



D. Martin Luthers Werke.



kritische Gesamtausgabe.

16. Band.



Weimar

hermann Böhlau's Nachfolger

1899.

47377
13/2



V o r w o r t .



bſicht und Wuſch war es, mit dieſem ſechszehnten Bande zugleich den erſten hinausgehen zu laſſen, dieſem, der unter ſeinen Brüdern der ſchwächſte ſein wird, ſollte jener gewiſſermaßen zur Stütze dienen. Doch ob dieſe Abſicht wird verwirklicht werden können, ſteht in dem Augenblick, da ich zu dieſem Vortworte die Feder anſetze, noch dahin. Wenn aber Band 11 auch nicht als Genoſſe des 16. Bandes hinausgehen könnte, ſo wird er ihm doch ſicher bald im Anfange des nächſten Jahres nachfolgen.

Da ich im Vortworte zu Band 11 einiges zu beſprechen gedenke, das unſere Ausgabe im Allgemeinen angeht, ſo beſchränke ich mich hier auf das, was den 16. Band betrifft.

Dieſer bringt die Predigten, welche Luther über das zweite Buch Moſe von Ende 1524 bis Anfang 1527 mit oft längeren Unterbrechungen gehalten hat. Und zwar meiſt in mehrfachen Texten, von denen die eigne Nachſchrift Körers (R) den wirklich gehaltenen Predigten zweifellos am nächſten ſteht, ſchon ferner die gleichfalls durch Körer überlieferten Texte (BR), welche nach deſſen eignen Angaben auf Bugenhagen zurückgehen. Die Scheidung zwiſchen den beiderlei Überlieferungen iſt auf Grund ihres verſchiedenen Charakters und auch des handſchriftlichen Befundes mit befriedigender Sicherheit da zu vollziehen, wo Körer ſie nicht durch ausdrückliche Angaben ohne Weiteres an die Hand gegeben hat. Die ſchwierige Entzifferung dieſer handſchriftlichen Überlieferung wird Pfarrer D. Georg Buchwald in Leipzig allein verdankt, während an der kritiſchen Behandlung dieſer Texte auch

Dr. A. G. Berger und ich Antheil haben. Verantwortlich bin ich meist auch da, wo sie nicht gezeichnet sind, für die Fassung der Anmerkungen, welche sich mit den Fragen befassen, ob R oder BR vorliege, ob eine neue Predigt beginne oder nicht, wie eine nicht datirte Predigt zeitlich festzulegen sei. So weit dabei der handschriftliche Befund in Frage kommt, beruhen diese Bemerkungen auf den von D. Buchwald gemachten Angaben, da dieser natürlich die Handschrift sich zur Hand behalten mußte.

Zu der Verzeichnung der Lesarten zu der handschriftlichen Überlieferung, die vorwiegend nicht in den Text aufgenommene Randbemerkungen enthalten, haben wir die schon früher (vgl. Bd. I, 496) gebrauchten Abkürzungen angewendet und ihnen einige weitere zugesügt, welche die angestrebte größere Genauigkeit der Angaben über den handschriftlichen Befund nöthig machte. Sie sollen auch künftig gelten und seien hier zu besserer Übersicht sämmtlich mitgetheilt:

m steht vor den Zeilenzahlen, wenn das am Rande oder über der Zeile Geschriebene in den Text nicht aufgenommen ist.

I. Nicht lesbare Buchstaben sind durch . . . bezeichnet. In der Handschrift durchstrichene Wörter und Sätze sind soweit möglich gelesen; das Ergebnis ist in () gesetzt.

Korrekturen sind durch *e in* oder *e aus* angedeutet.

Worte, die in der Handschrift durch ein im Drucke nicht wiederzugebendes Zeichen, durch eine Bogenlinie und dergl. umgestellt sind, werden im Texte in der dadurch hergestellten Folge gegeben, in den Lesarten aber in der ursprünglichen angeführt mit einem *um* dahinter. Ist die Wortfolge durch übergeschriebene Ziffern geändert, so ist in den Lesarten dieser Befund einfach angegeben.

Am Rande Stehendes ist mit *r* dahinter bezeichnet, mit *rh*, wenn es an eine bestimmte Stelle des Textes durch irgend ein Zeichen hingewiesen ist.

Über (bez. unter) der Zeile Stehendes ist durch ein folgendes *o* (bez. *u*) kenntlich gemacht, meist aber ist die Stelle genauer bezeichnet und zwar a) durch . . . über (unter) . . . wenn beide Worte im Texte stehen, und b) durch über (unter) . . . steht . . . wenn die über (unter) der Zeile stehenden Wörter nicht in den Text aufgenommen sind.

II. *sp* = von späterer, *a* = von anderer Hand als der umgebende Text.

III. *ro* = mit rother Tinte, *b* = mit blässerem, *d* = mit dunklerem *usb* = mit schwärzerer Tinte als der umgebende Text.

Wo Angaben nach II und III nicht gemacht sind, ist anzunehmen, daß eine Abweichung vom umgebenden Texte nicht statthat.

Wo mehrere dieser Angaben zugleich notwendig sind, gehen die der Gruppe I denen der Gruppe II und III voraus, nur wo Angaben der Gruppe II und III neben () sich nöthig machen, sind sie innerhalb der () gesetzt. — Also z. B.

rspb = am Rande von späterer Hand mit blässerem Tinte

ed aus = corrigirt mit dunklerer Tinte aus

(die *ro*) = die ist mit rother Tinte gestrichen

. . . über . . . *spd* = das Textwort . . . steht von späterer Hand mit dunklerer Tinte geschrieben über dem andern Textwort . . .

über (unter) . . . steht . . . *sph* = über dem Textwort . . . steht das nicht in den Text aufgenommene . . . mit blässerem Tinte.

Von den Exoduspredigten Luthers sind Theile schon im 16. Jahrhundert gedruckt worden und zwar in ganz deutschen Bearbeitungen, von denen keine nachweislich auf Luther selbst zurückgeht, von keiner auch dies etwa mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden könnte. Von ihrer Grundlage entfernt sich durch eigne Zuthaten (ganz sicher sind solche die Randglossen) und breites Ausführen mancher Einzelheiten der Text Murifabers im ersten Gislebischen Bande offenbar am weitesten, aber auch ihn durfte unsere Ausgabe natürlich nicht bei Seite lassen, wenn sie nicht auf den Anspruch der Vollständigkeit verzichten und hinter früheren „Gesamtausgaben“ zurückstehen wollte. Mit diesem gewissermaßen erschienenen Recht solcher nicht mehr zu Luthers Lebzeiten entstandenen Bearbeitungen darf unsere Ausgabe nicht aufräumen. Ein Text, der mehreren Jahrhunderten die Kenntniß einer geistigen Hervorbringung allein vermittelt hat, darf von einer Gesamtausgabe nicht bei Seite geworfen werden, auch wenn es als kritisch bedeutungslos sich erweise. Und das ist bei diesem Murifaberschen Texte nicht einmal der Fall, da er sicher auf anderen Nachschriften als der uns allein erhaltenen Körer'schen beruht. Und davon abgesehen hat er auch sonst einige Bedeutung. Es sei z. B. auf die große Zahl von Sprichwörtern und sprichwörtlichen (bildlichen) Redensarten hingewiesen, die er bietet. Und darf man auch, wo der handschriftliche Text der betreffenden Wendung entbehrt, fragen, ob sie nicht von Murifaber hinc eingebracht ist, so erweist doch die Nachprüfung wenigstens meist, daß er dabei aus dem Schatze Luthers schöpfte. Leider konnten wir darauf nicht näher eingehen, als es durch eine Reihe von Anmerkungen zu geschehen vermochte. Vielleicht würde sich anderseits auch der Fall, der S. 116, 34/35; 399, 15, 16 (siehe in den Nachträgen) vorliegt, noch öfter ergeben. Hier finden offenbar Berührungen statt mit der von Murifaber 1566 veranstalteten Ausgabe der Tischreden. Der erste Gislebische Band erschien 1564, also nicht lange vorher, die Bearbeitung dieser und die jener könnte sich zeitlich sogar recht nahe stehen. Hier müßte die Untersuchung feststellen, wie weit Murifaber an den betreffenden Stellen der Tischreden auf der Übertieferung fußte oder aus Eignem bez. Angeeignetem schöpfte.

Auch der Wortschatz der Murifaberschen Bearbeitung ist der Beachtung werth. Er enthält natürlich manches, was bei Luther sich noch nicht findet, aber einiges davon ist in die Schriftsprache dauernd oder vorübergehend übergegangen. Womit noch nicht gesagt sein soll, daß der Gebrauch durch Murifaber die Brücke dazu gewesen sei. Es sei nur beispielsweise auf heroisch (S. 26 zu 30, 31; S. 27 zu 3. 8) hingewiesen, dessen Gebrauch im 16. Jahrhundert bisher nur aus den Umdeutschungen heroisch, herhoch erschlossen werden konnte, die Tischart im „Gargantua“ (zuerst 1575) gebraucht.

So stammen ferner die Belege, welche die Wörterbücher für Scheinchrist (S. 242 zu 25), Winkelschüler und andere Wörter gewähren, meist aus sehr viel späterer Zeit.

Wir haben diese gedruckten deutschen Texte wie früher unter den zugehörigen Nachschriften Hörers mitgetheilt und zwar, soweit der Text des Eislebischen Bandes reicht (Kap. 1—18), ohne besondere Bezeichnung, später, wo des öfteren drei Texte untereinander zu stehen kommen, auch die handschriftliche Überlieferung sich in R und BR (siehe oben) trennt und die Predigten bald nur in der einen, bald nur in der andern, bald in beiden Überlieferungen vorliegen, erschien Bezeichnung der Texte unentbehrlich. Zu R und BR traten also noch U (= Unterrichtung, wie sich die Christen in Moser sollen schicken) und A (= Auslegung der zehn Gebote).

Die deutschen Texte sind auch von D. Buchwald geliefert, für das kritische Verhalten bei einzelnen Stellen trage ich die Verantwortung, die sprachlichen Lesarten hat Dr. A. G. Berger redigirt und die zusammenfassende Darstellung der sprachlichen Abweichungen gegeben. Anmerkungen kritischen oder sprachlichen Inhalts rühren von mir, einige auch von D. Buchwald her. Von sonstigen Zuthaten hat die biblischen Stellennachweise durchweg D. Buchwald geliefert, Dr. Berger mehrfach sonstige Citate nachgewiesen, ich habe mich um die vorkommenden deutschen Sprichwörter bemüht. Dabei durfte ich nicht nur die bereits gedruckten Bogen der von G. Thiele besorgten Ausgabe der Sprichwörterammlung Luthers benützen, sondern auch sonst hat mich Prediger Thiele aus seinen reichen Sammlungen mit Nachweisen unterstützt. Die Sprichwörter haben nach dem, was oben über Aurifabers Drucktext bemerkt wurde, auch für die Kritik desselben einige Bedeutung.

Die ganz oder dem wesentlichen Inhalte nach von D. Buchwald herrührenden Anmerkungen sind meist gar nicht (nur in Nachträgen einige durch G. B.), die meinigen wie früher durch P. P., die Dr. Bergers durch A. B. kenntlich gemacht. Daß manche dieser Anmerkungen in den Nachträgen erscheinen, kommt des öfteren nur daher, daß sie als zu umfangreich sich in den bereits stehenden Satz nicht nachträglich einfügen ließen. Es wird künftighin angestrebt werden, unter dem Texte nur den Anmerkungen kritischen Inhalts, von den übrigen aber nur denen ihren Platz anzuweisen, welche dem unmittelbaren Verständniß einer Stelle zu Hilfe kommen sollen, also solchen von der Art des Hinweises auf das in den Hörerschen Handschriften so oft begegnende sie s. sich (und sich s. sie), das in hohem Maße geeignet ist, dem damit Unbekannten das Verständniß der betreffenden Stellen zu verschließen.

Daß die Spaltenentitel jetzt nicht mehr bloß die Hauptüberschrift wiederholen, sondern auch die Ziffern der erklärten Kapitel und die Daten der Predigten enthalten, ist zwar eine Neuerung, wird aber wohl zugleich als eine Verbesserung anerkannt werden.

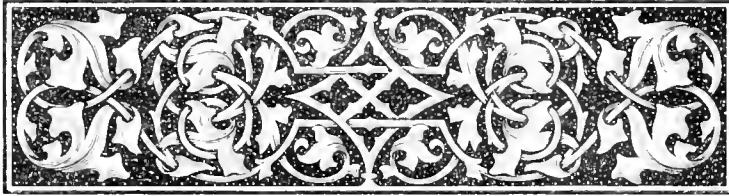
Die Einleitung zu den Predigten über das 1. Buch Moise rührt in dem, was die Handschrift betrifft, von D. Buchwald her; für die Bemerkungen über die verschiedenen Gestalten der 'Unterrichtung' und unser Abfinden mit der etwas verwickelten Sachlage bin ich verantwortlich, das Übrige hat meist Dr. Berger zusammengestellt. Ich habe diesmal über die Arbeitsanteile der Mitwirkenden an diesem Bande genauere Angaben gemacht, weil der Antheil der Leitung an den Leistungen selbst vielfach unterschätzt wird.

Über die schon eingangs gegebene Mittheilung hinaus, daß Band 11 diesem 16. Bande auf den Fersen folgen werde, bemerke ich nur noch, daß erst gegen Ende 1900 weitere Bände zu erwarten sind.

Berlin an Luthers Geburtstage 1899.

Professor Dr. Paul Pietich.

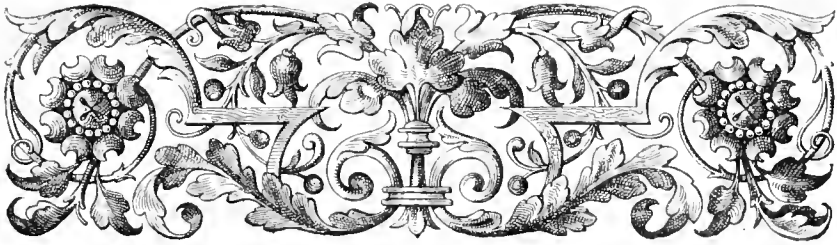




Z u h a l t.

	Seite
Vorwort	III
Predigten über das zweite Buch Mose. 1524 — 1527	
Einleitung	XI
Übersicht der Predigten	XXVI
Text der Predigten	1
Davon ist schon im 16. Jahrhundert gedruckt:	
Auslegung über etliche Kapitel des andern Buchs Mose, gepredigt zu Wittenberg, Anno 1524, 1525 und 1526. (Giselen I. 1564)	1
Ein Unterrichtung, wie sich die Christen in Mosen sollen schicken (1526)	363
Auslegung der zehn Gebote (1528)	394
Nachträge und Berichtigungen	647





Predigten über das 2. Buch Mose

1524—27.

Fast in unmittelbarem Anschluß an seine Genesispredigten (22. März 1523 bis 18. September 1524; *Unf. Ausg.* Bd. XIV S. 92—488) begann Luther am 2. Oktober 1524 die Exodus auf der Kanzel auszulegen.

Nachschriften dieser Predigten liegen uns von Körrers Hand in dem Oklavocodex Bos. o. 17^k der Jenaer Universitätsbibliothek vor. Dieser Codex umfaßt 169 Blätter (bezeichnet 1; 1—119; 119^a 132; 132^a—166; davon sind unbeschrieben 138 142, 161, 162, 166). Die Exoduspredigten reichen von Blatt 1 (2. Blatt der Hdschr.) bis Bl. 137^a; dazu kommt ein Bruchstück, welches auf Bl. 151 unter den Leviticus-Predigten nachgetragen ist (vgl. in diesem Bande S. 644, Anm. 2). Sie schließen bei Kap. 34. Das Titelblatt trägt von Körrers Hand die Aufschrift:

G R

Conciones viri dei super

Exodum 1524

Item in aliquot Cap: Leuiticj

Et in 6. et 12. Cap: Nume:

Daneben steht links: Exodus || fol. 1 || Leuiticus || fol. 143 r. || 6 cap: Nume: || fol. 157.

Nicht nur eigene Nachschriften der Exoduspredigten hat Körrer in diesem Bande zusammengestellt. Da ihm offenbar für eine Anzahl Predigten eigene Nachschriften fehlten, hat er in diesen Fällen Abschriften aus Bugenhagens Nachschrift oder Aufzeichnung über Luthers Exoduspredigten eingefügt (Nr. 33. 34. 35. 37. 38. 42. 44. 46. 47. 48. 50. 53. 54. 56—68 [?]. 75). Mehrfach finden sich Predigten in beiden Nachschriften (Nr. 36. 45. 49. 51. 52. 55. 69. 70. 71. 72. 73. 74). Von Nr. 40 ist nur der Anfang zugleich in Körrers, von Nr. 41 nur das Ende zugleich in Bugenhagens Nachschrift vorhanden. Körrers Nachschrift ist von uns mit R, die Bugenhagens mit BR bezeichnet.

Während R den Eindruck der Unmittelbarkeit der Aufzeichnung macht, läßt BR ohne Weiteres die Überarbeitung einer Nachschrift erkennen. Während BR gern mehrere Predigten verschmilzt, achtet R auf die gewisse Datirung der auch in ihrer Form belassenen Predigten. BR lieft sich leichter und fließender; aber echter, d. h. dem von Luther wirklich Gesagten näher geblieben ist ohne Zweifel R. Das er-

weißt ſich rein äußerlich ſchon dadurch, daß Hörer ſeiner Gewohnheit gemäß viele deutſche Wörter und Sätze feſtgehalten hat, während Bughagen einen faſt rein lateiniſchen Text darbietet.

Ein Theil der Grodnäpredigten iſt bereits zu Luthers Lebzeiten gedruckt worden in nachfolgenden Ausgaben:

1. Unterrichtung, wie ſich die Chriſten in Moſen ſollen ſchicken (A).

Dieſe Schrift iſt die Bearbeitung der am 27. Auguſt 1525 gehaltenen Predigt (nach unſrer Zählung Nr. 29, unten S. 363–393), doch verunthlicht auf Grund einer anderen Nachſchrift als der von uns mitgetheilten Hörerſchen.

Drucke.

A „Gyn Unter- | richtung wie ſich || die Chriſten vnn || Moſen ſollen ſchick- | en
geprediget || durch || Mar. Luth. || Wittenberg .1. 5. 26.“ Mit Titel-
einfaſſung. 18 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Wittenberg durch || Hans Weßß 1. 5. 26.“


Vorhanden in Arnſtadt, Berlin (Luth. 4711 n. 4711^a), Wittenberg Luther-
halle, Wolfenbüttel (3).

Einige Exemplare, z. B. das Berliner (Luth. 4711^a, dem 63 und 4 fehlen),
und zwei der Wolfenbütteler, haben in Bogen I neuen Satz mit folgenden Ab-
weichungen:

	Berlin 4711 ^a nſw.	die übrigen 62.
⊔ 1 ^a 3.	6 nutzen	für nützen
	8 Summa	Summa.
	11f. Gottis han den	„ Gottis hand ten
	14 gepott . . . vnn	„ gepot . . . vnn
	15 weyt	„ weit
	16 natürlichen . . . vey-	„ natürlichen . . . vey
⊔ 1 ^b 3.	3 ſtrafft	„ ſtraff
	5 vnd . . . tieptlichen vnd	„ vund . . . tieptlichen vnd
	6 Chriſto,	„ Chri- ſto,
	8 Weye	„ weye
	12 glaw-	„ glaw
	15 gung	„ gung
	19 kund	„ kund
	23 plandernt . . . Gotis woxi, gotis	„ pludernt . . . Gotz wort, Gotz
	24 leit vnd	„ leit, vnd
	25 gruben.	„ gruben,
⊔ 2 ^a 3.	1 leit	„ leit
	3 Hieronymus	„ Hieronimus
	3f. vhr gleychen	„ vhr glei chen
	4f. ange zeygt	„ angezei- get
	8 eyn-	„ ein
10- 18	{ vnn Mo- ſen reden, wie man ſich darenn ſchicken ſoll vnd wie Mo ſes verſtanden vnd angeno- men, vnd nicht gar vnter den hauck geſteckt ſol werden, daryn ſo ein ſchö- ne ordnung begriffen wyrd, daß luß iſt zc.	{ vnn Moſen reden, wie man ſi- ch darenn ſchicken ſoll, vnd wie Moſes verſtanden vnd angenomen, vnd nicht gar vnter den hauck geſteckt ſoll werden, daryn ſo ein ſchone ordnung begriffen wird das tuß iſt zc.
3. 2	des Impreſſums: Weßß.	Weßß

B „Ein vnterrich || tung wie sich die Chri- || sten vnn Moisen sollen || schicken gepredi- || get durch || Mar. Luther. || Wittemberg || .1.5.26. ||“ Mit Titelseinfassung (darin unten Druckermonogramm), Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Drucker wie bei *A*. Vorhanden in Berlin, Hamburg, London, München HSt.

C „Gyn vnter- || richtunge, || wie sich die Christen vn || Moisen sollen schicken, || geprediget || durch || Martinum Luther. 1 5 2 6. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer. Am Ende: „ || Gott sey lob. ||“

Druck von Melchior Lotter in Leipzig (?). Vorhanden in Arnstadt, Leipzig N., Rostock.

D „Ein vnterrichtüg || wie sich die Christen in Mo- || sen sollen schicken, Ge- || pre- || diget durch Marti- || num Luther. || Wittemberg || 1526 ||“ Mit Titelseinfassung (4 Zeilen). 16 Blätter in Oktav, die beiden letzten leer.

Vorhanden in Berlin, Dresden, Erlangen.

E „Ein vnder- || richtung || wie sich die Cri- || sten in Moisen || sollen schick- || en gepre- || diget || durch || Mart. Lut. || Wittemberg 1526. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer, auf der Rückseite des vorletzten Blattes nur ein Holzschnitt.


Der blattgroße Holzschnitt stellt Moses dar, der vor sich die Gesetzestafeln hält. — Druck von Heinrich Stehner in Augsburg (?). Vorhanden in der Knaakischen Blg., Basel, Dresden, München HSt. (2), Sommerhausen, Wittenberg Predigerseminar.

F „Gyn vnterrich || tung wie sich die || Christen vnn Moisen || sollen schicken, ge- || predigt durch || Mar. Luther || M. D. rrvij. ||“ Mit Titelseinfassung Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg || durch Hans Hergot. ||“

Vorhanden in Dresden

Niederdeutsche Ausgabe.

„Gyne vnder- || richtinge, wo sich de || Christen in Moisen || schicken schollen, || geprediget || doch || Mar. Luth. || Wittemberg 1. 5. 26. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav. Am Ende:

„Gedrucket tho Wittemberg doch || Hans wenz. M. D. rrvij ||  ||“

Titelseinfassung gleich der in *B*. Vorhanden in Wolfenbüttel.

Lateinische Übersetzung.

„QVATENVS || MOSES A CHRISTIA || NIS ACCIPI DEBEAT. || Sermo Mar. Luth. eum pro Con || cione legeret Exodum, dictus || In Cap- XIX & XX. ||“

Mit diesem Kopititel findet sich die Übersetzung (eingeleitet durch einen Brief des Mycellus: „Ioanni Agricolae suo Iacobus Mycellus Salutem“) in dem Bd. 19, S. 469 unserer Ausgabe beschriebenen Tructe „Martini Lutheri sermo elegantissimus etc.“ (1527), Bl. ci^a—gij^b.

Zu den Gesamtausgaben ist unsere Schrift nur als Einleitung zu den Genesispredigten 1527 (vgl. S. XV): Altenburg III, 295—301; Leipzig I, 1—7; Walch III, 2—19; Erlangen Deutsche Schriften Bd. 33 S. 3—21.

A ist der Urdruck, aus dem unabhängig von einander *BCDE* und die niederdeutsche Übersetzung abgedruckt sind, während *F* auf *B* ruht. Über den Erfurter Druck (von Joh. Voerffelt), der uns leider erst zugänglich wurde, als der Druck des Textes schon abgeschlossen war, geben wir in den Nachträgen zu diesem Bande Auskunft.

Wir bringen den Text der „Unterrichtung“ unterhalb der entsprechenden Überlieferung Mörers, wobei wir *A* zu Grunde legen und die Lesarten der Nachdrucke unter dem Text verzeichnen, soweit sie nicht in der am Schluß dieser Einleitung zu findenden sprachlichen Übersicht zusammengefaßt werden konnten.

2. Auslegung der zehn Gebote aus dem 19. und 20. Capitel des andern Buchs Mose (2).

Die Grundlage dieser Bearbeitung bilden die acht vom 10. September bis 12. November gehaltenen Predigten, welche als Nr. 30—37 in diesem Bande S. 394—528 nach Mörers bez. Bugenhagens Niederschriften mitgeteilt werden.

Auch hier machen zahlreiche Abweichungen (namentlich von den in den lateinischen Text eingesprengten deutschen Wendungen) es fraglich, ob die Quelle der Bearbeitung in den von uns mitgetheilten Predigt nachschriften zu suchen ist; vielleicht ist überhaupt keine einheitliche Quelle, sondern ein Zueinanderarbeiten mehrerer Nachschriften anzunehmen. Jedenfalls aber lassen die Mörerschen Texte erkennen, daß die gedruckte Bearbeitung sich im ganzen trennend an ihre Vorlage hielt, denn bei der einzigen wesentlichen Abweichung in der Anordnung (vgl. die Anmerkungen zu 393, 5 und 402, 31) scheint vielmehr die „Auslegung“ gegen Mörer das Richtige zu haben. Daß der betreffende Absatz in Mörers Nachschrift an der Stelle fehlt, wo die „Unterrichtung“ ihn bietet, läßt sich vielleicht unschwer erklären. Mörer nämlich bringt das betreffende Stück bereits am Schluß der Predigt vom 27. August (Nr. 29), und zwar in einer Form, die wie eine nachträgliche Hinzufügung aussieht und in einem unvollendeten Satze mit *‘studii re.’*¹ abbricht. Allerdings fügt sie sich auch dort recht wohl in den Zusammenhang, aber daß eine solche Kernstelle der Bearbeiter der „Unterrichtung“ sich hätte entgehen lassen, wenn er sie an diesem Platze gefunden hätte, ist kaum wahrscheinlich: der Schluß der „Unterrichtung“ beruht nämlich auf dem Anfang der Predigt Nr. 30 (vgl. 392, 12—24 mit 394, 2—395, 1; 393, 6—12 bez. 16—23 mit 395, 1—5). Ferner ist aus den zusammenfassenden Eingangsworten der Predigt Nr. 30 (394, 2 f.) zu ersehen, daß Luther bereits in der Predigt vom 27. August den Text der beiden Exoduskapitel verlesen hatte (vgl. auch 363, 12) und nunmehr am 10. September die Einzelerklärung beginnt (395, 6. 27). Das Mörersche Schlußstück *„In praefatione dicit deus“* usw. ist aber bereits ein Sprung in die Einzelerklärung, denn es bezieht sich auf die göttliche *„praefatio“* 2. Mos. 19, 5 (die zu 392, 6 am Rande

¹ Zum Verständniß dieses unvollendeten Satzes vgl. übrigens 68, 9. 29f.

vermerkte Stelle ist demnach zu berichtigen, im Hinblick auf 401, 8. 28). Es ist natürlich nicht zu bestreiten, daß Luther den grundlegenden Gedanken seiner Predigt noch einmal am Schluß in Aufknüpfung an 2. Mos. 19, 5 kräftig hervorgehoben haben könnte, aber es ist nach den eben dargelegten Verhältnissen auch nicht unwahrscheinlich, daß Hörer von der Predigt Nr. 30 zunächst nichts als dieses Bruchstück aufzeichnete, vielleicht weil er ihr nur theilweise beiwohnte, und daß er, als er in die Lage kam, seine Nachschrift zu vervollständigen, die jenem Stück entsprechende Stelle mit Absicht ausließ.

In allen Drucken mit Ausnahme von *D* steht die „Unterrichtung, wie sich die Christen“ ufw. voran. Über deren Gestalt als Theil der „Auslegung der 10 Gebote“ ist Folgendes zu bemerken. Die „Unterrichtung“ ist in einer auf dem Text der Einzeldrucke beruhenden, aber etwas geänderten und z. B. durch einen Zusatz am Ende erweiterten Gestalt der 1527 erschienenen Ausgabe der Genesispredigten Luthers („Über das erste Buch Mose, Predigten Martin Luthers sampt einer Unterricht, wie Moses zu leren ist“) von deren Besorgern vorangeschickt worden. In dieser Gestalt hat sie Aufnahme gefunden in mehrere seit 1527 erschienene Ausgaben der Festpostille, außerdem aber auch, nur mit Weglassung eines nicht allzu umfänglichen Abzuges gegen Ende (Unsere Ausg. 392, 11—24), in die „Auslegung der 10 Gebote“ 1528, wo sie nur auf dem Titel als „eine Unterricht, wie Moses zu lehren ist“, im Innern aber wie sonst als „Unterrichtung“ ufw. bezeichnet wird.

Nach dieser Sachlage wäre die vollständige Mittheilung des letzteren Textes in unserer Ausgabe der Groduspredigten entbehrlich gewesen, wenn wir diesem durch Mittheilung seiner Abweichungen vom Texte der Genesispredigten hätten genügt haben können. Damit hätten wir aber ein wesentliches und an seiner ihm nach Luthers thatfächlich gehaltenen Groduspredigten zukommenden Stelle mitgetheiltes Stück in Lesarten aufgelöst zu Gunsten einer Mittheilung desselben Stückes an einer anderen, willkürlich gewählten Stelle, nämlich vor den Genesispredigten 1527. Deshalb haben wir es vorgezogen, bei den Groduspredigten außer dem Text der Einzeldrucke der „Unterrichtung“ (1526) auch den Text derselben nach der „Auslegung der 10 Gebote“ (1528) vollständig mitzutheilen und es wird nicht zu ungehen sein, ihn vor den Genesispredigten noch einmal mitzutheilen und dort auch die sonstigen Schicksale jenes Textes zu behandeln. Auch der 1538 unter d. T. „Wie weit Mosy dienst und Gesah, das Alt Testament sich erstreck“ ufw. erschienene Druck beruht auf dem Text der „Unterrichtung“, den die Genesispredigten (1527) bringen.

Drucke.

- A „Auslegung || der Zehen gepot, Dur || ch Mart. Luther gepre || digt zu Wittemberg, || Aus dem .xix. vnd .xx. || Capitel des andern || buchs Mosi, || sampt einer vnterricht | wie Moses zu || leren ist. || Mart. Luther. || Wittemberg 1. 5. 28. ||“ Mit Titeleinfassung. 100 bezifferte Blätter in Oktav. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Hans Weifs || M. D. xxviii. ||“

Die Titeleinfassung ist dieselbe wie die des Druckes *B* der „Unterrichtung“ (oben S. XIII). Durchgehends Seitenüberschriften. In den meisten Gr. ist Bl. 1. 2. 13. 15 ohne Ziffer, Bl. 41—43 ist mit 42. 43. 43 und Bl. 89 mit 189 bezeichnet.

in einigen z. B. dem in Arnstadt, Breslau St., Wolfenbüttel und dem einen der in Zwickau befindlichen ist Bl. 13. 15 richtig beziffert. Vorhanden sonst noch in Bamberg, Hamburg, Königsberg N. (2), München HSt., Weimar, Wittenberg Predigerseminar, Zwickau (2).

- B* „Aus= || legung der Ze= || hen gebot aus dem || xix. und .xx. Capitel des an= || dern buchs Moßi, gepre= || digt durch Mart. || Luther. || Ein vnter= richt wie || Moßes zu leren ist. || 1528. || Wittenberg . . .“ Mit Titelseinfassung. 76 Blätter in Quart. Letzte Seite leer. Am Ende: „Michel Sottßer. M. D. XXvij. ||“

Auch hier durchweg Seitenüberschriften. Vorhanden in Amsterdam, Berlin (2), Dresden, Heidelberg, Königsberg St., London, München N., Stuttgart, Wolfenbüttel.

- C* „Auslegung || der Zehen ge || bot aus dem .xix. und || xx. Capitel des an || dern buchs Moßi ge || predigt durch || Mar. Lut. || Ein vnterricht wie || Moßes zu leren ist. || M. D. XXX. ||“ Mit Titelseinfassung (darin unten das Druckerzeichen M S), auf der Titelseite ein Holzschnitt. 96 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Erfurd durch Melchior || Sachßen, vun der Archa Noe, Im Jar || M. D. xxix. ||“

Der blattgroße Holzschnitt stellt Moße auf dem Sinai die Gesetztafeln empfangend und die Juden um das goldne Kalb tanzend dar. Gleichfalls durchweg Seitenüberschriften. Vorhanden in Arnstadt, Berlin (2), Wolfenbüttel.

- D* „Anle= || gung der Ze= || hen gepot, aus dem || xix. und .xx. Cap. || des Andern buchs Moßi, || gepredigt durch || Mart. Luth. ||“ Mit Titelseinfassung (darin oben Monogramm: M und S ineinander verschlungen). 120 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite mrv: „Gedruckt zu Wit= || temberg durch || Georgen || Rhaw. ||“

In Innern zehn blattgroße Holzschnitte: Bl. C 8^b; H 3^b; J 7^a; K 8^a; M 8^a; N 3^b; O 6^a; P 3^b; Q 1^a; 1^b. Durchweg Seitenüberschriften. Die in ABC vorgedruckte „Unterrichtung“ fehlt. — Bl. P 4^a, wo unsere Schrift zu Ende ist, folgt: „Folget. Von der heimlichen Beicht/ vnterricht. Johan. Pomer. Die Fünff frage, vom Sacrament des Altars.“ Dies Schriftchen endet Bl. P 8^a. — Vorhanden in Berlin, Gotha, Stuttgart, Wolfenbüttel.

Zu den Gesamtausgaben steht unsre Schrift, doch mit Weglassung der „Unterrichtung“: Wittenberg Bd. V, Bl. 203^a—244^b; Jena Bd. IV (Christian Ködinger 1556) Bl. 515^a—562^a (Thomas Rebart 1566) Bl. 486^b—532^a; Altenburg Bd. IV, S. 580—628; Leipzig Bd. III, S. 609—662; Bach Bd. III, S. 1502—1691; Erlangen Bd. 36, S. 1—144.

Daß das von Hans Weiß herrührende *A* der Urdruck ist und nicht eine der beiden andern Wittenberger Ausg. *B* und *D*, wird außer durch kritische Erwägungen durch eine briefliche Äußerung G. Körens erwiesen. Dieser schreibt aus Wittenberg am 1. Jan. 1528 an St. Roth: Weiss enarrationes Lutheri in decem praecepta in templo praedicatas ab ipso impressit, sed hoc tempore non poteram habere exemplar, quia nec huic extrema manus adhuc imposita erat. (Buchwald, Stephan Roth im Archiv f. Gesch. d. deutschen Buchhandels XVI, S. 65). Daraus ergibt sich klar, daß der Weißsche Druck der erste war.

Die Vergleichung der Texte macht es zweifellos, daß (das gleichfalls 1528 erschienene) *B* aus *A* abgedruckt ist. *B* wurde dann die Vorlage für das 1529 erschienene *C* und dieses wiederum für *D*. Nur eine Stelle scheint *B* als Quelle von *C* auszuschließen: 385, 19 f. theilt *C* fünf Worte mit *A*, die in *B* ausgefallen sind, und deren selbstständige Ergänzung durch *C* durchaus nicht wahrscheinlich ist. Da aber im Übrigen eine andre Auffassung des Textverhältnisses, als die angegebene, nicht zulässig ist, so wird man annehmen müssen, daß *C* ein Exemptar von *B* vor sich hatte, in welchem jene Auslassung nachträglich noch bemerkt und (vielleicht handschriftlich) verbessert worden war.

Wir geben den Text nach *A* und zwar die in *ABC* vorgedruckte „Unterrichtung“ in Paralleldruck mit der entsprechenden Körerschen Überlieferung und der „Unterrichtung“ von 1526, die „Auslegung“ selbst aber wiederum in gleichlaufendem Abdruck mit den entsprechenden Nachschriften Körers. Aus *BCD* verzeichnen wir unter dem Texte die abweichenden Lesarten und verweisen auch hier auf deren Ergänzung, wie sie in der sprachlichen Übersicht am Schluß unserer Einleitung gegeben wird.

Ein großer Theil der Exoduspredigten ist erst nach Luthers Tode im Druck erschienen, herausgegeben von Johann Murifaber.

3. Murifabers Bearbeitung.

Diese, die Predigten über die 18 ersten Kapitel der Exodus umfassend, wurde unter dem Titel „Auslegung D. Mar. Luthers über etliche Capitel des andern Buchs Mosi, Geprediget zu Wittenberg Anno 1524. 1525. und 1526.“ im ersten Gislebener Ergänzungsband (1564) Bl. 279^a—392^b zum ersten Male gedruckt (vgl. Murifabers einleitende Bemerkung im vorliegenden Bande 1, 10 ff).

Hieraus wurde sie in die späteren Gesamtausgaben übernommen: Altenburg III, 523—656, Leipzig III, 471—609, Walch III, 1000—1503, Erlangen Deutsche Schriften Bd. 35, 1—392.

Über die Quelle seiner Bearbeitung spricht sich Murifaber am Schlusse seiner Ausgabe in einem „Vericht an den Leser“ folgendermaßen aus:

Das Neuntzehnd und zwenzigste Capitel des andern Buchs Mosi ist zuvor im Druck ausgegangen und im 4. Deutschen Jhenischen Tomo Jolio 486. zu finden. Die andern hinderstelligen Capitel, so mit irer Auslegung hieher gesetzt hetten sollen werden, damit hierinne nicht mangel were, sind zwar bis zum ende von D. Martin Luthern auch geprediget worden. Wie denn Er Georg Buchholzer Propst zu Berlin diese Predigten alle bey einander gehabt, aber in seiner krankheit in diesem 64. Jar ist solch buch ime entruckt und endtragen worden, das er nicht wider kan dazu komen, welches Er der Herr Probst selbs schriftlich dem Wolgebornen und Edelen Herrn, Herrn Volrat Grafen und Herrn zu Mansfelt bericht hat, das E. G. deshalben etlich mal an obgedachten Buchholhern geschrieben.

Diese achtzehn Capitel sind in Ehr Philippi Jabritii, gewesenen Pfarherrn zu Klingeßen Lieberey vor des gewesen und von dem Wolgebornen und Edelen Herrn, Herrn Wolffen von Schonburg, Herrn zu Glauchau und Walden-
Luthers Werke. XVI. II

burg etc. erkaufft und ausgebracht. Und von mir Joanne Aurifabro iziger zeit in Druck verordenet und gegeben.

Diese Bemerkung Aurifabers wird ergänzt durch einen Brief desselben an die Grafen von Mansfeld (Gisleben, Ebd. n. Epiph. 1564), in dem er versichert, daß er von Rörers Handschriften seit 2 Jahren nichts mehr in seinem Hause habe, daß er aber seine unterbrochenen Arbeiten fortsetzen könne mit Hilfe der Nachschriften Kreuzigers und anderer. (Hdschr. i. Gesamtarchiv z. Weimar; hier nach einer Abschrift D. Buchwalds). Auch ohne das würde sich aus einer eingehenden Vergleichung seines Textes mit den Nachschriften Rörers der Beweis führen lassen, daß die letzteren ihm nicht als Vorlage gedient haben können. Wo er mit diesen einen offenkundigen Irrthum theilt (wie 131, 3f. 15f., vgl. unsre Anm. dazu), wird sich das aus der letzten gemeinsamen Quelle, dem gesprochenen Worte Luthers, erklären. Eine Anzahl von Mißverständnissen und falschen Lesungen Aurifabers, auf die wir gelegentlich in Anmerkungen hinweisen (S. 204. 213. 218. 219. 221. 222. 225. 227. 236. 352), lassen gleichfalls auf eine andre (oder mehrere?) Vorlage seines Textes schließen, doch würde die genauere Feststellung des Verhältnisses der beiden Überlieferungen eine eingehendere Untersuchung erfordern, als sie an dieser Stelle geführt werden kann. Im Ganzen ist Aurifaber seiner Aufgabe nicht übel gerecht geworden: wiewohl leicht ins Breite gehend und zu Wiederholungen neigend, weiß er doch Luthers Redeweise oftmals glücklich nachzubilden, wobei man allerdings den Eindruck gewinnt, als habe ihm seine Belesenheit in Luthers Schriften Mancherlei zur Ausschmückung seiner Bearbeitung an die Hand gegeben, was er in den knappen Predigt Nachschriften, wie sie ihm zur Verfügung gestellt waren, schwerlich vorfand.

In der Anordnung weicht seine Bearbeitung allerdings von der Lutherschen Predigtreihe, wie wir sie durch Rörer kennen lernen, zuweilen nicht unerheblich ab. Daß er die „Allegoria“ der vier ersten Kapitel nicht, wie Luther, zusammenfassend hinter die Auslegung des 4. Kapitels stellt, sondern jedem einzelnen Kapitel die zugehörige „Allegoria“ unmittelbar folgen läßt (vgl. die bezüglichen Bemerkungen S. 18. 31. 54. 67. 80. 84. 89), ist wohl aus Gründen äußerer Zweckmäßigkeit geschehen. In der Auslegung der Kapitel 5—11, bei denen die geistliche Deutung nicht besonders gegeben ist, sondern zwischenhin behandelt wird, ist die Reihenfolge Aurifabers und Rörers die gleiche. Im weiteren Verlaufe der Auslegung faßte Luther das „große opus“ des Auszugs aus Ägypten (vgl. 213, 5 ff.) einheitlich zusammen, indem er über Kapitel 12, 14 und 15 (hier bis zu Miriams Siegesgesang, V. 21) predigte, Kapitel 13 also einstweilen ausschloß, weil er dieses wohl für die später folgende geistliche Deutung besonders vorbehalten wollte; bei 15, 21 machte er dann Halt, um für Kapitel 12—15, 21 die „Allegoria“ zu geben. Rörer dagegen blieb seinem Anordnungsgrundsatz treu, ließ auf die Auslegung von Kapitel 12 die dazu gehörige „Allegoria“ folgen, dann die Auslegung von Kapitel 13, 14 (nebst „Deutung“) und 15, das er auf diese Weise nicht bei V. 21 zu zer schneiden brauchte. Diese Abweichungen der Anordnung sind mit Hilfe unserer Bemerkungen auf S. 177. 190. 213. 265. 277 leicht zu übersehen. Zum Überflusse lehrt Aurifabers Text 277, 23—27 so deutlich wie möglich, daß die in Rörers Nachschrift vorliegende Anordnung die ursprünglich Luthersche ist. Von dieser abzuweichen, hatte Aurifaber bei den folgenden Kapiteln keinen Anlaß mehr, da Luther

Auslegung und Allegoria fortan nicht mehr trennte. Über die von Murifaber nach der Allegoria des 3. Kapitels fälschlich eingeschaltete Predigt von 1526 vgl. die Bemerkung S. 54.

Auch die weitere Masse der Groduspredigten, die Auslegung der Kapitel 21 bis 34 enthaltend, wäre vielleicht im 16. Jahrhundert noch im Druck erschienen, wenn der Berliner Propst Georg Buchholzer, der auch andre Predigten Luthers herausgegeben hat (Unsere Ausg. 20, 321 ff.), es hätte ermöglichen können. Zum Glück sind ihm, wie Murifaber mittheilt, die dazu erforderlichen Nachschriften im Jahre 1564 entwendet worden, so daß wir wenigstens diese Lutherischen Predigten in seiner verwässerten Wiedergabe nicht zu lesen brauchen. Die schlichten Konzepte Körers und Bugenhagens sind treuere und werthvollere Abbilder, wenn auch schwieriger zu entziffernde.

Wir haben deshalb in diesem Bande durchweg die Körersche Überlieferung als die unmittelbarste vorangestellt und ihr die in Drucktexten vorhandenen Bearbeitungen einschlägiger Predigten in Parallelruck untergeordnet. Im Übrigen ist über die kritischen Grundsätze oben bei den bibliographischen Übersichten unter 1. und 2. das Erforderliche gesagt worden.

In Ergänzung unserer Lesartenverzeichnisse lassen wir in gewohnter Weise hier eine Übersicht der wichtigeren sprachlichen Abweichungen der Nachdrucke vom Urdruck folgen, und zwar zuerst für die „Unterrichtung“, dann für die „Auslegung“.

a) „Unterrichtung.“

Der Umlaut des *a* wird im Allgemeinen durch *e* bezeichnet, in *E* und *F* auch durch *ä*: vät(t)er (1) *E* (2) *F*; thäten (1) *EF*; annám e) (2), sprächen, jätig, nächsten, yämertlich, wäjchen (1) *E*; in *E* auch durch *ö*: erwölt (1). Er tritt gegen *A* ein in behelt 392, 8 *D*; wäjchen 373, 9 *E*, unterbleibt in last 365, 16, gefah (18) *E*.

Der Umlaut des *au* wird durchweg *eu* geschrieben, nur in *BF* vereinzelt leücken, in *E* einmal beümen 368, 14. Gegenüber *A* mangelt er in verkauffen 377, 14 *C—F*; verjammen, glaubigen, ungläubigen (1) *DEF*; glauben (4) *D* (2) *E* (3) *F*; baumen 368, 14 *DE*; außjerlich (3) *E*.

Der Umlaut des *o*, überall mit *ö* bezeichnet, tritt abweichend von *A* ein in (ge)hören (11) *BF* (5) *C* (9) *D* (8) *E*; jchön (6) *BDEF* (1) *C*; mögen (2) *BCDF* (1) *E*; erhöhung (1) *BDEF*; Kdnig 385, 10 *BCDF*; tröstlichen 392, 20 *BCF*; tönlich 385, 15 *BDF*; nöttten, tödtten (1) *C—F*; möcht(e) (1) *C* (3) *DEF*; vögel(n) (1) *DEF*; öffen(t)lich (6) *DE*; itöffen 393, 6, döben 393, 8 *B*.

Der Umlaut des *u* wird in *ABC* durchweg mit *ü* bezeichnet, in *DE* erscheint daneben überwiegend, in *F* selten die Schreibung *ü*. Gegen *A* wird der Umlaut durchgeführt in für *D*, welches auch in *EF* meist, in *B* häufig mit Umlautsbezeichnung versehen wird. Diese erscheint ferner abweichend von *A* in erwürge 384, 12, sprüch 392, 8 *BDEF*; vnmüglich (1) *BDF*; Südiich (1) *B* (1) *E* (2) *F*; künden 384, 7 *BEF*; künden 385, 17 *BF*; fuchen (2) *B* (1) *F*; erfüllet, fünden, fnüttel (1) *DEF*; jünijst(en) (1) *D* (3) *EF*; gewüßt 383, 15 *DE*; darümb (5), würde(n) (2), gülden (1) *B*;

ſtück (1) *D*; über (2) *E*; Jüden (2) *F*. — Die Umlautsbezeichnung mangelt gegenüber *A* in jungſten (1) *CDE*; ſtück (1) *DE*; erwurgen, mugen (2), natürlich (6), mugt, ſprüche, trugel, punctlin, verkundiget, nuhen (1) *C*.

Der Umlaut des *uo* wird in der Regel durch *ü* bezeichnet, doch findet ſich in *D* vereinzelt *ülen*, in *E* *wyechſſe* und *wüchſe*, in *F* *pflügen*. Er wird abweichend von *A* geſetzt in *füren* (2) *B* (13) *DEF*; *füre* (Konj. Prät.), *müſſen* (1) *BDEF*; *rüſſen* (4), *müſte* (1) *DEF*; *kü* 376, 19 *DE* (*für* *F*); *küen* 388, 17, 389, 8 *DF*; *füelen* 366, 14 *DF* (*fuelen* *C*); *pflügen* 389, 9 *F*. Die Umlautsbezeichnung fehlt in *buchern* (1) *BC*; *wuchſe* (3), *guter* (*opes*) (2), *rumen*, *ſtunde*, *brudern*, *wuten* (1) *C*.

Vokale. 1. Die neuen Diphthonge ſind in *A* durchgeführt bis auf *pünetlin* 375, 14 (*-lein* *DEF*), *früntſchafft* 377, 17 (*freunt- C* *freündt- DF* *freünd- E*), *ſündſchafft* 382, 8 (*ſeindt- DEF*). Gegen *A* ſind alle Längen bewahrt in *guldin* 377, 10, *vß* (1) *E*; *eintriben* 369, 14, *vß* (1) *F*. Alles in *blatt* durch in *dreü* 375, 18 *E*.

2. Das alte *uo* iſt in *A* mit dem einfachen *u* in der Schreibung zuſammengefallen, doch findet ſich 366, 16 *güten* (*guten* *BCD* *güten* *EF*) und 385, 7 *müß* (*muß* *B* *muß* *C* *muß* *D* *müß* *E* *müß* *F*); ein zweites *müß* 386, 8 (*müß* *B* *muß* *C* *muß* *D* *müß* *E* *müß* *F*) kann auch als Konjunktiv gemeint ſein. Auch *BCD* trennen *u* und *uo* in der Schreibung nicht, doch hat *C* einmal *fuelen* 366, 14, *D* zweimal *zü*. *E* hat für altes *uo* durchweg *ü*, bisweilen *ü* (*müß*, *zü*), einmal *zü*. *F* ſetzt für altes *uo* überwiegend *ü*, doch ſchreibt es einmal auch *Türn* (*torris*). — Das alte *iu* iſt in *ABC* mit dem Umlaut des *au* in der Schreibung zuſammengefallen, doch findet ſich in *AB* vereinzelt auch *gepeüt*, *leit*. *DF* haben für *iu* meiſt *eü*, ſelten *eu*, doch kommt in *D* auch die Schreibung *teüffel* vor; *F* hat neben *eu* überwiegend *eü*, nur einmal *freünd*. — Das alte und das neue *ei* werden nur in *DE* geſchieden, wo erſteres als *ai*, *av* erſcheint, doch mit nicht wenigen Ausnahmen (*ein*, *tehn*, *geßt*, *heylig*, *heyde* uſw.).

3. Alles *ie* iſt gegen *A* bewahrt in *vehund* (1) *C* (4) *DEF*; *vehigen* (1) *DEF*. Das orthographiſche *ie* wird gegen *A* beſeitigt in *geſchriben* (8), *diſer*, *bliben*, *eingetrieben* (1) *DEF*; *dyr* 375, 10 *C-F*; *wil* (9) *DE* (8) *F*; dagegen wird es abweichend von *A* eingeführt in *geblieben* 389, 14 *C*.

4. Für *a* tritt *o* ein in *ſchwogers* 370, 19, *los* 376, 8 *C*.

5. Für *i* erſcheint *ü* in *würt* (1), *würdt* (2) *E*.

6. Für *o* tritt *u* ein in *ſunft*, *Summer*, *ſrummen*, *nachkummen* (1), (*amgenummen* (6) *DF*; *ſun* (6) *DF* (2) *E*; *kummen* (9) *DF* (4) *E*; *ſunderliche* (1) *DEF*; *ſunderhayt* (2) *D* (1) *F*; *künig* 385, 10, *künlich* 385, 15 *E*. Umgekehrt erſcheint *o* für *u* in *mögen* (2) *D*; *zwo* (3) *DF*.

7. Das *i* der Endſilbe wird beſeitigt in *Gottes* (7) *DE* (6) *F*.

8. Abwerfen eines in *A* vorhandenen anlautenden *e* iſt nicht häufig, es begegnet 5mal in *C*, 3mal in *D*, 10mal in *E*, 1mal in *F*.

9. Das Dehnungs-*h* wird von *DEF* meiſt beſeitigt in *jm*, *ju(en)*, *jr*, ſowie in *ye* (1), von *DE* in *mer* (daneben in *D* einmal, *E* dreimal auch *meer*). Es tritt gegen *A* ein in *geſeßt* 379, 12 *B* (*geſeet* *D*); *ſohn* (3), *ahn*

379, 11. 392, 22 *C*; thurn (1) *D*; zerthaylt, Rhent (1) *E*; Thurn, rhümen, gehn (versus) (1) *F*. Bisweilen verändert das *h* nur seine Stelle: gethan > gehtan (1) *C* oder wird durch Doppelung des *e* ersetzt: ehren > eeren (1) *DE*. Für ohr schreibt *D* einmal oer. — Verdoppelung eines einfachen *e* findet sich in feelet (1) *D*; leeren (2), geleerter, leernen (1) *E*.

10. Für gehen, stehen hat *D* durchweg, *E* meist geen und steen, doch begegnet daneben in *E* auch gehen, stehet, stet, stett, einmal auch stät. Für ehe erscheint ee (2) *D* (1) *E*, dagegen für eebrechen 379, 8 ehebrechen *BCE*.

Konsonanten. Anlautendes *b* > *p*: bawr > Pawr (3) *D*; geboren > geporen (1) *F*. Inlautendes: Babst > Pappst (1) *BCE*; haubtleut > Hauptleüt (1) *E*. — Anlautendes *p* > *b*: gepeten > gebeten (1) *BDE*; pracht > bracht (6) *F*; gepeüt > gebeüt (2) *DF* (1) *E*; gepot(ten) > gebot(ten) (meist) *DE* (öfters) *F* (1) *B*. Inlautendes: kompt > kumbt (1) *D*; leiplied > leyblich (1) *DE*; lieplichen > lieblichen (1) *DF*.

Anlautendes *d* > *t*: drifft 389, 19 > trifft *CDF*; dappfere 370, 9 > tappfere *C*; dache 370, 13 > tache *D*; dollen > tollen (3) *DEF*; doben 393, 8 > toben *EF*. Inlautendes: vierden > vierdten (1) *E*; dagegen vnter(-) > vnder(-) (meist) *DE*.

gezeugnis > gezeugnuß (1) *E*.

Im Auslaut herrscht zwischen *d*, *t*, *dt* bunter Wechsel: für bescheyt *A* erscheint *z. B.* in *C* bescheydt, in *E* bescheid, für schwerd *A* in *E* schwer, in *F* schwerdt; *E* schreibt gefürdt, gehört, heldt; in allen Drucken wechseln Schreibungen wie todt und tod, stad, stat und stadt. Für rad 370, 19 hat *C* radt, *D* rat, *EF* Rath.

Bei odder, widder schwanen alle Drucke zwischen einfacher und doppelter Konsonanz, für vatter *A* bevorzugen die Nachdrucke dagegen vater, für mutter sehen *EF* muter, für soddert, hette setzt *E* sodert, hete, aber *C* schreibt *z. B.* thatten für thaten. Für wedder haben *DEF* weder, für nidder sehen *DEF* nider.

Für euserlichem 364, 8 haben *C* — *F* enusserlichem, umgekehrt hat 365, 7 *B* enjerlichem. *C* hat einmal fellsen für fellen; *E* nichz (2), öfters dz, je einmal auch waz und etwz.

herlidenht 366, 12 > herligkait *DF* herrlichkeit *E*.

Vor- und Nachsilben. Die Vorsilbe ge- büßt gegen *A* den Vokal ein in guug (1) *BDEF*; gwalltig, ghör, gseht, glegt (1) *E*, sie bewahrt ihn gegen *A* in genug (1) *CD*, gelaupe (1) *E*. Für zur- tritt zer- ein (2) *D* (1) *E*. Für -nis > nüß (2) *DF* -nuß *E*.

Wortformen. thun > thon (6), sind > seynd (8) *E*; wollen > wöllen (17) *DEF*; wolt(en) > wölt(en) (1) *C* (13) *D* (2) *E* (11) *F*; welt 387, 8 > wollt *CF*, 387, 9 > wölt *DEF*; regiren > regieren (7) *D* (6) *E* (1) *F* regyeren (2) *E*; vertrauen > vertrauen (1) *B*; deun > dann (stets) *DF* (3) *E*.

sonder 390, 12 > sondern *C*; sondern > sonder (1) *B* (3) *E* (4) *F*; sondern > sundern (1) *F*; sondern > sunder (20) *D* (14) *F*.

b) „Auslegung.“

Der Umlaut des *a* wird durch *e* ausgedrückt, in *A* selten durch *á*: háren 399, 28 (heeren *BC* heeren *D*), héryn (wohl Druckfehler für *á*, oder = *ee*) 427, 15 (heeryn *BCD*), mehrfach durch *ó* im Konj. Prät.: spróche(n) (6), góbe(n) (4), sóhen (1), wo die Nachdrucke regelmäßig *e* haben außer 389, 34, wo auch *B* spróche stehen läßt. Der Umlaut tritt gegen *A* ein in stemmen 414, 15, fettet 455, 23 *BCD*; er unterbleibt in andert 446, 15 *BCD*; arger 492, 28 *BC*.

Der Umlaut des *au* wird in der Regel *eu* geschrieben, daneben aber in allen Drucken auch *eü* (heühte, teüffer), in *B* einmal *au*, in *D* *äu* in den gleich folgenden Beispielen. Abweichend von *A* erscheint die Umlautsbezeichnung in kraut 441, 21 *B*; gteuben 484, 35, teuffen 516, 20, geblewet 399, 26, bráuchen 476, 19 *D*. Sie mangelt in glauben (1) *B* (3) *C* (3) *D*; laufft (1) *BCD*; aufferlich (1) *CD*. Für verkóffen 518, 30 *A* haben *BCD* verkeuffen.

Der Umlaut des *v* (durchweg *ó*) wird gegen *A* bezeichnet in hóhest, tóricht, bóse, rócken, ródté, Rónige, trósten (1) *BCD*; tónnen (1) *BC* (3) *D*, gróßér (4) *BC* (3) *D*; gehóret (1) *BC* (3) *D*; vólder (1) *B* (2) *C* (1) *D*; óffentlich, sótten (1) *BC*; tósten (constare), sóhn (iam), sótchen, hóhen (alti), sóhnet (parcit) (1), bósem 515, 18, bósen 528, 3 (beidemal = *sinus*) *B*; góttliches, tólpischen (1) *CD*; mócht(en) (3) *C* (4) *D*, tónde(n) (1) *C* (8) *D*, gehórt (1) *C* (2) *D*; besóhlen (Part.) (1) *C*; zórrnen (irasci), sóffet, sópffe, sóne, gehórsam (Adj.) (1), sómpt (10) *D*. — Die in *A* vorhandene Umlautsbezeichnung fehlt in mordts 525, 11, motten 455, 13, morden, stóffen (1), sórcht 472, 14, hauszgenossen 473, 21, Todtschlagen 474, 8, Kloster 490, 30, gehórchten 407, 24 *BCD*; toben (2) *BC* (1) *D*, sóhn (pulcher) (5) *B* (7) *C* (8) *D*; zornen, fromkeit, plóßlingen (1), konnen, soude (2) *BC*; kompt (3) *B* (16) *C*; vermógen, obirkeit, zugehörigen, sone, sópffen, bósen (malis), gehórt (1) *B*; sólpische (1) *CD*; gehórt (2) *C* (1) *D*; óffentliche, óbschon, gehórchen, Abgottterey, gróßers (maius), gróste (maximum), hóheste, Gótte (1) *C*; vorigen, Góttlicher, tróßig (1), gróße 468, 19 (doch meint *D* wohl hier nicht wie *ABC* das Subst., sondern das Adj.), tróßt (consolatur) (1) *D*.

Der Umlaut des *u* (*ü*) wird, abweichend von *A*, bezeichnet in trúmmeru, gerúßt, sórkweil, vergónstu, zúchtig, bedúrffen, zúchtigen, darúber, rúmpffet, gegrúndet (1), wúndertich, vber sóhüttet (2) *BCD*; (be) sóhúgen (4) *B* (5) *C* (6) *D*; húbsch (1) *BC* (2) *D*; (ge) sólústen (1) *BC* (3) *D*; gesóhmúct (3) *BD* (2) *C*; stúck (2) *B* (3) *C* (1) *D*; (vn) glúck (7) *B* (8) *CD*; wúrde(n) (4) *B* (6) *C* (21) *D*; dúncken (1) *BC* (2) *D*; Súden (1) *B* (2) *C* (3) *D*; sóhúldig (1) *B* (2) *CD*; wídderúmb (1) *BC* (2) *D*; wúste (1) *BC* (2) *D*; múcken, vnterwúnden, iúnder (1) *BC*; sór (5) *B* (29) *C*; zurúck (1) *B* (2) *D*; Súgent (1) *B*; búrgermeister, sópáren, Súrsten, lúgen, sóhúte, Súnfte (1) *CD*; kúndien (1) *C* (2) *D*, sórchtén (2) *C* (4) *D*, dúndel (1) *C* (4) *D*, drúmb (1) *C* (2) *D*; blutrúßig, wúnderten, gúnnen, vnnernúnsftige, wúllen, búrden, sórúchte, gúnnestu, húlffs,

erfüllung, lüsten (Subst.) (1), tünden, tündt(en) (5), darumb (8), sündigen (4), ausgedrückt (2) *D*. — Die in *A* vorhandene Umlautsbezeichnung entfällt in für (fast immer) *BCD*; besud(d)ect, Fürstenthumb (4), hungerig, zukunfftig (1) *BCD*; geschmuckt (2) *BD* (3) *C*, Juden (13) *B* (stets) *C* (1) *D*, fürchten (12) *B* (11) *C* (6) *D*, schuldig (1) *B* (4) *C* (2) *D*, un-schuldig (3) *B* (3) *C* (1) *D*, Funfft(en) (8) *B* (7) *C* (2) *D*, Fürst (10) *B* (7) *C* (6) *D*, sündigen (3), sünd(e) (4) *BCD*, darumb (stets) *BC* (selten) *D*; warumb (fast durchweg), sunden (Konj. Ft.), ausgedrückt, flugeln, Kurzhumb, zurück, nuhet (1) *BC*; erfüllen (7) *B* (3) *C*, fulle (3) *B* (1) *C*, wurde(n) (4) *BC*, widderumb (meist) *BC*, wunderbarlich (1) *B* (2) *C*, funde (3) *B* (4) *C*, dürfen (2) *BC*, unmöglich (2) *B* (1) *C*, natürlich (2) *B* (1) *C*, lügenhaftig (2) *BC*, dürstig (2) *BC*, Jungern (1) *B* (2) *C*, verkundigen (2) *B* (3) *C*; Burgemeister, gegründet, Jungsten, darüber, ungluck (1), kunnen (2) *B*; erwurgen, kuzeln (1), dunkel (3) *CD*, stuch (2) *C* (1) *D*; tundeft, kurblich, zukunfftig, fundten, schmucke (ornet) (1), Judisch (2) *C*; Kurzhumb, dürften (1) *D*.

Der Umlaut des *uo* (*ü*) wird, abweichend von *A*, bezeichnet in hütet, flügest, schüler, güter (1), büchlin (2) *BCD*; stünde (2) *BC* (1) *D*, füren (5) *B* (10) *C* (12) *D*; müst 442, 23 (doch vielleicht nicht als Umlautsform gemeint, sondern = *debeat*) *B*; beuügen (1) *C*; verjüenen, anstünd (1), wüsch 451, 25 (oder = *wausch*?) *D*. — Er bleibt unbezeichnet in (an)ruffen (3) *BCD*; (ver)süren (meist) *BC* (oft) *D*; juten (5) *B* (4) *C* (2) *D*; jure (veheretur) (2) *BC* (1) *D*; juis 481, 17, juejje 451, 25 *BCD*; wueten, müssen (1) *BC*; müst(e) (3) *B* (4) *C*; guete (gratia) (2) *B* (1) *C*; versünen (3) *B* (4) *C*; jüsse(n) (3), jüsse, bucher, bruder (Plur.), versürern, gerucht (1) *B*; wuchie, rhumet (1) *C*.

Vokale. 1. Die neuen Diphthonge sind durchgeführt bis auf wenige Ausnahmen: -lin (396, 23 hat nur *D* *irewlein*; 484, 25 nur *CD* *büchlein*), wieb 527, 22 (vielleicht nur Druckfehler) *B*; vielticht, anstrichen (1) *C*. Wenn *kyder* 411, 17 *B* nicht auf einem Druckfehler beruht, ist es nach Analogie der nicht seltenen Form *kyu* i. *klein* zu beurtheilen. — *B* hat frundschafft 520, 16, fruntschafft 397, 18; *BC* fruntschafft 398, 22, fruntlich 397, 30.

2. Altes und neues *ei* werden nirgends geschieden, ebenso wenig altes und neues *au*, und die Zeichen, die sonst zur Unterscheidung der beiden *eu* vielfach gebraucht werden (*eu* für umgelautetes *au*, *eü* für altes *iu*), sind wohl beide vorhanden, werden aber nicht streng auseinandergehalten: neben *gebent*, *gezeugnis*, *freund* findet sich *Teüffel*, *Teüfheit*, aber auch *heübte*, *reüber*, *teüffer*, *teücken* (diese in *A* am häufigsten) und *treümet*.

3. Altes *ie* ist gegen *A* bewahrt in *gieng(en)* 429, 33 *BCD*, 518, 11 *D*; *betriegen* 497, 32 *CD*; *hierinnen* (1) *BC* (2) *D*; *verdrießen* 497, 11 *BCD*; *yederman* (3) *BC* (1) *D*; *yeglicher* (1) *BC*; *einziehen* 412, 15 *D*. Es ist gegen *A* aufgegeben in *schir* (1) *BCD*; *yderman* (1) *BD*, *yderman* (2) *D*; *giug* (1) *B*; *dinen*, *schliffe*, *genißen*, *schlißen* (1) *C*; *verhißen* (1) *CD*; *fligen*, *flihen*, *verdrißlich*, *briff*, *jmand* (1) *D*.

4. Das alte *uo* wird von *u* nicht unterschieden, wenn auch für ersteres verjuzett *ü* geschrieben wird: *müsten* 516, 19 *A* (*müsten* *BCD*) 516, 20 *ABC*

(muſten *D*), jüchen 397, 17. 18 *AB* (ſuchen *CD*), jüchte 398, 22 *A* (ſuchte *BCD*), jücht 521, 22 *A* (ſucht *BCD*), geſüch 512, 33 *A* (geſuch *BCD*), gücter (Adj.) 490, 20 *A* (guter *BCD*), güten 520, 24 *B* (guten *ACD*), mütter (Sing.) 473, 17 *AB* (mutter *CD*) 490, 17 *A* (mutter *BCD*); bißweilen wird no auch durch ne wiedergegeben: guete (Adj.) 463, 26 *A* (gute *BCD*), fueſſe 451, 25 *BCD* (füßs *A*), guete 460, 12 *BC* (güete *AD*), guete 506, 10 *B* (güete *AC*, güte *D*), wueten 393, 20 *BC* (wüeten *A*). Die in *A* übliche Schreibung güete (gratia), güeter (opes), güetickent wird in den Nachdrucken in der Regel vermieden (ſ. Leſarten). Die vereinzelt Schreibung hüeten 450, 9 *A* (hüeten *BCD*) kann auch als Umlautsbezeichnung gemeint ſein, nicht aber die in derſelben Zeile begegnende Schreibung fürcht *A* (furcht *BCD*). In allen Drucken findet ſich neben nur auch nür.

5. Für a tritt o ein in ou (sine) (3) *BC* (6) *D*; wo (1) *BCD*.

6. Für i erſcheint ü in zuuerfücht 464, 6 *B*.

7. Für o tritt u ein in (ver)mügen 422, 10. 482, 24 *BCD*, 398, 15 *D*; kümpt 415, 25 *BCD*; zürnen 459, 29 *BCD*; dürfft 507, 29 *BCD*; furcht 421, 21 *BCD*, fürchten 488, 17 *BC* (fürchten *D*), fürchte(n) 489, 12. 520, 27 *CD*; frümften 466, 34 *BC*; für 409, 21 *B*; wutken 415, 32, funderlichſ 441, 11 *C*; dürfft 496, 29 *D*.

8. Erſah eines u durch o zeigen geſörhet 416, 34 *BCD*; mögen 484, 9 *CD*; gonneſt 509, 21 *C* (gönnest *D*); können 405, 8. 10 *C*, können 405, 8. 10. 496, 23. 504, 16. 517, 29. 33 *D*; Mönich (9), Mönch (2), beſonder 403, 35, abſöge 494, 21, kömpt 485, 21, köndten 435, 22, from 522, 16. 524, 24 *D*.

9. In *A* vorhandenes Dehnungs-*h* wird befeitigt in berümpf 436, 17, raum 422, 12, Jeruſalem 491, 34, um (2) *BCD*; nemen, genommen, -kumb (1) *B* (meiſt) *CD*; yr (2) *B*; oren, gen (versus) (1) *CD*; unzelichſ, entlich, mer, lon, beſolen (1) *C*; ſeilen 425, 33 *D*. Es wird gegen *A* eingeführt in beſohlen (1) *B* (3) *CD*, vhm (2) *B* (1) *CD*, rhümen, Jheſum (1) *BCD*; nehmen, ohre, ſehlen (1) *CD*; fuhrman (3) *C*, furhman (1) *C* (*A*) *D*; abgemahlet, erwehlen, beſehls, vhn, Jheruſalem, thewer, Nonn (nona), rathen (1), ſeißl(en) (4) *D*. Bißweilen vertauſcht das *h* nur ſeine Stelle: ehreſt > erheſt (1) *BC*; ſelh > ſehl (pellis), thör > tohr, ehulich > ehlich (1) *D*; einmal wird es durch doppeltes e erſetzt: mehr > Meer *BCD*; umgekehrt meere > mehre (augeat) (1) *D*. — Öfters wird einfaches e verdoppelt: erneeren (2) *B* (3) *C*; heer (1) *B*; ſchweer (1) *CD*, häufiger aber in *A* vorhandenes doppeltes e vereinfacht: her (1) *BCD*; ſete, tere, erneret (1) *D*. Einmal begegnet in *BC* ehren für ehren.

10. Das orthographiſche ie wird von den Nachdrucken vermieden in ergriffe, gelider, ſpil, begriff, begriffen (1) *BCD*; gelider, glider, ſieheſtu (1) *CD*; vil, priſten, ligen (1) *D*. Es wird abweichend von *A* verwendet in wieſen (2) *B* (1) *CD*, ſiehet (1) *BCD*; friede (1) *BC*; dieſ (1) *B*; unteſchiedlich (1) *CD*; geſchrieben, ergrieffen (1) *D*.

11. Das *i* der Endſilben wird durch e erſetzt in lebeſt (1) *BC* (3) *D*, öberkeit (1) *BC* (2) *D*, oberkeit (1) *BC* (2) *D*; öberſten (für öbirſten)

(1) *CD*; Gottes (1) *D*. Es tritt gegen *A* ein in wortis (1) *BC*; achtin (aestimant) (1) *B*; verzweyffeltisten (1) *BCD*; findir (1) *D*.

12. In *A* vorhandenes auslautendes *e* wird in *B* nicht selten, in *CD* sehr häufig abgeworfen. Zu den gegentheiligen Fällen vgl. Lesarten.

13. Für vertrauen, drauen, sauer, haueu setzen die Nachdrucke lieber vertrauen usw., eu, eü wechselt gelegentlich mit ew.

14. Geliç > Gheliç (1) *D*; Ghebrechen > Gbrechen (1) *B*; wee > wehe (1) *D*; wehe > wee (1) *C*.

Konsonanten. Auslautendes *b* > *p*: verpot(t)en (1) *B* (3) *CD*; geperen, geperden (1) *CD*; pauck, gepieten, gepent (1), gepoten (3) *C*. Inlautendes: hüpsche (1) *C*, Wapst, seiplichen (1) *CD*. — Auslautendes *p* > *b*: verblichen (2), gebürt (1) *BCD*; gebot (2) *C* (1) *D*; bracht (Subst.), Bauren, baussen (Verb.), blöhligen (1) *D*. Inlautendes: leiblich (4) *B* (2) *C* (1) *D*; lieblich (1) *CD*; heubt (3) *C* (5) *D*.

Inlautendes *d* > *t*: tunckel (1) *BCD*. Inlautendes: halten, entlich, radte (Subst.) (1) *BCD*; kündten (poterant, possent) (1) *BC* (2) *D*; tündte(n) (2) *D*; endlich (1) *CD*; vuten, ichelten (1) *D*. — Auslautendes *t* > *d*: drawen (minari) (1) *BCD*. Inlautendes: endlich (1) *CD*; tünden, handirung, vnder, selden (1) *D*.

g > *k*: gefencknis (1) *CD*. *ck* (gk) > *g*: veshengt (1) *BCD*; jungfraw (1) *B* (2) *CD*; auffgang (1) *CD*; weg- (1) *D*.

Neben *odder*, *widder* haben alle Drucke *oder*, *wider*, *BCD* schreiben auch *hadder*(n), *CD* *ernider* (1), aber *niddriges* (1); ferner haben *BCD* *adern* f. *addern* (1), *D* *edelste* f. *eddelste* (1). Im Auslaut herrscht ein regelloser Wechsel zwischen *d*, *t*, *dt* (*grunt*, *grund*, *grundt* usw), auch im Inlaut ist Doppelkonsonanz nirgends ein Zeichen für die Kürze des vorausgehenden Vokals, denn neben den wechselnden Schreibungen *vatter*, *mutter*, *vater*, *muter*, *betten*, *beten*, *gebotten*, *gebotten* stehen z. B. *rotter*, *geratten*, *nötten*, *thatten*, neben *denn*, *wenn* auch *den*, *wen*, neben *zall*, *wall* auch *zal*, *wal*.

Für Doppel-*f* hat *D* öfters *u*: *verzweuekt* (9), *verzweuelung* (1). *BD* haben f. *Bischoffe* einmal *Bischoue* und *BCD* öfters *eyuerer* f. *eifferer*. *viechs* 483, 31 > *viechs* *BCD*.

Die Doppelung des *f* im Wortinnern wird gern beseitigt: *beweisen* (4), *heuser* (2), *preisen* (öfters), *gespeiset* (2), *vuterweiset* (1) *BCD*; *speise* (1) *B* (3) *CD*; *einlasen* (1) *B*; *weise*, *verhensunge* (1) *C*; *bewensung* (1) *CD*; *felsen* (1) *D*.

Vor- und Nachsilben. In *BCD* überwiegt *gnug*, doch findet sich auch gelegentlich gegen *A* *genug* (2) *BC* (1) *D*; für *glück* schreiben *BCD* *gluck*, für *genedig* hat *D* *guedig* (1). Aber sonst wird der Vokal gegen *A* oft wiederhergestellt: *ungeleubig*, *ungeluck* (2) *B* (1) *C*; *geleich* (4) *B* (3) *C*; *ge- liden* (1) *CD*; *genugsam* (1) *D*.

Für *-thum* bisweilen *-thumb* (1) *B* (3) *C*.

Die Endung *-ikeit* wechselt in allen Drucken mit *-igkeit*. In der Endung *-heit* hat *A* einmal das *h* getilgt: *falscheit*, die Nachdrucke stellten es wieder her.

Wortformen. erbehten > arbeiten, gestickt > gesteckt (1) *BC*; worden 498, 14 > wurden *BC* würden *D*, gefehlet > gefeilet (1) *BD* gefeilet *C*, gefelet > gefeilet (1) *BCD*; widderjachern > wedderjachern (1) *C*; zwölff > zwelff (1) *BCD*; gefarten > geferten (1) *BCD*; ergöken > ergehen (1) *BCD*. In allen Drucken wechseln wollen und wöllen, wolte und wölte, regiren und regieren (doch einmal gegen *A* glorieret *BCD*); denn > dann (2) *BC*.

icherpfest > icherpfest (1) *BCD*; falchen > falchen (7) *B*; nicht > nich (1) *B*.

Behufs leichterer Übersicht über die gesammte Überlieferung der Exoduspredigten und zugleich als Register für deren Abdruck in unserer Ausgabe geben wir (wie ähnlich auch für die Genesispredigten Bd. 14, 95 f. geschehen) eine Tabelle. Diese enthält in der ersten Spalte unsere fortlaufenden Ziffern der Predigten, in der zweiten die Zeitangabe nach der Handschrift, in der dritten das darnach berechnete oder sonst erschlossene Datum, in der vierten die Ziffer des in der Predigt behandelten Kapitels der Exodus; ein beigefügtes Alleg. weist auf die allegorische Auslegung hin, die Luther ja mehrfach ganz selbständig vorgenommen hat; in der fünften und sechsten die Überlieferung *R* und *BR* nebst den Blattzahlen der Handschrift *Bos. o. 17^b*, in der siebenten die gedruckte Überlieferung, in der achten endlich die Seitenzahlen des vorliegenden Bandes unserer Ausgabe.

	1524.	Kap.			Bd. 16
					Seite
1	Dominica p. Michaelis	2. Okt.	1, 2	R 1 ^a —3 ^a	1
2	Dom. post Francisci	9. "	2, 3	R 3 ^a —4 ^b	28
3	Dom. Galli	16. "	3, 4	R 4 ^b —7 ^a	40
4	Dom. post Simonis et Iudae	30. "	4	R 7 ^a —9 ^a	54
5	Dom. post Martini	13. Nov.	Alleg. 1	R 9 ^a —11 ^b	67
6	Dom. ante fer. Cle- mentis	20. "	Alleg. 2—4	R 11 ^b —14 ^a	80
7	Dom. prima Adv.	27. "	5, 6	R 14 ^b —16 ^a	92
8	Dom. 3. in adventu	11. Dez.	7	R 16 ^a —19 ^a	103
9	Die Nativitatis Christi	25. "	7, 8	R 19 ^a —21 ^a	119
10	Die Stephani	26. "	9	R 21 ^a —24 ^a	132
11	Die Iohannis	27. "	10	R 24 ^a —25 ^b	148

Festschriftiger Ergänzungsband I
 (1564) Bl. 279^a—392^b.

	1525.	Kap.		R.		Pb. 16
						Seite
12	Die Circumcisionis	1. Jan.	12	R 26 ^a —27 ^a		159
13	Dom. p. Epiph. ferias	8. "	12	R 27 ^a —29 ^a		167
14	Dom. in 6 ^{ma}	19. Febr.	14	R 29 ^a —30 ^b		177
15	Annunciationis Mariae	25. März	15, 1—12	R 30 ^b —32 ^a		190
16	Dom. Lactare	26. "	15, 13—21	R 32 ^a —33 ^a		205
17	Dom. Iubilare	30. April	Alleg. 12	R 33 ^a —35 ^a		213
18	Dom. Cantate	14. Mai	" 12	R 35 ^a —37 ^a		226
19	Dom. Voc. Iocunditatis	21. "	" 12	R 37 ^a —38 ^b		240
20	Die Ascensionis	25. "	13	R 38 ^b —40 ^a		252
21	Dom. Exaudi	28. "	Alleg. 14	R 40 ^b —42 ^a		264
22	2. in feriis Penthe- costes	5. Juni	15, 22 bis Schluß u. Alleg. 15	R 42 ^a —43 ^a		277
23	3. in feriis penthe.	6. "	16	R 43 ^b —45 ^a		287
24	Die Trinitatis	11. "	16	R 45 ^a —47 ^a		300
25	Dom. p. Petri et Pauli	2. Juli	17	R 47 ^a —49 ^b		314
26	Dom. post Iacobi	30. "	Alleg. 17	R 49 ^b —50 ^b		320
27	Dom. post Laurentii	13. Aug	18	R 51 ^a —53 ^b		330
28	Dom. post ferias Ad- sumptionis Virginis	20. "	18	R 53 ^b —54 ^a		355
29	Dom. p. ferias Barpto.	27. "	Einführung zu 19 20	R 54 ^a —57 ^a		363
30	Dom. post ferias Na- tivitatis	10. Sept.	Schluß der Einführung zu 19 20 u. 19, 1—13	R 57 ^a —59 ^b		391
31	Dom. ante Ier. Matthei	17. "	19, 14 ff. und 20 (1. Gebot)	R 59 ^b —62 ^a		412
32	Dom. ante ferias Mich.	24. "	20 (1. Gebot)	R 62 ^a —64 ^a		430
33	Dom. post Michaelis	1. Oct.	20 (1. Gebot)	BR 64 ^a —65 ^b		446
34		? 22. "	20 (2. 3. Gebot)	BR 66 ^a —68 ^a		464
35		? 29. "	20 (4. Gebot)	BR 70 ^a —71 ^b		485
36	Dom. p. omn. Sanct.	5. Nov.	20 (4, 5, 6, 7. Geb.)	R 68 ^b —70 ^a	BR 71 ^b —72 ^b	500
37	Dom. post Martini	12. "	20 (8, 9, 10. Geb.)		BR 72 ^b —74 ^a	519
38	Dom. ante Elizabeth	? 19. Nov.	20		BR 74 ^a —75 ^b	528
39	Dom. post Andreae	3. Dez.	20	R 75 ^b —76 ^b		530
40		10. "	21	(nur Anfang R 76 ^b)	BR 77 ^a —78 ^a	532
41	Dom. ante Thomae	17. "	21	R 78 ^b —80 ^a	(nur 2. Hälfte) BR 81 ^a	534
42		zwischen 17. Dez. u. 2. Febr.	21		BR 81 ^a —83 ^a	538

Gedächtnischer Gegängungsband I (1564)
Bl. 279^a—332^b.

Um Unterrichtung,
wie sich die Christen an
Wosen sollen richten in
1526) u. Ausleg. d. 10
Gebote" (1528). Fol.
auch oben S. XVIII f.

„Auslegung der zehn Gebote“ 1527

		1526.	kap.			Bo. 16 Seite
43	Die Purificationis	2. Febr.	21	R 80 ^a –81 ^a		540
44	Dom. Reminiscere	25. "	21, 22		BR 83 ^a –84 ^b	541
45	Dom. Oculi	4. März	22	R 84 ^b –86 ^a	BR 86 ^a –87 ^a	544
46		frühzeitigens 11. März	22		BR 87 ^a –89 ^a	549
		frühzeitigens 22. 29. April				
47		frühzeitigens 18. März	22		BR 89 ^a –92 ^a	552
		spätzeitigens 6. Mai				
48		frühzeitigens 25. 28. März	22		BR 93 ^b –94 ^b	556
		spätzeitigens 13. Mai				
49	3. in ferias Penthee.	22. "	22	R 92 ^a –93 ^b	BR 94 ^b –96 ^b	558
50		zwischen 22. Mai	23		BR 96 ^b –97 ^b	564
		und 17. Juni				
51	Dom. 3. quae erat p. Vili	17. Juni	23	R 98 ^a –99 ^b	BR 97 ^b , 101 ^a –102 ^a	566
52	Dom. V.	1. Juli	23	R 99 ^b –101 ^a	BR 102 ^a –102 ^b	571
53		8. "	23		BR 102 ^b –103 ^b	576
54	Do. VII.	15. "	23		BR 103 ^b –104 ^b	577
55	Dom. VIII.	22. "	24ffg. 23	R 104 ^b –106 ^b	BR 106 ^b –107 ^b	579
56–68[?]	Dom. VIII. [? 10. – 12. 11. 16. – 23. Etg. n. Trin.]	29. "	24–30 24ffg. 25–30		BR 108 ^a –109 ^a ; 110 ^b –(119 ^a) ^a	585
		zwischen 29. Juli				
		und 2. Dec.				
69	Dom. adventus	2. Dec.	24ff. 25–30	R 109 ^a –110 ^b	BR (119 ^a) ^a –(119 ^a) ^b	604
70	Dom. 2 Adventus	9. "	31, 32	R 120 ^a –121 ^a	BR 132 ^a –132 ^b	609
71	Dom. 3 Adventus	16. "	32	R 121 ^a –122 ^b	BR 132 ^b –(132 ^a) ^b	613
72	Dom. 4 Adventus	23. "	32	R 122 ^b –124 ^b	BR (132 ^a)–134 ^b	618
73	Dom. post Nativ.	30. "	32	R 124 ^b –126 ^b	BR 134 ^a –135 ^b	625
		1527.				
74	Die circumcisonis do- mini	1. Jan.	32	R 126 ^b –128 ^b	BR 135 ^b –137 ^a	632
75		zwischen 1. Jan.	32, 33		BR 128 ^b –130 ^b	638
		und 27. Jan.				
76	Dom. post Pauli	27. "	33	R 130 ^b –131 ^b		642
77	Die Purificatio-	2. Febr.	34	R 151 ^a		644

Dominica post Michaelis Anno r. 24.

Primum librum Mose audivimus, in quo vidistis multos locos et exempla
 Christianae vitae in patribus, Et didicimus in hoc, unde omnes crea-
 turae venerint et quod in potestate dei sint et quomodo genus hominis
 creverit in bonis et malis, Et Christus illic depictus, quod humanum genus
 sol sich also zichten propter Christum, ut et ipse nasceretur. Dignus liber,

zu 1 Exodus r darüber Dominica post Michaelis 2 Primum espd aus Unum
 Mose über audivimus A rro

Auslegung D. Mar: Luthers, über etliche Capitel des andern Buchs Moysi,

Geprediget zu Wittemberg, Anno 1524. 1525. und 1526.

10 **D**iese Predigten in das Aunder Buch Moysi sind zuvor im Druck nie außgangen,
 Und zu predigen angefangen am 19. Sontage nach Trinitatis. Anno 1524.
 zur Vesperzeit.

Vorrede.

Wir haben bis anher das Erste Buch Moysi ausgelegt und gehört von
 15 mancherley schönen tröstlichen sprüchen, darinnen die Heubtartickei unser
 Christlichen Glaubens begriffen sind, Auch sind uns daneben fürgehalten
 worden allerley herrliche Exempel und Vorbilde eines Gottseligen und Christ-
 lichen lebens an den Altvetern und Patriarchen. Und haben aus demselbigen
 Buche auch gelernt, wie Gott der Allmechtige Schöpffer Himmels, Erden und
 20 aller Creaturen sey, den wir allein ehren, lieben, fürchten und über alles im
 vertrauen sollen, Dergleichen, wie alle ding in Gottes gewalt und hand
 stehen und Er alles noch regieren, schützen und erhalten müsse. Item wie
 das Menschliche Geschlecht sich mehren und wachsen solle. Auch wie Adam
 und Eva durch den fall in sünde, Tod, des Teuffels und Hellen gewalt geraten
 25 sind, aber durch den verheissenen Samen widerumb gerechtigkeit, Ewiges leben
 und Seligkeit erlangt haben.

Auch haben wir gehört, wie die beyde geschlechter der Menschen, als
 die Gottfürchtigen und Gottlosen, das ist die rechte Warhafftige Kirche
 Gottes und die falsche Kirche, des Teuffels brant, in der Welt gelebet, ge-
 30 wachsen und es getriben haben. Und sind uns in diesem Buch Tröstliche
 Exempel Göttlicher gnaden und wolthaten auch fürgestellt, Wie Gott die
 fromen gesegnet und inen gutes gethan, und dagegen Exempel des zorns,

2. ^{vgl.} ^{2.} ^{2.} ^{2.} qui sciatur, ut Paulus vult praesertim hominem, qui praedicat, scire scripturam et applicare ad fidem recte secantem verbum &c.

In primo audistis lineam tractam ab Adam usque ad Ioseph. Cum his sanctis habet negotium et alios vix tangit, ut vides, quam pauci sint electi, et tamen indicatur, quod ipse pascat omnes. Iam audistis 70 per-

zu 1 2. Timo. 2. rro

wie er die bösen gestrafft hab. Ist also dasselbige Buch wol wert, das wir kündig und leufftig darinnen werden, auff das wir daraus zum Reich Christi und zu einem Christlichem Busfertigen Leben uns zu ziehen und zu schicken wüßten.

Nu greiffen wir zur ansehung des Andern Buchs Moji, darinnen gehandelt wird vom Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, da sie aus dem diensthanse und harten Gefengnis Pharaonis erretet und erlöset worden sind. Das helt uns auch für schöne herrliche Exempel, Wie Gott Warhafftig seine verheiffung helt. Item Exempel Göttlicher gnaden und güte gegen betrübtten, geplagten und geengstigten Christen: und dagegen Exempel seines Zorns, Strafen und ungenaden gegen den Halstarrigen und unbussfertigen. Und nachdem Abraham, Isaac und Jacobs nachkomen ein eigen Volk und Reich werden solten, so gibt Gott in diesem Buch inen auch Gesetz und Rechte, bestellet auch den Gottesdienst und Religion und Ordnet Oberkeiten, als den Mosen, der ein Heerführer und Heubtman dieses Volks sey, Der sie aus Egypten führen solle, und teilet das Volk in 12. Fürstenthum oder stemme, darüber er zwölf Fürsten setzet, Versaffet also dieß Volk mit Gesetzen und Rechten, auff das (weil dieses Volks seer viel war) ein iglicher gleichwol wußte, was er thun solte.

Das erste Capitel.

WIr hören in diesem Capitel von Mancherley stücken, Sonderlich, wie Gott anseheth, seinem Volk aus der Dienstbarkeit Pharaonis zu helfen, darinnen sie in Egypten waren, und wie er den Mosen ordenet zum Herzoge über die Kinder Israel und in Wünderlich zu dem Ampt bringet, der doch allerley ausfluchte suchte, auff das er solchen beruff ausschlüge. Erstlich aber saget der Text:

1. 1 7 Dieß sind die Namen der Kinder Israel, Die mit Jacob in Egypten kamen, ein iglicher kam mit seinem Hanse hienein, Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, Benjamin, Dan, Naphthali, Gad, Asser, und aller Seelen, die aus den Enden Jacob komen waren, der waren Siebenzig. Joseph aber

zu 10 Summa des andern buchs Moji. r zu 14 Psalm 146. || r zu 18 Gottes bescheidung über sein volk. r zu 26 Summa des ersten Capitel. r 35—3, 1 die aus den Enden bis in Egypten ist zweimal gesetzt

sonas esse in progenie Abraam. Ita incipit suam promissionem implere, promiserat se benedicturum semen Abraam, et aucturum ut stellas celi. Illi moriuntur omnes, er greiff̃t es gering an, hie macht ers̃ ein wenig grosser, quod dedit 12 filios ipsi Iacob, ex quibus veniunt 70 personae, Et hoc scribitur, ut discamus opera dei, quae apparent, quasi non sint futura, et tamen ꝛc.

In hoc libro describitur, quomodo populus factus sit magnus et hic incipit regnum quod hactenus non fuit, iam per Mosen fertur lex spiritualis

zu 3 über moriuntur steht Ab Is Ia 3 ein wenig über ers̃ grosser 4 veniunt über 70 zu 7/8 Exordium regni populi Israelitici. rro 8 (legem) Mosen

war zuvor in Egypten. Da nu Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten, wuchsen die Kinder Israel und zeugeten Kinder, und mehreten sich, und worden ir jeer viel, das ir das Land vol ward.

Im ersten Buch Mosi haben wir gehört, Wie Gott eine Linien oder Schnure gezogen und gesüret hat von Adam, auch allen andern Altvetern und Patriarchen bis auff Jacob, und hat sich GOTT nicht anders gestellt, dem als sehe er allein auff die Schnure, so von ADAM, SEIT, MOSE, SEM, ABRAHAM und Jaac bis auff den Patriarchen Jacob gehe, und thut gleich, als kenne er die andern Geschlechter in der Welt nicht, wisse auch nichts von inen, wie er denn die andern alle, so neben dieser Linien und Schnur gelebt haben, nehrlich berüret. Wie wol nu dieselbige Schnur des Menschlichen Geschlechts jeer klein gewesen (Denn er ist damit nicht weiter komen denn bis auff Jacob und seine zwölf Söne und die von inen geboren, als nemlich siebenzig Seelen, welche in Egypten gezogen waren) So wird doch im anfang dieses ersten Capitelz beschriben, wie dis Vold Israel in Egypten gewachsen sey, andere Kinder gezeuget, habe sich gemehret und also zugenomen, das das Land irer gar vol worden sey und sie hernach eigene Regiment und Reiche, Geistlich und Weltlich, bekommen.

Daran sehen wir unsers Herrn Gotts Meisterstücke, wie wunderbarlich Er regiere, seine verheissungen und zusagungen erfülle und hatte. Dünne und schmal greiff̃t Gott an, da er seine verheissung, dem Abraham und seinem Samen gegeben, ins werck setzen wil. Denn er ime verheissen hatte, Sein Same solte also ein gross, unzelich Vold werden, als der Sand am Meer, und die Stern am Himmel weren, Auch solten Könige und Fürsten von seinen Lenden komen, aber die verheissung leß̃t sich ansehen, als wolt sie gar zu Wasser werden. Denn Abraham und Sara, dergleichen Jaac und Rebecca, sind einzele Leute,

zu 13/14 Linien von Adam auff Jacob. r zu 17 Christen vorteil. || Psalm 34. r zu 23 Genef. 46 r zu 25,26 Kirchen Kleinheit und mehrung. r zu 32,33 Verheissung Abrah. Genef. 17. r

et externa, et hic sacerdotium statuet. Et videbis, quomodo deus sciat regere regnum, interne et externe, spiritualiter et corporaliter.

2. c. continuabat et dicebat coherere. Varia sunt in his 2 c. Dominus
 1, 6-8 Mosen producit mirabiliter. 1. 'Ubi Ioseph mortuus est, venit alius rex' &c.
 An hoc ita factum sit, quod alius rex ex alia regione venerit et hanc regionem
 sibi subiugarit, ignoro. Sed puto illum fuisse filium prioris regis vel nepotem.
 Longo tempore rexit Ioseph, 50 annos post mortem Iacob, Levi vixit post
 Ioseph, Ita ut post mortem Iacob ultra 50 annos. Optimum regnum fuit

1 et externa über et hic 5 venerit et über regione hanc 6 sibi subiugarit,
 ignoro über Sed puto illum fuisse regis über prioris

und sterben dahin, haben wenig Kinder. Wo bleibet da die Verheißung?
 Dünne und geringe sehetz Gott an, allein mit dem Patriarchen Jacob gehetz
 ein wenig an, dem Gott zwölfz Söhne gibt, davon balde siebenzig Seelen
 gezeuget werden, und wil nu die Verheißung etwas blicken und lefft sich sehen.

Diese sind das große Volk, das der Patriarch Abraham haben sol, er
 zwar stirbet, und feret dahin in diesem Glauben, das Gott ime die Ver-
 heißung halten werde, ob er gleich nicht mehr mit seiner Sara denn nur
 den Jaac siehet, denn Gott ist wahrhaftig in seinem Wort und Zusagungen,
 aber gleichwol stellet er sich also wunderlich und seltsam, gleich als wolt er
 die Verheißung nicht halten, und thutz doch, dadurch wir sollen verursacht
 werden, Gottes Verheißungen zu glauben, festiglich darauff zu bauen, und in
 allen Trübsal und Anfechtung uns darauff zuverlassen, auch mit Gedult
 seiner Hülffe zuerwarten, das Gott zu lezt noch kome, uns tröste und uns
 nöten errette.

Folget weiter:

1, 8 Da kam ein neuer König auff in Egypten, der wuste nichts
 von Ioseph.

Wie das zungen sey, ob vielleicht das Land Egypten mit dem vorigen
 Könige ist über ein hauffen gefallen, das kan ich nicht wissen, aber es lefft sich
 ansehen, das der frome Pharaon, der zur zeit Iosephs gelebt und regiret hatte,
 gestorben, und ein neuer König an seine stat erwehlet sey worden, der von
 dem Ioseph nichts gewust habe. Denn Ioseph hat bey hundert und zehen
 jaren gelebt und war bey neun und dreißig jar alt, da sein Vater, der
 Patriarch Jacob, zu im in Egypten kam, darnach ist er noch siebenzig jar
 alt worden, und hat auffz wenigst ein funffzig jar nach seines Vaters tod
 regiret. Da hat sichz in funffzig jaren gar seer verendert, das einer oder
 zweene neue Könige in Egypten gefolget sind nach Jacobs und Iosephs tode.

Egypten ist ein feines Land und Königreich gewesen und damals in
 der blüte gestanden, als Ioseph, vol des heiligen Geistes, darinnen regiret

zu 10/11 Göttliche weise. Psalm .68. r zu 15/16 Abrahams Glaube, Luce am 16. r
 zu 19 r zu 31/32 Iosephs alter. Genes. 46. r zu 36/37 Egyptenland bey Iosephs zeiten. r

Aegypti et in der plue istz gestanden, Et illi habuerunt pios filios. Sed ubi hi omnes mortui sunt, da istz anghaugen. Sic fit in omnibus regnis. Dat cuique regno tempus prosperum, ut regnum Iudeorum, Rhomanorum, Grecorum, Babyloniorum. Imo quaelibet civitas habet summ tempus, quando
5 praeteriit, detrahit haec regna. Sic hoc regnum fuit felix et Christianum regnum, postea remansit storia, Et postea fit tanto deterius regnum, quanto

zu 1 über illi steht patriarchae zu 2 über Dat steht deus 3 Grecorum über Rhomanorum 5 über detrahit steht deicit deus

hat, da ist es das schöneste und fruchtbarlichste Königreich unter der Sonnen gewesen, aber da Joseph stirbet, und das rechte Heubt und der kern hinweg ist, da gehets viel anders zu, wie es denn pflaget mit Regimenten und Reichen
10 zu steigen und zu fallen.

Also thut Gott mit allen Königreichen und Regimenten, Er gibt einem jeden Lande seine zeit zu wachsen und zu steigen, das es an Reichthum, macht, ehre und gewalt zunimet und erweitert wird, grunen, in ehren und wirdden schweben möge, Aber wens auch widerumb unsern Herrgott zeit düncket, das
15 solchs Land wider fallen und zu boden gehen solle, so fellets auch plötzlich wider dahin, das es niemands auffhalten kan. Darumb jaget der Prophet Daniel recht: Deus constituit et transfert regna, 'Gott istz, der da Königreich
Dau. 2. 21 einsetzet und verendert'.

Also halff er dem Römischen Reich auff die bein, das es viel andere
20 Königreich unter sich zwange und niderdruckte und ein gewaltig Keiserthum ward. Aber es ist wider zu sumppf gegangen. Item, das Jüdische Reich hat Gott auch herrlich und groß gemacht, aber nu ligtz wider in der aschen, dergleichen das Babylonische Keiserthum ist ein gewaltig Regiment auff erden gewesen, aber es hat auch nicht lange gestanden, darnach ist es wider uber einen
25 hauffen gefallen. Also gibt Gott auch einer iglichen Stad ire zeit, da sie im auffnemen und in der blüte ist, wenn denn die zeit ives zunehmens furuber ist, so ist denn plötzlich das Regiment aus, und kömet wider inz abnemen und fallen.

Also handelt unser HERR Gott, Er kan aus nichts alles machen, Ein kleines Reich kan er wol weiter und groß machen, Und widerumb ein groß Keiserthum leichtlich stürzen, das alle welt daran gunz zu külen hat, und wens
30 denn im wechiel oder im wenden ist, das er ein Königreich zu boden stößet, so hilfft da denn kein wehren noch auffhalten, ja, wenn es an eisern ketten hänge, oder auff eisern pfelen stünde, so mus es zu drümmern und zu boden gehen.

Also ist Egypten ein selig Christlich herrlich Reich und Fürstenthum
35 gewesen, welchs Gottes wort reichlich gehabt, gepredigt durch die hohen Patri-

zu 11 N. B. r zu 12/13 Regimentz und Reichz enderung. r zu 17 Cap. 2. r zu 20—22 Römisch, Jüdisch, Babylonisch Reiche. r zu 25 Stadregiment r zu 28—30 Götlichz vermögen. Esh. 13. r¹) zu 34 35 Zurtrefflichkeit des reichs Egypten. r

¹) gemeint ist Jes. 13.

prius eximius et sanctius. Tam maledictio venit, ubi ante benedictio. Hoc praemium dat mundus, ut Aegyptus Ioseph, per quem in tempore necessitatis salutem acceperat. Tale mundus praemium dat. deus aliter. Voluit et omnes

23 per *his* acceperat r



archen Jacob und Joseph, auch durch die zwölf söne Jacobs, welche unserm Herr Gott gar eine feine Kirche daselbst gepflancket haben. So hat Gott diesem Reich auch gegeben löbliche Könige und Regenten, die da Herberge, schutz und schirm der Kirchen mitgeteilet und ire Erneerer, Seugammen und Schutzherrn gewesen, die Patriarchen gehaufet und geherberget haben.

Das weltlich Regiment ist auch herrlich und fürtrefflich, das in diesem reich Gerichte und Gerechtigkeit zu finden war, So gibt im Gott auch grossen reichthum und narung, Es hat hohe Leute im Geistlichen und Weltlichen Regiment gehabt, und ist dieses Reich auff Starcken und festen Weinen gestanden, aber da die zeit kömet, das dieses Reich auch sol einen stos und fall nemen, so ligt in einem huy alles uber einem hauffen, Das da die Religion und der Gottesdienst untergehet, und Gerechtigkeit, Gerichte, Disciplin und Zucht auffhöret und ein Ende hat.

Wenn geschiet aber dieses? Solches meldet der Text:

1. 7. 8 Da Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu seiner zeit gelebt hatten, da kam ein Newer König auff in Egypten, der Wusste nichts von Joseph. etc.

Der untergang der Kirchen und Religion und zerstörung der Weltlichen Regierung findet sich denn, Wenn die Gottfürchtigen Patriarchen, Prediger, Bischöffe und Vorfherren, auch die Christliche Frome Könige, Fürsten und Tüchtige Regenten weggenommen werden. Eben also stehet auch geschrieben im Buch der Richter am andern Capitel: Als Josua, der Son Nun, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehen jar alt war, da auch alle, die zu der zeit gelebt hatten, zu iren Vetern versamlet worden, kam nach inen ein ander Geschlechte auff, das den Herrn nicht kennet noch die werck, die Er an Israel gethan hatte. Da theten die Kinder Israel ubel für dem Herrn, und dieneten Baalim und verliessen den HERRN, irer Väter Gott, der sie aus Egyptenland gefüret hatte und folgeten andern Göttern nach. Also gehets, wenn die Seulen und Stähel hinweg sind, so die Kirch und Weltlich Regiment getragen haben, so selltets iber einen hauffen, wenn der Kern aus der muß gefressen ist, so behelt man nur die ledigen schalen in der hand, es bleiben nur die hülfsen oder der schaum ubrig, je grösser denn zuvor der Segen Gottes gewesen ist, also hoch ist hernach sein Fluch, Vermaledung und ungnade. Und hat man in dem selbigen Lande zuvor die Heiligen Gottes

zu 6  r zu 7 Gsais 49. r zu 10 Psalm 101. r zu 15/16 Reichs untergang. r
17 der] des zu 19/22 Wider die Priester jeger und Feinde. N. B. r zu 22 Gottfürchtigen
zu 24/25 " „ r zu 26 Knecht zu 32/33 Seulen der Kirchen und Weltlichen Regierung. r
zu 35  r zu 36/37 Math. 11. r

fratres ipsius Ioseph occidere. I. Decernit ta rex primum 'opprimamus labore', 1. 10-12
imbecilles faciamus per laborem nimium et eibi ablationem. Sed quanto

zu 1 über ipsius Ioseph steht totum Israel über Decernit steht statuit in animo
opprimamus labore über imbecilles faciamus

geehret, so denckft man hernach, sie umb zubringen und zu tödten; wie den
Kindern von Irael in Egypten geschah. Also wird das Land umgekeret,
5 und werden die Leute Gott undankbar, weichen von seinem Wort und ver-
lieren den warhafftigen Gottsdienst.

Und Pharaos sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volcks der 1. 9-11
Kinder Irael ist viel und mehr denn wir, Wolan, wir wollen
sie mit listen dempffen, das ir nicht so viel werden. Denn wo
10 sich ein Krieg wider uns erhub, möchten sie sich auch zu unsern
feinden schlagen und wider uns streiten. Und er sahete Fron-
vögte uber sie, die sie mit diensten drucken solten. Denn man
Bauete dem Pharaos die Stedte Pithon und Raemes zu Schatz-
heusern.

15 Alhie lerne der Welt undankbarkeit erkennen, wenn man ir gleich
alles guts thut und lang dienet, so schlegt sie doch letztlich einen darfür zu
lohne an den kopff. **Die welt vergilt Gutthat mit Ubelthat.** Es haben
die Egypter bis anher von Ioseph und den Kindern Irael viel gutes
empfangen, Als Gottes warhafftiges erkentnis, das sie der gretlichen Heid-
20 nischen Abgötterey los worden und nu den waren rechten Gottesdienst wusten
und den weg zur ewigen Seligkeit treffen kondten. So hatten sie auch ein
Christlich wolgeordenet weltlich Regiment, das Gott wolgefellig war. Item,
sie hatten frome Oberkeit gehabt, fruchtbare jare und viel jar her guten
friede und andere leibliche wolthaten mehr, also das Gott umb der Iraeliten
25 willen das ganze Reich Egypten gesegnet hatte, **der Wirt musse des Gastes
geniessen.** Die Egypter hatten von dem Volk Irael irer Seelen heil und
seligkeit, gut Regiment, einen gemeinen Landfried, narung und uberflus, da
die Terorungen anfielen, und alle Geistliche und leibliche wolthat. Wie denn
noch die Gottlose welt der Christen viel geneussset, und umb der fromen willen
30 mus es den bösen Vuben oft wolgehen. Aber dieses ist bey den Egyptern
alles vergessen, es gedendet iht Pharaos und die Egypter, wie sie die kinder
von Irael alle mit list vertilgen und unterdrucken möchten.

Solches ist der Welt tranckgeld und lohn für getrewe dienste, sie gibt
solch böse tranckgeld, des müssen wir auch gewohnen, **es gehet in der Welt
35 nicht anders.** Denn, wie die Heiden gesagt haben: Nihil citius senescit quam

zu 7.8 Der 1. Rathschlag Pharaonis wider die Iraeliten r zu 15 Der welt undank-
barkeit. r zu 20 N. B. r zu 24/25 Bruch Gott. wolthat. r zu 29 Christen heilsamkeit. r
zu 33,34 Welt lohn. r

plus deprimebant' etc. Hic rursum dominus indicat suum opus, qui semper ita facit, ut homines non gloriantur, dixit se aucturum semen Abraae, Isaac et Jacob: diversum apparet. Interim tamen deus hoc agit, q. d. 'resistite, vos Aegyptii, videte, an mihi minnatis populum'. Sinit quidem deprimere et tamen interim adeo fructiferos facit, ut mirum sit. Hoc zeugen fuit non ut nostrum, quanto minus pati potest, tanto plus facit. Hoc sit nobis

2 Isaac über et

3 tamen über interim

4 vos Aegyptii über resistite

gratia. Man vergiffet nichts so bald als Wohlthat. Item: Beneficium in pulvere scribitur, in marmore noxa. Wohlthat schleget man balde in wind, aber wenn einer dem andern etwas zu verdrieß gethan hat, das kan man lange gedencken.

Nu schlegt Pharaon weislich an, er wil erstlich die kinder von Israel tilgen durch schwere, schwere, harte arbeit, auff das sie durch ziegelstein streichen und andere frondienste an den festungen abgemorgelt wurden. Er wil inen das futter zu hoch hengen, ob er sie teuben köndte, aber was geschiet? Der Text spricht:

Je mehr sie das Volk druckten, je mehr sich es mehret und ausbreitet.

Alhie sehe abermals unsers HErrs Gottes wunderwerk, wie er sein wort und verheißung volziehen und hinausführen wil, Er gehet damit also umb, das man nicht sagen kan, das es menschen also hinausgeföhret hetten. Es hatte Gott dem Abraham auch verheissen, er wolte ein gros Volk aus seinem samen machen. Nu gehet er mit den kindern von Israel also umb, das sie in Egypten Dienstboten und Knechte sein müssen, und leßt sich das gegenspiel ansehen, als würden sie gar ausgerottet werden, dennoch geschieto zu lezt, das sie ein gros Volk werden, Denn Gott föhret sie in grosser anzal aus Egypten. Also, obwol Pharaon alhie wider die kinder von Israel auch seer tyranniföhret, tobet und wütet, er plagt sie hart mit Frondiensten und andern beschwerungen, dennoch hilfft es alles nicht, er mus dieß Volk bleiben lassen.

Gott spottet der Tyrannen noch darzu, wenn sie wider die Christen sich also mit irem toben und verfolgung legen, und thuts inen zum hohn und verdrieß, ja zum troß, das er die seinen schüzet und erhelt, Als solt er sagen: Lieber, faret zu und wehret mirs! Ich wil dennoch mein Volk lassen wachsen und gros werden, das ir alle selbs bekennen müssen, das es durch keine menschliche gewalt geschehe. Denn Gott leßet die kinder von Israel in Egypten zwingen, dringen, drucken und schwächen, und machet sie dennoch so fruchtbar, es gehet mit inen von staten. Das kindergebereu ist der Juden Weiber leichtlicher ankommen denn sonst, Es ist inen in der geburt nicht also

zu 11 Pharaonischer griff. r zu 19/20 Erfüllung Göttlicher verheißung. r zu 25—27 Psal. 4. Gottes wunderbarkeit r zu 29—31 Spot Gottes über die Tyrannen und ire verfolgung r zu 37 Göttlich fürhaben. || Proverb. 19. r


solatium, quando mundus nobis resistit. Sciebant Hebrei deo placere, si uxores ducerent. Si hoc volunt impedire, securi simus, tanto plus crescet. Sic hodie repugnant Euangelio. Quid effecerunt iam 3 annos, nisi quod confundantur, Et ut cognoscamus deum hic suum negotium agere, non
 5 homines: quanquam quidem occidantur, tamen interim deus suum facit negotium. Ubi hoc viderunt Aegyptii, irati sunt et urserunt laborare et ferre lateres ad duas civitates, ubi esset locus thesaurorum. Hic unum consilium

1 Hebrei über deo zu 2 über volunt steht perse[cutores]: E[euangelii]. zu 2 -5
 Et perse[cutores] E[euangelii] deus plus irritat ut ipsos perdat et suos redimat r 3 iam
 3 annos über effecerunt zu 6 Aduer. Enali vro 7 ad über duas

saur worden, als den Egyptischen weibern, denn Gott hats im sinne gehabt, dieß volck fort zubringen, je mehr man nu alhie getwehet hat, je mehr das
 10 volck sich gemehret, je weniger man es in der welt leiden wil, je mehr es Gott erhelt. Und nach dem Gott verheissen hatte, sie solten ein gross volck werden, so waren sie sicher in irem gewissen, Gott gesiele es wol, das ein jederman ein Weib neme, darumb je mehr Pharao wehret, je mehr es gehet.

Also gehet es auch mit dem lieben Euangelio, wo dasselbige auffgehet,
 15 da müssen alle anschlege der Tyrannen zu ruck gehen, die sonst steuren und hindern wollen, das das Euangelium nicht fort kome, **aber wider Gottes wort hilft keine weisheit, macht oder gewalt**, sonderu es dringet durch und reißet alles hinweg, was sich in weg leget. Denn gleich wie ein wasser in einem Teiche mag eine zeitlang auffgehalten werden, das es nicht ausfließen kan, wenn
 20 mans mit reißholz und erden vertemmet und verschüttet und ime den lauff verstopffet, aber es schwellt sich im Teiche, und wechset das wasser drinnen, mehret und samlet sich, bis das es irgends ein loch am Tham finde, da es ausbrechen und ausfließen mag, oder wo der Teich gar voll wassers wird, so leuffts uber den tham her, denn es wil ungehalten sein und seinen strom,
 25 fuß und lauff haben. Also leget sich der Teufel und die Welt auch wider das liebe Euangelium, wil es auffhalten und stopffen, hindern Prediger und Zuhörer, legen sich mit allerley Tyranny und verfolgung darwider, **aber es hilft nicht, es wil das Götliche wort seinen lauff haben, und solle der Teufel und die welt darüber rasend und unsinnig werden.**

Was hat aber Gott daran für eine freude? Er thuts darumb, das
 30 wir nicht gedencken, wir thuns, sonderu, das es von Gott herkome, der thue es alleine, denn also gehets auch fort, wenn gleich die welt drüber toll und töricht würde. Des haben wir alhie ein exempel, je mehr Pharao das volck Israel gedenkt zu schwächen, je mehr es sich ausbreitet und wechset. Es ist
 35 Pharao alhie gar unsinnig, er bauet zwo feste Stedte oder zwo Festung, zwen Schatzheuser, da müssen die kinder von Israel an arbeiten als die Esel.

zu 11  r zu 15-17 Verfolgunge des Euangelij Luce 21. r zu 18 Teichwasser. r
 zu 25-28 G. Worts und der Christen hinderer und Themmer. r zu 31 N. B. r

regis, deus interim derisit eum, quasi prae eius potentia non posset defendere
 10 *Ps. 2, 4* populum suum. Sic dominus facit contra sui verbi adversarios. 'Qui
 habitat in caelis, iridebit', sinit eos pergere aliquot annos, suo tempore di-
 spergit, ut fidamus deo et sciamus deum patrem nostrum. Quare sinit
 pharaonem ita agere? *11.* quia vult eum solvere, alteram partem vult ad-
 5 iuvare et educere.

Sie hodie facit: qui non dubitat nos Euangelium habere, videt, quid
 deus in mente habeat. Iam irritat eos, ut sua mala faciant, ut scilicet eos

zu 2 2. ps. r zu 8 über irritat eos steht principes Episcopos

Das ist der erste anschlag des Königs in Egypten und seiner Räte, damit
 sie vermeinen dieses volcks weniger zu machen, Aber Gott gedenkt mitler
 10 weile: O meine hand ist nicht zu schwach, das ich dieses volck nicht erneeren,
 schügen und verteidigen solte, und spottet noch des Pharao darzu. Denn
 also thut Gott wider der welt und des Teufels zorn und loben, sie müssen
 mit irer Tyranny, toben und wüten nicht allein dem Euangelio keinen schaden
 thun, sondern es nur je weiter fördern und ausbreiten und den kopff am Euangelio
 15 ehwen rennen. Wie denn der ander Psalm solches uns auch leret, da David
 spricht: 'Die Heiden loben, und die Völker reden vergeblich, die Könige im Lande
 20 *Ps. 2, 1—11* lehnen sich auff wider den Herrn und seinen Gesalbten und sprechen: Lasset uns zerreißen
 ire bander und von uns werffen ire Seile, Aber der im Himmel wone, lachet ir, und
 der Herr spottet ir. Er wird eines mit inen reden im zorn, und mit seinem grim
 25 wird er sie erschrecken, das sie iber eine kleine zeit werden müssen zu boden gehen.'

Dieses geschieht alles darumb, auff das wir lernen sollen Gott vertrauen
 und an in glauben, denn er wil und kan uns nicht verlassen. Unsere feinde
 thun mit irem zorn nicht mehr, denn das sie Gotteswerck je leger je seerer för-
 25 dern und sich nur hindern. Gott leßt die feinde sich abtoben, auff das sie sich
 an im vergreifen und Gott sie wider bezale und inen iren verdienten lohn gebe.
 Aber mitler zeit leßt Gott das ander teil ubel drucken und sihet durch die finger,
 das sie hart geplaget werden, auff das er inen bald anshelffe und sie errette.

Es gehet heute zu tage uns auch also, unsere Lere wird heftig verfolget,
 man extreuct, Hendet und verbrennet hin und wider die Christen, Ach und
 30 du werden ubel geplaget, und wir sehen wol, was iht der Pappst, Cardinel,
 Bischöffe und die Fürsten im sinne haben, köndten sie uns in einem Vessel
 alle erseuffen, so nemen sie keinen Zober darzu.¹ Aber Gott sihet droben im
 Himmel, sihet inen zu, und spricht: Ir Wuben, ir hettet lengest wol verdienet,

*zu 9—11 Vist Pharaonis und seiner Hoffschranken. r zu 12 Gsa. 50, 59, r zu 13—15
 unsers Herren Gottes Rathschaffung. r zu 22, 23 Anreizung zum glauben. r zu 25 ~~15~~ r
 zu 29—32 Unter Widersacher toben wider das Euangelium und desselben Treue Diener. r
 zu 31—34, 9 " " " r*

¹ Genau so findet sich die Redensart auch bei Hans v. Schürinichen (2, 137); ähn-
 lich: wenn sie uns in ein Vessel tünten extreucten, sie thetens geru Schade, Sal. 3, 101, 89. P. P.

abiciat. Non vident ipsi, sed prope est eorum interitus. Nos Christiani clamamus interim, ut nos iuvet. Hoc faciet et iuvabit nos et illos perdet. Ubi 1. non potuit helfen, aliud excogitat. Vides, quam invicem colluctentur humana et divina sapientia, quae se stultam fingit, sed tamen, quomodo
5 superarit, iam vidisti.

2. consilium ut obstetrices et. putabat se cogere posse feminas, masculos 1. 15
non item, tempore dum filii omnes perierint, tum et mulieres peribant, tum

zu 1/2 Sapientia humana et divina *rro* zu 6 consilium Pharaonis *rro* 7 dum]
tum tum (*beidemal*) dum

das ich euch mit einer scharffen Ruthe steupete, darumb eilet nur mit ewer
verfolgung, seid seer Zornig und Böse, auff das ich deste ehe uber euch come
10 und zu grunde vertilge. Denn die feinde des Euangelii müssen an unserm
Herrngott ire feuste also verbrennen, auff das sie uber irer verfolgung zu
grunde gehen und in der aschen liegen. **Denn Gott ist inen zu stark und mechtig,**
das sie in von seinem Stuele und Throne nicht stossen mögen, Darumb gehet spiel
uber irem kopff auß. Wie denn auch der Herr Christus in den Geschichten
15 der Apostel zu Paulo jaget, da er noch wider die Christenheit schmanbete mit
der verfolgung 'Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer ^{2. pa. 9, 4. 5}
sein wider einen Stachel lecken'. Denn wer solches thut, der machet sich selber
blutrünstig, verlehmet und verderbet seine süsse. Wie denn Sanct Paulus mit
seiner verfolgung auch nicht viel mehr ansrichtete, Sondern zu lezt mit seinem
20 toben auffhören mußte.

Das ist seer tröstlich allen Christen, das sie wissen: schreien sie in irer
angst und not zu Gott, so werde er sie erhören und auß der Verfolgung
erlösen, und iren Feinden und verfolgern iren lohn auch geben.

Und der König in Egypten sprach zu den Wehemüttern der 1. 15 17
25 Ebreischen Weiber, der eine hiez Siphra und die ander Pua:
Wenn ir den Ebreischen Weibern helffst und auff dem Stuel
sehst, das ein Son ist, so tödtet in. Istz aber ein Tochter, so
lasset sie leben. Aber die Wehemütter fürchten Gott und theten
nicht, wie der König zu Egypten inen gesagt hatte, Sondern
30 lieffen die Kinder leben.

Da der erste anschlag nicht helfen wil, da sehst der König eine andere
Practiken an, welche unser Herr Gott im doch auch zu boden schlegt. **Denn**
Gottes gewalt ist stark, sie stellet sich wol zuweilen schwach und onmechtig,
aber zu lezt leiff sie sich wider sehen und dringet durch. Auch so stellet sich

zu 12 13 Eigen stürzung und verderben. *r* zu 14—16 Rede des Herrn Christi mit
Paul. Acto. 9 *r* 19 ansrichtete zu 21 22 Christen tröst Psal. 142. *r* zu 31, 32
Der ander anschlag Pharaonis wider die Iraciliten. *r*

non potest augeri populus. Iam putat se domino foramen obtrusisse. Fuerint Egyptiae obstetrices. Deus hic fuit prudentior et annihilat consilium regis suis propriis muliereculis, quas putabat natura esse infensas Hebreis.


Quid facit dominus? Ita nullum erat consilium, ideo opus erat, ut dominus auxiliaretur. Ideo cor immutat et favorem immittit eis erga

Gott zuweilen wol alber und nerrsch, aber seine weisheit bestehet endlich, Denn die Menschliche und Göttliche weisheit lauffen wider einander, und mus die Menschliche weisheit unten liegen.

Es wil Pharaon alhie der Kinder Israel Sone und nicht die Töchter würgen lassen, auff das des Judischen Volcks nicht mehr würde und die Egypter auß dem Lande trieben, Gedendet: wir können der Israeliten Weiber wol zwingen, sie müssen unsere Diegde sein, und mit der zeit wollen wir sie auch umbbringen. Die Weiber sollen loß gehen, aber die Menner nicht, die Weiber müssen sonst mit der zeit wol sterben.

Also meinet Pharaon, er habe unserm Herrn Gott gar das Loch ver-
 raut und verstopff, das er nicht ein Hare hindurch brechte, und den Kindern Israel nicht würde helfen können, darumb so nimet er auch zu solchem seinem anschlag die Egyptischen, und nicht die Ebreischen Wehemütter. Aber Gott machet des Königs rat mit seinen Wehemüttern zu schanden, Wie denn Salomo im Buch der Sprüch am 21. Capitel saget **Es hilft keine weisheit, kein ver-**
 stand, keine kunst wider den HERRN. Und der Prophet Esaias saget **Beschliesset einen Rat, und werde nichts draus, Beredet euch, und es beschehe nicht, Denn hic ist Immanuel.** Es mus dem Pharaon nicht also hinausgehen, wie ers im sinne hat. An eigenen anschlegen und gerecketem Tuche, da gehet viel ein; den Tyrannen seilen oft ire anschlege.

Warumb brauchet aber Gott der Egyptischen Wehemütter darzu, hette er doch wol andere hierzu nemen können, das den Israeliten were geholffen worden? Aber Gott thut darumb, das die Feinde der Christlichen Kirchen müssen selbst den Christen, oft wider iren willen und dank guts thun. Denn die Egyptischen Weiber waren sonst von Natur den Ebreischen Weibern feind und entgegen, noch sollen sie wider des Königs ernstes gebot und gestrengen befehl der Ebreer kneblin leben lassen. Es hette einer alhie wol sagen mögen: Ey, wie klug ist unser Herr Gott! Sollten der Egypter Wehemütter helfen den kindern von Israel, sind sie doch ire Todfeinde? Aber was thut unser Herr Gott? Wo bey Menschen kein Rat, Heil, Hülffe noch Trost ist, da wil er helfen; wie er denn im Neunden Psalm ein Helfffer in der Not genennet wird. Darumb setzet er zu und nimet den Wehemüttern das hertz und feret

zu 6 N. B. r zu 8 Das sterckst gewinnet. r zu 16/18 Pharaon Rathschlag wird zum umschlage. r zu 20 Job 5. r zu 21 Cap. 8. r zu 23/24 " " r zu 28/29 Der Kirchen Feinde ire förderer. r zu 32  r zu 36 G. Hülffezeit. r

¹⁾ vgl. Luthers Sprichwörterammlung (Thiele) Nr. 185: Am gespannen tuch vnd anschlegen gehet viel abe. P. P.

Hebraeos. Iam timent deum: quis dedit eis timorem? deus. Ansae fuerunt, ^{L. 17}
quia rex praeceperat, sed plus veritae deum, et rex si nosset, certe eas occi-
disset, sed deus dedit eis animum, ut confunderet sapientiam regis. Habue-

inen Sinn und mit umb und neiget ir herz zu den Israelitischen Kindern,
5 das ist unserm HGM Gott ein geringe kunst, **Denn er herrschet mitten** ^{Bi. 110, 2}
unter seinen Feinden, jaget der hundert und zehende Psalm. Darumb machet
er oft der Christen Widersacher und Feinde inen zu Freunden, Wie denn
Salomo im Buch der Sprüche am sechszechenden Capitel gar herrlich und
tröstlich auch davon redet, und spricht **Wenn jemand wege dem Herrn wol-** ^{Ev. Mat. 16, 5}
10 **gefallen, so machet er auch seine Feinde mit im zu frieden**.

Also muß dieser anschlag dem Könige Pharao auch teilen, denn Gott
gibt den Wehemütern eine furcht und schrecken ins herz, das sie die kindlin
nicht tödten, wie denn Gott im fünfften Gebot solches ernstlich verboten, das
man nicht solle todschlagen, wollen derhalben wider diß Gebot Gottes nicht
15 handeln, fürchten sich für Gottes zorn und Straffen. Also kan Gott den
Eisenfressern, zornigen Junkern und Scharhanen sternen und sie zu
Memmen machen, darumb recht der 72. Psalm jaget **Für im werden sich neigen** ^{Bi. 72, 9}
die in der Wusten, und seine feinde werden staub lecken. Das ist, die feinde Christi
müssen nicht also hoffertig sein, Sondern ir pochen, trohen, scharren und ver-
20 folgen lassen. Den Staub lecken heißt: in angst und zittern sein und nicht
wissen, was man für furcht und schrecken thun solle, das man auch lies mit
füßen über sich hingehen. Steine küssen, Erde lecken bedeut erschrecken für
Gottes zorn, ablassen von der verfolgunge. Wie Paulus, der Verfolger, (Da
er mit dem pliz für Damasco nider geschlagen ward) erschrickt er auch, lecke
25 Staub, steckt seine Nasen in die Aschen, Spricht mit zittern HGM, was sol
ich thun? ^{110, 9, 6} wird ein Apostel und Prediger, zuvor hat er die Christen kirstiglich
erwürget, nu machet er sie lebendig mit der Lere des Euangelii und thut
den Christen alles gutes.

Es haben aber diese frome ehrliche Matronen, diese zwo Wehemütter
30 etwas gewaget, das sie dieses gewaltigen Königs Mandat ubertreten und die
unschuldigen kleinen kindlin nicht würgen wollen, **Sondern haben Gott mehr**
für augen gehabt, denn iren konig. Und ist recht und wol gethan. Es
wolten Sauls Trabanten auch nicht die 85. Priester zu Niobe erschlagen,
welche Doeg verraten, das sie dem David in der flucht schaubrot hatten zu
35 essen gegeben, und der König inen gebot, sie solten mit der scherffe des
Schwerts die Priester erwürgen. Also, da Achab, der König in Israel, mit
seiner Gottlosen Jezabel Etiam und die andern Propheten umb des Baals

zu 12 13 Der Wehemütter furcht Gottes. r zu 15 - 17 Gott erschreckt die Tyrannen
und Schercher. r zu 21 22 Spruch des 72. Psalms. r zu 23 Paulus. r zu 29 - 32
Grosse gefertigkeit, und doch Manheit der Wehmütter. r zu 33 1. Samue. 22. r zu 36
3. Reg. 18. r

runt certe animum et fidem, quod non tinnerint tantum regem. Fuit ergo opus dei.

1, 18 'Hic vocat eas? et. et mentiuntur et excusant se. An peccarunt? Quæstio fortis hic mota a doctis, ut supra de Abraham, Isaac. Sed hi qui

zu 3/4 An peccarint obstetrices pro

falschen Gottesdiensts willen aus dem Königreich jagte und sie alle wolt tod 5 haben, da war Abdias, des Königs Achabs Kemerer her, wider des Königs, seines Herrn, verbot und versteckt hundert Propheten in hölen, speiset und erneeret sie.

Matth. 10, 28 Diese alle haben Gott mehr gefürcht, denn ire Könige, wie denn solches auch 10 der Herr Christus gebent, da er spricht 'Fürchtel nicht die, so den Leib tödten können, Sondern GOTT, der Leib und Seel kan ins hellische sewer werffen'. Were es aber der König innen worden, so hette er die Egyptischen Wehemütter viel herter gestrafft, denn alle Ebreische Weiber. Aber Gott mit seiner Klugheit machet den grossen König also zu schanden, das zwo alte Betteln müssen einen solchen 15 mechtigen König essen und neren. Sie fürchten sich für seiner grossen gewalt nicht, sondern für Gottes ungnade und zorn. Solchs thut Gott allein.

An wird es der König zuletzt innen und ist seer zornig über die Wehe mütter, da erdencken sie eine lügen, wie denn im Text folget.

1, 18 19 Da rieß der König in Egypten den Wehemüttern und sprach: Warumb thut ir das, das ir die Kinder leben lasset? Die Wehe- 20 mütter antworten Pharao: Die Ebreischen Weiber sind nicht wie die Egyptischen, denn sie sind harte Weiber, ehe die wehemütter zu inen kömet, haben sie gborn.

Sie entschuldigen sich und sprechen: Ehe denn wir zu inen komen, so haben wir es verjennet. Sie ist die frage, ob auch die Wehemutter gesundig 25 haben, das sie irem Könige und Oberkeit eine Nasen drehen und eine lügen sagen? Abraham thet auch ein solche Lügen, da er sein Weib Sarai für dem König Abimelech nennet seine Schwester, Gene. am 12. Capitel. Darauß sol man antworten, das, ob die Christen wol den Heiligen Geist haben, so haben sie doch auch noch Fleisch und Blut an inen, so hengen und kleben 30 an inen auch noch viel sünde und gebrechen, Darumb sie imerdar beten müssen: GOTT, vergib uns unsere schuld. Und ob die Heiligen Gottes unterweilen zu wenig oder zu viel thun, so gehets doch mit dem hauffen und meuge der vergebung der sünden hinweg und gehört unter den Himmel der gnaden, das ist, 35 nuler die vergebung der sunden.

zu 6 Abdias. r 6 Kemerer her, wider Eisl. Alt Leip. Walch Kämmerer, herwider Eisl. Walch 2 zu 9 Hofstentler. r 10 Christi. zu 10 N. B. r zu 11 Matth. 10. r zu 14, 15 " " r zu 16 ~~h~~ r zu 21 Der Wehemütter lügen. r zu 27 Abraham. r zu 28/29 Heiligen antlebender sünden wußt. r zu 32 Fiat. 32. r

Christiani sunt et spiritum sanctum habent, tamen carnem et sanguinem habent. Et si hoc peccatum esset, ut non puto, tamen esset tale, quod faciunt sancti, sed proprie non est mandatum, quod est, quando alteri inferre damnum in bonis, vita, honore cupio. Sed si sine eius incommodo, tum est mendatium officiosum, vel quando alicui inservit, est simulare vel fingere, ut illud est eiusmodi de Christo, quod fingebat se porro ire. Et per hoc Luc. 24, 28 regis consilium dissipatum est.

‘Domus’ hebraice non est tectum et trabes, sed domus est regimen in t, 21 domo. Sicut domus dei est, quando homines conveniunt ad altare et prae-

4 cupio über honore zu 5 mendatium officiosum pro zu 6 Lu. 24. pro zu 8 Domus pro

10 Lügen aber heißet das, wenn man dem Nehesten wil damit schaden thun, wenn denn eine lügen dieser art ist, das man einem am Gut, Ehre, Leib und Leben leide thun wil oder betriegen, so istz sünde, Denn ich such damit meinen eigen nutz und anderer schaden. Das ist Mendatium pernitiosum. 15 Aber wenn ich also liege, das ich einem nicht zu schaden, sondern zu dienst und nütze liege, das ich sein gutes und bestes fördere, so nennet mans eine freundliche lügen, Mendatium officiosum, wenn sich einer also stellet und etwas andern zu dienst ertichtet. Als Lucae am 24. Capitel stellet sich der Herr Christus gegen den zweien Jüngern, die gen Emahus giengen, als wolt er für über gehen, und thetz doch nicht, Er hatte es nicht im sinn und lies 20 sich doch also bitten. Also ist dieje lügen alhie auch, die Wehemütter wollen damit den Kindern von Israel dienen und sie erretten aus des Pharaonis grimmigen toben. Sie wollen den Israeliten damit keinen schaden thun, sondern verhüten und verkomen, das Pharao nicht unschuldig blut mit den kleinen Kindlin vergisse, wollen dem Mordteufel weren, der da gerne ein 25 Blutbad mit den Kneblin der Ebreer hette angerichtet, So wollen sie, die Wehemütter, mit dieser irer fürsichtigkeit dem Teufel die schanze brechen und der Ebreer Kneblin bey dem leben erhalten.

Darumb thet GOTT den Wehemüttern gutes, und das Volk 1, 20, 21 mehret sich und ward seer viel, Und weil die Wehemütter GOTT fürchten, bawet er inen Heuser.

30 Siehe, wie Gott reichlich vergilt den Wehemüttern in Egypten, das sie der Ebreer Kneblin in der Geburt nicht erwürget haben, das inen Gott hinwider guts thut, ire Gottseligkeit mus reichlich belohuet werden.

Wie denn Gottes fürcht die verheißung hat, das sie mit Geistlichen und 35 Leiblichen gütern sol von Gott vergolten und bezaket werden, Denn also jaget auch der Herr Christus Matth. 6 **‘Suchet znn ersten das reich Gottes und** Matth. 6, 33

zu 10/11 Lügen und ire unterschied. r zu 17/18 Der G. Christus. r zu 21/22 Fürsich der Wehemüt. r zu 31—33 Gottseligkeit der Wehemütter wird belohuet. r

dicant verbum i. e. benedixit eis, ut maritos, liberos et facultates acquirerent. Et hic vides domum non accepisse pro mendatio, sed beneficio, quod sic pueros servarint.

1, 22 3. Edictum exiit ab eo, ut omnes pueros submergerent. Hoc horrendum fuit. Nec diu potuit durare. Aaron primogenitus non fuit in hoc periculo. 5

zu 1 3. rro

1. Tim. 4, 8
1. Zant. 2, 30
seine Gerechtigkeit, so sol euch das andere alles zufallen'. Und S. Paulus zum Timotheo spricht 'Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nüt, sie hat verheissung des gegenwertigen und zukünftigen lebens'. Und 1. Samuelis 2. spricht Gott 'Die mich ehren, die wil ich widerumb ehren'. Das ist, die da Gottselig leben, die müssen von Gott widerumb gesegnet werden, das inen hie in diesem leben und dort im Hymelreich wolgehe. 10

Ein Haus in der Schrift heisset nicht ein Balcke, Sparre oder dach, Sondern eine Hütten, woung oder behausung, ein Regiment, da Man und Weib, Eltern und Kinder, Herrn, Frauen und Gesinde bey einander wonen, essen und trincken, futter und decke haben. Also wird auch eine Kirche genennet ein GOTTES HAUS, da die Menschen zusamen komen, Gottes Wort handeln, die Sacrament gebrauchen und den warhafftigen Gottes dienst treiben, ob gleich kein Haus oder Dach alda ist. Also heisset man ein Haus ein Regiment oder Haushaltung, das Gott die Wehemütter gesegnet hat, das sie Menner, Kinder, Reichthum, Gelt und Gut bekomen, und ir Geschlecht sich gemehret und ausgebreitet habe. Denn Haus auch offt ein Geschlecht heisset, wie wir Deudschen sagen, das Haus zu Sachsen, das Haus Brandenburg, das ist: der Stam, die Fürsten zu Sachsen und die Marggraffen zu Brandenburg. 20

Diese beloung haben die Wehemütter für iren dienst und Ampt bekomen, das sie der Ebreer Kneblin in der geburt haben leben lassen, Und nicht für die Lügen, das sie den König Pharao betrogen und sein böses fürhaben, Tyranney und Mörderische anschlege zu nicht gemacht haben. 25

1, 22 Da Gebot Pharao alle seinem Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werffet ins Wasser und alle Töchter laffet leben. 30

Da die ersten zweene anschlege Pharaonis, seine verfolgung und Tyranney, als mit den Grundiensten, auch das man die Kneblin in der geburt hat morden solten, in born gefallen, da feret der König Pharao gleichwol fort mit seinem blutigrigen mörderischen furjab, wolt gerne das Volk Israel mit wurzel und allem ausrotten, Darumb so leffet er ein offentlich Edict oder Mandat im Reich ausgehen, das man alle kinder ins Wasser werffen und eruffen solle. 35

zu 7 1. Timothy. 4. r zu 9 Gottseligkeit r zu 12 Haus. r zu 16 Gottes haus r
16 haben zu 28 Der dritte Anschlag Pharaonis. r 37 eruffen

Moses cecidit in hoc edictum cum sua nativitate et post non diu duravit, vix 20 annis duravit. Et interim submersi immumerabiles infantes. Sicut ipse Mosen et pneros submersit, sic ipse a deo submersus est. Hic


zu 2—18, 4 Hodie sicut crucis Christi adversarii pios igni consumunt ita ipsi igne consumuntur et brevi. rro zu 3 über ipse stellt pharao spil

Dieses ist ein ernstes gebot gewesen, damit der Teufel, der Erthmörder, den Kindern von Israel hefftig hat zugesetzt, und gar viel Kinder werden umgebracht worden sein, und mag dis Gebot irgend ein 20. Jar gestanden haben, Es wird Moses auch gleich in diesem Edict geboren, sein bruder Aaron ist drey Jar elter denn er, und ist nicht in dieser gefahr des todes gewesen, Sondern Moses wird ins Wasser gesetzt, das man in erseuffen sollte.

Aber was thut unser Herr Gott dazu? dieser dritte Anschlag Pharaonis mus auch zunichte gemacht werden, Denn verfolgung und mord mus der kirchen Gottes und den Christen nicht schaden, der Christen mus dadurch nicht weniger werden, wie Pharao durch seine blutigirigen anschlege gerne das Volk getilget hette, sondern die kirche nimet unter dem Creutz, des Teufels und Welt Tyranny je lenger je mehr zu, wie der alte Lerer der kirchen, Tertullianus, gar sein gesaget hat: Sanguine Martyrum rigatur Ecclesia, Das ist: die kirche wird durch der Christen blut besprenget, gesuchet und gewessert, es wachsen aus der Christen blut imer andere Christen, die an irem Glauben, bekentnis Christi, gedult im Creutz und bestendigkeit sich spiegeln, verwundern und auch zum Christlichen glauben bekeret und selig werden.

Es hat der Pappst und sein anhang zu unser zeit auch jeer getobet wider das Euangelium und seine Anhenger und viel Christen hin und wider ins etend von Weib und Kind, hab und gut verjaget, verbrennen, hencken, trencken, köpfen und erwürgen lassen und damit die predigt des Euangelii wehren und die zal der Christen geringer machen wollen. Aber das Euangelium ist je lenger je weiter ausgebreitet worden unter diesem toben und wüten des Teufels, So sind auch je lenger je mehr Christen worden, gleich wie sich auch athie die Kinder von Israel unter dieser verfolgung gemehret haben.

Der Teufel meinets wol sampt der Welt böse und wolte die Christen gerne aufffressen, Aber Gott schicket den seinen zum besten, Solche verfolgung, not und anfechtung mus inen eine nrjach sein zu Gott ernstlich zu schreien, ime zuvertrauen, mit gedult seiner hülffe zuerwarten. DOK kans denn wol anders schicken, Nemlich das die Christen aus der not endlich erlöset und die Gottlosen mit irem wüten gestürzet werden. Wie ers denn athie auch also machet, das Pharao wol der Israeliter Sone ins Wasser wirfft

zu 4 Mordbegirigß Edict Pha. r zu 11/12 „ „ r zu 14 Verfolgung, Jagung und Mordung. r zu 21 Pappstß wütlerey. r zu 26  r zu 31 Gewinnß und nutz allerley bedrengung der Christen. r 32 zuvertrauen

opus fuit, ut deus adiuveret. Feminae absconditae fuerunt vel abseonderunt infantes.

In hoc medio mandato sinit deus capitalem inimicum regis in lucem edi, et liberatorem sui populi. Et quod plus, efficit deus, ut hic hostis in

3 capitalem steht über inimicum *spd* 4 deus steht über efficit *spd*

und extreñkt, aber er muß zuletzt auffhören, denn Gott nimet den König 5
Pharao auch endlich sampt aller Mandschafft in Egypten und treibet sie durch
Mojen wider zum bade ins Rote Meer, darinnen sie alle erfaußen müssen,
Das sol das ende der Tyrannen sein.

Also haben wir bis anher im ersten Capitel des andern Buchs Moji 10
gehört, wie die Kinder von Israel durch den König Pharao in Egypten sind
mit dreierley plage beschweret und untergedruckt worden, als Erstlich, wie er
mit last und arbeit sie geschwechet hat, Auff das sie ja sich nicht mehreten,
aber es halff nicht. Zum andern, wie der König den Wehemüthern geboten,
die jungen Kinder in der geburt zu tödten, Dieses geschah auch nicht. Zum
dritten, das er ernstlich befahl, die Kinder, so Menkin waren, ins wasser zu 15
werffen und zu ersenffen, die Megdtin aber lebendig zu lassen, Darauff aber
erfolget auch nichts.

Also muß es gehen dem Volk, so da das warhafftige wort Gottes hat,
durch welchs wort sie mit leib und seel dem Teufel entlaußen, dieselbigen
müssen in der welt herhalten: diese schlachtet der Teufel als Schlachtfchafe, 20
diese martert und plaget er, da er sonst leffet falsche Lerer und andere Gott-
loje leute wol sicher und im friede und ruge bleiben, **allein die Gottes wort
haben, die müssen ime hare lassen und verfolgung von ime leiden.** Wie es denn
2. Tim 3, 12 S. Paulus auch geweiffagt hat, **das alle, die da wollen Gottselig in Christo
Wamb. 16, 24 Jesu leben, die müssen verfolgung leiden.** Es sagt's der Herr Christus auch **Wer 25
da wil mein Junger sein, der neme sein Creutz auf sich und folge mir nach.** Hat
doch der Herr Christus selbst vom Teufel und der Welt verfolgung müssen
leiden, was wolten wir's denn besser haben denn ers gehabt?

Aber wir haben auch von Gottes grossen wunderwerden gehöret, die er
an den seinen, so ime vertrauen, seinem Wort und verheiffung glauben, thue, 30
denn, ob er sich erstlich wol stellet gegen sie, als wolt er sie gar verlassen,
das sie müsten untergehen und verderben, Doch tröstet er sie wider und hilfft
inen aus der verfolgung, Greiffet den Tyrannen ins spiel, verwirfft inen die
Würffet, zerreiffet die starten und machet sie mit allen iren anschlegen und
verfolgungen zu schanden. 35

Hier folgt Eisl. I, 285^b—289^a ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung des ersten Capitel's. Diesen hat Rörers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst an dieser, unten S. 67, 23 bis 80, 17.

zu 5 Pharaonis Bad. r zu 9 Summa des ersten Capitel's. r zu 11 I. r zu 13 2. r
zu 14 15 3. r zu 18 Der Christen Leiden in der Welt. r zu 20 Psal. 44. r zu 21 „ r
zu 24 2. Timoth. 3. r zu 25 Matt. 10, 16. r zu 29 Gottes rettung und herausreiffung Psalm 91. r

aula regia educatur. Nonne mirum, ut rex alat suum vastatorem? Si scisset se submersum iri et totam regionem, quid putas fecisset illi filiae adoptivo filio? Si scisset hoc, cordis dolorem maximum habuisset, et dilecta filia est

1 regia *steht über* educatur *spcl* 2 submersum iri (submersurum) quid *bis* filio *rspcl*


Das Ader Capitel.

5 Und es gieng hin ein Man vom Hause Levi und nam eine², 1-4
 Tochter Levi, und das Weib ward Schwanger und gebar einen
 Son, und da sie sahe, das ein fein Kind war, verbarg sie in drey
 Monden. Und da sie in nicht lenger verbergen kondt, machet sie
 ein festlin von rhor und verkleibets mit Thon und pech und
 10 legt das Kind drein und legt in in den schilff am ufer des
 Wassers, aber seine Schwester stund von ferne, das sie erfaren
 wolt, wie es im gehen würde.

Die Summa dieses Capitelis ist, wie Moses geboren und heimlich ver-
 borgen, aber zuletzt in ein festlin gelegt und auß Wasser gesetzt wird,
 15 da in denn des Königs Tochter findet und für iren Son an dem Königlichen
 Hofe erzoge, Und wie Moses nach Vierzig Jaren zu den Brüdern seines Volcks
 ansgien, einen Egypter todtschläge und aus dem Lande fliehen mußte, Dar-
 nach der Kinder von Israel Hertog, Heubtman und Heerfürer ward, der sie
 aus Egypten fürte und ein eigen Königreich aus inen zurichtete, Religion,
 20 Gottesdienst und Weltliche Policen, Gesetze, Zucht und discipline inen fürschreib
 und ordnete.

Hieraus lernen wir das große Mirakel Gottes, wie er für seine glenbigen
 so Veterlich und reichlich forget und inen wunderbarlich aus allen nöten hilfft,
 das seinen Christen auch oft ire eigene feinde und ergeste widerfacher zu
 25 iren Ehren, nuße und wolhart selbs helffen und dienen müssen. Denn der
 König Pharaos mus Moses in seiner Tochter schoß anfferziehen, welcher doch
 Moses und alle kneblin der Ebreer erseuffen und umbbringen wolte. Solchs
 mercket niemands, denn Gott offenbaret seinen Rat und furhaben nicht balde oder
 jedermieniglich, Sondern helt es ein zeitlang heimlich und verborgen, Und
 30 dieweil es niemands weiß, so gehets dahin, das man nicht drauff achtung
 gibt. Und richtet denn Gott seine sachen so wunderbarlich aus, das es
 niemands innen wird, sület oder verstehet, bis das es Gott verrichtet hat.

Sihe aber, ob Gott nicht des zornigen Pharaonis noch darzu in die
 faust spottet, Denn da in dieser verfolgung der kinder von Israel die ochsen
 35 (wie man pfleget zu sagen) am berge stehen¹, und eitel tod und untergang
 dieses Volcks für augen ist, da wird Moses geboren.

zu 13 Summa des Andern Capitelis. r 20 Gottesdienst zu 23 Gottes unerfordr-
 tliche schickung. r zu 30  r zu 33 34 Pharaos von Gott zu hoch und spot gezeht. r

¹) auch in Luthers Sprichwörtersammlung (Thiele) Nr. 417. P. P.

illius rei ministra. Ich meyn, deus ita consilium regum dissipet. Vides, quomodo deus possit seculi prudentiam stultificare. Nie cogitur suo hosti

1 rei steht über illius spd

Es wird sonder zweiffel den Kindern von Israel ubel in Egypten er-
gangen sein, denn die Egyptischen Weiber haben ein vleißig auge auff die
Ebreischen Weiber gehabt, wenn sie schwanger gegangen sind, und haben⁵
offenbaret und verraten. Aber mitten in dieser Tyranny, und da das Edict
am gestrengsten und hertesten erequirt und gehalten wird, da leffet Gott des
Königs Feind und den Heubtman der Kinder von Israel geboren werden. Da
Pharao gar zornig und böse ist, mus Moſes geboren werden, der den Pha-
raonem ins Meer stürzen sol. Ja, das noch mehr ist, Gott schickt also, das¹⁰
diesen Feind, Moſen, des Pharao Tochter selbst erneeren und am Königlichen
Hoſe anfferziehen mus. Es ist ein wunderlich ding, das dieser König, so der
Kinder von Israel abgefagter Feind ist, sol des Volcks Gottes Heiland,
Helfer und Schutzherrn selbst anfferziehen, welcher sol hernacher in, auch sein
Land und Leute verderben. Es zeuhet Pharao eine Schlange auff in seinem¹⁵
eigenen bösem, die in hernach beißen sol, Er erzeucht einen Wolf, der inen
zureißen und freßen sol.

Also wunderbarlich sind unsers Herr Gottes Gerichte, Hetten sie es
aber an Pharaonis Hoſe gewußt, sie hetten Moſi hundert tauſent löde an-
gelegt, Aber Gott spricht: Ich wil dir sagen, Pharao sol bey seinem eigenen²⁰
Brot und mit seinen gütern seinen eigenen Feind anfferziehen und eine
Schlange im bösem erneeren, seine eigene Tochter mus des Moſi Mutter sein,
das heißet dem Pharao ins Maul und Nasen gegriffen und alle seine an-
schlege und Tyranny zu schanden gemacht.

Mit diesem herrlichen Exempel Göttlicher gnaden und güte gegen den²⁵
Glenbigen sollen wir uns auch trösten und im Creutz und Trübsal zum
Glauben, anrufung und hoffnung der Göttlichen hülffe bereiten und schicken.
Denn die hülffe mus doch endlich komen, denn Gott verlesse die Seinen nicht. Er
spricht selbst im ein und neunzigsten Psalm 'Ich bin bey im in der not, Ich wil³⁰
in heranser reißen oder ertellen, und er sol mich preisen'. So sagt der vier und
dreißigste Psalm auch 'Der HERR ist nahe bey alle denen, die in anrufen und
die in in der Wahrheit anrufen, er sihet auff unsere not und elend und wil uns
daraus ertellen'.

Wer die Eltern Moſi gewesen sind, wird alhie auch vermeldet, das er
aus dem Stam Levi geboren sey. Denn ein Man vom Stam oder Hanſe Levi³⁵
sey hingegangen und habe eine Tochter Levi zur Ehe genommen, des Waters

zu 12—14 Pharao seins eigenen Feindes Reerer und Pfleger. r zu 15 16 " " r
zu 18 Gaie. 40. Rom. 11. r zu 20 N. B. r zu 26 Trost für die Christen. r zu 32
Psalm 145. r zu 34 Moſi Eltern und Geschlechte. r

plus honoris facere quam alicui. Hic fit regis filius. Inimici oportet exaltem illos, per quos deus eos deiecit, et hoc fit occulte neque deprehenditur nisi

Name hat geheissen Amram, und der Mutter Name Jochebed, wie es im sechsten Capitel geschrieben stehet.

5 Diese Eltern hetten das Kind Mosen gerne verborgen und bey dem leben geschütet, behalten es heimlich bey sich drey Monden, müßens aber zu letzt aus furcht des Königlichen Edicts lassen in das wasser setzen in einem Kestlin, mit thon und pech verkleibet, auff das das Kindlin nicht so balde ertrincken möchte. Diese Eltern sind vne zweiffel Christen gewesen, haben auff Gottes
10 zusagung gesehen und gewartet auff die Erlösung aus dem Diensthaufe Egypti, welche sich unter der verfolgung und Thrauney Pharaonis, gleich als eine Maus in der fallen, haben drücken müssen und auff Gottes hulffe gesehen und gehofft.

Davon redet auch die Epistel zu den Hebreern am eilfften Capitel, **Das**
15 **‘durch den Glauben sey Moses drey Monden verborgen von seinen Eltern, da er geborn war’**, darumb, das sie sahen, wie er ein schönes Kind war, und fürchten sich nicht für des Königs gebot. Sie sehen, das das Kindlin schön ist, und haben hoffnung, Gott werde inen nach seinen verheissungen einmal geben einen Man, der sie aus Egypten führete, wie er zugesagt hatte dem Patriarchen
20 Abraham, Genf. am 15. da gesaget wird **‘Das soll du wissen, das dein Same wird frembde sein in einem Lande, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vier hundert jar. Aber ich wil Richter sein uber das Volk, dem sie dienen müssen, darnach sollen sie ausziehen mit großem gut, Sie aber sollen nach vier Mans leben wider hieher komen’**. Und Genes. am 48. spricht
25 der Patriarch Jacob zu seinen Kindern **‘Ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und wird euch wider bringen in das Land ewer Väter’**. Und gebot im 49. Capitel seinen Kindern, das sie solten in begraben im Lande Canaan, darinnen Abraham und Isaac auch begraben lagen, anzuzeigen, das die Kinder
30 Israel nicht solten in Egypten bleiben, sondern wider herauff in ir Vaterland, das Land Canaan, geführt werden.

Und im 50. Capitel jaget Joseph zu seinen Brüdern **‘Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus Egyptenland führen in das Land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat’**. Darumb nam er einen Eid von inen, das sie im anzuge aus Egypten seine gebeine mit ins Land Canaan
35 führen solten. Mit diesen Zusagungen trösteten sie sich und hofften, es werde mit der dienstbarkeit und Thrauney Pharaonis bald ein ende nemen. Denn wenn die Seidte auffß höbste gespanuet ist, so zerspringet sie gerne, und wenn

Hebr. 11, 23

1. Mose 15, 13-16

18, 21

50, 24

10 Erlösung
Auszugs halben. r

zu 14 Glaube und hoffnung dieser Leute. r
zu 35 Trost aus den zusagungen Gottes. r

zu 21/22 Vertröstunge des

post. Puer iacet in forblein iamiam periturus. Interim deus dat filiae in mentem, ut sibi eum sumat. Quis est patronus iam Mosi? Deus. Et antequam sibi quid mali accidat, oportet filia regis fiat eius mater et famula. Antequam nos pereamus Christiani, necesse foret ipsos demones nobis ad-

zu 1—3 Si nostri amici nos non iuvant, facient hoc inimici volentes nolentes *r*
3 regis steht über filia *spil* et famula steht über mater *spil*

das Wetter am hertesten und keltesten ist, so bricht es. Also haben sie mitten in der euffersten not gehoffet, ist sen die zeit der Erlösung sur der thür, Gott werde nu helfen und vielleicht durch diesen iren Son (welcher also ein schönes Kindlin war) dem Volk Izrael helfen, Darumb verbergen sie das Kindlin bey drey Monden bey sich.

2, 5 6 Und die Tochter Pharaos gieng ernider und wolt baden im wasser, und ire Jungfrauen giengen an dem raude des wassers, und da sie das Nestlin im schielff sahe, sandte sie ire Magd hin und lies es holen, und da sie es auffthet, sahe sie das Kind, und sihe, das Kneblin weinet, da jamert es sie, und sprach: Es ist der Hebreischen Kindlin eines.

Siehe alhie, wie Gott auff das arme Kindlin Moses so ein guediges ange hat, das es der Teufel nicht erfenffen mus, sondern mus aus dem wasser gezogen werden und lebendig bleiben, Und da sonst seines Vaters Amran Megde seiner solten gewartet haben, so mus Amrans Tochter das Kindlin Mosens selbs im Nestlin zum wasser tragen und es fließen lassen, sihet gleichwol von ferne hinnach, wo das Kindlin bleibe. Da hette es nu im wasser verderben müssen und were von den Fischen gefressen worden. Aber Gott hat noch also genau achtung auff Mosens, das des Königs Tochter in aus dem wasser nimet und befiulet in auffzuziehen.

Also selham schickt Gott, das auch seine eigene Mutter mus Mosi Zengamme werden, er wird wider in seines Vaters haus gebracht, darinnen erneeret und auffgezogen. Und ehe Moses solte not leiden, so müste im noch der Teufel selbs dienen und des wütenden Tyrannen Tochter in auffzuziehen und sur iren Son halten. Dieses grossen Königes Tochter mus noch unsers Herr Gotts Magd sein und Mosens auffziehen, wiewol unwissend. Moises ist ein Hebreischer Zündling, und Pharaos Tochter wird offit mit ime gespielet, in getenckelt, auch seer geliebet haben.

1 *zom* 2, 6 Solches ist unsers Herr Gotts kunst, also sorget er sur die seinen und hilfft inen wunderbarlich. Er tödtet und macht wider lebendig, Er sūret in die Helle und bringet wider gen Himmel, wie Hanna, Samuelis Mutter, in irem Lobgefange singet. Es mus das Kindlin Moses erst in gefahr des lebens kommen und dem tode in rachen geworffen sein, ehe denn er soll zum Heerführer des

zu 16 Gottes vorforge für das Kindlin Moses *r* *zu 22* Gotts ang auff Mosens, und wunderliche verfehng *r* *zu 33* Vater herbh Gottes. *r* *zu 35* 1. *Sam.* 2. *r*


ministrare omnia necessaria. Fabula est Mosen coronam reperisse pharaonis
 et abieeisse, deinde regem dixisse hunc fore populi liberatorem, item probasse
 hoc dato sibi carbone et pomo, quem cum labiis compressisset os combus-
 sisse, unde sibi natum fuisset oris vitium. Stephanus dicit omnem didicisse 2c. 11. pp. 7, 22
 5 seiebat se natum Hebraemum, et usurpatus fuit a rege, Et habitus ab omnibus
 anlieis et rege pro magno viro et consilio et manu, educatus est ut puer
 nobilis. Et animum habuit, quod illum occidit, et hoc duravit 40 annos.

1 coronam] Chronicon 3/4 -sisset bis vitium r zu 5 Act. 7. rro

Volkß Israels gemacht werden. Widerumb hebt Gott in auch erstlich empor,
 auff das Moses groß würde, wird er an den Hofe zu des Königs Tochter
 10 gebracht, wird ir Son, da er solte hernach die verfolgung in Egypten umb-
 stoffen. Aber wir sehen alhie auch, wie Gott die Welt zu Narren und Toren
 macht. Denn wer wil seiner weisheit widerstehen. Sie wird dieses Göttlichen
 Rats mit Mose nicht innen, denn es scheint auch nicht, das aus diesem Kindlin
 ein solcher Man solte werden, denn Gott thut heimlich, biß das ers auß-
 15 gericht hat, denn er regieret also, das er dasjenige, so gar nichts ist, sein kan
 zu etwas machen und uns für die augen stellen, das wirs sehen mögen.

Zu den zeiten, da Mose war groß worden, gieng er aus zu 2. 11. 12
 seinen Brüdern und sahe ire last und ward gewar, das ein
 Egypter schlug seiner brüder der Ebreischen einen, und er wand
 20 sich hin und her, und da er sahe, das kein Mensch da war, er-
 schlug er den Egypter und bescharret in in den Sandt etc.

Die Jüden haben alhie viel lügen erdacht und fürgeben, der König
 Pharaos seie über Mosen zornig worden und ime fürlegen lassen seine König-
 liche Kron, einen Apffel und Kolen, und dran erkennen wollen, ob er sein
 25 Son were oder nicht, Aber Moses habe die kron weggestoffen und in die
 Kolen gebissen, daher hab Moses hernach gelispelt, aber es sind Jüdische
 Merlin. S. Stephanus redet in den Geschichten der Aposteln am 7. Cap. viel
 anders davon und spricht 'Da sich nu die zeit der verheißung naht, die Gott 11. pp. 7, 17-22
 Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk und mehret sich in Egypten, biß
 30 das ein ander König auffkam, der nichts wuste von Joseph. Dieser treib
 hinderlist mit unserm Geschlecht und handelt unsere Väter ubel und schaffet,
 das man die jungen Kindlin hinwerffen mußte, das sie nicht lebendig blieben.
 Zu der zeit ward Moses geborn und war ein feines Kind für Gott und
 ward drey Monat erneeret in seines Vaters hause. Als er aber hingeworffen
 35 ward, nam in die Tochter Pharaonis auff und zog in auff zu einem Son,
 und Moses ward geleret in aller weisheit der Egypter und ward mechtig in
 wercken und Worten' etc.

zu 11 Gottß Narren. r zu 14  r zu 22 Jüdisch lügen geticht von Moise. r
 zu 30 Bericht E. Stephani. r

Interim credo cessavit elictum. Tam incipit liberatio, sed tamen profertur,
 2, 11 eum adultus esset, exivit et venit ad fratres suos, quam sepius credis eum
 ingemuisse et orasse. Erat filius filiae pharaonis et tamen Hebraeus, et
 Sept. 11. 21¹ interim vidit mala suae gentis. Hoc auctor Epistolae ad Hebraeos com-
 mendat, quod non gloriatus sit, quod fuerit filius reginae. Non potuit pati, 5

zu 5 Heb. 11. *pro* reginae (dei)

Moses ist ein Man, der in Egypten ist wol auffgezogen gewesen, und
 hat Pharaos Tochter wol gewußt, das er ein Hebreischer Man sey, darumb
 hat er allerley sprachen, künste und anders mehr lernen müssen und ist für
 Pharaos mit Rat und That ein ansehnlicher Man gewesen. Er ist auffgezogen
 worden als ein edeler Knabe, den man zum Rat im Regiment gebrauchen 10
 wolte, welcher dormalens tüchtig were ins weltliche Regiment.

Dieses hat geweret bis ins vierzigste Jar, da denn mittlerweile (wie
 ichs dafür halte) das greuliche erschreckliche Edict und gebot, die Hebreischen
 Knechtin zu erkennen, wird auffgehoben sein. Nu gehet die Erlösung an und
 wil sich das spiel machen, jedoch verzehet sich noch eine weile, bis das Moses 15
 ein grösser Man wird, da zeucht er vom Hofe und wil besuchen und besuchen
 seine Brüder, die Kinder von Israel, Denn da stünde im sein herz hin. Am
 Hofe war er der Königin Son, ein herrlicher Hoffjunker und grosser Haus,
 da war gewalt, ehre, reichthum und pracht vol auff, und hatte die anwartung,
 das nach Pharaonis tode er were König worden. Aber er mußte viel leiden, 20
 und am Hofe der Heidnischen religion und des sündlichen ergerlichen lebens
 halben von trunckenheit, ehrgeiß, hoffart und finantzerey und untrew viel sehen,
 das ime wehe thet. Solt er nu dazu stille schweigen, so hatte er im Herzen
 weder ruge noch friede, Solt er aber reden, das wilde wüste Hofleben tadeln
 und straffen, so hatte er von den Hoffschrancken auch ungnade, feindschafft, 25
 widerstand und gefehrlichkeit zu gewarten, das er von inen veracht wurde und
 für einen Pfaffen und Narren gehalten, Darumb so ist sein herz voller schmerzen
 gewesen.

Solchs stücklin preiset die Epistel zum Hebreern am 11. Capitel, das
 sich Moses vom Königlischen Hofe **GEHT** abgezogen und das Hofleben 30
 verlassen habe, und spricht 'Durch den Glauben verleugnet Moses, da er gros ward,
 ein Son zu heissen der Tochter Pharaos, und erweltet viel lieber mit dem Voldh Gottes
 nagemach zu leiden, denn die weilliche erhebung der Sunden zu haben, und ahlet die
 schmach Christi für grossen Reichthum, **DEM NIE SEHESTE GEHT**, denn er
 sahe hin auff die belohnung etc. Und es ist auch ein schön exempel des Glaubens, 35
 das man Gott zu ehren und gehorsam könne ein Königreich, Land und Leute,

zu 7/8 Mosi auffziehung, Institution und Authority. r zu 12 Verzug mit der er-
 lösung. r zu 16/17 Hofleben, Ehrenstand und veruchung Mosi. r zu 20 Psal. 34. r
 zu 23 N. B. r zu 29 exempel des Glaubens an Mose. r 36—25, 1 " " " r


quod sui paterentur aliquid, ideo occidit eum. Hic vides, quomodo adfectus fuerit erga Hebraeos.

so groß Geld und güter, ehre und gewalt in die schanze schlagen und ver-
lassen und dagegen zu den armen bedrungenen beschwerten verfolgten und
5 geplagten Kindern von Israel sich halten, mit denen armut, gefahr, spot, ver-
achtung, hunger und kummer leiden. Ein weltmensch hette das nicht gethan,
sondern gesagt: **Es sol sich einer eben so mehr zum heuble, als (mit indlen zu reden)**
zum hindern oder rucken halten. Oder gesprochen: In grossen Wassern da sehet man
grosse Fische¹. Ein solcher bliebe sein lebenslang am Hofe, wie denn manchen
10 das Hofleben seer geliebet, das er darnach rennet und leuffet, wie er gen Hof
kome und hoch oben am brete sitzen möge. Denn wer nicht zu Hofe ist, der
wil gar erfrieren, es gedencet jederman dem Feuer nahe zukomen, auff das
er reich gewaltig und groß werde.

Und ist denselbigen Gefellen gleich als den Hünern, die in einem Hofe
15 gehen und sehen, das andere Hünern, so da in einen Korbe eingesperrt sind,
volauff zu essen und zu trincken haben, da gehen dieselbigen Hünern umb den
Korb here und weren auch gerne hinein zu den andern, die man meszet und
balde schlachten und essen sol.

Also sehen solche Gefellen auch, das am Hofe gele Suppen geffen werden,
20 viel freissens und sauffens dran ist, schöne Kleidung, Hoffart, Pracht gespüret,
auch Geld und Gut alda erlanget wird, **Darüber gar mancher in gefahr leibes,**
lebens, ehre, guter, auch in verlust der Seligkeit komet, Und dis Feuer in ubel
brennet, oder der Hoffrauch in noch wol gar erstickt. Wie denn an manchem
Hofe gar ein Gottlos Satleben gefüret wird und man daran umb Leib und
25 Seel kömet, Daher denn auch das gemeine Sprichwort entstanden: **Lange zu**
Hofe, lange zu Helle².

Und dieweil der Egyptische Hof auch uber diesen Leisten ist geschlagen
gewesen, das Abgötterey alda eingerissen, Unglauben, Tyrannen, Gewalt,
Unrecht, unterdrückung der Untertanen uberhand genomen, So gibt Moses
30 dem Hofleben urlaub, Denn er mit gutem gewissen bey solchem Gottlosen
sündlichen und ergerlichem weisem nicht lenger hat bleiben können. **Denn Glaube**
und ein Ergerlich Sündlich Leben können sich nicht mit einander vertragen. So war
auch die zeit vorhanden, da GOTT die Kinder von ISRAEL aus dem Dienst-
hause des Königs Pharaonis erlösen wolt, und solches soll durch Mosen
35 geschehen. Darumb so zuehet GOTT den Mosen vom Hofleben, und Moses
folget unserm Herr Gott, **Setzet hindan alle Weltliche vergengliche wollust,**
Frende und herrligkeit, Als die da ein Occasion und anreickung sind in vielen

zu 6 Weltlinder. r zu 9 10  r zu 14 Hoffleute art meisterlich abgerissen und
troffen. r zu 22 23 Hofwesen und gewöhnlicher Lohn. r zu 27 Egyptischer Hof. r zu 35
Gott erteidel Mose das Hofleben. r

1) in *Luthers Sprichwörterammlung Nr. 102. P. P.* 2) *Agricola Nr. 262. P. P.*

Quaestio, an bene fecerit? non excusabo, sed tamen non puto male fecisse. Vidit non esse ein erredtung, sed tantum oppressionem, et scivit fore certissime futurum, ut populus eriperetur, ex verbo Iacob et Ioseph, qui

20 23 Moses occidit Aegyptium rro 3—27, 1 qui bis praedixerant r

Sünden, argen und bosen. Und weiß, daß Gott diesen verlust an Irdischer freude und zeitlichen gütern wol reichlich ime erstatten könne, Glaubt auch festiglich, daß Gott die not und verfolgung, so er und die Kinder von Israel von den Egyptern leiden müssen, werde wenden und sie daraus erlösen und retten. 5

Als nu Moses aus dem Hofe des Königs Pharaonis gehet, da sibet er, wie es einem seiner Brüder gehet, daß er von einem Egyptischen tod geschlagen wird, da seret Moses zu, rechnet den Hebreischen Man und schlägt den Egypter wider tod. Denn sein sinn ist dahin je und alle wege gestanden, daß er allen gerne geholffen hette. 10

Da erhebet sich nu eine frage, ob Moses recht gethan hab, daß er den Egypter tod geschlagen hat? Aber ich lasse solche frage in irem wert und werden bleiben und halte es dafür, er hab recht daran gethan, und Moses weiß es auch selbst nicht anders und helts bey sich dafür, er sündige nicht daran. Denn er hat die dreißig Jar zusehen, wie sich dis Volk unter den Egyptern leiden mußte, und gar keine errettung fürhanden war. So hat er gehört von seinen Brüdern, daß Gott irem Großvater Abraham verheiffen hatte, Er wolte das Jüdische Volk heimsuchen, erretten und aus dem Diensthaus Egypten führen, Dagegen aber die Egypter straffen. In dieser Erlösung hat er nicht geweißelt, Sondern gehofft, dieweil im Sprichwort gesagt wird: Wenn die Seidle auff's höhelle gespannet wird, so zerspringet sie gerne. Darumb der Egypter grausame Tyrannen wider die Kinder Israel brechen und sein ende gewinnen würde, dieweil sie auff's höhelle komen und getrieben were. 15 20 25

So hat im auch der heilige Geist das Herz und den Mut gegeben, das er zuferet und den Egypter erschleget, Denn aus fleisches und bluts Nachgierigkeit thut ers nicht, Sondern aus des heiligen Geistes treibung, Es ist in ime ein Göttlicher Heroischer impetus. Denn Gott wolte den Man Moses dazu gebrauchen, das er solte der Kinder von Israel Heubtman sein und sie von dem Pharaone erlösen. Zwar an dieser that solten die Kinder von Israel gleich ein Fürspiel oder Fürbilde haben, was Gott durch den Man Moses am Pharaone und allen Egyptern thun wolte, Nemlich, das er sie auch erwürgen und tödten würde, wie sie denn hernachmals im roten Meer alle ersoffen. 30 35

20 5 Weltlust Gäterichade. r 20 9 Mosi Todschlag. r 10 Egyptischen 20 14 Frage von diesem Todschlag. r 20 19 Todtungs ursachen und bewegung. r 20 27 Des H. Geistes treibung in Mose r 20 33 Rettungszeichen. r


morituri hoc praedixerant. Ideo dedit ei spiritus sanctus animum, ut occideret. Si habes spiritum ut ille, fac similiter. Nec habes talem occasionem ut Moses. Stephanus exposuit: voluit ut agnoscerent eum fore. 2. dieit ^{Act. 7. 25}

Darumb so ist dieser Todschlag Mose eine besondere that, Gleich wie
 5 Helias, der Prophet, zu fure und die Baals Pfaffen zur zeit des Königs Achab
 in Israel alle todschlug. Item, Pineas, der Hohepriester, ein Messer nam
 und den Israelitischen Man erstach, der öffentliche Hurerey mit einem Midia-
 nitischen Weibe triebe. Aber diese sonderliche thaten der grossen Wunderlente,
 die auß besonderer eingebung des heiligen Geistes geschehen, sol man nicht
 10 nach thun, und wir können auch solchen Exempeln nicht nach folgen. Man
 mus den Wunderlenten Gottes ire Heroische Wunderthaten alleine lassen und
 nicht eine folge oder Exempel draus machen, das jederman auch nach thun
 wolte, sondern man sol solche thaten bleiben lassen. Es were denn, das man
 auch den heiligen Geist hette, als sie gehabt, und solchen hohen bernff von
 15 Gott bekeme und man auch solche ursachen hette, als sie gehabt.

Sonst enthalte sich jeder vom Todschlagen, denn der Mord ist eine
 Sünd wider das fünffte Gebot, da Gott spricht: **Du sollt nicht todten.** Moses
 hatte für sich Gottes Wort, das das Jüdische Volk sollte von den Egyptern
 errettet werden, und das Gott solches wolte durch in thun, wie denn S. Ste-
 20 phanus in den Geschichten der Apostel am 7. Capitel solches zeuget, da er
 spricht **Als Moses vierzig Jar alt war, steig es in sein herck, zu besehen seine**
brüder, die kinder von Israel, und sahe einen unrecht leiden, da uberhalk er und
rechete den, dem leide geschah, und erschlug den Egypter. Er meinete aber, seine
brüder sollens vernemen, das Gott durch seine hand inen heil gebe, aber sie ver-
 25 **uamens nicht.** und es solten sich die Hebreer, seine Brüder, je daran gespigelt
 und getrostet haben, wie sie Gott von der Egypter Tyranney auch alle er-
 retten würde.

Auff einen andern tag gieng er auch auß und sahe zweene ^{2. 13. 15}
 Hebreische Menner sich mit einander zanken und sprach zu dem
 30 Ungerechten: Warum schlegest du deinen Nehesten? Er aber
 sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter uber uns gesetzt?
 Wiltu mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast?
 Da fürcht sich Mose und sprach: wie ist das laut worden? und
 es kam für Pharao, der trachtet nach Mose, das er in erwürgete,
 35 Aber Mose floge für Pharao und hielt sich im Lande Midian,
 wonete bey einem Brunnen.

Als der erschlagene Egypter in dem Sande bescharret war und Moses

zu 4 Mord der Baals Pfaffen 3. Reg. 18. r zu 6 Num. 25. r zu 8 Heroische
 thaten. r zu 8 Wunderderlente zu 14 N. B. r zu 16/17 Todschlages und Mords verbot. r
 zu 23  r zu 37 Moses ein vertrags und Süneman. r

2.11 ad eum 'quis te' et hic frater accusavit eum, qui ab eo redimendus erat, iam accusatur ab eo.

2

9. Oktober 1524.

Dominica post Francisci.

In duobus primis capitibus videmus miracula et opera dei in suis credentibus et verbum suum habentibus, quomodo stellet sich, quasi dere-

sache, das zweene Hebreische Menner sich mit einander zanketen, da wolt er sie auch vertragen und sein Ampt ausrichten als ein Regent und Herr der Kinder von Israel, der da seinem Volk fürstehen solte mit Gerichte und Gerechtigkeit, sie schützen und beschirmen, **das ein gemeiner Landfriede erhalten wurde**, damit die fromen gehret, die bösen gestrafft werden möchten. Ist Scheidman, wil dem Unschuldigen nicht lassen unrecht geschehen, sehet Mojes derhalben sein Ampt zeitlich an, das er wil ein Heerführer des Jüdischen Volcks sein, unterfenget sich balde seines ampts und gewalts. Denn, wie man jaget: **So kriummel sichs balde, was da wil ein Hake werden.**¹ Item: urit mature, quod vult urtica manere. Er lesset sich sehen, das er ir Herr und helffer sein solte, welchen Gott geschicket hette den Kindern von Israel.

Wie gehets nu Mosi über dem, das er dem unschuldigen Hebreer helfen wil? Er wil Scheider sein und dürffte wol Scheidemens teil bekommen, Wie man denn plegt im Sprichwort zu jagen: **Dem Scheider wird gemeinlich das beste davon**², Sie werden gerne geschlagen, Also wird auch dieser Hebreer, Mosi Bruder, des guten Mosi Vertreter. Er spricht zu im: **Wilt du mich auch erschlagen wie den Egypter? und bringets für den König Pharao, welcher Mosi nach trachtet, das er in umbrechte.** Pharao hette dem Mosi den Hals abgehawen als einem Todtschleger, hette er in bekommen. Mus also Mojes fliehen für dem Pharao, **Das ist Mosi lohn und trankgell**, Darumb das er den Königlichen Hoff verlassen und sich zu seinen Brüdern gesellet hat und wil sie aus Egypten führen. Da schelten sie in einen Mörder, und komet durch sie in gefahr leibes und lebens, Er wotte bey den Abgöttlichen Egyptern in großem reichthum und herrligkeit nicht bleiben am Königlichen Hofe und sellet unter die undankbaren bozhafftigen Israeliten, an denen kein danck zu erstehen ist.

Also gehets in der Welt, **das mancher dem regen wil entlauffen und sellet gar ins Wasser**³. Aber diese undankbarkeit der welt sol uns nicht abschrecken, andern guts zu thun, **Es gehet Christen nicht anders in der Welt, wolthal wird inen mit ubelthat vergolten**, So folget auch gemeinlich geschehligkeit, verfolgung, jamer und not, armut und verachtung, verjagung und allerley elend alle denen,

zu 12 herrschafft Ampt. r zu 19 20 Scheidemens teil. r zu 25 Mosi gefahr und flucht. r 31 erstehen *Alt. Gips. Walch Erl* zu 35, 36 Nachfolge der Trönmheit. 2. Timothy. 3. r

¹) in *Luthers Sprichwörterammlung* Nr. 402. P. P. ²) in *Luthers Tischreden* *Grimm. Wtbch.* 8, 2413. P. P. ³) vgl. *Erl* 1 24, 270; 125, 303; 30, 131; 42, 137. P. P.

linquat, tamen unum servavit eis. Rex educavit Moses, qui erat perditurus eum. Nam deus consilium suum aperit Et ita verbum suum finit, et aliter quam cogitari potest.

Sequitur Mosen venisse in Madian, quae tangit regnum Aegypti ab 2, 15
 5 oriente. Et ibi dominus curavit ei hospitium et insuper ille dat ei filiam et hoc duravit 40 annos. Moses habebat spem futuram redemptionem populi, et occidit Egyptium, sed differt dominus adhuc 40 annos, ut nihil

zu 4 Madian r zu 5 über ille stellt hospes

die da Gott dienen wollen und ired Veruffs, Standes und Ampts getreulich
 warten. Denn da Moyses sein Ampt alhie ausgerichtet und dem untergedruckten
 10 hilfft, so mus er drüber leibes und lebens für dem Könige Pharaone nicht
 sicher sein. Aber Gott ist mit ime in diesem Exilio, und Er enthalt sich im
 Lande Midian, wonet unter den unbefanten und kriegt da Weib und Kind.

Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen 2, 16 20
 Wasser zu schepffen, und füllten die Kinnen, das sie ired Vaters
 15 Schafe trencketen, da kamen die Hirten und stieffen sie davon.
 Aber Moje macht sich auff und halff inen und trencket ire Schafe,
 und da sie zu irem Vater Reguel kamen, sprach er: wie seid ir
 heute so balde komen? Sie sprachen: ein Egyptischer Man errettet
 uns von den Hirten und schepffete uns und trenckete die Schafe,
 20 er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warumb habt ir den
 Man getassen, das ir in nicht ludet, mit uns zu essen?

Die Midianiter haben an Egypten gestoffen gegen Morgen, dahin ist
 Mojes geflohen, denn als er seine Brüder erstlich besucht hatte, zeuhet er
 wider an den Königlischen Hof und hat sich dran gehalten, bis das sein Tod-
 25 schlag ausbricht und der König in erwürgen wil, da fleucht er in Midian,
 und bestellet ime Gott alda eine Herberge und Wirt. Denn die sieben Töchter
 des Priesters (so da Wasser am Brunnen schepffeten, aber von den Hirten
 abgestoffen wurden, und Mojes inen hulffe, auch sie errettete von den Hirten)
 bringen das geschrey von Moje an iren Vater Reguel und machen, das er
 30 in zur herberge auffnimet, gibet ime nachmals eine Tochter zur Ehe, das hat
 nu fast bis in das vierzigste Jar geweret. Also wunderlich kettet sich Gott,
 Es hat Mojes hoffnung gehabt, die Erlösung des Jüdischen Volcks würde nu
 balde angehen, Denn sie waren mit untreglicher last und arbeit beschweret,
 Aber da Mojes anhebet das werck der Erlösung und schleget einen Egypter
 35 zu tode, da bricht ime Gott also balde den anfang, das er mus in Midian
 flüchtig werden, und schenbet die Erlösung auff bis ins vierzigste Jar. Lesset

zu 22 Midianiter. r zu 26/27 Moji Exilium und auffenthalt. r zu 34 Wunder
 handlung Gottes r

haberet iam ſpei, ut etiam eſſet in alienis edibus. Sed infidelitas non po-
 2, 22 ſidere. Gerſer gaſt, frembblin, hebraei nominarunt, ut casus cecidit. Isaac
 lachen. Sie Moſes vocavit nomina filiorum Elazer, gott mein hilff, quia
 adiuvat Moſen, ut in aliena terra auſſtkhem.

1 non fehlt zu 2 über frembblin ſteht vocatio zu 3 nomina r

mitler weiſe den Moſen einen frembbling werden in einem andern und un-
 bekanten Lande, auſſ das es ja keinen ſchein noch anſehen hette, das er der
 Man ſolte ſein, der das Volk Iſrael erlöſen und Pharao mit den Egyptern
 im roten Meer erſenffen ſolte.

Dieſen Raſchlag Gottes hat niemandſ geſehen, auch Moſes ſelbſ nicht,
 Sondern Gott weiſ in alleine. Aber wir ſollen in dieſe weiſe und verzüge
 Gottes, das er allezeit ſeine Raſchlege alſo wunderbarlich hinaus jüret, unſ
 mit rechtem glauben und vertrauen ſchicken lernen. Denn der leidige unglau-
 be hat das unglück und verderbets alleſ, das wir Gott nicht können in die fauſt
 ſehen, ſtille halten und ſeiner hilffe mit gedult erwarten. Darumb jaget
 30. Eit. 2, 16 Syrach auch 'Vae illis, qui perhiderunt ſuſtinentiam', Und der Pſal. 106. 15
 Pſ. 106, 13 ſpricht 'Sie hielten dem Rat Gottes nicht anſ'.

So gibt Gott nu dem Moſi die Ziporam zum Weibe, welche ime Kinder
 gebieret. Den erſten Son nennet er Gerſom, das iſt einen Gaſt, den andern
 Eliezer, das iſt Gott meine hilffe, das ime Gott aus des Pharaonis heuden
 geholffen und erlöſet hette. Denn wie ſich ein ſall zugetragen hat, darnach
 20 haben die Jüden ire Kinder genennet. Iſaac hieß auch alſo, das die Mutter
 Sara gelachtet hette. Jacob wird daher genennet, das er ſeinen Bruder Eſau
 mit der Verſen begriffen hette. Alſo nennet Moſes ſeinen erſten Son auch
 Gerſom, einen frembbling oder Gaſt, darnach den andern Eliezer, Gott mein
 helffer, denn Gott hatte in erhalten und ime geholffen in Egypten. 25

Wir ſollen nu hieraus auch lernen, das, werden wir Gott vertrauen
 und an in gteuben, So ſollen wir Haus und Hof, Weib und Kind, Herberge,
 Nahrung und alle leibes notdurfft finden, wo wir auch in der welt hinkomen
 mögen, wir ſind gleich im Exilio oder nicht. Denn hie ſtehet beweiſ, wie
 Gott Moſen in ſeinem Exilio in Midian reichlich geſegnet. Wie denn der
 30 Pſalm auch jaget 'Die den Herrn fürchten, ſollen nicht mangel haben an
 31. 34, 11 irgendetſ einem gut'. Und der ſieben und dreißigſte Pſalm jaget 'Ich bin jung
 31. 37, 25 geſewen und alt worden und habe nie geſehen den Gerechten verlaſſen noch
 31. 112, 1. 3 ſeinen Samen nach Brot gehen', und ſouſt jaget ein ander Pſalm 'Wol
 dem, der den Herrn fürchtet', 'Reichthum und die fülle wird in ſeinem Hauſe
 35 ſein' etc.

zu 9 Göttlicher ſchidung art. r zu 13 N. B. r zu 18—20 Moſi Weib, Söne und Hülf-
 gedechtniß. r zu 26 Frucht und genieß deſ vertrauens anſ Gott Mat. 6. r zu 31 Pſal. 34. r
 zu 34 Pſal. 112. r

2. continuavit e. In his 2 multa sunt tractanda, sed praeceptum est vocatio Mosy. Et hanc capere bene debemus, ut sciamus, quid sit vocatum esse et non esse. Vides discordiam Mosi cum deo. Septies vocatur et semper sperit sich, videt causam esse nimiam sibi et schutz, quanquam dominus dicat 'tecum adero', neque potest eum vincere, donec minetur se fore impropitium deum sibi. Hoc notandum propter spiritus, qui se intrudunt. Spiritum

zu 1 C. III. r über 2. continuavit steht 3. et 4. zu 3,4 Vocatio Mosi r 4 (. . . .) quanquam 6 über spiritus steht Rottenses. intrudunt (urgent) Spiritum

Hier folgt Eisl. I, 293^b - 294^b ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung dieses Andern Capitelis. Diesen hat Rörers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst unten S. 80, 18 bis 83, 35.

Das dritte Capitel.

Mose aber hütet der Schafe Jethro, seines Schweherz, des 3. 1 Priesters in Midian.

10 DAS Dritte Capitel leret, wie Moses in der Wüsten umbher gezogen sey, als er Egyptenland verlassen, Darinnen hab er einen Busch mit Feuer gesehen, daraus Gott mit im redet und ime befehlet, das Volk Israel aus Egypten zu führen, Das also das Heubtstück ist in diesem Dritten und auch nachfolgenden Vierden Capitel vom Beruf Mosi, das er der Kinder von
15 Israel Herzog und Heersfürer sein solle und sie aus der Tyranney Pharaonis ledig und los machen. Auff das wir sehen mögen, was es thue, wenn Gott einen beruffet, Oder wenn Er einen nicht beruffet. Dagegen hören wir auch, wie Moses sich lange zerret und wehret und wil den Beruf nicht haben, denn Moses mit Gott gleich einen zand und hadder aufsehet und wil dis
20 Aupt nicht annemen, Gott jodert und berufft in fast zum Sechsten mal, noch sperret und widdert er sich inerdar.

Moses machet sich gar zu klein und geringe, Sihet dagegen die sache, nemlich die außführung der Kinder von Israel aus dem Diensthanse GYPZ also groß an, das es ime werde unmöglich sein, und das er hieher zurechnen
25 gar nichts sey, denn da war keine Menschliche hülffe zu sehen. Und ob wol der Tyrannische und böse König in Egypten stirbet, der die Kinder Israel mit Trondiensten beschweret und ire kindlin ersenfft hatte, und der Mosi so feind ware, da man denn hoffnung gehabt, es solte nu besser (oder wie man jaget) umb einen Rock wermer werden, so wird es noch viel erger. Denn
30 es kömet ein erger König ins Regiment denn der vorige gewesen war. So war Moses auch nicht mehr am königlichen Hofe, sondern aus Egypten flüchtig und lebet in Midian bey vierzig jaren im Exilio. Derhalben so

zu 10 Summa des 3. Capitelis. r zu 16/17 Beruf Gottes. r zu 22 Moji wegerung und außflucht. r zu 30 Der außführung umfende. r

habuit Moses, quod posset redimere populum, ut eum illum occidit. Opus
 919a. 7, 25 bonum erat, ut Stephanus dicit deum fecisse per ipsum. Non est satis iactare
 spiritum, neque deus vult. Si dicat aliquis se spiritu urgeri, hos vocat
 Christus latrones x. Sicut ille gloriatur, sic et ego possum. Ubi deus
 vocat, dringt et zwingt et tum sit opus magnum, ut hic fit, qui diffidit .i. 5
 3, 11 q. d. 'qui ego sum, ut liberem populum e manu tam potentis regis?' Et
 2. Moje 4, 21 quaerit omnem excusationem. Sed deus eum animat et dicit 'ego indurabo' x.

zu 1 Aegyptius occisus r quod (ut) zu 3 Act. 7. r zu 4 Ioã. X. r zu 7
 über omnem steht Mose

wil Mojes nicht hinan an den Bernuff, Er wil nicht fort, ob Gott ime wol
 verhies, das er ime Wort und Mund dazu geben wolte. Treibet und reißet
 Gott auff sich, das er auff Mosen gar zornig wird und spricht: Bringe mich 10
 nicht auff, fürchte dich für meinem zorn.

Dieses von dem Bernuff Mosi behattet wol, denn niemandes sol sich in
 ein öffentlich Ampt one Gottes bernuff eindringen, und wisset solches umb der
 neuen Fladdergeister willen, die sich eindringen und einschleichen, da sie doch 15
 Gott nicht dazu bernuffen noch geschickt hat, wollen Prediger sein und die
 Leute leren one erfodderung und bernuff. Mojes hatte in seinem Geist vor-
 lengst seinen Brüder gewündschet die Erlösung aus dem Diensthanse Egypti,
 wie er denn droben Geistes und muts gnug hatte, da er den Egypter tod-
 schlug. Als solt er sagen: mich dünckts, ich solt euch helfen, und Gott
 strafft nicht, wie denn Stephanus solchen Mord preiset in den Geschichten 20
 919a. 7, 25 der Apostel und spricht 'Sie vernamens nicht'. Noch wil er solche ausfürnung
 aus Egypten nicht angreifen, Gott bernuffe in denn zuvor und schicke in zu
 den kindern von Israel.

Denn es ist nicht gnug, das man sich des Geists rühme, Gott wils
 auch nicht haben, das man denen glaube, die da fürgeben und sagen: gleubet 25
 meinem Geiste. Item, die da sagen: Der Geist treibet mich, Der Geist heisset
 mich. Sonst stünden wir alle gleich auff einem hauffen, und keiner höret den
 andern. Aber wo Gott bernuffet und treibet zum Predigampt, da gehet denn das werck
 von staken und reißel hindurch. Wie denn Gott alhie ein gros werck anrichtet,
 daran Mojes selbst gar verzweifelt, das er ein solch gros Volk aus einem 30
 so mechtigen Königreich führen solt, und spricht: was bin ich gegen einem
 solchen König? Ich bin warlich ein feiner hübscher geschmückter gefelle?
 Aber es schadet nicht. Moje, spricht Gott, sey du feck, bete und sey getrost,
 Ich wil den Pharao verstocken, das er sich sperren sol, Aber ich wil der zeichen
 desto mehr bey dir thun, auff das du gewis seiest, ich hab dich zu dem Werck 35
 bernuffen.

zu 12 Fladdergeister. Jere. 23. r zu 24 Geistschum reißigen. r

Qui ergo aliquid novi incipere vult, ne ferat rhum, quod spiritus in corde eum urgeat. Sed sic. Si spiritus sanctus vult me habere ad quodcumque tandem officium, sic dabit in cor, ut signa sequantur, et e celis signis hoc confirmabitur. Ita ut interna vocatio habeat externum signum. 2. vocatio est divina, sed per homines 1. fit omnino sine homine, quae fit, ut habeat signa, 2. non habet signa, fit per hominem. Ego per deum vocatus sum, quando homines urgent me, et tamen hoc non possum, sed tamen tantum, quantum possum. Hoc audiendum est, quia dicit 'Ama proximum sicut teipsum', quando mihi hoc proponitur, ibi non est remedium, sed cogeris

2 urgeat *e aus* urget 3 sic (ita) dabit cor] cor(da) zu 4-6 Interna vocatio habeat externum signum. *r* 5 homine (deo) quae 6 (demum) per hominem

10 Denn wer was neues anfangen sol, der bringe nicht mit im diesen rhum, der Geist habz ime ins Herz gegeben, bringet er diesen troz und rhum mit sich, so schlage man in nur aus. Denn also sol man erstlich thun und sagen: Wil mich der heilige Geist zu einem Ampt (es sey nu, was es wolle) gebrauchen, und wil Gott haben, das ichs anfangen sol, und ich habz im
15 fin, so wird ers also geben, das die zeichen hernach folgen, das er das senden und anheben durch Himlische zeichen bestetige, denn das ist beschlossen, das der Geist niemandes wird das Herz aufblasen oder reizen, er bestetige es denn zuvor mit zeichen, eufferliche Beweisung mus er mit sich bringen, Das ist die innerliche Berufung.

20 Die andere Berufung ist auch Göttlich, aber sie geschiet durch Menschen, Die erste geschiel allein von Gott one einig mittel, und dieser Beruf mus eufferliche zeichen und zeugnis haben, Der ander Beruf darff keiner zeichen. Als, ich predigte alhie zu Wittenberg nimer mehr, wenn ich von Gott dazu nicht gezwungen und durch den Churfürsten zu Sachjen erjodert were, das
25 ichs thun müste. Also istz mit einem andern auch, Denn wenn mich die Leute zwingen und dringen wollen, und ich kans thun oder ich kans gleich nicht thun, das man von mir begert, so thue ich so viel als ich kan. Da treibet er durch Menschen, und so stehet auch Gottes Gebot da, das mich der heilige Geist auch bernisset, und spricht 'Du sollt den Nächstē lieben als dich selbst'.
30 Es sol kein Mensch ime selbst allein leben, sondern sollen dem Nächstē auch dieneu. Dies Gebot ist uber alle geschlagen, uber mich und uber dich, Wenn mich dasselbige Gebot ergreiffet und mir sürgehalten wird, So hilfft kein wehren, es were denn, das ich mich so lange wehren wolte, bis ich drüber in Gottes unguade keme.

35 Dieser Beruf ist nu durch Menschen und doch auch von Gott bestetiget, Darumb gedencke und diene dem Nächstē darinne, sonst komen andere uber

zu 10 N. B. *r* zu 12, 13 1. Göttlicher beruf. *r* zu 16 17 „ „ *r* zu 20 2. Beruf durch Menschen und seine gelegenheit. *r* zu 29 Deut. 6. *r* zu 31 Gebot der Liebe. *r* zu 36 Amptjuchlige Eindringer. *r*

facere. Haec est vocatio per hominem, sed per deum beſtätiget, quod habet fundamentum in ſcriptura. Quod tibi vis fieri, Sed ſi quis non rogatur et vult praedicare ad quod non eſt vocatus, ibi eſt diaboli opus, ut ſi velim ire Lipsiam vel alibi, certe nihil efficerem. Si dicis: ſpiritus ſanctus hoc vult: Si eius opus eſt, ipſe ſigno te externo vocabit. Hic eſt expectanda 5
vocatio hominum. 1. vocatio a deo ſine deo non accipienda ſine ſigno, ſi dicit ſe urgeri a deo cavendumque ab illis praedicatoribus. Ego arguo eos non eſſe vocatos, ipſi contra dicunt a deo ſe vocatos. Ego quoque intrare poſſem civitatem et 1 vel 2 conciones facere et quod placet communi praedicare. Si tum me eligerent, eſſetne vocatio? Si ergo gloriantur ſe de 10
ſpiritu ſancto ut apoſtoli, quos deus non voluit praedicare, niſi ſignis exhibitis, ergo et illi exhibeant.

1 hominem (deum) zu 4 über dicis ſs. ſteht vocatio ſpb 7 arguo über (culpo) ſpb
zu 9 über communi ſteht populo ſpb zu 12 über exhibeant ſteht ſigna ſpb

querg ſelt einher geplumpet und dringen ſich in Gmpter, darein ſie nicht be-
ruffen ſind, auch nicht darumb gebeten noch erſuchet, Als wenn ich wolte gen
Leipzig gehen und daſelbſt auff dem Schloß predigen und ſagen: 'Der Geiſt 15
treibet mich, Ich muß predigen', das iſt unrecht.

Wenn er dir nicht Siegel und zeichen gibt, ſo enthalte dichs und bleibe
in der gemeinen weiße, das einer den andern hin und wider erſuche. Als an
dieſem ort alhie da iſt dieſer predigtſtuel unſer aller, wir treten zuſamen,
wer aber zum predigamt hic nicht erwöhlet iſt, der ſtehet ab und predigt 20
nicht, wer heiſſet nu die Kottengeiſter dieſe ordnung brechen?

Dieſe beiderley beruff ſind nu alſo gethan: Einer als der ſchlecht von
Gott geſchiet, und der ſich hierauff beruffet, den nime nicht an, er thue dir
denn zeichen, oder glaube im nicht, er bringe dir denn zuvor warzeichen, das
er vom heiligen Geiſt beruffen ſei. Denn ſölicher Schleichher und Winkel- 25
prediger findet man heutiges tages viel, die da ſagen, ſie ſind von Gott be-
ruffen, aber ſie zeigen an Gott oder Menſchen, die ſie beruffen haben. ja,
ſie können wol hinter den leuten herkommen und einher ſchleichen und ſo lange
waſſchen, das man ſie hernach erwöhlet und beruffet, man kan die Leute mit
worten halde dahin bereden. Aber es ſind Diebe, Mörder und Wölffe, Nu 30
ſo mangelts inen daran, das man frage: Komet ir vom heiligen Geiſte, ſo
weiſet zeichen? oder rhümet ir euch, das ir von Menſchen beruffen ſeid, ſo
thut es dar und beweifets, wie recht und der H. Schrift gemes iſt. Denn
Gott hat auch die Apoſtel in die Welt nicht ſchicken wollen, ſie weren denn
mit zeichen zuvor beſtätiget. 35

zu 18 19 Geiſts verſicherung. r zu 22 1. Beiderley beruff zugehöre. r 27 hinter
haben ſt-ht ? Eſd. III. p. zu 28 Zündtger ſelbſt angeber || Johan. 16. r zu 34 Apoſtel. r

Sed altera vocatio est, qua a proximis urgeris. 'Diliges proximum tuum' &c. Sie possunt absque omnibus signis praedicare et tamen secundum deum. Sicut et Hieremias praedicavit, fuit sacerdos, ad quod fuit etiam ordinatus. Sie et alii prophetae, non omnes fecerunt prophetae. Neque ego verbum dicerem, vel si possem totum mundum convertere, si non ursissent me inimici mei. Haetenus de vocatione officii in Christiana communitate. Ubi vero non sunt Christiani, ibi non expectandum, donec vocor. Ut apostoli fecerunt.

zu 2 Jeremias eb 2 (non) fuit

Der ander beruff, so durch Menschen geschiet, ist zuvor bestetiget durch den befehl Gottes auff dem Berge Sinai. Liebe Gott, und den Aeltesten als dich selbsts. Wenn dich dis Gebot treibet, so bedarffst du keines zeichens, Denn Gott hats zuvor befohlen, und ich mus es thun. Nu nemen die Leute dis gebot und hatten mirs für, diesen spruch haben mir Moses und Gott im Himmel bestetiget, wenn ich demselbigen folge. Also predige ich von alle zeichen, und ist dennoch der beruff Gottes. Denn er gehet auß dem gebot der liebe daher und wird von Gott gezwungen. Also sind auch viel Propheten und Leviten beruffen worden, welcher natürlich ampt gewesen, das sie predigen solten, gleich wie unsere Doctores Theologiae dazu gemacht und geweiht sind. Nu diese darffst man nicht dazu beruffen, denn sie waren Propheten und predigten one zeichen, denn sie thetens auß irem natürlichem ampt.

Aber dis ist mein rhum und troß, das ich weiß, das ich recht thue und durch das gebot der liebe dazu beruffen bin. Das ist mein rhum. Ich rhume mich nicht meines geistes, denn da köndte ich nicht ein teil meines ampts thun, wenn ich auch gleich wüßte, das ich die ganze welt bekeren solte. Sondern da ligt Gottes wort und gebot, und wenn es nach Gottes wort gehet, so ist's recht, Wenn es aber nach meinem geist gehet, so ligt's balde in der aschen alles, was ich anfang. Also treibet man mich mit gewalt hinein und zwinget mich, das ich predige, wiewol ich gerne außserhalb dem predigampt were blieben. Des hab ich mich auch gerhümet, da vorzeiten der Papsst meines beruffs ursachen von mir wissen wolt.

Das ist der beruff eines öffentlichen Ampts unter den Christen, wenn man aber unter den hauffen keme, da nicht Christen weren, da möchte man thun wie die Aposteln und nicht warten des beruffs, denn man hat da nicht das Ampt zu predigen, und einer sprecht: Athie sind nicht Christen, Ich wil predigen und sie unterrichten vom Christenthume, und es schlug sich ein hauffe zusamen, erweteten und bernuffeten mich zu irem Bischoffe, da hette ich einen beruff.

zu 10 2. Grod. 20. r 13 und und Gott zu 19 Theologi. r zu 22 D. M. U. rhum von seinem beruff. r zu 31 Kirchen ampt und dienst. r


Moses ergo 80, cum 40, habuit magnum spiritum, attamen hic se
 ipert, quod non vult dux esse populi, donec ei proponitur indignatio dei.
 Indaei volebant signa habere, quae ipsi volebant, iis non dedit. Sic nec
 hodie facit. Sic Herodes voluit signa a Christo ꝛ. Oreb Synai unus mons.
 In petraea Arabia Edomitae, Sisim, Madianitae. Vides Mosen servum fuisse 5

zu 3 nota r spb zu 4—37,1 Oreb Sinai in petrea Arabia rb 4 a Christo über
 signa spb 5 Sisim über Madi Mosen c aus Moses spb

Moseſt iſt alhie adhig jar alt und hat bey vierzig jaren einen groſſen
 geiſt, iſt ein trefflicher Man, noch ſperret und wehret er ſich, daß offentlich
 ampt zu führen, und wil nicht hinan, biß daß er höret ſeines Gottes ungenad,
 ob er wol treffliche herrliche zuſagung hatte, daß Gott wolte bey im ſein.
 Denn wo Gottes wort beſtetiget, da iſt ſein gebot, und da ſind die zeichen 10
 auch beſtetiget. Gott thut kein zeichen, wo es nicht hoch von nöten iſt, Chriſtuß
 wolte den Jüden kein zeichen nach irem kopff und gefallen thun, Aber wo es
 vonnöten war, da kondt er wol Mirakel und wonderwerck thun, Denn ſonſt
 were es ein gauckelwerck, wie denn Herodes auch von Chriſto zeichen haben
 wolte. Wir kondten auch zeichen thun, aber es iſt one not, denn unſere lere 15
 iſt zuvor beſtetiget und iſt keine neue lere mehr.

Das iſt das erſte ſtücke dieſes 3. Capitels, von dem beruff Moſi, da er
 das groſſe Volk, die Kinder von Iſrael, ſol wider des gewaltigen Königeß
 Pharaonis willen aus Egypten führen. Und haben gehört von zweierley beruff,
 Einem, der da on mittel von Gott geſchiet, wenn der heilige Geiſt berufft 20
 und ins herz gibt, demſelbigen gleube nicht, ſie geben dir denn ein zeichen,
 das inen Gott ein ſolchs Ampt befohlen hab, da niemands auch umb weiß
 denn er alleine. Und wen Gott beruffen hat, dem gibt er auch ein zeichen,
 wie er alhie Moſi thut. Darnach, ſo iſt der ander Veruff, da einer durch
 das gemeine Gebot beruffen wird, Nemlich, daß man den Menſchen dienen ſolle. 25
 Da hat man in dieſem Veruff auch Gottes wort, und iſt da das zeichenß
 nicht vonnöten, daß das Euangelium und das Geſetze recht ſey, denn beide
 Veren vor vielen Jaren durch zeichen beſtetiget und auch von der welt an-
 genommen ſind, alſo daß man der welt das Maul wol könne ſtopffen, denn
 jederman weiß, daß ſolche lere recht iſt, und man muß damit zufrieden ſein. 30
 3, 1 Moſe aber hütet der Schafe Zethro, ſeines Schweherß, des
 Prieſters in Midian, und treib die Schafe enhinder in die Wüſten
 und kam an den Berg Gottes Horeb.

Horeb und Sina iſt ein Berg in Arabia und liegt Egypten gegen
 Abend, dem gelobten land aber gegen Morgen, Und hat dran geſtoſſen Arabia 35
 Petrea, die Edomiter oder Iſmaeliter haben daſelbeſt gewonet, wiewot ſie

zu 7 Moſe alter und geſchicktheit da er beruffen. r zu 10 Zeichen beweiß. r zu 12
 Matth. 12. r zu 15 Luc. 23. r zu 20 1. r zu 24 2. r zu 28  r zu 34
 Berg Horeb. r

annis 40, fuit filius regis Heb. 11. Ibi fit servus et pastor ovium, nonne ^{Excbi. 11. 24} deiectio magna? coram eo genu flexisset, magnus saltus e regia in iugum. Sacerdos fuit Ietro non falsus, puto enim non vanum, fuerunt omnes boni Christiani et meliores. Madian fuit filius Abraam e tertia uxore Cethura.
 5 Is vidit, quomodo pater conversatus sit coram deo, sed das ist der mangel gewest, quod fides non omnes sequitur, qui fidem habent, tum ratione verbum dei commiscetur. Sic fecerunt omnes Iudaei, nos et gentes. Midian ergo adoravit stellas sed deum verum praedicavit. sed morem singularem habuit. Sicut fuit Laban rechtschaffen et tamen hat mit abgotterey gehabt.

1 annis über 40 *spb* 11 über (12) *spb* zu 3 Ietro *rspb* zu 4 Madian
 Cethura *rspb* 6 dum zu 8 unter verum *bis* singularem *steht* Ex filio Regis pastor
 ovium *spb* zu 9 Laban *rspb*

10 die Schrifft mit andern namen nennet. Daselbst ist Moses ein Knecht gewesen und ist vierzig jar alt, Er kömet aus ein königlichen Hoflager, da er herrlich gehalten gewesen ist, Aber er wil lieber mit seinem hohen geiste in armut mit seinen Brüdern sein, denn in grossen ehren aus königs Hofe schweben. Zuvor war er des königs Son, alhie ist er vierzig Jar ein Knecht
 15 und hütet der Schafe, das ist ein grosser sprung, von eines grossen königes Saal und Hofe in ein Hirten haus komen.

MIDIAN ist ein Priester gewesen und ein rechtschaffener Man, denn dieselbige Lender sind besser Christen gewesen denn wir sind, Sie haben nicht mit Menschen sayungen genarret, wie wir thun. Midian ist Abrahe Son
 20 gewesen, von der Kethura, Abrahams drittem Weibe, geborn, und da hats nicht gefeilet, sie haben von Abraham viel gelernt, wie er in seinem Hause gewandelt habe. Sie haben alle Gott recht erkant und den rechten Gottesdienst gelernt, wie auch die Ismaeliten, Aber das ist dagegen der mangel, das der Glaube nicht allen folget, die Gottes Wort wissen und haben, denn
 25 der Glaube ist nicht aller, wo den der Glaube gefallen ist, so bleibt gewis ein Heuchelen, da man zusamen beckt die vernunft und das Göttliche Wort, auff das ein Kuche draus werde, wie sie denn im Papstthum das Sacrament des Abendmals, die Tauffe und das Göttliche wort mit Menschen sayungen gemenget haben. Nu ist Midian ein solcher Heide nicht gewesen, der da
 30 Abgötter angebetet hette, Sondern er hat den rechten Gott gelernt, Wiewol er eine sonderliche Weise erfunden hat, welchs wir iht Abgötterey nennen, wie denn allezeit die vernunft ihnt. Also ist Laban auch rechtschaffen gewesen und doch darnach zu einem Götzendienst abgerissen worden. Also ist nu Moses bey den Heiden geblieben und hat inen geprediget, wie Joseph in Egypten
 35 gepredigt hat.

zu 14 Mofi wahl. *r* zu 17 Midian. *r* zu 18 Gen. 25. *r* zu 26—29 2. Tess. 3.
 Glaubens untergang und Menschen Gemenge. *r* zu 32 Gen. 31. *r* zu 34 Gen. 39. *r*

Hic latinus textus male est versus, quia est angelus, non deus, ut est
 Act. 7. 30 in Act. quoque c. 7. Angelus auß und auß eum Mose locutus est. 'Acce-
 28. 53;
 30. 19 pistis legem Mose per dispositiones angelorum' et ibidem et in Gal. Sed
 nos ipsum dominum vidimus, non misit angelum, ut Euangelium per deum
 ipsummet annunciaretur in persona hominis. Verbum dei audit sive eat
 ab angelo, sive ruo. Iam deus accipit angelum, iam Petrum, iam Magda-
 lenam, semel accepit azimam, et tamen semper verbum dei est, ergo bene

zu 2 Act 7. Gal. 3. *rspb* 3 per über mose

3. 2. 3 Und der Engel des HERRN erschein im in einer feurigen
 flammen aus dem pusch, und er sahe, das der pusch mit feuer
 brante und ward doch nicht verzeret, und sprach: Ich wil dahin
 und besehen dis groß gesicht, warumb der pusch nicht verbrennet.

Alhie ist eine frage, ob Gott oder ein Engel mit Mose geredt habe?
 Denn Actorum 7. sagt Stephanus auch, das uber vierzig jar Mose in der
 Wüsten auff dem Berge Sinai der Engel des HERRN in einer feurflammen
 des puschs erschienen sey. Denn etliche sagen, das Moses alhie das Göttliche
 wesen selbs gesehen hab. In stehet da geschriben, Der Engel des Herrn sey
 Mose erichienen, habe mit im aus dem pusch geredet. Moses hat Gott alhie
 nicht gesehen, Darumb spricht auch Lucas und Stephanus, das das Gesetz
 durch die Engel gegeben sey etc. Diese Himelfürsten machet Gott zu Predigern,
 Das es also durch die handreichung der Engel zu uns kömet, Aber wir Christen
 haben den Herrn selbs gehört. Christus, Gottes Son, so uber alle Engel ist,
 hat mit seinem munde uns gepredigt und das Euangelium in der welt aus-
 zubreiten angefangen und es darnach seinen Aposteln befohlen zu predigen.
 Er hat das Euangelium in seiner menschheit ime vorbehalten zu predigen und
 das Gesetz durch die Engel geben lassen. Darumb sol man allezeit verstehen,
 das Gott durch Engel redet.

Es ist ein Engel in diesem pusch, der füret zu Mose Gottes Wort und
 redet als Gott, und Moses höret auch Gottes Wort, es gehe gleich aus ein
 pusch oder durch ein stein. Das wort sol man ansehen und nicht auff die
 Person schawen, denn Gott nimet igt ein Engel, balde Petrum oder Mag-
 dalenen oder auch irgends wol ein Gsel, wie mit dem Bileam geschah, durch
 welche er sein wort redet. Darumb so wird recht gesagt: Gott redet mit
 Mose, wiewol es nicht allzeit gemeldet wird, das er durch die Engel geredet
 habe. Denn wenn Gott für sich redet sein wort, so redet ers, das wir alle
 augenblick selig sind. Wenn er mündliche ding redet, so müsten wir flugs
 für der grossen Herrlichkeit zersehmelzen und vergehen. Aber wenn er nicht

zu 12 Gesprächeller mit Mose. r zu 21 Christus. r zu 26 Gal. 3. r zu 29/30
 G. Worts wichtigkeit und offenbarung. r zu 31 Num. 22. r

dictum: Moses locutus est eum deo, qui, cum verbum hoc corporaliter loquitur, ad hoc utitur creatura.

'Rubum' hoc de beata virgine torserunt. Hoc factum est, ut excitaretur ^{3, 2} Mose et veniret ad suam vocationem. Sic Adam in deo vel ex deo dixit. ⁵ 'Propterea dimittet homo', deus non dixit, Sic hic angelus. I. deus omnino ^{Matth 13, 5} deiicit Mosen, ut est natura dei i. e. destruit et edificat ꝛ. diabolus invertit. Sic Moses timet, ideo iubet calceos extrahere, ut sine calceis iret, loci in ^{3, 5} honorem, qui sacer erat. Unde erat igitur sacer? quia verbum dei hic erat. Ubiunque ergo est dei verbum, ibi sacer. 'Beati oculi et aures'. Unde? non ^{Matth. 13, 16} a se ipsis, sed ab ipso, quod praedico et quod vident. Ubi ergo verbum dei est, ibi facit sacra omnia. Ideo hic locus sanctus est, oportet ergo eum

zu 3 Rubus *rsph* über Hoc factum steht quod combussit rubum 4 Sic über Adam
zu 5 Propter hoc dimittet *rsph* 8 igitur (. . .) *spb* zu 9 Terra sancta unde? *rsph*
(populus) sacer 10 et quod vident über praedico *spb*

leiblich redt, so gebraucht er Creaturen dazu, wer auch dieselbigen Creaturen sein mögen.

So hat nu Gott alhie durch einen Engel geredt. Matth. am 19. Capitel ¹³ stehet auch geschriben, das Gott gesprochen habe 'Der Mensch wird Vater ^{Matth. 19, 5} und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen', da es doch Adam sprach. Aber Gottes sprechen und Adams sprechen ist einerley. Denn es ist aus Gott und in Gott geredet, darumb so hats Gott gesprochen.

Da aber der Herr sahe, das er hin gieng zu sehen, rief im ^{3, 4, 5} ²⁰ Gott aus dem busch und sprach: Mose, Mose, Er antwortet: hie bin ich, Er sprach: Trit nicht herzu, zuech deine Schuh aus von deinen Füßen, denn der ort, da du auff stehest, ist ein heilig Land.

Also thut nu hie Gott mit Mose, wie er allezeit mit seinen Heiligen pflegt zu thun, das er zuvor einen gar zu nicht machet, ehe er in erhebet. ²⁵ Zuvor zerbricht und zerreiſt Gott alles, ehe denn ers hatet, er wirfft ein vor zu boden, ehe er in wider auffrichtet, Er tödtet, ehe er lebendig machet. Solches keret der Teufel gar umb. Aber Moses erschriekt, wird blöde, und felleet dahin alle seine vermessenheit, Es mus aber solches also geschehen umb seines eufferlichen Veruffs willen zu ehren der Stete, die da heilig gewesen ist.

³⁰ Woher ist sie heilig? Heilig wird sie daher genant, Nicht das sie mit öle gesalbet und geschmieret were, Sondern das Gott sich alda dem Mofi offenbaret und mit im redet, Gottes wort ist dajelbst, Darumb so mus auch das Volk, so da wonet, heilig sein. Obgleich Gottlose schelcke dajelbst sind, so ist doch der ort selig, und daher wird auch das Volk selig und die ohren ³⁵ und augen selig, die da hören und sehen das Göttliche wort, wie der Herr ^{Matth 13, 16} Christus sagt. Denn wo Gottes wort hinkömet, da hören und sihet man

zu 16 Gen. 2. r zu 23/24 Gottes weise r zu 30 G. Stete. r 33 dajelst
zu 36 Luc. 10. r

omni timore, o Mose, accedas, aliquid est hic quod maius est rubo ꝛc. quia verbum dei.

3, 6 'Abscondit' ꝛc. hic Moses audit verbum dei, adesse et angelum, et homo si semel recte senserit, statim timet sibi, ut nihil possit facere. Sed deus iterum solatur eundem.

3

16. October 1524.

Dominica Galli.

Andivimus in 3. et 4. c. quod Moses vocatus sit a Deo magnum opus facere, educere populum contra pharaonem, et quomodo se excuset ferme
3, 11 4 vel quinquies. Primo respicit se et personam suam. 2. 'quid de te dicam?
3, 13—4, 13 quis vocaris?' 3. des königꝰ halben 4. volckꝰ halben, et tandem 'mitte, quem
vis, saltem ut ego liber'. In hoc debemus discere, quod nemo se intrudat
in rem dei, alioqui nihil boni effieiet. Alia est vocatio sine medio, quam

*1 mose c avs moses spb 3 über Abscondit steht Operuit spb zu 6/7 vocatio
Mosi rspb zu 9—11 l. 2 3 4 5. rspb zu 12 über sine steht vocatio spb*

heilige ding, denn das wort ist heilig und machet heilige Leute, darumb, wo das wort hin erschallet, da ist eine heilige Stat.

Derhalben vermis dich nicht, als dirffst du dich nicht demütigen, sondern
mit gancker furcht sol man herzu gehen, denn da ist nicht ein pusch oder ein
feuer wie andere pusch und feur, sondern da ist etwas neues, nemlich
Gottes wort, Das wil Gott in ehren gehalten haben, und mit zittern und
furcht mus man herzu gehen und es nicht achten als ein Menschliches wort.
Da schlegt er Mojen gar daruider, weil Gott mit seinen Engeln und mit
seinem wort alhie gegenwertig ist, Da mus der Mensch sagen: 'Herr, ich bin
nichts', und balde jellet der mut. Wenn Gott also einem das herz rüret,
dem fallen sittich und feddern balde aus, das er nicht hoch fliege, wie alhie
Moses nicht mehr wil in den pusch sehen, denn er ist in ein furcht geschlagen.

Darnach kömet Gott und tröstet den Mojen wider. Denn Er wil an
dem berge Horeb anfangen die erlösung der kinder von Israel, und wird Moses
abgefertiget als zum Heubtman solches werckꝰ, redet mit Rose davon. So
wil er hernacher an diesem ort sein Gesehe geben und ein eigen reich und
volck aus den kindern von Israel machen, darumb, weil Gottes wort und
gesehe alhie ist, so mus die stete oder der ort heilig sein.

Also nennet der Patriarch Jacob Bethel auch eine heilige Stedte, denn
er sahe daselbst im traum die Leiter, so vom Himmel auff die Erden reichet,
und Gott oben auff der Leiter stünde, und die Engel darauff vom Himmel auff
die Erden stiegen, Gott redet da mit im, der himel war da offen. Der-

facit spiritus in corde, ea non debet assumi sine signo, ut factum est Mosi. Qui vero per dei mandatum vocatur, quod scilicet quisque suo fratri debet inservire, non opus est signis. Non opus signo, quod lex Mosi et Euangelium sit verum: iamdudum probatum est. Sed satis est, quod claros locos
 5 habemus, quibus os obturamus mundo. 1. notandum, quod deus hic dives est verbis, multis loquitur cum Mose. Magnum est, quod quis dei verbum audit, si vel unum verbum audire possemus, debemus ad finem mundi currere: multo plus, si tam multa nobiscum loquitur, ut hodie.

1. Rubrum videt non combustum et iubetur exuere calceos, Et hoc^{3, 2-6}
 10 factum, ut Moses revelaretur, quod peccator esset et nihil cognosceret, ut saltem esset instrumentum, quo deus uteretur, ideo factum, ut terreretur. Hi dicitur 'Ego sum deus Abraam', et quod nomen eternum. Christus hunc^{3, 6. 14}

zu 1 über debet assumi steht vocatio per deum zu 9 Rubus ardens r spb 10 quod über peccator zu 12 deus Abraham r spb

gleichen wird Hierusalem auch eine heilig Stad genennet, denn da war der Tempel, das Gesetze, der Propheten lere und verheiffung von Christo. Wie
 15 denn noch alle unsere Kirchen auch heilig sind darumb, das Gottes wort darinne geprediget und die Sacrament gereicht werden.

Alhie sol man auch wol mercken, das Gott in diesem Tert gar reich und uberflüssig mit Worten ist, und das er gar viel mit Mose redet. Denn ich hab es zuvor oft gesagt und sag es noch, das es ein theuer und köstlich
 20 ding ist, wenn man Gottes Wort höret, Und man solt alle Land durchlanffen, das man würdig sein möchte, einen buchstaben von Gottes wort zu hören, viel mehr solte man die hende auffheben, hant und hof auffthun, das Gott so viel mit uns redet, wie er alhie mit Mose auch thut.

Das aber der Busch voll feuers ist und nicht verbrennet und Moses
 25 die Schuhe ausziehen muß etc. Was das sey, wollen wir sparen zu einer andern zeit. Es geschiet aber darumb, das Moses gedemütiget für Gott keme, in erkentnis seiner nichtigkeit, und gar ein ander Man würde, als durch welch Instrument Gott grosse ding ausrichten wolt, darumb hat er müssen den busch brennen sehen und erschrecken und in eine andere haut kriechen.

Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott^{3, 6}
 30 Abraham, der Gott Isaac und der Gott Jacob, Und Mose verhüllet sein Angesicht, denn er fürchte sich, Gott anzuschawen.

Gott rühmet alhie, das dis sein Name ewiglich sey, dabei sol man in nennen, und wer diesen Gott nicht haben wil, der feilet des rechten Gottes.

zu 13 Jerusalem. r zu 20 Gehör G. Wortz. r zu 25 Buschbrand. r zu 33 Gottes Name. r

Matth. 22. 32 locum Mat. 22. inducit contra Sadduceos, qui dicebant non angelum et
 29 spiritum, deum esse non negabant. Ibi dicit Christus 'vos erratis', quod
 resurrectio sit, inquit, ex hoc clarum est, quod dicit deus 'Ego sum deus
 Abraham' &c. certe mira interpretatio. Et sic ostendit 'deus non est mortuo-
 rum deus, sed viventium'. Id quod perijt, non habet deum. Si deus est, 5
 oportet remansisse got sey, quia deus est, qui sinit omnia bona efficere in eos,
 quorum deus est. Ita et gentes. Sic et sanctos invocavimus, quia fiduciam
 apud eos quaesivimus. Sic gentes fecerunt deos ex naturali inclinatione,
 Rom 1. 19 ff. quod deus omnes iuvet. Paulus: Pro lumine non fuit, quod cognitionem
 habuerunt de divinitate, qua iuvet. Sed haec idololatria est, quod hoc auxi- 10
 lium dei non adscribitur vero deo. Scit deum esse, sed non verum. Ideo

zu 1 Mat 22 rro

zu 5 Deus r

zu 9 Ro. 1. rspb

Der Herr Christus füret diesen Text ein wider die Saduceer Matth. am
 Matth. 22. 32 22. Capitel und leget diesen Text fein aus von der Auferstehung der Todten,
 denn sie hieltens dafür, Es were wol ein Gott oder kein ander leben nach
 diesem leben und auch kein Engel noch geist, und verstunden das Gesetz Mosi 15
 nur nach dem eufferlichen weisen, wie es die Jüden auch nicht anders an-
 29. 29 sahen, Aber der Herr Christus jagt zu den Saduceern 'Ir irret und verflehet
 die Schrift nicht noch die krafft Gottes', ir wisset nicht, was die auferstehung der
 todten sey.

Aber alhie wirds angezeigt, das Gott spricht 'Ich bin ein Gott Abrahams, 20
 Isaac und Jacob'. Daraus sehlest Christus, das ein ander leben nach diesem
 leben sey. und das die Auferstehung der todten in diesem Text begriffen
 werde, beweiset er also, Das Gott ein Gott der lebendigen und nicht der
 todten sey, denn dasjenige, so nichts ist, Item zerstorben und zustragen ist, das
 hat keinen Gott. Sol ein Gott sein, so mus Er jemand's Gott sein, von 25
 dem außsteuſt eitel gute gegen die Jenigen, in welchen er ist. und alle Heiden
 haben sich auch gutes gegen Gott versehen. Darumb hat einer diesen, der
 ander jenen Gott erdacht, umb keiner andern Ursach willen Denn wenn Ungluck
 inen zustünde, das man alhie Rat und hülffe finde, Also haben die Heiden
 viel Abgötter gemacht, denn es ist uns Natürllich eingepflancket, das Gott ein 30
 solchs ding sey, So helffe alle denen, die In anruffen. Daran haben die
 Heiden nicht gefeilet, das Gott etwas sey, so da helffe. Dis liecht fleckt noch
 in der Natur, sonst jagten die Leute nicht: HZLW WZM. Sie müssen ein
 erkentnis von Gott haben, Aber da seit's an, und alhie ist die Vermunft
 blind und richtet Abgötterey an, das sie die Gottheit andern dingen zuschreibet, 35
 so nicht Gott sind, und den rechten Gott nicht erkennenet.

zu 12 13 Mar. 12 Luc. 20. r

zu 17 Saduceer geschickligkeit. r

zu 21 Beweis der

auferstehung der todten. r

zu 29–31 Der Heiden gebanden und Irthum von Gott. r

cogitat sibi: sic est vel talis est deus. Christus in terris locutus est dei verbum et opus, non potuerunt videre eum ob oculos. Viderunt quidem, quod praestaret sanitatem, sed nomen et loqui potest de deo, sed deuten et treffen non potest. Sic monachi faciunt. Sic docuimus mundum: deus, qui
 5 est in celo, qui misit Christum, huic serviam per castitatem, et hoc opus ei placebit. De deo loqui possunt, sed im deuten sehlen sie sein, quia sic non est adfectus, non vult getroffen sein von meinem tunkel, surthemen. Ideo omnes errarunt qui dixerunt: hoc placebit. Interim manserunt omnes articuli ut sunt in Symbolo, quare convenit nulli deum zu deuten et nominare

zu 3 über sanitatem steht mundus sph 6 im über deuten zu 67 über quia bis vult steht Deus verbo suo se declarat sph

10 Die Natur weiß, daß Gott sey, der da helffe, Aber wer derselbige Gott sey, das weiß sie nicht. Darumb treumet sie ir, dieser wird Gott sein und also wirds umbs Göttliche wejen geschaffen sein. Es war der Herr Christus auff Erden und thet Gottes Werck und redet Gottes Wort, noch kontden in die Jüden selbs mit irer vernunft nicht erkennen, das Er Gott were, den sie
 15 doch für augen mit seinen Wunderwerken sahen, Sondern sprachen: **Gott in, der alles erschaffen hat, allen hilfft und alles gutes thut etc.** Aber das dieser Gott solt sein, das ist er nicht. Denn wenns ins deuten kömet, so ist Gottes balde gefeilt. Man weiß wol, das ein Gott sey, Aber wer derselbige Gott sey, da ist die ganze welt gar blind.

20 Nu das ichs klar mache: Wir Mönche haben hoch von Gott gepredigt, und wie man Gott dienen solle, Nemlich, das dieser Gott sey, der hoch im Himel sitze und alles geschaffen hat und seinen Son in die welt geschicket etc. Da hat man gesagt: diesem Gott wil ich dienen, dis und jenes thun und geloben armut, keuscheit und gehorsam. Dis werck wird im wol gefallen. Also
 25 deuten sie Gott und sagen, was sein wille sey, wenn ich also Gott fürschlage, wie ich im dienen wil, da istz versehen, und ich habe des rechten Gottes gefeilet, denn Gott ist nicht also gesinnet, wie ich gedencke, Sondern was Gott gebent und heisset, das sol man thun, Also wil er getroffen sein, und nicht von meinem gutdüncken. Derhalben leßt er diese alle seilen, irren und Blind
 30 bleiben, die Gott also gedeutet haben.

Es ist ein gemeine erkentnis Gottes (wie Rom. 1. und 2 gesagt wird) in der welt blichen. Aber wens zum treffen kömet, so seilen sie alle Gottes, darumb gebürt niemandz, Gott zu deuten oder zu nennen, denn wie er sich
 35 selbs nennet, sich selbs deutet und sein werck fürschlegt. Da sein deuten weret, da istz, sonst seilen wir alle. So ist nu besser von allen Gottesdiensten ab-

zu 15 Johan. 10. r zu 17 18 „ „ r zu 20 Mönchische predigt und Verflüchte Gottschre. r zu 28, 29 Göttlichs erkentnis. r

quam ipſi ſibi. Si ipſe non facit, tum omnes erramus. Ergo deſinamus ab omni cultu divino, niſi eius verbum habeamus. Si Nonna dicit: ego ſponſa Chriſti ſum, quia caſte vivo, illa deutet gottes wort ex proprio captu. Sed ſi dieis: Deus dixit: qui eredit in Chriſtum, quem miſit in mundum, ille ſalvus fiet, hoc ipſe non deut, ſed verbum dei. Deus eſt ſemper res, quae poteſt helffen, ſed nemo poteſt eum deutem, niſi ipſe dicat: per hoc opus nomen meum invenies. Nobis ſignum geſteckt: Ieſus Chriſtus cruceifixus. Qui non reſpiciet in hoc opus, ſeilt ſein. Sed quando tibi omnia opera tua deſtruo et te damno, tum cognoſce eius voluntatem. Ego, dicat aliquis alſo, hoc facere volo, eenobia aedificare, hoc non vult. Si deus eſt

zu 1—7 Gott wil ungebentet ſein, on durch ſich ſelbz. r ſp b 3 illa über (quia) ſp b
 5 ſalvus fiet über (iuſtus) ſp b zu 5 über ipſe ſteht homo ſp b 6 res über quae
 8 hoc ſeilt ſein über in opus ſp b 10 aliquis über alſo ſp b zu 10 Deus Abraham r ſp b

ſtehen, Wo man nicht gewis iſt, das Gottes wort da iſt, und da ſich Gott nicht ſelbz deutet. Denn das eine Nonne ſpricht, ſie ſey Chriſti Braut, daran iſt nichts, denn ſie iſt des Teufels Braut, darumb, das ſie ding für ſich nimet aus eigener andacht und gütdünckel und deutet ir ding auff Gottes werck, Sondern alſo ſagt man recht: Gott, der Himmel und erden geſchaffen hat, ſpricht: Wer glaubet an Chriſtum, ſol das ewige leben haben, und dem ſollen die Sünde vergeben ſein und ſol ſelig werden. Da treffen wir Gott, denn ich habe das deutem (als an Chriſtum glauben) nicht gemacht, denn von mir hett ich alſo geſagt: ich wil ſo lange beten, faſten, mich martern und die heiligen anruffen, bis das ich ſelig werde. Sölich deutem iſt, uferu Herrn Gott nennen, wie ich wil, das heiſſt denn nichts.

Gott wird wol allezeit alſo erkennen, das er ein sölich ding ſey, ſo allen helffe, Aber niemands kan in nennen, wenn er ſich nicht ſelbz deutet und zeichen ſtecket und ſpricht: An dem Namen, Zeichen oder Werck ſolt du mich treffen und kennen. Gebe ich aber Gott einen namen und ſtecke im ein zeichen, ſo hab ich ſein geſeilet, denn Gott hat uns ſeinen namen und zeichen geſteckt an Chriſto, Chriſtus ſol ſein Name ſein. Wer durch den glauben an Chriſtum ſich henget und getaufft wird, der hat Gott gefunden. Nimmſt du aber etwas anders für, ſo ſeileſt du Gottes. Als wenn du ſagen wolteſt: Lieber Herr Gott, der du ſißeſt im Himmel unter den Engeln, Ich kome zu dir und wil dir dienen und ein Kloſter haben, eine Mönchs kappen anzihen, Waſſart lauffen, diß und jenes thun ꝛ. Hiemit deutete ich in und neune in one ſeinen beſehl und wort, da hab ich geſeilet.

Alſo wird der Artikel von Auferſtehung der todten alhie auch angezeiget, denn Gott ſpricht: Ich bin ein Gott Abrahams, Iſaacs und Jacobs. So er denn nu ein Gott iſt des Abrahams, ſo mus Abraham leben. Iſt er

zu 11—14 Urſache der verwerffung in allerley Menſchen ſündlin. r zu 24/25 Göttlich
 Deuten oder zuerkennen geben. r zu 34 Artikel der Auferſtehung r


Abraham deus, oportet vivat et sic vivent reliqui, sic concludit: Abraham non dicitur eius anima tantum, sed tota persona, quae habuit Saram in uxorem, et reliqui, ergo vivunt illi viri, ibi audis eos vivere. Tamen mortuus et computruit caro? Christus dicit: hic textus verus est 'Ego sum deus' et in his verbis tantum est verfasst, quod ipsi in morte vivant. Ex oculis nobis erepti sunt, sed vivunt, sed suo tempore ostendentur toti mundo. Hoc restat. Vivunt, sed coram deo, et hoc videbit totus mundus. Ita in his patriarchis mors est absorpta in vita. Non mortui sunt, ut nihil sint, 1. Cor. 15, 55

1 vivent über reliqui *spb* zu 3 über reliqui steht Isaac d zu 4 über dicit hic
 textus steht quod sit deus Ab: *spb* zu 7 1 Thes. 5. r *spb* 1. Theß. 5, 23^r

auch ein Gott Isaac, so muß Isaac leben. Verhalben so muß man alles, was da Abraham heißt, bleiben lassen, Nicht alleine die Seele, sondern auch den ganzen Man mit Leib und Seel, der Saram, die alte Kachel, zum Weibe gehabt, derselbige leibliche Man, so einen Son mit Sara gezeuget hat. Demnach muß der Man Isaac auch leben. Dis sind starcke treffliche wort, das Isaac, Abraham, Jacob wider leben und aufferstehen sollen, nicht alleine mit dem Leibe, Sondern der ganze Mensch mit Leib und Seele.

Wie kan denn das möglich sein, Ist doch Abraham, Isaac, Jacob gestorben, verfault und verwejet, und scheineth gar nichts an iuen? Darauf antwortet Christus und spricht, Das sein Wort war sey und der text der heiligen Schrift liege nicht, das die Todten leben müssen, denn, ob sie gleich gestorben sind, so leben sie doch noch, denn im tode leben sie auch. Denn unserm Herrn Gott leben sie alle, Mus menschen aber sind sie nur allein aus den augen entzogen, gleichwol leben sie noch, und ist das noch dahinden, das sie am Jüngsten tage sollen wider herfür gebracht und uns gezeigt werden. Sie leben aber in Gott. Und was vor im lebet, das ist ein bereitetes leben, da ist's umb einen augenblick zuthun, so werden wir auch wider leben. Daher spricht S. Paulus aus dem Propheten Hosea, Der Tod sey im sieg ver- schlungen etc. 1. Cor. 15, 55

Es sind die Patriarchen darumb gestorben, das ir sterblicher Leib nur verendert werde, Es gilt nur eine Verenderung. Gott macht iht dran im tode an dem sterblichen Leibe, das er wider so hell und schön werden sol, als iht die Sonne am Himmel ist. Es ist kein tod fur unserm Herrn Gott, und fur unsern fleischlichen augen sol das sterben nur ein wegziehen sein. Denn gleich wie es mit unserer geburt zugehet, Also ist's auch umb unser sterben gethan, Was bist du und ich für hundert Jaren gewesen? Noch hat Gott uns hernacher geschaffen und gemacht. Also kan er derer leib, fleisch und blut

zu 20 Todten leben und absterben. r zu 24 N. B. r zu 26 1. Cor. 15. r zu 28—31
 Der Altvater und Gleubigen Tod. r zu 35  r

sed ut commutentur, abstulit dens eorum corpora, er macht ihund dran
semper, ut lucida fiant, sicut lux. Ita sit, quando nascimur, quid sumus

auch wol wider herfür bringen, so fur hundert Taren gestorben sind, denn fur
im lebet alles, als die Tenigen, so noch geboren werden sollen, und die, so
gewesen sind.

Also beschleußt er, daß ein Auferstehung der Todten sey, denn Abraham,
Iaac, Jacob sind nicht gestorben, sondern leben. Sind sie doch begraben?
Ja, sie sind hinweg, aber es sol nur eine Verenderung sein, da die Ver-
storbenen aus unsern augen weggenommen sind, Und Gott macht sie iht anders,
denn sie sollen für ime leben.

3, 7-10 Und der Herr sprach: Ich hab gesehen das elende meines Volcks
in Egypten und hab ir geschrey gehöret über die, so sie treiben,
ich hab ir leid erfahren und bin ernider gefaren, daß ich sie errette
von der Egypter gewalt und sie außfüre auß diesem Lande in ein
gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, 15
Nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter,
Heviter und Jebusiter. Weil denn nu das geschrey der kinder
Israet für mich komet ist, und ich hab ir angst auch dazu gesehen,
wie sie die Egypter engsten, so gehe nu hin, ich wil dich zu Pharao
senden, das du mein Volck, die Kinder Israet, auß Egypten furest. 20

Dieses ist der Beruf Mose, da Gott in in der wüsten und hinder den
Schafen in Midian holet und zum Herrn oder Herzog über sein Volck setzet,
gleich wie er den Saul von den Gesu nimet und zum König über Israet
ordenet. Ja, wie er den David hinder den Lemmern findet und an Sauls
stat zum Könige salben und bestetigen leßt. Denn **Gott weis die seinen wol** 25
zu finden, die er zu grossen Emplern brauchen wil. Sie dürffen nicht darnach
rennen und lauffen oder viel Practiken und anschlege gebrauchen, Gott sihet
sie selbst und stößet sie aus in seinen Göttlichen Beruf.

Vernet auch auß diesem Text, wie Gott auß seiner Heiligen Glend, Not,
Anfechtung, Trübsal oder Grenz ein ange hab, darauff sehe, ir geschrey,
Zeuffhen und Gebet erhöere und sie erretten wolle. Denn es jamert in der
seinen Trübsal, angst und Herkleid, da sie inuen stecken, Er hat ein Peterlich
mitleiden und erbarmen darüber und wil inen daraus helffen, Wie der 100
41) 103, 13 und vierde Psalm auch saget 'Gleich wie sich ein Vater erbarmet über Kinder, Also
wil sich der HERR erbarmen über die, so in fürchten.' So saget sonst ein ander
56, 9 Psalm, **Gott sehe alle die Noth der seinen und samle ihre Threnen in seinen Sach etc.**
Denn alhie hilfft Er endlich seinem Volck auß der Tyranny Pharaonis und

zu 78 Ablegung sündliches fleisches. r zu 9 2. Corinty. 5. r 11 ber] ver zu 23
1. Sam. 9. Jbidem Cap. 16. r zu 27 N. B. r zu 32 34 Göttliche Liebe und gunst
gegen die seinen r 23 inen] inen

ante 100 annos? nihil, coram deo fuisti et tam praesens ut iam. Ro. 4. 'qui Rom. 4, 12
suscitat mortuos et eos, qui non sunt' &c. eximia verba sunt ergo haec 'Ego

zu 1 Ro. 4. *rspb* 2 eos *über* qui

bringet sie ins gelobte Land, das er iren Großvatern, ABRAHAM, ISAC und JACOB, verheiffen hatte. Gott ist warhafftig in seinen usagungen, Er hat
5 hulffe verheiffen den kindern Israel, und dieselbige sehet Er nu ins werck.

Nu wie helt sich Mojes gegen diesem Göttlichem Veruffe?

Moje aber sprach zu Gott: Wer bin ich, das ich zu Pharao 3, 11 12
gehe und führe die kinder Israel aus Egypten? Er sprach: Ich
wil mit dir sein, und das sol dir das zeichen sein, das Ich dich
10 gesand habe: wenn du mein Volk aus Egypten gefüret hast,
werdet ir Gotte opffern auff diesem Berge.

Gott hat ein seltsam Miratel und Wunderwerck alhie gethan, das er
Mosi in einem Feurigen Busch erscheinet, und der Busch doch nicht versenget
noch verbrant wird, damit Er Mojen versichere, Er wolle bey im sein, und
15 sein Veruff sey ein Göttlicher bernff. Darumb so gibt er ime hiemit eine
verheiffung und spricht, Er wolle bey ime sein. Denn wo ein Göttlicher ordent-
licher Veruff ist, da ist auch Gottes zusagung, das Glück und Segen solle bey
demselbigen Veruff sein, Gott wil da auch sein mit seiner hulffe, auff das
20 sich der Göttlichen gnaden und hulffe die Jenige trösten und erfreuen mögen,
so da in irem Veruffe allertey gefehrlichkeit und anstöß anstehen müssen.

Als Gott den Propheten Hieremiam in die Stad Hierusalem schidete,
und er sich entschuldigte, das er jung were und nicht predigen köndte, gab
ime Gott auch dergleichen verheiffung und sprach 'Du sollt nicht sagen: ich
25 bin zu Jung, Sondern du sollt gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was
ich dich heisse, Fürchte dich nicht für inen, denn ich bin bey dir und wil dich
erretten, Ich lege meine wort in deinen mund, Ich seze dich heute dieses tages
über Völder und Königreiche, das du ansreissen, zubrechen, verstoren und ver-
derben sollt und bawen und pflanzen'.

Wie helt sich nu Mojes gegen diesem Veruff? Er sperret sich und wil
30 nicht hinnan, Sihet erstlich seine Person an und spricht: Wer bin ich, das
ich der kinder Israel Heubtman und Herzog sein solte? Er bekennet seine
Schwacheit und unermögen, spricht, er sey ein Hirte oder Schaffer, der vor
dem Wolfe schwerlich Schafe konnte verteidigen, Wie solte er denn die kinder
Israel für dem zornigen Tyrannen Pharaone können schützen? So hab er
35 keine Kriegsrüstung, weder Spieß noch Schwert, Reuter oder Wagen, damit
er sie könne los machen aus Egypten.

zu 15, 16 Verheiffung an den beruff gehenget. r 16 verheiffung zu 21 Hierem. 1. r
zu 29 Mojes dencket den sachen genau nach. r

sum deus Abraham? Sepulti sunt quidem, sed nihil aliud est quam ein
berendernug. Ideo est resurrectio.

3, 13 Sequitur quando Moses dicit 'quomodo dicam, quod est nomen tuum?'
Ibi ignorat, er muß nicht denken, si tentaret, stultus esset, got muß selber
3, 14, 15 deuten. 'Ego ero, meum nomen' &c. Item 'deus Abraam'. Ibi deutet er 5
sich: 'Ero' ist mein namhen, et 'deus Abraam' &c. Quid hoc? Biblia vetus
habet 'Sum, qui sum', nihil est, futurum pro indicativo communiter ponit
Hebraeus sermo. Ideo non est mirus error. Quare gerit hoc nomen? Hoc
nomen nullus homo potest ei dare, quando nos eum wollen deuten, erramus.

1 sum und Abra: hinzugefügt spb zu 4 über er steht Moſe spb 4/5 selber über
deuten spb zu 5 Quod est nomen tuum rspb zu 6 Ero rro zu 7 Sum rspb
9 nos über eum spb


Darumb so wehret sich Moſes, wie wir denn hernacher mehr hören 10
werden, daß er zu Gott spricht: Was sol ich von dir sagen? Wer bist du?
Darnach wendet er noch mehr für und spricht: Sie werden mirs nicht glauben,
und klaget seer über des Volcks hertigkeit oder halstarrigkeit.

Item er spricht, er habe nicht eine gute sprache. Ist derhalben der
mangel an seiner Person, an unserm Herrgott, An dem Könige und an dem 15
Jüdischen Volk. Zuletzt da er ſihet, daß Gott im ungnedig wird, Spricht
er: Sende, wenn du wilt, und laß mich unverworren, wil nicht fort.

Dis alles ist zu unser Lere und trost geschrieben, daß an eine sache, die
Gott betrifft, niemands ehe gehen sol, er sey denn dazu beruffen, denn wer
sich selbst eindringet und hat kein zeichen oder wort von Gott, daß Gott in 20
haben wil, der wird wenig gutes ausrichten.

3, 13 14 Moſe sprach zu Gott: ſihe, wenn ich zu den Kindern Iſraet
come und spreche zu inen: der Gott ewer Väter hat mich zu euch
geſand, und sie mir sagen werden: Wie heißet sein Name? Was
sol ich inen sagen? Gott sprach zu Moſe: Ich werde sein, der ich 25
sein werde, und sprach: Also solt du zu den Kindern Iſraet
jagen: Ich werds sein, der hat mich zu euch geſand.

Zuletzt spricht Moſes: HERR, wie sol ich den Kindern von Iſraet
jagen, das du mich zu inen geſand habest? Er sol Gott deuten, wie er heiße,
und er laß nicht thun, Wenn er sichs auch unterſtünde, so thut er herrlich, 30
Darumb so ſeret Gott herfür und deutet seinen Namen selbst, und ist ein
wunderlicher Name Gottes. Er deutet sich und spricht 'Ich werde sein, der ich
sein werde'. Also heißt mein name, das ist blind ding, das er spricht: ich bin,
der ich bin oder werde sein. Warumb ſüret er diesen Namen? Ich hab zuvor
geſagt, das diesen Namen im niemands geben könne, wenn man Gott deuten 35
sol, denn da ſeilen wir Gottes. Er rücket mit dem wort über alle Creaturn,

zu 12 13 Mandherley Fürwenden Moſi. r 17 wenn Eisl} wen Alt Leip: Walch Erl
zu 20  r zu 31—33 Gottes name und unabteſſige würdung. r

Per hoc verbum trahit omnes homines ex eo, quod non est deus, quando dicit 'Ego sum' vel 'ero'. Nulla creatura dicere potest 'ego sum' vel 'ero', sed 'ich ihar darhin'. Wesen non habet creatura, quod non vande et semper maneat. Ibi oculos nostros traxit ex omnibus creaturis. Tractarunt quidem hunc locum, sed non traxerunt ad spiritum. 'Ego solus maneo.' Si habeo divitias, eras non sunt. Sicut aqua fluit, sic nos.

'Sic die filiis: ego sum deus, in quo inherendum et in nulla creatura alia'. Ibi est 1. praeceptum: quia ita deum deudet, ille bene facit. Hoc potest ratio non facere, quae heret in temporalibus quorum fiducia heret, in tentatione tum videmus x. In felicitate puto me deum respicere, hic do non eius nomini egregio, sed meis opibus, herendum solum in eo qui est, nihil aliud. 'Ero?': per fidem puram here in me, alia nihil sunt. Ad dema non venio ratione, non onustus multis operibus bonis: hoc est deo aliud

zu 5 über solus steht deus 11 non über do 13 operibus bonis] o b

so nicht Gott sind noch das ewige leben geben können, denn da ist sonst keiner, der da ewiglich wirket, als Gott alleine, der jaget alhie: Ich bins. Das kan sonst niemands sagen, denn es vergehet alles.

All unser leben ist eine fahende tose habe, Ich kan wol jagen: ich jare dahin, Aber jagen kan ich nicht: Ich bin wesend, vergehe oder vande nicht, Ich bin und bleibe ewiglich. Mit welchem Titet reißet GOTT unsere Herzen und Augen von allen Creaturen und zuehetz allein auß sich. Denn Gott wil alhie jagen: Es bleibet nichts auß Erden, denn Ich allein, Ich habe das wesen allein, Wer anderen dingen anhengt, der feret dahin. Heute ist der Mensch stark, morgen aber krank, Heute bin ich in Ehren, Morgen in schanden, Heute jung, morgen alt, heute reich, morgen arm. Darumb spricht alhie Gott: Ich bin der Gott, an dem du hangen jott und sonst keiner Creaturen vertrauen. Das ist das erste Gebot, wer dasselbig also jüret und deutet, der deutet recht.

Die Vernunft aber spricht also: Ich heng an diesem werck, als, das ich so viel Messen habe gelesen, so lang im Kloster getebet, gefastet, gebetet und so ein harten orden gesüret hab. Ergreiffet also etwas zeitliches und vergengliches, damit wir uns trösten sollen, und das wir durch armut gleich todbleich werden und sind vermattet. Gewöntlich aber meinen wir, Gott sehe auß uns, wens uns wolgethet. Und hiemit uns der Edele Tenre Name Gottes zu meinem Werck gesehet werden, henge mich an vergenglich ding und las den jaren, der unvergenglich und ewig ist. Derhatben so wil mich Gott gar btos anziehen, auß das ich nicht vertraue auß meine verdienst, Ehre, gute Werk, Fürsten oder Oberkeit oder wie es sonst ein Namen haben möge, Sondern

zu 17 Menschlich leben und wesen. r zu 24—26 Begriff des 1. Gebots. r zu 27,28 Vernunft Irwege. r zu 34/35 Entblößung der gteubigen r

nomen dare, imo illi auferre et dare creaturae, in qua fido et soli deo fidere debui. Ego dabo tibi quoque externum signum, quia illud internum, quia nomen est 'deus Abraham' &c. de hoc debet nomine praedicari. Quomodo fuit deus Abraham? Dedit ei circumcisionis signum, quod credidit ei, hoc

1. Moſe 15, 6 ghet uns heiden nicht an. Abraham habet testimonium, quod 'credidit deo 5
et imputatum est' &c. Isaac et Jacob et patres hanc fidem secuti sunt et zu einem zeichen acceperunt circummoisionem. Abraham ergo per fidem, qua credidit verbo 'In semine', factus est dei filius, hoc est: si vis me bene praedicare, vide ne per aliquod opus ad me venias, si aliud egeris, nihil efficies. Si ergo habes fidem eius, oportet etiam signum habeas. Non facien- 10

I soli] sola zu 4 Deus Abrahae r

mich allein an den halten, der da ewig ist, und der alhie spricht: **Heltest du dich an mich, so seilt dir nicht.**

Wer hette in also können deuten, wenn er sich nicht selbst also erkleret hette, da er spricht, an mich muß man sich hengen durch den glauben? Wenn man in der vernunft sticket, so kömet man nicht zu Gott, es sey denn, daß 15
ich im ein hauffen guter werck brechte, kriech zu im zu und spreche: **H&M**, dis und das hab ich gethan, das heißt denn, Gott einen andern Namen geben und Gottes Namen den Creaturen zu eigenen und trogen auff Creaturen, da wir doch auff in solten trogen, Also sollte man Gottes Namen deuten.

Ferner spricht Er zu Moſe: Ich wil dir ein eusserlich zeichen geben, 20
daran du mich kreffest: Ich bin der Gott Abraham, Isaac und Jacob etc., Davon sol man denken, reden und predigen etc. Wie ist er denn Abrahe Gott gewesen? Er gabe im das zeichen, die beschneitung, und also gleubete Abraham Gott, Er gab im ein eusserliche Anleitung, wie man in finden solte, und das ist alleine den Juden gesagt und nicht den Heiden. Abraham hat das zeug- 25
nis in der heiligen Schrift, das er Gott gegleubt hat, und ist durch den Glauben gerechtfertiget worden, Also ist Gott des Abrahams Gott. Isaac hat diesem glauben nachgefolget und zum Warzeichen die beschneitung an seinem leibe auch getragen, Also hat Isaac Gott auch für seinen Gott gehabt, und ist also Gott durch den glauben Abrahams Gott worden, denn er hat 30
geglenbt, das in seinem Samen gesegnet werden solten alle geschlecht auff erden. Daher ist Abraham durch den Glauben Gottes Son worden, und Gott ist sein Vater worden. Daher spricht er alhie: Wiltu mich recht denten, Leren und Predigen, so schlage kein Werck für, Sondern, wie ich Abrahams Gott worden bin, also heiße ich noch und wil dein Gott auch sein. **Wirst 35
du nu ein andere brude zu mir machen, so seilest du.** Denn, ist er Abrahae Gott,

*zu 13 Gott anhängen. r zu 17 Zeilnamen Gottes. r zu 20 Sichtbarlich kentmal
G: r zu 25/26 Gen. 15. Rom. 4. r zu 30/31 Staube. Johan. 1. r zu 36 N. B. r*

dum, ut Iudaei, qui dicunt 'Credimus in deum Abraham', interim operibus agunt cum deo. Istud nomen meum est 'deus Abraham', antequam lex Mose esset. Non dicit se deum mosi. Et ille locus semel abrogat Mosy legem et omnia opera. Et nemo ad deum veniet, nisi eum hest ut Abram, qui non ex lege eum habuit, ergo lex nihil ad hoc. Sed sic habuit eum, quod ex semine suo, Et tandem circumcisionem accepit. Sic venitur ad me, fortissimus textus contra Iudaeos. Nomen meum hoc est de progenie in progeniem. Ibi abrogata est tota lex et opera, et sola fides et verbum manet. Quid nos dicemus, tamen Abrae promissionem non servamus. sed halten uns an die tauß? cum tamen dicat deus, quod hoc nomen eternum erit.


zu 3 Dens Ab: non Mose vro locus über ille 6 suo über (eius)

so soll ich Abrahams wort, predigt, lere, Religion, glauben und zeichen auch haben oder kome nicht zu Gott.

Die Jüden sprechen: Wir glauben an Gott, der Himmel und Erden geschaffen hat etc., und glauben an den Gott Abraham, Isaac und Jacob, das geschibet aber allein mit dem stoffen Namen, und malen uns Gott ab mit Buchstaben und gehen mit Mosi Gesetzen und guten werken umb, Das ist weit gefeilet. Denn das ist mein Name, spricht Gott alhie, auch ehe denn Moses ist geboren worden, Aber ir wollet mit Moses guten werken euch zu mir flieken und den Himmel verdienen.

Nu spricht er alhie nicht: ich bin Moses oder der Leviten Gott, Sondern ein Gott Abraham, Isaacs und Jacobs. Hebet also mit diesem Namen auff alle Gesetz und werck Mosi und bleibet alleine dabey, das niemands Gott erlange, auch niemands zu im komen könne noch inen erkennen, er halte in denn für den Gott, an welchen auch Abraham gegleubt hat. Gott ist Abrahams Gott gewesen one das gesetze und ehe denn das gesetz gegeben ward, Aber also ist er Abrahams Gott worden, das er gegleubet hat, das Gott durch seinen Samen der Welt helffen würde. Zu den glauben mußt du auch komen und darnach das eufferliche zeichen daran geheftet haben. Also wil Gott geprediget und genennet sein in der Welt, das sol man ewiglich von im sagen. Wer Gott anders suchet, der feilet sein, Also sol ewiglich sein Name bleiben und geprediget werden.

Nu hie wird sich aber ein spiel heben, das Wort Gottes und der glaub ist blieben, und durch das wort und den glauben kömet man alleine zu Gott, Aber wo nu hinaus? Wir nennen Gott nicht ein Gott Abrahe, so werden wir auch nicht beschnitten und halten nicht, was Abraham hest, Sondern komen zu Christo und halten uns an die Tauße, und dennoch wird alhie

zu 13 Jüden glaube. r zu 21  r zu 22—24 Krafft und folge dieseß Namens. r zu 28—31 Einerley weise der Seligkeit. Rom. 1. r zu 33 Weg zu G. r

ergo et nos circumcidemur? Indaeis hoc statim est responsum. Hic eternum non vocatur, quod nunquam cessabit, sed dicitur de tempore, quo hic auff erden ghet. Supra audisti esse discrimen inter Euangelium, quod in mundum vulgatum est et sonuit et promissum. Habemus vitam in promissione, nam esse postea videbo et sentiam. Euangelium iam insonuit per totum mundum, 5
 1. Moje 22, 18 sed in verbo hoc 'in semine tuo' promittitur tantum, quia dicit: es sol werden, quando haec benedictio praedicabitur in totum mundum, quae veniet ex semine tuo. Iudeos ligat adhuc Iudeos, ut credant huic textui, sed hoc mangelt, quod non credunt hanc benedictionem impletam: qui vult me

zu 1 (in) perpetuum r zu 3 über quod in steht promissum et b zu 4 über vitam steht (verbum) zu 9 über vult steht invenire b

gefast: Dis sol ewiglich mein Name sein? So werden wir Heiden müssen 10
 Jüden werden und uns beschneiden lassen und unsere Tauff faren lassen. Die Jüden wissen wol, das ewig alhie nicht eine zeit seie, die nimmermehr auffhöret, wie denn auch gefaget wird kinder und kinds kind, das auch nicht ein zeit ist, so nimmermehr auffhöret, Sondern ist von einem zeitlichen lauff geredet, von der zeit, die auff erden hie gehet. Es ist ein unterschied unter 15
 dem gepredigten Euangelio in der Welt und dem Euangelio, so zuvor verheissen war.

Ein ding, so verheissen worden ist und so ins werck gesetzt worden, ist zweierley. Der glaube und das ewige leben sind auch zweierley. Ich habe das ewige Leben in der verheissung und nicht im wesen. Ich habe ichs im 20
 tunkel und sehe es nicht, sondern gleub es, hernacher werde ichs wol füllen. Das Euangelium ist in die Welt ist erschollen und allenthalben verkündiget, 1. Moje 22, 18
 Aber in diesem wort 'In deinem Samen sollen gesegnet werden' etc., da ist es alleine verheissen gewesen. Er spricht: in dieser stunde sol das Euangelium gehen, und es gehet, Widerumb auch: es sol werden, es sol komen, das man 25
 von dem segnen und benedeiung predigen wird, so weit die welt ist, der gebenedeiete Same wird von dir, Abraham, komen, so da Christus heisset, aber Christus ist damals noch nicht komen gewesen, sondern alleine verheissen. Wie denn auch das Euangelium verheissen gewesen.

Was nu Jüden sind aus Abrahams Samen, die werden an diesen Text 30
 gebunden, das sie an den Gott Abrahae glauben, der Abrahae die verheissung gegeben hat. Aber es mangelt inen daran, das sie es nicht dafür halten wollen, das Gott die verheissung, dem Abrahae gethan, ansgericht und volbracht habe. Aber Gott spricht, Man sol mich ergreifen und hatten in der verheissung, Abrahae gethan. Das gilt in nicht weiter, denn die verheissung 35

zu 13–15 Antwort auff furbrachte Einrede. r zu 20 1. Cor. 13. r zu 21 1. Joh. 3. r zu 27 Gal. 3. r zu 30, 31 Vermöge dieser verheissung r


nancisei, oportet me tangat in hac promissione. Oportet nunc credere, quod factum sit. Iam ergo non vocandus 'deus Abraham', sed hoc gespilt auff Christum, qui erexit sumu baptismum et crucem et praedicavit hanc benedictionem, Christum et Euangelium promissa Abrae. Iam non dicitur: deus, qui promisit et dare vult, sed: qui dedit. Quando ergo impletio venit, so ist das auß, das ist nun auß von kindtskind. His verbis ergo paucis, quod nomen dei sit, et quod nemo eum possit treffen nisi per verbum, fidem in Christum, baptismum, resurrectionem a mortuis, in se habet textus.

zu 3/4 Iam deus non dicitur deus Ab: r b

weret, darnach, wenn die verheißung erfüllet ist, so mus es auß sein. Darumb mus man nicht iht glauben, das das Euangelium und Christus verheissen ist, Sondern das es nu alles geschehen und erfüllet ist, und das Gott warhafftig Abrahams Gott ist und diese verheißung, Abrahae geschehen, nu erfüllet worden sey. Ich wolt denn ganz zu ruck springen und sagen, Christus were nicht komen.

So ist es nu auff Christum gespillet, wenn der kömet, der sol den Namen anrichten, wie Abraham versprochen ist, So gehets allein auff Christum, als solt er sagen: Ich bin ein Gott, der Abrahae den zukünftigen Christum mit seinem Euangelio verheissen hat. Wer mich nu haben wil, der mus mich iht ein solchen Gott erkennen, als der da hat Abraham verheissen Christum und sein Euangelium. Hat er nu verheissen Christum und das Euangelium, so mus es also komen, und wenn es kömet, So heist Gott denn der Jenige, so da gibt und hellt, was er zusagt, und der sich uns verbindet, das er wil Gott sein und geben, was er verheisset. Darumb so müssen alle seine verheißungen erfüllet werden, und wenn die verheißung geschiet, denn so ist's auß. Darumb nach Christi geburt leufft keine zeit mehr, Man jagt da nicht kind, kind's kind, also sol man mich fassen etc. Es kan nicht lenger weren, denn bis das die verheißung kömet und erfüllet wird.

Also weist uns Gott auff sich und auff sein Wort und zeigt an, das niemand Gott treffe denn allein durch sein Wort, und das man das wort nicht fassen könne denn durch den glauben. Darumb so sol man kein wort, weise noch werck Gott fursehen, denn wie er mir skimmet, wie ich glauben soll, damit sind alle werck Mosi und unsere gute werck auffgehoben. Und denn wissen wir, wer Gott sey, und können in deuten. Denn alhie jaget Er 'Ich heisse, der es ist, der ich bin, und der ich sein werde'. Wodurch? du hast mein wort und hast das zeichen Abrahae, an dem hange, wenn nu die verheißung erfüllet ist, so wirft du ein ander wort und ein ander zeichen haben.

zu 13 Christenglaub r zu 17—20 Vorbildung und darstellung Gottes in Christo. 2. Cor. 5. r
zu 23 2. Corinth. 1. r zu 25 N. B. r zu 28 G-Worts gewisheit. r zu 32,33 Merket
ir Werttreiber. r zu 35  r

- 4.3 In 4. c. abiicit baculum et deus wil in gewöhenen per haec 3 signa, ut eum fortificet die sache anzugreifen, q. d. so scheint es, quod debeo regem angreifen, sed saltem greiffß an. Sic eum reliquis wags nur frey, ich wil dir besthen.

4

30. October 1524.

Dominica post Simonis et Iudae.

5

Haecenus in 4. c. audivimus, quomodo deus vocarit Mozen ad hoc

zu 1 baculus Moys. eb 12 signa über ut b

Also heßt dieser Text viel schöner herrlicher Lereu in sich, als Glauben an Gott, Item von dem Reich Christi und von der Auferstehung der Todten. Hernacher werden nu etliche Wunderzeichen komen im vierden Cap. von dem Stabe, so zur Schlangen wird und von den Henden, die er in den bösen steckt und aufsezig werden etc. Und wenn wir nach der Historien diese Wunderzeichen ansehen, so wil Gott durch dieselbigen Mozen gewenen, fest und kün zu werden, die sache der ausführung der Kinder Israel aus Egypten getrost anzufahen, als solt Gott sagen: Mose, du hast ein schrecklich werck für dir, aber greiff drein. Es scheint iht unmöglich, das du den mächtigen König Pharao angreifen und stürzen sollest, aber wage es kurtz und getrost. Die Schlange hat ein schrecklich angesicht und ist giftig, aber ergreiff sie bei dem schwanz. Die Hand ist aufsezig, aber wage es nur auff mein Wort, so wirds ausgericht sein.

[Hier folgt Eisl. 1, 302^b—304^a ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung des dritten Capitelß. Derselb hat Rürers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst unten S. 84.]

[Darauf 304^a—307^b Eine andere Predigt D. Martin Luthers, über den Text Exodi. 3. Da Mozes den feurigen Busch sahe, Gethan zu Wittenberg in der Pfarrkirchen am Osterdienstage. Diese gehört ins Jahr 1526 und ist in Unserer Ausg. XX S. 356—363 mitgetheilt, vgl. ebenda S. 323.]

Das vierde Capitel.

20

- 4.1-9 Moze antwort und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben noch meine stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. Der Herr sprach zu im: Was istß, das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab. Er sprach: Wirff in von dir auff die Erden. Und er warff in von sich, Da ward er zur Schlangen, und Moze flohe fur ir. Aber der Herr sprach zu im: Strecke deine hand aus und erhasche sie bey dem schwanz. Da streckt er seine hand aus und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner hand. Darumb werden sie glauben, das dir er-

zu 7 Inhalt des 3. Cap. r zu 11—14 Ende der nachfolgenden Wunderzeichen. r

ingens opus, ut educeret filios et percuteret potentem regem, Item Mose wie er sich gespert hatt et quod 2 signa haec dedit. 1. serpentem, manum iniecit in sinum. 3. dicit si his 2 signis non erudent, ut aquam funderet x. haec signa Moses fecit, et ideo deus ipsam confirmavit his, ne dubitaret se prae-

1 2 Item Mose über wie er spb 2 iniecit über (iniecit) spb 4 ideo (quod) deus (accepit) ipsum

5 ichienen sey der HERR, der Gott irer Väter, der Gott Abraham, der Gott Isaac, der Gott Jacob.

Und der HERR sprach weiter zu im: Stecke deine hand in deinen boszen, und er stecket sie in seinen boszen und zog sie eraus, 10 Siehe, da war sie auffsezig wie schnee. Und ER sprach: Thue sie wider in den boszen. Und er thet sie wider in den boszen und zog sie heraus, Siehe, da ward sie wider wie ander fleisch. Wenn sie dir nu nicht werden glauben noch hören, was du sagest, bey einem zeichen, So werden sie doch glauben, wenn du sagst vom andern zeichen.

15 Wenn sie aber diesen zweien zeichen nicht glauben werden noch deine stimme hören, So nim des wassers aus dem strom und genß es auff das trocken land, so wird dasselb wasser, das du aus dem strom genomen hast, blut werden auff dem trocken lande.

Wir haben bisher gehört in den dreien Capiteln des andern Buchs 20 Mosi, wie Gott Mozen beruffen hat zu einem grossen herrlichen werck, in dem das er die kinder von Israel hat aus Egypten führen sollen und den gewaltigen mechtigen König in Egypten zu boden stürzen. Auch haben wir gehört von Gottes verheißung und zusagung, das er wolle bey Mose sein, ime helfen, das er diß grosse werck hinaus führen könne. Aber Mozes hat 25 sich gesperrt und gewegert, solch aupt und werck anzunemen und anzurichten.

Nu feret Gott in diesem vierden Capitel zu und gibt Mosi dreierley zeichen oder Mirakel, daran er und auch die Kinder Israel seine Göttliche gegenwertigkeit mercken mögen. Erstlich ein Stab oder Stange, die er aus 30 seiner hand wirfft auff die erden, welcher zur Schlangen wird. Zum andern, das er seine hand in den boszen steckt, und sie auffsezig wird wie Schnee, da er sie aber wider in den boszen thet und zog sie wider heraus, da ward sie wider wie ander fleisch. Zum dritten: wenn sie diesen beiden zeichen nicht glauben werden noch deine stim hören, spricht Gott, so nim das Wasser aus dem Strom und genß es auff das trocken Land, so wird dasselbige wasser, 35 das du aus dem strom genomen hast, blut werden auff dem trocken Lande.

zu 19 Inhalt vorgehender Capitel, und dieses 4. r zu 23/24 Gottes zusagung. r zu 26 Dreierley Mirakel Mosi. r zu 28 1. r zu 29 2. r zu 32 3. r

sentem sibi fore. Sieheſt wie vil mühe eß koſt, ut homo inducatur, ut deo credat. Divina maiestas se demittit et ita agit. Mansit circa ultimam ex-
 1. 10 ensationem et ibi Moses vult entlauffen, 'non sum disertus' ꝛc. Indaci inter-
 pretantur enim fuisse blesum, sed puto eum blaterasse, sepius unum verbum
 ter repetuisse, hoc vitio, credo, laboravit. Supra dixi Indeos de Mose dicere 5

2 credat c aus credatur sp b zu 2—4 Excusatio Mosy rspb 3 Moses] Mos über
 vult b zu 34 Mo; blesus rspb 5 de Mose über dicere spb

Diese zeichen thet Moſes zur beſtetigung ſeines beruffs, auff das er in
 ſeinem ampt und beruff getroſt ſeyn ſürte und nicht daran zweiffelte, Gott
 were bey im, der mit ſeinem Munde lerete und redete, was Moſes thun und
 reden ſolte. Item die kinder Iſrael durch dieſe Mirakel auch vergewiſſet und
 verſichert wurden, das Moſes ſolt der Man ſeyn, von Gott darzu ſonderlich 10
 beſtellet, das er ſolte ſie auß Eghypten erretten, Sonſt hatte Moſes ſür ſich
 den Frewerigen Püſch und Gottes zuſagung, darmit er ſich in ſeinem Beruff
 getröſtet. Aber dieſe drey Wunderzeichen ſollen umb der Kinder Iſrael willen
 geſchehen, das ſie glauben, die zeit irer Erlöſung were auch vorhanden. Was 15
 aber der Stab oder knüttel, die auffſehige hand und das Waſſer ſey, das wollen
 wir in der Allegoria hören.

4. 10—12 Moſe aber ſprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, ich bin je
 und je nicht wol beredt geweſt ſiud der zeit du mit deinem Knecht
 geredet haſt, denn ich habe eine ſchwere ſprache und eine ſchwere
 zungen. Der HERR ſprach zu im: Wer hat dem Menſchen den 20
 Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben
 oder Sehenden oder blinden gemacht? hab Ichs nicht gethan, der
 HERR? So gehe nu hin, Ich wil mit deinem munde ſeyn und dich
 leren, was du ſagen ſolt.

Nht ſind wir in der Hiftoria und wollen draus ſehen, wie viel mühe 25
 eß koſtet, ehe denn ein Menſch Gott vertraue und ſein wort anneme, ſonder-
 lich, wenn eß etwas Hohes und groſſes iſt, als hie in dieſem Capitel, da ſich
 Gott alſo ſehr demütiget und ernidriget und ſo freundlich die Leute locket und
 treibet, biß ſie glauben. Moſes bleibt gleichwol bey ſeiner letzten entſchuldigung,
 dieweil er nicht anders kan und hat ein andere außſucht oder loch 30
 geſucht, da er hinaus wil, auff das er Gott nicht gehorſam leiſte. Denn er
 ſpricht: Ob ich gleich alles thue, ſo kan ich doch nicht reden. Er bekennet frey,
 das er kein Schwelger ſey. Die Jüden legens auß, eß ſey das Viſpeln geweſen,
 Ich aber glaube, Moſes habe eine ſchwere ſprache und zungen gehabt, das er
 geſtammelt und geſtottert habe und ein wort biß in zwey oder drimal geredet, 35

zu 6 Wunderthetigkeit nrach r zu 25 Anglanbe des menſchlichen herzens r zu 28
 N. S. r zu 34 Moſe Sprachhindernis. r

carbone ignito linguam laesisse, inde contraxisse hoc vitium. Ibi adhuc dominus non irascitur, sed dicit 'quis cecum' &c. quando dominus adeo prudens esset, ut nos, het ers wol bejfer angehoben, usus esset alio viro meliore. Ut si velim, ut claudus curreret, caecus videret, mutus loqueretur. Non potuit alium invenire? Hoc scriptum, ut discamus, qualis deus vir sit: quod coram mundo magnum, illi est abominabile, quod diabolo non placet, deo placet. Hunc iubet suum verbum loqui, qui est ad hoc non idoneus. Sic semper deum in suis operibus wollen wir meistern, quasi dominus ante non

*1 hoc über vitium spb zu 7 humilia respicit r spb 8 operibus ergün:t aus o spb
(d.) dominus*

und doch nicht recht herans gebracht hab. Diefen gebrechen hat er gehabt, und das er nicht gelispelt.

Die Jüden gebens also für, das er feurige Kolen ins maul gelegt, damit er die zunge verbrant, und daher hab er gelispelt, Aber der Tert spricht, Er habe gestottert. Es sind Jüdische Merkin. Es ist der letzte Auszug oder ausflucht, dadurch Moses dis Kumpt wil ablegen. Aber Gott antwort im recht darauß, ist noch nicht zornig und spricht **Wer hat dem Menschen den mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben, Sehenden oder Blinden gemacht? hab Jhs nicht gelhan?** Wenn Gott so klug were, als wir sind, so het er alle ding bejfer angefangen, denn ionst geschehen.

Denn alhie nimet er zu diesem schweren hohen werck einen, der nicht wol reden kan, wie es denn Moses selbst bekennet, Noch spricht Gott zu im: gehe hin und richts wol aus, welches eben also lautet, als wenn ich zum blinden sagte, das er wol sehen, und zu einem Lahmen, das er wol lauffen, und zu einem stummen, das er wol reden sollte. Könnte Gott nicht einen andern finden, den er zu diesem wercke gebrauchte? Aber es ist darumb geschrieben, das wir lernen sollen, wie Gott gesinnet sey: was da gilt für der welt, das achtet er nicht, Er verwirfft und verstoffet was andere zu sich reiffen; was andere lieben und aufheben, das wirfft er weg, und was der teufel nicht mag, das nimet er an. Er gibt dem Mosi ein rechte antwort und spricht: 'du bist klug und ein feiner gefell', Es sind Sticherling¹, als sott er sagen: Meineñtu, das ich nicht wisse, das du stammelst, und als hört ichs nicht? Also dünckts uns. Denn wir imerdar Gott meistern in seinen werken, gleich als wenn wir zum aller ersten die feil, mangel und gebrechen sehen, Gott aber sie nicht sehe. Was ligt dran, wil Gott sagen, ob du taub, blind oder stumm seiest, wie denn, wenn ich dichs heisse und gebiete dir etwas, kan ich dich nit alsdenn sehend, hörend und redend machen? wer istz, der mit dir redet? Es ist nicht Stunh schuster, Sondern der, welcher den blinden die augen

zu 20—22 Menschliche weisheit reformiret Gott. r 33 jagen] jagt

¹) Sticherling bezeichnet gewöhnlich einen kleinen (stachelichten) Fisch, hier offenbar = 'Stichelrede' P. P.

noverit Moſen hoc vitio laborare, q. d. ſi etiam mutus penitus eſſes, et caecus, num non poſſem te inſtaurare? Nonne eſt in mea potestate, ut indisertos faciam diſertos et econtra? Ego iam te eligo, quod loqui non potes, ne tu putes talem te eſſe, qui hoc facias. Sed quis adeo aptus eſſet ad loquendum ut Michael in celis: ſi deus non vocat eum, nihil proficit. Si econtra dominus aliquid per hominem efficere vult, tum perficit, ſi etiam indisertus ſit. Sicut Moſes fecit, qui poſtea coram potentissimo rege conſtitit intrepidus. Per haec verba dei Moſes eſt conſeſus, q. d. quando volo, tum loquitur homo et econtra. Nos hoc non videmus neque credimus deum

1 noverit *cspb* aus noſſet 4/5 ad loquendum *über* eſſet ut *sp b* zu 8 *über* q. d. ſteht deus *sp b*

und geſicht, den tauben die ohren und gehör gibt und die unberedten beredt machen kan, Widerumb die großen ſchweher zu ſtummen machet, und du wolſt mir ziel und maß ſehen, der du nicht reden kanſt, da ich dich doch darumb erwelet habe, daß du nicht reden kanſt. Wenn du wol reden könntest, ſo ſolteſtu dich des noch wol überheben. Auff daß ſie nu ſehen, daß ich der man ſey, der ſolches thue, und nicht du, ſo gebrauch ich dich ſtammelnden zu dieſem werck. Denn wenn einer alſo geſchickt were als Gabriel und alle Engel, und in Gott nicht beruffete, ſo würde er doch nichts anrichten, Gott machet beredte und ſtumme, widerumb, iſt einer unberedt, und Gott berufft in, ſo firt er hinaus, er ſey wie er wolle, auff daß die welt ſehe, wir ſind nicht, die es treiben, Sondern Gott thut.

Derhalben ſo hat Er alhie ſeine höchſte Weiſheit an tag geben wollen, das dieſer ſtotterer, Moſes, ſo ein trefflicher Man wird, der alle Könige iberredet, Es möchte einer ſagen: 'Gy, greiffß klüglich an, Lieber Herr Gott' ja, antwortet er, ich bin ja der meifter, hab ichs nicht gethan? Iſt nicht Moſes gefangen mit ſeiner zunge, daß er ſtortert und ſtammelt? aber was er reden ſol, das hat er von mir, wenn ich nicht wil, ſo wird er gar ſtum, wenn ich wil, ſo muß er wider reden. Darauß ſehen wir nicht und denken nicht dran, daß Gott ſo nahe ſey, und ſolt wol drau zweiffeln, daß mir Gott einen mund gemacht habe, Sondern meinen, es ſey die ſprache uns angeboren, Aber es iſt niemands auff erden, der ein wort reden lönt, wenn es nicht Gott gebe, wir ſchlagens in wind und meinen, wir habens pur plumpweiße.

Nu Moſes iſt von Gott gefangen und auf allen ſeiten beſchloffen, denn Gott ſaget zu im: **Furchtu den König? Furchteſtu dich ſo ſeer?** Wenn dich die unmöglichkeit abſchreckt zu glauben, ſo haſtu die wunderzeichen, kanſtu nicht reden? So wil ich in dir reden. Alſo kan Moſes nicht weiter, denn er ſihet,

zu 10—12 Gottes ſterck in unſer ſchwachheit r 20 es es zu 21 Gottes weiſheit offenbaret. r zu 32 Gott verrennet Moſi alle ſinlen. r

hoc os nobis fecisse i. e. ut loquamur, ut hic dicitur, opera dei non cognoscimus et videmus. Noli timere regem, tecum ero, ne dicas te non posse loqui, ego te faciam loqui. Ibi nulla iam est excusatio. 'Mitte, quem' *xc.* ^{4. 13}
 Ibi zihet er nichts an, denn quod non velit *xc.* nymb wen du wilt, sine me
⁵ tantum. Ubi nihil habet excusationis, dominus iraseitur. Haecenus ad-
 monuit eum amice et gereigt. Iam autem iraseitur, habes itaque hic fortem
 vocationem Mosi. Dominus tales homines accipit ad suum officium, quos
 ineptos ducit mundus, et ipsi semet. Attamen ille hoc efficit, quod
 potentissimi 4or reges non fecissent. Multa verba loquitur cum Mose.

zu 1—3 Caro non cognoscit opera dei. *r spb* 2 dicas *esp b aus die?* non über te *spb*

¹⁰ das Gott seine entschuldigung nicht annimet, Drumb spricht er: **Du hast mich
 beschlossen, das ich gar stecke**, denn du wilt mir stercke, krefft und alles ver-
 mögen selbs geben, noch spricht er: ich mag es nicht thun, und zeucht nichts
 mehr an, denn das er spricht 'Mein Herr, **Sende, welchen du senden wilt**', als ^{4. 13}
¹⁵ sollte er sagen: sende ein andern, wen du wilt, ich bins zufrieden, allein sende
 mich nur nicht.

Als nu Moses aus seinem eigenen sinn und willen diesen Beruff weg-
 werffen wil, da wird der HERR seer zornig über Mosen und sprach:

Er, weiß ich denn nicht, das dein Bruder Aaron aus dem ^{4. 14 - 17}
 Stam Levi beredt ist? Und sihe, er wird heraus gehen dir ent-
²⁰ gegen, und wenn er dich sihet, wird er sich von herzen freuen,
 du solt zu im reden und die wort in seinen mund legen, und ich
 wil mit deinem und seinem munde sein und euch leren, was ir
 thun solt, und er sol für dich zum Volk reden, Er sol dein mund
 sein und du solt sein Gott sein, und diesen Stab nim in deine
²⁵ hand, damit du zeichen thun solt.

Da mus Moses weichen, zuvor hat Gott freundlich mit im gehandelt,
 aber alhie ist er nu zornig, und wenn Gott zürnen wil, so mus einer bleiben.
 Also hat Moses einen städtlichen beruff, auff das wir sehen, wie Got so
 wünderlich sein werck hinaus füret mit denen Menschen, da sich niemand zu
³⁰ versihet, sie auch selbs nicht gedencken dürfen. Denn alhie mus dieser
 Stammeler und armer Bettler ansrichten, das sonst vier Könige nicht ver-
 möchten zu thun, Und ist also Moses gefangen, das er spricht zu Gott: Ich
 wil dir weichen, Gott hat mit vielen worten mit Mose gehandelt, das es
 schier sünd und schand ist.

³⁵ **Gott spricht zu im 'Du solt sein Gott sein' und 'er soll dein mund sein'.**
 Wie kömet Moses zu diesen ehren? Gott spricht zu im: du hast die wort, du

zu 16 Moses erzörnet Gott. *r* zu 28  *r* zu 35 Moses Aarons Mundregierer. *r*

4. 16 'Aaron os', mira verba, Ibi deus efficitur Moses, qui habet verba dei, quae deus commisit i. e. Aaron sol sich halten deiner rede, non addere, non adimere, quam quod ei praescribas. Hinc venit, quod Christiani dicantur dii, ^{2. Petri 1, 4} 'dixi: dii estis' ps. Et in Exo. 'ut res deferatur ad deos'. Huiusmodi loci fluunt ex hoc loco et sein gegründet. Homo dicitur deus, qui habet verbum dei, alii qui ab eo accipiunt, sunt eius ora. 5

Hic textus non est scriptus propter Mosen, sed propter nos. Et David omnes credentes in ps. sic vocat. Qui verbum dei habet, credit, tum habet ^{2. Petri 1, 4} omnia quae dei sunt; si haec habet, habet et nomen dei. Petrus. Cum ergo dicat deus ipse, sic ipsi dii, domini, Reges, Sicut quod pater habet, et filius 10

zu 1 Os rro zu 1/2 Moses deus rspb 3 quod über ei spb zu 4 Dij rro über res steht causa spb zu 5 über gegründet steht in isto spb 8 (et) tum zu 9 2. pet. 1. rspb zu 10 über dicat steht dominus spb

soll MANN sagen, wie er predigen sol, und Aaron sol sich nach deinen Reden richten, das er nicht lenger, weiter, noch kürzer rede, denn du im fürschreibest, und wie du es von Gott empfangen hast. Wie hebt sich die frage, warum Mosēs Aaron's Gott heisse? In der heiligen Schrift werden die Christen und sonderlich Oberkeit, Fürsten, Richter oft Götter genennet, als ^{2. Petri 1, 4} im 82. Psalm 'Ich habe gesagt, ir seid Götter und Kinder des aller höchsten', und ^{2. Petri 1, 4} im 21. Capitel des andern buch's Mosei wird gesagt 'Wenn eine sache fursettel, das ein erhauffter knecht ein Weib genomen und Kinder gezeuget hat und nicht wil frey werden, so bringe in sein Herr für die Götter'. 15

Ein Mensch, so Gottes Wort hat, wird Gott genennet, und die es hören und von im annemen, die sind Aaron, und der Mund, der es inen gibt, ist ir Gott. Dieses wird umb aller derer willen geschrieben, die da Gottes Wort saren und reden, Denn Mosēs ist nicht alleine Gott, Sondern die sind auch Götter, so da Gottes Wort haben. Denn wir sind Gottes Kinder, und welche Gottes Wort haben und Gott gleben, die haben Gottes geist und krafft, auch die Göttliche Wahrheit, Weisheit, Herz, Sinn und Mut und alles, was Gott ist. Wenn er denn dieses alles hat, so Gottes ist, so mus er auch Gottes Namen haben, Derhalben ist solcher Mensch theilhaftig worden aller güter Gottes und auch des Göttlichen Namens, wie es 2. Petrus auch in seiner Epistel sagt. Denn wie Gott ein Herr aller ding ist, also werden sie, die Christen, auch genennet, das sie sind weise, gerecht und lebendig etc. Gleich wie ein Vater seinem Son mittheilet und außsethet Namen und Gut, wie der Vater heisset, also hat der Son auch einen namen. Der Son bekömet und erbet des Vaters namen und gut, Also werden auch alle Götter geheissen, die Gottes Wort haben. 20 25 30 35

zu 20 Menschliche Götter. r zu 24 25 Johan. 1. Roma. 8. r zu 29 1. Pet. et 3. r zu 30 Vatererbe. r

habet. Noster latinus textus hat sich gescheubet, das er Mosen ein got heißt. Infra dicitur et Moses deus pharao, quia furet dei verbum, et qui contemnit Mosen, deum contemnit, et econtra. In Euangelio Math. X. tantum est, si ^{Matth. 10, 40} ego et tu contemnamur, ac si deus contemptus fuisset, per quemcumque tandem loquatur summum verbum, est dei verbum i. e. pro te loquetur Aaron et tu diceas ei. Non vexit eos, non fuit dives.

Primum mandatum quod dici debuit a Mose. 'Si non, primogenitum ^{4, 23} tuum occidam'. Ubi haec mandata accepit de 3 signis et mandata ad Pharaonem 'mitte meum primogenitum'.

zu 1 Latinus textus *rs pb* zu 3, 4 qui vos spernit me spernit *rs pb* zu 8 über tuum steht o pharao *sp b* zu 9 über mein steht o Pharao *sp b*

10 Der Latinische text hat wollen kug sein und diese wort also gegeben: TU ERIS EI IN HIS, QUAE AD DEUM PERTINENT, Aber es heißet also: Du, Moses, solt Arons Gott sein, Ich setze dich zum Gott über Araronem, denn Moses furet Gottes Wort, Wer Mosen verachtet, der verachtet Gott, denn er furet Gottes Wort. Wie der Herr Christus auch jaget: **Wer** ^{Matth. 10, 40}
 15 **euch höret, der höret mich,** Gott kan nicht anders reden, denn Er wil durch Menschen reden, durch mich und dich, und wenn er auch gleich durch eine steinerne oder hölzerne Senle redete, dennoch so ist es Gottes Wort, Wird es nu verachtet, so wird Gott selbs veracht, und wer Mosen an Gottes stad verachtet, der da Gottes wort furet und Gottes zeuge ist, der verachtet Gott selbs,
 20 Also regieret Gott seine Christen, also hoch preiset und ehret er sie. Das ist nu die Veruffung Mosi, und er gehet dahin, Man hat in nicht auff behangen Wagen gefüret, denn er ist nicht reich gewesen, Was er für befehl und wort an den König hab, das habt ir gehört.

Mose gieng hin und kam wider zu Jethro, seinem Schweher, ^{4, 18-26}
 25 und sprach zu im: Lieber, las mich gehen, das ich wider zu meinen Brüdern come, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu im: gehe hin mit frieden. Auch sprach der HERR zu im in Midian: Gehe hin und zeuch wider in Egypten, denn die Lente sind tod, die nach deinem leben stunden.
 30 Also nam Mose sein Weib und seine Söne und furet sie auff einem Esel, zog wider in Egypten Land und nam den Stab Gottes in seine hand.

Und der HERR sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wider in Egypten kömest, das du alle die wunder thußt für Pharao, die Ich unter deine hand gegeben hab, ich aber wil sein herzk verstopfen, das er das Volk nicht lassen wird. Und solt zu im sagen:

zu 14 Matth. 10. r zu 16 Gottes Mundboten. r zu 20 21 Mose gehorsam. r

Inter haec ſelt ein new hiſtorien drein. Moſes ſchwind iſt er tod
franken worden. Causam textus non indicat, ſed tamen occulte, quod filius
fuit circumciſus, quia fuit Iudaeus. Ubi uxor hoc ſenſit, quod Moſes mori
deberet, accepit lapidem i. e. cultellum ꝛ. i. e. koſtet blut, daß du mein man
4, 26 und ich dein weib bin, quare dixit 'ſponſus ſanguineus'.

Quare hoc ſcripſit Moſes? credo enim ebrium fuiſſe, ſi indicare velim
ſecundum rationem. Audisti Abrahæ I. mandatum fuiſſe, ut circum-
cideret ꝛ. quod erat ein ſchendlich ſchmellich gepot, tamen portuiſſet ei aliud

zu 7 Circumciſio rſpb

ſo ſaget der Herr: Iſrael iſt mein erſtgeborner Son, Und ich ge-
biete dir, daß du meinen Son ziehen laſſeſt, daß er mir diene, 10
wirſt du dich daß wegern, ſo wil ich deinen Erſtgeborenen Son
erwürgen.

Und als er unterwegs in der Herberge war, kam im der
Herr entgegen und wolt in tödten, Da nam Zippora einen ſtein 15
und beſchneite irem Son die vorhaut und rüret im ſeine füſſe
an und ſprach: 'Du biſt mir ein Blutbrentgam' da lies er von im
ab, Sie ſprach aber Blutbrentgam umb der beſchneitung willen.

Da kömet nu ein ſtücklin drein, als Moſes abgeſcheiden iſt von ſeinem
Schweher Zethro, dem Prieſter in Midian, da zeuhet er in Egypten und hat
den Stab, damit er zeichen thun ſol und dem Könige ſagen: Laß mein Volk 20
gehen, Ich gebiete dir, daß du meinen Erſtgeborenen Son Iſrael ziehen laſſeſt.
Wie gehets nu dem armen Man unterwegs? da ſellet eine Newe Hiſtoria
drein, denn da Moſes in Egypten zeuhet, begegnet im ein unſall oder Todes
ſall, daß er geſchwind und plözlich krank wird, und ſeine Frau Zippora nicht
anders meinet, er würde ſterben, wie es denn der Text meldet, wiewol nicht 25
mit ausdrücklichen worten. Und das war die Urſach, daß Moſes vom Stam
Abrahæ ſeinen Son nicht beſchnitten hatte, Da diſ ſein Weib nu ſpüret,
das ſölchs die urſach ſey, das ir Man ſterben ſol, daß der Son nicht be-
ſchnitten were, da nimet ſie einen ſcharffen Stein für ein Meſſer und be-
ſchneitet den Son, wird lenuſch und zornig, wie die Weiber pflegen, ſpricht 30
'du biſt mir ein Blutbrentgam', als ſolt ſie ſagen: Es koſtet blut, daß du
mein Man worden biſt und ich dein Weib bin. Deſhalb man muß Blut
vergieſſen, darumb nennt ſie in ein Blutbrentgam umb der beſchneitung
willen ires Kindes, welche unter den Heiden eine ſchande war.

Warumb beſchreibet Moſes diſ Gaudelwerck? Warumb menget der 35
heilige Geiſt diſ Herrliche toll ding unter ſo groſſe wichtige und hohe hendel?
Iſt Moſes irgends truncken geweſen?

mandare? Abraam fecit. Quare hoc fecit deus? ut brech den sijnn hominum. Gentibus fuit ridicula res circumcisio et non potuit magis ein hönischer nam dari Iudaeis quam Circumcisus. Sic et hodie plures offenduntur cruce. Sic erat cum illa muliere, quae fuit gentilis. Hic Moses prohibitus est a parentibus uxoris et uxore. Sed hic in via vult dominus occidere Moysen. Et antequam hoc patitur, subit dedecus hoc, quod dicatur uxor circumcisi.

I fecit deus über quare hoc spb zu 2 über nam stelt nomen spb zu 2-5 inter gentes Iudei noluerunt circumcidi r links zu 2-41,5 Dominus vult occidere Moysen r. r rechts spb 3 cruce] X

Ir habt gehört, daß Abraham der erste Patriarch ist, dem befohlen worden, die kneblein zu beschneiden, das war ein schendlich schmehtlich toll und unsinnig Gebot für der vernunft, das sie sich selbst beschneiden sollten und an dem orte, den man nicht gerne nennen und hören mag. Aber Abraham ist Gott gehorjam und leist sich beschneiden, ob es wol ein schmehtlich und schendlich ding ist, Aber es ist darumb geschehen, das Gott unsern sinn brechen und die Menschliche weisheit in Thorheit machen wollt. Deshalben haben die Jüden viel hohn und spot unter den Heiden hören müssen, Man hat spöttlich und hönisch inen nach geredet und die beschneitung für ein Herrlich ding geachtet, Darumb wolten viel die böse nachrede nicht dulden noch leiden und ließen sich nicht beschneiden.

Wie man denn auch unter uns Christen viel findet, die der welt lesterung, da man uns heisset Kotten, Secten und Ketzer, nicht ertragen können und lassen ehe das Christenthum drüber faren. Also hat Mosi Weib auch gethan, da er mit ir ein Gast im frembden Lande gewesen, hette er für seine Person den Son wol gerne beschneiden lassen, aber er hat nicht gekönnet, sein Weib hat nicht gewolt in diese schmach treten, das ir Son beschnitten würde, Sondern er soll leben, wie man unter den Heiden lebete, sie wolt diesen klick und Schandfleck nicht haben. Denn die Beschneitung war eine schande unter den Heiden. Da mus Mojes leiden, was zu leiden ist, und das kind unbeschnitten mit sich nemen. Aber auff dem wege, da greiff Gott Mojen an und wil in tödten, darumb, das er des Weibes halstarrigkeit gefolget und seinen Son nicht hat beschneiden lassen. Da wird das Weib zornig und wil lieber den Son sterben lassen, denn das ir der Man getödtet würde, und spricht: Es kostet mich nur Blut, das du mein Man sein sollt, hat sich also geschemet, das sie nicht wil fort ziehen, sondern keret wider zurüde anheim mit den kindern, wie hernach im 18. Cap. geschriben stehet, das Zethro, Mosi schweher, gehört, was Gott durch Mojen gethan, darumb nimet er Ziporam.

zu 8-10 Beschneitunge und deren verlachung. r zu 18,19 Anreiffe flügelinge und Christenpötter. r zu 24,25 Ziporae Weiberseuche. r zu 28 N. B. r

Textus dicitur her, das sie sich geschemet hat, et adeo, ut redierit domum et solus Moses in Aegyptum.

Cur dicitur hoc loco de hac historia? Ideo, quando dominus wil sein säch hin auß führen, ita incipit, das die gang welt zu narren drüber wird. Nos semper putamus eum debere facere, ut nobis placet. Non possumus dicere: bene omnia facis. Magnum est cognoscere dei opera in ps.¹ Nonne magnum hoc, quod dominus ante promisit se in omnibus se adfuturum, et hic eum incipit, persequitur Mosen? Sie fecit eum Isaac, de quo promisit dominus posteritatem eius fore ut arenam maris, tamen adolevit, iubetur maectari.

Ratio hic dicit dominum hoc non praecepisse, imo non implere dominum. Profundum est hoc, quando dominus eum his agit, qui dei verbum

4,5 wird über Nos spb

¹) Luther meint wohl Stellen wie Ps. 104, 24.

Mosi Weib, so zu rücke gezogen, und seine zweene Söne und kömet zu Mose in die Wüsten. Das sie aber hic beschneidet das kind, thut sie alleine darumb, das sie Mosen errettet.

Warumb ist dis nu geschrieben? Wenn unser Herrgott seine sache wil hinaus führen, so sehet ers also an, das die Welt drüber zu Narren wird, und das mans nicht glenben kan und weder ich noch du also gedanken mögen, das es solte hinaus gehen. Denn wir stehen imerdar in diesen gedanken, Gott werde es machen, wie wirs wollen, und wens nicht also gehet, so sey es falsch und unrecht, wir können uns nicht darinne brechen. Ich meine auch oft, das ich viel wisse, aber es ist nicht war. Und viel Geister rhümen sich des noch heutiges tages also, aber es ist vergeblich. Gott hat Mosen mit gewaltigen zeichen und trefflichen worten bisher bernffen, das er nicht mehr thun köndte, Wil dazu auch in seinem Munde sein, dennoch, da er wil die sachen anfangen, da wil Gott in tödten. Das gehet eben, als wenn Gott mich hies den steifer todtschlagen, und ehe denn ich gen Prata¹ auf das Dorff feine, so wolt mich Gott tödten, Ist das nicht Herrisch angefangen?

Also heisst er hic Mosen ein trefflich werck angreifen und wil in doch zuvor tödten. So thut Gott mit Abraham auch, Er gab im die verheissung, das sein Same sich mehren solt als der Sandt am Meer, da war Abraham ganz gewis, sein Son Isaac würde lange leben und viel kinder haben, aber nicht lang hernacher heisst Gott Abraham diesen Son Isaac opffern und schlachten. Wie kan man alhie diese zwey ding zusammen bringen? wenn die vernunft dieses ansieht, so spricht sie, Gott sey toll, der Teufel rede also und

zu 16 Widerjünnich Anheben und enden G. Ithaten. r zu 29 Abrahams Erfarung und ubung hierinne Gen. 22. r zu 35 Vernunft schlüsse. r

¹) das heutige Pratau, Dorf in der Nähe von Wattenberg. A. B

habent et illis hoc eripere vult. Gering istz, quando nobis adimit honorem, bona ꝛc.

Hoc decipit altos spiritus, qui se putant habere verbum, et statim facit, ut cadant, tum illi non consistunt. Mirabilis dominus, vult ut in verbo
 5 consistas, et tamen interim persecutionibus te impetit. Certe cogitavit Moses promissionem sibi factam et tamen incidisse in hoc periculum, sed tamen sie cogitavit: hoc mihi promisit debere me educere populum ex Aegypto. Hoc fiet, si etiam moriar centies, oportet vel ex sepulchro ipse eruar. Hoc nobis notandum in morte: habeo verbum quod vivere debeo, et tamen mors
 10 me opprimit.

Oportet semper haeream cum prima promissione: Tu viues, tum die: tod hin, tod her, dominus promisit mihi me vivere debere, hoc credo.

3 (spiritum) verbum 12 debere c aus dꝛ spb

nicht Gott, Denn Gott sey warhafftig und halte uber seinen verheiffungen. Und was dergleichen geboten wird, das ist nicht ein gering schlecht ding,
 15 Nemlich gut, ehre und freunde nemen lassen und auch zuweilen den leib dazu. Zwar das gienge noch hin, aber wenn Gott uns sein wort und verheiffung gibt und nimets wider hinweg, das ist ein grosses.

Es ist nicht eine geringe Tentation, Sondern die auch die allerhöhesten und gelertesten Geister betrengt, die da meinen, es stehe wol umb sie, und
 20 gehen sicher herdurch, wie sie gedencken, Aber Gott machetz balde, das sie zu Narren werden und fliehen müssen. Gott macht sie kun, auff das er von inen gefurcht werde, und das sie wissen, das man von seinem wort nicht weichen sol, und dennoch versucht er die seinen so hoch, das sie oft müssen weichen. Mosi ist alhie zu siun gewesen, als müste er sterben, und hat ge-
 25 dacht: wo sind nu die wort, die Gott zuvor zu mir gered hat? Item, wo bleiben die wunderzeichen, die ich empfangen hab auszurichten? Noch hats müssen fest stehen bleiben, das er der Man sein würde, der solches auszrichten sollte, und muste ehe dieser Moses von den todten wider auffersteuen. Darumb mus er also schliffen: Gott hat mir verheiffen, ich sol sein Volck aus Egypten
 30 führen, sterb ich nu, so mus ich doch aus dem Grabe wider herauffser komen und doch wider lebendig werden, denn ehe Gott liegen sollte, so müsten ehe hundert Moses an dieses einigen stat herfür komen.

Diese Tentation kömet Mosi in der Todes not, das er gedenckt: ich sol sterben und habe doch Gottes wort und seine Sacrament, das ich solle leben.
 35 In diese Klemme bringet Gott den Mojen, das er in einem augenblick sterben und wider leben mus, wer kan das fassen? Aber man soll allezeit auff die ersten Verheiffung stehen und auff den ersten befehl Gottes sehen, obgleich

zu 18 Hohester Leute fellung und betörung. r zu 21—26 Mosi probierung und uberwindung. r

Hoc factum Mosi, ut sic tentatus fieret plenus spiritu, nihil sibi fideret. Qui hic potest consistere in primis verbis, quae promissa sunt ei, et non respicere in hoc, quod est ob oculos, ille consistet. Promisit gratiam et misericordiam, hoc certum est. Si veniret desperatio et diceret: tu damnaberis, hic agendum cum deo per opus suum et verbum contra verbum. 5

Sicut cum Isaac factum. Promissio fuit eum fore heredem terrae. Post fit aliud, per quod tentavit fidem. Sic factum est Mosy, an velit halten Mojes vel non. Ipse tenuit firmiter. Ipsa non putavit se fore reginam, quia audierat maritum percussurum regem.

zu 4/5 Isaac r zu 5 verbum contra verbum rro

darnach launterley töde kemen, so sol man doch sagen: tod hin, tod her, 10
Gott lenget mir nicht, ich werde leben. Und solches ist darumb geschehen,
auf das Mojes ein Ausbund von ein Christlichen Manne würde, der da
eigentlich wüste, Gott könne nicht liegen, und das die ersten wort Gottes bey
ime zu krefftigen kemen, und er ein Helt und starcker man im glauben und
voller geistes gemacht würde. 15

Also handelt Gott mit uns, wenn Er sein Wort zu krefftigen in uns
bringen wil, das uns dennoch wehe thut. Wer nu also auff die erste ver-
heiffung und Wort unsers HEN Gottes trawen und sich verlassen kan, wol
demselbigen. Denn was hernach folget, das kan er gehen lassen, wie es
geheth. Er hat uns verheiffen das ewige Leben und seine Gnade, Wenn nu 20
solche gedanken uns fürkemen und einfielen: Hörest du, das du solt sterben
und verdamet werden? Denn soll ich gehen zu seiner ersten verheiffung und
durch sein Wort und Werk dringen und kempffen wider Gottes Wort und
werk. Denn das Wort und Werk, so hernach folget, geschiet darumb, das
GOTT verjuchet unsern Glauben, ob wir feste daran halten wollen. 25

Denn WARM hat Gott verheiffen den ZENAC und so viel Nach-
kömmling und Kinder, als Sand am Meer, Noch spricht er zu im: Todte mir
den Zon und schlachte in etc. Dieses ist der ersten verheiffung gar entgegen,
Aber es ist ein Tentation, da Gott verjuchen wil, ob WARM auch fest
in Glauben an seinem Wort halten wolke. Also ist Mojes auch gewis, das 30
er den König in Egypten stürcken und das Volk Israel ausführen solle, das
solte und mußte gewis geschehen. Nu verjuchet Gott den Mosen, ob er halten
wolte oder nicht. Sein Weib hats nicht erwerben können, darumb zoge sie gerne
wider zu rücke. Denn sie gedenckt: Ach ich hoffte, ich wolt eine grosse Frau
worden sein, freude, ehre und herrligkeit in meines Mannes Ehestande erlebet 35
haben, nu istz eitel tod und not, ziehe mit im aus meinem Vaterland ins
elend, O troll dich nur wider zu rücke zum Vater in Midian.

zu 11 N. B. r zu 16 Gottes art und weise. r zu 19/20 Christliche Ritter. r zu 25
Des Glaubens ubungen. r zu 30/31 Mofi versicherung. r

Ita per hoc Moses iſt feſt per tentationem worden et ad hoc immixtus est hic textus. Iam dicit Mosen venisse x. dicit eos credidisse, sed adhuc imbecillis fuit fides. In 5. c. loquitur Moses cum Pharaeo.

5

13. November 1524.

Dominica post Martini.

5 4 capita audivimus in 2. libro mosi: in 1., quomodo filii Israel a rege
egypti triplici plaga sunt oppressi x. 3^{um} factum quidem etlicher massen,
ut masculi submergerentur. Sic semper ghet populo, quod verbum dei habet.
Diabolus potest omnes populos tolerare praeter eum, qui habet verbum dei.
2. caput est, quod natus est Moses et in castellum inclusus x. habuit 2 filios.
10 3. est de Mose, qui locutus est cum deo in rubo, ut educeret, et noluit.
4. caput habet miracula, per quae confortavit eum, ut waaget, et ita hat er
das ampt an genomen außzurichten, quod ei dominus commissit.

Sepe dixi propter eos, qui student in saceris, ut caveant a spiritualibus
significationibus, et haetenus hoc ego egi, da iſt wol furzusehen, qui student.

3 Pharaeo cum Moses 2 1 4 danthen DOMINICA sp und dazu post Martini r zu 5—7
quia priores duae plagae a deo impeditae sunt r 8 (non) habet 10 et cum über deo
zu 13 14 de mysteriis tractandis rro 14 da c aus das

15 Also wird Moſes probirt und versucht mit dieſem Stücklin, auff das er
feſt würde im Glauben. Und das iſt auch die ursach, das dieſer Text iſt vom
heiligen Geiſt beſchrieben worden. Es laut wol ungereimet und ſeltſam genug,
das Gott also mit uns umgehe, aber wir müſſens gewonen. Denn Gott
thuls darumb, das wir im allein in ſeine hand sehen ſollen.

20 Also iſt Moſes hingegangen mit Aaron und het alle zeichen für den
Volk, die im Gott beſohlen hat, und die Kinder Israel glaubten, wiewol
ſchwechlich, und wurden fro, danckten Gott, daß ire Erthung nu ausgehen ſolte.

[Hierauf folgt Eisl. I. 311^a—312^a mit der Überschrift Allegoria oder Geiſtliche Deutung
des Vierden Capitelz ein Abſchnitt, den Rürers Nachſchrift erst ſpäter hat. Wir bringen
ihn daher weiter unten S. 89, 33 bis 92, 17]

Allegoria oder Geiſtliche deutung des erſten Capitelz.

Wir haben ewer Liebe und ſonderlich denen, jo die heilige Schrift
25 ſtudieren und Prediger werden wollen, ſonſt oſt geſaget, das ſie ſich hüten
ſollen für den Geiſtlichen deutungen oder Allegorien (wie mans nennet)
Denn ich auch biß anher drauff gegangen bin, das ich die Historien auff
heimliche verſtendnis geſüret, da hat man ſich wol furzusehen, die damit umb-
gehen, und man muß ſie recht unterweiſen.

zu 15 Moſes ein verſuchter Man. r zu 23—80, 17 Die gemäß der Anordnung in
Rürers Nachſchrift hier eingefügte Allegoria des 1. Kap. hat Eisl. I hinter der Auslegung dieſer
Kapitelz, also an der oben S. 18 bezeicheten Stelle. zu 25 26 Warnung für Allegorien. r

Werem kan ichs nit, ut non eruatur ex historiis mystica significatio, quam Paulus vocat mysteria, ut Isaac immolatus significat Christum moriturum et iterum vivificaturum. Paulus dicit 'spiritus loquitur mysteria'. Spiritus Gal. 4, 22 ff. est officium, ut mysteria treff, ut ipsa facit Gal. 4. Si ita non significasset, seu hettenz wilt gedenet. 5

Paulus hats zil gesteket, ut nemo unterwindet, nisi haberet spiritum et Rom. 12, 7 Ro. 12. 'prophetia sit secundum analogiam fidei', das mans nit deut auff die werck. Wir habens unß gelegt auff Hieronymum, Origenem, Cyprianum, Augustinum, in his studuimus et perdidimus tempus. Si videtur, res nihil est, quia haben yrhem dunckel gefolget, non secuti, quod spiritus hic rexisset. 10

1 significatio über mystica zu 3 1. Cor. 14. vro 6 (spit) zil 8 über Orig: steht rex

Wehren kan mans nicht, das man nicht sollt Historien fur sich nemen und heimliche bedeutung draus ziehen, welches Paulus nennet Mysteria, Als, das ich ein grob Exempel gebe: Isaac wird auff dem Altar geopffert und bleibt doch lebendig, das es bedeute, Christus müsse sterben und wider auff- 15
erstehen und lebendig werden. Das mus man zulassen, das mans thue, Denn
1. Cor. 14, 2 Paulus jaget: 'der heilige Geist redet Mysteria', das ist sein Ampt, Er kans auch treffen und deuten die Mysteria. Wie denn auch S. Paulus thut zun Gal. 4, 22 ff. Galatern mit den beiden Weibern, der Sara und Agar, so die beide Testament bedeuten. Item mit den beiden Söhnen, dem Isaac und Ismael, welche zweierley Völcker bedeuten, Wenn ers nicht selbst so gefüret und gedeutet, so 20
soltten wol jeve herein fallen, wilde und wüßte es gedeutet haben.

Derhalben so leidet sichs nicht, das ein igtlicher mit seinem kopff in die heilige Schrift falle und drinne grübele und mere, wie er wil. Es sol sich des niemand unterwinden, er habe denn den heiligen Geist. And S. Paulus Rom 12, 7 hat zun Römern am 12. Capitel gesagt: Wenn jemandis Propheereien füret, 25
so sollen sie dem Glauben ehulich sein, Analoga fidei, Wer heimliche deutung wil füren, der sehe zu, das er sie deute auff den Glauben, das sie sich zum Glauben reimen.

Das rede ich darumb, das ich selbst viel zeit im Gregorio, Hieronymo, Cypriano, Augustino, Origene verderbet und verloren habe, Denn die Veter 30
haben zu irer zeit eine sonderliche lust und liebe zu den Allegoriis gehabt, sind damit umbher spacieret und alle Bücher vol geklickt. Origenes ist fast ein Fürst und König über die Allegorien und hat die ganze Bibel durchaus vol solcher heimlicher deutung gemacht, die denn nicht eines drecks werd sind. Die ursach ist diese, das sie alle irem dunckel, kopff und meinung, wie sie es 35

zu 12 1. Corinth. 12. r zu 13 Isaacs opfferung. r zu 17—20 Cap. 4. Sara und Agar. Ismael und Isaac. r zu 22 Allegorien machen. r zu 25 Deutungs Regel. r zu 29 Wie die schrift zu studieren und handeln. r zu 32 Origenes. r zu 35 Nota. r

Quare non docerem allegorias nisi propter eos, qui discent sacras literas, et obviarent istis sanctis patribus. Et Christianismus ist verspottet worden propter Origenis allegorias: num deus non bene potuit significare?

Hoc faciunt nostri novi spiritus, ut aliquid novi et selhams herfür
5 brengen, quod mundus admiretur. Hi spiritus quaerunt honorem suum in scriptura. Hos sequitur vulgus et verus scripturae sensus perditur.

Vide Originem, Hieronymum: si vides verba, nihil magnificentius; si rem, mendacium est. Nux, inquit, est aprienda, mysterium est absconditum


zu 1 über discent steht studebunt

recht angesehen, und nicht S. Paulo gefolget haben, der da wil den heiligen
10 Geist drinnen lassen handeln, oder das die Allegorien dem Glauben ehlich weren.

Und ich wolt auch nicht davon predigen, wenn ichs nicht darumb thete, das ich euch gewehnete, recht die Allegorien zu füren, und den Anselegern und
15 Lerern, die also irren mit den Allegorien, köndte die gewalt nemen und inu widerreden und den rechten verstand behalten. Origenes hat Christo damit viel schaden gethan, Denn die Juden spotteten derselbigen Lerer, die durch
Allegorien die Schrift auslegten und wusten Christo sein Wort also zu deuten, das alles, so von Isaac geschrieben were, solte von Christo verstanden werden. Denn leichtfertige Geister, die des Göttlichen worts vol und sat
20 waren, gaben sich allein drauff, das sie viel Allegorien suchten, und da köndte man schier nicht recht Gottes wort fassen für denselbigen deutungen.

Das war köstlich ding, und da sperret man den Leuten das maul auff, wenn man etwas neues höret und etwas selhames bringet, da wil mans
alles wissen, schreibet und klicket alles vol, Aber da wird nichts guts aus. Denn
25 wenn man in der Historien überdrüssig wird, so sucht man das, so die Welt ansihet, und suchet einer seine ehre, der ander soust etwas an der Schrift, und predigen allein darumb, das sie den Leuten augen, ohren, Maul und Nasen auffsperrren und man sage: O ein gelehrter Man ist das, Aber man verlenret darüber den rechten grund und verstand der Schrift und furet die Leute
30 auff eitel Holzwege.

Sehet die Bücher S. Hieronymi an, ich hab sie auch gelesen, aber er meinet, er hab es wol troffen, furet prechtige wort, aber es ist schlecht ding, und sind nur die schalen von der Nuß, die hülßen von der Erbeis, Man
muß die Nuß auffbeiffen und auffbrechen, da findet man denn den kern, Wer
35 das nicht thut, der krieget ein dree ins maul. Ein junger Lerer sellet wol drauff und meinet, es sey recht und gut, Ja es sey ein heimlich Mysterium

zu 15/16 Origenischer Allegorien schaden. r zu 20  r zu 23/24 Furbringung
neuer ding. r zu 25—27 “ “ “ r zu 28 N. B. r zu 31 S. Hieronymi Bücher. r

ita ut nux in x. Per hoc fecerunt, ut historias non curavimus. Sed ego tractavi historias, ut nihil melius sit illis, per quas discitur fides et honesta conversatio.

Qui vult studere in sacris literis, der muß sein lust nit an sacris literis, sed hoc in prophanis autoribus faciat. Quod ipsi faciunt nucleum, voca tu die schal. Hoc age, ut scias historias secundum verbum. 5

Das bessert die leut, erigit conscientias, ut vivant iuxta hoc exemplum, ut educas illos sanctos, exempla fidei, claritatis et crucis. Si aliud quaeris in via, es auff dem holzweg. Qui enim putat se scire historias, iste aperuit diabolo hinden und foru, et tum caput tam plenum faciet allegoriis, ut nihil plenius. 10

zu 1 über nux steht cortice 2 sit illis über per sp 4 in sacris literis über
studere der 7 conscientias | 9 9 (esse) es 10 dum

driune verborgen, gleich wie ein kern in der Nuss sticket, achten die Historien als die Schalen, daran nichts gelegen sey, haltens als ein tod ding. Ich habe die Historien auch also gehandelt, als das das beste sey, wie man eigentlich und rechtschaffen ein Christlich leben führen sol im glauben, liebe, gedult, und wie man im Creutze beten und sich halten sol. 15

Darumb wil ich gebeten haben, Wer da wil studieren in der heiligen Schrift, der büsse seinen furwitz und lust nicht an der heiligen Schrift, sondern nim fur dich Homerum, Ovidium, Virgilium oder sonst einen Poeten und versuche da deine kunst und plumpe nicht hie herein in die heilige Schrift, du hast denn zuvor die füße gewaschen, auff das du den kern aus der Nuss und nicht die Schalen uberkomest, darnumb wende es umb und suche das beste. Das heubststücke und den grund oder das beste in der Schrift nennen sie auch die Schalen one die Nuss, als, die Historien obenthin lesen und wissen, Tu aber laß auch dein bests studieren sein, das wir wissen, wie die Historien gehen, wie Abraham im wort Gottes und Glauben gelebet, und wie es im ergangen sey. 20

Das bessert die Leute, richtet auff und tröstet die Gewissen, die in großer angst und trübsal stecken, und gibt ein Crempel recht zu leben, auff das sie auch also bleiben im einseitigen verstande, Und bringet die Historia die seinen Crempel des Glaubens und der Liebe, ja sie bringet ir leben herfur. Sucheist du und grubelst sonst etwas anders drans, das ist nicht gut, denn du bist auf der unrechten Ban und gehest auff dem holzwege und hast schon dem Teufel hinden und forne die thür auffgethan und hast ein leichtfertigen Geist, so die heilige Schrift verachtet, da wird denn der Teufelskopff so voller 25

zu 14—16 D. L. anfenglichs Predigen. r zu 17 Vermanunge D. Mart. L. an die jungen
Prediger. r zu 23 heubststücke. r zu 28 Text oder Historien handlung. r zu 34/35
Vertext lernen und leren r

Non wer alle, sed ante omnia, ut scias das heubtstück, scilicet caput et principalem scripturae sententiam. Non frustra vos moneo. Origenes per hoc sibi nocuit et Christianis, qui seduxit alios, ut in mysteriis disce-
 5 Ego non: si velim, so fan ichs so gut machen sicut ipse. Si respicio, quomodo tractare debeant historias patrum, quomodo fidem servarint &c. Hic sunt multi, nihil possunt.

Nunquam dixit Origenes: Vide, quam fortiter Abraam in verbo heret dei, oportet iuxta analogiam fidei, sed stultam fecerunt cogitationem drauß.
 10 Tam noxii sunt isti doctores, ut Virgilius et alii, immo nocentiores: illum scimus errasse.

Hoc admono, ut sciatis. Ego plus debeo außtreiben, quam iam possum

2 scripturae] scrip sententiam] sententie 3 Christianos 6 patrum] priu

Allegorien gemacht, daß man mit secken vol dieselbige außschüttet, und wirft gar zum Narren darüber, da du doch meinst, du seist seer klug.

15 Nu ich wilß nicht wehren, aber ich bitte, das ir den Kern, den rechten Schatz behaltet und das furnemeste Heubtstück in der heiligen Schrift, Nemlich, das ir die heilige Schrift nach der Historien weg wol lernet. Denn ich warne euch darumb, das irs in den alten Lehrern viel anders finden werdet, sie sind gar vol der Allegorien. Origenes hat sich und seine Discipel und
 20 die ganze Welt damit verführet, So doch S. Hieronymus von Origene gerhümet, das er nach den Aposteln auff keinen sein Vere setzen wolle, als auff den Origenem. Aber ich wolt mir S. Hieronymi und S. Origenis kunst nicht husten, Denn ein iglicher spitziger kopff köndt es auch thun. Da sie mir sollen die Historien tractiren, wie man im wort Gottes leben, auch wie man
 25 glauben und die Liebe uben solle, da sind sie gar stum, gehen steiß drüber hin.

Diese Meister der Christenheit haben nicht eine Historia recht außgefurt, da gebürt sichs anzuzeigen, wie das leben im Glauben daher gehe, Und wie einer nur am Glauben fest helt und Weib und Kind drüber leßt, das solte das furnemeste sein, des solt einer vol stecken, darumb behaltet die Regel, das,
 30 **Wer die Propheten handeln wil, der handele sie nach dem glauben und wessige sich der Allegorien.** Denn sie haben tolle gedanken drauß gemacht, Und wer da studiret, der sehe sich fur, denn diese Doctores sind ja so sehrlich zu lesen, als irgend Poeten, Ja Virgilius ist viel unschädlicher denn sie, Da wissen wir, das Virgilius und andere Poeten Narren sind und geseilet haben, Aber diese
 35 lassen sich mit irer Vere ansehen, das es alles gut sey, was sie surgeben, und streichen doch ein dreck ins Maul.

Da sehet zu, die ir studiret, das ir nicht zu ruck lernet und mehr ver-

zu 15 Pitt Lutheri r zu 20 S. Hierony. rhum von Origene. r zu 27 Historien
 erklerung. r zu 30 Regel. r zu 32 33 „ „ r zu 34 Nota. r zu 37 Allegorien
 haben Lutherum auch gehindert. r

de novo studere. Manete ergo in vera medulla et ſaffit ſcripturae, quae est in historiis. Haec ſi habes, potes myſterium addere. Sicut Paulus, ubi manifestis verbis tractavit et locis fidem ſolam iuſtificare, addit quaſi lumen
 Gal. 4. 22 ff. de duabus mulieribus Gal. Myſteria non ſunt fundamentum neque halten
 den ſtick, darauff wir uns laſſen ſollen. Oportet ſit clarum verbum, non
 Gal. 4. 22 obſcurum, ut: credo in Ieſum Chriſtum. Haec verba 'habuit 2 filios Abraham'.
 Si non aliter diceretur, quis me certiore facit ſignificare duo teſtamenta?
 quare non poſſum auff die heimlich deutung gründen, cum habeam clarum
 textum.

Si bene praedicabis, tum innecte rem, tum bene ages. Et ego quaeram 10

zu 4 Gal 4. Alle³ rro

geſſet, denn ir gelernet habt. Denn alſo iſt mirs auch gaugen, Es ſeilet mir
 an einem rechten meifter, da ich noch in die Schul gieng, der mich ſolches
 unterrichtet hette, aber euch wirds iht geſagt, ſehet zu und behaltets. **MAI**
 nus aus der Schrift den rechten **S**hak, den **H**erz, **K**raft, **M**aht, **S**aft und **S**chwach
 nemen, welches iſt das **E**xempel des **G**laubens und der **L**iebe, darauff ſol mau ſehen, 15
 wo es **G**ott heraus geſchrieben hat, da darffest du nicht tieff darnach graben.
 Darnach, wenn du diß furnemeste ſtick haſt, ſo kauſt du heimliche deutung
 mit einfüren neben dem öffentlichen Text, den ſchmücken und als ſchöne
 ſpangen darzu heſſten.

Wie **S.** Paulus auch alſo thut, da er lange in der Epistel zun Galatern 20
 gepredigt hat, daß der Glaube gerecht machet und nicht die Werck des Geſetzes,
 da kömet er darnach zu leht auch auff die Allegoriam oder deutunge und leſſets
 dabey bleiben. Damit er anzeigt, daß man Allegorien wol füren mag, aber
 alſo, daß ſie ſich reimen und dienen zum grunde, denn ich weiß auch wol, daß
 die heimliche deutung halten den ſtick nicht, ſollen auch nicht der grund ſein, 25
 darauff wir uns verlaſſen. **D**enn das ſol und mus allein das klare ausdrückliche
 und öffentliche **W**ort **G**ottes thun, **M**s, an Chriſtum glauben und den **N**ächſten
 lieben, alſo iſt man ſelig. Andere **L**eren und Allegorien leſſeſt du faren, als
 die auch iſt **S.** Pauli mit dem **A**braham, daß ſeine zweene **S**öne bedeuten die
 zwey Teſtament. Denn wenn dieſelbige jonſt alhie nicht grund hette, ſo
 würde mein herz wancken und inerdar gedencken, wie ich des gewiß ſein 30
 möchte. Denn man würde ſagen: wer weiß, ob es diß bedeutet, ob es auch
 alſo ſey? Das herz mus da zappeln und kann nicht ſicher ſein, darff ſich
 auch auff die Allegorien nicht gründen oder verlaſſen. **I**ch mus den **o**ffentlichen
Text und **b**lat der heiligen **S**chrift haben. 35

Darumb ſo ſeid geruht, daß ir die **G**eißtlichen bedeutung für ewer ge-

zu 17—18 Allegorien brauch. r zu 20 **S.** Pauli Allegorien. r zu 26, 27 Religionſ-
 kampff zu erhalten. r zu 36 Allegorien ſtudium daß unnöthige. r

allegorias, ut illos zu ruck werff, qui non bene haben gefurt, ad officium
praedicationis omnia fure. Exemplum sit, quod moyses vidit rubum. Hic
rubus ubique canitur de maria per totam terram. quae fuit praegnans et
virgo. Hoc Origenes prior dixit et toti mundo placuit &c.

5 Si quaessem huc virginem significari per rubum, unde haberet Ori-
genes? Num ducit me ad Christum? num est analogia fidei? es reymet

1 (gerufft gerufft) gefurt zu 3 Rubus rro

ringest studiren haltet, und ergreiffet den Glauben, die liebe und das Wort
Gottes, das die Patriarchen gehabt haben und dadurch sind erhalten worden,
Dieses las dein hohest studiren sein und denn das jenige hernach komen,
10 das die Doctores sonst für das Gröste gehalten haben, denn wirstu müßlich
predigen und studiren. Du mußt es umbkeren und die Allegorien zuruck
werffen und nicht deuten, wie Origenes gethan hat, denn ich sie alle dahin
deute und für, das sie dem Predigamt und glauben dienen, also thut ir
auch, Wie ir denn alhie in einem groben Grempel des Dritten Cap. hören
15 werdet, das Moies den Feuerigen Busch brennen sahe. Diesen grünen busch,
darinnen die Feuerflammen und Gott jelbs war, hat man gezogen auff die
Jungfraw Maria und im Advent durch die ganze welt gesungen. Das hat
der Welt darnach wolgefallen, das es dieses bedeutete, plumpt so balde hinein
und mus köstlich ding sein, das es die Jungfraw Maria sol treffen.

20 Wenn nu einer gefraget hette den, der solchs fürgeben und gedentet hette:
wie reimet sichs, das der Busch sol die Jungfraw Maria sein, die da stehe
mit irer Jungfrawenschafft und mit Schwangern Leibe? gib mir des Ursachen?
so stünde er als ein Pfeiffer¹. Denn spricht du: wo reimet sichs hin? fürrets
auch zu Christo? schickt sichs auch zum Glauben und Christlichen weisen? Da
25 mus man sagen: Nein, denn es geht allein auff die Jungfrawe Maria, des
Herren Christi Mutter, und auff ire Jungfrawschafft, dort reimet sichs denn
also hin, gleich wie eine Faust auff ein Auge. Darumb ist es ein sehrlich
ding, die Heilige Schrift also fürer und deuten, wie wir wollen, wie uns
recht dünckt, denn wie reimet sichs, Eine Mutter sein oder Schwanger geben
30 und brennen? Wie kan der Feuerige busch die Mutter Maria sein? Item,
das der Busch nicht verzeret wird, solle bedeuten, das Maria Jungfrawe
bleibet. Wer lust hat zu diesem narrenwerck, der mag die Historia am Fest
Conceptionis Mariae im Advent ferner lesen und sehen, was derselbige Narr
dajelbst mit der Schrift gegauckelt habe, da er die Archa Noe, die Hohen
35 Berge, so aus dem Wasser qucken, Item, den Baum des Paradis und anders
mehr alles auff Mariam fürer, alle Buchstaben mit der heimlichen deutung

zu 11 Studirenß weise. r zu 15 Falsche Allegorien. r zu 24 25 Schrift nuß
2. Timoth. 3. r zu dem Baum zu 27 N. B. r zu 32—34 Lügend vom Fest Conceptionis
Mariae. r

¹) vgl. Unsere Ausg. 15, Nachtrage, zu 706, 34. P. P.

sicut manus super oculum. Hic vides, quam periculosum sit torquere scripturam. Pregnantem esse et comburere rehm.

Huiusmodi allegorias vides plures. Vide festum conceptionis. Ibi est arca noe, arbor paradisi et alia et man trahit in mariam: ipsa est, in qua servamur, quomodo mihi auxiliari potest? attamen est per totum mundum vulgatum. Sic est in festo corporis Christi: omnia sunt compacta, sicut mendicij pallium. Quicquid est de cibo in veteri testamento, huc torquetur. Vos aliter allegorizzate.

Vide Gregorium, quando delyravir, omne inter de fide, nihil dicit de charitate, cruce, semper mysteria tractat. Hi sunt qui columnae sustinentes christianismum. Quid rubus significet, postea audiemus. Deus vocat moſes ad officium, hoc est das heubstuck. Quid mysterium sit, audiemus, der geiſt ſoß thnu, ut Concludimus omnes allegorias esse impuras. Die rut Maron hat ein wenig ein ſchein.

9] ein Wort unlesbar 10 de fehlt cruce] X 13] ein Wort unlesbar

auff die Jungfrawe Mariam zeucht, und wir habens auch im Papſthum gethan, das wir alles auff die Jungfrawe Mariam gezogen haben, als das ſie die ſey, da man allen troſt und zuberſicht auff ſetzen ſolte. Item, das ſie uns aus nöten erretten könne.

Item, Nemet das Feſt Corporis Christi auch ſir euch und ſehet, was da auch ſir ein ſtickwerck iſt, das es ſihet, als wens die Serwe geſpeiet hetten, die Noten und der geſang iſt wol gut, Sonſt iſt hie ein ſtick und dort ein ſtick dran geheuet, und mus das himelbrot das Abendmal des herrn ſein, das es ſihet wie ein geſtickter und geſtickter Mantel. Das haben die höheſten Theologen gethan, und ſind Narren in der haut drinnen geweſen.

Sehet Gregorium an, wie derſelbige Man geuckelt, wenn er das man auffthut in ſeinen predigten. So vergißt er des tertz der Schrifft und ſagt nichts vom glauben, von der liebe noch Creute, Sondern alleine von den geiſtlichen dentungen. Noch haben dieſe Lerer müſſen die Seulen der Chriſtenheit heiſſen, die da die Kirch erhalten ſollten, Sie halten ein gut Nar.

Dieſes ſey geſagt zur Vorrede und unterrichtung, auff das man ſich ſirſehet und nicht leichtfertig und ſurwitz ſey, die heilige ſchrifft alſo zu handelen und mit ihr zu geuckeln. Man ſoß und kanß wol nicht weren, aber gehet mit den Allegorien ſaufft umb: wenn ir die Historien gelegt hat, denn thut eine ſenberliche Allegoriam darzu, Thuts denn der Geiſt, ſo wird ſichs finden, ob die Allegoria auff den Glauben gehe oder nicht etc. Darumb ſchlies ich und ſage, das wenig Allegorien auff Mariam gehören.

zu 16 17 ~~er~~ r zu 19 Das Feſt Corporis Christi. r zu 23 ex Eisl. All es Leip: Walch
er im Text es als Ann. Ecl zu 25 C. Gregorius. r zu 30/31 Unterricht und warnung
für den Allegorien r

I. Caput: tractabimus allegorias. Velim ut dicerentur heimliche deutung, quia scriptura penitus est spiritualis.

Populus dei est verterufft worden per duros labores, ne augmentarentur. Hoc trahendum ad ostitim praedicandi. Per hoc indicat, wie recht prediger und falsch thun. Populus habuit verum verbum et praedicationem. Tum venit Pharaos et exigit x. et haec significatio nihil esset nisi alibi esset, quod humanae doctrinae gravant conscientias, ut ubique vetus et novum testamentum habet Esa. 29.

Gen 29. 11

Ergo haec deutung reymet sich mit einer offentlichen schrift sieque

zu I C. 1. allegor. rro

10 Nu wollen wir das erste Capitel für uns nemen und die geheimnis oder verborgene heimliche deutung daraus nemen und handeln, denn ich wils nicht lassen eine geistliche auslegung heissen, denn die ganze heilige Schrift ist Geistlich, und one sie keine andere Bücher.

Das erste stück ist, das das Volk Israel, so da Gottes wort hatte, vom König Pharaos mit Zigel machen und anderer schweren arbeit ist untergedruckt und geplagt worden, auff das sie sich nicht mehren kondten. Das ist das heubtstück in dieser Historien, das, die Gottes volck sein wollen, müssen verfolgung leiden. Denn Christus saget 'Wer mein jünger wil werden, der neme sein Creutz auff sich und folge mir nach'. Also S. Paulus 'Wer Gott selig in Christo Ihesu leben wil, muß verfolgung leiden'. Item, im Psalm werden die Christen Schlachtschafe genennet, die umb Christi willen teglich geplaget werden etc. Des haben wir alhie ein klar hell Exempel und zeuch zu auff's Predigamt, so kan dise geschicht recht und wol leiden eine heimliche deutung und einen verborgenen verstand, Nemlich, wie die rechten Prediger und falschen 25 Lerer mit den leuten umgehen und thun. Das Volk Israel hat Gottes Wort und rechtschaffene Prediger, da kömet Pharaos mit seinen Treibern und seiner tyranney, drückt das volck unter und mus die unterdrückung vom leibe auch auff das gewissen gezogen werden. Die heilige Schrift ist des gar voll, wie die menschlichen Sazungen die gewissen beschweren und den glauben verderben und machen, das er mus untergehen, wie denn der Prophet Jer. und auch andere Propheten gar voller klagen sind wider die menschlichen Sazungen, Die die gewissen beschweren und unterdrücken mit falscher lere von 30 guten wercken.

Luc. 9. 23

2. Tim. 3. 12

Ps. 44. 24

Also ist diese Deutung vom Predigamt als von den rechten und falschen 35 Predigern one fahr und reimet sich mit der heiligen Schrift und mit dem glauben, und ich bin des sicher, wenn diese Historia sich reimet auff das

zu 11 Schrift. r zu 17/18 Christen fart und zustand. r zu 24 25 Prediger zweierlen gattung oder art r zu 31-33 N. B. Sazungstifter und verdünftiger. r

spiritus facit. Cor non habet pacem, conscientia non est bona, nisi habeat verbum dei. Haec doctrinam diabolus non potest pati et schicket boſe prediger qui dicunt: fac illud, fac aliud, ut nos fecimus, alii in cenobium &c. Hi praedicatores ein laſt über die ander habens gethan. Et haec opera sibi utilia fuerunt, lateres waren dem pharaoni gut, non populo Israel. 5


Omnes qui sub papa sunt, werden getriben, gravatae sunt conscientiae, etiam fecimus illibenter.

Cui lateres haben wir gestrichen? Papa cum suis dives factus est. Sie potes historiam recht deuten. Nos non potuimus venire in Christi regnum nec alios hin ein bringen. Quod hic non possunt zengen kinder, hoc est, quod 10

Predigamt, daß die deutung gewis ist, und daß der heilige Geist solches selbst ansetzt. Denn des menschen herck kan nimmerher ruge haben, es habe denn die rechte lere oder das Gottliche Wort, das sie an Gott glauben und fest an im halten, und wer das hat, der kan auch ein recht leben führen. Diese lere kan der Teuffel nicht leiden, darumb richt er falsche lere an und schickt falsche prediger, leisset 15 das volck zwingen mit gesehen zu guten wercken, dadurch sie gen himel komen, wie wir Mönche mit unsern Gelübden und andern wercken gethan haben. Diese falsche lerer sind des Teuffels Fronvogte, die eine laſt über die ander schlagen auff die gewissen, Martern uns mit dem Zigelstein streichen. Denn die werck haben uns nicht gedient, sind uns auch nicht zu gut komen, wir haben nicht mher denn mühe davon gehabt und sind dadurch beschweret worden und gemartert mit dem Zigelstreichen, Es ist uns nicht zu gut komen, Sondern dem Pappst, Bischöfen, Mönchen und Pfaffen, die sind reich darvon worden. 20

Also kan man die Historiam recht deuten, das Pharao zwo Stedte bawet von der sawern arbeit der kinder Israel, denn also gehets allen, die unter Menschen gesehen und unter dem Pappsthum leben, sie werden daraus nichts gebessert, und ire gewissen werden davon nur gedruckt, gemartert und geplagt. 25

Wem kömets zu gute, das diese zigel gestrichen werden? Zette wenste werden drauß, unsere güter werden uns aus dem beutel genomen, wir sind des Pappsts Zigelstreicher, er hat seinen waust gemestet und gefüllet von unsern gütern, Wir aber sind hart beschweret worden, auff das wir ja nicht schwanger würden und kinder zeugten, das ist, man hat uns Gottes wort nicht gepredigt, auff das wir ja nicht an Gott glaubten und selig würden, Denn wo man Gottes Wort nicht predigt, Glaubet, Betet und von Gott leret, da weis man nichts von Gott, und da sind wir nicht Gottes kinder, die um Reich Gottes gereuet 35 wurden, Gleichwie die kinder von Israel alhie bemühet wurden und müde gemacht, das sie nicht köndten sich mehren und leiblich kinder zengen.

zu 13—15 Pharaonische oder des Teuffels fronvogte. r zu 22 23  r zu 24
Schade so aus menschen lere folget. r zu 30 32 Des Pappsts Zigelstreicher, seine und der
jeinen ansfütterung. r

humanis traditionibus ita sunt gravati, ut non venerint ad verbum dei, ubi
audire non possunt Ro. X. Quando traho historias wider die werck, omnia Ro. 10, 11
ordinata, ut fides erigatur. Paulus: Sara erat femina quae verbum dei habet, Gal. 4, 22 ff.
Agar x. sie torsit ad verbum dei et Analogiam fidei.

5 Duas civitates, quod suis honos auctus est et eius traditiones et deere- 2 Moie 1, 11
talia, et hoc, ne augmentaremur.

Pharao bene dicitur papa, sedig sthen, ut si mulier nihil habet in capite.
Deuteronomium canit nudationem capitis, quando homo ablatus a deo, vir non 5, Moie 32, 42
ferat coopermentum quia 1. Cor. XI. Hoc de oberkeyt darunter wir ghen sollen. 1. Cor. 11, 7

8 Deuteronomium canit] deu can zu 9 parhenbt rro X [schwarz:] 1 [roth] r

10 Dieß könte man recht zihen wider die guten werck, und were dießer heim-
liche sin und verstand auch recht, auff das unsere gute werck nidergeschlagen
und Gottes wort und unser glaub anffgerichtet würden. Wie S. Paulus Gal. 4, 22 ff.
auch gethan hat, da er sagt, Sara sey die rechte hantfrawe und die freye,
die da Gotts wort und den glauben hat, aber Agar, die ander fraw sey das
15 gefeße, die mit wercken umgeheth, also reimet sich denn die Propheey und ist
dem glauben ehlich, wenn man die Allegoriam zum wort und glauben wider
die Werck sñret.

Dem Pharaoni werden zwo stedte gebawet, und kömet sein reich zu
gewalt, ehren und reichthum, das er ein grosser starcker mechtiger König wird.
20 Tergestalt sind auch wir vor des durch des Pappsts reich seer beschweret, aber
seine Irthum, seine Decretales und Canones dardurch bestetigt worden, welches
der Teuffel darumb thut, auff das er Gottes wort ja hindere und uns wehre,
das wir uns nicht mehren oder zum grossen Volk gemacht und zum Reich
Gottes gezenget wurden.

25 Darumb hat Pharao auch einen rechten namen, Denn Phara heisset
blos stehen oder müßig gehen, als wenn ein Weib kein Schleier auff dem
heubt oder ein Man seinen hut nicht auff gesetzt hat und nicht kleider am
leibe hat oder seines schmucks und deckels müßig gehet. Wie denn im fünfften
buch Mosi im Lied gesagt wird von entblößung des heubts. Das ist, wenn 5, Moie 32, 42
30 ein mensch von Gott geriffen ist, das Gott nicht uber uns schwebet, denn er
sonst unser heubt ist, wie S. Paulus sagt, das der Man des weibes heubt 1. Cor. 11, 3
sey, also ist Gott des Mannes heubt, der Man aber regiret das weib, und
Gott regirt durch den Man, Gott ist des Mans Regent. Und das ist auch
von der Oberkeit gesagt, das Gott durch sie regiret, darnumb sol man sich für
35 ir demütigen, denn sie ist der deckel, das heubt und Regent, da wir müssen
gehen, wie Gott durch sie uns regiret.

zu 10 Werckheiligen und wercknötiger. r zu 18 Pharaonisch auffsteigen und zunemen r
zu 21 22 „ „ r zu 25 Der Name Pharao. r zu 28 Cap. 32. r zu 29 Entblößung
des heubts. r zu 31 1. Corinth. 11. r zu 35 36 Oberkeit. Ro. 13. Pf. 82. r

Mulier debet ire wie der man regirt. Qui sine hoc regimine est, scriptura vocat nudum, bar heuptet. Ei hi doctores sunt qui auferunt a deo nos, ne deus et Christus sit nostrum caput.

Statim concordat eum germanico¹. Pharao ii sunt qui in legibus incedunt, scilicet multa faciunt, tum credunt se bene facere et salvari et econtra.

Gal. 5, 4 Gal. si per legem, 'a gratia excidistis', parheubt seyht ir.

2. Moje 32, 25 Exo. 33. 'Vidit populum, quod populus esset nudatus', par heubt, quis fecit nudos? Aaron, quia crexit sibi vitulum.

Hi sunt sancti qui hunc agunt cultum, quasi diceret: hi sancti sunt

zu 1 Pharao rro 4 (. . .) Statim zu 7 infra 33. rro

¹) Gemeint ist der Anklang von parheubt an 'Pharao'.

Wer nu ein solchen Regenten hat, der heisset nicht bloß, ist auch nicht 10
barheubtig, denn er gehet unter Gott und hat einen Deckel, der in reqiret,
schühel und seiner wartet. Gleich wie ein Weib unter dem Man gehet und
einen Regenten am Manne hat. Wer aber one Regenten ist, den heisset die
schriß bloß und barheubtig, So heisset nu Pharao ein solcher Regent oder
König, der uns barheubtig macht, das wir one Regenten und one Reich sind, 15
das ist, diese falsche Lerer reißen uns von Gott, das Christus und Gott nicht
unser heubt, Herr und König sey, das wir keinen Glauben an Christum
haben, Sondern wir haben in verloren, gehen barheubtig, sind unter Pharaone,
gleich wie Pharao auch barheubtig heisset.

Dieses reimet sich sein zusammen, denn das ist die art aller derer, die sich 20
mit den guten Werden blewen, das wenn sie viel Werck thun, so wollen sie
dadurch selig werden und erlangen doch die seligkeit nicht, es wird nichts
draus, also sind wir barheubtig und gehen one das heubt Christum, wenn wir durch
Gal. 5, 4 **werck wolken** selig werden, wie denn Paulus zum Galatern auch jaget 'Ir seid
aus der gnaden gefallen und habt Christum verloren, dieweil ir woltet durch 25
die werck Setig werden', das ist: ir seid aus dem Reich Christi gefallen und
gehet one das heubt Christum, gleich wie ein mizüchtiges Weib von irem Man
leufft und sich zu ein andern hett. Das heubt ist wol da, aber die Hure
wil one heubt sein und barheubtig gehen.

Sonst wird in diesem andern Buch Moji auch gesagt, das Mojes habe 30
2. Moje 32, 25 gesehen, 'quod Populus esset nudatus', das das Volk barheubtig und bloß
gieng, denn Aaron hatte sie bloß gemacht, dieweil er ein sonderlichen Gottes
dienst jürgab, das sie dem güldenem Stalbe Opfern solten, damit er sie von
Gott riße und barheubtig machte, denn sie vertraweten auff dasselbige gute
Werck. 35

Das bedeutet dieser König, darumb mus er diesen Namen haben, auff

zu 16 N. B. r zu 20 Art der wercktreiber und Notmacher. r zu 24 Cap. 5. r

zu 30 Cap. 32. Aarons Fall und weidmüt r zu 36 Pharaonisten r diesem

qui hunc colunt. Ergo omnes qui docent legem et opera, huiusmodi sunt. Non potest recte praedicari in Christianismo nisi Christus. Mali pertinent ad summum locum nihil quam nos irrequietant et illos doctos divites faciunt.

2. sequentia gheu auch auffß predigen: quando non possunt per opera hoc efficere, curant ubique ne praedictur verbum dei, ut etiam statim ubi natus sit, occidatur i. e. qui vere viriliter vivere voluit in fide coram deo i. e. qui opera voluit habere, sinite vivere, alios occidite.

3. quod iubet in aquas proficere. 3. quando ita urgent doctores et

zu 2 Gal. 5. r 3] in der Handschr. ist eine halbe Zeile leer gelassen

daß er anzeige, wer er sey, und was das für gesellen sind, die da von Gesetzen und guten Wercken leren und den Glauben schweigen, das es Pharaonis Fronvögte sind, So die gewissen beschweren mit guten Wercken und niemand zu ruge und friede helfen. Darvub kan man in der Christenheit nicht recht Predigen, **Man predige denn alleine vom Glauben wider die guten werck und Menschenengesetz.** Ich sage aber von denen, die Christen sind, denn mit den Bösen ist es schon auß, die gehören unter den Hencker, der da heißt Zigelstreichen und die gewissen beschweret, Aber wir reden von denen, die Christen sind und in der Christenheit bleiben, dieselbigen sind nicht unter dem Gesetz.

Zigelstreichen, Thonarbeiten in Egypten heißet, daß man sich wol kletwet und martert mit guten wercken, auffß das man from werde, und sich selbs beschweren mit satzungen, davon man denn ein blöde gewissen kriegt, **Denn keiner davon reich oder selig wird.**

Die Ander Allegoria ist auch auffß das Predigamt zu zihen, Wenn es nicht helfen wil, das durch die Arbeit und Last des Volcks weniger werd, das der König gebent den Wehemüttern in Egypten, das sie der Hebreer Kneblin, als bald sie jung werden, in der Geburt tödten sollen. Denn die falschen Propheten, Wenn sie hören, das ein Mensch vom Glauben Predigt, so wollen sie stracks einen todt haben und thun die Leute in den Bann. Wegdlin aber lassen sie leben, das ist, die von der Predigt des Glaubens abweiden und anff die guten Werck fallen und wollen für Golt ein besser leben suren denn andere Leute. Die jenigen, so stark im Glauben sind und als Menner sich halten und sich auffß Gute werck nicht verlassen wollen, dieselbigen schlaget todt, Spricht der Teuffel, die andern, die bey den guten Wercken bleiben, die lassjet leben. Aber das sind rechtshaffene Christen, die bey der Lere des Glaubens bleiben und darüber halten, werden auch auß solcher Lere gebeffert.

Das Pharao auch die Kneblin alle tefft ins Wasser werffen und erjeuffen, das ist die macht und gewalt, wenn man mit gewalt und turst in

zu 13 Ausbündige Predigt. r
zu 32/33 Weibische oder Memmen. r

zu 18 Egyptische Arbeit r
zu 35/36 Wasser mord. r

zu 26 Knebtin tödten r

nihil efficiunt, tum faciunt, ut submergantur uberschwenglich lex humana, ut cadant a sua fide.

6

20. November 1524.

Dominica Ante ferias Clementis.

Audistis nuper, quomodo tractanda scriptura in Allegoriis, ut primum audistis, ut in sensu scripturae maneat, tandem quaeratur occultus intellectus. Omnia huc torquenda, ut ad officium praedicationis, fidem et verbum ghe, alias nesciret, quid sit. 5

Sic Rex pharao c. 1. plectit pueros, et figura est illorum qui regnant traditionibus humanis super homines et sic efficiunt, ut per homines regantur, non deum. Magnus labor est et nihil commodi. 10

I dum 4 Audistis] A 5 audistis] a 9 traditionibus humanis] t h

die Lere greifft und mit Wasser, das ist mit Menschenfahrungen, die Leute erseufft, denn Wasser ist ubersflüssige Falſche Lere, da man zu guten Wercken fett und one Glauben lebt, darinnen mus man erfassen und verderben. Also habt ir das Erste Capitel gehört, darinnen der Glaub und das Predigt ampt ist bedeutet worden, Und ist also diese Lere bestetiget, Das der Glaube alleine fur Gott gette und die Werk nichts Ihun, den das sie nur dem Aechsten dienen. 15

Allegoria oder Geistliche Dentung dieses Andern Capitelz.

Wir haben bisher gehört, wie man die heilige Schrift sol handeln, wenn man suchen wil heimliche dentung, das man ja zuvor sehe, wie man bey dem heubtsinn und schriftlichen verstande bleibe, welches der grund und kern ist der heiligen Schrift. Darnach wenn man lust hat auch solche heimliche (und wie mans nennet) Geistliche dentung zu suchen, so zihē mans dahin, das es auff den Glauben und das Predigampt gefüget werde, Sonst feret man hin und her und ist ungewis, was man thut. 20

Als im ersten Capitel hat man gehört, wie die kinder von Israel mit vieler arbeit und last sind in Egypten geplaget worden, und wie der König die Anebtin hat heiffen im Wasser erseuffen. Das sind Exempel, so da bedeuten die jenigen, so mit Menschen fahrungen die gewissen regieren und aus der gnade Gottes entfallen und nicht von Gott, Sondern von Menschen regieret werden, welches eine verdammliche lere ist und die tente von Gott zum Teufel wendet und macht inen viel mühe und arbeit. 25 30

17—83, 35 Die hier gemäss der Anordnung in Rürers Nachschrift eingetügte Allegoria des 2. Kap. hat Eisl I hinter der Auslegung dieses Capitelz, an der oben S. 31 bezüchneten Stelle. zu 19—21 Schrift erklerung und fügliche Alle. r zu 26 Allegorien 1. Cap. r

In 2. c. audistis natum Mosen et tribus mensibus conservatum et in arundineam arcam proiectum ꝛc. et adoptatum in filium a filia pharaonis. 40 annorum occidit, venit ad sacerdotem in Midian, duxit uxorem et filios sustulit.

5 In qua historia docetur fides, quod inimicus etiam fovet nos. Sic deus per mortem dat vitam, per peccatum iustitiam, per malum bonum.

Hoc solus deus, et his in Allegoriis facimus verbum dei. Moses futurus est praedicator et doctor verbi dei et praesertim legis, significat ergo intellectum vel scripturam sacram, et ror festlein sunt literae, in quibus intel-
10 lectus divinus ist vorfast, vorfasten ist nit hubisch, tou, leyhen auch nit hubisch. In istis regionibus tam magnae sunt arundines, ut etiam naves fiant ex eis.

zu 1 C. 2. rro audistis] a 3 duxit] duces 7 Allegoriis] Alle facimus] fac

Zu diesem 2. Capitel hören wir, wie Moses geboren und heimlich von seinen Eltern drey Monat lang lebendig verborgen und verholen und in ein
15 Rohrkasten mit pech verkleibet auffß Wasser geleyet wird. Dazu wie in des Königs Tochter findet und das festlein außbrechen lies und Mosen als iren Son am Hofe außferzeucht, bis er 51 Jar alt wird, da gehet er hinaus seine brüder die Israeliter zu besuchen und erschleget einen Egypter und muß entpflichen, Nimet ein Weib und zeuget zweene Söhne, Soviel wird im andern Capitel gehandelt.

20 Es wird aber in dieser historien, wie ir gehört habt, uns der glaube geleret, nemlich, das uns Gott auch durch unsere feinde und widerjacher erneeret und schützet, die uns sonst gar umbbringen wollen. Denn er machet durch tod leben und durch sünde gerechtigkeit und thut den seinen guts auch durch ire feind, welche kunst er allein kan, Wie auch sonst die schrift jagt:
25 Wem der Herr wol wil, dem müssen auch alle seine feind günstig sein.

Die heimliche deutung ziehen wir dahin: das festlein ist das Göttliche wort, Moses ligt in dem festlein, denn in diesem buch ist Moses ein Prediger und Yerer, der Gottes wort füret und sonderlich das geset Gottes predigt, darumb bedent das Rohrkastlin billich den verstand Göttliches worts und
30 die H. Schrift, die darinnen ligt verkleibet und verpicht, denn durch die H. Schrift its beschrieben und der Göttliche verstand der schrift dariunen verfasst. Solchs festlein ist nu nicht schön geschmuck, als were es mit Gotde und Silber iberzogen oder von köstlichem Fladderhoth gemacht, sondern ist von Rohr geflochten und mit pech vergossen oder mit thon verkleibet. Da
35 ist nichts denn Rohr, schiff und binzen zu sehen. Denn es in Egypten gros Rohr gehabt, das wie Papiir anzusehen gewesen, und man auch Schiffe daraus hat machen können.

zu 12 Allegorien 2. Cap. r zu 20 Gottjeliger Narung und behest. r zu 26 festlein oder verwarung Moji. r

Papyrus ſignificat ergo ſcripturam, die her ein ghe ſimplicibus verbis et inornatis, iſt ein ſchlecht rhor feſtlein, mit pice verpicht. Nihil ornatus hic verborum. Puer nihil formoſus in hoc deliteſcit, ut etiam miſereatur filia Pharaonis.

Sie omnis carnalis offenditur ſimplicitate ſcripturae, ne propter ornatum verborum credamus, ſed propter innerlich eingeben ſpiritus ſancti, ut huic ungeſtalt verbo folget, quae non apparet hübſch. Item verbum dei exigit, quod nobis contrarium eſt, nempe ut mortificetur earo ꝛ. Rationis prudentia aliud docet: quomodo acquirendae opes.

In aqua fluit Moſes, ſchwebt an unterlaß inter homines. Quisque in ſcriptura verſatur et vult videri ſe habere ſcripturam.

Invenitur a filia i. e. rationem qui ſequuntur, ghen ſpazieren et inveniunt

9 docet über quomodo zu 10 mē aqua r

Aber es bedeutet die Einfalt der H. Schrift und des Göttlichen worts, welche mit ſchlechten einſeltigen und nicht geſchmückten noch prechtigen worten einher gehet, alſo, das viel ſich dran ergeru, Wie S. Paulus auch ſagt: Ich bin nicht zu euch komen mit prechtigen worten menſchlicher weiſheit. Denn ſie ſcheinet als ein ſchlechter Rohrkaſten, mit thon und pech ꝛ. verſchuiret, nichts deſte weniger ligt Moſes der knabe fein lebendig drinnen und hat den warhafftigen verſtand des Göttlichen worts, und des Königes Tochter erbarmet ſich über in und nimet in für iren Son an.

Die heilige Schrift lautet als ein uberdrüſſig ding, iſt ungezieret und ungeſchmückt, das einer nicht gedechte, das Menſchen dem Göttlichen Wort glauben ſolten, dieweil es gar nichts ſcheinet noch geſchmückt iſt. Aber der Glaube kömet aus dem Göttlichen Wort und wird der Göttlichen kraft alleine gegeben und nicht dem euſſerlichen Schmuck, Sondern der inwendigen Eingebung des heiligen Geiſtes, das man dem ungeſtalteten Wort Gottes trawet. Darnach ſo iſt noch grewlicher und ſcheuſlicher, wenn du ſiheſt, das alles unförmlich ſcheinet, was die heilige Schrift gebent und erfodert, Als wenn ſie leret, Man ſol nicht geizig ſein, das fleiſch und den alten Adam tödten, dawider die vernunfft, die ſchöne Meße, leret, wie man Gelt und gut, weiſheit, gunſt und ehre ubertome.

Nu ligt das Rohrfeſtlin und Moſes im Waſſer und Schwimmet, Das iſt: Gottes Wort gehet zu zoten unter den Menſchen Leren, wie denn auch droben im erſten Capitel von dem Waſſer geſagt iſt worden, Denn Gottes Wort gehet für und für one unterlas unter Menſchen Leren umb. Ein iglicher Meßer wil dafür angeſehen ſein, als habe er Gottes Wort für ſich, Aber zuletzt findet man das kind Moſen am rande oder Ufer des Waſſers, Das iſt: die

zu 13 Anſehen und einfalt der H. Schrift. 1. Corinth. 2. Gal. 3. r zu 21/22 Gſai. 53. r zu 23 24 Glaubens anfang und urprung r zu 32 Waſſer Menſchlicher Lere und verfolgung. r

haec cistulam. Placet puellus, et dicunt: quicquid dicit dominus, hoc faciemus ut in lege.

Sed ubi venit Moses et vult iudicare, percutit, tum alter dicit, an velit se etiam iudicare. Quando ergo Moses peccatum nobis indicat, omnia
5 damnat, tum inimici finis verbo dei. Est officium legis i. e. ostendit eis peccatum, quod coram deo mortui sunt ut ubique Paulus. Ubi hoc norunt homines, inveniunt se damnatos. Ideo Moses thut nit schaden nisi adolescat.


Huc refer, quod officium legis I. Cor. 15. 'virtus peccati lex'. Nemo
1. Cor. 15, 56 vult suum esse iniustum.

3 dum 5 dum

10 Menschliche Weisheit oder Vernunft, die schon Mehe, die mit iren Jung-
frauen spacieren gehet, finden das Buch, die heilige Schrift, und das schon
Kind Moses gefellet inen wol, thun das Buch auff, und weil Moses klein
und jung ist, so nimet in die Vernunft auff, Wie denn die Kinder von
Israel sich von Mose furen lassen bis an den Berg Sinai und jagen: was
15 Gott mit uns redet, das wollen wir thun.

Aber wenn Moses vierzig Jar alt wird und heraus kommet zu seinen
Brudern und anseheth zu richten, urteilen, verdamen und todtschlagen, da ist
mit Mose aus und hat ein ende mit ime, denn wollen sie in todtschlagen.
Das ist: Wenn Gottes Wort klein und jung ist, so wird es angenommen,
20 aber wenn es wechset und recht erkant wird, das es uns straffet und toddelet unser
bose und ergerliche leben, Zeiget uns auch unsere Sunde an, denn wird man ime
feind. Das heist Mosen todten, Denn das Wort Gottes todtet und zeiget die
Sunde an, das Gesetz ist darumb geben, das die Sunder drans erkennen sollen,
wo es inen heilet. Wie Sanct Paulus spricht: Per Legem cognitio Peccati est. Rom 3, 20
25 So singet man auch: Gesetze ist ein Spiegel iart, der uns anreizt die sundige art,
in unserm fleisch verborgen¹, Die Leute werden aus dem Gesetze gewar, das sie
für Gott gar tod sind mit iren guten Wercken, Derhalben so thut Moses keinen
schaden, er sey dem zuvor gros und alt worden.

Also sol mans alle zeit darauff ziehen, das des Gesetzes Aupt und art
30 seie Sunde anzeigen und todten, Wie Sanct Paulus auch jaget: virtus peccati
Lex. Es thut das Gesetze anders nichts, denn das es Sunde erreget, da wird
man denn balde dem Gesetze feind und gram, denn niemands wil erkant werden,
das er unrecht und strefflich seie, welches denn das Gesetze nicht leiden kan,
darüber hebt sich denn der hadder, widerwil, groll und uneinigkeit zwischen
35 den Menschen und dem Gesetze oder den Gesetypredigern.

zu 10  r zu 19-20 Mose alter oder vollkomenheit. r zu 24-25 Gesetzes Ende
oder ampl. r zu 30 1. Corinth. 15. r zu 33 Menschliche unart. r

¹) Die drei Verszeilen stammen aus dem Liede des Paul Speratus Es ist das Heil un-
kommen her, das 1523 entstand und 1524 von Luther als Ein Lied vom Gesetz und Glauben in
das erste evangelische Gesangbuch „Etlich christlich Lieder Lobgejang“ aufgenommen wurde. A. B.

In 3. e. audistis, quod pascit oves, videt rubum au, apparet et beſißt int, ut dux ſit populi Israel, quomodo ſich weret et nolens admittere hanc vocationem.

Rubus hic tractus ad beatam virginem, ut canitur in adventu per totum orbem. Novimus Mariam ꝛ. Ita torquetur ſcriptura ad opera per rationem. 5 Sed moneo ut caveas huiusmodi interpretationem. Si allegoria trahitur in opera, personas ꝛ. actum est, non opus ut exuas vestem Christo et ſchmuddeſt matrem sine Christo, quod snum est.

Sed Iesus Christus iſt mer illa, verus est angelus a deo missus Ro. 15. 8
 Rom. 15, 8 'minister circumcissionis', est ergo verus archangelus in mundum missus. 10
 Ille apparuit Moſi i. e. populo, qui fuit sub lege. Nam moſes figura est

zu 1 C. 3. rro audistis] a zu 4 Rubus rro beatam virginem] b v 4/5 totum orbem] t o

Allegoria oder Geiſtliche deutung des dritten Capitel.

Zum dritten Capitel haben wir gehöret, wie Moſes die Schafe hütet und er ein feurigen puſch ſihet, daraus Gott ime erſcheinet und beſihlet, das er das volck Iſrael aus Egypten führen ſoll, auch wie ſich Moſes wehret und 15 ſürgibt, Er habe eine ſchwere ſprache und junge, er könne nicht wol reden etc. Das iſt das dritte Capitel.

Das aber der puſch brennet und doch nicht vom feuer verzeret wird, Solchs hat man in der ganzen Welt auff die Jungfrau Maria gezogen, das ire Jungframschafft verwart und behalten worden ſey. Also gehets, wenn 20 man in die heilige Schrift plumpt, das man durch menſchliche vernunft die heilige Schrift anderſwo hin zeuhet. Wenn man heimliche deutung auff werck oder Perſonen ſtellet, ſo iſts falſch und unrecht, Sonst kan man Mariam wol loben, aber es iſt nicht vonnöten, das man Christo die ſedern ausziehe und ſtecke ſie Marien auff, Oder das man Christo das kleid ausziehe und lege es 25 der Jungfrauen Marien an.

Es iſt aber der Herr Chriſtus derſelbige puſch, denn er iſt der rechte Engel, von Gott aus dem Himmel geſand, wie zum Römern am erſten 8
 Rom 15, 8 Capitel geſchrieben ſtehet: **Chriſtus iſt der Jüden Apoſtel, auff das er erfüllet die verheiſſungen, den Patriarchen gegeben.** Er iſt ein Apoſtel, das iſt: der rechte 20 Erß und höchſte Bote, der in die Welt geſand iſt, Dieſer Herr Chriſtus wird dem Moſi gezeiget, das iſt: alle denen, die unter dem Geſetz waren. Denn Moſes treget die Bildniß und Figur des Geſetzes und bedeutet des Geſetzes ampt, und das Volck, ſo unter dem Geſetz ligt, iſt Moſes, denn er ſolt das

12—89, 32 Die hier gemüss der Anordnung in Rövers Nachſchrift eingefügte Allegoria des 3. Kap. hat Eisl I hinter der Auslegung dieſes Kap., an der oben S. 54 bezeichneten Stelle. 13 Saſe 15 Eghlen zu 18 Brennendes Puſches deutung. r zu 27 Der Herr Chriſtus. r zu 32/33 Moſes und ſein Erkenntniß von Chriſto. r

populi sub lege, quia furet dei verbum et fert legem. Rubus apparens comburens ꝛ. deitatem voluerunt significari.

Bene, sed hoc neher¹, quod Christus apparet in forma veri hominis deus et homo, ut serpens mortuus habuit formam serpentis et tamen non habuit
 5 venenum. Paulus Phi. 'forma repertus ut homo', et alibi maledictam et ^{Phil. 2, 7}
 similitudinem. Heb. 4. Si ergo omnium hominum caro est venenata, habuit ^{Röm. 8, 3}
 et ille carnem eandem specie, sed sine peccato. 'In similitudine carnis peccati', ^{Hebr. 4, 15}
 in eim fleisch, daß da gleich ist eim ander, daß suud hat. Ita hic dicimus,
 quod comburit et non consumitur q. d. weil feuer da ist, sol der Rubus nit
 10 grun bleiben, auff versegne sihet Mosen. Sie hic est caro in Christo, et
 tamen manet Christus purus absque omni macula.

Das ist der groste trost, quod scimus nos talem habere pontificem, qui
 sit sine peccato. Nos sumus ignei et venenosi: ipse non. Itaque omnia ^{Hebr. 4, 15}

¹) Komp. zu nahe(n)t der verbreiteten Nebenform von nahe. P. P.

Gesetz geben und daß Volk ansfuren. Das aber Christus brennet und nicht
 15 verderbet wird, das wird auff die Gottheit gedeutet und nicht unrecht.

Aber ich wil nicht zu hoch faren, Sondern dismal furnemen, das noch
 neher ist, Nemlich, das dis Christum, den warhafftigen Menschen bedeute, der
 da erscheinet in gleicher gestalt als andere Menschen. Gleich wie die Eherne
 Schlange, in der Wüsten von Moze auffgericht, anderer Schlangen gestalt und
 20 bildnis hatte, Aber da war keine Giff. Wie auch zun Röm. am 8. Cap. ge-
 sagt wird: Christus hat die gestalt sündliches fleisches, doch one Sünde. Und ^{Röm. 8, 3}
 zun Philip. am 2. Capitel. Christus hat auff erden im fleisch geprediget, ^{Phil. 2, 7}
 wie ich und du, daß sein und mein fleisch man nicht kan von einander schei-
 den. Idoch dietweil alle unser fleisch vergiffet, und er hat auch unser fleisch,
 25 Darumb so istz eine solche gleichnis, und hat das fleisch, sünd und giff. Aber doch ist nicht an seiner Person sünde und giff da. Ist also in einem
 fleisch geboren, das sündig ist, und ist doch an ime one sünde, Das ist:
 Christus ist warhafftig vom fleisch geboren. Also ist der pusch alhie voller
 feuer, daß er brennet, und wird doch nicht verzeret, Es bewegt auch Mosen
 30 nicht, als solt er sagen: Ist feuer da, so mus es verzeren, denn das ist seine
 Natur. Auff das brennen und verzeren sihet Moses, da ist das fleisch, das
 hörent und scheint wie ander sündlich fleisch, und ist doch da keine sünde,
 Christus ist der grüne Pusch on alle sünde, und dennoch ist er dem fleisch
 gleich in unser gestalt komen und furet eben das fleisch an seinem leibe, das
 35 wir haben, jedoch one sünde.

Das ist der erste blick und der erste trost, daß wir ein solchen Engel
 oder Boten haben, welcher one alle sünde ist Und doch gleich unserm fleisch
 und blut. Wir sind der fetterige Pusch, so verbrennen sol, sind eitel feuer

zu 18 19 Menschheit und predigamt Christi r zu 28 Feuer des Pusches. r zu 36
 Unser trost bisz heilands halben. r zu 38 N. B. r

nostra in se sumpsit et tamen in his non est vergeret, nos autem. Significatur ergo peccatum, quod est non in carne Christi et unſ helffen.

Ita debet trahi ad Christum, non ad deitatem zihē, nisi zwing locus. Scriptura treibt, ut agnosceatur ut Christus, quod deus et homo est, me nihil iuvat. 5

Sed quod hoc dran gewand hat, das ist mir helfflich, quod deus homo et deus pro se est. In hoc autem quod pro Me dat, stelt er sich ut regem sacerdotem, salvatorem, medicum, cuius opera utimur.

Apparet Mosi ut salvator sine peccato, et peccatum nostrum wirt in 10
3ei 53, 3 ff.
Hebr. 4, 15 im gebrattem, et non nocet ei ut Esa. 53. Heb. 5. habemus pontificem.

Haec allegoria fortificat fidem. Quid me iuvat allegoria de virginitate Mariae? nihil potest prodesse hoc, oportet das die deutung bleib in einem

2 carne] cere


und giff, Er aber bleibet unverbrant, Darumb hat er unſer fetter an sich genomen, Aber er ist darob nicht verzeret oder verbrant, Sondern wir sind drob verzeret. Also hat er Christum krigt im blick, der da gleich ist andern 15
menschen, und die sünde schadet im nicht, Sondern Er hilfft unſ.

Also sol man die Allegoriam auff den Warhafftigen Menschen Christum zihen und nicht auff die Gottheit, es sey denn, das es nöthlich die heilige Schrift zwingt, denn die heilige Schrift treibet am allermeisten und fürnemlich, das Christus alleine erkennet werde, das er Gott und Mensch sey, denn, 20
das er Gott ist, das hat er für sich und hilfft mich nicht, Und deshalb ist er nicht mein Christus oder Heiland, Sondern, das er auch warhafftiger mensch ist, das gilt mir.

So viel hat er dran gewendet, das ichs sauge und erkrige, Er gibts dahin und lessit eines schah und kost werden, was an unſ gewandt wird, da 25
stellet er sich als ein Heiland, Mittler und helffer, gibt unſ hülff und Arhney. Und kürzlich zu reden, so wil er, das wir sollen seiner brauchen zu unſerem nutz.

Also sol er Mosi erscheinen als ein Heiland, auff das unsere sünde auff in gelegt wird und er am Creuz gebraten würde, als were er voller sünde, 30
und ist doch on alle sünd. Moses und Christus müssen einander begegnen und erscheinen, aber Moses verwundert sich darüber, Denn das ist die fröliche botschafft und das tröstliche erkentnis, das Christus unsere sünde auff sich nimet, und die sünden schaden ime doch nicht.

Diese Geistliche deutung stercket unſern glauben, das wir Christum recht 35
und wol erkennen, denn wenn ichs gleich lang auff Mariam und ire Jungfrawschafft deute, so bin ichs gar nichts gebessert, denn ire Jungfrawschafft

zu 17 Handlung der Allegorien vom Herrn Christo. r zu 24 kost und Anwendung
des H. Christi. r zu 29/30  r zu 35 Seliger nutz und Lere solcher Deutung. r

gemeinen nutz. Quod Mosi apparet im busch i. e. videt Moses 1. quod sit noster salvator venturus in carnem et burnen von unsern wegen, et primum et praecipue vides in lege, quod Christus debet mori et pati pro nostris peccatis et nobis ut Lu. indicat e. ultimo et hoc indicat mit mancherlei deutung in Luc. 24, 27

5 Levitico.

1. liber unde Christus agnoscitur, est liber Mosi, cui et 1. apparet. Qui vult ergo agnoscere, quis Christus sit et quid effecerit, inveniet in libris Mosi, ut deberet de Abraham c. 22. Gen. Ignis solum nit deuten spiritum sanctum, sed die verfolgung et leiden Christi et grunheit, innocentiam Christi.

10 Quod admiratur Moses, est hoc, quod praedicatio de Christo tam magna est, ut etiam admirentur sancti, quod Christus cum suis donis nobis

8 deuten] deutung 9 grunheit e aus grunigkeit 10 de über Christo

ist eine gabe, ir verlihen und ir eigenthum. Aber diese Allegoria sol im gemeinen nutz bleiben, und jederman sol darvon verstand und besserung gewinnen, Nemlich, das Moses Christum den heiland zum ersten sihet, Welcher die sünde auff sich nimet, und sie schaden im doch nicht, damit angezeigt wird, das man Christum nirgends abgemalt und beschrieben findet, wie er für uns hat leiden und sterben sollen, denn alleine im gesetz und in Mose, wie denn der Herr Christus in dem Euangelisten Luca selbst bezeuget, **Das** Luc. 24, 27
Moses, die Psalmen und Propheten von seinem Leiden, sterben und auferstehung geweißaget haben, Moses hat Christum Herrlich beschrieben, Wie er mensch werden und die sünde weg nemen und durch seinen tod und auferstehung in sein Ewiges Reich komen sollte und uns von sünden, Tod, Teuffel und helle helfen. Das ist Mosi Propheey und weiffagung, wie es im ersten Buch Mosi und im Levitico gefunden wird.

25 Das erste buch und wort Gottes, darinnen wir Christum erkennen, ist Mosi buch. Also erscheinet Christus Mosi erst im fetterigen Busch, als solt er sagen: Mit diesem bild oder figur zeig ich an, das, wer Christum erkennen wil, wer er sey, der **findets erklich in Mose**, das er von Abrahams Samen komen werde und die welt erlösen, die sünde auf sich nemen und tödten, und
 30 dennoch dieser grüner Busch unzerzeret und unverfaget bleiben, die sünde können in nicht unterdrücken und tilgen. Also ist in dieser figur begriffen die verfolgung, Creuz, leiden und tod des Herrn Christi, auch sein ganzes Reich, und was wir gutes und wolthaten von im haben, das dieses alles im Gesetz Mosi stehet.

35 Aber diese predigt ist also frembde und seltsam, das auch die Heiligen nicht balde sie glauben, Moses mus sich selbst verwundern über den Herrlichen

zu 19 Cap. 24. r zu 20—23 Contrafect und eigentliche Abmalung des H. Christi. r
 zu 25 Bücher Mosi. r zu 31/32 Figur des busch fetters. r zu 34 Verwunderung über diesem gesicht r

datus sit, vult accedere et dicitur ꝛ. Calceos iure traximus. Ex Rubo fecerunt sacramentum i. e. prius confitendum ꝛ. Deus hoc non curat, sed vult, ut liberet a sanctitate nostra. Significat ergo, quod accedat, quod iustitiarum velint accedere per sua opera. Omnes leges etiam dinen nihil prosumt ad hoc, ut accedas ad Christum, oportet hic spiritus sit et igneus rubeus, dat ergo opera Moses i. e. potestate legis putas te werd sein, quod venis huc per merita, oportet daß du die schuch auß zihest.

Eph. 6, 15

Sohel. 7, 1

Schuch anzihen dicitur de doctrina, in qua conscientia ghen sol Eph. 6. et Canti. gloriatur, Hi calcei Mosi sunt doctrinae, quae ex verbo dei trahuntur und macht doch fleischlich, quando ita praedico, ut per opera haec mihi parem viam ad deum, oportet hos exuas calceos.

4 opera] o 6 opera] o potestate] po

großten gütern und reichthum, so uns gescheneckt worden sind durch Christum. Darumb wil er zum feuerigen Pusch treten und sehen, wie es kome, das er nicht verbrenne, Aber Gott saget ime: **Zieh deine schuch aus, denn die stele ist heilig.** Aus dem Pusch ist sie heilig gemacht. Man mus erstlich beichten und die sünde bekennen, ablegen und sich rein machen, ehe man zu Gott komet, unser Herr Gott hat nicht mit hindern zuthun, wir sollen rein und heilig zu im komen, auff das wir los werden. Unsere gute werck, so wir an uns haben, das ist, die das Gesez halten und wollen damit komen, wo Christus ist, die richten nichts ans, denn Gottes Gesez und menschen gesez (wo sie also verstanden werden, daß mans mit guten wercken wil ausrichten und huan zu Gott komen), thut einz wie das ander, das ist: Es wird nichts darmit ausgerichtet, wenn man nicht siset, daß das Gesez geistlich sey. Denn es heisset alhie: **Mose, tritt nicht herin, du seiest denn heilig und rein, Du Volk Israel komest auß vermessenheit, als seiestu heilig, und wehenet, daß Christus euch kome auß ewrem verdienst und guten wercken.**

Eph 6, 15

Sohel. 7, 1

Darumb so heissen Schuhe alhie nicht sünde oder gute werck, sondern die Lere der werck, wie zun Ephesern am 6. Capitel auch gesagt wird, und in Canticis Salomonis stehet, **das die Braut in blawen schuchen gehe.** Das ist: das Euangelium oder Gottes Wort ist ein Schuch, darinnen die Gewissen gehen sollen, und dieses der ursachen halben, daß man daraus einen vorrat und bereitung habe, daß man sicher gehe mit dem Gewissen. Aber diese Schuhe Mosi sind von sellen und heuten oder leder gemacht, das ist: Es sind leren, die aus Gottes wort genomen und gezogen sind und machen die Leute doch fleischlich. Also bin ich auch im Papsthum ein Schuster worden und habe mein leben zum par schuche gemacht und die Lere angezogen und gemeinet, wenn ich diß oder jenes werck thue, so seh ich selig.

zu 15/16 Wie man zu Gott trete. Gsa. 1. Psal. 5. r zu 23 Werckübung. r zu 27 Schuhe. r zu 29 Cap. 7. r zu 32 Mosische Schuhe r

'Sanctus est locus': non potes huc venire. Haec est doctrina apostolorum et Pauli qui voluerunt Iudeis extrahere calceos et credentes permiserunt. Paulus, Iohannes et Christus hoc agunt, oportet te scire tua opera inutilia esse, ut venias ad hunc rubum. Sed ut edoctus per verbum
 5 prius scias nihil esse. Et Moses komet außßer hin zu non praemeditatus ad gratiam: sic et gratia nobis obvenit. Est ergo alle vermeßheit der Ier et werck außß zihen, busch Iesus Christus, allein Christus.

Fener quod consumitur, passio et leiden, et tamen non consumitur. In cruce exuuntur penitus, quasi aetum sit de eo et tamen conservatur.
 10 Hunc rubum invenis in lege Mose et qui vult venire ad hunc rubum, operibus non fiet, sed oportet caleos exuat.

In 4. capite fit dux spiritualis lex, quia iam videt rubum &c. Inquit

4 rubum] rubus 9 cruce] X 10 in lege Mose über invenis his vult

Aber Gott spricht: Zuech die Schuhe auß, denn diese stete ist heilig, das ist: du wirst dadurch viel mehr ein Sünder machen denn einen solchen
 15 heiligen. S. Paulus und andere haben auch diesem volck die Schuhe wollen anziehen, Aber welche bekeret worden sein, denen sind die schuhe ausgezogen. Durch das Geset werden wir nicht gerechtfertiget. Diese Schuhe müssen wir anziehen und barfuß gehen, auff das man wisse, deine gute werck helfen dich nichts, wenn du zu diesem fetwigen Busch gehen wilt, sondern du must lernen,
 20 das es mit dir alles auß und verloren sey. Wie denn alhie Moses es auch nicht verdienet hat, das im der Busch erscheinet, sondern unversehens, und Moses hat darumb auch nicht die Schuhe angezogen. Die gnade und der Herr Christus komen zu uns, ehe denn wir dran gedenden oder darumb bitten. Darumb mus man alle vermeßheit außß Geset, Menschen Iere und gute
 25 werck auszihen und frisch hinan auff Christum sich wagen als auff unsern Heiland.

Das fetwer ist sein marter und leiden, da er am Creuß gebraten und doch nicht gar verzeret wird, Das scheint, als sey er nicht mehr und als
 30 sey es gar auß mit ime und zu pulver worden, Aber er stehet auff von den todten und komet als ein gewaltiger König, Wer nu hierzu komen sol, der mus die Schuhe auszihen. Denn die Apostel selbst verdienetens nicht, das Euangelium zu hören, das auß diesem busch alhie geprediget wird.

Allegoria oder Geistliche Deutung des Vierden Capitels.

Zu vierden Capitel wird Mosi befohlen, das er das Volck ansühren
 35 solle, darauff ist er zuvor vergewisset mit dem Gesicht des Feuerigen Buschs,

zu 13 Schuhe anzuziehen. r zu 20 N. B. r zu 22 Gnaden genieß. r zu 27 Christi Feuer r
 33—92, 17 Die hier gemäss der Anordnung in Röbers Nachschrift eingefügte Allegoria des 4. Kap. hat Eisl. I hinter der Auslegung dieses Kapitels, an der oben S. 67 bezeichneten Stelle.

'non credent mihi'. 1. Serpens 2. Manus 3. Aqua. Per haec 3 hat er in bestetiget et ut populus sibi crederet.

Varie torserunt haec. Ego non sic, sed ad praedicationem, Euangelium, Christum, ab operibus in conscientiam et cor, ut praedictio fidei et dei werd bestettigen, si non potes, sine. Origenis Allegoriae sunt gentiles. 5

Quod abiicit x. hoc quoque de officio praedicationis: Qui verbum dei plene non habet in manu, horrendus est quam serpens. Etiam Moses fugit. Si non habeo dei gratiam et spiritum, lex est mihi mors. Exemplum: si corde non do et liberalis sum et audio legem: non sis avarus, plus me afficit. Sic si sum incontinens. Sic cum omnibus legibus est, si gratia non 10

zu 3 über Varie torserunt steht eciam Augustinus

davou wir gesagt, das es den Herrn Christum bedente. Nu wenn er den pusch, das ist diesen Herrn Christum bey sich hat, so ist das Geseze erfüllet, das Geseze und der Herr Christus müssen zusamen komen.

Da folgen weiter andere Figuren, Mose sol wunderzeichen haben, auff das man ime glenbe, So hat er einen stab in seiner hand, den wirfft er weg, 15 daraus wird ein Schlange. Item, seine hand wird auffezig, und das Wasser wird zu Blut, das sind drey Wunderzeichen, dadurch er das Volk uberreden sol und sie versichern, das sie im glauben.

Ich weiß nicht, ob ichs werde treffen oder nicht mit diesen Allegorien, Denn ich hab zuvor gesagt, das es nicht eine sirmemliche kunst sey, alles auff 20 heimliche deutung führen, Darumb wolt ich gerne damit den schendlichen deutungen Origenis, Hieronymi und anderer gewehret haben, die von den guten Wercken ins herz und gewissen hinein gesteckt werden, auff das dagegen alle predigt von dem Göttlichen gewissen wort bestetigt wurden. Wenn man das nicht thun kan, so ist's viel besser, man lasse die Allegorien anstehen, denn 25 Origenis und anderer mehr Allegorien sind ungeremet und Heidnisch.

Das er nu den stab wegwirfft, ist vom predigampt zu verstehen, wenn man Gottes wort nicht in der Faust hat, das es nicht im schwang gebet, da ist denn solche lere anders nicht, denn wie eine greuliche Gifft, die eine Schlange 30 bey ir hat. Da mus Moses selbst für ir fliehen. Also gehets zwischen dem Gesez und menschlichem herzen, wenn die Leute Gottes gnade und den heiligen Geist nicht haben, das Geseze zu halten, denn so ist das gesez ein tod und eine Schlange. Ich habe denn kein herz, lust noch begirde zum Gesez, Es schmeckt mir nicht, und je herter drauff gedrungen und je mehr es geprediget wird, je feinder ich im werde. Denn mein herz ist viel anders gefinnet, je 35 mehr man das gesez treibet, je weniger man schafft, das herz spricht: Ach

zu 14 Wunderzeichen Mose. r zu 23 24 Alt Allegoriengesuche. r zu 27 1. Stabs-
hinverffung. r zu 33—35 Rom. 7. Gesez verdrisligkeit. r

adest, wether wird man im feind: utinam non adesset, ut possemus tuto
scharren, seortari.

Tum fit lex serpens. Moses ist nun hin ein thomen, sed et Euange-
lium, ut virga non solum sit lex, sed et Euangelium, quod talis est prae-
5 dicatio, cum multa dicit de cruce et mortificatione, fugiunt homines ut vene-
num, si vero rursus apprehenditur et dulcescit.

Manus leprosa est hypocritica vita. Lepra traditio humana est. Quando
per nostram, etiam dei doctrinam gefurt werden ad nostra opera, da wirt
ein heuchley drauß, et cum his signis habet rem, quia cum tali populo erat
10 versaturus, qui futuri essent hypocritae. Si vero rursus iniicitur in sinum,
tum vere lex intelligitur.

Aqua infunditur: accipit Moses menschen ler, quo indicat mortem. Nam

5 cruce] X 7 hypocrita traditio] t 11 dum

das da nicht das gesetz (du sollt nicht Ehebrehen) gegeben were, denn wolt ich
frey sein, gieng hin und her und triebe meine bulerey. Item, wenn das
15 Gesetz hinweg were: Du soll nicht stelen, Cy, wie wolt ich geizen, Buchern und
scharren.

Aber wenn das Gesetz als der Stab aus der faust kömet, so schreckets,
denn es jaget: Stipendium peccati mors. Nu kömet Moses auch ins Euange- Rom. 6, 23
lium, das man nicht alleine das Gesetz nach der Schrift, Sondern auch das
20 Euangelium höre, und wenn das Euangelium auch triffet, so wird man wider
frölich. Das Herz mus erstlich erschrecken und fliehen, Aber wen das Eu-
angelium auch recht triffet, dem wird es lieblich, denn es tröstet den Sünder
und verkündiget vergebung der Sünde, wie Christus zum Sichtbrüchigen jaget
'Mein Sou, sey getrost, deine sünde sind dir vergeben'. Matth. 9, 2

25 Die auffsejige Hand bedentet das Heuchlerische leben, so man in der Welt
füret. Denn auffsaß ist falsche Lere und Menschen Tand. Wenn die Menschen
nicht recht glauben und entweder durch ire kreffte und vermögen zum ewigen
leben gefüret oder durch Gottes und Menschen Gesetze auff ire eigene gute
werck gewiesen werden, Da ist die Hand auffsejig, und mit denen menschen
30 sollt Moses umbgehen. Aber wenn man den auffsaß geheilet hat und die hand
wider in hosen steckt, so wird sie wider rein, das ist: wenn das Gesetz erstlich
falsch verstanden ist, das der heilige Geist kömet und es recht prediget, Nemlich,
das wir nichts vermügen und Sünder sind und uns alleine durch Christum
geholfen müsse werden, da werden wir rein und heilig.

35 Das auch das Wasser zu Blut wird, bedentet Menschen Lere und das

zu 18 Rom. 6. Sündenrecht r zu 21/22 Herzbrechung und heilung. r 24 sünde] sün
zu 24 Matth 9 r zu 25 2. Auffsejige hand Mosi. r zu 30 Auffsaß Arzney. r zu 33
N. S. r zu 35 3. Blutwasser. r

sanguis morden indicat. Lex quando spirituale verbum est, indicat, quod mortis rei sumus. Per has figuras indicat, daß es zu thun sei umb ein reyne recht ler, ut populus solum in deum fidat. Hoc satis pro initio. Iam incipit offitium Mose in c. 5. quomodo accedit Pharaonem et liberare vult populum Israel.

5

7

27. November 1524.

Dominica prima Adventus.

C. V.

Hactenus audivimus, quomodo dominus Mosen fecit ducem populi et confirmavit miris miraculis et prodigiis, et iam incipiet suum offitium.

8 audivimus] au

Geseß, denn die tödten und bluten. Sintemal das Geseß nichts thut denn wirget und mordet. Das hat unsere Lere von Menschen saktionen in den Klöstern wol beweiset, die ist anders nicht gewesen denn das Wasser Egypti, so zu Blut ist worden, da die unschuldigen Gewissen dadurch ermordet sind, Denn je mehr man drin hanget, je mehr man stirbet. Damit wil Moses anzeigen, es sey zuthun umb reine rechtschaffene Lere im Volk Gottes, auff das das Gewissen auff kein andere Lere oder werck batwe oder vertrate denn allein auff Christum, Das sind die vier Capitel.

Das Fünffte Capitel.

5. 1. 2

Darnach giengen Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So saget der HERR, der Gott Israel: Las mein Volk ziehen, das mirs feire in der Wüsten. Pharao antwortet: wer ist der Herr, des stimme ich hören musse und Israel ziehen lassen? ich weiß nichts von dem Herren, wil auch Israel nicht lassen ziehen.

Bisher haben wir gehört, wie Gott Mosen zum Heubtman und Fürsten ordent, der sein Volk aus Egypten führen sol, und hat in bestetiget mit Worten, verheissungen und wunderzeichen, das er als ein Herzog gerüst und geharnisch ist. Nu wollen wir hören, wie er zum König Pharao gehen wird und sein Amt der Erlösung angreifen, auch was er dariinnen ausgerichtet und es mit ime für einen Fortgang haben wird.

5. 3–9

Sie sprachen: Der Ebreer Gott hat uns geruffen, so las uns nu hin ziehen drey tagereise in die Wüsten und dem Herrn unserm Gott opffern, das uns nicht widersere Pestilenz oder schwert. Da sprach der König in Egypten zu inen: warum machet ir (du Mose und Aaron), das dis Volk sein werck leßt anstehen? Gehet hin an

Da ghet die redemptio an. Das best stück in omnibus historiis est verbum dei, super quod magis respiciendum quam opera, etsi plus luceant coram hominibus et verba sunt fructus operum.

Et videtis, quae natura sit verbi: quando vult incipere, prius fit infirmum. Et vocat Paulus dei infirmitatem et stulticiam, et tamen dicit: sapientior est omnibus x. et infirmitas est fortior, quod est contemptum, ^{1. Cor. 1. 25} est pretiosius. Hoc exigit fidem.


2 quod e aus quia r zu 6 1. Cor. 1. rro

ewre dienst. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volcks ist schon zu viel im Lande, und ir wolt sie noch seiren heissen von irem dienst?

10 Darumb befahl Pharao desselben tags den Vögten des Volcks und iren Amptleuten und sprach: ir solt dem volck nicht mehr stro samlen und geben, das sie Ziegel brennen, wie bis anher, Lafft sie selbs hingehen und Stro zusamen lesen und die zal der Ziegel, die sie bis her gemacht haben, solt ir inen gleichwol auff
15 legen und nichts mindern, denn sie gehen müßig, Darumb schreien sie und sprechen: wir wollen hinziehen und unserm Gott opffern, Man drucke die leute mit Arbeit, das sie zu schaffen haben und sich nicht keren an solche Wort.

20 Da gehet nu die Erlösung an, Ir habt aber droben gehört, das man in der Heiligen Schrift oder in diesen Historien sonderlich auff Gottes Wort sehen und vleißig achtung haben solle als auff das sürnemeste Heubtstück, darauff man viel mehr mercken müße denn auff gute Werck, Wiewol die guten werck, welche von Menschen gethan werden, viel einen größern schein haben und den Leuten das Maul mehr auffsperrn denn das Göttliche Wort, welchs
25 einfeltig ist, schlecht und recht für sich gehet.

Das ist aber die Art des Göttlichen worts, und also gehet es in, wenn es anfangen wil, seine krafft und gewalt zuerzeigen, so wird es zuvor geschwecht. Denn unsers Herrgotts gewalt mus erst für der welt schwachheit werden, und seine Weisheit uns eine Torheit sein, Wie S. Paulus in der
30 1. zum Corinth. 1. klagt. Wiewol Gottes Torheit die größte Weisheit ist ^{1. Cor. 1. 25 ff.} uber alle weisheit auff Erden, und Gottes Schwachheit, das er sich schwach stellet, ist stercker denn alle Menschen sind, Und die armut Gottes ist viel köstlicher denn aller welt Reichthum, aber es gehöret glaupe dazu und ein sonderlicher Mensch, der es verstehe, das es dem Göttlichen wort also gehe.

zu 19/20 Gott's wort's r zu 21 Psal. 119. r zu 25 Gzech. 1. 10. r zu 26/27
Lauff G Wort's. r 31 Gottes zu 34  r

Mirus sermo, quod dicit dominum fractū, ſchwach, et hoc ideo, quod naturam verbi dicit, promittit se illos eripere ꝛ. et nobis, quod velit eripere e morte. Quando incipit, hebt eß ſich an, quasi ros sit post annum veniendus.

5, 2 Pharao: 'quis est deus?' quid mihi de deo illo? et fit magis iratus quam prius et praeposuit fron voß, qui et illi statuant, non datur eis stipula. Et plus iam eos urget quam ante.

Iam non hoc factum deo, quod infirmus factus sit cum suo verbo? Hbi verbum dei fit stultitia et infirmitas, et moſes nihil efficit ꝛ. imo wird blöd et populus, qui deum ſtrafft.

5, 21 22 Et populus Moſen 'fecistis nos ſetere' ꝛ. 'Quare me misisti?' inquit

2 nobis e aus nos

Der Apoſtel Sanct Paulus iß ſeer kine, daß er unſerm HGMN Gott zuſchreibet, er ſey ſchwach, fract und arm, und daß eß ſeinem wort auch alſo gehet in der Welt. Gott redet von groſſen ſachen als Erretten, Erlöſen, Selig machen und Heſſen von allen Sünden etc. Es ſind groſſe mechtige wort, aber wens angehet und in ſchwang und zum treffen komen ſol, ſo ſtelt ſichs alſo, gleich als ſey eß der Keiß, der über ein jar gefallen ſolt. Alſo geſchießts athie auch, wenn Moſes zu Pharao ſpricht: Laß diß Volk ziehen, Walde ſelt diß wort in die Aſche und in den Kot, Denn Pharao ſpricht: Wer iß der HGMN? ich weiß von keinem Herren, ich wil das Volk Iſrael nicht ziehen laſſen, und ſetet mehr Fronbögte über ſie, wird ſeerer erzürnet und ordent andere Amptleute, die ſie herter drengen denn zuvor, werden numals viel erger geplaget.

Darnach ſeret der Tyran Pharao fort, leget ſich an Moſi haß, ſchilt Moſen und helt in ſür ein Auffrührer und Mentmacher. Alſo kömet Moſes in groſſe gefahr, bekömet einen groben Fiß und dürr Capitel, da er ſpricht: Ir ſeid müſſig, habt nichts zu thun, deß Volcks iß viel, beſchweret ſie noch mit mehr Fronendienſten, und ſtehet das Volk in groſſer not und arbeit, Pharao aber treibet nur ſeine Spötterey drauß. Er vermeinet das Göttliche Wort unterzudrucken und machts ſchwach und helts ſür eine thorheit, daß uns ſeine poſſerey und gelechter ſein. Alſo Moſes, der mit den ſeinen Gottes Wort ſür ſich hat, muß drüber ſür ein Naru vom Pharaone und den ſeinen, ja auch wol ſonſt in der welt geacht werden und richtet nichts auß.

Über das werden ſie ſelbs uneins drüber, das Volk und Moſes, da das Volk ſpricht: hettet ir uns laſſen arbeiten, wie zuvor, Nu ſtinken wir gar ſür den Egyptern, Ir habt inen das Schwert in die Hand gegeben, damit ſie uns nu ſchlagen, Iß das Erretten und Erlöſen? Ir ſüret uns erß recht zur marter, daß wir deße mehr geplaget werden, ir wolt das Liecht anzünden

Moses, cur seduxisti et Indeos? Et Hieremias hoc queritur 'du hast mich sein verführt', 'dabo tibi faciem ferream, stabis ut ferreus murus': et iniectus fuit in carcerem. Quam pulchre servat promissa. Jerem. 20. 7
L. 15

Ideo deus mirabiliter furet sua verba et opera, quasi contrarium eventurum sit. Et hoc fit, ut videatur talis qui per nihil omnia facit, qui per infirma firma facit.

Interim pharao schwebet uber, sunt potentiores, sapientiores, sed eum sunt fortissimi, prudentissimi et putant iam dei verbum succumbere, tum perdit omnia, potentiam, sapientiam.

zu 1 Hier: rro

10 und leßhet es gar auß. Und er, Moses, spricht auch: Lieber Herr Gott, warumb heißt du mich etwas thun und zeuhest darnach deine Hand ab und leßest mich drinnen stecken? Wie denn in diesem Capitel weiter im Text folget.

Mose aber kam wider zu dem HERRN und sprach: HERR, 5. 22. 23
15 warumb thußt du so ubel an diesem Volck? Warumb hast du mich hergeschand? Denn sind dem, das ich hinein bin gangen zu Pharao, mit im zu reden in deinem Namen, hat er das Volck noch herter geplaget, und du hast dein Volck nicht errettet.

Also klaget der Prophet Jeremias auch und spricht zu Gott: Du hast Jerem. 20. 7
20 mich betrogen und verführet, Gy, wie solte Gott einen verführen? saget er doch: Ich wil dir eine Ehre stirn und eiserne Maur sein, und leßet dennoch den Jerem. 1. 18
25 Propheten Hieremiam ins gefengnis werffen. Aber das ist Gottes art, das er sein Wort wunderbarlich füret, und wenn er sein werck auch angreißt, so leßt sich ansehen, als wolt nichts drauß werden, ja das gegenspil geschiet wol, aber warumb thut dieses Gott? Darumb: er wil sein werck deste wunder-
barlicher ansrichten und das Göttliche wort sol seine krafft und macht deste
mehr in der schwachheit sehen lassen und beweisen.

Denn durch Torheit machet er Weisheit, durch krankheit machet er sterck und gesundheit, durch nichts machet er alles. Also leßt er auch Sein Wort krank und Schwach werden. Als denn sind die Widersacher des Göttlichen
30 worts viel stercker und klüger und werden hoffertig, Aber Gott gedenckt also: Harret, Ich wil euch recht sehen, das ir anlaffen sollet, Und wenn sie denn am aller sterckesten sind, so bricht Gott herein und schleget zu boden der welt und aller seiner Feinde stercke, weisheit, kunst und alles.

Das ist uns zum trost geschrieben, auff das wir lernen in unsern We-
35 ruffen und Emptern an Gottes wort fest halten und von uns selbst abtreten,

zu 18 Hieremie klage Cap. 20. r

zu 20 Cap. 1. r

zu 21 Gottes art und weise. r

zu 27 Göttliche meisterschafft Esa. 63. r

zu 34 TRCET. r

Hoc nobis ſcriptum, ut hereamus in verbo. Etsi apparent omnia
1. Cor. 1, 25 interitura, per infirmitatem ducit nos in fortitudinem, et hoc vult Paulus.

Soel 3, 15 Sie omnes Christiani ſunt ſchwach et verworffen dei. Sie inquit Iohel.
Quis fuit Petrus? hunc et alios hengt er an alle ſapientes, potentes, an das
romiſch reich darzu. Erat dei infirmitas et stulticia. Petrus ut hie Moſes 5
perdidit vitam, sed tamen vicit mundum x.

2. ſtuck das der teufel ſein art hie auch zeigt hat, ut Christus dicit in
Matth. 12, 29 Euangelio: quando fortis armatus x. Quando sinitur diabolo ſein regiment,

aber auff Gott unſer hoffnung und vertrauen ſehen. Denn umb unſern willen
leiſt Gott ſein wort auch zur torheit und ſchwach werden und bricht doch 10
gleichwol hindurch, wie denn dieſe Erlöſung noch folgen muſte mit den kindern
von Iſrael, ob ſichs gleich nicht lieſ das für anſehen, und obz wol ſchwerlich
und unmöglich zugehet, denn also ſaget Gott im ende dieſes fünfften Capitelz.

6, 1 Nu ſolt du ſehen, was ich Pharaon thun werde, denn durch
eine ſtarcke hand muſ er ſie laſſen ziehen, Er muſ ſie noch durch 15
eine ſtarcke hand auß ſeinem lande von ſich treiben.

Also ſind auch alle Chriſten Gottes ſchwachheit und thorheit, aber Gott
machet ſie wider ſtarck und weiſe, wie auch im Propheten Joel am dritten
Soel 3, 15 Capitel geſaget wird: Der Schwache achte ſich ſtarck.

S. Petrus, der Leie und arme Fiſcher, hengt ſich an alle Heilige Ge- 20
lerteste und kluge Leute in der Welt, ja auch an das ganze Römische Reich,
Wiewol es ein gering anſehen hat, das S. Petrus mit der Predigt des Eu-
angelii das Römische Reich meißtern ſolte, und einer hette mögen ſagen: O
were Gott klug, ſo griff erſ also nerrisch nicht an, Aber S. Petrus war
(gleich wie auch Moſes alhie iſt) Gottes ſchwachheit und torheit und muſte 25
den kopff und ſein leben herſtrecken, Aber gleichwol hat er mit dem Euangelio
das Römische Reich erſenft. Denn diſ iſt die Natur des Göttlichen Wortz,
ſo wir wol lernen ſollen, das wenn Pharaon ſtolz iſt, pochet, tobet und wutet,
ſo ſtellet ſich Gott und ſein Wort gar ſchwach, mat und krank, gleich als
lege es gar zu boden, Aber es wird wider ſtarck, reiſſet hindurch und iber- 30
windet alles, wie denn auch folgen wird, das die Kinder von Iſrael werden
durchs Rote Meer geführt und Pharaon darinnen erſenft.

Das ander ſtücke in dieſem Capitel iſt von des Teufels art und eigen-
ſchafft, davon auch Chriſtus im Euangelio Matthei am zwölfften Capitel ſagt:
Matth. 12, 29 Wenn der ſtarcke gewapnete ſeinen Palaſt bewaret, ſo iſt das ſeine zu frieden etc. 35
Der Teufel kan das wol leiden, das man ſein reich leiſt gehen und bleiben
und er die gewiſſen und Seelen gefangen behalten mag. Aber wenn Gottes

zu 20 S. Petri torheit und ſchwachheit r zu 27—29 Natur des Göttlichen Wortz. r
zu 33 Teufels vertrieb und plage. r

tum resistat. Quando vero dei verbum venit, nisi potest esse patiens, si posset, richtet er mer auß. Sicut fecit, quando voluit eicere Christus demonium, wie spruet er, sicut et fit, quando mit ernst eicitur. Sic facit in mundo in toto sicut in membro x.

5 Papa sol auß̄ faren, quid facit? er testert, spenet, brennet.

Sie fit hie x. iam plus vult cogere eos quam autea, sed quantum plus laborat, minus efficit, quia verbum est 'dei potentia' ut Paulus, et per^{Rom. 1, 16} hoc quod sie¹ spert, wirt das volck dexter eer loß et interim perit ipse in mari. Haec omnia nobis in solatium. Sie fit nobis in morte: je herters
10 zwingt, je gewisser iß der her da.

zu 3 über spruet steht bobet [so]

1) = sich

Wort kömet und sein reich stürmet und angreißt, da wird er toll und unvernig und kans nicht leiden, und wenn er gedultig dazu were, so würde er viel mehr gewinnen, ausrichten und schaffen denn also, Aber das thut er nicht, als
15 balde man in nur ein wenig anruret, so schmerhets in und wils nicht leiden.

Dieses sehen wir in den Evangelischen Historien, wenn der Herr Christus den Teufel anstreibet, so scheumet er, spruet umb sich und treibet seltsame
20 geberde, er bebet und reißet umb sich, als were er unsinnig und töricht, also ungerne weichet er, Und wie er nu in den Menschen thut, also handelt er auch in seinem reich und an seinem ganzen Leibe.

Der Pabst ist auch angegriffen, sein Abtaz, Walfart, Mes, Heiligen
25 anrufen und andere Lügenthand sind offenbaret und zu schanden gemacht. Da sihe, wie hie sein Reich tobet und wütet, denn der Teufel mus außfaren, Sihe, wie der Pabst uns testert, schendet, vermaledeiet und verdamet, und wie er spruet und fluchet.

Also gehet es auch alhie in diesem Capitel zu, da Gottes Wort und
30 verheißung kömet und dem Volck Israet helfen wil, da wird dis Volck hertex gehalten denn zuvor nie. Denn Pharao nimet dem Volck Israet auch das stro, Dennoch, je hertex er das Volck hett, je weniger er gewinnet. Denn Gottes Wort ist Gottes krafft und gewalt wider des Teufels macht und gewalt,
35 darumb so ist es vergeblich, das sich der Teufel also sperrt, zerret und weret und also feindlich hett. Denn dadurch hilfft der Teufel selbs, das das Volck Israet los wird, wie denn alhie Pharao geschiet, welcher uber seiner Tyranney und toben kömet umb Leib und Gut und mus im roten Meer ersauffen. Wer doch dis alleine glauben hondte, das, Je hertex der Teufel in todes noten und
40 dergleichen in andern anligen uns zwinget, je gewisser Gott da bey uns sey und je keuffer uber uns halte.

zu 15 Matth. 8. Marci 9. r zu 20 Pabst oder Widerchrist. r zu 28/29 Rom. 1.
2. Cor. 12. r zu 31/32 Teufflicher Wüterey nutz. r 32 Israet

C. VI.

Singula verba sunt ignea. Haec verba praedicata fuerunt frustra vor
franchen¹ ꝛ.

Mit allem fleiß verwaret die ſchriſt et ſpiritus ſanctus, daß er unſ
vortweck nhem den rhum et verdinſt et quod omnia quae facit, ita facit, daß 5
er ein wolgefallen drinen hat gehabt et ita ordinatum.

Incepit ergo Moses, quid sibi actum. Respondet deus: efficiam, ut vos
extradam. Verba quidem efficacia, sed opere non fit. Iam sequitur sermo
dei de Abraham, umb des bund willen, quomodo promisi eis, ſol eſ ge-
ſehen, alias passio, opera nihil valerent, wen prius promissio dei nit ver- 10
handen were.

¹⁾ d. i. tranſten = 'ſchwachen, ſchwachgläubigen' vgl. Z. 24/25. P. P.

6, 2-5

Das Sechſte Capitel.

Und Gott redet mit Moſe und ſprach zu im: Ich bin der
Herr und bin erſchienen Abraham, Iſaac und Jacob, daß ich 15
ir Allmechtiger Gott ſein wolt, Aber meinen Namen HERR habe
ich inen nicht kund gethan. Auch habe ich meinen Bund mit inen
auffgericht, daß ich inen geben wil daß Land Chanaan, daß Land
irer walſart, darinnen ſie frembdling geweſen ſind, Auch habe
ich gehöret die weheklage der Kinder Iſrael, die die Egypter mit
Frönnen beſchweren, und hab an meinen Bund gedacht. 20

In dieſem Capitel widerholet Gott ſeine verheiffung, daß er die Kinder
von Iſrael wolle auß Egypten Land führen und daß gelobte Land inen geben,
wil mit dieſer neuen Zuſagung des Moſi und der Kinder Iſrael glauben
ſterken, daß ſie an der Erlöſung nicht zweifelten, Aber dieſe wort ſind inen 25
umbjonſt gepredigt worden etc.

Die heilige Schriſt und der heilige Geiſt verwaren ſich mit höchstem
vleiſ, wenn ſie reden von den wolthaten, ſo Gott unſ erzeigen wolle, daß ſie
zuvor hinweg nemen allen Rhum und verdienſt und unſ dahin weiſen, daß
alles, was Gott in unſ thut und wirket, Er darumb thue, daß er ſeine
wolluſt und freude darinnen gehabt und Er von ewigkeit eſ alſo verordnet. 30
Alſo, damit Moſe alhie und Gottes wort auch geſchwecht und zur thorheit
gemacht werde, So gehet eſ blödiglich und geringe an. Gott predigt alhie,
daß er erſchienen ſei Abrahæ, Iſaac und Jacob und gedenkt des bundes, den
er inen verheiffen habe, als, daß gelobte Land zu geben, und ſpricht: umb
dieſes Bundes willen ſol euch das widerfaren, und nicht umb ewers ſenffzenſ, 35
ſchreienſ und klagenſ willen, auff daß ſie ja nichts hetten fürzuwenden.

Dem kein Weheklagen ſol nicht ſat und gnug ſein, und die guten werck

zu 26 Der Schriſt rede von G. wolthaten. r zu 34-36 Gewiſſe urſachen G. gutthaten. r

Sed quia promissio facta est et video vestram adlictionem, urget me, scilicet ewer wegflagen in den bund verjaßt. Ergo non possumus gloriari eius har breyt. Ipse ducit omnes populos. Ergo gratias agamus sibi pro immensa gratia, et non faciat propter nostra opera et merita. Ante 400 annos
5 promisi hoc, ut sciatis me gratis facere. Zumal, quod vellem eorum deus esse et semini.

'Nomen.' Iudei dicunt, quod non simit se nominari nomine tetra-6,3 grammato, sed manere debet, quod dicit se apparuisse ꝛ. ergo noverunt eum et habuerunt promissionem, qui fuit. Christum ergo tum bene et melius
10 noverunt quam nos, quare dicit, quod nomen et i. e. quod non sit außgepredigt

3 populos] plj 4 (solum) faciat

und das leiden sol nicht gelten, man gehe denn zuvor in Gottes wort daher, Darumb spricht Gott alhie: dieweil ich euch verheiffen habe dis Land, und ir seid der Same, dem dis Land zugesagt ist, umb dieser verheiffung willen so sehe ich an dis wehe klagan, denn diese zeit, darinnen ir also gemartert und
15 gepfagt werdet, gibt mir ursach, zugedencken ewers wehklagens. Verjaßet sie also, das sie nicht ein haer breit sich rhumen köndten einiges verdiensts. Denn die kinder von Israel auch wenig guter Werck und eigener gerechtigkeit und frödigkeit gehabt, das Volk steckte voller ungläubens, ungedult, murrens, und Moyses voller schwachheit und ungehorsams. Sondern, was inen gegeben
20 würde, das es geschehe durch seine ewige Güte umb seiner warheit und verheiffung willen, damit sie Gott danktsagung für seine gnade und barmherzigkeit theten und sie nicht sagen dürfften, sie weren die Leute, die Gott umb irgend eines wercks willen ansehen müste. Darumb spricht Gott alhie: Zehet darauff, ich wil euch erretten, nicht umb ewer Gelben haer willen, Sondern das Ichs
25 vierhundert Jar zuvor ewern Vetern verheiffen habe und also beschlossen, das Ichs thun wolle, auff das ir wißet, es sey euch aus Gnaden gegeben und ewern Vetern auß gnaden übergeben und verheiffen.

Aber meinen Namen HERR hab ich inen nicht kundt gethan.6,3

An wollen wir die wort befehen, Die Jüden sprechen, das der Name
30 Gottes genennet sey Tetra grammaton ADONAI, das mus man lassen bleiben. Er spricht: ich bin inen erschienen, also, das ich ir Gott sey. Darumb so haben sie Gott erkennen und von Gott gewußt zu reden, das er Allmechtig, warhafftig, gnedig und barmherzig sey. Gott ist inen oft erschienen, hat mit inen geredet und grosse Mirakel bey inen gethan, und auß diese weise
35 haben sie in besser gekant den wir, warumb spricht er denn, daß sie in nicht erkant haben? wir müssen also deuten den namen Gottes, das er nicht sey so helle und klar gepredigt und gepreiset worden, als zur zeit des HERRN

zu 14 15 Roma. 14. Ebre. 11. r zu 17 Israeliten. r 30 Tetra grammaton zu 30
ADONAI r zu 37 Predigt von Gott. r

und gepreißt, daß er thein nhamen in mundo habuit. Noverunt quidem me et apparui illis q. d. non fuerunt illis qui praedicationem de me dilatarent, sed per vos hoc fieri debet. Magnum discrimen noscere dei nomen et officium habere, per quod dilatet nomen dei.

Hoc officium ei dedit, non fuit commissum Abrae dilatandum, ut Moses 5
et ut dictum Paulo, qui portabat nomen. Sic facit, ut fiat notus i. e. leßt sie die predig hören. Adimit ergo meritum, quod fecit foedus, etlich grosse liplich predig, non possunt satis honorari et laudari, sed tamen nihil est et est

Christi, der lieben Apostel und hernach eine weile, Derhalben Gottes Name zur selbigen zeit kein groß geschrey hatte in der Welt, daß er allenthalben wol 10
were erkant worden. Ich, spricht er, bin inen erschienen, Aber ich habe keinen Namen bey inen gehabt, Das ist: die Patriarchen sind nicht die gewesen, so die predigt und das geschrey von mir hetten gesüret, als nu du, Moses, und die Kinder von Israel thun sollen, daß mein Name in der ganzen welt bekant 15
würde. Nu aber sol die Erlösung der Kinder Israel ins werck gesetzt und die verheißungen erfüllet und dem ganzen Volk Israel geholffen werden, da er zuvor nur einzelen Personen, als Abraham, Isaac und Jacob, geholffen hat.

Also deuten wir es und kómen hindurch, wer es besser weis, dem gúnnen wirs wol. Moses hat ein Ampt gehabt, von dem Ampte wird alhie geredet, 20
Sonst het Abraham in seinem Hause auch geprediget den Namen Gottes, aber einen solchen befehl hat er nicht gehabt, den Namen Gottes zu predigen, als Moses gethan hat, oder wie wir thun, oder wie S. Paulus, die lieben Aposteln und der Herr Christus gethan hat. Genesis am 16. Capitel wird gesagt: 25
361. 41. 25 'Er sol meinen Namen predigen', also machet er seinen Namen kund und beband den Patriarchen.

Aber alhie hat man viel lamer Zoten der Juden von den Mirakeln dieses Namens Adonai, die wir iht wollen faren lassen. Es wil aber Moses 30
sagen: Iht solt ir anheben und predigen diesen Namen Gottes und eitel treffliche schöne liebliche Predigten davon thun. Aber das ist auch schwach, es gilt nicht für dem Volk, umb der harten arbeit und grossen beschwerung 30
willen gleben sie nicht, Jedoch hat Gott ein mittheiden mit inen und helts inen zu gut, hett an, prediget fort, leßet nicht ab.

6. 9 Moses sagt solchs den Kindern Israel, aber sie hörten in nicht für ienstzen und angst und für harter arbeit.

Da Moses durch Gottes Wort und zusagung gesterckt worden, ist er 35
Gott gehorsam, prediget den Kindern von Israel abermals von der Erlösung, vermanet sie zum glauben, gedult im Creuz, und das sie Gottes beruff folgen sotten. Aber hie spüret man den ungehorsam und unglanben der Kinder Israel,

infirma, quia populus non assumit. Tamen interim non cessat praedicare et a suo officio.

Iam sequitur Mosi mos. Iam incipit genealogiam Mosi, qui deberet ^{6, 14} hoc tam egregium facinus facere, propter 3. filium Levi scilicet oportet et ⁵ duo priores filii numerentur. Levi fuit filius Lea. Caath. Amram qui fuit Mose pater, so ghet's her, hi omnes mortui in Aegypto. Iam quae fuerit mater Moses, de qua et supra. Vir de tribu accepit mulierem. Ideo dicitur

zu 3 über incipit steht scribit 7 mulierem c aus (...)

denn da es nicht balde fort wil mit der erlösung, so werffen sie Gott den jact gar fur die thür, wollen seinem wort nicht mehr glauben, auch keinen ¹⁰ trost zulassen. Denn wenns uns ubel gehet, so gedenckt fleisch und blut nicht dran, das es solle widerumb ein mal gut werden, sondern meinet, nu müsse man gar verderben, So doch auff einen Plazregen und ungewitter balde pflaget wider ein Sonnenschein und helle schön wetter zu folgen. Also pflegel Golt ¹⁵ nach langem Creutz und krübsal auch wider in helfen und hilfft viel herrlicher, je schwerer das leiden gewesen ist.

Diesz sind die Heubter des hausez irer Väter. Die Kinder ^{6, 14-20} Ruben, des ersten Sonz Israel, sind diese: Hanoch, Paltu, Hezron, Charmi. Das sind die geschlechter von Ruben. Die Kinder Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und ²⁰ Saul, der Son des Cananeischen Weibz. Das sind Simeonis Geschlechter.

Diesz sind die Namen der Kinder Levi in iren Geschlechten: Gerson, Rahat, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreissig Jar alt. Die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei ²⁵ in iren Geschlechten. Die Kinder Rahath sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Nziel. Cahath aber ward hundert und drey und dreissig jar alt. Die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind diese Geschlechter Levi in iren Freundschaften.

Und Amram nam seine Ruhme Nochebed zum Weibe, die gebar ³⁰ im Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreissig jar alt etc.

Nu folget weiter, welches in zweien blettern beschriben wird, das ein ander mit zweien worten begriffen hette, und werden erzelet Mosi und Arons Geschlechter und Stamregister, Denn sol Moses ein Vexer und Herzog werden, ³⁵ der das Volk Israel außjüre aus Egypten, So mus man auch wissen, wer er sey, aus was Stam er geboren sey, das man seine ankunfft wisse, und umb

zu 12 Tob. 3. r zu 17 Ruben. r zu 19 Simeon. r zu 22 Levi. r zu 25
Rahath. Amram. r zu 30 Aaron. Mose. r zu 33/34 Mosi und Arons Stam register. r

filia Levi, ſuit ſein fründin im andern gelid. Das werden al noch trefflich leut werden hinden nach. Elizeba ſuit de tribu Iuda. Quando filiae habebant hereditatem, non permittebatur ut nubere in alia tribu viro q. d. die

1 fründin nicht ſicher leſbar 3 (. . . .) permittebatur

des dritten Stam̄s, als Levi willen, darans Moſes und Aaron komen, müſſen die zweene Stemme, als Ruben und Simeon, zuvor auch genennet werden, 5 denn dieſe beide, Ruben und Simeon, waren elter denn Levi. Moſes iſt aber auch der Lea Son, der armen Niſchenbrüddelin, denn Levi iſt von Jacob und der Lea Son. Nu hat Levi wider einen Son, als Cahath, darnach Cahaths Son iſt Amram, welcher Moſi Vater iſt geweſen. Das iſt Moſi Geſchlecht, dieſe alle drey, Levi, Cahath und Amram, ſind in Egvpten geſtorben und 10 haben alle in Egvpten gelebt. So iſt Jochebed Moſi Mutter geweſen, und droben wird geſagt, das ein Man aus dem Stam Levi hab ein Weib genommen als ſeine Nume, da wird Jochebed Levi tochter genant. Aber ich glenbe viel mehr, das ſie Gevjons oder Merari Schwester ſey geweſen und Amrams Waſe, das ſie im andern gliede in angehört und ſeines gebliuts ge- 15 weſen ſey. Jezear iſt Amrams Bruder, wie denn Eliſabeth Zachariae Weib iſt, welche auch Aarons Tochter iſt. Aber Aarons Weib wird auch Eliſeba geheiffen, von dem Stam Juda, denn dieſe beide Geſchlecht griffen in einander mit Heirath. Wenn die Töchter güter hatten, muſten ſie ſich nicht vergreifen, Wenn ſie aber nicht güter hatten, ſo mochten ſie aus dem Geſchlechte greiffen 20 und in ein ander Geſchlecht freien.

6, 26. 27 Das iſt der Aaron und Moſe, zu den der Herr ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egvptenland mit irem Heer. Sie ſinds, die mit Pharao, dem Könige in Egvpten, redeten, das ſie die Kinder Iſrael aus Egvpten führen, Nemlich Moſe und Aaron. 25

Aus dem Stam Levi werden nu groſſe Leute geboren, wie denn Moſes und Aaron auch drans komen ſind, und wird Moſes alhie beſchrieben als ein Heerführer und Heubtman des volks Iſrael, das er aus dieſem Stam komen ſey, und Gott ſo und ſo mit ime geredt habe.

6, 28—30 Und des tages redet der Herr mit Moſe in Egvptenlande und ſprach: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egvpten, alles, was ich mit dir rede. Und er antwortet für dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeſchnitten Lippen, wie wird mich denn Pharao hören? 30

Gott widerholet abermals ſeinen beſehl und Gebot zu Moſe, das er ſolle 35 die Kinder Iſrael aus Egvpten führen, wil in getroſt und mutig durch ſein Wort in dieſem werck und beruff machen. Aber Moſes leſt ſeinen Ungehorsam und Schwachheit abermals ſehen, entſchuldiget ſich, wil nicht fort, fürchtet

sein die jurnemeſt in genere Levi, in quo et Aaron et Moses. Hic est Moses, cum quo et deus locutus est, nihil aliud habet hic textus.

8

11. Dezember 1524.

Dominica 3. in adventu.

C. VII.

⁵ In 5. et 6. audivimus, qualiter deus Mosen et Aaron confortavit, ut loquerentur coram Pharaone et educerent populum, ut facerent signa per

1 Aaron e aus (Leui) 5 audivimus] au Aaron] A

der haut. Daran wir aber ein Exempel der gebrechlichkeit und schwachheit der Heiligen sehen, wie sie den Hund auch hinken lassen¹, wie sünde inmerdar in inen sich reget und sie umb vergebung deshalben teglich bitten müssen.

¹⁰ Das Siebende Capitel.

Wir haben gehört im Fünfften und Sechsten Capitel dieses Buchs, wie Gott der Herr diese zweene, Mosen und Aaron, stercket und tröstet, das sie das Anpt, mit Pharaone zu reden und das Volk Israel aus Egypten zu führen, annemen, und gibt inen Wunderzeichen, als das der Stab zur Schlangen
¹⁵ und das wasser in Egypten zu blut und die aussieckige hand wider rein wird. Welches alles darumb geschah, das sie mutig und künne wurden, diß mechtige große werck anzugreifen, und nicht gedachten, das es durch ire krafft geschehe, sondern das es Gottes selbst eigenes werck were, da er wolte bey inen gegenwertig sein. Auch wurde durch diese Mirakel, so Moses thet in Egypten,
²⁰ jederman kund, das Moses von Gott gesand were und das die Ausführung des Volks Israel aus Egypten durch Gottes geheiß und beystand geschehe und nicht aus freventlicher leichtfertigkeit oder furwihiger und auffrührischer weise. Diese Mirakel fireten und wiesen jederman auff Gott als den Stifter, Ursacher und Anfenger dieser Ausführung, das er sein Volk wolt erlösen von
²⁵ dem diensthaufe Egypti.

Dem darumb leßt Gott in der Kirchen seine Heiligen und Werkzeuge oft Mirakel oder wunder thun, das er ehre, lob und preis wil darvon haben. Wie denn in diesem Capitel Gott spricht **Die Egypter sollens inuen werden, das**
³⁰ **ich der Herr bin, wenn ich nu meine hand ausstrecke über Egypten und die kinder Israel von inen wegführen werde**². Die Mirakel sollen dienen, das wir den wahrhaftigen Gott erkennen. Wie denn auch die Wunderwerck, so der Herr Christus thet, offenbareten seine herrligkeit, das man an inen glaubete, Johan. 2. denn es waren Göttliche Mirakel. Wie Nicodemus solches bekennet, Joh. 2. 11
 Joa. 3., da er jaget **Meister, wir wissen, das du ein Lerer von Gott komen**³, 2

^{zu 7 8} Heiligen mangel. r ^{zu 11} Summa des 5. und 6. Cap. r ^{zu 19 20} Mirakel
 wirkung und ende. r ^{zu 26} 1. r ^{zu 32} Des H. Christi wunder. r

¹) den hant hinken laten = 'falsch, unzuverlässig sein' Lübben-Walther 154⁸, auch
 hd. Grimm Wtb. 4, 2, 1914. P. P.

aquam in sanguinem &c. ut videlicet hi duo animosi fierent hoc grande opus anzugreifen, ut scirent dei opus esse, non suum.

In 6. quando pharao fuit obstinatus et noluit dimittere et Moses clamat &c. In hoc omni indicatur deum mire facere sua opera. Quando incipit aliquid facere. stellt er sich, quasi submersura sint omnia. 5

In 7. mirus sermo, quod Moses debet deus esse super Pharaonem et 5
7, 1 Aaron Mosi propheta. Noster textus aliter, sed clara sunt verba. 'Faciam,

*1 in sanguinem über aquam zu 4 über mire steht wunderbarlich 7 mosi über Aaron
sunt verba über clara*

bist, denn niemand's kan die zeichen thun, die du thuist, es sey denn Gott mit ime'.

Nem durch die Mirakel der Heiligen Gottes wird die Christliche war- 10
hafftige lere bestetiget, Als die Aposteln thun im neuen Testament grosse 10
Mirakel. Wie dem Petrus Act. 3. den Lamem gesund machet im Namen und 10
krafft des Herrn Christi, dadurch wird uberzenget, das die Lere von Christo 10
warhafftig sey, denn sie werde nicht allein mit worten von den Aposteln ge- 15
leret, sondern Christus bekräftiget sie auch mit Wunderwerken, so nicht aus 15
menschlichen kräften gethan werden. Letztlich so wird durch Mirakel der war- 15
hafftige Gottes dienst von Gott selbst gestiftet, vergewisset und bestetiget, als 15
durch Elie und andrer Propheten Mirakel wird das Volk im rechten Gottes 15
dienst versichert und bekräftiget und von Abgöttischen Baalitischen Gottes 15
dienst abgeführt. 20

Nu im Siebenden Capitel hören wir, wie Pharao halstarriger und ver- 20
stockter wird, Antwortet inen, das er das Volk nicht wolle los lassen, sondern 20
er beschwerets noch mehr mit arbeit und Zigelstreichen, das auch das Volk 20
Israel aufenget zetter über Mosen zu schreien.

Der Herr sprach zu Mose: Siehe zu, ich hab dich einen Gott 25
gesetzt über Pharao, und Aaron, dein Bruder, sol dein Prophet 25
sein. Du solt reden alles, was ich dir gebieten werde. Aber 25
Aaron, dein bruder, sol für Pharao reden, das er die Kinder 25
Israel aus seinem Lande lasse.

Mit diesen worten wird angezeigt, wie wunderbarlich Gott seine sachen 30
füret, wenn er dieselbige wil ins werck setzen und ausfüren, damit unser 30
glaube gespeiset und erneeret werde, ime zu vertrauen und festiglich zu 30
glauben, das ers hinaus führen kan. Denn Gott spricht alhie zu Mose, Er 30
solle ein Gott sein über Pharao, und Aaron sollte Mose Prophet sein. Der 30
Latiniſche text hat sich geschewet, also zu reden, aber es stehet däre alda, und 35

*zu 10 2. r zu 13 Marci ult. r zu 16 3. r zu 21 Des 7. Capit. begriff. r
zu 30 G. wunder art. r zu 33 Matth. 4. er Tent. 8. r*

ut sis deus pharaonis et Aaron tuus propheta.' De hoc quidem dicemus, scharff stueck werden khomen.

Sepe audistis, quod in omnibus operibus dei, quae facit nobiscum et omnibus creaturis, maximum est, quod facit suo verbo. Domus dei dicitur, ⁵ ubi eius verbum praedicatur, si etiam unter einer werden. Ita locus sortitur nomen domus dei, non quia nos damus ei, non ut nostri Episcopi, sed a dei verbo habere nomen debet. Si sol^s da sein, non huc feram, oportet de celo veniat, ut ipse ordinet. Multis modis dicitur locus dei in Gen. Sicut verbum dei facit domum dei, ita ex hominibus facit deos.

¹⁰ Qui ad rubum debet accedere, iubetur exuere calceos, quia ibi verbum dei erat. Ergo dicuntur dii, qui verbum habent, et praecipue, qui

3 audistis] an zu 4 domus dei. rro zu 7 über sol^s steht verbum dij rro zu 8 über dei in Gen. steht quando ab. Isa. Noe x. zu 10 über debet steht moyses zu 11 über dei erat steht ergo et domus dei

auff das ir euch nicht dran stoffet, wenn solche art zu reden fürsetzt, so wollen wir etwas darvon handeln, Denn es werden noch solcher scharffer stücke mehr komen.

¹⁵ Ewer liebe hat oft gehört, das unter allen werken Gottes, so Gott mit uns und allen Creaturen hat, das herrlichste und größte werck sey sein Wort, davon alle ding geheiligt und nach Gott genennet werden, wie man denn gewöhnlich die kirchen ein Gottshaus heisset, nicht das da Gott were, sondern das da Gottes wort gehöret und gepredigt wird. Und wenn es auch ²⁰ gleich unter einer grünen Linde oder Weiden gepredigt würde, so hieß doch derselbige ort Gottes Wohnung und Stete, denn Gottes wort regieret daselbst. Nicht das wir den ort darzu geweiht haben, gezieret oder schon angestrichen hetten, wie unsere Bischöffe iren Götzenkirchen thun und mit irem öle und anderer zugehöre sie schmieren, Sondern von dem Göttlichen wort, das ²⁵ nicht dahin bringe, sondern es kömet aus Göttlicher ordnung dahin. Wo nu das ist, daselbst ist auch sein haus, und da wil Gott gehret sein, Denn Gottes wort machet nicht allein die Stete heilig und zu Gottes stete und hause, Es machet auch eben dasselbige Wort aus den Leuten Götter.

Und dieses ist auch die ursache (wie vormalz auch angezeigt), das der ³⁰ Herr zu Moze saget, da er zu dem feurigen busch wolt treten: Zueh deine Schuhe aus, denn dieser ort ist heilig, denn Gottes wort ist da gewesen, Gott hat daselbst geredet. Darumb denn auch die da Gottes wort haben und es inen gegeben wird, das sie Gottes wort treiben und handeln, dieselbigen werden genennet Götter. Daher der Herr Christus selbst aus dem 82. Psalm ^{31. v. 2. 6}

zu 15 Gottes wort und seine weise. r zu 21 22 1. Timoth. 4. r

Joh. 10, 31. praedicant illud, ut Christus in Iohanne contra iudeos, q. d. tamen scriptura vocat deos, ad quos dei verbum dicitur: multo plus ego, qui ad hoc missus sum, ut praedicem, imo qui ipse sum verbum dei.

Sicut pater, sic et filii sunt. Ita sanctis dat honorem, qui verbum dei habent, quod etiam nomen habeant. Iohannes in Epistola: quam magna dederit nobis deus, quod dei filii vocamur. Hereditamus eius bona, domini finis super omnia, ergo etiam participes nominis: sicut honorum participes sumus, sic et nominis.

Sie brehjet scriptura die krafft und macht verbi dei, ut videamus, quae

zu 1 Joh. X. vvo über iudeos steht filius dei altissimi 4 honorem über dat
zu 5 1. Joh. 3. vvo über magna steht charitatem 7 participes über nominis zu 9 107, 1
Quae nobis donentur per verbum vvo brehjet über (pient)

Joh. 10, 34 einen spruch Johan. am 10. Capit. einfüret und schließt also wider die Juden: 10
Ir saget, ich lestere Gott, daß ich gesagt habe, Ich sey Gottes Son, Nennet doch die Schrift Götter die jenigen, so da Gottes wort hören, und in denen Gottes wort geredet wird, Wie viel mehr bin ich Gottes Son, der ich zu euch vom Vater gesand bin? So muß nu der auch Gott sein und Gott angehören, der Gottes Wort redet. 15

Gott ist unser Vater, darumb, wie er Vater ist, also sind wir auch Söhne. Also gibt die heilige Schrift den heiligen einen namen, die Gottes wort haben, daß sie auch Gottes Namen erben. Darumb werden wir auch 1. Joh. 3, 1 in der Epistel Johannis Gottes Söhne genennet, und gleich wie wir Erben aller 20
güter Gottes sind, also haben wir auch den Göttlichen Namen, daß wir herrschen über Tod, Teufel und alles unglück und seiner güter teilhaftig sein, aber durch den glauben. Davon haben wir den tröstlichen furtrefflichen Titel, daß wir Götter genennet werden.

Solche krafft und macht hat das Göttliche wort, und also hoch achtet die h. schrift die Christen. Dieß mercket, daß es ein solch gros ding sey, 25
Gottes wort rein und rechtchaffen haben, daß Gott selbst einen nennet GOTT, wie an diesem ort Moses Pharaonis Gott sein solte, denn er hatte Gottes wort über Pharaonem. Also sind und sollen auch alle Christen genennet werden, die an Christum warhafftig glauben. Denn das ist Gottes Son sein, wenn wir Gottes wort haben und dabey bleiben. Darumb kan man die 30
Christen nicht gungsam preisen dieser ehre halben, so wir haben, wir können sie auch nicht gungsam begreifen. Aber durch den Glauben wirds geschmeckt ein wenig, und in dem andern leben werden wirs leben. Darumb sollen wir das Göttliche wort lieben und hoch ehren und dasselbige nicht verachten, als 35
sey es ein menschen wort, darauff nichts erfolgen würde. Denn aus Gotte

zu 11—13 Starck Argument des H. Christi. r zu 18—20 Christen oder Steinigen hohe Titel. 1. Johan. 3. r zu 32 33 N. B. Psal. 139. et 34. r zu 33 „ r zu 35 107, 13 Gzech. 12. r

documentur nobis, si hoc habemus. Si non habemus, tunc sumus iunge teufel, quia dicitur princeps mundi deus. Pau. x. ad Petrum 'abi Satan'. Ergo ^{1. Cor. 2, 6} ^{Matth. 16, 23} est eiu junger teufel, qui verbum non habet.

Tam potenter loquitur und preiset die er et virtutem verbi dei. Hoc vult
 5 hic locus Et in Bibliis Exo. 22. dicuntur omnes iudices dii. Et deus sinit ^{2. Moys. 21, 6;} ^{22, 8} se iudicem ita nominare i. e. qui sunt in loco dei et tales vult, ut videlicet, sicut et instruxit hunc populum, verbo dei praeparati sunt, non solum ratione.


Inauditus ergo sermo hic, sed assuescendum in scriptura. Sed non minus, ut sciamus, de quo iactandum. Quod dicit 'posui te deum Pharaonis',
 10 hic rursus consolatur Mosen, quia prius plus Pharaon rexerat populum, quam ante. Ideo et Moses hoc queritur coram deo: 'quid ego?' Tam fleiu wirt

*1 nobis über (. . .) zu 2 mat: 16. rro deus über mundi 3 verbum über non
 zu 5 iudices dij Exo. 22. rro 6 iudicem über se videlicet (cum) 6 7 sicut his populum
 über videlicet verbo dei praeparati sunt zu 9 Initium cap. 7. rro 10 mosen über con-
 solatur 11 coram deo über queritur zu 11—108, 5 Christianus rro*

folget alles gutes. So sollen wir unsere augen aufsthum und sehen, was wir doch empfangen und haben, wenn wir Gottes Wort haben.

Wenn bey uns Gottes wort nicht ist, so sind wir im reich des Teufels
 15 und sind junge Teufel und Teufels kinder. Also sagt der H. Christus auch zu Petro, da er widerriete, das er nicht in Judeam zihen sollte: Hindere mich ^{Matth. 16, 23} nicht, du Teufel, Aber wer Gottes wort hat, der ist ein junger Gott. Wer das wort Gottes nicht hat, sondern hat des Teufels sinn und wort, das ist falsche lere und irthum, das sind alles junge Teufel. Also redet die Schrift
 20 gewaltiglich, preiset, ehret und rhümet das Göttliche wort, denn daraus rhumen wir uns, das wir Gottes söne sind, und drunden im 22. Capit. dijs Buchs ^{2. Moys. 22, 9} heisset Moses die Richter Götter, das ist die an Gottes stat sitzen, Mofi gefeh in der hand haben und richten nach dem Göttlichen worte und regiren nicht nach der vernunft, sondern nach Gottes wort, wie denn Gott solch volk
 25 drumb geordnet hat.

Derhalben ist es nu ein ungewöhnliche rede und sprache, das alhie gesagt wird: Ich wil dich zum Gott sehen iber andere leute, Aber man mus sich an solche weise der h. Schrift gewehnen, auff das wir lernen, wer Gott heisse. Es wird gesagt: Aber Pharaonem wil ich dich zum Gott sehen. Dijs ist aber-
 30 mal ein trost, denn zuvor lies Gott Mosen sincken und Pharaonis hohn und spot sein und mit den kindern Israel alles erger werden, und mus Moses gar bloß stehen und verzagt werden. Er hies Mosen sagen, das das volk Israel aus Eghpten solte ausziehen, und er, Moses, solte es ausfuren, Aber je mehr Moses solches heisset und sagt vom ausfuren, je bitterer und
 35 grimmiger Pharaon und je verzagter Moses wird, aber da Moses also schwach

*zu 13  r zu 16 Matth. 16. r zu 17 " r zu 22 23 Richter und ir Ampt. r
 zu 27 " r zu 31 32 Mofi erquidung und trost. r*

Moses. Confortat eum et inquit: te erigam plus, ut non solum educas populum, sed et ut fias per verbum meum eius deus i. e. facias quodcumque velis, er sperre und weher sich, ut ut velit.

Qui verbum dei habet, et dei filius est, et nomen habet, habet omnem potestatem. Christianum audistis tam excellens esse, ut omnes creaturae sibi serviant. Quoniam non apparet, tamen ita est. Quid potentius diabolo, amarius diabolo ꝛ.? et tamen horum omnium dominus est Christianus. Haec nos contemnimus et videmus nach den prodigiis miraculorum apostolorum, ista admiramur ut magna. Christus 'qui in me credit, faciet haec et maiora his'. Inspiciuntur haec, quod eecum videre facio. Hoc facient, inquit, quoque. Sed 'maiora'. Quid maius, quod in conscientia regam supra omnes reges terrae et mortem, und verschling die sund, et diabolium caleo pedibus? Nonne haec maiora, quae solum verbum secum adfert.

1 eum über Confortat inquit über et 2 ut über et 3 ut ut velit über weher sich zu 5 über excellens steht bonum zu 7 über diabolo ꝛ. steht morte est über dominus zu 9 loh. 14. rro zu 10 über eecum videre steht eecus illuminatur zu 11 potentia Christiani rro

wird, da kömet Gott und tröst in und spricht: Du solt Pharaonis Gott sein und es mit im machen, wie du nur wilt, aber das sol geschehen durch mein wort, das ich dir gebe, durch dis wort solt du über in herrschen, er sperre und wehre sich nu so seer, als er wil, so solt du es doch mit im machen, wie du wilt.

Also gehet es dem, der da Gottes wort hat und Gottes Son ist, der hat gewalt uber alles, Denn ein Christ ist ein solcher gewaltiger Man, das im alle Creaturn müssen gehorsam sein, wiewol solches nicht scheineth, so ist es doch in der warheit also. Was ist auff erden krefftiger denn der tod, erschrecklicher denn die hunde und bitterer denn das böse gewissen? Dennoch spricht ein Christ, das er über diese alle ein Herr sey. Aber wir schlagen in wind, gaffen und sperren das maul auff gegen den Mirakeln der Apostel, So doch der H. Christus sagt: Die zeichen, die ich thue, wird ein Christ, der an mich glaubet, auch thun und noch grössere werck, denn ich, thun. Als wolte er jagen: Es leffet sich für ein gros werck ansehen, das ich die blinden sehend mache, die tauben hörend und die stummen redend, Aber er wirds auch thun und viel mehr denn dieses thun.

Sage mir, ist es nicht ein gros ding, das ich armer Madensack dem tode ein kiplin schlagen und dem Teufel troß bieten und aller Fürsten Tyrannen in wind schlagen sol und über die gewissen und über alles herrschen? Wenn ich gleich einen gerade und gesund mache, so ist es wol ein Wunderzeichen, auch wenn ich einen sehend mache, aber er mus doch sterben und dieses alles

18 wie] wil zu 20/21 Herrschaft der Christen. r zu 22 Cant. 8. r zu 26 Johan. 14. r zu 27 " r zu 31 Christliche Ritterchaft und freyheit. r

Si habet verbum et fides est recta, potest Christianus facere omnia, excitare mortuos &c. quia verbum dei in eo est et potest omnia per deum, qui per se facit, Christianus per deum. sed plus et incomprehensibilius miraculum est, quod mortem subigamus, quod non videtur, ideo non ducitur
5 magnum.

Hinc Christiani dicuntur sacerdotes et reges, quod dominantur omnibus, ich troß dem teufel &c. ich mein, daß sein Cron der erhe, quae pretiosiores sunt opibus mundi.

Ergo Moses, tecum ero, noli diffidere, si etiam modicum differam, noli
10 dubitare.

Moses non solum aut sein person est deus Pharaoni &c. Hic debemus deum laudare, qui dedit hanc potestatem, ut tales simus domini. Sed hoc

45 ideo bis magnum über quod non videtur zu 6/7 Christiani reges et sacerdotes rro

wider lassen. Aber Gottes Wort zeigt und spricht: Ich wil dir eine solche gewalt geben, die nicht sonst zu finden. Darumb wenn ein Mensch mit
15 Gottes wort gefasset ist und hat Gottes wort, so kan er als ein Christen wol die Blinden sehend und die Lammen gehend machen, denn Gottes wort ist in im und er ist Gottes Son, und wir thun durch Gottes gaben und quade, was Gott durch sich thut, das ist ein anders. So ist es nu ein groß ding, das ein Christ den Tod und Teufel sol fressen. Item wenn im der kopff
20 abgerissen wird, daß er sol gedencken, der tod sey anders nicht denn ein schlaff, und er werde sein kopff balde wider kriegen.

Aber dis alles, so werden wir in der heiligen Schrifft auch Könige
25 genennet, nicht daß wir schwert und eine hohe Krone führen, die voller Smaragden und anderer Edlengestein were, so groß als dieser Kirchpfeiler, sondern darumb, das wir trocken können wider den Tod, Teufel und Helle, das sie uns nicht schaden müssen. Diese Kron solt ja einem gar wol stehen.

So spricht nu alhie Gott zu Mose: Gehe hin und verzage nicht, ich wil mein wort nicht lassen, das ich gesagt habe: Für mein Volk ans, ich wil dir
30 beystehen, ob sichs nu gleich ein wenig verzeuhet, so hast du doch Gottes wort, du wirst sie schlagen und mit inen handeln als irgend ein Gott. Also ist Moses nicht nach seiner person ein Herr nber Pharaonem, uber den Tod und den Teufel, Sondern nach seinem Ampt, wie ers denn auch mit seinen zeichen beweiset. Diesen schatz und gewalt hat Gott uns geben, das wir
35 Christen solche Herrn sein sollen, aber wir schlagens in wind und verachtens, Unser thun und gute werck die bringen uns nicht dahin, so füret uns der

zu 22 Psal. 68. r zu 26/27 Roma. 8. 1. Corinth. 15. r zu 34 Göttliches Ampt. r

in ventum iacitur, per opera non hoc acquirimus, et semper videre volumus, quae fiant. Per verbum dei finis dii.

Ut et Moses qui iam mestus erat et territus, deus fit ex dei iussu, opera nihil facient. Opera sollen unter die leut ghen, deus non contentatur his, vult aliquid pretiosius, fidem videlicet et verbum, quod ipse met est, 5 das so vil gilt als er.

7,1 'Aaron propheta erit.' Propheta dicitur, qui sein verstand hat von got an mittel, non fit per humanam praedicationem vel doctrinam, si etiam fit, per dei verbum sapientem und verständig possum facere. Deus muß die
Matth. 23, 24 quel sein, meister sein. Christus mat. 23. 'prophetas', 'sapientes', qui a pro- 10 phetis schepfen, ad quos deus loquitur nit an mittel, sed per prophetas. Sicut ego, inquit, facio prophetas. ut te feci. ita sol er dein propheta sein,

zu 7 Propheta rro zu 9 über per dei verbum steht tamen non est zu 10
mat. 23. rro über qui sticht scribas 11 nil über an 12 ut te feci über ita sol

Teufel doch imerdar ins thun hinein, so wirs doch nicht bekommen denn alleine durch Gottes wort, dadurch werden wir Götter.

Moses ist durch sein thun nicht zum Gott worden, ja der Herr spricht 15 zu im: O Moses, du bist gefallen und verzaght, Aber ich wil dich zum Gott machen, Es lömet frey aus Gottes geheis, und er wils one werck haben, was für Gott sol bestehen. Werck gelten gegen den leuten und sollen den Leuten dienen, die sind damit zufrieden, aber Gott ist nicht zufrieden damit, er wil 20 den Glauben und sein Wort haben. Gott wil etwas höheres haben und spricht: Predige mir mein Wort, das gilt so viel als Ich. Was sol ich mit deinen gründigen freyigen schiebigen und stinkenden werken machen?

7,1 Und Aaron, dein Bruder, sol dein Prophet sein.

Ein Prophet wird genennet, der seinen verstand von Gott hat one mittel, dem der heilige Geist das Wort in mund legt, denn Er ist die Quell, 25 und sie haben keinen andern Meister denn Gott. Niemandt kan einen Propheten machen durch Menschliche Prediget und Lere, und ob es gleich Gottes Wort ist und ich das Wort auff das aller reinsten predige, so mache ich doch keinen Propheten, einen weisen und verständigen Man kan ich machen. Als
Matth. 23, 34 Matthei am drey und zwenzigsten Capitel werden Weise genant, welche von 30 den Propheten die Lere schöpffeten, Denn Gott durch Leute redet und nicht one mittel. Aber Propheten sind, die on alle mittel die Lere von Gott haben Also wird alhie gesagt: Aaron sol dein Prophet sein. Gleich wie ich, Gott, auch Propheten mache one alle mittel, wenn ich mit inen rede, also bist du

zu 18 Wercksetzung. r zu 21 Prophet. 1. Corinth 14. 2. Pet. 1. r zu 30 - 32
Weise. Wider die Winkelschüler oder Enthusiasten. r

an mittel sol er von dir lernen, ut alia prophetae von mir. Pulchrum mysterium, quid lex faciat et quid spiritus.

Libentius velim propheta esse dei, quam Mose. Aaron facit vitulum aureum, quando abest Moses. Haec omnia dicuntur deus Moses et Aaron
5 propheta, ut sciamus dei magnificentiam et nostram dignitatem. Et haec contra opera dicuntur. Et velim ut nulla fieret operum mentio. Sed quia oportet ita fieri, is indiget oculo illius x. Sed statim ratio fessit zu et putat coram deo getten, coram hominibus solis getten.

Ego inculcabo tibi quae dicenda. Aaron dicere debet, quae tu. Paulus
10 'pro Christo legatione fungimur', sin sein potschafft, tragen sein werq an, 2. Cor. 29
scilicet 'reconciliemini deo', laßt euch got versunet sein. Sicut Moses, sic nos verbum furen.

'Indurabo', supra 'Aaron sol dein muudt'. Ita quod etiam Moses 7, 3; 4. 16

zu 3 orte aliquid de hoc dicam r zu 8 über deo getten steht omnia eximantur
9 quae tu über debet zu 10 2. Cor. 5. pro

Gott, und Aaron ist der Prophet, denn er sol one mittel von dir lernen, wie
15 du von mir gelernt hast.

Wolan so ist nu Moses Gottes Prophet, und Aaron ist Moses Prophet, Ich wolt aber lieber Gottes Prophet sein denn Mosi, denn wo Gott nicht ist, da gehets ubel zu. Und dieses prangen oder diese gewalt und macht haben wir aus Gottes Wort wider die guten werck, das man sie verdaumne und
20 verwerffe, wenn man damit fur Gott handeln wil. Die teute können der guten werck nicht entperen oder müssen gar verderben, denn Gott hat es also geordnet, das dieser krank ist und das offft ein auge am Menschlichen leibe oder die hand oder der mund gebrechlich und bedarff hulffe und rat, So plumpet denn die tolle Hure, die Vernunfft, her und wills hinauff tragen
25 fur Gott, die hend und zungen abschneiden, augen ausstechen und damit etwas verdienen. Aber es gilt nichts fur Gott denn allein der Glaube.

Das ist die Prophecey, das Gott sagt: Ich wil dir anzeigen, was du Pharao sagen sollest, Du solt sein Gott sein, Gott ist noch uber in, Er redet auch durch uns, wir sehen in aber nicht. Daher sagt auch S. Paulus: Wir
30 furen Christi Botschafft, wir sind seine Mundboten, die wir der welt antragen, das sie mit Gott sich versönen solle, das ist unser Werbung, das wir sagen: Laßet euch versönen mit Gott. Gott, der im Himmel sitzt, hats uns befohlen, das wir das Wort also furen, gleichwie Aaron Mosi wort furet.

Aber ich wil Pharao herq verherten. 7. 3

35 Mosi ist der Befehl oder die Instruction gegeben, nemlich: Aaron sol dein Mund sein, und du solt sein Gott sein. Was folget aber endlich darauff?

zu 23 Verachtigteit. r zu 29 2. Corinth. 5. r zu 31 Prediger werbung. r

Aaronis sit deus et supra deus inquit. Textus: Vult obdurare Pharaonem.

Da thompt ein tieffe sach, de quo multa dicenda. Sed invitus facio propter schendlichen natur halben, quae semper cupit nova experiri, cui vitio deus maxime invisus est, videlicet, quando gloriari volunt homines ex scriptura: hoc ego inveni, novi. Dat maximum honorem, quod eius filii et nomen habemus, plus non potest dare. Sed si volumus drauff stolhiren, fit, ut diabolus fiat deus noster et eius verbum sequamur.

Video hodie plures meos auditores: quod prius non dictum fuit, titillat hoc ipsos, et tum fit, ut obliviscamur, quomodo dei filii fiamus &c. Quando quaestiones ortae sunt, ut et Corinthi factum, submersa est fides. Et Indei dicebant: Man est quottidianum, nomme habemus aliud? Et dedit deus sat

zu 34 Locus de pre: rro 6 hoc bis novi über Dat maximum zu 11 Cor: rro
ut bis factum r zu 12 Man r

Wie stellet und heft sich Pharao gegen dieser Göttlichen Botschafft und Werbung? Anders nicht denn wie auch alhie gesagt wird: Er wil weder sehen noch hören, weder weichen oder gehorchen. Darumb so ergeth auß gerechtem Gericht, das Gott verhenget, das das herb Pharaonis verflodt wird und bleibet. Er wil Mojen nicht hören noch diesem Antragen und trefflichen Wunderzeichen stat geben.

Ahie ist ein tieffes loch, da man solt viel von predigen, aber ich thue es ungeru umb der schendlichen furwitzigen Natur willen, die allezeit lust hat, etwas selkams und neues zu wissen, das ich denn gerne vermeide, wo ichs kan umgehen. Diesem laster ist Gott seer feind und er kans ubel leiden, wenn man rhimen, trohen und gesehen sein wil auffser der heiligen Schrifft, wenn wir die gedanken schöpffen, das wir die heilige Schrifft gar wol wissen und dem Menschen die ehre geben und nicht Gott, Gehen in den gedanken, das wir Gottes Wort haben, Gottes kinder und Götter sind, Aber wenn wir draus ein stolhiren machen, so leffet Gott den Teufel eintreten, sein Wort wegnemen und aus dem Gott ein Teufel werden.

Ich hab ir viel gesehen und die noch hentiges tages leben, wenn sie etwas sehen, das wir zuvor nicht geleret haben, das schmecket inen als zucker und geben für: O das ist zuvor nicht geleret worden. Diesem ist unser h. Gott auch feind, und ein solcher sellet auß einem gedanken in andere gedanken, bis im der kopff abgerissen wird und zu boden stürzet und gar untergethet. Man gaffet darnach, wie man imerdar etwas selkames und neues wissen möge, denn das alte ist das Manna oder das tegliche brod. Aber ist es nicht selkams und unerhort, das wir haben, jedoch es fleisch, des man müde ist zu essen, Denn

zu 13 Pharaonische verflodung. r zu 19 Furwitz der Natur. r zu 24 N. B. r
zu 29 Rhumsüchtige. r zu 34,35 Kewerung Num. 11. r 36 jedoch ist es Leipz Walch Erl

quaestionum et plus quam foliorum, cum videlicet venerunt gymnasia et cenobia. An etiam deus satur? Haec causa est, cur huiusmodi non libenter tractem locos.

Sino ut laudentur allegoriae, sed haubtstück non deserendum. Inimicus
5 non dormit: hoc agit, ut auferat caput rei. Suadeo, ut zihē die Bibel ad
Christum, et non sequatur quaestionibus von dem Christo. Qui nova quae-
runt, obliviscuntur huius r. et a Christo abducuntur. Nihil nisi Christus
praedicandus. Nos facimus, quod possumus. Maneat, qui potest.

‘Ego obdurabo’: mirum, quomodo hoc fit? Sepius audietis, wenn
10 die zeichen geraten werden. Pharaon non audivit et sicut deus locutus est,


zu 2 über deus satur steht tandem quaesierunt 2/3 über non steht locos zu 4
über Inimicus steht diabolus zu 6 über sequatur steht ris 8 quod über possumus

wird auch Gott nur Fragen geben, wie er in den hohen Schulen gegeben hat,
da die welt mit Büchern ist überschut worden und die gewissen sich drinnen
wol gemartert und geplagt haben, diese zeit wird wider komen. Das ist die
ursach, warumb ich solchs nicht gerne handele, denn der furwitzige Teufel und
15 unser fleisch höret nicht auff in diesem stücke.

Ich lasse mit Allegorien spielen und handeln, wer da wil, allein schawet
ir drauff, das ir das heubtstück nicht verlasset, sondern treiben und uben
möget, denn wir haben den Teufel zum feinde, welcher nicht ruget, er reißt
einem das heubtstück halde hinweg und gibt einem seltsame Fragen ein, das
20 man grübele und wile. Darumb so schneidets also und zihet die Bibel herzu
zu Christo und folget nicht den fragen, denn die Bibel und Gott zihen sich
sein zu Christo, wie er uns alleine selig mache. Andere haben seltsame ge-
danken und fürn sich von Christo, wollen etwas neues haben, Aber die
h. Schrift wil von nichts anders wissen noch uns fürlegen, denn Christum,
25 Und wer die Schrift also fürret oder durch die Schrift also zu Christo ge-
fürret wird, der bleibt wol und gehet auff richtiger ban.

Aber ich wil Pharaon herb verherthen, das ich meiner zeichen
und wunder viel thue in Egyptenland, und Pharaon wird euch
nicht hören. Auff das ich meine hand in Egypten beweise und
30 fürre mein heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egyptenland
durch grosse gerichte, und die Egypter sollens innen werden, das
ich der Herr bin, wenn ich nu meine hand ausstrecke über Egypten
und die Kinder Israel von inen weg fürren werde.

Man pflegt hie zu fragen, wie es kome, das Gott das herb Pharaonis
35 wil verstopfen, warumb hat er denn die zeichen komen lassen? Moses wird

zu 12, 13 Lutheri prophetei. r zu 19  r zu 21/22 Biblische lere r zu 34/35
Gotts verherlung. r

sie ſemper Moſes ſihet ſich auff den ſpruch, Exponunt quidem ſicut deus praecepit Moſi. Sed huc pertinet Ro. 9. et XI. ubi haec tractantur. Hunc locum maxime miratur ratio et ſcire vult et quando hoc invenire non poſteſt, quies non eſt. Quando hoc experitur, ſihets got mit ſchelen augen et dicit: culpa eius eſt. Hi leves ſpiritus ſupra incipiunt.

Ego doceo: Infra incipiendum, verbum cognoscendum, waß er unß zuſagt. Tum hoc conſolationis plenum eſſet, eum veniremus in verbum. Maximum gaudium fuit Moſi, quod Pharaonem obdurat. Hic ſchepffſt die hochſten freud drauß, alius non item. Opus eius plenum erat periculorum et quod homo ſol nit in ſyn rheme exequi. Nos eandem fiducia habuimus hactenus ſtultos principes, quid poſſumus? nihil, animus noſter eſt: es wirt ghen wie unß her got wil, qui habet cor eorum in manu eius. Paulus

1 Exponunt über quidem 2 ubi über haec 7 dum 12 einß] eorum

heruadher imer alßo ſchreiben, Pharao habe in nicht gehört etc., wie denn Gott alßo geredet hatte, und auff dieſen ſpruch zeucht ſichs hernach, wie im Gott alhie zuvor ſagt. Es iſt gleich alßo ergangen, wie er geſagt und verheißen hat, ſpricht Moſes. Aber dieſen punct hat S. Paulus zum Rö. am 9. und Rom 11, 8 ff. 11. Cap. und das folgende Capitel im Exodo ausgelegt, und die vernunfft verwundert ſich ſeer drüber und wil drinnen grübeln und Gott ſuchen, damit unß ſie zu ſchaffen haben. Da kömet denn eine frage umb die andere, und wenn ſie hinein kömet, gedenkt ſie: verſtocket Gott, wes iſt die ſchuld anders, denn ſein? aber das ſind leichtfertige Geiſter.

Alßo ſol man anfangen, das man ſpreche: Ich wil vom unterſten anfangen und Gottes Gnade und ſein Wort erkennen, und wenn wir denn in Gottes Wort komet, ſo ſol unß daſſelbige tröſtlich und süße ſein, wie denn diß alhie dem Moſi der höchte troß und troß geweſen iſt, und er kan keinen größern Mut faſſen und ſchöpffen, denn das Gott Pharaonem verſtocket. Ein ander hette den troß nicht geſchöpffet. Moſes ſtunde in dem fall, das er Gottes Wort ſüret, das koſtet in leib und leben, und das er das volk außſürete, das koſtet in ſeine ehre. Nu iſt es ein groß werck, das ein Meuch in ſeinen ſinn nicht nemen ſolte, Aber dieſer Ruckenhalt thut das beſte, Es wirts Gott hinaus ſuren.

Gleich wie wir auch viel toller Fürſten iht wider das Euangelium haben, die da ſchnurren und murren, wie alhie Pharao auch gethan hat, So ſind wir dargegen ſchwach, und unſer troß, unt und pochen iſt das, das es gehen wird, wie Gott es wird haben wollen, ire und unſer heße ſind in ſeinen henden, und wir haben den vorteil, das es Gottes wort iſt, ſo wir haben, alß denn

zu 17/18 Vernunfft unreue. r zu 22 Forſchung von der verſehung. r zu 32 Tobende Fürſten, und ir gewinß geringe. r

funds auch nit heber brengen, cum multa fecisset propter commodum hominum, Ad Timo. 'omnia fero'. Ad Tit. maximum titulum juret et Electorum ^{2. Tim. 2, 10} fürz vor seinem end. Plures habui unfer buben, qui hodie audierunt, eras cadunt. Sinas cadere, ego 'fidem electorum'. Ad Timo. Qui in Asia fuerunt, ^{2. Tim. 1, 15} ceciderunt. Demas, Galatae. Libenter fuisset mortuus.

Sed dicit: unfers hergots¹ est fest. Norat, qui sint sui. Cum nostri venient prophetae, futurum est hoc, tum est dicendum: deus macht sein spil,

6 Cum e aus (Sum) 7 tum] dum

1) das Subjekt (vgl. unten Z. 30) fehlt

wenn sie schurren und poltern, so stehen wir desto fester. Wie denn auch S. Paulus zu Timotheo klagt, er habe keinen guten tag gehabt, spricht 'Ich ^{2. Tim. 2, 10} mus leiden und alles leid tragen umb der gelnbigen willen, auff das sie den glauben erlangen.' Und diesen hochmütigen Titel, das er leide umb der außertwelken Glauben willen, füret auch S. Paulus zum Coloss., welches er für seinem ^{Col. 1, 24} ende geschrieben hat.

Er hat manchen Duct und Buben erkennen müssen, dieser hat im gedrewet und ist sein widerfacher gewesen, jener hat seine predigt angenommen, ist doch ein falscher Bruder blieben, das er spricht, Er habe keinem vertrauen durffen, Aber nu frewe und rhyme er sich uber dem glauben der außertwelken. Als solt er sagen: Lasset uns solches trösten, ob gleich etliche fallen und biberey anrichten, so werden doch auch etliche bestendig bleiben, Denn die den ^{2. Tim. 3, 1 ff.} glauben haben solten, die haben in, wie er zum Timotheo saget. Demas und die Galater fielen dahin, also ergert man sich, und es machet S. Paulo bang, das er lieber gestorben were. Vergleichen er denn auch 2. Tim. 3. druber klaget, das in den letzten tagen greuliche zerruttung eintreten werden, sintemal ^{2. Tim. 3, 1 ff.} menschen sein werden, die von sich selbst viel halten, geizig, stoltz, hoffertig, Lesterer, Schender, die da ein geberde eines Gottseligen wandets haben, aber seine krafft verleugnen sie, sie lernen inmerdar und komen nimmermehr zu der erkentnis der warheit. Und nennet mit Namen Moysi widerfacher, spricht: gleicherweis wie Jannes und Jambres Moysi widerstunden, also widerstehen auch diese der warheit.

³⁰ Aber las es gehen, Gottes Grund stehet fest, und er hat ein Sigel, das heißet also: Gott kennet die seinen. Nu wirds dennoch gehen, wie Gott wil. Es werden neue Propheten komen, ich und andere werden denn gestorben sein, so wird sich der jamer machen. Hin ist hin, las lauffen, was da leufft. Gott treibet also sein spil, noch bleibet, was bleiben sol. Ein mensch köndte

zu 9 2. Timoth. 4. v zu 12 Cap. 1. v zu 16 17 Pauli erfahrung. Gal. 2. v zu 20 21 Matth. 11. Luc. 2. Philip. 1. v zu 25 Verke Welt. v zu 32 Prophecyen Lutheri von den Kottengeistern, nach seinem lobe. v

tamen bleiben, die bleiben sol. Ergo, mi Mose, *ſthe feſt, habebis multos insultus. Propheta, Pharao contra te et 'Ego indurabo'.*

Die ſtud̄ gehorn nit ad miſſige geiſter, qui quaestiones movent. Non hoc ſunt in principio Bibliae, sed hic et 8. et 9. c. et tam alta ut sunt in Bibliis. Christus thut̄ auch. Moſes hat kein andern troſt nit und ruſt, *quam dei voluntatem. Sic nobiscum principes, pseudoprophetae sunt obdurati. Sie voluit deus. Si vult deus rem aliquam, non quaerendum: cur, non habet magistrum, secundum quem diriget omnia, sua voluntas est suprema.*

Es thombt ein̄, iſt noch erger. Moſes posset dicere: si obduratus fuerit, ad quid me iubet praedicare? praedica tu ipse. Brevibus hoc agam. *Nobis commendatum est officium praedicandi, non autem, ut faciamus from*

6 pseudoprophetae] ps zu 10 über me iubet steht hoc altius

wider diesen hauffen keinen troſt geben, Aber Gott wil alhie ſagen: Mein Moſes, ſeh du zu frieden, es wird doch gehen, wie ichs wil haben, halt feſt, ich wil verſtocken Pharaonis herz, du weiſt doch, das ichs thun wil, du haſt Gottes wort, Item die kinder von Iſrael auch, was nicht gehen wil, das bleibe dahinden.

Dieſes gehört nicht fur die miſſigen Geiſter, die mit fragen drein fallen, Gott hat dieſe art zu reden droben mit Adam, Eva und Abraham nicht geſuret, darumb ſol mans anſehen, wo es die Schrift alſo brauchet. In Moſe werden nicht ſtolzer noch hochmütiger reden geſuret, denn alhie. Denn da das volck Iſrael in den höheſten nöten iſt, und Pharao mit grausamer gewalt und tyranney ſeret, ſo ſol Moſes keinen andern troſt haben, denn das erſ laſs gehen, wie es Gott haben wil. Dieſs Liedtin müſſen wir auch noch ſingen: *Mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, ut vadit, Die zornigen Fürſten, die falſchen Propheten und Nottengeiſter ſind verſtockt, Gots hatz alſo haben wollen. Warum thut denn Gott alſo? So wir in ſeinen willen unſern willen wollen ſtellen, ſo iſt kein ander Gott und hat auch keinen andern willen, Er hat auch uber im kein ander reich, Sein wille iſt der oberſte, und wenn derſelbige will gehet, das wil ich auch, ſo ſol mans laſſen gehen.*

Nu iſt ein ander Frage, warum Gott Moſen hat heißen predigen, da doch Gott ſelbs ſagt: *Pharao wird auch nicht hören?* Iſts nicht ein nerviſch ding, wenn einer ſpreche zu einem: Lieber, predige Pharaoni und wiſſe, er wird dich nicht hören, Ich wil in verſtocken? Da wolt ich einem die ſchlüſſel fur die tüſſe werffen und ſagen: Predige du ſelber. Aber das iſt die antwort: *Uns iſt befohlen zu predigen, Aber nicht befohlen, die Lente gerecht-*

zu 17 Rede von verſtockung. r zu 22/23 Moſi und unſer troſt. r zu 32—34 Befehl predigen Moſi gethan. r

die leut. Hic consolatur omnes Christianos et praedicatores, ut suum besel
 thu, saltem verbum eis committitur. Si eciam nullus audiret, debet dei
 voluntatem exequi. Et fit zu trost Mosi, ne terreatur, cum eius verbum
 contemnitur. Sie ego debnissem iam diu cessasse, quia meum verbum con-
 5 temnitur ut Mosi. Solum videndum, was got besitt, et quare textus indicat.
 In e. 9. videbimus.

Videat prius herunter, ut cognoscat Christum et was im got besoln
 hat, non cur hunc obduret, alium &. Si huc veneris, hastu die schuch noch
 nit außzogen. Quae commisit tibi, scienda reliquis. Moses non dicit: cur
 10 obduras eum? Nt er sich wolln besthurnern, nihil actum fuisset.

Ideo solß geschehen, ut multa signa faciam et agnoscar deus. In 9. e.
 clarius 'Ego te excitavi, ut in te ostendam' &. Principes, diabolus &. dinet 2. Moje 9. 16
 darzu ut dei honorem provehat. Quando diabolus, principes non insanirent

fertiget und from zu machen, da sollen alle Prediger und Christen getrost
 15 sein, und ein iglicher seinem beruff folgen und denselben getrewlich ausrichten.
 Mosi wird alleine das wort Gottes besohlen und wird im nicht auffgelegt.
 Pharaonem weich oder hart zu predigen, das Wort ist im besohlen, das ist
 Gottes wille, und das sol er furen, ob in auch gleich niemands hören wolte.
 Es geschiet im zu trost, auff das er nicht erschrecke, wenn ime niemands folgen
 20 und gehorsam sein wil. Wenn ich mich des solt annemen, das mein wort
 und predigt verachtet wird, so solt ich wol auffhören zu predigen, Aber fare
 du fort, Moje, predige du, wirst du drüber verachtet, das las mir besohlen
 sein. Man sol alleine drauff sehen, das es Gott also haben wil und wil also
 predigen lassen.

Das sag ich darumb, auff das man sich fürsehe und nicht zu hoch in
 25 die Fragen fare, sondern herunter sich lasse und Christum erkennen lerne,
 und ein jeder auff seinen Beruff und auff sein ding sehe, was im Gott be-
 fohlen habe, und bestümmere sich nicht mit den Fragen. Es ist dir nicht be-
 fohlen, solches zu forschen, du hast die schuhe noch nicht außgezogen, du kömest
 30 zu frue, du leiffst das anstehen, was du wissen sollest, und achtest das nicht,
 was du wissen und fragen soltest. Mojes fragt alhie Gott nicht und be-
 kümmert sich auch nicht, worumb Gott den Pharaonem verstocke, Er disputirt
 alhie deshalben mit Gott nicht.

Aber gleichwol, das in Gott verstocken wil, geschiet nicht on ursach, denn
 35 Gott wil viel Wunderzeichen thun, da Mojes die Kinder Israel soll aus-
 führen. Im neunnden Capitel wird gesagt: Ich wil dich verstocken, auff das ich 2. Moje 9. 16
 an dir beweise meine kraft, und meine ehr und preis der Welt bekant werde.
 Da dienen sie zu, das der Tod, der Teufel und die zornigen Fürsten Gottes

zu 20  r zu 25 Nötige warnung und vermanung T. L. r zu 31 Ursach
 des Pharaonis verstockung. r

contra Euangelium, non agnosceretur dei potentia et quam potens fides, sed cum principes, diabolus vult den hals abreißen. Hic verbum dei me confortat, ut non timeam diabolum &c. Ibi conscientia erferet, quae sit dei potentia. Hanc inquit, wil ich beweisen.

Verstockt non dicuntur bezweiffelt leut, ut nos, sed quando principes sicut potentia et putant se deum fressen und sicher küntheit, heißt obdurare. Sicut dominus incedere das arme haustlich, quasi deberent vorari, tamen vident se potentes und anhang haben et Euangelicos principes, das heißt ver-

3 conscientia] 9

ehre hoch machen. Wenn die tollen Fürsten nicht also tobeten, und der Tod und die Sünden das gewissen nicht also beschwereten, sondern friedlich einhergingen, so würde die kraft des Glaubens und Göttlichen Worts von niemands erkant, Aber dieweil der Teufel und die Fürsten toben, so scheinete und leuchtet der Glaube, und das Göttliche wort tröstet mich und macht mich mutig, und das gewissen erferets, das ein nachdruck und gewalt bey dem Göttlichen wort ist. Das ein arm herzh, fleisch und blut solte den Mut und die Freudigkeit haben, die rasenden Fürsten, den Teufel und Tod zu trotzen und verachten, wie an den heiligen Merckern, auch an dem Jungfräuln S. Agnes und Agatha zu sehen, solchs geschehe nimmermehr, wenn sich die Welt und der Teufel wider die Christen nicht also gewaltig legten.

Verstockt heißt nicht alleine, wie wir sagen, bezweiffeln, Sondern, so Fürsten sind, die sich verlassen auff ire gewalt, auff Land und Leute und einen mut krigen, als wollten sie Gott fressen. Dieser Mut, diese Sicherheit und Kühheit heißt verberten oder verstocken. Gott leset ein armes heufflein Christen einher gehen, welches sie gedencken bald unter zu drucken. Denn was ist Moses und Aaron gegen uns zu rechen, wir wollens je wol in ein Brey fressen, meinen die Egypter, Es ist ein geringer hauffe. Also brüsten sie sich, als sey alle gewalt ir, der mut wechset inen, das sie so auffgeblasen sind, wie die Hopffensecke. Dieser grosser Mut heißet verstockt sein, wiewol solches nicht die guter und reichthume alleine machen, Sondern auch inwendig der mut, das sie gedencken: Nun, wir wollen sie fressen oder gar versencken. Sie werden einen grossen anhang haben, und nichts wird zwischen euch und den widersachern ligen, **den Gottes Wort.** Muss ewer seiten wird armut, auff iver Reichthum sein, Muss ewer seiten schwachheit, auff iver gewalt und stercke, Und sollen auff euch fallen mit aller pracht und dennoch seilen, damit wil ich anzeigen die kraft meines Göttlichen Worts mitten in der verfolgung, mitten im tode, in der Sünde und ins Teufels zorn.

7, 10—12

Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao und theten, wie inen der Herr geboten hatte, und Aaron warff seinen stab

zu 12/13 Tobens und tyrannisirens nutz. r 16 verachten zu 20 Verstockt sein. r
zu 27 Fiat. 73. r zu 31/32 Verfolger trotz und feilschlag. r

herten und verstocken, et hoc facit nit der teufel, das sie thun werden und
 grossen anhang x. eontra vos habebitis solum verbum et victores eritis,
 per hoc indicabo, quomodo verbum meum iuvabit in medio mortis, diaboli.
 Docti hic magnam quaestionem, wie das zu ghe, die wil ich igund nit
 5 außs juren.

9

25. Dezember 1524.

Die Nativitatis Christi.

Audivimus in 7. c. Mosi wie ein groß diug es sey umb den menschen,
 qui verbum dei habet, scilicet, quod deus Mosen vocat deum Pharaonis ob
 aliam causam non nisi quod verbum dei habeat super Pharaonem. Sicut et

1 (vt) das 4 quaestionem] q zu 6 Nativi: Christi r 7 Audivimus] A

10 für Pharaon und für seine Knechte, und er ward zur schlangen. Da
 jodbert Pharaon die Weisen und schwarzkünstiger, und die Egypti-
 schen Zerberer theten auch also mit irem beschweren und warff
 ein jeder seinen Stab von sich, und wurden Schlangen daraus.

15 Alhie sehen wir, das der Teufel durch seine Diener und Werkzeuge
 oder falsche Propheten auch könne Mirakel thun. Denn die Zerberer auch
 machen auß iren Steben Schlangen. Item das die Wasserström in Egypten
 blut werden, das sie Frösche aus dem wasser bringen. Solches erinnert und
 warnet auch die heilige Schrift, als Deut. 13. wird gemeldet, das auch
 20 falsche Propheten können wunder thun. Und der Herr Christus Matth. 24.
 spricht: Es werden auffstehen viel falsche Propheten und grosse zeichen und
 wunder thun. Item Paulus 2. Theff. 2. jaget 'Die zukunft des Endchristi
 geschieht nach der wirkung des Sathans mit allerley lügenhaftigen krefftten,
 zeichen und wundern und mit allerley verführung zur ungerichtigkeit'.

25 Dieses sind Teufelswunder, denn die Zerberer thun solche Mirakel
 auß Gottes verhengnis durch des Teufels krafft und wirkung, damit sie
 Moses Mirakel, die da Göttliche Mirakel waren, hindern und Pharaon ver-
 blenden und verstocken, das er die Göttliche warheit nicht anneme, sondern im
 Irthum stecken bleibe und wider Gott und sein Volk sich legete mit seinem
 toben und wüten. Also thun auch wunder die beide Zerberer in den Ge-
 30 schichten der Apostel, Elimas und Simon. Item das Megdlin, so einen war-
 sager Geist hat, aber sie thuns auß des Teufels krafft, durch Gottes ver-
 hengnis. Also 1. Reg. 28. Bringet die Warfagerin auß dem Grabe ein
 Geipenst, das dem Propheten Samuel an gestalt und kleidern ehulich war,
 durch des Teufels blendung und betrug. Daher S. Paulus des Teufels zeichen
 35 und wunder auch lügenhaftige kreffte und verführung uenuel. Denn der König

zu 14 Teufels Mirakel. r zu 24 Zerberisch wundern. r zu 30 Cap. 8. 13. 16. r

hodie in Evangelio Christianus est filius dei in eo quod verbum dei habet. Ita quod non satis potest dignitas Christiani hominis exprimi. In alia vita videbimus. Ideo verbum dei non ita contemendum, ex quo omnia folgen.

Audivimus 1. signum, quod omnis aqua in Aegypto facta sit sanguis. Magnum et horrendum signum, et tamen Pharaeo contemmit, quia videt suos magos idem facere. 5

Saul ward durch des Teufels betrug recht geoffet, daß er nicht anders wuste, es were der verstorbene Samuel, da es doch nicht Samuel war, der im Herrn ruget, sondern ein Gespenst des Teufels, dem Saul zur straff von Gott verheuet, dieweil er sonst Samuels lere in seinem leben veracht und in wind geschlagen hatte. 10

7. 12 Und Arons Stab verschlang ire Stebe.

Der Teufel wird mit seinen wundern von Gottes Mirakeln zu schanden gemacht, denn wenn Gottes finger oder Mirakel und des Teufels betriegerey zusamen stossen, so wird der Teufel mit seinem wundern von Gottes wundern eingetrieben, wie denn der Herr Christus im Evangelio den Teufeln gebet, daß sie schweigen müssen, Er machet sie zu schanden, treibet sie auß, überwindet und bindet sie, ja er zubricht die wercke des Teufels, der Teufel verkrencht sich mit seinen Mirakeln für Gottes Wort. 15

7. 19- 21 Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aron: Nim deinen Stab und recke deine Hand auß über die Wasser in Egvpten, über ihre Beche und Ströme und See, und über alle Wasser sumpffe, daß sie Blut werden, und sey blut in ganz Egvpten Lande, beide in hülhern und steinern gefessen. Mose und Aron thaten, wie inen der Herr geboten hatte, Und hub den Stab auff und schlug ins Wasser, das im Strom war, für Pharaeo und seinen Knechten, und alles wasser im Strom ward in blut verwandelt, und die Fisch im Strom sturben, und der Strom ward stinckend, daß die Egvpten nicht trincken kondten des wassers auß dem Strom, und ward blut in ganz Egvpten Land etc. 20 25 30

So ist nu das Erste zeichen gewesen, das Gott Egvpten Land voller bluts machete, das alle wasser, so da stunden, als die Teiche der wasserströme waren, voller bluts flossen. Dieses ist ein gewlich zeichen gewesen, dadurch Gott sie zu seinem gehorsam hat treiben wollen, sie zur buße reizen und locken, wie denn Gott seine plagen und straffen driumb über Gottlosen komen leffet, nicht daß er sie damit gar vertilgen und verderben wolt, sondern inen helfen möchte, gleich wie ein Vater sein Kind steupet, nicht daß er als ein Hencker oder Stockmeister es todtschlage, sondern durch den schilling seiner bözheit, 35

zu 16/17 Krafft und Were Gott: Wunder. r zu 31 1. Wasser ins blut verwandelt. r zu 35 Ursach der plagen. r

Et haec plaga 7 dies duravit, ut non cogitaretur ein zufälliger handel Moſe, ut ſeirent dei potentia fieri, ut eciam quaererent aquam ꝛ. Nonne haec magna induratio, quod homo tantum ſignum contemnit? quid poteſt deus magnificentius facere?

5 Hoc Moſes didicit et omnes eundem habentes intellectum, nihil inuare praedicationem, niſi dominus in corde doceat. Audisti de loco, quod deus indurat, de quo etiam infra. Deus quando incipit, facit omnia tacere facitque deos.

10 Lux tam alta ſit ut altar ꝛ. quando incipit verſinken. Sine medio hoc facit, ut factum eſt ſub papa, et tamen non potuimus cecitatem noſtram

1/2 zufälliger handel Moſe] zufällig? handelneß [??] 6 Audisti] A

unart und ſchuldtheit ſtevere, und das kind from werde, denn die Rute nimet die torheit von des Kindes herzen, dennoch wirds in wind geſchlagen. Denn Pharao ſah, das ſeine Zerberer ſolch zeichen nachtheten.

Dieſe plage iſt ſieben tage geſtanden, auff das man nicht meinet, es
15 were ein zufälliger handel, ſondern man es annemen muſte als ein Mirakel, Und Pharao muſte andere waffer ſuchen, denn ſie neben den Strömen waffer ſuchten, da ſonſt zuvor keine Börne waren. Iſt das nicht eine hertigkeit, das Menſchen alſo hart und verſtockt ſein ſollen, das ein ſolch zeichen ſichtlich und greifflich vorgeleget wird, und das menſchliche herz ſoll noch ſagen:
20 Nein, es iſt nichts? Aber es gehet alſo, das Gott mit ſeinen plagen und ſchlegen bey den Gottloſen wenig außrichtet, ſie werden je lenger je erger, und ſind wie die Stetigen Pferde, je ſerer man auff dieſelbigen ſchleget, je weniger man ſie kan fortbringen, ſondern weichen nur hinderſich. Wie denn Gaias auch davon ſaget und ſpricht, welchs wir uns zur warnung mögen laſſen
25 gefagt ſein: Dis Volk hat ſich nicht bekeret zu dem, der es ſchlug. Ger. 64. 22

Alhie hat Moſes und jederman lernen müſſen, das es nichts helffe, wie ſeer man predige, oder wie herrlich man Gottes Wort habe, wenn Gott nicht mitwircket und das herz umbkere, das es laſſe das wort eingehen und faſſets, denn er muſ das gedeien dazu geben zu dem, was gepflancket, geſetzt und be-
30 goſſen iſt. Gott iſt der, ſo da verhertet, und wenn er verhertet, ſo kanſ niemandſ weich machen, widerumb, wenn er etwas weich machet, ſo kanſ niemandſ hart machen etc.

Der Himmel iſt zu hoch und die Helle zu tieff. Wenn Gott mit ſeinem Wort leuchtet, ſo gehets gar helle auff am Himmel, Sonu, Mond, Sterne etc.,
35 und leuchtet uber alle maſ, uber alle Geſey lere, uber alle gute wercke und bringet uns ein ſolch Licht, das wir nicht im finſternis bleiben mögen, wie wir denn iht auch haben. Widerumb verſenckt Gott ſein wort, ſo ſteckt er

zu 17 N. S. r zu 26 G. geraten bey dem wort 1. Corinth. 3. r zu 33 Licht und Finſternis Gottes. r

sentire. Ita dominus non servat modum: aut omnino lucet vel indurat. Et textus hic indicat non solum hoc opus hominis esse, sed dei.

Vident Aegyptii sanguinem, sed nihil moventur.

C. VIII.

Sequitur de 2. signo. Hic habemus 3 plagas. Iam ranae, pediculi et vermes. Et semper indicatur, cur haec plaga sey nit kressftig gnug gewest. 5

1 (3) vel zu 1/2 de induratione pharaonis suo loco r zu 4 C. VIII. r zu 5 über ranae steht 1, über pediculi steht 2 zu 6 über vermes steht 3

uns so tieff in die Helle, das es kein ende hat, wie wir denn im Papsthum auch zu Narren worden sind, da wir nerrischen wercken angehangen, was wir angerüret haben, das ist tunkel und finsternis gewesen, und sind darinnen imer untergesunken. Also istz entweder zu hoch erlenchtet oder zu tieff ver- 10 fenckt, darumb hats keine maß, damit er anzeigt, es könne soust nicht sein, das solche Wunderzeichen das Menschliche Herz nicht rüren solten. Aber Gottes Werk und Wunder sey es, der eines herz also verbertet und verstockt.

So haben wir nu das erste Zeichen, das alle Wasser in Egypten in Blut verwandelt sind, und ist dennoch keiner, der sich dran keret. 15

Das Achte Capitel.

8, 1-7 Der HGM sprach zu Moſe: gehe hinein zu Pharao und sprich zu im: So sagt der HGr: Las mein Volk, das mirs diene, wo du dich wegerst, Sihe, so wil ich alle deine grenze mit Frössiſchen plagen, das der strom sol von Frössiſchen wimmeln. 20 Die sollen herauff kriechen und komen in dein Haus, in deine Kamer, auff dein Lager, auff dein Bette, auch in die Heuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige, und sollen die Frössiſche auff dich und auff dein Volk und auff alle deine Knechte kriechen. Und der HGM sprach zu Moſe: 25 Sage Aaron: Recke dein hand aus mit deinem Stabe über die Wehe und Ström und See und las Frössiſche über Egyptenland komen, und Aaron recket seine hand über die Wasser in Egypten, und kamen Frössiſche herauff, das Egyptenland bedeket ward. Da thaten die Zerberer auch also mit irem beschweren und lieffen 30 Frössiſche über Egyptenland komen.

Wir haben alhie das ander Wunderzeichen, Neulich, das alle Ströme und See in Egypten voller Frössiſche werden. Denn nu folgen drey oder vier

zu 32 2. Plage mit den Frössiſchen r

Verbum habuit Moses et secuta sunt miracula, et tamen non moverunt, quod certe debuisset movisse. Haec utraque nihil efficiunt et tamen cogitur Moses patientiam habere et etiam contemnitur.

Sed praedicat dominus ei, quod verbum suum contemnetur, dicens: ego
 5 omnia faciam. Si mihi daret verbum et potestatem faciendi miracula, et tamen nihil efficere, certe mihi mirum videretur. Sed nos pro miraculo ducimus, si mundus non arripit Evangelium. Sed mirum non est, imo mirum, quod etiam paucissimi arripiunt.

plagen nach einander, dadurch Gott die Egypter zur Buße und besserung ives
 10 Sündlichen lebens, auch zu seiner furcht hat reihen wollen, denn dieses alles straffen der sünden haben sein sollen. Erstlich haben wir gehabt Blut, darauff folgen die Frösche, hernacher Lense, zum vierden böse Würme. Und in diesem Capitel sind drey plagen beschriben, aber es wird allezeit daneben angezeigt, warumb diese plagen nicht krefftig genug gewesen sind.

15 Moses firet Gottes Wort und die Wunderzeichen, so auff das wort folgen, Das solt einen ja bewegen, wenn ich einen Prediger hette, der da Gottes wort handelt und daneben zeichen von sich gebe, das es die Leute sehen, und wolten sich dran nicht keren, were das nicht böse? Dieses geschiet alhie
 20 nichts, er mus patienty haben, und beides gehet zu ruck, er mus nicht gehöret, auch noch dazu veracht werden.

Gott tröstet aber Moisen in dem das er spricht: Kere dich nicht dran, Ich bins, der ich Pharaonem verherete. Wenn Gott mir also sein Wort be-
 25 fehlen würde und krafft gebe, Wunderzeichen zuthun, und dennoch sprech, ich solt damit nichts ausrichten, solt michs nicht lusten ein Prediger zu sein? und dennoch mus also ergehen. Und wir wollen uns noch drüber verwundern, wie es kome, das die Leute wider das Euangelium so handeln und toben, Es
 30 ist ein gros zeichen und wunderwerk Gottes, das ellische noch das Euangelium an-
 nemen. Aber das die welt voller Secten und Kottengeister wird, das ist sich nicht zuverwundern, es solte die welt gar verstocket sein. Denn sie ist fleisch
 und blut, Wem das Euangelium zu herken gehet, der dancke Gott, denn es ist eine grosse gnade, wenn Gottes Wort uns ins herkh gehet.

Da joddert Pharao Moisen und Aron und sprach: Bittet
 35 den HERRN für mich, das er die Frösche von mir und von
 meinem Volk neme, so will ich das Volk lassen, das es dem
 HERRN opfiere. Mose sprach: hab du die ehre und stimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten
 sol, das die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben

Pharao non fuit simplex homo et eius consilarii et magi, qui prudentissimi fuerunt, fecerunt sanguinem et ranas, non pediculos. Non gratis caudam extollit haec bestiola. Fuit ein sein reich et miser ille Moses contra hoc regnum, quid fuit Moses? Et Pharao fuit from, heißt got für sie bitten et vocat deum Israel.

5

Et Moses non aliter intelligit quam quod fit conversus et hoc 4 fit, accipit verbum et agnoscit signa et tamen nihil fit. Ubi manet sermo Mosi ex fructibus agnoscere an verbum suscipiatur? Verum quidem est. Sed deus fortiter herere vult an sein wort.

werden und allein im Strom bleiben. Er sprach: Morgen, Er 10 sprach: wie du gesagt hast, auff das du erfarest, das niemand ist, Wie der HERR unser Gott; so sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein im Strom bleiben.

Also giengen Mose und Aaron von Pharao, und Mose schrey 15 zu dem HERRN der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesaget, Und der HERR thet, wie Moses gesagt hatte, und die Frösche starben in den Heusern, in den Höfen und auff dem Felde, und sie hauffeten sie zusammen, hie einen hauffen und da einen hauffen, und das Land stank davon.

20

Pharao ist nicht ein schlechter Man gewesen, er hat seine Fürsten, Kete und Jundern gehabt, die Mosi viel verdries gethan haben. Item seine Zenberer oder Philosophen und weise Leute. So ist Egypten auch gar ein schön herrlichs Königreich gewesen. Moses ist dagegen ein armer Bettler und aus der Wüsten daher kommen, und was sind Moses und Aaron gegen 25 denen weisen und gewaltigen in Egypten? noch demütiget sich Pharao gegen sie, welchs zuverwundern, dazu demütiget er sich also seer, das er wil, man sol Gott für in bitten, stellet sich gar from.

Moses nimets an, gleich als were Pharao heteret, Denn er ducket und stellet sich, gleich als fürcht er den Gott, den Moses predigt, Er erzeiget sich, 30 als erkenne er die wunderzeichen und neme das wort Gottes an, und dennoch ist er ein böser Bube, hat im sinne, das er gerne die Kinder Israel alle erzwürgen möchte, ob er wol freundlich mit Mose und Aaron redet, suchet ire Fürbitte, als fürchte er sich für Gott und als wolt er from werden. Aber es ist im kein ernst, er ist inen todfeind, köndte er Mosen und Aaron in 35 einem Tessel ersuffen, so neme er keinen Zober dazu, davon sagt auch der

31 27, 3

28. Psalm: Die Gottlosen und ubeltheter 'reden freundlich mit irem Nächsten, und haben böses im Herzen'. Das ist die art und Natur aller Heuchler,

zu 15—19 " " " " r

zu 21 Exempel einer Heuchlerischen Buisse. r

zu 27

Pharaonische possen. r

Sepe dixi segreganda sermonem et vitam vel opus. Non dico de operibus Petri &c. sed angelorum et Christi. Diabolus videbitis wie er wider das Euangelium wider tauben, quod paucissimi videbunt, nisi spiritus sanctus adsit. Er wirt die opera her ein bringen. Ne seducaris verbis die auff die werck gïng. Christi opera: qui dedit vitam pro nobis. Tamen nolo, nisi talia sint, apud quae verbum suum sthen, scilicet: so thu thm. Verba quae loquitur deus, sollen zu got furen.

Christus multa opera fecit, quae ego non facio: in mari ambulavit, cecos illuminavit, sed me non iussit. Non accepit uxorem, edit mel die paschae, non fuit artifex, si velimus sequi &c. Si Christus quid facit, pro

5 nobis fehlt

welche wir müssen kennen lernen. Aber unser Herrgott kartets auch wunderlich, welches denn die welt irret. Es ist ime stracks darumb zu thun, das er dadurch uns an sein wort binde.

Ich habe droben oft gejaget und sag es noch, das man mus von einander
15 scheiden das leben der heiligen und das wort Gottes, so sie furen, wie man soust den Himmel von der erden scheidet. Man kan nicht genug davon predigen. Ich rede iht von der N. Lente, als S. Petri und Mariae guten werken, nicht von des Herrn Christi und der Engel werck. Denn der Teufel kan anders nicht, denn gute Werk leren. Und wenn wir gestorben sind, so werdet irs
20 sehen, wie er wider das Euangelium toben und wüten wird, welchen griff weder ir noch die prediger sehen werden, ob sie wol weise sind, allezeit bringet er werck herein. Das scheidet denn die werck oder das leben von dem wort, auff das ir nicht von dem wort Gottes zu den guten werken verführt werdet, denn da ist einer verloren. Darumb sprich du: ich wil nicht werck haben, es
25 weren denn solche werck, bey welchen Gottes wort stehet, also solt du im thun. Denn wir sind an die wort, so da Gott redet, gebunden, die sollen uns zu Gott furen. Werck und beruff müssen sein, aber das wort Gottes sol uns gewisser sein.

Christus hat viel werck gethan, so ich nicht thue, er gieng auff dem
30 Meer und macht die blinden sehend, aber er hat michs nicht geheissen, das ich dasselbige auch nach thun solt. Also hat er auch viel gelassen, so er mich nicht heisset lassen Als, er nam kein weib. Item Joannes der Teufel ass nicht fleisch, sondern honigseim. Christus pflügete nicht, noch hat jemals
35 wir auch lassen, wie wil das geschehen? ich wolt nicht ein Heller drauff geben, auch auff die werck Christi. Folgen wil ich nicht, es sey denn, das das wort

miraculo accipiam; laudabo quidem, sed non amplector; sed si dicit: hoc
 48. 119, 106. fac, hoc omitte, Tum dicam ut David 'Eloquia tua' x.

Ideo hic Moses est in dura pugna, habet opera adversus se. Ipse facit
 ramas, sanguinem. Sic magi. Si ego suscitarem mortuum pro confirmatione
 Evangelii, et alius quoque faceret, tum mea actio cassa esset. Hoc nondum
 5. sensimus. Aegyptii riserunt cum moſes hat sie¹ muſſen trollen et per
 hoc praedicationi interiit et induratus est x. Huc pertinet, ne simus securi.

Aliquando compunguntur vel convertuntur et mali. Sic et Pharaos:
 quamdiu plaga est in collo, pius est; ubi non est, cessat, ut nos fecimus
 tempore pestis. Huc deus non videt, qui cor vult habere. 10

Ego moneo, ut apprehendatis verbum, quod sine operibus hin auff fur.
 Quicquid coram deo vis agere, ne fiat tuo opere. Si tibi tale quid prae-


¹ s vel convertuntur über compunguntur

² = sich

49. 119, 106. da stehet, denn ich wil mit dem Psalın singen: Eloquia tua lucerna mea
 Unserm Herrngott gebürt zu reden und zu teren, mir aber gebürt zu thun,
 das ist, Gute werck sol ich thun und halten, Aber er ist der Meister, er sol
 15. durch mich thun.

Moses hat alhie werck, die gar gleich sind, wie andere thun, wenn ich
 einen todten auffweckte zur bestetigung des Göttlichen worts, und ein ander
 keme und thete es auch, was were es? Gar zu boden geschlagen, wir wollen
 weder zeichen noch etwas anders thun. Aber alhie hat ers alles beides und
 20. thuts, und dennoch wirds danider geschlagen. Denn sie haben gesagt: da
 kömet der und hat das wort und wil zeichen thun, habens doch die unsere
 auch und könnens auch thun? Damit istz gangen, das Pharaos gar verbertet
 worden ist, wiewol er sich from stellet, aber es gehört dahin, das keiner dem
 andern trawen sol, ob er from sey oder from scheine. 25

Denn die bösen werden doch zu schanden gemacht, und die verzweifelten,
 bösen buben weinen öfft und wolten from sein, aber es ist nur ein schein
 und kein ernst, wie denn Pharaos öfft sich also stellet, aber das hertz ist weit
 davon. Denn wenn die straff gegenwertig ist, so ist er from, wens uberhin ist,
 so gehet er wie zuvor, Er bessert sich nicht aus grund seines hertzens, sondern
 30. es ist eine gezwungene andacht, gleichwie wir zur zeit der Pestilentz und
 tewrung from werden, aber Gott wil das hertz haben. Ich vermaue euch,
 das ir Gottes wort rein behaltet, Nemlich also, das ich euch hinanf fire one
 werd. Ich weis wol, was da wird von nöten sein, das ir wollet für Gott
 35. anrichten. Leſte ers euch nicht in die faust bringen und predigen, dis und

zu 13/11 N. B. Des G. wortez vorzug. Psal. 119. r zu 20-22  Aegyptischer be-
 geliff. r zu 26/27 Biblijche Heuchelen. r zu 35 127, 14 Recht der Himelischen kindschafft. r

dicatur, est heresis. Non ideo fio Christianus, quod hoc vel aliud facio, sed quia mihi Christus natus et datus est.

Veri fructus impietatis sunt non illi crassi, sed illae speciosae in speciem contiones et tamen ad opera vergentes. Si dicunt: hoc deus mandavit faciendum, et adducunt locos, et convictus es. Item addunt: Christus hoc fecit, tum actum est.

Christus duobus modis pingendus I. facit te sine omni opere filium dei, ut credas in nativitate eius x. Hoc nullus falsus propheta praedicat.

Paulus inquit 'nemo potest dicere Iesus Christus sine spiritu sancto'. 1. Cor. 12, 3
 Quando hoc sūrghet, tum potest alterum sequi. Plures adhuc diabolus wirt stürzen, qui iam sunt Euangelici.

das solt du thun? Denn dadurch werde ich Gottes Son, nicht das ich das thue und jenes lasse, sondern das Christus mein Herr ist.

Der Teufel ist dem Göttlichen wort also feind, das er auff allerley weise sich verjuchet, ein ander loch zu finden, er meinet nicht die eufferlichen werck und die fruchte des fleisches, als hurerey, diebstal, wucher, wiewol sie es auch sind, sondern die der H. Geist für fruchte erkennet und urtheilet, als ob sich sein thun und predigen richte hinauff nach Christo. **One dein werck und thun wirt du ein Christen mensch, da richte dich nach.** Da findest du seigen und trauben. Neue sagen aber also: Wirt du nicht dieses oder das thun, so bist du verdamet, und legen dir denn die heilige Schrift für, denn kauft du dich davon nicht erretten, du bist gefangen, denn Gottes Name ligt dir im wege, und du hörest, Christus hab es gethan, wie dünckt dich, wenn du hörest Christus und Gott nennen? denn erschrickst du.

Alhie wisse, das dir Christus auff zweierley weise sūrgemaket wird, Einmal, das er dich zu Gottes Son machet, wie er Mosen zum Gott uber Pharaonem machte, Das geschiet nu durch sein Wort, da er dir kein werck fürschlegt, das du thun soltest, Sondern Er wil dein sein, und du solt sein werden, durch seinen tod und blutvergießen wil er dich selig machen.

Das wird kein falscher Apostel predigen, 1. Cor. 12.: 'Ihesum Christum kan niemands einen Herrn heissen denn aus dem heiligen Geist', das Christus unser schatz sey, das sey unser siegel, So weist du nu erstlich, das du durch Christum one deine werck dahin komest durch seine gute. O wie ist der Teufel der predigt so feind und sihet sie so scheel an und wird ir viel stürzen, die da ist meinen, sie haben das Euangelium, die heubtpredigt, er, der Sathan wil diese predigt stelen.

zu 16 Teufels has und list. r zu 21 N. P. et M. r zu 26 I. Christus ein schatz. r

zu 33 Verprob. r zu 35  r

Christus ist dein, du bist sein, so muß es ghen. Hoc diabolus non potest audire: Vobis natus est salvator. Hoc destruit eius regnum. Pati potest, ut destruam idola &c. Prius habe Christum.

Postea fac, quod iusserit. Christus non sinebat diligere suos discipulos, nisi prius novi facti essent, ut in Iohanne.

Impia faciunt opera similia piorum, ut hic fecerunt magi. Vetus trans-

Es ist nicht genug und damit ausgerichtet, daß man sagt, Christus thut, darumb thue es auch, Sondern Christus ist dein, und du bist sein. Dieser knote bricht dem Satan den hals, daß die Engel sagen in den Wigenachten: **End ist geborn Christus der Heiland, End ist er gescheudt.** Diese wort zerstören und nemen dem Teufel sein Reich, andere werck, als Bilderstürmen und anders schadet dem Teufel nicht, Also must du Christum erstlich haben als deinen schatz und als die heubtpredigt.

Darnach solt du seinem werck folgen, wenn du sein wort hast, denn ist das hõchste und newe gebot, Nemlich die liebe, welche er von dir nicht ehe wil gethan haben, du hast denn zuvor ein newen Geist, das ist, du hast denn sein wort und glaubst demselbigen. Da hõrest du nicht von im, wie du ein Wilde solt ein arm oder bein entzwey brechen, wie die Schwermexgeister predigen.

Und der Herr sprach zu Moße: Sage Aaron, recke deinen stab aus und schlag in den staub auff Erden, das Lense werden in ganz Egyptenland. Sie thaten also, und Aaron recket seine hand aus mit seinem stabe und schlug in den staub auff Erden, und es worden Lense an den Menschen und an dem Viehe, aller staub des landes ward Lense in ganz Egyptenlande.

Die Zerberer thaten auch also mit irem beschweren, daß sie Lense heraus brechten, Aber sie kondten nicht, und die Lense waren beide an Menschen und Viehe. Da sprachen die Zerberer zu Pharao: Das ist Gottes singer. Aber das herb Pharao ward verstockt und hõret sie nicht, wie denn der Herr gesagt hatte.

Dis ist die 3. plage, so uber das Reich Egypten gehet, das es mit Lensen gestrafft wird, ob die Egypter wolten frõmmer werden und sich zu Gott bekeren.

Moses mus umb dieser zeichen willen leiden, das sein Vocation nicht von staden gehet, denn auch diese Zerberer werck thun können und ein teil der zeichen nach thun bis auff das dritte zeichen, da sie Lense machen sollen, da sind die Lense so köstliche Thier, das sie der Teuffel durch seine werck zeuge,

zu 7 Unkrefftiger Echlusß. r zu 14 2. Christus ein fürbild. r zu 26—29 „ „ „ „ r zu 31 Lenseplage die dritte. r

latio habet Cyniphe. Nescitur, an sint wanzen oder mücken. Hebraistae 8, 16
 dicunt pediculos fuisse, verisimileque est, qui in vestibus serpunt. Quod
 non facere idem miraculum possunt, fit in solatium Mosi. Ut Paulus
 'Ambres' x. Insipientia eorum nota fiet x. Hic fateri coguntur dei digi- 2. Tim. 3, 8
 5 tum, et eorum res fit zu schanden.

Quare deus i. e. non sinit zu schanden werden? Permittit, ut sectae
 habeant ein vortgang. Si etiam prospere succederent, non haberemus occa-
 sionem credendi. Paulus. Rhemen zu, seducunt et seducuntur, utemque est, 1. Cor. 11, 19
 ut appareat, quasi Evangelium sit unterghe. Ita vides in omnibus, qui

10 diese Egyptische Zerberer oder Schwarzkünstler nicht kan nach machen, da tregel
 und reget er den schwanz und das heubt umbsonst empor. Sonst können die
 Zerberer alles nach thun, alleine Leute können sie nicht nach machen, Sy,
 welsch ein hocht istz diesem Stolzen Geist!

Ob es Wicken oder Wanzen gewesen sind, weiß man nicht, die Hebraei
 15 neumens Leute, so da geklebt haben an den Menschen und Viehe, wie denn die
 Leute pflegen zuthun. Diese kleine Thierlin, wie gesagt, können sie nicht
 nach machen, Mosi zum trost, auff das sie zu schanden werden. Wie denn
 S. Paulus auch jaget 'Ambres und andere widerstundten Mosi', gleich wie 2. Tim. 3, 8
 20 hinaus faren, Sondern offenbar wird werden ire torheit. Sie bekennen alhie, das
 es Gottes finger und krafft sey, und werden drüber gar zuschanden.

Warumb hat ers aber nicht im ersten zeichen gethan, Sondern er machet
 sie im dritten zeichen zu schanden? da wisse du, das Gott den Secten und Kotten
 ein wenig verhenget, das sie einen fortgang haben, denn wenn es uns balde
 25 gelünge und wir sie dempfften, so hetten wir nicht nrach Gott anzuruffen.
 Darumb müssen die bösen zunemen und mit irer falschen Vere andere ver-
 süren, wie auch S. Paulus jagt 'Es müssen Irthum komen, auff das die 1. Cor. 11, 19
 30 außserwelkten bewehrt würden'. Gott leßt ire giffit unter etliche fallen und an-
 genommen werden, das es ein schein habe, als wolten sie unjer ding alles unter-
 drucken, Aber zu seiner zeit fallen sie, und viel sind zu irer zeit dem Irthum zuge-
 fallen, aber hernacher werden sie es nicht hinaus faren. Ein zeitlang nemen sie zu,
 grunen und blien, aber darnach gehen sie zu boden. Aber den Leuten müssen
 sie zu schanden werden. Ein oder zwey zeichen leßt sie Gott thun, aber das
 dritte zeichen können sie nicht volbringen.

35 Wolan, so merckts vleißig und wol, das der Satan nicht kan allerley
 Wunder und Mirakel thun, wie alhie auß des Teufels betrug die Teufels-
 künstler Mosi etliche wunder nach thun, aber nicht alle, sintemal sie mit irem

zu 14 Diese Leute Mosi sonderlich trostz zeichen. r zu 18 2. Timoth. 3. r zu 22
 Untergang der Kotten und unwerthafftiges Schimmern. r zu 27 1. Cor. 11. r zu 37—130,8
 Des Teufels Dumacht und krafftlosigkeit. r

pugnarunt contra Euangelium. Sic hodie: qui pugnant contra Euangelium. Potest ad tempus durare et homines seduci, sed verberans nit hin anſſ juren, non facient Lenſ.

Hic dicunt digitum dei. Oportet docti homines fuerint, quod ita de deo loqui possunt. Non est locus in scriptura, qui ita dicat de digitis dei. 5

zu 5 Digitus dei r

beschweren keine leuse heraus bringen. Denn ob seine gewalt wol groß ist, so ist sie doch nicht infinita, unmeßlich, als Gottes gewalt und macht, sondern sie hat ein ziel und maß. Es ist dem Teufel viel dinges unmöglich, als todt zu machen kan er nicht wider lebendig machen, wie Christus den Lazarum vom tode auferweckt. Auch kan er alte, verlebte, unfruchtbare Weiber nicht fruchtbar machen etc. Der Teufel kan nicht rechtſchaffene Wunder und Mirackel thun, Sondern es sind betriegliche Mirackel.

Warumb verhenget aber Gott dem Teufel und seinen Schupen, das sie miracel thun? Ey, er wil durch der falschen Propheten miracel die Gottfürchtigen probiren und beweren, wie Dent. am dreizehenden geschrieben steht 15
 5. Moſe 13. Wenn ein Prophet oder Treumer unter euch wird auffstehen und gibt dir ein zeichen oder Wunder, und das zeichen oder wunder kömet, davon er dir gesagt hat, und spricht: Las uns andern Göttern folgen, die ir nicht kennet, und inen dienen, So solt du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder trenniers, Denn der Herr ewer Gott versucht euch, das er erkare, ob ir in von ganzem 20
 Herzen und von ganzer Seel lieb habet. Darumb geschehen solche Mirackel den Christen zur warnung.

Zum andern verhenget Gott solches zur straff über die Welt von wegen der verachtung und iberdruß des Göttlichen Worts, wie solches Sanct Paulus 25
 2. Theſſa. 2. bezenget, da er spricht 'des Antichrists zukunfft wird geschehen nach Wirkung des Sathans mit allerley lügenhastigen krefften, zeichen und wundern, mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen, das sie selig wurden, darumb wird inen Gott kreffttige Irthum senden, das sie glauben der Lügen, auff das gericht werden also, die der warheit nicht glauben, Sondern 30
 haben lust an der ungerechtigkeit.'

Sie sprechen aber, es sey der Finger Gottes im dritten zeichen, Es sind warlich gefarte Leute gewesen, das sie also reden vom Finger Gottes. Die Propheten haben dahin auch gesehen, Aber was ist das für ein rede? hat 35
 Ps. 8. 7 Gott finger? Der Psalm jagt 'du hast den Himmel gemacht, deiner finger

Hinc et 'opera manuum tuarum'. Christus 'Si in digito' ꝛ. Huc respexerunt prophetae. Hinc spiritus sanctus in scriptura dicitur digitus. Nobis non crederetur, sed quia Christus ita exponit. Lucas vocat spiritum, Mattheus digitum¹ et ideo dicitur digitus dei. Sicut homo facit omnia quae facit digitis, ita spiritus sanctus est dei digitus et divisus in varia dona. Dividit cuique, huic ut praediceat ꝛ. Ita deus facit omnia per spiritum sanctum.

Q. d. hactenus fecimus signa, hic ultra non possumus, quia dei digitus. Hic fatentur sua nihil esse, quasi dicerent: noster spiritus ist aufß, Mose ist ist vos spiritus, hic perumpit. Digitus ergo i. e. spiritus qui omnia außrichtet. Sie et hodie fit, quod cuique tandem fit, sive lex sive Euangelium praedicatur, nihil prodest. Si spiritus sanctus venit et verbum dei in cor ꝛ. Pharao quando videt suos magos confusos, tamen non revertitur. Vide-

zu 1 über opera manuum steht in ps

1) Es ist umgekehrt: Lucas hat 'durch Gottes Finger', Mattheus 'durch den Geist Gottes'.

werck.' Also hat der Herr Christus durch den finger Gottes die Teufel außgetrieben, der Finger Gottes ist der heilige Geist, also dentets Gott selbs, Denn Lucas spricht: Durch den Geist Gottes. Mattheus nennets durch den Finger Gottes, So sie es nu selbs also heissen, so ist's recht, und so hab ich nicht also außgelegt. Gleich aber wie ein Mensch alles thut mit den fingern, und wenn sie abgehawen sind, so kan man nichts fassen, treiben oder machen: Also ist der heilige Geist auch Gottes Finger, der den Menschen in die hertzen gaben und geschencke gibt und alles außrichtet, und Gott thut alles durch den heiligen Geist, das er der sey, der es außrichte.

Als sollten sie sagen: Bisher haben wir auch zeichen gethan, aber da können wir nichts, Wie ist Gottes Finger, Moses machet Teufe mit unserer grossen schande. Sie müssen bekennen, das ire zeichen nicht aus Gottes Finger sind, sie sagen: O der Man hat den Geist, ist voller geists, hat Gottes finger, unser Geist hat nur ein schein, er kan nicht herdurch dringen, wie Mose Geist, das ist, der heilige Geist ist's, der alles außrichtet. Also gehets auch: wenn Gott gleich viel prediget und drewet durch das Gesetz oder verheisset durchs Euangelium, so gehet es doch nicht, ist auch nichts. Es ist gleich als ein Arm one Hand und Finger, aber wenn der heilige Geist kömet und gibts ins Hertz, Das ist, wenn nicht alleine der Mund predigt, Sondern auch der heilige Geist ins Hertz schencket, als denn thut der Mensch alles.

Aber das sehen wir alhie auch, obwol Pharaos siset, das seine weiser zu schanden werden, so keret er sich doch nichts dran, Sondern er wird je tenger

zu 13 14 Luc. 11. Matth. 12. r
zu 27 Sapient. 1. r

zu 15—17 S. Geist und seine Kötige Wirkung. r

mus et hodie nostros confundi et semper spem habent fore aliquando, ut vertantur in melius.

Wurm quidam exposuerunt allerlei fligen, sed puto nostram expositionem meliorem.

10

26. Dezember 1524.

C. VIII.

5

De 5. signo audivimus in 2 capitibus: 8. et 9. 7 plagas Aegypti.

zu 5 Die Stephani r zu 6 über signo steht 6. 7. audivimus] A

verstockter und erger, wie Salomo auch saget Proverb. am achzehenden Cap. Epr. Gal 1. 3 Wenn der Gottlose herrschet, da kömet verachtung und schmach mit hoher, Sie schlagen alles in Wind. Also thu die unsern auch, sie meinen, es sey ein Übergang, es werde wol anders werden etc. 10

8, 20, 21 Und der HERR sprach zu Mose: mache dich morgen früe auff und tritt für Pharao, sihe, er wird aus Wasser gehen, und sprich zu im: So sagt der Herr: Laß mein Volk, das mir es diene, Wo nicht, sihe, so wil ich allerley unzifer lassen komen über dich, deine knechte, dein Volk und dein Haus, das aller Egypter Henser und das feld und was drauff ist, vol unzifer werden sollen etc. 15

Das ist die 4. PLAGGE, allerley böse Würm und schädliche Thier, das ist: allerley Fliegen, also habens etliche verdeutschet, aber unser deutsch ist besser, Unzifer, diese plage sol die Egypter auch treiben zur buße und besserung, und das sie die Kinder von Israel liessen aus Egypten ziehen. 20

Soltch Unzifer kömet nu allein über Egyptenland und nicht über das Land Gosen, darinnen die Kinder von Israel woneten, welches ein sonderlich Wunderwerck ist, und Gott damit seine Allmacht und herrligkeit hat beweisen wollen, das er der Israeliter Gott sey und seines Volcks schone, Aber die Egypter, als seines Volcks feinde und widersacher, straffen könne, das man in als den rechten, warhafftigen Gott allein ehrete, lobet und preiset. Wie er denn alle Mirackel und plagen über Egypten darumb wil haben ergehen lassen, das er die macht seiner stercke und herrligkeit an den Egyptern sehen liesse, und sein name in aller welt gepreiset würde. Die Egypter solten an diesen plagen sehen, das er alleine Gott were. 25 30

Das Neunde Capitel.

Wir haben im Achten und Neunden Capitel sieben plagen, so über Egyptenland gangen sind, Erstlich, das die Wasserström voller Bluts worden,

zu 17 Die 4. plage über Egypten böse Würm. r zu 21 Egypter und nicht die Israeliter, damit geplaget. r zu 32/33 Egyptische plagen. r

1. aqua in sanguinem, rauas, leus, wurm, bose pestilentiam in bestiis, trufe und schwere an lenten, hagel, ceterae sequentur. Moses solet adiuicere ad plagas, quod cor pharaonis sit induratum, wen er lufft hat gewonnen et

zu 2 über hagel steht 7

Darnach, wie Gott uber das Land geschickt hat Fröschche, Leuse, Würmer, Pestilentz, Driße oder geschwer an den Leuten und Hagel, Und haben gesagt, das Moses schier bey allen plagen dazu geschickt, das Pharaonis Herz je lenger je seerer sey verhartet und verstockt worden. Wenn er nur ein wenig lufft gewonnen, so hat er wider angefangen zu Tirannisiren. Es ist mit im gangen, wie man im gemeinen Sprichwort jaget, da der krank genas, er nie erger was. Wenn er aber wider geplagt worden ist, so hat er sich deun from gestellt und Moßen bey zehenmal mit worten getuschet und es im keinen ernst sein lassen.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich^{9, 1-5} zu im: Also sagt der Herr HERR, der Gott der Ebreer: Lasz mein Volk, das sie mir dienen, wo du dich des wegerst und sie weiter aufsheltest, Sihe, so wird die Hand des HERN sein uber dein Viehe auff dem Felde, uber Pferd, uber Esel, uber Kamel, uber Ochsen, uber Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz. Und der HERR wird ein besonders thun zwischen dem Viehe der²⁰ Israeliter und der Egypter, das nichts sterbe aus allem, das die Kinder von Israhel haben, und der HERR bestimet ein zeit und sprach: morgen wird der Herr solches auff Erden thun etc.

Das ist die fünffte plage, da die Pestilenz unter das Viehe kömet, diese straffe hat Gott gedrewet, uber die Gottlosen lassen zu ergehen, Deutero. 28.,^{5. Moys 28, 21} und es solt die Pestilenz inen eine Buspredigt sein, das sie durch diese straffe abgeschreckt weren von sünden. Wie denn Davids Königreich, Land und Leute auch mit Pestilenz drey tage lang heimgesucht ward, als David sein Volk gezelet und gemustert hatte, und straffet Gott des Davids hoffart mit Pestilenz, wie er denn alhie Pharaonis Tyrannen mit der Pestilenz straffet.

Und der Herr thet solchs des Morgens, und starb allerley^{9, 6, 7} Viehe der Egypter, aber des Viehs der kinder Israhel starb nicht eins, und Pharao sandte darnach, und sihe, es war des Viehes Israhel nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaonis ward verstockt und liez das volck nicht.

Das ist auch ein Wunderwerk, das Gott einen unterschied macht zwischen

zu 23 5. Pestilenzische plage. r zu 27 2. Samuel 24. r zu 35 Die Israheliter sind der straffe frey. r

contra voluit converti in tentatione. In 7. plaga lest im got an sagen, das in got also excitaret, ut in eo ostenderet x. ita sonat textus.

Sepius audivimus, quod deus sic nobiscum agit, quod greiffen muß,

3 agitur

den Egyptern und Israeliten, und diese plage nicht über die kinder Israel kömet, die sonst über die Egypter gehet, sondern, wie sonst die heilige Schrift ⁵ Ps. 34, 22 jaget: Das Unglück trifft den Gottlosen alleine. Darümb schützet und errettet Gott seine guebigen. Wie denn sonst die Kinder von Israel von andern plagen auch frey waren, mit welchen Gott die Egypter heimsucht, in irem Lande Gosen, da die kinder von Israel innen woneten, da hagelts nicht, da war es nicht finster, sondern licht, und da ward auch kein Erstgeborner erwürget. Also sorget Gott für seine Christen, das wenn gleich Laubsterben oder ander unfelle in gemein komen, so müssen sie inen nicht schaden. ¹⁰

^{9, 8 9} Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: nemet ewre feuste vol Ruff aus dem ofen, und Mose sprengte in gegen Himmel für Pharao, das über ganz Egyptenland steube und Schwere und Drüse auffaren beide an Menschen und am Viehe in ganz Egyptenland. ¹⁵

Das ist nu die sechste plage und straffe Gottes, das Menschen und Viehe Geschwere und Drüse an irem leibe bekomen, welche plage Gott ²⁰ 5. Mose 25, 21 Deute. 28. allen Gottlosen auch dreivet, gehet also inderdar eine plage und straffe nach der andern daher, wie eine Bulge und Wasserwelle die andere treibet, bis das der Garans drauff kömet, und Pharao mit allen Egyptern im roten Meer ersenffet. Und also leßt Gott dem Gottlosen raum und zeit zur buße und besserung und zu seiner bekerung, wie denn S. Paulus zum ²⁵ Rom. 2, 1 Römern jaget 'Die Langmütigkeit Gottes vermanet uns zur Buße' etc.

^{9, 22} Da sprach der Herr zu Mose: recke deine hand auff gen Himmel, das es Hagel über ganz Egypten etc.

Folget die siebende plage über die Egypter, als Hagel, mit welcher plage Gott auch hinder Pharao und seinen Egyptern her ist, sie Mores leren wil und die bösen Buben from machen, Wie denn im Propheten Hag. 1. Cap. der Hagel eine rute und plage Gottes über die bösen genennet wird, da Gott ³⁰ Sagg. 2, 18 spricht 'Ich plaget euch mit durre, brandhorn und Hagel in alle ewer arbeit, noch leret ir euch nicht in mir, spricht der HERR' etc.

Weiler jaget der Text:

^{9, 16} Ich habe dich erweckt, das meine krafft an dir erschiene und mein Name verkündiget werde in allen Landen. ³⁵

Wir haben offit gehört, das Gott mit uns also handelt, das mans muß

zu 6 Psal. 34. r zu 18 6. Geschwür und Drüsemarter. r zu 25 Cap. 2. r zu 28

7. Hagelsverderb. r

daß es dei opus sit, ne putemus nostrum liberum arbitrium aliquid esse. Ita furet er suos, ut sentiant se non posse iuvare. Et qui ei resistunt, ita extollit, ut putent se viciisse und schlahen unserm herrn ein talitrum. Dat satis sapientiae, potentiae, quod putent se iam superasse.

5 Jam apparet actum de populo dei, et Moses monet, ut eum dimittat, et interim dat deus hane sibi animam, ut erigat se contra deum. Sed nescit interim, qua re hoc fiat. Ipse vult quaerere inde suum honorem, sed deus inquit: ego gloriabor.

10 Inde Deus ergo noster mirabilis deus est: eripit ex morte et omni periculo, infatuat omnem sapientiam, non deserit in periculis constitutos et fere diffidentes nec sinit emergere adversarios.

3 viciisse 5 populo] po

greiffen, es sey ein Göttlich werck, auff das man nicht gegen im stoltz bleibe und meine, der Freie wille könne auch etwas, Derhalben so furet er die seinen herunter, auff das inen all ire weisheit, macht, gewalt und wiß zu kurz werde und zerrinne, und wirs sülen müssen im werck, wenn die Lohsen am
15 berge stehen, das wir uns selber nicht helfen können, sondern verzweifeln müssen und alleine bey Gott hilffe suchen. Widerumb erhebt und erhöhet Gott unsere Widersacher auch also seer, das sie stoltz werden und meinen, sie haben das spiel gewonnen und stehe in irer faust.

20 Gott gibt inen Reichthum gung, Item wiß, anhang, gunst, weisheit, verstand und krafft, dagegen sie unserm Herrgott nur ein kliepin schlahen. Aber Gott wil alhie sagen: Du hast mein Volk unter dich gedruckt, das es gar reichet unter dir, und es scheint, als köndte ich im nicht helfen, jedoch solt du mein Volk gehen lassen, wiewol du es nicht gedencdest zuthun.

25 Nu ich hab es gemacht und dir diesen Mut und Troß, den du hast von deinem reich und von deiner weisheit, gegeben, das du dich wider mich aufblesest, aber du weißt nicht, was ich thue, du hast im sinn, das du grosse ehre und ein herrlichen Namen daran habest, wenn du mein Volk unterdruckest, Aber ich wil dadurch gepreiset werden, wenn ich dich zu boden stürcken
30 und zu aschen machen werde.

Derhalben wird unser Gott ein wunderbarer Gott genennet, der da hilfft aus der Sünde und Tode und aus dem, das gar verloren war, und schlegt zu boden alles was da etwas für im sein wil, auff das man sage, dieser Gott weis allen zu helfen. Denn die, so verzweifeln wollen, tröstet und
35 richtet er auff und die Hoffertigen kan er nicht leiden, Wie auch Sanct Petrus sagt in seiner Episteln 'Gott widerkrebel den hoffertigen, aber den demüthigen gibt er gnade'. 1. Petri 5, 5

zu 12 Synergia. r zu 17 18 Göttliche Regierung. r zu 20 Narren falle. r zu 31 Wunderweije Gotteß. r zu 36 1. Cap. 5. r

Ita deus excitavit Pharaonem, ut deus eum h̄et zuſchmeiſſen. Sic fit hodie cum Euangelio. Quando erat revelandum, Erigit fortiffimum regnum, ſcilicet Rhomanum, item ſanetiſſimum populum Iudeorum.

Omnia erant in ſublīmi ſapientia et doctrina, et decorarat omnia multis divitiis et bonis et, dum viderent ſe multas regiones habere, dicebant hoc regnum perpetuo manſurum et dicebant Rhomae nomen non appellari debere niſi adoraretur et ſibi faciebant ſolum poteſtatem faciendi deos. Hoc fecit cum Rhoma quod cum Pharaone, ut eeiam omnes dicerent de Chriſto.

Sivit Euangelium praedicari per piſcatores und henget die an die grōſſen gewalt ut per Moſe Pharaonem. Ratio dicit hic: deus, quid facis? nonne

7 niſi adoraretur *über* (appellaretur)

Solches ſihet man erſtlich nicht, warum und wie es Gott thue, bis das es ausgericht iſt. Es muſſen Pharao und ſeines gleichen erweckt werden, die da aufgeblaſen und hoffertig ſind, auf das Gott etwas groſſes habe, daran er ſeine weiſheit und gewalt beweiſe und daſſelbige zuſchlage. Wie denn Gott noch alſo thut, da er das Euangelium durch Chriſtum ſeinen Son, Johannem den Teuffer und ſeine lieben Apoſtel wolt predigen und der welt offenbaren laſſen, da richtet er zuvor auff das gewaltige mechtige Reich, als das Römische Keiſerthum, und lieſ kōmen die weiſeſten und heiligſten Leute im Judenthum.

Da war wiß, kunſt, ſtercke, gewalt, reichthum, wolluſt am hōheſten, und das kōndte die welt meiſterlich auffnuhen, Und wenn ſie ſich anſahen nach irer vernunfft, wie mechtig ſie weren, und wie weit ir Arm in der welt reichete, ſo ſürten ſie empor in irem ſinn und ſtolziereten alſo, das ſie auch iren eigenen namen der Stad Rom nicht nenneten, ſie griffen denn zuvor an das Baret und zogen es abe. Hielten alſo dieſen namen gleich als ein Jdolum. Daher ſie auch im Römischen Rat beſchloſſen, das es ein Gott were, und haben aller welt gut zu ſich gezogen, waren prechtig, gewaltig und reich und verachteten trohiglich Gottes wort, namen keine Bußpredigt, ſtraff, vermanung und warnung an, waren gar verſtockt, das ſie mit ſehenden augen nichts ſahen und mit hōrenden ohren nichts vernamen, Wie Eſaias ſaget Cap. 6. Nu Gott hat Rom alſo gemacht, ſie hat ſich ſelbs nicht alſo erhōhet. Aber hernach ſpricht Gott, Gleich wie alhie zum Pharaone: Ich habe dir dieſen troh gegeben, auff das die ganze Welt davon zu ſingen und zu ſagen habe.

Wider dieſe gewaltige Monarchien lieſ Gott Sanct Petrum den Fiſcher, Sanct Paulum und andere Apoſtel predigen und hengete ſie an dieſe gewalt der Rōmer. Gleich wie er alhie Moſen an den König Egypti henget. Da

zu 11 Gottes ſchidung ſelham und unvorſehen. r zu 17/18 Das Römische Reich und Judenthum. r zu 24 Weltſtolz. r zu 34 Apoſtel wider Monarchen. r

stultus es? quid efficies his peccatoribus? Et perrupit, quamquam multi sint occisi. Et putabant se mederi huic rei.

Sed tandem duravit hoc, ut regnum hoc zu boden gieng per Euangelium nisi quod nobis papa imposuit, regnum interiit et verbum per Petrum piscatorem praedicatum mansit.

Sie tecum agam, o Pharao, und wil dich nerrisch angreiffen, nempe per infirmum Mozen, contra magnam potentiam tuam.


Hic locus est nobis dictus zu trost und licht und verstand, wie wir unß richten sollen in tribulatione. Quando adlictio, mors venit, deus dicit tuus: Ego sum qui excitavi demonem qui devorare te vult, in manu mea est ut tu. Tu verbum habes et dico demoni: veni, te utar, ut vores hunc.

möcht schier einer sagen: Wie ist Gott so nerrisch? Was greiffet er dis groß Regiment an mit armen, elenden Menschen? Die Vernunft spricht: Was solt ein Fischer ausrichten? Aber Gott fürct hindurch, ob es wol viel Blutz kostet, es worden darob viel tausent Merterer, die da frisch dahinsturben, die man als die Krauthenbter weghiebe.

Aber dis Römische Reich ist zustoben, das man nicht weiß, wo es ist sey, alleine, das der Papsit unß uberredet hat, der Römische Keiser habe es. Aber er ziehe dahin und sehe sich dahin, das Nest ist zerstöret, und die Vogel sind außgeflogen. Gleicher gestalt ist das Egyptische Königreich auch zu grunde gegangen und bey seitz gereumet.

Also ehret Gott sein Wort, das er dis Reich lesset untergehen, wie Er auch alhie sagt zum Pharaone: Ich wil dich sturken, auff das man erkenne, das ich der HERR sey. Da gehet denn Moses in grosser schwachheit daher wider die grosse gewalt, so Pharao hat, und stirbet in gleichwol ins rote Meer, also nerrisch greiffets unser HERR Gott an.

Dis wird unß nu erstlich zum trost, licht und verstande gesagt, in Gottes wercken, das du wissen sollest, wenn du in nöten und engsten bist, das Gott derjenige sey, der es erwecket, wenn der Teufel und Tod sich wider dich legen. Denn so spricht Gott: diesen Teufel, der dich freffen wil, hab Ich in meiner Faust, sein böser wille und hoher mut stehet in meiner macht und gewalt, Ich hab es also geschicket, du bist mein armes Würmlin und hast mein Wort in deinem herzen, daran du glaubest. Ich aber ruffe dem Teufel, das er dich freffe, denn brüstet er sich, stellet sich zornig, als wolt er dich auff einen bißsen verschlingen, du aber bist dagegen kleinmütig, furchtsam und erschrocken, noch wenn du dich schwingest auff deinen glauben, so ist Gott uber den Tod, Teufel, welt, Sünd und Helle und uber alles, das dir der Teufel nicht ein herlin krümmen köndte. Sondern wie ein grosser Fisch nach

zu 15 Mertererkampff. r zu 19-21 " " r zu 25 2. Corinth. 12. r zu 28 29
Christentrost. r zu 31,32 Esai. 41. 54. r zu 36  r

Interim putas tecum actum, et diabolus putat se vicisse. Si hic scirem: deus est qui excitavit ꝛ.

Ita fecit Iob cui nihil potuit facere. Textus dicit, quod filii dei venerunt ad conspectum ꝛ. Deus invitat diabolum verbis ad Iob. Si non, inquit Satan, deus vade ꝛ. habes omnia in manu tua, parce vitæ eius. Diabolus una die devastavit omnia sua et abstulit filios. 2. percussit corpus, ut putaret se in eternum. Mors et diabolus aderant et vorabant eum, sed aderat deus et ꝛ.

Sic nobis cogitandum in omni periculo. Quis hoc malum excitavit super nos? Impii dicunt: diabolus, deus est from, non facit. Sed deus facit ideo, quia aliter agnoscî non potest.

Hic videbis, quid possuna facere et quomodo possim te eripere, et hoc

1 scirem] scire

einem Würmlin schnappet, so am Angel sticht und verschlingets, wird drüber zu schanden, also solt der Teufel und Welt mit irer Tyrannen wider die Christen auch zu schanden werden.

Gott erweckte den Teufel wider den Iob und hehet inen an, reißet den Teufel selbst mit Worten auff den Iob und sprach: Sihest du auch meinen Knecht Iob, wie gerecht und unschuldig er lebt, und jaget: da hast du in, gehe hin, nim in, du hast alles sein Leib und Gut in deiner hand, uber die Güter und den Leib habe gewalt, alleine schone seines lebens. Nu der Teufel feret hin und nimmet im alle seine Güter und die gesundheit, das Iob nicht anders meinet denn: nu bin ich des todes, und gedacht, er würde in gar verschlingen und freßen. Aber Gott hat im ein ziel gesteckt und spricht: Ich bin auch da, du Teufel, du solt mir in nicht freßen, Daher wurde Iob wider gesund, reich und mechtig, bekam wider Kinder und Güter, und koudte der Teufel wider den willen Gottes den Iob kein leid thun und gar nichts schaffen.

Also wenn wir auch umb des Euangelii willen von den zornigen Fürsten überwältiget und von krankheit und tode geplagt werden, so spricht flugs die Welt: 'das hat der Teufel gethan, Gott ist from, er thuts nicht', denn spricht Gott dagegen: Lieber, nim mir diese ehre nicht hinweg, Ich hab es warlich gethan, liebes kind, auff das du mich erkennest, denn sonst erkennetest du mich nicht und würdest mich nicht anruffen. Denn not leret beten und ruffen zu Gott.

Daher sollest du sehen, spricht Gott, wie ich aus der Sünde, Tode, des Teufels und der hellen gewalt, auch aus allem unglück gewaltiglich erretten könne, denn es gilt alleine dazu, das mein Name, mein ehre, macht und weis-

zu 16 Des heiligen Iobs erfahrung und zeugnis. r zu 20/21 Teufels vermögen. r
zu 27 Trost in verfolgung und krankheit. r zu 31 Ecclej. 3. r

ut honor, potentia et sapientia mea x. Si nihil tibizuschicket, nunquam agnosceres me.

Si te vivere sino, tamdiu potes erhalten werden, non disces me agnoscere, sed tuam potentiam, sapientiam. Si tibi proponam tibi casum quem potes exequi tua ratione, adscribis tibi. Ideo tibi adingo talia ex quibus nulla creatura te eripere potest, quam ego solus. Tum vides, quam nihil sit supra me.

Paulus Ro. 9. tractat. Deus hic gloriatur et debet sibi omitti, quod ^{Rom. 9, 17} omnia super nos mittat et gloriatur se corda et animas impiorum in manu sua et eis uti ad suam gloriam. Pharao est inimicus dei et econtra deus. Et gravat populum dei, et omnia sunt contra deum, et tamen deus gloriatur, non Pharao, sed se facere, daß gilt uns, ut inde agnoscamus deum.

heit erkant werde, denn wenn ich dir nicht mehr zuschickte, denn du mit deiner stercke und gewalt iberwinden köndtest, und wenn ich dich nur so lang hungern lies, bis du für Gelt essen und trincken küssen und dir selbst helfen möchtest, denn gedechtest du nimmermehr an mich, du lernetest meine krafft nicht erkennen.

Wenn ich dich also lies hinleben, daß du deine feinde selbst iberwundest, und dir nicht mehr not unter augen stoßen solte, denn du mit deiner vermunfft und mit deinen krefftten köndtest hinaus führen, denn würdest du dich selbst und nicht mich erkennen, du würdest meiner vergessen und iber deiner weisheit dich iberheben. Derhalben so wil ichs also machen, auff das ich allein erkant und geehret werde, und wil dir not und unglück zuschicken, darinnen dir kein Engel noch einige Creatur helfen sol denn Ich allein, und denn wirst du sehen, wie ich grösser sey denn du und mehr helfen könne denn Menschen.

S. Paulus zu den Römern am neunenden Capitel citiret solches, daß Gott ^{Rom. 9, 15} sich rhüme (und man sol im lassen diesen rhum), daß er uns krankheit und alles unglück und ansechtung zuschicke, wiewol es der Teufel und böse leute thun, dennoch so rhümet er sich, daß er iren mut und ir herz in seiner hand habe und gebranche des Sathans und der Gottlosen leute darzu, die seinen zu drucken und zu plagen, sie müssen seine Kuten sein, damit er seine Kinder steupe. Wie denn alhie auch geschiet, Pharao ist wider Gott und Gottes feind, so ist Gott auch sein feind, und er drucket und martert auch das volck Israel ubel. Aber Gott rhümet sich alhie und spricht: Diese gewalt und mut hettest du nicht, wenn ich in dir nicht gebe, Pharao mus der Kinder von Israel Kute sein.

zu 13/14 Leidenß und Notbefindung r zu 22—26 Gott bindet auch den knüttel en [so] den Hund. r zu 28 29 Ansechtungs ursachen. r zu 33 Pharaonisten. r


2. Num deum iubet peccare, cum indurat homines? cur damnat? Haec alia quaestio, sed non tam alta ut alia, sed in ea plus est subiecta ratio, et eius natura est rationis, quod deum vult comprehendere et metiri secundum legem, ut cogitat ipsa, nempe quod ita non solet facere, sed cui libet facere also et ponit metam deo. De hoc dicam qui capere capere 5
Non est ein maß zu setzen, quando de deo sit locutio.

Mea vita habet finem, maß und ist gefast, dei wesen non ita. Si ergo velimus ein maß suchen in dei opere, so hab wir schon gefelt. Cum ergo ratio non potest höher kkommen, murnurat: tamen hunc obdurat? non ergo bene facit. Hic deo statim fecit ein maß. Deus dat tibi legem et steck dir das zil, et non e contra. Non ideo est iniustum, quia facit, sed quia vult, 10

5) eine halbe Zeile ist freiglassen. 9 (Sed) tamen 11 (si) vult

Sie wird nu wider erreget diese frage, ob Gott derjenige sey, der die Menschen verherzte und zwingt zum bösen und zur sünde? Warum verdamet er denn die Menschen? Die Vernunft schleußt alhie: Sollte Gott die sünde verdammen wollen, so würde er nicht heißen sündigen? oder würde den ungerechten und Gottlosen nicht geschaffen haben? Nu die vernunft wil allezeit Gott hofemeistern, ob er fuge und recht habe, wil Gott messen nach irem Befehle und gedanken. Gott solt feuberlicher handeln und nicht also erschrecken, sondern auff die und jene weise es machen, und stellet Gott also ein gefeh für. Aber das mußt du auß deinem kopff lassen, wenn du von Gott reden wilt, das du kein gefeh oder maß auff Gott gibst, denn er ist nicht ein Creatur, er ist unermesslich. 15

Dem Menschen ist ein maß gefeh (Ich sol so und so thun, mein leben ist endlich, es kan gefasset werden und hat eine Regel, maß, weise und gefeh) da du mit Gott also auch handeln wollest, so hast du Gottes gefehlt, Denn was da mit Gott fürgenomen wird nach gefeh, maß und zil, das trifft nicht zu. Die vernunft kan nicht höher, denn das sie gedendt: also und nicht anders solte Gott es machen, und urteilet balde also, spricht: Ist doch nicht gut, das man verstoekt? und machet im also eine maß, sie meinet, Gott sey wie ein Mensch, das man von Gott als von Menschen urteile, Also verstehets die vernunft nicht und wil doch klug sein und von Gott richten, Aber Gott gibt dir geseze und nimet von dir keins. Er steckt dir ein zil, und du nicht ime. Darumb ist es nicht recht, das du es also wilt und also für recht und gut ansiehst, Sondern wisse, das ers also wil haben und also gebent, sein wille ist gefeh uber alle geseze, wenn er spricht: Ich wil also haben, denn 30 35

zu 13—15 Menschliches hertzen verherzung. r zu 17  r zu 20 Vernunft abweichung. r zu 25 Sapient. 11. r zu 28 1. Corinth. 2. r zu 31/32 Matth. 11. Plat. 51. r

ist's recht. Quando volo mensurare voluntatem, hab ich gefelt, sed eius voluntas est super omnes leges.

Sed ego non intelligo, quod est bonum. Pharao obduratur, est malum in oculis tuis, videtur malum, et si tu ipse faceres, malum esset, sed quia
5 deus facit, bene facit. Non habet regulam, maß, gesetz, ergo non potest transgredi ea.

Sed nos volumus deum metiri ut diabolum in vitro. Praescripsit nobis: sic et sic faciendum. Inde volumus et ut ipse faciat sic. Ipse solus
10 zil steck er auß, quam multum hic habiturus, quam formosus, non eontra. Sed quicquid facis, bonum est, tua voluntas non potest esse mala, quia non habet mensuram et legem. Si secundum rationem metiris et secundum legem, et plus peccatorum in eo invenis quam in ullo homine et terreris ex eo et ea ex ratione veniunt, quae deum metitur, ergo non potest de hac re prae-
dicari, nisi sinat fallen, ut deus non mensuretur.

4 faceres] facere

15 so ist's uber alle gesetz, denn er ist ein unendlicher Gott und hat es macht und jug.

Sagt man aber: Ja, ich verstehe es nicht, das es gut sey, das er ver-
stocket? Ja, lieber, fur deinen augen ist es böse, meinest du, das du Gott
20 seiest? Gott hat kein maß, gesetz oder ziel (wie gesagt) darumb so kan er dawider nicht thun, er kan wider gesetz nicht sündigen, dieweil im keines fur-
gestellt, derhalben ist es gut alles was er thut.

Es stensst auch daher ein andere frage: Ob Gott zur sünden treibe?
Solches machet, das ich Gott fasse in ein kind und Circel oder in ein Glas,
darinnen ich in wil behalten, Er hat mir furgeschrieben, wie ich leben und
25 im dienen solle, da meine ich denn, er solle auch also leben. Er gibt das gesetz auß, aber er nimets nicht wider hinauff, Es gebüret niemand's denn alleine Gott, gesetz und tere zu geben, wie man leben und from sein solle. Gott aber sol ich kein Gesetz ordnen, wie er die Welt oder Menschen regieren möge. So halt du es, wie du wilt, dennoch ist's recht, was Gott thut, denn
30 es ist sein wille nicht unrecht noch böse, er hat nicht maß oder gesetz, warumb er diesen erleuchtet oder jenen verstocket. Soll ich hierin Gott messen und urteilen nach meiner vernunft, so ist er ungericht und hat viel mehr Sünde denn der Teufel, ja er ist erschrecklicher und gewolicher denn der Teufel,
35 denn er handelt und gehet mit uns umb mit gewalt, plaget und martert uns und achtet unjer nicht.

zu 21 Genes. 1. r

zu 22 Sünden trieb oder anreihung. r

zu 29 Psal. 5. r

zu 32-34 Folge des vernunft flügelns r

Sed hoc non potest eximi, quam statim dico: quare facit? adest lex et per hoc venit in odium dei, si diceret: o deus, non habes mensuram, fac ut placeat, ut voluntas tua est, illi servantur, alii submerguntur.

Röm. 9, 20

Paulus nomme ein trefflich antwort: homo es et cum deo wilt rechnen? si vis rechten oportet habeas legem: hoc et hoc debuit fieri. Quia sic scriptum: deus non habet legem, Ergo non potes dicere: es sol sein oder than. 5

Homo ideo dicitur from, das er thut nach dem gesez, eum deo econtra. Sed opus ideo bonum est, quia deus facit. Ego außs meinem werck muß ich in ein andern wegf treten, nempe in legem, ut lex die gut nemb von dem

8 (de) opus 9 (Ut d) ut

Hierüber möcht einer töricht werden, wenn er nicht seine vernunft gefangen nimet und aus dem kopff im treiben leisset alle solche gedanken, und beruget nur darauff, das Gott niemands messen oder im gesez fürscheiden solle, denn Gott sey gar Erley, wie man saget. Aber man kan dis die vernunft nicht bereden, viel weniger kan man sie es uberreden oder ir aus den augen reißen das heillose verfluchte grübeln und forschen in so hohen unbegreiflichen sachen, da sie stets spricht: Quare? Cur? Warum? Denn ist das geseze da, wenn Gott dis oder jenes darnach thet, denn were es recht, Aber mit diesem messen bringt man sich umb leib, leben und umb unjern Herrn Gott, da heisset es: Miß ins Teufels namen hin. Aber ein iglich herz das da sagen kan: Lieber Gott, mache es wie es dir gefelt, ich bin zu frieden, Das kan nicht untergehen, aber die andern müssen zu boden gehen. 10 15

Röm. 9, 20

Darumb spricht S. Paulus zu den Römern am neunnden Capitel 'Wer bist du, der du mit Gott rechtst?' Du bist ein Mensch und wilt mit Gott rechten, wo wilt du es nemen? Du mußt das gesez haben, wilt du mit Gott rechten, Nemlich: also müsse man thun, Und dieweil es also nicht gethan ist, so ist man dem gesez nicht nachkomen. Nun, wilt du auch mit Gott also handeln, das gebürt sich nicht, mit dem Nehesten magst du also umbgehen, der hat das geseze, das sol er und du thun, nicht rauben, stelen, Ehebrechen etc. Aber Gott wil thun, wie es im gefelt, und mus also thun, denn sein wille ist das geseze, es kan nicht anders sein. 20 25 30

Der Mensch wird darumb from genennet, wenn er handelt und lebet nach dem geseze. Mit Gott tere es gar umb, da heisset ein werck darumb gut, das es Gott thut. Mein werck ist darumb nicht gut, das ichs thue, sondern das es nach dem gesez Gottes gethan ist, darinnen mir surgeschriben ist, was ich thun sol, ich mus auß meinem sinne in ein höhers treten, Nemlich in das gesez Gottes. Gott ist nicht darumb from, das er dis werck thut, Sondern darumb ist das werck recht, gut, heilig und wolgethan, denn er selbs thuts und also die Gutheit herkömet von Gott und nicht von dem

zu 16 Vernunft eine Quaristin. r zu 22 S. Pauli rechte Ausleuchtung über solche Quaristen. r
zu 28 Gottheit. r zu 36 Gesezs frönteit. r

theter, scilicet deo. Nobiscum contrarium, nos prohi finis per legem vel spiritum sanctum, qui implet legem.

Ratio than sie¹ nit drein schicken, videt per vitrum gefeibt et ex oculis non potest eximi. Deus ergo incitat diabolum ad malum, sed non facit
5 malum. Ille autem qui facit, malus est, quia legem habet. Da geet es den hoch hin auff, an deus sit auctor peccati, qui vult, ut facias legem, et in hoc incitat diabolum, ut te in peccatum coniciat. Sed hoc tam excelsum, ut nihil responderi possit nisi quia sic placet deo.

Vide herab et vide quae tibi praecepit, cum exercitatus fueris per
10 legem et Euangelium, tum ista intelliges.

Ratio supra incipit. Sic omnes hodie incipiunt disputare et tamen

9 (h den) herab

¹) = sich

werk. Gott ist der Theter und nimet die Gutheit nicht von dem werk oder
gesetz, Aber wir nemen die gutheit nicht darvon, das wir guts verbringen
und davon bey den Leuten geachtet werden, Sondern das dem gesetz recht ge-
15 schehe, so mus es durch den heiligen Geist erfüllet werden, Als denn so be-
fomen wir auch den Namen, das wir from sind.

Unsere vernunft sihet durch ein gefeibet, rot oder blau glas, das kan
sie nicht von den augen thun, darumb alles was sie ansihet, das mus auch
rot, blau oder grün sein, sie kan diesen Pharaonem nicht wol auslegen, das
20 Gott zum bösen treibe und verherttet oder reizet entweder zum guten oder
bösen. Gott thut daran wol und nicht unrecht, Aber der so getrieben wird,
der thut unrecht, denn er hat Gottes gebot für im, das er nicht also thun
solte, und der Teufel treibet in doch, das er also handelt und thut und nicht
lebet, wie Gott haben wil. Gott wil, du solt sein gesetz für dich haben, so
25 reizet dich der Teufel, das du wider das gesetz handelst. Wolst du denn
jagen: Ist denn Gottes wille wider sich selbst? Das ist zu hoch, Gottes wille
ist da, aber wie das zugehet, das sol ich nicht wissen.

Ich sol herunter jehen, was Gott haben wil, Nu hat er mir seinen
willen offenbaret durch das gesetz und Euangelium und geleret, was ich thun
30 sol, damit sol ich umgehen und nicht hinauffklettern und fragen, warum
Gott dis oder jenes thue? laß solches anstehen, Wenn du aber zum Glauben
und warhafftigen verstaude komen bist und das Creutz erfahren hast, so wirft
du es verstehen.

Die vernunft jehet allezeit oben am dache an zu bawen und nicht
35 unten, wie man ir denn viel findet, die da nimmermehr von Christo haben
predigen hören, sind rohe und wilde Leute, martern und fluchen, als weren

zu 20/21 Tölpische blindheit der ver: r zu 24 1. Theß 4. r zu 28 Erkenntnis G.
willens. r zu 34 Der vernunft Gebew. r

aliud nesciunt et non quaerentes modum Pauli et Christi. Laß got zuvor zu frid ſuis occultis consiliis, alias impinges. Si voluisset hac via ad se hinc auff brengen, aliud verbum dedisset tibi. Ipse descendit et paravit scalam, sicut puerum fieri pater et post in virum suscrescentem sicut crucifigi et resurgere.

Ego non soleo multam mentionem de hac re habere. Sed quare Christus venerit, quid fecerit et non sine causa, quia diabolus hoc ut a Christo deficiamus et huiusmodi questionibus implicemur.

Laßtu du¹ die gottheit bleiben, sat habes negotii cum humanitate. Si
 Joh. 14, 6 deus cum in ventrem virginis deiecerit, laß da bey bleiben. Ipsa inquit 'ego

4 suscrescentem] ^{ceren} susc(r)entem 7 et (et) non

¹⁾ vgl. daß du nicht allein wissen solstu *Unsere Ausg. 11, 244, 27 in einer Rothschen Nachschrift. P. P.*

sie voller Teufel, und suchten nur zum ersten, warum Gott diß oder jenes thue, komen mit den beschiffenen süßen und der blinden vernunft hinauff an das Licht und messen Gott nach der vernunft. Aber wir sollen für uns nemen die weise, welche Gott S. Paulo gegeben hat, und am grunde aufheben, das Dach wird sich denn wol finden, laß Gott mit seinem heimlichen rat mit frieden und klettere nicht hinauff mit deiner Vernunft aus Dach, Er wil dich nicht also hinauff haben, sondern er kömet zu dir und hat eine Leiter, einen Weg und Brücken zu dir gemacht und spricht: Ich steige vom Himmel zu dir hinab und werde Mensch in der Jungfraw Marien leibe, lige in der krippen zu Bethlehem, leide und sterbe für dich, Da glaube an mich und wage es auff mich, der ich für dich gecreuziget bin.

Also steige ich gen Himmel und da werde ich denn nicht hinauff in die Gottheit klettern und grübeln. Man solte im Jare nur ein mal von der Gottheit predigen, auff das man wüßte, das in sachen der Seligkeit von unten an zu sehen were, das ist, wie Christus zu uns keme, das man predigete, wie diß kind Christus Milch und Butter ijset, an der Mutter Brust ligt und zu Bethlehem zu finden sey, Und da lernen, warum Christus komen, was man an im habe. Wenn ich zu Gott sagen wolte: Warum thust du das? So antwort er: Ich weis es wol, was dahinter ist. Wenn wir das Quare unterlassen köndten, so würde der Teufel nicht herein komen mit solchen und dergleichen fragen: Ob wir versehen sind zur Seligkeit oder nicht? Item Wie Christus könne Gott und Mensch sein etc.

Solte man nicht viel mehr predigen vom Glauben und von der Liebe? Ja, sagt man, Ich habe das lange wol gewußt, aber lieber, begib dich nicht auff solche fragen, handele du mit der menscheit Christi, da bist du gewis,

zu 13 1. Timoth. 6. r zu 19/20 Saum des Kleides Christi. Matth. 9. r zu 25/26
 Eij. 7. 1. Pet. 2. r zu 29/30 N. B. r zu 33 Predigens und Lernens weise. r

sum via, veritas? Sed volunt scire an sint praedestinati. Sed non in celum nos vexit. Sed prius descendit et fit infans, post cruci adigitur &c.


Vide quid Philippus dixerit ante coenam 'Ostende nobis patrem', *ſlog* Joh. 14. 9
hin und her mit den danken. Philippe, hic est pater, si vis alibi quaerere,
5 erres. 'Pater in me et ego' q. d. si vis patrem treffen, oportet per me fiat, *g.* 10
aliter non fiet. Qui vult quaerere Alia via quam mea humanitate, errabit.

Si vero cogito: Christus est pro me &c. quis eum inssit? Dei filius. Tum venio. Si pater ita adfectus est, quod suum filium sinit pro me mori, oportet sit misericorditer in me adfectus. Si aliter de deo cogito, fit ut ira

10 daß Gott seinen Son ins fleisch geschickt hat, laß in drinnen stecken, Athie
judh in, Er hat sich in der Jungfrauen Marien Leib hinein geseñekt und uns
seine Menschheit fürgelegt, da wil er, daß du dieselbige sollest erkennen, au-
schawen und dich drinnen uben, Er ist 'der Weg, die Wahrheit und das *Joh. 14. 6*
Leben' etc. Dennoch wollen wir höher steigen und wissen, wie er dis oder
15 jenes versehen hat, diesen verstoßt, den andern nicht. Wer klug und weise ist,
der bleibe auff dieser surgesteckten Ban, Er kömet erst zu uns, und wir steigen
nicht ehe zu im gen Himmel, sondern er wirfft den Son herunter ins fleisch,
leßt in geboren werden, Darnach füret er denselben, leßet in schlachten und
creutzigen. Diß ist der Zweck, dahin wir sollen sehen und zielen.

20 Wie gibt der Herr Christus dem Apostel Philippo eine Schlappen, der
auch wunderliche gedanken von Gott hatte, fragete, wo Gott der Himlische
Vater were, was er machete, ob er im Himmel Schwalben ausneme, Sagte zu
Christo 'Zeige uns den Vater, so gnüget us'. Da antwortet der Herr Christus *Joh. 14. 9*
und sprach: Athie ist der Vater, weist auff sich, spricht 'Wer mich sihel, der
25 sihet auch den Vater'. Wilt du durch ein andern weg gen Himmel zu Gott
klettern? Er spricht: Hieher, Bruder, 'Der Vater ist in mir, und ich in dem Vater', *g.* 10
Halt deine augen feste auff mich, durch meine menschheit kömet man auff den
Vater, der Vater schleuffet sich in meine Menschheit, und hat sich der Vater
durch meine Menschheit der ganzen Welt surgelegt. Also heßtet er in an seine
30 Menschheit und reißet in herum von den irrigen gedanken.

Denn wenn ich sage, Christus so vom Vater gesand worden, ist gestorben
und hat mich armen verdameten Sünder erlöset, als denn so kome ich bald
zum Vater. Frag ich aber: Wer hats in geheissen? So wisse, Er hats gerne
gethan und hats für sich gethan aus lauter liebe, gnade, güte und barmherzig-
35 keit, da sind ich denn Gott den Vater recht, und da ist er eitel güte und liebe,
denn wir sehen seine Gutheit im Sone. Darumb lasse diese fragen faren und
klimmere nicht hinauff, warumb er dieses oder jenes also gemacht habe, Also

zu 13 Johan. 14. r zu 20 Philippi Frageucht, Joan. 14. vom S. Christo curivet. r
zu 26 Matth. 3. 17. r zu 32  r zu 33 Johan. 3. 10. r

Job. 14, 5 eius mihi describatur et post fit, ut credam, quia mihi aliam viam struxi.
 2. 5 non Christi, et Thomas: ostende nobis viam. Christus 'Ego sum via'.

Ubique ostendit apostolos auff sich¹. Si vides, quomodo pater me miserit, ut pro te moriar et verbum tibi praedicem, tum agnoscis patrem. Tu autem oculis vis videre, an Rhomae sit an Hierusalem. Si homo man- 5
 Col. 1, 27 scrit in humanitate Christi in qua omnes thesauri sunt, ut Paulus dicit, tum sequetur, ut dulcis fiat haec Pharaonis obduratio. Si tibi moriendum, Christum habeo et patrem, qui habet omnia in manu, hostes, mortem. Tuum hi loci nos consolantur, quia Christus et pater quem ego habeo, habet omnia in manu. 10

Sic hi loci sunt zu sparen usque ad locum tentationis, quando prius bene didicimus usum humanitatis et dicere audeo: gladius non nocebit mihi,

5 an (vor Rhomae) a 8 hi] hij

¹) = sich

mus ich meinen gedanken begegnen, das sie zu boden fallen, denn ich hab einen andern weg, den ich gehen mus, und diese gedanken faren lassen, Wie denn der Herr Christus zu S. Philippo sagt, der auch dort hinaus zu hoch 15
 Job. 14, 9 habe: Sieher Philippe, 'Wer mich siehet, der siehet auch den Vater'.

Also heisset der Herr Christus seiner Jünger gedanken, hertz und augen allezeit auff sich und spricht: Wenn du mich siehest, wie mich der Himlische Vater gesand hat, das ich dir predigen solle und umb deinet willen sterben, da hast du des Himlischen Vaters willen und wolgefallen, glaubst du nu das, 20
 so wirst du selig und lauff nicht erschreckt werden, Sondern lebst ewiglich in diesem Glauben. Zu diesem glauben und mit diesem hertzen gehet man hinan, und wenn sich ein Mensch also heisset und bindet auff die Menschheit Christi, in welcher alle Sclache und Reichthume sind, denn so findet sich eine hüffe predigt, warumb Gott den Pharaonem verstocket und wie er mit der verfehning 25
 umbehe. Wenn ich ins Euangelium come, denn dancke ich Gott, denn ich habe Christum der fur mich gestorben ist, der da ist ein Herr iber alles, und der Vater hat mir in vom himel gegeben und geschenckt. Darumb so hat er auch aller feinde hertzen in seiner hand, das weis ich, und das tröstet mich auch, das ich meinen Glauben stercken kan und sagen: Es hat nicht not, 30
 Christus und der Vater, den ich habe, die haben alles in irer saufft und gewalt.

So sollen wir nu diese Sprüche sparen bis zur zeit der not, wenn wir in stercken ligen und uns mit dem Schwert gedrawet wird, das ich sage: Das Schwert wird nicht schneiden, es wils denn mein Himlischer Vater haben, Also kan ich dieser wort gebrauchen zu nutz meiner Seligkeit, wenn ich im 35
 leiden und anfechtung bin. Denn soust verdrueß michs auff Gott, ich werde

zu 13/14 Stärkung menschlicher gedanken. r zu 17 Christi Meisterhafft. r zu 24, 25
 Coloff. 1. et 2. r zu 29, 30 „ „ r zu 31 Rom. 8. r zu 31, 35 Brauch und zeit dieser tere r

nisi deus voluerit. Et tantum est, si volo supra incipere, ut si daretur infanti malvasij, cui est mors, profectae aetatis homini refrigerium. Dens hunc spruch zum Moje redet in maxima afflictione, ubi omnia sunt desperata inquires: halt fest, Mojes, et tu, popule, ego tecum adero.

5 Dicti ergo sunt hi loci in angst und not. Tu invertis: quando es beyu bir, loqueris de hac re. Si queritur aliquis, responde: nondum es persona nec ego ut tibi respondeam, num fuisti in periculo mortis propter Euangelium? cur ergo hoc quaeris, das dir nit nitz ist, sed periculosum? Vide quis sit usus Christi. Et ego respondere Soleo simpliciter Christianis:
10 induratus est Pharao, hoc sibi summe sapit.

Infirmis: Vade in Bethlehem, quid Christus fecit.

4 inquires

auff in Leunisch etc. Ich bin zu grün dazu, das ich oben wil anheben, Es ist gleich, als wenn ich ein kleinen kindlin wolt Malvasier zu trincken geben, der da gehöret für grosse starcke Leute zu trincken, Wenn ich alt bin und müde
15 von arbeit und trind Malvasier, denn so schmecket er mir wol und stercket mir das leben, da jonst ein kind den tod soll drau trincken. Also hette Gott diesen Spruch nimmermehr gesagt, wenn Mojes nicht in nöten were gewesen und in solchen nöten, die da scheinen, als wolten sie nimmermehr ein ende haben, Da wil Gott sagen: Moje und du Volk Israet, haltet feste, es
20 hat keine not, ich habe es also gemacht.

Darumb so sihet die Vermunfft die zeit und die Person nicht an, aber in der zeit, da not und angst ist gewesen, da sind diese Spruch gehandelt worden. Du wilt davon reden, wenn du bey der Zech und im Bierhanse sihest, wenn du da deines Weins und Biers wartest, und lieffest die frage von
25 der verfehung unter wegen, Du bist noch nicht die Person, noch ich auch nicht, die davon reden sol, es ist zu frue drumb. Man sage zu denjelbigen: Weist du auch, was Christus ist, wie er geborn sey, was er mit seinem leben und sterben habe ausgerichtet und gethan? Man frage sie wider: Bist du auch umb des Guangelii willen jemals in gefahr des todes gewesen? Spricht er
30 nein, so antworte du: Was fragst du denn darnach, das dir nicht nitze ist und auch nicht befohlen ist, das du es wissen sollest? Und warumb wilt du diese hohe ding wissen, der du noch nie einig Creuz, Crabsal und Aufschlung erfaren hast noch Christum verstehest?

Also pteg ich sie abzuweisen, die viel von der Verfehung fragen und wissen
35 wollen, das ich sage: Hebet nicht zu hoch an, ir werdet jonst den Hals abspriungen und Wurdspriunge thun, gehet aber erst hin gen Bethlehem und suchet das

zu 14 Malvasier. r zu 21 22 „ „ r zu 26, 27 Gramen der Fragsüchtigen und Qua-
risten. r zu 32 33 Qui non est tentatus &c. r zu 34 D. U. rechte Lange auff solche löpffe. r

Summa huius capituli, quod deus in suis operibus sol nit geurteilt und gemeſſen werden, sed e contra, non facit iniquum. Ubi lex non est, non est peccatum. Deus legem non habet, ergo x. Ratio hoc non intelligit. Qui non intelligit deum sine lege esse, taceat, mit got ist eytel wil wil wil. Vide ergo, ut et in necessitate tuipse te possis iactare.

5

11

27. December 1524

Die Iohannis. C. X.

Heri audivimus, quomodo intelligendus locus, quando de deo fit sermo, ut prius infra incipiatur et discatur via quam deus proposuit, non quam

1 operibus] o 2 est (g) non 7 audivimus] a 8 via *über* quam

Kindlin Christum in der Krippen und sehet, wie die Mutter Maria mit dem Kindlin Christo umgeheth, und wie Christus für euch gestorben sey, und wenn er für euch gelidten und was er ewren halben gethan habe. Item, von diesen stücken las dich hören und gib bericht, wer du auch seiest, denn wil ich dir antworten auff die frage von der Verzehung.

10

So ist nu dis die Summa dieses Capitels, das man Gott in seinen werken nicht messen, urteilen noch richten solle, sondern er sol alles messen und urteilen, und sein messen und wille ist sein sinn. Er mache es, wie er wolle, wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Sünde noch unrecht, Wo aber Sünde und unrecht sollen sein, da muß Gesetz vorher gehen. Die vernunft urteilt sich und alle Menschen nach dem Gesetz und wil Gott auch also achten, darumb so seilet sie. Wer das nicht verstehen kan, der schweig nur stille und las es andere urteilen. Gott hat nicht ein Gesetz, sondern wie er wil, so istz gewolt, sein wille ist sein Richtscheid, Maß und Gewicht. Diesen Spruch befehlet ich euch, das ir in brauchet, wenn die Not her dringet, auff das ir lernet Gott also erkennen und auff in trohen, wie auch Moſes alhie thut.

15

20

Das Zehend Capitel.

25

10. 1. 2 Und der Herr sprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, denn ich habe sein und seiner Knechte herz verhartet, Auff das ich diese meine zeichen unter inen thue, und das du verkündigest für den ohren deiner Kinder und deiner Kinds Kinder, was ich in Egypten ausgericht habe und wie ich meine zeichen unter inen beweiset habe, das ir wisset: Ich bin der Herr.

30

2. Moſe 4, 21 Wir haben am ende des Neunden Capitels gehört, wie dieser Spruch zu verstehen sey 'Ich wil das herz Pharaonis verharthen' etc. Nemlich, wenn wir

ratio praescribit. Alias priora invertentur, quia non frustra misit deus filium in mundum, ut lucem incenderet. Alioquin non opus fuisset. Si tam stulti sumus und lassen das licht ansthen, quod incendit in carne, fit ut impingamus et stulti sumus.

5 von Gott reden wollen, das wir für allen dingen unten anfangen sollen und den Weg erkennen lernen, der uns von Gott für gestellet ist, nicht einen eigenen Weg suchen oder aus eigener vermünfft uns hinan machen, denn sonst wird das hinderste zu förderst und das förderste zu hinderst komen und ein unglückseligen gang gewinnen. Es ist nicht vergebens geschehen, ist auch kein
10 Narrenspiel oder Gandelwerck, das Gott Christum seinen Son hat ins fleisch komen lassen, das er uns Menschen erschiene und uns erleuchtete, wenn es nicht hoch von nöten were gewesen, so were er wol droben im Himmel geblieben etc. Also toll und töricht sind wir, das wir verlassen das Licht, so er in seinem fleisch uns angezündet hat, Denn gehets auch also, wenn wir etwas anders
15 suchen, das wir drüber zu Narren werden.

Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao und sprachen^{10, 3-11} zu im: So spricht der Herr, der Ebreer Gott: Wie lang wegerst du dich für mir zu demütigen, das du mein Volk leffest mir zu dienen? Wegerst du dich mein Volk zu lassen, Sihe, so wil ich morgen
20 Heuschrecken komen lassen an allen örten, das sie das Land bedecken, also das man das Land nicht sehen köndte, und sollen fressen, was euch ubrig und errettet ist für dem Hagel, und sollen alle ewer grunende Bäume fressen auff dem Felde und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Heuser und aller
25 Egypter Heuser, desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, Sind der zeit sie auff Erden gewesen biß auff diesen tag, und er wand sich und gieng von Pharao hinaus.

Da sprachen die Knechte Pharao zu im: Wie lange sollen wir damit geplaget sein? Laß die Leute zihen, das sie dem HERRN
30 irem GOTT dienen, Wilt du zuvor erfahren, das Egypten untergangen sey? Mose und Aaron wurden wider zu Pharao bracht, der sprach zu inen: Gehet hin und dienet dem HERRN ewrem GOTT. Welche sind sie aber, die hinzihen sollen? Mose sprach: Wir wollen zihen mit jung und alt, mit Sönen und Töchtern,
35 mit Schafen und Rindern, denn wir haben ein Fest des HERRN.

Er sprach zu inen: WEG ZA, der HERR sey mit euch. Solt ich euch und ewer Kinder da zu zihen lassen? Sehet da, ob ir nicht

zu 5 6 Geheimniß zuberrichten. r zu 8 Exod. 33. r zu 9 N. B. r zu 11 12 Eja. 43. 53. Johan. 1. 12. r

Sequitur c. X. Hic videmus, wie ungern der teufel weicht. Non movetur his 9 signis Pharao. Humiliat quidem se et petit gratiam, ut remittatur peccatum, confitetur peccatum et orat Moses et cum ad rem venit, dicit: heb dich et ne venias in conspectum meum, quia sinit deus diabolum regere super eum et facere quod voluit.

Quia conclusum est: quod deus non regnat, diabolus hoc. Deus dat spiritum sanctum qui libere facit omnia. Et contra diabolus. Paulus ad 2. Tim. 2, 26 Timo. Homines sunt capti ad faciendam voluntatem. Fortia verba, quod homines omnia faciunt zu dienst dei sui ad ipsam voluntatem, si ghen mit lust, lib und ernst hin an. Hoc dicitur, quod deus indurat, abstrahit manum et sinit diabolum regere.

Ergo hypoerisis est, quod se simulat facere bonum, quia spiritus sanctus

zu 1 C. X. r [et conspectum] 9

böses fur habt? Nicht also, Sondern ir Menner ziehet hin und dienet dem HErrn, denn das habt ir auch gesucht, Und man stiefs sie herans von Pharao etc.

In diesem zehenden Capitel sehen wir, wie Denisch der Teufel sey und wie ungern er weicht. Der König Pharao hat bis anher alle Zeichen in wind geschlagen, und je mehr deren komet, je weniger er ir achtet, wie wol er sich demütiget, bittet gnade und begert, das im die Sünde sol vergeben werden, und ist so from, das Moses mus fur in bitten, und bekennet sich, er sey ein Sünder, nach wenns zum werck und zum treffen kömet, und es sol sein, wie Moses gesagt hat, das er die Kinder von Israel aus Egyptenland zihen lasse, da spricht er zu Moise: Trolle dich etc. Denn Gott lies den Teufel uber sein herz regieren und lies in machen, wie es nur dem Teufel gesiel.

Was Gott nicht regiert, das regiert der Teufel. Wenn Gott regieret, so machet ers also, das der Mensch lustig und willig wird zu thun, was Gott gefellet, das ist: Er gibt im den heiligen Geist ins herz, Aber wenn er den heiligen Geist nicht anschüttet oder gibt ins herz, so regiert der Teufel und gibt dem Menschen ein nach alle seinem willen. Wie Sanct Paulus zum 2. Tim. 2, 26 Timotheo auch saget, Das die Gottlosen vom Teufel gefangen sind, zu thun nach alle seinem willen. Er hat sie also gefasset, das, was diese menschen thun, das thun sie irem Gott dem Teufel zu dienste, denn er hat sie eingenomen und gefangen, das sie seinen willen thun. Sie gehen mit lust, liebe und großem ernst hinan, anzurichten, was er inen eingibt, Darumb verstocket sie Gott und thut seine hand abe und gibt sie dem Teufel dahin.

Also gehets alhie diesem Könige auch, er stellet sich, als wolt er sich

16 Denisch *Eisl Alt* Dänisch *Leipz* Erl dänisch *Walch* zu 17/18 Summa des zehenden Capitels. r zu 22 23 Heuchler trug. r zu 27 28 Gottes und des Teufels Regiment. r zu 30 2. Capit. 2. r zu 33 34 Teufelsgesinde. r zu 36 151, 12 Pharaonis heuchelen, lügen und hoffgriff. r

non facit, est splendor. Prius admisit eis, ut abirent, sed non permittit, postea ut pecora manerent. Moses: oportet sint nobiscum iumentum, sed inquit: vult ir mir dahin außs, video quid sentiat, tum orastis spatium 3 dierum, effugere vultis, et iam jelt zu ruck.

5 Dominus curat, ut locustae veniant uber se. Nescio, cuiusmodi sint animalia, tale animal est, quod simile locustis, ita longa crura, et saltans, aliqua parte maius, et eduntur ut Iohannes Luc. 2. Non sunt nostrae ^{Matth. 3, 4} locustae. Haec animalia ederunt quicquid viridi in arboribus et agris. Nostrae raupen non vastant arbores.

10 Quaeque regio habet suam plagam, in illis regionibus veniunt die arbe¹ mit hauffen, ut in nostris raupen und thom mit ein schwarm, ut obscuret


zu 2 † r 10 habet c aus habent

1) ארבה

bessern, aber es ist heuchelei und ein schein, wenns der heilige Geist nicht thut und treibet, so werets nicht lange mit dieser heuchelei. Erstlich erleubt er den Juden, das sie aus Egyptenland zihen sollen, aber er hielt's inen nicht. 15 Da nu die Heuschrecken kamen, wil er alleine was Menner sind zihen lassen. Aber Moses spricht: sie sollen alle auszihen, Menner und Weiber, jung und alt, gros und klein. Da spricht Pharao: Ave ja, Gott ehre euch, Welche ein stolze antwort gibt der Eselskopff, spricht: der Herr sey mit euch. Als wolt er sagen: Se, das euch Gott ehre, Gott ehre euch lieben Gesellen, wolt ir da 20 hinaus, Nu sehe ich, was ir im sinne habt, ir kondtet das wol auszichten und Weib und Kinder alhie lassen, da hett ich lust zu, das ir mir entzihen woltet, ja ich wolts euch bestellen und schenken.

Das im Text gesehet wird fur die achte plage, mus man dieweil also nennen, unjer Leute heissens Raupen, und mag etwas fast gleich sein unsern 25 Heuschrecken, so lange fusse haben und hupffen, moogen aber etwas grosser sein. Es werden auch wol Heuschrecken genennet ein Thierlin, das man hat pflegen zu essen, rein und gesund, wie auch Johanes der Teuffer Heuschrecken gessen hat, Matth. 3. cap. Es hat pflegen weg zu fressen alles was auff den Bermen ^{Matth. 3, 4} und auff dem Felde wechset, ist grün gewesen, wie unsere Raupen noch in 30 unserm Lande thun, Aber wir haben iht nicht solche Heuschrecken.

Nu gleich wie etliche Lande ir eigen vorteil haben, also haben sie auch ire eigene plagen. Alhie hat man Bier und keinen Wein, denn Wein findet man sonst anders wo. Also haben sie diese plage mit den Arphephagel in Egypten auch gehabt, das die Heuschrecken alles auffgefressen haben und hauffen weise 35 komen sind und sich aus der luft daher geschwenget, gleich als wenn eine Wolcken jellet, es sind nicht eine, zwo oder drey daher geflogen, sondern mit

zu 18  r zu 23 Heuschrecken die 8. plage der Egypter. r zu 32/33 Landvorteil und plagen, ober beschwerung. r

aërem, et specialis est plaga in illis regionibus. Et haec animalia non sunt ignota Egyptiis, ut nobis raupen, sed quod tanta multitudine venerunt, haec fuit plaga.

Iam orat Pharaos, ut mortem, quia tantum incommodi fecerant, auferrent, sed ubi cessarunt, nihil profuit.

Venit alia, nempe tenebrarum, quae durarunt 3 dies. Hic non dicitur,

einem grossen schwarm eingefallen und gleich die Sonne bedeckt und die Luft finster gemacht, sind daher gefallen wie ein Schnee, der alles bedeckt. Ist also dieser Vogel den Egyptern nicht unbekant, gleich wie uns die Raupen auch nicht frembde sind, wir kennen sie wol, alleine das offt ein Jar mehr Raupen komet, denn das ander. Also ist dieser Vogel den Egyptern auch wol bekant gewesen, Aber das sie alhie mit so grossen hauffen und Menge komet, das war inen frembde und eine sonderliche plage, Noch schlugen sie es in wind.

Diese Hewschrecken nennen sie den Tod, denn Pharaos spricht: Bittet den Herrn ewren Gott, das er diesen Tod von mir wegneme. Denn diese Hewschrecken theten solchen schaden im Lande an den fruchten, frassen alles kraut und gewechs hinweg, das hernacher ein grosser Hunger und Theurung drauff folgte, sie verderbeten und frassen alle fruchte im Lande hinweg, das die Leute hungers starben. Disz achte zeichen oder plage mit den Hewschrecken gehet auch hinweg und wird nichts drausz, da sie doch hieran Gottes zorn, ungnade und straffen gegen den ungehorsamen Menschen solten erkand haben und von Sünden abgelassen. Wie denn Gott der Menschen Sünde dretet zu straffen mit Hewschrecken Dent. 28. 'Du wirst viel Samens ansüren auff's feld und wenig einsamlen, denn die Hewschrecken werdens abfressen'.

5. Mose 28, 38

10, 21—23

Der Herr sprach zu Mose: Recke deine hand gen Himmel, das so finster werde in Egyptenland, das mans greiffen mag. Und Mose recket seine hand gen Himmel, da ward ein dick finsternis im ganzen Egyptenlande drey tage, das niemand den andern sahe noch auffstund von dem ort, da er war, in dreien tagen, Aber bey allen kindern Israels war es licht in iren wohnungen.

Am folget die neunnde plage. Es komet so dicke Finsternisse, das man sie greiffen möchte, wie wir Dentschen pflegen zu reden. Solche plage der finsternis hat Gott gedretet zur straffe allen Gottlosen, die Gottes wort ungehorsam sind, Dent. 28. Und es sind auch noch alle Gottlose Tyrannen und Reher geistliche blinden. Da bittet Pharaos nicht mehr, das die Plagen auffhören mögen, sondern er spricht stracks, Sie sollen weg zihen. Da aber das licht wider ins land komet, dencket Pharaos: Ach, ir Buben, es wird

9 Vogel zu 14 Hewschrecken tod und verderb des gewechses. r zu 19/20 N. S. r zu 31 9. Die neunnde plage Finsternis. r zu 36/37 Verblendeter Sinn. r

quod orarit, ut cessaret plaga, quia tantum 3 dies duravit, quia putavit esse gautelspiel, ideo compulit a conspectu suo. Haec 9 sunt signa.

Adhuc restat una plaga, quae est ultima. Quid est, quod deus macht ein solchs spigelsechte? proponit Pharaoni per Moses, quod 3 dies abituri. 5 Quare non dicit: ego abducam in aliam regionem meum populum, als den der Pharaon wol roch. Et Moses praetendit magnam causam, videlicet, quod debent servire deo. Et tamen haec ist die sach, quod abituri sint in aliam regionem. Cur mendatium facit an non fudit deo, quod possit eum deus educere? Haec supra tractata.

2 conspectu] 9 3 Adhuc] Adest

10 geuckelspiel sein, und spricht zu Mose: *Trotte dich von meinen augen.* Moses spricht: Ja, ich wilz thun, wie du gesagt hast, ich wil nicht mehr fur deine augen komen, ich habe fur dich gebeten und zeichen fur dir gethan, aber es hilfft alles nichts. Also haben wir von neun zeichen oder plagen gehöret.

Das ist aber ein herrlich Mirakel und Wunderwerk Gottes, das im 15 Lande Gosen, da die kinder Israel wonen, liecht ist, Wie denn sonst die andern plagen, so uber die Egypter gangen, uber die Israeliter nicht komen sind. Denn Gott ist bey seinem Volck gegenwertig, so haben sie auch Gottes Wort, welchs das rechte Liecht ist, an welchem ort dasselbige gepredigt wird, da hat man das warhafftige Liecht, Wird aber das Wort Gottes verloren oder veracht, 20 so hat man denn alda greifflighe Finckernis. Darumb jaget der Psalm *Dein Wort* Ps. 119, 105 sey meinen Füßen eine Leuchte. Und S. Petrus in seiner Epistel nennet das 2. Petri 1, 19 Göttliche Wort auch ein Liecht, das da leucht im tunkeln.

Nu ist noch hinderstellig die letzte plage. Wir haben aber bisher gehöret, wie Gott ein Spiegelsechten anrichtet und lefft dem Pharaoni durch 25 Mosen surgeben, das sein volck drey tage solle rein sein und irem Gott dienen, er spricht nicht, das sie aus dem Lande gar weg zihen sollen, und Er sie in ein ander Land füren wolle, wie denn Pharaon diesen Braten wol reucht. Warumb sagts aber Gott nicht ausdrücklich: wir wollen kurchumb darvon und uns trollen in ein ander Land? Moses spricht allein: Wir wollen 30 in die Wüsten zihen, Gott hat uns beruffen zu einem Fest, und ist doch die sach endlich, das sie in ein ander Land zihen wollen, und darff Moses also balde mit liegen. Gehets nu hin, also ein Affenspiel fur die Nasen machen? Oder hat er unserm Herren Gott nicht vertrauet? Wie wenn er dürre herauffser sagte, sie wolten in ein ander Land zihen, und hette des Gottesdiensts geschwiegen? wie denn alhie solches den Pharaon hart verdrenffet. 35

zu 17—19 Aller Christen Gott: Privilegia. r zu 20 Psal. 119. r zu 21 2. Pet. 1. r
zu 24 Gottes Spiegelsechten. r 25 rein sein *Eisl. Alt. Leipz. Er!* reijen *Walch* zu 29
Mosi umbschwiff. r

Non semper dicendum diabolo, quid sit in animo. Verum est, quod deus voluit populum habere in deserto tres tag reiß, et ideo non mendax est, et si fecisset, tamen non peccasset. Ut David simulabat stulticiam coram rege Abimelech. Non mendacium dicit, quia non facit damnum.

Quando alieni impono und gibß anders fur dennß an yhm ist. Deus aliter se stellt quam facit. Sic parentes erga liberos. Sic adversus fratrem stel ich, quasi inimicum, eum corripio, et tamen non fuit. Sic sancti haben sich gestellt aliter quam in mente habuerunt et ob id ut suum facerent negotium. Sic hic Moses facit, dicit se iter facturum in desertum et tamen aliud erat quod facturum.

1 diabolo über dicendum

2 populum habere populum

8 id fehlt

Da wiße, daß es nicht von nöten sey, daß man allerweg dem Teufel sage, was Gott im Sinn und fürhabe. Es ist war, Gott hat wollen das Volk lassen drey tage in die Wüsten ziehen, Aber er saget nicht, warum, es ist auch nicht von nöten, das er spreche: Zihet drey tage in die Wüsten und darnach faret weiter, Oder was Gott weiter thun wolle. Darümb so leuget alhie Moses nicht, und wenn er auch gleich gelogen hette, so were Pharav eben recht geschehen. Gleich wie David auch loge fur dem Priester Abimelech, als er die Schawbrot von im fodderte und furgab, Er reisete in gescheßten des Königes Sauls. Denn Pharav betruget und leuget dem Mosi viel mehr, und wenn Moses gleich gelogen hett, so were es one gefahr gewesen, denn er thut Pharaoni keinen schaden.

Es ist nicht eine Lügen, wenn sich einer anders stellet, denn es an im selbst ist, aber wenn einer anders furgibt denn es ist, und betrug da ist, das ist lügen. Gott hat sich oft anders fürgestellt und leuget dennoch nicht, Gleich wie auch die Eltern sich oft anders stellen gegen den Kindern, Oder wenn ich zürne mit meinen Brüdern im Kloster umb irer Sünde willen und habe doch liebe im hertzen etc. Also haben sich oft die Heiligen Gottes anders gestellt denn sie im sinne gehabt, Aber sie haben keinen schaden gethan, sondern nur das ire dardurch fördern wollen, Also istß Mosi nicht zu thun umb den Gottesdienst, sondern daß er aus dem Lande feme, und Pharaoni geschiet daran kein schade.

10, 28, 29 Aber der HGM verstocket das hertz Pharav, daß er sie nicht lassen wolt, Und Pharav sprach zu im: Gehe von mir und hüte dich, daß du nicht mehr fur meine augen kömest, denn welches tages du fur meine augen kömest, solt du sterben. Mose antwort: Wie du gesagt hast, ich wil nicht mehr fur deine augen komen.

20 11 Dem Teufel nicht zu hofieren. r

20 17—19 Davids furgehen. 1. Sam. 21. r

20 22 Lügen eigenschafft. r

Hactenus Moses servivit Deo ut fidelis famulus. Hoc amplius nihil potest facere? Hic deus incepit agere. Deus praedixit sibi: es sol nit fort ghen, quod praedicabis, Sed ut nomen meum in tota.

Sie nobis dicendum: nostrum fecimus, Deus noster agat suum. Iam ergo Moses nihil amplius faciet, sed Deus. Iam videbis, wie got und Pharao auff ein ander werden plagen.

Sie fit: quando omnia praedicata sunt, venit Christus et post nos non diu wirt er außs bleiben et fiet nobis ut Pharaoni. Si possemus herere in

7 Sic] Si

Niemit haben wir nu das ende, und hat Moses ausgepredigt und sein
 10 Wort volzogen, der befehl ist auß, so im von Gott gegeben war, das er dem
 Könige Pharaoni predigen sollte. Nu ist von nöten, das Gott da selbst wircke
 und helffe, wenn Menschen nicht mehr helfen können. Die macht Pharaonis
 ist zu groß und stark, Moses mus nu sagen, er könne nicht mehr, Sondern
 lieber Gott, thue du es. Das ist eine heßliche verdriesliche unlustige Predigt
 15 gewesen, mit der es nicht sol von staten gehen, Sondern es sol darumb ge-
 sehen, das Gott ursache habe, Pharaonem zu stürzen und seine Göttliche ehre
 in der Welt zu offenbaren.

Also sollen alle Prediger auch das ire thun und den Eventum unserm
 Herrn Gott befehlen, Moses gibts und befehlt auch unserm Herr Gott in seine
 20 hand, das im Pharao verbent, er sol nicht mehr fur in komen, stößet in von
 sich, ja er stößet Gott selbst und sein Wort von sich, Nu lauffen Gott und
 Pharao auff einander, Moses der ist schwach, aber Gott wird nu stark werden.

Wenn der Welt lange genug gepredigt ist mit allem höchsten vleis und
 trewen und das Wort Gottes höret auff, denn ist es nicht weit dahin, das
 25 die Welt von Gott mit straffen heim gesucht und visitieret wird, das der
 Teufel die oberhand bekommen und alles zu grund und boden gehen müsse.
 Denn da Noah auffhöret zu predigen und in die Archen gieng, da kam die
 Sündflut. Item, als Lot nicht mehr zu Sodom und Gomorra predigte,
 sondern von den Engeln außgeführt ward nach Zoar, da kam Feuer, Schwefel
 30 und Pech und vertilget Sodom und Gomorra. Eben also gehet es auch alhie
 in diesem Königreich Egypten, da Mosi Predigt ein ende hat und Pharao
 visitieret ist, da quade denn Gott, den er quaden sol, denn balde drauff
 werden alle Erste geburt in Egypten erschlagen, und mus Pharao mit aller
 Manschaft der Egypter im roten Meer ersauffen.

35 Es ist dem Jüdischen Volek auch also gangen, da die Propheten und
 darnach Johannes der Teuffer, Christus der Son Gottes und die lieben

zu 9 Mosi auffhören und abtril r

zu 18 Prediger trost. r

zu 23, 24 " " r

zu 27 Genes. 7. r

zu 28, 29 Genes. 19. r

zu 35 Jüdisches Reichs enderung. r

verbo, bene nobis. Si non, ve nobis. Quam primum cessabit verbum, actum est de nobis, tum certo brevi sequetur dei iudicium¹. Quod Moses et praedicatores dei non possunt, hoc efficit deus.

C. XI.

Hoc caput pertinet ad praecedens, in quo dixit Moses: non veniam ad tuum conspectum, sed praedico post me venturum qui me potentior est.

Iratus i. e. valedixit regi et Aegypto, non amplius pro iis orat, sed pro

¹) Darnach das Drittel einer Zeile in der Hdschr. leer.

Aposteln nicht mehr predigten und visitierten, da kamen die Assyrer, Babylonier und hernacher die Römer und warffens alles über einen hauffen.

^{Matth} ^{10.} ^{141.} Denn also saget der Herr Christus: Wer euch nicht annimet und ewer Wort nicht horet, aus des Hause und aus derselben Stad gehet und schlaget den Staub von ewren füßen. Warlich ich sage euch, Es wird dem Sodomter und Gomortter Lande ertreglicher ergehen am tage des Gerichtes, denn derselbigen Stad.¹⁰

Das Giltfte Capitel.

^{11.} ¹⁻³ Und der Herr sprach zu Mose: Ich wil noch eine plage über Pharaon und Egypten komen lassen, darnach wird er euch lassen von hinuen und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinuen treiben. So sage nu fur dem Volck, das ein iglicher von seinem Rehesten und ein igliche von irer Rehestin silbern und gülden Gefesss foddere, denn der Herr wird dem Volck guade geben für den Egyptern. Und Mose war seer ein grosser Man in Egyptenland für den Knechten Pharaon und für dem Volck.¹⁵

In diesem Capitel dretet Gott, das er wil noch eine straffe über Pharaon und die Egypter gehen lassen, welches sol die zehende und letzte straffe sein, Nemlich das alle Erstgeburt solle erschlagen werden. Und spricht Gott, Er wil also damit machen, das Pharaon sol fro werden, das er euch ausschicke und das Volck zihen lasse, ja er werde sie mit gewalt selbst treiben, das sie sollen ansziehen. Moses kan nu nicht mehr, denn bissher hat Pharaon des Mose wort, Predigt und dretung veracht und nicht folgen wollen. So spricht Gott: Ich wil selbst ansrichten, was du Moses nicht thun kanst, Ich kans wol thun. Und ist nu Pharaoni genug gepredigt, und gehört dis Capitel zu dem vorigen, da Moses saget: Es sol ja sein, ich wil nicht mehr für dein augen komen, aber das laß ich dir zur letze, höre ich auff zu predigen, so wird ein ander nach mir komen, der wirds besser machen, der wird schlagen alle erstgeburt, und alsdenn wirst du mir urlaub geben.²⁵

Wie möchte man fragen, ob die Heiligen auch zörnen? Moses gibt

^{zu 23} Inhalt dieses Capitel. ^r ^{zu 31/32} Göttliches einsehen. ^{Psal. 12.} ^r ^{zu 36} Heiligen zorn ^r

obduratis tenet. Paulus 'Post alteram', ich sag dir das zu einer ley, fortior¹, Tit. 3, 10
und sagt im ab al pet und jurbit.

Item habes hic deum praecipere furari. Et inssit, ut exirent non
vaeni, quia longo tempore servierant gratis, et dominus dedit eis gratiam,
5 et alias: quomodo eis mutuo dedissent, Hebreis quibus fuerunt infesti? Sed
deo non fuit hoc grave.

2 und (vor sagt) 22 3 praecipe

1) ich sag bis fortior ist als Rede des Moses zu nehmen und zu fortior zu ergänzen
plaga veniet

hiemit dem Lande und dem Könige Pharaoni das valet und den urlaub,
das er nicht mehr für den König bitten wolle, sondern hielt in für einen
verstockten und verharteten Menschen. Wie denn S. Paulus auch solches ge-
10 beut, das man nach einer oder zweier vermanung einen solchen sol faren lassen Tit. 3, 10
und in meiden als den der dem Tensel umbergeben ist. Diejem lebet Moses auch
hie gemez und spricht also: Ich wilz auch lassen hingehen und dir nicht mehr
predigen, als balde wird die zehende plage komen, das alle Erstgeburt ge-
schlagen werden sol, so wirst du fro werden, das du mich und das Volk
15 leffest gehen, Hat also ime, seinem ganzen Reich und Volk alle freundschaft,
gebet und förderung abgefast.

Gott gebeut aber Moßi und dem Volk Israel, das sie nicht leer aus-
ziehen sollen, sondern ein iglicher von seinem Nachbarn Gütdene und Silberne
gefeß borgen, dieweil sie viel und lange jar her hatten den Egyptern mit
20 grosser mühe und arbeit gedienet und one lohn und vergeltung, dazu irer
kinder viel waren getödtet worden, Man hatte sie ubel gedrenget und ge-
zwenget. Nu machet Gott auch, das sie gnade finden für den Egyptern, Soust
möcht jemand sagen: Wie istz möglich, weil die Egypter die Hebreer also
anfeindeten, das sie inen ir Silbergeschirr borgen und leihen sollten? Ja,
25 spricht Gott, Ich wilz wol zu wegen bringen. Ich wil den Egyptern gunst
geben gegen den Hebreern, das sie es gerne thun.

Die Israeliten waren Geste im Lande, wenn sie bey den Bürgern und
Bürgerin baten umbs silber Geschirr und sprachen: Morgen haben wir fest,
leiet uns ewer silbern Ketten oder silbern Schüsseln und Becher, so haben sie
30 es gethan und haben inen geglaubet. Etliche haben sich über sie erbarmet,
und ist inen vielleicht der gemeine Man auch günstig gewesen, ir elend und
not gesehen. Sie werden nicht alle böse gewesen sein, als der König und der
Landsfürst mit seinen kinedten, denn es ist eine Synecdoche, wenn man sagt:
Das Volk ist entweder böse oder from, Das ist das halbe teil, denn das ist
35 der brauch und art der heiligen Schrift also zu reden.

zu 10 Tit. 3. r zu 17 Bejoldung der Israeliten, und zernung auff die Reije. r zu 31/32
Mitleidige, gutherzige Leute. r

Pascha incipiebat iam, et ipsi erant incolae et quisque orabat hospitem, ut darent eis mutuo ornamenta aurea. Forte et in populo fuerunt, qui eis fauerunt tum propter miseriam tum etiam miracula. Scriptura per Synechdochen loquitur semper omnes fuisse vel malos vel bonos.

Festum incepit auff den abent, ea nocte qua abstruxerunt, orarunt, abierunt. Num peccarunt, quod auferunt haec quae mutuo acceperunt auff guten glauben? Non, quia ibi verbum dei. Potuissent hoc publice auferre auxilio dei, sed voluit ut populus suus semper esset in cruce et tamen abtulerunt.

Dei omnia sunt: si ipse iubet furari, non iniuste facit, si fit sine eius iussu, malum est. Ego possum auferre vel palam vel occulte. Ubi dei verbum est et praeceptum, non est peccatum.

I incipiebat e aus incipiebant

So hat nu Gott dem volck Gnade geben, das sie die Becher und Silbergeschirre der Egypter zu sich brachten auff das Osterliche Fest und am abend, da sie den Schmuck weg haben, ziehen sie hinaus und nemens alles mit sich. Was wil man alhie sagen? haben sie dieses nicht gestolen? und mit unrecht an sich bracht? das sie auff guten glauben und getrawen das Silbergeschirre den Egyptern abborgen und entwendens gleichwol? Der Text spricht: Gott hat sie es geheissen das Silbergeschirre zu borgen. Denn Gott hette es wol können machen, das die Israeliten den Egyptern das Silbergeschirre mit gewalt genommen hetten, aber er thut's nicht, Denn er wil sein Volk in der demut und unter dem Creuz furen. Es lefft sich wol ansehen und scheint, als haben sie es heimlich gethan, aber es ist doch gleichwol Gottes befehl gewesen.

Derhalben ist's keine Sünde, Denn was Gott heisset, das ist recht, wenn ich oder du es gethan hetten, so were es unrecht, Aber dieweil er es heisset und gebent, so ist es recht und wolgethan. Denn der Egypter güter sind Gottes, Er spricht: Ich hab's inen gegeben, wenn ich nu heisse solches inen nemen, so ist es recht, Wer wil mich urteilen, das ich daran unrecht thue? Wenn es aber one mein geheis geschehen were, so were es unrecht. Aber ich thue es öffentlich und kan es augenscheinlich alles wegnemen, Denn es ist alles mein, Ich mache es damit, wie ich wil, Darumb so ist alhie Gottes wort und Gottes gebot, und ist recht gethan.

11, 4. 5 Und Moſe sprach: So jaget der Herr: Ich wil zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland und alle Erstgeburtskinder in Egyptenland sol sterben, von dem ersten Sone Pharaon an, der auff seinem

Hæc ergo est ultima plaga, de qua in 13. ca. et die geringst dienst
 mayd, quia fuerunt propriae, die sol iren son vertieren tam eque ut rex et
 in omnibus domibus &c.

Autequam hanc plagam facit, inducit de esu paschatis, sed plaga de-
 5 scribitur postea c. 13. et 14.

12

1. Jamar 1525.

Die Cirenmeisionis C. XII et XIII.

Per hæc XI capita audivimus, quomodo Moses officium suum hat
 auß gericht coram Pharao usque ad ultimam plagam. Iam quaedam leges

4 facit e aus inducit 7 audivimus] a

Stuel sikt, bis an den ersten Son der Magd, die hinder der Mule
 10 ist, und alle Erstgeburt unter dem Vihe etc.

Die letzte und zehende plage ist diese, das Gott alle Erstgeburt schlagen
 leffet vom Obersten an bis auff der Thürmagd oder der geringsten Dienst-
 magd Son. Denn in Egypten hat es alles gedienet, Man und Weib hat man
 geheiffen Knecht und Megde, es sind arme leute gewesen, die alle gedienet
 15 haben. Da sagt Moses: Es sol in keinem Haus abgehen, es sol ein Todter
 drinne ligen.

Ghe aber diese plage hergeheth, das die Erstgeburt erschlagen worden ist,
 so beschreibet Moses im folgenden zwölfften Capitel das Osterliche fest, das
 Gott eingefetzt hat den Israeliten.

20

Das Zwölffte Capitel.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland: 12.1 5
 Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein, und von im solt
 ir die Monden des Jars anheben. Saget der ganzen Gemeine
 Israel und sprecht: Am zehenden tag diesesmonds neme ein
 25 iglicher ein Schaf, wo ein Hausvater ist, ja ein Schaf zu ein
 Haus, Wo ir aber in einem Hanse zum Schafe zu wenig sind, so
 neme ers und sein nehester Nachbar an seinem Haus, bis ir so
 viel wird, das sie das Schaf anffessen mögen. Ihr solt aber ein
 solch Schaf nemen, da kein seit an ist, ein Menlin und ein jar
 30 alt, von den Lemern und Ziegen solt irs nemen.

Wir haben durch die eilff Capitel bisher gehandelt, wie Moses sein Amt
 ausrichtet fur dem Könige Pharaone, und sind mit der austegung komen bis
 auff die letzte plage. Nu werden im 12. und 13. Capitel folgen etliche Ge-

zu 11 10, Ermordung der Erstgeburt. r zu 14 15 Egyptische gemeine Leute. r zu 33
 Das 12. und 13. Capitel. r

ſcribuntur quae latae ante 10. plagam. Minatur hic quod zum zehñ mal
velit pereutere omne primogenitum a filio primogenito Pharaonis ꝛ. prius
dat praeeptum ut edendus agnus paſchalis, ut feſtum agerent den abent, ee
ſie auß zihen et mutuarent vasa ꝛ. ut cum primogenita percenterentur, ipſis
locus eſſet exeundi. Paſcha eſt eo die quo abierunt. 5

Hic menſis. Duo continuavit e. item et XIII. XV.

Hactenus habuimus 9 ſigna facta contra Pharaonem, et 10. iam per-
ficitur. Et Moſes treybet an diſem ſtuck, wie ſie das oſterlambd ſollen halten,
quia illo die exierunt et primogenita hats heißen opfern, quia deus percussit
primogenita. 10

1. ne cogitetur Moſes nobis omnibus dedisse legem, Sciendum, quod
historiae hae ſcripturae datae nobis in exemplum. Non opus ut agnum
mactemus neque primogenita opfern, quia Moſes non datus nobis doctor, ſed

3 paſchalis] paſch/ 9 hats heißen opfern über primogenita quia deus

ſeße, welche Gott gibt, ehe denn er die zehende plage außrichtet. Denn zur
zehende ſtraffe drewet Gott, daß er alle Erſtgeburt von des Königs Son biß 15
auff der geringſten Magd Son wil todschlagen. Ehe aber dieſes ins werck
geſetzt wird, gibt er ein Gebot, wie die Kinder von Iſrael das Oſterlamb
eſſen ſollen, wie ſie den abend zuhorn, ehe denn ſie des morgens außzihen, Feſt
halten ſollen, das Sitbergeſchir von den Nachbarn entlehnē und in Egypten-
land warten, biß das die Erſtgeborne getödtet weren, als denn ſolten ſie auß- 20
zihen und Feſt halten. Darumb wuſten ſie nu, wie ſie dieſelbige nacht auß-
zihen ſolten, und gibt inen das Gebot vom Oſterlamb, denn weil ſie das
Oſterlamblin aſſen, ward von Gott alle Erſtgeburt todgeſchlagen, Und ſirete
Gott alſo die Kinder Iſrael auß Egypten im Monat Abib, das iſt, im Aprill.

(Abie hat D. Mart. Luther das 12. 13. 14. und 15. Capitel Exodi durch- 25
leſen auff der Cangel.)

Alſo haben wir bißher gehört von neun Zeichen, ſo Moſes wider
Pharaonem gethan hat, Und leylich wie Gott auch die Erſtgeburt erſchlagen
wolle. Und treibet alhie Moſes zwo Lere, Erſtlich, wie man das Oſterfeſt 30
halten ſolle. Darnach, wie man die Erſtgeburt opfern möge. Das Oſterfeſt
ſolten ſie darumb halten, daß ſie zur ſelbigen zeit außgezogen waren aus dem
Königreich Egypten. Aber die Erſtgeburt ſolten ſie darumb opfern, das
Gott die Erſtgeburt der Egypter todgeſchlagen hatte, Davon wollen wir zu
ſeiner zeit weiter hören.

Auff das man aber nicht gedencke, gleich als hette Moſes alhie allen 35
Menſchen ſolch Geſetz gegeben, ſo müſſen wir wiſſen, daß dieſe Hiſtorien uns
zum Exempel der Nachfolge nicht gegeben iſt, wir dürfen das Oſterlamb nicht
ſchlachten noch die Erſtgeburt opfern, denn Moſes iſt nicht uns, ſondern

zu 17 Oſterlamb. r zu 30 Oſterfeſt r zu 37/38 Juden gebot. r

Christus. Alias baptismus nihil esset, sed edendus agnus et offerenda primogenita. Moses vero datus doctor non toti mundo ut Christus, sed huic populo, qui dicebatur Abrahae semen, caro et sanguis.

Sepe audistis, quomodo promisit illis patribus: hanc terram dabo tuo
5 semini. Ergo hoc verbum non gaugen super totum mundum, sed in dem
stam Abraham̄s. Ergo nec Moses potest weiter zogen werden nisi in hunc
stammen, ut daret ei leges et spirituales et carnales, usque veniret semen
per quod benedicendae essent &c.

Ut sciretur differentia inter Christum et Mosen propter Indeos qui
10 volunt servari Mosen per totum mundum. Da wirt nit auß̄. Moses habet
suam ecclesiam.

zu 4 über illis patribus steht Ab Is Ia über terram steht in Gen 6 Abraham̄s] Ab
7 spirituales et carnales] spir et car zu 9 über sciretur steht hoc dico

allein dem Jüdischen Volk̄ zum Verer gegeben. Daran ist viel gelegen, daß
wir wol wissen, denn wenn wir Mosen in allen Geboten halten solten, so
müßten wir auch beschnitten werden und dürßten nicht die Tauffe annehmen,
15 müßten auch des Osterlamb essen. Aber ir habt gesehen und gehört, daß
Moses nicht ist gegeben der ganzen Welt zum Verer, wie sonst der GEM
GEMSEME dazu gesand ist, Sondern Moses ist geordent zum Propheten,
Leiter und Heerführer des Volk̄es, so da hieß Abrahae Samen, oder so da
Abraham̄s fleisch und geblüt war.

Denn droben habt ir gehört, wie Gott mit Abraham, Ijaae und Jacob
redet und verhieß iuen, daß er irem Samen wolte das gelobte Land geben.
Diese Geschichte und wort sind nicht iber die ganze Welt gegaugen, sondern
nur geblieben und gefasset in der Schnur und dem Stam Abraham̄s, darümb
leisset sich Moses nicht weiter treiben noch sich bestellen denn nur auß̄ dis
25 Volk̄, als die Kinder Israel, denen jaget er, wie sie sich gegen Gott halten
und auch auß̄ Erden gegen den Menschen leben sollen, und thut solches alles
aus Gottes befehl und geheis nicht lenger denn bis auß̄ die zeit, die Abrahe
verheissen, Das in seinem Samen alle Geschlechter auß̄ Erden sollen gesegnet werden, 1. Moie 22,15
das ist, bis das der Herr Christus kome.

Dieses sage ich darümb, daß ich gerne wolte, daß ir einen aufrichtigen,
sichern seinen unterschiedlichen verstand hettet zwischen Mose und dem Herrn
Christo. Item auch umb der Juden willen, die da wollen, daß Moses durch
die ganze Welt herrschen und von jederman seine Gesetze gehalten werden
solten, die doch den Text nicht recht ansehen noch bedencken, daß Moses uns
35 nicht ist zum Heiland gegeben, sondern er hat sein Kirchen und er ist Abt
und Prior in seinem Kloster.

14 beschitten zu 16,17 Moses ist ein Judenterer. r zu 21 Erzbeter zusage. r
zu 32,33 Jüdisch und Schwermeyß fündlin. r

Sed dem samen, de quo deus 'In semine' erat alius vir mittendus, non Moses. Non solum tua caro et sanguis, sed quicquid est in terra, quod non est tuum semen q. d. ich wil haben deinen samen pro meo populo. Sed suo tempore veniet praedicatio quae veniet ad omnes gentes mundi, quarum et tu pater vocaberis.

Ergo Moses ghet uns nit an, nisi ut discamus ex eo prophetias et exempla fidelitatis et incredulitatis. Abraham nihil potest iuvare et Moses nisi quod proponunt exempla per Iudeos außgericht et per hoc semen promisit et. Si huc velim tendere: Abraham circumciscus, ergo et ego. Noe arcam, Abel obtulit.

Quandoque dedit suo tempore doctorem. Sed quando omnes gentes benedicendae erant, wil ich auch ein meister zu schaffen, non unus illorum, sed

1 mittendus über vir sp 8 hoc] hunc

Über der gebenedeiete Same, dem Abraham verheissen (da gesagt ward
1. Moje 22, 18 'In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden') der ist ein
ander Man gewesen denn Mojes. Von dem wird gesagt: **Und es wird ein**
Same gegeben werden, dadurch nicht alleine dein Geschlecht, dein fleisch und
blut, Sondern **alles was auff Erden ist, sol gesegnet werden.** Als solt er sagen:
Dein fleisch und blut und diesen samen wil ich regieren und für mein Volk
halten, Aber wenn das rechte Volk kömet, der warhafftige Samen, da wird
eine solche Predigt ausgehen, das alle Heiden unter dem Himmel sollen gesegnet
werden, das er solle ein Vater aller glaubigen Heiden unter der Sonne sein.

Mojes gehet uns so viel an, das wir nur seine Propheceien und Exempel
ansehen, als wie Abraham geglaubet habe und wie er die verheissung von
Christo dem gebenedeieten Samen empfangen habe. Mehr kan er mir nicht
dienen, und Mojes kan auch nicht mehr, dem das er uns Exempel des
Glaubens für die augen halte und das er die Propheceien von Christo be-
schrieben hat und eingefehet, wie der Mensch inwendig und außwendig leben
solle, Geistlich und Weltlich sich halten möge. Darumb solgets nicht, das
man wolte fürgeben, Mojes heisset, man solle sich lassen beschneiden. Item
Abraham ist beschnitten worden. Item Noe machet einen Kasten, daren er
gieng für der Sündflut, darumb so sollen wirs auch thun, so verbeut solches
auch Gottes Wort. Auff die verheissung sol man sehen, die Mojes führt,
Das in Abrahams Same solten alle Geschlechter auff Erden gesegnet werden.

Gott hat einer iglichen zeit iren Lerer gegeben, aber zur selbigen zeit,
da diese Predigt anging, das alle Heiden solten durch die Predigt des ge-
benedeieten Samens gesegnet werden, da wolt Er einen Doctor schicken und

zu 15, 16 Christus aller Herr und Heiland. r zu 23/24 Moji ansehen bey uns. r
zu 34 Lerer und Seelregenten schenkung. r

Iesus Christus meus filius. Sie prophetae habens aufgestrichen venturum, qui fieret dominus non in angulo, sed in toto orbe.

So weht Abraham's Blut reicht, das ist schuldig gewest Moſi zu horchen et tandiu donec veniret semen. Abraham nihil notavit de Mose, quando
5 accepit promissionem fore ut mundus inhabitaretur a semine eius. Textus in deuteronomio dicitur.

5. Moſe 15,
13''

Post mortem Mose non fuit similis ei Nisi unus post eum Christus. Ergo negare non possunt Iudei hoc semen Mosen non esse, quia eius
10 doctrina non divulgata per totum orbem. Sed Christus fuit, cuius doctrina fuit, et huius doctrina sol anders klingen quam tua: nempe praedicabit bene-

3 Abraham's] Ab


8 hoc e aus hunc

geben, nicht Mosen, sondern Christum, den Herrn selbst, der Abraham's Son und sein Same sein sollte. Da ist denn Esaias, Jeremias, Moses und andere
15 Propheten ausgestrichen, sie gelten nichts mehr, und sol Christus allein predigen, nicht irgend's in einem winkel, sondern in der ganzen Welt, denn er soll aller Herr sein und sol nicht allein fur sich predigen, sondern auch durch seine verordente Diener.

Darumb ist Moses alleine in den Stam Abrahe gegeben worden, so weit
Abraham's fleisch und blut reicht, da mus man Mose gehorjam sein und in
horen, bis das da kome die verheissung, dem Patriarchen Abraham gegeben.
20 Zu dem stücke sol Moses sich brauchen lassen, derhalben ist er auch lange nach Abraham geboren, denn Gott hat Abraham lange zuvor den Messiam verheissen. Abraham wuste von Mose nichts, die verheissung war lange zuvor da, auff das sich niemands rhumete, er were ein solcher, und Moses selbst
musste wol bekennen, er were es nicht, wie er denn jaget Deutero. am 18. Cap.
25 'Einen andern Propheten wird euch Gott erwecken aus ewern Brüdern, dem wird er sein Wort in seinen mund legen, den soll ir horen' etc.

5. Moſe 18, 18

Nach dem auch Moses ist gestorben, ist keiner komen, der da were Moſi
gleich gewesen, denn der alleine, so da von Abraham's Same komen sollte,
würde viel höher und größer sein denn Moses. Derhalben ist Moses Same
30 dem Abrahe nicht verheissen, das kan man nicht leugnen, denn Moses Vere ist nicht iber die ganze Welt gegangen, sondern ist in irem Circkel blieben und gegangen. Ein ander Same Abrahe sollte komen, der sollte iber die ganze
welt gehen und alle Geschlechter segenen, das bist du nicht, Moses. Darnach
35 Gott viel Jar zuvor lassen weissagen und verkündigen, das der Messias allen Landen segen und gnade predigen sollte, Nemlich Das durch Christum wir sollen

zu 13  r
nachfolger. Deut. 34. r

zu 21/22 Vorzug der verheissung Abrah. Gal. 3 r
zu 34/35 Weisung auff Christum. r

zu 27 Moſi

dictionem i. e. praedicationem gratiosam, quod deus benedicit per Iesum Christum, et gratia dei non est praedicata nisi post mortem Christi.

Ergo semper inspiciendus liber 1. Moſi qui est das heubtſtuck. Si unum locum de Christo habemus plus quam 100 de Moſes. Panceis verbis dixit 'In semine' et tantum est: per Iesum Christum ſol auß geruffen werden per totum mundum, qui erit semen. Ibi interim Moſes hat groß geſchrei und gbreng. Auff uns heiden zihen wir den lerer qui praedieat benedictionem, qui omnia auffert, mortem, inferos, die andern gehorn Moſes an.

Sat habemus an Moſe, quod diseimus prophetias de Christo scriptas, nempe quod hic doctor testetur de nostro salvatore. Deinde exempla sunt, quomodo furt suum populum fide et verbo, sie et nos.

7 lerer] lere

ſelig werden. Item Das es durch Christum alles ſey ausgericht und uns Gottes barmherzigkeit und gnade allein durch Christum gepredigt werde.

Das erste Buch Moſi ist ein Heubtspruch von Christum und eine Predigt von ime, die gilt mehr denn sonst hundert Predigten oder Sprüche im Moſe. Aber Gottes Wort wird nicht so wunderbarlich angesehen und geachtet als es ist. Es ist ein einig kurz wort, das von Christum gesagt wird 'In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden'. Das ist, alles was da wird von Gnaden predigen, das wird von dem Herrn Christum komen und auff den Samen Abrahe zengen. Moſes hat ein ander Geſchrey und anders geprediget, und mit vielen worten hat Gott mit Moſi geredet, aber es ist ein ander Herr vorhanden gewesen denn Moſes, welchen allein die Juden auff sich zihen, aber diesen Lerer Abrahe verheiffen sollen wir Heiden auch auff uns ziehen, denn er prediget Segen und nicht das Geſey, denn er ſolt das Geſey, Tod, Teufel und alles hinweg nemen, dieser ist den Christen gegeben.

Wir haben in Moſe viel Prophecien von GHRISTO, die wir draus zihen und nemen sollen, auff das wir unsern Glauben darauff wissen zu grinden, Der Lerer Moſes gibt zeugnis von Christum und er ist darumb von Gott geschickt und ſol auch umb dieser ursach willen vleiffig gelesen werden. Darnach sind in Moſi Büchern keine Exempel, wie GOTT durchs Wort und im Glauben sein Volk geführt hab und noch uns auch also regieren und führen wolle. Da ist denn Moſes ein nützlicher guter Lerer. Aber wenn einer Moſen anzeucht und spricht: Er gebent die Beſchneidung, darumb so mußt du dich beſchneitten laſſen, So antworte du: O Hans Grobianus biſt du. Moſes ist mein Magister und Lerer nicht, er wird mich durch das Geſey nicht leren ſelig zu werden, Ich habe viel einen bessern Lerer, Nemlich den GHRISTUM, der da spricht: **Nim von mir Gnad und barmherzigkeit.**

zu 14 1. Buch Moſi. r zu 19/20 Gnadenpredigt. r zu 23/24 Johan. 1. r zu 26 Summarien begriff der Schrifften Moſi. r zu 37 Matth. 11. r

Si huc vis: Moses praecepit circumcidi: ergo. Grobiami sunt. Moses non est noster magister, qui habemus centies meliorem, qui dat misericordiam et gratiam.

Nolo urgeri. Haec dico, quia iam incipiunt leges in Mose, iam etel
5 geseß et tantum legum proponet, ut merito sibi indignarentur.

Scito ergo nos non Mosen accipere tanquam legislatorem, sed habet außß der massen schon exempla sanctorum. Noc, wie gotß wort, fides, crux ghe et nullibi pulchrius invenietur.

Ideo legam, et quod optimum, quod locos furet Christum fore salva-
10 torem, ideo legendus. Item quod peccatores damnat et castigat.

Quod autem iustaret et regit Iudeos: sic et sic, ghet auch nit ein Exempel ghet mich an, non leges, prophetei, non praecepta. Quicquid exem-

4 Mose(s) 7 crux] X 8 (plu) pulchrius

Moses jaget als ein Geseßprediger: Thue dißß, thue jenes, denn das ist des Geseßß Predigt, die sol nu ein ende haben, und wenn man uns Mosen
15 mit seinem Geseße wolte außß den hals hengen, so sollen wir dem Mose billich feind werden. Darumb so nemen wir Mosen einen Geseßgeber an, sonst halten wir uns an unsern lieben Herrn Christum Ihesum, Moses ist außß, er hat mit seinem Ampt gnuß gethan.

Darnach so kan ich des Mosi ampt dazu gebrauchen, das er schöne
20 herrliche Exempel und Legenden von den gelibten Heiligen Gottes geschriben hat, wie sie Gottes Wort haben gehört, Glauben und liebe und alle tugent gehabt und geübet, welches man alles fein in Mose findet. Aber das ist noch viel tröstlicher und lieblicher, das er schöne Sprüche von dem Herrn Christo seßet, wie er sey unser Heiland.

Das sind zwo ursachen, warumb man Mosen vleißig lesen sol, als das
25 man Erstlich drinnen findet gar herrliche Exempel der Altveter und Patriarchen, die da Gottes Wort gehabt, auch iren Glauben und liebe haben leuchten und sehen lassen. Item man sihet auch, wie Gott habe die bösen und Gottlosen gestraffet, als Sodom und Gomorra. Zum andern das er auch Weissagung
30 und Propheceien von Christo furet. In diesen beiden stücken sol Moses mein Lerer und Prediger sein.

Aber wie er die Juden regieret, das sie dieses essen und jenes trincken
sollen, Item was sie fur Kleider tragen, wie sie freien sollen, Das gehet
35 mich nichts an, ich wil von Mose zway stücke als Propheceien von Christo und Exempel eines Gottseligen lebens haben und nicht Geseße oder Gebot. Und was da anlanger die Propheceiung und die Exempel, welche Moses be-

zu 20 Historien der Erkveter. r 24 Heiland zu 25 Forßung in den Büchern Mosi. r
zu 26 1. r zu 29 2. r zu 32 Juden Disziplin. r

plorum, prophetiarum est, daß ghet noch, sicut cessavit sacerdotium et regnum.
 Ps. 2, 7 2. ps. Rex venturus qui aliud doceret quam Moses der in den mund leret,
 quod Moses in die federn gefasset. Hic pulchram exemplum de¹

13

8. Januar 1525

Dominica post Epiphaniae ferias.

Audistis, quomodo tempore illo instituit pascha, ut corporaliter ederent
 agnum et quod ea nocte eduxit ex Aegypto in desertum. Dixi Mosen legen-
 dum ita ut accipiamus in solchen stück göttlicher werck, quomodo cum populo
 umb ist gangen, ne et nos edamus. Hic erim accipit officium Mose. Hacten-
 us verba de semine Abrahae promisso tractatum, der selbig seggen i. e.

2 (fasset und) leret zu 3 + r zu 4 Dominica 1 post Epiphaniae resp
 5 Aulistic] A 6 agnum] agnus ea nocte über (percussit)

¹) unvollendeter Satz.

schreibet, da stehet er noch, Aber was er gebent und heiſſet thun nach art und
 gewonheit des Gesezes, da istz mit Moſe aus und gilt nicht mehr, Gleich
 wie es mit dem Jüdischen Volcke aus ist und mit dem Priestertthum zur zeit
 des Herrn Christi auch ein ende hatte.

Dem es solte alles nicht lenger weren, denn bis der ander Lerer keme,
 der da ein andere lere bringen würde, wie denn der ander Psalm davon sagt,
 Ps. 2, 7 **Er solle von einer solchen weise predigen Du bist mein Son, heute hab ich dich ge-
 zungenel** etc. Das sol derselbige Lerer austreichen und im manle führen, das
 sonst Moſes hat in der Feddern gehabt. So nemen wir nu Moſen an als
 einen Zeugen von Christo und halten uns nach seinen Gremplem, auff das
 wir ein Furbitd und Spiegel eines Christlichen Glaubens und wandels draus
 nemen, und gehet uns Moſes als ein Gesezgeber nichts an.

So wollen wir nu hören, wie man das Osterlam essen solle und was
 wir fur Grempel darinnen haben. Wir hören, wie umb diese zeit Gott den
 Kindern von Israel das Osterliche Fest hab eingesetzt und inen geboten, das
 sie das Osterlemlin leiblich essen solten, und er sie dieselbige nacht aus Egypten
 in die Wüsten gefüret und aus dem Diensthaue Egypti erlöset habe.

Ich hab aber gesagt, wie man Moſen lesen und verstehen solle, das
 wir in solchen stücken draus Grempel der Göttlichen werck nemen, wie er mit
 seinem Volck sey umgangen. Und das wir kein Gesez draus machen, als
 müſten wir iht auch das Osterlemlin essen. Denn alhie sehet sich Moſi Kempt
 an, das er dis Volck der Kinder von Israel regieren solt. Aber viel weiter
 gehet das wort, so Abrahe verheissen war, das in seinem Samen gesegnet

zu 11 Des H. Christi regierung. r zu 29 N. P. & A r

Euangelium gehet uns auch an, alias exempla arripimus, ut fides nostra corroboretur, ut dictum.

‘Hic mensis.’ Iudei hunc morem habent et bene, quod numerant ^{12, 2} menses secundum naturam, quod nos non habemus. Dicunt novum mensem, quando mensis plenus. In fest¹. Iudei ergo servant pro novo mense quem natura dat ut in ieiunio, quando omnia virescunt, und ist sein und recht. Ipsi legibus fuerunt obstricti, ut cum natura inciperent. Nos illud tempus vocamus vel Martium vel Aprilem, darnach der neu mond ansthen, fuit tempus, da es wolt grün werden.

¹⁰ ‘Dicite.’ Decem dies numeretis a nova luna, quando .4. pars exacta est. ^{12, 3}

¹⁰ dies] diem

¹) ob Schreibfehler für fest[ender]?

werden solten alle Geschlechter auff Erden, in welchem wort auch Wir begriffen sind. Und was von Christo im Mose gefaget wird, das gehet uns auch an, des Segens, das ist der Predigt des Euangelii müssen wir uns annemen. Aber des Gesezes Mofi sollen wir uns nicht weiter annemen denn das es uns Exempel des Lebens furstelle und sterckung unjers Glaubens gebe, das ¹⁵ gleich wie Gott mit inen ist umbgangen, also wolle er uns auch thun.

Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein. ^{12, 2}

Die Juden haben diesen feinen brauch gehabt, das sie das Jar nach den Monden zelen, wir thun das gegenspiel, den neuen Mond heissen sie, wenn das Licht angehet, wie die Baurn und der gemeine Man davon redet ²⁰ im Calendar, wenn der Mond angehet, neue ist, oder wenn er zur helffte oder gar voll ist. Und haben die Juden fur den ersten Mond des Jars gehalten den Abib, das ist bey uns der Aprill, wenn alle ding anhebt neue zu werden, als in der Fasten, wenn das Gras und die Beume ausschlagen, und ²⁵ das heissen sie auff Hebreisch den Newenjars Mond, wiewol nichts dran ligt, wo du ansehest, aber sie waren also im Geseze verbunden, das sie mit dem Mond musten das Jar anfangen. So war nu ir erster Mond und Jars tag mit dem Merz oder wenn unser Aprill ansehet, darnach der neue Mond anstehet umb die zeit, wenns grün wird, umb die Fastenzeit.

³⁰ Saget der ganzen Gemeine Israel und spricht: Am zehenden ^{12, 3} tag dieses Monden neme ein iglicher ein Schaf, wo ein Hausvater ist, ja ein Schaf in einem Hause.

Zehen tage sollen sie zelen von dem neuen Mond, das ist, da das erste viertel Monds weg war, im selben Mond solt ein iglicher Hauswirt ein ³⁵ Schaf zu einem Hause nemen etc. Die Juden haben das Haus voller gehabt

zu 12 13 Vermöge der verheiffung. r

zu 18 Der Juden rechnung und Newjars Mond. r

zu 35 Menge der Menschen bey den Juden. r

‘Accipite ſecundum numerum.’ Iudei ſemper plenas habuerunt domos, quam nos, quia viri habebant plures feminas et feminae multas ancillas. Ergo dicit, ut quisque paterfamilias accipiat ovem, ſi minus, accipiat vicinum.

12, 5 ‘In quo non ſit vitium’, ut non ſit erus fractum. 5

‘Zemmer.’ Ibi noſter textus hat geſtranchelt. Inde reſponſorium, quaſi ſolum unus agnus oblatuſ.

Imolabat hoc tamen, ſed quam longe habitat Iſrael i. e. de grege.

Vides Indeos verbunden, ne agnum privatim auffziehen. Ridicula praecpta, ſed multa hinder ſich ſpiritualiter. In domo ſervabatur 9 dieſ i. e. 10
quisque mactet ſuum agnum. Hic videtis mactare et offerre idem et ſepe

2/3 ancillas] ancille zu 5 über erus ſteht geſund 5 erus non fractum 11 videtis] videt

denn wir, Die Menner haben viel Weiber genommen, und die Weiber denn viel Megde gebraucht, und die Megde waren auch Ehelich, und waren der Megde Kinder bey der Fratwen Kinder bey einander, Alſo das ein Hauß gleich wie ein eigen klein Königreich oder wie eine Stad geweſen, darinnen es krummelt und wimmelt von Kindern und Menſchen, wie ſie noch thun, wo ſie wonen. 15

Das Schaf oder Lamb ſolt keinen wandel haben, nicht das es nur weiß were, ſondern das es nicht verwund, nicht ſchwich und ſonſt mangelhaftig were noch ein Bein gebrochen hette, Sondern ganz heil und geſund, welches denn gar wol alſo verdeudſchet iſt, ſo ſol es auch ein Menſch ſein. 20
Der Latiniſch text hat alhie ſeer geirret, das ſie auch ein Reſponſorium davon gemacht haben.

So hat auch nicht die ganze Gemeine ein Schaf opffern ſollen, ſondern, ſo weit Iſrael wonet, ſo ſolt ein iglicher Haußwirt ſein Schaf haben, und da erſ alleine nicht bequingen kondt neben dem Haußgeſinde, muß er ſeinen Nachbar dazu nemen, auff das biß Oſterlemſch denſelbigen abend auffgeſſen wurde. 25

Und ſoltens von der Herde nemen. Wo ſolt manſ ſonſt nemen? daran ſind ſie hart gebunden geweſen, das ſie im Hauſe kein Schaf zum Oſterlemſch ſonderlich auffziehen haben dürffen, ſondern zur Herde gehen und zu ſeiner zeit das Lemſch heraus heben. Am zehenden tage ſouderet manſ alſo abe und ſtelletſ ins Hauß und behiektens daſelbſt vier tage. So ſpricht nu Gott: Ein jederman ſolle ſein Schaf ſchlachten und opffern, welches denn einerley ding iſt, denn alles, was ſie opfferten, das ſchlachteten ſie. Darumb brauchet man in Hebreiſcher ſprache imerdar dieſer wort einſ für das ander, Alß zum Römern am zwölfften Capitel ſpricht Pauluſ: Ir ſoll ewern leib opffern, das 30
35

Rem. 12, 1

zu 17 Zugehöre des Oſterlemſch. r

zu 34/35 Opffern und ſchlachten. r

Thaba et schaba wirt ein̄s für̄s ander genomen. Ro. XII. Sicut Isaac ^{Rom. 12, 1} offerebatur i. e. muß im gelten den hals.

Ita debbat sol ein ghen am abent den XIII. tag. Christus 10. die ingressus urbem et XIII. mactatus. Non imposuerunt altari.

5 Sed quisque domi mactat et ederunt totum, quicquid est praeter ossa, non comminuerunt, ghet sein auff den herrn Christum und triff̄t den glauben sein.

Sanguinem posticulo hysopi limebant ^{rc. ps. 50.}

^{36. 51, 9}

10 Ungefeuert: oblat, bey dem bratten ist falsch. Gegürtet: ut qui ambulaturi sunt, quia ita erat zuricht, ut hac nocte egressuri essent, es̄ ghet als̄ auff die rehs̄, auff und da von.

2 im(̄s) den über im

8 posticulo] fasticelo

9 Ungefeuert] Ruge:

ist schlachten, tödten. Also ward Isaac geopffert, das̄ ist, es̄ golt ime das̄ leben, er solte den hals herhalten, getödtet, geschlachtet und geopffert werden.

15 Also hat Gott das̄ Feit bestimet, das̄ es̄ solt angehen am abent des viertzehenden tages, auff das̄ am funfftzehenden tage des ersten Monds der rechte Ostertag were. Das̄ ist dis̄ Geseze, daher ist̄s one zweifel geschehen, das̄ das̄ ware rechtshaffene liebliche und gnadenreiche Osterlemlin, unser **HERR JHESUS CHRISUS** am Palmentage ist zu Iherusalem eingeritten, hat vier tage im Tempel gepredigt, darnach das̄ Osterlemlin mit seinen lieben
20 Jüngern gessen. Ist̄s balde darnach im Garten am ölberge gefangen worden, verspottet, verspeiet, gezeiffelt, mit Dornen gekrönet, zum tode verurteilt, gerechtiget und getödtet und also recht geopffert worden. Das̄ ist nicht also zugangen, das̄ man in hette auff einen Altar gelegt und darauff geschlachtet, sondern er ist̄ auff dem Creutz geopffert und daran gestorben.

25 So müste nu ein jeder in seinem Hause ein Lemlin schlachten, (wie man sonst pfleget einem Lemlin den hals abzustecken), und lieffens braten, wie ir denn hören werdet.

Dis̄ Osterlemlin essen gehet nu auff den H. Christum, mit dem triff̄ts alles̄ so lustig uberein, das̄ es̄ wunder ist, sonst gehet es̄ uns nicht viel an,
30 wie die Juden haben das̄ Osterlemlin gessen. Sie mußten mit des Lemlins blut die Pfoffen bestreichen, dazu sie ein büschlin Hyops gebrauchten, wie der Prophet David solchs berürt im 51. Psalm, da er spricht *Besprenge mich, Herr, mit hylopo*.^{36. 51, 9} Und mußte ein igliches Haus also beschimret sein am 14. tage desselbigen Monads. Darnach mußte man bey dem gebratenen Lemlin Oblaten
35 essen. Und bey dem Gebratnis̄ Salsen oder bittere Lactuken haben.

Item, Sie mußten gegürtet stehen als̄ die, so wegfertig weren, die sich trollen und die nacht davon zihen wolten, als̄ die alle stunden bereit weren aus dem Lande zu gehen, oder die da auff sein wolten und davon reifen.

zu 14 Zeit des Osterfest̄s. r

zu 28 Vorbildung dieses Jüdischen Ostertemlins. r

Non voluit instruere convivium, ut inebriarentur, sed frisch davon. Signum erat et deutung, quo uben wolt, ut in cultu suo servaret, non idolorum. Hinc agnus et dies passah ut in Luca, nomen hesit in agno paschali et dies et 1. diem azimorum vocarunt.

Quare dicitur agnus ein gang oder ubergang und der tag? Ideo dicit, 5
12, 13 quia illa nocte 'pertransibo'. Ratio est, quod deus transivit per Aegyptum et primogenita percussit.

'Signum': quaedam cerimoniae, weis, sitten, quas servarunt uber dem osterlamp, domi manserunt reclusa ianna et haben sie¹ nit lassen mercken, quod domi essent. In fine, ne aliquid exportetur, ne ossa frangantur, venditus servus hanigenos ne edat. Hae ferne ceremoniae sunt ad agnum paschalem. Hospites vocat hic peregrinos, item qui non pertinebant ad

8 que(/)dam

1) = sich

Er wolt nicht ein solch Mal anrichten, da man sich toll und voll fressen und sauffen sollte, sondern dabei man wacker und frisch auff were. Er wolt nicht ein löstlich Mal anrichten, sondern es sollte ein Zeichen und bedeutung sein, damit Gott sie uben und behalten wolt im warhafftigen Gottes dienst, auff das sie nicht den Heidnischen Abgöttern dienen. Denn es sol des HERREN Gang (Passah) heissen. Das Osterlam oder der Ostertag, als man im Euangelisten Luca findet. Der tag, daran man das Osterlam opffert, das ist, das Lamb gessen hat, das man muste auff Ostern essen, Der viertzehende tag ward genennet der erste tag der süßen Brot.

Aber warum wird das Osterlam ein Gang genennet oder ein ubergang und das Fest auch ein gang geheissen? Der Name ist daher komen, das in dieser nacht Gott durch ganz Egypten gegangen ist und alle Erstgeburt todgeschlagen hat, den Mord hat Gott angericht in derselbigen Nacht.

Wolan, das sind die Ceremonien, weise, sitten und geberde, die man gehalten hat uber dem Osterlamb, das sie dieselbige nacht musten zu hause bleiben und die thüren zu thun und sich nicht haben lassen mercken, das sie daheim weren. Niasten in einem Hause essen und nichts uberbleiben lassen, alles auffessen oder verbrennen. Item kein Wein an im brechen. Kein frembder oder gefauffter noch Hausgenos und Mitling muste nicht davon essen. Das war die weise der Juden, also musten sie sich schicken das Osterlemkin zu essen. Wenn ein Gast in der Herberge lag oder ein frembder Landsass, der da nicht einheimisch war, so durfft er nicht mit essen, sondern allein der Wirt, sein Weib, Sone, Töchter, Knecht und Megde, denn Gott

zu 13 Gotts Mal und gastung. Lu. 21. No. 13. r 11 sauffen zu 17/18 Passah.
Cap 22. r zu 22 Namens urfach. r zu 26/27 Gebahrung der Juden beim Osterlemkin. r
zu 29 1. r zu 30 2. r 3. r zu 31 4. r

familiam, non audebant edere. Tantum datus agnus suo populo. Venditus circumcidebatur.

Describitur ergo esus in domo, mos hic fuit Iudeorum, ghet uns nichte mer an. Item ferari debetis eternum, videlicet weil Christus nit them.

5 Iudei vocant eternum i. e. mer für und für, non perpetuum.

14. die incipitur esus azimorum usque ad 21. 1. i. e. 14. Si videmus pascha durasse septimanam. Non semper fuit in sabbato, wie der mond ist an ghangen, ut noster natalitius. Nos servamus pascha a Iudeis, non tamen numeramus a 14. die, sed non est praeceptum. Nostrum pascha est quotti-

10 die. Christi dies nunquam cessat.

Tamen servatum Pascha a Iudeis ut 6 heptomades et alii usus. Possem et alia servare, modo scirem non praecepta, indicamus non debere servari,

6 ad über usque zu 8 über an ghangen steht hat bracht

hats seinem Volck gegeben. Wer aber ein gekauffter Knecht war, der muste beschnitten werden und als denn mochte er auch vom Osterlamb essen.

15 Also wars beschrieben und gefasset, das sie das Osterlamb daheim essen solten und nichts lassen überbleiben, nichts dran zerbrechen musten. Mit diesem iren Gesetz waren nur die Juden beladen, das ghet uns nichts an. Es soll auch nicht ewig bleiben, sondern nur stehen, bis das Christus keme.

Das sol ein ewige weise sein. Ewig nennen die Juden nicht alles, das
20 kein ende hat, Sondern ewig heißen sie, das für und für weret.

Den vierzehenden tag auff den abend musten sie anfangen zu essen hüsse Brot und essen bis auff den ein und zwentzigsten tag desselbigenmonds. Also sehen wir, das das Osterfest acht tage geweret und eine ganze Wochen
25 unterweilens am Montage, zuweilens auch am Mitwochen nach dem der Mond angangen und gelauffen, Gleich wie noch unser Christag offit so felleet. Auch wenn wir den Ostertag halten, so zelen wir nicht also von dem 14. tage an, denn er offit über acht tage hernach gehalten wird, wie denn auch die Pfingsten, Aber es ist uns nicht geboten und wir sind darumb nicht Heiden, ob wirs
30 gleich nicht also halten, denn die Christen haben allezeit Ostertag, ir Osterlamb weret für und für.

Dennoch hat mans in der Christlichen Kirchen behalten, wie es die Juden gelassen haben, gleich wie man andere brenche mehr behalten, als das die Weiber noch sechs Wochen haben nach der Kindsgeburt, jedoch helt mans
35 so ferne, das man nicht uns lasse ein Gebot drans machen oder das es unser ge-

zu 17 18 Dieses Gehehs endung. r zu 20 Ewig. r zu 23 Were des Osterfest. r
zu 27 28 Der Christen Ostertag. r zu 31, 35 Gebots zwang verworffen auch in G. Satzungen.
N. N. r

quia non computamus secundum lunam. Iudei non item, quare nos culpant. Item festum eorum incipit vesperi, quia tempus computant, quando nox incipit, quam pro principio diei computant: sic noctem cum sequenti die computant pro integro die.

Notanda historia, ut sciamus, quid deus velit, quando praeceperit hoc. ⁵ Nec durius praeceptum quam de azimis. XII credo repetit, daß ist der beſehl a deo, et Moses hoc exequitur ut sequitur.

Ubi inceperunt festum et egerunt ut praeceptum, dormiunt, ennt in medio somno, quando melior est, venit deus et percussit, ein greuliche schlacht. ¹⁰ Leicht ist geschriben, sed ein iemerlich angeſicht et hoc in media nocte. Et in una domo fuerunt plures primogeniti. Cogitarunt Aegyptii regionem

2 computant] computat 10 iemerlich

wiſſen verbinde oder das wirs thun müſſen. Denn wir halten die zeit nicht wie die Juden, daß wir nach dem Mond rechneten, sondern wenn er nur kömet der Oſtertag, ſo feiern wir in, jedoch halten wir in allezeit auff einen ¹⁵ Sontag, es ſey am Mond, wie es wolle, er ſey im anfang, mittel oder ende, darob uns denn die Juden ſchelten, aber es ligt nichts dran. Am abend ſehet allezeit der Juden Feſt an, wie Genes. am 1. Capit. geſchrieben ſtehet ^{1. Moſe 1. 5} **Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag** und fortan. Wenn der tag bey inen ein ende hatte, ſo gieng der folgende tag an. Wie denn auch bey uns die folgende nacht ist der anfang des nachkommenden tages, die nacht mit dem ²⁰ volligen tage ward für einen tag gerechnet, und dieſes nennen die Aſtronomi oder (wie man ſie gemeiniglich heiſſet) Sternfücker noch Diem naturalem, daß ist der Juden Feſt und ir brauch gewesen. Dieſe Historien ſollen wir wol faſſen, auff das wir ſehen, was Gott damals hab im ſinne gehabt. Dieſs Geſetz wird inen von Gott geboten, gleich wie der beſehl von den un- ²⁵ geſewerten Broten, welcher auch gegeben ward von unſerm Herr Gott, Dar- nach ist Moſes zugeſaren und hats inen fürbracht.

Nachdem ſie nu das Feſt angefangen und das Oſterlamb geſſen haben, da ist Gott mitten in der nacht komen, da der Schlaſſ am ſüſſeſten und beſten ³⁰ gewesen, und hat alle Erſtgeburt in Egypten erſchlagen. Das ist eine grew- liche Schlacht gewesen, ſo ein iemerlich anſehen gehabt, das Gott mitten in der nacht alſo plötzlich zuſeret und die Erſtegeburt tödtet, da denn ein groß geſchrey und weheltagen ſich erhebt, das man eins hie, das ander dort tod ³⁵ findet. Und man wird wol in einem Hauſe viel Erſtgeborne Söne tod gefunden haben, als da viel Hansgenoffen inuen geſſen ſind, da werden ſie

zu 23 historia dieſes Feſtes. r zu 30—33 Letzte plage, die Schlachtung der Erſt- geburt. r

plenam diabolorum. Quando ignis exoritur, terretur populus: quid dicemus de hac plaga in tota terra?

Ideo Pharaon non expectat et urget, ut eadem nocte exeant. Prius tenuit, iam urget. Hoc fecit deus redimendo populo per primogenitorum mortem.

5 Haecenus 10 plagae, et haec est gravissima, noch hats nit geholffen. In 14. induratur et persequitur populum dei.

'Benedicite': ie wie demutig ist er. Cave tibi a talibus sanctis. 12, 32

Impii ita interdum adfecti. Rogat, quia timebant se omnes perituros. Dixerunt: nos omnes mortis sumus, non amplius impetiamur sanguine, sed morte.

10 Vides ergo, quomodo adfecti fuerunt.

8 Rogat e aus rogant

gedacht haben, das das Land gar voller Teufel sey. Nu Gott hat damals also gethan, er habe dazu gebraucht gleich eines guten Engels oder eines bösen Teufels. Gleich als wenn bey uns ein Feuer auffgehe, da erschrickt jederman, aber was solt fur ein schrecken werden, wenn eine solche plage uber ein ganzes
15 Land kömet, wie alle Erstgeburth alhie erschlagen wird?

Aber Gott hat nothalben den Pharaonem also heimgesucht, das er in der nacht auffstehet und die Kinder Israhel aus dem Lande treibet. Vor dreien tagen wolt er sie nicht ausziehen lassen, nu hette er gelt und gut darumb gegeben, das er irer los were. Zuvor hat er sie gehalten, nu stößet
20 er sie selbst aus dem Lande, er wil sie nicht bey im bleiben lassen, sie müssen des nachts davon. Das ist die letzte plage gewesen, dadurch Gott das Volk Israhel hat erlösen wollen, und es ist auch die grausameste plage gewesen, noch hat sie nichts geholffen, das Pharaon oder die seinen sich erkennet hetten. So kömet nu drauff das 14. Cap., die Letzte mit Pharaon und der Garauß,
25 das er gar verstockt bleibet und verfolget die Kinder von Israhel, wird drüber ins Rote Meer gestürzet.

Aber wie demütiget sich der Schalk? Hüte dich fur solchen, denn es kömet oft, das die Gottlosen sich so geistlich stellen und rühmen sich, als
30 sind sie frommer als kein Heilige. Also Pharaon bittet ist, das sie ime gnedig seien und weichen aus seinem Reich, welche er zuvor nicht kondte sehen noch wolte leiden. Denn die Egypter sprechen: Wir sind alle des todes, der tod ist in dem ganzen lande. Diese plage ist nicht finsternis noch Geschwer, Blattern und Drüsen, sondern also hefftig und herbe, das sie sagen: wir müssen alle sterben. Es ist diese straff nicht wol auszugedencken, sie wissen
35 nicht, wo sie daheim gewest sind, darumb sagen sie: je ehe je besser aus dem Lande geschaffet.

zu 13 Feuer's not. r

zu 16 Austreibung der Kinder Israhel. r

zu 20  r

zu 27 Gottloser trug und schein geistlichkeit. r

zu 34,35 Schwedlichkeit dieser plage. r

Expulsi, ut den rohen. Iam I. inceperunt edere azimos, quod prius non fecerant, quia nondum paratus erat panis, coacti sunt mit dem rohen teig egredi. Unde et Aegyptii sein also versterkt gewesen, ut non recordarentur vasorum, quae mutuo dederant.

Quae libenter eis mutuo darant, quia plures probi, et deus dedit. Num bene fecerunt? Bene, quia ceciderunt liberos Iudeorum et onerarunt labore maximo et nihil solverunt. Hic dominus eis dat praemium. Nec parvus fuit thesaurus.

Vide numerum, si vel sexta pars egressa fuisset. Certe magnus thesaurus: quisque enim mutuo accepit. 'Fuchsen': Ubi habuerunt coquinam? in der hehde und agro, ubi potuerunt. Hactenus festum institutum et egressum.

Hoc ubique iactatur. Ideo hic textus bene notandus, quod hoc beneficium ubique eis improperat. Nos habemus signum et diuinus: hunc deum

5 darant] darent

Also sind die Israeliten eilends ausgetrieben, das sie auch den Teig, davon sie wolten brot backen, in tüchern mit aus Egypten wegtragen, sie hatten erst angefangen ungewert brot zu essen und hatten Teig eingeknetet umb eine halbe nacht, konniten nicht fertig werden, da trieben sie die Egypter aus, das sie also wasser und Meel nemen und einen Teig kneten und in kleider, Mentel und Röck den ungewerteten rohen Teig fassen mußten. Und werden die Egypter darüber also bestürzt, das sie den geliegeneu schmuck von den Juden nicht wider joddern, werden darumb gebracht.

Denn, wie gesagt, Gott gab den Juden diese gnade für den Egyptern, das sie Gold und Silberu Trinckgeschirr und Kleinod inen gerne borgeten und leiheten, und entwandten also iren Wirthen ir gut. Daran ist recht geschehen, denn sie hatten zuvor den kindern von Israel ire Söhne erwürget und sie mit schweren Trondiensten beladen und kein gelt dafur gegeben. **An gibt inen Gott igt den Lohn und den schönen schatz.**

Also zihen sechs mal hundert tausent Man aus Egypten, one was da ist der Pöfel gewesen, Item die Weiber und Kinder. Egypten ist reich und groß gewesen, darumb haben die Juden von inen viel güter entlehnet, zihen hin und wider anff dem selde, wo haben sie doch ire klücken gehabt? Also haben wir das Fest, wie es ist eingesetzt und gehalten worden.

Dieser auszug der kinder von Israel aus Egypten wird in der heiligen Schrift seer gehünnet. Derwegen sollen wir diese Historien wol lernen und wissen umb der folgenden Text willen, Denn Gott rüctet dem Jüdischen Bolt

adoramus, qui sicut filium suum natum e virgine mori in cruce. Sic Iudei semper hoc praedicarunt. Et deus instituit sacerdotium, ut domini recordarentur, et psalmi treyben das werck.

Si dominus non poneret externum opus, quo vellet capi, tam quisque eligeret sibi proprium deum, Ille vellet habere deum, qui respiceret plattam &c. Dens istumpt ein werck, daran er wilt gedencken sein, non a nobis. Si dixeris: huic deo serviam et ieiunabo, sed ipse istymmet opus, bey dem sol du mich ergreiffen. Ergo Iudei haben das zeichen gehabt: qui eduxit &c.

Quamquam pseudoprophetae erexerunt altaria, et nostri dixerunt Christum salvatorem, et tamen omiserunt opus quod ille hat gestelt. Dens wit

4 dum 9 pseudoprophetae] p/

diese wolthat für und für auff, das sie in nicht dabey erenneten und ehreten. Darumb wir auch den Gott anrufen, ehren und ime dienen solten, der seinen Son für uns Menschen am Creuz hat sterben lassen und geboren werden, der uns auch geboten hat zu beten. Auch richtet er das Priesterthum auff, das er dem Jüdischen Volk diese wolthat einbildete und teglich davon predigte. Er gab inen dajselbige eufferliche werck, auff das er dabey ergrieffen, erkennen und gefasset werden möchte.

Denn Gott hat wol gewußt, das Kottengeister komen würden und der eigenen andacht so viel werden, das keiner den andern ansehen würde und das einer würde diesen Gott haben wollen, dem eine grave klappen gefiete, Jener einen andern Gott suchen in einer schwarze klappen. So doch Gott durch seine eigene andacht wolte gesucht werden, Sondern er bestimet uns ein werck für, dabey wir in solten kennen lernen. Darumb wenn du sprichst: Ich wil Gott dienen, dem ich gelobt so viel tage zu fasten etc. Hörest du, Gott wils nicht haben, denn es ist ein werck, das du dir jeltz ausertwehlest und bestimest. Aber Gott spricht: Ich wil dir ein werck bestimen, bey dem werck solst du mich erkennen, Nemlich, **Du sollt ehren den Gott, der das Volk Israel hat aus Egypten geführt.**

Wiewol hernacher die falschen Propheten Altar auffgericht haben unter diesem Titel, denn sie haben wol gewußt, das man diese zeichen und werck mußte treiben, aber sie verfürten dadurch das Volk. Gleich wie auch wir, die wir Christum haben, predigen in, das er gecreuziget worden und unser Heiland sey. Aber die falschen Lerer, Pfaffen und Mönche jagen darnach: Ehe, alhie im Kloster, in der klappen, Platten und Stricke, da ist auch Christus. Also nemen sie diesen Titel und werck und zihen auff sich. Aber weren sie rechte Propheten gewesen, so solten sie das geprediget und getrieben

zu 18 Kottengeißler und eigene andacht. r zu 21 22 „ „ r zu 29 Betrieglich abführen der falschen Propheten. r

nit haben denn den von Bethel und Bethaven, sicut quando venit zum unsern, den got adoro qui respicit meam virtutem ꝛ. so ist schon außß.

Gal. 3, 17 Non fuerunt 430. Sed numerandum ut Paulus Gal. Quando Abraham
1. Moje 12, 4 primum audivit dei vocem Gen. 12., quando fuit annorum 75 usque ad Mose
80. annum. Si ita computaris, invenies hos annos. Sind fast die helfft in 5
Aegypten gewest vel plus, sub onere magno. Credo fuerunt vix 100 annos.
Act. 7, 6 Aet. Steffanns et Paulus concordant, et vult dicere Mose: lex neminem
iustificat. Quia Abrahae ante longe promissum fuit 'In semine' ꝛ. ibi nulla
lex fuit, sed de semine promissio ꝛ.


Non ergo intellige Mosen de habitatione in Aegypto, sed a promissione 10

3 430] 400 30 und dazu 4030 rro 10 a über (de)

haben, daß die Leute den Gott ehren solten, der da nicht zu Bethel noch Bethaven ist, Sondern der die Kinder von Israel hette außß Aegyptenlande gefüret. Also auch ihiger zeit, wenn ich sagen wolte, daß ich das werck dazu sehet, als ich diene dem Gott, der meine Jungfrawschafft, keuschheit, armut und gehorjam anseheth, Da ist es falsch und unrecht. 15

Sie sind nicht vier hundert und dreißig Jar alzumal in Aegypten gewesen, sondern es ist von der zeit an zu rechnen, da Abraham, Genes. am zwölfften Capitel, Gottes stimme höret, von der verheißung an, da Abraham fünfß und siebenzig Jar alt ist gewesen, bis außß die zeit, da Moses achtzig Jar alt ist. Also wenn man diese Jar zusamen zuecht, so ist es war, sonst 20
sind sie nur die helffte dieser jar oder ein wenig drüber in Aegypten gewesen. Unter Pharaonis tyranney sind sie nicht uber 100 jar gewesen. Also befehet die Schrift allenthalben mit ehren. Außß diese meinung redet auch S. Stephanns
Act. 7, 6 in den Geschichten der Apostel, da er spricht, das sie vier hundert und dreißig jar sind in Aegypten gewesen. Und befehlenißt auch also S. Paulus in der
Gal. 3, 17 Epistel zum Galatern, da er leret, Mosi Geseze mache niemands gerecht, das beweiset er also. Denn Abraham ist verheissen viel ehe zuvor denn Moses komet ist, das durch seinen Samen alle Geschlechter außß Erden solten gesegnet werden, alle Heiden und Welt solte von im Segen und alle güter kriegen, daselbst ist das Geseze noch nicht gewesen. Darumb so kans nicht das Geseze 30
thun, das Geseze hat bey sich nicht hülffe, einen from zu machen etc. sondern aus dem Euangelio bekomen wir solches.

Darumb sollen wirs also zusamen tragen und vergleichen, das es nicht von der wohnung geredet ist, die sie in Aegypten haben gehabt, sondern von der ganzen zeit an, da dem Abraham ist der verheissene Same zugesaget 35

zu 16 Wie lang die Kinder von Israel in Aegypten gewesen. r zu 24 Cap. 7. r
zu 26 Cap. 3. r zu 33  r

Abrahae. Synecdoche est hic ut Christus dies 3. in¹. Sic hic, quia 200 anni
begreifen in sie² die ganz die³. Accipit partem pro toto. Hactenus festus
dies passah et egressus filiorum Israel.

14

19. Februar 1525

Dominica in 6^{ma}.

5 Audivimus 9 plagas factas Aegyptiis propter filios Israel. Adhuc
restat 10., de plaga, qua exierunt. Ut vero plaga et redemptio semper prae-

5 Audivimus] A 6 plaga [nach de] p

¹) Unrollender Satz, dessen Ergänzung sich aus Z. 8 ergibt ²) = sich

³) Unrollender Satz

worden und darnach zu im gesprochen, er solte in ein ander Land zihen. Es
ist eine Synecdoche, gleich wie Christus drey tage und drey nacht ist im Grabe
gelegen, da er nur einen tag und zwo nacht ist drinnen gewesen, aber er hat
10 ergriffen und gefasset drey tage. Den ersten, auff welchen er gecreuziget,
desselben stück und die folgende nacht zelet man für einen tag, Darnach den
Sonabend (wie wirs nennen), angangs der nachgehenden nacht, am morgen
des dritten Tages ist er erstanden, Denn istz ein ganzer tag und zwo nacht
mit einem stück des tages. Also nimet er alhie auch totum pro parte und
15 partem pro toto, denn sie eine solche zeit und so viel Jar haben ergriffen.

[Hier folgt Eisl 328^b—349^a mit der Überschrift: 'Allegoria oder Geistliche deutung dieses
zwölfften Capitelz' und 349^a—353^a mit der Überschrift: 'Das Dreizehend Capitel'. Da Rörers
Nachschrift diese Abschnitte erst an späterer Stelle hat, bringen wir sie erst an dieser, weiter
unten S. 213, 25 — 264, 30.]

Das Viertzehend Capitel.

Und der Herr redet mit Mose und sprach: Rede mit den 14. 1-4
Kindern Israet und sprich, Das sie sich rumb lencken und ir
Gezelt auffschlagen gegen dem Tal Hiroth, zwischen Migdol
20 und dem Meer, gegen Baalzephon und dajelbst gegenüber das
Gezelt auffschlagen ans Meer. Denn Pharao wird sagen von den
kindern von Israet: Sie wissen nicht wo aus im Lande, die
Wüsten hat sie beschlossen. Und ich wil sein herz verstocken, das
er inen nach jage, und wil am Pharao und an aller seiner macht
25 ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, das ich der
Herr bin, und sie theten also etc.

Bisher sind erzelet worden etliche Plagen, so Gott uber Egypten hat
ergehen lassen umb der Kinder von Israet willen. Darauff denn gefolget ist
im 12. Capitel die zehende Plage, welche trifft die Erstgeborenen, und ist die

zu 8 Synecdoche der Schrift gemein. r 12 angangs Eisl Alt Erl] Ausgangs Leipz Walch

dicaretur et agnosceretur, apud Israelitas instituit pascha et varias weyſen ſervandas. Si inspicis illas, ut edant agnum baculum tenentes ꝛ. stulta videntur, ut per haec binden, ut ſpeciales weyſe firet ad hoc zu reychen, ut meminerint ꝛ. Ut nos habemus ein beſel, ut noſtri dei memores ſimus ob hoc opus quod in cruce pro nobis mortuus et redemit ab omnibus, ut feſt 5 bleib, dedit ſacramentum in altari, ut panis et vinum accipiantur et euſerlich weiß haben, per quam uſitamur.

Sicut et baptismus, qui est certum ſignum, in quo wirt ergriffen verus deus, qui celum et terram creavit. Sic et Iudeis instituit ſignum,

5 cruce] X

leſte plage, darauſſ als balde die Kinder von Iſrael ſind auß Egypten gezogen. 10 Aber auſſ das dieſelbige neben den andern Plagen und auch die Erlöſung auß Egypten in der welt nicht vergeſſen, ſondern ewiglich geprediget und jederman bekant würde, So hat Gott das Oſterfeſt eingefetzt und allerley euſſerliche weiſe und brench oder Ceremonien an dieſem Feſt zu halten geboten. Aber wenn wir dieſelbige auſwendig anſehen, ſo ſcheinetz als eitel torheit, 15 Denn es lautet ſelham, das ſie das Oſterlam mit ungeſewerten brot eſſen muſten und auffgeſchürtzt dazu ſtehen gleich als Wanderleute. Man kan die urſach nicht anzrechnen, warumb es Gott also befohlen habe, Es hat aber one zweiffel Gott durch dieſe ſonderliche weiſe binden wollen der Nachkömling augen und ohren an dieſen auszug der Kinder von Iſrael auß Egypten. 20

Gleich wie wir Chriſten auch den beſehl haben, das wir das gedechtniß unſers lieben Herrn und Heilands Iheſu Chriſti predigen, davon rhimen, ſingen und ſagen und von dem herrlichen werck imer und ewiglich predigen und reden, ſichten und ſchreiben ſollen, das er der Son Gottes, von Maria geborn, geerenziget und geſtorben ſey und von dem tode wider auſſerſtanden 25 am dritten tage, auſſ das er uns von dem Tode, Sünde, Hellen und des Teufels gewalt erlöſete. Und das dieſe gedechtniß bliebe in der Welt, ſo hat der HErr Chriſtus das hochwirdige Sacrament des Altars eingefezet, eine euſſerliche Ceremonien und weiſe, das man im brot und wein den Leib und Blut des HErrn Chriſti empfahe, daran wir uns uben, davon predigen, 30 ſingen und ſagen ſolten und ſeines leidens, ſterbens und auſſerſtehung dabey gedenden, bey den Sacramenten wil er ergriffen und gefunden werden und bey uns ſein.

Alſo iſt auch die Tauffe ein gewis Zeichen, dabey mau den warhafftigen Gott, der Himmel und Erden geſchaffen hat, und des Son fur uns geſtorben 35 iſt und uns den heiligen Geiſt in unſer herzen ſchenckt, ergriffet. Gleicher

10 als balde zu 13 Oſterfeſts ende. r zu 21 Gedechtniß von Chriſto und ſeinen wolthaten. r zu 28—31 Gndliche urſache des Abendmals. 1. Corinth. 11. r zu 34 Tauffe. r

quod servarent pascha, et sic semper deus verbo suo et signo mundo manifestavit. Ideo quod non vult pati a nobis, ut edificemus pontes et queramus viam ad celum, ut monachi vivimus deo, quasi per hoc deum haberemus certe. Sed quia nos fingimus, diabolum meremur. Haec signa quae nos
 5 fingimus, nihil valent. Debeo habere eufferlich weiß, per quam ich mag ergreifen deum et dicere: hoc placet deo.

Et necessarium fuit Iudeis, quod deum vere ergreifen. Sicut et nos in baptismo dicimus: ibi est deus, quia deus instituit. Nemo instituit, sed a celo venit. Si homo dicit: qui hoc servat, facit deo cultum, Ut Hiero-

5 habere] heō ich mag über ergreifen zu 8 baptismus rro

10 weise hat demselbigen Volk Israel das Osterlemlin ein gedechtnis sein sollen, dabey sie gewis weren, Gott were bey inen gegenwertig, und sie ime dienten und in anruffeten, dieweil er sie durch so viel Mirakel aus Egypten geführt hette. Und zu sterckung dieser gedechtnis wird diß eufferliche zeichen des
 15 Osterlemlins eingesetzt. Denn Gott hat sich allezeit der Welt offenbaret durch sein Wort und eufferliche Zeichen, und das hat er darumb gethan, das ers von uns nicht leiden kan, das wir eine eigene Brücke in Himmel bauen und in da suchen wollen.

Wie denn auch für dieser zeit gethan haben, die mit iren wercken gen Himmel klettern wollten, als wir Mönche surgenomen. Wir haben geprediget:
 20 So ich beschoren bin und habe eine Platten, trage eine schwarze kappe, denn so gefalle ich Gott. Ja du gefellest dem Teufel auff deinen kopff, Solches ist alles von inen eingesetzt und ertichtet. Ich wil in mit meinem zeichen holen. Solche von mir ertichte geberde und Warzeichen gelten nicht, es ist der Teufel. Ich sol wol ein Zeichen haben und zwar ein eufferlich zeichen, aber nicht das,
 25 das ich eingesetzt, gestiftt und erdacht habe, sondern das Gott hat eingesetzt. Ich sol ein solch zeichen haben, davon Gott selbs spreche: Das sehe ICH ein, das es ein solch eufferlich stücke sey, damit du mich külest, das ich ein solcher Gott und gegenwertig bey dir sey.

Dazu dienet diß nach der Historien, auff das sie gewis sageten: Alhie
 30 wonet Gott warhafftig. Also hat er die Sacrament auch zum zeichen gegeben, das man sagen köndte: Da wonet Gott warhafftig. Ich habß nicht eingesetzt, so hats auch sonst kein Mensch erdacht, sondern es ist vom Himmel komen, auff das ich nicht durch mich zu füre und nicht eine weise auffwürffe, die dazu dienete, das es solt Gott gefallen.

35 Gleich wie Jeroboam zwei Kelber anrichtete, eins zu Dan und das ander zu Bethel und predigte: Sihre Israel, alhie ist dein Gott, der dich aus Egypten

zu 14 Gott's offenbarung. r zu 19/20 Bepfller behbrücke. r zu 29 Juden ver-
 sicherung. r zu 35 Jeroboams Gottesdienst und Hofftlugheit. 3. Reg. 12 r

boam. Hic est deus qui eduxit, da ſil das volck zu, et certo putabant deum adesse et adorabant deum qui aderat. Contra hoc prophetae praedicabant et plures occisi sunt.

Dominus dixit: hic me invenis, quia institui hoc, me invenis. Nos: Si vis salvari, exi mundum et invenies deum, in cenobium scilicet. 5

Wie wol lecherlich ding ſein, tamen huc pertinet, quod deus voluit huic populo dare signum externum, per quod ipsum certo treffen, nempe ut calciati ederent, non frangerent crns et. Haec videntur nihil esse. Ante baptismum certe magnum fuit, quia per haec externa deus voluit an ſie¹ zihen.

6 lecherlich

7 quod e aus quo ro

9 externa] ex

¹) = ſich

geſüret, und das volck ſure zu und oppferte daſelbſt, meintet, es were alda 10
der rechte Gottes dienſt und Gott were daſelbſt gegenwertig, und das ſie den
warhaftigen Gott anruſſeten, lieſſen ſie inen nicht anſprechen. Darüber haben
ſich die Propheten mit den falſchen Lerern zuſchlagen und zu prediget, und gehen
auch friſch drob zu grunde, das ſie alle umb dieſer Straffpredigt willen ſind
erſchlagen. Also haben wir auch gethan und mit des Papiſts und Mönchen 15
ertichtten Gottesdienſte unſ zu raufft und zu kaſbalget, die da ſurgeben, das ir
Ablaß, Meß, Vigilien, Wallfart, Kloſterleben, Faſten, Beten und Amuſen
geben ſolte inen machen einen guedigen Gott, und ſolch ir leben were der
rechte Gottesdienſt.

Aber Gott ſpricht: Ahie findeſt du mich, auff dem Predigſtuel, in der 20
Taufſe, im Abendmal, denn das iſt meine euſſerliche ordnung. Aber wir im
Bapſthum haben ſurgeben und geſagt: Wilt du in den Himel komen, ſo
muß du aus der Welt in ein Kloſter lauffen, in eine Kappen kriechen, da,
da findeſt du unſern Herr Gott, also ſind wir hineingefallen wie die Setz
zum Thor hinein. Nu ob wol ſolches gar necriſch und töricht ſcheinet, deu- 25
noch ſo ſols in der Chriſtlichen Kirchen allein gelten, denn Gott hat ſeinem
volck wollen euſſerliche zeichen geben, euſſerliche ſtück und ordnung, dabei ſie
in antreffen und finden möchten, und hat damit inen ſteuern und wehren
wollen, auff das ſie nicht eigene Gottesdienſt erfinden ſolten.

Sie muſten nicht Schuhe anhaben, Item Stebe in henden tragen und 30
andere Ceremonien dazu gebrauchen, Es ſcheinet nichts herrlich daſelbſt, ſonderu
es hat alles ein necriſch anſehen. Aber zur ſelbigen zeit, ehe denn die Taufſe
und das Sacrament des Altars geordnet ward, da iſts ein gros ding geweſen,
das Gott mit denſelbigen euſſerlichen ſtücken die Leute hat an ſich zihen und
binden wollen, auch augen und ohren an dieſe ordnung knüpfen, das ſie recht 35
und warhaftig weren.

zu 15/16 D. Luther's trewe und Manheit. r zu 20 N. B. r zu 26/27 Gottes ort und
ſiete. r zu 30 Bereitschafft beim eſſen. r

Si ego uterer optime mea cappa ꝛ. nihil iuvat, ut Paulus dicit, nihil ^{1. Cor. 7, 19} est, possum facere, sed parum prodest. Sacramentum si vere praedico, ostendit mihi fidem. 'Accipite.' Si non accipio, tamen verbum manet in ^{Matth. 26, 26} der wirt et illis qui eredunt. Et quando ederunt agnum, cecinerunt: Ego
5 sum deus tuus qui.

Certe ordo fuit bonus, quia a deo institutus et per hunc fides exercitata. Sie nostris rebus non fuit. Quamdiu ergo voluit, so lang hats geholfen. Iam habemus baptismum et sacramentum.

Postea Moses describit exisse et mutasse vestes, vasa et omnia primogenita oecisa, und sind außgetrieben eoacti, non habuerunt tempus ad faciendos panes, et extulerunt den rohen teig.

Unsere ertichte andacht und werck sind nicht also, wenn wir auch der klappen und klosterlebens gleich recht gebrauchten, denn der Menschentand gilt nicht, und ob mans gleich wol gebrauchet, so hilfft mich doch meine klappe ^{1. Cor. 7, 19} nichts. Die Beschneitung hilfft auch nicht, wie Sanct Paulus solches leret, ^{Matth. 26, 26} Aber die Göttlichen ordnungen gehen alle auff den Glauben. Also dringet mich das Sacrament des Altars auff den Glauben, denn die wort: 'Nemet hin, esset und trinket' etc. die foddern den Glauben, derselbige Glaube seilet nicht, ob ich gleich ein Schalk bin, So ist doch Gottes Wort und ordnung nichts ²⁰ deste weniger in seiner krafft und bleibet bey den glenbigen. Also haben sie auch gesungen und sich erinnert, wenn sie das Osterlemlin gessen haben: Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, das mußt du nu glauben.

Die es nu mißbrauchet haben, die habens mit irem schaden gethan, die ²⁵ ordnung ist fur sich köstlich und das wort recht, warhafftig, gut und heilsam blieben. Aber wenn ich sage: Ich wil in ein kloster gehen, so werde ich selig werden, so ist dasselbige wort nicht recht, denn ich thue es one Glauben. Darumb, was Gott ordenet, wie verrisch es scheineth, die weil es Gottes Wort fur sich hat, das gilt dem Glauben. So viel nu diese gehandelte ³⁰ geschicht anlanget, hat zu unser zeit solches alles auffgehört und gilt nu etwas anders, als: das Sacrament der Tauffe und des Altars.

Dieses sey auff die historia gesagt, hernacher sind die kinder von Israel ausgezogen aus Egypten und haben alle entlehnete und geborgete güter mit sich genomen und alle Erstegeburt tod hinter inen gelassen und müssen also ³⁵ bey nacht auszihen, werden außgetrieben in der eile, das sie auch keinen teig zu brot zubereiten können.

Und die Egypter jagten inen nach und ereilten sie, da sie ^{14, 9-12} sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen und Wagen und

zu 15 1. Corinth. 7. r zu 19/20 Wort und Sacrament. r zu 26/27 Selbstwahl oder ertichtung. r zu 28/29 „ „ r zu 33/34 Austritt auff die Reize. r

Ibi Moses pulchram historiam de eductione, quomodo liberati sint, et pulchrum exemplum fidei. Iudei castra habuerunt, daß sie das mer vor der nasen hettten, ab utraque parte alpes, inter duos alpes und vor dem mher. Pharaon redit ad obstinatum cor et putat se certo comprehendisse et putat habere tanquam murem in muscipulo.

14, 11 Israelitae terrentur et dieunt 'an non satis sepulchrorum' &c. mors enim

2 mer vor der über nasen

Keutern und allem Heer des Pharaon im Thal Hiroth gegen Baalzephon. Und da Pharaon nahe zu inen kam, huben die Kinder von Israhel ire augen auff, und sihe, die Egypter zogen hinter inen her, und sie forchten sich seer und schrien zu dem Herrn.

Und sprachen zu Mose: Waren nicht Greber in Egypten, daß du uns mußt wegfüren, daß wir in der Wüsten sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten gefüret hast? Ist nicht daß, daß wir dir sagten in Egypten: Höre auff und las uns den Egyptern dienen, denn es were uns je besser den Egyptern dienen denn in der Wüsten sterben?

Da werden wir balde hören, wie sie errettet sind von dem Könige Pharaone, und haben daran ein schön Exempel des Glaubens. Sie sind je auff Gottes geheiffe, auff seine weisung und anleitung nach dem Roten Meer gezogen und alda ire Gezelt auffgeschlagen, haben fur sich Gottes befehl und beruff, komen aber darüber in grosse sehrligkeit und not. Denn da sie in die Wüsten komen, sind sie also gelegen, daß sie das Rote Meer fur der Nasen gehabt, und sind irer sechs mal hundert tausent streitbarer Man, one was sonst Weiber, Kinder, Knecht und Megde mit gewesen, die kondten uber das Meer nicht springen. Darnach waren auff beiden seiten hohe Berge, daß sie also gleich als in der Klufft ligen zwischen zweien grossen Gebirgen, und forne hatten sie das Meer. Hinterverts kömet der Feind Pharaon und dringet mit aller macht auff sie, und gedenckt der Feind: Ey es ist gut, dort werden sie mir uber das Meer nicht fliehen, so werden sie mir uber das hohe Gebirge nicht klettern können, felleet also in verblendung, daß er meinet, er habe sie nu, wie er selbst wolle, und warlich er hatte sie auch, gleich wie man eine Maus in der fallen hat und Raphiner in einem Garn haben mag. Er gedachte aber nicht, daß Gott inen helfen würde. Aber Gott verkündiget den Kindern von Israhel zuvorn diese gefehrligkeit und verheisset inen auch hilffe und erlösung, Denn er wolle ehre an ime einlegen und beweisen, das er alleine GOTT sey.

Daraus man lernen mag, wie es denen gehet, die im Göttlichen Beruff wandeln, das ansechtung, not und gefahr inen unter augen stößet, denn der

zu 23—25 Der Israeliter notstand, und eufferste gefahr. r 25 Merx E zu 37 Beruffs anligen. r

aderat, non poterant effugere, ubi conclusi alpes transire non poterant cum uxoribus et liberis.

Et certe eor ducum territum fuit. Et deus dicit ad eum: 'Cur clamas'? 14, 15
Non clamabat, sed cor erat plenum tribulatione, Deus hört leiß.

5 Naturam fidei vides. Vides hic verbum dei adesse et fidem omnipotentem. Christianus non deseritur, qui deo fidit. Angelus venit et dividit

zu 5 natura fidei rro

Teufel feiret nicht, sondern schickt denselbigen allerley anstoß zu, ob sie des
Beruffs uderdrüssig und müde werden möchten. Aber Gott weiß wol umb
solche gefehrlichkeit und wil inen wider drans helffen, Denn er schicket solche
10 not den seinen nicht darumb zu, das er sie verderben wolte, sondern seine
gnade und barmherzigkeit gegen inen zuerzeigen und seinen ernst, zorn und
ungnade an seinen feinden sehen zu lasse. Derwegen spricht er auch an diesem
ort, er wolle am Pharao und aller seiner macht ehre einlegen, und die Egypter
sollen innen werden, das er der HGM sey.

15 Aber sie, die kinder Israel, können solchs weder sehen noch erkennen, ja
die todsangst und not tritt inen ins angesicht, wie sie mit iren eigenen
worten bezeugen, da sie sagen zu Mose: Ja, waren nicht Greber genug in
Egypten, das wir daselbst gestorben weren? etc. Fallen wir iber die berge,
so brechen wir die helse entzwey, Springen wir ins Meer, so erfauffen wir,
20 Lauffen wir denn zu ruck, so fallen wir in des feindes schwert, und hat sich
also ein gros zetergeschrey und klage unter dem volck erhaben, denn sie nicht
alle gleubig gewesen sind und Gott vertrawet haben. So sind irer auch viel
mit aus Egypten gezogen umb fleischlicher freiheit willen, das sie nach der
grossen arbeit, beschwerung und frondiensten nu wolten Zundern sein, Aber
25 da das Creutz und todes gefahr daher gehet, da lesset ir unglauibe sich merken,
da ist in irem munde eitel lesterung wider Mosen und an iren geberden grosse
ungedult und verzweiflung gegen Gott zu spüren.

Mosi herz hat alhie auch gezittert und gezaget, denn er war ir Herzog
und Heerführer, ir Oberster und Heubtman, das er gedacht hat: Du hast sie
30 ausgefüret und bringest nu so viel Leute umb den Hals? Siehe, wie sie dir
zusprechen? Solche innerliche wehemut und herzengeschrey Mosi hört Gott
leise und bald, ob gleich Moses nicht viel schreiet, denn das ist die ursache,
das im viel zu angst und bange darn war.

Das ist ein rechte schöne Art und Stücke des Glaubens, da fület man
35 des Göttlichen Wortz krafft und was der Christen Glaube sey, der Christ
vertrawet Gott und ist wol zu frieden, wie es Gott mit ime machet. Er

zu 15 Ungebuld der Kinder von Israel. r zu 23/24 Angleichet hauß. r zu 28
Mose bestürzet und Kleinlaut. r zu 35 Christen glauibe. r

castra. Et deus statim liberasset eos, sed sinit eos wol fir werden. Aegyptii non intellexerunt, quid esset nubes, sed ein gewitter putarunt, interim ingrediuntur mare. Deus dicit 'pereute mare' ꝛ.

Vides pulchrum exemplum fidei. Ratio quid dixisset? ut illi: nonne monumenta in Aegypto? tu morti nos obiecisti. Quid nos dicemus, si obtingeret? Sed vide, quid fides faciat: claudit oculos, nihil videt nec mare nec montes nec Aegyptios, sed in verbo heret, quod dixit: Ich wils thun, redimam ab Aegyptiis.

Sed quomodo? tamen omnia adversa sunt. Si tota potestas adesset,

zu 2 Nubes rro

hette die Kinder von Israel wol balde können durch das Meer führen, aber er wil sie noch besser versuchen und lesset sie die ganze nacht ligen, das sie hinter inen der Eghpter Gezelt sehen. Doch der Engel des Herrn gehet in einer Wolcken fur den Kindern von Israel her, und da iht die Eghpter inen nachfolgen, so lesset sich die Wolcken hernider und setzet sich zwischen die Eghpter und Israeliter. Nu meinen die Eghpter nicht anders, denn es sey nur ein Wetter und trübe finstere Wolcken, Aber Gott spricht zu Mose: Schlage ins Meer mit deinem Stabe, als bald kömet ein Wind und reiffet das Meer von einander, das es stunde zu beiden seiten wie zwo Mauren.

Zuvor waren sie gar trawrig, klagen, sie sind des todes, und sind dieses ire wort: Waren nicht Greber in Eghpten? etc. wollen sagen: Psu dich an, Moses, du verzweiffelter Bösewicht, du werest wert, das man dich mit den zeenen oder zangen zuriffe. Ihund denken wir, wenn uns solche Geschicht wird surgetragen, sie haben den sachen zuviel gethan, aber weren wir alda gewesen, so hetten wir eben dasselbige auch geklaget. Wenn noch auff den heutigen tag irgend's ein Kriegsvolk keme und uns ungewarnter sache iberfiele, so verzweiffelten wir alle. Aber alhie müssen wir iren Glauben ansehen und inen ins herze hinein schawen, Ir Glaube schleuffet die augen zu und sihet das Meer noch die Berge noch den Feind nicht, sondern henget allein an dem Wort Gottes, das Gott gesagt hatte: Ich wils thun und aus Pharaonis Diensthanse die kinder von Israel ausführen.

Gleichwol betrachte man, wie wunderlich ers angreiffet, da er sie wil los und ledig machen, füret er sie erst recht in tod hinein. Gott spricht: Ich wils thun. Aber einer möcht sagen: Ey wie wilt du es thun? ist doch alhie des Pharaonis Schwert, Item das hohe Gebirge und das tieffe Meer und die grosse macht und gewalt der Feinde, Wo sollen wir hin? Wenn man einen wil lebendig machen, so ime der kopff ist abgeschlagen, das gehet langsam an. Aber Gott spricht: Lafs mich sorgen. Sagest du denn: Ey es ist

zu 13—15 Gnadenzeichen und hilfje, in surstehender jagung. r zu 26 Vertrauen auff Gott. r zu 29 „ r zu 31 Gottes gewonheit in rettung. r

so ist's verborn, dicit ratio, et hoc vult deus et sihe mer auff das wort, mare est mihi tanquam gutta, montes commovebo ut pulverem.

Tu dixisti ergo: Ego mare facio pontem, aquam quae mollis est, fiet durus ut lapis et murus et aquam ut duos muros, si haec credere posset.
 5 Perentit Mose virga et sunt muri x. quis tales vidit? Certe vides eos audaces fuisse, quod intrans. Ratio certe dubitaret: Si intus sumus, nos mare circumdabit.

Hoc nihil servat mare quam fides qua credo. Et puto mare tam aperte divisum ut civitas haec, et iter fuit 7 vel 8 miliarium. Et miraculum

I mer e aus merz ro

10 unmöglich, die Vernunft kan nicht glauben? Na, antwortet Gott, das wil ich auch haben, Sihe auff mein wort. Ich mus glauben, das Gott könne das Meer weg sprühen als ein stenblin und das er könne die Berge verfehen und das Schwert Pharaonis auch wegtreiben und auch die Erden weg thun, denn hat er doch Himmel und Erden gemacht.

15 Dieses haben ir viel geglaubet, denn Gott kan die kunst, das er das Meer also trucken machen kan, gleich als gienge eine Brücken drüber, und das weiche wasser mus also hart werden als eine Mauer, dagegen müssen die Berge so weich werden als ein Wasser oder Fluß, und mus das Meer ein feiner truckener weg sein, Da zuvor einer hat ein wenig hinein getreten,
 20 da hats gequitschet. Darumb wer diese Mauern des Meers gesehen und geschawet, das dis Meer ist zur Maur worden, der hat mögen gedencken: Wer wolte so kine sein, das er hinein gienge? und wenn jemand's so kett were, so müste er doch sich fürchten, das nicht das wasser uber in siele und in erseuffte, denn das Meer stund aufgelehnet auff beiden seiten, gleich als wenn
 25 es mitten von einander geschnitten were, da muste man fürchten, das nicht das wasser einem auff den kopff fallen möchte, denn niemands helts, es ist keine wand drunter gezogen.

Aber der Glaube der helt es, der weiß, das es Gott helt. Das Meer wird sich weiter auffgethan haben denn diese Stad Wittenberg lang oder breit
 30 ist, sechs, sieben oder acht meile wegz lang, das ist eine grosse scheidung und eine herrliche erköpfung, und ist das Mirakel so gros, das man sich darob nicht quug verwundern kan. So lange stehet den Kindern Israel das Meer, bis sie alle mit irer habe und zugehöre hinüber sind, gedencke, wie viel zeit sie dazu haben müssen nemen, das sie mit einem so grossen Kriegesvolck haben
 35 können hindurch komen? denn es wil musse und raum haben, das dis Volck hindurch gezogen ist, sie werden einen tag, zween oder drey gezogen sein und

fuit tam grande, ut mirum ſit creditu et tantus exercitus vix 3 dies pertransiit et ederunt in medio mari.

Brevibus verbis ſcriptum, ſed tven man nach deutſ, mirum eſt. Oportet mirum in modum alta fuerit aqua.

Certe audaces fuerunt, quod hoc auſi ſunt, ut pertransiret. Vide igitur naturam fidei quae oculos claudit, ſed tamen non penitus, quia caro ꝛ. et fidunt ſuo verbo, et ſi mare non pertransiſſent, potuiſſet montes pſaſtern vel uno momento omnes Aegyptos occidere.

Si hoc faceremus, cum videremus nos occupari morte ꝛ. Deus promiſit me non deſerturum ꝛ. ſi hoc credere poſſem et fund die feind ſpies nit anſehen, tum wirt eſ alles zu pulver et nihil.

zu 6 Natura fidei vro

im gehen mit geſſen und getruncken haben, denn ſie ſonſt mitten im Meer nicht viel Speiſe noch Futter gehabt.

Es iſt ein trefflich ding geweſen, wiewolß hie mit kurzen worten beſchrieben iſt, aber wenn man im nachdencket und rechnets auß, ſo iſt es ein groſß wunderbartlich ding, und iſt der boden oder grund im Meer ſo tieff geweſen und das waffer ſo hoch geſtanden als zwey hohe groſſe Gebirge, das hat geweret ſechs oder ſieben meil, das im Meer iſt ein truckener weg und Fort geweſen, gleich wie ſonſt eine ſtraſſe auff einem Lande. Nu ſind es in der warheit künne leute geweſen, die ſich hinein gewagt und begeben haben. Iſt es nicht ein Mirakel? Aber es iſt die rechte art des glaubens, welche man alhie an den kindern von Iſrael ſihet, Der Glaube thut die augen zu, wiewol nicht gar, denn das herz zappelt, aber ſie vertrauen dem wort und glauben Gott, daß er könne entweder das Meer pſlaſtern oder die Berge dem Felde gleich und eben machen oder auch die Egypter wegblaſen oder auff einmal ſie alle zu tode ſchlagen.

Wenn wir doch auch alſo glenbten, ſo offt wir in not und gefahr leiſes und lebens kenen, wenn der Tod daher geſchlichen keme oder wir in unſer feinde hende ſielen, das wir ſprechen: Ich hab einen Gott, der mir zugesaget hat, er wolle mich nicht verlaſſen. Da iſt ſein wort, er wolle mich erretten und am leben erhalten, wenn ich das glaube, ſo ſehe ich nicht auff die Feinde, auff den Tod, Schwert, Peſtilenz, Hunger, Gefengnis oder was ſonſt die not iſt, ſo mir zu handen kömet, ſondern ich gehe hindurch. Und alſo müſſen zu lezt die Feinde zu pulver und aſſchen werden und die Spies zu Strohaln gemacht werden, wie denn Pharao mit alle ſeiner Kriegsruſtung für iren augen erſeufft und verſchwindet.

zu 20 21 Des Glaubens eigentſchaft. r

zu 27 Vermanung zum Glauben r

Disce ergo, si hic effugerent mortem, cum ubique essent cineti, scito Christum adiuuare certissime, er¹ muß alleß zu *scheytern gheu*, 'Celum et terra transibunt'. Plus ergo tene de verbo meo, quam si totus mundus tibi adversaretur. Vide, an non magnum, quod verbum ab homine prolatum tantam habet potentiam, non videtur, qui credit, sentit.

Et tanta res est fides, quantum fuit miraculum illud factum in mari. An non magnum dicere posse hominem: Nihil euro, si totus mundus me invaderet, *sein gwaß und art fidei zu erkennen*, praedicandum est per totam vitam. Vides ubique verbum dei et glauben bei einander *sthe*. 'Credenti

3 transibunt] trans

1) = eher

Wer aber nicht glaubet, mit dem kan Gott kein Mirakel noch Wunderzeichen thun, sondern sie müssen untergehen und können dem tode nicht entlanffen. Aber die da Gott vertrauen, die werden errettet, solte ehe himel und Erden vergehen, denn er hatß also verheiffen und gesagt: Wirßt du glauben, so sol dir gehotffen werden. Sein Wort gilt im mehr, denn himel und Erden, denn er hat mit seinem Wort alleß erschaffen, darumb so wil er auch, man sol seinem Wort und verheiffungen mehr glauben. Wenn gleich alle Welt, der himel, Erden und alle Stern wider dich weren und als deine feinde sich erzeigeten, doch soltest du meinem Wort vertrauen, denn ist seine mündliche stimme nicht also mechtig, daß sie köndte hinweg reißen den himel und auch die berge? Man sihetß wol nicht, aber wer es glaubet, der hatß.

Der Glaube ist ein recht Mirakel, der machet in einem Menschen, der souß eine schwache arme Creatur ist, einen solchen grossen mut, daß er dadurch also stolß wird, daß er sagen kan: So alle Teufel auff mich fielen, ja alle Könige, Keiser, himel und Erden wider mich weren, dennoch glenbe ich und weiß, daß ich werde erhalten werden. Der Glaube ist ein groß ding, man kan seine macht, krafft, sterke und gewalt nimmermehr gung verstehen.

Derwegen ist dieses Exempel des Glaubens gar herrlich, es hat das Göttliche Wort und der Glaube große krafft, so ist dem Glauben nichts unmöglich noch zu schwer oder zu bitter, der Glaube ist ein groß herrlich werck, wer glaubet, der ist ein Herr, und ob er gleich stirbet, so muß er doch wider

zu 10 Unglaubens schädligkeit und Einbuße r zu 14 Psal. 125. r 18 denn *All*
Leipz Walch Erl dem *Eisl* zu 22 Mirakel uber alle Mirakel. r zu 29 Vermöge des
 Glaubens. Marc. 9. r

omnia possibilis' i. e. fides est omnipotens. Qui credit, dominus est: si moritur, vorat mortem, si ignominia laborat, est honorificus. Summa Summarum: est filius dei. Si experiremur, hic disceremus nos iuvari fide in
Luc. 21, 33 omnibus et hoc quod Christus dicit 'Celum et terra'.

Vides populum Israel se non defendere suis armis, habebant quidem, 5
 manus, ratio nihil valuit, si ieiunasset, ciliis inditi fuissent, nihil. Sed quod
 dixit deus: Ego sum deus tuus &c. Hoc verbum non opus et hoc verbum
 hilft, in hoc herent verbum.

Virga percutit: cur non aliud instrumentum accipit? nihil aliud est

leben. Ist einer arm, so mus er doch reich sein, Ist einer krank, so mus er 10
 doch wider gesund werden, wenn man durch den Glauben also den Karm ge-
 schmiret hat, so gehet das Furwerk fort. Aber wir uben den Glauben nicht
 und erkennen noch lernen nicht, das Gott uns in allen uben helfen konne,
 Item, das der Glaube stercker sey denn Himmel und Erden oder alle Creaturen.
Luc. 21, 23 Denn Gott spricht selber: Himmel und Erden mussen vergehen, Aber sein Wort 15
 das verge nicht.

Also sihet man alhie ausdrücklich und eigentlich, das die Kinder Israel
 durch ire Kriegsrüstung inen selbst nicht geholffen, wiewol sie Schwert und
 andere rüstung auch gehabt haben, Denn die faust oder Menschliche vernunft
 kan alhie nicht helfen, das wasser im roten Meer kan man nicht ausgießen, 20
 so kan man die hohen Berge auch nicht zumalmen oder zuschmettern, ob sie
 gleich ewiglich gefasset hetten. Aber es ist kein andere hülffe alhie denn
 Gottes wort und verheißung, das Gott spricht: Ich bin bey dir, Ich wil dein
 Gott sein. Disz wort ist nicht unser werck. Item das er zu Mose saget:
 Hecke deine hand aus uber das Meer, das das wasser herfalle uber die Egypter, 25
 uber ire Wagen und Renter. Diefem wort sollen sie alleine folgen und an-
 hangen, und wir auch zu im als zu dem rechten Mylo zusucht und trost
 haben.

Es ist der Vernunft ein lauter scherz und spot, das Moses mit dem
 Stabe ins Meer schlegt und das Meer sich fürchtet und von einander lenfft 30
 und stehet auff beiden seiten als ein Maur, Gleich als neme Moses ein Tessel
 oder ein Schuffen und wolte das Wasser ausschepffen, so es doch die ganze
 Welt nicht kondte anschepffen. Aber das ist es, das Gott spricht: Ich wil
 euch erretten. So spricht Moses und die kinder von Israel: das glauben wir,
 lieber Herr, und saget Moses denn ferner: Wolan, Meer, thue dich auff, 35
 Also dringet der Glaube hindurch und teilet die wasser und das Meer von

20 15 Luc. 21. r 20 17 G. Worts und zusagungen, Nachdruck und durchbrechen r
20 20 Vernunft, Spot und Geschlechter. r

quam fides quae urget mare von einander et patet illis tanquam lapidei muri. Hae historiae scribuntur, ut fidem disceremus ex eis.

Ubi pertransierunt, Pharaeo stetit: egrediuntur illi et nos sequemur, et dum sunt in medio, dicit deus: *schlag ins meer* ꝛ.

5 Cur hic non stetit tum potens rex, cur non praecepit mari? Et textus dicit, daß sie sie¹ gemühet hat. Deus hat ein wetter lassen thommen, wind und braußen et terruit eos, ut dicerent: fugiamus. Oportet fern die sein gewesen, quod ne unus quidem effugerit.

10 Sic, inquit Moses, potest defendere summum populum. Si Pharaeo habuisset fidem, tum mansissent muri. Haec potest deus: ex aqua facit lapidem, ex

2 Hae] Hae 10 potest] potests

1) = sich

einander. Daher sollen wir auch lernen glauben und diese schöne tröstliche Exempel nicht verachten.

Da nu die Kinder von Israel hindurch sind, gedenket der unsinnige törichte und nerrische Pharaeo: Ich wil auch hindurch, denn er siehet nicht, daß
15 ein Mirakel und Wunderwerck Gottes ist, sondern ist verblindet und verstockt, jaget in seinem hertzen: wir sind auch from, wir wollen hindurch gehen gleich als die Kinder von Israel. Und sind doch verzweiffelte böse Buben, so Gottes Volk verfolgen und gedencken, nu wollen sie erst recht mit inen handeln und sie plagen. Aber da Pharaeo und die Egypter eine tagereise hinein komen
20 ins Meer und die Kinder von Israel hindurch sind, so spricht Gott zu Moßi: Schlage ins Meer, Denn sellet das wasser (so als Manren auff beiden seiten stund) wider ineinander.

Er, hat sich denn der mechtige König Pharaeo nicht gewehret? Die
25 Reder fließen von den Wegen hinweg und schwimmet alle seine macht im roten Meer, denn Gott hat ein Wetter, ein Wind, Brausen, Schrecken und Flucht unter sie komen lassen, daß sie schreien: O laß uns sthen, nu ist zeit stehens, aber sie waren zu weit ins Loch komen und steckten alle mit einander im wasser, etliche hundert tausent Man, da plumpt das wasser gar zusammen, und müssen alle ersauffen, daß nicht einer davon komen were.

30 Also kan Gott sein Volk erretten und inen helfen, wenn Pharaeo den Glauben hette gehabt, so weren die Wassermanren auch sthen blieben, aber da er nicht den Glauben hat, so werden die Stein wider zu wasser, der Glaube machet aus wasser eitel Steine, auch aus sewer machet er Wasser und aus

zu 13 Pharaeos untergang. ꝛ zu 23 Gott der Tyrannen und Gottlojen Richter. Joh. 8. Bf. 61. ꝛ zu 30 Was Pharaonem mit den seinen erjuffet. ꝛ

esurie edere, habet mortem et vitam in manu, Et deus haec fecit, ut sciremus omnipotentem et fides firma esset et non dubitans.

15

25. März 1525

Annunciationis Mariae.

Andivimus magnum miraculum, quod fecit dominus cum populo, quando transduxit eum et submersit Pharaonem et populum eius, quod ideo factum, 5

4 Andivimus] A.

Wasser kann er selber zurechten, und Gott machet's, wie derjenige wil, so da
 15, 19 gienbet, Wie der Psalm auch jaget: Deus facit voluntatem timentium se, Er
 thut den willen derer, die inen fürchten. Das wil Gott von im wissen lassen,
 und solchs sollen wir uns zu ime versehen, das er den Gienbigen helfen wil.
 Darumb hat er diese Wunderwerck gethan, das wir auch lernen gienben und 10
 30, 1, Gottes hülffe erwarten, Wie denn im Propheten Gjaia am 30. Capit. Gott
 uns zum Glauben und hoffnung der Göttlichen hülffe vermanet, da er spricht:
 'In stille sein und hoffnung werdet ir stark sein'. Wie alhie Moses auch spricht:
 Fürchtet euch nicht, steht fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heut an euch
 thun wird. 15

*[Hier folgt Eisd. 356^b—360^b der Schluss der Auslegung des 14. Capitels und die
 sich anschließende Deutung dieser Geshicht. Beides hat Köfers Nachschrift erst an späterer
 Stelle, wir bringen es daher erst weiter unten S. 264, 31—277, 4.]*

Das Funffzehende Capitel.

15, 1 Da sang Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Herrn
 und sprachen:

Ich wil dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche that
 gethan, Ross und Wagen hat er ins Meer gestürzt. 20

Wir haben nehest gehört von einem grossen Mirakel und Wunderwerck,
 so Gott an dem Volk Israel gethan, da er sie durchs rote Meer geführt und
 den König Pharao mit seinem Kriegsvolk darinnen ersenfft hat. Welchs ein
 sonderliche Wunderthat und erschrecklich werck Gottes ist gewesen und darumb

zu 67 Glaubens krafft. Psal. 145. r

ut populus in eum crederet, et ideo scriptum, ut nos agnoscamus dei potentiam, quod possit helfen in media morte &c.

Vetus historia sed satis nova, qui potest uti recte. Viderunt mortuos in littore: fructus hic est, quod viderunt, quem deum habebant, quod
5 timerunt eum.


C. XV. de Cantico Mosi, quod fecit canticum et permisit canere. Videmus hunc morem antiquum ut talibus uterentur homines cantilenis. Hoc exemplum imitatus David fecit ps. Item alii patres fecerunt cantica, quando dominus fecit cum eis miracula, und billich und recht, ut opera dei

3/4 mortuos] mos 4 habebant] hab 7 homines cantilenis] hoies Cantiles

10 geschehen, auff das diß Volk Israel an Gott glauben, im vertrauen und für solche unansprechliche grosse wolthat danken und dienen solte, denn er sie dem Tode gleich auß dem Nachen und zeeuen gerissen. Es ist aber solche Geschichte auch darumb beschriben, das wir aus dieser wunderbarlichen That erkennen solten, wer Gott were, nemlich der auch mitten im tode helfen könne.
15 Wie denn der 68. Psalm auch jaget 'Wir haben einen Gott, der da hilfft, und den Herrn Herru, der vom Tode errettet', darumb so sol man im vertrauen, das er alle sachen gut machen werde. 41 68, 21

Dazu sollen wir dieser Historien recht gebrauchen, denn wie die Kinder von Israel haben vom Herrn hilffe bekommen, also wil er unser Nothelffer
20 auch sein. Die kinder Israel sehen die Egypter am ufer des Meeres alle tod und ersoffen, darumb so fürchtet das Volk den Herrn und glauben an in und von der zeit an erkennen sie, was sie für ein Gott haben, und lernen in fürchten und ime gehorsam sein. Solche andacht war bey den kindern von Israel gros, wenn sie lang geblieben were, Aber sie weret nicht lenger denn
25 ein Tank und Hohemeße.

Nu folget Mosi und der Kinder Israel Freudenlied oder Lobgesang, da sie Gott für diese grosse wolthat danken, welchen Psalm man in Israel hernach für und für alle jar gesungen hat. Denn es ist die weise und gebrauch
30 gewesen, das man von Gottes Wunderwerck gesungen oder, wie man pflegt zu sagen, ein Spiel angericht hat, davon man singen und jagen solt. Denn Gott handelt also mit uns, das wir beide ohren voll haben und iberall ursach und anreizung gung, in zu preisen, loben und ehren. Des haben wir alhie an Moje ein Exempel, welchem David auch hat nachgefolget und viel herrlicher Psalmen und Geseng gemacht. Darnach haben andere Väter auch
35 so gethan, wenn Gott ein sonderlich Wunder an inen beweiset, Als wenn

zu 12—14 Nutz und brauch des Mirakels. r zu 20 Rom. 15. r zu 24  r
zu 26 Deo gratias der Israel: r zu 34 Davids Psalmen. r

et praedicentur et cantentur, ut totius mundi aures plenae sint eius mirabilibus. Ibi nihil vides, de quo gloriari possint, quia erant verjagt, ergo referunt omnia deo accepta.

15, 1 'Cantemus' letabunda verba, quae erumpunt ex corde.

'Herlich': er hat ein ſtück beweist, daß hoffertig iſt, habuit ein ſig 5
der trefflich und groß iſt, quia submersit sessorem, quod nos non potuimus facere.

15, 2 'Dominus fortitudo': ſeyn verba, daß luſt iſt, qui ita dicere potest, oportet aliter affectus sit quam nos. Quomodo deus est fortitudo mea? In

irgends eine redliche Schlacht geſchehen iſt und Gott ſieg gegeben, daß man 10
darnach davon geſungen hat, und daß iſt billich, das man Gottes werck treibe mit predigen und ſingen, daß aller welt ohren davon voll werden.

15, 1 Ich wil dem Herrn ſingen.

Das iſt die Summa dieſes Pſalms, das Moſes und das Volk wollen Gott ſingen und loben, Es ſol ein Lobpſalm ſeyn, da ſie ſingen und jagen 15
wollen von Gottes allmacht, erußt, gewalt und auch von ſeiner gnade und güte, daß er ein Wunderwerck an in gethan hat. Irer Perſon halben haben ſie kein Lied zu ſingen, denn es iſt nichts in dieſer that, davon ſie ſich rhümen köndten, ſondern ſie ſind erschrocken und gleich halb tod geweſen von wegen der grausamen leibs und lebens gefahr, in welcher ſie waren, als die ikt 20
ſollten ins Grab gelegt werden. Das aber etwas guts geſchehen iſt, haben ſie unſerm Herr Gott zu dancken, dem ſingen ſie auch preis und lob dafür und dancken ime.

Darumb ſind diß eitel fröliche wort, die aus dem herzen herauſſer brechen, welches Gott erkant hat und wil in im preiſen und loben, denn 25
es iſt ein groß rhümlich werck geweſen und darff ſich dieſe that wol ſehen laſſen und an tag komen. Gott hat ein Meiſterſtück alhie beweiset, es iſt ein löſtlicher hochtrefflicher und groſſer ſieg geweſen, daß die Egypter im roten Meer erenüſt ſind, daran mag man Gottes gewalt und macht wider ſeine Feinde ſpüren und ſehen. 30

15, 2 Der Herr iſt meine ſterck und Lobgeſang etc.

Wir köndtens nicht thun, die ſechs mal hundert tauſent Man weren ſo ſtarck nicht geweſen, Pharaonem mit ſeiner Kriegsmacht zu tilgen etc. Wer nu zu Gott alſo ſagen kan: Du biſt meine Stercke, derſelbige iſt anders gerüſtet

zu 10–12 Der Heiligen Te Denn laudamus, r zu 14 Materia dieſes Geſangs. r
zu 24, 25 Urprung rechtſchaffenes lobes. r zu 32 Stercke und allmacht Gottes. r

his rebus, die got betreffen, oportet diffidere me in omnibus, quia est in omnibus omnia. Dant ergo ei honorem, quod ipse vicit hostes, et magnum, quod cor humanum dicat: deus est fortitudo, et tantum est: ego sum omnipotens, troß der mir ihu. Si illa mea est, quae fortitudo mihi nocebit?
 5 quanquam ego nihil sum et imbecillus sum, tamen habeo tantam fortitudinem, ut omnia subiiciam, quae non sunt deus. Et hoc experientiae docuerunt. Quia erant verzagt, dicebant 'nome erant sepulchra in Aegypto?' sed in ista 2. Moie 14, 11 fiducia et zuversicht percuciant Pharaonem et omnia. Discat quisque hanc cantilenam und halt den reym.

10 'Lobsang' i. e. Hymn, de nullo possum gloriari nisi de eo.

15, 2

I betretten

denn wir faule Tropffen sind. Wie wird aber Gott unsere Stercke? In den sachen, die Gott antreffen, und nicht allein in diesen, sondern in allen dingen müssen wir verzweifeln an uns, daß wir nichts vermögen. Also geben sie im die ehre und bekennen, daß sie keine stercke noch krefft gehabt, und was
 15 geschehen sey, daß sey durch seine macht und gewalt auß gericht, es sey nicht ir werck, sondern Gottes guade und segen, Er sey der rechte Kriegzman, der ire feinde gestürcket hab.

Dieses ist ein hochmütiger troß, daß man also sagen kan 'Der Herrc ist meine stercke'. Und haben die wort ir gar viel gesungen, aber wenig
 20 verstanden. Sie wollen aber sagen: dieses ist Gottes werck, troß sey jederman geboten, der uns ein leid thue oder ein herlin krümme. Wenn demnach Gott meine stercke und krafft ist, welches stercke wird mir doch können etwas abbrechen? Denn ich kan sprechen: Ob ich gleich ein armes Würmtin bin, so habe ich doch Gottes stercke bey mir. Item: Ob ich gleich nichts bin und auff Erden
 25 schwach und krank und so mat, daß ich auch nicht den Fliegen wehren koudte, so mich stechen, dennoch so bin ich stark, denn Gott ist meine stercke. Das haben die Kinder von Ysrael aus der erfahrung lernen müssen, daß sie an inen verzweifeln und sagen: Wir wissen nirgends mit die Egypter zu schlagen denn mit dem glauben und vertrauen auff Gott. Und in diesem vertrauen fasse
 30 ich in mich Gottes stercke, und Gottes stercke fasse mich darnach in sich, sintemal Gott die jenigen nicht verlesset, die auff in vertrauen.

Mein Lobgesang.

15, 2

Das ist: mein rhym. Als wolt er sagen: Ich weiß nichts zu preisen, rhymen und zu singen denn von dem.

zu 14 N. S. r zu 18 Geistreicher troß auß Gottes stercke. r zu 23, 24 Rom. 8.
 Psal. 22. Esa. 41. r zu 28—30 Die gewisste Rüstung und Wehre. r

‘Victoria’ ſig, non heil, in illa victoria est dominus mein ſig, mich macht er mutig per meam fiduciam in se, et facit, ut vineam, et hoc est je geredt de fortitudine contra diabolum. Utinam et nos discamus, ut in periculis et morte dicamus diabolo, mundo: fortitudinem habeo quae maior est te. Magnum opus habeo per deum et deus per hominem operatur et quod in tantilla creatura hoc opus faciat deus. Hie nihil est liberum arbitrium, quia filii Israel nec gladio nec aliis submerserunt Pharaonem, sed verbo. Fides est potentia dei, dringt durch, leyt nit nach.

15, 2 ‘Ich wil in ziren’: prae multo gaudio spiritus faciunt multa verba et de una re multipliciter loquuntur, os abundat, quando cor gaudio plenum. Es leyt sich sein reden, quando cor plenum, quia cor docet os: das ist mein got, ich wil bei im bleiben und ziren.

3 diabolum] deum

5 Magnum opus] Mag op

8 durch

9 spiritus] s

15, 2 Und ist mein Heil.

Mein Sieg, mein Heil in dieser sache mit dem Könige Pharaone. Mein Heil, so den Feind iberweltiget, der mich fest macht durch das vertrauen auff sich und tilget den Feind. Das ist gesaget von der gewalt, die da sichtet wider Not und Tod, Wolt Gott, das wir diesen Verß auch treffen köndten, wenn wir unterligen, das wir wider die Sünde, den Tod und Teufel und sonst alles, was uns bey wil und zusehet, köndten sagen: Ich hab einen Sieg, Stercke und Heil, so grösser ist denn du bist, Troß der mir ein leid thue. Also iberwindet man den Tod und den Teufel und alles widerwertige, Das ist ein grosses, das ein armer schwacher Mensch sület, er habe eine solche stercke bey sich, das er auch den Tod und Teufel iberwinden möge. Die Israeliter haben mit dem Schwert Pharaonem in das Meer nicht gestürzt und erseufft, Sondern dieweil sie an Gott hingen durch den Glauben und vertrauen ihres hertzens. Darumb so ist der Glaube ein Göttliche stercke, ein Göttlich werck und ding etc.

15, 2 Das ist mein Gott, ich wil in preisen, Er ist meines Waters Gott.

Für grosser freude des Geistes, so die Christen aus den werken Gottes haben, reden sie von einerley ding auff mancherley weise, da lenfft der Mund gar uber mit ausbündigen sonderlichen worten, wenn das hertz voller freuden ist und ein ding wol bedacht hat, dem folget drauff, das der mund viel davon redet. Denn das hertz leret den mund, das er spricht: Athie ist Gott, an den ich mich mit dem Glauben halte, bey dem wil ich bleiben.

zu 14 Göttlich Heil r

zu 30 Himliche oder Geistliche wolredenheit r

zu 34

Quidam huc i. e. edificabo ei templum. Ibi vocabulum Hebraicum das mecht wol ein hutten heißen, speciosa descriptio, alii tabernaculum. Sed hic zieren. Ipsi non edificarunt tabernaculum, nisi praecepit.

I. e. meus est deus et omnium maiorum meorum. Iam videmus eum esse qui locutus eum Abraham, Isaac et Iacob et promisit eis semen aucturum ut stellas et arenam ꝛ. Putavi me semen illorum patrum, sed non apparebat, cum eram in mari, sed post video me, verus deus est. Ergo erheben wil ich in i. e. vil von im halten. Multa nomina habent Hebrei, quibus dei laudem exprimunt et hic est eultus dei.

Quomodo potest zirdt werden et efferri, tamen est clarior sole et supe-

1 vocabulum Hebraicum] voca Heb *2* descriptio] descri *5* Iacob fehlt *zu 6*
über semen steht pop *zu 8* über wil bis hatten steht höchlich loben preisen heb. erheben

Ich wil in erheben.

15, 2

Das ist: ich wil in zieren. Eins teils habens gedeutet, als wolt er im ein löstlichen Tempel bauen, Also legens die Juden ans, als wolt er Gott eine Hutten, das ist eine Wohnung zuriichten, da Gott nahe bey inen were. Aber das wörtlin Erheben heißt hic zieren, schmücken, denn die Juden haben Gott den Tabernakel oder die Hutten nicht ehe gebawet, Gott wolt es denn von inen haben und hiejs es sie, wie ers hernach den David hiejs, das sein Son Salomo solte den Tempel bauen.

Er ist meines Vaters Gott.

15, 2

Als solt er sagen: Er ist mein Gott und meiner Väter Gott, ja wir meinen allein diesen Gott, der mit unseren Vatern Abraham, Isaac und Jacob geredet und inen sich offenbaret hat und verheissen irem samen und Nachkomenden, er wolt sie nicht verlassen, sondern sie mehrten als den Sand am Meer und als die Stern am Himel. Aber wir gedachten, das wir arm weren und steckten dem Tod und Denkel im hatse, meineten, wir hetten keinen Gott, aber nu, weil wir hindurch sind durch das rote Meer, so haben wir keine stercke erfahren. Da wil Moyses sagen: Das möchte der Gott sein, der mit meinen Vatern geredet hat und inen verheiffung gegeben, das er ire Kinder ans dem Diensthaus Egypten zieren wolte, und das hat er nu mit der that redlich beweiset, darumb wil ich in hoch preisen und erheben. Von diesem erheben wie singet Maria auch in irem Lobgejang 'Meine Seele erhebt den Herrn'. Moyses machts wunderlich, er gibt Gott viel Namen, damit er in wil preisen, hoch loben, welchs denn die Hebrei heißen erheben.

Das sind die rechten werck, die Gott gefallen, damit wir Gott ehren, schmücken, zieren und schön machen, das er schöner wird denn die Sonne ist,

zu 12 Gott erheben r *zu 18* 2. Reg. 12. r *zu 21* Der alte Gott. r *zu 34*
Gottgefelliger schmuck. Psal. 104. r

rior. Ziren deum est ore praedicare eius misericordiam, gratiam, quia hominibus est incognitus et stinck vor in et plus valet Satan. Tum autem vult er ziret, quando laus eius divulgatur inter homines, ut ament, quem prius oderunt. Non curat aurum nec argentum, sed oris confessionem vult, ut corda aliter adfecta fiant.

Moses se hic ostendit magistrum eloquentem qui supra elinguem se dixit. Alii ornant eum, quando edificant templa et imagines decorant nihili ornatus, sed quando fides eius bonitate, misericordia, gratia eius ornatus est, ut bona fama plus decorat bonum virum, quam divitiae, zucht mulierem.

Ev. Gal. 11, 22. Quando mulier formosa est sine zucht, est tanquam sus in mare Sol. Quando 10

1 gratiam] g 7 ornat 8 gratia] g 9 bonum] b

und gegen im sonst nichts schön ist. Er dariffß zwar nicht, daß man in erhebe, denn er sitzet über alle Himmel, im Thron seiner herrligkeit. Aber wenn ich mit meiner Predigt und mit meinem lobe in außschreie und von im predige, wie ein Niedriger und Feiner Gott er sey, als denn wird er erhaben und bekant gemacht. Sonst ist Gott unbekant bey den Menschen, er tang nichts bey inen und stincket bey inen, Darumb wenn er erhaben und gezieret wird, das durch meinen mund, meine Predigt und bekentnis sein lob unter die leute kömet, das der Gott, so zuvor stand, nu heilig gepredigt und gehalten wird, denn istß der schöneste Kranz, den man im kan auffsetzen, und der hübschte Kock, den man im mag anzihen, ja das hübschte haus, so man Gott haben mag. Dieser mund richtet viel auß, wenn ich Gott also schmide, das die Leute viel von im halten, das er den Leuten ins herz kömet und keinen andern bösen gedanken von Gott kriegen oder auß eingeben des bösen Geißeß in verdecktig halten.

Alhie ist Moyses ein Meister zu reden und da stammert er nicht, wie wir sonst droben gehört haben. Andere Narren mögen imer hinfaren, die im wollen Tempel haben, Bilder aufrichten und schöne kleider schenken, Aber das ist der rechte schmuck, wenn er in seiner weisheit erkant wird, das man viel von im helt, als das Gott getrew, warhafftig, allmechtig, gerecht und weise sey, das ist ein schöner schmuck. Wie man sonst von einem Menschen sagt: das ist ein erbar Man, denn er füret ein from redlich leben. Und im Sprichwort sagt man, das zucht ein Weibesbild mehr zieret denn alle kleider.

Ev. Gal. 11, 22. Davon Salomon auch sagt im Buch der Sprüche Ein unzüchtig Weib, das schöne gepuzel ist, die ist nicht anders denn wie eine Saw, die ein gülden Rind in der Nasen hat. Aber welch Weib züchtig und redlich ist, die hat den höchsten 35

zu 13/14 Gzech. 3. r zu 16 N. S. r zu 17/18 Bekentnisß. Psal. 145. r zu 22/23 Jacob. 3. Psal. 34. r zu 26/27 Gott, misjellige mehere. r zu 32 Menschen zierde. r
zu 33 Cap. 11. r

est züchtig, habet verum ornatum. Si meretrici induas aurum, est meretrix. Si probae feminae saccum, proba est.

Non opus habet deus ut ieiunem. edificeem. huc curram. Ego possum per hoc deorari, non ille, sed per opffer laudis, ut alii multum de eo halten, et haec dicunt omnes prophetae et psalmi ubique.

Iam iterum utitur superfluis verbis. Verus est miles, ich meyn, der 15, 3
thau frigen. Stultus esset, qui iam fideret armis. Si vis militare, vide, quis verus sit bellator. Ubi feliciter vis bellare, oportet deum inspicias. 'Dominus potens in proelio' David. Populus exivit sech's mal 2c.

26. 24. 5

10 Stultus fuit Pharao qui se opposuit tantae turbae, vix in 8 diebus tot

5 prophetae] p psalmi] ps

schmuck. Denn ob wol eine Hure mit eitel Perlen und Edelgestein von den fußsolen an bis auff das Heubt geschmückt were, so ist sie dennoch eine Hure, da dagegen ein ander Weib in einem Kittel, das from und züchtig ist, all iren Hurnschmuck überwieget und verstelllet.

15 Davon, spricht Moses, wil ich predigen, das sol mein werck sein. Man kan Gott kein wolgefelliger werck thun denn von im predigen und in loben, Du darffst im nicht fasten, kirchen bauen oder dich zu tode martern. Damit kan ich geschmückt und schön gemacht werden, Aber Gottes schmuck ist, wenn ich das Lobopffer gebe, das ich von im predige und unter die leute bringe
20 und seine macht und stercke bekant mache, das sol ich thun, das heist recht erheben.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann, HERR ist sein Name. 15, 3

Ich meine, der könne kriegen, wie nerrisch thut doch derjenige, so auff harnisch, spieß, schwert und büchsen seinen trost setzet und auff Festung sich
25 verlesset, dadurch ehre und rhum suchet? Wilt du Kriege führen, so suche den rechten billichen krieg, der mit gutem gewissen geschiet. Andere leut kriegen gleich wie die Sewe mit den Hunden, Gott ist alleine der mechtige Herr, der da glück und sieg in kriegen gibt, wie in Psalm gesaget wird: Qui dat salutem 31. 144. 10
Regibus. Er hat befohlen den Kindern von Israel, das sie mit geharnischter
30 gewapneter hand solten anzuziehen aus Egypten, wie sie denn sech's mal hundert tausent streitbarer Man haben, An ist die macht und gewalt der Egypter auch groß, welche sich alle wider den Kriegshaußen der Kinder von Israel legen, Aber was geschicht? Die Kriegsrüstung der Egypter wird in einem huy alle vertilget.

35 Die Israeliter hetten in acht tagen nicht so viel Kelber (wenn sie auch gleich weren gebunden gewesen) schlachten und würgen können als der Egypter

zu 17/18 Gottes wort führen und fürtragen. r

zu 23/24 Der Kriegslent torheit.

1. Samue. 17. r

zu 26  r

zu 28 Pjal. 144. r

zu 33/34 Göttliche Kriegsthat. r

vitulos occideret. Adeo potens fuit rex, ut se opponeret populo et hunc populum exuscitat deus, ut ipse sit bellator, er weiß zu treffen, stoß sie mit ein hauffen ins mher.

Dem sol man trauen: Iam multis verbis indicat, wie die schlacht ist zungen. Es wber zurbarmen, wens caro et sanguis videre sol, wie sein manig man hat er bey im gehabt, quibus fisis est Pharao et vorare putavit mundum: so darzu kham, submerguntur.

Si tantam haberemus fidem ut illi, securi essemus ab omnibus. Satana. ^{Ps. 27. 1} Turea. 'Dominus illuminatio mea et salus mea' ps. Sie haben sein da von kkonnen reden. Si essem bellator, velim libenter talem habere fidem et plus vincere velim, non ego, sed ego per illum.

7 tham] than

gewapneter Kriegsleut alhie umgebracht werden. Denn es ist gar ein gewaltiger König gewesen, der sich alhie wider dis Volk gelegt hat, Aber Gott erregt und bringet in darumb zu selde, das betwiefen werde, Er sey ein rechter Kriegzman, der weiß wol, wo er den geharnischten treffen solle. Wenn das stündlin kömet, so stößt ers alles über einen hauffen, das nicht einer über bleibet von denen, die sich wider in oder seine Kirche gesehet und auffgelehnet haben, Solchs beweiset mechtiglich diese that am Pharao und viel viel andere Geschicht mehr bezeugens.

Diesem Herrn sol man vertrauen, der eine solche gewalt hat, und wer wolt an im zweiffeln? Moses breitet diese Schlacht mit vielen langen worten aus und jaget, wie es zungen sey. Zwar es ist nicht Kinderpiel gewesen, das man hat sehen sollen, das Pharao so viel schöner herrlicher leute mit im gehabt, so viel Fürsten, Herrn und weise thetige streitbare leute und kselten, damit er gedencet wol die ganze welt zu fressen, Aber da es zum treffen kömet, so gehen sie alle unter und versinken wie bley im wasser, müssen ersauffen, auff das man sehe, Gott sey der rechte Kriegzman.

Dieses thet Gott noch heutiges tages, wenn wir einen rechten Glauben ^{Ps. 25. 2} hetten, Stünde ein König auff, wie im Psalun gesagt wird, so sprech ich: Gott, auff dich wil ich vertrauen. Wollen sie denn mein fleisch umgeben und tödten, so müssen sie mir nicht schaden, denn ich wil mehr auff Gott vertrauen denn auff meine stercke und vermögen, denn prechtlich und mechtig ist seine hand. Moses sagt alhie: Du bist mein heil und stercke, du, du hastz gethan. Wie rhümen sich doch alhie die Kinder von Izrael, sie geben den Egyptern schuld, das sie wider Gott gethan haben und wider Gott gefochten und gestritten haben.

zu 13—15 Au großen Herrn erkriegt Goit große ehre. r zu 24/25 Pharaonisch Heer und bestand. r zu 29 Gja. 50. r zu 30 Psal. 3. r zu 31—33 Egypter und aller Gottlosen halsablauffung. Acto. 9. r

‘Stoppeln.’ Vide, quomodo gloriantur se, reos faciunt Aegyptios,^{15, 7}
 quod contra deum pugnarunt. Magnum est, quod quis dicere possit, si
 impetatur, quod deo fiat. Sicut supra: Ego imbecillis, tu mea fortitudo et
 si hanc gloriationem habeo, quis mihi se opponet? quia in tentatione videtur
 5 tum adiutorium dei. Sinit nos imbecilles esse et tamen nobiscum est. Jo trost
 der teuffel her ein et mundus et volunt vorare sine iure, tum capiuntur hamo,
 Sicut piseis. Ita Pharao putavit se certo populum consequiturum.

‘Dein widerwärtigen’: quia tuus sum populus et fidem habeo in^{15, 7}
 te. Sic et nobis canendum in necessitate: Domine, papa vult me edere, sed
 10 habeo tuam promissionem, ergo mihi adsistes et mea tentatio est tua.

‘Stipulam.’ Sicut stipula wheret sich contra ignem, Sic si potestas
 contra te se erigat. Trohig et hochmutig wort ex spiritu procedentia.

8 widerwärtigen] wider 9 papa] p

So solten wir auch lernen und uns dazu gewehnen Gott die sache an-
 heim zugeben, das man sagete: Man hat nicht wider mich, Sondern wider dich,
 15 Gott, gestritten, Ich bin deine schwachheit, du bist meine stercke, Ich bin eitel
 Sünde, du lanter Gerechtigkeit, Ich bin dein unflat, du bist mein zierd und
 schmuack, da wurd es wol besser umb uns stehen. Der Teufel sihet uns wol für
 schwach, krafftlos und mat au, aber wens zum treffen gehet, so spricht Gott:
 Ich bin alhie. Denn gehets gleich wie mit einem armen Würlin, das an
 20 einem Fischangel klebt, welches der Fisch wil fressen und verzeren, aber er
 wird drüber gefangen. Also leist uns Gott auch schwach sein und ist dennoch
 bey uns mit seiner stercke und erhelt uns, denn trolen die feinde einher und
 wollen uns gar vertilgen und fressen, aber balde ligen sie zu boden, ob sie
 wol meinen, sie wollen uns auff einen bissen fressen, so feiletz inen doch,
 25 denn Gottes stercke ist in unser schwachheit alda verborgen gelegen und uber-
 windet alle gefehrlichkeit.

Ich sol sagen zu Gott: ich bin dein knecht, dein Glaube und dein Wort
 ist in mir gewesen, und weil ich dein Wort gehabt habe, so wollen sie mich
 unterdrucken, aber sihe zu, wie fein sie sollen anlauffen, die da Gott wollen
 30 unterdrucken. Es sol inen gehen, wie es alhie den Egyptern gehet, sie sind
 her und wollen mich fressen, wissen aber nicht, das sie dich, Gott, fressen
 wollen, das werden sie nicht hinaus führen, Gott geb, das wirs auch einmal
 also rhimen können.

Denn da du deinen grim auslieffest, verzeret er sie wie^{15, 7}
 35 Stoppeln.

In diesen worten erzelt Moses den grossen ernst Gottes gegen seine

zu 14/15 Der Christen Siegvorteil Psa. 73. 79. 94. r zu 17/18 Faticndo Ecclesia
 vincit. r zu 20/21 Würlin angel. Job 41. r zu 27 Psalm 31. 116. 119. r

Prius putarunt Pharaonem ferrum et ſtrajel et ſe ſtipulam, Sed iam vident ſe fidentes in deum ſie eſſe fortes ut deum, et inimici erga eos ſunt ut ſtipula erga ignem quae plus incendit ignem. Si hoc diceres Turcae vel Ceſari. Prius hoc nescierunt. Iam autem corde abundante gaudio iſta videt.

Totus orbis fur got iſt ut pulviſculus. Ergo mihi inde crescere debet animus, quando mihi adverſantur adverſarii, quia deum habeo protectorem in cuius comparatione hoſtes nihil ſunt. 5

7 comparatione] 9

feinde, wie die verfolger ſeiner Kirchen und Chriſten ſollen alſo halbe untergehen. Denn gleich als ſich das Stro oder ſtoppeln wider ein groß ſewer und glut nicht auffhalten noch wehren kan, Alſo iſts auch, wenn Menſchen wider unſern Herrgott ſtreiten und ſechten. Es kñndten hochmütiger und troziger Wort nicht ſein denn Moſes und die Kinder von Iſrael alhie gebrauchen, da ſie vom Pharaone und den Egyptern errettet ſind, daß ſie ſagen, Gottes zorn ſey ein verzerend ſewer und Gottes feinde ſind Stro oder Stoppeln. 10

Sie haben ſie viel ein andern mit und ſinn, auch ein andere zunge und Sprache, denn ſie zuvorn gehabt. Erſtlich gedachten die Kinder von Iſrael, ſie weren eitel Waſſerblaſen gegen Pharaone und den Egyptern. Aber nu ſehen ſie, daß, wenn einer unſerem Herrgott vertratwet, ſo muſſen ſeine feinde ſein als Stro und Stoppeln gegen einem ſewer, da denn die Stoppeln einem ſewer nicht ſchaden thun mögen, Sondern daß ſewer je lenger je größer machen und zuletzt vom ſewer verzeret, zu ſtaub und aſchen gemacht werden. 15 20

Man kñndte von der groſſen gewalt Pharaonis und der Egypter nicht berechtigter noch ſchimpfflicher reden denn alhie Moſes und die Kinder von Iſrael thun, daß ſie dieſen mechtigen gewaltigen prechtigen König, ſo viel Fürſten, den kern und das höchſte vermögen ſeines ganzen Reichs Stoppeln und Stro heiſſen. Wenn iſt einer den Römischen Keiſer, die Churfürſten und Fürſten, das ganze Reich Stoppeln nennete, würde man nicht ſagen, er were toll und töricht? aber Moſi herz iſt gar vol von Göttlicher hilffe und gewalt, deren er ſich alhie frenet und Gott dafür dancket. 25

Das ſol uns nu zum troſt dienen, auff das alle das jenige, ſo uns anſicht und beſchweret, ob es wol ein ſchein hat, als ſey es groß und wolle uns gar freſſen und verſchlingen, nicht erſchrecke. Denn wenn wir mit dem Glauben ſolches anſehen und unſer Schwachheit fülen, auch die groſſe macht unſer Widerſacher anſchawen, ſo können wir doch Gottes ſtercke uns tröſten und der Widerſacher macht und gewalt verachten, Denn ſie ſind gegen Gott 30 35

zu 9/10 Stroern und Stoppeltreiger. r zu 11 Geſai. 40. 41. r 21 verzeret zu 22 Des H. geiſts Nerliche und verdrieeliche rede den Eiſenfreſſern. r zu 30 Der Chriſten gewiſſer ſtand in anſechtung r

Mare latius est von einander standen quam Wittenberg: quando ergo confluit, quis putas strepitus fuerit, cum deciderit aqua? 'Durch den 15, 8 wind deines zorns', qui aperuit mare, concurrere fecit quoque.

'Inimicus': describit iam non solum, quomodo ipsi adfecti fuerint 15, 9
 5 homines, sed ut Israel etiam senserit, quia pro certo habebant se mortis esse filios. Ibi entel krefft und fige, Illic amecht, quid facit deus? cum illi-

1 Wittenberg] Witten

zu 2 melius r

5 homines über fuerint

gleich als Nichts. Ja die Welt, der Himmel und Erden und alle Creaturen 301. 40, 15
 sind gegen Gott gleich wie ein tröpflein Wassers gegen einem Eimer voll
 Wassers.

10 Dieses erkennet man aus fürgenomener Historien, Da Moise zu ver-
 stehen gibt, wie nach irem Durchgang das Meer wider durch einander gefallen
 sey, gleich als wolt Himmel und Erden untergehen. Denn es ist das Wasser
 so weit von einander gestanden, weiter denn eine große Stad lang oder breit
 ist, da es nu plötzlich wider zusammen schleget, wie meinst du, was es mus für
 15 ein prausen und gepraffel gewesen sein? Es wird nicht anders gethan haben,
 denn als wolte alles über einen klumpen fallen. Erschricket doch einer vom
 prausen und rauschen eines Wassers, was solte denn alhie nicht geschehen
 sein? Zuvor hiez Gott das Wasser stille stehen, wie Moses alhie saget
 'Durch dein blasen theten sich die Wasser auff und die Flut stunden auff hauffen'. 15, 8
 20 Geist und Wind heisset ein ding bey den Hebreern. Er lies einen Grim-
 kometen oder er schnaubete einmal, da sahe ich deine krafft und gewalt, so alle
 die stercke und macht der Egypter (gleich als das feuer die Stoppeln verzeret)
 hat vertilget.

Moses beschreibet nicht allein, wie sie gesünnet sind gewesen und wie sie
 25 sich gefület haben, das sie gar kleinmütig und verzagt gewesen, denn da sind
 hohe Berge, haben sie gedacht, wo sollen wir hin fliehen? Da ist nichts denn
 eitel tod für unsern augen, Sondern meldet auch der feinde sicherheit und
 rhum, da sie die Kinder Israel beschloffen haben, gleich als wenn man die
 See zusammen in einem stalt bringet, darumb schreien sie: Gewonnen, ge-
 30 wonnen, Und ist bey inen eitel krafft und stercke und gewisse hoffnung des
 Sieges. Dagegen der Israeliter hauffe mus jenußigen und sagen: O wir sind
 des todes und alle verloren etc. Da leffet sich Gott nicht sehen mit seiner
 stercke und gewalt, sondern er ist in großer schwacheit bey den kindern von
 35 von Israel einen mut ein.

zu 78 Esai. 40. r

zu 12—15 Dienst und gehorsam der Creatur gegen iren schöpffer. r

zu 24 Angst der Israeliter und Sicherheit der Egypter. r

zu 29.30. Jauch zu vorm Sieg. r

habitat. Solche trotzig wort deberet loqui quisque Christianus. Nos ista non curamus, si fiderem ſie, viderem, das ghen wird, wie es da ſthet, Ut Ps. 73, 18 alleventur, du haſt ſie empor gehobt in ps. Es ſehet ſie¹ ſur, quod extollit, das wil er tieff ſtoſſen ut Pharaoni factum. Ubi putabant se in manu habere Israelitas, erat mortuus.

Es ſürcht ſich ergo, quem erigit: quem deiecit, gaudeat, quia bedent etwas guts. Es iſt ſein art, ut destruat, quod est, et faciat, quod non est, quia creator est. Et hoc videmus in omnibus regnis, civitatibus. Quod desertum est et contemnitur ab omnibus, des nimbt er ſich an, das thut ſein mensch nec creatura.

1) = ſich

Dieſes ſind treffliche Exempel und wort eines aufrichtigen Glaubens, das, wenn ein feind tobet, wütet und ſtolzieret und leſſet ſich düncken, der Himmel heuge alles voller Geigen, du aber biſt dagegen krafftlos und Dummechtig, das du denn ſchließen und ſagen könnest: **Lieber Herrgott, du biſt mein und ich bin dein.** Und das iſt Gottes werck, da hat er luſt zu, wie auch der Psalm Ps. 73, 18 ſinget, das Gott etliche hoch erhebet, auff das er ſie wider nidrige und ſtärke, Luc. 1, 52 und die Jungfraw Maria ſingets auch in irem Lobgefange: Deposuit potentes de sede etc. Denn wenn ich auch ein ding hart widerwerffen wil, ſo hebe ichs hoch empor, auff harte püſſe sparet man hoch. Darumb hebet Gott die feinde hoch, das ſie hart fallen ſollen. Also lies er den Pharao und die 20 Egyppter auch hoch herfahren, gleich als hetten ſie die Kinder von Iſrael gar in der Hand, aber wenn man zu ſicher wird, ſo thut das Waſſer ſeinen Echlung zu und friſſt ſie, da ligt denn Pharao im roten Meer. Und Sennacherib verleurt ſür Iheruſalem ſein Kriegsvolk. Antiochus der Tyranniſche König 25 kömet auch jemerlich umb in Perſienland.

Daraus ſollen wir lernen, das Gott ein ſolcher Man iſt, wen er erhebt, mit dem ſtehet es fehrlieh, was er aber ſinken leſſt, das bedent etwas gutes. Das hoch heben iſt ſchrecklich, denn er zerbrichts auch gerne und machet das draus, das es nicht war. Solches ſtehet alleine dem ſchöpffer zu, das thut er, nemlich was hoch und groß iſt, das ſtürzet er zu boden, und was nichts 30 iſt, das erhöbet er. Wie auch der Herr Chriſtus ſelbs zu den Phariſeern ſagt, Luc. 16, 15 **Es ſey ſür Gott ein gewel, was ſür den Menſchen hoch und gros iſt.** Darumb, wenn ſie meinen, ſie ſind alles und ſtehen auff feſten beinen, ſo ligen ſie zu boden. Widerumb was veracht und verworffen iſt, des nimet ſich Gott an, das iſt also unſers Herrgotts art und weis.

20 11 Sonderliche Glaubensſtrif. *r* *20* 21/25 4. Reg. 19. 2. Mach. 6. *r* *20* 26/27
Gottes eigene ſonderliche Pj. 113. Eccleſj. 3. *r* *30* ſtürzet *20* 32 Lucae. 16. *r* *20* 35
Pſal. 10. *r*

Flup hin ein, in uno momento omnis fiducia, confidentia, troß war ^{15, 10}
da hin. Quis fecit? tuus ventus.

'Quis similis?' Plenus est spiritus verbis, ghet über ut vas prae ^{15, 11}
gaudio. 'Inter deos' v. d. plures dii sunt in terris. Mirum est, quod
⁵ admittit plures esse ut 1. Cor. 8. dicitur gewißlich de teuffel, quia tantum ^{1. Cor. 3, 4}
unus super omnes pios et impios. Sed ampt ist unterschieden. Sicut unus
tantum deus est, sic unus cultus vel modus colendi deum, qui hunc non
habent, nec verum deum habet.

Permittit, ut unus populus perentiat per diabolum ab alio populo.
¹⁰ Ita diaboli schlagen und gewinnen ein schlacht, hilfft ein volck. Haec potest.

I fiducia] fid confidentia] confid

Und suncken unter wie Bley im mechtigen Wasser. ^{15, 10}

Gleich als wenn man ein Bley oder kloß ins Wasser wirfft, welches
balde zu grunde sinckt, Also sind in einem Nun die Egypter auch erfossen,
das in einem augenblick weder Man, Ross noch Wagen da ist und sie auch
¹⁵ nicht mehr schwimmen noch einen finger regen können.

HERR, Wer ist dir gleich unter den Göttern? ^{15, 11}

Der heilige Geist ist gar voller wörter, er gehet gar über mit rühen,
gleich wie ein Faß, darinnen ein Most gieret, also scheumet Moses von ubriger
freud und gedanken. Es sind mancherley Götter auff Erden gewesen, aber
²⁰ kein Gott hat so ein herrliche that gethan, als der rechte Gott. Gott ver-
henget und leßt zu, das andere Götter auch auffgeworffen werden, Wie
S. Paulus davon jaget, das sich die Teufel für Gott ausgeben und wollen ^{1. Cor. 3, 4}
angebetet sein, aber es ist nur ein einiger Gott über die bösen und über die
Gottfurchtigen, Aber das ist der unterschied, das der dienst und ampt ungleich
²⁵ sind. Denn dieser wil auff eine solche weise, jener auff eine andere art Gott
dienen und seilen alle Gottes. Gleich wie aber nur ein einiger Gott ist, also
ist auch nur einerley weise, Gott zu dienen, Denn die andern wollen unserm
Herrngott auch dienen, aber sie dienen dem Teufel.

Darumb von wegen so mancherley Abgötterey, grausamer sünden und
³⁰ mißhandlung, dazu der Teufel gar hortig, unverdroffen und willig ist, ver-
henget Gott, das ein Volck das ander dempffet und tilget, Denn der Satan
ist der Welt Gott, er hat mancherley Engel, die im dienen, Also in diesem
Capitel wird der König Pharao und seine Fürsten erschlagen, aber Gott thut
durch den Teufel. Wiewol die Gottlosen oft die fromen auch unter sich
³⁵ zwingen und eine schlacht gewinnen, denn der Satan hilffet und schüßet zu
weisen seine diener und volck auch, diese gewalt hat er wol, aber es ist nichts

zu 12-15 Repentinus interitus impiorum. 1. Thess. 5, r zu 19 20 Göttliche erkunde.
Den. 4, r zu 22 1. Corinth. 8, r zu 29 Landverderbung, r zu 35 36 Teufels beistand r

Sed nihil, inquit, est erga nostrum deum. Nostrum coelum, quod videmus, habet alium prospectum, sed unum coelum super omnes¹.

Sic sunt multi domini. Sunt qui diabolos adorant. In Hispania est S. Iacobus diabolus, Rhomae Petrus. Et potest invare malis et bonis permittente deo. Sed tales dii nihil sunt &c.

15. 11 'Brechtig': und das wirt kein got erlangen. Plures, inquit, sunt dii, sed nullus sanctus, quia omnes schenden sich selber. Qui vere hunc habet, illum sanctificat et rursum sanctificentur. Monachi quique suos diabolos sub nomine sanctorum adorarunt. Sed populus huius dei est sanctus ut deus. Alii, inquit, sunt externe sancti, interne impuri.

¹) Eisl hat diese Stelle falsch verstanden.

gegen der sterke des, so einen himel über den andern gebawet hat, darumb so ist er ein Gott über alle Götter, er hat einen himel über alle himel gebawet, wir heißen das einen himel, so weit wir in sehen, über diesen sichtbar hat er andere himel mehr.

Also ist nur ein Herr und Gott, obwol die menschen inen selbst andere Götter mehr trennen und ertichten. In Hispania haben sie S. Iacob zum Patron, daselbst unter dem namen S. Iacob ehren und dienen sie dem Teufel. In Rom haben sie S. Peter, anderswo hat man S. Katarina, S. Barbara und Nicolaum als Nothelfer angeruffen. Der Teufel ist ein Gott und Fürst der welt, darumb so ist er mächtig und gewaltig, er kan zu weilen helfen, und Gott verhengts also, denn Gottes Ratschlege sind wunderbarlich, darumb wil Moses sagen: es ist nichts mit den Stropozen und Göttern gegen dir, er bekent, das sie Götter heißen, aber er spricht: Wer ist dir gleich unter den Göttern? Der so hehr und heilig, schrecklich, loblich und wunderthetig sey.

Das ist gleich der Bechluss des ersten teils, da in diesem Lobpsalm Moses Gottes gewalt und ernst gegen die Verfolger und Feinde seines Worts gepreiset hat, da er wil sagen: Da ist keiner, es sind viel Götter auff erden, aber es ist keiner so trefflich in heiligkeit als du, denn alle andere Götter, die man erfunden und sich ausgeben, die schenden sich selbst, Aber wer diesen Gott ehret, der wird heilig und er heiligt auch Gott. Die Mönche haben S. Bernhardum, Benedictum und Franciscum geehret, aber dem Teufel unter dem namen der Heiligen gedienet und unter dieser heiligen namen nur schande angerichtet, aber dis Volk hat den rechten Gott und den rechten Geist, und wie Gott heilig ist, also gehen sie auch in heiligkeit. Andere Götter sind inwendig unsetzig und unreine, es ist keiner so schrecklich, loblich und wunderthetig als du.

zu 13/14 himel. Psal. 115. r zu 16—19 Pöpstliche Götter nach heidnischer Art. r
17 daselst zu 27/28 Göttilichs überwegen aller Nebenböller r zu 30/31 Mönchgotl. r
zu 33 Eröb. 19. r

‘Extendisti dextram’ i. e. erant sub celo, postea gignens zu boden 15, 12
und fiele auch in den abgrund der erden.

16

26. März 1525

Dominica Letare.

‘Domine quis similis tui in diis’ x. Sequitur: ‘Conduxisti 15, 11. 13
populum tuum ex misericordia’. Gratias agit et laudat deum pro
beneficiis, quod non solum eduxit ex Aegypto, sed fuit in geleitman und
geführt bis aus rot uthet et per mare rubrum. Ut supra c. 14. Angelus
nocte in ignea columna x. et hic medius fuit inter duos populos, ut non
possint coire, donec mare deflueret, et hoc, ut scirent deum semper prae-
sentem, nec vestigium fecisse sine eius voluntate.

‘Tremor Philisthiim apprehendit.’ Et his gestis magnus rumor 15, 14

zu 3 Dominica Letare r

Da du deine rechte hand ausstrecktest, verschlang sie die Erde. 15, 12

Das ist: sie waren unter dem Himmel, aber da das Meer und Wasser zu-
samen fiel, da tauchten sie zu grunde und fielen ins Erdreich, beide teil schlugen
zusamen, und sind die Egypter mitten im wasser, darumb so sind sie in ab-
grund der erden gesunken.

Du hast geleitet durch barmherzigkeit dein Volk, das du er- 15, 13
löset hast, und hast sie geführt durch deine sterke zu deiner herr-
lichen wohnung.

Alhie danket und preiset er Gott uber der herrlichen wolthat, guade
und barmherzigkeit, das er nicht allein sein Volk, die kinder von Israel, aus
Egypten geführt und erlöset hat, sondern auch in geleitman gewesen ist und
sie geregiret auff dem wege aus Egypten nach dem roten Meer und sie auch
durch das rote Meer gebracht. Der Engel des Herrn ist für inen hergangen
des nachts in einer feurigen seulen und des tages in einer weissen wolcken etc.
Welche wolcke sich setzet vor der Egypter straß zwischen die Egypter und kinder
von Israel, auff das sie nicht kontden zusamen komen.

Das meinet er nu alhie, das es den Egyptern nach irem fürnemen nicht
gegangen ist, Sondern Gott ist bey den Israeliten gestanden, auff das sie ge-
wis weren, sie solten nicht ausziehen oder fort rücken, es geschehe denn Gott wol
und er wolte bey inen sein. Davon sagt Moyses: Es war deiner gute schuld,
nicht unzers verdiensts oder guten werck, denn wenn du nach unserm verdienst
handeln soltest, so hettest du uns wol ungeleitet und ungeführt gelassen.

Ir könnet denken, das aus der grossen und erschrecklichen that ein gros

zu 13 Egypter bestalte Herberge. r zu 21—23 Gottes barmherzigkeit oder Güterzeigung.
Hjal. 136. r zu 26 straß Alt Straße Leipz Walck] straß Eisl Erl zu 32 N. B. r zu 34
Gerüche von diesem wunderwerk. r

pertingit finitimas regiones, nempe quod submersum fuerit totum regnum Aegyptiorum et sicco pede transisse Israelitas. Non in angulo factum est, sed fama exiit in totam terram finitimam. Ut si Turea invaderet nostram regionem und tret sicco pede per Albim, certe nobis omnibus cor diffideret. Territi quidem sunt, sed non conversi, putarunt mit zauberei und gaudeteſen 5 geſchehen, ut fuit in his regionibus mos. Quia habebant, ut dixi heri, deos et putarunt non ideo minorem esse suum deum, quanquam Hebraeorum deus aliquid magni fecisset.

15, 11 'Philisthiim': potens populus et invaserunt et non legitur unquam penitus subingatos Israeli. David liberos fecit Israelitas, quia antea fuerint 10 Philistiis tributarii. Qui intelligere vult hunc textum, oportet sciat situm regionis. Von abent gegent morgen sein sie gezogen, sed non verum iter

4 diffidere 10 fuerit

Geschrey erfolgt sey in die umbligenden Lender, so von der wunderthat ge- höret, daß die ganze macht des Königreichs Egypten im roten Meer erschoffen sey, und daß die Kinder von Israel das Volk weren, welches truden durchs 15 Meer gegangen were, und alle Lender gedacht haben: hilf Gott, wer wil vor dieſem Volk bleiben? Denn wenn der Türcke in diese Lande hereinfiel und mit trudenen süßen durch die Elbe zöge, welch ein groß geschrey würde durch alle Land davon werden? Wie würde jederman das herz entfallen? Viel mehr ist dis alhie geſchehen, als sich dis herrliche wunderwerk hat zugetragen. 20 Aber dieſelbige lande sind dennoch zu Gott nicht bekeret worden, sondern gedachten, es wer irgendß durch zauberey geſchehen, denn es ist damals viel Schwarzkünſtlerey und zauberey im brauch gewesen, dazu die Abgöttere y weidlich geholffen. Ob nu wol Israel dem rechten Gott gebietet, so dachten doch die Heiden: ein Gott ist stercker denn der ander. Item: ob gleich der Israeliten 25 Gott eines gelungen hat, so mus darumb der Egypter Gott nicht unrecht sein.

15, 11 Da das die Völker höreten, erhebeten sie, angst kam die Phi- lister an.

Das ist: die umbligende Lender, als die Philister, Edomiter, Moabiter, Chananiter und andere, fürchteten sich, sie daumelten, lieffen zusamen, es er- 30 hub sich ein rumor, da dis geſchehen ist. Die Philister waren die nehesten Nachbarn, darumb gedenckt er ir, und waren die Philister ein stark mechtig Volk, woneten gegen dem abend des Landes, da sie hin ziehen solten. Die Kinder von Israel sind von Egypten herein gezogen als von abend gegen Morgens, als wollten sie ins Land gegen Mitternacht ziehen, welches die rechte 35 ban und stras war auff das Land, da die Philister woneten. Welches Land

zu 21—23 Teufels hinderung und verblendung. Luc. 11. r zu 31/32 Folge der unerhöreten Rettung. r

habuerunt. 5 Satrapes et gygantes: unus potuit 100 occidere, sed dominus
hats her umb her gefenck et peccatis suis meruerunt, ut noch fernex her
umb firt.

'Aedom' erant proximi illis in sinistra et circumabant 40 annos. Et ^{15, 15}
5 ex Esau Iacob fratre orti. 'Moab' versus orientem regio. 'Incolae
Canaan' omnes stupuerunt populi prae illo populo, qui tamen potentissimi
fuerunt et obstiterunt eis ut infra. Haec est descriptio gratiarum actionis,
quomodo liberati sint. Iam finit cantium eum precatione.

'Lass': sie sind sech worden, Truck nach, truck nach, wir müssen hin
10 durch, ubique sunt populi, mare superavimus et iam illi superandi, sed tu,
domine, age, aufler ab illis eor.

7 gratiarum actionis] g a 9 truck nach] t. n.

viel grosser Stedte und Fürsten und Risen hatte, aber Gott füret sie lange
umbher in der irre, lencket sie umb die Berge herum umb irer sünde willen.
Diesen Philistern ward auch bang für dem geschrey. Das Volk Israel hat
15 nie ganz und gar der Philister mechtig werden können, das sie inen weren
unterthenig gewesen, zinsbar sind sie den kindern von Israel gewesen, weiter
hats auch David nicht bringen können.

Da erschrecken die Fürsten Edom, zittern kam die gewaltigen ^{15, 15}
Moab an, alle Einwohner Canan wurden feige.

20 Die Edomiter woneten auff der linken hand und kamen von Esau,
Jacobs Bruder, her, und die kinder von Israel zogen fast bei 40 Jaren umb
ir Land her. Moab lag etwas weiter gegen Morgen. Edom was hieher-
wärts besser getegen. Aber diesen völkern lag Canaan, diese lender atzumal,
die sie für sich hatten, haben sich über diesem wunderwerck entsagt. Wiewol
25 es gewaltige grosse mechtige und starke Völker waren, dennoch dachten sie,
wie sie wolten die kinder von Israel schlagen und dempffen. Das ist die
that, wie es mit den kindern von Israel ergangen und wie sie erlöset sind.

Nu schlenfft er den Lobgesang mit einem Gebet und spricht:

30 Las uber sie fallen schrecken und furcht durch deinen grossen ^{15, 16}
arm, das sie erstarren wie die steine.

Als solt er sagen: auß dem geschrey dieses grossen wunderwerks las sie
feige werden, drucke nach, lieber Herrgott, drucke nach, sie haben sorge, furcht
und erschrecken und wir müssen herdurch und sollen herdurch. Das rote
Meer haben wir ubertunden, ey so wollen wir diesen Hauffen der Philister,
35 Edomiter, Moabiter und Cananiter auch schlagen und ubertunden. O hilf,
das wir es balde thun, und thu du es, denn du bist alleine mechtig, du hast

zu 12, 13 Philister und Ir land. r zu 16, 17 2. Reg. 5. 1. Paral. 15. r zu 20
Edomiter r zu 22 Moabiter. r zu 28 Gebet auff G. hilfßbeweis. r

Iſt nit gut fergen¹ mit got, non amputat manus, pedes, sed cor aufert, quid tunc consistet? eytel desperatio adest, vix potest consistere, omnia membra sunt mat und leſt auß ſich ſtechen ut auß ein holtz. Sinit omnia membra integra et totum exercitum sinit armatum, sed aufert corda, der mut der thutz. Adagium: woherz in ſyn darff nhemen, der thust. Hut dich vor dem der dich meynt. 5

Auffert ergo optima arma, nempe animum, et hoc cupit Moses, ut auferat animum et illis tribuat.

15, 16 'Ut starren ut lapides': pulchra descriptio, quia mortuus non potest movere membrulum. Tuus est populus, es leht dran, das du geeret werſt, quando vincit hic populus. Hic habes modum vincendi dei. 10

5 Adagium] Ada

¹) offenbar für fregen, kriegen = 'kriegen, kämpfen'. P. P.

newlich den Pharao und die Egypter im roten Meer erſenfft, darumb hoffen wir, du werdest andere Völcker mehr für uns her vertilgen und uns ins gelobte land bringen.

Wie sol ers aber thun? nim inen das hercz, denn diese kunst hat Gott, er herwet einen nicht eine faust oder bein ab, sondern er nimet die Manheit und den mut, das einem das hercz entfelleth, das kein mut oder Manheit da ist. Wie der 76. Psalm auch jaget: 'Bringet geschenck dem schrecklichen, der den Fürsten den mut nimet und schrecklich ist unter den Königen auß erden.' Wenn der mut hinweg ist, denn stehet man wie ein Narr, ja es kan einer kaum auß den beinen stehen, arm und bein werden zitternd und machtlose, das einer da ligt wie ein kloy, leſt auß sich haben und ſtechen als auß ein kloy oder holtz. Ein knabe kan einen Man erwürgen, Also leſset unſer Herrgott einem die feuste gantz, den harnisch und spieß und das meſſer inendzogen. Aber er gibt ein verzagt hercz, wenn man mit dem ſeinde schlagen sol. Darumb ligt nicht an der faust noch am ſchwert, sondern der mut der thutz. Wenn einer ein ding in ſinn nimet, das ers thun darff, so ist schon halb geſchehen, denn hute dich für dem, der dich mit ernst meinet, denn wenns im ſinn also beſchloffen ist, so gehet die faust balde hernach. 15 20 25

Dieses ist unſers Herrgotts Behendigkeit, seine kriegskunst, vorteil und beſter harnisch. Nemlich, das er den Scharhauſen und Leuttreiſſern den mut nimet, den wird einer geringer denn ein kind und blöder denn ein Weib. Darumb spricht Moſes athie 'Nim inen das hercz und den mut und gib es uns, las über sie fallen schrecken und ſurcht, das sie erstarren wie die Steine.' Denn wollen wir sie überwinden, wenn inen die Manheit entgehet, denn werden sie mat und halb tod ſein, das sie nicht ein finger werden regen können. 30 35

zu 15 Herz und mutes endziehung r zu 26 27 Die beste zutregligste wehre. r zu 30 Zeltung der Wüttrichen. r

‘Bring sie hinein’ in Canaan, quam promisisti, quae tua est here-^{15, 17}
ditas, ut infra dicit.

Terra est mea, ir jent meyn erbeytsleyt. In illa, inquit, eriges tem-
plum, in quo invenieris. Hoc semper deus fecit, ut poneret corporale
⁵ signum, quo inveniretur. Alias quaereremus, ubi nobis videretur. Ideo
Moses et prophetae multa de tabernaculo scripserunt, ut illic inveniretur,
et hoc semper servavit. Sie nobis reliquit verbum leiplich. Wasser, brot
und wein und wort ist leiplich ding, et hoc volunt reicere novi prophetae
qui dicunt externa nihil esse.

¹⁰ Seimus aquam, panem nos non salvare, sed wie geselt dir das: non est

zu 10 Attende quae hic et. rro salvari

‘Bis das Volk hindurch kome, das du erworben hast’. Als solt er sagen:
Es ist doch dein Volk, es ligt dir dran, auff das du geehret und gepreiset
werdest, Darumb nim inen den mut und gib uns ein herz. Also streitet
unser Herrgott wider seine feinde, da mag denn darnach streiten, wer da wil,
¹⁵ ich wil mit diesem Kriger zu frieden sein.

‘Bringe sie hinein und pflanze sie auff dem berge deines Erbteils’. Das ist:^{15, 17}
bringe sie in das Land Canaan, treibe die Heiden aus.

‘Dein Erbe’. Denn das Land ist dein, so sind wir dein Erbteil, darumb
wirft du, Gott, alda eine wouung, Tempel und sitz auffrichten, da du wirft
²⁰ gefunden werden.

Denn Gott hat allezeit also gethan, das er auff Erden gegeben hat ein
leiblich zeichen, eine Person, ort und stete, da er gewislich hat wollen ge-
funden werden, denn wo wir nicht durch ein leiblich enfferlich zeichen ge-
bunden und gefangen werden, so wird ein iglicher Gott suchen, wo es in
²⁵ geluftet. Darumb haben die heiligen Propheten viel geschriben von dem
Tabernakel, von der wouung und hutten, da er gegenwertig sein wolte. Also
hat Gott stets gethan, dergleichen hat er uns Christen auch ein Tempel ge-
bauet, da er wonen wil, Nemlich das mündliche Wort, die Tauffe und das
³⁰ Abendmal, welches da sind leibliche ding. Aber unsere falsche Propheten,
Kottengeister und Schwermer verachtens und werffens hinweg, gleich als tüge
es nichts, und sagen: Ja, ich wil sitzen und warten, bis mir ein fliegender
Geist und offenbarung vom Himmel kome.

Aber hüte dich dafür, wir wissens auch wol, das Wasser, Brot und
Wein uns nicht selig machen, Aber wie geselt dir das, das im Abendmal
³⁵ nicht schlecht Brot und Wein oder auch in der Tauffe pur lauter wasser ist?

zu 11 Rutzbewegung. r zu 15 Psal. 108. r zu 16 Kirchpflanzung. r zu 21
Göttlichs tenzeichen. r zu 27 Propheten anhalten. r zu 31,32 Kotten und Staddergeister. r

mera aqua &c. sed dicit deus: hic volo esse. Num hoc tibi contemnendum? Non dicendum, quod similia verba sint in tabernis dicta quae loquuntur illi qui Christum praedicant, sed per hoc ingreditur in cor tuum.

Quando sum, ubi verbum praedicatur, ibi est, sic in sacramentis, quia illic se allegavit. Si ad S. Iacobum, coenobium, non invenio. Sic enim praedicant novi prophetae. Sicut cenobium nihil est, sic nec baptismus. Tamen aliud est ordinatio dei et humana.

Si dicit: in hac aqua, vino, pane esse volo, credere debes et honore an themen. Sic fecit mit Jehm volck, quod constituit locum Hierosolymis, et sic qui non fuerunt Hierosolymis nec possent huc venire, versis vultibus &c. 10

5/6 novi prophetae] n p 6 Sicut] Sic

Sondern Gott spricht, daß er in der Tauffe sein wil, sie sol uns von sünden reinigen und waschen. Und im Abendmal, unter dem brot und wein wird der Leib und blut des Herrn Christi geben. Wilt du nu alhie Gott und sein zeichen verachten und das Wasser in der Tauffe ansehen und halten gleich als das Wasser, so in der Etbe fließt oder damit du kochest? Oder wilt du 15 das Wort des Euangelii gleich achten dem wort oder reden, so Baurr in einem krebschmar oder Tabern reden? Denn Gott hat gesagt: wenn das wort von Christo gepredigt wird, denn bin ich in deinem Munde und ich gehe mit dem Wort durch deine ohren in das herz.

Darumb so haben wir ein gewis zeichen und wissen, wenn das Euange- 20 tium gepredigt wird, so ist Gott gegenwertig da, er wil sich daselbst finden lassen, daselbst hab ich ein leiblich zeichen, dabey ich Gott erkennen und finden möge. Also ist er auch bey der Tauffe und Abendmal, denn er hat sich verbunden, alda zu sein. Lauffe ich aber zu Sanct Jacob oder ins Grimme- 25 thal, gehe in ein Kloster und suche Gott anderswo, da werde ich seiner seilen. Und wenn iht die Kottengeister also predigten, gleich wie das Klosterleben, Ausruffung der Heiligen, Mejs und Walfart nichts ist, Also ist die Tauffe und Abendmal auch nichts, das klapt noch lange nicht. Denn es ist ein grosser unterscheid, wenn Gott etwas ordenet und einsetzet oder wenn Menschen etwas 30 stiftten, Ja, du solt Gottes Ordeneunge und stiftung glauben, sie anbeten und in grossen ehren halten, also hat ers Moji auch befohlen.

‘Bringe sie in das Land.’ Das ist, Ordene und mache namhaftig einen gewissen Ort, auff das wer nicht persönlich daselbst dich anbeten kan das derjelbige seinen leib hieher kere und sein angesicht dahin wende und bete. Also hab ich Gott auch an einem gewissen Ort, Nemlich alhie im wort und 35 Sacramenten, das, wenn gleich einer zu Rom ist oder wo er sonst sein mag,

zu 13 Schwermer bezalung. r zu 16—19 “ “ “ “ r zu 20 Gott und sein wort ungeteilet. r zu 33 Daniel .6. r

Hoc iam non est, sed in corporali verbo habeo. Si diceret: ich wil mich lassen finden in einem strohalmen. Ps. 'laßt uns beten zu seinem süßchemel, ^{Ps. 99, 5} quia sanctum est'. Propheta novus diceret: Credis lignum esse sanctum? Scio hoc, sed si vult dominus sedere drauff, Sanctum mihi est, nec curarem
 5 aquam, vinum et panem, si non diceret dominus: hic sum, propter hunc honorem illis habebō neque contemnā.

'Pflantz' i. e. laß sie nit bleiben ut hospites, sed ut implantentur et
 10 mancant illie semper.

'Zum jitz' loquitur quasi dominus fecerit et tamen nondum x. Terra
 10 non est pretiosa propter fructus, sed dei habitationem. Sic sepe dixi metien- dum dei locum non propter templa, sed dei verbum ps. 'Deus locutus est' ^{Ps. 60, 5}

wenn er sein angezicht zum wort und Sacrament nur feret und anbetet, so findet er alda unsern Herrngott, und wenn er sich auch gleich in einem Strohalme wolt finden lassen, so solt man in daselbst suchen und ehren.
 15 Darumb so haben die Propheten gesagt: wir wollen zu seinem süßchemel ^{Ps. 99, 5} fomen, denn er ist heilig, daselbst wollen wir in anbeten.

Aber unsere Propheten (so viel klüger sind denn jene, in welchen der Geist Gottes sich thetlich sehen lies) sagen: Meinst du, daß dis holtz, wasser, Brot und wein heilig sey? das weiß ich selbs wol, das es one das wort und
 20 seiner Natur haben die heitigkeit nicht habe. Aber wenn Gott wil diesen dingen durch sein wort heitigkeit und krafft geben, so wird es nicht manget haben, sondern Gott, der drauff sitzt und diese ding heiliget, der ist in seinem wort, wenn er nur jaget: alhie bin ich und da ist mein Wort, da findet man Gott, von dem wirds geheiliget. Darumb das er alda wil sein, derhalben
 25 so wil ich in oder das ensertliche zeichen nicht verachten.

So wil nu Moses sagen: laß sie einziehen und im Lande einwurkeln und beständiglich dasselbige einnehmen und nicht da bleiben gleich als Geste, die da essen und trincken und nur eine nacht herberge daselbst hetten und wider von dannen anzureiseten, Sondern laß sie zunemen und wachsen, daß sie
 30 drinnen gepflanzet werden und wesentlich oder beharlich bleiben mögen.

Auff dem berge.

Das ganze Land nennet er gebirge und redet Moses davon, gleich als werß schöne gesehen, da es doch noch nicht gesehen war, sondern Gott hat es im sinne, sein Tabernakel und hütten dahin zu bawen. Das Land war
 35 sonst nicht so köstlich seiner fruchte halben, sondern davon, daß Gott da wonen wolte, und Gottes wohnung und hütten sol man nicht rechnen nach holtz und stein, sondern daß Gott daselbst redet, wie der Psalm auch jaget 'Gott redet' ^{Ps. 60, 5}

zu 12, 13 Gott gewiß anzutreffen. r zu 20, 21 Heitigkeit ursprung und ankunfft. r zu 27 Pflanzen in der Schrift r zu 32 Gewisheit Göttlicher sachen. r zu 37 Psal. 60. 108. r

in sancto? In meo regno, inquit, loquitur deus, ergo letor et numerabo populum meum, quem nihil duco, nisi scirem dominum adesse. Ibi dominus est, ubi praedicatur eius verbum, etsi non haberet tectum.

19. 122. 1 'Letatus sum in his quae dicta sunt: in domum', in quam? ubi auditur sermo, o ein frölich ubi deus loquitur, quia auditur verbum salutis, et ita 5 omnes prophetae fuerunt trösig, quod habuerunt deum an einem leiblichen ort, alioquin erramus ut oves, et omnia nos perdidimus, sacramenta, verbum &c. Hic currit in coenobium, alius alias, et nemo invenit eum. Con- 15, 15 cludit 'Rex erit semper'. Irascantur omnes: talem habemus, qui semper regnat. De hoc regno sepe diximus. 10

A in (vor his) e aus hin

in seinem heiligthum, des bin ich frölich.' Und also ist's auch, wo Gott redet in seinem wort und in der predigt, das rühmet Mojes hoch, das es ein köstlich Land sey, und spricht: pflanze sie an den ort, da du deine wohnung gemacht hast.

20. 122. 1 Daher saget auch ein ander Psalm: Ich freue mich, das zu mir gesagt 15 worden ist: Wir wollen in das haus des Herrn gehen. Nicht da orgeln und Pfeiffen sind, sondern da der H. unser Gott redet, daselbst gehet an leben, jetigkeit und barmherzigkeit. So haben die Propheten Gott gehabt, das sie an einem leiblichen zeichen gewis gewesen sind, das Gott da were, sonst lauffen wir hieher und dorthin und wissen nichts gewisses von Gott. Daher ist 20 dieser in ein barfusser Kloster gelauffen, jener ein Carthusener worden, einer tappet hie, der ander da, denn Gott sihet nicht daselbst, redet auch nicht an demselbigen ort, locket auch nicht zu sich, wie er sonst thut, wo sein wort geprediget wird.

Da das wollen die grossen geister nicht leiden, aber wolan, las toben 25 und wüten alle Heiden, er wil ein Reich anrichten, das in ewigkeit bleiben sol, wie er denn diesen Lobgesang beschlenst und spricht: 'Der Herr wird König sein imer und ewig.' Denn er ist auch allein ein wahrhaftiger ewiger all- mechtiger ernstlicher und barmherziger gnediger König und Herr, der Pharao im roten Meer hat Mores geleret und erweusst, uns Isracliter aber mit 30 truckenen füßen durchs Meer gehen lassen und erlöset.

15. 20. 21 Nu folgt ein neue Capitel, das man von den andern unterscheiden sollte. Und Miriam, die Prophetin, Marons Schwester, nam eine 35 Pauken in ire hand, und alle Weiber folgeten ir nach hinans mit Pauken und Reigen, und Miriam sang inen für: Lasset uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche that gethan, Man und Ross ins Meer gestürzt.

zu 13. 14 „ „ r zu 15 Psal. 122. Laut und gehör G. wort's. r zu 21 Widerchristlich Tappen. r zu 25 Des G. wort'es abgesagte feinde. r

'Miriam.' Ibi novum deberet incipere caput. Quae fuit soror Mōsi.^{15, 20} Nos Mariam, teutonice Hans, grece Iohannes. Novis spiritibus muß man nit raum geben, qui ostendunt suam scientiam et Ieschu dicendum, die Iesus vel Maria, nihil periculi¹.

Hactenus 4. c. des groffen operis, quomodo educti filii ex Aegypto et submersus sit Pharao. Restant mysteria. 12 de paschali agno, huius mysteria videnda, c. 13 de primogenitis bestiarum et hominum, 14. transitum maris. In his gestibus corporalibus magnum est bedent, sed tamen aliquid significat mysterii, cum Paulus hat angezeigt de agno, de his alio tempore.

17

30. April 1525

Dominica Iubilate.

Per 12. usque 15. audivimus miracula dei, quod fecit tum Israel et Pharao, quomodo redemit et per mare duxerit et per hoc commendavit, ut quotannis ederent pascha in memoriam redemptionis. In quibus edocemur,

9 angezeipt zu 10 Dominica Iubilate resp

¹) In Eisl ist diese Stelle falsch aufgefasst

Miriam ist Moses und Arons Schwester gewesen, und nach den sprachen werden die Namen verendert, als Hans auff Deutsch wird sonst Graece Iohannes genennet, Claus wird Graece Nicolans genennet, also müssen wir inen nach rechen, die neuen geister geben darauff nicht groß achtung. Maria, des Herrn Christi mutter, wird auch Miriam genennet ic.

Diese Miriam, Moses Schwester, nimet ein Exempel von irem Bruder Moße und von den andern Männern und singet dem Herrn auch ein dancklied mit paußen und Reigen zur danckbarkeit, daß sie und die andern Weiber Gott auch preisen und loben umb seiner wolthat und wunder werck willen, die er an inen geubet hatte, wollen dadurch andere zu Gottes erkentnis und dienst auch führen und locken.

Allegoria oder Geistliche deutung dieses zwölfften Capitelis.

Im zwölfften Capitel haben wir gehört, wie die Kinder von Israel das Osterlamb geßen haben und Gott dasselbige Fest der Ostern eingeseht hat, daß man damit erhalten solte die gedechtnis der wunderbarlichen Erlösung der Kinder Israel aus Egypten. Wie mans aber unter den Christen auch solte eßen, das ist daneben auch angezeiget, Wir werden aber durchaus geleret, daß

zu 14 Lobgejang Miriams zum vorbild Weibes personen. r zu 25 — 252, 24 Die gemäss der Anordnung in Rövers Nachschrift hier eingefügte Allegoria des 12. Capitelis hat Eisl hinter der Auslegung dieses Capitelis, also an der oben S. 177 bezeichneten Stelle. zu 27—29 Ende des Jüd. Osterfestis. r

quomodo credendum et fides ſit adfecta: tum praesentem deum, cum eciã maxime abesse videtur.

Restat, ut dicamus mysteria. Dico: qui volunt allegorias quaerere, ut ſich fürſehe, ne quisque secum somniet, sed ut ad analogiam fidei. Opera ista in populo dei facta non negamus, quod aliquid significet in regno, quod Christus habet. Et sunt huc dirigenda.

12, 3 In 12. de phase. In 10. die accipiat paterfamilias agnum. Ubi numerus deest ad agnum edendum. 1. agnus accipiendus, tum numerus perfectus
1. Cor. 5, 7 sit edentium vel accipiat, et hic agnus exponitur a Paulo Cor. 5. 'Pascua nostrum est Christus' etc. Hic vides Paulum docere pascha nostrum q. d. non Indeorum, quorum erat corporale. Nos habemus non tale, sed spirituale. Non videmus ut apostoli, sed ascendit celum. Et imolatio facta est, ergo
3oh. 1, 29 ista edenda i. e. Christus. 'Ecce agnus dei' Ioh. nempe 'qui tollit'.

wir an Gott glauben sollen, und daß unser Glaube also gestalt sein solle, daß wir wissen, **Gott sey in den höchsten und größten nöten nahe bey uns.**

Nu haben wir noch für uns die Geiſtliche außlegung und heimliche deutung dieses Capitels und erzeleter Geschichte zu handeln. Ich hab aber zuvor gesagt und sage es noch allezeit, daß, wer da suchen und forschen wil den heimlichen verstand oder heimliche deutung, welche unter einer Geschichte verborgen steckt, daß er sie also für, daß sie sich reime mit dem Glauben. Denn die heilige Schrift ist sonst helle und klar, und darff keiner seine Creume hieher fragen. Es hat solches im alten Testament etwas bedeutet, in dem Regiment so der Herr Christus für, wie es denn mit hellen ausdrücklichen worten und thaten bezeuget wird, daß bis auff Christum gehe, denn es ist alles umb den **Mau zu thun.** Aber wir wollen so viel davon handeln, als wir können.

Erstlich, so sollt ein iglicher Hausvater ein Lemlin nemen für sein Haus und so viel Menschen dazu ziehen, als es gung war, daß sie es ganz auff essen köndten, sonst solten sie ire Nachbarn auch da zu beruffen. Dieses Osterlamb hat S. Paulus 1. Cor. 5. deutlich beschriben und abgemalet und herrlich ausgestrichen, was es bedeutet, da er spricht **Wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus für uns geopfert, darumb laffet uns Osern halten, nicht im alten Saureig' etc.** Als solte S. Paulus sagen: Es ist nicht der Jüden Osterlamb, die ein eufferlich und leiblich Lemlin gessen haben, sondern ein Geiſtlichs und das nicht gesehen wird. Denn ob er wol vorzeiten von den Aposteln ist gesehen worden, die mit Christo gessen und getruncken haben, sind mit im umbgangen, so wird er doch iht nicht gesehen, Sondern er ist gen Himmel auffgefahren und sihet iht zur rechten hand seines Himlischen Vaters, Darumb so

zu 17, 18 Allegorien kunſt. r zu 24, 25 Der Herr Christus. r zu 27 1. r zu 31 Osterlamb's deutung. r zu 37/38 Johan. 20. r

Haec expositio est certa, quando ex Christo fecit pascha et für die deutung auff ihu, praesertim cum locum Pauli habeo.

2. multi fuerunt agni, singulae domus suas oves. Num sequendi in hoc Iudei? Paulus thombt zu for und rumbt uns al zu hauffen. 'Nostrum.' 1. Cor. 5, 7

3. Illic non poterant esse una in domo, ergo ista ecclesia tracta est in ein einigs wesen. Et hoc sequitur, quod in una domo sit unus agnus.

'Vicinos' i. e. quod Christus non solum debet treshben inter Iudeos, 12, 4 sed et gentes. Paulus: Christus ut semper latius divulgetur Christus Ro. Rom. 15, 9 ff. ut multi adducantur in hanc domum, donec totus mundus. Credo non desuisse, qui non ederent agnum, sed hic semper desunt, oportet semper pro-

essen wir nu den HERRN Christum, unser rechtes Osterlamb im neuen Testament. Wie denn auch S. Johaunns der Teuffer jaget: 'Siehe, das ist Gottes Lamb, so da tregt die Sunde der Welt.' Joh. 1, 29

Dieses ist ein gewisse deutung, das man aus Christo ein Osterlamb 15 mache und auff in für die heimliche Auslegung, Solches kan nicht feilen, so wenig Christus feilen kan, Sonderlich wenn dieser spruch Johaunns des Teuffers dazu kömet, wie man denn alhie S. Pauli zeugnis auch hat, das er das Osterlamb auff den HERRN Christum deutet und von ime ausleget.

So ist nu das erste, das man das Schaf nemen sol von der Herde, 12, 3 20 Es sind aber viel Osterlemer gewesen, möchte derhalben einer jagen: Haben wir denn auch so viel Christos als viel da Christen sind? Gleich wie man alhie so viel Osterlemer hat haben müssen als viel Heuser gewesen sind. Da wisse, das dort ein leiblich eufferlich wesen ist, da sie nicht alle in einem Hause wonen kondten. Aber dieselbige grosse Menge damals ist nu in ein 25 einiges wesen gezogen, das, wiewol sie iht an einem ort nicht alle sind, so müssen wir doch allezumal nur ein Osterlamb haben. Das ist das erste, das Christus nicht alleine sol bleiben unter den Jüden, sondern unter den Heiden auch angenommen werden.

Das ander ist, das man auch die nehesten Nachbarn zum essen des 12, 4 30 Osterlamb's ziehen und nemen solle etc. Damit wil er haben, (wie es auch S. Paulus zuu Römern leret) das Christus deste mehr ausgebreitet werde. Rom. 15, 9 ff. Denn es ist nicht gnug daran, das diese oder jene Christum erkennen, sondern wir sollen's ausbreiten und jederman verkündigen, auff das viel Leute zu diesem einigen Hause komen möchten, In die ganze welt zum Reich Christi ge- 35 bracht wurde. Vielleicht hat man damals viel Heuser gehabt, darinnen so viel Personen gefunden sind worden, als da mussten bey dem Osterlemlin sein, das mans gantz und gar auffessen kondte. Aber alhie im neuen Testament

zu 12 13 Johan. 1. r zu 19/20 N. B r zu 24 Christliche gemeine. r zu 29 2. r
zu 29 30 Der Nachbarn ladung zum Osterlemlin. r zu 32/33 Cap. 12. Christi erlentnis. r

gredi ad eos quibus non praedicatum, ut plures fiant. Est agnitio Christi, ut verbum dei junimbt.

12, 5 'Macula non sit.' Depingit, qui agni sint Iudeorum. Nostrum accipere est geiſtlich, econtra illorum. Nos non accipimus, sed deus dedit agnum, daß nit hind, unoculus ꝛ. Ibi indicat Nos debere Christum ita agnoscere, quod sit unicus homo qui sine peccatis sit coram deo. Agnus

1 Petri 2, 22 sine macula coram hominibus, es hat Christum goltten. Petrus 'qui peccatum Gebr. 7, 26 non fecerit neque dolus'. Eb. 'qui innocens esset, sanctus, impollutus' ꝛ.

Non est homo in terris, qui hoc nomen habet quam Christus, ergo fides nostra habet, quod omnes homines sint maculosi, polluti, sed iste plenus omni iustitia. Haec est causa, quod habemus edere an difem lemblich,

6 homo über unicus peccatis] p II (. . .) Haec

feilets allezeit, da sind nimmermehr Christen guug, daß wir auffhören möchten, Geste zu diesem Osterlamb zu laden, Sondern wir sollen imerdar weiter gehen und predigen und uns auch zu denen finden, welchen Christus zuvor nicht ist gepredigt worden, und sie leren, die da Christum nicht erkant haben, daß sie zu dem Geiſtlichen Reich Christi auch gebracht werden. Ir Osterlemmlin nemen war leiblich, aber unſers ist geiſtlich, und Gott hat dasselbige Osterlemmlin genommen, wir habens nicht erwehlet, dieses Osterlemmlin nemen gehet geiſtlich zu.

12, 5 Zum 3. so sol man ein solch Schaf nemen, da kein feil an ist, als daß da nicht hinctet, eineugig, schebicht oder rendig were. Das ist: man sol Christum also erkennen und essen, daß man in alleine habe und halte als den, der one feil und gesund sey, denn man müſte daß Osterlamb rein erziehen, daß ist reine Vere von Christo haben, wie es für Gott gilt. Ein Lemlin, daß für den Leuten kein feil hat, da fraget Gott nicht nach, sondern darumb ist zu thun, daß wir Christum ganz rein erkennen als das unschuldige unbefleckte Lemlin, das da keine sünde gethan hat. Wie S. Petrus

1 Petri 2, 22 in seiner Epi. und auch die zun Heb. davon redet, **Das wir einen solchen Bischof** Gebr. 7, 26 **haben, der da unschuldig und heilig ist, Denn sonst ist kein Mensch auff Erden,** der diesen rhum und Titel führen kondte, daß er nicht sünde hab, ausgenommen der Herr Christus. DOR hat keinen feil. Das ist un unser Christlicher glaube, daß wir wissen und bekennen, alle Menschen haben feil, sind besleckt, schuldig und gebrechlich, auch die Christen, sie haben alle sünde, **allein der Herr Christus ist vollkommen, rein, heilig und gerecht.** Darumb so ist auch das die ursach, daß wir in allezeit essen müssen. Denn die jenigen, so da Christum nicht kennen

zu 12/13 Christen wenig. Psal. 12. r zu 20 3. r zu 20/21 One feil oder mangel. r zu 27/28 Cap. 1 et 2. r zu 28 Cap. 9. 10. r zu 30 Proverb. 20. r zu 33/34 G. Glaubens Begriff. r

qui agni sunt aliquid, sed non an jehf. Nullus Christianus potest dici Christus, qui solus habet non maculam. Hunc titulum nemo sibi arroget, ut causam habeat, ut edat de agno et de die in diem melior fiat.

‘Masculum’: quare hoc? torqueri posset, quod Christus vir, sed non^{12, 5}
⁵ recta spiritualis significatio, quia non pertinet ad fidem nostram. Sed ita:
 In scriptura est vir positus caput mulieri, sed ita, quod mulier est particeps^{1. Cor. 11, 3}
 omnium quae habet vir, et contra. Una domus et quicquid externum, hoc
 vult hoc. Non pro se erit persona Christus, ut sine macula sit pro sua
 persona iustus, per hoc ipse sat haberet, ego nihil.

¹⁰ Sic sophistae eum depinxerunt, quomodo humanitas venerit in divini-
 tatem. Christus non dicitur Christus, quod habet naturam humanitatis et
 deitatis, sed ab officio et opere, quod suscepit, non quod suscepit carnem et

6 est (est) particeps 8 vult] v 10 in fehlt

noch ime anhangen, die sind genzlich tod und sind nichts, Aber die in er-
 kennen und annemen, das sind rechte lebendige Leute und dieselbigen sind¹⁵
 etwas, aber dennoch sind sie nicht ganz und gar rein, Sie sind wol Christen,
 aber darumb nicht der HERR Christus selbst. Es ist wol etwas, aber doch
 sind sie alhie in diesem leben noch nicht gar rein. Derhalben sol ime diesen
 Titel niemands selbst zu eigenen oder zuschreiben, das er gar one feil sey, auff
 das er ursach habe, Christum allezeit zu essen, dieweil er lebet.

²⁰ Zum vierden, so sollen sie ein Menlin nemen, das kan dahin gezogen^{12, 5}
 werden, das Christus ein Man ist gewesen, aber es ist noch nicht genug, denn
 es gehet nicht auff den Glauben, denn ein Weib ist eben sowol ein Mensch
 als der Man, Aber in der heiligen Schrift stehet also, das der Man gesetzt^{1. Cor. 11, 3}
 sey zum Heubt des Weibes, und das das Weib gewisse aller guter und ehre²⁵
 des Mannes, Denn Man und Weib ein Leib ist, das eines des andern sich
 sol annemen, und was einem geschiet, das solle dem andern auch geschehen,
 denn es ist ein ding. Also sol Christus nicht für sich eine Person oder Man
 sein one fleck und feil, voller weisheit und gerechtigkeit, unschuldig und heilig,
 das mich denn nicht hülffe, denn er und nicht ich hette daran genug.

³⁰ Also haben in die Sophisten gemalet, wie er Mensch und Gott sey,
 zelen seine beine und arm, mischen seine beide Naturen wunderlich in einander,
 welches denn nur eine Sophistische erkenntnis des HERN Christi ist, denn
 Christus ist nicht darumb Christus genennet, das er zwo Naturen hat, was
 gehet mich dasselbige an? Sondern er treget diesen herrlichen und tröstlichen³⁵
 Namen von dem Ampt und werck, so er auff sich genomen hat, dasselbige gibt
 im den Namen. Das er von natur mensch und Gott ist, das hat er für sich,

zu 14 Johan. 6. r zu 18 N. B. r zu 20 4. Ein Menlin r zu 22 23 Gen. 3.
 1. Cor. 11. r zu 30 Widerchristlicher Sophisten geticht. r

sanguinem, sed quod ista effluit nobis, hoc facit nos Christianos. Sicut
 Matth. 1, 21 Joseph dicitur ut . . . 'et vocabis nomen eius Iesum, quia redemit popu-
 lum' x. non quia natus est ex virgine, quod deus et homo sit, sed quod
 sit agnus et opus faciat, ut helff' populo suo e peccatis. Ergo debeo agno-
 scere Christum, quod sit masculus i. e. quod sit caput totius ecclesiae, quae
 est uxor et subdita ut viro. Christus ist' dex' ex, ecclesia sihg. Sicut vir
 Eph. 5, 25. facit suae uxori, sic suae ecclesiae. Eph. 5. 'diligite uxores' x. et 'puri-
 ficans per verbum vitae' x.

Sic vir quando accipit uxorem, est sibi dilectissima, pulcherrima, si
 modo verum connubium¹. Dat omnia, seib, gut und ex, ut habeat honorem
 ab eo, sinit se regere et titulum habet quem ipse. Sic Christus agnoscendus.
 Mulier sinit viro caput et dominium, et tamen omnia habet quasi sua, fert
 claves. Sic Christianus et ecclesia facit, tantum habet Christum pro sponso,

2 . . .] ein Wort unlesbar 9 dilectissima] dile' pulcherrima] pulcher'
 zu 10 + r zu 13 + r

¹) In Eisl falsch aufgefasst

aber das er sein Ampt dahin gewendet und seine Liebe ausgeschüttet und mein
 Heiland und Erlöser wird, das geschieht mir zu Trost und zu gut, es gilt mir
 darumb, das er sein Volk von Sünden los machen wil.

Matth. 1, 21 Matthei am 1. Capitel wird angezeigt vom Engel Gabriel, das er sol
 Ihesus heissen, Nicht darumb das er Gott und Mensch ist, Sondern das er
 das Ampt sol führen und in das Werk treten, den Leuten von Sünden und
 Tode zu helfen. Das machet in zu einem Manne, dafür sollen wir in auch
 halten, das er das Heubt und Oberherr des Christenthums und aller Gott-
 seligkeit ist. Der HERR Christus ist der Christenheit Man, Sie ist sein
 Weib, Wie Sanct Paulus zum Ephefern am fünfften Capitel solches auch
 Eph. 5, 25. meisterlich austreichet und spricht, Christus hab seine Gemeine geliebet und sich
 selbsts für sie gegeben, auff das er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das
 Wasserbad im Wort, auff das er im darstellet ein herrliche Gemeine, die nicht habe
 einen Flecken oder Knackel oder des etwas, sondern das sie heilig und makellos sey.

Also wenn ein Man sein Weib liebet, so ist sie im die schöneste und
 liebste, wenn sie allein from und ehelich ist, denn die Liebe teilet ir mit alle
 ehre und gibt ir dahin seib, gut und alles, den Namen und Titel, das sie
 hab was der Man hat. Sie sihet mit ime in gemeinen gütern und ehre,
 und wie ein Weib zu irem Man kan sagen, also spricht auch ein Christ zu
 dem Herrn Christo, denn das Weib hat alles macht im Hause, allein, das der
 Man das Heubt und der Herr sey oder Regent, deunoch nimet sich das Weib
 alles an und greiff't zum gut, als were es ir eigen. Also stellet sich ein

zu 15 Christen Sabelal. r zu 19 Ihesus. r zu 25 Christi Geipens r zu 29
 Gheiebe und gemeinschaft. r

capite, de quo omnia bona habet, et tamen gloriatur de eius bonis: omnia nempe mea. Summa summarum: est meus et quicquid habet, quia est corpus, caro et sanguis est. Duo illic dicit in carne, magnum est, sed dico i. e. sitzen in gemeynen guter. Christus ergo agnoscitur pro masculo. Con-
 5 solatione plena praedicatio.

'Anniculus': sol nit unter ein iar sein, einß volßhumen alter. Christus 12, 5
 sit perfectus et potens in coelo et terra, daß nichts sehl quod pertinet ad
 regnum hoc ut sit persona sine peccatis, daß kein sehl an der macht und
 sterck sehl, ut sit agnus qui facit et potest facere et vult. Qui ita credit¹⁾,
 10 dignus est, quem deus inspicit. De hoc gloriari possumus in peccatis et
 necessitatibus. Qui scit se acceptum a deo et velle facere, quomodo dam-
 natur? Sie deus olim paschate depingit Christum, weß man sich zu im
 versehen sol. Eligetur ex omnibus, quod nobis non similis et tamen immiscet-
 tur nobis.

15 'Wom hauffen': non singularem agnum sol man auffzihen. Ita agnoscen- 12, 5

zu 1 + r zu 8 + r peccatis] p⁹ 10 De über hoc peccatis] p
 1) Eisl isst

Christ auch gegen dem Herrn Christo, allein daß er, der Herr Christus, das
 Heubt, der Man und Herr ist, von dem man alles gut und ehre hat, welches
 allein der unterscheid ist. Denn Christi unschuld, leben und Gerechtigkeit ist
 20 mein, so ist das Himmelreich und der heilige Geist auch mein, auch alles, was
 er hat, vermag und erworben hat, daß ist mein Mein, denn die Kirch ist kein
 fleisch und blut, es sollen zwey ein leib sein, sie sitzen in gemeinen gütern.

Also sol man Christum erkennen, daß er der Man und das Heubt ist
 der Christenheit und daß die Kirche seine Hausfrau und Braut sey.

30 Zum 5. So sol das Lemlin 'eines Jars alt' sein, Muß das es nicht zu jung 12, 5
 were, so mus nicht unter einem Jar sein, sondern eines vollkommenen alters.
 Also ist der Herr Christus auch ein vollkommener Mensch, er hat vollkommene
 gewalt im Himmel und auff erden, er kan wol regiren, im mangelt und ge-
 bricht nichts an deme, so zum Regiment gehört.

Er ist ein Man, das er die unvermöglihen annimet, Item er ist ein
 35 Jars alt, daß ist, das ers thun kan und thun wil was in gelüftet. Wer
 Christum also isst, der istß wol wert, daß Gott in ansihet. Er ist alt genug,
 das ist stark genug und vermagß, Es sol jung sein, das ist: lust und liebe
 hat Gott zu im, er ist angenehme und angesehen, stark und gewaltig, und er
 kan und wil helfen mit lust und lieb. Also hat Gott vor zeiten den Herrn
 35 Christum abgemalet mit dem Osterlemlin.

Zum 6. 'Von den Lemern und Ziegen sol mans nemen'. Den HERN 12, 5

zu 18/19 Christen behest und zugehöre. r zu 24 5. Ein Zerling. r zu 27 Matth.
 ult. r zu 32/33 Manheit und Alter Christi r zu 36 6. Hebung aus der Herd. r

Hebr. 2. 16 **h**us, quod sit eius carnis et sanguinis quam nos. Heb. non enim natu-
 ram ang. 2. c. i. e. non factus angelus, sed homo et talis qui ivit inter
 Phil. 2. 6 **h**omines ut alius. Ut Paulus exponit hoc Phil. 2. Christus 'cum in forma
 dei esset' **u**. stellt gerad als wer er nit got.

Hoc est, quod Christus quievit, edit, dormit et omnia passus, corporales 5
 actus ut nos. Et qui viderit eum, non potuit eum segregare ab aliis, sed
 sua divinitate, potestate non usus, sed per omnia similis aliis. Et haec
 nostra consolatio, quod scimus eum hominem ut nos, ne timeamus ab eo
 als fur ein andern. Quando solus quis est in nocte, ubi nullus est, et
 timeret, quando audit canem. nihil est: si hominis vocem, verſihet er sich 10
 mher zu im, si eciam alias angelus esset. In necessitate ergo findſ sich,

Christum soll man nemen von den Menschen, denn er ist inen auch gleich
 und sol uns dienen und helfen, Darumb spricht Gott: von der Herde oder
 vom hauffen solt ir das Osterlemlin nemen. Man solt in der Herde lassen 15
 gehen und nicht ein sonderlichſ im Winkel aufferziehen, Gott bestelletſ
 bleiſſig, auff das er ja wol Christum in uns menge und backe und nicht
 ausfondere, auff das er des fleisches und blutes seie, des wir sind. Welches
 Hebr. 2. 16 **d**enn uber die massen seer rühmet die Epistel zu den Hebreern, **D**as Gott nicht
 die Engelisch Natur, sondern unser fleisch und blut erwünscht hat, Abrahams Samen.

Das ist, Gott ist nicht ein Engel, sondern ein Mensch worden, und ein 20
 solcher Mensch, der da ist unter den andern Menschen umbher gangen gleich
 wie ein ander Mensch, Wie Sanct Paulus in der Epistel an die Philipper
 Phil. 2. 6 ff. **a**m andern Capitel es gar meisterlich austreichet, da er spricht 'Als er Gott
 gleich war, lies er sich des nicht duncken für einen rank, Sondern enstet sich des'
 und stellet sich, gleich als were er nicht Gott, und hat sich hernider gelassen, 25
 gedemütiget als ein ander Mensch, und durch alles uns gleich befunden
 worden etc.

Das heißet Christum recht beschrieben, Er hat alle leibliche notdurfft
 gelidten, die wir leiden, er hat geredet und gelachet wie wir, er hat sich ge-
 stellt, gleich als were er nicht Gott, sondern hat sich der Göttlichen gewalt 30
 und Natur geeuffert, das ist, Er ist gleich ein Mensch gewesen als wir sind.
 Alhie haben wir nu stercke und Trost an Christo, auff das wir in für einen
 solchen Menschen erkennen als wir sind, und nicht für im fliehen mögen
 oder scheu für im tragen, denn es ist kein lieblicher Creatur denn ein Mensch.
 Wie denn der zeitige fület, der allein ist, denn wenn er des nachts wandert, 35
 so ist nicht so lieblich einen Hund oder Pferd hören, als wenn man einen
 Menschen höret, denn zu dem Menschen verſihet man sich mehr guts denn
 wenn man einen Engel hörete, dafür man erschrecken und sich endsehen würde,

zu 18 Cap. 1. r zu 21/22 Menschheit erhöhung. r zu 24 Act. 10. r zu 29
 Ebr. 5. r zu 32—34 Trost und zugang von Christo. r zu 34 Mensch. r

ergo depinxit eum hominem naturalem, ad quem omnes confugiunt, etiam ferae¹. Haetenus agnus wie es sey und was es sey.

XIII non possum multa mysteria dicere, significat ductum der da
geſchehen biß auff Christi zukunfft. Hoc hat sich verzogen, donec veniat
5 tempus, ut appareret, vel XIII dies significat das verlangen, das klein zeit-
ſich, et omnia begert das groß². Nam 'lex pedagogus' x. Christus non Gal. 3, 24
sapit nisi sitiendi animae.

Quare vult es verzogen, ut animae in cognitionem sui peccati ducan-
tur et cupiant Christum, et hoc est tempus legis. Wie cibus non vult satu-
10 ram animam habere.

1) In Eisl ist die Stelle anders aufgefasst 2) Eisl hat Trost

wie die Exempel der Schrift vielmal bezeugen. Und ob wol zuweilen die
Menschen unter sich arg und böse sind, so ist doch athie die rechte art und
Natur des Menschen in Christo, das wir in ansechtungen und allen nöten
zu im zuflucht haben sollen als zu dem, der da helfen kan. Und also ist
15 Christus alhie auch abgemalet, das er nicht sonst einem wilden Thier ver-
glichen, Sondern als ein Lemlin sey, das sein lieblich ist, keinen feil hab,
Gott so angenehme, das ers nicht verwerffe, das ein Menlin sey und sich
unser anneme. Item das eines Jars alt sey, das macht und sterck hab.

Zum 7. So 'soll man das Lemlin behalten bis auff den vierzehenden tag des
20 Wonden', Das ist bis auff die zeit der zukunfft Christi, denn also ist es be-
schrieben und bestimet von Moſe, das Christus das Osterlemlin für uns werden
solte, das hat sich verzogen, und ist das Lemlin behalten worden bis auff den
14. tag, das ist: bis das die zeit kam, das er solte erscheinen. Oder man mag
die vierzehende tage also nemen, das sie anzeigen das verlangen, das kleine
25 stündlin, da die Seele in angst und not ist und begert trost, das das Geſeh
vocher gehet, das es das gewissen dringe zur erkentnis der Sünde, das es
durste und hungere nach der Gnade Gottes, denn der Herr Christus schmedet
niemand's denn einer hungerigen und durstigen Seeten.

Darumb so wirds 14 tage auffgeschoben, das ist eine tuerke zeit, auff
30 das die Seelen zu der erkentnis irer Sünde, not und gebrechen geſüret werden
und im hunger und durst der gnaden liegen, das dieselbige 14. tage die zeit
des Geſehes ſeie, darinnen wir alle stecken und liegen müssen, das ist hungern
und dürsten, denn mit verlangen, lust und liebe wil der Herr diese speise augenomeu
haben, diese speise gehört nicht für eine Salte Seele.

zu 12 13 Vollkommenheit der Natur an Christo. r zu 19 7. Des Lemlins behaltung. r
zu 24 Galat 4. r zu 24/25 Gal. 54. r zu 25 Pfal. 30. r zu 27,28 Seelen durst und
schmad. Gja. 66. r zu 34 Geſehs Termin. r

12, 6 'Et yderman maectet' ꝛc. ibi abrogata in Christo omnia opera quae facere possumus, velimus salutem acquirere. Tempus legis facit nobis peccatum, ergo nemo pau ex ecclesia Christi auff sein werck, sed fidat agno i. e. quisque in sua domo edat agnum. Sic omnis Christianus qui non edit agnum, est damnatus. Hinc contempto agno sectae venerunt.

12, 6 'Zwischen abent' Quomodo nos maectamus Christum? Hoc est maectare, quando agnoscimus maectatum pro nobis et secundum Paulum, das es heißs Christum bedenk¹ und predigt Ro. 15. 'sanctifico Euangelium' i. e. offero, ut oblatio exponit, quod ministerium sit ein opfer ampt oder schlacht. Sic quando legis de oblatione in scriptura zihß auff predigt ampt, quo ei offers optimam oblationem, et compleo omnes in vetere testamento et sacrificio et maecto homines. Hic meynuet ex im geistlichen syn.

12, 6 'Demrung' halb nacht und abent. In novo testamento hoc tempus

10 oblatione] ob

1) Eisl hat betennen

Alhie werden auch in und durch Christum alle gute werck außgeschlossen, so man thun kan, Gotes Gnade zu verdienen, die 14. tage sind die zeit des Geſetzes, die erkentnis der sünde, da uns das Geſetze zu Sinder macht, Derhalben so sollen wir nicht auff unjer gute Werck halven oder etwas jhrenemen, das jir Gott bestehen solle, Sondern wir sollen dis Kenlin allein haben. Es lautet, als jolt man ein Schaf nemen, aber er redet auff die Hebreische art, das, wer dis Oſterkenlin nicht iſſet, der sey verloren.

12, 6 Zum 8. 'Und ein iglichs heußlin im ganken Israel soll schlachten zwischen Abends'. Das ist, in allen Heusern sol man ein solch Oſterkenlin eſſen, wer nu das nicht thut und Christum, das rechte Oſterkenlin, nicht iſſet, dem ist nicht geholffen. Aber wie wird Christus von uns geschlachtet? das geschiet, wenn wir erkennen, das Christus jir uns gestorben sey, und wenn wir nach Rom. 15, 16 S. Pauls meinung Christum bekennen und predigen, da er spricht 'Ich heilige das Guangelium', das ist, opffere das Guangelium, Zu den Römern am 16. Capitel. Da deutet er das Predigampt, das es solle ein Schlacht ampt sein, das opffern zeuhet er allezeit außß predigampt, denn ich thue Gott ein gros opffer, wenn ich von Christo predige, mit der predigt von Christo opffere ich Gott das höheſte und aller liebſte opffer und erfülle alle die opffer, was sie bedeuten, und tödte den alten Menschen und beſere sie, das sie newe Menschen werden.

12, 6 Zum 9. So 'sol mans schlachten zwischen abends', Man sol predigen und bekennen, wenns halb nacht und abent ist, dieselbige zeit wird der abent ge-

zu H Werk jonderung. r zu 21 8. Gemeiner Genieß. r zu 28/29 Schlacht und Opfferampt. r zu 32 Psal. 116. r zu 34 9. Schlachtens geſetzte zeit. Abendſtunde r

dicatur nona hora sicut Ioh. et alibi i. e. quod novissimus dies sol folgen ^{300. 11. 10}
 auffß Euangelium et non debet oriri a deo nisi diabolo. Prior quidem venit
 lex, sed successit Euangelium, sed spiritus sanctus hats mit gebracht. Nihil
 ergo possumus gewarten quam Euangelium. In fine ergo mactandus i. e.
 5 prædicandus Christus.

'Sanguine limantur postes.' Sanguis accipiendus de sanguine et ^{12. 7}
 limendus. Zihe es auff predig ampt et sit mit der zungen und mündt. Ex
 schweb¹ intellectu et gedechtnis et wil, somnia monachorum. Christus loquitur
 de rebus, die in die gemeyn hin ein ghen. Ideo loquitur de domo quae
 10 non habet meas cogitationes et tuas. Ita ergo intellige sicut Petrus, quod ^{1. Petri 1. 2}
 Christi sanguis est conspersus i. e. prædicatur ubique, quod sciatur, quod
 hic agnus sit pro nobis mortuus et effuderit sanguinem. Si hoc prædico,

¹⁾ Der Sinn ist unklar

nennet oder die letzte stunde, Wie der Herr Christus in den parabeln anzeigt.
 Und Johannis am eilfften Capitel wird gesagt: Es kömet die zeit etc. Denn ^{300. 11. 10²}
 15 der Jüngste tag sol folgen auff diese predigt, und nach dieser predigt sol keine
 andere auffkomen von Gott, der Teufel wird wol andere außbringen, wie er
 denn für und für Steyerey erwecket, aber Gott hat erstlich das Geseze gegeben.
 Numals am ende der welt kömet Christus und bringet die predigt des Eu-
 angelii, welche lere der heilige Geist gebracht hat, denn dieses ist die letzte
 20 predigt in der Welt und wird genennet eine predigt, die da geschiet auff den
 abend, das ist am ende der Welt, Dis Lemlin sol man schlachten, Das ill von
 diesem Christo sol man alleine predigen.

Zum 10. Und soll seines Bluts nemen und beide pfocken an der Thür und ^{12. 7}
 die oberste Schwelle damit bestreichen an den Heusern, da sie es innen essen'.
 25 Solches kan man auff das predigampt ziehen, denn das außsprengen oder be-
 streichen geschiet mit dem munde oder mit der zungen. Andere ziehens auff
 Menschliche gedanken, auff das gedechtnis und verstand oder auff die ver-
 nunfft, Aber Gott redet von den sachen, so in die gemeine hinein gehören,
 denn in der ganzen Christenheit, in der versamlung, sollen sie essen das
 30 Ofterlam, die da nicht hat meine oder deine gedanken, sondern etwas anders.
 Derhalben so thue nach S. Petri lere, der da auch jaget: Wir sind besprenget
 mit dem Blut Christi. Denn wenn wir durch den heiligen Geist erleuchtet sind,
 so sol man allenthalben von dem Ofterlam predigen, auff das man in der
 ganzen Welt wisse, wie das Lemlin für uns gestorben sey und sein blut für
 35 uns vergossen habe. Wenn ich also predige von Christo, das er für uns sein
 blut vergossen hat, denn so bestreiche und besprenge ich die oberste Schwelle,

zu 16, 17 Teufels Stiftung. r zu 21 Matth. 20. r zu 23 10. Bluts anstreichung. r
 zu 31 1. Pet. 2. r zu 32 1. Johan. 1. r zu 33 Apoca. 1. r zu 36 Predigens form.
 1. Cor. 2 r

nemb ich das blut agni; postes, quando sic, quod me coram deo verjümet hat¹, quocunque video, ſo iſt's gut, ubique ſit et praesertim in ianua quae facta ut ingrediantur et egrediantur.

^{2) 1. 37}
^{3) 121, 8} Significatur ergo conversatio et vita quae agitur Act. 1. ps. 'custodiat introitum' r. i. e. das ganz leben ſol geſtrichen und beſprengt ſein sanguine Christi. Über ſich: mea vita nihil valet nisi sanguis me iuuet, das ich got wolgeſal, ut ſit fides, ſo ghet's recht. 5

Tum facio quidvis, omnia bene, hoc opus, dicere possum, gefelt got wol, quia sanguis Christi in me eonspersus.

Ad sinistros postes: ut sanguis me defendat contra tentationem, afflictionem et eontra, das gluck. Ita scriptura usurpat, quando mit liſt, 10

3 ingrediantur] ing egrediantur] eg

¹) d. h. wenn ich predige, nehme ich das Blut des Lammes; dann aber streiche ichs an die Pfosten, wenn ich predige, dass mich dieses Blut vor Gott versöhnt hat.

wenn ich predige, das er mich gegen Gott verjümet hab, das wo ich mich hinfere, da ſehe ich das Blut allenthalb in dem anſang und ſonderlich an der Thür, da man aus und ingehet, denn darumb iſt die Thür vom Zimmerman gemacht. 15

Die Thür heißt in der heiligen Schrift der wandel und leben eines Menschen, ſo er jüret. Darumb wird in den Geſchichten der Apoſtel am erſten Capitel geſaget von Sanct Luca, das der Herr Christus unter inen ſey aus und eingangen, das iſt, ſeinen wandel und weſen unter inen gehabt. ^{2) 121, 8} Wie ſonſt auch in dem Psalm geſagt wird, **Gott hab ſeinen eingang und ausgang bey uns.** Gleich wie ſichs ſonſt in dieſem leben zutreget. So ſol nu das leben alſo geſaſſet ſein, das durch die predigt das blut ſol über ſich geprenget und die uberſchwellen damit beſtrichen werden, Nemlich wenn ich von meinem weſen und leben rede, wie es jür Gott gilt, das mich da nichts anders helffe denn das blut Christi. 20

Das iſt denn ein recht beſtreichen, und da iſt denn das Blut Christi zwischen Gott und mir, was ich denn thue, das gefellet Gott, denn das blut handelt zwischen mir und Gott, Darumb ſo gefellet mein werck Gott wol, denn alſo ſollen alle werck eines Christen eingelegt und geſaſſet werden in das Blut Christi, auff das ſie angenehme und Gott wol gefellig weren. Denn das Blut Christi ſchützet mich zur Rechten hand wider die auſechtung der gñter, wenn es einem wol gehet, Item zur linken ſeiten, wenn der Satan mich anſicht mit verſolgung leibes, guts und ehre. 25

Zur rechten hand, wenn er uns anſicht mit ſchein und liſt, als da geſchiet mit den Kottengeiſtern. Auff der linken ſeiten, wenn er einher plaget und ſtreichet mit verſolgung, Engſtigung, Schwermut und andern, damit er 30

zu 15 Thür in der Schrift. r zu 19 Psalm. 121. r zu 28 Werk Angemigkeit [so]. r zu 35/225, 12 Teuflicher Angriff zu beiden ſeiten. r

gleichjen, wortten, ut spiritus novi, est tentatio a dextris. Ibi 'decem ^{Ps. 91, 7} millia' x.

Ibi necesse Christianis, ut linant sanguinem Christi in utraque parte. Scito, quod es dei filius, sanguis Christi te mundavit. Quando habes fortunam,
 5 vide ut maneat zwischen dem blut Christi, ut intraret per median ianuam x.

'Et carnes edant in ea nocte.' Schombt das ander stueck, wie mans ^{12, 8} essen sol. Haetenus von streichen und besprengen¹: est praedicatio verbi. Edere est fides, sicut corpus nimbt speijs zu sich, quando edit, ut eibus et corpus fiant unum, sic tamen edit homo spiritualiter, quando schlicks in ein.

10 Est ergo vera fides cordis quando ista suscipis, quod sit agnus, effunderit sanguinem: tum edis eum et ex te et Christo fit unus sanguis, geistlich

3 necesse] neces 7 besprengen] brengen

¹) dass bringen nur Schreiberschen oder missgluecker Abkuezungsersuch von besprengen, kann nicht zweifelhaft sein. P. P.

uns Lindwerts zusehet, wie denn der ein und neunzigste Psalm jaget 'Ob ^{Ps. 91, 7} gleich tausent fallen zu deiner seiten und zehen tausent zu deiner rechten, so wirds doch dich nicht treffen'. Da sollen nu die Prediger wachen, wehren und predigen,
 15 wenn du in ansechtung ligest, das sie dich vermanen, an das blut Christi in denken und dich des zu trösten. Damit du wissest, das es Gott gefalle, das uns man vleisig imerdar predigen, ob irgends falsche Propheten möchten auffstehen, das man allezeit bey dem blut GHRISTUS bleibe und darzwischen gehe, das unser Wandel gefast sey in dem blut GHRISTUS, es lebe und sterbe einer
 20 oder es gehe im sonst sisse oder sauer. Dieses sol das predigampt treiben.

Nu kömet er darauff, wie man das Osterlemlin essen sol, Bisher hat er vom Blut des Osterlemlins gefaget, wie mans nemen und die Oberste Schwellen damit besprengen und bestreichen sol, welches anders nichts ist denn
 25 wie man predige, verkündige, abmale und zuerkennen gebe, wer Christus sey. Der Glaube ist das essen, der uns enthalt und stercket, Gleich wie der Bauch, wenn er isset, trincket, speise zu sich nimet, schluckt ers in sich und gibt es wider an den Ort, da es verkeret wird in blut, das die speise des leibes narung wird. Also isset der Mensch auch geistlich, wenn er verschlinget und verdenet Christum, bringet in sich Christum, und Christus neeret in.

30 Darumb so ist dasselbige essen anders nichts denn der warhafftige rechte Glaube des Herzens. Wenn du mit rechtem Glauben annimest Christum und wissest, das er sein Blut für dich vergossen habe, und das dich solches in Creutz und not tröset und stercket, dieweil du es on alles wanden des herzens also glettest. Also isset du Christum und deuest in in dir, und er kömet
 35 in dich, das ir Geistlicher weise ein ding werdet und einerley gedanken und

zu 17 Prediger wache. r zu 18 Gjai. 30. r zu 19 Gzech. 33. r zu 21 Genies
 des Osterlemlins oder geistlich essen. r zu 30 Glaubens narung. r

tandem, sapientia, et habes ut Christus, fis novus homo et promoves Ioh. 6.
 Joh. 6, 56 de hoc 'qui me edit, manet in me'. Qui non, non habet vitam. Hic habes,
 quod cibus spiritualis, qui corde fit. Carnem vocat: er meynt Chriſtum,
 alſs ſolt er ſagen: ir wolkt gern fleiſch eſſe et inclinati ut edatis, quod cor-
 pori wol thut, wol an ich wil euch ein mal ein recht fleiſch geben, quo de-
 lectabimini vere. 5

18

14. Mai 1525

[Sonntag Cantate]

Agnum paschalem tractamus, in quo vidimus, quid spiritus sanctus
 ſignificaret per hunc agnum nempe Chriſtum, et hoc dupliciter: 1. quid
 praedicandum und was man von im halten ſol: quod sit agnus masculus ꝛ. 10
 quod offerri debet ꝛ. in quo descriptum est ministerium verbi quod Chriſtum

2 vitam] v 3 er] ir 6 vere. (Dominica Cantate quae erat 14. Maii quo ordi-
 natus sum in diaconum Ecclesiae Wittenbergensis praesente tota ecclesia Wittenbergensi
 imponentibus mihi manum Luthero, Pomerano, Phi[lippo] Consu[te], Ind[ice] Anno 25.)

ſinn habet, auch einerley willen, weiſheit, klugheit, ſtercke und gewinſt, das
 man ein neuer Menſch werde, der da teglich zunimet, wechſet, groſs, fett und
 ſtark wird in dem erkentnis des Herrn Chriſti. Wie denn davon der Herr
 Joh. 6, 56 Chriſtus Johannis am 6. Capitel auch ſaget **Wer mich iſſet, den wird nicht** 15
hungern, Daſelbſt haſt du auch das Geiſtliche eſſen des herzens. Denn was
 der Chriſtenmenſch mit dem munde zu ſich nimet, das hilfft in nichts an
 ſeinem Chriſtenthum, aber wenn das herz etwas durch den glauben zu ſich
 reiſſet, das hilfft, und dadurch wird einer für Gott ein reicher volliger Chriſt,
 das alles Gott wolgefelle, was er thut. 20

12, 5 Zum 12. Saget Moſes: ir ſollet alſo fleiſch eſſen in der ſelbigen nacht. Er
 heiſſet fleiſch den Herrn Chriſtum, wiewol er Chriſti fleiſch noch nicht deutlich
 ausdrucket, aber er wil ſagen: Ir ſeid geneigt zu eſſen, das dem leib wol
 thut und lieblich iſt, Wolan, ich wil euch ein mal ein recht fleiſch zu eſſen
 geben, davon ir luſtig werdet zu eſſen, und das da eine leibliche ſpeiſe ſey. 25

Moſes hat uns bis anher fürgeſtellet das Oſterlemlin, dadurch der H. Geiſt
 uns hat bedeuten und zeigen wollen unſern lieben Herrn und heiland Jeſum
 Chriſtum und daſſelbige auf zweierley weiſe, 1. wie ich von ime ſol predigen,
 auch was ich von ime halten ſolle, Als das das Lemlin ſolle ein Menlin ſein
 und nicht ein Weiblin. Item eines jars alt, daran kein feil noch gebrechen 30
 ſey. Auch das mans des Abends ſchlachte und opffere, damit auch die zwo
 Seulen an der Thuer beſtreiche etc. Darinnen das predigampt des Göttlichen
 worts uns eigentlich beſchrieben iſt, das wir von Chriſto predigen ſollen, wie

zu 13 Geiſtlich zunemen Col. 3. r zu 18 1. Corinth. 8. r zu 21 12. Fleiſch
 eſſen. r zu 26 Repetition der Vere vom Oſterlemlin. r

praedicare debet, gegen got unß zu juren et in mundo ducat in dextera et sinistra.

2. quomodo edendus. 'In igni tostas.' Das schaff hernemen, maetare, 12, 8
zurichten est juren predig ampt und jur tragen Christum. Esse est plus,
5 zu uhemen, quando homo mutatur in cibum. Ministerium non ideo tractatur,
sed das man sie¹ da von ner, fet und starck werden, das heist glauben,
per quod anima² confirmatur in dies et plus agnoseit Christum. 'Qui edit ^{Joh. 6, 54.}
carnem' Ioh. 6. 'Qui edit hunc panem' zc. vides, quod edere dat krafft, quod ^{56. 53}
Christus in nos et nos in Christum mutemur.

10 Alias edere carnem est signum malum in scriptura. Prohibuit sanguinem edi. Significat, quod creditur aliquid de carne et sanguine. Sicut

1) = sich 2) *Eisl hat omnia gelesen*

er Gott und uns mit einander verjone und in der welt uns jüre, beide zur rechten und zur lincen.

Darnach ist das ander stücke gewesen, wie man das Osterlam essen solle.
15 Keulich man solle diß Lemlin nemen, opffern, schlachten und braten, das
mans esse. Das ist nu das predigampt juren und Christum oder das mündliche
wort fürtragen und ist essen hinein und zu sich nemen, das es der Mensch
verdane und in sich verwandele, davon er fett und gesund wird, zunimet und
wechset. Denn darumb wirds geschlachtet, das mans essen sol. Also wirds
20 darumb auch geprediget, das wir von Christo erretet, fett und stark gemacht werden,
welches denn anders nichts ist denn glauben, der Glaube ist das Geistliche essen
und verdauen, dadurch alles gesterckt und Christus besser erkant wird, was
man an im habe und sich zu ime verjehen sol. Daher wird Johannis am
jehsten Capitel auch gesagt 'Wer mein fleisch isset', Item 'Wer von dem Brot ^{Joh. 6, 54.}
25 isset, der stirbet nimmermehr'. ^{56. 53}

Darnach so gibt das essen auch eine krafft und stercke, so da lebendig
machtet und Christum in uns und hinwider uns in Christo erheldt. Moses
deutets in einander, das wir in Christum und Christus in uns verwandelt
werde, das heisset essen, da er spricht 'In dieser Nacht so esset das fleisch'. 12, 8

30 Sonst ist fleisch essen ein böje zeichen in der heiligen Schrift, wie denn
Gott auch in Moje verboten hat Blut zu essen. Und also heisset anderswo
fleisch essen glauben, und da helt man etwas von fleisch und blute. Aber
wenn man predigt vom vernünfftigen leben, wie denn die Heuchler gethan
haben, da ist denn fleisch und blut, wie es von Adam geboren ist. Da sind
35 denn die rechten Fleischresser, welche glauben, das sie durch ire krefft und

zu 14 2. Nahrung des Osterlam. r zu 18 Psal. 107. r zu 21 Glaubens
speiße. r zu 21/22 Deut. 8. r zu 30 Fleisch essen. r zu 30—32 Gen. 9 Levit. 3. 7.
Deut 12. r zu 35 Fleischresser die Synergi: r

quando praedicatur de rationalibus operibus, ibi nihil quam caro i. e. qui fidem habent auff iren eigen werck, vermogen.

Hic esus carnis praeparatur, qui iubetur q. d. haecenus praedicastis, wie ir ſolt wol leben, sed fuit tand und narrhejt. Dabo itaque, si vultis, carnem in qua deus. Caro et sanguis a virgine acceptus est eibus et potus. 5
28. 55 Addit 'mea caro', quia deus sum.

Quando credo, quod Christus in cruce veram carnem et sanguinem habet et tamen deus est et haec persona quae deus est, waget ſein fleiſch und blut für mich, deus non potuit pati. Ideo assumpsit carnem et sanguinem, ut me adiuveret. Cum ergo credo carnem et sanguinem oblatum 10 in cruce, est esse et bibere carnem et sanguinem.

Si omnes sancti suum fudiſſent sanguinem, nihil profuiſſet, Hoc solus

7 cruce] X 11 cruce] X

vermögen noch etwas thun können, daß ſie zu Gott beferet werden, daß iſt denn verboten, und werden ſolche Fleiſchreſſer ungeſtrafft nicht bleiben.

Aber alhie wird viel ein ander fleiſch zugerichtet, daß mans eſſen möge, 15 und wird geboten, wie mans braten und mit ungeſeuertem Brot und bitterm Salzen eſſen ſol, denn es iſt ein andere ſpeiſe, als ſolt er jagen: Biſher hat man gelernt und gepredigt, wie man from werde, aber es iſt Menſchentand und nur wie es die vernunfft gut düncket, wolt ir euch wol ſpeiſen und leren laſſen, ſo wil ich auch einmal euch fleiſch zu eſſen geben, aber ein ſolch fleiſch, 20 darinnen Chriſtus wonet. Alſo iſt Chriſtus unſer ſpeiſe, daß er uns gibt ſein leiſb und blut, wie er das natürlich von ſeiner Mutter empfangen hat, daß iſt unſer Geiſtliche ſpeiſe und tranck, nicht umb des fleiſches willen allein, ſondern daß Gott drin wonet, Er ſpricht nicht: daß fleiſch iſt die ſpeiſe und das blut iſt der tranck, ſondern: mein fleiſch und mein blut, Mein, denn ich bin Gott. 25

Wenn ich das glaube, daß Chriſtus am Creutz für mich gehalten hat und wahrhaftig fleiſch und Blut worden und dennoch Gott iſt, und dieſe Perſon, ſo Gott iſt, waget hinan für mich ſein fleiſch und Blut (denn Gott köndte jonſt nicht leiden oder ſterben, aber darumb hat er das fleiſch an ſich 30 genommen, auff daß er leiden köndte, und hat ſein fleiſch und Blut für mich gegeben. Damit hat er mir geholffen) wenn ich nu glaube, daß diß fleiſch für mich gegeben und geopffert ſey am Creutze, daß heiſſet eſſen und trincken, daß iſt glauben, Chriſti Blut und Leib ſey für mich gegeben.

Dieſes hette aller Heiligen fleiſch nicht thun können, keiner hette jagen dürfen: So du glaubſt, daß dieſer Leib für dich gegeben ſey, ſo wirſt du ſelig. 35
Aber das können ſie nicht jagen, Allein dieſer Son Gottes, dieſe Göttliche Perſon

zu 20/21 Chriſtus unſer leben und Endhalt. r zu 29 -31 Urſach der Menſcheit an Chriſto. r zu 36 Güte und Mildigkeit des Herrn G. r

dei filius potuit, cum esset naturalis filius dei und waget sein fleisch und blut an mich, da giltß so vil als er selb. Ergo haec oblatio non habet finem. Concludat ergo scriptura, quod omnis caro nihil, sed 'mea caro' vester cibus ꝛ. quia haec persona est dei filius.

5 Nihil ergo aliud quam quod corde credimus eum dedisse pro nobis sanguinem et corpus. Ipsi ederunt corporaliter. Significat esum spiritualem i. e. credimus, quod caro et sanguis Christi pro nobis datus sit.

'In ea nocte': quando nox coepit, maetabatur agnus, antequam ede-^{12, 12} rent, iam nox aderat. Sic nec odere debemus agnum in nocte i. e. quando ego vere credo in Christum et eor neret sich des, quod dedit pro me carnem, tum fit nox und ist nacht. Col. 'Vita vestra cum Christo abiit et mortui^{Col. 3, 3} estis mundo'.

Mundus cum sapientia sua habet pulehram lucem et dicit: ede hoc

zu 8 über nox steht vesper 8/9 ederet

wendet die stücke, sein Leib und Blut an mich. Darumb gilt sein Fleisch und
15 Blut als viel als er gilt, denn die Person ist Gott, derhalben so hat die
Fleisch und Blut kein ende, Sondern bedeutet etwas Ewiges und bleibet auch
ewig. Sonst ist alles Fleisch eitel und nichts, ausgenommen, wenn dieser
Man kömet und spricht: Mein fleisch ist ewer speise etc., denn ich bin Gott, diese
Person ist zu hoch.

20 Dieses essen ist an Christum glauben und sein Blut trincken, das ist
von herzen halten, das er für uns in den tod gegeben sey. Das hat Gott
durch die eusserlich Osterfest der Juden anzeigen wollen, sie waren leiblich
und mußten leiblich vom Lemlin essen, aber wir essen geistlich davon, das ist
wir glauben, das des Herrn Christi fleisch und Blut für uns gegeben sey.
25 Aber dasselbige essen geschiet durch den Heiligen Geist.

Zum 13. Spricht er 'In derselbigen Nacht', wenn der abend angien, da^{12, 12}
schlachtet man das Lemlin, bis das die Osterlemlin zugericht ward, so ist es
gar nacht gewesen, und habens müssen im finstern essen. Also sollen wir das
Osterlemlin auch des Nachts essen, wenn ich recht an Christum glaube, Mein
30 Herz und Seel sich neeret des, das er seinen Leib für mich gegeben hat, und
zweifele nicht dran, denn so wirds nacht, ich hab denn nichts mehr in der
weiten welt, mein leben ist in Christo verborgen und wir sind der welt ab-
gestorben, wie S. Paulus zun Coloffern saget.^{Col. 3, 3}

Sonst hat die Welt mit irer vernunft ein Liecht und leuchtet schöne,
35 spricht: das solt du an diesem tag essen und also solt du dich auff jenen tag

zu 16/17 Gal. 40. r zu 17 Psal. 62. r zu 20 Geistliche Nahrung r zu 26
13. Des nachts essen. r zu 29/30 Nacht. Philip. 1. Gal. 2. r zu 33 Cap. 3. r zu 34
Weltlicht oder tag 1. Cor. 4. r

vel illo die et fassen conscientias legibus et putant aliquid esse coram deo. Palam impii putant Christianismum esse in freissen sauffen. Christianus claudit oculos et non videt et dicit: nihil meliores sumus sive edimus pisces sive carnes, nihil curat vestes, quae sint, oportet michi halt und ner an sein fleisch und blut. Sic mundus in hac re est nox et hoc facit fides, quae beret in carne et sanguine Christi. 5

- 12, 8 'Ungeferert': Moses zeucht das wort hart an et infra praecipit, ne ederetur fermentatus, sed infermentatus, qui edebatur 8 diebus, ut supra. Matth. 16, 11 Quid hoc significet, Mat. 16. 'Cavete a fermento Herodis et Pharisaeorum'. Discipuli non intelligebant, putabant de pane dici, significavit doctrinam Pharisaeorum. Sic hic per azima significatur, ut fides pura servetur, ne additamentum salis patiat. 10

1 conscientias] 9 8 fermentatus] ferme infermentatus] inferme

fleiden, So und so leben, dis und jenes thun. Dieser orden thut heute das, morgen thut jener orden etwas anders, er betet, fastet und thut dis und jenes. Binden und fassen also die Gewissen mit Gesezen, das es alles solle für Gott gelten, und sehen nach diesen dingen, Aber ein Christ schencket die Augen zu und fraget nichts darnach, lebet in tag hinein, spricht: für Gott bin ich nichts besser, ich esse fleisch oder fische oder was mir fürgefeket werde. 15

Eines Christen gewissen keret sich nicht dran, sondern spricht: Gott hat mir ein Osterlamb fürgefeket, davon sol ich essen und dabey wil ich auch bleiben, denn an seinem Wort da sol man alleine hangen, komen denn enjferliche ding, so lasse man sie gehen. Derhalben ist die Welt einem Christen ein lauter Nacht und finsternis, welches der glaube macht, welcher alleine an dem Blut Ihesu Christi hanget und sonst nichts ansihet noch achtet. 20

- 12, 8 Zum 14. So zeigt Moses oft und viel an, das man das Osterlemlin sol mit ungeferertem Brot essen oder süsse Brot dazu gebrauchen, da kein Saurteig zu komen seie, und acht tage lang solche süsse Brot essen. Was dieses bedeute, das leget der HERR Christus selbes aus im Euangelio Matthei am sechzehenden, da er spricht 'Hütet euch für dem Saurteig der Pharisee'. Denn dieselbigen ire menschenfagung höher hielten denn Gottes Gebot, huben Gottes Gebot auff, das nur ire Aufsehe blieben, diese ire Heuchlerische lere heisset der Herr Saurteig, damit die Scheleke, die Pharisee, das Volk verführten. So wird nu mit den Süssen Broten angezeiget, das man den Glauben rein behalten solle, denn er kan keinen zusatz leiden, Man sol Menschen lere nicht drein mengen, denn der Glaube leidets nicht. 25 30 35

zu 17/18 Roma. 14. r zu 21/22 N. A. r zu 25 14. Ungeferert Brot. r zu 29 30
Phariseischer Saurteig r zu 34 35 „ „ r

Pau. 5. Cor. excludendus qui non Christiane vivit, ut de incesto, et ^{1. Cor. 5. 7} utitur in proverbio generali sive sit doctrina sive exemplum. Una morbida pecus, quando mala doctrina vel exemplum x. Hic manemus auff stuch, das die Ier bedent i. e. ita manendum in fide, ne habeatur conscientia von den neben Ieren, ut conscientia pura sit in Christo. Hoc grave et praesertim illis, qui in traditionibus fuerunt, ut nude in fide maneat, quae ghet auff Christi fleisch und blut. Caro semper vult addere. Significatur ergo, ut conscientia sit luter und reyn vor dem zusatz.

‘Salzen’: beyrn braten schmeck wol sal. Et naturaliter fit hoc. Das ^{12. 5} fauer kraut und pittter salzen neben dem guten braten significat veterem Adam debere crucifigi. Fides erigit conscientiam, sed tamen fit ita, ut vetus

zu 3 + r 4 conscientia] 9 5 conscientia] 9 zu 6 + r traditionibus] tra
8 conscientia] 9 11 Fide

Eben dasselb wird auch 1. Cor. 5. von S. Paulo gesaget ‘**Erget aus den** ^{1. Cor. 5. 7} **alten Saurteig**’. Denn es ist alles Saurteig, was da nicht Christlich lebet. Und befihlet, das man denjenigen, so seine Stiffmutter zur ehe hatte genommen, solte aus der Gemeine stossen und nicht leiden. So ist nu Saurteig falsche lere und ein böse ergerlich leben und Exempel, denn ein reudig Schaf stecket sonst gerne eine ganze Herde an, und die schlechtenden¹ Seuchen machen auch andere Leute krank.

Darumb dis wort Saurteig begreiffit alhie die lere, wiewol auch offit ²⁰ das leben damit verstanden wird, So sollen wir nu den Glauben also fassen, das wir Christum das Lemlin einnemen, damit unser Gewissen rein, lauter und schlechts allein an Christo hange und bleibe. Aber das gehet gar schwer zu und wird denen fauer, die mit Gesezen gefangen gehalten werden, darumb mus man alleine blos in glauben leben, der glaube bringet uns zu das ²⁵ Leiden und sterben unserz lieben Herrn Jesu Christi. Sonst wil unser natur Ceremonien und allerley verdienstliche werck anrichten, darauff das gewissen sich steuren und verlassen sol, aber das ist Saurteig. So wil nu Moses uns ermundtern, das wir den glauben rein und unverfalscht behalten und uns hüten sollen für allen zusehlin und menschenfündlin, denn Saurteig ist gleich ³⁰ als ein zusatz.

Zum 15. So ‘**sol mans mit bitter Salsen essen**’, denn es schmeckt wol, ^{12. 5} wenn ein wenig Gffig dabey ist, das gibt die Natur, das bitter Salsen und faur Kraut neben gutem gebraten wol schmecke. Aber es bedentet, das man den alten Adam Creutzigen sol, dem sol es faur werden. Der Glaube richtet ³⁵ das Herz auff, machet es starck und getrost in GHRISTO, der für uns

zu 19 Seurung und Verderb zuvermeiden. r zu 25/26 Natur lust. r zu 31 15.
Bittere Salsen beim Osterlemlin. r

¹ schlechend intr. = ‘fortkriechend, um sich greifend’, vgl. Grimm Wb 3, 1740. A. B.

Adam wirt gedempff. Euangelium non est praedicatio ſur die rohen leut qui nihil tentationis habent. Euangelium conſolatur conſcientias miſeras, Luc. 1. 53 quia ein mildige ſpeiſ, quae vult ſitientem. Magnificat.

Vides poßel velle Euangelieum eſſe, ubi audierunt de Christo vocant ſe fratres. Veri Chriſtiani ſehn nit rho, frech, cuius cor langet nach der erkentniß Chriſti et timet peccatum, timet mortem &c. tale cor zertriben amplectitur Chriſtum, et duleis eſt. Nemo ita ad ſacramentum eat niſi cum cogat cordis anguſtia, quando videt anguſtiam et hoc eſt mit bittern ſalgen edere agnum, ut conſcientia habeat gaudium.

12. 9 'Non eœtum aqua.' Ignis variam ſignificationem in ſcriptura. 10 Sepe dixi ^{2^{em}} fidem. 1. quae nœſcitur ex nostro capite ut qui audierit Euangelium de Chriſto, quod datus pro nobis, qui hoc credat, ſalvus ſit.

2 conſcientias] 9 6 peccatum] p 9 conſcientia] 9 11 audierit] and

geſtorben und in Tod gegeben iſt. Darauff gehœret und ſol folgen, daß der alte Adam nach dem eufferlichem Menſchen muß gepanzerſeget werden, ſauv kreutlin muß dabey ſein, daß Gewiſſen muß angegriffen und getroffen werden, 15 Denn das Euangelium iſt nicht eine Predigt für grobe rohe wiſte Sünder, die one einige andacht leben, Sondern iſt ein troſt für die betrubte Seelen, denn eß iſt eine zarte ſpeiße, die wil haben eine hungerige Seele.

Luc. 1. 53 Daher die liebe Jungſraw Maria in irem Magnificat auch ſinget **Die Hungerigen hat Er mit Gutern gefüllet**. Souß ſellet der tolle Pößel hinein und wollen alle Euangelich und Chriſtliche Brüder ſein, richten darnach Kotten und alles unglück an, den Teufel auff iren Kopff ſind ſie. Ein Chriſt iſt nicht frech, wild und rohe, Sondern ſein Gewiſſen iſt blöde, kleinmütig und verzagt, die Sünde beißet ſie, und fürchten ſich für Gottes zorn und für dem Teufel und Tode, einem ſölichen nidergeſchlagenen und zertriebenen Herzen ſchmecket der 25 Herre Chriſtus wol. Item die Erlöſung von der Sünde, Tod, Teufel und Hellen ſchmecket denen auch wol, die in dem Tode ſtecken und fülen ſöliche not und wolten gerne ruge haben, die bekommen ſie, wenn das Herz den Glauben hat, Aber ſie fülen auch darneben, wie gebrechlich der alte Adam ſey.

12. 9 Zum ſehprehenden. So ſol man das Oßterleulin nicht rohe eſſen noch mit 30 **Wasser geſotten, ſondern nur am feuer gebraten**.

Eß iſt zweierley Glaube, Einer, da man das Euangelium hœret und der heilige Geiſt das Herz erleuchtet, rüret und anzündet, daß mans anneme und glenbe, der Glaube macht denn loß von Sünden und ſelig. Aber der ander Glaube wechset aus unſerm Kopff, Als wenn man das Euangelium von 35 Chriſto hœret predigen, wie er für unß geſtorben ſey, und ſöliches wil verſtehen

zu 13 14 Des Kleißeß zernung. Gal. 5. r zu 17 Matth. 11. r zu 23 N. B. r zu 24 Troſtdürſtige. r zu 30 16. Gebraten eſſen. r zu 32 Glaube zweierley. r 36 ſördheß

Hi currunt et intelligunt ratione et putant se credere et seire. Haec fides ex nostris viribus venit et somnium est, ut quando quis putat se invenire thesaurum: vigilans, nihil est. Maior pars est sic affecta, qui putant se Christianum: wens zum treffen thombt in persecutione desinente somno, 5 morte, gut, er, so ist der traum verschwunden. Christus hinc weg, quia non erat fides, sed splendor in aqua. Putat se quidem credere, sed in veritate nihil est, in tentatione ita tremit, quasi nihil audierit de Christo, de hac fide est haec lex.

'In aqua' i. e. das manß mit der ratione wil vernunfft anzünden. 10 Adest quidem ignis, hiß, sed non naturalis. Aqua significat ergo talem opinionem, qua putatur seiri Christus. Non vult sic agnosci. Sed dicendum: puto quidem me intelligere et seire, sed da, domine, fidem, quae non sit

5 verschunden 11 vult] v

und fassen mit der Vernunfft. Wie man der Leute allzuviel findet, welche meinen, sie wißens und haben einen Glauben. Das ist ein Glaube, auß 15 unsern krefftten herkomen, und ist ein Traum, ein Bild, so des nachts einem fürkömet, aber kein rechter glaub.

Es ist gleich damit, als wenn einer im schlaff Geld findet oder eine Stad gewinnt, da dencht einen im Traum, das es ernst sey, aber wenn er aufwachet, so ist nichts dahinter, Also istß mit denen auch, sie meinen, sie 20 habens und sind gute Christen, haben den Glauben und verstehen Christum seer wol, aber dieser Glaube gewinnet halbe ein ende, wenn verfolgung hergehet, das man gefahr an gut, ehre und leib leiden sol, da werden die augen auffgethan und ist der Traum hinweg. Des Herrn Christi wird gar vergessen, denn es ist nur ein schein gewesen und ein wahn vom Glauben. Gleich wie man eines 25 Menschen Bildniß und angesicht in einem wasser oder spiegel sihet, das sihet dem ganz ehnlích, und dünckt in wol, als sehe er denselbigen menschen, aber es ist warhafftig nichts. Also wennß zum treffen kömet, so fleuget dieser Glaube auch hinweg, leßt sich sehen, das er nichts sey. Solches wird alhie gepredigt, das man das Lemlin mit feuer braten solle.

30 Mit WASSER kochen ist: mit der vernunfft anzünden, da das feuer nicht zum Lamb kömet noch die kette des wassers wermen mög, die hiße wird viel mehr durchß wasser eingetrieben. Wasser heisset ein sölcher dunckel und meinung, da man meinet, man kenne Christum, und ist doch falsch, Sondern also solß sein: ich höre das Euangelium wol und es dünckt mich, ich ver- 35 stehe es, aber ich trawe nicht drauff, Sondern ich bitte Gott, das er mir den Glauben gebe auff sein Wort, welches der rechte und nicht ertichtete Glaube ist, Ich habe in im traum nicht ertichtet, Sondern der heilige Geist hat in recht-

zu 19 20 Traumglaube der Synergisten. r zu 30 Wasser. r zu 35 Luc. 17. r
zu 37 N. 8. r

ficta in somnio, sed da puram. Alia ergo est quam excitat per praedicationem fidei, ut non timeam in persecutione.

Aquea fides verſchwind ut conſpectus a speculo ablatus, ſie iſta fides heſt kein puff, ſed feuer fides quam ſpiritus ſanctus incendit, der heſt den puff, quanquam ſit formidolofus. Accipio igitur hic ignem, ſpiritus ſanctum qui facit nos gebratten und zundet ein veram fidem an et in ea bleiben. Fides ſine tentatione dormit, cui dat fidem, dat et ignem i. e. tentationem, quia potentia dei fides.

Ergo non ſinit ocioſam, ſed überſchüttet tentationibus, ut oſtendat potentiam, quod homo non incedat ſuis viribus, ſed dei. Et fides non eſt fortior niſi in maximis tribulationibus. Alias puto eſſe aqueam, ſed quando


3 conſpectus] g/er[?]

ſchaffen gemacht in meinem herzen one meine krefft, durch das wort, das gepredigt wird, Solch feur zündet er ſelbs an und leuchtet mein Herz mit einem neuen Licht und brünſt, daß ich mitten im tode des Herrn Chriſti nicht vergeſſe.

Der weſſerige oder der falſche Glaube verſchwindet, gleich wie ein Bildnis aus einem Spiegel verſchwindet, Alſo heſt dieſer Glaube den puff und ſtick nicht, Sondern der feurige glaube, den der heilige Geiſt anzündet, derſelbige beſtehet, ob er wol gleich zuweilen erſchreckt und betrübt wird, denn da iſt noch der alte Adam, der da zappelt, dennoch ſo heſt er aus. Das feur iſt der heilige Geiſt, der das Oſterlein in uns gepraten macht und einen rechten glauben anrichtet, ſo Chriſtum annimet und bey ime bleibt, Und wir auch gebraten und nicht gekocht werden, gleich wie er durchs feur gebraten iſt. Zu dieſem glauben gehöret nu anfechtung und trübfal, auff das er flugs brenne und nicht verleiſche, und wer recht glaubet, der hat ein feur, das iſt: er ſihet nicht auff ſeine verunſt, Denn der glaube iſt nicht eine Menſchliche, ſondern Göttliche krafft, wie S. Paulus zun Römern ſagt.

Rom. 1, 16

Dieſe krafft verroſtet nicht, iſt auch nicht müſſig, ſondern wird überſchüt mit trübfal, auff das der Menſch ſehe, das er nicht in ſeiner, Sondern in Göttlicher krafft hergehe, Und der glaube iſt nimmermehr ſtercker und herrlicher, denn wenn die trübfal und anfechtung am größten iſt. Derhalben wird der glaube feurig genennet und ich fürchte ſeer, das unſer vieler glaube auch weſſerig ſey, das wir nur mit dem maul viel davon reden, wenn aber die puffe komet, das wir verſolget werden, denn ſo komet diß feur und wird das Leulin in unſerm Herzen gebraten, So iſt nu jenes ein falſcher glaube,

zu 16 Weiſeriger oder feuriger Glaube. r zu 20 21 Luc. 12. r zu 24 Glaubens
Leuterung. r zu 32  r

venit ignis et vult nos bratten et persequi, tum facit nos ein recht bratten agnum in corde. Ergo habes hic igneam et aqueam fidem.

'Caput eum': omnia edenda. Varie torserunt. Caput divinitatem, schein-^{12, 9} dñel humanitatem. Mose vult dicere ut prior textus, ut penitus agnus edatur.

5 Addit enim 'nihil relinquatur', penitus edite. Ita intelligo Chri-^{12, 10} stum penitus edere est, daß mans gar an im hab und nichts mher such. Et hic puff contra Iudaeos et alios qui aliud habent, qui putant alium Christum venturum. Qui hunc habet Christum, habet omnia, caput.

10 Quando credo in Christum, habeo remissionem peccatorum, nihil feylet nit umb ein klauen. Haec omnia, ut servet nos deus an dem rehnen glauben. Christus omnia habet, in eo est. Pau. vocat fidem daß ganz erbe, q. d. fides ^{Col. 1, 12} hat rundt in sich gefast sive supremum sive inferum. Sic edendus agnus, ut tuti simus nos habere.

'Mane.' Iudaei expectant aliud mane, et agnum illum quem habent,^{12, 10}

1 vult] v 4 vult] v

15 dieses aber ein rechter glaube, jenes ist ein Wefferiger glaube, dieses aber ein feurriger glaube.

Zum 17. Man sol das Osterlemlin gar essen, 'sein heubt mit seinen schendeln'^{12, 9} und eingeweide'. Daß heubt haben sie gemacht zur Gottheit, die schendel aber die Menschheit Christi, ich wilß auf einen hauffen nemen, Denn er wil also
20 viel sagen: Man sol daß Osterlemlin ganz und gar auffessen und nichts davon uberlassen. Ganz essen verstehe ich also, daß man Christum gar esse und an im alleine hange und nichts anders suche denn in. Dieses wird dienen wider der Jüden glaube, die Christum nicht für den rechten heiland hatten und fürgeben, Meßias sey noch nicht komen, und auff ein andern
25 Meßiam, auff ein andern glauben und auff ein ander lere warten, aber wisse, wer Christum hat, der hat alles auff einen hauffen.

Also, wenn ich an Christum gheube, so hab ich vergebung der Sünde, herrschafft über den tod und Teufel, hab auch das ewige leben, Allhie mangelt nichts, es feilet nicht umb ein klauen noch umb ein haer. Gott wil uns
30 allezeit in reinem glauben erhalten, da sol man keinen zwiß machen, daß man in wolle bessern, oder zweifeln, als mangle etwas daran, wie denn S. Paulus zun Coloffern nennet den Glauben daß ganze erbe, als solt er ^{Col. 1, 12} sagen: Der glaube hats rundt in sich gefasset, es sey oben, mitten oder am ende, nims, wo du wilt, so hast du es gar, Also sind wir sicher und gewiß.
35 daß wir alles haben und alles essen.

Zum 18. Das man 'nichts davon uberlasse bis morgen'. Die Jüden warten^{12, 10} gleich als solt noch ein ander Osterlemlin komen, und wollen ir Osterlemlin

zu 17 17. Ganz essen. r
zu 32 Cap 1. r

zu 23 Jüden fürwenden. r
zu 36 18. Nichts uberlassen. r

zu 29,30 Lauterteit des

habens̄ erstreckt in hunc diem, sed nostra doctrina agnum hunc abrogavit i. e. testamentum vetus gilt nit mer, quod venit aliud. Ergo praecepit, ne amplius haberent hunc agnum. Si autem servatur, debet consumi i. e. non indigemus ceremoniis, operibus veteris testamenti, sed omnia habemus per fidem. Vides hic quam pulchris figuris praeluserit¹ spiritus sanctus de Christo, ut sciremus iam omnia facta per Christum, ut et nos divites simus in agnitione Christi. 5

Habes haec 2: ut praedicandus et edendus i. e. nihil aliud praedicandum, edendum, quam fides mica in Christum. Sequitur, wie die person sollen geschickt sollen sein. Putabam Mosen prius dixisse debuisse: lautis 10 manibus accedat, ipse vero evertit. Quare hoc? oportet omnia habeamus per fidem in Christum, oportet simus conciliati deo, antequam quid fiant.

1 diem] die 4 veteris testamenti] vet testa 5 fide 10 debuisse

¹) Eisl fasst dies falsch auf

erstreckt haben, bis ein anders kome und ein andere lere inen gebracht werde oder der tag anbredhe, welche lere jenes Osterlemlin verbrand und aufgehoben, gehet noch inmer hin, ob wol der tag vergangen ist und das Osterlemlin komen. Das ist: das alte Testament ist aus, es gilt nicht mehr, derhalben 15 hat er geboten, sie solten sich an dasselbige halten, und ob etwas anders verhanden und übrig were, so solts mit feur, das ist mit dem heiligen Geist verbrennet werden. Als solt er sagen: wir haben alles in Christo, und ist nicht vonnöten, das wir allerley breuche, sitten, weise und Ceremonien halten oder die werck des alten Testaments thun, Sondern wir haben alles in Christo. 20 Also bleibet der Glaube an Christo und hat seine freude, lust und spiel an im. Dieses hat der Jüden Osterlemlin sie erinnern sollen, bis das Christus, das rechte ware Lemlin kome, welches jenes aufgehoben hat, wie wir denn sehen, das alles umb seinet willen gethan ist und auff in alles gehet, auff das wir in der predigt und erkenntnis des Herrn Christi vollkommen und reich wurden. 25

Also haben wir gehört, wie man das Osterlemlin essen, das ist: von Christo predigen sol, Man sol predigen und leren, das man in ganz esse das ist: **Man sol nichts predigen denn alleine den ganzen Glauben, der thut gegen Gott alles.** An wird er auff eine wunderbarliche weise die leute zubereiten, die das Osterlemlin essen sollen, da wir doch solten die Leute zuvor unterrichten, als wie sie die hende waschen solten und neue Kleider anziehen, ehe sie das Osterlemlin essen. Aber Gott feret alhie die ordnung gar umb, denn die heilige Schrift wolt gerne weren unsern wercken, auff das wir zuvor glauben und durch das Wort Gottes vertrauen an Christum haben, uns demütigen und alles in Gott stellen. 35

20 19 Juden weinung. r 20 26 Ephe. 3. r 20 30,31 Zubereitung zum genies des Osterl. r

‘Lumbis praecinētis’ q. d. er hat da mit den rechten transitum ^{12. 11}
 perfectit, utitur scriptura, ut man weßig und zuchtig sein, mit ein frech leben.
 Pet. macht geistlich leben drauß an einem glauben zuchtig. Nos ad externam ^{1. Petri 1. 21}
 zucht trahimus. Non solum sat in der zucht halten die keuscheit. Sicut solet
 5 scriptura uti: Ex lumbis patris venit, et significat totam vitam, sicut venit
 caro et quicquid nascitur venit ex lumbis viri. Et habeat ein zuchtig leben
 in omnibus actibus, eßsen, trincken, kleider, utitur sepe Pau. Coram deo editis ^{Röm. 12. 17.}
 agnum et creditis externe halt zucht. Cuique dedit suam uxorem &c.

zu 1 passah gang Ioh 16 quia vado r 5 significat] ß

Pascha heißet Ein gang oder ubergang und ist daher also genennet,
 10 daß der Engel aus Gottes befehl auff eine Nacht gieng durch ganz Egypten-
 land und würget oder tödtet alle Erstgeburt der Egypter. Es ist aber hie-
 mit bedeutet des Herrn Christi leiden, sterben und aufferstehung, dadurch er
 aus dieser Welt gangen und zu seinem Himelischen Vater komen ist. In
 demselbigem Durchgang hat er Sünd, Tod, Teufel und hell erleget und ge-
 15 schlagen und aus dieser Egyptischen Gefengnis alle seine Christen und Gten-
 bigen erlöset und führt sie seinem Himelischen Vater zu. Dis ist unser der
 Christen und das rechte tröstliche freudenreiche Passah oder Ostern. Also
 jaget der Euangelist Johan. am 16. Cap. Daß Christus zu seinen Jüngern
 gesagt habe **Widerumb verlasse ich die Welt und gehe zum Vater** daß ist der ^{Joh. 16. 28}
 20 rechte gang.

Zum 19. **‘Auch ewer Lenden sollet ir gegürtet sein.’** Die heilige Schrift ^{12. 11}
 redet weßig und zuchtig und nicht frech, S. Petrus machets geistlich und ^{1. Petri 1. 21}
 wil, daß wir nicht im glauben mancherley Secten haben sollen, sondern in
 einem glauben bleiben. Aber alhie wil Gott die enfferliche zucht fassen, daß
 25 man keuscheit halten solle, und gebent, Man solle die Lenden gürtten, denn die
 heilige Schrift schreibet die keuscheit den Lenden zu. Also wird im ersten
 Buch Mosi auch gesagt, daß aus den Lenden Abrahæ geboren werden
 sollen etc. Darümb so bedeutets nicht alleine die zucht oder keuscheit, Sondern
 den ganzen leib. Gleich wie der ganze Mensch von einem Weibe geboren wird,
 30 also bedeutets alhie auch die ganze zucht des enfferlichen ganzen wandels, daß
 man ein Erbar und zuchtig leben für, nicht wild, rohe oder büßisch lebe.
 Denn wenn man an Gott gletzet, so isset man das Ostertemlin, Aber dar-
 nach umbgürtete ich meine Lenden, daß ist: halte den leib in zucht und im
 zwang, damit ich selbst nicht in Sünden gerate, auch andern mit bösem leben
 35 kein ergernis fürstelle.

Zum 20. **‘Auch ewre Schuhe an ewren Füßen haben.’** Gott gibt einem

zu 9 Passah. r zu 21 19. Umbgürtet sein. r zu 25/26 keuscheit. r zu 26 27
 Cap. 15. r zu 30 Rom. 12. r zu 33 1. Cor. 9. r zu 36 20. Geschuhel sein. r

Eph. 6, 15

‘Calciati.’ Pan. hoc expoſuit. Qui induit calceamentum, praeparat ſe viae. Quidam expoſuerunt exempla patrum et opera, non. Mala eſt allegoria, ſectanda minime patrum exempla, ſed fides, bereitſchafft, vel ruſtung des heiligen Euangelii, praeparatio Euangelii pacis ut Eph. 6. quid hoc? Alibi: ir ſolt in teglicher ubung haben Euangelium, legere und treiben, ut vita tota ſit geſaßt und geſtützt Euangelio, ut nihil fiat ſine Euangelio, ita exponit Paulus. 5

12, 11

‘Baenlos’: ſervit ad hoc, ut ſerviat homini, ut imitatur, talpet emeo, das iſt als das Euangelium. In vita qua vivimus, habemus auſteffer und werden müde, oportet habeamus troſt, ſterck und ermanen. Ro. 12. ex- 10

Rom. 12, 1 s

6 geſtützt nicht ſicher, eher wohl geſtützt 9 vita] via 10 müde] muße

iglichen ſein beſcheiden teil, Dieſem Weibe den Man und widerümb dem Manne auch jenes Weib, und das einer alſo, der ander jonſt lebet, thut und gebaret unter den Lenten. Darümb können und ſollen ſie nicht alle auff einerley weiße einher gehen. Eöliches bedeutet das Schuh anhaben. Denn wer da Schuhe anzuheht, der bereitet ſich zu gehen und iſt dahin gerichtet, das er wandern wil. 15

Man kan nicht alle jelle und Exempel der Patriarchen oder ire wercke nach omen, das iſt eine böſe Allegoria, Man ſol der heiligen Exempel nicht allenthalben nach thun, Sondern iren glauben und die früchte des glaubens anſehen und dem folgen lernen. Gott füret einen jeden ſeines wegēs, aber des beleiſſige dich, das du glauben mögeſt, wie ſie geglaubet haben. Darümb bedeutet diß ſtücke die Rüſtung oder bereitſchafft des Euangelii, das unfere füße geſtiffet und angezogen ſind mit dem Euangelio des friedes. Denn darümb zenhet man Schuh an, das man gerüſt und geſchickt ſey zu gehen, Das iſt: man ſol ubung haben, das Euangelium zu verſtehen, zu leſen, predigen, treiben, ſingen, inmerdar damit umgehen, das athie der ganze weg geſaßt iſt und geſchickt ſey, das wir alles mit dem Euangelio, in dem Euangelio und durch das Euangelium thun, was wir zuthun haben, wie es denn S. Paulus auch alſo außlegt. 20 25

Eph. 6, 15

12, 11

Zum 21. ‘Und ſollet Stebe in ewren Henden haben.’ Der Stab dienet dazu, das er dem Menſchen hilfft im gehen und er ſich drauff lehnen könne, wenn er müde wird, Item das er ſich drauff verlaſſen kan und ein mit faſſen. Eölicher Stab iſt nu auch das liebe Euangelium, wenn wir in dieſer welt leben und anſtös haben und müde gemacht werden, da ſol iner bey uns auß dem Euangelio troſt, ſtercke, vermanung und reißung ſein. Die predigt des Euangelii ſol inmerdar leren, vermanen und tröſten, reizen, treiben und locken, 35

zu 17 18 Heiligen werck oder Thaten. r 18 heiligen zu 25 Weiſſliche Beſchuhung. r
zu 29 Ephe. 6. r zu 30 21. Stebe in henden haben. r zu 35 Pfal. 23. r

hortari. 2* praedicatio, das man nit iberdruffig werd das Euangelii, necesse ut anhalten. Das heift der stab, das man sich dran helt, vult Euangelium, das getriben werd mit leren und vermanen, qui docet, doceat Ro. 12. Röm. 12. 3

‘Mit ehl’: mit das man behent eis. Heb. phrasis, das man gern da 12. 11
 5 von wher, das sey ein geengstet ehl, ut non sit in ore, sed corde. Dicit enim: mit ein ehl egressi ex Egypto, quia fugabantur, putabant enim adesse Aegyptios. Ideo vocavit hunc cibum ein speis der ehl und zagen, es ist umb ein ruckbislein¹.

Significat spem, quam in Christum habent, cogitant non habere se hic 12. 11
 10 locum, es gilt nur sthen, hic non invenere sedere. Qui habet agnum Christum, non habet occasionem hic manendi, sed tröl sie² davon. Sicut agnus galt Iudaeis, ut statim ex Aegypto egrederentur, et sie fides gilt uns, das

zu 5 über corde steht die ehl

¹) vgl. Unsere Ausgabe Bl. 19, 317, 34 und Nachdr. S. 665. ²) = sich

das man fortfare und nicht faul oder las werde, darumb so ist vonnöten, das man für und für mit dem wort anhalte und den alten faulen Maden-
 15 sack auffwecke, das er nicht schlefferig und faul werde. Sölches heisset den Stab in Henden und Schuhe an den füßen haben, das ist: leren und vermanen ans Gottes Wort.

Zum 22. ‘Und sollets essen, als die hinweg eilen.’ Sie sollens nicht also eilends essen und behende kerwen und schnattern, wie die Gense den Hasern
 20 essen, Sondern sie sollens eilends essen, als die da gern davon weren, das dis eilends eissen mehr das herz betrifft denn den mund, als die da in angst sind, darumb so ist eine Geengstigte eile und nicht eine schlechte eile. Das essen möchte nicht lang weren, irgends zwo, 3 oder 4 stunde, Es sol nur ein Ruckbislin¹ oder morgenbrot sein, das man stehe und esse, da man nicht viel
 25 gerichte gibt und flugs sich auff den weg machet. Denn Gott spricht: Ir sollt mit eilen außziehen aus Eghypten, denn sie wurden gejagt, gleich als weren die Eghypter mit keulen hinter inen her, derhalben haben sie das Osterlemlin mit eil, zittern und zagen verzeret, das sie nicht lange getischet haben noch geessen, als weren sie zur Hochzeit geladen, sondern die da auff und davon wolten.

Sölchs bedeutet der Christen hoffnung, denn die an Christum gleben,
 30 die wissen, das es mit diesem leben mus aus aus sein und wir alhie keine bleibende stat haben, wie die Epistel zun Hebreern sagt. Es gilt alhie nicht Hebr. 13, 14
 sich nidersehen, sondern kurzumb sthen, das ist: die das Euangelium hören und Christum erkennen, die haben keine ursach, alhie zu bleiben, Sondern sie
 35 gedenden fort und wollen sich davon in ein ander Land machen. Da giltz

zu 18 22. Eilends eissen r 27 Osterlemlin zu 30 Hoffnung der Christen. r zu 32 Cap. 13. r zu 33 1. Pet. 2. r

wir uns nach jener welt ſehen. Et ſie ſoll̄ ghen mit den Chriſten. Sed Adam relictabitur. Daß ſein die bittern ſaltzen. Tum cogitat: si diu vixeris, in multa peccata incidēs quae deus pati non potest. Ergo dicit, das daß leben ein gut jar het. Non potes cum gaudio mori, nisi habeas consolationem de Christo.

12, 12 'Transitus': quia dominus ita ivit et transitu suo totam Aegyptum percussit.

19

21. Mai 1525

Dominica Vocem Iocunditatis x.

Nuper audistis significationem agni paschalis, quem agnum Moſi praecepit, ut perliceretur per nos qui Euangelium habemus, ut nutriremur in vero agno qui est Christus. In qua fide et illi fuerunt, nisi quod oper-

3 peccata] p zu 8 Do: Vocem Iocunditatis x 9 audistis] an 11 qui fehlt

auch hin, gleich wie die Kinder von Israel aus Egypten eileten nach dem gelobten Lande, Also sollen die Gliebigen aus diesem leben nach einem andern und ewigen leben gedenken. Darumb so schmedet einem Chriſten diß leben nicht, er gedenket mehr dorthin denn hieher, er hat auch mehr luſt dorthin denn zu dieſem weltlichen leben. Aber der alte Adam wehret ſich hart, und dieſe bittere Saltzen wil im nicht ſchmecken, Jedoch der glaube muß fort, denn in dieſem leben iſt anders nichts denn ſünde, plage, unglück, ſo flebt daß fleiſch und der Teufel uns noch am halſe, ſo ſtraffet Gott auch die ſünde in dieſer welt, aber wie kom ich aus dieſem leben? Denn wer anbeißt an die wolluſt dieſer welt, der wilß nicht gern entperen, aber wer an Chriſtum glenbet und den heiligen Geiſt hat, der verachtet denn diß leben etc.

12, 12 'Denn es iſt des HEBRI Passah.' Daß iſt: durchgang, er hat also in ſeinem durchgang Egypten geſtrafft.

Daß iſt die außlegung des Oſterlemlins, welches Gott Moſi befohlen, das die kinder von Israel eſſen ſolten. Eßlich lieblich Oſterlemlin, das ſo lange zeit zuvor geordnet geweſen, iſt nu eingestellet bey uns, die wir das Euangelium und Chriſtum haben und von dem warhafftigen Oſterlemlin, ſo da Chriſtus iſt, eſſen, trincken und erneeret werden. In dieſem Glauben haben die kinder von Israel auch das Oſterlemlin geſſen und ſind in dieſem glauben ſelig worden, alleine, das ſie eine Decke für den augen gehabt und es inen etwas dunkel und verborgen geweſen iſt und nur das eußerliche leibliche Lemlin geſehen haben. Aber diemeil ſie Gottes wort gehabt, ſo haben ſie

zu 16. Coloj. 3. r zu 18/19 Gegenwertiges Leben Pſal. 90. r zu 30 Rom. 1. Ephe. 4. r

culum habuerunt. Habuerunt enim verbum dei, quod praeceptum et annunciatum fuit, in eo verbo servati sunt. Restant quaedam ferme in fine c.

‘Peregrinus non edat da von’ x. hic est discrimen inter figuram 12. 45
et impletionem vel significationem figurae. Figurae sein gestelt auff gebot,
5 ut maneat opus, sed significatio figurae sthet in gotz werck, der thutz also,
das jenige thun die leut. Significatur, quod Christus det per spiritum
sanctum. Illis praeceptum, ut edant agnum, nobis non: quibus contingit,
fit per spiritum sanctum. Nam fidem fassen non fit per praecepta, non fit
Christianus per opera, legem, sed superne fit et nascitur per spiritum sanctum
10 ex gratia, ut sit opus dei, non hominum. Prius homines fecerunt. Hic est
deus facitque met.

De illo agno non debet edere peregrinus, nisi fuit incola. Hoc opus
fecerunt homines, quia non opus hominis, sed dei. Significatur id quidem:
nemo fruitur hoc agno nisi sit incola, membrum Christi, quod fit membrum

5 werck] 10 gratia] g 13 hominis] ho

15 Christum auch erkant und bey dem Osterlemlin sich seiner wolthat erinnert
und getröstet und in diesem unserm glauben gestanden und selig worden.

Nu folgen am ende noch etliche stück, als zum 23., das kein fremdling 12. 45
noch Nierdling oder hausgenos von dem Osterlemlin essen soll. Das ist der unter-
scheid unter den figuren und der erfüllung oder dentung: die figuren nennen
20 sie gemeinlich ein werck oder that, das in massen eines gezehes ist gestellet,
das es ein werck bedeute, das die menschen thun, und diese bedeutung der
figur bleibt bey Gott, das ers thun solt oder Christus durch den heiligen
Geist. Jenes haben die Menschen gethan, aber dieses geschiet one menschen
werck. Denn glauben an Christum geschiet nicht durch unsere werck, ein Christ
25 wird nicht daher, das mans in also heisset, ein Christ leyst sich nicht machen
durch Gesehe, gebot oder werck, Sondern es geschiet von oben herab als ein
Göttlich und nicht menschlich werck, also werden die figuren erfüllet, jenes
haben die leute gethan, dieses erfüllet Gott.

Alhie wird geboten, das ein ausländischer Man oder Weib, ein fremd-
30 linger und unbeschnittener nicht sollen vom Osterlemlin essen, Sondern allein
die kinder von Israel. Dieses ist ein werck und gebot, das nicht die menschen
gethan haben, Es ist nicht ein menschlich, sondern ein Göttlich werck und be-
deutet, es könne niemands das Osterlemlin recht essen, er sey denn ein glich
Christi und ein bürger der Christlichen kirchen, denn es geschiet durch den
35 H. Geist und nicht durch gute werck. Derhalben so gebraucht dieses Lemtinz
kein fremdlinger noch ungenbiger one den H. Geist recht. Ob wot bey den

zu 17, 18 23. Fremdling und nierdling ausgehloffen. r zu 26 Johan. 3. zu 27 Jacob. 1. r
zu 34 -36 Himelbürger Gottz hausgenossen. Gpfe. 2. r

scilicet per spiritum sanctum i. e. qui non habet veram fidem a spiritu sancto, non edat.

‘Hausgenoss’ Si duo in una domo sunt, si alter est peregrinus mercenarius, non edat. Non iuvat, quod est in eo populo et conversatur, edit et bibit. Sic cum illo agno, quanquam omnes sumus in populo dei et habeamus eandem speciem, eadem sacramenta accipimus, vocamur Christiani, heißen al hausgenossen und mitlin: si non edunt, non fiunt participes agni, quia non habent fidem, externe sunt, in fundamento nihil est. Agnum edere est credere in eum et semper augeri in fide i. e. in novo testamento wirt er nit da von essen. 5

12, 48 ‘Venditus’ ex peregrinis ‘prius circumcidetur’ i. e. numeretur in populum, ut circumcidatur infidelitas de corde und der alt sack, quanquam sit peregrinus, et hoc sunt gentes Eph. 2. per sanguinem Christi sunt redempti 10

12 populam] pop

Israeliten ir offt zweene oder mehr in einem Hause bey einander woneten, der Herr und Hausgenos, So kondte doch der frembding, Hausgenos, Mied- 15 ling oder knecht davou nicht essen, es halff in nichts, das er bey dem Herrn in einem Hause ware und wonet, er durft des Osterlemlins nicht mit gebrauchen und genieffen.

Also istz auch, wenugleich im Christenthum viel sich zur kirchen versamen und alle Christen genennet werden, sind unter den Christen, haben 20 den schein und werck, empfahen das Sacrament des altars, werden getauft und stecken doch in unglouben und Gottlosem sündlichem wesen, so sindz falsche Christen und Miedling. Es sey denn, das sie weiter komen, sonst bleiben sie unfer hausgenossen und genieffen des Osterlemlins nicht, denn sie sind nur mit dem namen, schein und eusserlichem wandel Christen, aber inwendig und 25 im grunde ist nichts dahinter. Darumb so mus ein iglicher Christum in sich bilden und Christisch werden, sich ganz und gar erneuern, sonst wird er im neuen Testament nicht können von diesem Osterlemlin essen.

Ein knecht, das ist ein getauffter knecht aus den außländischen leuten und nicht ein Israelitischer knecht, der doch beschuitten were, dieser solte ge- 30 zellet werden unter die Jüden, es ist aber diese bedeutung, das man den unglouben und den alten sack oder Adam sol vom herzen abschneiden. Denn die beschneitung geschiet durch das Euangelium und heiligen Geist, darumb, ob er wol ein Heide ist, so kömet er doch unter die Jüden. Solchs bedeutet die Heiden, welche sind frembding, aber erkauft durch das blut Christi und 35 herzu gebracht, das sie mit den Jüden, das ist mit den Apostelu und recht- schaffenen gliedern Christi, sind auch gteubig und mit inen gar ein Kuche

zu 22 Matth. 7. r zu 25 Schein Christen r 28 Testament zu 29 Ein
beschneitener Knecht r zu 33 Herzens beschneitung. r

et facti membra Christi. Ergo per spiritum sanctum sumus circumcisi et ab infidelitate reducti ad fidem.

Questio, an haberi possint proprii servi? Deus hoc non abrogat, imo confirmat. Emebantur homines ut iumenta. Quando homo erat pauper, 5 vendebat filios &c. Ut in Euangelio. Matth. 18, 25

Sicut novi prophetæ dicunt debere omnes nos communes. Ex fide volunt facere humanum opus. Christiana fides non fit ex homine, sed e supernis venit. Blasphemia ergo dei est, quando se congregant et rotten sîch. Turca hoc quoque potest. Non commiscenda christlich und irdisch 10 wejen, I. venit e supernis.

Papa præcepit singulis annis debere homines ire ad sacramentum: qui accederet, esset Christianus, e contra. Nemo vocandus Christianus &c. ex-

7 homine] 10

worden, Derhalben so sind sie geistlicher weise beschnitten worden, das geschieht nicht durch unser, sondern des heiligen Geistes werck.

15 Vorzeiten war ein gekaufter knecht nach dem Jure civili nicht tüchtig, aber iht hat man knechte, die man vermietet, man kauft sie nicht mehr, sondern man mietet sie und gibt ihnen ein Ion. Dieses gesch, das vorzeiten die Menschen gleich als Ochß oder Schaf gekauft worden, hebet Gott hie nicht auff, sondern er bestetigetß. Ein armer Man mußte seine Töchter oder Søn 20 verkuuffen, wie denn im Euangelisten Matth. Der Herr, welcher mit seinem Matth. 18, 25 knecht rechnete, hieß in sein Weib und Kinder verkuuffen und bezalen etc. Solches ist vorzeiten die weise und brauch gewesen und hindert an Christlichem leben nichts.

Darumb istß ein ungeremets fürgeben, das zu unser zeit etliche thun, 25 die da sagen: Sind wir Christen, so müssen alle ding uns gemein sein, und machen aus den glauben ein menschlich ding. Die leute machen und ordnen nicht einen Christlichen glauben, so wird mans auch nicht mit irer vereinigung anrichten, sondern es kömet von oben herab, aus Kottenfaltungen werden nicht Christen, wenn es gülde den namen anschreiben, so wolten wir die 30 besten Christen sein, und also köndten die Türcken sich auch versamlen. Vermischet das Christliche wejen nicht, denn es kömet nicht von der erden, sondern von oben herab.

Also hat der Seelmörder, der Papst, auch gethan, das er geboten hat, man sol wallfahrt gehen, die heiligen anrufen, ablasbrieff kuffen, und hat 35 mit diesen gesehen wollen Christen machen, Aber noch nicht, lieber geselle, es sol zum glauben niemandß gezwungen noch ein Christ genennet werden.

13 Derhalben 15 nach nach zu 16 Kauffgesinde r zu 20 Cap. 18. r Matth.]
Matth. zu 24 Wider die aufführliche Baur. r zu 31 Christenthum r zu 33 Papst
und seine gebürliche Titel oder rühmliche thaten. r

pecta, donec deus faciat Christianum et per hunc modum sinit Euangelium praedicari et cui vult, dat spiritum, et venit per se et facit quod solet Christianus facere. Nunc novi prophetae dicunt: mi frater &c. Sic nomen Christi est praetextus blasphemiae.

Christianismus facit liberas animas, non corpora, externa leſt got ghen, wie es ghet.

12, 46 'In einem hauß': mit dem leiſtlichen oſterlamp est praeceptum. Volo ut in una domo edatur. Non fuit unus agnus, sed quilibet, paterfamilias habuit suum agnum, et per hunc quemlibet agnum significatus est unicus Christus, es sol ein eintrectiger ſyn, intellectus, der sol von Christo

1 Cor. 1, 12 ff. sein. Non ut Corinthi.


Non von menschen gezwungen, sed von spiritu sancto eingehen. Hoc

sondern warten, bis Gott in zum Christen mache. Thue den mund und die augen zu. Gott leſt das Euangelium predigen in hauſſen, darnach gibt er einem ein andern mut und den H. Geist, derſelbige lebet darnach Christlich. Ist wil man in der welt alle zu Christen machen und sie zwingen zum Christenthum und sagen: Lieber bruder, wilt du nicht ein Christ sein, so wollen wir dein Haus abbrennen.

Die Leibeigenschaft ist nicht wider das Christlich wesen, und wer es sagt, der leugt, Sondern die Christliche freiheit erlöset die Seelen, und Christus ist ein stifter derſelbigen geistlichen freiheit, die man nicht ſihet: was eufferlich ist, das leſt Gott gehen und fraget nicht so groß darnach.

12, 46 Zum 24. So soll ein iglich Haus nur ein einzig Osterlemlin haben. Dis gebot traf das leibliche Osterlemlin an, da muſt man also thun, das ein iglich haus nur ein Osterlemlin schlachtet, Aber Gott spricht: Ich wils mit meinem geistlichen Osterlemlin also machen, das alle welt nur ein einzig Osterlemlin haben sol, denn zuvor aſſen alle Welt nicht ein Osterlemlin allein, sondern ein iglicher hausvater hat für sich ein Osterlam. Darumb durch das einige Osterlam in einem iglichen hause wird bedentet, das in der Christenheit alleine der einige Christus sol regieren, sonst sol alles andere ausgeſchlagen werden, das ist: alhie gilt alleine der eintrectige ſinn und verstand von Christo, auff das nicht Kotten und Secten unter uns gemacht würden und man trennung anrichte. Wie denn bey den Corinthern geschah, da eins teils sagten: Ich bin Apollisch, der ander war Petriſch, der 3. Paulisch, Sondern Christen sein mögen, die alle einen mund, Sinn und verstand hetten.

Diese einigkeit unter den Christen ist nicht erzwungen durchs geseh, sondern eingegoſſen durch den H. Geist, das wird bedent, das in einem hause

zu 16  r zu 19 Leibeigenschaft. r zu 23 24. Ein einzig Osterlemlin haben. r zu 30—33 Act. 4. Wider die Spalter der Eintrectigkeit. r zu 34 1. Cor. 1. r zu 36 Christen einigkeit. r

est 'in una domo'. Eusserlich wesen nihil hilfft ad pietatem, ita canitur in patrem: in eynem synn¹.

Novi prophetae dicunt: oportet nos liberos, hoc et aliud facimus. Sic sunt rotten. Ex fide est opus gemacht, ex Christo Mose i. e. sol einerley
5 sin seyn.

'Nihil efferatur': man wirt ir kheinem geben hunc agnum den 12. 46
unreynen, quia extra sunt. Contra falsos prophetas dictum. Illic est prohibi-
tium, hic non. Quanquam praedicem, non intrat cor agnus paschalis, nisi
Christus indat cordi. Si velim alicui dicere: si hoc feceris et quia feceris
10 bonum, eris Christianus, non fit, hie istz nit geboten, der spiritus sanctus
thut es denn.

'Os confringetis': hoc Iohannes torsit in Christum in cruce: Dicit 12. 46

12 cruce] X

nicht mehr denn ein Osterlam gefessen wird. Es hilfft nichts zu unser selig-
keit denn alleine der Herr Christus, eusserliche ding mogen helffen zu einer
15 ordenung, aber diesen sinn und einigkeit in der Christenheit erhelt alleine der
Herr Christus durch den H. G., das alle in einem sinn, herz und glauben
daher gehen, wie wir in unserm Symbolo bekennen mit diesen worten: der
heilige Geist 'helt in einem Sinn gar eben'¹ etc.

Darumb sind das tolle Prediger, die durch gute werck wollen Christen
20 machen, denn sie zurütteln den einigen sinn und das werck, so von Christo
gemacht ist, und wollens verwandeln in Mosen, zurütteln und verderben also
den einfeltigen sinn und glauben, welches iht die tollten Propheten thun, und
das tolle volck hernach folget, welchs one das dazu seer geneigt ist. Bedeutel
also dis stück die einigkeit der Gemüter, des geistes und glaubens bey den
25 Christen, das man werd einerley sinn und verstand haben.

Zum 25. Das sie musen das Osterlam nicht außserhalb ires hauses essen. 12. 46
Das ist, dis Osterlam sol nicht unter unreinen geessen werden, und gehet
sölches wider die kezer und falsche Propheten, die Christum heraus ziehen, dort
istz geboten, alhie wirds ungeboten gehalten. Innerhalb des hauses essen be-
30 deutet dis predigampt, so man intwendig der Gemein Gotts treibet. Jedoch,
ob ich gleich predige, so gehets doch nicht ins herz, es sey denn bey denen, die
da Christi Glieder sind und da ein einfeltiger sinn ist, darumb, wenn ich
wolt heraus faren und sagen: ich wil diesen zum Christen machen mit diesem
und jenem werck, als durch bildstürmen oder die güter gemein machen, das
35 gehet nicht an.

Zum 26. Das man das Lemlin nicht zerteile. Wenn man das Lemlin 12. 46

zu 19 Werkprediger. r zu 20 N. B. r zu 26 25. Innerhalb des Hauses essen. r
zu 36 26. Unzerteilt lassen. r

¹) Die Zeile stammt aus Luthers Lied 'Wir glauben all an einen Gott', das auch
als 'das deutsche patrem' bezeichnet wurde. Vgl. Unsere Ausg. XIX, 58. 95. A. B.

Joh. 19, 36 de Christo scriptura 'Os non' &c. Illic convolvit corporalem et spiritua-
 agnum. Sed hie in spirituali significatione sumus: ergo non solum signi-
 ficantur ossa Christi. Usus prioris fuit leiblich, sed diser brauch ist geist-
 lich. Joh. 6, 56

Noli facere sanguinem et corpus facere spirituale, quia corporale corpus
 et sanguinem dedit. Sed die geistlich deutung sthet im essen. Iudei namens
 als pedens corporaliter. 'Verba mea' inquit. Sinamus ergo quod de ossibus
 loquitur corporalibus, quia iam non interpretamur Iohannem.

Spiritualiter sic: ossa est fortitudo quae fert totum corpus et eius for-
 titudinem. Brechen, quod Christus wirt verschaffen in suo agno, das im
 thein kein wird zerbrechen. Mortuus ex infirmitate carnis, sed vivit ex poten-

9 Spiritualiter] Spi fortitudo] for^o

wil austheilen unter die, so da nicht Christen sind, oder zerteilen, das ist un-
 recht. Zuvor ist dis auch geboten gewesen, nu aber wirds gehalten one gebot,
 durch den H. Geist, der leffet sich nicht zerteilen und schneiden in Stende, orden,
 werck und Secten. Sondern allein bey einem glauben bleibets. S. Johan. 15
 der Euangelist hat solches auff Christum gezogen, da er am Creuz gehenget
 ist. Solches hat er gethan aus dem ubrigen reichthum seines verstandes und
 zusamen geflochten das Geistliche Lemlin Christum und das Leibliche Lemlin.
 Zuvor sind die gebeine leiblich gewesen und des Lemlins blut ist auch leiblich
 gewesen, gleich wie des Herrn Christi fleisch und blut auch leiblich ist, Aber
 nu mus der nutz und brauch geistlich geschehen. Neuer brauch war gar leiblich,
 aber dieser brauch ist geistlich, davon in demselben Euangelisten der Herr
 Christus saget: 'VCR DN JESU MEVN JEGESCH' etc.

Da mache nicht ein geistlich blut von Christo, denn er hat einen geist-
 lichen leib und blut nicht für uns gegeben, sondern ein natürlich fleisch, so
 er von der jungfrau Maria an sich genommen. Darumb dis geistlich essen
 sthet im wort essen und trincken. Wievol die Jüden beides fleischlich ver-
 stunden, aber der Herr Christus spricht 'Meine wort sind geist und leben',
 zeigt damit an, solch essen und trincken musse geistlich geschehen, das ist nu,
 davon hie sthet und gesagt wird: laßt bleiben die leiblichen beine.

Wir wollen aber iht bey dem brechen bleiben, was geistlich brechen sey,
 geben bedeuten die stercke, so das Christenthum tregt, denn fleisch und blut
 sonst das Christenthum nicht tregt, sondern der H. Geist gibts, das man krafft,
 mut und stercke hat und man nicht untergedruckt werde. Also verschlinget
 der tod auch wol den Herren Christum, aber man mus ime die gebeine lassen,
 er ist gestorben aus krafft und stercke des fleisches, aber auferstanden durch

zu 15 Cap. 19. r zu 24 Wider die Sacramentirer. r zu 31 Gebeine. Psal. 147. r

tia spiritus. Haec sunt ossa i. e. Christus non potuit untruff¹ werden, quam externe infirmus et mortuus ut alius homo. Ut commisceantur corporalia et spiritualia ossa i. e. agnus Christus significatus per hunc morietur, ut tamen semper vivat. Ita significatur eius mors et resurrectio.

5 Diabolus sua potestate et mundus non potuerunt servare in illa infirmitate et zu war zeichnen. Deus procuravit, ut ne corporalia ossa eius non frangerentur.

Agnus in testamento vetere significat nihil aliud quam praedicare et credere x. qui hoc novit, videt quam longe ante depinxit spiritus sanctus, 10 quid Evangelium, quid docendum, nempe quod homo effundere debeat sanguinem x. et quod sola fide gefaßt wird.

Nunc sequitur 2. stück de primogenito. Ubi ederunt agnum, ut hic

3 corporalia] cor spiritualia] spi (o/f) agnus zu 12 Primogeni:

1) == untertruff

stercke des Geistes. Dis sind die Gebeine, die alhie in dem geistlichen verstande bedeutet werden, als das man den Herrn Christum nicht hat können unterdrucken, 15 miewol er seer schwach gewesen und gestorben wie ein ander mensch. Also werden alhie zusamen gesetzt die leibliche und geistliche bein, das ist, das Osterlam Christus, welchen jenes Osterlam bedeutet hat, wird also sterben, das er dennoch ewig bleibe, und wird alhie der tod und auferstehung des Herrn Christi bedentet, denn seine Gebeine sind nicht zubrochen worden.

Jenes aber ist ein werck und gebot gewesen, das man den hingerichteten 20 oder erhencketen menschen thun kondte, als inen ir gebeine am Galgen oder Grentz zerbrechen, aber diesem menschen, Christo, solten die Jüden die gebeine nicht brechen, das ist: in seiner höchsten schwachheit und im tode kondte er noch ganz behalten werden. Das hat müssen ein leiblich zeichen sein, das, gleich 25 wie am Lemlin die gebeine nicht zubrochen sind, also ist Christus auch ganz blieben und vom tode wider auferstanden.

Also haben wir nu das stücke auch verrichtet mit dem Osterlemlin des alten Testaments, und bedeutet solches das predigen des Evangelii, das man Christum erkenne und an in glenbe, in welchem alles erfüllt wird, wer das 30 nu weis, der siset, wie der heilige Geist abgemalet habe, was des Evangelii ampt sein solle, was man leren solle, was Christus sey, Nemlich, das man predige, wie er sein blut für uns vergossen und sein leib für uns gegeben habe, und das man solches nicht haben noch empfangen könne denn alleine durch den Glauben.

35 Das ist nu das Erste teil von der Geistlichen deutunge des Osterlemkins, Nu folget das ander stücke von den Erstgebornen, was mit denselben ferner

zu 14 Esai. 63. r zu 20 Weinbrechen den Gerichteten. r 27—248. 10 in Eist ganz
eng gedruckt zu 28 Evangelische predigl. r

12, 28 describitur, dicit textus 'Ipse fecit ut Mose et Aaroni praeceptum'.

28, 29 'In media nocte pereussit' &c.

Hoc fuit ultimum signum et 10. plaga.

Wen du wilt den deutung nach faren und gewiß spilen, non potes securus faren. Nimb die Juden und Christen, qui sunt primogeniti, postea 5
machstu wehter faren. Quando Christum ceperunt Iudei, wotten recht haben
et discipuli. Illi dicebant se priores et populum dei. Christus hat vil mit
Matth 20, 16 in zu schaffen. 'Primi novissimi.' Ibi 2 populi. 1. Iudei gepreiset et habe-

8 gepreiset] gepseht

geschehen sey, nach dem sie das Osterlemlin gegessen und alles gethan hatten,
was der HERR Mose und Aaron geboten. 10

12, 29 'Und zur mitternacht schlug der Herr alle erstgeburten in
Egypt.' etc.

Dieses ist das letzte zeichen und ein schrecklich groß wunderwerk, das
Gott in Egypten gethan hat, da er alle Erstgeburten der Egypter tod geschlagen
hat, aber der Israeliter erstgeburten ist lebendig blieben: mit welchem wunder- 15
werk Gott sein Allmacht beweiset, das er in einer nacht die erstgeburten an
menschen und viehe tödtet, welches uns billich zur furcht Gottes reizen solte.
Dazu seinen ernst sehen leisset gegen die unbusfertigen sündler, das er mit der
straffe nicht ferne von inen sey, damit wil er jedermann zur besserung urfach
geben. Darnach auch seine gnade und barmherzigkeit erzeigen, das er in dieser 20
grausamen plage, so über die Egypter ergethet, dennoch der Israeliter ersten-
geburten verschonet wird. Und im zorn der gnaden und barmherzigkeit noch
eingedenck ist. Darumb wir uns alles guts zu Gott zuversetzen haben.

Letzlich bestetiget dis wunderzeichen auch Gottes warheit, denn er hatte
verheissen, er wolte die erstgeburten der Egypter todschlagen und die kinder 25
Israel aus dem diensthanse Egypti faren, dieses geschiet iht beides, das in des
Königs hanse und in des geringsten kuhirten hanse Todten an Menschen und
Viehe gefunden werden und die Egypter mit gewalt die kinder Israel aus
irem lande selbst stoffen und treiben.

Diese Historien haben wir gehört: Nu wollen wir auff die Allegoria 30
oder heimliche deutung auch komen. Aber so du wilt folgen den deutungenn
und des gewissen spilen von der Erlösung der kinder Israel, so nim erstlich
die Juden, darnach die Christen, an denen sein und herrlich gesehen wird diese
Erlösung. Demnach mag man auch es auff die jenigen ziehen, die es gleich 35
haben. Als, da im neuen Testament viel Christen gemacht wurden, da woltten
die Juden recht haben, so woltten die Aposteln auch recht haben. Die Juden

zu 11. r zu 13 Die letzte plage erschlagung der erstgeburten. r zu 23 Hab. 3. r
zu 24 Psal. 111. 143. r zu 36/249, 10 Juden zand. r *

bant legem et nemo populus precedebat eis. Apostoli praedicant: vos non estis, illi sunt, tamen amentes Iudei occiderunt. Da hub sichs um die ersten geburt.

Papa gloriatur se primogenitum, accepisse doctrinam apostolorum. Nos resistimus. Sie ab mundi initio istz gangen, ut iustitiarü semper vor gheu et quando putant se vicisse, venit consilium et erigit verbum et stet sich¹ zu boden et iudicium ghet 'Novissimi primi'. Maximi sancti sunt peccatores, ^{Matth. 20, 16} combusti sancti. Hoc opus vides praecipue in Iudeis et apostolis ut et hodie.

Per Pharaonem et Aegyptios intellegis populum qui fuit tempore apo-

4 primogenitum] pmg 6 consilium] g/i?


1) = sie

19 wolten den preis allein und mit gewalt behalten, das sie Gottes volck weren. Sie hattens aber versehen und sich selbs des endsetet und verlustig gemacht. Davon handelt nu der Herr Christus auch und spricht 'Die ersten werden die ^{Matth. 20, 16} letzten werden, und sollen die letzten die ersten sein'.

Alhie stehet zweierley volck, die Jüden als die ersten hatten Gottes ¹⁵ wort und zeugnis der Propheten, das kein volck auff erden inen solte vorgezogen werden, die stolzieren auff ire Erstgeburt, werden aber todgeschlagen. Aber darnach ist ein teil volcks, so da folget den Aposteln, welche Christum predigen, und das sind die, so auff Christum getaufft werden und selig sein, dieselbige Christen und Aposteln schweigen irer Erstgeburt und werden ²⁰ erhalten. Da erhebet sich iber der Erstgeburt ein kampff und Streit.

Also rhümet sich der Pappst auch wider uns von seiner Erstengeburt, das er von den Aposteln hercome und habe seine lere von den alten Vetern und von so viel Concilien, aber wir stehen drauff und sagen: unsere lere ist ²⁵ recht, ewer ist falsch, denn sie ist Menschentand und kan aus Gottes wort nicht bewiesen werden. Darumb wollen die werckheiligen auch allezeit einen fürsprung haben, sie wollen in der welt die ersten und besten sein, die fürnemosten gehen empor. Und wenn sie denn des gar gewis sein wollen, so sehet der H. Geist ein newe wesen an, das verdrenst sie denn. Gleich wie iht auch geschiet, sie wollen die ersten sein und für die höchsten Heiligen ³⁰ gehalten werden, Aber da bleibet es nicht lang nach, (wie denn iht für augen,) das sie die größten jünder und ergesten Heuchler erfunden werden, und welche sie für keher halten, werden alsdenn für Heiligen geachtet. Dis sind Gottes werck, welche man an den Aposteln und Jüden sihet, und auch an uns selbs noch auff diesen heutigen tag und gegenwertige stunde es sich erfundet.

³⁵ Durch den Pharaonem und die Eghpter verstehe die Jüden, welche zur zeit der Apostel gelebt haben, da das Euangelium angienß und herfür brach.

12 Danon zu 12/13 Matth. 20. r zu 21 Pappst troh. r zu 27  r
zu 30/31 Gottes umb wechset. r zu 35 Pharaons und Eghpter zeigung. r

stolorum, quando coepit Euangelium. Pharao bloßhaptig i. e. müſſiggang.
Gal. 5, 4 Paulus interpretatur Gal. 6. Si per opera, ociosi, ir seyt müſſig von Christo
i. e. hat nichts mit euch zu schaffen, ghet euer müſſig ut ir sein, ut si caput
abscindatur. Pharo mocht heißen ein freyer.

Dem Jüdiſchen volck thombt der nham seyn: habebant quidem legem, 5
sed putarunt sat, si offerrent, hie liſſen fidem an sthen, qua coram deo agis.
Ideo ging got ir müſſig et eontra et tamen habebant nomen primogeni-
torum. Sicut Pharao fecit cum Israelitis, sic Iudei cum Apostolis.

Tum Christus venit cum suo transitu et ad patrem et percussit primo-
genita in Aegypto i. e. Iudea i. e. sivit praedicari, quod non sint populus, 10
qui sint primogeniti Pharaonis. Primogenitura stund usque ad transitum

zu 1 über bloßhaptig steht stymme her zu 3 über müſſig steht Christus 5 seyn] frey

Aud die namen stimmen sein damit uberein, denn Pharao heißet barheubtig,
da einẽ heubt bloß und nicht bedeckt ist, das ist, der da los stehet, da müſſig-
gang ist, der nichts zuschaffen hat. Auff welche meinung der Apostel zu den
Gal. am 5. Cap. on zweifel mit diesen worten sihet: Wenn ir wollet durch 15
die werck selig werden, so seid ir auß der gnaden empfallen und Christus ist
euch kein nütze. Als solt er sagen: er gehet ewer müſſig und ir sein müſſig,
denn er sol unjer heubt sein und wir seine glieder, und er sol in uns
schweben, es sol nicht ein leib oder kloß sein, so kein heubt hab. Die Christen-
heit sol nicht ein Pharao sein, das ist, der da ledig und bloß hergeheth und 20
niemandẽ unterthan ist.

Dieser Name reimet sich nu sein auff die Jüden, die wolten ein frey
volck und Sonderling sein, haben außwendig ein scheinbarlichẽ leben geführt
und sich gar herans gezogen auß dem gehorsam des Euangelii, meineten, sie
gefielen Gott eben so wol, wenn sie außwendig viel opfferten und den glauben 25
lieſſen anstehen inwendig, dadurch mau doch Gott allein ehret, Darumb gehet
Gott irer müſſig, und sie keiner auch, und ist einẽ dem andern empfallen.
Sie sind frey, ledig von Gott und bloß, in welchen er nicht herrichet durch
den glauben, welche doch waren die Erstgeburt, die lieben Jündern, ein
heilig Volck, und solten das erbe sein. Also istẽ den Jüden gegangen zur 30
zeit der Apostel.

Nu thut Christus einen gang, er gehet auß dißem leben zum vater, von
welchem gang er in Joh. dem Euange., wie angezeigt, viel sagt, durch diesen
gang hat er alle Erstgeburt todgeschlagen, das ist, diese ehre hat er inen ge-
nommen, das sie nicht sollen die ersten sein, sondern verdamet sein und wissen, 35
das sie nicht Gottes volck weren, diese Erstgeburt solle nu tod sein. Es
stunde also bis auff Christum, aber da diese nacht kömet, da sind die Pha-

24 Euangelij zu 24 25 Jüden Pharaonisten. r 27 andern zu 32 Gang Christi r

maris. Sic hic quando Christus transiuit, omnes ceremoniae, externa ist tod, et ita sumus liberati a lege Mose, ist entel tod. Qui fudit, ist verloru, sed ut solum credamus in Iesum Christum.

Christi transitus est, quod mortuus et resurrexit, et per hoc occidit
 5 omne quod fuit iudaicum. Est spiritualis occisio, quae fit per Euangelium et spiritum sanctum, quae annunciat: daß sol nimmer gelten.

Sic praedicare sinit Papa: qui sibi obedirent esse salvatos et, vulgus nihil esset et, daß waren meine freye herrn. Euangelium schlecht drein und schlecht dodd, quod ista omnia nihil sunt: qui fudit eo, amplius est mortuus.
 10 Tum fit magnus clamor in Aegypto. Quot putas homines esse qui agnoscent Papae errorem et novorum prophetarum, qui volunt Iudeos ex nobis facere.

9 eo über amplius

10 Tum] dum

raones alle tod, da Christus von dem tode auferstehet, mit demselbigen gehet alle herrlichkeit und pracht der Jüden zu boden. Ist ist es alles tod und sol
 15 nicht gelten. Mose werck und alle eufferliche heiligkeit liget danider, er wil sie nicht haben, Es sol nichts helfen denn allein glauben an Christum.

Solches bedeutet Gottes durchgang in Egypten, da er alle Erstgeburt erschlagen hat, daß ist: Christus ist von dem tode auferstanden, durch diesen
 gang hat er alles getödtet, daß da Jüdisch ist, auff daß es hinfürder nichts
 20 gelte. Was Jüdisch ist, das ist: alles, was an im hat eine eufferliche weise und füret solche sitten, daran man henget, das mus geistlich tod geschlagen werden, das geschiet nu durch den heiligen geist, der gibt die krafft, das diese eufferliche ding nichts gelten.

Also sagen wir auch, der Bapst habe nicht anders gewußt, leisset im auch
 25 noch anders nicht einreden denn daß er neben den seinen die Erstgeburt inne habe, er helt sich für die Erstgeburt, dagegen andere arme Christen und Leien oder der gemeine Man sey gar nichts, Sondern sie müssen durch der Geistlichen hülffe gen Himmel komen. Daher ist der Bapst Juncker gleich wie auch Pharao gewesen. Nu kömet das Euangelium gleich als ein Donner Schlag und
 30 schleget alles zu boden und tödtet, jaget, das es alles nichts sey. Item, das es auch tod sey, und wer darauff vertrauet, der sey auch erschlagen und tod. Das ist die Schlacht und der Durchgang, den Christus mit seiner Auferstehung angericht hat. Und diese Schlacht thut er noch mit seinem lieben Euangelio. Denn Gott lob und danck, ir sind ist allenthalben gar viel, die des Bapsts
 35 irthum erkennen.

zu 15 Werckheiligkeit erlegt. r
 treume. r

zu 29-30 Dial. 144. r

zu 22 Siegeman. r

zu 33 Geistlicher Triumph. r

zu 24 Bapsts gedanken und

Prædicandum nobis quod hæc omnia nihil sunt. Diabolus hoc agit, videt, quod Papa moriturus esset ideo excitat tumultus, ut male audiat Evangelium. Ipsi putant se monachos exuisse quando cappam detrahunt, oportet cor eius prius vincas. Maximum damnum faciunt Evangelio falsi prophetæ, sicut quando quis velit hamo pisces capere, ubi magna multitudo est et figaret eos. Nihil faciunt quam quod dissipant ꝛ. et maius damnum quam omnes reges ꝛ.

20

25. Mai 1525

Die Ascensionis 25. Anno.

Proxime audivimus quæ sit primogenitura, nempe quod sunt Indei

8 audivimus] au

Es finden sich aber auch solche, die da wollen alles unterdrücken, das denn daher kömet, das der Teufel etliche tolle leute erwecket, die alles erschlagen wollen, Jüden aus uns machen, alles ermorden, so man doch Geistlich nur tödten sol, als: mit dem munde predigen, das das gewissen erleuchtet werde. Wenn das wort Gottes geprediget wird, so hat man recht geködte, denn die herzen wissens sonst nicht, gleich wie man iht nicht weiß, warum man Klosterleute zu Christen machen wil. Der Teufel hat gefület, das der Papsst solle erschlagen werden und sterben müsse, solches hat er mit dieser auffschur hindern wollen und machet damit dem Euangelio ein böse geschrey, das man jagete: Sihe, sind das die guten Euangelischen, so da iht die Klöster stürmen? die Schlöffer verbrennen? etc. Aber wir sagen, das man also lange predigen solle, bis das Gott sie tödte, auff das es ein Göttlich werck sey, das Gott durchs Euangelium ins herz kome und erschlage alle heiligkeit, frölichkeit und gerechtigkeit solcher Menschen.

Das Dreyzehend Capitel.

13, 1-4 Und der Herr redet mit Moße und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt, die allerley mutter bricht bey den kindern Israhel, beide unter den Menschen und dem Viehe, denn sie sind mein. Da sprach Moße zum volck: gedenckt an diesen tag, an dem ir aus Egypten, aus dem Diensthanse, gangen seid, das der Herr euch mit mechtiger hand von hinnen hat ausgefüret, darumb so solt du nicht Saurteig essen. Heut seid ir ausgegangen, in dem Mond Abib.

Recht haben wir gehört zum teil, was die Erstgeburt sey, Nemlich, das es die Jüden sind, die mit irer eufferlichen heiligkeit oben an fassen und die

zu 10 Aufschürliche bauen. r zu 17–19 Des Papssts Kuchheller und Friedeschild. r zu 24–26, 30 Die gewäss der Anordnung in Körrers Nachschrift hier eingefügte Erklärung des 13. Kap. folgt in Eisl. auch unmittelbar auf die Allegoria des 12 Kap., steht aber mit dieser zusammen schon an der oben S. 177 bezeichneten Stelle zu 32 Tödtung und heiligung der Erstgeburt. r

qui secundum externam sanctitatem erant praecipui, quod percussi sunt spiritualiter gladio Euangelii, ut amplius nihil valeant eorum lex et ipsi ultimi facti. Ergo contemptissimus populus primi facti sunt. 2. pars est quod iubet offerre domino et hi sunt qui ex Iudeis et gentibus venerunt ad fidem

5 Christianam. Prior mortua, illa vivit. In Euangelio 'Novissimi erunt primi'. Matth. 20, 16

Mose in Cantico 'Concitabo vos in gente'. Sic in Esa. quia commovistis me ad zelum, sicut simitis me, qui deus sum, et eligitis alium deum, sic ego vos dimittam et alterum mihi eligam. Hoc dolebit vobis. Et haec indignatio adhuc durat in populum Iudaicum, quod nos dicamur populus

10 dei. Nihil prodest amplius esse Iudaicum.

Sic hoc intellige de omnibus qui sunt eiusdem naturae, ut sunt hypocritae, qui se solos putant populum dei. Quisque vult vocari Christianus.

4 gentibus] g zu 7/8 über sicut bis dimittam steht Anno 25 De primoge: Die Ascensionis Christi zu 12 + r

fürnemesten auff Erden waren. Auch wie dieselbigen Geiſtlich geſchlagen werden muſſen durch das Schwert des Euangelii, ſollen ſie anders mit dem

15 Herrn Chriſto gen Himmel fahren, damit all ir weſen und Geſetz auß ſeye, und muſſen die letzten werden, ja die allerverachteten auff erden, dagegen ſind die Heiden die erſten worden. Das ander teil dieſes Texts iſt von der Erſtgeburt, die Gott hiez heiligen und nicht tödten. Welches bedeutet die jenigen, ſo von den Jüden und Heiden zum Chriſtlichen glauben komen würden. Also

20 hat man die Erſtgeburt getödtet, aber die ander Erſtgeburt bleibet lebendig und wird behalten. Und iſt in dem das Euangelium erfüllt, da der Herr Chriſtus ſpricht 'Die erſten werden die letzten und die letzten die erſten'. Matth. 20, 16

Vergleichen ſinget Moſes in ſeinem liede Deut. 32. 'Ich wil ſie wider

25 reizen an dem, das nicht ein Volk iſt, an einem nerrischen volck wil ich ſie erzürnen, denn ſie haben mich erzürnet und zum eiber gereizet. Als ſolt er ſagen: Gleich wie ir mich, den warhafftigen Gott, verlaſſet, das ich nicht unſ ewer Gott ſeyn, und erwehlet andere Götter, Also wil ich euch, ſo ir mein volck geweſen ſeid, auch verlaſſen und die jenigen annemen und erwehlen zu

30 meinem eigenthum, welche zuvor nicht mein volck waren, welches euch denn verdrieſſen wird. Wie denn auff dieſen heutigen tag die Jüden noch darumb zürnen, ſie ſind dahin mit alle irer herrligkeit, den haddet hat Gott angericht. Sie ſind keinem Volk Gottes günſtig, denn allein inen ſelbs, aber es iſt auß, es gilt nicht mehr Jüden ſeyn, ſondern Chriſten ſeyn.

Also mag mans auch noch auff alle deuten, die ſölcher irer art ſind, denn die Papiſten wollen auch noch hentiges tags Gottes volck ſeyn. Und den Namen iſts zuthun, das ein jeder ime dieſen namen zuſchreibet, und wollen

20 tendig zu 22 Matth. 20, r zu 28/29 Dſe. 2, r zu 32,33 Ephe. 2, Coloff. 3, r zu 34 Kampff über der Erſtgeburt r

Sec. 15, 16 ¹Invocatum est tamen super nos? x. Tum fit, ut veri Christi primogeniti oportet sint contempti: qui non sunt, habent nomen, habent spiritum sanctum, sunt ecclesia, ut illis videtur. Et nemo hoc indicat quam deus solus qui suo Evangelio indicat eos cecos et insuper persequitur eos.

Sed tum venit deus suo iudicio et damnat eos qui primi videntur et e contra. Hic casus Egyptiorum est nobis figura, et istos qui non superbiunt, percutiendos. Quare consecrandum deo primogenitum? 5

13, 13 ¹'Si azinus': das ging also zu, ut adferretur sacerdoti et servabat sibi. Fuit optima ordinatio, ut sacerdotes inde vietum haberent. Si fuit homo

zu 8 über das ging steht sanctificatio 9 vnde

Sec. 15, 16 dieses von sich gerühmet haben: Invocatum est nomen tuum super nos. Denn 10
müssen die wahrhaftigen Christen und Volk Gottes oder die Erstlingen und Erstgeborenen veracht werden und unterfigen, auch Ketzer gescholten werden. Aber die andern müssen gar sein und die Christliche Kirche heißen und den H. Geist haben. Dieses kan niemands scheiden denn alleine Gott mit der offenbarung seines Evangelii, der schleget unter sie und urteilt, welchs sind 15
die wahrhaftigen oder falschen Christen.

Sölches wird wol also bleiben bis ans ende der welt, denn die welt wil schön und heilig sein und gerühmet werden, das sie des Himmels und der ewigen seligkeit würdig sind, und verfolgen drüber ander leute, das sie wollen die kirch sein, müssen also die wahrhaftigen Christen die letzten heißen. Aber 20
unser lieber Herrgott helt dieselbigen, so in der welt also veracht sind, für die ersten. Und dieses ist uns zum Exempel fürgeschrieben, auff das wir wissen, es müsse also gehen alle denen, die da wollen die fürnehmsten und ersten sein. Und die jenigen auch getröstet werden möchten, die da ein zeilang 25
geplaget und verfolget werden umb des Göttlichen Worts und Christlichen Namens willen.

Wie ist aber das Heiligen zuzugang? Der Text spricht:

13, 11 13 ¹Wenn dich nu der HERR ins Land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vetern geschworen hat und dir's gegeben, so solt du aussondern dem HERRN alles, was die Mutter 30
bricht, und erstgeburt unter dem Viehe, das ein Menlin ist, Die erstgeburt vom Esel solt du lösen mit einem Schaf, wo du es aber nicht lösest, so brich im das genick, Aber alle erste Menschen geburt unter deinen Kindern solt du lösen'.

Droben im 12. Cap. haben wir gehört, wie Gott ein Gesetz und Gebot 35
vom Osterlemlin jerlich zu essen gegeben und gestift hat, auff das man der herrlichen Liberation der Kinder Israhel aus Egypten nicht vergesse.

zu 10 Jerem. 15. r zu 17 Gleisner rhum und bosheit. r 35 Droben

masculus, erat dei, sed permissum, ut redimeretur, tamen primogenitum omne dei dicebatur. Sed omnia fiebant, ut vietus esset sacerdotibus. Sed tum factum ut nunc: quando quid praecipitur, pauci servant. Illi postea exerunt falsum cultum et praedicationes: ubi unum denarium noluerunt dare deo, post 10 diabolo, sicut sub Papae regno fuit et iam videtur. Non dant hodie, ut verbum dei werd erhalten, dant ut x.

Qui vult allegorias quaerere, videat, ut maneat in ministerio verbi, quia

2 esset] esse 4 denarium] ð 7 vult] v

Nu folget das ander Geseze, von der Opfferung oder heiligung der Ersten geburt, zum gedechtnis, das der Israeliter erste geburt in Egypten were erhalten worden. Das Geheiligte ward dem Priester gegeben, es war vom Viehe oder sonst von fruchten, das nam unser Herrgott zu sich, und es ward den Priestern zugestellet: dafür, das sie das Gesez lereten und Gottes wort treiben mußten, solte die Erstgeburt ire narung sein, denn sonst hatte der Stam Levi in der ansteilung des Chananeischen Landes keine Landgüter bekommen wie andere Stemme. Wenn ein kneblin geboren ward, so gehöret es auch dem Herrn, aber er lies zu, das man es lösete mit einem Ort des gülden, und das war zuthun umb die Prediger des Göttlichen worts, damit sie das volck mit dem Göttlichen Wort versorgeten. Aber wie man sonst viel Gesez und Ordnung Gottes unterlies, also hielten sie dis Gebot Gottes auch nicht, und wurden die Priester veracht, man gab inen nichts, das sie mußten hunger leiden. Darumb so suchten auch die Priester falsche Gottesdienst und hiengen auch an abgötteren, da gab denn das Volck geldes und guts gung zu.

Gleich wie man vorzeiten im Papsthum auch viel almosen gegeben und die Priester reich gemacht hat und das gelt für das ablas weggeschlaubert, denn wenn man falsche Propheten in der welt hat gehabt, welche die leute mit der Nasen umbgefüret und nutz umb leib und Seel, auch umb das gut gebracht, den hat man geldes gung gegeben. Die Königin Jezabel kondte bey 800. Propheten von irem Reich herrlich speisen und erneeren, da Elias dagegen in der flucht und Exilio sein muste und andere 100. Propheten von Abdia, des Königes Kemerer, in einer hölen verstecket, mit wasser und brot gespeiset worden. Dieses leisset sich ergerlich und törllich für der vernunft ansehen, aber ich urteilte wol selbes also, das Gott daran nerrisch thet, das er sein Enangelium also dahin schlaubert, und seine Prediger in der Welt die höheste armut dabey leiden müssen.

Das Geistliche Heiligen oder opffern bedeutet, das man sol im Aempt

zu 10 Priester eintomen. r zu 20—22 Malach. 3. N. B. r zu 23 Reichliche unterhaltung der falschen Prediger. r zu 27—29 Jezabelische Müdigkeit. 3. Reg. 18. r zu 35 Predigampl und seine notwendigkeit. r

als got zu thun umb Euangelium, ut praedicaretur ꝛ. Quando ego praedico coram deo nihil valere quam fidere in deum Christum ꝛ. tum facio hoc 2. Primogenita prima percutio et alia offero, quia instruo homines, ut sciant illos optimos, qui corde credunt, etsi coram mundo sunt contemptissimi, et veniet tempus, ut deus dicat: tu es primogenitus. 5

Qui accipit Euangelium, offertur. Hinc omnes oblationes huc referuntur in scriptura, quod deus laudatur. Non quero oves et boves, sacrificium laudis ꝛ. Haec oblatio habet suavissimum odorem. Quando praedicamus opera nihil esse, sed meram dei gratiam, et haec est oblatio deo accepta ꝛ. tum sequitur, quod omnia nihil sint, sed bonitas et in quo donata nobis in Christo, tum sum verus sacerdos. 10

zu 3 Oblatio r 9 gratiam] g

des predigens sein, denn wer da wil deutung führen, der ziehe sie den mehrern teit auff das predigampt, Denn darumb ist gar zuthun, denn Gott wil durch das Euangelium alles ansrichten, der ursachen so sol sich auch alles dahin richten und gezogen werden. Wenn ich predige, so sol ich anders nichts denn den Glauben an Christum predigen, denn der gilt alleine für Gott, denn so schlage ich die Alte Erstegeburt tod und die andere Erstegeburt heilige ich Gott, das ist: Diese Erstegeburt ist ime angenehme, die nimet er an, sie ist Gottes kintder sind, die glauben von hertzen an Christum, der ist auch der Erstegeborne aller Creatur, wie S. Paulus jaget, und machet uns auch zu Erstebornen und kindern Gottes, und ob diese wol die letzten in der welt sind und andere für die Obersten und fürnemesten gehalten werden, So ist doch Gottes Urteit da und helt sie für selig, die andern aber für verdamete. 15

Wer nu das Euangelium annimet und ime folget, derselbig opffert mit, das man von Herten und mit dem Munde bekenne, das diese Gottes kintder sind, die da glauben an Christum. Also sollen alle opffer dahin gericht sein, das man Gott lobe und ehre, es sol alles Lobopffer sein, denn im Psalm wird gesaget **Wer mir Dankopffer bringet, der preiset mich**. Das ist das allerbeste Opffer, das Gott geschehen mag. Darumb gebet Gott hin und wider in den Psalmen, man solle ime Lobopffer bringen, das reucht in feer wol an. Wenn wir predigen und bekennen, das unsere werck nichts sind, sondern wir wissen unjers Herrgotts quadenwercke, seine gunst, gute und barmherzigkeit haben, das ist opffern, wenn ich dis mit dem Munde bekenne, denn opffere ich mit: das gehet nicht mit Gelde zu, Sondern das man glaubet mit dem herten, das unsere werck nichts sind, Aber Gottes Barmherzigkeit und Gnade in Christo uns geschenkt, die thue es, Wenn ich nu Gott in der Welt also 20

zu 21 Gotoj 1. r u 28/29 Lobopffer. Psal. 50. r 29 Dankopffer zu 36 N. B. r

Illi laudant se ipsos qui putant sua opera aliquid esse, putant se hoc efficere quod Christi est. Ore laudant deum, corde blasphemant.

In vetere testamento pertinebant ad seniores filium 2 partes hereditatis, 2. dominus domus, 3. erat sacerdos, praedicator.

5 Haec dona habemus omnia, si Christiani sumus. Habemus 2 partes hereditatis i. e. sat habemus zeitlich et eternum. Christianus habet eternam salutem et promissionem habet, quod fame periturus non sit, etsi non semper pecunia adsit, tamen non peribit, alias angeli.

10 Pauci credunt, drumb istß gar ein sein ding umb ein Cristlich herß, quia securum est se omnia habere et certior est quam si totum mundum

3 pertinebat zu 4 über dominus steht rex über sacerdos praedicator steht maximum honorem habet 8 pecunia] pec

preise und bekenne in für den Leuten, so bin ich ein Priester und opffere das schönste Opffer.

Das ist nu die Erstgeburt opffern und heiligen, welche nu auff ire Werk trawen und auff ir gutes heiligs leben sich verlassen, dieselbigen preisen und Loben sich selbst und richten einen Abgott auff, gleich als wolte Gott 15 durch ire werck gelobet sein, und schreiben den Wercken zu, gleich als köndten dieselbige inen helfen, welche ehre allein dem GEMM Christo gebüret. Nu ehren sie mit dem munde den GEMM Christum wol, aber inwendig im Herzen lestern und schenden sie in. Das heisset nu Gott die Erstengeburt 20 zueigenen, heiligen oder opffern.

Was ist aber das Recht der Erstgeburt? Sonst gehörte dem erstgebornen Son zwey teil des Väterlichen Erbs. Zweimal so viel als einem andern kinde, darnach gebüret im auch das Regiment, die Herrschafft und das Priesterthum, das er im Hause war Priester und Prediger, das meiste gut, die größte macht und größte ehre, er war König und Priester, Kaiser und Papst. Solche 25 Güter haben wir Christen allzumal Geistlich, Wir haben auch zwei teil. Erstlich sind wir Priester, das wir guug haben an der Seele, Inwendig das wir der Seelen heil und Seligkeit erlanget durch Christum, predigen und bekennen in, loben, preisen und ruffen in an in allen nöten. Darnach haben wir die verheißung, das wir nicht sollen hungers sterben, und ob gleich zuweilen nicht Varschafft oder verrat vorhanden ist, so müsten ehe die Raben geflogen komen und speiße bringen, wie dem Elia geschah, Oder vom Himmel brot regenen, als in der Wüsten Manna gesiele, wenn wir allein glaubten.

35 Ein Cristlich herß hat viel zu schaffen und zu leiden, aber es ist one sorge, also gewis und sicher, gleich als wenn es die ganze Welt voller güter

zu 15 Abgötterey. r zu 19/20 Gfai. 29. r zu 21/22 Praerogativa der Erstgebornen. r zu 27/28 Der Christen Güter. r zu 28 1. r zu 29 2. r zu 32 3. Reg. 17. r zu 34 Psalm. 34. r

haberet, quia ſcit deum plus ſibi dare et melius. Maxime ſolicitat cura victus, recumbimus cum diſcipulis et curamus ꝛ. 2. Rex i. e. Chriſtianus eſt dominus ſuper omnia creata, ſuper mortem, diabolum, ſed ſpiritualiter.

Externe auferuntur ſibi bona, ſed ita adfectus eſt: omnia habebo. Si auſertur ei res, animoſior et fortior, nihil poteſt eum ſolicitare: non eſt trauriger, ſi nihil; gaudebundus, ſi abundans. 5

Die: quae dominatio eſt melior, an principum an iſta? Si hanc habes, ſinis tibi omnia inferri mala et ex his melior redderis et certe maximum dominium. Paulus fuit talis. Maxima res eſt um̄ ein̄ Chriſten, non poteſt edici. 10

2 diſcipulis] diſ zu 2 Rex ꝛ 5 eum] eſſe 9 dominium oder donum?

hette, Denn eſ gedenc̄t: **Mein Gott kan allezeit mehr ſchaffen denn in der Welt iſt.** Wenn man ime gleich die güter weg nimet, ſo kan man ime doch nicht Gott nemen, bedarff er nachmals etwaß, ſo kan Gott ime wol mehr geben, denn aller Welt güter ſind ſein. Aber eſ plaget und martert un̄ Chriſten ſo gar ſeer dieſe Bauchſorge oder die zeitliche narung, daß wir dieſen troſt nicht feſte genug faſſen. Darum̄ ſo iſt ein Chriſt auch ein König, daß iſt ein Chriſt iſt ein Herr uber alles, und alle Creaturn müſſen ime gehorſam ſein, aber Geiſtlich. 15

Auſwendig kan ime daß leben und die güter genommen werden, aber er arbeitet und thut, waß ime befohlen iſt, und ob ime wol alles genommen wird, ſo beſſert er ſich doch allezeit davon, und ſein Glaube wechſet inerdar und mehret ſich und regieret alſo im herzen, daß in weder Reichthum noch armut bekümmern, weder trauriger noch frölicher machen. Wenn er reich iſt, geiſt und gut hat, ſo iſt er nichts frölicher, er iſt auch nichts trauriger, Wenn er arm iſt, ſchilt oder lobet man in, ſo gilt̄ im gleich viel, daß machet der mut, den er hat, daß iſt der freudige ſichere Glaube, damit er Gott anhenget. Nu ſage mir einer, welche herrſchafft beſſer ſey: daß einer mit dem Schwert ſechte und ſtreite, oder daß einer habe einen ſolchen mut? ob du gleich mit dem Schwert einen überwindeſt, ſo thut er, waß du wilt, Aber ein Chriſtlich hertz iſt ein ſolcher Herr, welchen niemand̄ endern noch betrüben kan, er bleibt allezeit für ſich, Solche Herrn machet er auß un̄, (wie S. Pauluß Rom. 8. auch ſaget **Wer wil un̄ ſcheiden von der liebe Gottes?** **‘weder hohes oder nidriges, Fürnthum oder gewaltigen’** ꝛ.) daß un̄ nichts kan bekümmern. Aber wo werden dieſe Erſtgeborne gefunden, und wo ſind ſolche Chriſten? S. Pauluß iſt derſelbigen einer geweſen. 30 35

zu 11 12 Glaubens vorral und reichthum. ꝛ zu 13 Pſal. 73. ꝛ zu 16 3. ꝛ zu 19 Güterverluſt ꝛ zu 24 Philp. 4. ꝛ zu 31 Chriſtgleubige. ꝛ

Pontifex: habet honorem accedendi deum, docendi populum et intercedendi pro eo. Ubi baptizati sumus, habemus ius cum Christo accedendi ad patrem Ioh. XVI. Sacerdotis officium est alios docere ꝛ. Sic primo-^{30b. 16, 23} genitura ista fuit figura der herrligheyt quam Christiani habent in spiritu.

5 'Spoliarunt Aegyptios' Hoc iure fecerunt ut supra. An furati^{12, 36} sunt, quod mentiti sunt ꝛ. Si aliud ius non adesset, sat esset, si deus inbet, qui est dominus omnis terrae, non solum Aegypti, ergo heists nit gestolen, quia mandatum a deo. Furtum est, quando aufero alteri quod suum. 'Ne fureris' i. e. quod alteri do, ne auferas ei. Donarat deus Aegyptum vasis¹⁰ istis, ibi abstulit. Cur facit? Iudex iustus est deus, graves labores fecerant et nullum praemium habuerant. Hoc ergo voluit eos habere vice mercedis.

zu 1 Sacerdos ꝛ zu 5 über furati steht spolum

Zum dritten, So ist er auch ein Priester, er hat die gewalt zu predigen Gottes Wort und fur Gott zu beten, das unverstendige Volk zu leren, gehet hinauff zu Gott durch das Gebet. Denn wir sind des gewisz, wenn wir ge-¹⁵ tauft sind, das unser Gebet angenehme sey, und wenn wir alle beten, so sind wir alle Priester, können alle Gottes Wort leren, so vom Himmel uns ver-
sündiget ist. Das ist Gottes werck, das ein iglicher predige, wenn es not ist, Das ist nu die figur und bedeutung derselbigen herrligkeit. Die Christen sind
Erstgeborne im Geiste, jene haben die leibliche herrligkeit der Erstgeburth gehabt.

20 Nu erhebt sich die frage, davon wir zuvor auch etwas gesagt: weil gleichwol weder hie im Text oder anders wo nichts gemeldet wird vom wider-
geben des entlehneten Guts von den Egyptern, Ob die Israeliter auch recht
gethan haben, das sie den Egyptern ir Silbergeschirr weg tragen? haben sie
hiemit nicht einen Diebstahl begangen? Sie habens zu irem Fest geborget und
25 entlehnet, und da mans inen geliehen hat, faren sie zu in der nacht und
nemens hinweg, Haben sie recht dazu, oder istz ein Diebstal, oder haben sie
es geraubet? Hat nicht Gott in den Zehen geboten befohlen, **Man sol nicht
stelen?** Drogen ist auch geantwortet: solches heisset nicht gestolen, sondern inen
von Gott gegeben aus dieser ursach: unserz H. Gottes ist alles. Nu hat er
30 inen vom Himmel befohlen, sie soltens von den Egyptern entlehnen und mit
sich nemen. Stelen ist, wenn ich einem andern das seine neme, wenn ich
einem andern etwas neme, das er mir nicht gibt, sondern ich entwende oder
entfrembde es heimlich. Gott hat den Egyptern das Silbergeschirr gegeben,
nu feret er zu und nimets inen wider und gibts den Israeliten, er borgetz
35 inen ab und teuschet sie und spricht: also wil ichz haben, vielleicht darumb, das
sie schwere arbeit in Egypto gethan hatten und gar kein Lohn dafür bekommen,
Aber Gott hats an ein Kerbholz geschniten und wolte ire arbeit bezalen.

zu 12/13 3. Priesterthafft. ꝛ zu 22—24 Ob die Israeliter Diebstals zu zeihen sind? ꝛ

Quid hoc significat in novo testamento? Significat eloquentiam mundi et sapientiam, dixerunt. Got geb uns nit vil weißheit die die welt hat. Nos admittimus quod schöne spruch serventur in mundano regno. Nos segregamus regnum dei et mundi. In 1. regnum ne guttula sapientiae mundi pertinet, in eo regnare debet purum verbum dei. 5

Si autem sein hübsch spruch, so zihē es her außs in daß enßerlich wesen. Vides hominem alio sapientiore, magis idoneum: est humana sapientia quam deus donavit. Si alius melius novit, merito alius disceat ab eo, sed nihil pertinet ad Christianismum.

Rhomanæ historiae et poetae haben seyne spruch, sic nos: guter mut 10
ist halber leib. Venit ex experientia, sed per hoc non sum ex vita mundi.

2 sapientiam] sap 3 mundano] mundo 7 sapientiore] sap 11 halber
über (guter)

Das ist also geschehen nach der Historien, Aber was bedeutet es im neuen Testament? Es sol ein anzeigung sein der welt Wolberedenheit und weisheit, daß kluge leute mit sprüchen nemen und zihen die Christen zu sich etc. Nu Gott gebe uns nicht viel weltlicher weisheit. Wir sollen lassen 15
bleiben im enßerlichen Weltreiche die schönen Sprüche und Leren der Heidnischen Scribenten und scheiden von einander das Reich Gottes, darinnen Christen sind, und das enßerliche Weltreich und jagen: zu dem Reich Gottes gehört nichts von der Weltlichen weisheit. Es regiert und herrschet alhie anders nichts denn alleine das reine lautere wort Gottes. 20

Sind sonst andere weise und kluge Sprüche in der vernunft, dieselbigen zeuch heraus in dis enßerliche leben, da gehets hin, das einer mehr vernunft und verstand habe denn der ander, Darumb so haben wir viel hübscher Sprüche in allen zungen und sprachen zu diesem enßerlichen leben und wesen. Also ist einer auch besser und geschickter denn der ander ein Regiment zu 25
führen, dieweil er hat eine höher vernunft und verstand, welches ist die weltliche Weisheit, die denn Gott auch schencket und gibt, davon mag ein ander auch ein Grempel nemen, lere und Sprüche von im borgen, nach welchem Grempel seine Laude und Leute auch im friede bleiben mögen und sich draus bessern, wie denn die Heiden zur besserung der Policy oder des Weltregiments 30
gethan haben, davon die Historien zeugen.

Auff solche vernunft oder verstand reimen sich sein die Historien, denn sie haben alles aus der erfahrung, wie denn auch die Deidschen im Sprichwort jagen: Guter mut ist halber leib. Dieses ist ein feiner Spruch aus der vernunft gezogen und dienet dazu, wenn einer betrübet ist, daß man zu im 35

zu 12 Welt jähwehersch. r zu 17/18 Philosopho Theologia. r zu 21 Flak der Welt-
weisheit. r zu 34 Erförung. r

Debent ergo agnoscere huiusmodi sapientiam et humanam ut domum dei, sicut ars bellica. Quisque utatur ut deus dedit, sed in his quae supra nos sunt, da thu die spruch al weck et sine solam dei sapientiam valere.

Mala ergo interpretatio, quod decorarunt sapientia gentili scripturam.
 5 Videmus, quid incommodi secutum sit ex Aristotele. Pertinet ad Christum, ut scias, quomodo fugias mortem, propitium deum habeas etc. huc pertinet solum dei verbum.

Ratio quam pulehra sit, nihil agat in rebus dei. In quo aliquid altius prodest, solum verbum dei. Quid ergo dicemus de illo auro, argento? Nos
 10 certam significationem dicemus. Est scriptura sancta aurum, argentum, veste,

1 sapientiam] sap humanam] hu

sage: Ey nim dir einen guten mut für, so kömest du herdurch, aber es ist eine cufferliche tröstung, da aus der vernunfft einer den andern tröstet, welches denn auch eine gabe und geschenke Gottes ist, und man solz erkennen, das solches von Gott kömet, wie er sonst auch reichthum gibt. Also istz auch eine
 15 sonderliche kunst, Krieg zu führen, Item Pferde zubereiten, es sind alles Gaben Gottes, die er in die rapause geworffen hat, damit wir uns regieren sollen. Aber in denen dingen, die über uns sind, da die Consciencz sol regieret werden, da gelten diese Sprüche gauß und gar nichts, Sondern da mus alleine regieren das lautere helle und reine Wort Gottes.

Derhalben so gilt diese bedeutung nichts, das man mit Heidnischen
 20 Sprüchen die Christliche Kirche beschweret hat, ja dadurch die Kirche gar zerstöret, wie denn die Papißten auch gethan haben, des dancke inen aber der Teufel. Denn das heisset mit der Menschlichen weisheit die Christenheit zu boden
 25 gekossen. Denn weltweisheit kan und weiß nicht mehr, denn wie man mag fried auff Erden haben, aber Gott wil haben, das du ein Christe seiest und wissest, wie du einen gnedigen Gott und das ewige leben haben mögest, welches du aus der vernunfft nicht lernest, Sondern Gottes Wort lerest solches.

Ich hab oft davon gesagt und wolts ja mechtig gerne, das wir von einander scheideten diese zwey Reiche, denn die Vernunfft, wie schön und herr-
 30 lich sie auch ist, so gehört sie doch in das Weltreich alleine, da hat sie ire herrschafft und Gebiete. Aber im Reich Christi, da hat alleine Gottes Wort die oberhand, Gleichwol wil der Teufel imerdar mit der Vernunfft in der Kirchen regieren, die hand im Sode haben und mit Heidnischen schönen
 35 Sprüchen und Anschlegen herrschen. Aber das Golt und Silber, die schönen Kleinod, die in Egypten geraubet sind, ist die heilige Schrift. Denn als balde die Aposteln sich von den Juden absonderten und sie gar netze Leute wurden

zu 12 N. S. r zu 13 Vernunfft lere und trost r zu 18 „ r zu 20 Scheiden weltlicher weisheit in der kirchen. r zu 28 N. B. r zu 30/31 Illa se iacet in aula. r

quam apostoli abstulerunt a Iudeis, qui solum habent literam: verstand, meinung, ſin perdiderunt.

Cum Israelitis ergo est vera scriptura, et utuntur hac, ut inveniunt ſein weyße ſpruch. Et vestes externas quae die Criftthenheit wol ziren, haec sunt nostra aurum, argentum, vestes. Sic hodie facimus. Scholae torserunt scripturam. Iam scimus, quis Christus. Ergo habemus verum sensum scripturae. Illi non intelligunt, nos istis vestibus non ornamus ꝛ. Sic in

ſect. 16, 17

Ezech. 'Aurum et argentum' ꝛ. 'fecisti tibi masculinas' i. e. scripturam et geminum sensum pervertisti et fecisti nasum ei.

13, 18

'Sie hatten harnsch an': Quid opus erat? cum impotentes erant regi Aegypti et cum in deserto inmolaturi deo? Hoc ideo, ne tentemus deum:

10 regij reges

und Gottes Volk, da hatten die Juden verloren die heilige Schrift, den Buchstaben und das Pergament haben sie wol behalten, aber den rechten verstand und meinung oder sinn haben sie nicht.

Darumb bey den wahrhaftigen Israeliten da bleibet die heilige schrift, und jene sind inen schuldig gewesen. Da haben wir keine Sprüche, hübsche Historien und Exempel, die wir gebrauchen zum ewigen leben, da werden wir durch Sprüche sein unterrichtet. Item sehen, wie Gott den Glauben in den Christen gewircket hat, Denn an dem Glauben ist alles gelegen, darauff stehet das ganze Christliche leben. Dis ist das Golt und die köstliche Geschmeide, so man den Egyptern geraubet und entwendet hat. Gleich wie wir iht den hohen Schulen die heilige Schrift auch gestolen haben, ob sie sich wol mit vielen Büchern tragen, So haben wir doch den reinen verstand der Schrift und schmücken uns damit, das ist: stercken und bessern uns im Glauben durch solche Sprüche. Im Propheten Ezechiel spricht Gott auch 'Ich habe dir mein Golt und Seiden gegeben', Das ist: meine heilige Schrift und den rechten verstand, den ich gegeben habe durch die Propheten, den hast du verkeret und eine wechserne Raſen dran gemacht nach alle deinem willen.

ſect. 16, 17

13, 18

Und die Kinder Israel zogen gewapnet aus Egyptenland.

Sie hatten auch Harnisch an. Was war es von nöten, da sie an Kriegesrüstung und macht viel geringer und schwächer waren denn der König in Egypten, und Gott wolte sie auch durch seine kraft ansühren, das er allein den rhum davon hette? Noch heisset er sie sich rüsten und iren Kriegshantzen zurichten, das denn ein ansehen hat, als wolten sie sich mit den Heiden schlagen, aber es ist darumb geschehen, das wir Gott nicht versuchen. Die mittel sind Gottes Larden und Nummeren, darinnen er leufft auf Erden,

zu 13 2. Corinth. 3. r zu 15 h. Schrift. r zu 22/23 h. Schulen plünderung. r
25 solche zu 32/33 Mittel von Gott sirstellet. r

sunt dei larvae haec. Deus vult me iuvare an lib und sel et fidere debeo solo verbo et gut, et vult, daß ich dennoch daß mein dazu thu. Num regibus regnum instruxit, aciem belli, hastas et tamen ps. 'Non in gladio' ꝛ. 38. 44. 4

Ad quid ergo arma? sub his armis wil er bey dir sein, ut hostes
5 putent per arma se perenti. Sic dominus agit in omnibus rebus. Inbet arare, metere, seminare: sunt merae larvae. Si araremus zu tod, nihil effici-
mus ꝛ. et tamen vult, ut laborem, quasi labore meo fiat.

Sine labore meo non vult facere nec per laborem. Non ergo dicendum: sedebo domi, non arabo, commendabo deo omnia. Non vult. Hoc esset
10 deum tentare. Ut deus ein hueten hab, in quo agat tecum. Sic hic populus habuit arma, es war nur ein spiegelfechten. Usus est illis zu einem ꝛ. Habemus agnum et primogenita. Iam sequitur transitus per mare rubrum ꝛ.

zu 1 Tentare deum r 1 vult] v 2 vult] v 3 regnum] reg 7 vult] v
8 vult] v 9 esset] esse

Er wil mir helfen in allen dingen, an leib und Seel, und daß ich allein
auff sein Wort vertraue, Dennoch wil er auch, daß ich das meine dazu thun
15 sol, Ross, Spieß, Schwert und Wagen haben, Heerspißen machen, gleich als
wolt man durch das Schwert ubervinden, so es doch Gottes meinung nicht
war. David im Psalm saget 'Ich verlasse mich nicht auff mein Ross, Schwer
oder Hogen' etc. 38. 44. 4

Wozu dienet denn dieses alles? Ey unter dieser Rüstung und Kriegs-
20 wehren, da wil Gott bey dir sein und sich darunter verbergen, daß andere
Leute gedencken möchten, du würdest es ausrichten mit deiner Kriegsrüstung
und eigener macht, so es doch Gott alleine thut. Also thut Gott auch mit
andern dingen, Er heisset uns beten, arbeiten etc., welches alles nur ein
25 lauter Spiegelfechten ist, Denn wo Gott nicht segnete, so wüchse nicht ein
haer noch ein einiger Strohalm, sondern es were mit allem ding aus,
Dennoch wil er haben, daß ich mich also stelle, denn wo ich nicht pflügete
oder seete, daß ich gar nichts würde haben.

Denn one meine arbeit wil ers nicht lassen geschehen, und dennoch solt
nicht durch meine arbeit gethan sein. Er wil nicht haben, daß ich daheim
30 sitze, faulenze und es dem lieben Gott befehle und warte, bis mir ein gebraten
Hun ins manl fliege, das ist Goll versuchen, das er mir solt lassen etwas
wachsen, da sonst nichts wechset, das wil er nicht haben. Darumb ist's wol
geredet, das die Alten gesaget: Dat Deus omne bonum, Sed non per cornua
taurum. Und also sollen wir uns halten im hertzen, daß wir wissen, es
35 werde nichts draus, wenn ers nicht thue, auff daß Gott raum habe und er
eine Hütten bey dir kriege, darinnen er sich verberge. Also haben sie irer
Kriegsrüstung gebraucht, gleich als weren sie gar wol geschickt zum streit und

zu 17 Psal. 20. r zu 23 Psal. 60. 144. r zu 28 Beruf und aufgelegte arbeit. r

Dominica Exaudi.

Audivimus 2 stück de egressu filiorum de Aegypto, Phase, agno paschali, primogenitura, quid significarit spiritus sanctus per haec, quid sit in novo testamento. Iam sequitur de transitu maris rubri. Conclusi erant

2 Audivimus] A

gar kriegerisch. Als wolte Gott sagen: Ich wil euch gebrauchen zum schein allein ⁵
in dieser sachen.

13, 20—22

Also zogen sie auß von Suchoth und schlugen Gezelt auff in Etham, forn an der Wüsten, und der HER zog fur inen her, des Tages in einer Wolckenseule, das er sie den rechten weg furete, Und des Nachts in einer Feuerseule, das er inen leuchtet, ¹⁰
zu wandeln tag und nacht, die Wolckseule und Feuerseule wichen nimer von dem Volk.

Dieses ist auch ein herrliches Wunderwerk, das inen Gott des tages ein weiße Wolckenseule und des nachts eine Feuerseule am Himmel gestellet hat, darnach die Kinder Israel auff der Reise sich richten solten. Dieses ¹⁵
Mirakels gedenckt die heilige Schrift sonst oft, als Numeri am vierzehenden Capitel, auch Nehemiae am neunenden Capitel. Denn Gott wolt damit zuverstehen geben, das er gegenwertig bey seinem Volk sein wolte, sie fur iren widerwertigen schützen und mit rat und that nicht verlassen in allerley gefehrlichkeiten, Sondern ein ankomen in der trübsal geben, das man er- ²⁰
tragen konue.

Wir Christen wandeln auch aus Egypten, aus dem Reich des Teufels und der Sünden, nach dem gelobten Lande, das ist nach dem ewigen Leben und komen in die Wüsten, das ist in allerley trübsal, not und anligen, da wusten wir den weg nicht zu treffen, das wir heraußer kemen und dieselbigen ²⁵
überwinden kondten. Aber GOTT gibt uns Geleits leute, als des tages die Wolcke und des nachts die Feuer seule, das ist die Predigt des Göttlichen Worts und den brauch der hochwirdigen Sacrament, die leuchten und scheinen uns für, das wir den weg in der Wüsten treffen und finden mögen zum ewigen Leben. ³⁰

[Hierauf folgt Eisl I 353^a—356^b die Auslegung des 14. Kapitels, die gemüss der Anordnung in Rörsers Nachschrift bereits oben S. 177, 16—190, 15 mitgetheilt ist.]

Also haben wir bis anther gehört von dem auszuge der Kinder von Israel auß Egypten, Gleich wie zuvor von dem Osterlemlin und von der Erstgeburt, was der heilige Geist durch diese beide stücke bedeutet und fur- gebildet habe, das im neuen Testament geschehen solte. Nu ist das dritte und ³⁵
lehte noch hinderstellig zu handeln, als wie die Kinder von Israel durch das

ab omni parte: mare, Aegyptus, montes, petrae undique erant et mors ꝛ. et filii Israel dicunt 'an non sepulchra fuissent in Aegypto?' Deus vero viam ^{2. Moic 14. 11} invenit, qua liberentur, nempe transitu maris. Et hoc ut nos fideremus in illo in omnibus tentationibus. Ex nihilo aliquid facit.

5 Nunc dicendum. spiritualiter quid significet mare rubrum. Graeci vocant rubrum non propter aquam, simile est alii, sed quod habet littus rubrum, quia quidam montes rubram terram habent. Hebraice dicitur ein schilffmeer¹, quia in littoribus multae arundines et schilff¹ ereseunt.

1. Diffidunt Israelitae et terrentur velut mortui. 2. deus promittit
10 prius 'Ego indurabo Aegyptios, ut sequantur vos', tu modo percute baculo ^{14. 17} mare ꝛ. 3. quod angelus praecedens populum muß sich lagern zwischen

zu 5 Mare r

¹) mögliche Nebenform zu schilff, für die Lexer 1 Beleg (Nürnberg 1482) bringt. P. P.

rote Meer gegangen sind. Da denn Gott gar ein groß Wunderwerk gethan hat, daß er das Volk Israel mit truckenen füßen durch das rote Meer gefüret hat, da sie sonst auff beiden seiten gefangen waren. Denn fur iren
15 augen hatten sie das rote Meer, auff dem rücken folget inen der feind nach, der König von Egypten, zu beiden seiten war ein groß Gebirg und hohe Felsen, darüber sie nicht kondten steigen, waren also in grossen engsten und nöten, und war der tod da fur augen. Darumb sagten sie auch zu Mose
20 **Warren nicht Greber in Egypten?** Solche hindernis alle ungeachtet, richtet Gott ^{2. Moic 14. 11} diesen Zug oder durchgang durch das rote Meer gleichwol aus, damit er hat anzeigen wollen, daß er uns helfen könne und wolle in allen unsern nöten und anligen, daß er auch wisse wege und raum zu finden, da gar kein weg oder raum ist, und in Summa aus nichts alles machen koune.

Deutung dieser Geschichte.

25 Nu wollen wir auch deuten, was das rote Meer sey. In Griechischer sprache wirds das rote Meer genennet, nicht das das wasser rot sey, denn es ist einerley Meer, Sondern darumb, daß es ein rot Ufer gehabt, die Berge am Ufer oder Kande haben rote erden gehabt. In Hebreischer sprache wirds das Schilffmeer geheissen, darumb das viel schilff und Rörig am Ufer hin und
30 wider gewachsen ist.

Wir haben aber drey ding gehandelt, ehe denns zum treffen kömet. Erstlich, so erschrecken die Israeliter und sind gleich als weren sie tod. Dar-
nach das Gott verheisset, er wolle die Egypter verstocken, das sie sollen den
35 Israeliten nachfolgen bis ans Meer, und spricht zu Mose: Schlage du mit deinem Stabe ins Meer, so sol sich das wasser zerteilen. Zum dritten, das er einen Engel leffet fur dem Volk herziehen in der luft, und derselbige muß

zu 14/15 Merckliche wunderthat Gottes. r zu 26/27 Nennung dieses Meeres. r zu 32 1. r

zu 32,33 2. r zu 35 3. r

Aegyptios und Israel. Vides itaque hic deum agere cum populo suo ut mater cum puero, sed non adiuvat nisi in suprema necessitate. Ut hodie de spiritu sancto¹, da muß es vort ghen, sollen auch berg und tal verghen.

1. Israelitae diffidunt et putant se mortuos et murmurant, significat nostram imbecillitatem et praesertim quam habemus in peccatis. 5

Quando timemus iram dei, so ist der Pharao hinderher i. e. legum praedicatores qui conscientiam faciunt eng und die hel weyt, quasi impossibile sit salutem acquiri, et tales timent propter mortem eternam, ut illi propter temporalem. 'Proiectus sum a facie' et 'Inveteravi inter omnes inimicos' ps. 6. i. e. omnes creaturae erunt mihi adversae &c. 10

5 imbecillitatem] imbe zu 6 C. 14. r 7 conscientiam] 9

1) bezieht sich auf die Predigt desselben Sonntags (Exaudi)

sich hinter das Volk lagern und zu rück zihen und sich widerlassen zwischen die Israeliter und Egypter. Da nimet sich unser Herr Gott dieses seines Volcks nicht anders an denn wie sich ein Vater oder Mutter irer Kinder annimet und fur sie sorget und inen hilffet. Denn Gott nimet sich mit solcher sorge und vleis irer an, das er sie in nöten nicht verlesset, sondern hilffet inen aus und errettet die seinen, aber es kömet nicht ehe, es sey denn alles aus und ganz und gar desperiret, das die not am größten ist. Es uns zuvor alles zu drümmern gehen und die Ochsen am berge stehen und die seithen auffß höchste gezogen sein, das sie iht zerspringen wil, das wasser mus über Berge und Tal gehen, ehe denn sie von den Egyptern erlöset werden. 15 20

Darümb so hat sich die hülffe also lange verzogen, das sie drüber gar in verzweifeln komen müssen und denken: Ach, wer gestorben und schon begraben were, murren derhalben und sein ungeduldig. Damit wird angezeigt unser schwachheit und sünde, wenn das Gewissen erschreckt wird, so fürcht es Gottes zorn, das macht denn einen verzaagt und blöde. 25

Da ist denn Pharao auch hinter einem her, das ist, die Gesetzgeber, die einem den Himmel zu enge und die Helle gar zu weit machen und dahin treiben, das einer gleich verzweifeln möchte und fürchten, er müsse ewig verloren sein. Also fürchten sich die Kinder von Israel, das sie mussten hare lassen und in dieser not des todes verloren sein. Dieses ist nu eine elende marter, darüber in den Psalmen öfft geklaget wird, das die Heiligen sagen: Herr, du hast mich gar verworffen von deinem angesicht. Item im 6. Psalm 'Ach Herr, kraff mich nicht in deinem zorn und rüchtige mich nicht in deinem grim, HERR, sey mir guedig, denn ich bin schwach, heile mich, Herr, denn meine gebein sind erschrocken, und meine Seele ist seer erschrocken. Ach du Herr, wie lange?' wo ich mich umbsehe, 30 35

Ps. 31, 23;
51, 13.7
Ps. 6, 2 ff.

zu 13 Psal. 103. r zu 16—18 Gott ist ein rechter Nothelfer. Psa. 9. r zu 21 Menschliche unleidigkeit. r zu 26 Pharaonische Gesetzreiber r zu 30,31 Gewissens ommacht. Psal. 51. r

Solatur tamen deus nos, quando ita continget alicui, ne diffidat et praesertim in necessitate, quia extra pericula sua gratia non est dulcis.

2. Prius dicit ad Moſen 'accipe virgam et extende manum' ⁊. et ita ^{2. Moſe 14. 16} segregabitur mare ut duo muri ⁊. Hic vides aquam qua submersi fuissent, vivificat eos. Hoc solius dei opus est.

Prophetæ hoc gestum habens hoch gezogen, nempe quod hoc quod mors esset, deberet servire ad vitam, ad gloriam, quod est ignominia. Mare ergo est mors Israelitarum sicut Aegyptiorum et tamen illa mors est illis vita. Ergo dicit textus mare stetisse ut duos muros.

10 Es ist ein schon stück: per quid hoc fit? Schlag mit der ruten drein. Stultum, quod Moſes iubetur percutere mare et tantum potentiae esse in

2 pericula] peri gratia] g 7 ignominia] ig^a zu 8 über ergo steht naturaliter


da sterb ich unter meinen Feinden. Ich werde allenthalben geengstiget, Himmel und Erden ist mir zu enge worden, ich konte nirgends bleiben, allenthalben waren meine Feinde.

15 Da werden wir gelehret, daß wir in verzweiflung nicht sollen fallen noch verzagen, und wie man in anligen sol auß der not komen, denn wenns zu solchem harten stande und zügen nicht kömet, so schmecket uns Gottes gnade und hulffe nicht.

20 Darnach, das Moſe gesagt wird, er sol mit dem Stabe ins Meer schlagen, so solle sich das Wasser zerteilen, gar trucken werden und stehen wie zwo Mauern. Da mus das wasser, das sonst andere erschaffen solte, der schutz werden und sie beim leben behalten. Dasjenige, das würgen solte und schaden anrichten, das mus Fromen thun und lebendig machen. Das auch zur Hellen führen solte, das mus gen Himmel helfen.

25 Viel Propheten und Psalmen haben sich mit dem roten Meer bekümmert, daß es dem Volk Israel hat müssen zum leben dienen und doch der Egypter tod war. Also wunderbarlich ist Gott, daß er mich mit dem zur seligkeit hilfft, das sonst meine Helle ist, und daß er mich durch schande zu ehren bringet. Es were das rote Meer den Kindern von Israel der rechte bittere tod gewesen, sie hetten müssen alle drinnen ersaufen, wie es denn den Egyptern widersure, dennoch ist dieser tod den Israeliten ein leben. Und wird alhie 30 gesagt, das Meer sey gestanden als zwo Mauern, gleich als were gar kein wasser alda.

35 Aber wodurch geschiet solches? Daher, das Moſes mit einer Ruten, Stecken oder Stabe aus Gottes geheis drein geschlagen hat, der Schlag der thuts. Es ist wol ein nerrisch ding, daß er mit einem Stab ins Wasser

zu 16-18 Leiden ein gute purgation. r 18 hilffe zu 21  r zu 27/28 Gott wundert über all. r zu 35 Meeres zerteilung. r

virga, ut mare segreget. Si scriptura non diceret, quis crederet, quod virgula hoc efficeret? Sed quid? hic Deus eque potuisset dividere mare absque virga Moſi ut æ. neque Moſe virga fecit sed deus, quia dicit ubique: extulit virgam, ventus venit, ergo ventus æ. sic spiritus sanctus sanctificat.

Baculus nihil aliud est quam Evangelium sacrum. Sic in scriptura ^{30. 11, 4} ^{31. 23, 4} sepe vocatur Baculus, XI. 'Virga oris sui'. 'Virga tua et baculus'. Est ergo verbum dei, daß muß ghen, muß mit freuden getrieben werden. Zwischen unter die unglück hin ein geistlich vel welt. Ubi verbum ghet, ist der wind da und hebt daß mher weck i. e. quando verbum tractatur, baculus ist in mher gangen et sequitur statim spiritus sanctus und macht ein mut et apparat ¹⁰ alia corda. Tum discedere cogitur mors, peccatum.

zu 3 über virgo bis deus steht Dominica Exaudi zu 6 über XI steht Esa Esa XI rro
zu 8 über welt steht leiptlich 11 corda] cor Tum] dum

schlagen sol, und dieser schlag sol solche krafft haben, daß er das Meer teilen sol, daß es stehen muß wie zwo Mauern und der Israeliter schutz und schirm werden. Wenn es in der heiligen Schrift nicht geschrieben stünde, so würde mans für die höchste torheit und narrwerck halten, daß ein holtz oder Stecken ¹⁵ solche grosse ding solle thun. Aber das ist, daß es Gott eben so wol one den Stab Moſi hette können thun, und es were des Stabs nicht von nöten gewesen, denn Gott hats gethan, und nicht der Stab, wenn mans wil recht ansehen. Denn der Text saget: Da daß Meer mit dem Stabe geschlagen war, da kam ein wind, der das Meer weg hube, daß es trocken ward. Der Wind ²⁰ hats weg genommen, und nicht der Stab.

Der Stab ist das heilig Evangelium, wie denn allenthalben in der heiligen Schrift wird Gottes Wort ein Stab genennet, Als im drey und ^{21. 23, 4} zwenzigsten Psalm 'Dein Steck und Stab trösten mich' etc. Und Esaie am ^{30. 11, 4} eilfften Capitel wird gesaget 'Er wird seine Hand gehen lassen über daß ²⁵ Wasser mit seinem starken winde und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag. Das geschieht mit dem Stab oder Stecken, daß es muß gehen und geschlagen werden und mit freuden getrieben werden zwischen den Sündern, daß macht denn die Gewissen getroßt. Wenn der Schlag geschieht, so weicht Sünde, Tensel, Tod und alles unglück. Nach dem Schlage ³⁰ hebt der wind das Meer hinweg, daß es raum wird, das ist, wenn Gottes wort getrieben wird, denn ist der Stab ins wasser geschlagen, und nach dem Wort folget der heilige Geist, der bleset das Gewisser hinweg und macht einen mut, ernewert die herzen, denn ist hinweg, verschwindet, zerstenbet und zerfleuet der Tod, die Sünde und alles unglück. ³⁵

zu 22 Evangelium r zu 26, 27 Schlag des Göttlichen Worts. r

Nihil noet Christiano post, sed quicquid ei obest, mußß im gut sein. Iam habemus geistlich, quomodo? Sie quando peccata habeo, quae me sollicitant und machen verzagt conscientiam, je mehr ich gedrungen werd.

Si audio Christum, omnia esse pro me, tum felt die peccatum her ein, et Pharao sua lege khombt her ein et convincit me damnatum. Ibi mortuus sum. Sed tum fit, ut omnia eooperentur Ro. 8. Si non sentirem malam conscientiam et peccatorum x. non dulce esset mihi verbum dei. Nescirem, quid essem. Sed quia me marternn, hereo verbo et furet mich hin durch.

Haece deus praefiguravit hic, quod de peccatis dico, intellegendum de

2 peccata] p' 3 conscientiam] g 4 tum] dum peccatum] p 6 tum] dum
6/7 conscientiam] g 9 peccatis] p

10 Dieses ist in eine wunderbarliche kunst Gottes, das er durch das mündliche wort, wenns geprediget wird, mit uns handelt, den heiligen Geist gibt und schencket, welcher schaffet, das einem Christen Menschen nichts schaden mus, sondern das gegenspiel mus drauff erfolgen, das ime auch hülflich und nützlich sey, was an im selbs und seiner Natur nach schädlich und verderblich
15 were. Das Stabschlagen ins Meer ist das Euangelium frey heraus stoßen, predigen und treiben in ansechtungen, leiblich und geistlich, denn kömet der heilige Geist und macht raum. Also gehets, wenn mich die Sünde drucken, mein böse Gewissen beschweret und zur verzweifelung treibet, je mehr mich dieselbigen krencken und beschweren, je mehr ich getrieben werde, das ich auff
20 Gott hoffen sol.

Das ist ein lustiger feiner krieg, das ich Gottes wort hab und höre, das Christus geprediget wird, Er sey mein Herr und stehe fur mich, denn ist mein vorigs leben und wesen, auch meine sünde da, welches ist gleich als das rote Meer, da spricht Pharao: dis und das hast du nicht gehalten. Aber je
25 mehr mich das Geheß, Sünde und Teufel martert, je mehr ich hoffe und wird mir raum gemacht, wenn ich dem wort Gottes anhangen. Also müssen auch die Sünde einem Christen helfen, und wenn er nicht Sünde hette, so keme er nicht so wol herdurch. Denn so ich nicht die Sünde, das böse leben und Gewissen sülete, so schmeckete mir nimmermehr die krafft des Göttlichen worts
30 allwol. Aber dieweil sie mich martern und die Helle heiß und schrecklich machen, darumb so werde ich der krafft des Göttlichen worts deste mehr gewar, daran ich hange, und bringet mich herdurch.

Das hat Gott in dieser sache also geordenet, und was ich von der sünden rede, das wird von andern auch gesaget, du kömest nicht davon denn
35 alleine durch das Wort Gottes: wenn man mit dem Stabe ins Meer schleget,

zu 10 Gottes handlung untern Menschen. Proverb. 8. r zu 21—24 Geistlicher krieg.
Ephes. 6. Psal. 144. r zu 33 Unerhörete heiligtunst Gottes. r

omnibus tentationibus i. e. quando verbum praedicatur, modo capias. ſo iſt
 ſchein unglück ſo groß, daß du nit hindurch khumbt, ja es muß dir forderlich
 ſein. Quia mare quod debebat eos perdere, vivificavit, ſed per virgam, quam
 ſequitur ventus, quia deus vult dare ſpiritum per verbum, et ſine eo non
 vult, potuiſſet quidem. Scito ergo, quod ventus non veniet, quod deus
 dividat alieui mare ſine virga Moſe. **Stab** eſt mors et hic eſt verbum dei. 5

Haec ideo dieo, quia mundus plenus ſpiritibus, qui plures adferunt
 ventos ſine virga Moſi, qui dicunt ſcripturam literam. Veniet tempus, quod
 perdemus verbum dei, quia contemnimus modo. Cave ut credas, quod ventus
 veniet ſine virga ꝛ. 10

Nonne mirum, quod baculus 2 ulnarum percutit mare 8 milliarum?
 Simplex res verbum, ſi inſpicias ſecundum ſcripturam, eſt litera, ſi vocem

1 vult] v 5 vult] v 6 Stab] Stab 12 litera] literam

das iſt, wenn du Gottes Wort annimeſt, denn muß dir kein unglück ſchaden.
 Das wort Gottes teilet gewaltiglich, daß dieſelbige Sünde dich fördere und
 dir helffe, das du viel beſſer herdurch kömeſt denn ſonſt. Alſo machet das
 Meer lebendig, welches ſonſt tödtet, das geſchieht durch den Stab, und daß der
 wind kömet, der alles durre machet und trucknet. Der Stab hats nicht ge-
 than, ſondern der Stab hat nur geſchlagen, der wind aber hats gethan, denn
 Gott wil den heiligen Geiſt geben durch das wort, one wort wil er nicht
 thun. Er hette wol one den Stab das waffer zerteilen können, aber er hats
 nicht wollen thun. Alſo wird der Wind dir nicht zerteilen und vertreiben die
 aufſchtung und das unglück one den Stab oder one das Wort Gottes. Halte
 dich allein zum Wort, nims in die ſauſt und ſchlage friſch drein mitten in
 die Sünde und in den Tod, hie iſt Gottes Wort, denn wirds alles bey ſeits
 weg gehen und raum machen. 15

Der Teufel hat ſonſt die Welt erfüllet mit Geiſtern, die vom Winde
 und Geiſt predigen, aber one Moſi Stab, und die heilige ſchrift verlaſſen.
 Ich warne euch dafür, das ir euch wol fürſehel, denn ich fürchte ſeer, wir werden
 Gottes Wort widerumb verlieren umb unſer undankbarkeit willen. Der Wind teilet
 das Meer nicht, es ſey denn, das man hab mit dem Stabe drein geſchlagen. 20
 Gott erleuchlet dich nicht one ſein Göttliches Wort.

Der Stab iſt gegen dem Meer nichts, wenn mans mit der Vernunfft
 wil ausrechnen, denn der Stab iſt irgends zwo Ellen lang, ſo iſt das Meer
 in die acht oder zehen meilen breit, noch thut Moſes und ſchlegt mit ſeinem
 Stabe drein, diereit Gott ſolchs in geheiffen, er ſulte drein ſchlagen, darauff
 ſolgte balde der Wind, der es teilete und trucknete. Alſo iſt auch das Wort 25

zu 19/20 Johan. 3. Galat. 3. r zu 21/22 „ „ r zu 26 Rollengeiſter. r zu 32
 Stabs und Meeres vergleichung. r

audis, simplex: quomodo redimeret de morte? lege, tracta: videbis spiritum venturum et divisurum mare. 2. hauff: Pharao et suorum omnes submergebantur i. e. ubi verbum dei non est, und wir her faru mit menschen geseh ut dei et operibus, so verderben all.

5 Pharao sine qui excidit fide. hanz nit erhalten, qui verbum habet, fugit peccatum et legem: qui non, potest hernach zihen und sich stellen ut Christianus, sed peribit.

3. Angelus medius inter Aegyptios et Israel. Hic videmus nos patrem habere. Magnum est 2. quod vult Pharaonem obdurare. Quid amplius

5] cap ob capite?

10 Gottes ein schlechter Buchstabe, schwarze Tinten, ein wort wie ein ander wort, da jaget man denn: Ey, was solte das erlösen von Sünden, Tode, Teufel und Hellen? Aber sihe du zu und gehe mit dem Göttlichen Wort vleissig umb, so wird der heilige Geist dazu komen und mit dem Wort folgen und alle dein unglück außschlagen und dir herdurch helfen. Der ander hauffe Pharaonis, und zwar er Pharao selbst, die ersaussen im roten Meer, das ist: wo Gottes
15 Wort nicht ist, sondern Menschenleren und Menschenjagung sind oder auch gleich das Gesez Gottes und vertrauen auff gute werck, da erseufft alles.

Pharao ist ein Lerer one Gott und one dem H. Geist Ein müßiger Prediger, der da machet, das man aus der gnaden Gottes sellet und in
20 eigener heiligkeit und vertrauen auff gute werck einher gehet, Wer diesem Lerer folget, der mus zu boden gehen, er kans nicht erwerben. Wer aber Gottes Wort hat, der julet die Sunde, das Gesez und den Tod, und schaden ime nichts. Wer den Stab aber nicht hat, sondern höret andere Geister, denen er folget, der wird in seinem Gewissen ersauffen.

25 Da erhub sich der Engel Gottes, der fur den Gezelten herzog, 14, 19, 20 und macht sich hinter sie, und die Wolckenseule machet sich auch von irem angeficht und trat hinter sie und kam zwischen die Gezelt der Egypter und Israel. Es war aber ein finster Wolcke und erleuchtet die nacht, das sie die ganze nacht, diese und jene,
30 nicht zusamen komen konnden.

Das ist auch ein Mirakel, das Gott heisset einen Engel sich zwischen die Kinder von Israel und Egypter lagern, das ist ein herrlicher trost, das Gott Betertlich fur die seinen sorget, denn er leisset seine hulffe alhie erscheinen und gibt uns die Engel zu Wechtern und Gleitslenten. Gleich als wolte Gott
35 alhie sagen: Ich wilß also machen, das Pharao euch nachjagen sol, da richtet euch nach. So hat uns Gott in seinem wort, was zukünftig ist und uns

faceret deus, ut Pharao non noceret? Es ist veterlich gewarnet. Persecutionem patieris, sed persecutores nihil effieient. Hoc videmus nostris seculis. Papa et Cesar quanto plus nos persecuti sunt, tanto *et*. 'Angelus': hoc et
 Ps. 34, 8 prophetae tractarunt sepe. 'Immittit angelus in circuitu et eripiet eos' *et*.
 ps. Quid letius? Dominus in circuitu populi, montes, non muros circum
 populum fecit, sed montes angelos, qui impotent, et tantum angelus ut exer-
 Ps. 33, 8 citus, sicut est in ps. Sunt armati et volunt iren.

Qui heret in deo, certus est, quod angeli in circuitu eius sunt.

prophetae] p 8 angeli sunt in

übergehen würde, auch zuvor verkündiget, Das heisset ja Veterlich und ge-
 treulich gewarnet und vermanet, Auch daneben zugefaget, das er uns nicht
 verlassen wil, denn da ist Gottes Wort, das saget: Die dich verfolgen, sollen
 dir dienlich und förderlich sein. Wie denn noch heutiges tages der Papst
 und Tyrannen wider iren willen das Euangelium gefördert haben, ob sie
 gleich seer dawider getobet und gewütet und es ganz und gar haben dempffen
 wollen.

Darumb handelt Gott Veterlich genug mit den Israeliten, er verkündiget
 inen, er wolle sie nicht verlassen. Daher haben die Heiligen viel trosts ge-
 nommen, das Gott seinen Heiligen also nahe sey, das inen auch die Engel dienen
 Ps. 34, 8 müssen, Wie der vier und dreißigste Psalm auch saget 'Der Engel des HERRN
 lagert sich umb die her, die den HERRN fürchten, und hilft inen aus'. Und der
 Ps. 91, 11. 91. Psalm saget 'Er hat seinen Engeln befohlen über dir, das sie dich behüten auff
 alle deinen wegen, das sie dich auff den henden tragen, und du deinen fuß nicht
 an einen Stein stoßest'. Wenn wir das gleben, so solten wir desto frölicher
 sein, denn die lieben Engel sind unsere Wechter und Gleitsleute, ja unsere
 Knechte und Diener, so auff die Christen warten müssen, das inen kein leid
 Ps. 1, 14 widerjare, wie die Epistel zum Hebreern zeuget, Das die Engel 'dienfbare Geister
 sind, ausgesand zum dienst derer, die da selig werden sollen'. Also sehen wir alhie
 auch, das die Kinder von Israel nicht irgends eine Maur oder Wall umb
 sich haben, sondern gleich als grosse Heerschare, dadurch sie fürn Pharaone
 geschützet werden, das sie nu sicher und Gottes hülffe gewis sind.

Aber da gehört Glaube zu, das man wisse, die Engel Gottes sind umb
 uns her, gleich wie ein Kriegsheer sich ins feld lagert und niederleffet mit
 seinem Harnisch, Spieß, Büchsen, Ross und Wagen. Dis ist ungezweifelt war,
 wers allein gleben köndte und Gott vertrauete, der were denn gewis, das
 die lieben Engel bey ime stehen. Derhalben so solten wir dieses schukes der
 Engel uns trösten und sicher sein, das es in gefehrtingkeiten nicht werde not

13 iren zu 18—20 Der Engel Hult und Wach umb die Christen. r zu 26 Cap 1. r
 zu 31 Glaubens ichavij geschl. r

Ego potius I. angelum volo quam XXIII millia. Et hic dicit: angelus ut exercitus.

Si aliam consolationem non haberemus, sat essemus praeter id quod promittit sese liberaturum et angelum missurum. Sed cupimus videre? tum non esset fides. Helizeus: servus territus 'Plures nobiscum?'. Sic et hodie 2. Reg. 6, 16 neminem vidit. Tamen orant, ut deus aperiret ei oculos. Hoc ideo scriptum, ne diffidamus, quod qui credit habeat montes plenos angelis. Si etiam moritur, quid tum?

Et hoc deus exhibuit illo tempore, quod angelus custodiam gessit populi. Es ist schand und sund, quod istas historias legimus et tamen non agnoscimus eius fortes promissiones.

3 non fehlt zu 5 Helizeus rro 10 (sch) sund

mit uns haben oder gewinnen. Ich selbst wolte lieber einen Engel umb mich haben denn vier und zwenzig Türckische Keiser mit aller irer macht und gewalt, wenn sie gleich hundertmal tausent Büchsen bey sich hetten, so ist doch alles gegen einem Engel gar nichts.

Und wenn wir sonst keinen andern trost hetten denn diesen einigen, so were es guug. Sage mir, ist es nicht ein gros ding, das Gott für uns also sorgfältig ist und so gnaw auff uns sihet, was sol er doch mehr thun? Ja, sprichst du, Ich möchte gerne einen Engel sehen. Lieber, da were denn des Glaubens nicht von nöten, aber man mus es glauben. Des haben wir ein fein herrlich exempel in der Historien des Propheten Helisei. Sein knecht sahe, das ein gros kriegsvolt der Syrer umb die Stad Dothan kam, darinnen Heliseus war, und belagert sie. Das wuste nu der Prophet nicht, darumb, da es ime von dem Knechte angezeigt ward, sprach er: Fürchte dich nicht, ir sind mehr bey uns denn bey inen. Und bat Gott, das er dem Knechte die augen auffthet, da sahe er, das die Berge umb Dothan alle voller feurriger Ross und Wagen waren. Ja, wenn man einem die augen also auffthut, so möchte er sehen, Darumb, wer allein Gott vertrauen kan, so sihet man nicht allein hundert tausent Engel, sondern alle Berge voll Engel, ja man sihet Gott selbst umb sich her.

Also wird alhie auch angezeigt, das der Engel sich des volcks Israel muoste annemen wider die Egypter, Auff das wir wissen, das wir einen solchen Herrn haben, der uns behütet und bewachet, das uns ja kein leid widerfare. Warlich es ist eine Sünde und schande, das wir davon so viel schöner Historien und sprüche der heiligen Schrift haben und dennoch dem lieben Gott nicht vertrauen können, der so starcke gewaltige und tröstliche verheissung uns dis-

zu 12 „ „ r zu 15 4. Reg. 19. r zu 16 Krafft und wichtigkeit dieses trosts. r
zu 22 4. Reg. 6. r zu 33 Psal. 121. r zu 36 Der freie wille. r

1. Cor. 10, 2f.

De hoc mari rubro dixit P. 1. Cor. X. 'Omnes baptizati in Mosen et

1 De über hoc

falles gegeben hat, noch gehen wir dahin und achtens nichts, das macht alles unser leidiger Unglaube.

14, 21. 22

Da nu Moses seine hand ausreckt iber das Meer, lies es der Herr hinweg faren durch einen starken Ostwind die ganze nacht und machet das Meer trocken, und die wasser teilten sich von einander, und die Kinder Israel giengen hinein mitten ins Meer auff dem trocken, und das wasser war inen fur Maurn zur rechten und zur linken.

Erbt. 11, 29f.

Das ist das ander Mirakel, so alhie geschiet, das Gott das wasser als Mauren stehen laffet, und die tieffe des Meers mus austrocknen, auff das die kinder Israel konnen hindurch gehen, damit Gottes rechte hand, krafft und allmacht gespiuret wird, das er den seinen in der not als ein gnediger Gott wol helfen könne. So laffet uns lernen an Gott glauben, denn was der Glaub vermöge, was er fur hilff erlange, und was er fur einen Nachdruck habe, das zeiget uns dis Exempel an. Davon rhümet und prediget die Epistel zum Hebreern am eilfften Cap. mit diesen worten 'Durch den Glauben sind sie durch das rote Meer gegangen als durch ein trocken land. Und da es inen die Egypter wolten nachthun, giengen sie alle unter, versuncken und ertruncken.'

Das dritte Mirakel.

14, 24—26

Als nu die Morgenwache kam, schawet der Herr auff der Egypter Gezelt aus der Feuerseulen und Wolcken und machet ein schrecken in iren Gezelten und stiefs die reder von iren Wagen, stürket sie mit ungestüm. Da sprachen die Egyptier: Lasset uns fliehen von Israel, der Herr streitet fur sie wider die Egypter. Aber der Herr sprach zu Moje: Recke deine hand aus iber das Meer, das das wasser wider herfalle iber die Egypter, iber ire Wagen und Renter etc.

Soj 4, 23f.

Als die Egypter nachjagten den Kindern von Israel und sie ereiteten, schrecket sie Gott durch einen Engel, das sie fliegen wollen, aber das Meer schlegt wider zusamen, behelt und ersenffet sie alle. Dijs Mirakel sol in uns erwecken Gottes furcht, das wir uns dran spiegeln und schawen, wie Gott die Gottlosen und unbußfertigen straffen und stürzen könne, wie er denn alhie dem Pharao und Egyptern also thut. Daher Josua am 4. Cap. davon jaget, Gott hab das Schilffmeer darumb vertrocknet und sie hindurch gehen lassen, auff das alle Völker auff Erden erkennen die Hand des Herrn, wie mechtig sie sey, und das man Gott den Herrn allezeit fürchtete.

ederunt cibum? Non est allegoria, sed simplex historia. Quare dixi: si quis vult allegorizare, torquendum in verbum. In Paulo est simplex historia und zeucht an als ein exempel et dicit 'patres nostri' i. e. habebant verbum dei, 3. 1 qui iussit transire mare, et per hoc redempti et sic iustitiam per fidem 5 acquiesierunt. Sic dicere possem: Abraham quando exivit de patria, per verbum edit eundem cibum i. e. cuiuslibet periculum est suus baptismus, quia ducitur in periculum et verbo eripitur. Nec baptismus noster valet nisi verbo dei.

'Haec in figura': 'in allegoria' exposuerunt, non, sed in figura 'con- 3. 11 tigit', ut transirent etc. i. e. zu ein exempel, beispiel, das uns auch sol gheu.

2 vult] v Paulo] P 5,6 per über verbum verbum e aus verbo zu 9 1 Cor X r

Nu müssen wir das letzte stück auch handeln, als den spruch S. Pauli 1. Cor. 10., da er jaget: 'Unser Väter sind alle unter den Wolken gewesen und sind alle durchs Meer gegangen und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolken und mit dem Meer.' Welchs am selben ort nicht ist ein Geheimnis oder 15 Allegoria, sondern eine Historien. Wenn aber jemand's lust hat zu heimlichen auslegungen, wil eine Historien deuten und in eine Allegoriam zihen, der sol es auff das Göttliche Wort zihen und sehen, wie man mit dem Glauben und Gewissen umbehe. S. Paulus zeucht es an als ein Exempel und Historien für sich, als solt er sagen: Unser Väter sind im Meer getauft gleich als wir, 20 das ist, sie haben damals Gottes wort auch gehabt, das sie geheissen wurden, sie solten sterben und durch Christum eingehen in das ewige leben, das sie also durch das wort und den Glauben an Christum erlöbet sind. Derhalben so haben sie durch den Glauben auff das Wort dieselbige Gerechtigkeit erlangt, die wir auch haben. Abraham ist durch das Wort Gottes an Christum auch ins ewige leben gegangen und getauft worden. Das getauft werden an diesem ort und sonst mehrmals in der heiligen Schrift (Als da Christus den zweien Söhnen Zebedei zur antwort anzeigt Matth. am 20. 'Könnet ir euch 25 tauffen lassen mit der Tauff, da ich mit getauft werde?') bedeut und begreiff in sich eines iglichen fehrligkeit, aufsechtung oder werck, von Gott ime befohlen und auffgelegt, das ist seine Tauffe. Denn er hat Gottes wort und wird geführt in mancherley widerwertigkeit, daraus ime denn Gott hilfft durch das wort, und wird im alle sein leiden und verjuchung gleich als eine Tauff.

Das aber S. Paulus jaget 'Solches alles widerfür inen nun furbitde', haben 1. Cor. 10. 11 etliche ausgelegt, als heisse das furbitde ein Allegoria oder Geistliche deutung, 35 aber es ist unrecht. Sondern also heisset es: Den Juden ist solches alles widerfahren, und diese that, als der durchgang durchs rote Meer, ist zur figur,

zu 11 Auslegung des Spruchs 1. Corinth. 10. r zu 31,32 Leidens und verjuchungs Tauff. r zu 34 Furbitde. r

Sient illi habuerunt snum baptismum et verbum quo redempti, sie et nos i. e. quisque der sol ghen himel khomen, der sol ein mal getaufft und gepanzerfeget werden. De hoc varia exempla. Tam magnum est et maius dediscere quam discere. Ego quoque in hac opinione fui.

Non fuit figura, sed ein grosser ernst, quia verbum dei aderat quod vivificat, et fides. Ergo die figur khau nit exponi auff ein geistlich x.

9. 4 Biberunt? ergo non ein laß ding, eben den glauben, intellectum Christianum. Ergo non est sententia, sie haben das recht wesen gehabt. Ergo est ein exempl quod imitandum. Si tentat te peccatum, mors, si vis transire, hie habes modum, sihe dich nit umb umb wercken, nisi got's wort. Si illud traetas, et tunc veniet spiritus et faciet iter, et dicet: melius est ut

zu 2 himel von späterer Hand eingefügt 11 dum

zum exempel und beispiel geschehen, anzuzeigen, das uns auch also gehen werde. Denn gleich wie sie ire not und sechrligkeit gehabt, daraus Gott sie errettet hat, Also haben wir unsere not und Tauffe auch, daraus wir erlöset werden. Als solt er sagen: Wer da wil ein rechter Christ sein und selig werden, der mus getaufft, das ist gerollet, gepanzerfeget und geplaget werden des haben wir viel exempel in der S. Schrift. Und es kostet mehr, die heilige schrift recht lernen denn aus lernen, wie die Rottirer und Irgeister inen selbst trennen, darumb sie der schrift bald satt haben.

Furbilde wird alhie nicht genennet ein Geheimnis, es ist nicht ein Figur gewesen, sondern ein grosser ernst, Gottes wort, so da lebendig macht, und der rechte Glaube ist alda gewesen, Darumb so ist inen nicht im schein geschehen, sondern es ist die That selbst da gewesen. Die figur oder furbilde mus man nicht auff die Geistliche deutung allein ziehen und deuten, es ist ein Exempel gewesen, das wie sie gethan haben, also müssen wir auch thun.

Wie wol alle Historien ire auslegung auch haben, damit sie Christum bedenten, dennoch so sind sie fur sich auch ein ernst, und sind nicht alleine die hülften, sondern auch der kern. S. Paulus spricht: Sie haben einerley tranck mit uns gehabt, das ist einerley Glauben an Christum wie wir auch haben. Wie solten sie denn alleine eine bedeutung gefüret haben und nicht erschnapt haben Christum selbst? Ja wol. Also lerne, das es nicht eine bedeutung oder figur sey, sondern ein Exempel. Ein iglicher mus in seinem roten Meer gehen, wenn er herdurch baden sol. Da lerne, wie du das rote Meer zerteilen sollest und dir eine sichere Strasse machen. Sihe dich nicht umb deinen guten wercken, sondern nim den Stab, das ist das Göttliche Wort, wenn du das treibest, denn kömet der Wind, das ist der heilige Geist kömet mit dem Wort und machet Ban, das du denn sagen kanst: Ey wenn dis unglück nicht

zu 16/17 Christen musterung. Acto. 14. r
inhalt. r zu 32/33 Bad des roten Meeres. r

zu 21 Ebre. 1. r

zu 26/27 Historien

hoc malum venerit ꝛ. Haec sunt 3 stud. Iam sequitur, quomodo venerint in desertum.

22

5. Juni 1525

2. in feriis Penthecostes.

Hactenus audivimus spiritualem sententiam magnorum gestorum quae facta in populo, qui ductus per mare, quod cecinerunt carmen. Redendum ad historiam.

‘Mose ließ die kinder Israel’ ꝛ. finis c. 15. Per magnum miraculum eduxit eos ex Aegypto nec cessat tota profectio, donec veniat in terram. Unum miraculum sequitur aliud totis annis 40.

Hic descriptum exemplum eorum qui vident miracula dei et praedicant,

zu 3 Lunae in feriis Pentecostes ꝛ 4 audivimus] a

gewesen were, so were ich dahin und nicht also hindurch komen wie nu. Das Wasser mus den kindern von Israel helfen und ire Maur sein, Also was uns sonst hindern wil und schedlich sein, daß mus uns zu nuß und allem guten gedeien.

[Hier folgt Eisl Bl. 360^b—367^a. ein Abschnitt, den wir gemäss der Anordnung in Rörers Nachschrift bereits oben S. 190, 27—213, 24 mitgeteilt haben]

Moses ließ die kinder Israel ziehen vom Schilff Meer hinaus zu der Wüsten Sur, und sie wanderten 3 tage in der Wüsten, daß sie kein wasser funden, da kamen sie gen Mara, aber sie konnten des wassers zu Mara nicht trincken, denn es war fast bitter, daher hies man den ort Mara, da murret das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trincken? Er schrey zu dem Herrn, und der Herr weist im einen Baum, den thet er ins Wasser, da ward es süsse.

Bisher haben wir gehört das geheimnis grosser herrlicher thaten, an den kindern von Israel bewiesen, da sie aus Egypten gefüret worden, auch wie sie Gott gelobet und gedanckt haben für diese grosse wunderwerke. Nu wollen wir wider zu der Historien komen und hören, wie es inen weiter gegangen sey, und ist dieser Text das ende des funffzehenden Cap. Gott hat sie durch ein gros Mirakel aus Egypten gefüret, darumb so bleibet er noch bey den wundern und höret nicht auß Mirakel zuthun die ganze reise uber, bei 40. jaren, dieweil sie in der Wüsten sind, bis das sie ins gelobte Land komen, und thut diese lange zeit ein Mirakel und wunder nach dem andern.

Aber alhie ist uns auch ein Exempel fürgeschriben und abgemalet der jenigen, so Gottes wunderwerk sehen, gros halten, loben und rhümen und

zu 15—20^a “ “ “ “ “ r zu 27/28 Gottes wunderwirkung. r zu 32 Vergessung Göttlicher woltthaten. r

§i. 106. 25? sed statim zu ruck fallen et obliviscuntur. In ps. Laudabant denn, sed statim murmurabant. Debuisset eis doctrina fuisse, quod sciverunt miracula, quod eduxit per mare r. per quod 3 et plus iverunt, latum ad minus 6 millia vel 8 vel 10.

Ubi redempti mirabiliter et submersi hostes, post 3 dies war das gar 5 vergeffen. Nonne peccatum et dedecus, ut tanta dei bonitas werd in wind geschlagen und sich gestellt quasi deus non adsit. Quia Moses dicit ductos filios in Sur desertum i. e. Heyde gehülz, ubi non homines habitant. Et 3 dies iverunt et non invenerunt aquam. Ubi 3. dies waru from, venerunt Marath, ubi aquae amarae r. 10

Da ward die gedult zu kurz. An habuerint aquam, non est scriptum. Possibile est vix uno die caruisse aqua, quam e mari rubro secum tulerunt. Iam incipiunt murmurare, non possunt cogitare: Si per mortem traduxit,

2 doctrina] doe 6 peccatum] p dedecus] dede bonitas] bo

dennoch balde wider zurücke fallen und aller wolthaten Gottes vergeffen in dem, das sie wider Gott murreten und ungeduldig wurden, das sie in dreien 15 tagen nicht Wasser zutrinken hatten. Kurz zuvor hatten sie gesehen und erfahren das unaussprechliche Mirakel, wie sie aus Eghypten gefihret und durch das rote Meer gebracht waren, das solte in iven augen billich ein gros ding sein, denn das Rote Meer ist nicht so schmal gewesen als die Elbe oder der Rhein ist, sondern acht oder zehen weil wegs breit, darans find sie wunder- 20 barlich errettet, und der feind Pharao darinnen mit alle seinem Kriegsvolk versencket und extrencket.

Was geschiet aber? Ueber drey tage vergeffen sie alles, verachten die vorige Göttliche hilffe und beistand, schlagen in wind, haben sich gegen Gott 25 gestellt, gleich als sey er nicht mehr bey inen, und sie kennen sein nimer. Ist das nicht sünde und schande? da sie komen zur Wüsten hinaus auff ein Heyde und gehülze, da keine leute wonen noch Lender und Stedte sind, da nicht ein flach felt ist, und gleichwol diese Wüsten stracks zum gelobten Lande zugehet, daselbst finden sie kein Wasser, wiewol als sie kamen gen Mara daselbst wasser funden, kondten aber desselbigens Wassers nicht trincken, denn es 30 war fast bitter, daher hies man den ort Mara, das ist bitter oder bitterkeit, da murret das Volk wider Mosen und sprachen: was sollen wir trincken?

Sie können sie nimer halten, die gedult wird zu kurz, sie haben irgends einen tag mangel am wasser gehabt, denn sonst werden sie vom roten Meer wasser mit sich getragen haben, aber da sie einen oder 2. tage durst leiden 35 und nicht als balde wasser haben, da murren sie, sind nicht lenger denn 3. tage from. Es hat aber damit Gott iven glauben versucht und probiret,

zu 23 Synergistische kreffe. r 29 daselst zu 33 Trömtzeit und Andacht verkeret sich bald r

dabit potum. Et prae oculis videbant columnam nocte igneam, quod erat signum, quod haberent ducem qui eos praecederet et videbatur ab omnibus, et plus vident ventrem eius grossius aequum quam verbum dei, quod promiserat, quod velit eos pascere etc. sed nobis hoc deest, quando aqua deest, murmuramus.

daß er eine neue ansehung, not und trübsal unter sie schicket als den Durst. Da gedencken sie nicht: Siehe, hat uns Gott aus dem tode und aus dem roten Meer heraus geführt, O so wird er uns ja auch zu trinken geben, daß sie also ime geglaubt und vertrauet, daß er diesem durst auch steuren würde.
 10 Darnach so sahen sie auch die wolckenseule und das feuer tag und nacht für inen hergehen, dem sie nachfolgeten als einem Panir, welches ein öffentlich zeichen gewesen ist, daß Gott als ein Herzog und Oberster Feldherr für inen sichtlich herzuge am tage und auch des nachts, welches ist ein herrlich Exempel der Gegenwertigkeit Gottes bey seinem Volk, dennoch so beweget es sie nichts.

15 Sie fragen nichts nach dem vorigen Mirakel und erlösenden, welche sie doch solten gestercket und getröstet haben, daß der Gott, so inen zuvor geholffen hatte, noch lebete und noch anhelffen würde, wie 1. Reg. 17. David auch sagt 'der Gott, der mir von dem Lewen und beren halfte, wird mich auch von dem unbeschnittenen Philister erretten.' Und 2. Cor. 1. sagt S. Paul.
 20 Gott hab im auffgeholfen in Asia aus seiner leibes schwachheit und todes not durch ire fürbitte und werde im ferner helffen, und spricht also Wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, unser trübsal, der uns in Asia widerfahren ist, da wir über die massen beschweret waren und über machet also, daß wir uns des lebens erwogen und beschloffen hatten, wir mußten sterben. Daß
 25 geschah aber darumb, daß wir unser vertrauen nicht auff uns selbst stellten, sondern auff Gott, der die todten aufferwecket, welcher uns von solchem tode erlöset hat und noch teglich erlöset, und hoffen, er werde uns auch hinfort erlösen durch hilffe ewer fürbit für uns?

So sehen nu die Kinder Israel nur auff den Bauch, wie der Gorret
 30 und zu trincken haben wil, freylinge sind, die mehr auff den Bauch und mangel des Wassers achtung geben, denn daß sie auff Gottes Mirakel, Wort und verheißung sehen, sollen also herunter und sorgen nur für den Leib. Gleich als wenn sie nicht Wasser haben, so haben sie auch keinen Gott mehr, sie wollen den Bauch versorget haben, es bleibe Gott im Himmel oder seh, wo
 35 er wolle. Daß mögen wir uns lassen eine warnunge sein, und unser augen nicht in die gegenwertige not und gefahr stecken, Sondern sehen auff Gottes wort, auff seine vorigen Mirakel und Exempel, wie er andern geholffen hab, denn dadurch wird der Glaube durch den heiligen Geist gestercket.

zu 10 Freier wille. r zu 15 Erquickung aus Erfahrung und Exempeln r zu 22—24
 S. Pauls leiden und harter jog. r zu 29 Bauchwettern. r

Sed intellige non penitus murmurasse, quia non dicit omnes murmurasse, ut infra. Quidam ergo expectabant dominum, qui experientia ex mari rubro vere usi sunt. Deus quando miracula facit, mittit quosdam, si etiam unus tantum esset, qui credat, non facit miracula, nisi prius sint qui credant. Sic videbis in hac tota historia, ut Iosue, Caleb, et propter istos 5 dat illis aquam. Sic geiffen der guter mali, et boni sunt causa beneficiorum mali.

15, 25 'Baum': deus multipliciter suam ostendit sententiam in populo hoc. Potnisset eis fontem, et post ex petra, quod est contra naturam. Et hodie fit, quia omnes fontes ferme promanant ex petris. Pluvia venit ex nube. 10 Item petram facit ex aere ut oves, similia. Haec pro mirabilibus nemo accipit, sed contemnunt.

6 boni] mali 6/7 beneficiorum] bene

Nu Gott schweiget dazu etwas stille und leffet sie sein, wie sie sind, und merck alhie, das sie nicht alle zu gleich gemurret haben, wie denn hernacher im Text folget, denn etliche unter inen sind noch gestanden und auff 15 Gott, der unter inen Wunderzeichen thue, gewartet und der vorigen Mirakel auch recht gebrauchet und gehoffet, das Gott die seinen nicht verlassen werde. Denn wenn Gott Wunderzeichen thut, schicket er zuvor etliche, oder einen auffz wenigste, der den glauben hat, denn er thut nicht Mirakel, es sey denn zuvor der Glaube da, umb des willen er wunder ubet. Darumb sind alhie noch 20 etliche gewesen, die geglaubt haben, als Moses, Aron und andere, denn Moses schreiet zum Herren umb Wasser, wie denn hernacher auch noch zweene frome Menner gefunden worden, als der Josua und Caleb, die in das gelobte Land kamen, da die andern alle sterben musten. Also sind alhie auch noch etliche 25 wenig frome, umb deren willen er Wasser gibt, und die bösen Schelcke der fromen wolthat genieffen, und die fromen müssen alhie entgelten, darumb das die bösen Schelcke und Buben gemurret haben, dieweil sie unter inen sind.

Gleich wie sonst die Bösen oft der fromen genieffen, Gott hette eine Bornquelle machen können, aber er wilz nicht thun, denn er handelt wunderbarlich gleich wie hie, das im Felsen unnatürlicher weise wasser stehet, und 30 es noch teglich also gehet, das alle Wasserquellen aus den Bergen und steinen gehen. Zu dem so istz nicht weniger ein wunder, das die Wolcken wasser geben, wo nimet er es doch? Es kan nichts dünners und weichers sein denn ein wolcke, denn es ist nichts anders denn eine lufft, wie kan nu aus einer Lufft Wasser und Regen werden? Oder wie kan er aus Wolcken Steine machen, 35 als wenn es graupet und hagelt? Ist sich des nicht auch zuverwundern, --

zu 20—23 Glaubigen allezeit vorhanden 3. Reg. 19 2. Timoth. 2. r zu 28 Der Gottseligen zutregligkeit. Gen. 19. r zu 33 Wolcken wunder. r denne in

Facit ergo, ut eo fidamus: non deseret, si etiam in medio lapidum essemus, habemus deum posse nos nutrire, et ex lapidibus potest facere aquam et ex mollibus facit dura, econtra.

Ita hic aqua erat natura amara. Iam iubet ein zwegg de arbore
5 immergi, et fit dulcis, non quod habuisset potentiam, sed quia sic iussit, uoluit facere on ein zuthun Moÿse. Na got kundts bitter bleiben und das es in süß wer, et econtra.

Et hoc, ut credamus deum nos habere qui potest facere ex universis universa.

10 'Sagung und recht.' Sepe dedit eis leges: supra c. XII de agno 15, 25

4 zwegg] zweg 6 on fehlt

das in einer halben stunde der ganze himel mit regen uberzogen wird? aber niemands denckt ime nach, es wird alles veracht, weil es gemein ist.

Es geschiet aber alles dahin und ergeheth darumb also, das Gott in uns den glauben gern erwecket und hatet, auf das wir ime vertraweten, denn
15 er wil nicht lassen mangeln, und wenn wir auch gleich in Steinern Klufften seßen, dennoch konte er daraus wasser und alle notdurfft machen. Item, was bitter ist, das kan er wol süße machen, und widerumb bald süße auch sauer und bitter machen. Also, was weich ist, das kan er auch hart machen, die Creaturen müssen im allein gehorsam sein. Also ist alhie von natur das
20 Wasser bitter gewesen und also geschaffen, aber da sie es iht trinken sollen, heisset der Herr ein baum oder holz hinein werffen, da wirds süße. Nicht das dis holz solche groÿe krafft hette, Sondern es ist ein Mirakel gewesen, das Gott durch sein Wort one einigs zuthun des Moÿi hat thun wollen, und war balde das Wasser nicht bitter wie zuvor, ja er kans lassen bitter
25 bleiben und lassen süße schmecken &c.

Das ist alles darumb geschrieben und geschehen, das wir den Glauben, seine ansechtung und ubung wol lernen und wissen, das wir einen solchen Gott haben, der alles aus nichts machet, ime ist nichts zu klein, auch keines zu groß, und die da glauben, sollen alles haben.

30 Daselbst stellet er inen ein Gesez und ein Recht und versucht 15, 25, 26 sie und sprach: Wirst du der stim des HERRN deines Gottes gehorchen und thun was recht ist für im und zu ohren fassen seine Gebot und halten alle seine Gesehe, so wil ich der kraudheit keine auff dich legen, die ich auff Egypten gelegt hab, denn ich
35 bin der HERR, dein Arbt.

Gott hat inen offt Gesehe gegeben, als droben im 12. Capitel, da sie

17 halt 19 natr zu 19/20 Psal. 135. r zu 23 24 Wassers durchflüssung r
zu 26 Glaubens erfarung. Rom. 5. r

paschali, et quod mutuarent ab Aegyptiis. Hoc fecit per Mosen, in Syna non per Mosen, sed se vel angelos dat. Quae lex?

15, 26 'Si audieris?' Zu der stund in qua fecit aquam per arborem dulcem, lijs got ein predig ghen i. e. inde habuit occasionem Moses ein kostlich predig zu thun. Iam vides, quam benignus deus. Sine murmurationem ut antea, sed audi vocem dei: promisit tibi terram et dabit et si credideris, non veniet morbus, et medicus tuus erit, et hoc sensisti ex isto beneficio aquae. 5

Huiusmodi verba praedicavit Moses et alii Levitae et fuit necesse ut diffidentes rursus erigerentur. Vides, quod 3 dies filii Israel a mari in desertum profecti sunt. 10

Geistlich deutung. Quando vis allegorizare. zihē es auff den glauben,

5 Sine e us Sine antea] an

das Osterlemlin essen solten. Item, wie sie abborgen solten Gilden und Silbern Gerete von den Egyptern. Also gibet er nu alhie durch den Menschen Mosen und nicht durch sich Gesetze, Ordnung und Rechte, wie er denn hernacher auff dem Berge Synai durch sich selbst wider die zehen Gebot durch grosse Mirakel geben wird. 15

Zu der stunde, als das bitter Wasser durch den baum süsse gemacht war, da lies er eine predigt gehen auff das Wunderwerck, und hat Moses dis Mirakel zur ursachen genommen, eine starcke gute predigt darauff zuthun, als solt er sagen: ir habt gesehen Gottes Wunderwerck, wie denn auch zuvor, Terhalben so sage ich euch, laßt ewer murren anstehen, seid nicht so ungeduldig nach diesem Mirakel, so ir newlich gesehen habt. Gebt euch drein, gehorchet der stimme des HErrn ewers Gottes und thut was recht ist. Das Land ist dir verheissen, er wird dich nicht lassen, Wirst du folgen seiner stimme, so wil er dein Arz sein, dein helffer, es sol dir wolgehen, er wird dich noch wol erhalten, wie du denn iht erfahren hast an dem Mirakel mit dem bittern wasser, das da ist süsse worden. 25

Dieses ist die ursache und meinung der predigt gewesen und anderer reden Mosi mehr zu diesem Volck, denn er vermanet sie und richtet sie auff zum Glauben, das sie Gott gehorchten und lieffen in recht haben, er würde sie nicht lassen, ob sie gleich ein wenig etwas leiden müsten. Denn Gott versuchte sie und liesse sie schwach und krank werden darumb, das er wolte ben inen sein und sie wider heilen, Er wil ir Helffer und Arz sein. Das ist dis teil, da sie drey tage in der Wüsten gezogen sind. 30

Allegoria dieser Geschicht. 35

Nu folget das Mysterium oder die Allegoria über diesen Text, denn viel

zu 17 Predigt auff dis Mirakel. r zu 29/30 Predigens ausrichtung. r zu 36 Geschicht zu deuten. r

Christum et Euangelium. Quidam sic exposuerunt aquam Marathi, daß sey allerley leiden und unglück, quod hominem impetit. Quod lignum immergitur i. e. quando passio, crux immergitur, tum fit dulcis, non est nocens, tum docet recordandum passionis Christi. Sed nihil de fide. Vera ghet dieffer
 5 hin ein.

Marath: aqua illa est lex dei, Et profectio in solitudine est dura ^{15, 23} vita, quae geritur sub onere operum et legis, ubi nulla spiritus, imo macht's nur erger. Lex operatur iram, auget peccatum. Ergo quantum plus utaris, je bitter wirt's. Hi senserunt aerumnari.

19 Ibi fit ein ungedult und murren contra deum, et hoc naturale, quia cor humanum non potest non seind werden propter legem. Spiritualiter loquor non de lege, Sed dico de zarten selen quae pertinent ad fidem, quas

3 crux] X dum dum 7 vita] v] refellatio[?] 12 non über loquor sele

haben in wunderbarlich gedeutet. Aber was du wilt Geistlich deuten, daß solt du imerdar ziehen auff den Glauben an Christum und auff's Euangelium.
 15 Eins teils habens also außgelegt, daß Mara das bitter wasser bedente allerley Creutz, Leiden und unglück, so einem Menschen widerfahren mag, aber das Moses ein holz drein wirfft und es süsse machet, sey, daß man das Sacrament des Abendmals, den Leib und blut Christi drein werffe und man gedente an das leiden und sterben, denn schmecket alles Creutz und leiden wol,
 20 Denn sey kein leiden so herbe und bitter, daß nicht süsse und lieblich werde. Dieses lassen wir Christliche und gute gedanken sein, wiewol sie kindisch quug sind, dennoch so werden sie auff das leiden Christi gezogen, Aber recht deuten gehet hinein in Geist, auff's gewissen und glauben.

Mara ist das Gesez Gottes, und wandeln in der Wüsten ist die Schwerheit des lebens, so gesüret wird unter der last des Gesezes und der guten werck, da nimmermehr kein ruge noch friede ist, sondern der Geist wird gar getödtet, und wird durch die Gesez alles je lenger je erger, denn das Geseze machet böse gewissen und richtet nur zorn an und mehret die Sünde. Derhalben, je mehr für das gewissen das Geseze geprediget wird, je mehr der
 30 Mensch erschreckt werden mus durch's bittere Wasser, das machet alle betribet, es richtet zu schwermütige leute, wie denn die erfahren, die unter dem Geseze sind.

Nu da erhebt sich ein murren und ungedult wider Gott, welches denn natürlich geschieht, denn da kan das Herz anders nicht thun, denn das es Gott mus seind werden. Ich rede iht Geistlich vom Geseze, denn eufferliche grobe Menschen mus man mit dem eufferlichen Geseze zwingen, Aber die zarten

zu 19 Leidens süßigkeit. r zu 24 Das Wasser und die Wüsten. r zu 28 Rom. 4. r
 28 29 Derhalben zu 32 Wiewol murren r zu 34 35 Matth. 20, 1. Timothy. 1 r

deus duxit 3 dies per Murmurationem: est quod conscientia talis heimlich contra deum murt, quia tale cor vellet non infernum, ſchand et penam pro peccato.

Quia die ſtrafft macht ein böſſer gewiſſen, weil die ſtraff hinden iſt, wirt ein daſ ſündlich leben ſauer, eum itaque est ſeind supplicio quod deus instituit, ergo et deus, quia qui inimicus est, huic et ego, ergo in tali corde est murmur und leſtung contra deum. 5

Et hoc commune peccatum, quod pauci homines agnoſeunt. Et hoc indicant homines morituri et damnati in iuditio. Fugient, quia non poſſunt pati deum. Hoc murmur nemo audit ut ipſe, et qui ſpirituales facti, poſ- 10

1 Murmurationem] Mur conscientia] 9 10 murmur] mur

Seelen (da rede ich iht von), die zu dem Euangelio gehören, dieſe ſüret Gott ein drey tagereife und zumartert ſie und bringet ſie in den groſſen durſt, angſt und not, zum bitterm Waſſer, daſ ſie trincken ſollen, daſ iſt, daſ ſie ein bitter gewiſſen haben. Daſ Murren, welches folget, iſt deſ gewiſſenſ, daſ heimlich wider Gott zürnet, mit dem Munde ſprichtſ, es habe Gott lieb, 15 aber daſ Herz leuget, denn es wil nicht haben, daſ es ſo hart verſuchet werde, und iſt allen ſtraffen ſeind, ſo uber die Sünde gehen.

Die ſtraffen machen ein böſ gewiſſen, thun denſelben wehe und ſind dem alten Adam ganz verdrieſlich, aber wenn nicht ſtraffen weren, O ſo were ein ſündlich leben gar ein ſein ding, dieweil ſie nu dem Geſetze und zorn 20 Gottes ſeind ſind. So ſind ſie auch Gott ſeind und ſölcheſ auß nachfolgender urſach, daſ unwiderſprechlich folget: wer die ſtraffen nicht billichet, der wil Gottes Gerechtigkeiſt nicht haben und ertichtet im ſelbſ allein einen ſölchen Gott, der Barmherzig ſeie (wie iht die welt pfleget zuthun, und weiſ ſich meiſterlich darauff zubeheſſen), Darumb ſo wil derſelbigen auch Goti ſelbſ 25 nicht haben, derhalben ſo iſt inwendig im Gewiſſen ein heimlicher groſſ, leſterung und murren wider Gott, da daſ Herz gerne wolt, daſ gar kein Gott noch ſtraffe were. Daher muſ daſ Gewiſſen inmerdar zittern und beben, auch für einem rauſchenden blat ſich fürchten und entſetzen.

Diſ iſt nu eine heimliche Sünde, daſ man ſölcheſ zudecket, davon nicht 30 viel Leute wiſſen. Solten ſie Gott lieben und ime günſtig ſein, ſie wolten gerne Gott ſtichen und meiden und wolten, daſ kein Gott were, wie man denn an denen ſihet, die da ſterben ſollen oder etwaſ umb irer Miſſethat willen erdulden, und am Jüngſten tage werden ſie es viel kenderlicher beweifen, da Gott von ſich treiben wird die Herzen mit Sünde der ungedult und zornſ 35 beladen eben darumb, daſ ſie ungeduldig geweſen und wider Gott gemurret, welches denn Gott ſeer wol höret, ſo ſihetſ auch ein iglicher, der Geiſtlich

zu 14 Herzens ungedult. r zu 18 Sündenſtraf r 29 entſetzen zu 30 Herzens lüd Gere. 17 r

sunt iudicare. Quid hic faciendum ut lex dulcis fiat, ne inimicus sit homo legi? der baum thut's quem deus monstrat Mosi nec ipse reperisset.

Ibi 2 sunt: quod deus non facit nisi wasser an zuthun des Moyses, et hoc contra spiritus, qui sine verbo, et hoc lignum nihil aliud quam Euangelium vel lignum vitae i. e. verbum sapit gratiae, misericordiae, quando hoc venit und trifft das herz quod est lege occupatum. Hic Mose thut den dienst et Euangelium praedicatur externe. Tum sequitur dulcitas ins herz, quia qui agnoscit Christum mortuum, gewint er ein lib ad deum, quem prius odit, videt sibi propitium. Quando haec dilectio, facit, quod deus iubet. Tum lex non facit malam conscientiam, sed gaudium, quia iam alius homo factus.

4 spiritus] s zu 4 über aliud steht baum 5 sapit] sap 7 dum 9 haec dilectio] hoc dile 10 dum conscientiam] 9

urteilen und richten kan, aber die es thun, die erkennen's nicht also. Es thuns aber alle, die erschreckt werden durch das erkentnis der Hellen und des Gesezes, ehe denn sie den heiligen Geist bekommen und ire herzen gemildert werden. Darumb, das wir dem Geseze gunstig und hold werden, solches machet der Baum, welcher von Gott dem Mosi gezeiget wird, was es auch mus für ein Baum gewesen sein, denn hie wird er mit namen nicht ausgedrucket.

Es wird aber zweierley alhie angezeigt: Erstlich, das das Wasser, das ist das Geseze, nicht süsse gemacht wird one zuthun Mosi, welcher den Menschen durch Gesezschrecken gar und murbe machet und mit bitterkeit also engstiget, das er nach hilfß verlangend wird. Als denn, so der heilige Geist kömet, balde wird's süsse, aber unsere Kottengeister wollen den heiligen Geist haben one das Göttliche wort. So ist nu dieser baum das liebe Euangelium, das bittere Wasser ist das Geseze oder die erkentnis der sünde. Der Baum des lebens ist das liebe Euangelium, das wort von Gottes gnade, barmherzigkeit und Güte, wenn das Euangelium ins Geseze und erkentnis der sünde getaucht wird und ruret das herz an, darinnen das Gesez traurigkeit, angst, schrecken und betrubnis anrichtet, da schmecket es. Moses thut seinen eusserlichen dienst, Also hie auch, es thut nichts one das eusserliche Euangelion, denn durch das selbige folget süßigkeit und lust zum Geseze. Man erkennet daraus, das Christus für uns gestorben sey, und empfehlet den heiligen Geist und kriegt lust und liebe zu Gott, dem man sonst zuvor feind war. Wenn denn Gott im gefellet und diese lust ist angangen, denn ist friede und geschiet, was Gott heisset und gebeut und auch das Gesez haben wil. Es ist im lieblich und lustig und höret gerne davon, dieweil das Geseze ist von einem andern erfüllet, Er ist gar ein ander Mensch worden.

zu 19, 20 Der Baum so süsse macht r zu 24/25 Gene. 3. r zu 32 -34 Euangelions nutz und wirkung. r

Ita trabe semper ad ministerium verbi vel verbum, exs ist got al zu thun geweest *x.* 2. allegoriam lassen wir auch gen, sed puerilis et infirma.

Quando aqua est dulcis et verbum abstulit, tum sequitur, quod deus dedit legem, ut hereat in voce dei *x.* i. e. quando certi sumus et sensimus, quid Evangelium sit, quod omnia dulcia facit, so ist der grund gelegt. Tum 5
necesse est, ut admoncantur homines, das sie da bleib, confide in posterum deo sicut iam expertus, so die¹ anfechte das gsch vel alia tribulatio, videbis dei benignitatem. sicut iam promisit.

Nam haec duo officia praedicationis: docere et admonere, quia inclinati et in carne et sanguine statim laß werden, Ideo semper einerley doctrina 10
de fide, sed variis verbis. Haecenus 15.

3 dum 5 dum 10 doctrina] doc

¹) = dich

Also solt mans auff das Predigamt ziehen, und darumb treib ichs, das ich die junge Theologen, so in der heiligen Schrift studieren, ube und frisch leite und treibe zum Wort Gottes und den Glauben auff Gottes Wort gründe. Die ander vorige Auslegung ist zu schwach und zu kindisch, erlanget 15
den grund und Geist nicht. Wenn denn nu die bitterkeit weg genommen wird und das Herz gereiniget ist, so hat es nicht Betrübniß.

Denn wird erkant, das Gott inen das Gesetz gegeben habe, das sie der Stimme des HGMN gehorchen, So wolt er auch keine krankheit auff sie legen, wie er auff Egypten gelegt hatte, Sondern er wolle ir Artht sein, da 20
sie gleich mit krankheit uberfallen würden. Das ist, wenn das Evangelium geschenckt wird, das denn auch den tod jusse, Ja zu einem sanfften schlaffe machet, denn ist der grund gelegt, und das ist die rechte lere, da mus man anhalten, treiben und vermanen, das der mensch sich zu Christo fere und lerne, wie er uns helffe von Sunden, Gesetze, tode und Teufel. Tabey bleibe und 25
lerne Gott vertrauen, wenn du nu ferner versuchet wirst mit bitterkeit, so bleibe allezeit bey dem Wort, so wird Gott dein Medicus sein und wird dich schützen für aller betrübniß.

Denn in diesen zweien stücken stehet das predigamt. Erstlich leren, das man nicht weis, darnach vermanen und anhalten, das man wol einbilde 30
was man geternet und erkent hat, und nicht las werde oder dasselbige ver-
gesse. Wir sind fleisch und Blut, darumb so kans nicht gung geprediget werden. Solchs sihet man auch in der heiligen Schrift, die predigt inerder mit andern worten von einerley lere. Gott weis, das der alte Schalk, der alte Adam faul und treg ist. Er leist ime balde die reine und rechtschaffene 35
lere neuen, darnach sich irriger versirischer Menschenfunden bereben.

zu 15/16 Schrift deutung und auslegung. *r* *zu 29* Predigampts zugehöre 2. Timoth. 4. *r*

CAPVT XVI.

6. Juni 1525

3. in feriis penthe.

Heri audivimus e. 16. textum quod profecti Israelitae de mari usque
Sin. In Elim non diu fuerunt, illic invenerunt 12 fontes. Sed maxima
5 gesta sunt quae sequuntur.

XII describit, quod populus invenit potum, ut non indigeret 30.
70 palmas, sed ein schlechter schach erga so vil volkes, forte aqua sat fuit.

Haec 2 scribuntur, quod deus curavit eis potum et cibum. Taddeln
est frucht illarum arborum. Forte adhuc restitit de roch teig und juderung,

3 audivimus] au:

Das Sechzehend Capitel.

10 Und sie kamen in Elim, da waren zwölff Wasserbrunnen und 15, 27- 16, 3
70. Palmenbeume, und lagerten sich daselbst anß Wasser etc. Und es
murrete die ganze gemeine der kinder Israet wider Mojen und
Naron in der Wüsten und sprachen zu inen: wolt Gott, wir weren
15 in Egyptenland gestorben durchs Herrn hand, da wir bey den
fleischtopffen saßen und hatten die fülle Brot zu essen, denn ir
habet uns darumb außgefüret in diese Wüsten, daß ir diese ganze
Gemeine hungers sterben laisset.

Wir haben den Text des 16. Cap. im andern Buch Mosi gehört, wie
20 die kinder von Israet von dem roten Meer zu der Wüsten Sin gezogen sind,
und wie sie erstlich in Elim komen, aber nicht lange alda geblieben, da sie
denn gefunden haben 12. Wasserbrunnen und 70. Palmenbeume. Von dem selben
Ort sind sie komen in die Wüsten Sin, da denn diese grosse that geschehen ist,
25 so hernach folget. Darnach sind sie komen in Raphidim, da hatte das Volk
abermals nichts zu trincken, von dannen sind sie auß den Berg Sinai komen.

Nu wird alhie gemeldet, daß sie 12. Brunnen gefunden haben, daß sie
des Wassers, so Gott durch ein Mirakel inen gegeben hatte, mehr nicht be-
durfften, darnach haben sie auch 70. Palmenbeum gefunden, Und kan wol sein,
das sich durch sonderliche Gottes schickung dis Brunnenwasser also in 12.
30 unterschiedliche quell geteilet hat, damit das Volk Israet wassers gung haben
möchte, wie Gott zuvor auch gethan hatte.

Also versorget Gott sie mit Speise und tranck, daß sie leibliche Nahrung
haben müssen, im Exilio und in der Wüsten zu trincken und zu essen finden,
er bringet sie alhie gar an einen lustigen ort, da sie sich wider erquicken und
35 erlustiren mögen. Palmen haben eine süsse frucht, die Datteln, davon haben
sie gezeret, geessen und des Bruntwassers getruncken, vielleicht werden sie auch
vom rohen Teig noch etwas übrig behalten haben. Dierweil sie nur 15. Tag=

quod erat in Aegypto. Quia 15. dies erat, forte quisque cum sua familia accepit 2 ſcheffel mel. Dicit ergo: ubi post 15 venerunt in Sin, nihil cibi fuit.

Ibi venter regt ſich et idolum hoc indicat se potentioſorem vero deo.

Erat quidem magna tentatio: quid facerent? num regrederentur? num porro irent vel in latus? Prius fame perirent, quia aderant uxores et liberi. Nomen ſtultus Moſes ꝛ.

Secundum carnem habent occasionem murmurandi contra Moſen, certe cogitabant: actum de vita noſtra eſt.

5 regrederentur] regre

5/6 num porro bis latus über num bis fame

reißen aus Egypten zur Wüſten Sin gezogen ſind, ſo wird on zweifel jeder-
man für ſein haus einen ſcheffel oder zweene Meel zu Brot mit ſich auff den
weg genommen und etlicher maß auf vorrat gedacht haben. Darauß haben auch
wir zu lernen fürzlich, daß Gott unſer Hirte und Pfleger ſey, der unß weide,
ſpeiße und gung gebe, wie der 23. Pſalm ſölchs auch leret. Aber wenn daß
Meel auß dem Sacke iſt und kein teig mehr vorhanden, denn regt ſich der
abgott, juncker Bauch, und leßt ſich mercken, er könne unſers Herrugotts vor-
zugß nicht auswarten. Denn diß Volk murret wider Gott, daß ſie nicht Brot
zueſſen haben, gleich wie ſie droben murreten, da waſſer zu trincken mangelte.
Es ſind in der warheit die kinder von Iſrael gar ein böße volck geweſen, die
Gottes Mirakel und gutthat balde vergeſſen und ireß Vernußß überdrüßig
werden, verzweifeln an Gottes gnade und barmherzigkeit. Moſen und Aron
teſtern ſie, als die da wolten daß Volk hungerß ſterben, Ja Gott ſelbs
ſehenden, als hab er ſie durch Moſen nicht laſſen auß Egypten führen. Dar-
umb urteile, waß für ein krentin diß volck ſey, wie ſie zweifeln an Gottes
beſehl, daß Moſes ſie auß Egypten inß land Canaan führen ſolte. Item ver-
zagen an Gottes hüffe.

Und wir ſind gleich der art, ſölch Gottloß weſen ſihet unß auch auß den
augen: wenn nimer vorrat vorhanden iſt, ſo höret unſer Glaube auch auß.
Sie ſind nicht mehr denn 15. tagreiße gegangen, da ſagen ſie: Moſes hats
wol ausgericht, wir können nicht zu rücke gehen wir wolten denn hungerß
ſterben, auch können wir nicht weiter gehen noch zur ſeiten von wegen der
Gündde und gewildniß außbrechen, der Teufel hat unß in die Wüſten geführt.

Nach der vernunfft haben ſie urjach gung wider Moſen, dieweil ſie
nichts zu eſſen oder zu trincken haben. Dencket ir ſelbs, wenn du 15. tag und
nacht in der Wüſten werreß und köndteß nicht heraus, da gedechteß du ſelbs

zu 14 Bruder Benlex. ꝛ zu 17/18 Iſraeliten Frömitheit. ꝛ zu 27 Städtiſche Menſchen
treffe. ꝛ zu 33 Vernunfft außſage. ꝛ

‘Ibi tota congregatio murmuravit.’ ‘Utinam in Egypto.’ Wie 16, 2, 3
 ein spottisch, heiniſch leſterung: velimus quod deus nos ꝛ. voluit ſrom leut
 ſein die buben, quamquam nolint ferre domini manum. Sed Moſe muß ſich
 leiden. Iam fatentur non dominum eduxiſſe ꝛ. melius ut Pharao nos gladio
 5 conſumpsisset vel fames vel peſtis.

‘Carnes’ ſcilicet her omnes ſie locutus contra 2. Certe haben in die 16, 3
 hoſen geſtuncken. Ibi muß Moſe ſthen ut helt, daß herz muß vol got ſein,
 quia audiunt: ir habt geleben als boſchwicht. Ibi iſt vergeſſen, quod vide-
 rant, nempe miracula in Aegypto, ductus per mare, potatio. Illa die non
 10 viderant, ſo iſts vergeſſen, et gratias egerunt deo et fatebantur dei opus, non
 humanum ſubmersionem. Iam ubi idolum jundt her bauch venit, da iſts als
 vergeſſen. Vides quid ſit homo ſibi derelictus.

3 quamquam] q. nolint] velint 6 ſcilicet] s. 8 audiunt] aud 9 die über non
 10 gratias egerunt] g e

auch, daß du müſteſt hungers ſterben. Dieſe urſach haben ſie gehabt, daß das
 ganze volck murret wider Moſen und ſpricht: ‘Gib uns ſpeiſe, warumb haſt
 15 du uns laſſen aus Egypten ziehen? daß du uns, unſer kinder und viehe hungers
 ſterben lieſſeſt?’ Welche ſpöttiſche hönniſche und leſteriſche wort ſind doch das?
 Es iſt ein tieffer unglaub, daß ſie alſo zu rücke fallen, Gottes wort und ver-
 heiſſung ſaren laſſen, an die vorigen wunderwerck und hilffe Gottes nicht
 20 mehr gedencen, und wollen die Buben dennoch ſrome Leute ſein, dazu von
 Gott ungeſtrafft ſein, und wollen doch gleichwol, daß alle Teufel Aaron und
 Moſen wegfüreten, denn ſie jagen alhie: der HERR weiß nichts drum. Sie
 ſprechen: dort in Egypten weren wir ſelige leute geweſen, aber alhie in
 der Wiſten müſſen wir hungers ſterben, hundert Teufel haben uns hieher
 25 gebracht, habt ir uns darümb außgefüret, daß das ganze volck hungers
 ſterbe!

Und nach dem ſie alle mit einander alſo gemurret und geredet haben
 wider Moſen und Aaron, ſolten den beiden billich die hoſen geſtuncken haben,
 aber ſie ſtehen wie die Helten, ir Herz iſt voller Gottes, ſchlagen die leſte-
 rung auß, ſo ſie müſſen hören, Nemlich daß ſie jagen: ir ſeid Gefellen, die
 30 ir uns außgefüret habt und in dem gehandelt als die Böſewichter, jolt Gott
 ſölches euch geheiffen haben? Da ſind die wunder alle hinweg, die ſie zuvor
 geſehen und empfunden, ja gerühmet und gelobt haben im vorigen Lobgeſang,
 da ſie genzlich überzeugt und überwiefen geweſen ſind, daß dieſe außführung
 auß Egypten kein Menſchenwerck oder betrug ſein. Wolan es gehet nicht
 35 anders zu: wo der Abgott BALG kömet und der Magen beginnet zu plagen,
 da iſts alles weg. EZ Edelc zarte frucht iſt der Menſch, wenn er im ſelbs
 gelaffen wird.

zu 17 Iſraelitiſche Synergia r zu 26 Beſtändigkeit Moſi und Arons. r 27 Aaron
 33 unberzeugt 36 frucht zu 36, 37 “ “ r

Videamus, quid ſimus erga deum et econtra deus. Vides hic deo alle wunder und werck zu ſchanden werden et calumniantur Moſen et Aaron miniſtros eius. Ibi 2 tantum conſiſtunt. In ea contione fuerunt trefflich leut qui ſpiritu pleni ut Iosua et Caleb, da gen ſie al da hin Quid dicemus de nobis? Et nihil eos ſolicitatur quam venter.

5

Ept. Sal.
20, 14

Mira res Chriſtianus qui conſiſtit in tentatione. Natura noſtra adfecta: prover. 'Malum, malum', quando habetur. Es iſt ein ſchendlich verdriſlich art an unſ: quando dat ſatis, non contenti ſumus, gaſſen auff den mangel et non auff das gut, das daneben iſt.

Propone divitem et pauperem, armut we thut, gut macht mut. Qui pauper est, non videt utilitatem paupertatis, ſed videt carentiam, et tandiu

II utilitatem] vß

Aber wir wollens beſſer außſtreichen, auff das wir ſehen mögen, wer wir doch ſind gegen Gott, den wir verfluchen, leſtern, ja verfolgen auch ſeine Boten und Knechte und machen ſeine wunder zu ſchanden. Wie ſellet eine ganze Gemeine dahin, bey ſechs mal hundert tauſent Man, viel trefflicher, großer Leute. Joſua, Caleb und andere gehen iz alle dahin mit dem hauſſen und Oberſten des volcks, und blieden alleine dieſe zweene beſtendig, die halten noch farbe und treten nicht zurücke. Was wollen wir uns doch verwundern, das izt etliche dahin vom Euangelio danweln und porzeln, dieweil ſo viel leute alhie dahin fallen? welche der Teufel alle friſſet, und das richtet alleine die Hauchſorge aus und bringet ſie zu dieſem grenlichen Abfall.

15

20

Ept. Sal.
20, 14

Es iſt ein wunderbarlich ding umb einen Chriſten, der da ſtehet, wenns not thut. Dennoch pſleget man ſolcher leut in der welt nicht hoch zu achten und drenget ſich nicht ſeer umb ſie. Aber unſer natur iſt alſo geartet, wie Salomon davon ſagt 'Wenn man ein ding hat, ſo iſts böſe und wird nicht geachtet und lang nirgends zu, aber wenns hinweg iſt, ſo preiſet mans denn'. Alſo gehets auch: wenn Gott gnug gibe, ſo haben wir dennoch nicht ſat und iſt noch nirgend gut gnug, gaſſen imerdar vor ſich auff den mangel, und man verleiſt die ſülle und beſcherung Gotts, ſo vorhanden iſt, biß man drümb kömet. O denn iſts ſeer gut geweſen.

25

30

Ich wil es noch beſſer außlegen, auff das es vernomen werde, nime ſür dich einen Eheman und einen, der außſerhalb der ehe lebet, oder gleich einen armen und reichen Man, von welchen das Sprichwort lautet: Gut macht mut, armut wehe thut.¹ Wer armut leidet im Eheſtande, der ſihet nicht, was es wil mit ime werden, und duldet die armut mit unwillen, alle ſeine augen, gedanken und ſinne ſehen auff den Mangel, das er aber nicht

35

zu 12 Gar giftige Bösheit der Menſchen. r zu 19/20 N. B. Matth. 6. r zu 22
Etabhafte Leut Maxa Wis. Proverb. 20. r zu 32/34 Unanſeligkeit des gegenwertigen. r

¹) vgl. Luthers Sprichwörterſammlung Nr. 123: Armut wehe thut. Zweizeilig wie oben auch Erl. 64, 102. In verſchiedener Weiſe erweitert Unſere Ausg. 19, 372, 26 f.; Erl. 36, 295. P. P.

sentit, non quiescit. Quod autem deus dat, quod fame non perit, animus tutus sine cura, hoc agnoscit minime: quod corpus sanum habet, quod membra integra, quod uxorem, liberos, tranquillitatem temporis, nihil est. Si haec duo gleich wurden gewogen, illa meliora.

5 Dives si plura habet, habet multos, quos nutriet. Ita timet, ne furentur homines, item non contentus et istis curis ghet ex hin, ut non habeat gaudium, non habet silentium. Alter cupit eius: si illius hereditatem haberem, bonum. Interim non videt eius periculum.


Sic rustici faciunt. Communi homini felt nichts den das er gut tag
10 hat, non videt. Rusticus dicit ich muß geben tributum. Alteri invidet, quod non dat. Interim non videt, quod sedit in pace, ager liber, et si potestas non esset, securus non esset. Panis schmecht im besser quam domino

zu 2 Martis in feriis Pentecostes r 7 silentium] jile hereditatem] he bonum] bo

stirbet im hunger und einen sichern, frölichen mut dazu hat, auch oue sorgen lebet, das gibt im Gott, und ist des armen sonderlicher vorteil und zuvoraus.
15 Er bekümmert sich nicht, dieweil er weiß, man stilet ime nichts, er kan mit frieden schlaffen, dagegen das er das Haus vol kinder hat, das ist in seinen augen nichts, der güter rechnet er keins nicht. Wenn man dieses auff einer Wage wegen würde, so würdest du sehen, wie weit solche güter alle armut ubertreffen, gehet also dahin und brauchet des Himmels und der Erden.

20 Aber dagegen ein reicher, wenn er gleich viel güter hat, so muß er auch viel meuler erneeren, da muß er sorgen, das ime das gut und Reichthum nicht gestolen werde, und dencket inuerdar, wie er am gut wachse und zuneme, er hat nicht gnug, sondern gedenckt inerdar: ey hette ich noch das da zu. Also hat er nimmermehr einen sichern und frölichen mut, das Gut machet ime
25 unmut, zu dem weder ruge noch friede. Widerumb der arme sihet nur des reichen gut an, aber er betrachtet nicht, das er einen vorteil hab für im, wie kurz zuvor angezeigt, der dem reichen gentlich abgethet, ursach: es heisset, wie August. sagt: Divitias invenisti, requiem perdidisti.

Also feilet iht den Euangelischen Bauru auch nichts, allein, das sie
30 auffsehen, wie sie zienz und geschos, auch den zehenden und andere gerechtigkeit der Obigkeit geben sollen, die darau nicht unrecht thut, das sie iren tribut söddert, da wenden sie alleine die augen her. Aber dagegen sehen sie nicht, das ir Gcker und wiesen, haus und hoff im guten friede ist, diese sicherheit machet inen die Oberkeit, sonst köndten sie nicht eine stunde lang sicher schlaffen
35 in iren heusern. Diese sicherheit und söch groß gut sihet man nicht, ein

zu 16  r zu 17 Psal. 128. 127. r zu 20 Reichthums unlußt. r zu 23 Geizwenste. r zu 29 Aufschürliche Bauru r zu 31 Roma. 13. r zu 32—34 Oberkeit pflicht, unterlassen Gebeyen. r 35 heusern

geſotten und braten. Videt ein groſſen hanſen qui ſedet in equo: ſordet ſibi domus et conditio ꝛ.

Qui eſt non in connubio, numerat incommoda et ſomniat nihil melius quam illo ſtatu, non videtur. Si eſt in connubio, non videt, quod uxorem habet quae dei creatura, et filios, quos non commutaret pro mundo, ſomniat ledigen ſtand paradisu. 5

Ergo minus ſemper videmus bona quam incommoda.

Gentiles hic fuerunt ſapientiores, qui viderunt hominis curam, ſi quisque ſua bona und unglucl̄ auff ein hauſſen tragen, quisque diceret: date mihi meam partem. Poetae: equus vult eſſe bos, et contra. Deus omnia 10 facit ſimilia.

1 groſſen] groſ.

3 non von derſelben Hand eincorrigirt

8 ſapientiores] ſap

trunck bronß ſchmeckt einem ſolchen beſſer denn geſotten und gebraten, noch gaſſet und ſihet er ſich umb nach den groſſen hanſen, die auff ſchönen hengſten daher draben und in güldeneten Ketten prangen. 'Ach', gedenckt dieſer Narr, 'wolt Gott, daß ich an ſeiner ſtete alda ſihen ſolte', und mus ime alles ſtücken, 15 was in ſeinem hauſe iſt, ſihet aber und weiſ nicht, was für beſchwerung, ſahr und unluſt dieſem ſtand anklebet und nachſolget.

Alſo thut auch einer, der auſſerhalb dem Eheſtande lebet, der hett ſein weſen für eitel ungemach und leiſt ſich düncken, der Eheſtand ſey nur ein Roſengarten. Und ſihet nicht den vorteil, daß er nur den bauch oder ein 20 mauſ hab zuverſorgen. Widerumb, der im ehelichen ſtande iſt, der ſihet auch nicht die güter, die im gegeben ſind, nemlich daß der Man und daß Weib von Gott geſchaffen und zuſamen verordenet ſind, Item daß ſie kinder haben und güter inen beſcheret werden, dieſer leiſt ime trennen daß der ledige ſtand ein Paradiß ſey. Es ſind die güter und gaben Gottes in einem iglichem 25 ſtande zehen mal gröſſer denn der ſchade und mangel, ſo einer darinne ſület. Wenn du des Neheſten güter rechneſt mit deinem mangel und dagegen ſeine mangel mit deinen Gütern, ſo würdeſt du auch thun das jenuge, davon die Weiſen geſchrieben haben: Wenn es köndte ſein, daß einer ſeine Güter und ſein unglucl̄ auff einen hauſſen trüge und austeilet zugleich, ſo würde ein 30 iglicher ſagen: 'Lieber, gib mir deine Güter', und des unglucl̄s daneben nicht haben wollen.

Alſo hat der Heidniſche Poet Horatius geſagt, eben diß anzuzeigen, es laſſe im niemands an ſeinem ſtande genügen: Optat ephippia bos piger, optat arare caballus, Der Ochſe wolte gerne ein Pferd ſein, und das Pferd wolte 35 gerne pflügen wie der Ochſ ꝛ. So es doch niemands beſſer machen noch

zu 18 Eheſozer. r zu 21 Eheman. r zu 24 N. B. r zu 33 Umbwechſelß begirde untern Menſchen. r

Si non esset contra deum, nihil aliud velim optare rustico quam ut esset uno anno princeps ꝛ. Certe diceret: halt dir dein sporn. Si deus fieri possem, vix horam essem ꝛ.

Videamus hic filios Israel fratres nostros. Quando erant in Aegypto, non cogitabant an das brot, auß fleisch, sicut iam, sed perpertuos einlatus: Ey außs, außs, quia sentiebant tantum plagam a Pharaone. Illic non videbant bonum. Hic venerunt ex mangeln, et deus eos liberavit ubi medium deserti vident, rursum in den mangel.

Solß den als rund sein hic? In alia vita nihil deerit, hic carebimus, so wol wirß haben, ut nihil desit. Si pauper es, habes liberos ꝛ. quare non cogitas: habes sanum corpus, bonos oculos ꝛ. sed ey der got non dat.

9 vita] v

11 non dat von derselben Hand incorrigirt

anders ordenen solte denn wie es Gott gemacht hat. Also wirdß den Baurn auch gehen. Wenn es nicht wider Gott were, so wolt ich auß einem zorn den auffrührischen Baurn wünschen, das sie nur ein jar solten Fürsten sein, 15 brieffe lesen, klage hören, hendel verrichten und entscheiden, brieff schreiben und anders mehr thun, was in diesem Stand wil ausgerichtet und beschicket sein, da würde einer desselbigen so halde müde werden, das er spreche: behalt dir deine gele Sporen, Silbern Schwert, Guldene Ketten, Sanmetenrock, Spieß und Harnisch, schöne Roß und behangene wagen, ich wil bleiben, der 20 ich vorhin gewesen bin.

Also sind wir alle miteinander gesinnet, und unsere Brüder, die Kinder von Israel in der Wüsten, gedencken nicht lang an das Manna oder Himmelsbrot. Gleich wie sie in Egypten auch nicht gedachten an das fleisch und brot, 25 so sie überflüssig hatten, Sondern sie heulen und schreien allein darüber, das sie mit den frondiensten und anderm beschweret und bedrenget waren. Sie haben nicht betrachtet ir gutes, so inen Gott gegeben hatte, sondern alleine das unglücke und das böse gesehen. Aber an diesem Ort, da sie auß dem mangel komen sind und das gute erlanget, so lauffen sie zurücke. Also ist unser auge ein schalk, und kan im Gott selbes nicht recht thun.

Ey wollen wir denn gar nichts leiden? sol uns denn alhie nichts gebrechen? Im Himmel wird uns nichts mangeln noch gebrechen, in diesem leben 30 aber müssen wir (wir wollen oder wollen nicht) gebrechen und mangel mit unter haben. Bist du arm, hast du kein haus oder andere güter, so hast du auch gebrechen, Warum gedenckest du aber nicht, du habst einen gesunden leib, gesunde augen und andere siune, du hast deine sterke, kinder und anders? ꝛ. dagegen ist dein gebrechen gar gering und klein, denn du daneben hast.

Est blasphemia sicut illi: sie lestern und schenden umb ein kleinen brechen. Vide ubi dat secundum desiderium, dat omnia, si haberemus carnes, nihil videmus nisi Man. Man sagt vil, quod dens sit iratus und plaget variis, sed wir verdienen es gar wol. Si aliquis nostrum dens esset, wirt er anders drein greiffen. 'Malum, malum' dicitur semper, wen man hat, so veracht mans, wens weck ist, so gedenck. Dum uxor vivit, non videt, ad quid utilis.

Exr. 20, 14
Eal. 20, 14

Si sol uno die non lucret, laehrymarent omnes, sed nemo dieit, quia semper lucret nobis: gratiarum actiones demus. Quando illi in Egypto ederunt, contempserunt. Iam recordantur re. Vide tamen, fert tales nebulones Act. qui 'tulit mores eorum', ist werlich whar, quod ferre potest so unleidlich schendlich art, quod non drein schlecht und wurgt uns wie die dollen hundert.

Upp. 13, 18

zu 11 unleidlich e aus leidlich 12 dollen] b

Aber man muß anheben zu lestern und zu schenden umb eines kleinen und geringen gebrechens willen, Gleich wie alhie die liebe Söcklin, die kinder von Israel, auch thun: da sie sat sind und mit fleisch und brot erfüllet, faren sie zu und verachten das Hmnelbrot, darumb sie doch zuvor seer zu Gott schrien. Viel sagen, Gott sey zornig, steupe und schicke uns krankheit zu, aber wir schweigen davon sein stille, das wirs auch wol verdienen. Er greiff's an, wie er wolle, doch tang's uns nirgend hin, solt er denn nicht steupen? Wenn wir Gott weren, wir hielten so lang nicht an uns, das wir nicht flugs mit Keulen drein schlugen, Aber er ist viel zu geduldig. Da es gegenwertig ist, was er uns gibt, so veracht mans, wens hinweg kömet, so lobet mans und wil keines weg'es erstlich bedencken, wie gut es sey. Weil einem Man sein Weib noch lebet, so sihet er nicht, wo zu sie im nütze sey, wenn sie aber stirbet, so gedenck er: ach Gott, hette ich mein Weib noch.

20

25

Also wenn die Sonne einen tag aussen bliebe und nicht scheinete, so würden wir alle betribet werden, Aber weil sie teglich sich einstelllet, sind wir der Güter Gottes gewonet, meinen nicht anders, denn gleich als müste sie uns scheinen, weil sie nu inmerdar scheinet, O so dancken wir unserm Herrngott auch nicht dafür. Da die kinder von Israel in Egypten gefangen und dienstbar waren, verlangete sie nach der freiheit, und da sie nu die freiheit haben, so verachten sie die freiheit. Also gehets, wie es Gott mit uns machet und lochet, so wollen wirs nicht anbeiffen, noch treget ers. Daher S. Paulus in den Geschichten der Apostel spricht, Gott habe ire weise und sitten in der Wüsten geduldet und getragen, und das ist auch warlich also, er kan wol leiden und tragen.

Upp. 13, 18

35

zu 15—17 Aberdruffes art im lüftern werden. r zu 26 Creatur dienst aus Gott's ordenung. r zu 34—36 Cap. 13. Exod. 34. Psal. 103. r

Quid vis amplius quam sanum corpus, uxorem et non peris.

'In die malorum'. Hoc hilft, quando sentis inopiam, averte oculos Et. 11, 27
et recordare daß gut. Et hoc faciunt Christiani, qui avertunt oculos a malo
et sic vita eorum est dulcis. Alii invertunt, quando infortunium adest,
5 spectant hoc solum, et vita est amara.

Rhomanus civis erat verstoffen ab uxore et liberis propter fidem, sic
se animavit: si omnia mihi adimerent, Christum tamen non auferent. Sic
Christianus videt bonum illud quod auferri non potest.

Natura facit, ut illi miseri, qui zandfen sie¹ umb des kleines. Deus
10 quid facit? Ostendit se misericordem et qui ferre possit. 'Pluam pane': 16, 4
cedit deus populo, et tamen iniustum et facit 'Geseß' ut supra, ut audirent

4 infortunium] infor 6 Rhomauus] Rho 11 audirē

1) = sich

Eine solche schendliche unart ist an uns, daß wir für die gegenwertigen
gaben und Gütern undankbar sind und allein einen kleinen gebrechen ansehen.
Und ein jeder mag heimgen und rechnen die Güter, die er hab, so wird er
15 viel mehr Güter denn mangel finden und dancke Gott dafür, was wilt du
mehr haben denn gesunden leib? Item dein Hab und Güter, und daß du
schöne Kinder hast?

Aber wie sollen wir im helfen? Salomo saget 'In die Malorum memor Et. 11, 27
esto bonorum' et econtra 'In die bonorum memor sis malorum'. Gehet dirz
20 ubel und hülest das böse, so lere deine augen zum guten und gedencke, wie
Gottfürchtige herzen thun, daß du die augen abkercst vom unglück und wendest
sie uber sich zu einem größserm glücke. Also sollen sie sich trösten, sonst machen
sie inen ir leben saur und richten mit dem greinen lanter nichts aus.

Von S. Martino, einem Bürger zu Rom, liest man, da ime alle seine
25 Güter genomen sind und er ins Exilium getrieben ward umb des Christlichen
glaubens willen, daß er gesaget hatte: Ob man mir gleich alles nimet, so
haben sie mir doch Christum nicht weggenommen. Gehet hiutweg mein weib und
kind, mein gut, haus und hoff, meine gute freunde, meine ehre, wirde und
herrligkeit, so habe ich doch den Herrn Christum noch. Also sihet ein Christen
30 mit seinen augen noch mehr auf daß gegenwertig glücke und Gut denn auf
das unglück und ubel, so einem begegnet.

Aber unsere Natur kanz nicht thun, sie thut, wie alhie diese elende
leute thun, dennoch stellet sich unser Herrgott als ein Gott, der grosse gedult
habe und es inen zu gut könne halten und spricht: Wolau, Ich wil euch eure
35 lust büßen, wiewol es unrecht ist, daß sich Gott neigen sol nach dem willen
dieses volcks. Gott hat inen droben eine vertroftung gegeben, sie solten seiuer

zu 12 Verkerete weise der Menschen. r zu 18 Nat für diese Seuche. r zu 21
Job. 2. r zu 24 S. Martin Christliche Rede. r zu 26/27 " " r zu 29 Christum
zu 29—31 Psal. 46. Proverb. 16. r 33 unser vnjer zu 34 Natur ungedult. r

vocem, vellet eorum medicus esse et curator. Cadunt ab hac lege. Vult
 16, 5 adhuc miracula facere et experiri, an velint credere. '6. die duplum', quia
 sabbatum servabatur, non exhibant ex tentoriis, er ist ein feiner rechter hauf-
 vater, dat eis quotidianum panem, non plus, emilibet quantum edere possunt,
 lest er regen, da hat ers ein wenig zu friden gesetzt. 5

An non ein seynen kornkasten in aere? Nocte nihil habent, cogitant,
 Matth. 6, 11 puto!: quid habebimus cras? ut nos. Ita oramus 'da nobis hodie' &c.

Scripta sunt propter nos et deus hat so vil wunder gethan und
 1. Cor. 6, 13 schreiben lassen, ut potentiam idoli auferret. Paulus 'destruit hanc et illam'.
 Audimus verbum, quod deserere non vult und beweist es redlich &c. 10

1 Vult] v 6 habent] hab cogitant] cog 7 pu^{to} [?] 9 Paulus] P 10 vult] v

1) Das hdschr. unsichere pu^{to} möchte D. Buchwald in plenitudo auflösen mit Rück-
 sieht auf ir viel 22. Aber dann erwartete man ple^{to} und plenitudo hat wohl nie '(Volks-)
 Menge' bedeutet. Daher pu^{to} besser nicht als Abkürzung zu nehmen, sondern als nach-
 trägliche Ergänzung der Abkürzung pu durch übergeschriebenes to. cogitant, puto. =
 werden gedacht haben 22. P. P.

stimme gehorchen, so wolt er ir Arzt sein, darumb gibt er inen Himmelsbrot,
 auff das sie nicht solten hungerß sterben, aber sie gedencken hie an die ver-
 heissung nicht. Nu versuchet er das aller letzte, ob sie ime wolten gehorsam
 sein, das sie 6 tage sollen Manna eintragen, aber am Sabbathtage solten sie
 in iren hütten bleiben und nicht herausgehen, darumb so gab Gott inen zwifach 15
 Manna, für den 6. und auch für den 7. tag. Ein feiner Haushalter ist Gott,
 er gibt das tegliche Brot und gibt nicht mehr einem jeden denn er essen kan.

Da heben sie wider an zu glauben und gedencken: Ey, ist bis nicht ein
 feiner kornboden oder kornkasten, das alle morgen die Luft und Wolcken so
 viel brots oder Manna gibt, als viel wir essen können? Als der erste abend 20
 kömet, da des morgens das Manna gefallen, da war nichts mehr übrig, da
 werden ir viel gedacht haben: was werden wir denn morgen haben? also haben
 sie gedacht: Herr, gib uns unser brot heute, für das morgend sorgen wir nicht,
 wie ers denn auch damals beweiset hat. Also versorget uns Gott, auff das
 er dem bauch sein wundern neme, denn der Bauch schlegt unserm Herrngott 25
 imerdar sein wort und wunder nider, aber man mus einmal nach der lere
 S. Pauli den bauch und speise unter die erden graben. Darumb lebe man
 also und steure sich auff die veterliche trewe Gottes, das man ungewis sey,
 was man morgen eintragen möge. Und wenn auch dieser grosser Herr mit
 seinen Worten nicht sol gelten, o so mag man dem Teufel glauben, wie es die 30
 erfahrung zeuget, das ir leider alzuviel an Gott treulos und dem leidigen
 Teufel nur des garstigen waußts halben anhengig werden.

16, 4—8 Da sprach der Herr zu Mose: sihe, ich wil euch brot vom
 himel regenen lassen, und das volck sol hinaus gehen und samlen

13 gehorsum zu 15 Heiliger Tag r 17 einen zu 18 Göttliche haushaltung
 Pjal. 145. 147. r zu 24 Bauchs zweifel. r 28 vertertliche

'Nun abent': hic respondent super eos: Vos eduxistis, utinam in 16, 6
 Egypto mortui r. habuimus propitium regem, q. d. ir gebt uns schuld, vos
 videbitis dominum eduxisse. 'Her' i. e. videbitis eum facere miraculum, 16, 7
 per quod est laudandus, sed non dabimus vobis carnes nec panem, sed
 5 ille. Si nos eduxissemus ex Aegypto, non daretur vobis panis, sed quia
 dabit, agnoscere potestis dominum eduxisse, contra ipsam sthen sich¹ auff,
 vide autem facilitatem Mosi.

'Qui nos sumus', ut educeremus? 'Dabit': hoc Moses locutus et 16, 8
 commisit Aaron et aliis Levitis, qui dixerunt populo i. e. 'venite' herzu, 16, 9
 10 lat euch jagen.

7 facilitatem] facihs

1) = sie

teglich, was es darff, das ichs versuche, obs in meinem gesehe
 wandel oder nicht, des 6. tags aber sollen sie sich schicken, das sie
 zwifeltig eintragen uber das sie teglich samlen. Mose und
 Aaron sprachen zu alten kindern Israel: am abend solt ir innen
 15 werden, das euch der Herr aus Eghyptenland gefüret hat, und
 des morgens werdet ir des Herrn herrligkeit sehen, denn er hat
 ewer murren gehört. Was sind wir, das ir wider uns murret?
 Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am abend fleisch zu
 essen geben und am morgen brot die fülle, darumb das der Herr
 20 ewer murren gehöret hat, das ir wider in gemurret habt. Denn
 was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider
 den HERRN.

Sie antwortten Moses und Aaron auff die lesterung der Israeliten, da
 sie sprechen: Ah das wir in Eghypten durch Gottes hand gestorben weren. Damit
 25 sie so viel wollen zuverstehen geben: dort haben wir einen guedigen Gott
 gehabt, der Tensel hat euch zu uns gefüret, und jagen: Nu ir lestert Gott
 und murret wider denselben, morgen sollet ir ein Wundertwerck sehen, damit
 je Gott zu preisen und herrlich zuhalten sey. Wir wollens euch hiemit an-
 gezeiget haben, ir solltets sülen und greiffen, auch erfahren, das es Gott thun
 30 werde, und dabey gewar werden, das nicht wir sondern er euch aus Eghypten
 gefüret habe, denn sonst solte morgen kein Wunder noch Mirakel komen, Gott
 wird aber seine ehre damit retten und beweisen. Mit dem tollen Böfel sol
 man nach sölcher gnade und barunherzigkeit handeln. Es ist wol sticherlich,
 und sie hetten lieber etwas bessers denn das, nemlich wenn sie sagten und
 35 inen mit zu heuchelten: Meinet ir, das wir die Leute sind, die euch köndten
 ausfüren aus Eghypten und bitten, ir wolt euch an uns nicht rechnen? Aber
 sie haben sich so wol und recht entschuldiget. Das hat Moses gesagt und

16 herrligkeit

zu 23 Mose und Aaron bielen inen wider das manl. r

zu 31 Herr

Omnes zu zwaren. r

'Ad dominum' i. e. congregamini, ut audiatis verbum eius. Ubi dei verbum, ibi habitatio. Ibi arguit et indicat eis peccatum eorum, nempe quod peccarunt contra deum, non homines. Ubi praedicarunt: deus dabit carnes sua. In his verbis wandten sie. Hoc factum est unter der predig Aaron. Deus ostensus est in nube, qua indicavit suam gloriam. Moses solus audivit dei vocem, non populus. Per hanc praedicationem conversi sunt populi ad fidem. Alias deus non fecisset hoc signum, quia verbum praedicari vult, ut convertantur &c.

Hebraei contendunt, quid significet grece wachtel: alii rephuner, alii 4. Mose 11, 31 grob vogl. Noch ein geschicht Num. am XI. quod factum post annum ferme. 10


1 congregamini] congregatio 6 populi] pop 7 vult] v

Aaron befohlen inen ins̄ angesehen zu reden, Auch andern zu verkündigen, auff das sie es unter das volck brechten. Aaron nimets auch aus Mose munde, das ers unerschrocken fürtrage und sage inen eben die meinung, wider wenn sie gemurret und gegruntet haben.

16, 9 Und Mose sprach zu Aaron: sage der ganzen Gemeine der 15 kinder Israel: Kommet herbey für den Herrn, denn er hat ewer murren gehört.

Zum HERRN komen ist, Wenn man sich versamlet und Gottes wort höret, denn wo sein wort ist, da ist auch der Herr. Es ist damals noch nicht der Tempel gewesen, dis sein Aempt richtet Aaron redlich aus. Er straffet sie 20 erstlich und bringet sie in erkentnis der sünde, das sie wider Gott gemurret haben und seine vorige Mirakel alle in den wind geschlagen. Nu gehet die predigt an, und mitten in der predigt wandten sie sich umb zur Wüsten, denn er hat diese predigt nicht in einem tage ausgericht. Und dieses ist unter der predigt des Aarons geschehen, das Gott sich sonderlich sehen leßt in einer 25 wolcken, Erscheinet, das man seiner gewar wird in einer wolcken, aus welcher Moses allein diese stimme gehört hat, und nicht ander leute. Das heisset: die leute können tragen, und wie er geprediget hat, also gehets auch, Aber er lies das Wort vorher gehen, wie er denn pflegt zuthun, und darnach das werck hernach folgen, durch diese predigt sind sie abermals beferet, und hat Moses 30 und Aaron grosse mühe und arbeit mit inen gehabt. Damit das sie iren glauben auffrichteten und sterckten, darumb so thut Gott auch dis Mirakel.

Was man Wachteln heiße, darüber striten noch unter sich die Lerer, eins teils meinen, es seien Raphüner, andere, es seien Brachvogel, aber gewis 35 ist, das es fleisch gewesen sey. Aber ein Jar hernach hat Gott fast der gleichen Mirakel gethan, wie man liest Num. 11. Cap. Da denn angezeigt

zu 20—22 Aarons befehlsvolziehung. r zu 24, 25 „ „ r zu 28  r zu 33 Tiefe Wachteln. r

Illic vides, quando volarunt, ein essu hoch a terra. Sie hie, Zeus ist geschehn in terra solitudinis quae dicitur die lustgreber. Zwir habens fleisch gessen, illam carnem ederunt cum manna, aliam, quando saturati manna. Quomodo venerunt eibi? nocte coturnix, mane mit dem tau, himelbrot.

5 Forma describitur: er wirt gelegen sein wie reisch oder hirsich, sapor sein wirt ein seyner liplicher süsser sapor.

'Etwas': quia novum erat, ideo nomine caret. 'Man' heist parschafft 16, 11. 15 oder domum, praesens, ist gotz gab, germanice: die got außgeteilt hat. Ut si videremus rem incognitam et bonam, diceremus: est ein man. Nos 10 diximus panem coeli ex Ioh. 'Non dedit vobis panem de celo'. 3oh. 6, 32

6 sein wirt ein] ein wirt ein

wird, wie hoch sie geflogen sind in der Luft, nemlich das man sie mit den henden hat greiffen mögen und man keines Netzes dazu bedurfft hab. Das aber derselbig ort in der Wüsten Lustgreber genennet ward, geschah darumb, 15 dieweil man daselbst begrub das Eüstern Volk. Nu darff man nicht gedencken, das es einerley Geschicht oder Historien seien, sondern es sind zwo Historien. Denn alhie haben sie auch Manna oder Himelbrot mit dem fleisch, dort haben sie alleine fleisch, Aber also kam diese Speise sein mit hauffen, das alles vol lag, das man ja nicht lange es durffte zusamen raffen und aufffassen, so lagz alles sein bey einander.

20 Manna ist fast gewesen wie Coriander, wiewol Coriander ist noch ein kleiner Geforn, Gleich wie bey uns Reisz oder Hierfen, allein Manna ist weisser und runder gewesen und schmecket wie Honig mit Semel vermenget und durchzogen, hat einen feinen süßen lieblichen schmack gehabt, dasselbig Brot oder Speise wird Manna genant, sein schöne und klar wie ein weis 25 gekornnt Meel.

Und am morgen lag der Tau umb die Gezelt her, und als 16, 13 15 der Tau gefallen war, sihe da lag etwas in der Wüsten dünne und klein wie der Reisz auff dem Lande ist, und da es die Kinder von Israel sahen, sprachen sie untereinander: das ist Mann, 30 denn sie wußten nicht, was es war.

Sie sprechen: es ist etwas, denn es ist ein neue Wunderwert gewesen, darumb so hat es keinen namen, dieweil es noch ist eine neue speise gewesen.

MANN heisst auß Hebreisch Barschafft, Geschenk oder Gabe. Als solten sie sagen: Es ist Gottes Gabe, welche Gott unter uns auß teilet. Gleich als 35 wenn wir ein frembd unbekant ding bekemen, das doch gut und scheinbarlich were, und wir hießens Manna. Wir Deudschen heißens auß dem 6. Capitel Joannis Himelbrot, aber sie habens Gottes gabe genennet.

'Est panis': Sie habetis promissionem de cibo, es ist got hoch versucht, sie haben zil gesteckt, non expectaverunt, er muß brot vom himel lassen fallen, quando volo. Ergo magnum fuit portentum cum isto populo. Prohibitum, ne tentaretur deus, er hats nit gern, ut illi persona, modus, tempus wirt gestimpt, gern hat ers, quando ei committitur res.

5

24

11. Juni 1525

Die Trinitatis.

Audistis insigne miraculum per manna factum a deo, per quod cibavit deus populum 40 annis et quotidie novo, ita ut semper fuerit miraculum ut 1. die. Simplex historia in literis x. sed facta haec res tam communis ut nobis sol. Nemo habet pro miraculo.

10

2 expectaverunt] expec 5 ei] eis zu 6 Die Trinitatis r 7 Audistis] Au

16, 15 Mose aber sprach zu inen: es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat.

Als solt er sagen: Da habt irs, Gott helt seine zusage, nu esset und jettiget euch davon.

Das ist ja gar hoch versucht und Gott ein Ziel gesteckt, Da sie Gott gleich getapt, gegriffen und gesület haben, und er sich hat lassen sehen in einer Wolcken. Das ist warlich Gott versuchen, welches er doch hart verboten hat, das man nicht sol sagen: Gib mirs also oder auff diese stunde, das ich Gott eine Person, ort, weise und raum fürstellte, durch welche, wo, wenn und wie er mir helfen solle, Sondern ich solz ime heimstellen und alleine bitten umb die notdurfft, das sie denn alhie nicht gethan haben.

15

20

Also haben wir von einem grossen Mirakel gehört, so Gott mit dem Manna gethan hat, damit er die Kinder von Israel vierzig Jar gespeiset und teglich new Manna gegeben und nicht mehr gereicht hat denn sie haben auff essen können. Das düncket uns eine schlechte that sein, aber es ist ein gross werck gewesen. Wie denn solche Wolthat Gottes mit dem Manna allenthalben in der heiligen Schrift gerhümet wird, und Gott hats erstlich darumb gethan, das er seine Herrligkeit wider die ungläubigen und Lesterer wolte sehen lassen, das er allein der rechte Gott were. Wie denn Moses saget: am abend solt ir innen werden, das euch der HERR aus Egyptenland geführt hab, und des morgens werdet ir des HERRN herrligkeit sehen etc. und also beweisen, das aus Gottes befehl und geheis Moses und Aaron die Kinder von Israel hetten aus Egypten geführt.

30

Darnach so hat Gott auch damit wollen anzeigen, das er seine gläubigen, so in irem Beruff wandeln, speisen und erneeren wolle, wie denn im fünfften

35

zu 15 Gott Not pressen. r 20 Sondern] Son- zu 29/30 Ursache des Manne regens. r zu 34 2. r

1. die magna res fuit, aliquot annos mirati sunt homines &c. Iam nihil movet, quod crescunt vineta, hordea &c. quia videmus quottidie, nihil apud nos valent.

‘Gomer’ pro quoque homine singulis diebus. Gomer quid sit, nesci- 16, 16
 5 mus, quia ulnae, mensurae non conveniunt, ut videmus. Semper fuerunt mensurae dissimiles ut linguae et sitten. Sed wir thonnen beylenffig rechen,

Buch Moßi am achten Capitel gesaget wird: Gott hat dir Manna gegeben, 5. Moße 8, 3
 da du noch deine Väter nicht wußten, was es für eine Speise war, auff das
 er dir anzeigete, das der Mensch nicht allein von dem Brot lebe, Sondern
 10 von einem ighlichen wort, so aus dem munde Gottes gehet. Denn Gott könne die
 seinen auch erneeren, wo gleich kein Brot ist als alhie in der Wüsten, da
 weder Acker, Korn, Mühle, Brot, Becker noch ander Vorrat war, dennoch,
 ehe sie solten hungers sterben, So muß inen von Himmel Manna gegeben
 werden. Gleich wie Helias zur zeit der teurung in Israel am Bach GOMOR
 15 3. Reg. 17. auch wunderlich erneeret und gespeiset ward. Und diese verheißung 1 Kön. 17, 3ff.
 gibt auch der Herr Christus, So man erstlich suchet das Reich Gottes und 2. Cor. 12, 3
 seine Gerechtigkeit, alsdenn solle das andere alles uns zufallen. Es jaget auch
 der 37. Psalm ‘Ich bin jung gewesen und alt worden, Ich habe aber nie ge- 48. 37, 25
 sehen den Gerechten verlassen noch seinen Samen nach brot gehen.’

20 Aber dis Mirakel mit dem Manna hat bey inen wenig geholffen, die-
 weil das Manna teglich gefallen, so istz bey inen gar gemeine worden, und
 habens nicht geachtet. Gleich als das uns ist die Sonne teglich auffgehet,
 welches denn auch ein gros wunderwerk ist, das sie nicht einen tag oder
 zweene tage, sondern viel Monden, Ja alle jar so scheineth, aber es ist ist
 25 also in die gewonheit komen, das wir gedencken, es könne nicht anders sein.
 Dergleichen ist uns auch kein wunder, das Zerlich Wein und Korn wechselt, Es
 solt billich Gott wie mit diesen also auch mit andern teglichen Mirakeln
 unsern Glauben ermuntern, denn das aus der Erden ein Weizenkorn oder
 anderley Gewechz komen sol, ist so ein gros Mirakel, als wenn Gott aus dem
 30 Himmel das Manna auff diesen heutigen Tag noch gebe, aber es hat nicht das
 ansehen, so machet es das gewöhnliche verächtlich.

So haben sie nu für eine jede Person oder heubt des tages einen Gomer
 gesamlet, wie viel des gewesen sey, weiß man nicht eigentlich, denn das pfund,
 die Ellen und Mas verendern sich, wo man nur uber 2. oder 3. meil kömet,
 35 balde stimmen sie nicht mehr uberein. Gleich wie der scheffel, die sprache, die
 sitten und eusserliche Ceremonien mit einander auch in der welt ungleich sind,
 denn so manch Land, so manche sitten und manche mas ist. Der Gomer ist
 so gros gewesen, das darein gangen ist, als viel sie haben auff einen tag

quantum unus homo ederet, et mirum quod maior non plus consumpserit quam puer. Tantum est ut nobiscum 3 vel 4 similiae.

Quisque congregavit mit hauffen, tum in domo mensurarunt. Ideo videtur ex textu, quod communis mensura habita sit et qui non habuit, datum ei, ut haberet tantum ut alius. Vel sic quod quisque domi mensuraret. 5
Et quando putant se plus congregasse, nihil habuit quam Gomer, qui minus tamen habuit.

16, 19 'Nemo laß über biß': non potuerunt saturari, non potuerunt deo fidere, quod daturus esset panem. Mirum quod preciosus cibus non duravit ultra diem. Magnus exercitus fuit, vesperi omnino esum, et nihil remansit: 10 maximum miraculum.

Verſchleht fuit als reiß kornen, fuit ferme ut ros. Varios cibos coxerunt inde, quando voluerunt, habens lassen schnellten.

zu 6/7 ein virt r

essen konnten. Nu ist's gleichwol ein sonderlich Mirakel gewesen, daß der kleine nicht mehr denn der große und der große nicht mehr denn der kleine hat 15 verzehren mögen, einer hat so viel empfangen als der ander, der 3. oder 4. eben also.

Es kan auch also verstanden werden, daß ein jeder mit hauffen zugetragen hat, der eine handvol, jener ein Schuffel, der ein Hut vol, und habens darnach zu Hause ausgeteilet durch dis gemeine gemas. Darnach ist einer komen, der 20 wenig gebracht, der kriegt auch aus dem Gomer so viel als ein ander, daß er gnug hette, gleich wie der Text auch also lautet. Es kan einerley verstand sein, daß sie es durch dis gemeine mas ausgemessen haben.

Item es kan auch also sein, daß ein ider viel oder wenig gesamlet hat, und wenn er heim komen ist, so hat er nicht mehr noch weniger bekommen, Es 25 hat mit dem messen zutroffen, man spüret auch beineben diesem, so ist vom ansteifen gesagt ist, daß sie sind geizig gewesen und nicht zuerfüllen und haben Gott nicht vertratet, daß er inen Brot geben würde in dem, daß sie wider das verbot Gottes über das gesehe mas bei sich brachten. Aus welcher 30 nbermas Würmer worden sind, auff das Gottes Wort erfüllet würde. Und darob das es sonst auch mit inen nicht fortgien, mußte die edele Speise verderben. Es ist ein großes Heer und ein großer hauffe Volks gewesen, darumb haben sie auff den abend alles rein auffgeessen, da hat denn Gott des morgens abermal ir so viel zu speißen gehabt, es ist von der hize des tages nicht zu 35 schmolzen, man hats gebacken, gekocht und gebraten und sind nicht zufrieden damit, daß es geschmecket hat als Semelmeel und wie ein jeder selbst gewolt, Sondern sie haben auch anders draus machen und suchen durffen.

zu 18 Sammlung und leitung des Mann. r

zu 24 Gott's Spende untern Isracliten. r

29/30 verderberben

'6. die duplices', quod nuntiarunt. Erat eis mirum, quod duplicem 16, 22
 mensuram. Tu dixisti non debere nos ultra colligere, tamen invenimus duas
 mensuras?

Mose 'hoe est quod dixit dominus': quod vultis hodie edere, 16, 23
 5 coquite &c. quis hic servavit, ne stuncet? verbum dei. Vides hic Sabbatum fuisse
 ante legem Mosi et ab initio mundi et praesertim apud eos qui dei cultum
 verbumque dei habebant. Gen. 2. 'requievit die septima'. Ab illo tempore 1. 2. Moie 2, 2
 sanctificatus fuit dies ille et segregatus ab illis 6, ut quiesceret familia und
 vich et audiretur verbum dei.

10 Er schiltz quod inobedientes sunt et non servant sabbatum ut prae-
 ceptum, und heft ins zu gut ut infra, sed quia non cessant, sequitur plaga
 terribilis auditu &c. Sinamus, quod servarunt Gomer.

Zu dem ist inen bis ein Mirakel gewesen, das sie am 6. tage zwoene
 Gomer gefunden, darumb giengen sie hinein und fragten Mosen und sprachen:
 15 Wie meinst du es, das wir des tages nur einen Gomer samlen sollen, oder
 es wurden Würmer drauß wachsen, haben wir doch heute zwoene Gomer?
 was antwortet er drauff?

Alle Obersten der Gemeine kamen hinein und verkündigtenz 16, 22-24
 Mose, und er sprach zu inen: das istz, das der Herr gesagt hat:
 20 Morgen ist der Sabbath der heiligen ruge des Herrn, was ir
 backen wolt, das backet, und was ir kochen wolt, das kochet, was
 aber ubrig ist, das lasset bleiben, das es behalten werd bis
 morgen, und sie lieffenz bleiben bis morgen, wie Mose geboten
 hatte, da wards nicht stincken, und war auch kein Wurm drinne.

25 Wer hiltz da, das es nicht verdarb? Gott hats also geboten, da hat
 er sein Wort drüber gegeben, er erhieltz auch, das nicht madig würde noch
 stinckend.

Aus diesem siehest du, das der Sabbath gewesen sey, ehe denn das Gesetz
 Mosi komen ist, und ist auch wol von der Welt anfang her gewesen, Sonder-
 30 lich das die fromen, die den warhafftigen Gottesdienst gehabt, an diesem tage
 zusamen komen sind und Gott angeruffen haben, davon ist sind der zeit her
 derselbige tag genennet worden der Sabbath, und ist ein geheiligeter tag
 gewesen, abgesondert von andern tagen, auff das alda Menschen und Bihe
 35 rugeten. Aber darnach ist aus dem Himmel dieses Gebot durch Mosen offens-
 lich gegeben, das sie am siebenden tage rugen und mit arbeit und andern
 unheiligen inne halten solten.

Zulezt wolten sie es zu viel machen, da steupt er auch unter sie, wie
 ir denn hören werdet, darumb so musten sie den Gomer auch behalten bis

zu 13 Vernehmung G. auff den Feiertag. r

zu 25 Sabbath. Gen. 1. r

28 Was

zu 37 Bedacht auff die nachfolgenden. r

3ob. 6. 30 31 **Mysterium.** Iudei zihen diß geſchēft an Ioh. 6. 'quid tu facis? patres
 32. 32 nostri manducaverunt', 'dedit eis'. Et Christus 'Mose non dedit, sed pater',
 33. 49 50 non fuit panis qui vos nutrit, quia 'patres mortui', 'qui hunc panem, vivet
 in eternum'.

Sepe audivimus omnia miracula dei donaue si verbo non capiuntur 5
 et in verbo, nihil sunt. Waſſer in der tauſſ, si verbum nit dabei, nihil est.
 Sic cum manna: nihil est, nisi verbum adsit. Ideo plures mortui, quia non
 acceperunt cum verbo. Sic omnes creaturae, quando capiuntur verbo dei, bene.

Christus ergo illo manna significat verum panem, se scilicet, quia abs-
 trahit oculos ab terreno manna ad se, et dicit: hic invenietis, quid signi- 10
 ficarit manna, quod patres vestri manducaverunt.

Christus non editur, ut Iudaei: quomodo poterit hic? putabant: den-

*1 geſchet zu 1 Ioh. 6. r 2 manducaverunt] man 5 audivimus] aud zu 8
 capiuntur ſpäter zum Theil mit dunklerer Tinte nachgezogen 11 manducaverunt] mā*

auff ire Nachkommen. Die Juden zihen diese that an Joannis am 6. Cap.
 3ob 6. 31 des Herrn Christi wort damit zuverlegen und rhimen 'Nuxere Veter haben
 Manna geſſen in der Wüſten, das vom Himmel kam'. Darauff antwortet 15
 Christus meiertlich und ſpricht 'Moſes hats euch nicht gegeben, ſondern mein
 33. 49 Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel'. Hud ſagt weiter 'Sie ſind alle
 geſtorben, die es geſſen haben, Wer aber dieſes iſſet, der ſtirbet nicht'.

Alſo höret ir ſonſt mehr mal: Alle Gottes gaben und wunder, wenn
 ſie nicht gefaſſet ſein mit oder in dem Wort Gottes, ſo helffen ſie nichts. 20
 Das waſſer in der Tauſſe, wenn nicht Gottes wort dabey were, iſt nichts.
 Alſo wenn bey dem Manne nicht Gottes Wort were, ſo hette es die krafft
 nicht. Das iſt nu, das der Herr Christus in vorgehenden worten meinet:
 Es habens ir viel geſſen und ſind gleichwol geſtorben, denn ſie haben dieſen
 anhang des Worts nicht mit geſſen, darumb ſind ſie auch nicht erhalten. 25
 Dergleichen ſind auch alle Creaturen Gottes, wenn ſie one Gottes Wort
 empfangen werden, ſo iſt kein leben, kein macht noch krafft in inen, ſondern
 es iſt ein leiblich ding.

Allegoria des Manna.

So hat nu Gott durch das Manna wollen bedeuten das rechte Manna, 30
 welches er, Christus, ſelbs iſt, wie er denn in dem Text Joannis es alſo
 31. 50 deutet und ſpricht 'Diß iſt das Brot' und zeigt auff das groſſe Manna, auff
 ſich ſelbs, alſo ſolt er ſagen: Da werdet ir finden, was das Manna ſey, das
 ewer Väter geſſen haben.

Ir wiſſet aber, wie und welcher geſtalt Christus das Brot ſey, man 35

*zu 19 Krafft auß dem Wort Gottes. r zu 30 1. Das ware Himmel oder Engel brot.
 Pſal. 78. r*

tibus eum edemus &c. Sed spiritualis est panis, ergo et cibus. Essen heißt
 fidere et credere corde. Fleisch i. e. corpus Christi et sanguis pro nobis
 effusus i. e. qui credit me missum a patre, ut corpus meum tradam et san-
 guinem pro vestris peccatis, ille habet verum manna, quod servabit eum
 5 eternum. Fides nostra habet sie: Credo Christum pro nobis mortuum.
 Aliis verbis sic: qui edit carnem &c. Alia verba sunt: qui spiritualement
 edit, vivet i. e. Christum mortuum pro nobis, ista fides est daß essen und
 trincken.

Ergo male fecerunt, qui torserunt locum hunc Iohannis et panem Manne
 10 torserunt ad sacramentum, Quoniam editur corporaliter, non potest autem
 intelligi, ut vivant, quia plures indigne accedunt in iudicium, zur straff,
 gericht: ergo non merentur vitam, ergo non possunt torqueri de Sacramento.

4 peccatis) p zu 10 über torserunt steht Manna über Quoniam steht Ioh. 6.

mus in nicht also essen, wie es die Juden verstunden, da sie sagten: Wie kan
 dieser uns sein fleisch geben? Denn sie meineten, sie müsten in mit den
 15 zeenen zureissen und mit dem munde trincken, Aber wie er eine Geistliche
 speise ist, also isset man in auch Geistlich. Essen ist alhie glauben, mit dem
 Glauben mus man die Speise empfangen, daß Christi fleisch für uns getödtet
 und sein blut für uns vergossen ist. Christus wil sagen: Wer da glaubet,
 daß ich vom Vater gesand sey, daß ich mein fleisch und blut für euch, die
 20 ir selig werden sollet, gebe, derselbig hat daß rechte Manna und wird nicht
 sterben. Denn daß ist unser Glaube, daß, der da glaubet an Christum, ge-
 storben für unsere sünde, der sol selig werden, Man mus glauben an Christum,
 gestorben und aufferstande von den todten. Wer isset und trincket Christi
 Blut, der hat daß ewige leben. Es sind andere wort, aber es ist einerley
 25 meinung, also bleibts war, wer das geistliche Manna isset, der stirbet nicht.
 Ewer Väter haben dis geistlich Manna nicht geessen, daß ist an Christum
 nicht geglaubet, darumb sind sie gestorben.

Diesen Text haben unsere widersacher, die Sacramentschwermer, zu irem
 behelff genomen und haben in jelschlich auff das Sacrament gedeutet. Wie-
 30 wol es war ist, daß Christi blut und fleisch alda gegenwertig ist, so wirds
 auch mit dem munde empfangen, leiblich isset und trincket mans. Aber diesem
 essen rechnet man nicht zu, daß es lebendig mache, denn da gehen viel dazu,
 essen und trincken und sterben doch, sie gehen dazu zur straff und zum gericht,
 welches denn von S. Paulo hart gestraffet wird, derhalben so haben sie nicht
 35 daß leben. Und der Sequenz, den man singet am tage corporis Christi:
 Manna datur patribus, ist nicht recht, es wird falsch also gesungen und ist

zu 16/17 Den H. Christum genießen. r zu 30—33 Sacramentschender decke oder festung
 umgeworffen r

Stulta ſequentia. Ziehe du eß ſuper fidem vel verbum, quod non editur ut ſacramentum, ſed vult eſſe in corde nec eſt in eo, niſi credunt. Quando ita trahis, iſtß recht. Figura iſt recht, quod manna Iudaeorum ſignificavit Chriſtum.

Qui editur? ſic ſcilicet: man ißuß und teiſt mich außß. Qui cultellus? 5
 Est praedicatio, quod datur corpus eius pro nobis ꝛ. ibi propono tibi corpus
 306. 6. 56 pro te datum. Si edis i. e. credis, habes ꝛ. Et hoc eſt ‘manet in me’ ꝛ.
 38. 50 ‘non morietur’. Cibus vere q. d. damnati eſtis oportet meam carnem edatis
 i. e. credatis, tum habetis verum manna per illud ſignificatum Manna.

Ergo aliud non eſt quam Euangelium Sanctum i. e. praedicatio, quomodo 10
 corpus et ſanguis pro nobis. Quando audis Euangelium, colligis manna,
 datur e celis, ſi credis, edis illud.

2 vult] v zu 8 über Cibus vere ſteht Caro mea zu 9 SS. r 9 dum

ein nerrischer ſequentz. Sondern du ſolt eß auff den Glauben und auff das
 Göttliche Wort ziehen, das Wort wird mit dem munde nicht empfangen und
 geſſen wie das Sacrament des Altars, ſondern das Wort wird mit dem herzen 15
 ergriffen, wenn man gienbet, und wenn mans hinein ins herz und Glauben
 zeucht, ſo iſtß recht. So wil nu der Herr Chriſtus im Joanne ſagen: Der
 Juden Manna hat mich, Chriſtum, bedeutet.

Wil man nu ſagen: Wie kanſt du das brot ſein, ſo man iſſet und
 trincket? Also geſchieß, wenn man mich anſteilet. Mit was meſſer? Das 20
 man durch den mund und zunge von Chriſto predige und vermelde, das er
 für uns ſein blut vergoſſen hab und geſtorben ſey, da lege ich dir Chriſtum
 für, nicht auf Teller, ſondern in das herz lege ich dir ſein fleiſch und blut,
 das für dich gegeben iſt. Das heiſſet ins herz gelegt, wenn du eß also
 empeheß, iſſeß und trinckeß, das iſt, wenn du eß also gienbeß, ſo biß du 25
 306. 6. 56 ſelig. Das iſtß, das der Herr Chriſtus ſaget ‘Wer mein fleiſch iſſet’, der wird
 nimmermehr ſterben. Sonßt gehet eß alles dahin, kurzumb ir ſeid alle ver-
 loren, wo ir nicht mein fleiſch eſſet, das iſt, mit dem herzen mich eſſet und
 au mich gienbet, und ich euch durch das Wort fürgetragen werde.

Also habt ir das rechte Manna, das Gott durch jenes bedeutet hat, und 30
 kürzlich zu reden: Manna iſt uns ihiger zeit das Sacrament und das Eu-
 angelium, Nemlich dieß Predigt, darin gehandelt wird, das der Leib und das
 Blut Chriſti für uns gegeben ſey zur vergebung der Sünde. Darumb wenn
 du das Euangelium höreß, ſo regenets Manua, und da ſamleß du Manna,
 das wird dir denn vom Himmel gegeben, wenn du eß nu nimeß, das iſt 35
 gienbeß, ſo iſſeß du auch und bleibeß ewig, gleichwie das Wort Gottes auch
 ewig bleibet.

zu 19 Chriſtum auff und fürtragen. Apocal. 19. r zu 30 Unſer Manna. r

Habebat albam formam, tauw, schne, reiff i. e. Euangelium non solum
predigt ist reyn, sed dulcis praedicatio. Mose sicut rot in seim schilt i. e.
ein scharpffer prediger, ut homines terreat. Ibi est albus color, qui est
supremus: nihil maculae, nihil habet nigri, sed zihet sich zum licht. Illa prae-
5 dicatio nihil patitur secum nisi Christum, non humanas traditiones, non
menschentand, qui addit re. i. e. qui ita praedicat solum Christum salvatorem,
nihil aliud, sicut recht bleiben.

Et dulcis, quia albus color. In Morgen tander festis diebus albas
vestes portant. Es ist ein froliche farb, quia Euangelium est praedicatio,
10 quae consolatur cor, quia annunciat remissionem peccatorum, ergo man erat
album.

2. erat ut Coriander i. e. Euangelium est contemptum et vile verbum,
praedicatio. Christus comparat synapi, non est minus semen. Sic Euangelium

5 humanas traditiones] hu tra 6 salvatorem] salva 7 recht über (suss) 12 ut
über erat

So ist auch das Manna weis gewesen gleich wie ein Tauw, wie ein
15 schnee oder reiff, das ist: das Euangelium ist nicht allein eine semberliche feine,
reine Predigt, sondern auch eine liebliche süsse Predigt. Moses ist ein blutiger
roter Prediger, er sicut rot im Schilde, er ist ein scharffer zorniger Prediger,
er tödtet einen Menschen. Aber das Euangelium ist weis, rein und hat
keinen flecken, es hat die schönste farben und ist dem liechte am nehesten, denn
20 das liecht ist die aller tröstlichste farbe, aber finsternis sind schrecklich. Gleich
wie auch in Morgentändern Könige, Fürsten und grosse Herren haben pflegen
weisse kleider anzuziehen und weisse Feheln umb die hute zu tragen. Weis ist
ein froliche farbe, lieblich und tröstlich.

Und ist die weisse farbe die beste farbe, von aller schwerke abgefondert,
25 neiget sich am nehesten zum liecht, darumb so gehet sie nirgends hin denn auff
Christum, sie wil nicht, das man ir etwas zueignen sol. Das ist: wer da
prediget, das dich Christus allein selig mache, der leisset das Manna weis und
bey seiner rechtschaffenen farbe bleiben.

Item es ist das Euangelium also süsse und lieblich, es verkündiget eitel
30 trost, friede und vergebung der sünde, so durch den tod Christi uns wider-
fahren ist. Wie zu dem Sichtbrüchigen der Herr Christus jaget 'Seh getrost, Matth. 9. 2
mein Son, dir sind deine sünde vergeben.' Item Mat. am 11. Ca. 'Komet zu Matth. 11. 28
mir alle, die ir müheselig und beladen seid, ich wil euch erquicken' etc.

Darnach so istz gewesen wie Coriander, klein gestoffen gleich als hirsen
35 oder reiß, das ist: das Euangelium ist ein gering schlechte Predigt. Wie
denn der H. Christus selbst das Euangelium auch einem kleinen Senfforn ver- Matth. 13. 31

zu 14 2. Des Manna gestalt und farbe. r zu 20 3. Liecht. r zu 24 Weiss-
serbig. r zu 29 Zuckerpredigt und Seelenlabfal. r zu 35 4. Corianderisch. r zu 36
Matth. 13. r

von der groß klein i. e. verbum quod praedicamus, tantam potentiam habet, ut ſalvet. Quae ratio hoc credit, ut verbum ex ore prolatum tantum potestatis habeat? In Euangelio est victoria mortis, remissio peccatorum, filios dei facit. Haec potentia est in vili verbo. Ratio non credit, et tamen est verbum, non iſt brechtig, ſchein abest, tamen habet potestatem hanc apud credentes. 5

Schmacht wie honig i. e. animas consolatur, erquick und machts fuß. Alii ſemel humanitatem, honig divinitatem. Nemo sapiet divinitatem, nisi eo modo quo vult, quod data pro nobis. Si ita Christum non agnoscis, quod pro te datus, non habebis. Sinas alios cogitare, quam potens, magnus, docebunt, quomodo contempta vita incipienda. 10

Sit, quantusquantus sit, hic incipe: nescio alium quam eum qui datus

9 vult] v

gleichet, also zuſtoſſen und gering iſt das Euangelium anzusehen, es wird von der Welt veracht, geſteſert und geſchendet. Dennoch ſo hat das Euangelische Wort, ſo wir predigen, ſo groſſe krafft, das es ſelig machet, es hat eine Göttliche krafft bey ſich. Solch wort Gottes, ſo aus des Menschen munde geredet wird und erſchallet, das wird mit der vernunfft nicht empfangen, es hat keinen eufferlichen ſchmuck noch anſehen, noch bringetz mit ſich den Sieg wider den Tod und Teufel, Hell und Verdammis, auch vergebung der Sünden und machet zu Gottes kindern, zu Herren uber Himmel und erden. Solche gewalt haben wir im wort Gottes, welches Wort doch ein ſchlecht ding iſt, denn es iſt umb einen augenblick zu thun, ſo iſts fur uber, Darumb ſo iſts nicht ein anſehlich oder prechtig ding, es hat keinen ſchein und iſt doch ſo freſſtig. 15 20

Darnach ſo ſchmeckets wie Honig und Semeel, das iſt: es tröſtet und erquicket die ſeele. Andere haben alhie phantaſiret: das Honig und Semeel ſo wol ſchmecket, ſey die Gottheit und Menſcheit, die Gottheit mus erst ins Wort komen, ſol ſie uns zu nuß gedeien und ſchmecken. Aber ſie fallen hinein mit dem vita contemplativa, der Sathan ſtürzet ſie also herab. Es wird niemandz die Gottheit ſchmecken denn wie ſie wil geſchmecket ſein, Nemlich das ſie in der Menſcheit Chriſti betrachtet werde, und wenn du nicht also die Gottheit findeſt, ſo wirſt du nimermehr ruhe haben, darumb laß ſie imer anhin ſpeculieren und reden von der Beſchauligkeit, wie alles mit Gott hule und einen vorſchmack des ewigen lebens gebe, und wie die Geiſtlichen Seelen ein beſchaulich leben anfangen. 25 30 35

Über lerne du mir Gott nicht also kennen, laß in ſein, wie groß und

zu 17—19 Rom. 1. 2. Timoth. 1. N. B. r zu 23 Pſal. 147. r zu 25 5. Honig-ſchmacks. r zu 32 Gottheitſchmack. r

est pro me, tum dulcis erit eius maiestas, quod eum habeas qui in manu omnia habeat. Tum non timebis eius maiestatem: quod datus pro te, est eius amor, gratia et misericordia, ibi weich und süß.

Discerne ergo deum qui pro se dominus est, et qui pro te datus.
 5 1. docet Moses. Hic vult deus habere a te, tum fugiunt omnes. 2. Eu-
 angelium vult tibi dare, et datus pro te, tum lust et gaudium habebis an
 im, tum est ehtel honig und semel und schmeckt unß wie wirß wollen.

Porro erat factum manna non manibus hominum, non crescit in terris,
 sed e celis. Prophetæ inspexerunt has historias et vil drauß gezogen Eu-
 10 angelium. Nemo excogitavit, non crescit in cordibus, ratio weiß nichtß

2 dum 5 vult] v dum 6 vult] v 7 dum 8 hominum] ho 9 Pro-
 phetae] p 10 excogitavit] exco

mchtig er ist, aber hebe alhie an und rüre in an und sage erstlich: Ich weiß
 von keinem Gott, denn der fur mich gegeben ist. Also wird dir seine Majestet
 süß sein, wenn du wissest, du habst einen solchen Gott, der fur dich gegeben
 sey, welcher Himmel und Erden in seiner hand hat, denn wird dich keine Creatur
 15 noch diese seine Majestet nicht erschrecken, Denn das er fur dich gegeben ist,
 das ist seiner barmherzigkeit und liebe schuld, alhie fasse inen, und da ist er
 auch weich und süße.

Sonst ist Gott zweierley: als Gott fur sich, da er ist ein Herr und
 Gott in seinem unbegreiflichen wesen. Darnach ein Gott, der fur dich ge-
 20 geben ist, das Gott ein Herr sey uber dich und alle Menschen, davon prediget
 Moses, und er wilß auch von allen haben, das man in fur einen Herren halten
 sol. Aber alhie fleucht jederman fur diesem Gott, denn er ist gar zu herbe
 und schrecklich. Aber da istß nu ein ander ding, wenn dir das Euangelium
 von demselbigen Gott prediget und in dir recht furbildet und machet, das du
 25 lust und freude an im habest, Nemlich also, wenn es bezeuget und weist, wie
 er fur dich gestorben und gegeben sey, da ist er süße und wie Honig.

Zum sechsten so ist das Manna nicht von Menschen henden gemacht,
 noch aus der erden gewachsen, sondern vom Himmel herab gekommen, gleich wie
 der Tau herab fället, dahin haben die Propheten gesehen, wenn sie von dem
 30 h. Euangelio geweiffaget oder geprediget haben, denn es ist das Euangelion
 eine solche Predigt, die von keinem Menschen ertichtet ist, wie S. Petrus in
 seiner Epistel auch jaget 'Keine weißagung kömet aus menschlicher wal oder
 andacht, sondern die Heiligen Gottes haben geredet, getrieben durch den H. Geist'.
 Item der Herr Christus spricht 'Ir seids nicht, die da redet, sondern der Geist
 35 meines Vaterß, der in euch ist' etc. Das Euangelium wird auch darumb vom

zu 11—13 Rechte Gottes beschawung. r zu 14 15 Genes. 32. Deut. ult. Johan. 20. r
 zu 19—21 Göttliche gelegenheit. Exod. 3. r zu 27 6. Himlisch. r zu 32 2. Cap. 1. r
 zu 34 Matth. 10. r

duum̄b, quomodo erederet deum dari pro me et mitti filium. Nemo potuit praedicare, oben her ab iſts khomen. Euangelium ergo est celeſte verbum, non poſſibile, ut in terris inveniatur, Omnis ergo humana traditio est der teuffel, nihil ad ſalutem niſi quod venit e celo.

Mane, quando ſol i. e. Euangelium cepit, quando tempus gratiae, et cepit Chriſtianitas et ſol iuſtitiae, Chriſtus reſurrexit. Nam poſt aſcenſionem venit ſpiritus ſanctus et hunc rorem et manna in die welt bracht. Et recte dicitur Man, Ein gab die zugericht iſt, parſchafft i. e. Euangelium quod donavit nobis non orantibus, ex mera gratia venit.

Quod illud congregatur, ut nemo plus habeat, et meſſuratur per Gomer i. e. omnis Chriſtianus non habet plus, nullus minus. Gomer potuit aliud

zu 8 Man r

Himmel komend genennet, denn die vernunfft verſtehetſ nicht, ſie weiſ nicht, das Gott ſeinen Son fur mich geben, das der Son in die welt gefand ſey und fur mich Menſch iſt worden und geſtorben. Davon kan niemandſ predigen, niemandſ kan ſolche lere erfinden, ſie kome denn von oben herab wunder-
barlicher weiſe one menſchen zuthun. Das iſt ſo viel geſagt: Das Euange-
lium iſt eine Himeliſche Predigt, nicht ein menſchlich wort, man kanſ auff
dem Erdreich nicht finden. Darumb ſo ſind alle andere Leren erticht, falſch
und Teufels leren, denn ſie komen nicht vom Himmel.

Es komet das Manna auch des morgens, wenn die Sonne aufgehet, das iſt: das Euangelium iſt auffgangen und komet zur zeit der gnaden, da die Chriſtenheit angien und die Sonne der gerechtigkeit, das iſt: der H. Chriſtus auffgangen oder auferſtanden iſt. Denn nach des Herrn Chriſti auferſtehung und Himelfart komet der heilige Geiſt und jellet dieſer Taw in die ganze welt, darumb iſt das Euangelium eine Speiſe von Gott zubereitet one unſer
zuthun. Also haben wir auch Manna, die Himelſpeiſe, ſo wol zugericht und
uns dargelegt wird. So hat er uns das Euangelium geſchenckt, es iſt unſer
gabe, wir haben nicht darumb gebeten noch darnach getrachtet, ſondern es
komet anſ lauter gnaden und offenbaret ſich unſ.

Das aber das Manna alſo auffgeleſen wird, das ein jeder ſo viel kriegt
als der ander, und das manſ nach dem maſ Gomer miſſet, das hat dieſe be-
deutung, das ein Chriſt dem andern gleich iſt und keiner mehr oder weniger
hat denn der ander, ſie haben alle einen Gott, einen Chriſtum, eine Tauff,
Geiſt und Glauben etc. Das mag wol ſein, das die Gomer ungleich geweſen
ſind, einſ ſteinern, das ander holkern, das dritte kopffern oder glesern. Also
haben auch unter unſ etliche einen ſchwachen Glauben, die andern einen ſtarcken

zu 12—16 Facultas applicandi ſe ad gratiam, Johau. 1. 3. r zu 18/19 Donnerſchlag
des Manſ Gotteſ. r zu 20 7. die fruſtunde oder zeit, Vide lere: 25. 29. 32. & in ſequentib.
Cap. r zu 30 8. Sammlung und gleiche teilung. Ephej. 4. r

esse kupfern, gleisern, sed idem comprehendit. Sic infirmi, firmi. Petrus non habet maiorem Christum quam ego.

Si computamur secundum nomen Christi, non putet meliorem pilo, quia Christus pro nobis omnibus datur: ego tam teuer erfaufft ut Maria x. Ego
5 credo in eum, ergo tam magnum gomer meum ut Petri.

Qui non habuit i. e. qui infirmi sunt, habent quidem minus, sed secundum Christum quisque habet mensuram fidei suae i. e. totum Christum. Et hoc consolatione plenum contra Lumpelprediger qui fecerunt discrimen inter Sanctos. Ego putavi me indignum, qui tangerem pedes Petri. Christianus
10 se subiecit omnibus, tamen dignus ita ut Petrus, non eadem dona habet nec audet Petrus se iactare plus habere quam minimum Christianum. Videndum ne externa similitudo facienda, ut faciunt novi prophetae.

1 Petrus] ego 4 ego (1)] ergo 9 Sanctos] S zu 11 über iactare bis Christianum steht Do: post ferias Apost: Petri et Pauli sp

Glauben, mehr oder weniger unterrichtet vom Glauben, so ist doch solcher aller Christus. S. Petrus hat nicht einen bessern Christum, denn ich hab, und
15 wie viel S. Petrus hat, also viel hab ich auch.

Nach dem Namen Christi sol sich keiner des andern schemen noch besser denn der ander sich düncken lassen, denn der einige Christus ist fur mich und dich gegeben, ich hab in ja so viel gestanden, als in Maria, die Propheten und alle Heiligen gekostet haben, und dieweil ich an denselbigen glaube, so
20 hab ich so viel an ime als ein ander. Wir sind gleich, mein maß hat so viel in sich als jener, es ist gleich und so groß als jener, ob wol die da schwach sind in widerwertigkeit und in anfechtung, ein geringehigeres haben, und die Bekenner haben ein scheinbarlicher maß, so sind sie doch, nach Christo zurechnen, alle durchaus gleich und haben einerley Gut des Glaubens, das
25 ist: sie haben den ganzen Christum.

Dieses ist gar ein tröstlich stücke, das gegen Christo gerechnet alle heiligen und glaubigen gleich sind. Dieses sollen wir wissen wider die Lumpenprediger, die uns einen unterschied gemacht haben durch die Heiligen und haben uns aus den Heiligen Abgötter gemacht. Ich rede aber alhie von
30 den Christen, wo der einer ist, ob er sich wol allen unterwirfft und gegen jederman demütiget, so ist er doch fur Gott so groß als Petrus, ob er gleich nicht so grosse gaben hat und so viel gesamlet als andere, so hat er doch in dasselbige maß gesamlet und hat auch ein gleich maß als S. Petrus, das ist: eben denselbigen Christum. Darumb so darff er sich nichts rühmen, aber er
35 mache nicht eine eusserliche gleichheit drauß, er zihē es nicht in eusserliche sachen, denn darumb heisset man nicht Christen.

zu 14 1. Timoth. 4. r zu 16 Christlichs namens recht 2. Timot. ult. r zu 26 Gleichheit aller Glaubigen. r

Matth. 13, 3ff. Quadruplex semen in Euangelio. Omnes dicuntur Christiani &c. non video Christianum populum nec videbo. Ubi se vocat Christianum populus aliquis, iſt's außß. Et quando Civitas. Non potest dici: hic est Christianus populus, quod an der perſon welt abzelen. Ubi verbum, ibi Christianus populus. Externe sumus diſſimiles, alius hat vil gefamlet, alius wenig. 5

2. Cor. 8, 13 ff. Quid dicemus ad Paulum 2 Cor. 8. ubi torquent hunc locum illuc. Non dico, ut detis, ut vos careatis, illi abundant &c. non sic. Sed sic, ut gleich wurd auff beden ſeyten, ut scriptum 'qui multum collegit'. Quomodo hoc huc quadrat? Paulus sepe hoc fecit et Iohannes.

Aliud est quando exemplum wirt gefurt, denttung auff den glauben: 10

1 {dup} quadruplex zu 6 2. Cor. VIII. r 6 Paulum] P

Matth. 13, 3ff. Der Herr Christus hat im Euangelio einerley samen, welcher doch an vierley ungleichen orten wird außgestrewet. Also heißet alles Christen, und haben das Euangelium alle, aber das vierde teil des samens bleibt nur gut und bringet seine frucht. Solchs Christenvolck habe ich nie auff erden gesehen, noch erkennet, wenn man sich unter einander rottiret und selbs hoch helt, so iſt's falsch. Es sol eine Stad sich nicht nennen eine Christliche Stad, sie habe denn den rechten beweis des Christenthumes, darumb so gib das 4. teil heraus oder das ander teil und rechne, so viel du wilt, die Personen kan ich nicht zelen, aber dis kan ich sagen: wo das Euangelium ist, daselbst sind Christen. Item ich kan sagen: Inwendig sind sie alle gleich, außwendig aber seer ungleich, da hat einer mehr und der ander weniger gefamlet. 15

2. Cor. 8, 13 ff. Aber was wollen wir zu dem spruch S. Pauli sagen 2. Cor. 8? Da er dieses auff die almosen und wolthun zeucht und mit wunderlichen worten betelt und vermanet, das man armen, dürfftigen helffen sol, jedoch spricht er, man sol nicht geben, das sie voll auff hetten und andere darben und mangeln müſten. Wie denn faule Tropffen pflegen heraus zu nemen und lassen andere hinein geben, die lassen sich viel kosten, jene wollens mit müſſiggang und faulenz verſchwenden. Nu dis sind seine wort 'nicht geschiet das der meinung, das die andern ruge haben und ir trübsal, sondern das es gleich sey. So diene ewer uberslus irem mangel diese tetwer zeit lang, auff das auch iver 20 nberschwang hernach diene ewrem mangel, und geſchebe, das gleich ist, wie geſchrieben stehet: Wer viel samlet, hatte nicht uberslus, und der da wenig samlet, hatte nicht mangel'. Wie reimet sich doch das daher außß Almus?

Antwort: Ein anders iſt's, Grempel führen, und ein anders, Geistliche deutung machen. Das exempel wird außß werck gezogen, und die deutung gehet auff den Glauben. Als: Christus ist fur uns gestorben und uns ein 35

Christus mortuus pro nobis. Pet: Quando ego morior ꝛ. hoc est exemplum, 1. Petri 3, 15
 non ein geistlich deutung. Paulus furt non allegoriam, sed exemplum.

Velim ut hoc fieret ut illic in nostro exemplo. Vos abundatis bonis,
 illi non habent, illi habent spiritualia bona multa, vos non. Habetis Euange-
 5 lium ab eis et similes eis in spirituali thesauro, quia Euangelium venit a
 pauperibus ex Hierosolymis ꝛ. Tum fit, ut qui plus habent, nihil plus ꝛ.
 Iam seitis idem quod ego, quia idem et quod ego habetis, ergo debemus
 wider her faren et illis dare quibus deest, ipsi genenffen ewers geist-
 lichen guts.

10 1. Cor. 9. 'Si spiritualia seminavimus', nos servimus vobis Euangelio, 1. Cor. 9, 11
 vos bono illo corporali. Non ergo allegoria, sed exemplum.

6 dum zu 8/9 über geistlichen steht leiblichen

Exempel gegeben, daß wir hernacher auch sterben sollen, wenn ich denn sterbe,
 so thue ich, wie Christus gethan hat, dieses ist nicht eine bedeutung, sondern
 ein Exempel und nachfolge. Derhalben so sol mans auch ein Exempel und
 15 nicht ein Allegoria heissen. So wil nu S. Paulus so viel sagen und sie
 unterrichten: Ich wolts gern also machen, daß es dem Exempel nachgienge,
 welchs dort unter den Iraelitern zeit in der Wüsten gewesen ist, als da der
 wenig Manna auffliesset, bekömet doch seinen teil gleich so wol wie der, so viel
 gesamlet hat.

20 Also solts auch mit den zeitlichen gütern zugehen, ir habt der Geist-
 lichen güter reichlich und nicht weniger als jene, ir habts Euangelium von
 Gott, den reichen schatz, der bey euch ausgeteilet, Darumb so seid ir von
 Gottes wegen nu schuldig das zeitliche andern mit zuteilen, und nu istz gleich,
 daß, wer da wenig hat, der hat so viel, als der da gar viel gesamlet, wer
 25 den Geistlichen schatz hat, der wird den andern gleich. Izt habt ir nicht
 weniger denn ich oder die andern Aposteln, wiewol wirs erst gehabt haben,
 und ir habts von uns empfangen. Darumb wer unter euch an der leiblichen
 narung vermögens und reich ist, der teile aus denen, so notdurfftig sind oder
 die euch das Geistliche mit geteilet haben, die da predigen und im kampf sind
 30 und ewern Geistlichen reichthum mehren, auff daß ir reich werdet und kriegt
 den schatz, so gebet inen widerumb und ueeret sie, damit sie genieffen ewers
 zeitlichen guts, wie ir irez Geistlichen genieffet und mit teilhaftig werdet.

Daher sagt er auch in der Ersten Epistel zum Corinthern am 9. Cap.: 1. Cor. 9, 11
 Wenn sie das Geistliche euch ausseen, istz ein grosses, wenn sie das zeitliche
 35 wider einerndten? Sie speisen ewere seelen, ir aber erneeret nur unsern leib,
 wir dienen euch mit dem schatz, daß wir das Euangelium euch predigen,
 Darumb solt ir auch unterhaltung geben und uns erneren, Also tregt eins
 daß ander. Darumb so ist bis nicht ein Allegoria, sondern ein Exempel.

zu 20 Handreichung von zeitlichen gütern. r zu 33 Predigampts lohn. r

16, 20 'Stinckend.' Supra de agno paschali secundum historiam, deus non patitur incredulitatem, quod non credimus deum posse nos nutrire. Sicut ipsi fuerunt corde suo coram deo, sic factum manna eorum eis, es stinck, non potuit leiden &c.

Mysterium: Iudei adhuc hodie praeferre volunt legem Euangelio. Nos habemus hodiernum diem, illi hesternum, manent in vetere. Euangelium nolunt accipere, er wirt stinckend &c. Et sequitur Mosem iratum fuisse, id est: lex damnat eos.

25

2. Juli 1525

Dominica post Petri et Pauli quae erat 2. Iulii.

Audistis de miraculis quae gesta cum populo, quod nutrit 40 annis 10

6 die zu 9 Do: post ferias Apost. Petri et Pauli r 10 Audistis] A

Nu sagt der Text weiter 'Was uerbliebe, da wurden Wärmer drans'. Denn es war von Gott geboten, man solt nichts auff den morgen lassen uerbleiben, gleich wie man an dem Osterlam nichts muste lassen uerbleiben. Nach der Historien ist es das, das Gott den Unglauben nicht haben wil, das man im nicht vertrawet noch gheubet, darumb so strafft er sie, das alle, das 15 uerig ist geblieben, hat inen nicht müssen zu nutz oder zu gute komen, das ist, der Unglaube machts madig und stinckend und das es ein grewel wird, wie sie denn auch inwendig gewesen sind, ob sie wol außserhalb dem Manna fur iren augen sich from und heilig fur Gottes augen düncken lieffen, darumb wil er sie nicht lassen leiden umb des unglanbens willen. 20

Es ist aber die Geistliche bedeutung, das die Juden durch das alte Manna das Geseze verstanden haben, dahin haben sie es deuten und zihen wollen, das uber einen tag nicht weret. Sie haben den gestrigen tag, wir den heutigen tag, Ihr Geseze ist auß, das Euangelium ist nu auffgangen, Darumb so wird nu das Geseze stinckend und madicht, es wird greulich und 25 verwerfflich.

Moses wird zornig uber die Juden, das ist, das Geseze verdamet sie, aber sie fragen nichts darnach. Also habt ir die Historien von dem Manua.

Das Siebenzehend Capitel.

17, 1 Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog auß der Wüsten 30 Sin ire tagereise, wie inen der Herr befahl, und tagerten sich in Naphidim, da hatte das Volk kein Wasser zu trinden.

Aus dem vorgehenden Capitel ist geredet von dem grossen Wunderwerck, so Gott an den Kindern Israel gethan hat, das er sie in der Wüsten vierzig

zu 11 9. Vom Manna nichts lassen uerbleiben. r

zu 21 Gesezs tag, Matth. 20. r

manna ꝛ. quamquam increduli manserunt et murmurarunt, et omnia signa vana, ut et nobiscum fit. Deus ostendit potentiam, quod haec miracula non moverunt eos ad credendum domino.

C. XVII.

5 Hic 2 habemus signa, quae deus huic populo exhibet. 1. quod dat aquam in heremo. 2. quod eripit per manus Mose in pugna Amaleck.

Historiae sequuntur wie die gebirg nach einander ghen. Oreb, Raphidim et Synai wirt ein gebirg sein und ein berg annander et habet unum nomen, quare scriptura vocat unum montem Synai, et Oreb et Raphidim leyt hart dran.

10 Das ist aber magnum miraculum, sinit exercitum sitire. In Eelim sat aquae habuerant. In locum iam aridum veniunt. Ibi apparet, quasi deus

zu 4 17. r zu 5 exhibit] ursprünglich scheint thn dagestanden zu haben, woraus aber eine spätere Hand erh gemacht hat 5 exhibit] erh 6 in] ?? zu 7,8 OREB RAP: SYNA: r

jar mit dem Himeľbrot erneeret, wiewol sie dennoch für und für ungleubig geblieben und wider Gott gemurret haben und dieses Wunderwerck (wie denn auch alle andere Mirakel,) in wind geschlagen, wie wir denn dergleichen auch
15 noch auff den heutigen tag thun. Aber Gott hat mit denselbigen Wunderzeichen beweisen wollen seine macht auff Erden unter den Menschen, Aber wir lassen uns dadurch nicht bewegen zum Glauben.

Nu feret Moses fort und beschreibet weiter andere Wunderthaten, die Gott an inen gethan habe, denn wir haben alhie zwey Zeichen, so er diesem
20 Volk zu gut bewiesen. Eins, das er inen Wasser gibt zu trincken in der Wüsten. Darnach, das er sie durch Mose hand wunderbarerliche weise in dem Kriege wider die Amalekiter errettet und exhibit.

Das eine stück wollen wir erst ansehen. Diese Historien gehen nach einander gleich wie die Gebirg in der Wüsten, da ein Berg auff den andern
25 folget, wie denn die Gelarten wissen, wie diese Berge nach einander gelegen sind. Mara und Ethan ist ein groß Gebirge in Arabia, also sind alhie die Berge Horeb und Raphidim nahe bey einander gelegen und haben doch andere Namen, denn es wird hernach der Berg Horeb auch Sinai genennet, und Raphidim ligt hart dran, Sie sind einen krummen und langen weg in der
30 Wüsten gezogen durch das Gebirg.

Da folget nu ein Mirakel, nach dem Gott das volck Israel versuchet und leßt sie dürsten, in Elim hatten sie wassers guug, ist sind sie in der Wüsten, da ist gar kein wasser, und scheint wider, gleich als were kein Gott, der nach inen fragete. Und es machets der mangel, das sie der vorigen Mirakel

zu 18 Zweierley Mirakel. r zu 20 1. r zu 21 2. r zu 26/27 Arabischer Wüsten Gebirge. r

deseruerit eos. Venter non aliter facit, prius amaras aquas dulces fecit, quottidie manna, Item angelus in nocte ꝛ.

Haec signa nemo conſyderat. Dum aqua deest, non est deus. Ein ſchendlich laſter, quod venter nos ita ſolicitet. Nos putamus nos meliores, ſed tantum ꝛ.

Matth. 6, 26

Ipſe dicit in Euangelio Mat: 6. 'reſpice' ꝛ. quottidianum miraculum, quod videmus et habent quottidianum cibum. Omne lilium habet ſuum ornatum, quis curat illa? Cur ſoliciti?

28. 27

'Quis ex vobis qui poteſt cubitum?' eur pro veſtibus? Vos non deſiſtis vobis cubitum pedes. Ergo cogimur dicere, quod ſit poteſtas dei, quae

zu 2 über angelus in nocte ſteht praecessit in columna die 4 nos über meliores
zu 6 mat. 6. r zu 7 über quot: ſteht aviculae

alle vergeſſen, als, da das bittere Waſſer ſüſſe ward. Item Er inen auch das Himmelsbrot gegeben, und das der Engel des tages in der Wolkenſeule und des nachts in der Feuerſeule inen für gegangen. Das iſt nu eine ſchendliche plage, das uns der Bauch regieren ſolle und hindern, das wir die gegenwertigen Mirakel nicht ſehen, uns düncket iſt wol: O weren wir damals vorhanden geweſen und hetten die Wunderwerck geſehen, O ſo wolten wir gerne geglaubet haben, Ja wol.

Matth. 6, 28 f.

Es ſaget der Herr Chriſtus Matthei am ſechſten Capitel 'Sehet die Blumen oder Lilien auff dem felde an, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch neen ſie nicht, noch iſt Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet
geweſen als derſelbigen eines'. Item 'ſehet die Vogel unter dem Himmel an, ſie ſeen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſamlen nicht in die Schewren und ewer Himliſcher Vater neeret ſie doch'. Dieſes iſt ein teglich Mirakel, ſo wir ſehen und erfahren, wie Gott unzelich viel Vogel erneeret und allen Blumen ire lieblichen ſchönen farben und ſchmuck gibt zum zeugnis eines groſſen Wunderwercks, noch gehets in gemeinen hauffen niemands zu herhen.

28. 27

Und redet der Herr Chriſtus noch gröber und deutlicher davon und ſpricht 'Welcher iſt unter euch, der ſeiner lenge eine ellen möchte zulegen?' Als ſolt er ſagen: Ihr ſeid die nicht, die ir euch ſelbs hettet geſchaffen oder gemacht, ir habt euch ſelbs nichts gegeben, noch habt ir nicht ſo viel glauben, das ir unſerm Herr Gott vertratwen köndtet. Und wir miſſen alle ſagen, das wir nicht einen augenblick unſers lebens ſicher ſind, Und miſſen dazu be-
kennen, das eines andern macht und gewalt ſey, das wir erneeret werden, nemlich unſers lieben Gottes. Dieſes Mirakel haben wir teglich alle im Hauſe, tragens an unſerm eigenen halſe, noch ſollen wir nichts darnach fragen.

zu 11, 12 Mangel's plagen. r zu 19—23 Des H. Chriſti demonſtrationes an der Creatur und uns ſelbs. r zu 30 Pſal. 100. zu 32/34 Unſer aller leben. Acto. 17. r

sustentet corpus et animam. Quid vestis erga corpus? es liſſe einer die welt eher faren quam corpus.

Hic rideat Iudeos, qui velit: certe nemo melior est, greiff in deinen boſen, eandem incredulitatem invenies. Vide an fidas, quod possit nutrire
5 ventrem, et tu ſchem dich, quod talia miracula vides et non agnoſceis, quod sustentat vitam, corpus. Quotidianam miracula. Quod vero cibaret x. hoc novum. Quis dicit: gratias ago, o domine, quod hoc die mansi vivus. Sic factum cum Iudeis: quotidianam manna erat res quotidiana. Si aquam dedisset quotidie, nunquam eius mentionem fecissent.

10 Sic si nobis sat daret, geb wir nit so vil drauff, sic nunquam venimus ad eum, oportet ut tentet nos, das es feil sive in corporali honore, favore x. ut causa sit ut quaeramus deum, ne saturi omnino. Hic vides naturam

zu 1—7 Notabene Ex beneficiis dei efficiamur securi et ingrati r 7 gratias ago] g a
zu 9 über eius steht dei 9 fecisset

Der Herr Christus spricht noch dazu 'Ist nicht der Leib mehr denn die
Kleider?' Als solt er sagen: Ir forget für die kleider, so Gott doch ewer Leib
15 und leben erhelte und auch dieselbigen kleider euch verschaffet. Es mag nu der
Juden spotten und lachen, wer da wil, und sagen: Pſu ire haut an, das sie
solches nicht betrachtet und Gott geglaubet haben, aber höre du, greiff in
deinen eigenen boſen, so wirſt du darinnen auch einen solchen ungleubigen
Juden finden, und pſu dich auch an, solst du dich nicht auch ſchemen, das man
20 so einen groben Esel in dir finden solte, der es für kein Mirakel helt, das
Gott dir dein brot, kleider, leib und leben noch teglich notdürfftiglich verſihet,
ſpeiſe und narung gibt? Aber niemands dencket daran und dancket ime dafür,
das er das leben erhelte. Es ist ein gewönlich ding, Alt sein, niemands dancket
Gott dafür, wenn er des morgens auffstehet, das in Gott die nacht über
25 gnediglich behütet hat. Also ist auch das Himmelsbrod ein teglich ding gewesen.
Aber wenns Gott wider entzendet, als das sie alhie nicht wasser haben, da
wolt mans denn gerne wider haben, ja es were sonst kein wunderwerck ge-
wesen. Also wenn er uns teglich alles gebe, so achtetens wir ganz und gar
nichts, denn sihe es an den Reichen, die alles gnug haben, die fragen nach
30 nichts, damit keme man nimmermehr zu Gott.

Derhalben so müssen wir versucht werden, müssen not und mangel haben
und feil an essen und trincken, an kleidern, gelt und gut, an ehre, gunst und
förderung bekommen, Auff das wir ursach gewinnen, Gott zu suchen, auff das
wir Gottes nicht vergessen, wenn wir satt und voll weren. Denn das ist
35 sonst unſer art und natur, es ist bey uns mangels gar guug, noch sind wir

zu 16—19 Judenken der guten Christen. r zu 28—30 Unſers lieben Gottes an sich
halten und den forb höher hengen. r zu 33 Esa. 26.

nostram. In parvo sinit nos indigere, quod dat, decies maius. Oblatus est redemptoris sanguis. Mose 'incrassatus, dilatatus'. Hoc naturale est, si dat sat, sequitur ut obliviscamur eius und werden geil und lecken. Ut ergo servet, quid honorem, oportet quid detrahat nobis.

Nemo gratias agit, quod sanos habet oculos, integrum corpus, prolem pulchram &c. Interdum impetit incommodo parvo, tum clamatur: thombstu muu. Pro eo quod habes, ingratus es. Certe patientissimus deus, quod terre potest nostram ingratitudinem, fert, ut agnoscamus deum, sed tamen non fit. Si merum aurum pluisset, nihil profecisset.

Mundus cecus, deus semper amicus &c.

zu 1 über sinit steht deus zu 2 deu. 32. r zu 7 über muu steht o ingrate

nicht zu zemen und firre zu machen. Es mus der heilige Mojes im 5. Buch auch drüber klagten: dilectus meus incrassatus, dilatatus et impinguatus oblitus est Dei, Creatoris sui, also bleibets wol. Den leuten ist doch wie dem Esel, der leckt hinder sich, das futter sticht in, wird geil, gehet auffz eis tanzen und bricht ein bein, denn gibt Gott alles genug, so werden wir mutwillig und sicher und vergeffen unserz H. Gottes. Wil aber Gott ein wenig lob, preis, ehre, anruffung oder danckjagung von uns haben, so mus er uns lassen mangel und not leiden, das futter etlicher was entziehen und das leibliche lassen in die schanke schlagen, sonst fraget man nichts nach den ewigen gütern unserz H. Gottz.

Die unachtsamkeit und der undank haben so gar Oberhand bekommen, das niemands zufrieden ist mit seinem weib und kinde, haus und hoff, hand, maul, nasen, mit seiner stercke und gesundheit, dieses achtet man alles nicht, und was an diesen stücken ein ander hat, geliebet uns viel mehr denn das unjere, doch Gott wirfft es in die Kappuz. Aber wenn ein wenig kömet ein kleine armut, oder das Gott schicket eine krankheit oder sonst gefehrlichkeit, als balde so schreiet man: O hilff Gott, hilff Gott! Ja, kömest du nu getrollet? darumb weil unser lieber Gott und Vater so barmherzig ist, und wir so blind sind, das wir seine güter und wolthaten nicht sehen noch in dafür dancken, so behelt er oft einen kleinen zuspruch zu uns, auff das wir ursach haben, in anzuruffen.

Also sehet ir, was wir fur leute sind und wer Gott auch sey. Item was die welt, fleisch und blut thue gegen Gott. Die Welt ist blind, halstarrig und ganz böse. Gott aber dagegen ist freundlich und gnedig, wolthetig und von grosser güte, wie in also die h. Schrift und sein eigenes wort commendiret.

Und sie zankten mit Moje und sprachen: Gib uns wasser, das wir trincken. Moje sprach zu inen: Was zanket ir mit mir?

zu 13—16 Esels Gumben. Zach. 9. Matth. 21. r zu 21 Geringschichtigkeit der Göttlichen beischerung. r zu 32 Rug dieser Vere. r

'Non habebant': der Bauch thut's als. Moses grave habuit officium, 17. 1
et anffructig, mirum populum habuit. Ich mein, got hab in recht gerolt.
Nullo momento fuit securus, quando quid incommodi accidit, muß er
sich leiden.

3 Q. d. de deo nihil novimus, tu eduxisti: Vides hic impietatem, blas-
phemiam contra deum et Mose.

Velim omnes seditiosos reges esse vulgi. Gentiles dixerunt: non potest
homo melius agnosci, nisi praeficiatur aliis, non potest satisfieri vulgo. Si
3 placet, 100 non. Wen got wol plagen, faciat eum regentem, modo vir
10 sit qui bona conscientia vult regnare, dem selbigen darff man kein teuffel
au die thur malen.

zu 2 Populi ingratitude erga Mosen r zu 5 über Q. d. steht 'ur eduxisti 10 sit
über (est) bona conscientia] b 9

Warumb versuchet ir den Herrn? Da aber das Volk daselbst
durstet nach wasser, murreten sie wider Mosen und sprachen:
Warumb hast du uns lassen aus Egypten zihen, das du uns, unser
15 kinder und vihe durst sterben ließeest?

Der Bauch zappelt abermals. Es hat der liebe Moses ein beschwerlich
verdrießlich ampt gehabt, das er so ein unwillig hartneckig halstarrig Volk
hat regieren sollen, es hat in auch murb gnug gemacht, ist daneben in grosser
fahr leibes und lebens schier alle stunden gestanden, denn er hat imer warten
20 müssen, wenn sie kemen und in erwürgeten.

Nu wollen sie widerumb sagen: Wir wissen nicht, ob wir von Gott
aus Egypten gefüret sind, sondern du hast's gethan, Das ist ein greulicher
unglaub und erschreckliche versuchung. Da mus Moses undanc und lesterung
hören, sie schenden Gott und alle seine wunder, dazu auch seine Boten und
25 Propheten, das mus Moses alhie anhören und leiden. Ein solch frölich ding
ist es, den gemeinen Pöfel regieren, wer das nicht weis, der hebe nur an zu
regieren und versuche es ein wenig, er wird's balde erfahren. Ich wolte, das
alle jeltzame wunderliche und auffhürische köpffe nur zwey jar regieren solten,
sie würden die hörner balde abstoßen. Die Heiden haben gesagt: Magistratus
30 ostendit virum, das ist: Man kennet einen Man nicht, er habe denn zuvor
andere leute regieret und sey inen fürgestanden. Denn an dem ort pfelegets
gewöhnlich also zuzugehen, das, thut er etwas, so gefellets einem also, dem
andern mit nichten, und wenn es hunderten gefellet, so sind ir tausent, denen
es nicht gefellet. Wenn Gott einen wil zum Merterer machen, den setet er an
35 einen ort, das er irgend's regieren mus, wil er denn sein Regiment mit
gutem gewissen führen und seine Seele verwaren, dem mag man nicht den

zu 16 Mosijche Amptverwaltung. r zu 25—28 Gemeinen Pöfel regierung. r zu 29
D. U. mundsch. r zu 35/36 Oberkeit antigen im Regiment. r

Hoc deus in Mose ostendit. Si impatiens Mose fuisset, dixisset: *Ich* teuffel's nham, quid lueri mihi cedit de vobis? pro omni beneficio accipio murmur, ingratitude. Hat sein lib, leben, err gewagt, ut educeret toties per mortem, merces est, ut culpetur tanquam ein bo'swicht.

Es sol aber also sein, mundus aliud non potest dare praemium. 5

Factum sic Christo capiti, ubi fecit omnia. Sic in deserto: quae fecit deus, frustra. Qui hoc sich nit erwegen wil, moriatur. Si vult bona conscientia regere, hoc experietur.

Hae tamen schola est, in qua discamus libenter mori, ut accipiat pro beneficiis ingratitude, herzleid, neid, has. Sic Moses Sanctus: inveni, 10

zu 1—4 Patientia Mosi r 1 Ich über teuffel's [so] zu 4 über per steht populum
7 (d)erwegen vult v 7/8 conscientia] 9 9 in qua über (ut) über ut accipiat steht
oportet ut quis zu 10 über neid, has steht tum clamatur tod tod Sanctus] S.

Teufel über die Thür malen noch zu Gebattern bitten, sondern der gemeine Böfel wird's wol ausrichten, daß er so gelenck werde, daß man in möchte umb einen finger wickeln.

Wenn Moſes were ein ungeduldiger und unleidlicher Man gewesen, so hette er gesagt: ins Teufel's namen, Was hab ich von euch? ich habe nichts 15 für alle meine mühe, arbeit und gutthat denn murren, zanken, Item undankbarkeit, Das ist warlich ein schöner niedlicher lohn, den man im dasir gibt. Er theilte inen das herz im leibe mit und setet für sie leib und leben, ehre und gut, aber dagegen hat er dieses Trandgeld davon, daß sie in scholten als einen Böfewicht. Aber also gehets den Christen, sie sollen für gutes und 20 wolthaten einnemen schande, schaden, nachteil und undankbarkeit, in der welt gehets nicht anders zu. Wer den andern aus dem kot zeucht, der stößet in darnach wider hinein, Und wer den andern vom Galgen erlöset, der knüpfft gehen in darnach zur dankbarkeit wider hinan.

Also ist es auch dem Herrn aller Herrn selbsts gegangen, denn da Christus 25 Blinde sehend, Taube hörend, Stumme redend machte und von allerley krankheiten die leute heilte und jederman hulffe, zu lezt schlugen sie in an das Creuz. Eben also ist es alhie auch Moſe begegnet in der Wüsten, daß er für seine saure mühe und arbeit gefahr des lebens mus gewertig sein. Wer sich 30 in des nicht erwegen wil, daß er in der welt undank einneme, der dencke nur, daß er sich balde niderlege und sterbe, Denn wenn er wil auffrechtig hindurch gehen und regieren, so wird's den Teufel und die welt balde verdriessen.

Aber dis ist die rechte Schule, die uns leret, dieses lebens müde und 35 drüßig werden, denn wenn man in der Welt für wolthat und liebe nichts denn undankbarkeit, herzleid und has einnemen sol, so wird man des lebens

zu 14 Auff Gott sehen. Psal. 123. r zu 25 Des H. Christi begnadung. r zu 33
Unjers H. Gottes Kofstall. r

got, aufer me ex hac vita. Apparet hūbſch̄ esse caput, tum dices: si habere
panem et aquam et essem privatus ꝛ.

‘Quid mecum contenditis?’ Culpa mea non est. Vide, quae 17, 2
miracula facta sint: a rege potentissimo erepti estis, aqua amara in dulcem
5 versa ꝛ. Num haec opera sunt mea? Beneficiis non possunt induci, ut
agnoscant se deum habere, oportet calamitatibus experiantur. Vides hic
Mosen omnibus momentis in periculo mortis fuisse. Vide ingratitudinem
mundi et hominum. Eadem mihi contingunt.

Es muß also sein, oportet ut cogitemus, ut soli deo serviamus. Si
10 solum deum Mose non respexisset, aufugisset und het sich daß herkleid lassen

1 got] g me ex hac vita über Apparet b 2 et essem privatus über et aquam b
7 omnibus] o zu 8 über mundi et hominum steht Oreb tal bergf 10 (lassen) das

balde müde, das man spricht: Ach wer tod were, kom, lieber Gott, und las
mich nur sterben, kom, Tod und hole mich. Wie denn Moyses hernacher in
diesem Buch wird sagen: Ach Herr, nim mich nur hinweg. Ja, so muß man
einem das Regiment heiß machen, es düncket einen wol fein sein, das man
15 uber andere herrsche, aber verjuchts, so wirst du sagen: Ach wer ein Baur auff
einem Dorff dafür were und unter einem grünen Baum mit frieden seisse.

Darumb so jaget Moyses alhie auch Was zanket ir mit mir? Ich
habz nicht gethan, sehet doch zu rüde, seid ir denn nu rasend und unsinnig?
ist es doch unnmöglich, das ein solch herrlich werct ein Mensch thun solte, als
20 Hm̄elbrot geben und wasser aus einem Felse fließen lassen, und weiſet sie
Moyses von sich auff unsern Herr Gott. Es ist Herr Dm̄nes ein toller Teufel,
er gehorchet nicht, bis das er auff das maul geschlagen wird, mit wolthaten
verwehnet man sie, aber nur mit Besemen muß man sie steupen. Es ist
Moyses alle tage, stunde und augenblick in gefahr des todes, das ist der ver-
25 dienst. Ey du freundliche, holdselige Welt, du seines Krentlin, man solte
dich lieben, du bezalest wol getrewe dienste, du erkennest fein eines blutjanere
arbeit. Also schendlichen lohn gibt sie, das einem wol gelüsten möchte, das
er mit feusten drein schläge, oder das man diese schöne frucht mit Mehen be-
steckte und dem Teufel zum neuen jar brechte.

Aber man muß diesen undank verbeißen und mit gedult überwinden
30 und anscharren, auff das nur der Gottesdienst rein bleibe. Wenn Moyses nicht
auff den befehl Gottes gesehen hette, so hette er vorlangest vom Predigamt
und Regiment ablassen müssen. Und hette ich mich auch an der Leute haß,
feindschafft, verfolgung und undankbarkeit stoßen sollen, so hette ich mein teil
35 auch langest hinweg, würde nicht viel mehr gelesen, geschrieben und geprediget

zu 13 3. Reg. 19. r zu 17 Moje geberzt und Mantich. r zu 30 Der richtigste
Weg, und erheblichste ursach. r

haben. Es muß also hindurch, ob die welt böß mit gutem bezalt.¹ Habemus divitem deum, der wirts annhemen, quod mundus non agnoverit. Vides viri dei clementiam contra murmur populi.

Horeb dir, rauch, da gar nichts wechßt, ein kal berg. Hie habes 2. verbum quo committit deus und heißt Moßen das omne. Si Mose ipse 5 fecisset, nihil effecisset. 2. vult ut externe baculo utatur et tum modo petra aquam dat.

zu 1 Oreb r zu 5 über 2. steht duo 6 über fecisset, nihil effecisset steht eciam centies percutiens petram vult] v

1) es soll sicher heissen: ob die welt gut mit bösem bezalt.

haben. Aber ich habß nicht wollen thun, denn wir sollen der Welt dienen und ir guts thun, ob sie wol dagegen das gute mit bösem vergilt, **Gott wirds wol annemen und reichlich vergelten**, was die Welt nicht bezalet und erstatet, Er wird unsern getrewen dienst ansehen. Gott ist gütig, gnedig, langmütig und von grosser gedult. Wie im Propheten Hosea auch gesagt wird **Was sol ich ans dir machen, Ephraim, sol ich dich zurihten wie Adama und Jeboim? Aber meine Liebe ist zu brünstig, das ich nicht thue nach meinem grim' etc.** Er sihet durch die finger, das er ein zeitlang solche undankbarkeit vertragen kan, er wirds aber zu seiner zeit ungerochen nicht lassen. Aber Menschen könnens nicht thun, die undankbarkeit verdreust sie zu hart, darumb gehört dazu eine Göttliche gedult. 15
Mose schrey zum HErrn und sprach: Wie sol ich mit dem Voldß thun? es feilet nicht weit, sie werden mich noch steinigen? Der HErr sprach zu im: Gehe vorhin fur dem Voldß und nim 20 etliche Eltesten von Jsrael mit dir und nim deinen Stab in deine Hand, damit du das Wasser schlugest, und gehe hin, **Sihe Ich wil dajelbst stehen fur dir auff einem Felsß Horeb, da solt du den Felsß schlagen, so wird wasser heraus lanffen, das das voldß trincke.** Moses thet also fur den Eltesten von Jsrael. 25

Horeb ist gewesen ein dürrer rauch hoch Gebirge, ein kaler Berg, da gar nichts gewachsen ist.

Alhie sind abermal zwey stück, Eins, das Gott einen befehl thut und redet mit Moße, er solle mit etlichen Eltesten in Jsrael hingehen an den Berg Horeb und mit seinem Stabe an den Felsß schlagen, so werde wasser heraus 30 lanffen, das das voldß trincke. Sonst hette Moßes wol an alle Beume im walde schlagen mögen, so hette er doch kein wasser draus gebracht. Darnach so hat er das eusserliche werck auch haben wollen. Aber es ist ein rhümlich Mirakel, da wir mit starrenden augen fur uber gehen und nicht ansehen, Auch so dicke ohren haben, das wirß nicht vernemen, auff das wir daran sehen 35 köndten, wie gewaltig die Creaturn in Gottes hand find.

Nos cecis oculis ista miracula non videmus. Vide, quam se exhibeat deus, quam potenter creaturas habeat in manu. Quomodo convenit aqua eum petra? Si quid esset conveniens. Petra est aspera, dura et ubi durior et siccior, dat aquam. Tantum est ac ex igni aqua veniret. Hic nihil
 5 semen: dat panem celestem, quomodo convenit cibus et aer? 'Qui dat escam'. ¶ Si ex terra accepisset, minus mirum. Aerem vix sentimus et tamen dat. Quis potest hanc potestatem? ipse. Sic hic ex petra. Quare? ut ostendat, quis deus, ne diffideremus illo, sed penitus fideremus illo. Si nec obulum habere, potest efficere ut aurum ex pulvere, facere potest frumentum ex
 10 aere, in cellario vinum. Haec omnia, ut fidamus nos habere deum, qui velit nos nutrire.

Sed nihil hilft, o wie ein grenliche iudicium wirt ghen über mundum,

I cecis oculis] cecet. o IO omnia] o fidamus] fieg

Was kan unnatürlicher sein denn ein Fels, ein harter stein, das darinnen wasser solle sein? Wenn aus Schnee oder aus Wolcken wasser würde
 15 und regnete, das were glenblicher, denn der Wolcken art ist, das sie weich und wefferig sind, aber ein Fels, ein dürre hart trucken ding, ein kaler berg, das der soll wasser von sich geben, das hat eben das ansehen, als wenn man spreche, das aus jeder solle wasser komen, und widerumb aus wasser müsse
 20 jeder werden. Droben haben wir der gleichen auch gehört, da in der Wüsten kein Acker, kein Pflug noch Egge, weder samen, korn, weizen, roden noch gersten war, davon die Kinder von Ysraet hetten essen mögen und ire Nahrung haben, dennoch wuchte Brot in der luft, es fiel teglich Manna, Himelbrot ins lager.

Wie reimet sich das? die luft gibt speise und nahrung, und alhie die
 25 steine oder Felse fließen mit wasser, es ist eine wunderbare gabe? Wie es denn auch seltsam und wunderbarlich ist, das körner aus der Erden wachsen. Wer kan diese kunst, und wer hat diese gewalt? Gott hat sie, der kan solche unnatürliche ding thun, auff das wir daraus uns einbilden mögen, was er
 30 verzagten oder verzweiffelten, sondern festiglich glenbten und ime vertraueten, das er auch könne das ledder an der Tischen zu golde machen und aus staub eitel korn auff dem boden machen und die luft mir zum keller voll weins machen, das sol man ime vertrauen, das er eine solche grosse gewalt hab, und wir wissen mögen, wir haben einen solchen Gott, der diese kunst könne,
 35 und das es umb in alles regene und schneie mit wunderwerken.

Aber es hilft nicht, Ach Gott welch ein grenlich erschrecklich gericht wird uber die welt gehen, das sie sich nicht feret an diese Mirakel? Lerne

*zu 13 Wirkung G. durch die Creatur. r zu 24 Göttlich furhaben und ralschaffung. r
 33 vertrauen zu 36 Welt und Gottlojen definiret. Psal. 139. r*

qui iſta beneficia dei non agnoſcit. Deus mera gratia, miſericordia eſt, qui quotidianis miraculis oſtendit ſuam bonitatem. Simile eſt hoc ſignum huic populo, quod elicit aquam x.

An habemus deum an non? O blaſphemi, cur ita blaſphematis deum veſtrum, qui eduxit vos x. Nos eſi ore non dicimus, tamen ſentimus. In fame ſtatim vel die periculi ita adfecti ſumus ut illi. Scriptura hie indicat tale peccatum hoc fuiſſe, quo deus tentatus ſit, quod deus pati non poſteſt.

Dat ergo nomen loco Maſſa: verſuchung¹, Meriba: zand, quia deum tentarunt und zandten mit Moſe et deo, das got verdroſſen hat. Pauli in loco habetis ex ps. 'Nolite tentare ſicut in exacerbatione, Sieut feciſtis in

1 gratia] g 1/2 quotidianis miraculis] quot mira 6 periculi] peri 9 Pauli] P

1) kaum = Verſuchung? wohl nur Schreibfehler für verſuchung. P. P.

alhie erkennen, was die Welt heiſſe, wie ein Teufeliſch ding es umb die Welt ſey, ſie iſt verſtockt und verblindet und ſihet nicht Gottes Mirakel, noch was Gott ſey, der ſich ſo reichlich anſchüttet mit wolthaten und beweijet mit Mirakeln und mildiglich hilffet jedermann.

17, 7 Da hieß man den ort Maſſa Meriba umb des zandcs willen der Kinder Iſrael, und das ſie den HERN verſucht und geſagt hatten: Iſt der HERR unter uns oder nicht?

Sie wollen ſagen: haben wir einen Gott oder nicht, Pſu euch an, euch Leſterer, das ir ſo unverſchamet Gott verſuchet und an Gott verzweifelt, In des Hengers namen, habt ir nicht Manna gehabt? oder ſeid ir nicht aus Egypten gereiſet und mit truckenen füſſen durchs Meer gegangen? Pſu uns auch an, wenn wir dergleichen ſagen, So Gott uns halde nicht gibt, wie wir ein ding haben wollen. Sie ſtehen im zweifel, ob Gott unter inen ſey oder nicht, Es iſt eine ſolche Sünde geweſen, damit ſie Gott verſucht haben, ob es wol die heilige Schrift alhie verſchweiget, und iſt ein wunder, das es Gott alſo lange gelidde hat, das ſie in imerdar verſucheten.

Es iſt eine granjame groſſe ſünde, alſo Gotte mißbieten und mißtrauen, und leſſet die unglentige Kotte ir art und tücke alhie redlich ſehen, darumb geben ſie dem ort auch davon einen Namen, auff das man ja dieſer Sünde des volcks nicht vergeſſe, heiſſens Maſſa, das iſt Tentatio, und Meriba, das iſt Iurgium, ein Zand. Denn ſie haben Gott verſucht, ſie haben mit Moſe oder mit Gott gehaddert und gezancket an dieſem ort. Zwar Gott hat dieſe Sünde hart verdroſſen, wie man das aus dem fünff und neunzigſten Pſalm beweijen kan, da geſaget wird 'Heute, ſo ir ſeine Stimme höret, ſo verſtodet ewer hercken nicht, wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der Wüſten, da mich ewer Peter verſuchten, fületen und ſahen mein werck, das ich vierzig jar mühe hatte mit dieſem

zu 18 Iſraelitiſcher und unſer freier wille. r zu 25 " r zu 30—32 Sein eigen Namen ausrufen. r zu 35/36 Sie haben fülen und nicht glauben wollen. r

Meriba, ubi tentarunt me patres vestri, viderunt patres'. Zeuhet die sind an in ps. textus facit haecenus.

1. miraculum, quod liberati a siti per aquam ex petra elicitam.

Sequitur 2. de victoria contra Amalek. Mirum miraculum hoc, et

5 **Volk** etc. und sprach: Es sind leute, derer herz imerdar den irre weg wil, und die meine wege nicht lernen wollen, das ich schwüre in meinem zorn, sie sollen nicht zu meiner ruge komen.' Da zeucht der Prophet diese Sünde an, das dieser zank, hadder oder versuchung Gott sonderlich verdrossen habe. Und wird solches auch von Mose im 5. Buch am 6. Cap. inen auffgeruckt 'Versuchet 5. Moje 6, 16
10 Gott ewern Herrn nicht, wie ir inen versuchet in Massa, Meriba'. Item der 77. und 105. Psalm gedencken sein auch, wiewol nicht gemeldet wird in der schrift, das sie drüber eine straffe erlidten hetten.

Das ist nu das herrliche Mirakel, das Gott die Kinder Israel von dem Durst erlöset hat und durch ein gros wunder wasser aus einem stein oder
15 Felsen verschaffet, wie er inen zuvorn Manna vom Himmel gegeben hat. Damit fürwar uns ein tröstlich exempel für die augen gestellet, das Gott uns erhalten und erquicken wolle, obgleich auch die höchste und eusserste not solte uns übergehen. Darumb so sollen wir im auch alle leibliche not vertrauen, denn ehe es mangeln solte, so müsten ehe Steine zu Wasser werden und
20 Brot vom Himmel fallen, Welchs zuvor nie erfahren und uber alle Natur ist. Aber hievon zu diesem mal gnug, lassjet uns weiter zum Text greiffen.

Da kam Amalek und streit wider Israel in Raphidim. Und 17, 8-11
Mose sprach zu Josua: Erwele uns Menner, zeng aus und streit wider Amalek, Morgen wil ich auff des hügels spiczen stehen und
25 den Stab Gottes in meiner hand haben. Und Josua thet, wie Mose im saget, das er wider Amalek stritte. Mose aber und Aron und Hur giengen auff die spicze des hügels, und dieweil Mose seine hende empor hielt, siegte Israel, Wenn er aber seine hende nieder lies, siegte Amalek.

30 Aber die hende Mose waren schwer, darumb namen sie ein stein und legten unter in, das er sich drauff saetz, Aron aber und Hur unterhielten im seine hende, auff iglicher seiten einer. Also blieben seine hende steiff, bis die Sonne untergieng, Und Josua dempffet den Amalek und sein Volk durch des Schwerts
35 scherffe.

Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum gedechtnis in ein Buch und befihlz in die ohren Josua, denn ich wil den Amalek unter dem Himmel austilgen.

Nu folget das ander Wunderwerk, welches warlich in meinen augen

miror certe. Supra audistis numerum populi Israel fuiſſe ſechs mal hundert tauſent. Num non stultus populus et inermis qui sese contra hunc parvum populum defenderet? quis contra tantum numerum sese oppoueret, immo totum mundum penetaret? Amalek in comparatione huius populi parvus erat.

1 audistis] au 4 Amalek (ergo)

auch ſelham iſt: daß Gott die Amalekiter erſchlegt und die Iſraeliter errettet. 5
Droben habt ir angehört, daß die Kinder von Iſrael ſechs mal hundert tauſent ſtreitbare Man, wol geharniſcht und gerüſt, aus dem Königreich Egypten anzuziehen, gar ein gewaltiges groß Kriegsvolk. Sie aber werden dieſe Eiſenreſſer und Scharthauſen, diß mechtige Volk zu einem ſolchen loſen Volk, daß ſie ſich nicht ſchützen können wider das geringe Volk der Amalekiter. 10
Ich hette gedacht, ein ſolch Kriegsvolk ſolt ein Creuz durch die ganze Welt gereiſet ſein, aber ire groſſe macht und gewalt leſſet Gott ſo ſchendlich zu ſchanden werden, und wird ein ſo groß Volk von wenigen Amalekitem ubel geſchlagen, welche Amalekiter nur ein ſtücke landes innen hatten umb das Gebirge Horeb. 15

Alhie gehet eine neue anſechtung und trübfal daher, daß die Amalekiter zu ſelde zihen und das Volk Iſrael, die fremdden Geſte, ſchlagen wollen. Nu waren die Iſraeliter des graufamen Tyrannen und Feindes, des Pharaonis und der Egypter, nur vor wenig tagen loß worden, welche denn fur iren augen im roten Meer erſoffen und umbbracht ſind, daß ſie meineten, ſie 20
weren iht gar uber den Berg hinüber, es hette nu mehr keine not oder gefahr mit inen. Denn Gott hat inen auch in der Wiſten brot vom Himmel und waffer aus den Steinfelſen gegeben, aber es wil noch nicht ablaſſen und aus ſein, Ja ein neue unglück plaket einher, Nemlich diß, das Amaleck der feind erſihet ſeinen vorteil und meinet, das volck Iſrael iſt müde von der groſſen 25
reiſe, da ſie aus Egypten gezogen waren, hatten auch in der Wiſten hunger und durſt erlididen, ſtecken noch in der Wiſten und in dem Gebirge, da inen nichts zukomen kan und ſie zum ſtreit nicht wol gefaſſet ſind, darumb gedeneckt er, ſie zu uberfallen, zu ſchlagen und zu vertilgen.

Solchs iſt ein recht Wilde und Spiegel dieſes Chriſtenlebens in dieſer 30
Welt, da inerdar eine verſolung, Creuz und not auff die ander folget, da heiſſet es: Nulla calamitas sola. Nud wie man im Sprichwort ſagt: Auff einen Sonnenschein folget gemeinlich gerne ein Plakregen. Es iſt umb diß zeitliche leben eines Chriſten gethan gleich wie umb das April wetter, denn im April das Wetter nicht ſtetig iſt und nicht für und für die Sonne ſcheinet, 35
ſondern iht iſt der Himmel hell und klar, balde ſo regenetz, ſchneietz, ſchloffetz

zu 6—9 Iſraeliter zagheil und herzenkaltung. r zu 12 N. B. r zu 16 Unglück iſt
rechtig. r zu 25/26 Gelegenheit anreicherung. r zu 30 Glaubens Weltfart. r zu 34/35
April wetter. r

Es wird also zu sein gungen: Iosua aliquot elegit, et Amalek wirt ein hauffen angriffen haben, non iustam hauffen.

In regno legis quando populus impetitus est, maligna parte dictum: populus Israel est percussus. Sicut et hodie fit locutio. Sinechdoche de parte loquitur und tant quasi de tota parte ꝛ. Sicut dicitur: is hat ein hund geschlagen, cum vix tetigerit partem cruris. Hic vulneravit virum, quomodo? Edificavit domum. Sic phrasis haec in omnibus linguis sonat. Ergo immisit partem populi.

7 omnibus] o

und hageltz wider drauff, flugs vergehet solchs trübe und nafs wetter wider, und kömet drauff ein Sonnenchein. Also wechselt Gott auch umb mit den
10 Christen: icht haben sie glück, balde unglück, icht ist freude, balde leid, icht leben, balde tod. Aber Gott hilft imerdar in solcher trübsal und gibt drinnen ein außkomen, das man die aufsechtung ertragen könne.

Da erhebet sich eine frage von diesen orten, da sie eingezogen sind, wie
15 Amalek habe können wider ganz Israel streiten, denn des Volcks Israel viel mehr gewesen ist denn jener? Und das Moses mit dem Gebet sie alleine geschlagen, und sie es nicht mit der faust gethan haben? Dieweil sie hernachmals die beide viel gewaltigere König, als Og und Sihon, nicht bestreiten kontden? Item warumß Mose daselbst nicht auch gebetet? Nu wenns in der Schrift
20 nicht stünde, so glaubte ichs selbst nicht, ich spreche, es were erlogen. Aber also istz zugegangen: Josue erwehlete etliche, es ist nicht ein Krieg gewesen wider das ganze volck, denn diß grosse Volck hat auch einen grossen raum mit seinem Lager eingenomen, sie sind weit von einander gelegen und breit gezogen, da hat Amalek ein tausent oder zwey angegriffen von dem grossen hauffen
25 und also sein müttlin gekület.

Es ist der gemeine brauch auch also zu reden, Wenn ein Volck an einem ort geschlagen wird, ob wol das wenigste teil die Schlappen einnimet, so saget man doch, das ganze Volck sey geschlagen. Gleich wie man noch saget, wenn eine Stad gestürmet, oder ein Volck geschlagen wird, so gehet das geschrey,
30 Der Fürst sey geschlagen und überwunden. Also ist in diesen worten die Sinechdoche auch, das Moses redet vom ganzen hauffen, ob gleich nur ein teil gute klappen bekommen hat. Gleich wie man auch saget: der hat einen hund geschlagen, wenn er im faum an ein bein getroffen hat, denn niemandß kan einen hund gar an allen örten schlagen. Also spricht man auch: der hat einen
35 Man gewundet, ob er wol nur in ein bein, arm oder sonst am leibe verwundet hat. Item man saget: der hat ein Haus gepochet, ob er wol nur den Ofen in der stuben eingeworffen oder die Fenster außgeschlagen oder nur in

211 21/22 Bericht von dieser schrift rede. r 211 34—37 D. Luth. einfalt zu seuen ist bis ein Exempel. r

Mose committit negotium, ut se instruat contra Amalek. Hodie dixi deum velle ut instruatur acies et tamen non fiducia x. Mose ut sequitur.

17, 9 'In monte stabo.' Quando erectas habuit manus, vicit Iosua. Nihil ergo effecit armis suis Iosua, sed Mose precatione et elatione manuum suarum. Dei voluntas ut geratur gladius, tamen non vult fidi hac re: vult arari, seminari et si non daret vim grano ut cresceret, labor esset irritus. Sic adhibenda cura pro liberis et tamen ipse mihi custos esse non possum.

31. 127. 1 'Nisi dominus custodierit.' Nisi fecerit ipse, nihil efficitur. Quod adest, ntendum est, inter dem brauch adest¹. Sic sub armis Iosuae fuit dominus et vicit, hoc vocat cooperarios. Nec praedicavimus Euangelium vobis. Non, 10

1. Cor. 3, 9 sed deus dedit incrementum, 'dei agricultura estis', riget qui velit, nihil efficiet, nisi deus incrementum dederit. Nihil est, qui plantat? quid ergo facis praedicatione? per ministerium meum vult facere. Sic per arationem meam vult dare cibum et tamen vult, ut agnoscam eum datorem. Quare ergo vult laborare nos? ut aliquid sit, quo occupemur. Sic Iosuae arma, 15

gladii sunt dei creatura, et tamen non est vir, sed deus sicut sub armis illius. Obduratus populus fuit Amalek, qui ausus fuit repugnare contra

5 vult] v 6 daret] dare 7 liberis] lib 12 incrementum dederit] incre
13 praedicatione] p vult] v 14 vult] v (beidamal) 15 vult] v

¹) nämlich deus

die Thür gehatven hat. Wolan das ist die gemeine weise, zu reden von einem stück, da man doch das ganze ding mit versteht. Also hat alhie Amalek nur einen ort Lagerz oder ein teil vom Volck angegriffen, das lautet also, als hette er das ganze Volck Israel ubersallen. 20


Das stücklin hat Moses geklaget, Nu wird er Josua befehlen, das er wider Amalek anzuzihen solle. Zwar Gott selbst befihletz, das sie sich rüsten sollen zum Streit und also stellen, gleich als wolten sie Amalek mit dem Schwert gar tilgen und schlagen, und sie solten in doch nicht mit dem Schwert 25

allmachen. Was geuckelt denn ir Schwert und Rüstung, so es nichts sol thun, und Gott heisset sie es gleichwol? Denn drunten wird Moses sagen 'Ich wil droben auff dem Berge sein und den Amalek schlagen'. Josua, ob er wol krieget, schlug in nicht, sondern Moses auff dem Berge mit seinem Gebet, Josua zeucht von ledder, so hebet Mose zu Gott seine hende auff mit emsigen an- 30

ruffen, Also gehetz beides neben einander.

Daraus wir auch lernen sollen, wie Gott uns schützen und verteidigen wolle, und solchs auff zweierley weise, durch mittel, und wenn es die not erfodert, in andere wege, gleich wie Josua des Schwerts gebraucht wider den Amalek. Aber Moses, der gegen Himmel die hende auffhube und betete, richtet 35

mehr aus wider die Amalekiter, denn Josua mit der scharffe des Schwerts.

zu 22 Moß treueherzigkeit. r zu 30  r zu 32 Geistliche gegenwäre die sieghaftigste. Psal. 109. r

tantum populum. Deus voluit ostendere suam potentiam per hoc. Pharaonem induravit et animosum reddidit, ut eo melius caederet, ut profundius demergat. Sic hic sunt audaces, tumque audacissime auflert cor illis. Alios sinit audaces esse, suos dissidentes suis viribus fortes dei fortitudine,
 5 potentes de sede et evexit humiles. Quid signum significet, post. 'Nissi' 17, 15 panir.

26

30. Juli 1525

Dominica post Iacobi quae erat penul. Iulii.

Audistis in 17. c. duo haec 1. quod per dei mandatum Moses ex petra aquam excussit, qui locus vocatus Massa Meriba propter Zand. Ibi enim
 10 fidendum deo quod velit intrare, eum non deserat, sed etiam ex petra contra naturam dat aquam. 2. exemplo ostendit, quod velit defendere suos. Nec tamen quod manus Mosi elevatae plus fecerint, quam gladii. Ita non de-

5 signum] sig

8 Audistis] A

Derhalben so sol man mit nichte verzweifeln, ob gleich mangel da ist, auch nicht stolz, sicher und aufgeblasen werden noch trocken, wenn irgends ein
 15 vorteil vorhanden ist, Sondern auff Gott vertrauen. Es ist alhie ein ubersfluß und grosser vorrat der kriegsrüstung, aber aus iren krefftten thun sie es nicht, und er mus inen nicht zu nutze komen, Sondern Moses mit seinem Gebet oder hende auffheben schlegt den Amalek.

Also wehret die heilige schrift uberall, das man nicht zur rechten oder
 20 zur linken hand zu weit ausweiche, das ist, das man nicht hoffertig und vernessen sey, wenn etwas guts uns zustehet, auch nicht verzage, wenn nichts da ist, oder das mangel und not erscheinet, sondern auff der Mittelban sol man bleiben. Denn wenn es da ist, so kans Gott wol entziehen und wegnehmen, widerumb wenn es nicht alda ist, so kan und weis ers auch vom
 25 Himel wol zuverschaffen.

Dazu so haben wir in diesem Text ein herrlich Exempel eines ernstn Gebets, und was dasselbige fur krafft und wirkung habe. Denn da Moses seine hende auffhebet und betet neben Aaron und Hur, da siegen die Israeliter und ligen ob wider die Amalekiter. Darumb ist es war, wie die heilige
 30 Schrift saget 'Das Gebet der elenden durchdringet die Wolcken und leisset nicht ab von dem aller hohesten, bis es erlanget, was es begeret'. Item das im 50. Psalm gesagt wird 'Ruffe mich an in der zeit der not, so wil ich dich erretten, und du solt mich preisen'. Und das Gott im Propheten Esaja spricht 'Es wird sein, ehe sie schreien werden, wil ich sie erhoren' etc. Denn wenn
 35 ein Christlich hertz ernstlich zu Gott betet, schreiet und spricht: 'Hilff, lieber

3et. 2m.
35, 21

Ps. 50, 15

3et. 65, 21

zu 19 Schrift weijung in unfall und welsart. r zu 26 krafft und wirkung des Gebets. r
 zu 30 Ecclej. 35. r zu 30 31 „ „

speremus inopia et abundantia fidamus. Ita scriptura monet, ne praesumamus nec diffidamus, non declinemus ad dexteram vel sinistram. Si quid adest, potest auferre, si non, potest dare, si etiam e celo dandum.

Mysteria. Deus e petra sivit aquam, quae allegoria facta est communis. Cum et Paulus aliquando ad Cor. eam ruret, cum dicat 'patres eundem potum spirituales biberunt de petra consequenti eos, qui erat Christus'. Paulus significat hanc petram auff Christum et vult, quod biberint corporalem potum. Leiplich biberunt ex petra corporali. Sed aqua non contigisset eis, nisi fidem habuissent. Ideo dieit, quod biberunt spirituales i. e. fsi sunt Christo eo quo nos, nisi quod seqnebatur.

Christus ergo significatur per petram spiritualiter. Petra ergo dicitur, quod edificari debet conscientia nostra et fides super eum ut mat. 16. 'Et

zu 1 über inopia steht aquae über abundantia steht potus 7 vult] v 12 conscientia] 9

Gott, nu hilff Gott, laß dich das erbarmen im Himmel' seuffhet, flehet und helt an, so ifs unmöglich, das ein solch Gebet von Gott nicht solte erhöret werden. Es mus und soll alles ja sein, derhalben schlegt solch Gebet diesen zornigen und grimmigen feind, den Amalek auch.

Nu wollen wir handeln die Allegorien dieses 17. Cap. und sagen, was Gott hab anzeigen wollen. Damit aber das wasser aus einem steinern Felsen entspringet, solches stellen wir an seinen ort, dieweil diese Allegoria fast gemeine ist, und S. Paulus in der 1. Epistel zu den Corinthern am 10. Cap. sie auch anruret etlicher massen und spricht 'Unsere Väter haben daselbst einen Geistlichen trunck gethan von dem Fels in der Wüsten, der inen nach gefolget sen, welcher war Christus'. Und deutet daselbst S. Paulus den Fels auff Christum und wil, das sie eben alda beiderlen haben getruncken, den Geistlichen und Leiblichen Trunck. Den Leiblichen aus dem natürlichen Fels, damit der leib erquicket und der durst gestillet wurde. Aber diese wolthat were inen nicht widerfahren, und das wasser were inen nicht gegeben worden, hetten sie nicht den Glauben gehabt. Derwegen haben sie Geistlich auch getruncken, das ist, sie haben gegleubet, wie wir denn auch noch an denselbigen Christum gleuben, allein das ist zwischen uns und den kindern von Israel der unterscheid, das sie an Christum gleubten, der noch nicht komen war, sondern er kam hernacher. Wir aber gleuben an den Christum, der komen ist.

So ist im durch den Fels der Herr Christus Geistlich bedeutet worden, darumb das er der rechte grund ist, darauff wir bauen und vertrauen sollen, ja daranff wir uns auch stöhnen und verlassen mögen. Darumb der Herr Christus auch jaget zu Petro Matth. 16. da er bekennete, Christus were der

zu 17 Allegoria dieses Capitels. r zu 23 Der Fels. r zu 33 Ursache der Deutung. r

super petram.' Huc audistis, quod ecclesia christiana est edificata super Christum i. e. quod fudit ecclesia, quod nostra sit Christus iustitia 1. Cor. 1. 1. Cor. 1. 30
 Qui sic fudit, per hanc fidem est fundatus super Christum. Mat. 7. Matth. 7. 24

Aqua quae fluit ex petra est res incredibilis rationi et naturae. Deus iubet Moſen perentere. Si Moſes hic secutus fuisset rationem, certe dixisset: deus est stultus, diabolus hoc vult, quomodo hoc fieret, ut ex duro lapide? Fides elicit Moſi et seniorum Israel, qui fidebant sic futurum.

Sic fit hic, quod Christus homo crucifixus ille esset, ex quo veniret ista aqua i. e. spiritus sanctus sic eum exponit Ioh. 4. Hoc loquitur de Ioh. 4. 14
 spiritu, quem habituri essent. Quomodo hoc natura potest capere, ut iste homo crucifixus det spiritum sanctum, qui moritur et caro et sanguis est?

6 vult] v

Son des lebendigen Gottes 'Du bist Petrus, und auff diesen Fells wil ich meine Matth. 16. 18
 Kirche bauen'. Und S. Peter wird davon genennet, daß er heiße ein Fels. Aber die Kirche ist auff Christum gegründet, das ist, sie gienbet an Christum, Mat. 1. Cor. 1. 30
 daß er sey unsere Gerechtigkeit, sterke, weißheit, heiligkeit und leben. Wer dis ime vertrawet, der ist durch diesen Glauben und vertrawen gegründet auff den Fells und bleibet wol unumbgestoffen.

Das nu das wasser aus dem Felse heraus leufft, das ist ein ungleublich ding und wird von der vernunft nicht begriffen. Aber Gott sprach zu Moſe: Matth. 16. 18
 Schlage an den Fells, so wird wasser heraus fließen etc. Wenn nu Moſes nicht hette den glauben gehabt, so were kein wasser aus dem Stein fells gesprungen. Solte Moſes seiner vernunft hierinnen gefolget haben, so hette er müssen sagen, Gott were ein Narre oder der Teufel hette solches geheißen, ja wenns ein Schneeballen were, der möchte wasser geben, aber dis war zu Matth. 16. 18
 hoch, das wasser aus den steinen solte fließen. Darumb der glaube Moſi und der andern brachte das wasser heraus, damit das sie dem wort Gottes getraweten.

Die bedeutung ist aber, das noch aus dem gerechtigten und verachteten Christo wasser der gnaden des h. Geistes entspringet und herfließet, und dis ist denn auch ungleublich, das da wasser des lebens und h. Geistes sein solle. Wie denn dis wasser also ausgelegt wird, Joau. am 4. Capitel, da der Herr Christus zu dem Samaritischen Weibe saget, Matth. 16. 18
 Wer des Wassers trindt, das er gebe, den wird ewiglich nicht durcken. Sondern das wasser, das er geben werde, das werde in im ein Brun des wassers werden, das in das ewige leben quillet. Ioh. 4. 14
 Wie sehe man auch, wie sich das reimet oder wie man dis fassen könne. Ein gecreuzigter mensch, der da fleisch und blut hat und leffet sich tödten, denn

zu 16 1. Corinth. 1. r zu 18 2. Fells wasser. r zu 22—24 Vernunft verwirrung
 und irrung. r zu 28 Gnadenquell und Himmelwasser. r

mortuis quomodo convenit caro et spiritus, vita et mors? daß muß ein kluger meister, qui ex morte vitam hauriat.

Et tamen verum: ex illo damnato homine venit spiritus, qui salvat an lib und sel. Qui credit, habet. Oportet fides adsit.

Christus ideo sit mortem, ut daret spiritum sanctum. 5

Quod Moses percudit et hoc est: si Christus hundert tausent mal fuisset mortuus, nihil profuisset, nisi hoc praedicaretur. Virga Mosi est illa de qua 5
 36. 11.) Esa. XI. Qui praedicat Christum mortuum pro nobis, percudit petram. Tum venit aqua i. e. spiritus sanctus. Misera res baculus: quo tamen percutiente exit aqua. Sic ex verbo illo ut apparet impotenti sequitur et capitur 10
 spiritus sanctus, quod quoque caro non capere potest.

5 lit c aus dedit

er ist fleisch und stirbet, auß des tode, auß seinem fleisch und blut sol ein Geist, der lebendig mache, heraus komen? Fleisch und Geist, Tod und Leben, wie reimen sie sich doch mit einander? Wer wil doch alhie den h. Geist heraus saugen? daß müste ein geschickter Meister sein, der diese kunst 15
 fündte?

Darumb dünckts die Welt iber außs nerrisch sein, daß auß dem verdameten und erhencketen Menschen Christo solte der h. Geist komen und lebendig wasser erquellen, welches erquickte und selig mache an leib und seele, daß ist ibernatürlich und keines Menschen verstande auff erden begreiflich, er sey gleich, 20
 wer er wolle. Wer es nu nicht glaubet, der hat es nicht, es gehöret Glaube hiezü, daß du es gewis dafur haltest, daß Christus der lebendige Bronquell und Himlische Fels sey, so fur uns gestorben und sein leben fur uns gelassen hab und also durchgraben und eröffenet, wie auch der heilige Johannes in der Geschicht seines leidens daher sihet, cap. 19. alles darumb, daß ich durch 25
 in den h. Geist iberkeme.

Daß aber Moses mit dem Stab an den Fels schlegt, bedeutet, daß, ob wol hundert mal und aber hundert mal Christus geereuchiget were, so keme doch der heilige Geist nicht, weuns nicht ins Predigamt gefasset were, da muß man pochen und klopfen an den Fels, daß ist: man muß von im pre- 30
 digen, man muß die Rute des mundes haben. Das Predigamt ist Moss Rute und Stab, wer den Lenten auß furhaltung des Gesetzes ire Gewissen pocht und schlegt und darauff prediget, daß Christus fur uns gestorben sey, der schlegt auff den Fels, und auß derselbigen Prediget oder auß diesem schlagen und klopfen, da kömet der heilige Geist, Sihe ein solch gering 35
 verechtlich ding ist, es ist nicht dafur anzusehen. Ein Fels und Stab

zu 17 Weltgeschichte zu Göttlichen dingen. 1. Corinth. 2. r zu 27 3. Mosischer Stab-
 schlag. r zu 31 Esa. 11. r

Et tamen verum, quod iste veniat per verbum hominis et hoc stultum fuit, quod Moses percussit r. et tamen exivit aqua. Sic hic. Sic Moses indicat debere fieri praedicationis officium et debet percutere non in terra, sed in petram i. e. Christianis nihil praedicandum quam Christus.

5 Et hoc, inquit, fit in monte. Oreb heist dirr et voeatur ideo, das gar ein dirr land da ist et carentia aquae. Est magnum gebirg ut hic doringisch und behemisch walt. Sinai est pars huius montis, habet plures partes. Et significat hoc quod fit in Oreb i. e. Euangelium praedicatur et dat aquam ex petra i. e. cordibus aridis, Euangelii, quod solatium, praedicatio neminem
10 solatur nisi aridos. Maria 'Esurientes.'

Luc. 1, 53

ist ein dürre ding, so istz auch umb das mündliche und leibliche wort ein gering ding, und sol doch darausfließen der heilige Geist in die hertzen der Zuhörer, das sie davon trincken, das ist: einen lebendigen Geist empfangen.

Aber die Vernunft spricht: Wie kan der heilige Geist aus dem mündlichen wort empfangen werden, ist er doch unmeßlich? Ja er reiniget uns
15 von Sünden, errettet uns vom Tode und bringet uns ins Leben, machet uns ewig selig, segenet uns mit gütern zeitlich und ewiglich. Das scheint ein nerrisch ding sein, das durch eines Menschen wort solches geschehen solle. Gleich wie es auch ein seltsam und nerrisch ansehen gehabt, das Moses an den
20 Fels geschlagen, aber Moses hat Geistlich anzeigen wollen, das man mit dem leiblichen Predigamt müsse auff diesen Fels und nicht sonst auff die Erde schlagen, das ist: man sol nichts predigen noch auff nichts schlagen oder treffen denn allein allein auff Christum. Ich sol mit meiner jungen imerdar schlagen und dreschen auff diesen Fels, denn fleusset balde wasser heraus, das ist: denn
25 wird mir und andern der heilige Geist gegeben, ja er kömet zu dir auch, auff das wir erneuert und wider lebendig gemacht werden.

Aber dis geschiet auff dem Berge Horeb, welcher gar ein dürre ort ist, es ligt gar ein dürre land umbher, und ist ein ganz groß Gebirg gewesen, gleich wie im Behemer und Düringer Walde ist. Disz Gebirg hat viel stücke
30 oder teil gehabt und darumb auch viel Namen bekommen, das es hat geheissen der Berg Horeb, Item der Berg Synai, hat in einer dürrer Einöde oder Wüsten gelegen. Dieses bedeutet, das Euangelium werde geprediget und wasser aus einem harten Felsen gegeben anders wo nirgends denn wo dürre trockene hertzen sind, das ist elende betrubte Sunder. Wie ir denn yndor oft gehört
35 habt, das das Euangelium nirgends reichen trost prediget oder zu hertzen gezogen wird denn bey den durstigen, hungerigen und dürstigen Seelen. Wie denn das Magnificat auch also singet **Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet**.^{Luc. 1, 53}

zu 14 Der vernunft klügeln wider des heiligen Geists zukunfft und erquickung. r zu 27
4. Berg Horeb. r 33 dürrer, rockene zu 35 Euangelions ort. r

Natura dei, ut agat, ubi nihil est, potentes frangit, pauperes, mortuos excitat *r.* Sic Euangelium quod praedicat remissionem peccatorum, thombt nirgent hin nisi ubi anima et conscientia desolata. Helias moratus est in eo monte, ut videretur, quod Mose lex et prophetae haben vil zu schaffen i. e. lex habet vil zu schaffen cum hominibus, donec faciat Oreb. 5

Postea locus vocatus versuchung und zand, quia ubi lex praedicatur, ibi vult humiliare conscientiam, manet hadder und zand, quia ubi lex praedicatur, carnalia corda fallen drein et volunt operibus implere. Ideo Iudei non accipiunt, et fit ita ein Zand. Hi volunt Euangelium habere, alii non. 10
H. 95. Ideo semper venit ille locus Massa Meriba Ps. Hodie cum audieritis vocem 10

2 remissionem peccatorum] r p 3 conscientia] g 7 conscientiam] g

Matth. 11. Aud sonst wird von dem Herrn Christo gesagt 'Das Euangelium wird den Armen geprediget'.

Unser Herr Gotts art und weise ist diese, das er zu schaffen hat und wirket alleine da, wo nichts ist, denn mit dem, so hoch und groß ist, handelt Gott anders nicht denn das ers zubreche. Widerumb gehet er mit den Armen also umb, das er sie tröste und das er die todten lebendig mache und prediget durchs Euangelium inen vergebung der Sünde, machet die Seelen und Gewissen fröhlich und mutig. Denn wo die Seele sundlich und das Gewissen erschrocken ist, da bekömet am Berge Horeb wider krafft und stercke. Der Prophet Helias hat an diesem berge Horeb anch gewonet, auff das wir sehen, das die Propheten und das Geseze mit diesem Berge viel zu thun haben, das ist: das Geseze treibet die Menschen dahin, das sie ire Sünde erkennen, denn so kömet Moses und schmeisset mit einem Stab auff den Fels, da gehet wasser heraus, das ist: da wird inen der h. Geist gegeben, das sie wider erquicket und gelabet werden. 25

Das ist die versuchung oder der zand zu Massa Meriba, denn in Horeb gehets also zu: wenn das Geseze geprediget wird, so demütiget es die Gewissen, es offenbaret die sünde, da bleibet denn hadder und zand nicht auffen. Denn es fallen etliche herzen zu, die mit Gott durch ire werck handeln wollen und streben wider das Euangelium, nemens nicht an, als denn die Juden thun, andere aber die nemens mit Glauben an. Dieser kampf und hadder bleibet wol, das diese wollen werck haben, jene aber den Glauben, Diese wollen das Euangelium nicht leiden, andere die wollens haben, und weret solcher zand anch noch auff den heutigen tag, welcher zu Massa Meriba sich zu truge. Wie denn auch im Psalme gesagt wird, da David von dem neuen Predigamt redet 35
H. 95. 8 Heute, wenn ir werdet hören meine stimme, so verbertet ewer herzen nicht,

zu 13 Gott ebene Menschen. r zu 20 3. Reg. 18. r zu 26 5. Massa Meriba.
Matth. 20. Acto. 13. r zu 35,36 Psal. 95. r

eius, wirtz angezogen i. e. accipite Euangelium an allen zand an, sinite opera jaren.

2. de Amalek. Iosua praecipitur, ut eligat viros et pugnet contra Amalek. Moses vero in montem ascendit et levat manus. Et quando elevat, 5 vicit Israel, econtra. Et manus graves erant et duo erigebant et lapides sub-struebantur &c.

Populum Amalek scriptura vocat 'principium gentium' ut Bileam. Do 4. Moie 24, 20
Israel zog auß Egypten primus erat Amalek, ideo deus fuit eis infensus. Ideo commisit ut c. sequenti, ut eradicaretur iste populus, quia contra popu- 10 lum suum fecerant. Id quod factum per Samuel et Saul.

Hic populus proprie significat Indaeos eo tempore quo Christus erat.

5 erant] erat 7 Bileam] Baal

wie ir thetet zu Meriba, Sondern nemet one zand die stimme an und lasset ewer gute werck iner hinfallen.

Ku wolken wir auch hören von Amalek, was er bedente. Josua ward 15 geboten, er solte streitbare Menner ausserslesen und wider Amalek kriegen, aber Moses bliebe auff dem Berge, hebet seine hende auff und betet, und dieweil er die hende auffhube, so lag Israel oben, wenn er aber die arm sincken ließ, so verlor Israel, denn Moses hende wurden schwerer, darnumb mußte Moses niderstehen, und wurden steine im unter die armen gelegt. Es stunden ime 20 aber zwene auff beiden seiten, so die hende Mosi empor hielten.

Alhie sind un zwo Historien, das Volk Amalek nennet die heilige Schrift die Erstling unter den Heiden, wie Bileam im Buch Numeri jaget: Primitiae 4. Moie 24, 20 gentium Amalek, das ist: Da Israel auß Egypten zog, da waren die Amalekiter die ersten unter den Heiden, da sie durch zihen mußten, und die sich auch wider die Israeliter legten. Darnumb ward geschrieben Dent. 25. cap., 25 das man sie vertilgen solte, denn sie hatten sich am ersten wider Israel gesetzt wie denn alda gesagt wird 'Gedenck, was dir die Amalekiter theten auff dem wege, da ir aus Egypten zogest, wie sie dich angriffen auff dem wege und schlügen deine hindercken, alle die schwachen, die da hinden nachzogen, da du müde und mal 30 warest, und fürchten Gott nicht. Wenn nu der Herr dein Gott dich in ruge bringet von allen deinen feinden umbher im lande, das dir der Herr dein Gott gibt zum Erbe ein zu nemen, so soll du das gedechtnis der Amalekiter auslitzen unter dem Himmel, das vergifs nicht.' Und dis ward durch Saul und Sammel ausgericht, welche diese Feinde vertrieben und vertilgeten.

35 Disz Volk Amalek bedent die Juden oder das Volk Israel, Denn als der Herr Christus auff Erden kam, legten sie sich mit aller macht und gewalt

zu 14 G. Amalekiter niderlage. r zu 21 Amalekiter. r zu 23 Cap. 24. r zu 27
1. Samu. 15. r zu 35 Juden Amalekitiſche. r

Tum iste populus factus est vere Amaleke, quia praedicantibus Apostolis primi fuerunt qui persecuti Euangelium. Ideo merito vocantur, cum ideam officium fecerunt quod olim Amalek.

Sed fit Indeis quod scriptum de Amalek, quem non cessat dominus destruere et adhuc hodie, quamquam dispersi sunt, tamen non venerunt ad vires, ut essent populus. Sicut tum dispersus Amalek. Esa. daß man mit ein fuß per aquam ghet, quae antea tam magna fuit.

Viri contra Amalek pugnant: sunt Apostoli qui gladio oris, Scilicet

8 qui (verbi) gladio

wider Christum. Disß Volk ist der rechte Amalek worden, denn da das Euangelium durch Joannem den Teuffer, durch den Herrn Christum selbst und die lieben Aposteln geprediget ward, waren sie die aller ersten, die sich wider das Göttliche Wort legeten, dasselbig mit großem ernst verfolgten und viel Christen tödten. Und sie achten auch noch nicht das Göttliche Wort, denn das ist ir Ampt, wider Christum mit dem schwert und mit der zunge streiten. Es ist ein Geistlicher krieg und streit, aber es gehet den Juden, wie von dem Amalek geschrieben stehet, das ein ewiger krieg zwischen Amalek und den Kindern Israhel gewesen sey, bis die Amalekiter sind vertilget worden. So hat Gott auch seine straffen für und für über die Amalekiter ergehen lassen und sie bis ins dritte und vierde geschlechte gestraffet.

Durch die Aposteln und ire Predigt ward damals den Jüdischen Amalekitem solchs zur warnung trewlich gnugsam angezeigt, dieweil es aber nichts halff, kam inen der Glaub in die hand mit den Römern, durch welche das Jüdische Volk gedempft ist, und wird auch noch heute zu tage durch das Euangelium verstorret und ausgetilget, das sie nicht mehr thun können. Und ob sie, die Juden, wol einzelnen in die Lender sich hin und wider verstecken, so können sie doch nicht wider zu krefftigen komen, das sie ein eigen volk würden, das sie einen eigen König und Herrschet hetten. Gleich wie auch Amalek nie zu einem eigen Königreiche wider gemacht ist, sondern da es erstlich so ein groß, herrlichß Reich war und mit allerley verrat versehen bey einander stunde wie ein gewaltiger großer See oder ein tieff fließend wasser, so ward es darnach so gering und klein als ein Bach, da man mit den süßen hindurch waten möchte, wie also Esaias der Prophet davon redet.

Josua erwelet aber Krieger, so wider Amalek streiten sollen, das ist: Gott erwecket Prediger und Aposteln, die sich wider die Juden legen, und diese fechten und kempffen mit dem Schwert des Geistes, das ist mit dem Euangelio. Aber damit richtet man wenig aus, wenn nicht unser Moses, das ist der

zu 20 Der Juden gewinnt an diesem kriege. r zu 32 Cap. 11. r zu 33 7. Streitbare Völkern wider Amalek. r

ipsi loquuntur verbum, sed Christus movet eorda. Et hoc est, quod Mose sedet in monte et orat. Nos loquimur verbum, ipse dat incrementum et debet nachdrucken.

‘Manus erant graves’. Mose officium erat, ut praedicaret legem, ^{17, 12} tum manus erat i. e. opera Mose sunt schwer zu thun. Christus regnat per spiritum sanctum intus, secundum externum hominem adhuc manus domini est gravis, quia habet multos infirmos, qui nolunt sequi Pau. 7. c. ‘legem’, ^{Röm. 7, 14 ff.} externe wil der att sack nit hernach. Ad hoc servit Hur et Aaron i. e.

Herr Christus droben auff der spizen des Berges were nud unser Fürst und ¹⁰ Herr sey. Denn wir reden nur das Wort und predigens, aber wo er nicht das herz rüret und den heiligen Geist gibt, Glauben in uns erwecket, uns tröstet und stercket, so ist geschehen. Das wird in dem angezeigt, das Moses mit seinem Hende auffheben mehr streitet denn Josua mit seinem Schwert, das ist, wir predigen, aber er gibt das gedeien und den nachdruck dazu. Wie ¹⁵ solches S. Paulus auch bezeuget, da er spricht **Paulus hat gepflanzet und Apollo begossen, aber Gott hat das gedeien darn gegeben**. ^{1. Cor. 3, 6} Also ist Moses athie ein Bilde und Figur des Herrn Christi, denn auff Christum sol man auch alle Figuren zihen.

Das aber Moses schwere hende hat etc. bedeutet Mosi Predigamt oder ²⁰ die lere des Gesezes, denn wenn Moses ampt im schwang gehet und das Gesez getrieben wird, denn sind seine hende schwer, das ist, die werck des Gesezes sind schwer zu thun. Aber also haben wir Mojen in neuen Testa- ment nicht, als die Juden inen gehabt, wir haben nur den halben Mojen, er thut bey uns Christen mehr nicht, denn das wir anfänglich durch in zur ²⁵ erkentnis der Sünden gebracht werden, wie denn Paulus jaget, Es werde die sünde durchs Gesez erkant. Darnach haben wir Christum, der den inner- lichen Menschen regieret durch den heiligen Geist, Aber anwendig sind seine hende noch schwer, denn er hat noch viel schwacher Christen, die nicht hernach können mit den wercken, wie denn S. Paulus zum Römern auch drüber klagt, ^{Röm. 7, 14 ff.} ³⁰ Der alte Sack wil nicht hernach. Nach dem innerlichen Geseze ist alles erfüllet, aber nach dem alten Adam sind die hende noch schwer, es wil nicht hernach, da ist das Gesez eine schwere last und bürde, so da drucket und be- schweret. ‘Denn das fleisch gelüstet wider den Geist’, jagt S. Paulus. Und ^{Gal. 5, 17} der Herr Christus spricht ‘Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach’. ^{Matth. 26, 11} ³⁵ Das fleisch zucht uns immerdar zu rücke vom Geist.

Aber die zweene Diener, so Moses hende empor heben, bedeuten auch das Predigamt in beiden Testamenten. Man mus wehren zur rechten hand und zur linken hand mit vermanen, anhalten, straffen, drehen, verheissen

zu 15 1. Corinth. 3 r zu 19 8. Schwere hende Mosi. r zu 29 Cap. 7. r zu 32
Gla. 9. r zu 33 Gala. 5. r zu 34 Matth. 26. r zu 36 9. Hendheller Mosi. r

ministerium Euangelii, ut a dextris et sinistris moveantur, ut semper verbum tractetur, daß wir friſch bleiben in spiritu et carne. In spiritu hats nit not, sed carne ſelt es.

- 17, 15 'Erigit altare'. 'Nissi': herzeichen. Altare est Christus, in quo offerimus i. e. gratias agimus et laudamus per Christum et in Christo, daß ſey ein angebung illis, qui libenter allegoriant. Veteres quoque quaesierunt allegorias, sed zu gar ſtreng haben ſich¹ es gezogen auff Moſen. Man muß in² halben Moſen bleiben laſſen in externis, ut supra dictum.

S in über halben

¹) = ſie ²) muß in = mußn = muß den?

und tröſten. Man muß widerhalten, daß man nicht geil, ſaul und laß werde, wie denn unſer fleiſch und blut dazu ſeine luſt hette. Also wil das Wort getrieben ſein, auff daß wir nach dem fleiſch und dem Geiſt ſette ſein. Wenn der Geiſt friſch regieret, ſo hats mit dem fleiſch nicht not, wenn wir alleine das Wort getroſt treiben. Mit dem Predigamt des Göttlichen Wortz muß man das fleiſch im zaum behalten.

- 17, 15 Und Moſe bauet einen Altar, und hieß in der Herr Niſſi. Das iſt ein Heerzeichen, ein Panir.

Dieſer Altar iſt Iheſus Chriſtus, welcher iſt unſer Jenlin oder Panir, auff welchem Altar wir opfferen, daß iſt, Gott danken und loben, denn wir haben das Euangelium und den heiligen Geiſt und erkennen Chriſtum und thun auch Chriſtliche werck alhie im fleiſche. Das iſt unſer zeichen, daß wir in Chriſto und durch Chriſtum Gott danken für ſein heiliges Wort.

Sonſt haben die Prediger alhie eitel Moſes gemacht, nu iſt es gut, daß einz teils Moſes ſey nach dem eufferlichen Menſchen, aber intwendig da ſol Moſes nicht zu thun haben, ſondern Chriſtus alleine regieren.

Das Achtzehend Capitel.

- 18, 1-8 Und da Zethro, der Priester in Midian, Moſes Schweher, höret alles, was Gott gethan hatte mit Moſe und ſeinem völd Iſrael, daß der Herr Iſrael hette auß Egypten geführt, Nam er Zipora, Moſes Weib, die er hatte zu rück geſand, ſampt iren zweien Söhnen, der einer hieß Gerson, denn er ſprach: Ich bin ein Gaſt worden in frembden landen. Und der ander Elieſer, denn er ſprach: Gott meines Waters iſt mein hülfß geweſen und hat mich erret von dem Schwert Pharao.

Da nun Zethro, Moſes Schweher, und ſeine Söhne und ſein Weib zu im kam in die Wüſten an den Berg Gottes, da er das Gezelt auffgeſchlagen hat, ließ er Moſe ſagen: Ich Zethro, dein Schweher, bin zu dir komen, und dein weib und ire beide Söhne

CAPVT XVIII.

Hic faciunt ordinem secularis regiminis, antequam veniant ad spirituale. Ubi pax non est et stit, nihil boni efficietur praedicatione Euangelii.

27

13. August 1525

Dominica post Laurentii quae erat 13. Augusti.

5 In 18. describit venisse Ietro qui attulit sibi uxorem &c. In 3. c. supra fugit Mose a rege ad sacerdotem et sustulit ex eius filia 2 filios. In illo c. vocat eum Rheguel, hic Ietro. Puto Ietro fuisse coniugis sororem¹, interim parentem mortuum.

Cur haec scripta, quod hic venit et adfert Mosi uxorem et 2 liberos?

7 Rheguel] Rhue zu 7 X r

¹) *hdschr. sicher, Aurifabers Stieffvater (Z. 30) könnte tutorem nahelegen. Oder = dass (Zipora) Jetros Frauen Schwester gewesen? P. P.*

10 mit ir. Da gieng im Mose entgegen hinaus und neiget sich fur im und küffet in. Und da sie sich unter einander gegrüffet hatten, giengen sie in die Hütten.

Da erzelet Mose seinem Schweher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte Israels halben, und alle die mühe, 15 die inen auff dem wege begegnet war, und das sie der Herr errettet hette etc.

20 Ehe denn diß Geistliche Regiment bestellet wird, so ordnet Moses das weltlich Regiment, denn man sonst das Euangelium nicht wol predigen kan, es sey denn zuvor in einem Lande stille und werde guter friede gemacht, darumb setzet Moses diß Capitel vorher. Denn wo es nicht friede oder stille ist, da sol das Euangelium wol ungeprediget bleiben.

30 So beschreibet er nu in diesem Capitel, wie sein Schweher Jethro, der Priester in Midian, zu im in die Wüsten kömet und bringet Ziporam, Mosi Weib, und seine zweene Söne mit. Denn droben im 2. Capitel haben wir gehört, wie Moses aus Egypten entweich fur Pharaone und verhielt sich bey dem Priester in Midian, hütet alda der Schafe, bis das er im seine Tochter zum Weibe gab, mit welcher er zweene Söne zeugete. Und als er wider nach Egypten zoge, sandte er das Weib mit den Kindern zu rücke zu irem Vater, der droben Reguel genennet wird, alhie aber wird er Jethro ge- heissen, vielleicht ist der Jethro der Frauen Stieffvater gewesen, und wird 30 Reguel, der rechte Vater, nu gestorben sein. Da nu dieser Jethro höret, das die kinder von Israel aus Egypten nach der Wüsten gezogen waren, so kömet er zu seiner Tochter man, Mose, und bringet ime das weib und seine kinder.

Aber was gehet dieses uns an? Warum ist es geschrieben, das man

zu 17/18 Friedsende. 1. Timothy. 2. r zu 22 Summa des Capitelz. r

Et is Ietro convertitur? 3. ostendemus ex hoc c. 1. quod Moses fuit hoc in officio, ad quod eum deus delegit, ut regem Aegypti malis adficeret et quis interim curam egit uxoris et liberorum? nemo nisi deus ipse, qui plus curae egit illorum quam Mose qui interim egit dei voluntatem, qui efficit, ut integra ad eum veniat. Ut discamus ex hoc textu: Si relinquamus eius nomine domum, uxorem, agros, interim omnia custodiri, Imo eum vellet uxorem abducere secum et liberos, minus feliciter egit et quia uxor cogebatur filium circumcidere, felitior fuit absente uxore et iam cum gaudio conveniunt.

2 quod] quo

Mosi sein Weib und zweene Söhne bringet, und Jethro darnach warhafftig bekeret wird, den waren Gott erkennen und opffert hernach demselben? Wir wollen darauß drey stücke oder drey Veren nemen. Erstlich: Moses ist in einem ampt gewesen, von Gott dazu bernffen und ersoddert, daß er das Reich Egypten und den König Pharao plagen und das volck Izrael auß führen solte auß dem Diensthaufe Egypti. Derwegen verlesset er drüber sein hauß und hoff, weib und kind in Midian, befehlet sie unjerm H. Gott, der wartet alhie seines hauses, seiner habe und güterlin, weibes und Kindes. Derselbige verforget solches alles viel besser, denn wenn Moses selbst were gegenwertig gewesen, aber dieweil Moses Gott ist gehorsam gewesen und hat dem beruffe mit vleiß nachgelehet, so Gott ime befohlen, Derhalben so thut Gott ime wider die ehre, daß er sein weib und kind notdürfftiglich verforget und zu gelegener zeit dem Mosi herrlicher zuführen leßt, denn vielleicht sonst geschehen were.

Darans wir denn diese lere nemen sollen, daß wenn wir im gehorsam Gottes daher gehen und wir umb seinen willen hauß und hoff und andere güter lassen müssen, daß wir darumb nicht trawren oder uns zu hart bekümmern, es sol mit den gütern viel besser zugehen denn zuvor, Man hai sie alsdenn dem rechten Hausvater befohlen. Zu jenemmal, als Moses sein Weib und kind auß Midian mit in Egypten nemen wolte, da ward er todfrant, darumb mußt er sie wider zu rücke schicken, wie er sie nu nicht bey ime hat, gehets ime viel glückseliger, denn da sie umb und neben in waren. Also wil Gott uns leren, das wir ime vertrauen sollen und alles umb seinen willen verlassen, denn er kans wol erhalten, bewaren und viel reichlicher widergeben, denn wir wüßschien oder begeren möchten. Daher wird vom Herrn Christo auch im Euangelio gesagt Wer da verleisset Aker, Haus, Hoff, Weib und kind umb meines Namens willen, der solz hundertfeltig wider haben. Weren sie sonst mit einander fort gezogen, so weren vielleicht sie oder er in Egypten gestorben. Aber nu sind sie alle am leben blieben, komen frisch und gesund wider zusamen.

zu 11/12 1. Mosi amptswartung. r
entnuemung der abwesenden von den iren. r

zu 18 Gottes hauß haltung. r
zu 33 Matth. 19. r

zu 22 Sorg-

2. ut magnum hoc opus non esset infrugiferum, indicat exitum eciam gentilibus utilem fuisse, ne putarent soli Iudaei deum eorum esse, imo gentium Ro. 3. Multi ex Iudaeis murmurant et nihil meliores facti ex his prodigiis. Interim hic gentilis convertitur et gaudet coram deo.

5 Et ille solus non venit et si solus venisset, tamen fuit caput in Madian. Fuit ergo Israel ab aliis populis segregatus et habuit spirituales legem, nihilominus tamen servavit sibi quosdam gentiles, quibus dedit spiritum suum, fidem, cognitionem, quanquam externe nihil ceremoniarum haberent.

1 exitum] textum 2 utile 8 fidem über (et verbum)

Zum andern das bis grosse Mirakel und Werk als die Erlösung der
 10 Kinder Israel aus Egypten nicht unfruchtbar bliebe, so gibt er alhie zu verstehen, das solches Auszugs auch die Heiden genossen haben, auff das sich die Juden nicht rühmeten, das sie allein Gott kenneten, Sondern die Heiden kennen in nu auch, Gott hat unter inen auch seine Heiligen und Außerweleten. Er wil nicht allein der Juden, sondern auch der Heiden Gott sein, ja aller
 15 Creatur Herr und Gott. Derhalben da er die Kinder von Israel außföhrete aus dem Diensthause Egypti, und irer viel murreten und sich nicht besserten, da feret Gott zu und nimet auch die Heiden an zu seinem Volk. Denn dieser Heide Jethro bessert sich und bekeret sich zu Gott und frewet sich über dem erkentnis des warhaftigen Gottes und über der herrlichen wolthat, so
 20 Gott an den Kindern von Israel bewiesen hatte, das er sie mit gewaltiger hand aus dem Diensthause Egypti los gemachet hatte. Und wiewol sich dieses fur ein schlecht und gering ding leßt ansehen und scheint, als sey Jethro allein in die Wüsten zu Mose komen, so hat er doch gewislich viel leute mit sich gebracht, denn es ist ein Regent, ja das Heubt in Midian gewesen.

25 Die Midianiter sind von Abraham herkomen, von der Hetura, Abrahams Weibe, wie Gene. am 25. Cap. geschrieben stehet. Damit hat Gott anzeigen wollen, das das volck Israel von andern Menschen abgefondert sey mit eusserlichen sähungen alhie auff erden umb dieser ursach willen. Denn Christus hat von diesem Volk seine menschheit an sich nemen sollen, aber nichts desto
 30 weniger hat er ime auch die Heiden vorbehalten, welchen er inwendig den Glauben und den heiligen Geist gegeben, ob er gleich nicht hat eine eusserliche sonderung mit inen gemacht als mit den Juden und Isaacs same. Sie haben auch nicht gehabt Mosen und die Propheten, er hat sie nicht abgeteilet von andern wie die Juden, doch inwendig helt er sie so gut als die Juden, er
 35 gibt inen eben denselbigen Glauben, erkentnis Gottes und den h. Geist, hat also Gott seine Kirche und grosse zal der gleubigen auch unter den Heiden,

zu 9 2. Heiden bekerung. r zu 18—21 Jethro der erkling einer mit den seinen er-
 leuchtet. Johan. 4. r zu 25 Gottes zeitliche vorbildung mit den Heiden. r

Olim non fuit alius rex et sacerdos, sed utrique functioni praefuit unus. Per hunc procul dubio conversa est regio et venit ad agnitionem veri dei, sic quod dei cognitio latius sit dilatata quam inter Iudaeos solos, ne sibi Iudaei de hoc gloriarentur, sed vult agnosci inter omnes gentes. Vide verba textus, qua fide fuerit praeditus et quam fecerit confessionem. 5

Veram oblationem vides in eo quod sequitur cognitionem et laudem deo dicit, qui eripuit Israel ex Pharaonis ꝛ. qui deum ita agnoscit, vere

6 Veram] vera quod] que

wie solches das Exempel Melchisedech, Hiob, Naaman Syri, der Niniviter und anderer mehr ausweisen.

So ist er ein Priester und Regent gewesen, wie die alten Väter auch mit 10 regieret haben, als ist die Könige und Fürsten thun, hat gleichwol auch mit zu geprediget und das volck gelehret als ein Priester. Denn das Weltliche Reich ist nicht also vom Predigamt damals abgefondert gewesen als es ist ist. Und dierweil er nu in dem heiligen Predigamt gewesen ist und geglaubet, so hat er ime diesen schatz und erkentnis Gottes allein nicht behalten, sondern 15 er solz anlegen und damit wuchern, wie der H. Christus Matthei am 25. Cap. bezeuget. Darumb wird one zweifel durch in das land Midian sein bekant worden und zum erkentnis des worts Gottes komen. Wie die kinder von Israel dergleichen auch gehabt haben, das also Gottes erkentnis und der Glaube weit ist ausgebreitet worden und nicht alleine bey den Juden geblieben, 20 sondern die Heiden habens auch mit genossen, denn Gottes werck haben sollen in aller welt bekant werden, auff das Gott nicht allein von den Juden, sondern von allen Menschen in der welt gepreiset und gelobet würde, wie denn folget im Text.

18, 10, 14 Und Jethro sprach: Gelobet sey der Herr, der euch errettet 25 hat von der Egypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten. Nu weiß ich, das der Herr grösser ist denn alle Götter, darumb das sie hohmut an inen geübt haben.

Jethro lobet Gott und bekennet in fur jedermenniglich, da thut er seine 30 bekentnis, das ist das rechte Opfer, das er Gott leisten kan, das man nach dem erkentnis Gottes sich frewet uber dem, das Gott ein solcher Herr sey, der Israel errette vom Pharaone. Darumb sey er auch alleine der rechte Gott fur allen andern, der den grossen Beumen stewart kan, das sie nicht in Himmel wachsen. So sind die Egypter sicher und vermessen gewesen, haben 35 hohmut an den armen Israeliten geübet. Wer also Gott erkennet, der hat

zu 10 Jethro stand und Dignitet. r zu 14—16 N. B. Priester schender. r zu 30 Bekentnis Jethro. r

agnoscit, et sic agnoscere vult, quod is deus sit, qui iuvet eos, qui submersi sunt malis et deprimat superbos.

Pharao cum suis erant elati et deprimebant populum. Econtra Israel depressus adiutus fuit. Hunc titulum habet deus ubique. Qui hoc credunt?
 5 Nemo credit nec superbi, quia non timent deum vindicem, nec putant deum esse. Adflicti quoque non credunt, non putamus quod sapientes possit infatuare ꝛ. sed dolet, quod omnia illis prospere succedunt nec putamus eum nos respicere in omnibus necessitatibus. Si in carcere sum, non sum memor

4 ubique] ub

in wol und recht erkand, und also wil er gelobet und erkand sein, auff
 10 daß man wisse, er sey ein solcher Gott, der allen helfen könne, die da in nöten stecken und seiner hülffe begeren, Der auch demütige alle hoffertige und hohen Leute.

Nu das rühmet er von Gott, wie er über alle Götter sey und keines
 weges die hochdrabenden und übermütigen neben sich dulden könne, darumb
 15 er auch mit den Eghptern nicht eins war, denn die Eghpter waren hoffertig und gar zu mutig und druckten das Volk Israel unter sich, daraus hilfft inen niemandß denn alleine dieser Gott. Und mit diesem Gott wollen wirß auch halten, der ein solcher Gott ist, daß er kan helfen und auß aller not erretten und demütige die hoffertigen, Aber wo sind die, die beides glauben?
 20 Man verachtet beide stücke, denn die da hoffertig sind, übermut, frevel und stolß treiben, die haltens nicht dafür, daß es Gott sehe oder rechen werde. Sie wollen wissen, daß Gott gnedig ist und mit der straffe verzihe, damit sie raum haben zu irer bößheit, und das inen oft ir bubenstücke eine zeitlang hingehen. Denn Gott sihet dazu durch die finger, daß machet sie so ver-
 25 wegen, darumb glauben sie nicht, daß ein Gott sey, denn sie siren ir Gottlos wesen also hinaus, wie sie es nur im sinne haben.

Was geschiet nu auff dieser seiten bey uns, die wir glauben und leiden
 solten? hie wil es auch in uns nicht, daß Gott könne auß grossen Herrn und
 Hansen kleine oder gar keine und auß reichen leuten arme und Betler machen
 30 oder auß klugen, weisen und hochgelarten Narren machen oder Heiligen zu schanden setzen werde. Ja wir glauben auch nicht, daß Gott auff uns ein auge hab und nach uns etwas frage. Wenn mirß feilet an der narung, oder stehe in gefahr des todes, kome etwa in schand und schmach, von stund an dencke ich, es sey gar mit mir auß, und niemandß mehr vorhanden, der da
 35 helfen könne. Oder wennß sonst kömet, daß das herz betrübt ist, und man in unglück steckt, da glaubets niemandß, daß Gott bey uns sey. So es doch

zu 11/12 1. Fet. 5. r zu 13 Gottes bestand und zutrit. r zu 20 „ r zu 22—24 Psal. 64. Das machet sie beissig. r zu 25 Psal. 14. 53. r zu 31—33 Unser der Christen zappelnder Glaube. r

dei, si incido in periculum, mortem, non credo praesentem esse, et tamen de se hoc dicere sinit, quod talis deus sit et certe exhibuit hoc in Pharaone.

Sic credere certissime debeo, utut accidat res, deum esse scio, cuius natura est erigere deiectos, prosternere impios et elatos, et oculos defigit in eos. Maria in Cantico, Anna I. Reg. 2. Quia non credimus hoc, ideo non contingit nobis auxilium, fidentibus opportuno venit tempore. Hic ergo textus pulcher est et describit, quanta lux fidei fuerit in corde eius, q. d. laudo deum hunc qui erigit miseros et econtra.

18, 11 'Maior est omnibus diis.' Num plures dii uno? Supra c. 13 primogenita percussit und hett gericht an den gotter in Aegypten. Poetae 19 dicunt non stultiozem populum in idolis adorandis quam Aegyptios, et tamen

9 omnibus] o

Gott von sich leßt predigen und sagen, das er gegenwertig bey uns in nöten sey, als Psal. 91. 'Ich bin bey im in der not, ich wil im heraußer helffen und erretten'. Er beweiset auch redlich als an dem Pharaone, den er kan ins rote Meer stürcken und die Kinder von Israël aus seiner tyranney ledig machen, 15 Wer wolte sonst diesem volck ausgeholffen haben? es war je niemands der sich irer annam oder gedachte sie zu retten.

Darumb gedencke du auch also: Es gehe mir, wie es wolle, so ist doch Gott daheime, wenn ich nu Gott kenne und weiß, das ein Gott sey, denn dencke mid sey gewis, Er schawte auff dich, denn das ist seine art, das er auff 20 uns sihet, nach uns fraget und acht drauff hat und ist bedacht drauff, das er uns helffen möge. Denn er ist ein solcher Gott, der dieses von sich leßt singen, sagen und schreiben, Das er erhöhe die untergedruckten und nidrigen und widerumb sturze die gewaltigen von dem Stuel oder drucke die Hoffertigen in boden. 25 Aber dieweil wir nicht glauben, darumb widerferet uns auch keine rettunge, aber die es glauben, denen hilfft er getrewlich, ob sichs gleich eine weile verzeucht, doch kömet er zu lezt und leffets nicht feilen, wer alleine ime aushalten, außharren köndte, wie die heilige Schrifft seer vleissig hiezu vermanet.

Ein solch Liedt hat er im hercken gehabt, das er also mit freuden singet, als solt er sagen: Ich lobte Gott, der den Glenden hilfft und stürzet 30 alle hohen und stolzen. Dijs Liedlin oder Gesang singe im nach, wer da wil sich als einen Christen erzeigen.

Nu selket eine frage für: Ob mehr Götter sind denn einer? Drogen habet ir gehört, da die Erstgeburrt alle erschlagen worden sind, habe Gott ein Gerichte gehalten an den Göttern in Egyptenlande. Es sind aber die 35 Egypter ein nerrisch Volck gewesen, die voller Götter gesteckt haben, wiewol

zu 19—21 Anfall zu überweren und überwinden. r zu 26 Hab. 2. r zu 31/32 Christen hoffrecht. r zu 33 Von mancherten Göttern. r

credo non fuisse sapientiores populum in terris, quia Ioseph usi sunt doctore, ut est in ps. 'ut scientiam'. Postea non fuit cecior populus in terris, ut ^{85.} 105, 22 plerumque fit. Ubi maior lux, sequitur maior cecitas, adorarunt cepe, allium, vaccaas. Iuvenalis ridet eos, quod habeant deos qui cresunt in hortis suis. ⁵ Si vaccam habebant insignem alba macula in fronte, eam venerati sunt. Et vitulum adorabant, quod Iudei imitati sunt. Vides eam regionem: quae adeo sapiens fuit, demens facta.

Haec nobis indicantur. Qui in uno seylet got̄s, der hat sein gar ge-
seylet. Si puto deum venerari posse missis, vigiliis &c. Jo hab ich gefelt.
¹⁰ Voco quidem verum nomen, sed nullus deus Christus in celis, qui velit
sibi serviri missis, vigiliis, quia nullibi in scriptura est. Sic nomen dei de-

zu 2 dii alieni vro

es auch das künigste Volk unter der Sonnen gewesen ist, dafür ichs gentlich
halte, denn Joseph und die kinder Israel brachten ein gros licht hinein. Denn
in Israel war alleine der rechte Gott bekant, und denselbigen haben sie auch
¹⁵ geprediget und bekant gemacht. Wie denn der Psalm spricht, Joseph hab die ^{85.} 105, 22
Weisen in Egypten gelernt und habe sie von Gott unterrichtet. Aber hernacher sind
sie von diesem erkenntnis Gottes und dem hellen Licht wider abgefallen und
viel blinder worden denn irgends andere.

Wie es denn pflegt also zu zugehen, das nach grossen hellen Licht auch
²⁰ pflegen grosse finsternis zu folgen. Darumb haben sie in Egypten hernacher
Kühe und Ochsen, Kälber, Hunde, Katzen und Vögel, dazu Sonne und Mond
angebetet. Und in den folgenden Capiteln wird man hören, wie die Kinder
von Israel solches von den Egyptern gelernt und hernacher auch ein gülden
Kalb auffgerichtet haben und drum getancket. Aber was sind doch dieselbigen
²⁵ Götter? Uns gehet es auch also, wenn wir auff einer seiten des rechten Gottes
gefeilet haben, denn haben wir seiner gar gefeilet, Und wer in nicht ganz er-
greiffet, der hat nichts von im, alleine das wir nicht solche Abgöttische Bilder
auffrichten, wie sie theten.

Wie, wenn ich aber glaube, das Gott durch die Messen verjünet und
³⁰ zufrieden gestellet werde, und neme nicht an den Man Ihesum Christum, der
von der Jungfraw Maria geboren ist und fur mich gelidten hat und gestorben
ist? Ist das nicht Gottes gefeilet? Ich nenne wol mit dem munde den rechten
Namen Gottes und des Herrn Christi, aber im herzen habe ich seiner ver-
gesen, denn meine gedanken sind nicht rechtschaffen in meinem herzen, und
³⁵ ich neme meinen eigenen dunkel und folge ime, davon doch die heilige Schrift

zu 13 Psal. 76. r zu 15 Psal. 105. r zu 16|17 Starblindheit der Egypter. r zu 19
Experto crede Ruperto. r zu 22/23 Cap. 32. r zu 24—26 Hincende Hausgenossen machen
hindend. r zu 27/28 Halbiver. N. B. r zu 29 Pöplische Widerchristliche Abgötterey. r


honestatur, quod deus hanc voluntatem habeat quam ego somnio. Sic Satan hunc cultum mihi inculcat et proponit simul dei nomen et decipit me. Voluntas dei est, ut eredam in sanguinem Christi. Vides itaque totum mundum laborare idolatria. Ita fecerunt rex Israel et alius Hierosolymis erexit et vitulum, omnem cultum dei imitatus est, qui erat Hierosolymis und
 1. Kon. 12, 28 schmiret den nhamen dei dran. 'Israel, hi sunt dei tui qui' &c. Vides illum nomen honorabile huic addere idolo, quasi deus venerari possit his 2 vitulis. Hic primus casus idolatriae. Post omnes civitates imitatae et erexerunt

1 habeat] hab 5 vitulum] vit

nichts leret, ja viel mehr auffß hefftigste wehret und verbeut, und das nicht bey haltsabhaben (wie man pflegt zu reden), sondern beim höchsten verlust, 10
 Nemlich der Seelen seligkeit, und damit hab ich den Göttlichen Namen gelestert und geschendet und mir einen andern Gott gemacht. Denn es sol dem HERRN GERNETZ gefallen, was mir geliebet, da mir doch viel mehr gefallen solte, was Christo geliebet, denn er sol mich meistern und ich oder andere in nicht. Aber also gibt mir der Teufel den dunckel ein und ubervorteilet mich, 15
 das er mir den namen Christi und Gottes daran schmiret, so wird man betrogen. Dagegen leret mich die heilige Schrifft, das ime dis gefalle und solches Gottes ewiger wille sey, an Christum glauben und auff sein leiden, 20
 3. Joh. 6, 29 sterben und blutvergiffen sich verlassen, Wie Johannis 6. gesaget wird 'Das ist Gottes werck, das ir an den glauben, den er gesand hat', und ja nicht 29
 irgend ein Werck auffrichten, darauß ich meinen trost sehet, alsdenn so treffe ich Zu.

Und also ist die ganze Welt zu unsern zeiten in lautere Abgötterey gewesen, Darcin ist sie also geraten und gefallen, das man erstlich ein wenig ge-
 wihen ist und gestrauchelt hat. Darnach sind sie je mehr und mehr in grössere 25
 Irthume gedigen, bis das alle Lande voller Abgötter worden. Wie der Prophet
 nat. Zeph. 1, 4 Zephaniaß am andern Capitel saget. Also giengs auch Jerobeam, da er zwey
 Kelber anrichtet, eins zu Dan, das ander zu Bethel, stiftet alda Gottesdienst
 und opfferte, und war eben daselbst der Gottesdienst, so zu Iherusalem war,
 1. Kon. 12, 28 Er schmiret auch den Namen dran, das er sprach: Israel, da ist dein Gott, der
 dich aus Egypten gefüret hat. 30

Dieser König Jerobeam wuste von dem rechten Gott wol, der im Himmel ist und der den Kindern von Israel hatte aus dem diensthause Egypti geholfen, noch nimet er diesen Namen und schmiret in auff seine Abgötterey und spricht: Derselbige Gott wird alhie bey diesen Kelbern geehret, man dienet 35
 ime alda, und solte ime der Dienst gefallen, den sie theten bey diesen Kelbern.

zu 17  r zu 23 Welt greuel und Irthumsichlam. r zu 27 Jerobeams Reichs
 erhaltung und friedfertigung. r 31 ich zu 35/36 Reges qua iuvat eant. r


altaria et volebant deo ubique servire. Sic implebatur regio idolis, nomen manebat, sed die meynung et cor erat falsch. Satan erigebatur sub nomine dei.

Omnis ergo idololatria oritur ex infima cecitate, quod non agnoscitur dei voluntas. I. Heremitae venerunt, hos imitatus est mundus et plenus factus cenobiis. Tandem persuasi sumus nobis utiles esse ad vitam literas papales. Non solum Aegyptii adorarunt draconas & nos quoque. Quid enim interest inter lignum et truncum cereolum, bullam et cepe? Non est enim deus in

2 Satan] Sat

So doch Gott in seinem Wort gesaget hatte: Zu Iherusalem wil ich geehret und angeruffen sein, da der Gnaden stuel ist. Aber dieses musste alles nicht gelten, darumb ware man her, sure weiter zu und richtet hie in einer Stad und dort in einer andern besondere Gottes dienste an, und folgten diesem Exempel Zerobeams nach, das man in allen lustigen Talen und grünen Awen Altar bauete und das Land all vol Gottes dienstes machete, das man schier deren nicht mehr erdencken konde. Doch hies es alles: Sihe das ist der Gott, der uns aus Eghypten gefihret hat und unsern Vetern die verheiffung gegeben hat, Da ist der Name wol geblieben, aber das Herz und die meinung ware falsch. Dis ist nu den Namen Gottes gelehret und geschendet, denn der leidige Teufel ist unter dem Titel und Namen Gottes gewesen.

Also komet und flensjt alle Abgötterey aus dem unglauben und blindheit her, das wir Gott nicht erkennen. So ist unserer Mönche Abgötterey erstlich in der Wüsten angefangen, das sie nicht wolten mit den Leuten umbgehen, flohen in die Wildnis, und wolt einer dis und jenes nicht essen, mit andern Leuten keine gemeinschaft haben, andere wolten diese und jene Kleidung tragen und mit solchen dingen dem waren Gott dienen. Darnach so sind wir also schendlich herunter komen, das wir glaubten, wir kondten durch Ablass brieff oder auff Pappir gen Himmel komen, haben darnach Viechlein und Kerbclin für die Abgötter gestellet, dadurch wolten wir selig werden. Ist das nicht ein grober spot? wenn einer wolt der Eghypter spotten, die da Kelter, Ochsen, Kaken, Knoblauch und Zwibeln angebetet haben, so haben wir ja so arg gemacht als sie, Ja wol erger, denn da gedacht man anders nicht denn: dis oder jenes werck wil ich thnn, wil ein Kirche bauen, so wird mir Gott gnedig sein. Welcher Teufel hat dir das gesaget oder befohlen? Ja, spricht du, es dünckt mich also gut, ja lieber, dünckt dich also? aber du soltest es von Gott lernen, was gut were, so wilt du es in leren. Es sind gedanken, die der Mensch lernet von seinem Herrn und Gott, dem Teufel, denn es ist kein Gott weder im Himmel oder auff Erden, der sich lieffe versimmen mit

zu 11/12 Regis ad Exemplum. r zu 16/17 Irthums beuel. r zu 19 Ankunfft aller Abgötterey. r zu 25  r zu 27/28 Papstesel erger denn Eghyplisch. r zu 35/36 Teufels gedanken und dienst. r

celo nec terra, qui fiat tibi propitiuſ propter cereolum incenſum, tamen fingis tibi talem deum.

Verus non ſinit ſich bezalen mit ein kerzel, ſed emittit Chriſtum ſumm e celis. Hic verus deus, alii dii ſunt diaboli, quamquam du dran ſchmirſt nomen veri dei. 5

Sie intellige ſcripturam, quando dicit de idolis, quia idolatria nihil eſt niſi ſomnium, quod Satan indit tibi in cor und ſchmirſt den nhamen verum dei, et ſub nomine dei diabolus wirt geſeret, quia in papisticis ſcriptis videre opera doeceri¹.

Illi acceperunt vitulos, nos funes, cappas, plattas. Si mundus diutius duraret, lux illa ſubmergeretur quoque ſub nomine Chriſti. Et novi ſpiritus 10

1 qui] p 7 niſi] nihil 9 opera] opa

¹) zu ergänzen etwa potes.

Glocken gieſſen, mit Lichten und Butterbrieffen oder ablaßbrieffen, aber du trenneſt dir ſelbß auß eingeben deß Teufels von einem ſolchen Gott und brauchſt ſolches dem rechten wahrhaftigen Gotte zu ſchanden und unehren. 15

Der wahrhaftige Gott iſt nicht alſo geſinnet, daß er ſich ließ bezalen mit Lichthlin und Wachß, ſondern er ſchidet ſeinen Son vom himel, der wird Menſch, vergeußt ſein Blut für mich am Creutze und ſtirbet, daß waget er dran, daß ich ſelig werden möchte. Dieſes iſt der rechte, wahrhaftige Gott, die andern Götter alle ſind nur leidige Teufel, Wiewol du den Namen Gottes und ſeines Wortß dran ſchmirſt, und unß darüber Gottes namen unter dem Teufel zu unehren werden. 20

Ein Idolum oder Abgötterey iſt anders nichts denn ein Menſchlicher wahn und gedancke vom Teufel ins herz eingebildet, und füret doch den Namen deß wahren Gottes, dadurch verleitet denn der Teufel. Wenn ein Menſch diß höret, ſo denckt er: o diß werck gefellet Gott wol, der Himel und erden gemacht hat, derhalben ſo gehet man hinan, aber man weiß nicht, daß der Teufel drunter ſteckt. Alſo ſind deß Pappß brieff vollr Gottes und ſeines wortß geſteckt, aber waß iſt darunter geweſen? anders nichts denn der Teufel, Denn alhie hat man gar geſchwiegen deß Herrn Chriſti Todes und blutvergieſſenß, und hat ein iglicher ſich ſeines gehorſams und guten werck gerhümet. 25

Darnach ſo iſt die Abgötterey auch heraußer geſchlagen in die eußerliche werck, daß wir Strick, Kerzen und Klappen für unß genomen haben gleich wie die Egypter Hunde und Katzen angebetet. Und ſol die Welt noch ein weile ſehen, ſo werdet ir ſehen, daß die reine wahrhaftige erkentniß Chriſti noch wird gar wider untergehen. Wie wol der Name Chriſti wird bleiben, Aber eß werden 30

zu 15 Sinn und Meinung Gottß. r zu 22 Idolum. r zu 29 Satanischer Betrug. r
zu 31 kein Gottloß Subenſtüt alleine. r zu 33—35 Erſchreckliche und doch augenſcheinliche
weiſſagung D. L. r

quid aliud populo inculcaturi essent? et non inferior esset mundus in impietate huic seculo?

Continget nobis, quod olim Aegyptiis post tantam lucem, rursus venerabatur laqueos, capillos decisos et i. e. omnes dii non possent facere, quod hic praestat i. e. si omnes omnium idolorum cultus conderes, nihil 5 efficeret.

Reliogosuli quidem dicunt: patiens esto, sed nihil consilii sani habent, nec ex uno peccato possunt liberare, desperant.

Christianns novit et dicit: Deus talis naturae est, quod velit afflictos 10 iuvare. Sed ipsi invertunt: Poenitentiam age pro peccatis, non indicant, quae dei sit natura. Per hoc non adiuvatur anima.

drunter Kottengeister und Secten auffstehen und das volck mit dem, so in der Schrift nirgends gefunden wird, verführen, als das sie die Leute auff die guten werck weisen werden, Und werden denn viel erger werden denn sie zuvor gewesen sind. 15

Unserm Herrugott gefellet anders nichts denn allein das einige werck Christi. Derhalben gleich wie es uns zuvor unter dem Papsthum ist gangen, also wirds uns wider gehen, wenn dis helle Licht des Euangelii wird wider verbleichen und verleschen, so werden wir wider anbeten die platten, abgehorne 20 haer und strick der Barsüßer Mönche und jagen: O dis gefellet Gott wol, Aber es ist Abgötterey und gehört zum Teufel.

Nu Jethro jaget alhie, alle Götter köndten das nicht thun, das dieser Gott thut, das ist, so du alle Gottesdienst der andern Götter zusamen brechtest und alle Gutdünckel auff einen hauffen und klumpen schmelztest, so 25 hilfften sie doch den Menschen gar nicht, wenn man sie gleich alle zusamen auff einen hauffen neme. Die Mönche sprechen, wenn sie einen in nöten trösten: hab gedult, aber es können Heiden auch gedult haben, und ist ire weise auch gewesen also zu trösten, darumb tröstet sölicher Werckheiligen lere kein gewissen, das in Egypten ist, und sie können alle aber einem hauffen 30 dem beschwereten gewissen in armut, in sündenangst oder Todesnot nicht raten, sie können iren Gott anrufen und ime helfen, aber er kan inen nicht helfen aus einer einigen Sünde, wenn sie auch gleich zu ime komen.

So wisse nu, lieber Mensch, wenn du in Sünden ligst, was du thun sollest, Reutlich das du wissest, du habst einen sölichen Gott, der dir helfen 35 wolle. Denn also ist er gegen dir gesinnet, du wirst dir selbst nicht helfen können, da ligt viel an, das man dis wisse. Die Mönche wissen das nicht, Sondern jagen: hab rew und Buße für deine Sünde, und leren unmögliche

zu 17—21 Gott wehret noch durch Beständige Lerer, Es were sonst lange gangen. r zu 22 Jethro meinung. r zu 26/27 Mönchtröst gut Heidnisch. r zu 31 3. Reg. 18. r zu 31 Sünderrat. r

Si enim omnium monachorum opera facerem, non tranquillatur conscientia mea, donec solatium veniat Euangelii. Sinas omnia opera et disce deum agnoscere, qui huius naturae est, quod velit auxiliari peccatoribus.

Ergo noster deus maior omnibus quia omnia bona opera, omnis idolatria non potest eripere ex malo. Ubi conscientia est bene instituta, tum sequitur bonum opus ut hic describitur factum holocaustum et tum omnia opera bona. 5

1/2 conscientia] 9 4 omnia bona] o b 5 conscientia] 9

ding, nicht das erkentnis des Herrn Christi. Aber wie wird hiemit der Seelen geholfen, wenn man mir gleich hundertmal jagete: Hast du gesündigt, so denke und hab reu und leid über deine sünde?

Aber es hilft nicht, das gewissen wird dadurch nicht stille, sicher und zu frieden, sonderu je mehr verzagt und blöde und meinet nicht anders denn Gott sey zornig und stehe mit der feulen hinter uns und wolle uns gar tod haben. Bis so lang das der kömet, der also spricht: Wilt du in deinem gewissen sicher sein, so thue im also: Las fallen deine und aller Menschen gute Werck und lerne Gott erkennen und zweifele nicht dran, dis sey Gottes art und Natur, das er denen helfen wolle, die an seinen Son Ihesum Christum glauben, das nime mit festen gewissen vertrauen an, da gehet durch zuthun des heiligen Geists der Mensch dran und befindets gewislich also. 15

Derhalben so ist nu unser Gott grösser denn alle andere Götter, Es gilt nicht mehr dem Christum erkennen, Und wenn denn das Gewissen recht unterrichtet ist, so folget auch drauff ein recht gut Werck. Wo der verstand im herzen rechtschaffen ist, was Gott antrifft, das ich weis, was ich mich zu Gott versehen solle, denn so bekenne ich in auch recht mit dem Munde und diene im auch recht, Sonst wenn das herz falsch ist, so sind auch die werck falsch. Aber hie richtet ein Christ seine wort und werck dahin, das er damit vielen diene, auff das es nicht ein heimlicher Schatz seie, sondern iderman gemeine werde. 25

Nu folget das dritte Stück.

18, 13—16 Des andern morgens saht sich Moje das Volck zu richten, und das Volck stund umb Moje her vom morgen an bis zu abend. Da aber sein Schweher sahe alles, was er mit dem volck thet, sprach er: Was istz, das du thust mit dem Volck? warum b siehest du allein, und alles Volck stehet umb dich her von Morgen an bis zu abend? Moje antwortet im: das Volck kömet zu mir und fraget Gott umb Rat, denn wo sie was zu schaffen haben, komen sie zu mir, das ich richte zwischen einem iglichem und seinem Nehesten und zeige inen Gottes Recht und seine Geseze. 35

zu 10 Mönchischer und Menschlicher trost untreflig. r zu 19 Der ware Gott. r
zu 22/23 Anstiftung guter werck. r zu 28 Das 3. stück ordnung des Weltlichen Regiments. r
31/32 mit dem bis thust steht zweimal

3. *Itud dicit Mose a Ietro praeesse populo. Ietro vidit non parem esse ad tantos labores, multae discordiae ortae inter tantum populum. Stulte, inquit, agis. Audax vir, et stulte egit sanetus vir, quod tantum oneris assumpsit, et ubi non omnibus satisfecit, statim indignatio populi aderat.*

5 *Optime ordinavit, ut semper unus vir praeesset 10, et quod erat decano zu vil, ut deferat rem ad centurionem et sic deinceps. Hinc est quod hic populus numeratus millenario numero. 'Et tu Bethlehem' in propheta Michea. Mich. 5, 2*

Moses lernet von JETHRO, seinem Schweher, wie er die Kinder von Israel regiren solle, denn er sihet, wie er so viel Volcks zu unterthauen habe,
 10 Nemlich sechsmal hundert tausent Streitbare Menner, die mit Mose aus Egypten gezogen waren, unter so vielen hat sich warlich gar viel zankß und hadders erregt und erhaben. Nu ist die Last alles zuverrichten einem alleine zu schwere, darumb da Moses wil alle sachen selbst verhören und auff sich nemen zu endschneiden, eben damit wird das Volck verjemet und hindert einer
 15 den andern, darumb jaget er zu im:

Es ist nicht gut, das du thust, du thust nervisch, dazu das
 18, 17 18 Volck auch, das mit dir ist, das Geschefste ist dir zu schwer, du faust alleine nicht anrichten.

Er wil sagen: du, Mose, handelst nicht weislich, das du alle sachen lefft
 20 auff dich legen, du richtest nichts aus, so werden die Leute ungeduldig drüber, und wird nichts zum ende bracht, sondern thue im also:

Gehorche meiner stimme, ich wil dir raten, und Gott wird
 18, 19–22 mit dir sein, pflege du des Volcks für Gott und bringe die geschefste für Gott und stelle inen Rechte und Gesetze, das du sie
 25 lereest den Weg, darinne sie wandeln, und die werck, die sie thun sollen. Siehe dich aber umb unter allem Volck nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, warhaftig und dem Geiz feind sind, die sehe uber sie, etliche uber tausent, uber hundert, uber 50. und uber zehen, das sie das Volck allezeit richten.

Er wil, das nach gelegenheit und vermöge eines jeden verstandes und geschicklichkeit die Leute im Regiment versehen und inen Personen fürgehet
 30 werden, die richten in iren sachen. Was nu dem zu viel ist, der uber zehen regiret, das bringe man für den, so uber hundert man regiret, und wo es demselbigen auch zu schwer were, so bringe man es für den, so uber tausent
 35 geseht ist, Und alhie ist das Volck erstlich mit Tausenten gezelet worden, davon der Prophet Micheas auch jaget, das also ein iglich Tausent zu seinem Obersten und Heubtman ist gerechnet gewesen. Was aber unter diesen gar keiner hat

zu 8 Regimentsverrichtung. r zu 19 Jethro unterrichtet Mose mitgeteilet. r zu 30
 Empter befehzung nach geschicklichkeit und gaben der Personen. r zu 36 Cap. 5. r

Quid hoc ad nos? Populus Israel eductus est ex Aegypto et nihil legum habet, nunc tantus est populus. Ab initio deus incepit gubernare populum et divinis et humanis legibus, praeventit ergo deus et sinit Ietro dare Mosi consilium, qui fuit gentilis.

Sepe audistis de his duobus regiminibus. In spirituali regnat solus deus. Christus est caput super ecclesiam, qui in eum erudunt. In mundano non regnat, sed habet caput. In spirituali non item.

1. Cor. 15, 46

Matth. 22, 21

Describit ergo, quomodo populus se ordinet. Paulus Cor. 15. 'Prius animale, tandem spirituale'.¹ Christus 'date Cesari', tandem deo, et ideo quia oportet gladii sint, prius institutus et pax sit in terris. Alioquin quis praedicaret, ubi non est pax?

¹) In Eisl ist offenbar diese Stelle missverstanden, das Citat ist nicht als solches erkannt.

vertragen oder beilegen können, das hat man sollen gelangen lassen an Mosen als an die hohe Oberkeit und Obersten Richter.

Dis Stück gehört uns auch an, Es ist bisanher das Volk Israel ausgeführt aus Egypten, und ist weder das Geistlich oder Weltlich Regiment bestellet oder verordnet gewesen, aber da nu dis Volk in der Wüsten ligt und sicher ist für irem Feinde, da gehet das Regiment an und nimet Moſes für, dis Volk zu ordnen mit Weltlichen und Geistlichen Gesezen und Geboten. Und der Heide JETHRO greiffet Moſi für, gibt ime Rat und Anleitung, wie er regiren und es recht treffen solle.

Ir habt aber öfft gehört, was das Weltlich und Geistlich Regiment sey. Im Geistlichen Reich da regiret allein unser GEM Gott, da ist GEMSENE das Heubt der Glaubigen, diese Glaubigen werden nicht gesehen, wie denn der Herr Christus auch nicht gesehen wird. Aber des Weltlichen Regiments masset sich der Herr Christus nicht an, denn da hat er sonst Heubter und Leute zugegeben, die es inne haben und verwalten nach mass und Recht der Willigkeit. So sind nu im Geistlichen Reich Diener und Amptteute die Prediger, die da nicht regiren, Sondern das wort Gottes ist alda Regent und das predigen von dem Heubte Christo.

So wird nu alhie beschrieben, wie das Volk Israel sey eufferlich in eine Ordnung gebracht, und wie das eufferliche Weltlich Reich sey bestellet. Er fasset nicht erstlich das Geistlich Regiment, sondern das leibliche Reich, Regnum animale, wie es Sanct Paulus nennet, davon auch der Herr Christus saget 'Gebet dem Keiser, was des Keisers ist, und Gotte, was Gottes ist', Alda sehet der GEM Christus auch ehe das Weltliche Regiment denn das Geistliche. Und solches darumb, das nothalben das Weltliche Schwert erst mus geordnet

zu 16 Zeit zur Amptbestellung r 18 Gesezen zu 22/23 Weiderley Regierung. r

zu 25 Johan. 18. r zu 28/29 1. Pel. 5. Acto. 20. 1. Cor. 3. r zu 33 1. Cor. 2. r

zu 31 Matth. 22. r zu 36 Weltlich Regiment erst bestellet. r

vgl. 1 Cor.
2, 14

Matth. 22, 21

35

Ideo dies 7. ordinata ad praedicationem dei. Non sivit praedicari verbum suum, nisi prius ordinaret diem 7. Sic vult regnum mundanum prius ordinari, ut externe sein gestelt sey. 2. hoc regnum non committitur hoc tempore Mose, sed postea a deo comprobatur, sed Ietro hoc indicavit. Ideo factum hoc. Deus dedit rationem, ut regamus corporales res, educare liberos, administrare domos ꝛ. ad hoc non opus scriptura, hoc domum deus proiecit inter omnes gentes. Non opus ergo, ut demittat verbum de celo.

‘Praesis’, sic hominibus. Gene. ‘Crescite’ ꝛ. ‘praeeste piscibus.’ Hic dedit ^{1. 26, 28}

4 (.) hoc

werden, denn es mus zuvor fried auff Erden sein, sonst kan man nicht predigen, man habe denn raum und zeit dazu, das es stille und guter friede sey. Wenn unfried ist, das man Spies, Bischen und Schwert in Henden haben sol, da kan man mit der predigt des Göttlichen worts nicht viel umbgehen.

Verhalben so hat Gott auch sechs tage gegeben, an denen man arbeiten solle, aber am siebenden tage solle man allein Gottes Wort hören. Diesen tag hat er sonderlich zum friede geordnet, auff das man an demselbigen tage Gottes Wort allein horete. Und darumb wil Gott noch das Regiment in der Welt haben, damit es alles in der stille und betreglich daher gehe und man friedlich lebe, des seinen warten, kinder auffziehen möge und für allen dingen auch Gottes Wort hören und lernen könne. Dieser ursach halben wird das Schwert erstlich eingesetzt und das Volk in eine Weltliche ordnung gebracht und bestellet, wie man regiren und der unterthenigkeit sich halten solle. Solch Regiment wird von einem schlechten Menschen, der da kein zengnis von Gott hatte, das ers thun solte, fürgeschlagen, wiewol Gott es hernach bestetiget hat. Sondern JGHW seret frey heraus und leret Mosen, der da gar vol des heiligen Geistes war, wie er regiren möge, da doch das gegenspiel gesehen solte und Moses den Heiden leren, wie er regiren muste. Aber es geschiet darumb, anzuzeigen, wie Gott das Weltreich in die vernunft gefasset habe, und da hat er wiß genug gegeben, leibliche sachen zu regiren. Die vernunft und die erfahrung leren, wie man Weib und Kind regire, Ruhe auß und ein treiben solle, und was sonst die leibliche narung betrifft. Dieses ist alles der Vernunft gabe und geschenck, ir von Gott mitgeteilet und verliehen, davon darff man nicht die heilige Schrift umb Rat fragen, Sondern Gott hat auch unter alle Heiden solche gabe in die rapps geworffen.

Und wil Gott sagen: O das Weltlich Regiment hab ich schon gemacht und bestellet, wo? Genesis am Ersten, da gesaget ward **Wachset und mehret euch und füllet die Erde und herrschet über Thier, Fische und Vogel** etc. bringet die Erde unter euch. Da hat Gott zum Weltlichen Regiment macht und allen ^{1. 26, 28}

zu 13 Tagarbeit und Tagfeier. r

zu 16—18 Wider auffrührer und widerkenner. r

zu 24—26 Wider die hochgelarten und tieffkünstigen. r

zu 30—32 Vernunft gebiete auch

von Gott. r zu 33 N. S. r zu 31 Pollicey Ordnung und verrichtung. r

potentiam und ein vorrhad ad ſecularem gladium. Non indigeo ſpiritu, ut faciam lineam, ratio hoc docet.

Seculare ergo regimen iſt geſtelt in his quae nobis ſubiecta ſunt. Non commiſit rationi, ut agat eum deo. Weltlich gewalt iſt in die vernunfft geſaſt, in euſerlich leipliche guter, die uns unterworffen ſind. 5

Habes hic textum, quod ratio ſit ſapientior in prophanis hominibus, quam in ſanctis. Inuenis aliquem nebulonem, qui negotium aliquod tam expedite efficiat, ut nemo doctiſſimus ita potuiſſet. Hinc vides pulchras leges gentilium ut Rhomanorum, Grecorum.

6 ſapientior] ſap

vorrat gegeben, als balde als er nur den Menſchen geſchaffen hatte. Dazu 10 darff ich keines Geiſtes, das ich ein Pferd anders regiren muſ denn eine Sau oder Kuehe. Item das ich ein Bierfaß anders mache denn ein Weinfäß, das leret die vernunfft und erfahrung, Solches iſt unſern ſinff ſinnen unterworffen, das man durch die vernunfft beſchicken kan, das Weltlich Regiment iſt in den 15 ſtücken gefaſſet, die da unter uns ſind.

Es reichet aber nicht dahin in dieſe ding, die Gott uns nicht unterworffen hat, als iber das Gewiſſen, Wie denn viel törichte Fürſten ſind, die 20 ire macht und gewalt iber den himel faren wollen und die Gewiſſen regiren, auch was man glauben oder nicht glauben ſolle, da doch das Weltlich Reich nur mit dem umgehen ſoll, Was die Vernunfft faſſen kan, die Vernunfft gehet mit dem jenigen umb, was unter uns iſt, und nicht, was iber uns iſt. Denn 25 ich kan einen Ochſen regiren, das er gehen muſ, wie ichs haben wil, Ein Haus muſ auch gebawet werden und ſtehen, wie mirs gefellet, oder ich breche es wider abe und batwe es anders. Darumb ſo gehet das Weltlich Regiment nur mit den ſachen und Gütern umb, die euſerlichen leiblichen dingen unterworffen ſind. 30 Und da können Weltleute mit irer Vernunfft klüger ſein in leiblichen dingen denn Geiſtliche Leute.

Heiden ſind viel weiſer erfunden worden denn Chriſten, ſie haben viel lenfftiger, außrichtiger und geſchickter Weltſachen ordnen und zu irer endſchafft 35 bringen können denn die Heiligen Gottes. Wie denn CHRYSOSTOMUS auch im Euangelio ſaget 'Die Kinder der Welt ſind klüger denn die Kinder des Lichts in irer art'. Sie wiſſen beſſer euſerliche Sachen zu regiren denn Sanct Paulus oder andere Heiligen. Daher haben auch die Römer ſo herrliche Geſetze und Recht gehabt, denn die Vernunfft leret ſie, das man die Mörder ſtraffete, die Diebe henden ſolte, und wie man ſonſt Erbgüter anſteilen möchte, das haben 40 ſie alles gewunſt und ſein ordentlich gethan oue Rat und unterricht der heiligen

zu 12 R. Klotzlichter. r zu 16 Ende dieſes Gebiets. r zu 20/21 Dentlich genug
wer ohren het zuhören. r zu 28 Heiden und Weltkinder Behendigkeit Luc. 16. r

Deus ergo quanquam non instituerit potestatem, tamen confirmat et vult et ad hoc gentilem accipit, qui instituat, et vult, ut eius populus huic obediat. Dat ergo potestatem, ut sermonem eius promoveat.

Ut tempore apostolorum tanta fuit pax, ut liceret per omnes regiones 5 peragrare. Interim nesciebant Rhomani, ad quid ista pax valeret. Et Paulus iacetat Euangelium venisse brevi tempore per totam Italiam et Greciam. 'Velociter currit sermo eius' Et statim discedit, ubi Satan sequitur &c. 88. 147. 15

28

20. August 1525

Dominica post ferias Adsumptionis Virginis.

Audivimus in c. 18. wie der propheta doctus sit ex Ietro, ut institueret

9 propheta] p

10 Schrift oder der Aposteln. Wie denn Sanct Paulus in der Epistel, so er inen geschrieben, dies alles nichts gebent oder fürschreibet, Alleine erinnert er sie, daß sie wol geordnetem und von Gott gegebenem Regiment folge thun.

So sollen wir nu lernen, daß Gott Weltliche Oberkeit bestetiget und haben wolle, ob er die gleich nach unsern gedanken nicht eingesehet, oder das 15 er dazu gleich der Heiden gebrauchet. Denn er wil die Oberkeit dazu geordent haben, nicht das man sie alleine fürchtete und ehrete, (wie man inen denn auch ehre schuldig ist), Sondern das man stille und friedlich lebe und von Gottes Wort, Göttlichem Namen und Reiche predigen könne, darumb wo eine Oberkeit ist, da gibt offtmals unser lieber Gott gnade, friede und raum zu, 20 das man sein Wort predigen möge.

Als zu der Apostel zeit gab er das Römische Keiserthum, wiewol es ein Gottlos Reich war und sich hart wider die Christen legete, doch regireten sie durch die Vernunft und wurden von jedermenniglich gesucht, hielten guten frieden, es war auch zu irer zeit allenthalben fried, die Welt stund gar 25 offen. Dis war ein irdisch vernünftig Reich. Aber wie weltgescheide und weise sie imer waren, sahen sie dennoch nicht, wo zu Gott sie gebrauchte, Nemlich das seine liebe Aposteln möchten auff und nider in diesem Keiserthum faren und das Euangelium sicher predigen. Da lieff auch das Euangelium schnelle, in einen hui, ungesehr in etlichen wenig Jaren durch das ganze 30 Römische Reich, wie denn Gottes 'wort schnelle leufft', es ist ein eilendes wort, 88. 147. 15
In einem Nu reiffet und ranjchet es durch auß, und wens hinweg ist, denn kömet der Teufel und wil auch predigen.

Das ist ein stück dieses Capitels, da das Weltlich Regiment mit Geboten, Rechten und Gesetzen geordent wird, wie er Weiße, Gottfürchtige Leute über

zu 15—17 Weltlicher Oberkeit uny und brauch. Rom. 13. r zu 21 Das Römische reich Daniel 7. r zu 28 Psal. 147. r zu 32 r zu 34 Ampiente. r

sapientes viros ad magistratus, ita quod deus I. ordinarit potestatem secularem, quod non e celis ordinarit, sed utitur ad hoc ratione, quam dedit. Reliquus est locus, ubi indicat, quales esse debeant, qui aliis praesint.

Sie die senibus x. Es seht hie nichts, das zur sachen dient, ergo et elegit personas ad regimen seculare, quid si ad spirituale? Si tales vult qui iudicant de externis, multo plus tales vult qui in spiritualibus rebus iudicare debent. 5

Empter setzen solle. Und haben gehört, das Gott Erstlich Weltliche Oberkeit einsetzen leffet bey diesem Volk one sonderlichen befehl vom Himmel, und wie er auch sonst leffet die Menschen dazu gebrauchen irer natürlichen vernunft, 10
Denn er hat auch deshalb die Vernunft und fünf sinne den Menschen gegeben. Und was Oberkeit nach Weltlichen Rechten alhie thut, urtheilet und richtet, das hat Gott gethan und geurtheilt, Wie denn Moses hievon spricht
18, 15 16 **Das Volk kömet zu mir und fraget (nicht mich, sondern) Gott umb Rat, Als denn zeige ich inen Gottes Recht und Geseze?** 15

Nu zeigt im Zethro auch an, und wir wollen kirchlich befehen, wie die Jenigen sollen geschickt sein, die regiren und in Empter sollen gesezet werden, welchs die Conditiones oder zugehöre einer fromen Oberkeit oder 18, 21 Richters sein sollen. Davon jaget Zethro 'Siehe dich umb unter allem Volk nach Lieblichen Leuten, die Gott fürchten, wachafftig und dem Heike feind sind, die sehe 20
über sie'. Das sollen die eigenschafften, art und Tugenden einer fromen Oberkeit sein. Wie sie denn im ersten Capitel des Fünfften Buchs Mose auch wiederhollet werden, da Moses gebent den Richtern, sie sollen ire Brüder verhören und recht richten zwischen inen, keine Person im Gericht ansehen und niemand Person schewen, denn das Gerichtamt ist Gottes. Und 2. Paralip. 25
am neunzehenden spricht der König Josaphat zu den Richtern 'Sehet zu, was ir thut, denn ir haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HERN, und er ist mit euch in dem Gerichte. Darumb laßt die furcht des HERN bey euch sein und hütet euch und thuts. Denn bey dem HERN ist kein unrecht noch ansehen der Person noch annemen des geschencks?' 30

So leest nu in diesem achtzehenden Capitel die heilige Schrift nichts anssen, was da zur sachen dienet oder das alhie feilen möchte, und malet die Personen mit rechten farben ab, die da sollen dienen zum Weltlichen Reich. Davon man denn wol möchte ein Muster nemen, was man für Leute gebrauchen solle zum Geistlichen Ampt oder zur Seelsorge. Denn dieweil Gott 35
wil haben, man solle solche Leute auslesen, die nur über Leib und Gut und andere eufferliche sachen zugebieten und zu herrschen haben sollen, Wie viel mehr wil er auch solche Leute und wol viel bessere haben, die in Geistlichen sachen richten und der Kirchen, mit seinem Blut erworben, fürstehen möchten?

zu 16 Eigenschafft fromer Regenten. r zu 23 Richter ampt r zu 35—38 Kirchenregirer 1. Tim. 3. 4. 2. Tim. 1. 2. Tit. 1. r

Vide, quales velit. Ita adfecti esse debent qui aliis praesint und hat eben droffen vitia, quae regnant in seculari potestate l. debent esse timentes dei. Ubi rex talis non est, non cogitet se satisfactorum suo officio sine offensa dei. Qui enim ceteros iudicat, habebit homines litigantes. Si iuste iudicat, oportet alteram offendat partem.

Magni semper cupiunt, ut iudicetur, ut illis placet. Si non fit, hostes fiunt. Qui hic non est animosus, non poterit iuste iudicare. Si cogitat index ꝛ. si huic adversor, habebit eum inimicum.

Oportet ergo, inquit, deum timeat. Cogitet ergo: hic magnus est vir,


2 regnat

10 Aber wie teuffet er sie, wie malet er sie ab, die da sollen Obersten des Volcks sein in Zeitlichen und Leiblichen Sachen? Er beschreibet aber nicht allein die Amptstüchtigen Personen in leiblicher herrschafft, Sondern er sticht auch heimlich mit an und rixet die Laster und Sünden, so gemeiniglich unter diesen Leuten eingeriffen sind und zu Zoten gehen.

15 **Erklich so sollen sie Gott fürchten.** Denn wenn ein Regent, Prelat, Fürst und Herr, Bürgermeister oder Richter nicht Gott fürchtet, so wird er sein Ampt nicht wol ausrichten, er wird nicht dran gedencken, wenn er jemand unrecht thet, das er Gott damit erzürnen würde. Denn wer sonst in einem Ampt sitzet und andere richten und regiren sol, denn kömet mancherley zancf
20 und hadder den Menschen zu handen, das sich die Leute zwoien und uneinigen und geben dem Richter oder Bürgermeister zu schaffen genug. Soll er nu urteilen und richten, so wird er allezeit ein teil erzürnen und auff sich laden, und da wirds gemeiniglich komen, das er die grossen hansen und die reichen Zündern, seine gute freunde und Schweger, oder die sonst für andern an-
25 gesehen sind, wird für den kopff stossen und erzürnen müssen.

Denn dieselbigen Scharrhansen und grosse Herrn wollen inmerdar recht haben, wollen auch, das man schliessen und urteilen solle, wie es inen gefalle. Thut mans nicht, so werden sie des Richters feinde, und mus denn ein Regent dran wagen sein Gut, Gunst, Weib, Ehre, Leib und Leben, das im daran
30 schaden widerfare. Wer da nicht einen mut hat und darffs wagen, Der gehöret hieher nicht, Denn wenn er sich wil fürchten, so ist umb in geschehen. Denn hülf er einem zum Recht, so hat er den andern zum Feinde, so gehet ime dis und jenes abe. Aber hinweg mit diesem Regenten, er kan nicht from sein. Wenn er aber dem Buben hilfft, das er bleibet, und drucket den Armen unter,
35 denn ist einer in der Welt ein guter Fürst, Herr oder Richter.

Darumb so sol er das Gottfürchten wol lernen und halten und ge-

zu 15 1. Gott für augen haben. r zu 26 Schnarrhansen Art. r zu 28  r
zu 33/34 N. B. Frome Herrn r zu 36 Gewündichte Regenten. r

sed quid ad me? habeo fortiorem eo, deum nempe qui vult ut iuste iudicem, et talis plus deum timet quam magnos illos. Sed ubi sunt illi? deberent quidem tales esse *x*.

5. *Moje* 1.
16. 17

In deute. Videte, ut 'iuste iudicetis', 'quia dei iudicium est', 'ne respiciatis personam', das ist ein harter zusatz. Nemo hoc facit nisi spetialem habeat gratiam. Undique accedunt munera, terrores, oportet hic sit ferrea rupes, quae consistat.

Magistratus virum ostendit. Vera vox. Committatur uni ministerium, tum videbitur, qualis sit, da wirt im sein kunst, vernunfft und mut zu klein sein.

19

9 dum

denken: Wenn gleich dieser Reicher Mechtiger und Starcker Hans oder Herr mein feind wird, da schlage glück zu, Ich hab bey mir in meinem Ampt und Beruff noch einen, der viel stercker, ansehnlicher und gewaltiger ist denn er, und wenn dieser gleich alle Teufel, Fürsten und Könige auff seiner seiten hette, die alle erger weren als er ist, Was frage ich darnach, wenn der bey mir ist, der droben im Himmel sijet? Also sol man die hendel beschließen, das man sage: Lieber Gott, ich schreibe es dir zu, ob es mir auch drüber mein leben kostete, denn spricht Gott: Ey halt fest, ich wil auch fest halten. Also gehets hindurch oder mus brechen, und fürchtet einer unsern Herrgott mehr denn die Menschen. Aber wo findest du solche Regenten, wo sind sie?

Moses im fünfften Buch am ersten Cap. saget auch wol, das Richter und Oberkeiten solche Leute sein sollen, da er spricht, Er habe sie gesetzt zu Heubtern über tausent, über hundert, über funffzig und über zehen und Amptleute unter die Stimme und den Richtern geboten und gesprochen: *Schiet* in, richtel recht, denn das Gericht ist Gottes, *schiet im Gerichte keine Person an.* Na wol es ist ein harter zusatz, Es thuts auch niemands, er habe denn eine sonderliche Gnade und Gabe. Denn es findet sich allerley, das einen Richter hindert, als Furcht, Günst, geld, gewalt, da mus man denn haben einen Festen mut gleich als einen steinern felsz.

Davon haben auch die Heiden gesagt: Magistratus ostendit virum. Wilt du wissen, ob einer ein herzhafftiger, getroster und unverzagter Man sey, so beihle ime ein Ampt, da wirt dir bald sehen, was er sey. Der Gemeine Man weiß nicht, was Regiren ist, Wenn einer aber ein Heer führen sol, das Fenkin in der Hand haben und fornen an der spizen stehen sol, so wird ime alle kunst, vernunfft und mut zu kurz, die hosen werden ime schlottern und das Herz zitternd, und ist er nicht mit dieser Tugend gefasset, so wird er Gottes gar vergessen.

zu 12—14 Sed novem ubi sunt? *r* zu 16 Psal. 56. *r* zu 19 Psal. 127. *r* zu 20 Regenten trost. *r* zu 22,23 Moji beschreibung. *r* 23 funffzig zu 27—29 Hinderung einer Oberkeit. *r* zu 30 Jerem. 1. Heiden ersindung. *r* zu 35 Erfarung ist alles. *r*

Optarem inimicis meis, si male illis euperem, ut administrarent rempublicam. Vide omnes omnium historias, die es am besten haben wollen machen, habens am ergsten macht, quia impossibile est, ut bonum sit regimen, ubi dei timor non est. Nam si bene praeesse vult, oportet omnes habeat
5 inimicos.

Non ergo vulgaris hic textus, qui praecipit deum timendam, deum, inquit, tantum timendum, ergo non homines sunt timendi. Tales volo omnes scribere in digitum. Rara avis.

Haec scripta sunt, non quod ita fiant, et mundus indignus est talibus
10 principibus. Praecipit ut pro deo habeatur, sed nemo facit. Sic hic praec-

3 macht c aus machen 4 vult] v

Wenn wüundschen helfen solte (nach der welt art zu reden), so solt man wüundschen, das ein jeder möchte ein Jar regiren, und wenn einer einem feind were, so solt er ime gönnen, das er müste ein Regent werden, Junge Leute meinen imerdar, sie sind klüger denn andere leute, und denken, andere
15 haben nerrisch regiret oder machens ja noch nicht, wie es sein solle. Sie aber woltenß viel besser machen, wollen eilff Regel treffen und umbschieffen auff einen worff, da iter nur neune auff dem Boffeleich stehen, kömets inen aber einmal zum versuchen, so machens dieselbigen oft am aller ergesten. Ein sölich ding ist es umb das Regiren, Das kein Reich rechtchaffen ist, es sey denn
20 die fürcht Gottes dabey, und wenn man einen findet, der diese gabe hat, der regiret wol, und es ist eine gabe Gottes, gleich als ein hübsch angesicht auch Gottes gabe ist, welchs er in die rappus wirfft.

Sonst wenn einer wüste, was Regiren were, der lieffe davon oder kröche in einen windel. Denn es mus sich einer erwegen, das er jederman zum feinde
25 haben werde. Darümb spricht Jethro alhie, das Amptleute sollen diese Tugend haben, das sie Gott fürchten und nicht für menschen sich entsetzen, denn wenn ich Gott fürchten sol, was sol ich mir denn für einen Menschen grauen lassen? Zete mir aber einer die Fürsten und Regenten alle uber einen hauffen, die mehr Gott denn den Menschen fürchten, Wie viel, meinst du, wird man ir zuzamen bringen? Ich wolt alle ire namen auff einen finger schreiben, oder wie jener sagt, er wolte aller fromen Fürsten Namen auff einen Petschafft-
30 ring graben.

Nu also solten die Regenten geartet sein, und darümb ist es auch geschriben, das uber diesen Leisten die Oberkeit solte geschlagen und gezogen
35 werden, zwar wer ein stücklin davon hat, der dancke unserm liben Herrgott dafür, Denn die Welt ist soust nicht wert, das sie söliche Amptsverwaller haben solle.

zu 11 Amptschwere und Müsamkeit. r 13 Regen zu 23 Wie söliches von etlichen gesehen, zeugen die Historien. r zu 30—32 Rari quippe boni etc r zu 36 Oberkeit muster. r

capitur, ut habeant regentes deum timentes. Ubi sunt? Si reperis talem, non est sumtus a suis. David est corona omnium regum, quem filius suus eiecit e domo.

Woher wil das wagen, ut habeat nullius favorem? Vulgus putat pro re eximia esse in populo magistratum. Sed nihil periculosius. Certe gentilis homo qui nescit deum et sciret, quae curae in magistratu, fugeret, si deferretur ei. 'Si non poteris perumpere' etc. Ecclesiastes. Si es officialis, so wirt dir unlust begegnen. Non frustra voluit deus orari pro potestate et honorem eis dari. Loquor de vera potestate. Quia qui veriter regnat, libenter esset rusticus, qui nebulones sunt, hic sua bona auferat.

1 habeant] hab zu 2 David rro 10 (decies) libenter

Es gebeuts Gott wol, aber niemands helts, gleich wie die andern Gesehe Gottes auch nicht gethan und erfüllet werden. Es ist wol ein gebot, das man solche Oberkeit haben solte, die da Gott fürchteten, aber niemand trachtet und richten sich darnach. David ist ein solcher gewesen und etliche wenig frome Könige im Reich Israël, denn David fürchtete Gott, und ist seines gleichen nicht gewesen, wird auch nicht komen auff Erden, er ist die Kron aller Fürsten. Noch waren leute in seinem Hofe, ja sein eigener Son Absolon, die ime feind waren und jagten in aus dem Königreich, das David allezeit gleich als auff der Schuffel jas.

Denn wer da wil ein solcher Regent sein, der mus aller ungunst auff sich laden, auch mancherley fahr gewertig sein, wer das nicht ertragen kan, der bleibe davon. Sonst siset der gemeine Pöfel, das ein groß ding sey oben an sitzen, aber nimz in die hand und sise, was es sey, sonderlich wenn du demnach das Regiment führen wilt, das du keinen Menschen fürchtest. Wenn einem Christen, der es verstehet, ein solch Ampt angeboten wird, so würde er dafür fliehen und das ampt nicht annemen. Wenn einer sich wil keren an des Reichs gewaltigen murren oder zornen, so werde er kein Anptman, denn das wird dir gewislich begegnen, bist du ein solcher Regent, so wirft du unlust gung davon haben. Darumb wil auch Gott haben, das man für die Oberkeit bitten solle, Wie auch S. Paulus in der Ersten zu Timotheo am Andern saget. Item das man sie auch in ehren halte, denn es kostet viel, Oberherr sein beide in Geistlichem und Weltlichen Regiment, Ich rede aber von den rechtschaffenen. Wer da wil ein fromer Regent sein, dem wird so viel unlust, sorg und fahr unter augen stoffen, das er lieber dafür möchte Steine tragen oder ein Baurzman sein. So aber einer in der regirung ein schalk und Bube sein wil, der mag seinen lohn alhie hinweg nemen, dort wird ers wol finden, wie ers haben und bekommen sol.

zu 14 David. 1. Reg. 16. r zu 17 2. Reg. 15. r zu 20 Starcker Rükde der Regenten. r zu 29/30 Gebet für Oberkeit. r zu 37 Luce. 16. r

2. sit verax. Qui deo fedit, est et verax i. e. qui ius novit et lib und lust dazu hat und treulich hend hab das recht ist¹. Multi doli sunt inter tales. Sol. plura scripsit de hoc in proverbiiis et Ecclesiaste. Tueatur ergo insontem et sontem ꝛ.

5 Non sit avarus. Ubi talis qui sit verax et non avarus? paucos invenis hodie in mundo. Non est vulgaris textus, quod damnat vitium hoc in principibus infidelitatis et avaritiae, quia cum sint in dominio, defertur eis honor, ex quo superbiant. Et saltem respiciunt inferiores, non deum.

2 das *c aus* (quia)

1) hend hab *offenbar* = handhab, *Objekt dazu der Relativsatz*: das recht ist

Das ist eine Tugend, nemlich Gott fürchten, dis sollen Regenten thun, 10 irer werden aber wenig befunden, die solches thun, achten und betrachten.

Die ander Tugend ist: Warhafftig sein, das er die Warheit liebe, denn das folget auff die Gottes fürcht, wo man Gott für augen hat, pochet und trochet auff den droben, da ist man auch warhafftig, da wird man mit herzhlicher liebe und lust thun, was recht ist, und wirds getreulich ausrichten. 15 Sonst finden sich allerley Tücke, schein und gleisnerey in der welt, das man die Leute mit der nasen umbfüreret. Item den Rechten eine wechfferne Nasen andrechet, und ehe man sich umbfüreret, so hat man aus gutem böses gemacht und widerumb auch was unrecht ist zu rechte verkeret, Davon redet Salomo viel im Buch der Sprüche, das er als selbst ein grosser König aus vieler erfarnung 20 gelernet hat. So sol nu ein Regent dem Rechten und der warheit geneiget sein und helfen dem, das billich und dem Rechten ehulich ist, und hin wider verdamen was unrecht wird befunden, hindan gesetzt alles Ansehen der Personen.

Die dritte Tugend ist, das er dem Geiz feind sey, die erste Tugend die gehet gegen Gott, aber die andern zwo Tugenden ziehen sich mehr herunter 25 gegen die Leute, aber wo findet man solche Herrn? Ich halte es dafür, wenn man die Geizigen in der welt abscheiden und absondern solte, so würde man wenig Fürsten finden, die nicht geizig weren und nicht ire Untertanen schaketen, schindeten und ausfaugeten. An den Höfen regiret ist untrew, Finanzerey, Eigennutz und der Geiz in den Fürsten und in iren Ketten, denn 30 sie haben raum und ursach dazu und beschönen es mit diesem Deckel und fürwenden, dieweil in der Oberkeit Amt sitzen gebiret and treget vielerley ansechtung, Rechnen aber dieses gar nicht, das sie werden geehret und hoch gehalten. Man gibt inen iren Geschos, Steuer, Zins und Rente, dazu so werden sie auch seer gefürchtet. Daher kömets denn, das sie umb der ehre, guts und 35 gewalts willen ein stolz hoffertig herzh bekommen, das sie sagen: man mus thun, was ich haben wil, und gedencken nicht, das sie uber sich auch einen Gott im Himmel setzen haben.

zu 11 2. Warheit allem vorziehen. r zu 18/19 Vbajuristisch Gai. 5. r zu 23 3. Geizlos sein. r zu 29 Hoffbilde. r zu 35—37 Schwülftig herzh und nutz wachsen. Ephe. 6. r

5. Moje 16, 19

Post interdum curvat ius, 'pervertunt causam iustorum' deute. Oportet principi cor sit, quod auro non corrumpatur, quod ius plus diligit quam avaritiam.

Haec ergo tria praecipue sunt in principibus, quia causa est dominiorum. Non solum dicit, ut non sint avari, sed odio habent avaritiam et aliis 5
obstaculo sint qui avari sunt. Credo Mosen ipsum non plures reperisse tales, potuit aliquot.

4 ergo über Haec

5. Moje 16, 19

Erstlich wird einer auß übermut kecke und küne, bricht und beiget das Recht nach alle seinem gefallen, darumb das er sich leßt düncken, er sey gewaltig. Darnach auff das ime die hende geschmiret und gesilbert, das ist 10
Geld und geschenke ime zugebracht und zugetragen werden. Daher wird auch im fünfften Buch Mosi gesaget, das die Geschenke der weisen augen verblenden. Es mus ein erbar herz sein und recht Gottfürchtig, das sich nicht mit der welt Gütern solte lassen betriegen und sachen nicht verkeren, sondern dem armen seine gute sache und Gerechtigkeit des Reichen unrecht ersürziehen. 15

Es ist sonst ein groß gelegenheit und occasion im Regiment, unrecht zuthun, Sonderlich wenn einer geizig ist und Gotts nicht achtet, wiewol noch andere ursachen mehr sind, einem unrecht zuthun, als Zorn, Neid und Hajs, wenn einer einem Regenten ist zu nahe gewesen oder etwas zu wider gethan, da rechnet man sich gerne balde wider. Darumb sind dis die fürnemesten 20
ursachen, das man in der Oberkeit stande das Recht verkeret und nicht gleich zehandelt, als wenn man Gott nicht fürchtet, nicht warhafftig ist und Gelt oder geschenke nimet, Aber sol es recht zugehen, so gehört hieher ein solcher Man, der da nicht stehet nach ehre, gewalt, gut oder gelde.

Das ist eine feine Regel, was für Leute die Regenten sein sollen, Er spricht nicht allein, das sie nicht geizig sein sollen, sondern auch dem Geiz feind sein, das ist, also redlich sollen sie sein, das sie nicht alleine für ire Person Milde sind, Sondern auch andern wehren, die sich den Geiz wollen reiten lassen. Sie sollen nicht giff und gaben nemen, sondern recht handeln, Gott, der warheit zu dienst und zu wolgefallen, aber sihe dich umb, du wirst 30
solcher Regenten wenig finden, wie denn Moses irer auch wenig gefunden hat.

Nichts beste weniger mus man dieses den Regenten predigen, auff das sie wissen, wie sie sollen geschickt sein, sonderlich das sie Gott fürchten. Wer diese quade nicht hat, der las das Ampt stehen. Denn man wird allezeit mangel an den Leuten sehen und befinden. Das ist aber gewislich war: wenn sie 35
sich erkeuneten, wer sie weren, und ir vermögen erwegeten, man würde einem ein Fürstenthum nachtragen, und er würde es abschlagen und nicht annehmen

zu 8 Grad zur Tyranny und Geldjang. r zu 12 Cap. 17. r zu 13 Daniel 5. r
zu 16 Gelegenheit verderb. r zu 25 Geizs abgejagte feinde. r zu 32 Herrn lection und
icharffe Lauge. r

Qui hanc gratiam non habent, non admittat conditionem gubernandi.
Si hoc fieret, videres quam pauci essent.

CAPVT XIX.

In 19. c. ghet an das geiſtlich regiment. In his duobus capitibus
5 audies, quomodo lex lata sit. Hic multa dicenda sunt.¹

¹) Bis hierher reicht die Predigt von Sonntag nach Mariae Himmelfahrt.

wollen. Man würde inen dazu bitten und flehen müſſen, noch würde er ſich
des Regiments wegeru. Aber wenn man ſelbs darnach rennet, leuſt, ſchet und
bittet, ſo ſchets nicht wol, iſt gar ein boſe zeichen, es gedeiet auch nimermehr den
Leuten zur beſſerung, Wie die Erfahrung gibt und leret.

10 Du wird im 19. Capitel das Geiſtliche Reich angefaſſen.

zu 6 Eſai. 3. r zu 8/9 Geniesshungerige Amptssteuer. r

R]

29

27. Auguſt 1525

Dominica post ferias Barpto:

Audistis duo capita legi. Nunc tractabimus. Sepe audistis, quod
19. 20 manifesta praedicatio non facta sit nisi duobus modis. Sepe deus locutus

zu 11 Dominica post ferias Bartholomei r zu 12 Audistis duo capita (2 c)
13 praedicatio ergänzt aus p̄ sp

U]

Ein unterrichtung, wie sich die Christen zu Moſen ſollen ſchicken
15 gepredigt durch Mar. Luth.

Sieben freund, ihr habt offt gehört, wie das nie kein öffentliche prediget
von hymel herab geſchehen ſey, denn zwey mal, Sonſt hat Got offt gered
durch und mit den menſchen auff erden, als durch und mit den heyligen Erh-

15 M. L. B Martinum Luther C—F 16 freunde C habet E öffentliche DF
predig DEF

21]

Ein unterrichtung wie sich die Christen zu Moſe ſollen ſchicken
20 gepredigt durch Martinum Luther.

Sieben freunde, ihr habt offt gehört, wie das nie keine öffentliche prediget
von hymel herab geſchehen ſey denn nur zweymal, wiewol Gott ſonſt offt
geredt hat durch und mit den menſchen auff erden, als durch und mit den

zu 22 Zwo öffentliche predigten. r ABC
21 öffentliche B

R] per homines ut patres Adam, Abraham usque ad Mosen, prophetas. Per hos loentus est, daß er kein enserlich geschrei het an gericht, sed intus in corde illuminavit. Sicut loentus per eos. Hic factum, ut simeret se audiri e celo mit grosser bracht, audierunt sonitum et vocem dei.

2. per spiritum sanctum, ut audimus die penthecostes in sonitu. Act. 5

1 prophetas] p 5 audimus] an

11] veteri Adam, Noe, Abraham, Isaac, Jacob und andern mehr bis auff Mosen, Aber durch und mit solchen hat er nicht geredt mit solchem herlichem pracht, enserlichem wesen oder öffentlichem geschrey und außruffen, wie er die zwey mal gethan hat, sondern hat ihnen innerlich das herz erleucht und durch
 Luc. 1. 70 ihren mund geredt, wie Lucas anzeigt am ersten Capitel seynes Euangelions, 10
 so er spricht 'als er fur zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten'. Nu die erste prediget stehet am andern buch Mosi im xix. und .xx. Cap. da durch sich Got selber hat hören lassen von hymel herab mit grossen pracht und gewalt, Denn das volck Israel hat die pasunen und stym Gottes selber gehört. 15

Zum andern hat Gott ein öffentliche prediget lassen ausgehen durch den heiligen geist am pfingstaq, denn da selbst kam der heylig geist mit grossen

7 herlichen BDF 8 öffentlichem E 9 ihnen] in DF innerlichen E 10 an-
 zeiget CE anzeygt cap. 1. seynes D 11 vor EF 12 Nun DF predig DF predige E
 andere E] 1. D und selbst E 13 Capiteln F 14 pasunen CE Pasunen DF 16 öffent-
 liche D predige DE predig F 17 selbst DF

21] heiligen Erbveteri Adam, Noach, Abraham, Isaac, Jacob und andern mehr bis auff Mosen, Aber durch und mit diesen hat er nicht geredt mit solcher herlichen pracht und enserlichem wesen odder öffentlichem geschrey und auß- 20
 ruffen, wie er diese zwey mal gethan hat, sondern hat ihnen innerlich das herz erleucht und durch ihren mund geredt, wie Zacharias der vater Johannis
 Luc. 1. 70 ihm seinem gesange anzeiget, da er spricht 'Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten'. Nu die erste prediget stehet am andern buch Mose, da sich Got selber hat hören lassen von hymel herab mit grosser 25
 pracht und herlicher gewalt zu der zeit, da er dem volcke von Israel das geset gab mit donnern und pliren, mit rauchdampff und seer starcken pasunen, wilchs das volck alles hörte und darüber zitterte und erschraek.

Zum andern hat Gott noch ein andere öffentliche prediget lassen ausgehen durch den heiligen geist am Pfingstage, denn da selbst kam der heilige 30

zu 23 Lu. 1. v. 1 Euca. i. r. BC zu 25/26 Predigt des altes (gesetz BC) Cro. 19
 und 20 r. ABC zu 29/30 Predigt des Euangelions. Acto. 2. r. ABC

20 heilichen A

R] et linguae dissectae tanquam, fuit externa visio gegen den predigen, quae hodie est, quam praedicat. Qui norunt, non sinit se videre. Sunt ergo hae 2 praedicationes speciales. Item loquitur cum Christo, sed non coram communitate.

5 Haec sunt duae doctrinae: quam voluit deus mittere in mundum, quam locutus per os prophetarum occulte, hic palam. Non loquetur in eternum

6 prophetarum] p

U] pracht und eufferlichem ansehen, also daß ein schnell brausen eines gewaltigen windes von hymel kam und erfüllet das ganz haus, darynn die Apostel ^{20pa. 2, 2-4} saßen, und man sahe an ihnen ihre zungen zurteylt und als weren sie
10 feurig, und er setzet sich auff eynen ytlischen unter ihnen, und wurden all vol des heiligen geistes und fiengen an zu predigen und reden mit andern zungen.

Dies geschah mit großem pracht und herrlichem gewalt, also daß die Apostel darnach so gewaltig predigten, daß die predigten, die ihund yn der welt gehen, kaum ein schatten sind gegen ihren predigten, nemlich nach dem
15 eufferlichen pracht und wesen, denn sie redten mit allerley zungen, thaten große wunderzeichen zc. Aber durch die ihigen prediger leß er sich wedder hören noch sehen, es gehet nicht öffentlich zu von hymel herab. Darumb hab ich gesagt: es sind nu zwo sonderliche und öffentliche predigten, die man gesehen

10 ein F heyllichen DP heyllichen E in F 11 geist D 12 geschach EF
13 predigten] predigen C predigten] predig D predige F 14 predigen DEF 15 thaten D
thaten EF 16 zc. fehlt D 17 mit E öffentlich DE 18 nu] nur D nun E nur F
öffentliche D predig D predigen E predige F

21] geist auch mit großer pracht und eufferlichem ansehen, also daß ein schnell
20 brausen eines gewaltigen windes von hymel kam und erfüllte das ganze haus, darynne die Jüngere saßen, und man sahe an ihnen ihre zungen zurteylt und als weren sie feurig, und er setzete sich auff einen yglischen unter ihnen und wurden alle vol des heiligen geistes und fiengen an zu predigen und zu reden mit andern zungen. Das geschach mit großer pracht und herrlicher gewalt, so
25 daß die Apostel darnach so gewaltig predigten, daß die predigten, die ihund ynn der welt gehen, kaum ein schatten sind gegen ihren predigten, nemlich nach der eufferlichen pracht und wesen, denn sie redten mit allerley zungen und thaten große wunderzeichen, wie das Lucas ynn den geschichten der Aposteln beschreibet. Aber durch die ihigen prediger leß er sich widder hören
30 noch sehen, es gehet nicht öffentlich zu von hymel herab. Darumb hab ich gesagt: Es sind nur zwo sonderliche und öffentliche predigten, die man gesehen

21 darynnen C 24 Das] Dis BC

8] sie ad communitatem e celo, sed 3. ipse veniet et videbitur in claritate, et omnes creaturae terre buntur. Tum non opus praedicatione, sed sensu et visu.

1. praedictio hic describitur, scilicet legis, 2. Euangelii, quas 2 sivit ire in mundum, ut esset intellectus inter legem et Euangelium. Lex est praedictio talis, quae praecipit et exigit a nobis. Die ist gericht auff unser

2 dum zu 4 Lex pro

11] und gehört hat von hymel erab. Wie wol Gott auch redet mit Christo vom hmel, do er ym Jordan getaufft ward, und auff dem berg Thabor, aber das geschach nicht für der gemeyn.

Die ander prediget wolt er senden yn die welt, die zu für durch den mund und yn den büchern der heiligen propheten angezeigt ward, Er wird nicht mehr also öffentlich reden mit predigten, sondern zum dritten wird er selber personlich komen mit Göttlicher herlichkeit, das alle creaturen für hnm werden entzittern und beben, und wird hnen nicht mehr predigen, sonder sie werden hhn selber sehen und fühlen.

Die erste prediget und leer ist das gesetz Gottis, die Ander das Euangelium, Die zwo komen nicht uber ehn, darumb mus man ihr guten verstand haben, das man sie wisse zu unterscheiden, wisse, was das gesetz sey, und was das Euangelium. Das gesetz gepeüt und foddert von uns, was wir thun

6 gehör U herab B—F 7 da E getaufft F 8 vor EF 9 predig DF
predige E zuvor EF 10 anhangt E 11 öffentlich C—F predigen DEF 12 creaturen D
vor ime E 13 erzittern DF 14 empfinden E 15 predig DF predige E 16 fordert DEF

21] und gehört hat von hymel herab. Wiewol Gott der vater auch redete mit Christo vom hmel, da er ym Jordan getaufft ward, und auff dem berge Thabor, aber das geschach nicht für der gemeyne.

Die andere predigt wolt er senden ym die welt, die zuvor durch den mund und ym den büchern der heiligen Propheten angezeiget ware, Er wird nicht mehr also öffentlich reden mit predigten, sondern zum dritten wird er selber personlich kommen mit Göttlicher herlichkeit, das alle Creaturen für hhn werden zittern und beben, und er wird hnen nicht mehr predigen, sondern sie werden hhn selber sehen und fühlen.

Die erste predigt und lere ist das gesetz Gottes, Die andere das Euangelion. Diese zwo predigten komen nicht uber ein, darumb mus man guten verstand darüber haben, das man sie wisse zu unterscheiden und wisse, was das gesetz sey und was das Euangelion. Das gesetz gebeut und foddert von

zu 19/20 Matth. 3 und 17 r ABC zu 23 Rom. (Ro. B) 1. und 3 r ABC zu 28—30
Die zwo predigten zu unterscheiden r ABC

23 war BC

R] werck. Das thu mir, dicit deus, volo a te habere. Euangelium praedicat non quod nos facimus, sed invertit: haec fecit tibi deus, et praedicat dei opera quae nobis exhibuit, quod misit filium. Sic duplex doctrina. Sic opus. Lex ghet auff die menschen et exigit ab eis. Euangelium got et docet, 5 quae habeamus ab illo.

1. praedicatio est legis, ut audiemus, et sivit se illic videre et audire,

zu 1 Euangelium rro 5 habeamus] hab

U] sollen, ist alleyn auff unjer thun gericht und stehet ym foddern, denn Gott spricht durch das gesez: das thu, das las, das wil ich von dyr haben. Das Euangelium aber prediget nicht was wyr thun odder lassen sollen, foddert 10 nichts von uns, sonder went es umb, thut das widder spil, spricht: Das hat dyr Got gethan, hat jesu son fur dich ynß fleisch gesteckt, hat yhn umb deynet willen erwirgen lassen. Also sind zweyerley leer und zweyerley werck, Gottis und des menschen, und weye wyr und Gott von eyn ander gescheyden sind, also sind auch die zwo leer weit von ein andern gescheiden, den das Euangelium leret allein, was uns von Gott geschenckt ist, nicht was wyr Gott 15 geben und thun sollen, wie das gesez pflegt zuthun.

Sie wollen wyr sehen, wie die erst prediget sey erschollen, und mit was

7 thun A fordern DEF 9 fordert DEF 11 seinen DF 12 deynet F
14 eynder CDF denn CE dann DF 14,15 Euangelii E 17 erste D predig DF
predige E

2] uns, was wir thuen sollen, ist allein auff unjer thuen gericht und stehet ym foddern, denn Gott spricht durch das gesez: das thue, das lasse, das wil ich 20 von dir haben. Das Euangelion aber prediget nicht, was wir thuen odder lassen sollen, foddert nichts von uns, sondern wendet es umb, thut das widder=spiel und jaget nicht: thue dis, thue das, sondern heist uns nur die schoß herhalten und nemen und spricht: Siehe, lieber mensch, das hat dir Gott gethan, er hat seinen son für dich ynns fleisch gesteckt, hat yhn umb deinet willen 25 erwirgen lassen und dich von funde, tod, Teuffel und helle errettet, das glenbe und nym es an, so wirstu selig. Also sind zweyerley lere und zweyerley wercke, Gottes und des menschen, llud wie wir und Gott von einander gescheyden sind, also sind auch die zwo leren weit von einander gescheyden, denn das Euangelion leret allein, was uns von Gott geschenckt ist, nicht was wir 30 Gott geben und thuen sollen, wie das gesez pfleget zu thuen.

Sie wöllen wir sehen, wie die erste prediget sey erschollen und mit was

zu 19 Gesez r ABC zu 20 Euangelion. r ABC zu 31/368, 1 Predigt des
gesez r ABC
18 thun (beidemal) BC 19 thu BC 20 thun BC 22 thu (beidemal) BC
29 geschencket BC 30 thun (1.) BC

R] quantum est possibile. Non quod visus, non habet os et linguam ut nos, ^{Exr. Sal.} _{16, 17} sed facit die ſprach: si non creat verbum in ore nostro, nemo loquitur. Sol. gloriatur, quod impossibile ſit nos poſſe loqui ein ſick¹, ergo est domum lingua ut fructus in arbore. Qui ergo facit sermonem in os, potest absque ore loqui, potest mitb ghen ut dominus cum creatura. Ergo haec verba 5 haec dicta sunt ab angelo. Non ſohun adſiut unus angelus, sed plures.

¹) ſra. 'der beſcheidenſte und unbedeutendſte Laut, der möglich iſt'. Grimm Wtb. 5, 661.

11] pracht Gott das geſetz hab geben auff dem berg Sinai. Er hat yhm das ort erwelt, da er hat wollen geſehen und gehört werden, nicht das Gott alſo geredt hab, denn er hat kein mundt, zungen, zen odder lippen wie wir, Aber der den mund aller menſchen erſchaffen und gemacht hat, kan auch die ſprach und 10 ſtym machen, Denn niemand kunde eyn wort reden, Gott gebe es denn zu fur, wie der Prophet ſagt, es were unmöglich zu reden, Gott gebe es denn uns zu fur ynu mund. Alſo iſt die ſprach, red und ſtym eyn gab Gottes, wie ander gaben, als die frucht an den benmen, der nur den mund erſchaffen hat und legt die ſprach dareyn, kan auch die ſprach machen und brauchen, ob ſchon 15 feyn mund furhanden iſt. Nu die wort, die hie geſchrieben ſtehen, ſind geredt worden durch ein Engel, nicht das allein eyn Engel da ſey geweſen, ſondern ein groſſe menge, die da Gott gedienet haben und geprediget fur dem volck

7 yhm] in E 9 feynen C leſſen D leſſen E 10 geſchaffen BE' gemachet D
tan] kund C tünde D tündte E lünde F ſprache C 11 zuvor F 11/12 Gott bis zu reden
ſchlt E 12 uns] jme E 12/13 zuvor EF' 13 rede E 14 frucht D nur]
nun D geſchaffen BE' 15 und brauchen ſchlt BE' 16 verhanden E Nun DE'
18 eine D vor E

21] pracht Gott das geſetz hab geben auff dem berge Sinai. Er hat yhm den ort ſonderlich dazu erwelt, das er da hat wollen geſehen und gehört werden, 20 Nicht das Gott alſo geredt habe, denn er hat keinen mund, zungen odder lippen wie wir, Aber der den mund aller menſchen geſchaffen und gemacht hat, kan auch die ſprach und ſtymme machen, Denn niemand kunde ein wort reden, Gott gebe es denn yhm zuvor, wie der Prophet ſagt, Es were unmöglich zu reden, Gott gebe es denn uns zuvor ynu den mund. Alſo iſt die ſprache, rede und 25 ſtym eine gabe Gottes wie andere gaben, als die frucht an den bewmen, Der nu den mund geſchaffen hat und legt die ſprach darein, kan auch die ſprach machen, ob ſchon kein mund furhanden iſt. Nu die wort, die hie ym Moſe geſchrieben ſtehen, ſind geredt worden durch ein Engel, nicht das allein ein Engel da ſey geweſen, ſondern ein groſſe menge und ein unzehlichs heer, die 30

zu 21 25 Wie Gott redet mit den (d̄r B dem C) menſchen. v ABC' zu 29 Exo.
(Exod. B) 20 v ABC'

R] Angelus qui loquitur, loquitur ut deus. Et dicit 'Ego sum deus'. Sicut Paulus loquitur in persona loeo dei. Sic Gal. quod 'lex data per' i. e. angeli ^{Gal. 3, 19} fuerunt ordinati ad hoc, ut darent populo legem loeo dei et Mose esset mediator, qui acciperet legem. Et ideo fecit, ut populum cohiberet.

5 Qualis vox fuerit, cogitare potes. Oportet vox humana fuerit, ut syl-

zu 1 Ang: in persona dei loquitur rro Ang: mit schwarzer Tinte ergänzt zu Angelus über loquitur ut bis deus stelt Prefatio in decem praecepta 3 esset] esse

11] Iſrael auff dem berg Sinai. Der Engel aber, der hie geredt hat und die wort füret, redet gleych als Got selber redte und ſpreche: Ich bin ewer Gott, der euch auß Egypten land gefürt hat *re*. Als ob Petrus oder Paulus an der ſtadt Gotes redten und ſprechen: Ich bin ewr Got *re*. Paulus zu den ^{Gal. 3, 19} Galatern ſpricht, daß das geſez geordnet ſey durch die Engel, Das iſt: es ſind Engel verordnet geweſen, daß ſie an ſtad Gottes das geſez Gottes geben, und Moſes als ein mitler ſolts empſahen von den engeln. Das ſage ich darumb, daß ihr wiſſet, wer das geſez geben hab. Er hat es aber ihnen darumb gethan, daß er die Juden damit zwingen, laſſen und eintreiben wolt.

15 Was das aber für ein ſtym geweſen ſey, mügt ihr wol gedencken. Es iſt eyn ſtym wie eynes menſchen ſtym geweſen, alſo daß man ſie wol gehört hat, die ſilben und buchſtaben haben daher klingen, daß das leiſtlich ihr hat

6 Iſrahel C 7 redte] rede D eür E 8 gefürt D 9 ewer CDE 10 Galatthern D 12 empfangen BF 13 hat es jnen aber E 15 eine D müget E 16 eyne CD ſtymme (1.) E 17 ore E

21] da Gott gedienet haben und geprediget für dem volck Iſrael auff dem berge Sinai. Der Engel aber, der hie geredt hat und der die wort füret, redet ^{2. Moſe 20, 1} gleich als Gott selber redte und ſprüche 'Ich bin der Herr dein Got, der ich dich auß Egypten land auß dem dienſthaus gefürt habe' *re*. Gleich als Petrus odder Paulus an der Gottes ſtat redeten und ſprüchen: Ich bin ewer Gott, der ich euch wil ſelig machen durch meinen allerliebſten ſone *re*. Paulus zu den Galatern ſpricht, daß das geſez geordnet ſey durch die Engel, Das iſt: es ^{Gal. 3, 19} ſind Engel verordnet geweſen, daß ſie an ſtat Gottes das geſez Gottes dem volck Iſrael göben, und Moſes als ein mitler ſolts empſahen von den Engeln. Das ſage ich darumb, daß ihr wiſſet, wer das geſez gegeben habe. Er hat es aber alles darumb gethan, daß er die Juden damit zwingen, laſſen und eintreiben wolte.

30 Was das aber für eine ſtymme geweſen ſey, mügt ihr wol gedencken. Es iſt eine ſtymme wie eines menſchen ſtymme geweſen, alſo daß man ſie wol gehört hat, die ſilben und buchſtaben haben daher geklungen, daß es das

zu 24 Gala. (Gal. C) 3 r ABC zu 30 Gottes ſtymme. r ABC

20 ſpreche BC 22 ſprechen BC 26 geben BC

R¹ labae et literae sonuerint, sed gloriosa fuit vox. Ut deute. 4. non viderunt
 1. Moſe 4, 12 hominem, non magistrum, solam vocem audierunt loquentem et fortem, nihil
 viderunt et factum fuit ut si in medio noctis audiremus aliquem loquentem
 e tecto virili voce. Ideo vocatur dei vox, quod ipse locutus sit ita et tamen
 nihil viderunt.

Audietis, quomodo se geſchickt hab voce, populum ut moveret, quia
 deus volebat incipere regimen spirituale. Supra instituta potestas secularis
 per Ietro. Super illam est spiritualis, sicut Christi, quam non videmus nisi

1 sonuerit 2 magistrum] mag zu 8 über videmus steht audimus

11] mügen faſſen, eſ iſt aber ein dapffere herliche und groſſe ſtym gewesen, Wie
 im vierden Capittel des funfften buch Moſi ſtehet, da er ſpricht, daſ ſie die
 ſtym haben gehört und haben keinen menſchen geſehen, ſondern ſie haben eyne
 ſtarcke ſtym gehört, denn er hat eyn ſtarcke ſtym geſurt, Als ſo wyr im
 dunkeln eyn ſtym von eym hohen Turm oder dache horten und ſehen niemant,
 ſonder horten alleyn eyne ſtarcke ſtym eyneſ manſ, Und darumb wird eſ auch
 genennet eyne ſtym Gotteſ, daſ ſie iber eyn menſchliche ſtym gewesen iſt.

Nu werd ihr hören, wie ſich Gott geſchickt hat zu der ſtym, da mit er
 ſeyn volck wolt bewegen und wacker machen, denn er hatte im ſynne daſ
 euſſertlich und geſtlich regiment anzufehen. Da ſur iſt geſagt, wie Moſeſ
 durch rad ſeyneſ ſchwagerſ Jetro daſ weltlich regiment eingefeht, handtlent
 und richter verordnet hat, Aber daſ iſt noch eyn geſtlich reyh, ynn wltchem

10 büchſ E 13 dunkel F 15 ſtym (2.)] ſtymb E 16 Nun DE 17 hette E
 18 vor E 19 Jethro E 20 weltchem DF wöltlichem E

21] leiſliche ohr hat mügen faſſen, Eſ iſt aber eine dapffere herliche und groſſe
 5. Moſe 4, 12 ſtymme gewesen, wie im Funfften Buch Moſe ſtehet, da er ſpricht, daſ ſie die
 ſtymme haben gehört und haben keinen menſchen geſehen, ſondern ſie haben
 eine ſtarcke ſtymme gehört, denn er hat eine ſtarcke ſtymme geſurt, Als wenn
 wir im dunkeln eine ſtymme von ein hohen thurn odder dache hörten und
 ſöhen doch niemand, ſondern hörten allein eine ſtarcke ſtymme eines manneſ,
 Und darumb wird eſ auch genennet eine ſtymme Gotteſ, daſ ſie iber eine
 menſchliche ſtymme gewesen iſt.

Nu werd ihr hören, wie ſich Gott geſchickt hat zu der ſtymme, damit
 er ſein volck wolt bewegen und wacker machen, denn er hatte im ſynne daſ
 euſſertliche geiſtliche regiment anzufehen. Denn zuvor hat der Text geſagt,
 wie Moſeſ durch rad ſeineſ ſchweherſ Jethro daſ weltlich regiment eingefeht,
 heubtent und richter verordnet hat, Aber daſ iſt noch ein geiſtlich Regiment,

zu 22 Deut. 4 r ABC zu 31/32 Ero. (Exobi C) 18 r ABC

26 ſehen B' 27 genuet B 29 geſchickel B' 32 eingefeht C 33 heubtent C

R] quod Enangelium eius habemus et nobiscum est Mat. ult. et regit nos in ^{Matth. 28, 20} corde. Zwischen den beiden ist ein her ein gesetzt, quid est? halb geistlich, halb weltlich ut sunt ceremoniae.

Nunc inspicie, quod hic lex incipiat, quae nos non ligat, quia leges
5 quas hic vides, datae sunt Israel, ibi exclusae omnes gentes fuerunt. Tamen

zu 1 über Mat. steht 28. zu 3 Ceremoniae rro zu 5 Lex Iudeis data. rro
5 gentes] g

11] Christus regirt yn den herzen der menschen, und das reich kan man nicht sehen, denn es stehet allein yn glauben und wird weren bis an jüngsten tag. Das sind zwey reich: weltlich, das mit dem schwerd regirt und wird gesehen, das geistlich regirt allein mit gnaden und vergebung der sunden. Zwischen
10 denen beyden reichen ist noch ein ander reich ynn die mitte gesetzt, halb geistlich und halb weltlich, das fassen die Juden mit gepotten und eufferlichen cerimonien, wie sie sich halten sollen gegen Gott und den menschen.

Das gesetz Moji bindet die Heyden nicht, sonder allein die Juden.

Das gesetz Moji gehet hic an, welches uns fur ihn nicht mehr bindt,
15 denn das gesetz ist allein dem volck Israel gegeben, Und Israel hat es angenommen fur sich und seine nachkomen, und sind die Heyden hic ausgeschlossen,

10 denen] den E gesetzet C 12 ceremonien BEF 14 hie] die BCDF welches DF
weltlich E 15 Israel (beidemat) E

21] ynn welchem Gott regirt ynn den herzen der menschen, Und das selbige reich kan man nicht sehen, denn es stehet allein yn glauben und wird weren bis an Jüngsten tag. Das sind un zwey reich: Weltlich, das mit dem schwerd
20 regirt und eufferlich gesehen wird, Das geistlich regirt allein mit gnaden und vergebung der sunden, und dasselbige reich sihet man nicht mit leiblichen augen, sondern wird allein mit dem glauben gefasset. Zwischen denen beyden reichen ist noch ein ander reich ynn die mitte gesetzt, halb geistlich und halb weltlich, das fasset die Juden mit gepotten und eufferlichen Ceremonien, wie sie sich
25 halten sollen gegen Gott und den menschen für der welt ynn eufferlichem wefen.

Das gesetz Moise bindet die Heyden nicht, sondern allein die Jüden.

Das gesetz Moise gehet die Jüden an, welches uns forhyn nicht mehr bindet, denn das gesetz ist allein dem volck Israel gegeben, Und Israel hat es angenommen für sich und seine nachkomen, und die Heyden sind hic ausgeschlossen.

zu 19/20 Weltlich und geistlich reich. r ABC zu 27/28 Moses gehet die Heyden nichts an. r ABC

17 welchen A 26 alleine C 27 forhyn C

- R] hinc quaedam leges datae omnibus gentibus, ut quod unus deus sit, non iniuria facienda. Hoc norunt naturaliter gentiles, sed non e celo habens sibi geholet ut Iudaei. Scito ergo hunc totum textum ad gentes non pertinere, hoc dieo propter Schwermoros spiritus, qui legunt Mosen et iactant verba Mosi et volunt regere populum secundum doctrinam Mosi, quem deus ordi-

zu 1/2 Lex naturae rro 3 ad gentes] $\frac{2}{g}$ ad 4 Schwermoros] S

- U] Wie wol die Heyden auch etlich gesetz haben gemeyn mit den Juden, Als: das ein Got sey, das man niemant beleydige, das man nicht ehebreche, todtschlaher, stele x. das ist yhnen natürllich hns herz geschrieben und habens nicht von hymel herab gehört wie die Juden. Darumb dieser ganz text gehet die Heyden nicht an. Das sage ich umb der schwürmer geyster willen, Denn yhr sehet und höret, wie sie den Mosen lesen, ziehen hoch an und bringen herfür, wie Moses das volck mit gepotten hab regirt, wollen klug seyn, wollen etwas weiters wissen denn ynn dem Euangelion begriffen ist, achten für klein den glauben, bringen etwas neues auff, rümen sich und geben für, es stehe yn alten testament, wollen nach dem buchstaben des gesetzes Mosi das volck regiren, als ob mans vor nie gelesen hab. Das wollen aber wir nicht haben, wolten eher unjer leben lang nicht mehr predigen, eher ich Mosen widder ein lassen wolt und Christum lassen uns aus den herzen reysen. Wir wollen Mosen nicht für ein regenten odder gesetz geber mehr haben, ja Gott wil es auch

6 etliche D 8 herze F nit E vom F 9 geht CF geet DE 10 schwürmer C
schwürmer F 13 ynn dem] im D 14 neues F 15 gesetz D 17 eher (beulemal)]
ee D eher EF ich] wir D 18 wolt] wölten D

- 21] Wiewol die Heyden auch etliche gesetz gemeyn haben mit den Juden, Als: das ein Gott sey, das man niemand beleydige, das man nicht ehebreche noch stele und der gleichen andere mehr, Wilchs alles ist yhnen natürllich hns herz geschrieben, und habens nicht von hymel herab gehört wie die Juden, Darumb dieser ganzer Text gehet die Heyden nicht an. Das sage ich umb der Schwürmergeyster willen, Denn yhr sehet und höret, wie sie den Mosen lesen, ziehen yhn hoch an und bringen herfür, wie Moses das volck mit gepotten hab regirt, wölten klug seyn, wölten etwas weiters wissen denn ynn dem Euangelio begriffen ist, achten für klein den glauben, bringen etwas neues auff, rümen sich und geben für, es stehe yn alten Testament, wölten nach dem buchstaben des gesetzes Moje das volck regiren, als ob mans vor nie gelesen habe. Das wölten aber wir nicht gestehen, wolte ehr mein lebenslang nicht mehr predigen, eher ich Mosen widder einlassen wolt und Christum lassen uns aus dem herzen reissen. Wir wölten Mosen nicht für ein regenten odder gesetzgeber mehr haben, ja Gott wil es auch selber nicht haben. Moses ist ein mitler und

zu 22 Roma. 2 r 1 zu 25, 26 Schwürmergeyster r ABC

R] navit mediatorum populi Israel auff einen euserlichen gots dienst. Hoe seire debes ut os illis Schwermeris obturetur, der Moſe ghet mich nicht an. Si admitto unam legem, oportet totam admittam, tum sequeretur, ut nos circum-

2 Schwermeris] S 3 admitto (legem) unam

11] ſelber nicht haben. Moſes iſt ein mittlerer geweſen des Jüdiſchen volcks allein, denen hat er das geſetz geben. Man muſſ also denn rotten geiſtern das maul ſtopffen, die do ſagen: Also ſpricht Moſes ꝛ. So ſprich du: Moſes gehet uns nicht an. Wenn ich Moſen anneme vnn ein gepot, ſo muſſ ich den ganzen Moſen annemen, also wurd daraus volgen, wenn ich Moſen zum Meyster anneme, ſo muſt ich mich laſſen beſchneiden, die kleider waſſchen nach
10 Jüdiſcher weiſſ, also und also eſſen und trincken, mich kleiden und ſolchs geſchwirm alles halten, Also wollen wir Moſen nicht halten noch annemen, Moſes iſt tod, ſein regiment iſt aus geweſen, do Chriſtus kam, er dienet weiter nicht.

Das aber Moſes die Henden nicht binde, mag man aus dem text zwingen
15 vnn andern buch Moſi am .xx. cap., da Gott ſelber ſpricht 'Ich bin der HERR dein Gott, der dich aus Egvpten lande aus dem dienſt haus gefurt habe'. Aus dem text haben wir klar, das uns auch die zehen gepot nicht angehen. denn er hat uns nye nicht aus Egvpten gefurt, ſondern allein die Jüden. Die

4 mittler B—F 5 denn] den B—F 6 da DE 7 nicht] D Wann E
8 würde BF wann E 10 also vor und fehlt BF ſolchs BF ſolches E 11 geſchwüirm E
15 andern] ij. BF 2. C Moſi cap. 20. D

21] ein geſetzgeber geweſen des Jüdiſchen volcks allein, denen hat er das geſetz geben.
20 Man muſſ also den Rottengeiſtern das maul ſtopffen, die da ſagen: Also ſpricht Moſes, da ſtehetz vnn Moſe geſchrieben, und der gleichen. So ſprich du: Moſes gehet uns nicht an. Wenn ich Moſen anneme vnn ein gepot, ſo muſſ ich den ganzen Moſen annemen, also würde daraus folgen, wenn ich Moſen zum meyster und geſetzgeber anneme, ſo muſt ich mich laſſen beſchneiden, die
25 kleider waſchen nach Jüdiſcher weiſſe und also eſſen und trincken, mich kleiden und ſolchs weiſſen alles halten, wie den Jüden vnn geſetze gebotten war. Also wollen wir Moſen nicht halten noch annemen, Moſes iſt tod, ſein regiment iſt aus geweſen, da Chriſtus kam, er dienet weiter hieher nicht.

Das aber Moſes die Henden nicht binde, mag man aus dem Text
30 zwingen vnn andern buch Moſe, da Gott ſelber ſpricht 'Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Egvpten lande aus dem dienſthaus gefurt habe'. Aus dem Text haben wir klar, das uns auch die zehen gepot nicht angehen, denn er hat uns nye nicht aus Egvpten gefurt, ſondern allein die Jüden. Die

zu 19 Gal. (Gal. C) 3. r ABC zu 30 Evod. (Evo. C) 20 r ABC

R] eideremur, ut lavaremur, pisces non omnes ederemus. Observa Mosen mortuum et habere finem, quia Christus venit.

Diceres: quando Mosen abiicis, enr praedicas?

Ad hoc utere Mosen. Si dicunt de legibus eius, dic: ghet mit dem

1 omnes (. . . .) ederemus 3 Mosen *über* abiicis 4 quatenus Mose suscipiendus *rro*

1) rottengeister wollen uns Mosen auff den hals legen mit allen gepotten, das 5
wollen wir lassen, Mosen wollen wir halten für eyn lerer, aber für unseru
gesetz geber wollen wir ihn nicht halten. Es sey denn, das er gleich stymme
mit dem neuen Testament und dem natürlichen gesetz, Darumb ist es hell
genug, das Moses der Juden gesetz geber ist und nicht der Heyden, hat den
Juden also eyn zeychen geben, dar bey sie Gott sollen ergreiffen, wenn sie 10
ihn anruffen als den Gott, der sie aus Egypten gefürt hat. Die Christen
haben eyn ander zeychen, da bey sie Gott fassen als den, der ihn seyn son
geben hat &c.

Item man kan es bewerren aus dem dritten gepot, das Moses die Heyden
nicht angehet und die Christen, Denn Paulus und das neue Testament hebt 15
den Sabbath auff, das man greiffen mag, das der Sabbath den Juden geben,
alleyn gegeben ist, denen es eyn streng gepot war.

Die Propheten haben das auch anzogen, das der Juden Sabbath solt

5 allen] alten *D* 6 eynen *F* 10 da bey *D* 11 habe *C* 12 anders *F*
17 gegeben] geben *C*

2) Rottengeister wollen uns Mosen auff den hals legen mit allen gepotten, das
wollen wir lassen, Mosen wollen wir halten für einen lerer, aber für unsern 20
gesetzgeber wollen wir ihn nicht halten. Es sey denn das er gleich stymme mit
dem neuen Testament und dem natürlichen gesetz. Darumb ist es hell ge-
nug, das Moses der Juden gesetzgeber ist und nicht der Heyden, Denn hyn
diesem Text hat Moses den Juden also ein zeychen geben, dabey sie Gott sollen
ergreifen, wenn sie ihn anruffen als den Gott, der sie aus Egypten gefürt 25
habe. Die Christen haben ein ander zeychen, dabey sie Gott fassen als den,
der ihnen sein son gemacht hat 'zur weisheit und zur gerechtikeit und hei-
ligung und zur erlöfung'.

1. Cor. 1. 30

Item man kan es bewerren aus dem dritten gepot, das Moses die Heyden
noch die Christen nicht angehet, Denn Paulus und das neue Testament hebt 30
den Sabbath auff, das man greiffen mag, das der Sabbath den Juden allein
gegeben ist, denen es ein streng gepot war. Die Propheten haben das auch

zu 26 1. Corin. (Corinl. *E* Cor. *C*) 1 *r ABC* zu 31 Sabbath fehren. *r ABC*

20 für einen lerer, aber *fehlt BC* 22 gesetz *BC*

R) Mose unter die Juden. Gal. Si in uno x. In Mose triplicem doctrinam ^{Gal. 5, 3;} ^{vgl. Jac. 2, 10} invenio.

Leges quas tulit populo Israel, hae me non torquent. Hoc I. in Mose, qui seiret capere die gebot gelten nicht mer, Nisi quando sponte subeo

zu 1 über Si bis In steht maledictus qui non manet in omnibus Triplex doctrina
in Mose rro zu 3 I. rro

11) 5 auff gehaben werden, Jesaias am letzten spricht 'Wenn der wird komen, so wird ^{30. 66, 23}
eyn sollich zeit seyn, eyn Sabbath am andern, eyn new Mant am andern' x.
Als wolt er sprechen: es wird alle tag sabbath, es wird eyn sollich volck, die
seyn unterschied der tag werden haben, Denn im neuen Testament ligt der
sabbath nidder nach der groben eufferlichen weys, es ist alle tag heilig tag x.
10 Wenn nu dir eyner Mosen fürhelt mit seynen gepotten und wil dich
dringen die zuhalten, sprich: Gehe hyn zu den Juden mit deynem Mose, Ich
bin kein Jude, las mich unverworren mit Mose. Wenn ich Mosen anneme
hyn eym stück (spricht Paulus zun Galatern am .5. capit.) so bin ich schuldig ^{Gal. 5, 3}
das ganz gesetz zu halten, Aber seyn punctlin gehet uns an im Mose.

15 Frage.

Warumb predigt denn Mosen, so er uns nicht angehet?

Antwort auff die Frage.

Drey stück sind zu mercken im Mose.

5 letzten CD 6 Mond D Monat E 8 der tage C 9 groben] grossen F
heilig] heymlich F x. fehlt F 10 nun DEF 17 Frage x. E 18 in EF
Mosen E

21) angezogen, das der Juden Sabbath solt auffgehoben werden, Jesaias spricht:
20 'Wenn der Heyland wird komen, so wird ein solche zeit seyn, ein Sabbath ^{30. 66, 23}
am andern, ein new Monde am andern' x. Als wolt er sprechen: es wird
alle tag Sabbath seyn, es wird ein solch volck seyn, die kein unterschied der
tage werden haben, Denn im neuen Testament ligt der Sabbath nidder nach
der groben eufferlichen weise, denn es ist alle tag heilig tag x.
25 Wenn nu dir einer Mosen fürhelt mit seinen gepotten und wil dich
dringen die zu halten, so sprich: Gehe hyn zu den Juden mit deinem Mose,
Ich bin kein Jude, las mich unverworren mit Mose. Wenn ich Mosen an-
neme hyn eim stück (spricht Paulus zun Galatern) so bin ich schuldig ^{Gal. 5, 3}
das ganze gesetz zu halten. Denn kein punctlin gehet uns an im Mose.
30 Mocht nu einer sagen: Warumb predigt du denn Mosen, so er uns

zu 20 Jesai. (Jesai. C) 66 r ABC zu 28 Gala. (Gal. C) 5 r ABC
28 spricht A

R] et dico: Moſe ſie rexit populum, mich dünckt, es wer ſein ut imitaremur, quando acciperem pro exemplo ex voluntate.

Si Ceſar eſſem, nollem urgere, ut ſervarentur, ſed velim, ut darentur decimae ſecundum legem Moſe, et per has abrogare velim omnes cenſus. Si X hufen creſcerent, darem cenſus. Si multum proveniret mihi, multum 5

4 legem über Moſe *sp b* Cenſus *rro* 5 über hufen ſteht agri *sp b*

U] Darzu wil ich aber Moſen behalten und nicht unter den banck ſtecken, denn ich finde dreyerley hnu Moſe.

Zum erſten die gepot dem volck Iſrael gegeben, die laß ich faren, ſie zwingen noch dringen mich nicht, die geſetz ſind todt und ab, on ſo fern ichs geru und willig annemen wil auß dem Moſe, Als ſo ich ſprech: alſo hat Moſes regirt, es dünckt mich ſeyn ſeyn, ich wil ihm yn dem odder dem ſtuck folgen. 10

Ich wolt auch gern, daß die Herrn regirten nach dem exempel Moſi. Und wenn ich fehler were, wolt ich daraus ein exempel nemen der ſagungen, nicht daß mich Moſes ſolt zwingen, ſondern daß myr frey wer, ihm nach zu thun, wie er regirt hat. Als mit dem zehenden geben iſt eyn recht ſeyn gepot, 15 Denn mit dem zehenden geben wurden auff gehalten alle ander zins, und wer auch dem gemeynen man leydlicher zu geben den zehenden denn rent und gult. Als wenn ich zehen kue hette, geb ich eyne, hette ich funff, gebe ich

6 den] die *C'D* 8 Iſrael *E* geben *F* die vor laß fehlt *BE'* 9 mit *E*
11 iehne *C* 13 Herren *DF* 15 were *BF* 19 gelt *C* gult *D*

U] nicht angehet? Antwort: Darzu wil ich Moſen behalten und nicht unter die banck ſtecken, denn ich finde dreyerley hnu Moſe, die uns auch möglich ſeyn 20 können. Zum erſten: Die gepot dem volck Iſrael gegeben, die das euſſerliche weſen betreffen, laß ich faren, ſie zwingen noch dringen mich nicht, die geſetze ſind tod und abe, on ſo ferne ichs gerne und willig annemen wil auß dem Moſe, Als wenn ich ſpröche: Alſo hat Moſes regirt, es dünckt mich ſein ſeyn, 25 ich wil ihm hnu dem odder dem ſtuck folgen. Ich wolt wol gerne, daß die herrn regirten nach dem exempel Moſe. Und wenn ich Reiſer were, wolt ich dar auß ein Exempel nemen der ſagungen, nicht daß mich Moſes ſolt zwingen, ſondern daß mirs frey were, ihm nach zu thuen und ein ſolch regiment zu führen, wie er regirt hat, als mit dem zehenden geben, daß iſt ein recht ſein 30 gepot, Denn mit dem zehenden geben wurden auffgehalten alle ander zinſe, Und were auch dem gemeynen manne leydlicher zu geben den zehenden denn rent und gult. Als wenn ich zehen kue hette, geb ich eyne, hette ich funff,

zu 20 Warum (Warumb *RC*) Moſes zu dreiligen. *r ABC* zu 30 u. 31 Zehend geben. *r ABC'*
21 dreyerle *C* 25 ſpreche *BC'* 29 thun *BC'* 30 den *C* 31 den *C* 32 leiht-
licher *B* leihtlich *C* 33 gebe *C*

8] *darem domino, Si vero debeo 5 florenos, oportet dem sive pro uno crescant. Sic si 100 do, sic gravatur mundus et exortum hoc regnum ex legibus papae.*

Item alia lex, quod nulla domus debet vendi auff ewigklich, sed vendebatur usque in 50 annum, post hunc rediit possessori, et hanc servarem et alias. Non coacte, sed imitari velim et exemplum capere, Sic faciunt in

zu 1 über uno steht floreno *spb* 5 possessori] *posf*: 6 (quod) coacte capere (caperem)

11] nichts, wenn myr wenig auff dem velde wüchffe, gebe ich wenig, wenn viel, gebe ich viel, das stunde yn Gottes gewalt, aber also mus ich die heydnische zins geben, und solt gleich der hagel alle frucht erschlagen. Bin ich schuldig
10 hundert gulden zins, so mus ichs geben, ob gleich kein frucht auff dem velde wüchffe. Das ist auch des Babsts decret und regiment, Es gieng aber gleicher zu, wenn es also geordnet were: wenn myr viel wüchffe, das ich viel gebe, wenn wenig, das ich wenig gebe u.

Item yn Moje ist auch gefasset, das keiner kein acker solt verkeuffen
15 für ein ewig erb gut, sondern alleyn bis ans laut jar, und wenn das jar kam, so kam yttwider zu seyn acker odder güter widder, den er verkaufft hette, und blieben also die gütter bey der fruntschafft. Also sind andere aus der massen schöne gepot ynn Moje, die man mocht annemen, brauchen und yn schtwand lassen gehen, nicht das man da durch solt zwingen oder gezwungen

9 frucht *C* 11 Bapst *E* Babst *F* 12 geordnet *F* were] here *A* 16 yttwider] ein jeder *D* yttweder *EF* sein *D* 18 möchte *D*

21] 20 gebe ich nichts, wenn mir wenig auff dem selde wüchffe, gebe ich wenig, wenn mir viel wüchffe, gebe ich viel, das stunde yn Gottes gewalt, Aber also mus ich die Heydnische zinse geben und solt gleich der hagel alle frucht erschlagen. Bin ich schuldig hundert gulden zinse, so mus ichs geben, ob gleich kein frucht auff dem selde wüchffe, Das ist auch des Bapst Decret und regiment, Es gieng
25 aber gleicher zu, wenn es also geordnet were, wenn mir viel wüchffe, das ich viel göbe, wenn wenig wüchffe, das ich wenig göbe.

Item yn Moje ist auch gefasset, das keiner kein acker solt verkeuffen für ein ewig erbgut, sondern allein bis ans Hall jar odder Jubel jar, Und wenn das jar kam, so kam ein ygllicher zu sein acker odder gütern widder,
30 die er verkaufft hatte und blieben also die güter bey der freuntschafft. Also sind andere aus der massen schöne gepot ynn Moje mehr, die man möchte annemen, brauchen und yn schtwang lassen gehen, Nicht das man da durch solt zwingen odder gezwungen werden, sondern (wie ich zuvor gesagt hab) der

zu 28 Levit. (Levi. *BC*) 25 r *ABC* zu 29—31 Auß Moje ein sein Regiment zu stellen r *ABC*
24 Bapsts *BC* 25 geordnet *C* 26 gebe (beidemal) *BC*

R] speculo Saxonum, quod gentes sequuntur iudicium ꝛ. Totus mundus non est obnoxius legi Mosi, sed si utiles quaedam leges in eo, conducirer eas observari.

Item quando frater prius mortuus est, sequens excitavit ꝛ. was uns gefal, lassen wir zu, quod non, lassen wir ghen. 5

Sed dicis: praecepit deum habendum, non iurandum ꝛ. responde: hoc

1 gentes ergänzt aus g spb zu 6 über praecepit steht Mose

11] werden, sondern (wie ich zuvor gesagt hab) der Keyser mocht eyn exempel daraus nemen, eyn feyn regiment aus dem Mosi stellen, wie auch die Römer ein feyn regiment gefürt haben, wie auch der Sachssen spiegel ist, dar nach sich das landt helt. Die Heyden sind dem Mosi nicht schuldig gehorsam zu seyn. Moses ist der Juden sachsen spiegel. Wenn aber also eyn feyn exempel zum regiment daraus genommen wird, mochte man das halten on gezwungen als lang man wolt ꝛ. 10

Item es stehet im Mose, wenn eyner starb on kinder, so solt der bruder odder nechste freund die fratwen heim furen und fur ein hausfratwen haben und dem gestorbenen bruder odder freund den samen erwecken, und das erst kind ward dem gestorbenen bruder odder freund zu gerecht, also begab es sich, das eyner viel weyber hat, und ist auch eyn feyn gepot. 15

Wenn nu die rotten geyster kommen und sprechen: Moses hat es ge-

7 habe C 8 Römer E 10 nit E 11 Juden A 13 ꝛ. fehlt E 14 in F
16 erste D 17 gestorbenen EF gerechtet CEF 18 hatt C het E 19 nun DEF

21] Keyser mocht ein Exempel daraus nemen, ein feyn regiment aus dem Mose zu stellen, wie auch die Römer ein feyn Regiment gefürt haben, und wie auch der Sachssen spiegel ist, darnach sich dis land helt. Die Heyden sind dem Mose nicht schuldig gehorsam zu seyn. Moses ist der Juden Sachsenpiegel. Wenn aber also ein feyn Exempel zum regiment daraus genommen würde, möchte man das selbige halten ungezwungen, als lang man wolte. Item es stehet im Mose: Wenn einer starb one kinder, so solt der bruder odder nechste freunt die fratwen heym furen und fur ein hausfratwen haben und dem gestorbenen bruder odder freund den samen erwecken, und das erste kind ward dem gestorbenen bruder odder freunde zu gerecht, Und das ist auch ein feyn gepot. Dergleichen gepot sind noch viel mehr im Mose, die man alle kinde zu einem feinem regiment erauffer klaben und dadurch land und lente ordenlich und erherlich regiren. 25 30

Wenn nu die Nottengeister komen und sprechen: Moses hat es geboten,

21 24/25 Deut. 2 Matth. 22 ꝛ ABC'

31 feinen B feine C 32 ehrlich BC'

k] praeceptum habet natura quoque quae dat, ut invocem deum. Et hoc gentes ostendunt, quia nullae fuerunt, quae non seiverunt de deo, et nulla differentia inter gentes et Iudaeos, nisi quod Iudaei ex celo acceperunt legem, gentes in cordibus habent scriptam Ro. 2. Sicut ergo errarunt gentes, sic Iudaei Rom. 2, 14 15

1 praeceptum ergänzt aus p sph 2 non über quae 3 gentes] g (beidemal)
zu 4 Ro. 2. rro gentes ergänzt aus g sph Iudaei ergänzt aus Iud sph

11] 5 potten, so las du Moſen faren und ſprich: Ich frage nicht nach dem, was Moſes gepotten hat. Ja (ſprechen ſie) er hat gepotten, man ſoll ein Gott haben, dem trawen und glauben, nicht bey ſeynem namen ſchweren, Vatter und mutter ehren, nicht tödten, ſtelen, eebrechen, nicht falſch zeugnis geben und nicht begeren, Soll man denn das nicht halten? Spricht: die natur hat 10 die geſetz auch, die natur gibt, das man Gott ſoll anruffen, das zeugen auch die heyden an, denn es iſt nie kein heyd geweſen, er hat ſeyne abgötter angeruffen, wiewol ſie gefelt haben des rechten Gottes, wie auch die Juden, denn die Juden haben auch abgötterey gehabt wie die heyden, allein das die 15 Juden das geſetz empfangen haben, Die heyden aber habens ihm herken geſchrieben, und iſt kein unterſcheid, wie auch S. Paulus zum Römern ant Rom. 2, 14, 15 andern anzeiget: Die heyden die kein geſetz haben, die haben das geſetz ihm herken geſchrieben.

Wie aber die Juden ſelen, alſo ſelen auch die Heyden. Alſo iſt es

8 falſche zeugnüß I' 9 Sprich DF 10 das mein Gott A das ich mein Got D
11/12 angerüfft E 12 geſetzt C 13 Abgötterey E 15 S.] fant DF 16 andern]
2. CD anzeiget E heyden A

21] ſo las du Moſen faren und ſprich: Ich frage nicht nach dem, was Moſes ge-
20 boten hat. Ja, ſprechen ſie, er hat geboten, man ſol ein Gott haben, dem trawen und glauben, nicht bey ſeynem namen ſchweren, Vater und mutter ehren, nicht tödten, nicht ſtelen, nicht eebrechen, nicht falſch zeugnis geben, nicht eines andern weib noch gut begeren, Sol man denn das nicht halten? Sprich alſo: Die natur hat dieſe geſetze auch, Die natur gibt, das man Gott 25 ſol anruffen, Das zeugen auch die Heyden an, Denn es iſt nie kein Heyde geweſen, er hat ſeine Abgötter angeruffen, wiewol ſie gefelt haben des rechten Gottes, wie auch die Juden, Denn die Juden haben auch Abgötterey gehabt, wie die Heyden, allein das die Juden das geſetz empfangen haben, Die Heyden aber habens ihm herken geſchrieben, und iſt kein unterſcheid, wie auch Sanct 30 Paul zum Römern anzeiget: Die Heyden, die kein geſetz haben, die haben das Rom. 2, 14 15 geſetz ihm ihrem herken geſchrieben. Wie aber die Juden ſehlen, alſo ſehlen

zu 24 Natur hat auch die zehen gepot (gebot B). r ABC zu 30 Rom. 2 r ABC
26 abgötter BC 27 Abgötterey B 30 anzeiget BC

R] et e contra. 'Non adulterabis.' Lex naturalis habet das als verfaßt, gentes habuerunt naturaliter in eordibus sicut deus huic populo e celo praecepit. Ubi lex stymmet mit dem natürlichen gsetz, sequitur naturalem.

1. stück, quod leges et praecepta fert Mose, ghet mich nit weyter au, quam naturales: si conveniunt cum eis, possum accipere. 5

1 adulterabis] adul. 3 lex e aus deus 4 praecepta fert ergänzt aus p se spb
Mose über ghet spb

21] natürlich Gott ehren, nicht stelen, nicht ehebrechen, nicht falsch gezeugnis geben, nicht todt schlagen, und ist nicht new, das Moses gepent, Denn was Gott von hymel geben hat den Juden durch Mosen, das hat er auch geschrieven ynn aller menschen herzen. Also halt ich die gepot, die Moses geben hat, nicht darumb, das Moses gepotten hat, sondern das sie mir von natur eyngepflanzt sind und Moses gleich mit der natur stympt zc. 10

Die andern gepot ym Mose, die von natur nicht sind, halten die heyden nicht, gehen auch sie nicht an, als von zehenden und andern, die auch schön sind, Ich wolt, wyr hettens auch. Das ist nu das erst, das ich ynn Mose sehen sol, nemlich Die gepot, yn wilchen ich nichts verbunden byn denn als fern sie von natur sind. 15

11 zc. fehlt D 14 nun D 15 wetchen DP wölchen E

21] auch die Heyden. Und derhalben ist es natürlich Gott ehren, nicht stelen, nicht ehebrechen, nicht falsch gezeugnis geben, nicht todt schlagen, und es ist nicht new, das Moses gebent, Denn was Gott von hymel geben hat den Juden durch Mosen, das hat er auch geschrieven ynn aller menschen herzen, beyde 20 der Juden und Heyden, allein das ers den Juden als seinem eygen erweleten volcke zu einem ubersfluz auch mit einer leiplichen stymme und schrift hat schreiben und verkundigen lassen. Also halt ich nu die gepot, die Moses geben hat, nicht darumb, das sie Moses geboten hat, sondern das sie mir von natur eingepflanzt sind und Moses alhie gleich mit der natur ubereinstymmet zc. 25 Aber die andern gepot ym Mose, die allen menschen von natur nicht sind eingepflanzt, halten die Heyden nicht, gehen auch sie nicht an, als von zehenden und andern, die doch auch schön sind, Ich wolt, wir hetten sie auch, wie ich gesagt habe. Das ist nu das erste, das ich ynn Mose sehen sol, nemlich Die gepot, zu wilchen ich nichts verbunden bin denn so ferne sie einem yglichen 30 von natur sind eingebildet und ynn sein herz geschrieven.

20 23—25 Moses gepot gebot B' wie ferne sie zu hatten. r ABC'

25 eingepflanzt BC'

R) Invenio in Moſe, quod in naturalibus non invenio nec ſcriptum in cordibus naturaliter ut 10 praecepta, quia in Moſe deus annunciat Euangelium, quod Chriſtus venturus ſit. (Haec non eſt promiſſio, alias gentes ſenſiſſent). Quando Moſes fert legem, liberi ſumus, quia dedit Iudaeis. 2. legimus Moſen, quia multae promiſſiones de venturo Chriſto, daſ im reich Chriſti zughe, ſicut Moſe deſcripſit. Sic praedicandus Moſe in Chriſtiani-

1 (In) Invenio zu 1 2. rro Moſe] Me 3 gentes] g zu 5/6 quatenus praedicandus Moſe inter Chriſtianos rro

11) Daſ ander ynn Moſe zu mercken.

Zum andern ſind ich ynn Moſe, daſ ich auß der natur nicht hab, daſ ſind die verheyffungen und zuſagungen Gotes von Chriſto. Daſ iſt daſ beſt, daſ nicht natürllich ynn die herzen geſchrieben iſt, ſondern kompt von hymel, Als: daſ Gott hat verheyfften, daſ ſeyn ſon unſ ſleiſch geboren ſolt werden, Daſ verkündiget daſ Euangelium, daſ ſind nicht gepot, und iſt daſ fürnemſt ym Moſe, daſ unſ angehöret. Daſ erſt, nemlich die gepot, hören unſ nicht an, Ich hys Moſen darnumb, daſ ſo treffliche und tröſtliche zuſagunge darynnen geſchrieben ſtehen, da mit ich meyuen ſchwachen glauben mag ſtercken. Denn alſo gehet eſ ym reich Chriſti zu, wie ichs ym Moſe hys, Darynn ich auch

8 im F 11 geboren D 12 Euangelium E fürnemſte C fürnemſt D fürnemſt E fürnemſt F 13 nit E 14 treffliche D

21) Daſ andere ſtück ynn Moſe zu mercken.

Zum andern ſind ich ynn Moſe, welchs ich auß der natur nicht hab, Daſ ſind nu die verheyffungen und zuſagungen Gottes von Chriſto. Und daſ iſt daſ beſte faſt ynn dem gancken Moſe, wilchs da nicht natürllich ynn die herzen der menſchen geſchrieben iſt, ſondern kompt von hymel herab, Als: daſ Gott hat verheyfften, daſ ſein ſon ynnſ ſleiſch geboren ſolt werden, Daſ verkündiget unſ daſ Euangelion, Und daſ ſind nu nicht gepot, ſoddern auch nichts von unſ, daſ wir etwas thuen odder laſſen ſollen, ſondern eſ ſind tröſtliche fröliche verheyffungen Gottes, die wir ſollen annemen und unſ ledlich drauß verlaſſen widder alle anfechtung der ſunde, deſ todeſ, deſ Teuffels und der helle. Und daſ iſt daſ fürnemſt ym Moſe, welchs unſ Heyden auch angehöret. Daſ erſte, nemlich die gepot, gehen unſ nicht an, Aber deſ andern ſollen wir mit herzen warnemen und Moſen darnumb leſen, daſ ſo treffliche zuſagungen darynnen geſchrieben ſtehen, damit ich meinen ſchwachen glauben mag ſtercken. Denn alſo gehet eſ ym reich Chriſti zu, wie ichs ym Moſe leſe, Darynne ich auch den rechten grund finde.

zu 19 Verheyffunge Gotes. r ABC zu 28 - 32 Verheyffungen Gottes gehen die Chriſten auch an. r ABC

18 habe BC 21 menſchen A 22 23 verkündigt BC 24 thun BC

R] tate. Utilis liber, ut exempel und gut gjeß her auß nhemen, 2. quod pro-
 1. Mose 3, 15 missiones drinnen finden. Ad Evam 'Ponam inimicitias'. Hoc de Christo,
 1. Mose 22, 18 ad Abraham 'In semine' i. e. per Christum debet Evangelium auffthomen.

zu 3 über In steht per

U] den rechten grund sind. Und also auff die weyßß sol ich Mosen annemen
 und nicht unter den bank stecken. Zum ersten, daß er schöne exempel der
 gesetß gibt, die daraus mogen genommen werden. Zum andern sind daryn die
 zusagung Gottes, damit der glaub erhalten wird, als von Eva geschriben
 1. Mose 3, 15 stehet Gene. 3. 'Ich wil fidschafft setzen zwischen dyr und dem weyb, und
 zwischen deynem samen und yhrem samen, der sol dyr den kopff zurtretten' u.
 Das ward von Christo gesagt. Item Abraham ward von Got die zusagung
 1. Mose 22, 18 gegeben ym ersten buch Mose also sprechend 'Zum deynem samen werden ge-
 benedeyet alle heyden', Das ist: durch Christum soll das Euangelium auff
 5. Mose 18, 15 komen. Item am funfften buch Mose am .18. Cap. spricht Moses 'Gyn
 Propheten wie mich wird der HGM deyn Got dyr erwecken auß dyr und auß

5 den] die DF 6 darinnen D 7 glaube BF 11 sprechende BF

2U] Und also auff die weise sol ich Mosen annemen und nicht unter die
 bank stecken. Zum ersten, das er schöne Exempel der gesetß gibt, die daraus
 mögen genommen werden, eusserlich land und leute sein ordenlich zu regiren.
 Zum andern sind daryne die zusagungen Gottes, damit der glaube gestercket
 und erhalten wird. Als da Gott zu der schlangen jaget, wie ym ersten buch
 1. Mose 3, 15 Mose geschriben stehet 'Ich wil feindschafft setzen zwischen dir und dem weib
 und zwischen deinem samen und yhrem samen, der selb sol dir den kopff zu
 tretten und du wirst yhn ynn die ferßen beißen'. Das ist das erste Euan-
 gelion und verheßßung von Christo geschehen auff erden, das er solt Sunde,
 Tod und Helle überwinden und uns von der schlangen gewalt selig machen,
 Daran Adam glaubete mit allen seinen nachkömlingen, davon er auch Christen
 und selig worden ist von seinem falle. Item Abraham ward von Gott diese
 zusagung gegeben, wie auch ym ersten buch Mose stehet, da er zu yhm also
 1. Mose 22, 18 jagete 'Durch deinen samen sollen alle volcker auff erden gesegnet werden'.
 Das war das andere Euangelion von Christo, das durch den alle menschen
 Gal 3, 8 ff. sollen gesegnet und selig werden, Wie das Sauct Paul zun Galatern an-
 5. Mose 15, 15 1. leget. Item am Funfften buch spricht Moses zu dem volck Israel 'Einen
 Propheten wie mich wird der Herr dein Gott dir erwecken auß dir und auß

zu 20 Gen. (Gene. B) 3 r ABC' zu 22,23 Adams Euangelion. r ABC' zu 26/27
 Abrahams Euangelion. r ABC' zu 28 Gen. (Gene. B) 22. r ABC' zu 30 Gata. (Gal. C)
 3 r ABC' zu 31 Deut. 18 r ABC'

27 gegeben A 29 da durch C' 30,31 anleget A

R] Huiusmodi loci non contemnendi, Euangelistae habens gefurt et pii praedicatores.

Schwermeri dicunt: loquitur hoc deus, Verbum dei est Mose verbum.
Tum vulgus miratur, tum vident, quod Mose percussit reges. Vide hic deus
5 commisit suo populo, ut Amalek occideret. Sic occiderunt hodie multos et

3 Schwermeri] Sch

11] deynen brüdern, dem solt yhr gehorchen, wie du denn von dem HERRN deynem
Gott gepeten hast zu Horeb am tag der versamlung' re. Der sprüche sind viel
ym alten Testament, Die haben die heyligen Apostel gefurt und anzogen.

Aber unser rotten geyster faren zu, alles das sie ynn Mose lesen, sprechen
10 sie: Da redt Got, kan niemant leucken, darumb mus mans halten. Da selt
denn der pösel zu: Hui, hat es Gott geredt? wer wil dar widder reden? Da
werden sie denn eyngetrieben wie die schweyn ubern trügel. Unser lieben
propheten haben also yns volck geplaudert: Liebes volck, Got hat geheysen
seyn volck, das sie den Amalech zu todt schlügen. Daraus ist jamer und nott
15 komen, Da sind die bawrn auffgestanden, haben kein unterschied gewußt, sind
also ynn den yrthumb gefurt von den tolln rotten geystern. Wenn da weren

6 herren D 7 tage C 10 redet E laugnen D 11 geredet E da wider F
12 vber den D üubern E 14 Amalek E 16 roten gaijster E

21] deinen brüdern, dem solt yhr gehörschen, wie du denn von dem Herrn deinem
Gott gebeten hast zu Horeb am tage der versamlunge'. Und bald hernacher sehet
Moses die wort, die Gott geredt hat zu yhm, also 'Ich wil yhnen einen Pro-
20 pheten, wie du bist, erwecken aus yhren brüdern und meine wort ynn seinen
mund geben, der sol zu yhn reden alles was ich yhm gebieten werde, Und
wer meine wort nicht hören wird, die er ynn meinem namen reden wird, von
dem wil ichs suchen'. Das ist alles von Christo gesagt, das der solte eine
neue predigt auff erden bringen. Der sprüche sind viel ym alten Testament,
25 daran sich die gleubigen Jüden gehalten haben, Welche die heiligen Apostel
offt fürten und anzogen.

Aber unser Rottengeiyster faren zu, alles das sie ynn Mose lesen, sprechen
sie: Da redet Gott, das kan niemand leucken, darumb mus mans halten.
Da selt denn der pösel zu, Hui, hat es Gott geredt, wer wil da widder reden?
30 Da werden sie denn eingetrieben wie die schwein uber ein trügel. Unser liebe
Propheten haben also ynns volck geplaudert: Liebes volck, Gott hat geheysen
sein volck, das sie den Amalech zu tod schlügen, und andere sprüche mehr,
Daraus ist jamer und not komen, Da sind die bawern auffgestanden, haben
kein unterschied gewußt, sind also ynn diesen yrthumb gefurt von den tolln

29 püfel C

5. Moie 18.
181.

- R) seduxerunt. Pius dixisset praedicator: deus locutus per Moſen et dedit praecepta, sumus nosne iste populus? Locutus ad Adam et iussit Abraham inolare filium, et David occidere reges, ego talis non sum. Noli buͤchſen auff gots wort, quod dictum ſit, ſed vide an ad te dictum, et ſic deceperunt miſerum populum: Eſt dei verbum.

Vide, an tu ſis dei populus et Schwermeri dixerunt: vos eſtis populus

zu 3 reges e aus regem *sp*h 6 Schwermeri] S *steht über* dixerunt

- 11) geweſen gelert prediger, die do hetten kunden den falſchen propheten entgegen tomen und yhnen weren und alſo zu yhnen ſprechen: Lieben rotten geiſter, es iſt war, Gott hat es Moſi gepoten, hat alſo zum volck geredt, Aber wir ſind noch nicht das volck. Lieber, Gott hat auch mit Adam geredt, Ich bin 10 darumb nicht Adam, Er hat Abraham gepotten, Er ſoll ſeynen ſon erwürgen, Ich bin darumb nicht Abraham, das ich meynen ſon erwürge, alſo hat er auch mit David geredt, Iſt alles Gottes wort. Gottes wort hyn, Gottes wort her, ich muſ wiſſen und acht haben, zu wem das wort Gotes geredt werde. Es iſt noch weyt davon, das du das volck ſehſt, da mit Gott geredt hat. 15 Die falſchen Propheten ſprechen: Du biſt das volck, Gott redt mit dir. Das beweiß myr. Alſo hetten ſie mogen darnidder gelegt werden, aber ſie wolten geſchlagen ſeyn, und iſt alſo der beſel zum teuffel gefaren.

Man muſ mit der ſchriſt ſauberlich handeln und faren. Das wort

7 do] da *DE* tunden] können *D* 14 geredet werde *E* 15 daruon *D* ſehſt *E*
18 beſel] böſel *BDE'* 19 handeln *E*

- 21) Kottengeiſtern. Wenn da weren geweſen gelerte prediger, die da hetten können 20 den falſchen Propheten entgegen tomen und yhnen weren und alſo zu yhnen ſprechen: Lieben Kottengeiſter, es iſt war, Gott hat es Moſe geboten und hat alſo zum volck geredt, Aber wir ſind nicht das volck, dazu es der Herr redet. Lieber, Gott hat auch mit Adam geredt, Ich bin darumb nicht Adam, Er hat Abraham geboten, Er ſolte ſeynen ſon erwürgen, Ich bin darumb nicht 25 Abraham, das ich meinen ſon erwürge, Alſo hat er auch mit David geredt, Es iſt alles Gottes wort, war iſt es, aber Gottes wort hyn, Gottes wort her, ich muſ wiſſen und acht haben, zu wem das wort Gottes geredt wird. Es iſt noch weit davon, das du das volck ſehſt, damit Gott geredt hat. Die falſchen Propheten ſprechen: Du biſt das volck, Gott redt mit dir. Das be- 30 weiße mir. Alſo hetten ſie mügen darnidder gelegt werden, aber ſie wolten geſchlagen ſeyn, und iſt alſo der böſel zum Teuffel gefaren.

Man muſ mit der ſchriſt ſauberlich handeln und faren, Das wort iſt

24 geredet *E* 30 redet *E*

13] dei &c. Voluerunt perstare illi in verbo et pati omnia externe, quod illis accidit et damnati sunt. Vide ergo non solum, quod verbum sit dei, sed an te tangat. Ad Davidem dictum in ps. de fructu, hoc illi dictum. Ibi scito deum loqui, sed considera, an tecum. Scito ergo 2^{ea} verba: 1. alios tangit, 2. te.

5 Si hoc, tum ghe hiu durch und wag 100 hells. Nemo dixit contra pseudopphetas nostros: Ja mi propheta, si essemus populi illi &c. Et stulti

5 dum 5,6 pseudopphetas] ps 6 propheta] p

11] ist ynn mancherley weys geschehen von anfang, man muß nicht alleyn ansehen, ob es Gottis wort sey, ob es Gott geredt hab, sondern viel mehr, zu wem es geredt sey, ob es dich treffe, Da scheidet denn sich sommer und winter.

10 Gott hat zu David geredt 'aus dyr sol kommen der konig' &c. gehet mich nicht an, ist zu myr nicht geredt, Er kan es wol zu myr reden, will er es haben, du mußt auff das wort sehen, das dich betrifft, das zu dyr geredt wird. Es ist zweyerley wort ynn der geschriift: das eist gehet mich nicht an, betrifft mich nicht, das ander betrifft mich, und auff das selbig, das mich angehet, mag

15 ichs konlich wagen und als auff eynen starken selben verlassen, triift es mich nicht, so soll ich still stehen. Die falschen Propheten faren zu und sprechen: 'Liebes volck, das ist das wort Gotis', Ist war, kundens nicht leucken, Wyr sind aber das volck nicht, Gott hat uns das nicht geheissen. Die rotten

8 habe C 10 geht C mit C 11 mit E 13 schriift BDF mit DF
14,15 mage ich es E 16 stille C 17 könnens nicht laugnen D

21] nu mancherley weise geschehen von anfang, man uns nicht allein ansehen, ob

20 es Gottes wort sey, ob es Gott geredt hab, sondern viel mehr, zu wem es geredt sey, ob es dich treffe oder einen andern, Da scheidet sichs denn wie sommer und winter. Gott hat zu David viel geredt, hat ihn heissen dis und jhenes thuen, Aber es gehet mich nicht an, es ist auch zu mir nicht geredt, Er kan es wol zu mir reden, wil er es haben, Du mußt auff das wort sehen,

25 das dich betrifft, das zu dir geredt wird und nicht was einen andern antriift. Es ist zweyerley wort ynn der schriift: Eines gehet mich nicht an, betrifft mich auch nicht, Das ander betrifft mich, Und auff das selbige, das mich angehet, mag ichs künlich wagen und mich darauff als auff einen starken selben verlassen, Triift es mich nicht, so sol ich still stehen. Die falschen Propheten

30 faren zu und sprechen: 'Liebes volck, das ist das wort Gottes', Es ist war, wir könnens ja nicht leucken, Wir sind aber das volck nicht, zu den er redet. Gott hat uns auch widder dis noch jhenes geheissen, das er ihn zu thuen

zu 30 Falsche Propheten r ABC

19,20 ob es Gottes wort sey fehlt B 23 thun BC 32 thun BC

R) homines vulgares putarunt hanc doctrinam sibi celatam, nempe ut occiderent alios.

Quando ergo Moſe her feret praeceptis et legibus, die: facessat cum legibus suis et populo, non audio verbum tuum, sed audiam verbum quod me tangit, quod est nostrum Euangelium.

Marc. 16, 15

‘Ite, praedicate Euangelium’ non Iudaicis, sed omnibus creaturis. Huc pertineo. Moſe est constitutus praedicator Iudaiei populi, quid mihi prae-

zu 3 praeceptis ergänzt aus p sp

zu 6 Verbum Christianorum rro

11) geiſter faren zu, wolten etwas neues auff treiben, ſagten, man muß das alt Teſtament auch halten. Haben alſo die batwern yun ein ſchweys gefurt, yhnen weyb und kind verderbt. Die dollen leit meynten, man het es yhnen ver-
halten, es hette yhnen nyemant gefagt, das ſie ſolten zu tod ſchlagen. Es
geſchicht yhnen recht, ſie wolten niemant folgen noch horen, Ich hab es
ſelber geſehen und erfahren, wie doll, raſig und unſinnig ſie ſind geweſen.

Darumb ſpricht zu Moſe alſo: Den Moſen und ſeyn volck laß bey ein-
ander, es iſt mit yhnen auß, gehet mich nicht an, Ich hore das wort, das
mich betrifft. Wir haben das Euangelium. Chriſtus ſpricht ‘gehete hyn und
predigen das Euangelium’ nicht allein den Juden wie Moſes, ſondern ‘allen
Heyden’, ‘allen creaturen’. Wir iſt gefagt ‘wer gleybt und getaufft wirt,

8 neuen D 9 Pawren D 11 ſchlagen F 12 hörn E 17 prediget BDF
18 creaturen D

21) beſolten hat. Die Kottengeiſter faren zu, wotten etwas neues auff treiben und ſagten: man muß das alte Teſtament auch halten. Haben alſo die batwern
yun ein ſchweys gefurt, den ſie nicht bald werden abwischen, ja ſie haben das
arme volck beyde an leib und gut, an weib und kind verterbet, wie wir leider
erfahren und geſehen haben. Die tollen leute meynten, man hette yhnen ſolch
wort Gottes verhalten, es hette yhnen niemand gefagt, das ſie ſolten die gott-
loſen zu tode ſchlagen. Aber es geſchicht yhnen recht, ſie wolten niemand
folgen noch hören, Ich hab es ſelber geſehen und erfahren, wie toll, raſend
und unſynnig ſie waren.

Darumb ſpricht zu den ſelbigen Kottengeiſtern alſo: Den Moſen und
ſeyn volck laß bey einander, es iſt mit yhnen auß, er gehet mich nicht an, ich
höre das wort, das mich betrifft. Wir haben das Euangelion. Chriſtus ſpricht
‘Gehete hyn und prediget das Euangelion’ nicht allein den Juden wie Moſes,
ſondern ‘allen Heyden’, ja ‘allen Creaturen’. Wir iſt gefagt ‘Wer da gleybt

zu 31 Mar. (Marci BC) 16 r ABC

19 beſolten B'

28 Darumb BC

31 Gehet BC

32 creaturen BC

18] dicatur? 'Qui crediderit Christum, salvabitur' &c. Si Christus non apponeret g. 16
 'omni creaturae', nollem me sinere baptizari nec fidem accipere, sed quia
 addit 'omnibus gentibus', mundo, creaturae, cogito: hoc verbum commisit
 omnibus hominibus, und wag auff das verbum hundert tausent helß.

5 Quare oro praedicatores, ut discernant hoc. Si aliter docent, siint
 11] der wird selig'. Item 'Gehe hyn unnd thu deynem nechsten, wie dir ge-
 schehen ist', die wort treffen mich auch, Denn ich bin eyne auß allen creaturen.
 Wenn Christus nicht hynzu gesetzt 'predigen allen creaturen', so wolt ich
 mich nicht daran keren, wolt nicht getaufft werden, wie ich mich ytzund nicht
 10 an Mojen kere, der nicht myr, sondern alleyn den Juden geben ist. So er
 aber spricht: nicht ein volck, nicht an dem odder andern ort der welt, sondern
 allen creaturen, so ist nyemant außgenommen, sind alle darunter verjasset,
 darff nyemant zweiffeln, es solle hym auch das Euangelium gepredigt werden,
 also glaube ich dem wort, es gehe mich auch an, ich hore auch unter das
 15 Euangelium, hyn das neue Testament, Darumb wage ichs auff das wort,
 und solt es hundert tausent helßs kosten.

Den unterschied sollen wol mercken, fassen und zu herzen nemen die

6 deynē AE deinem BCDF' nechsten D nächsten E 7 creaturū DE 8 prediget D
 creaturū DE 9 kern C 11 mit eym F orten D 12 creaturū CE 13 solt BE'
 geprediget E 14 ghöre E 17 unterschied F'

21] und getaufft wird, der wird selig'. Item: 'Gehe hyn und thue deinem nechsten,
 wie dir geschehen ist'. Die wort treffen mich auch, Denn ich bin eine aus allen
 20 Creaturen. Wenn Christus nicht hette hynzu gesetzt 'Prediget allen Creaturen',
 so wolt ich mich nicht daran keren, wolt nicht getaufft werden und mich also
 dagegen halten, wie ich mich ytzund gegen Mojen halte, an den kere ich mich
 tanter nichts, er gehet auch mich nicht an, denn er nicht mir, sondern allein
 den Juden geben ist. Dieweil aber Christus spricht, man sol das Euange-
 25 lion 'Wer glaubt und getaufft wird, der wird selig werden' nicht ein volck
 alleine, nicht an dem odder an diesem ort der welt, sondern allen Creaturen
 predigen, so ist niemand außgenommen, sondern es sind alle Creaturū darunter
 verjasset, daran darff niemand zweiffeln, es sol hym auch das Euangelion ge-
 predigt werden. Also glaube ich denn dem wort, es gehe mich an, ich gehöre
 30 auch unter das Euangelion und hyn das neue testament, Darumb wage ichs
 auff das wort, und solt es hundert tausent helße kosten.

Den unterschied sollen wol mercken, fassen und zu herzen nemen die

zu 18—20) Euangelion sollen die Christen hören. r ABC'

20) Creaturū (beidentl) BC 26) den BC Creaturū BC'

R] hereses et dicunt tui: verbum dei est et vitam relinquam. Vide, an te velit hoc verbo an ad te loquatur haec verba. Loquitur cum angelis, piscibus, arboribus, ghet die¹ nichts an, totus mundus verbo plenus, sed ghet dich. Dominus committit servo suum officium, ancillae, item filiae, matri-

¹) = dich

11] prediger, so ander leüt wollen leren, Ja alle Christen, denn es ist ganz und gar die macht daran gelegen. Wenn es die bawren also verstanden hetten, weren ihr viel erhalten worden und nicht so jemerlich verfürzt und verdorben. Und wo wirs anders werden verstehen, so machen wir secten und rotten und speyen also unter den pösel, hnn das doll unverständig voldt und on allen unterschied, sprechen: 'Gottis wort, Gottis wort', Ja lieber gesel, es heyst, ob es dir geredt sey. Got redet auch wol zum Engeln, holz, fischen, vogeln, thieren und zu allen creaturen, es gehet darumb mich nicht an, ich soll auff das sehen, das mich betrifft, das myr gesagt ist, da mit er mich manet, treibt und joddert. Des eyn exempel. Als wenn eyn hausvater hette eyn frawen, tochter, son, magd und knecht, Nu er spricht zum knecht und heyst ihn die pferd eyn spannen und hns holz jaren, gegen acker jaren und der gleichen arbeyt thun, Zu der magt, sie solle die kuen melcken, buttern und der gleychen, Zur frawen, sie solle der kuchen warten, Zur tochter, sie solle

7 verfürzet E 10 vnderſchjied E 12 creaturen D 13 betrifft E 14 joddert DF'
15 Nun DEP' 16 gegen] gen DEP' 17 kuen C kuen DF'

21] prediger, so andere leute wollen leren, Ja alle Christen, denn es ist die macht ganz und gar daran gelegen. Wenn es die bawern also verstanden hetten, weren ihr viel erhalten worden und nicht so jemerlich verfürzt und verdorben. Und wo wirs anders werden verstehen, so machen wir Secten und Rotten, wo wir also unter dem pösel, hnn das tolle unverständige voldt on allen unterschied speyen und geyffern: Gottes wort. Ja, lieber gesel, nicht also, Es heyst, ob es dir gesagt sey odder nicht. Gott redet auch wol zum Engeln, holz, fischen, vogeln, thieren und zu allen Creaturen, es gehet darumb mich nicht an, Ich sol auff das sehen, das mich betrifft, das mir gesagt ist, damit er mich manet, treibet und joddert. Des nym ein exempel. Wenn ein hausvater hette eine frawen, tochter, son, magd und knechte, Nu er spreche zum knecht und hiesse ihn die pferde anspannen und hns holz jaren, den acker pflügen und der gleichen erbeyt thun, Zu der magd spröche er, sie solle die kue melcken, buttern und dergleichen, Zur frawen aber, sie solle der kuchen warten, Zur tochter, sie solle spinnen

22 nicht B 27 Creaturen BU 28 betrifft BU 32 spreche BU 33 sol der BU

18] familias: discriminata verba sunt. Si ancilla diceret: dominus dixit, ut equitaret und fur den wagen weck, et servus Kochet, certe dominus acciperet ein knutzel et re. tunc officium tibi commisi. Tamen commisisti nobis, sed verbum discernamus.

5 Si diceret commune verbum: Non edantur hodie pisces in domo, sic

21] spinnen und das bette machen, Das alles weren wort eynes Herren, eynes hauszvatters. Wenn nu die magt zu fiure und wolt mit den pferden umb gehen, wolt gen holz faren, der knecht sehet sich unter die kutwen und wolt melcken, die tochter wolt mit dem wagen faren, wolt pflügen, die frawe wolt
 19] das bette machen, spinnen und wolt die kuchen verfeumen und sprechen: der Herr hat es geheissen, es ist der befehl des hauszvatters. Da solt der hauszvatter zu faren und eyn knutzel nemen und sie alle zumal auff eyn hauffen schmeissen und sprechen: wie wol es meyn befehl ist, hab ichs doch dyr nicht bevolhen, hab eyn iglichen sein bescheht geben, da bey solt vhr gebliben seyn.
 15] Also heht es sich auch mit dem wort Gottis.

Wenn ich mich des wolt annemen, das er eynem andern bevolhen hat, und wolt sprechen: du hast es doch gesagt, solt er sprechen: das danck dyr der teuffel, hab es aber dyr nicht gesagt. Man muß eyn gutten unterscheid machen, wenn das wort einen drifft odder alle zu mal. Wenn nu der hauszvatter spreche: Am freytag wellen wir fleisch essen, das wer eyn gemein wort
 20]

6 Herrn F 7 nun DEF 8 farn C kutwe E kuen DF 9 die frawe die wolt D
 11 befehl E 12 eynen C 13 befehl E 14 bevolhen B einem D begflichen DEF
 17 gefagte E 18 nit C 19 nun DF 26 were C

24] und das bette machen, Das alles weren wort eines Herren, eines hauszvatters. Wenn nu die magd zu fiure und wolt mit den pferden umb gehen, wolt gen holz faren, Der knecht sehet sich unter die kue und wolt melcken, Die tochter wolt mit dem wagen faren, wolt pflügen, Die frawe wolt das bette machen,
 25] wolt spynnen und die kuchen verfeumen, und wolten also sprechen: der her hat es geheissen, es ist der befehl des hauszvatters. Da solt der hauszvater zu faren und einen knutzel nemen und sie alle zumal auff einen hauffen schmeissen und sprechen: wiewol es mein befehl ist, so hab ichs doch dir nicht bevolhen, hab ein yglichen seinen beschehd geben, da bey solt vhr gebliben seyn.

30] Also heht es sich auch mit dem wort Gottes. Wenn ich mich des wolt annemen, das er einem andern befolhen hat, und wolt sprechen: du hast es doch gesagt, solt er sprechen: wer weis dirz danck? ich hab es aber dir nicht gesagt. Man muß ein guten unterscheid machen, wenn das wort einen trifft odder alle zumal. Wenn nu der hauszvater spröche: Am freitag wöllen wir

21 weren BC Serren BC 25 herr C 32 habe BC 34 spreche C

R) hoc verbum tress̄ ider man. Prius ghet un̄ nicht an, sed Iudaeos. Nos habemus commune verbum de fide et charitate. Praecepta legimus, non quod nobis praecepta, sed quod reynen sich cum naturali lege et ordinate sunt posita, quod in naturali non invenimus et in Mose ghet un̄ nit an.

11) allen ym hausz. Also was zu Mosi durch Gott geredt ist der gepot halb, 5
trifft alleyn die Juden, Aber das Euangelium gehet durch die ganzen welt
durch und durch, nyemant außgenommen, allen creaturen wird es fürgetragen,
darumb sol sich des alle welt annemen und also annemen, als ob es eynen
hlichen ynn sonderheyt fürgetragen sey. Das wort: wir sollen eyn ander
lieb haben, gehet mich an, denn es gehet alle an, die zum Euangelio gehören. 10
Also lesen wir Mosen darumb, nicht das er un̄ betreffe, das wir yhn müssen
halten, sonder das er gleich stympt mit dem natürlichen gesez und ist besser
gefasst denn die Heyden ymmer hetten mügen thun. Also sind die zehen
gepot eyn spiegel unfer̄ lebens, dar ynn wir sehen, war an es un̄ selet x.
Die rotten geyster haben auch von bildern nicht recht verstanden, denn es 15
geheth auch alleyn die Juden an x. Zum andern, wie ykund gesagt ist, lesen
wir Mosen umb der verheßung willen, die von Christo lauten, der nicht
alleyn denn Juden, sondern auch den Heyden zugehort. Denn durch yhn solten
alle Heyden den seggen haben, wie Abraham verheßten war.

5 halben F 6 Aber C das Euangelium das geet D 7 creaturen EF es fehlt C
8 einem F 9 hegtlichen DF veltlichen E 16 gefaget E 18 denn] den DF fehlt E

21) fleisch essen, das were ein gemeyn wort allen ym hause. Also was zu Mose 20
durch Gott geredt ist der gepot halben, trifft alleyn die Juden, Aber das
Euangelion gehet durch die ganzen welt durch und durch, niemand wird auß-
genommen, sondern allen Creaturen wird es fürgetragen, darumb sol sich des
alle welt annemen und also annemen, als ob es einem hlichen ynn sonder-
heit fürgetragen sey. Das wort: wir sollen einander lieb haben, gehet mich 25
an, denn es gehet alle an, die zum Euangelio gehören. Also lesen wir Mosen
darumb, nicht das er un̄ betreffe, das wir yhn müssen halten, sondern das
er gleich stymme mit dem natürlichen gesez und ist besser gefasst denn die
Heyden ymmer hetten mügen thun. Also sind die zehen gepot ein spiegel
unfer̄ leben, darynne wir sehen, waran es un̄ sehlet x. Die Wottengeyster 30
haben auch den Mosen von den bildern nicht recht verstanden, denn es gehet
auch alleyn die Juden an x. Zum andern, wie ykund gesagt ist, lesen wir
Mosen umb der verheßung willen, die von Christo lauten, der nicht alleyn
den Juden, sondern auch den Heyden zu gehört. Denn durch yhn solten
alle Heyden den seggen und die benedeyung haben, wie Abraham verheßten 35
ware.

R] 3. in Moſe et prophetis invenimus pulcherrima exempla. Nonne fuerunt exempla fidei, charitatis et crucis in Adam et aliis. Nonne proponunt exempla, quomodo fidendum deo Et quod deus non pareat male agentibus ut Cain, Iſmael? Non ſum Cain, ſed mihi ſcriptum pro exemplo: ſi non facio, fiet mihi ut illi. Sic vetus testamentum poteſt optime legi, ut

zu 1. 3. rro 1 prophetis] p pulcherrima] pulcher/ 2 crucis] X zu 5 vetus
ergänzt aus ve ſpb

U] Daß dritte in Moſe zu ſehen.

Zum dritten leſen wir Moſen von wegen der ſchönen exempel des glaubens, liebe und des creuzes in den Bettern Adam, Abel, Noe, Abraham, Iſaac, Jacob, Moſe und alſo durch und durch, dar an wir lernen ſollen Gott vertrauen und lieben. Herwidderumb auch die exempel der Gottloſen, wie Gott nicht ſchendet den unglewbigen ihren unglawben, Wie er geſtraffet hat den Cayn, Iſmael, Esau, die ganze welt mit dem ſind flutt und Sodoma und Gomorra ꝛ. Die exempel ſind von notten. Denn wie wol ich nicht Cayn bin, Doch wenn ich thu wie Cayn gethan hat, ſo wird ich gleiche ſtraffe mit Cayn empfaſen. Man findet an keinem andern ort ſo ſchöne exempel beyde vom glauben und unglawben, Darumb ſoll man Moſen nicht unter den bandt ſtecken. Und alſo wird daß alt Teſtament rechtverſtanden, ſo man die ſchöne

8 Habel BF 10 Gottloſen] böſen F 11 ſchendt E 12 den fehlt F Iſmael D
ſindfuß DF ſindflüß E 14 hatte F 15 ſindt F 17 ſchönen D

21] Daß dritte ſtück, ſo in Moſe warzunemen iſt.

Zum dritten leſen wir Moſen von wegen der ſchönen Exempel des glaubens, der liebe und des creuzes in den lieben heiligen veteren Adam, Habel, Noah, Abraham, Iſaac, Jacob, Moſe und alſo durch und durch, daran wir lernen ſollen Gotte zu vertrauen und ihn lieben. Herwidderumb auch ſehen wir die Exempel des unglawbens der gottloſen und des zorns Gottes, wie Gott nicht ſchendet den unglewbigen ihren unglawben, Wie er geſtraffet hat den Cain, Iſmael, Esau, die ganze welt mit der ſindflut, Sodoma und Gomorra, und der gleichen viel ſtraffen mehr, ſo er uber die gottloſen hat gehen laſſen. Und die Exempel ſind von notten. Denn wiewol ich nicht Cain bin, Doch wenn ich thue wie Cain gethan hat, ſo werd ich gleiche ſtraffe mit Cain empfaſen. Man findet an keinem andern ort ſo ſchöne Exempel beyde vom glauben und unglawben als eben in Moſe, Darumb ſol man Moſen nicht unter die bandt ſtecken. Und alſo wird daß alte Teſtament recht verſtanden, ſo man die ſchöne ſprüche von Chriſto aus den Propheten

zu 19/20 Exempel in Moſe r ABC zu 31/32 Bruch des alten Teſtaments r ABC
18 ſtücke B ſtücke C 21 geſtrafft BC 25 Sodoma B 30 in BC 31 bande B

R] promiſſiones de Christo legimus et post pulcherrima exempla et 1. quod leges si placent, imitari possumus.

Hoc dixi pro praefatione, ut sciretis, quomodo uti debetis Mose. Pulchrum esset, si liberi essemus, ut quaedam pulchrae leges acciperentur mit verkeuffen und kuffen, sed quia sub gentibus sumus, utamur illorum 5
2. Moſe 2, 29? legibus. In praefatione dicit: Totus mundus est meus, sed volo lassen ghen im naturlichen geseß, sed vobis dabo specialem et hi versus debent subduci

1 promiſſiones] promis zu 2 pulcherrima ergänzt aus pulcher spb 5/6 legibus über illorum spb 6 über dicit steht deus spb 7 debent] debet

U] spruch von Christo auß den Propheten behalt und die schonen exempel wol faffet und mercket, und so wyr die geseß nach unserm wolgefallen brauchen und nützen. 10

Beſchluß und Summa.

Ich hab gesagt, daß alle Christen und ynn sonderheit die ander leut leren wollen und das wort Gotis handeln, daß sie sich wol sur sehen und den Moſen recht lernen, Also, wo er gepot gibt, daß wyr ihn dar ynn nicht weytter annemen denn als weit er sich mit dem naturlichen geseß reympt, 15
Moſes sey eyn meyster und doctor der Juden, Wyr haben unsern meyster Christum, der uns sur gelegt hat, was wyr wissen, halten, thun und lassen sollen. Aber das ist war, Moſes schreibt neben den geseßen schonen exempel des glawbens und unglawbens, straff der gotloſen, erhöhung der frommen und glewbigen nund auch die lieplichen und trostlichen zusagung von Christo, deren 20
wyr uns sollen annemen. Wye auch ynn den Euangelisten, als von den zehen aufsehigen, es gehet mich nicht an, daß er sie heift zum priester gehen und yhr opffer thun, das Exempel aber yhrs glawbens gehet mich an, daß ich Christo, wie sie, glewbe.

Darvon ist nu genug geredt und ist wol zu mercken, denn es ligt die 25

13 handeln DF 14 dar ynn A 15 reymet DF 19 straff de B strafft der C
strafft die F 22 mit F 23 ireß D 25 nun D

2] behelt und die schonen exempel wol faffet und mercket, und so wir die geseß nach unserm wolgefallen brauchen und die selbigen uns nütze machen.

Beſchluß.

Davon ist nu genug geredt, und ist wol zu mercken, denn es ligt die

B] rubrica contra pseudoprophetas qui iactant Mosens, quia aperte dicit: hae leges sollen euch an ghen. Die: perspicillum impone naso et vide textum qui dicit de privato populo. Si mihi commiserit, fatiam, wber noch weren thun, faciat. Non humiliant se isti pseudoprophetae, doctores esse volunt
 5 spiritus sancti. Ego quoque studui etc. ¹

1 pseudoprophetas] ps 2 naso e aus naribus 4 pseudoprophetae] ps doctores] doc

1) das dem Absatz 392,7—393,5 entsprechende hat A weiter unten 402, 22—31 eingefügt. A. B.

21] macht daran, und haben viel grosser trefflicher leut darynn gefelth und stoffen sich hthund viel grosser prediger, wissen den Mosens nicht zupredigen, kunden sich nicht wol darynn schicken, sind unsiinnig, doben, rasen und wüeten, pludern hns volck: Goh wort, Goh wort, versuren die armen leut und stoffen sie hnn die gruben. Es haben viel gelehrter leut nicht gewunst, wie weht Mosens solt gelehrt werden. Origenes, Hieronimus und ihr gleichen haben nicht klar angezeiget wie weht uns Mosens dienet. Das hab ich wollen zu einem eingang hnn Mosens reden, wie man sich darynn schicken soll und wie Mosens verstanden und angenommen und nicht gar unter den hand gesteckt soll werden, darynn so
 15 ein schone ordnung begriffen wird, das lust ist etc.

Gott sey lob.

6 grösser C trefflicher D gefeleth C gefelst DE gefelht F 7 tunnen B können D können E 8 nit C pludern BDE plaudern CF 9 Gottes BF Gottis C Gots DE (leidemal) arme BF 10 leute F gewüst DE 11 nicht] nit F 11/12 angezeigt CE 16 Gott sey lob fehlt F

21] macht daran, und haben viel grosser trefflicher leute darynn gefelht und stoffen sich noch heutiges tages viel grosser prediger daran, wissen den Mosens nicht zu predigen, können sich nicht wol darynn schicken, sind unsiinnig, töben, rasen und
 20 wüeten, plaudern hns volck: Gottes wort, Gottes wort, Gottes wort, versuren die arme leute und stoffen sie hnn die gruben, Es haben viel gelehrter leute nicht gewunst, wie weit Mosens solt gelehrt werden. Origenes, Hieronimus und ihr gleichen haben nicht klar angezeiget, wie weit uns Mosens dienet. Das hab ich wollen zu einem eingang hnn Mose reden, wie man sich darynn schicken
 25 sol und wie Mosens verstanden und angenommen und nicht gar unter die hand sol gesteckt werden, darynn so eine schone ordnung und eusserlich Regiment begriffen wird, das es lust ist, one das, das er viel treffliches schönes dinges beschreibet, wie ihr gehört habt, wilchs nicht alleine nicht zu verwerffen ist, sondern auch hoch zu achten und mit ernstem herzen anzunemen als zur for-
 30 derung und sterckung unsers Christlichen glaubens, durch welchen wie wir so auch die lieben heiligen veter sind selig worden.

zu 18/19 Irthum trefflicher leute. r ABC zu 25/26 Mosens nicht zuverachten. r ABC

17 darynn B C 19 tunnen B C 21 armen B C 27 treffliches C 29/30 forderung C

R]

30

10. September 1525

Dominica post ferias Nativitatis. Ex 19. c.

Audivimus in 19 et 20 c., quomodo deus dederit 10 praecepta et alia quae sequuntur. Dixi illo tempore, quod illi qui praedicaturi sunt, ut videant et discant Mosen, quod ubi Moses dat leges, nos non accipimus, den so fern es sich mit dem natürlichen gesetz rehm. Sed sinamus Mosen esse magistrum 5
populi Iudaici. Nos Christum habemus, qui sat dedit, quid faciendum. Sed quod Mose scribit, quod non est lex, ut exempla fidelitatis et incredulitatis, Luc. 17. 14 ut punit impios et pios contra, die ghen uns all an. In Evangelio hodierno¹ nihil ad me, quod dicit, ad sacerdotes ut eant, Sed tamen mihi exemplum

zu 2 De praeceptis r zu 5/6 Mose magister populi Iudaici rro

¹) *Luthers Predigt von diesem Tage über Luc. 17, 11ff.* steht *Cod. Jen. Bos. o. 17^c, Bl. 181^b—184^a.*

2U]

Vorrede Mar. Luther.

10

Im diesen zweyen Capitelu werd ihr hören, wie Gott dem volck Israel die zehen gepot gegeben und es damit geübet hat, wie folget.

Ich wil aber trewlich gewaruet und ermauet haben alle die so anderleut leren wollen und Gottis wort siren und predigen, das sie sich wol mit allem fleiß und ernst sirsuchen, das sie ja den Mosen recht leren und dem volck sirsuchen, nemlich, wo er gebot gibt, wo er was soddert und treibt, das man ihn da las ein meister, lerer und gesetzgeber der Juden bleiben und ihn nicht treibe auff die Heyden odder Christen, ihr gewissen damit nicht widder verstricke noch verwerre, Denn er uns nicht weiter angehet denn als fern er mit dem natürlichen gesetz uberein kompt, Wir haben unsern meister 15
Christum Ihesum, der uns sursgehalten hat, was wir wissen, halten, thun und lassen sollen.

Das ist aber wol war, das Mose uber die gesetz schreibt auch schöne Exempel beyde des glaubens und unglaubens, der straff der bösen und gottlosen und erhöhung der guebigen. Aber das alles, welches das best im Mose ist, sind die freuntlichen lieplichen zusagung und verheffung, der wir uns annemen sollen, zu wilchen wir auch gehören, wilche uns betreffen und belangen, Als vom samten, im wilchem alle Heyden sollen den segen haben &c. 25
Des ein Exempel: Im Luca haben wir am .17. Capitel von den zehen aufsehbigen, Das sie im Christus heist zu den Priestern gehen und sie sich den Priestern erzeigen, gehet mich nicht an, denn er redt da nach Mose gesetz, 30

zu 29 Luc. (Luc. BCD) 17 r A—D

10 Mart. BCD 13 vermauet D ander teule D 20 natürliche C' natürlichem D 31 da] alda D

R) datum, ut credam Christo, quod mihi dicit, ut illis dixit. Oro studentibus in scriptura, ut cauti sint. Qui optimi doctores esse volunt, nesciunt, quomodo praedicandus Mose. Clamitant semper: verbum dei, verbum dei. Hieronymus, Origenes et pauci doctores hoc sciverunt, wie weit Mose zu
5 hören sey.

Textus. Videbis exemplum, quod proponit deus ob oculos, wie ein mensch gegen got ungeschickt ist, ubi non habet nisi legem, rationem, naturalem legem. Mose praecipit deus, ut tres dies x. Mose addit unum, ut 3 diebus abstineant ab uxoribus. Scimus nos qui Euangelium habemus, quod nihil
10 ad rem facit, vestes mundas vel non habere, et tamen praecipit ornatas

6/7 ein mensch gegen über got ungeschickt

20) welches uns nicht bindet, Das exempel aber yhes glaubens gehet mich an, das ich Christo, wie sie, glaube und wie der einig Samaritan Christo die reinigung und wolthat zu schreibt, lobt, preisset und danckt.

Davon ist nu oben ynn der fürred genug ynn die breit und lenge gered
15 und ist wol zu mercken, denn es ligt die macht daran, denn es haben viel grosser trefflicher menner darynn gefehlet und auch yhund viel grosser prediger, die sich nicht recht fürsehen, stossen sich hart an diesem ort, wissen nicht den Mosen recht zu predigen, wollen aus Christo ein Mosen, aus dem Euangelio ein gesetzbuch, aus dem wort wercke machen, spannen die pferd hinten an
20 wagen, wissen selber nicht, wo von sie sagen, seyn toll und toricht, rasen und toben wie die rasenden hundt, schreyen und plandern ynn das volck: 'Gottes wort, Gottes wort', verführen die armen leut und stoffens ynn die gruben, Es haben viel geleter leut, heiligen und vetter nicht gewußt, wie weit Mose gieng, wie er solt gelernt werden. Origenes, Hieronymus und yhr gleichen
25 haben nicht gewußt, wie weit er dienet.

Für Gott gilt allein der glaub.

Nu wollen wir den Text handeln, dar ynn wir ein fein Exempel sehen, welches uns Gott für augen stellet zum spiegel, wie der mensch so ungeschickt ist für Gott zu tretten odder handeln, wenn er allein hat die gepot, verunnißt,
30 menschlich weisheit, klugheit, hynn und wiß und frehen willen, Als so er ynen gepent, sie sollen drey tag zu für, ehe denn sie auff den berg stehgen, yhre kleyder waschen, heilig und bereit seyn auff den dritten tag. Und thut Moseß noch einß hynzu (das sie ja eufferlich heilig und rein genug sind) das sie sich enthalten von yhren weibern.

Wir, die das Euangelion wissen, hören und gelernt haben, wissen, das zu der gewissen und ynnerlichen heilikeit, die für Gott sol bestehen, nicht

14 vorred BCD 17 diesen BCD 18 Euangelion BCD 21 rasende B hunde BCD
24 gelernt CD 27 handeln D welches CD 29 handeln CD 33 genug fehlt CD

R] vestes. Sicut vestes, ita ornati fuerunt, et ista mundities dicebatur sanctificatio illo tempore. Item quod 30 diebus abstinebant ab uxoribus, erat externa sanctificatio. In novo testamento Paulus habet in pedibus vulnera, cithenas. Ioh. 8. offertur puella et tamen non permittit¹. Ioh. 4. erat immunda mulier. Vetus constitit in externa sanctificatione, novum in interna. Sed ad hoc servit, quod deus indicat per hoc, quod nihil hilff^t in oculis suis omnis puritas, quantaecunque magna. Et hoc maxime notandum. Non erunt

zu 1 über et ista mundities dicebatur steht plus fidunt Mose quam deo ro zu 1/2 über sanctificatio stelit externa 3 über vulnera stelit marty[res]

1) nämlich: dass sie gesteinigt würde.

21] dienet, ob das Kleid rein, befüddelt, befleckt odder unrein sey, Doch hat Gott zur selbigen zeit wöllen, das sie geschmückt und rein weren, ynn schönen reinen kleidern heergienge, Solch eusserlich reinickit was yhr heilickit zur selben zeit, Item, das sie sich drey tag euthielten von yhren weibern, Im neuen Testament gehet es aber anders zu, da greiff^t Christus tieffer hynnein, nemlich ynn^s herb, kein und marck, da gilt nicht mehr eusserliche reinickit, der schatten ist fur uber, der recht leib ist an die stat komen, Gott fragt nicht mehr daruach, ob das Kleid befüddelt sey odder nicht, ob der leib rein odder unrein, beschnirt odder nicht beschnirt sey. Paulus hatte ketten an den füßen, da er ym gefengnis war, hat ym kercker nicht fast seine kleider künden wasschen, Die mercker waren voller wunden, blutrünstig, mit schweiß begossen, gingen ynn haddern und bösen kleidern herein.

30h 8, 3 ff] Christo ward ein ehebrecherin furgebracht, die an frischer that ergriffen ward (wil geschweigen, das sie solt bey yhrem ehelichen man begriffen seyn) noch schlecht er sie nicht von sich, der ehebruch hindert da nicht, sondern er absolviert sie und sagt sie los und ledig, Des gleichen das Jüdisch fremlin bey dem born, die von den Jüden unrein war geacht, wie sie sich selber wundert, das Christus trincken von yhr begert, und die Jünger wunderten sich auch, das er mit yhr als mit einer Heydin redt, hat er doch sie nicht veracht, sondern freuntlich mit yhr geredt und getröst und ein schöne disputation von dem zukünfftigen Messia gehalten. Im alten testament, ynn welchem alles yu einer figur geschach, hat er durch solch eusserlich heilickit und reinickit die Jugent und das grob volck wöllen leren, zwingen und ym zaum halten und also ynn die ymmerlich heilickit weisen und leiten.

Daran aber ligt der recht knod, Das Got damit wil angezeigt haben, das für yhm nicht hilff^t noch gilt einerley heilickit, sie sey so gros als sie ymmer wölle, denn was er gibt, das wil er auß lauter gnaden geben, er wil

zu 20 Johan. (Joha. C) 8 r A—D zu 25 Johan. 4 r A Johan. iij. r B Joha. ij. r C fehlt D

10 eusserliche BCD 11 yhren| yhen B 17 können BCD 20 ehebrecherin D an) auff D 23 absolviert CD 27 eine D 28 zukünfftigen CD 29 eusserliche BCD 31 ynn die ym die B yhm die C die ynn D 32 angezeigt BCD 33 hilff^t CD

R] tam potentes ut audirent deum loqui, putabant se mori. O Mose, loquere tu cum deo. Vide, quid haec verba significant. A deo fugiunt ad hominem, verſehen ſich mer trew, ſib ad peccatorem quam ad deum. Num hoc est purum cor, quod volunt hominem &c.

5 Auß zum teuſſel mit dem herzen, an non debet potius fidere deo an omnibus creaturis, angelis &c. Cor verum leſt ſarn omnia et fidit ſideli deo. Illi invertunt i. e. deus iſt ein ſtockmeiſter, carnifex. Si non pati poſſum, ut ſalvator deus mecum loquatur, quem feram? Hoc non ſeierunt, quam natura humana ſit peſtilens, ut deum fugiat. Ubi liberum arbitrium, vires
10 et praedicatores illarum? Si homo facit, quod potest, deus dat gratiam. Vide

zu 2 A deo fugiunt ad Mosen rro 4 volunt hominem] v ho 6 omnibus creaturis] o cre Cor purum rro 10 gratiam] g

21] den preſſß allein behalten. Die Jüden waren nicht ſo heilig, ſtarck und mechtig, daß ſie mochten Got hören reden, ſondern waren ganz verzagt, meinten, ſie müſten ſterben, ſtoben von Gott und ſprachen zu Moſen: Rede du mit uns und laß Gott nicht mit uns reden, wir müchten ſonſt ſterben. Das iſt yhrer
15 freyer wille, das iſt yhre reinikeit und heilikeit: ſo Gott anſahet zu reden, uber eylet ſie die ſurcht, ſtecken ganz ym verzagen und todes nöten, fliehen von Gott, bey welchem ſie allen troſt ſolten ſuchen, und lauffen zu einem armen junder, der wie ſie fleiſch und blut iſt, ſuchen mehr freuntſchafft, troſt und liebe bey ein menſchen denn bey Gott. Was iſt das fur ein heilikeit
20 und reinikeit, die ſich nicht gutes zu Gott verſicht? wer ſie gerecht, ſo hielt ſie den ſtich, ſcheuhet ſich nicht für Gott, Aber die heilikeit ſpricht zu Gott unverſchaupt: Ich wil dein nicht, mag dich nicht hören, ich wil Moſen hören, Moſen hab ich lieber.

Auß zum Teuffel mit ſolcher heilikeit, Des menſchen herb ſolt ſich ja
25 mehr gutes verſehen zu Got, ſolt mehr hülff und troſt da ſuchen denn bey allen Engeln, heiligen menſchen und Creaturen, wie denn ein rechtſchaffen Chriſten thut. Aber die heiligen heuchler fliehen von Gott, wollen yhn nicht haben. Was iſt das anders geredt denn zu Gott ſprechen: Du biſt ein ſtockmeiſter, Richter und Henger, der hinten her kömpt mit einer keulen, woll ſie an den
30 kopff ſchlagen. Wenn ich Gott nicht leiden kan, der ſo freuntlich iſt, der unſer heyland und ſeligmacher iſt, welchen Teuffel kan ich denn leiden?

Da iſt uns abgemaket die natur, wie ſie verdampt iſt und für Gott flenhet. Wo bleibt nu der freye wille und die menſchen krefte? Wa bleiben nu die menſchen geſez und werckprediger, die zum menſchen ſprechen: thu dein

zu 32 Natur und frey will. r A—D

17 wilchem D 20 nichts D 26 Engelen EUD 29 Henger D wolle D
33 bleibt D Wa] Wo ECD 34 zum D

11] quomodo conveniat. Hic unicus textus damnat liberum arbitrium. Quomodo gratiam consequeretur et conciliaretur, eum loqui non auit eum eo, quam gratiam adsequeretur? Cum accedendum, recurrimus et hominem libentius audimus quam deum. Si pater haberet filium, qui libentius curreret ad nebulonem servum quam se, inversio est. Sic hic. Indicatum, quam non consistat natura, meritum, liberum arbitrium, opera non possunt accedere, pati audire, quia timemus eum tanquam diabolum. 5

Concludimus: ubi spiritus sanctus non est in corde hominis, cor hominis ita adfectum est, ut habeat deum pro diabolo, carnifice. Sicut illi, ideo currunt. Ubi tale cor est, qui fugit, est blasphemus, non est filius, diaboli est. Es gitt das man hin zu tritt et dicamus: domine tu pater noster. 10

zu 1 li: ar: rro 3 gratiam adsequeretur] g adse 4 haberet] hab libentius] lib
6 accedere] ac 8 hominis] ho 9 hominis] ho

21] vermögen? wir müssen trawen auch das unser da zu thun, schicke dich zu der gnaden Gottes, so wirstu ein kind der seligkeit, ja wol ja, es ist unbereit und ungeschickt mit unserm vermögen, wenn es ans treffen gehet, so heit es den sich nicht. 15

Mit diesem Text mögen wir zu bodem stoffen allen frehen willen, wie wotten sie sich mit Gott vorhnen, den sie nicht mögen hören, fliehen von ihm zu ein menschen, versehen sich mehr traw und lieb zu ein hunder denn zu Gott, wie ein sein verjünen ist mir das. Nym des ein gleichnis: Wenn ein son seinem vater nicht hören wolt, der ihm doch freuntlich were, sonder feret sich zu ein knecht, der ein böser hube were, fürchte mehr freuntschafft bey dem knecht denn beym vater, unzweiffel, es würde den vater seer verdrießen und ihm wec thun, das der son aller vetterliche treu vergesse und feret sich zu einem bösen huben. Also ist es hic auch, Aber damit ist es angezeigt, das natur und frey wil für Gott nicht kan und mag bestehen, denn sie fürchten sich, er schlag mit der keulen dreyn, halten ihn nicht anders den für ein Teuffel, Hender und stockmeister, der nichts sonde den zornen. 25

Daraus beschließen wir das: Wo der heilig geist dem herzen nicht jur- bildet die Euangelische verheyssung, so heit der mensch Gott für ein teuffel, Hender, stockmeister und Richter, versihet sich mehr gutes zu dem ergsten huben denn zu Gott. Wo nu ein solch herz fleuhet von Gott und kan ihn nicht leiden, so schens nur frey, das es Gott lestert und des Teuffels ist, wie es stehet und gehet, es gilt nicht fliehen, sonderu ihn zu treten, denn er ist ein vater: welcher nu flencht, der wirt nun die Hell gejagt und ist des Teuffels wittpret. 30

12 trawen D 15 ungeschickt B¹ unseren BCD 19 trewe BCD 21 seinen BCD
23 knechte BCD beyjm] bey dem BCD 24 vetterlicher BCD 31 stockmeister B ergsten BCD
35 das BC

R) Et hoc est maximum, quod sanctissimi faciunt. Si peccatores facerent. Illi 3 dies sanctificentur, hic nullum peccatum aderat, 3 ita ut 3 dies abstinerent ab uxoribus. Supervacaneam sanctitatem postulat Mose i. e. optimi fecerunt et ieiunaverunt et alia opera fecerunt, quae potuerunt, Et tamen hi sancti qui sunt pudici non solum a fornicatione, sed a debita libidine et tamen non audent, ut audiant dei vocem. Quem hoc exemplum non movet et sanctitatem eis non damnat, nihil est, quod eum potest deprimere. Deus ergo ostendit, quam mali hūben wir sein, qui apparemus et optimi. Vide et nos. Ego talis fui et adhuc.

10 Plures in maxima sanctitate vixerunt et tamen blöder conscientias nunquam vidi. Clerici qui vixerunt casti, orarunt, ieiunarunt, ciliitiis iverunt, non dormierunt, quare ista non iuvant illos? nullum fuit.

Bernardus iam moriturus vixerat in castitate, ieiunaverat, vigilaverat,

1 peccatores] pec 2 dies] tres peccatum] p 8 qui apparemus über et optimi sp
10 conscientias] 9 zu 11 Clericorum turba miserrima vro zu 13 Bern r

21) In Moses schreibt hic, daß es die allerheiligsten gethan haben, die sich
15 drey tag furhyn bereit haben. Wenn es ein junder thet, der vol junden sticket, gieng es wol hyn, aber die lieben heiligen enthalten sich drey tag vor hyn von yhren weibern, daß doch nicht unrecht war, thaten was sie mochten, wuschen sich und schickten sich auff das beste mit allerley wercken, fasten und was sie nur kunden thun. Eben die selben lieben heiligen, die nicht mit
20 hurerey besteckt waren, rein von eignen weibern, geschmickt auffß best und hohest, so die vernunft vermag, die konden Gott nicht hören, waren verzweifelt und verzagt an yhrer engen heilikeit. Darumb ist das ein trefflicher Text, der zu boden stoffet alle heilikeit &c. Damit ist also angezeigt, das wir hūben yhn der haut sind, wo wir am besten und am heiligsten sind &c.

25 Also haben sich auch unser geistlichen, die heiligen leute, mit grosser heilikeit geblawet und getrieben, daß sie drob toll und unsynnig sind worden, und ist doch kein blöder und verzagter volck denn sie, haben keuscheit getobt, hāren hembde an getragen, ubel geschlaffen, gefastet, das yhn der odem gestunden hat, hyn ein jad getrochen, dis und das gethan, das alles aber hat
30 sie nicht geholffen.

Des wöllen wir Sanct Bernhard zum erempet nemen, den ich geru fur andere Mūnich anzihe, Denn ist yhe ein fromer Mūnich gewesen, so ist Sanct Bernhard gewesen. Da er ein mal so hart krank lag, das er sich hette sterbens verwegen (der hett nu alle seine tage juncfrawischafft gehalten, martert

zu 31 E. (Sanct CD) Bernhardus. r A—D

18 sich nach wuschen fehlt BCD fasten] mit fasten D 19 nur thun künden D
23 boden D etc. D 24 yhn] ynn BCD 34 erwegen D

21] ut ad eum stant, praedicarant, plenus operibus, vidit iudicium et vhar sey: Ich hab schendlich gelebt und mein zeyt verlorn. Quid fecisti? tamen nulli iniuriam fecisti, praedicasti. Quis auffert ei omnia opera bona? Si ille non potest consistere, ubi alii? puto eum sanctiorem omnibus monachis. Sic sit omnibus monachis. Quo deus indicat, das kein sanctum opus besthe, prae-
sertim cum sit, quod velit eum eo coram deo consistere. Si vero dixerint: 5

3 omnia] o bona] b 5 omnibus] o 6 dixerint] dix

21] sich mit fasten und wachen, das ihm der odem standt, also, das ihn seine brüder nicht mochten umb sich leiden, furt ein schönes leben und thet viel schöner predigen, sticht vol guter werck) Da er nu sahe das urtheyl Gottes, sprach er: O Herr, ich hab mein leben ubel an gelegt und die zeit schentlich
zubracht. 10

Was hastu gethan, lieber Bernharde, bistu doch ein Mönich gewesen, hast schöne predigt gethan, bist kein ehebrecher gewesen, hast niemand das seine genommen? Wer reißt nu Sanct Bernhard seine werck hynweg? Das gericht Gottes, denn wenn dis dem menschen eröffnet wird, hat aller menschen ge-
rechtigkeit kein stat, mag nicht bestehen, wie David begert, das Gott nicht
mit ihm nun das gericht trette, denn fur ihm müge kein lebendig mensch
bestehen noch gerecht erkunden werden. Wenn nu S. Bernhardus nicht be-
standen ist fur dem gericht Gottes, wie wolten andere Mönich und Pfaffen
bestehen? Ich halt Sanct Bernhard höher denn alle Mönich und Pfaffen
auff erden, Ich hab seines gleichen nicht gehört und gelesen. Darumb wil
Gott also dadurch anzeigen, das alle werck fur seinen angen verlorn sind,
nemlich, wenn sie ihn der meinung geschehen, das man damit für Gott wil
bestehen. Also mus auch S. Johannes der Teuffer mit aller seiner heiligkeit
allen werckheitigen zur schand stehen, denn er bezeuget, er hab es alles von
oben herab, und weist auff Christum, der die sund hynweg neme, nicht sein
heitig leben. Ich sag nicht von den wercken, die dem nechsten zu gut geschehen
und aus dem glauben folgen, allein das man nicht mit solchen wercken für
Gottes gericht wolle komen, Gott damit zu verjüenen und freund zu machen,
wie die werckheitigen, die sich her trolen, bringen ihre werck, sind damit um-
hendt als mit grossen hoffsen setzen, dürffen zu Gott sprechen: Zall mich,
als ob er ein trödler sey, der sein hymelreich verkenffe. 20

Das ist aber nicht allein von den Jüden geschriben, das sie nicht hynan dürfften, sondern auch von allen werckheitigen, die auff das beste gerüst sind

zu 14, 15 Gottes gericht r A D zu 24 Johannes der Teuffer r A—D zu 26
Johan. (Joh. U) 3 r A—D

8 brüder BCD 18 Sanct D 22 verlorn D 24 Sanct D 26 funde BCD
29 zu vor verjüenen fehlt BCD 30 sich] do D 30/31 vntshendel BCD

R] Eece eumulum bonorum operum meorum, die wirt er zu ruck treiben sieut illos. Qui non habet nisi suam bonam vitam, bleib außßen. Oportet aliquid maius adsit nostris operibus.

C. 19.

5 Hic Mose est mediator: fert verba populi ad deum et dei ad populum. Gal. Sie vocat eum Paulus. In novo testamento habemus deum met in carne. Gal. 3, 19 Haec sunt verba quae praecepit ad populum Israel dici.

Haec est praefatio ad populum dei. Mi popule, antequam do vobis legem, loquar vobiscum, an sitis servaturi. Sicut fit in republica, quando

1 I bonorum operum] b o 2 bonam] b zu 5 Gal. 3. rro 8 Mi] Mei
popule] pop

21 mit wercken, noch werden sie verzagt, wenn Gottes gericht her an kömpt, wie viel minder dürffen hin komen, die mit sunden beladen sind, es ist viel gesagt: wilcher nicht mehr hat denn die guten werck, der trab nur gen Hell, er wirt nichts erlangen, es muß was größers seyn denn unser heilig leben.

Folget der Text des .xix. Cap.

15 **N** M dritten mond nach dem außgang der kinder Irael auß 19, 1-3
Egypten land kamen sie dieses tages hyn die wüsten Sinai, Denn sie waren außgezogen von Raphidim und wolten hyn die wüsten Sinai und lagerten sich hyn der wüsten da selbs gegen dem berg, und Moje steig hyn auß zu Gott.

20 Mojes ist hie ein mitler, welcher die wort des volcks zu Gott tregt und die wort Gottes zu dem volck, das zeigt auch Paulus zu den Galatern an am dritten Capitel, so er redet von dem geset, 'und ist uber reich', spricht Gal. 3, 19 er, 'von den Engeln durch die hand des mitlers', Wir haben aber yhnd Got 1. Tim. 2, 5 selber zu einem mitler, wie an Timotheu ym andern Capitel der ersten Epistel 25 Paulus spricht.

Und der HERRI rief yhm vom berge und sprach: so soltu 19, 3
sagen zum haus Jacob und verkündigen den kindern Irael etc.

Das ist die vorrede und der eingang zu dem volck, damit Got für dem geset ein geding macht mit dem volck, als wolt er sprechen: Liebes volck, ehr 30 ich mit euch handel, wil ich zuvor mit euch reden, ob yhr das wolt annemen und halten, wie bey uns so man hyn einer Stat ein geset machen wil, berufft man das volck, fragt die gemeyn, ob sie das geset wöllen annemen. Also thut hie der Herr auch, Er wil sie nicht zwingen, das sie es annemen,

zu 21/22 Gala. 3 r A—D zu 23/24 1. Timo. (Tim. C Di. D) 2 r A—D

10 verzaget BC' 11 hin zu Iomē BCD 11 Folget der Text. || Das Neunzehend
Capitel. D 17 angezogen CD 18 der] die CD 21 zu den] zum D den secht C'

R] fertur lex. quaeritur populus, an velit accipere. Sic hic facit dominus, non urget, ut accipiant, sed si accipere velint, ut servent.

Vidistis, inquit, quid feci vobiscum, quomodo eduxerim ex Aegypto et portavi in humeris, vidistis miracula mea, eripui vobis, nutrire possum vos in omnibus necessitatibus, Videte, vultis mecum manere, an auff einen andern 5
got geben?

Rembt irs an, eritis mihi peculium i. e. alium populum non accipiam, quem sic gubernem ut vos, quibus darem legem.

2 accipere velint] acci v 5 omnibus] o vultis] v einen] einer

2] wo sie es aber annehmen, so wil er, das sie es sollen halten, wie ym Text 10
folget.

19.4] Ihr habt gesehen, was ich den Egyptern gethan hab und wie 10
ich euch getragen hab auff Adeler's flügeln und hab euch zu mir gebracht.

Es gilt nu, Ich hab euch nicht allein zu mir gebracht, sonder ich hab 15
euch auch auff Adeler's flügel getragen, ihr habt die gutthat hyn, ihr habt die mirakel gesehen, wie ich euch aus Egypten gefuret habe, yun der wißten 15
erneeret, erhalten, beschutzt, mit schuhe und flehder versorget, Nu habet die wall, ob ihr solchen Gott haben wöllet odder ein andern eruelen.

folget nu weiter.

19.5] Werdet ihr nu mehner stym gehorchen und meinen bund 20
halten, so solt ihr mein eygenthumb seyn fur allen volckern etc.

Diesen spruch solt man unter ziehen mit rotter dinten, das man koude 25
den Rottengeistern antworten, er spricht, er wöl sie zu einem volck haben, zum eygenthumb, Sprich du zun Rottengeistern: seß die priellen auff die nasen, sihe den Text recht an, er redet die wort nicht zun Heyden, sondern allein 25
zum volck Israel, er spricht, Israel sey sein volck, Bin ich nu aus dem volck Israel, so wil ich thun, was Moses heysset, die wort aber geben da ein unter- 25
scheid. Es sind viel vorseit worden mit dem Mose, Wer nu noch kan weren, der were, es ist hohe zeit, Gott gebe, das die hohen stolken geister lernen Mosen recht verstehen, sie aber lauffen an, Gott gebe, das sie nicht weiter 30
einreiffen.¹⁾

19.5] Werdet ihr nu meiner stym gehorchen und meinen bundt 25
halten. Das ist, werdet ihr mein geseß, das ich euch geben wil, annehmen und halten.

19.5.6] So solt ihr mein eygenthumb seyn fur allen volckern, denn 35

14 sondern BD 23 wil D 26 spricht] spricht nicht BCD nun C

¹⁾ zu 22—31 vgl. in Röfers Nachschrift oben S. 392,7—393,5. A. B.

R] Illo tempore sivit omnes populos ire. Interdum tamen elegit unum ut Iob, sed tamen nunquam congregationem elegit i. e. eritis meum regnum, ego rex. In medio vestri ero, quia der erdboden ist wol mein, tamen eligam ad sacerdotium ꝛ.

5 Vade, inquit ad Mose, jag in das an, est conditio, ein radtschlag.

Mirus orator dominus. 1. beneficia enumerat quae senserunt. *Adeler:* 5 *Mose 32, 11*
In Cantico 'quasi aquila provocans pullos suos', qui docet suos pullos volare.

In corpore patris diseunt volare i. e. duxi ex Aegypto, cibavi in deserto, aquam ex petra, de serpentibus liberavi et hoc ut disceretis credere

s ex fehlt

21] 10 die ganze erde ist mein, und ihr solt mir ein Priesterlich Königreich und ein heiliges volck seyn.

Das ist: ich wil euch zu einem besondern volck annehmen, das ich eufferlich regieren wil mit gesetzen, und kein ander volck, wie auch David hym Psalter spricht, Psal. 147. 'er zeigt Jacob sein wort, Israel seine sitten und recht', *Ps. 147, 19*

15 So thut er keinen Heyden noch leßt sie wissen seine recht, Denn zu der selben zeit lies er alle Heyden gehen, wie sie giengen, Wiewol er zu zeiten aus den Heyden etliche herfür zohē als hyn Arabia den Hiob und den auffsehigen Naeman hyn Siria ꝛ. Aber er hat nie kein solchen hauffen außgesondert, wie er mit Israel hat gethan. Darumb spricht er: Wenn ihr halten werdet
20 meinen bund, so solt ihr mein eygenthumb seyn, und ich wil ewer Gott und Herr seyn, wil mitten unter euch wonen, Wiewol das erdtreich mein ist, so wil ich doch euch erweilen, wil etwas besonders mit euch anrichten, Und ihr solt mir ein Priesterlich Königreich und ein heilig volck seyn.

25 So sprach nu Gott: Mose, gehe hyn, jage es dem volck, beute es hyn an, was es thun wolle, Das war der radtschlag und teding, ob sie der sacht möchten eins werden.

Wie ein feiner Orator und redener ist Gott. Zum ersten erzelet er seine wolthat, die er hyn bewisen hat, darnach stelt ers hyn heym, ob sie hyn wolcken annehmen, jur einen Gott erkennen, seinen bundt halten, helt hyn jur,
30 wie er sie aus Egypten gefuret habe, das ist die erste wolthat, Die ander, das er sie wie ein Adler auff flügelu gefurt habe, welchs Moyses auch anzeycht hyn seinem gesang hym Fünfften buch am drey und dreißigsten Capitel 'Wie
ein Adeler aufweckt sein neht und uber seinen jungen schwebt, er breytet seine sittich auß und nam hyn und trug hyn auff seinen flügelu'. *5. 97010 32, 11*

35 Es ist ein besunder weiß zu reden: wie der Adeler seine jungen lernet fliegen, also hab ich mit euch gehandelt, Ich hab euch auß Egypten gefurt, hyn der wüsten mit hymel brod gespeiffet, auß dem selffen wasser geben, die

zu 32 Dent. (Deute. C) 33 r ABC

17 jage D 18 etc. D 28 ers] er CD 31 Adeler BCD

R] mihi. Si ex hoc exemplo movemini, ut me accipiat in deum, ego rursum
 1. Petri 2, 9 accipiam, ut eritis mihi sacerdotium. Hunc locum Petrus furet et trahit in
 nos Christianos, quod omnes Christiani sunt reges et sacerdotes. Quid hoc
 sit, audistis.

Quomodo hoc, cum Mose in Indaicum populum deutet? Hic spruch 5
 iste est gesagt, antequam lex data. Dicit enim: Si vos, totus populus, ser-
 vaveritis. Et hoc factum ab initio mundi: qui ei credidit, fuit rex et sacer-
 dos. Non ut mundani qui regunt in temporalibus bonis. Illi sunt veri
 reges, sunt domini omnium, mortis. Illi possident aurum et occidunt

zu 2 1. (2.) pet 2 rro zu 8 über temporalibus steht larvati

2] schlangen vertrieben, ewer schuch und kleyder unverfert behalten, erhalten und 10
 beschuyt fur ewern feinden, Hab mit euch gefaren wie ein vater mit seinem
 kindt, Das hab ich euch gethan, das ich euch leret fliegen, das ist, das vhr
 mir nach folget und mir gleubet, Wenn Ihr also aus diesem Exempel bewegt
 werdet mich zu einem Got anzunehmen, so wil ich euch annehmen zu einem
 Priesterlichem königreich, Das ist: vhr solt alle Priester und könige seyn. Sant 15
 1. Petri 2, 9 Petrus 1. Pet. 2. furet diesen spruch und deutet vhn auff alle Christen, Alle
 Christen sind könige und Pfaffen, darvon vhr genug gehort habt an andern
 örten und büchern gelesen.

König seyn.

19, 6 Ihr solt mir ein Priesterlich königreich seyn. 20

Warumb furet aber Moses diesen spruch alleine auff die Jüden? Ant-
 wort. Dieser spruch ist auff die Jüden gangen, ehe sie das gesetz empfangen
 haben: Wenn vhr werdet halten meine gepot und nicht zu reissen meinen
 bundt, so werdet vhr könige und Priester seyn, also das sie noch nicht waren
 ein gesetz volck, waren gleich denen so nach dem gesetz sind, gleubig, welchen 25
 tein gesetz geben ist. Welcher nu Gott gleubet on alles gesetz, der wird ein
 Priester und könig, er sey Jude odder Heyde, fur odder nach dem gesetz, Sie
 sind aber nicht so tolle könige, wie die könige der welt sind, denn die selbigen
 sind nicht die rechten könige, sie sind nur Zalpennige und gemakte könige
 gegen den gleubigen, denn sie regieren nur zeitlich und eufferlich. Die gleubigen 30
 aber sind rechtschaffen könige, nicht das sie ein gülden kron auff hthern heupt
 tragen, ein gülden zepfer führen, vnu seiden, Samat und gülden stucken und
 purpur einher tretten, sondern, das viel herlicher ist, sie sind herrn uber Tod,
 Teuffel, Hell und alles ungluck. Die weltlichen könige konnen allein mit gold,
 sitber, gelt und gut umb gehen, reichthumb und gewalt haben, die leut würgen 35

zu 16 1. Pet. 2. r A—D

17 Pfaffen, Priester D 18 und] und vnu D 26 gegeben BCD 35 umgehen CD

R] homines, ipsis non possunt vereri, daß in ein schwer nit wehe theil, multominus
 ut Satan non regnet, ut non timeant mortem. Et quanto maiores reges,
 tanto stultiores et impii magis, tales ut qui im kartenpfil gemalt. Christiani
 vero calcant mortem, infernus est illis celum, Satan servus, et dei filii ut
 5 Christus. Et deus non indiget ut illis imponat coronam. Sunt domini qui
 omnia habent in manu, tales sumus omnes nos, hoc vult hic dominus. Mose

2 quanto (plus) 6 omnia] o vult] v

24] und plagen, yhr unterthan schazen, schinden und schaben, Aber yhn selber
 konnen sie nicht helffen, Dem aller minsten geschwer an ein finger können
 sie nicht weren, odder daß yhnen der bauch, heupt und glieder nicht wee
 10 thuen, viel weniger können sie weren der sund, dem Tod, Teuffel, Helle, krankheit,
 ungluck ꝛc. Sind derhalben könige, wie Zalpennige gülden und gemalte könige
 auff der karten könige sind. Denn den rechten glaubigen königen, die yhm
 reich Christi sind, ist schand ein ehr, die Helle das hymelreich, der Tod das
 leben, der Teuffel ein ströer man, die sund gerechtikeit, ungluck gluck, armut
 15 reichthumb ꝛc. denn sie sind herren iber das alles, fragen nach niemand, weil
 sie Gottes kinder sind und Gott zu einem freund, ja lieben vater haben, bey
 welchem sie reichthumb, grosse siche und alle güeter und der selbigen die fülle
 finden, Darumb kan yhn keine sund, Tod, Teuffel, Helle, hunger, durst, kelde,
 hiße, schwerd noch alles ungluck nicht schaden, Ja yhn diesem allen iberwinden
 20 sie weit und finden ynn dem allen das widderpiel: ynn armut reichthumb,
 ynn der sund die gerechtikeit, ynn der schand grosse ehr, ynn hunger und
 durst alle fülle, wie gesagt ist, Also, weil sie solch hinnerlich reichthumb haben,
 achten sie der weltlichen pracht nicht, verachten die gülden kron, purper, seyden,
 gold, silber, gelt und gut, Ein gülden kron, purper und geschmuck gehöret den
 25 königen auff dem karten spiel, Es ist den kindern Gottes alles viel zu schlecht,
 Man soll auch Gott nicht also abmalen, als siße er droben ym hymel auff
 einem gülden stuel, ynn purper und güldenen kleidern, mit einem gülden
 zepter und kron, sondern als einen herrn, der alle ding erhalte, alles erfülle,
 ynn allen Creaturen gegenwertig sey, alles ynn allen dingen schaffe und thue,
 30 alles yn seiner hand habe, Der ein herr sey iber sund, tod, teuffel, hell, alles
 ungluck und ubel. So sind nu alle die, die yhm trawen und glauben, rechte
 könige, Darumb sie auch gleiche gewalt haben mit yhrem vater, erben alle
 seine güter, doch noch ynn der hoffnung. Röm. 8. 1. Joan. 3.

Röm. 8, 24;
 1. Joh. 3, 2

So sollen nu die wort Mose, da er spricht: Wenn yhr werdet halten

zu 33 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D

8 minsten] geringste D 10 thun BCD krankheit BCD 11 etc. D 12 ym BCD
 14 gerechtikeit CD 17 güter BCD 19 allem D 23 purper] purpur BCD 24 purper]
 purpur CD 27 purpur BCD 29 alle Creaturen BCD 33 Johan. BCD

R] hic loquitur non de corporalibus regibus, sed de iis, de quibus Petrus. Quisque in populo orat pro se, quisque est pro se papa.

Mal. 2, 7 Quid est sacerdos? 'Labia sacerdotis custodiunt' hunc honorem habet, quod verbum dei habet.

2. ut offerat et precetur pro aliis. Est ergo, qui accedet ad deum et loquitur x. et potest exire et aliis nuntiare, quod suum verbum tantum sit ac dei. Hic honor super omnes honores. Tantum est in his brevibus verbis. Si eritis meus populus, habebitis meum verbum, si hoc, eritis Christiani habentes fidem et reges super omnia. Nihil ergo hic nisi fides et verbum

1 regibus] reg 3 honorem] ho 7 honores] ho brevibus] b 8 meus] mei
9 habentes] hab

21] meine wort x. solt vhr Priester und könige seyn, nicht verstanden werden von den weltlichen königen, sonderu innerlichen und geistlichen königen vhr glauben, die vhr reich Christi sind, vnn welchem sie allezumal könige sind, gleichen gewalt haben mit dem obirten könig Ihesu Christo, vnn welchem reich ein vgllicher fur sich selber könig ist. Wenn vhr nu werdet halten, spricht er, meinen hund, so werdet vhr nicht weltliche könige, sonderu geistliche seyn und darzu Priester, Das ist Bischoffe und Pefste, Gott verzehe mir, das ich den namen hic nenne, ich solt vhn ja nicht nennen.

Priester seyn.

Was ist nu ein Priester? Nun welches mund Got sein wort legt, wie Malachias spricht 'Labia sacerdotis custodiunt scientiam'. Item er opffert und bittet fur die andern. Ein solch Priester vhr glauben darff fur Gott treten, fur das volck bitten, vhr wort reden und vhr bestes bey Gott furwenden, dar- nach von Gott heraus gehen zu dem volcke, vhnen Gottes antwort und befehl furlegen, und eines solchen Priesters wort soll so viel gelten als Gottes wort selber, denn er furet nicht sein, sondern Gottes wort, das ist denn ein chr uber alle eher, wie Sant Peter sagt. Das ist nu Summa Summarum dieses spruchs: Wer mein wort hat und dem glaubet, der ist ein Priester, seyt vhr nu mein volck, so habt vhr den glauben, welcher nu den glauben hat, der ist ein könig und herr uber fund, Tod, Teuffel, Hell und alles ungluck, Deum der glaub allein sehet euch vnn solche güter und herlichkeit, Wer den glauben hat, der hat alle ding, vermag alles, überwindet alles, kan vhm nichts schaden, widder zeitlichß noch ewigß, auch die pforten der hellen nicht.

zu 19/20 Malach. (Mal. CD) 2 r A—D zu 23 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D
zu 26 1. Pet. 2. r A—D zu 30/31 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D

10 etc. D 13 Christ D 16 dazu D 20 scientiam B 26 chr D Sanct BD
E. C 27 glaubt BCD 30 seht BCD 31 der] dar B 32 ewiges BCD helle BCD

R) quae facit dominum omnium. Si verbum habes, tum es sacerdos dei. Gering ist daß anzusehn, quod verbum praedicatur ab homine, sed coram deo magnum.

Hunc honorem promittit deus qui servat pactum eius. Ueber das geistlich priesterthumb und konigreich instituit eciam corporale ut infra. Dieser stuch gilt nicht weyter quam quod Petrus, quod populus qui servat pactum, erit sacerdotale x. alii fuerunt tantum sub corporali, quae duo fuerunt tunc. Nunc tempore Euangelii omnes accepit Et dicit: qui credit, ist auch ein priester. Et non commisit nobis ut eligeremus reges ut tunc. David fuit rex spiritualis et corporalis et fuit sacerdos non corporaliter, sed spiritualiter, quia mortem vicit x. Rex ghet die person allein an, sacerdos ist weyter, quia ghet fur die ander, quia qui praedicat aliis, fides mihi servit, verbum

1 Si und habes über verbum 5 konigreich] konig:

20) Darnach welcher das wort Gottes hat, der ist ein Priester, und wer ihn höret, höret Gott selber, Also ist Priester und König sein nichts anders denn den glauben und den heiligen geist haben, die guade Gottes den andern zu predigen und für Gott zu treten nun einem guten vertrauen als ein kind zum vater. Es ist geringe anzusehen predigen, bitten und flehen nun einem rechten glauben, es ist aber für Gott ein groß mechtig ding, daß ein mensch, ein armer elender madensack zu einer solchen ehr sol komen.

25) Solch ehr verheißt er ihn, wo sie seinen bundt halten. Ueber das geistlich reich und priesterthumb hat er darneben auch eingeseht ein leiplich königreich und Priesterthumb, davon Moses hernach handelt. Sie handelt er nu vom geistlichen Priesterthumb und königreich und von dem volck, das solchen bund hielt. Welche aber ungleubig waren und seinen worten nicht gehörschten, die gieng dieser spruch nicht an, sondern waren unter dem leiplichen königreich, Doch hatte gleich wol Gott zu der selben zeit etliche, die zu gleich dem geistlichen und auch leiplichen königreich und Priesterthumb unterworfen waren. Da aber das Euangelion auff gieng, hat er das leipliche Priesterthumb aufgehoben, und ist das geistliche Priesterthumb außgepredigt worden nun die ganze welt durch die Apostelu. Als: David war ein geistlicher und leiplicher könig, war dennoch dem leiplichen Priesterthumb unterworfen und war doch ein rechter geistlicher Priester, von welchem Priesterthumb er viel schöner Psalmen geschriben hat, Also ist nu ein yglicher Christ ein könig für sich selber und ein Priester für andere, Das Priesterthumb ist höher denn das königreich, es breyt sich weiter auß, Denn der Priester treibt das wort nicht allein für sich, sondern für andere, den glauben aber, durch welchen er erstlich könig wird, hat er für sich allein.

Das sind die wort, die du den kindern Israel sagen solt. 19, 6

R] aliis, quisque ergo rex pro se, sacerdos pro aliis, daß iſt bedingung, quod eis anbeut die ehr.

19. 7 Moſe kham. Supra constituit supra decem unum, 100, illos iam vocat seniores i. e. die radhern. Non frustra seniores dicit, quia Iuniores non sunt utiles ad rempublicam, quanquam sat probi, tamen nihil. Oportet hic non solum sit aliquis probus, sed eciam geſchickt, erfarn, weiß, klug, quia mundanum regnum est rationi humanae subiectum. Ergo in hoc populo sunt regentes seniores. In latino et greco dicuntur senatus. 1. Pet. 5.

1. Petri 5, 5 'Vos Iuniores' x. Interdum facit deus miracula, quod Iuniozem facit prudentem, sed tamen natura fert: alter iſt wißig, econtra. Si iuventus saperet 10

zu 9 R5. rro 9 miracula] mira

21] Das iſt daß geding und der vertrag, den Gott ſeinem volck anbeut, Nu wird folgen die antwort des volcks, wie ſie der ſach einz werden.

19. 7 Moſe kam und ſoddert die eltiſten hm volck und legt yhn alle dieſe wort fur, die der HGRN gepotten hatte.

Doben iſt geſagt am ende des Achtzehenden Capitels, wie Moſe aus dem rade ſeines ſchwehers Jethro verordnet hatte Heuptleut, der hat er etlich geſagt uber tauſent, uber hundert, uber funffzig und uber zehen, die heiſt er hic die eltiſten und ſind die radtherren. Er nennet ſie aber nicht on urſach die Eltiſten, denn die Eltiſten nam man zum heuptern. Denn die jungen ſind nerriſch, ungeſchickt und unerfaren zum Regiment, wiewol ſie unterwehlen from ſind, ſo ſind ſie doch ungeſchickt und untkichtig zum regiment, Denn es iſt nicht genug zum regiment from ſehn, ein eſel iſt auch from, es gehört dazu geſchicklichkeit und erfarnung, man findet einen, der from iſt, kan doch kaum ſünſſe zelen. Wer regieren ſol, dem muß nicht ſelen an vernunfft, weißheit, Klugheit, hynn und wiß, wil er anders nicht groſſen ſchaden thuen hm regiment, denn das regiment iſt der vernunfft unterworffen. Das haben auch erfaren und gebraucht die Heyden, beyde Griechen und Römer, wie denn yhr beyder ſprach aus weißet, denn auff Griechiſch und Lateiniſch nennet man die regenten, die den andern ſollen fürſtehen, Presbyteros und senatores, die eltiſten, als wolten ſie ſprechen: daß alter ſol regieren, die jugent ſol regieret werden, 20

1. Petri 5, 1ff. Wie auch Sanct Peter ermanet die eltiſten, daß ſie ſollen fur ſtehen der jugent, Und die Jungen, daß ſie den Eltiſten ſollen gehorchen und unterthau ſehn. Wiewol Gott zu zeiten wunderlich einem jungen mehr wiß und verſtand gibt denn ein alten, als Timotheo und Salomoni, ſo iſt doch die natürlich ordnung, daß die wiß bey den alten iſt, unverſtand bey den Jungen, 25

zu 31 1. Pet. 5 r A—D

11 ſein B ſein CD 15 Achzehenden D 16 ſeinß BCD 22 gehört BCD
24 regiern BCD 27 er farn CD 28 Griechiſch B Grieches C Griechiſch D 35 ordnung D

R] et senectus robusta esset. Auriga habet wiß, equi fortitudinem. Ideo regitur magis prudentia, quam fortitudine respública. Mundus nunquam bene regit, si non ratione, sed mit dem kopff hindurch. Sicut stulti principes.

Impossibile erat Mosi, ut toti populo praedicaret, accepit ergo principes, quorum eciam magnus fuerat, iis proponit, qui tum aliis proponunt et tum quisque paterfamilias suis.

Alles was: das wher zu hoch vermessen, quisque Capitaneus dixit:^{19, 8} meus populus vult libenter facere. Fart schon, liben gefellen.

2 fortitudine] for: respública] resp: 3 Sicut e aus Sed

21] und Gott helt auch die welt dafur, das ja die alten hynreicher seyn denn die
 10 Zungen, Daher ein gemein sprichwort gehet: man sol sich nicht an alte kessel reiben, man sehet sonst rom. Und ein anders: Wenn die Jugend klug were und das alter stark, so kunde mans nicht mit golde bezalen, Die Jugend ist stark und das alter verstendig, hynreich und wißig, Darumb sol die Jugend dem alter gehorsam seyn, das sie der sterke recht brauche, so gehet es recht zu.
 15 Des hore ein Grempel von einem furman und pferden: Die pferd, wiewol sie stercker sind, müssen dem furman gehorchen, und wenn das geschicht, so gehet der wagen recht fort, denn es ligt viel mehr am furman, wiewol er schwacher ist denn die pferde, denn an den pferden, er ist der klugest, weist steg und weg, wo aber die pferde nicht hören, lauffen uber stauden und stocke, so
 20 zuscheitern sie sich selber, den wagen mit sampt dem furman. Also auch hunder welt, gehets recht fort, wenn die Jugend dem alter gehorsam ist, Denn die Jugend leufft leichtlich an mit yhrer sterke, wo sie nicht yn ein zaum gefuret wird, gehet also alles zu trummern, darumb wird die welt nicht wol regiert, wo man mit dem kopff hindurch wil unversuunen burdi burdi, nur hyn
 25 durch, wie die saw durch den kober, es gered nicht wol, wie es yhund mit unsern tolln Fürsten geschicht.

Moses berufft nu die Eltisten, denn es war yhm zu viel ein solch gros volck, nemlich sechs mal hundert tausent menner, zu verhören, Darumb hat er das Regiment geteylet unter die heupter, die es dem volck solten antragen und
 30 widder vom volck antwort bringen.

Und alles volck antwortet zu gleich und sprachen: Alles was^{19, 8} der HERR geredt hat, wöllen wir thun.

Fart schon, lieben gefellen, es ist zu hoch und zu viel vermessen. Das ist nu also zu gangen: Die heuptent yglicher besonder haben yhre unterthan
 35 gefragt, ob sie den bund wollen annemen, und als sie alle zugleich verwilliget

zu 15 Grempel r ABC

20 zur scheitern CD 27 nu fehlt BCD war] ward BCD 34 heuptent BCD
 35 verwilligt CD

R] 19, 8 Veniam ad te, Mose. Ir habt euch verbunden, quod velitis facere quod dominus iubet. Veniet i. e. in blitz und donner, in einem grossen gewitter.

Mose ascendit in montem, deus locutus. Mose respondit, populus utriusque vocem audit et inquit: hoc faciam. 5

19, 9 Ut tibi semper credat, ne dicant, quod somniaris ex tuo capite. Sie sein nun einſ worden, quod velint facere, quod cupiat, et deus vult descendere x.

19, 10 Sanctifica. Ibi committit ut sanctificaret, ut dixi, quae sit sanctificatio. 10

1 Mose über Ir 2 Veniet über i. e. 6 (loquatur) credat 7 vult] v
9 sanctificaret] san

24] haben und der sach eingangen, sind die heuptleut widder zu Mose komen und ihm zu gleich alle angezaget, wie das volck willig sey den bundt anzunemen, Da gehet nu der bund an, Darnach hat es Moses für Gott getragen als ein mittler.

19, 8, 9 Und Mose sagt die rede des volckſ dem HERRN widder, und 15
der HER sprach zu Mose: sihe ich wil zu dir komen hnn einer dicken wolcken, auff das das volck meine wort höre, die ich mit dir rede, und glege dir ewiglich. Und Mose verkündiget dem HERRN die rede des volckſ.

Moses hat zum volck geredt: ihr habt euch nu verbunden, ihr werdet 20
den Herrn selbs hören reden, er wird hnn einer dicken wolcken komen, Das ist mit blitz, donner und grausamen gewitter.

Folget nu der Text.

19, 9 Das das volck meine wort höre, die ich mit dir rede, und 25
glege dir (Mosi) ewiglich.

Wie das sey zugegen, wird hernach folgen. Das volck höret Gott und Mosen reden auff dem berge, Gott redet, und Moses antwortet ihm, und das volck hörte also die rede und die widderrede.

19, 9 Das es dir glege.

Das ist, das du Mose ein namen erlangeſt und ein aniechen habeſt für 30
dem volck, das es wiſſe, du habeſt es selber von mir gehört und nicht aus eygenem kopff und furnemen erdacht. Also sind sie der sach eins worden, Nu gehet es an, wie folget.

19, 10 Der HER sprach zu Mose: gehe hnn zum volck und heilige 35
sie heut und morgen.

Das ist die dritte bottschaft Gottes durch Mosen zum volck, was aber das heiligen sey, ist droben am anfang dis Capitels genug gehandelt.

18] Sequitur, ut lavent vestes, daß sie hubſch zugeruſt ſein, gebuht und geſchmückt¹. Sicut sequitur in 33. c. quando dominus iratus et iussit exuere^{2. Note 33, 4} vestes et induere communes. Vide illie vestitum, ubi exuerunt ornatum propter iratum deum. Et postea loti sunt et inermaverunt et orarunt.

5 Sie ſanctifica, ut populus ſit geruſt mit maſzeichen, ne zu weht ghen. Non quod populus hab faſt hin zu geehlt, quia timuerunt und weren liber uber al berg gewest. Sie intellige ergo: Antequam dominus veniat in montem et descendat, weren ſie hin zu ghen, volo ergo ut mons ſit ſanctificatus his 3 diebus. Nam ubi audierint vocem meam, bene retrocedent.

10 Anrurt: scilicet hos 3. tres, per hoc hat er ſich² in die furcht jaget,^{19, 12}

9 audierint] aud

1) wohl = geſchmückt, *Prte.* zu ſchmücken: zum e vgl. ſchmücke Hertel, *Thüring. Sprachschatz* 216. P. P. 2) = ſie

21] Folget hm Text weiter: Daß ſie yhre kleyder waſchen und berecht^{19, 10, 11} ſein auff den dritten tag, denn am dritten tage wird der HERR fur allem volck herab ſtehen auff den berg Sinai.

Das iſt: daß ſie hubſch geruſt, gepuht und geſchmückt ſehen ynu yhren beſten kleydern, wie auch hm drey und dreyſſigſten Capitel angezeiget wird, da der Herr, erzörnet umb yhrer halſtarrigkeit willen, ſie hehlt yhren ſchmuck ablegen und gemeyne tegliche kleyder anziehen, daß theten ſie und trugen^{2. Note 33, 1} leid, und niemand trug ſeinen ſchmuck, darumb, daß der HERR zornig war, hie aber beſiehet der HERR, daß ſie gezirt und geſchmückt ſir yhm erſehenen.

20 Und ſteck zehchen umb das volck heer und ſprich zu yhn: hutet^{19, 12} euch, daß yhr nicht auff den berg ſtehet noch ſein ende anruret.

Das iſt aber ein ſtück: Wenn ſie nu geheiliget und geſchmückt ſind, ſo ſteck yhnen mal zehchen mit ſchranken umb den berg, daß ſie nicht zu weit gehen. Nicht ſoll man es aber verſtehen, daß das volck habe faſt yhn zu ge-
 25 ehlet auff den berg zu ſteigen, deun ſie fürchten ſich und weren lieber uber alle berge geweſen, ſondern ehe der Herr kam und herab ſtengte auff den berg, weren ſie yhn zu gängen, denn da er herab ſteige hm ſewer und douner, da war es nicht von nöten, daß er yhnſ verpieten ließ nicht yhn zu zugehen, da flohen ſie ſelber, wie ſie der Teuffel jagte, zitterten, waren fur groſſem ſchrecken
 30 ſchier tod und weren lieber uber hundert meil geweſen, denn unden am berge an geſtanden. So iſt nu die meinung dieſes Texts: Du ſolt ſie heiligen und verſchranken, ehe denn ich herab ſtehe auff den berg, ſonſt würde das volck ſo furwichtig ſeyn, daß es ſehen wolt, was auff dem berg were, So wil ich den berg geheiliget haben drey tag, am dritten tag wil ich yhn wol weren,
 35 daß ſie nicht herzu tretten, Denn wenn ſie die ſtimme, donner, bliz und die poſaunen werden hören, ſo werden ſie ſich nicht her zu dringen, ſonſt wer das volck wol ſo furwichtig blieben, daß es yht hynauff gieng fur der zeit. Also hat er yhn ein furcht ein gejagt, daß er den berg geehret wolt haben als ein ſtadt

R] ut honore adficiat hunc locum, in quem venturus dominus. Sicut si domino diceretur: Cras veniet princeps, servato locum mundum &c.

Anruren: tam valde prohibet sanctificationem huius montis, ut lapidetur, et hoc ut timore percellatur populus. Num isti sancti sunt? putarem iam puros qui possent accedere.

19, 13 Dehuet, lang, tum sinas eos accedere et tolle scopum. Vides quomodo in eufferlicher weiß iis einzogen hat, ut timerent etiam a monte et lapidibus.

31

17. September 1525

Dominica Ante ferias Matthei Anno 25.

Audistis nuper, quomodo Mose inter deum et homines egit, ut accederent et audirent deum ipsum loqui et quod iussit sanctificari et lavare vestes, et figere signa, ne accederent ad dominum. Mansit, quod dominus venit e celo in montem et sivit se videri.

1 adficiat] adf 6 dum 10 Audistis] A

20] odder ort, da Gott hyn komen solt, Gleich als wenn einem haußvater angefragt wurde: halt dein haus rein, uber drey tage wird ein Fürst zu dir ein zihen, so wurde er sein haus rein halten und dem Herrn ein schöne wouung bereyten und verwaren, das kein schwein, pferd, ochßs odder thier hyn ein gieng, also wolt yhm Gott den berg heilig gehalten haben, das niemand fur yhm hyn zu keme.

19, 12, 13] Denn wer den berg anruret, soll des todes sterben, keine hand soll yhn anruren, sondern er soll gesteyniget odder mit schoß erschossen werden, es sey ein thier odder mensch, so soll er nicht leben.

So hart verbent er yhu, das sie nicht zum berge nahen, das er yhu drawet, das, wer hynzu nahet, sol gesteyniget werden &c. das geschicht als daruumb, das er sie scheuch und forchtsam mache. Sind das un die heiligen leut, die sich also geschmueckt, gezieret und geheiligt haben, yhr kleyder gewaschen und hyn ander eufferlicher heilikeit auff das aller beste zu gericht? Waruumb gehen sie nicht hynan? sie bringen sich nichts darnach.

19, 13] Wenn sie des horns dohu dohnet, so sollen sie auff den berg steygen.

Denn so thue die mal zeychen und die schrauden hynweg und las sie hynzu tretten und hyn auff steygen, Vorhyn hat er sie mit worten erschreckt, yhund wird es an die eufferlichen zeychen gehen, Da siehet yhr, wie der Herr das volck hyn eufferlicher weise einzogen und getrieben hat, das sie sich auch muften für dem berg entziehen, der doch nichts anders den steyn und erde war, Nu Folget wie das volck herzu kompt und Gott herab steyget auff den berg &c.

24 etc. D alles B D 29 Wenn sich des D 34 eingezogen D 36 etc. D

11] Moſe ſteig. Haec audistis. Ubi 3. dies venit ꝛ. In hoc textu 19, 14. 16
 audistis, wieß zu gangen iſt, quod populus adductus ut ad dei vocem e celis,
 ut diximus, praesentem. Hic agendum quod textus dicit de sacerdotibus, ut
 prius mundentur, ne ipsi dispercant et Tu et Aaron ascendatis, alii cum 19, 21
 5 sacerdotibus ꝛ.

I audistis] aud audistis *ergünzt aus* aud *sp d* *A* dispercant] disper *zu A*
 Sacerdotes ante legem latam *rs p d*

21] Moſe ſtehg vom berge zum volck und heiliget ſie, und ſie wuſchen 19, 11 25
 yhre kleyder, und er ſprach zu yhnen: ſecht bereyht auff den dritten
 tag, und keiner nahe ſich zum weibe. Als nu der dritte tag kam
 und morgen war, do hub ſich ein donner nnd bliren und ein dicke
 10 wolcken auff dem berge und ein dohn einer ſeer ſtarcken poſaunen,
 das volck aber, das ym lager war, erſchrack.

Und Moſe ſurt das volck auß dem lager Gott entgegen, und ſie
 tratten unten an den berg.

Der ganze berg aber Sinai rauchet, darumb das der HERR
 15 ernidder auff yhn ſtehg mit ſewer, und ſein rauch gieng auff wie
 ein rauch vom offen, das der ganz berg ſeer erſchrecklich war, und
 der poſaunen dohn gieng und ward ſtarck. Moſe redet, und Gott
 antwortet yhm laut. Als nu der HERR ernidder komen war auff
 den berg Sinai oben auff ſeine ſpißen, ſoddert er Moſe oben auff
 20 die ſpiße des berges, und Moſe ſtehg hin auff.

Da ſprach der HERR zu yhm: ſtehg hynab und zeuge dem
 volck, das ſie nicht herzu brechen zum HERRN, das ſie yhn ſehen
 und viel auß yhnen fallen, Da zu die Priester, die zum HERRN,
 ſich nahen, ſollen ſich heiligen, das ſie der HERR nicht zu ſcheitere.
 25 Moſe aber ſprach zum HERRN: das volck kan nicht auff den berg
 Sinai ſteygen, denn du haſt uns bezeuget und geſagt: ſtedt zeichen
 umb den berg und heilige yhn.

Der HERR ſprach zu yhm: gehe hin, ſteyge hinab, du und
 Aaron mit dir ſoltt erauff ſteygen, aber die Priester und das volck
 30 ſolten nicht herzubrechen, das ſie hyn auff ſteygen zu dem HERRN,
 das er ſie nicht zu ſcheitere, und Moſe ſtehg herunter zum volck
 und jagts yhnen.

Ynn dieſem text wird nns ſürgehalten, wie es iſt zugegangen, da Moſes
 das volck hat hyn zu bracht, zu hören die ſtym Gottes vom hymel, wie ſur
 35 hyn geſagt iſt. An iſt ein ſtück ynn ſonderheit hie zu handeln von den
 Priestern, davon der Text redet, das ſie ſich zuvor ſollen heiligen, das ſie

13] Tamen illo tempore non fuerunt sacerdotes, quia in sequenti libro deus elegit Levi tribum et Aaron tribum, ut essent Levitae et sacerdotes: quomodo ergo hic vocat sacerdotes? hoc ita intelligendum ut in priori libro, ubi sepe audistis, quis fuerit sacerdos, antequam vetus testamentum institutum. Fuerunt tales sacerdotes ut in novo testamento, nempe qui habebant verbum dei et praedicarunt ut Abraham, Isaac, Adam, Abel fuerunt sacerdotes. Coram deo non est sacerdotium gerere coronam, longam tunicam. Hoc sacerdotium pertinet ad librum Mosi, quod in externis rebus consistit. Enoch, Aaron autem iverunt ut alius, sed ideo vocantur prophetae et sacerdotes, quod verbum praedicabant, quod fecit sacerdotium. Sic manserunt

zu 4 Sacerdotes rro 4 audistis] aud 7 sacerdotium] sacer 8 sacerdotium] sacer
9 über ideo steht ideo spd 10 sacerdotium] sacer über Sie steht Sic spd

21] Gott nicht züschelttere. Du und Aaron, spricht der HERR, stehet herauff, die andern aber sollen unden bleiben.
 Möcht einer fragen: Wie gehet das zu, daß er der Priester gedenket, so doch die Priester zur selben zeit noch nicht waren? Denn es wird ynn dem dritten buch hernach folgen, wie Gott den stammem Levi und Aaron erwelet hat, das sie Leviten und Priester sotten seyn, die zu der selben zeit noch nicht geordenet waren, wie nennet er sie hie denn Priester? Antwort: Das mus man also verstehen. Ynn Ersten buch Moſe leset yhr oft, das Priester sind gewesen, ehe das alte Testament, das ist das gesetz Moſe den Jüden geben ist worden, Wie auch yhnd ym neuen Testament Priester sind, Nemlich, die das wort Gottes haben, verstehen und den andern predigen, Wie Adam, Habel, Noah, Abraham, Isaac, Jacob auch gewesen sind, haben geprediget zc. Sind aber nicht geschmirte Priester gewesen, wie unser Papiſtiſche Mönich und Pfaffen, die beschoren sind, tragen blatten, tretten ynn kutten und langen rocken heren, hatten messe, singen vigilien, lesen und mummeln yhre sieben gezeiten, bekümmern sich nicht viel umbs predig ampt, das doch allein yhr recht ampt ist, gedencken nur darauff, das sie grosse herrn seyn und bleiben, das aber die armen seelen verderben, hunger leiden am wort Gottes, ligt yhnen nicht grosse macht daran, essen, trincken und leben nicht wie der gemeyne man, vermeinen dadurch eines heiligern und höhern stands und verdienſts für Gott zu seyn denn andere leut, die yhrem aſſenſpiel nicht folgen. Adam aber, Noah, Enoch, Abraham, Isaac, Jacob zc. waren nicht solche Götzen und mantaffen, sondern lebten wie ander leut, aſſen und trandken wie ander leut, trugen kleyder an wie ander leut, Aber darumb sind sie Priester und Propheten genant worden, das sie das wort Gottes predigten, das volck fürten,

zu 34 Psal. 105. r A

22 etc. D

29 dran D

30 standes BCD

32 etc. D

35 fureten BCD

R] in hoc populo qui semper tractarunt verbum usque ad hunc locum, Ubi deus eligit unicam tribum Levi et instituitur externum sacerdotium, ut Papistarum. Nam eius sacerdotes sunt coronati et tunicati, et legentes missas, quod autem verbum praedicent, non curant, praedicant, ut ipsi sint
 5 domini de animarum salute mundi, diabolus commisit ei, Levi ex deo.

Scribit, wies zugangen sey, ubi praepararit populum ut audiret. 3. die ist ein greulich, schrecklich groß wetter thomen. Omnes terremur, quando venit tempestas talis. Illi non habebant domos, in desertis egerunt, et unversehens venit tempestas et tantus ignis. In deute. ut in celum tangeret et donnert,
 10 regen, quasi mundus submergendus, et putarunt se interituros.

3 Papistarum] Papist: zu 4 über missas steht celibes 7 groß] g zu 9 de scripto tempestatis r SPD

21] lerten und ermaneten x. Also sind solch Priester blieben hñ volck, die das wort Gottes und solch Priesteramt fürten bis auff die stunde, da sie auff den berg Sinai sthgen und eins aus den zwölf geschlechten Israel, nemlich das hanz Levi, von Gott erkoren und eingesetzt ward, das eufferliche Priesterthumb zu fürten, Welches priesterthumb ist so viel besser denn das Bepstliche,
 15 das es einen befehl hat von Gott und ein grundt aus dem Göttlichen wort, ihenes aber nicht einen buchstaben. Das recht amt aber der Priester ist, das sie das wort Gottes fürten. Das ist für dem alten Testament, hñ und auch dar nach gewesen, Die ander weis, die Moje und des Papsis Pfaffen brauchen, ist nur ein eufferliche larven und kinder spiel, doch ihenes von Gott eingesetzt zur figur des rechten Priesterthumbz, dieses aber ein lanter affenspiel.

Da sie nu bereit waren und sich gewaschen und geschmuckt hatten, wie hñ Moje befohlen hatte auff den dritten tage, kam ein gros erschrecklich wetter auff dem berg Sinai. Ihr wißt, das es allen menschen erschrecklich ist,
 25 wenn ein grosse ungestim wetter unversehens kömpt, als wol es alles einreissen, hymel und erden zusamen brechen, ein donner und blix hñ andern her gehet, Da wird ein wol die welt zu enge, weis nicht, wo er sicher ist, wo er hñ fliehen soll. Den Jüden war es aber gar erschrecklich, weil sie hñ der wüsten waren, hetten keine heüser, darzu kam das ungewitter geschwind
 30 und unversehens mit donner, blixen und mit solchen sewer, wie hñ Jünfften buch Moje stehet, das das sewer bis an hymel schlug, wie es den pflegt zu thun, wenn solche grosse wetter komen, Darzu war ein grosse finsternis, wolcken und tunkel und donnert mit zu und fiel ein grosser platz regen, Jun Summa es het ein ansehen, als wolt hymel und erden hñ einen hauff fallen, Also

zu 30/31 Deut. 4 r A

11 lerten und ermaneten BCD etc. C solche BCD 12 lerten BCD 14 erkoren D 15 Welchz BCD 16 befehl D 23 befohlen B 24 wiisset D 25 groß BCD wölle BCD 29 dazu BCD 30 solchem BCD 32 thuen BCD Dazu D 33 und vor tunkel fehlt BCD

13) Et dominus iis̄ ghen ein gros̄ posaum quae sonabat hart, et audiebant aliquid maius quam tempestatem et fuit ein schwarzer tampff. Coniunge haec omnia, an non nos terreremur? Haec fuit maiestas, potestas, quam deus suo adventu ostendit in monte Sina.

Et populus fuit in tentoriis, quando venit tempestas et territus, ir̄ mußt fort, ipsi libenter aufugissent, ipse adducit. Ibi nullum cor fuit, omnes territi et non audaces sine vita. Ibi deus ostendit, quod sepe dixi, ut sciamus, quales simus erga deum. Iam dum tacet et solus loquitur per linguam hominum, non est territus, imo ridentur, et man kopffs̄, qui loquuntur dei verbum. Si vero adhuc semel loqueretur ut tum, nemo tam animosus

1 1 gros̄] g 2 [schwarzer] schwarz zu 2/3 Eb XII r̄sp̄d 4 Sina über (Syon) sp̄d
zu 9 über kopffs̄ steht plectuntur cap

21) das̄ sie meynten und sich nicht anders̄ versahen, denn das̄ sie alle auff das̄ selbe mal solten untergehen. Er thut noch etwas̄ grössers̄ hynzu und spricht:
Und ein dohn̄ einer seer starcken posaunen ꝛ.

Sie hörten, das̄ etwas̄ mehr und grössers̄ war denn ein gemeyn wetter, darzu war ein grosser dicker ranch und dampff umb den berg wie ein ranch vom offen, Das̄ ist ein schwarze wolck wie ein schwarzer bech ranch, da gedenck ein yglicher bey ihm selber, was̄ fur kurtz weil da sey gewesen ihm einem solchen grausamen wetter mit donner, blyg, ranch und posaunen, Da ist lachen zu verbeissen gewesen. Das̄ war nu die herlichkeit Gottes, da erzehgt er seine gewalt ihm seiner zukunft auff dem berg Sinai.

Nu Moje führt sie hynzu, das̄ sie selber Gott hören reden, aber da war kein herz, kein mut, kein liebe noch lust, das̄ sie zu Gott gehen solten. Und ist der Text, nemlich, so er spricht 'Und das̄ volck, das̄ im lager war, erschrad', wol zu mercken, denn Moje hat ihm nicht vergebens̄ geschrieben, denn Gott wil damit anzeigen, wie wir gegen ihm geschickt sind, es̄ ist ein lieber fromer Gott, wenn er schweiget und still helt, er redet auch wol durch die jungen der menschen, aber da ist kein furcht noch erschrecken, Ja man spottet ihrer wol, köpfft und extrenckt sie, die Gottes wort reden, Wenn aber Gott widder alsō solt reden, so wer kein Keyser, König, Fürst odder Herr so gewaltig, es wurde ihm das̄ herz zappeln und empfallen, dörfte nicht mucken, Drum wenn sich Gott ein mal lest hören, kan niemands̄ herz fur ihm stehen. Die drey Singer auff dem berg Thabor, da sie Gottes stym hörten, fielen sie nidder gleich ob sie tod weren, Und die Jüden, so Christum im garten wotten hachsen, wurden mit einem wort Christi gestürzet. Unser lieben Papiisten rümen auch viel vom freyen willen und guten wercken und verdiensten, sie

13 x. fehlt D 14 hörten CD 15 dazu D 20 berge BCD 21 hörten BCD
23 spricht BC 28 extrenckt BCD 29 were BCD 30 zappeln BCD 31 niemands̄ B
32 da] das̄ C 35 von CD

R] qui non timeret, quando legem tulit, nemo mocht sthen. Sic adhuc gloriamur de bonis operibus, libero arbitrio, si deum audiremus, nihil iactaremus.

Ipsi erant mundi, a coniugibus abstinebant, laverant et territi erant, quae erat optima praeparatio, et tamen non potuerunt ferre vocem dei. An non magnum dedecus, quod fugimus a deo nostro? Si ab eo qui dat vitam et corpus, ad quem fugiamus? certe honor magnus, quod eum fugimus, ad quem omnes confugere.¹

Homo ergo est creatura in qua mera invidia contra deum, ostendit ergo, quid omnes homines in terra sint, qui fugit eum, inimicus est ei, ergo blasphematur eum. Ergo omnes hi sunt inimici dei, non possunt eum pati,

2 bonis operibus] b o zu 3/4 die schwer lesbaren am unteren Rande der Seite stehenden Worte ipsi bis praeparatio sind (z. Th. falsch gelesen) wiederholt am Anfang der nächsten Seite ipsi erant mundi a coniugib. ac eib laverunt et territi erant quae erat optima praeparatio spd

¹) ergänze deberent

21] haben gut rhümen, weil Gott nicht redet, solt er aber also mit yhu reden wie mit den Jüden, sie wurden wol zu ruck lauffen, yhu ein windel kriechen und yhrs rhümens wol vergessen.

Die Jüden waren rein und bereit, wie gesagt ist, da sie aber hynan solten, waren sie verzagt und erschrocken, waren eufferlich bereit außs aller beste, mehr denn alle Papisten, Münich, Pfaffen und Nonnen sich bereiten können, Noch war yhu unnußlich, das sie für Gott kunden stehen bleiben. Ist das nicht eine groÿße schande und yemerliche plag, das wir für Gott sollen fliehen, der uns leib und leben und alles gibt, das wir haben, wo wollen wir denn hyn, Wenn wir nicht zu dem wollen, zu dem man lauffen soll, ja dem man nicht entfliehen kan, wie David ym Psalter anzeyget Psal. 139. Wo sol ich hyn gehen für deinem geist? Und wo soll ich hyn fliehen für deinem angezicht? für ich gen hymel, so bistu da, bettet ich mir ynn der Helle, sihe, so bistu auch da, nehme ich flügel der morgen rotte und bliebe am euffersten meer, so wurde mich doch deine hand da selbs juren und deine rechte mich halten, Spreche ich: finsternis mügen mich decken, so ist die nacht auch liecht umb mich. Denn auch finsternis nicht finster ist bey dir, und die nacht leucht wie der tag, finsternis ist wie das liecht' etc.

Darumb siehestu, was der mensch für ein Creatur ist, das, wo er an glauben ist, ist lauter zorn und has ynn yhm widder Gott, Und ist ja ein wichtig Text, der da hell anzeyget, wie der mensch gegen Gott geschickt ist, er fleuchet yhn, ist Gotte feind, leftert yhn, denn weil er für yhm fleucht und

zu 21 Psalm. 139 r A

12 einen BCD 13 yhrs BCD 17 war es yhn BCD 18 plage BCD 23 hymen B
23 der] die D 25 da fehlt BCD 28 etc. D 29 eine BCD das das wo ABC

Luther's Werte. XVI.

27

1) legem non habere volunt et si ore loquantur ut Iudaei, tamen cor abest. Sicut fuit das anſehen in monte, Sic est in corde intus omnium. Synai indicavit et deus per hunc indicavit, quid cor sentiat, quando lege tangitur. Accipimus hominem moriturum, quaere, was im fur augen ſey. Sicut Iudaeis tum erat in fulmine, fumo ꝛ. iam iam mortuus es, nulla alia imago 5 quam mortis et habes deum pro carnifice. Ita cor hominis adfectum, ut deum habeat pro diabolo, ſtockmeiſter. Moriens diffidit et ob oculos est donner und blixen, ira dei et nihil sentit quam mortem, quia deus cum eo loquitur et proponit ei legem, agnoscit, quid fecerit, audit deum in conscientia et fugit ut Adam in paradiso, cui erat mundus angustus, si potuisset 10 fugere ultra 100 annos, fecisset et tamen nihil promovisset.

6 habes] hab hominis] ho adfectum] adf 9/10 conscientia] 9

2) fürcht ihn als einen strengen Richter, kan er sich nichts guts zu ihm verſehen. Darumb ſchließen wir aus dieſem Text, das alle menſchen Gottes feinde ſind, konnen ihn nicht leiden, haſſen ſein geſetz, Und wiewol ſie es mit dem mund reden, ſie wollen thun und annehmen, was Gott gepeñt, wie hie die 15 Jüden, ſo iſts doch nur heichelen, das herz erfert es nymmer, Und wie eufferlich das wetter prauſet, ſie erſchreckt und verzagt macht, alſo war es noch viel erger ynn den herzen der Jüden, ihr herz zappelt, als ob ſie alle ſtund erwürget ſolten werden und umb komen. Der berg Sinai zeiget an und Gott durch den berg, was das herz füle, ſo ihm das geſetz eröffnet und von dem 20 gericht Gottes gerüret wird. Man frage ein menſchen an glauben, der iht ſterben ſol, was er fur gedanken habe und was ihm fur augen ſey, Er wurde freilich antworten: nichts denn der tod, Denn gleich wie die Jüden ſahen blix, donner, rauch, platz regen, alſo das ihr herz ſtund, als ſolten ſie yhnd ſterben, waren keinen augenblick ſicher, ihn war kein ander bild für augen denn der 25 tod, ſahen ihren Hender vom hmet, hielten Gott für einen ſtockmeiſter und ſcharfrichter, der mit einer kenten hinder ihn ſtunde und wolt ſie an den kopff ſchlahen, Alſo iſt auch ein herz, das ihm ſelber gelaffen iſt, hat Gott für einen Hender und ſtockmeiſter, Ein ſterbender menſch, der an glauben iſt, hat nichts anders fur augen denn donner, blixen, die Hell, Hellich ſewer, den zorn Gottes, fület nichts anders denn den tod, Warum? Gott redet mit ihm und helt ihm das geſetz für, da erkent er, was er gethan hat, und das gewiſſen weiſ, was es auff ſich hat, denn Gott hat ihm das geſetz eröffnet, da iſt den kein rutwe, ſondern lauter fliehen, zagen und zappeln wie Adam 30 ym Paradiſ, da er Gott hörte reden, wer er gerne uber hundert meilen uber alle berge geflohen, wenn er kund hette, ihm war das ganze Paradiſ zu enge, er kund aber Gott nicht entlauſſen.

12 geſtrengen BCD guteſ BCD 21 einen BCD am BC on D 34 keine ruge BCD 35 höret BCD

R] Nos non sumus experti, qui vero expertus, potest dicere, quam homo oblitus sit dei et putet enim esse carnificem x. Cum ergo hic textus potens sit, concludendum ex eo, quod nihil boni in nobis.

Ubi doctrina, ut nos praeparemus ad gratiam dei ut faciamus quod in nobis? Loquuntur ut ceci de colore. Si praeparas te utut velis, quando mors venit, omnium oblivisceris. Illi quoque pararant se, sed veniente deo nesciunt, ubi maneat. Discenda praedicatio, ut sciamus, quomodo consistamus coram deo et ei obviamus. Ioh. Epi. Ut non pudeamus, quando venit, 1. Joh. 3, 10? si diffido tum, so ghet's nit recht zu.

10 Quid tum prodest eappa, platten, bona opera? Si sudarem sanguinem, non cessaret timor, qui adimendus per doctrinam, quomodo? non per verba, opera, sed per Christum. Sciendum, quod sit frater, amicus, non index,

4 gratiam ergänzt aus g spd 5 Loquuntur| Loq

21] Wir wissens und gleubens aber nicht, denn wir habens nicht erfahren, die es aber erfahren haben, sind unterweilen ym ungluck gestickt, ynn grossen nöten wassers, feners odder des todes gewesen, die wissen davon zu sagen, was für ein herz ein mensch gegen Gott habe, wie es yhm gar nicht vertrauet, sondern fleuhet für yhm als für dem leidigen Teuffel. Aus diesem gewaltigen Text sollen wir schliesen, das nichts gutes ym menschen ist.

Wo bleibet nu die lere von der bereitung zu der gnade, da sie sprechen: wir sollen thun als viel an uns ist? Sie reden von der sache wie ein blinder von der farbe, wissen nicht, wo von sie reden, Denn so sie sich am besten bereiten und schicken, wenn es ans treffen gehet, so wirt yhnen die welt zu eng. Sich selber bereiten aus eignen krefftigen kan nicht bestehen für Gott, helt den sich nicht, wenn uns der tod unter angen schaubet, so felt es alles dahyn wie butter an der sonnen, man mus uns anders leren, wie wir Gott entgegen gehen sollen und für yhm bestehen und (wie 1. Joan. 3.) ligt viel daran, das wir mügen bestehen und nicht zu schanden werden, wenn er komen wird. Ich were ein schlechter Christ, wenn ich wolt, das Gott mit dem jüngsten tage aussen bliebe, so doch Christus die seinen tröst mit dem Jüngsten tage als mit dem sommer.

Nu was helfen uns die werck, fappen, blatten, der geistliche stand? wenn ich blut schwitzt und mich zu tod martert, so felt es doch dahyn, wenn der tod her tritt, so helt es die fürcht und zorn Gottes nicht auff, was ist's denn, das ich mich lang und zu tode martert, wenn ich's nicht gebessert werde? es hilfft dazu nichts widder unser wort noch werck, es mus allein Christus ausrichten, den ich für ein bruder und freund erkennen sol und zu Gott sprechen: Herr, ich weis niemand widder ym hymel noch auff erden, zu

16 ein solch mensch BCD 21 wo van A 26 Johannes B? Johan. D
27 dran BCD 37 niemands BCD

R] quod nemo sit in celis et terris, cui plus fidam quam Christo, quod mundus
 sim ab omnibus operibus et solo eo fidam. Ubi ea fiducia non est, actum
 de homine, sit uterque sanctus. Hic textus fuit sub scamno occultus, alias
 doctrinae de libero arbitrio et bonis operibus hetten mit also ein geriffen.
 Der teuffel wag̃ auff gut werck, deus det mihi melius quam bonam vitam 5
 et bona opera, oportet animus sit, qui non timeat a deo et ira eius, inferis,
 vel si timeam, tamen perrumpam per haec omnia, hoc non potest natura
 humana et opera.

Respicendus diligenter textus, quam potens sit, qui damnat omnes,
 166r. 12, 21 qui hic fuerunt. Et Mose territus fuit ut Heb. Epi. 'Ich bin erschrocken und 10

2 omnibus] o 4 doctrinae] doct zu 4 über libero arbitrio steht lib arb spd
 bonis ery aus b spd 5 bonam] b 6 bona opera] b o 9 diligenter] dilig zu 10
 Mose teritus Eb XII r spd

21] welchem ich ein tröstlich zuflucht möcht haben denn zu dir durch Christum,
 Ich mus̃ mich nackent auß ziehen von allen freunden, werden und verdienst.
 Herr, ich hab kein zuflucht denn zu deinem Göttlichen jhos̃, darynn der sou
 s̃iget, Wenn ich die hoffnung nicht habe, so ist es verloren. Diesen Text hat
 man unter die band gesteckt, hette man ihn herfur gezogen, hetten wir gewußt, 15
 was der mensch vermöchte für Gott und were die tere von werken und frehem
 willen nicht also eingeriffen, die doch keinen stich kan halten. Darumb wag̃ es
 der Teuffel auff sie, und so sie nicht hilfft odder bestehet, so es auß treffen
 gehet, so gebe Gott allen Pfaffen, Mönichen, blatten, kappen, werken, ver-
 diensten, allem guten leben ein gute nacht, denn es mus̃ ja ein ander und 20
 viel höher ding seyn, das mich zu Gott furet denn eine laufige kappe odder
 blatte, sturghumb es mus̃ ein solch mut und hertz da seyn, das den zorn Gottes,
 die hund, Tod, Teuffel und Hell nicht furechte, und wo es sich schon dar fur
 furchtet und entsetzet, das es doch endlich frey hindurch dringe. Einen solchen
 mut aber vermag mir keine kappe zc. zu geben, es mus̃ etwas höhers und 25
 bessers da seyn denn aller Mönich und Nonnen verdienst und werck.

Ich hab euch vermanet und thn es noch ein mal, das ihr ja den Text
 wol ansehen, denn er ist gewaltig, und die rechten Christen wissen auch, was
 er vermag, wie mechtig er ist, als David, der auch dar hyn gesteckt ist, hat es
 wol erfahren. 30

Die Epistel zum Ebreern am zwelfften Capitel zehget an auß diesem ort
 des andern buchs Moſe, das Moſe auch erschrocken sey gewesen mit sampt den
 andern Jüden, denn, wie die Epistel da selbs anweist, hat er gesprochen am
 berg Sinai 'Ich bin fürchtig und zittern'. Das schrecken aber kam daher, das
 166r. 12, 21

zu 31 Ebre. 12. r A

11 eine tröstliche BCD 13 keine BCD deiner BCD 20 eine gute BCD
 24 entsetzt BCD 25 etc. D 27 thue B 29 darinne BCD 31 zeigt BCD

R] zittere⁹, qui accepit ex hoc libro. Et sic verba sonant Mose quod non solum populus territus fuit, sed et Mose. Summa Summarum: non est Sanctus in terris, qui non terreatur, nisi sit maxime perfectus. Sed labor noster sit, ut de die in diem audatiores fiamus, quod fit per hoc, quod indies
5 descendus Christus. Tum nihil timemus, si imbecillis cognitio, imbecillis et fides. Hic damnatum, quod ereximus per opera et Missas.

Laut: hoc non fuerunt 10 praecepta, sed praefacio, quia dicit, ut de-^{19, 19} scendat et testetur populo, so das volck die sprach hat nit verstanden, tamen sonitum. Ubi Mose hat das angetragen, ut starent, ubi signa fixit x. tacet
10 Mose et mediator fuit et deus loquitur, tum cessavit tonitru, bliren, tuba, sed ignis mansit, in hoc facta vox 10 praeceptorum.

C. XX.

Fuit clarissima vox, non fuit simplex vir, qui locutus fuit, quia fue-

zu 2 über territus steht territus sp d 5 descendus] disce cognitio] cog zu 11
mansit In in 10] 1

21] ein rauch auff gieng wie von einem offen und ein erschrecklicher dohn einer
15 posaunen gehört ward x. Summa Summarum: Es ist kein heilig, der nicht davon erschrocken were, er were denn ganz vollkommen und durch geistet. Das sol nu unser erbent seyn, das wir dahyn komen durch den glauben und Gottes wort, das wir von tage zu tage yhe stercker und fecker werden, yhe lenger yhe mehr Christum lernen erkennen, nicht allein mit den ohren und der
20 zungen, sondern das es auch yhm das herz kome. Denn yhe grosser die erkentnis ist, yhe kleiner die forcht wird, Und yhe klenner die erkentnis ist, yhe grosser die furcht ist, Da ist verdampt all unser weisen mit wercken, Messen, vigilien x.

Das hernach folget, wie der Herr Mosen heist hynab steygen, das er dem volck zeuget x. sind noch nicht die zehen gepot, sondern ist ein vorrede,
25 und wiewol das volck die sprache nicht hat verstanden, hat es dennoch die stym gehört, Und da Gott mit yhuen geredt hat, hat der donner, blir und die posaunen stil gehalten, das sie die stym kunden hören und vernemen, das feuer aber und die dicke wolcke hat fur und fur gestanden, daraus die stym der Zehen GEBOT gehört ward.

30 Das Zwenzigste Capitel.

Und der HERR redte alle diese wort.

20, 1

DA nu Mose dem volcke angetragen, das yhm der Herr befohlen hatte, nemlich, das sie unden an stehen blieben, da er die zehen auff gesteckt

15^r etc. D 16 durchgeistert D 20 das erkentnis D 21 klenner A kleiner BCD
das^r erkentnis D 22 etc. D 24 zeuge etc. D 26 gehört BCD 29 gehört BCD
30 xx. C 31 rebet D 32 befohlen BC

R] runt sechs mal hundert tausent absque mulieribus et pueris, qui acceperunt locum 3 milliarium. Synai maxime altus fuit, Nostra vox bringt euer schaum über 6 tausent, si fortissima, über X tausent. Haec vox sonuit über totum populum. Quando clamor fit de alto monte, non facile, fuit ergo fortis vox, nihil viderunt quam wasser, wolcken et ignem et vocem. Quae est vox? 5
 20, 1-6 Ego dominus tuus qui eduxi te, halten. Haecenus I. praec-
 ceptum. Haec est praedicatio, quae facta ad magnum populum in nube et

21] hette zc. schweig er still, und Gott redte mit dem volck allein. Ihr kundt wol abnehmen, wie ein helle grosse sthym es hat müssen seyn, nicht eines schlechten mannes sthym, Die ein solch gros volck hat mögen hören, denn es sind sechs mal hundert tausent man gewesen, oue weib und kinder unter zwentzig jaren, die haben einen grossen raum eingenomen, wol zwo odder drey meilen, auffß wenigst ja ein meil, dar zu ist der berg Sinai ein seer hoher berg gewesen, Einer aus uns bringt sein sthym kaum über sechs tausent menschen, wenn sie gar stark ist, über zehen tausent, die aber war deutlich, erschalt über das ganze volck und mocht von hederman wol vernomen werden, Darumb mus es eine gewaltige starke sthym gewesen seyn, sie haben nichts gesehen denn die wasser wolcken und das fetter, aus welchem sie die sthym horten, Das war aber die sthym, wie Folget, nemlich die Zehen gepot. 15

Das Erste gepot. 29

20, 2-6 Ich bin der HERR dein Gott, der dich auß Egypten land auß dem diensthaus geführt habe. Du solt kein ander Götter neben mir haben, du solt kein bildnis noch irgend ein gleichnis machen widder des das oben im hymel noch des das unden auff erden odder des das im wasser unter der erden ist. Vete sie nicht an und diene ihu nicht, Denn ich der HERR dein Gott bin ein starker eifferer, der do heym sucht der vetter missethat an den kindern bis hin das dritte und vierde gelidit, die mich hassen, und thu barmherzikeit an viel tausent, die mich liebhaben und meine gepot halten. 25 30

Das Auder. 30

20, 7 Du solt den namen des HERRN deines Gottes nicht vergeblich furen, denn der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen vergeblich furet. 35

Das dritte. 35

20, 8-11 Gedenck des Sabbath's tags, das du ihu heiligest, Sechs tage

8 hatte BCD (im Kustoden auch A) etc. D redet D 13 Dazu D 26 ihm BC
 27 da D 29 thue D

R] igne in monte Synai, quam audierunt ipsi et angeli fecerunt, et ex dei mandato et angeli loco dei fecerunt, nihil audierunt nisi vocem.

I. vides, quod 10 praecepta nos non tangunt qui sumus gentes, sed Iudeos, quia Mose non weyter zu furen, et hoc indicat textus, qui dicit

1 audierunt] aud 2 angeli] angelus 3 gentes ergänzt aus g spd

21] 5 soltu erben ten und alle deine wercke schaffen, aber am siebenden
tage ist der sabbath des HERRN deines Gottes, da soltu kein
geschefste thun noch dein son noch deine tochter noch dein knecht
noch dein magd noch dein vich noch dein fremblinger, der hyn
deiner stat thor ist, denn hyn sechs tagen hat der HERR hymel
10 und erden gemacht und das meer und alles was darhunen ist, und
ruget am siebenden tage, darumb segnet der HERR den Sabbath
tag und heiliget ihn.

Das vierde.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auff das du 20, 12
15 lange lebest hm lande, das dir der HERR dein Gott geben wird.

Das Fünffte.

Du solt nicht tödten. 20, 13

Das Sechste.

Du solt nicht ehebrechen. 20, 14

Das Siebende.

20 Du solt nicht stelen. 20, 15

Das Achte.

Du solt kein falsch gezeugnis geben widder deinen nehisten. 20, 16

Das Neunde.

25 Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten weibes 20, 17
noch seines knechtes noch seiner magd noch seines oxsen noch
seines esels noch alles das dein nehisten hat.

Das Zehende.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten haus. 20, 17

30 **D**as ist die predigt, die Gott selber thut zu dem ganzen volck Israel hyn
der wolcken und sewer auff dem berg Sinai mit leiplicher stym, wie-
wol ein Engel auß befehl Gottes die stim gefurt hat, wie an einem andern

8 deine magd BC fremblinger BCD

R) 'Ego qui ex Aegypto'. Nos non duxit ex Aegypto. Ergo Mose deutet 10
 praecepta auff populum ex Aegypto ductum. Quod hunc deum habemus,
 habemus ex aliis scriptis et ex natura, ut prius dixi, ut iweren spiritibus,
 qui voluit Mosen auff den hals legen, ut servemus leges eius. Sed nolumus,
 nisi leges eius concordent cum naturalibus legibus. Sat legum habemus in 5
 novo testamento.

Cum hoc textu dat eis certum signum, quomodo sic hñn treffen sollen,
 sicut eius natura est, quod non sinat nos gassen ghen himel et eligere, ut

zu 7 Deus non cognoscitur nisi ex factis suis *rd* 8 gassen *c aus* lassen *d*

24) ort der schrift stehet, mit herlichem pracht an der stad Gottes, das volck aber
 hat nichts gesehen, allein die stym gehört *rc*. 10

Wir wollen die Zehen gepot kurz überlauffen. Zum Ersten ist zu
 mercken, das uns Heyden und Christen die Zehen gepot nicht betreffen, sondern
 alleine die Jüden, Das bezeuget und zwinget der Text, so er spricht:

20, 2 Ich hñn der HERR dein Gott, der dich aus Egypten lande
 aus dem diensthausß gefurt habe. 15

Das ist ja war und klar genug, das wir Heyden durch Gott nicht auß
 Egypten gefurt sind, sondern allein das Jüdisch volck Israel. Darumb deutet
 Mose die zehen gepot allein auff das volck, welchs durch Gott auß Egypten
 ist gefurt. Das wir aber gleich auch den Gott, den die Jüden ehren, der sie
 auß Egypten gefurt hat, erkennen, anbeten und ehren, haben wir nicht durch 20
 Mosen oder aus dem geschriben geseh, sondern auß andern schriften und auß
 dem geseß der natur. Das rede ich abermal darumb, das ich den falschen
 geistern were, die uns Mosen auff den hals mit gewalt wollen legen, hñn
 zu halten mit allen seinen gepoten, das wollen wir aber lassen und hñn mit
 dem aller minsten titel nicht annehmen denn so ferne wo er mit dem natü- 25
 rlichen geseß über einstimmet. Wir wollen hñn wol lesen wie einen andern
 lerer frey und ungezwungen, Aber fur unsern geseßgeber wollen wir hñn nicht
 haben, den wir haben vorhñn hñm neuen Testament geseß genug, darumb
 wollen wir hñn nicht haben hñn unserm gewissen, sondern das Christo alleine 30
 rein behalten. Also ist es ja klar, das die zehen gepot allein den Jüden
 geben sind und nicht uns, trotz allen Rottengeistern, das sie mit warheit
 anders sagen.

Das zeychen da bey die Jüden Gott ergreifen sollen.

Nu Gott der Herr, wie sein göttlich art ist, gibt den Jüden ein gewiß
 zeichen, da bey sie hñn ergreifen, fassen und erkennen sollen. So thut er alle- 35
 wege, wenn er mit uns handelt, lest uns nicht ghen himel gassen, denn er

10 etc. *D* 28 hñn] um *CD* 33 Gott sollen ergreifen *BCD* 34 Göttliche *BC*
 35/36 atwege *BCD*

R] nos eum colamus, sed semper dat signum, ad quod se ligat, per quod sic
 yhu fassen sollen. Ut hic: Ego invoco te eum deum qui eduxisti nos et
 patres nostros ex Aegypto. Sicut nos: Adoro te qui Christum sivisti pro
 me crucifigi pro me et instituisti baptismum, quia daran hat er sich¹ gebunden
 5 und mir geoffenbart, si ita tango, hab ich yhu getroffen.

¹) Das ist sicher gegenüber dem uns im Drucke (Z. 30) das Richtige, vgl. auch 429, 13.

21] wil nicht, das wir yhm dienen sollen aus eygener wal und gutdunckel, wie
 denn die natur und vernunft pflegt zu thun, leisset Gottes befehl liegen,
 welet yhr ein engen Gottes dienst. Gott aber wil yhm gedienet haben, gefast
 und erkant sehn nach seinem engen wort und befehl, Darumb gibt er uns
 10 zeichen, da bey wir yhn gewiss fassen mögen. Den Jüden hat er das zeichen
 geben, das wort yhn yhren mundt gelegt, damit sie yhn sollen anrufen,
 Welchs? Ich ruffe dich an, mein Gott und HERR, der du uns aus Eappten
 land aus dem diensthaus gefüret hast, Item andere wort mehr, wie hernach
 solget, der du uns gefurt hast wunderbarlich durch das rotte mehr, durch die
 15 wüsten, gespeisset mit hymel brod, aus einem harten felien getrencket, durch
 den Jordan ynn das verheissen land gefürt zc. das war yhr wort, yhre zeichen.
 da durch sie Gott erkenten.

Der Christen zeichen GOTT zu ergreifen.

Wo bey erkennen und ergreifen yhu die Christen, weil yhnen der Jüden
 20 zeichen nicht gilt? Haben sie nicht auch ein zeichen oder wort, GOTT damit
 zu ergreifen? Ja, sie haben auch yhr engen zeichen und wort, nemlich das:
 O GOTT, ein schepffer hymels und der erden, der du deinen son Ihesum
 Christum für mich ynn die welt gesandt hast, das er für mich gecreutziget
 würde, stürbe und am dritten tage widder aufferstände, gen hymel füre, das
 5 er da solt sitzen zu deiner rechten und alles ynn seiner hand haben und seinen
 geist senden, das wir solten warten auff seine zukunfft zu richten beide,
 lebendigen und todten, und also mit yhm erlangen das ewig reich, unfer
 erbteyl. das du uns durch yhn wilt geben, Da zu, O Here Gott, hastu uns
 geben und eingesakt die Tauffe und das Sacrament des leibes und bluts
 30 Christi deines sons zc. Denn an diese seine Sacrament hat er uns Christen
 gebunden und sich uns darinnen geoffenbart, so wir yhu da ergreifen, haben
 wir yhn gewisslich getroffen, das ander aber alles, das uns nicht befohlen
 ist, sollen wir faren lassen, denn wir wurden sonst sein weit fehlen. Diesen
 titel sollen wir also furen, wie die Jüden yhren Titel fureten, da sie auß
 35 Eappten gefurt sind auß dem diensthaus.

7 befehl BC 8 Got wil aber BCD 9 befehl BC 10 gebet BCD 13 gefürt BCD
 harnach B 14 solget BCD 15 gespeisset C ein B D 16 gefuret BCD etc. D
 22 vnd erden BCD 27 yhm jchb BCD 28 Here BCD 31 darinne D 32 befole D

R] Contra hunc titulum pugnant omnes Iudaei. Hieroboam fecit vitulos. Hic in illo vitulo videtis deum, hic depingebant deum signo externo, quod ipsi elegerant, sed ipse non vult, sed eo signo, quo se depingit. Here te in hoc opus. quod eduxi te, ubi certus es¹, sed quod ligas me in hanc aram, ibi erras.

5

Nos signum habemus, quando dicimus ex corde: Pater caelestis qui sivisti Christum hominem, invoco te in illius nomine, tum exaudita oratio et deum tangis.

zu 1 Hierob fecit vitulos r d zu 3 über Here te steht henge dich d zu 6 Signum Christianorum r

¹) Der Druck hat offenbar zum gelesen. Röfers Fassung ist, wie das entsprechende ibi erras zeigt, vorzuziehen.

21] Widder diesen Titel hat am ersten Hieroboam, der König ynn Israel gestritten, nachmals alle Jüden. Der selbe Hieroboam machte güldene kelber, setzet eins gen Bethel, das ander ghen Dan, wolt also Gott dar an binden und yhn dabey ergreifen, denn er sprach: Sihe, da ist dein Gott, Israel, der dich aus Egypten lande gefüret hat. Es war aber der Teuffel, Warum? und war doch sein meynung, das er den rechten Gott mit meinet? Gott kan es aber nicht leiden, ja es ist kein Gott widder ynn hymel noch auff erden, der solch engen erwelten dienst haben wölle. Nu dieser König malet Gott also ynn seinem herzen ab und welet ein eygen zeichen auß seinem gutdunckel, da bey er Gott wolt ergreifen, Das wil Gott nicht haben, sondern er malet sich selber ab und gibt den Jüden ein zeychen und spricht: da findestu mich, so wil ich gesucht und angeruffen seyn, Ich byn der herr dein Gott, der dich aus Egypten auß dem dienst haus gefurt habe, Da bey solt du mich ergreifen, da byn ich gewißlich, da wirstu mich finden, Das du mich aber an das kalb, an den altar, an diesen ort bindest, yrestu, du wirst mich auch nicht finden, ja wirst mein weit fehlen, denn ich byn nicht da.

10

15

20

Also ist es auch mit uns zu gangen, wir haben ein zeychen, dar an wir Gott nicht fehlen kunden, treffen yhn gewiß, das ist aber das zeychen, wie oben gemelt: NURR Gott hymelischer vater, der du deinen son fur mich hast lassen mensch werden, sterben, begraben re. ynn des selben namen ruffe ich dich an re. da kan ich nicht fehlen, muß treffen, mein gebet ist auch gewißlich erhört, wenn ich anders von herzen also kan sagen und glauben, denn auff die weise hat er befohlen, sich anzuruffen, Wil sich also an dem zeichen lassen finden, ergreifen und fassen und geben was wir bitten, bitten wir anders ynn Christus namen und ym glauben.

25

30

zu 9 Hieroboam r ABC

13 gefürt BCD

15 ynn D

20 der ich dich BCD

27 SORRE BCD

28 etc. D

29 etc. D

R] Si vero dico: Adoro, ut videas, quod edificavi templum, Missam habui, Plattam gero et finem respicio, quod vovi virginitatem, dicit: hab ich mich also abgemalt? commisi, ut per haec me agnoscas? hic cessat monachatus cum strick, quia er hat uns gestalt maiss, per quod tangi volo, Christum
 5 lestu sthehen et eligis tibi novum modum, quod illud sim respecturus. Quod fingis, tu finxisti ex diabolo.

Sie fecimus ut Iudaei qui furen zu et: duxit nos ex Aegypto Ist ein alt ding, sed zu Bethel, Silo ist ein schon altar, ibi tangimus deum: sed

zu 1 über videas steht respicias d 3 agnoscas] ag monachatus] monach
 5 sthehen (Christum)

21] Wenn ich mir aber ein besonder zeychen nach meinem gut duncken
 10 machte wie Hieroboam und andere gottlose menschen und spröch: O Gott mein Herr, ich russe dich an, das du ansehen wöllest, das ich ein kirchen gebawet, ein Mess, altar gestiftet, ein messgewand hnn die kirchen geben, ein blatten getragen, ein kappen angezogen, meine sieben zeit, Metten, Prim, Terz, sext, Non, Vesper und Complete mit grossen fleiß gebetet, mich mit geißeln
 15 gepeißet, wullen und barfuß gegangen, ein heeryn strick und hembd getragen, auff der band, auff der erden geschlaffen, gefast, gebet, groß armut gelitten, jundckrawschafft, gehorsam und armut gehalten habe, bin ein münich, Ronn odder Pfaff gewesen, Was sol er wol dazu sagen? wird dir nicht viel darumb hoffieren, sondern dazu sprechen: Hab ich mich dir also abgemalet? hab ich
 20 dir auch yrgend befohlen, das du mich durch solche wercke erkennen soltest? ich kenne dich und deine wercke nicht, das zeychen hab ich dir nicht gegeben, es ist des Teuffels zeychen und bild, es ist kein Gott widder ym hymel noch auff erden, der also geshymet sey, der dir guedig wölle sein umb solcher selbs erlesenen und erwelten werck willen, ich hab dir nicht befohlen, ich habe nicht
 25 also wöllen ergriffen werden, Welcher Teuffel hat dichs geheissen? Da fehlt denn die blatten, kappen, Müncherey, Pfafferey, alles zum Teuffel, kan das urteil Gottes nicht leiden, zuschmelzt wie der schnee. Gott spricht: ich hab dir ein zeychen und mas gegeben, darau halt fest, das ander las faren, es gilt für mir nicht, dein eygen weiß hastu selber erdacht, der Teuffel hat dirz ein-
 30 gegeben.

Wir Christen sind eben bisher gewesen wie die Alten, Die erdachten hñen eine eygene weiß Gott zu dienen, einer nam dis zeychen, der ander ein anders, wie hñm nur treümet, furen zu und sprachen: Es ist ein alt ding, das uns Gott aus Eghypten hat gefüret, Zu Bethel und Silo aber ist der
 35 rechte Gottes dienst, da wollen wir Gott treffen, ja sie troffen ihren Gott, den Teuffel, uber das baweten sie kirchen und Altar auff den bergen ic.

9 besondern B 15 gepeißet BCD heeryn A 17 Münch D 25/26 Teuffel
 bis alles zum fehlt BCD 36 Aller D etc. D

R1 diabolium. Ibi pugnabant prophetae, illi occidebant prophetas. Nos dicimus apprehendendum Christum: illi insaniunt et persequuntur nos et occidunt.

Das signum ist nun auß. Non opus ut orem: deus qui eduxisti, non auff mich zu ziehen, sed Iudaei ita potuerunt dicere, quia textus clare exprimit. 5

Ergo si non fehlen wollen, accipiendum verbum, quod sivit ire in totum mundum, Dedit tibi filium.

Mi pater: creasti quidem coelum et terram, eduxisti ꝛ. ghet mich nicht an, sed nos redemisti per Christi mortem, das ghet mich an, et illa oratio

4 potuerunt] pot zu 6 über accipiendum steht recipiendum d 9 sed bis mich an durchstrichen und wiederholt d

21) meynten, sie hettenß wol getroffen, Da widder schrien denn die Propheten 10 sagten, es were unrecht, Da hub sich denn erst der hader: hynweg mit den Kehern, nur erwürget und zu tod geschlagen. Da muste denn mancher Prophet das Leben lassen. Also ist es mit uns auch zu gaugen, da haben unser lieben, Papißten so manches hundlein einß nach dem andern erdacht, davon yhnen nichts von Gott befohlen ist, Wenn man nu da widder prediget, so werden 15 sie toll und töricht, schelten uns für Keher, verführer und auffrührisch, die gute wercke verpieten, da sollen wir alle erwürget und tod geschlagen werden.

Nu die Jüden solten bey yhrem zeychen und befehl blieben seyn, damit sie Gott gefasset hatte und damit sie widerumb yhn auch solten gefasset haben, solten yhn nicht neue zeychen und maß erdichtet haben, Nu aber ist das selbige 20 zeychen auß, hat geweret bis auff Christum, Wir Christen aber sollen nicht also betten, auch das zeychen nicht auff uns führen, es ist nu damit auß. Die Jüden mochten also betten: O Here Gott, der du uns auß Egypten gefüret hast ꝛ. Wenn er nu zu mir hette gesagt: Ich hab dich auß Egypten gefüret, so treffe ichß recht, wenn ich also bettet: O HERR, der du mich hast auß 25 Egypten gefüret ꝛ.

Wil ich nu nicht felen, so mus ich das wort fassen, das nun die ganze welt erschollen ist, Und ist das: Ich habe meinen son für dich geben, der sein blut für dich vergossen hat, gestorben ist und dich erlöset und hat dich mit mir verhinnet, mich dir zum freund und vatter gemacht. 30

So mage ich nu wol also betten: Hymelischer vater, der du alle ding geschaffen hast, der du die kinder Israel auß Egypten durchß rote meer, durch die wüsten und durch den Jordan gefürt hast, auß der hand PHARAO erlöset, mit hymel brod gespeisset, mit wasser auß dem felsen getrencket hast ꝛ. Das alles aber gehet mich nicht an. Der du mit Noah groß wunder ange- 35

10 meineten BCD 12 erwürget BCD 23 Herre CD 24 etc. D gefaget BCD
25 bette BCD 26 gefürt D etc. D 28 erschralten C 30 zu D 31 mag^r D
33 gefüret BCD 34 etc. D

R, dringt durch Teufel, hell, tod. Ex domo: an das opus gedencke, so wirstu mich treffen et hoc duravit usque ad Christum.

Hie adhuc moneo praedicatores Mose, si proponit quis eum, quaere, an deus haec tibi locutus sit; si non, quaere: ergo Mose descendus? certe
5 propter exempla fidei &c.

Nos opus nostrum habemus, Christum. Abel, Adam gieng das opffer, Noe Iridem, Abraham circumcisionem, David aliud signum, Mose ut taber-

20 richtet hast, gehet mich auch nicht an, der du Petrum auff dem meer lieffest gehen, den auffsehigen befelh gabeft den Priestern sich zu erzeigen, gehet mich
10 auch nicht an. Ich mus ihn aufruffen und ergreifen mit dem wort und zeychen, das mich angehet, nemlich also: Herr, der du mich erlöset hast durch das blut deines sönes Ihesu Christi, Das wort gehet mich an, das durch dringet den hymel, mit dem wort treffe ich gewißlich Gott, damit hat er sich angebunden. Also stympt er dem Jüdischen volck eine sonderliche weis, das sie ihn ihn
15 diejem wercke ergreifen sollen, daran sie ihn gewißlich getroffen haben, Darumb seht Moses ihn das erste gepot 'Ich der H&M dein Gott, der ich dich aus Egypten gefüret habe' &c. An das werck solt ihr Jüden gedencken und mich da bey erkennen. Das zeychen hat geweret bis auff Christum und nicht weiter.

Darumb wil ich abermal hie gewarnet haben alle prediger, denn ich
20 sehe, das von nöten ist, das sie ja wol lernen den rechten brauch Mose und das volck mit dem Mose unverworren lassen und ihn ja nicht weiter lassen gelten denn zu einem Exempel, Aud wo er ein Euangelist und Prophet ist. Wenn dich nu ein Prediger wil auff Mosen dringen, so frage ihn, ob du auch unter dem Mose aus Egypten gefürt seyst? spricht er: neyn, so sprich:
25 Was gehet mich denn Moses an, weil er redet mit dem volck, das aus Egypten gefürt ist? ist es doch mit Mose aus, denn sein ampt weret nur bis auff Christus zeit.

Also zwinget dieser Text gewaltig, das die Zehen gepot auch nur allein den Jüden sind gegeben und nicht den Heyden, wie auch im dritten gepot erzwingen wird, Denn die Heyden sind ihe nicht aus Egypten gefürt, Wir
30 haben ein ander werck und einen andern lerer, der nicht wie Moses zwinget und schrecket, sondern gnade anbeut, tröstet, gibt und hilfft und erredtet, nemlich Ihesum Christum. Zu Adam und Habels zeiten ging das opffer, das war ihr zeychen, aber es gehet mich nichts an, Noah hatte sein wort und
35 befelh vom regen bogen und andern dingen, gehet mich nicht an, Abraham hatte die beschneydung, welche ihm geben war zum zeychen seines glaubens. Rom. 4. sie gehet mich aber nicht an, Isaac und Jacob hatten ihren befelh. Rom. 4, 11

9 befehlt D 11 angeht BC 12 Jesu CD 15 getroffen BCD 16 sehet BCD
17 gefürt CD etc. D 20 sehe BCD 24 gefürt BCD 35 befehlt D 37 befehlt D

R] naculum aedificaret et institueret sacerdotium. Expecto, donec deus mihi dicat: hoc fac. Verbum dei trifft nicht wechſel, niſi me tangat, iubet solem oriri, est verbum dei, avem volare est verbum dei, nun ideo vis sol fieri? Ita nobis praedicatus Mose, quem habemus saltem zum exempel.

32

24. September 1525

Dominica ante ferias Michaelis. Ex C. XX.

20, 2 Saepius dixi de 10 praeceptis. 1. Ego dominus. Cur hoc nomen sibi det, audistis, quia nimbt sich des volcks an als eins sonderlichs. Hodie

zu 5 Dominica ante ferias Micaelis r 5 Michaelis] Michae 6 dixi] di

21] Moſes, Aron, Joſna hetten auch ihr wort, es iſt aber mir nicht gefagt, das ich die kinder Iſrael ſol aus Egypten durch das rote meer, wiſſten und den IſRAEL ſihren, und iſt doch gleichwol GOTTES wort und beſelh. Die weil er nicht ſpricht: das beſiellh ich dir, das und das ſoltu thun, ſol ich michs nicht annemen. David hatte ein wort, das GOTTES von ihm ſoll geporn werden, wie oft ihn der ſchrift wird angezeyget, und es Paulus zum Römern am Erſten hoch auffmuht, und Chriſtus im Euangelio ihn und widder genant wird ein ſon David, Folget darumb nicht, das ich müſſe Chriſtus vater ſeyn nach dem fleiſch, Iſt es doch Gottes wort? wie die Schwermer und Kottengeiſter plaudern. Iſt war, es iſt aber mir nicht gefagt, Moſes hatte auch ein beſelh die hütten zu haben und das Prieſterthum einzusehen, mir und dir iſts aber nicht beſolhen.

Also durch und durch ſihe im der ganzen ſchrift alle Gottes wort und beſelh an und deute ſie nicht auff dich ſo lang, das du gewiſs ſeyſt, das zu dir gefagt ſey. So thue es denn, frage nicht, was den andern fürgehalten und gepoten ſey. Ja, ſprichſtu mit den Kottengeiſtern, Gott hat es mit Moſe geredt, darumb mus ichs auch thun. Lieber ſprich: es ligt nicht macht daran, Das wort ſtreckt ſich nicht weiter denn auff den, dem es beſolhen iſt. GOTT hehſt den fiſch im wasser ſchwimmen, wie im Erſten Buch MOSES ſtehet, die vogel im der luſt fliegen, das gewürm auff der erden kriechen, die ſonnen ſehnet, da iſt auch Gottes wort, wilt du darumb ein fiſch werden und im wasser wonen? im der luſt ſchweben wie ein vogel, wilt darumb zur ſonnen, mond und ſternen werden? ſihe darauff, wie es dir werde anſtehen. Wil man denn nicht ſehen, das Moſes einem ſonderlichen volck gegeben iſt? Darumb zeuſe ihm nicht auff die ganze welt, ſondern auff ſein volck.

Also haben wir urſach, warum Gott dieſen namen fürct 'Ich bin dein Gott, der dich aus Egypten geführt habe', denn er nympt ſich ihr an als ſeines ſonderlichen volcks, das er ihm zum eygenthumb erwelet hat. Es gilt aber

10 beſelh D 11 beſiſche BC beſiſche D 18 einē BCD beſelh D 19 beſolhen D
20 ganze A 21 beſelh D 25 beſolhen CD 28 ſehnen BCD willu CD

R] non valet, si quis velit eum invocare, ut hic se vocat, ut sciamus respondere Schwermeris qui Mosen iactant, qui debet inspiei ut lator legis Iudaicus. Nos sub eo non sumus, Iudaei sub eo fuerunt usque ad Christum. Ratio docet uos, ut deum colamus Ro. 1. omnes gentes habent cognitionem de deo. ^{Röm. 1, 19 ff.}
 5 Scimus, quod creavit et det omnia, ut deus facit, quare ei debemus honorem, gloriam, gratias agimus. Huic populo Iudaico ist das zu einem ubersfluß geschehen, quod eis praecepta mündlich und schriftlich gesaßt.

2 Schwermeris] S Iudaicus] Iud zu 4 Ro. 1. dr gentes] g cognitionem] cog
 5 omnia] o 6 gratias agimus] g a

21] hñnd nicht mehr, denn ich russe hñnd Gott nicht also an, der mich auß
 Egypten gefüret habe, damit man den Schwermergeistern antworte und das
 10 maul stopffe, die Mosen mit gewalt auff uns wöllen dringen, man lasse sie
 nur frisch mit hñrem Mose faren und Mosen einen gesetzgeber bleiben des
 volcks Israel und lade hñn den Heyden und Christen nicht auff den hals,
 denn hñm neuen Testament hat er ein end und gilt nichts mehr mit seinen
 15 gesetzen, er mus sich für Christo verkriechen. Das aber wir Heyden ein gesetz
 haben, das leret uns unser eygen gewissen und vernunft, wie auch Sant
 Paulus zun Römern am Ersten spricht, Das die Heyden auch ein erkentnis <sup>Röm. 1,
 19—21</sup>
 von Gott haben, Denn 'Gott habe hñnen das offenbaret, das sie Gottes un-
 sichtbar wesen, Das ist seine ewige krafft und Gottheit sehen, so man das
 war nympf bey den werken von der schepffung der welt an, Aber sie haben
 20 hñn nicht als einen Gott gepreisset' x. Mit welchen worten Sant Paul an-
 zeyget, das alle Heyden erkentnis von Gott haben, nemlich, das er alle ding
 geschaffen habe, alle dinge gebe, alles erneere, erhalte, darumb dringet sie ihr
 eigen gewissen, das sie Gott die ehre geben sollen und hñm danken für alle
 25 wolthaten. Derhalben wenn gleich Mose das gesetz nie geschriben hette, so
 haben doch alle menschen das gesetz von natur hñn ihren herzen geschriben,
 Gott aber hat den Jüden auch ein geschriben gesetz, das ist die Zehen gepot
 geben zum ubersfluß, welche auch nichts anders sind denn das gesetz der natur,
 das uns natürlich hñus herz geschriben ist. Was nu Moses geschriben hat
 hñn den Zehen gepoten, das fühlen wir natürlich hñn unserm gewissen Röm. 2.
 30 'Denn so die Heyden', spricht der Apostel 'die das gesetz (das ist Mose geschriben ^{Röm. 2, 14f.}
 gesetz) nicht haben und doch von natur thun des gesetzes hñnhalt, die selbigen,
 dieweil sie das gesetz nicht haben, sind sie selber hñnen ein gesetz, damit das
 sie beweisen, des gesetzes werck sey beschriben hñn ihren herzen, hñntemal ihr
 gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedanken, die sich untereinander verklagen
 35 odder entschuldigen' x.

zu 29 Röm. (Röm. BC) 2 r ABC

13 hñm BCD 15 Sanct D 20 etc. D wñtchen D Sanct D 27 gegeben BCD
 33 sey beschriben D] sie beschreiben ABC 35 etc. D

R| Non minus debeo eum honorare, ei gratias agere, quam Iudaei.
 Rom. 3, 29 Ro. 3. 'An Iudaeorum tantum' x. Hunc ergo titulum gerit in hoc
 Iudaico¹ et servat, nos invocamus: o domine qui me creasti et redemisti per
 Iesum filium tuum.

Eduxi: hic notanda verba quae deus loquitur, quae gñen ein iñlichen 5
 an in privato. Et loquitur ad totum populum sicut unum hominem. Non
 dicit: sum deus vester, sed tuus. In 'tuus' maxima emphasis, qua alloquitur

1 gratias agere] g a 3 Iudaico] Iud zu 7 Tuus dr

¹⁾ ergänze populo

21| An wiewol beyde Jüden und HETEN ein gesetz haben, dennoch haben
 sie gleich wol Gottes geschlet, Denn es kan dem gesetz nicht genug geschehen
 an Gottes geist und glauben, weil Gott alles unter dem unglanben beschloffen 10
 hat, auff das er sie¹ aller erbarme, und alle welt in Adam gesündigt hat.
 An hat Gott den Jüden die eher und forteyl gethan, das er yhnen die Zehen
 gepot mündlich und schriftlich gefast hat zum uberslusz umb des willen, das
 er von den Jüden wolt mensch werden, Doch sollen wir Heyden, welchen Gott
 kein schriftlich gesetz geben hat, nichts dester weniger yhu ehren, preysen und 15
 yhm danken, denn er ist gleich so wol unser Gott als der Jüden Gott, wie
 wir nachmals weiter davon sagen werden.

20, 2

Jch bin der HENK dein GDI.

Diese wort allein abgefondert von den andern, nemlich von denen (der
 dich gefürt hat aus Egypten laude aus dem diensthaus x.) die müssen wir 20
 wol austreichen und fleißig acht darauff haben, denn sie betreffen uns alle,
 die ganze welt ynn gemeyn und einen yglichen menschen ynn sonderheit, Jüden
 und Heyden, Nicht darumb das es Moje geschriben hat, sondern das Gott
 alle menschen geschaffen hat, erhalt, regieret x. Wie auch Paulus zu Römern
 am Dritten spricht Ist GDI allein der HENK Gott? ist er nicht auch 25
 der Heyden Gott? ja freilich auch der Heyden Gott, syntemal es ist ein Gott,
 der da rechtfertiget die beschneitung aus dem glauben und die vorhand durch
 den glauben, Diese wort aber 'Jch bin der HENK dein GDI' redet Got
 zu dem ganzen volc nicht anders denn als sey nur ein mensch da, spricht
 nicht: Jch bin der HENK ewer GDI, sondern dein gott, das wörtlein 30
 Dein das sihe wol an, denn es ligt die größte macht an dem wörtlein. So
 sagt er nu 'Jch bin der HENK dein GDI', als wolt er sprechen: Jch wil
 mich ewer aller und eines yglichen ynn sonderheit annehmen, als wer nur einer
 allein und sonst keiner auff erden, Und das thn ich darumb das yhr mein
 wort dester fleißiger solt fassen, warnemen und behalten, Das ja keiner möge 35

H sie] sich CD 15 gegeben BCD beste BCD 20 etc. D 24 etc. D

¹⁾ hier (und z. B. auch 153, 31) hat A das in Rorers Handschriften so laufige sie
 für sich P. P.

R] singularem, quasi te velit in singulari, quasi alius non sit in terris, ut homo cogitet, quasi secum loquatur solo. Natura omnium hominum est, quod contemnant, et quisque videt, quid alius faciat, dicit deus: audi tu et vide, quid facias, ne respicias alias, tecum agam, ich nimb mich dein an et tu iterum.

5 Nemo salvetur, nisi sciat neminem in terra praeter se. Si alios respexerit, diabolus eum seducit. Tandem huc veniet, ut omnes creaturae deserant eum, quando ipse solus in terris. Non est simplex textus iste. Quis cogitat, quot homines sint in terris, et quod omnes vivant ut tu, sic imponit Satan statim homini. Ro. 1. naturaliter insita cordi cognitio dei et Ro. 1, 20

1 quasi (1) q 2 cogitet] cog 5/6 respexerit] respex

21] 10 sagen: GOTT hat wol das gesetz geben, hat sich hoch und viel erbotten, er wölle den menschen genedig und yhrer Gott seyn, bey yhnen thuen wie ein vater bey seyn kindt, es gehet aber vielleicht mich nicht an, wer weiß, ob er mich auch mehnet, es gehet allein den hauffen an. Denn das ist die art der menschen, das sie das wort Gottes hyn den windt schlagen, nehmen sich des
15 nicht an, gaffen nur auff ander leut, gedencken nicht, das yhnen solle gelten. Dem wil nu hie Gott für komen und yhnen weren, das sie nicht das mant auff sperren und andern zu sehen, was sie thuen, sondern wil sie gewiß machen, das er einen yglichen hyn sonderheit meine, da er spricht 'ICH bin der Herr dein, dein Gott, dich, dich meine ich und keinen andern, Als er
20 spreche: sihe nicht, was andere thuen, sondern höre du, was ich dir sage, und sihe, wie du es annemest und glaubest, sihe nicht die andern an, ich wil mit dir handlen, Ich nym mich dein an, und du widderumb nym dich meiner an.

Darumb hab ich oft gesagt, das einer, der selig wil werden, sol also gehunnet seyn, als sey kein mensch sonst auff erden denn er allein, und das
25 aller trost und zusagung Gottes hyn und widder hyn der heiligen schrift hyn alleine ausgehe, sey auch umb seinet willen allein geschriben, das hyn ja der teuffel nicht yhre mache, wenn er sterben soll, und yhm die augen auffspere und viel tausent menschen weise, die alle getebet und gethan haben wie er und werden dennoch verdampt, und sprech zu yhm: was wiltu dich nu vermeissen
30 selig zu werden, weil du gewiß verloren bist? wiltu besser seyn denn die andern, die nicht anders gethan haben den du und sind dennoch gleich wol zum Teuffel gefaren, meinst, du wölst yhm entlauffen? Also kan der Teuffel einen hyn verzweiffelung führen, gleich ob kein Gott sey, der sich seiner werde annemen, yhm helfen und aus aller not yhn werde erretten. Darumb sol
35 man wol das wort fassen, das ein Gott sey, der da helfen kan und helfen wil, wie denn natürlich das selb erkentnis von Got hyn die herzen geschriben ist aller menschen, Wie Paulus spricht Ro. 1. nemlich ein solches, das Got, Ro. 1, 20

10 gegeben D 11 yhr D 16hm BCD 17 thun BCD 19 dein (2.)] fehlt BCD
20 thun BCD 28 gelebt BCD 32 meinstu du BCD wöllest D 36 geschriben A

R] tamen in tentatione non videtur. Vix qui spiritum sanctum habent, consistunt, qui credunt se redemptos filio dei. So ein gros ding, quando diabolus alicui oculos aperit, Si vix consistunt spiritum habentes, quomodo illi qui naturaliter in corde scriptum habent, deum esse, quos Satan trahat?

1. quod deus sich an nimbt singularis in sonderheit. Sed nemo credere potest, quod bulla credat, quod is deus, qui omnia in manu habet, sol sich mein an nhemen et dicere: 5

Ego deus tuus i. e. qui te creavit et omnia dat quae debeo habere in corpore et anima, facit ut mater mecum, quasi nihil ageret nisi mecum.

6 omnia] o 8 omnia] o

2] wie hie der text anzeigt, dein gott sey, habe dich geschaffen &c. Wenns aber zur aufsechtung kömpt, so ist schwer zu bestehen, Gott denn recht erkennen, ihm glauben und vertrauen, Also das auch die fromen, die den heiligen geist über das natürliche erkentnis von Gott haben, gar kaum hindurch brechen, so ein trefflicher puff ist es, wenn uns der Teuffel also mit seret, wie gesagt, ihn der aufsechtung, das er auch den fromen erbeyt machet und sie, wenn hns verhenckt wurde durch Gott, stärket. Wenn nu die so hart angefochten werden, die ihn Gottes schutz sind, wie wollen die bestehen, die allein das natürlich erkentnis von Gott haben, das doch durch die sund ganz tunkel und verplichen ist? Der Teuffel füret sie, wo er nur ihn wil, denn sie achten Gottes wort nicht, ist ihn ein trawm, der Teuffel hat ihn ihr herz besessen und verblent. 10 15 20

Also ist wol zu mercken, was Gott hie zum ersten spricht 'Ich bin der HERR dein Gott', dein, dein Gott, der sich eines yglichen ihn sonderheit annympt, mehr denn ein vater seines eygen Kindes, aber wenig fassen, wenig glauben es: Gott ist viel zu gros, gedenckt der unglaub, das er auff mich solt sehen, solt sich Gott, die hohe majestet, also herunter lassen, das er auff mich armen madenjack solt achtung haben, ja er lests wol, er sitzt droben im himel, lest ihm drey Engel dienen, was bin ich gegen Gott? ein arme wasser blasen, die von ihr selbst zerbricht. Der glaube aber zweiffelt nichts dran, das Gott, der alle ding geschaffen hat, himel und erden und alles das darinn ist, er sich unser annehme, denn da stehet das wort. 25 30

20, 2

Ich bin der HERR dein Gott.

So ist er nu mein und dein Gott, das er sich ihn sonderheit eines yglichen annympt, neeret mich, hilfft, redt und forget für mich, gibt mir alles was mir not ist an leib und seele, hat mit mir zu schaffen wie eine mutter mit ihrem kinde, handelt und beret mit mir, als sey kein mensch sonst auff erden denn ich. Das hat Sant Augustinus wol gesehen und verstanden, 35

10 etc. D 15 hms BCD 19 adtin B 27 drey] die D 33 rett D 36 Sanct D

1] Augustinus: Tu unumquemque regis ita quasi solum cum regeres¹. Homo
 si perpenderit vitae cursum, semper videt aliud sibi genus vitae a deo ordi-
 natum. Hic rusticus nascitur, fit civis, omnia sine nostris cogitationibus,
 consilio fiunt. Ego tot habeo diabolos circum me qui semper possent me
 5 occidere, in aura vivit, in omnibus vitae actibus centies posset mihi nocere.
 Hic deus custodit me, ne aliquid mali mihi faciat et impedit omnes creaturas.
 Omnes principes mundi non possent me tueri a Satana, qui potentior est
 omnibus, et vides quam mirabiliter multos occidat, hunc gladio x. Si circum-
 spicio, video deum mille mille curas pro me habere, Nisi quod deus modicum
 10 utatur operibus nostris, sed non est cura millesima nostris, tantum partem
 curae dat, ut etiam aliquid agas. Nemo videt hoc, et tamen verum. Impedit
 Satan et omnes creaturas, quibus Satan uti posset ad me occidendum.

zu 1 Aug: rd 5 omnibus] o 6 omnes] o 8/9 circumspicio] circa⁹

21] da er spricht: Herr Gott, du regierest alles wunderlich, gehest mit ein hgliehen
 umb, als hettestu sonst mit niemand zuschaffen denn mit ihm¹, bringest einen
 15 iglichen hundurch sein lebenslang: einer wird geporn hnu dieser stat arm,
 zehet hnu eine ander stat, da wird er uberschwenglich reich, Ein ander hat
 genug, zehet aus hnu ein ander land, da wird er zu ein betler, einem gibt
 er, dem andern hnupt er und partiret es so seltsam, das keiner sprechen kan,
 das er sein leben habe hnuaus gefuret nach seinen anschlegen und gedanken,
 20 es gehet alleweg anders denn wir meinen. Es sind viel Teuffel umb uns,
 die uns alle stunde wol kunden todten, Aber Gott ist da, der weret, das uns
 nichts bojes widerfare, sonst kunden uns alle Fursten und Herrn der ganzen
 welt nicht beschutzen fur des Teuffels gewalt, denn er ist ein GOTT und
 Gott der welt und hat wol tausenterley weis, dadurch er uns mocht schaden,
 25 durch feuer, wasser, luft, schwerd x. aber Gott ist stercker denn er, weret
 ihm, das er mir kein beyn breche, kein auge verderbe, kein leid thue auch ein
 hars brecht, der Teuffel were sonst zu gewaltig, gebe mir bald ein schlappen,
 Da lege ich denn, es kinde mich aller haruich und geschick fur ihm nicht
 einen augenblick erredten, wenn Gott nicht uber mir hielt, und wo GOTT
 30 verhengt, frist er den mit feuer, den andern mit wasser, dem thut er sonst,
 dem so, Aber Gott erhelte uns fur ihm und sorget tausenterley weis fur uns,
 gebraucht der Eltern auch wol darzu, das mit sorgen die Mutter drauff sehe,
 das das kind kein mangel leide, wacht, schleift deste weniger, das aber sie das
 kind nicht umb bringe, das ist eine geringe sorge gegen der sorge, die Gott
 35 auff uns hat, sorget fur das kind mehr denn die Mutter selbs. Aber niemand
 sithet solchs, niemand gleubt es auch, und ist doch gewis war, das Gott also

25 etc. D 27 eine D 32 dazu D

¹) 'O tu, bone omnipotens, qui sic curas unumquemque nostrum tanquam solum
 cures et sic oianes tanquam singulos'. *Augustin. Confess. III, 11. A. B.*

R) Sie inquit Angustinus: tam mirabiliter regis omnes quasi cum singulis tantum singulariter. Hoc videbimus in vita eterna, quare iactat hoc.

Ego sum deus. Utinam acciperemus hoc verbum, ut dicit. Ich muß für dich sorgen, quando laboras ꝛ. Das ghet uns all an, quia curat pro omnibus, non quod non eduxerit nos ex Aegypto ut Iudeos. Man spricht: unſer herr got iſt mit im ſchiff i. e. quando cessat curare, custodire, vigilare, actum est.

Non habebis: hoc est 2. Weret, ne habeant alienos deos et exponit deos: ne scilicet faciant imaginem celestis rei ꝛ. i. e. ne pingant solem, lunam, stellas neque imaginem hominis habeant ꝛ.

21) für uns ſorget und dem Teuffel weret und allen Creaturen, damit uns der Teuffel künde umbringen.

Der nu ſo viel ſorge auff einen menſchen legt, der ſorget nicht weniger für ſie alle hñ ſonderheit ſo wünderlich, daß einer auch gedenket, er habe mit hñ allein zuſchicken, daß werden wir ſehen hñ ewigen leben, hie ſehen wirs allein hñ glauben, Aber wenig gleubens, und iſt doch gewiß war, Daher verhümpt ſich Gott alſo:

20, 2 Ich bin der HERR dein GOTT.

Wolt GOTT, wir kündens alſo faſſen, wie erſ redet und teglich beweiffet: Ich ſorge für dich, wenn du erbeſt, ſchleffſt ꝛ. daß dir niemand ſchaden thue, ſo lang biß die ſtund kömpt deines todes. Alſo iſt das wörtlin 'Ich bin der Herr dein Gott' nicht allein auff die IUDEN zu deuten, ſondern auff alle menſchen hñ der welt, denn er ſorget für ſie alle, allein außgeſchloſſen, daß ſie wie die Juden nicht ſind aus Egypten lande geführt. Man ſpricht: 'Gott iſt mit hñ ſchiff', es iſt war und ſein geſagt, iſt er nicht da, ſo gehet es unter und alle ſorg iſt verloren, wenn er nicht ſorget, hüttet und wachet Pſal. 127. 'Wo der Herr die ſtad nicht behüttet, ſo wachet der wechter umb ſonſt'.

20, 3 Du ſolt keine ander Götter neben mir haben, Du ſolt kein bildnis noch irgẽnd ein gleichnis machen widder des daß oben hñ hymel noch des daß unten auff erden odder des daß hñ waffer unter der erden iſt, bete ſie nicht an und diene hñ nicht.

Das iſt das ander ſtück hñ Erſten geſetz, darjunen Gott uns weret, daß wir nicht frembde Götter ſollen haben, Deutet ſelber hñ Text, wer die frembden Götter ſind, nemlich daß ſie kein bild ſolten haben widder hymeliſch noch irdiſch ꝛ. Das iſt, ihr ſolt nicht malen die ſonnen, den mond, die ſternen, kein bild eines menſchen, thier odder fiſches.

11 alle D 12 umb bringen BCD 13 menſchen] hauffen CD 20 erbeſt D etc. D 21 thut D 26 ſorge CD 27 Pſalm. D 29 kein ander BCD 31 des nur im Kustoden A, fehlt BCD des da hñ A 35 nemlich B 36 etc. D

R] Hunc textum haben die Schwärmer gefuret. Ideo tractabimus eum auff die streyt weiß, postea simpliciter.

Magistri Schwärmeri qui comederunt scripturam: hoc verbum dei habes, et urgent ita homines per verbum et dicunt bonum opus, ut Christiani non habeant idola, quia deus prohibuerit. Mein liben bruder Christen: Sie audistis, quando legis lator datur Mose die: impone brillen auff die nasen, scimus obediendum deo et pertinemus ad eum ut Indaei. Sed discrimen faciendum inter verbum dei et verbum dei. Hoc verbum respicio quod ad me pertinet, die mihi textum qui me tangit. Mose cum suo verbo nobis non missus. Si eciam nunquam Mose venisset, tamen deus cordi nostro inscriptus. Nomen habuerunt et agnitionem, sed perdidierunt eam. Ita

1 Schwärmer] Sch 3 Schwärmeri] S comederunt] come 4 bonum opus] b o
5 habeant] hab 7 discrimen] dis 11 habuerunt] hab

21] Das ist der Titel von den Bilden.

Diesen Text haben die Schwärmergeister gefuret und haben ihn auff uns treiben wollen. Darumb wol wir ihn handlen erstlich auff die streyt weiß, nachmals auff die einfeltige weiß.

Unser Rottengeister, meister Klingling, die die schrift gar freissen haben, sprechen: Hörest du Gottes wort, das dir saget 'Du solt nicht frembde Götter haben'? schrecken also mit diesem schein, das sie Gottes wort fürwenden, die menschen treiben sie mit gewalt dahyn, das man die bilder solle nicht leiden, weilß Gott verboten habe, meinen, es sey köstlich ding Gözen stürmen. Was wollen wir aber darzu sagen? Es ist ja Gottes wort, da können wir nicht nein zu sagen? Lieben Christen, ihr habt also gehört, wenn sie mit ihrem Mose herein komen, wollen ewre gewissen mit seinen gesehen binden, so sprecht zu ihnen: Lieber herr, setzet die brillen auff die nasen und sehet den Text recht an. Wir wissen wol, das man Gott gehorsam sol seyn hnu dem, das er saget, und das wir Gott so wol angehören als die Jüden, Man mus aber einen unterschied machen zwischen dem wort Gottes und wort Gottes. Darauff soll ich achtung haben, wenn Gott etwas redet, ob das selbe mich betreffe, Drum, lieber Gesel, wiltu mich mit Gottes wort zwingen, so sage mir einen Text, der mich angehet, Sonst kere ich mich nichts dran, das du mir viel aus Mose sagest, denn Mose mit seinem wort ist uns nicht gesandt, und ob Moses schon nicht komen were, so hetten wir dennoch gleich wol dieses natürllich erkentnis, durch Gott hnu unser herzen geschriben, gehabt: das ein Gott ist, der alle ding mache und erhalte, denn auch die Heyden Gott angebettet haben an Mose lere, Wiewol sie Gottes gleich wie auch die Jüden

14 handelen BC handlen D 16 gefressen D 17 Hörestu D sagt BCD 18 alle B
20 verboten A 21 dazu BCD 22 gehört BCD 23 ewer BCD 24 setz BCD
30 mich vor nichts fehlt BC 33 natürllich BCD

R] statim respondisti: Schwermere, praedica mihi verbum quod mihi utile est, cur hoc praedicas, quod aliis commisit? tales sunt Satanae apostoli. Si omnia verba acciperem, tum verbum Noe, ut arcam edificare. Nu hic verbum dei. Et edificate arcam. Ita circumcisio nobis servanda. Petrum inbebat
 Matth. 17, 27 ein engel, fac tu quoque Mat. 17. blinde kopff. Schwermeri blumppen hin 5
 ein ut rusticus mit stiffeln¹. Wie them ich dar zu, ut mihi imponant omnia verba dei? Ostendant, an mihi iussum. Verbum dei habent et angeli, quod et nos, sed non nobis ita iussum. Wir halten uns des verbi quod nobis
 Joh. 21, 22 inussum. Pet. 'quid ad te? tu me sequere'. Hoc verbum dixi tibi. Unnu-

1 Schwermer] S zu 5 mat. 17. rro 5 Schwermer] S zu 9 Joh. 21. ro Joh. XXI r

21] gefehlet haben. Darumb kanstu bald also antworten: Lieber Schwemer, 19
 Moses hyn, Moses her, wiltu, das ich dich höre, so sage mir ein wort, das mich angehet, odder ich halte dich fur einen verführer und Teuffels Apostel, Denn du predigest, das andern, nicht dir befolen ist. Solt ich alle wort Gottes annehmen und halten, so müste ich auch einen kasten haben wie Noah, denn Gottes wort hat yhm befolen, das er einen kasten batwet, Nu ist ja da 15
 Gottes wort, so gehe hyn und thue wie Noah, halve einen kasten. Item Christus hies Petrum an das meer gehen und den engel einwerffen und einen fisch fahen, der am ersten erauffer füre, hyn welches mund er finden würde einen halbeugulden, den solte er zu schoß geben für yhm und sich. Da ist auch Gottes wort, aber, lieber Schwemer, gehe hyn und thue auch, wie Petrus 20
 thet, lasß sehen, wie dirß wird ansehen. Solche blinde kopffe sind unsere Rottengeister, plumpen hyn ein hyn die schrift wie ein bawer hyn die stiffel¹. Wie kem ich darzu, das sie mir alle Gottes wort wollen auff legen? sie beweisen vorhyn, das Got die wort wolle mir geprediget haben, Darumb müssen Gottes wort den zusatz haben, das ich wisse, zu wem sie gesagt sind. Die 25
 Engel haben auch Gottes wort, was gehets aber uns an, weil es zu uns nicht gesagt ist? Drum halten wir uns des worts, das zu uns gesagt ist.
 Joh. 21, 22 Christus treib Petrum zu ruck, da er fraget von Noanne, Was solle dieser thun? antwort Christus 'was gehet es dich an? Folge du mir', ich hab es nicht yhm gesagt, sondern dir, dir, du. du folg, er wird seinen bekehend auch 30
 kriegen, ich sag es nicht yhm, sondern dir. Darumb hab ich gesagt, das Gott

zu 10 Schwermer r ABC zu 28 Joan. (Johan. B Joh. C) 2 r ABC

23 dazu D 25 gesaget BCD 26 gehet es BCD 27 gesaget BCD wortes BCD
 28 treibt D Johanne BCD 31 sonderen B

¹) ähnlich wie Z. 5/6 findet sich mit Stiefeln (und Sporn) hineinplumpen, -fahren, -fallen usw. z. B. auch Erl. ²7, 267; ²10, 287 (1522); 29, 210 (1525) im Sinne wohl von 'rück-sichtslos, nach Bauern- oder Landsknechtsweise dreinfahren'. in die Stiefel fahren steht Erl. 48, 341 in der Bel. 'sich kriegsmüßig ausrüsten', oben Z. 22 aber muss entweder gemeint sein 'so plump wie ein Bauer in seine Stiefel fährt', oder es schwebt ein Bild vor wie das von Hans Sachs in seinem Schlaraffen Landt verwendete. Im Schlaraffenlande wachsen auf den Bäumen auch Bauern, die reif geworden abfallen. „Neder in ein par Stiffel lab“ (H. Sachs, Fabeln u. Schwänke h. v. Götz I, Nr. 4, 43ff.) A. B.

17] quemque, dixi, accepit deus, quasi cum eo velit agere. Vides, quales praedicatoribus sint, Hieken papir vol et neseiunt discernere inter verbum et verbum.

Circumeisio Abrahæ ist auß nisi quod praedicatur nobis in exemplum eius fidei. Ex hoc textu non superant, ut effringantur idola, quia dieo, quod
 5 hoc Iudæis dictum. Non quod faveam idolis, Sed ut sciamus, in quo sit fides nostra fundata. Oportet praedicator instruat populum, ut possit stare in omni tentatione, per verbum dei. Si qui demoliuntur idola et non habent verbum dei Pet. 3. nemo praediet nisi sciat verbum, ibi obstruit os praedicatoribus. Item quod deo placeat. Nemo potest dicere, quod illi sit
 10 commissum, ut destruat idola.

2 discernere] dis zu 8 1. Pet. 3. rro

20] ein hglischen hyn sonderheit angreiffet, als habe er sonst mit keinem zu thuen denn mit ihm, Wenn er nu dir ein wort auff legt, nym es an und halt dich deines befehls und las ein andern seines befehls warten, Es sind heyllose tropffen und rechte setz, wollen grosse Doctores sehn, schreiben grosse bucher, wissen doch
 15 keinen unterschied des worts GOTTES.

Abraham hat von GOTT empfangen die beschneidung zu einem zeichen seines glaubens, wie Paulus auch anzeiget zun Rom. am Vierden, da ist
 Gottes wort, Es ist aber auß mit der beschneidung Abrahæ, es stehet allein da zum exempel des glaubens, bindet aber und zwinget nicht. Also
 20 sage ich hie, das das bildstürmen und umbreissen der göken nicht mag erzwingungen werden aus diesem text, denn er ist den Jüden allein gesagt und nicht uns. Weise mir einen text, damit mir Gott verpöten hat die bilder, nicht das ich den bildern hold seh, sondern das wir gewis wissen sollen, wor auff unser glaube gegründet seh, das wir nicht auff den sand batwen und
 25 unsern widerfachern könden antwortten. Denn ein Prediger, Ja auch ein hglischer Christ sol und muß seiner leer gewis sein, nicht auff einem wahn batwen odder mit menschen dunkel umbgehen, sondern der sach gar gewis sehn, das also seh und nicht anders, das Paulus Mirodhorian nennet. Auff
 das er stehen könde hyn aller anfechtung und dem teuffel und allen seinen
 30 engel, ja got selber an alles wanden antworten. Drumß müssen sie einen andern grundt auffbringen, damit sie beweissen, man müsse bilder stürmen, Denn wenn man sie anfechten wurde, und hetten keinen andern grund, so müsten sie zu ruck fliehen, könden nicht bestehen und wurden nichts ausrichten. Darumb sage ich, so muß man der sach gewis sehn, wenn man die andern
 35 leren wil mit Gottes wort. Also leret auch Petrus, das niemand reden soll, denn er rede es als Gottes wort, das Gott geheffen habe und ihm gefallen, und so jemand ein ampt hat, das ers thue als aus dem vermögen, das Gott

zu 34 1. Pet. 2 r AB

12 leget LCD 13 befehls C befehls D befehls BC befehls [so] D 15 wortis BC wortis D 25 vnjer D 26 lere CD 30 Darumb D 31 beweisse, nman A

R] Quae ita destruenda, ut corda da von wenden. Quid mihi idolum, si cor non heret in eo, tum mortuum, quando in ea opinione non sum, quasi deo facerem honorem et cultum, ut fecimus. Et fiduciam habuimus, quod idolum in ecclesia melius quam in cubiculo. Hoc perdidit pecuniam nostram et animas. Hoc laſſen ſich ſtēhen und ſchlahen die bilder umb. Ibi idolatria plenum cor manet, quod faciat bonum opus destruendo, eum verbum non

3 habuimus] hab 4 ecclesia] ec pecuniam nostram] pec nostras

20] darreicht, Sie aber konden nichts auffbringen, daß es GOTT befohlen habe bilder ſtürmen und umbreiſſen.

Zum andern ſage ich, daß man die bilder ſoll alſo abreiſſen und aus rotten, daß man die herzen davon reiſſe und abwende, Denn was hindert mich ein bild, wenn mein herz nicht daran hanget? Denn aber hanget das herz nicht dran, wenn ich nicht an die bilder glaube, mich nicht drauff verlaſſe und ſie nicht ſonderlichen anruffe, als wölte ich mit den bildern Gott eine groſſe ehre und dienſt erzeugen, wie biſher geſchehen, Denn wir haben biſher unſer Fratwen, Sant Annen, Crucifix und der gleichen bilder gemacht und die mehnung darzu gehabt, daß beſſer weren denn ander holtz und ſteyn, ja das wir daran Gott ein groſz gefallen theten, wenn wir ſie ehereten, haben alſo ein zuverſicht darzu gehabt, Da brachten ſie uns denn nicht allein umbs gelt, ſondern auch umb die ſeel. Nu muſ man ſolchen bildern nicht arm und beyh brechen, ſie zu ſchlagen, denn das herz blicke gleich wol unrein, ſondern man muſ das volck mit dem wort dahyn bringen, daß ſie kein zuverſicht haben zun bildern, als konden ſie ihn helffen odder als wolten ſie Gott einen beſondern dienſt damit thun, Denn das herz muſ wiſſen, daß ihm nichts fromet noch hilfft denn Gottes gnade und guete allein, daß die bildſtürmer aber ſolchs lereten, laſſen ſie wol anſtehen, faren viel lieber zu und reiſen das volck, daß ſie die bilder ſtürmen, da bleibt denn das herz vol vol Abgöttereh, meynet nicht anders denn es thue wol dran und Gott ein gefallen, daß die bilder ſtürme, und feret zu, richtet die andern, die es nicht thun, ſo doch kein wort noch beſelch Gottes da iſt. Wo aber das volck unterweiſſet würde, daß ſie Gott nichts helffe denn ſein gnade und barmherzigkeit, ſo würden die bilden von ihm ſelber wol fallen und ihn verachtung komen, denn ſie würden gedencken: ſolls denn kein gut werck ſeyn bilder machen, ſo mache der Teuffel bilder und gemalte Taffeln, ich wil nu fort an mein gelt

zu 24/24 Bildſtürmer. r ABC

7 befohlen D 15 Sanct CD Anna BCD 16 dazu gehet D were BCD
 17 theten] thun D ehreten D 18 dazu D 23 thnen BCD 24 güte D 26 bleibel
 BCD 27 Abgöttereh BCD 28 daß es die BCD 29 beſehl D 31 bilde BCD
 32 ſol es BCD

R] habeat. Sed praedicatorum non haberent honores, aliquid singulare praedicabat.

Indeis praeceptum, ne haberent idola, sed talia die man an gotz stat
 5 sie den text also zu streng machen. Ut Sophistae in feriis x. wen mans
 so eng spannen wil, bonum ut per totum diem dormirent. Labor est
 surgere, ire, comedere. Si ita exponendum verbum ut Indaei et Sophistae x.
 Sed haec erat die meinung, ne facerent opus quod dei opus impediret. Sic
 dei idolum, ne haberet idolum quod. Pueri weret man, ne sedeat in mensa,

1 haberent] hab 3 haberent] hab 5 machen *e aus* macht *ro* zu 9 Sab: *ro*

24] 10 wol behalten odder besser anlegen. Aber die Kottengeister müssen etwas
 sonderlichs anrichten, sonst würde man nichts von ihm halten.

Die Jüden haben zwar ein gepot, das sie nicht sollen bilder haben, aber
 das gepot haben sie zu enge gespannen, Denn Gott verpönt die bilder, die man
 aufrichtet, anbetet und an Gottes stat setzet, Denn es sind zweyerley bilder,
 15 drumb macht er einen unterschied und gibt eine Regel, welche bilder verpönt
 sind, nemlich, die man aufrichtet, als weren sie Gottes bilder, wie denn der
 Text gewaltiglich schleust, drumb ist denen hie das maul gestopffet, die sagen,
 den Jüden sind alle bilder verpönt. Die Jüden sind auch zu aberglaubig,
 20 mit dem Sontage und feiertagen faren, die bald ein funde draus machen,
 wenn man am Sontag kraut feil hat odder sonst etwas geringers thut. Wenn
 sie es so eng wollen spannen, so weres besser, das man den ganzen feiertag
 uber schlieffe, Denn sonst kan man nicht an erbeit seyn, wie es die Jüden
 und Sophisten deuten, denn es ist ja ein erbeit ein rock anziehen, schuch aus
 25 ziehen, gehen, stehen, aufstehen, essen und trincken, wenn man aber die schrift
 und das wort Gottes also wil auslegen, was wil daraus werden? Das ist
 aber die meinung mit der feyer, das sie kein werck thun solten, dadurch Gottes
 werck verhyndert würde, Also auch hie wird kein bild verpönt denn die,
 dadurch der Gottes dienst wird verhyndert, So wird nu hie kein ander bild
 30 verpönt denn Gottes bilde, das man anbetet. Man weret den kindern, das
 sie nicht sollen auff die bank steygen und auff den tischen sitzen, das sie
 nicht herab fallen, Item das sie nicht zum wasser gehen, das sie nicht er-
 sauffen, man lest ihnen nicht brot messer hin den henden, das sie sich nicht
 35 stechen, also weret man den kindern, das doch die natur nicht verpönt, denn
 weil die kinder unverstendig und schwach sind, möchten sie schaden nemen, wo

zu 10 Kottengeister. r ABC zu 19 Sophisten. r ABC

13 gespannt D 14 setz CD 15 darumb D 17 gewaltig D darumb D
 24 ein vor erbeit fehlt D 27 ihm BCD 28 bitte BCD

R] habeat cultellum, Seni non, quia ist zu schwach. Ita huic rudi populo prohibuit idolatriam, quia non possent uti imaginibus, qui vero.

Gal. 3, 24 Si quis mihi diceret: noli ire in ripa, quia heri incidit puer, Noli uti cultello, quia heri puer se x. Paulus: Mose fuit noster paedagogus, prohibuit carnali populo, qui posset se offendi. Et hodie posset fieri et praecip. Sed haec mandanda pueris. Nos Christiani non sumus in schola Mosi. 5

Er hat sich gefangen die groben Juden, ne haberent occasionem x. sed non stant ideo omnia. Iudei adhuc habent idola et imagines in florenis, et Matth. 22, 20 quibus inimici sunt ut Mariae, Iohanni. Christus dicebat 'Cuius est imago', et

3 uti *c aus* utere *ro* 4 Paulus] P. Gal. 3. *vro* 7 haberent] hab zu 9 mat. 22. *vro*

2] man ihn nicht weret, Also hat Gott auch das grobe Jüdisch volck geführt 10 mit solchen gepotten, weret ihn die eufferliche bilder, das sie ihver nicht mißbrauchten, nicht ihn Abgötterey fielen, Welche aber verständig sind und vol des heiligen geistes, dürffen solcher gepot nicht.

Wenn man mir verpieten wolte, ich solt kein messer nun die hand nehmen, brot damit zu schneiden, das ich mir nicht schaden thete odder solte 15 über kein wasser gehen, denn gestern were ein kindt nun wasser eroffen, odder auff keine banck stengen, das ich nicht herab fielen, so werz ein nerrißch lecherlich gepot, möchte sprechen: Du nar, siehestu mich für ein kind au, soll ich mich erst wiegen lassen? Also thun unser Schwermergeister auch, geben solch nerrißch kinderspiel für und wollen noch grosse lerer gehalten sehn, aber sie 20 müngen noch wol ein weil zur schul gehen. Moses ist ein zuchtmeister der Gal. 3, 24 Jüden gewesen wie Paulus spricht, welches ein grobes fleischlichs volck war, dem mußt man eufferlich gepot geben von bildern, das sie sich nicht daran ergertzen. Und es kinde noch hentes tages gechehen, das man solche gepot dem groben volck göbe, Aber wir Christen, die wir Gottes wort haben, dürffen 25 solchs gauckelwercks nicht, wir gehören nicht nun Mose schul, wir haben einen bessern meister.

Darumb den Jüden als ein groben tolpischen volck waren die bilder allein verboten, daran sie Gott wolten eine ehre thun, Doch die Jüden sind dennoch gleichwol so nerrißch nicht, das sie die guten gülden und dicke 30 groschen, der sie viel haben, weg würffen, ob gleich Marien odder S. Joannes bilde darauff geschlagen ist, so sie doch, wenn ihuen alle bilder weren verboten, müßten auch diese meynen, aber es ist lauter narren teding. Christus ist wol so klug und gelart als die schwermergeister, dennoch fürchtet er sich nicht, das er funde dran thet, da er dem zinschergroschen angreiff, darauff des 35

11 ihver] ihr *CD* 12 Abgötterey *BCD* 20 noch] doch *CD* 22 fleischlichs *D*
25 gebe *BCD* 26 solchs gauchs gaundet wercks *D* 31 Sauct *D* Joannes *BCD*
35 den *CD* zins grosschen *D*

R) tangebant ethnici, et in lege prohibitum, et tamen non dicebat: ꝑꝑu Iudei, noune scitis in lege prohibitum? Greiffst mans an der wand, quod de omnibus imaginibus non intelligitur, et alia excludenda moneta et non inspicienda aqua et speculum, et omnibus hominibus eradendi oculi et vaccis. Sy wie sein
 5 prediger sein mir das. Ergo deus meinet nit allerley bild. Responde: quid habet I. praeceptum? docetne quomodo orandum ꝛ.? non docet externum opus, sed opus diuinum, scilicet quomodo deus colendus intus et extra. Si ergo vis verbum dei recht treffen, so mußt du die meynung treffen. Hic sensus est, quod unum denn habeam, huc omnis sensus q̄het, non dicēs: aliud
 10 sensus. Ergo illae imagines sunt prohibitae quae sunt contra verstand, quem vult deus. Hoc praeceptum.

Ex hoc ergo textu possunt prohibere gottliche bilder, et Iudeis, non nobis. Non dicit: Non habebis aliam imaginem coram te, sed alienos deos

1 tangebāt zu 8 über treffen steht docere

21) Keyfers, der ein Heyde war, bilde stunde, da er auch gefragt ward, Was das ^{Matth. 22, 29}
 15 bilde und die überschrifft were, sprach er nicht zum Jüden: ꝑꝑu, das euch diß oder ihenes angehe, warumb weist vhr mir ein solch bild, das euch got verpoten hat? vhr solt es bey Leib nicht angreifen. Drumb greiffst mans an der wand, das nicht alle bilder verbotten sind. Wolten wir aber den schwermern folgen, so müste man kein gelt münzen, hñ kein wasser sehen, hñ kein spiegel
 20 sehen und alles was nur ein bild hat hinweg legen, ja man müste den leuten die augen austochen, wenn man gar kein bild solt haben, denn man sihet bilder auff dem gelt, hñ wasser, hñ spiegel. Sind nu das nicht seine prediger? drumb sihestu klar, das gott nicht allerley bilder meynet. So antworte nu den Schwermern: Lieber, was helt das Erste gepot hñ sich? Was ist seine
 25 meynung? Ḡ lernet ja nicht von eufferlichen dingen, von acker pflügen, schuch machen, sondern wie man got sol ehren und hñ dienen hñnerlich und eufferlich, Wiltu nu wol leren und die Biblien recht außlegen, so mußt du die rechte meynung treffen. Nu das Erste gepot leret, das ich einen Gott sol haben, dem selben allein dienen und hñ ehren, Auß den hñnu und verstand gehen alle
 30 wort hñ diesem Ersten gepot, Darumb werden hic die bilder verpoten, die man braucht widder die meynung und verstand dieses gepotes, nemlich, das man nicht zuversicht habe zum bilden, sondern allein zu Gott sich alles gutes verseehe und meide alles das, was uns an dieser zuversicht hñndert. So werden nu durch diesen Text

35 Du solt kein ander Götter neben mir haben 20, 2

Allein die Göttlichen bilde verpoten, darzu den Jüden und nicht uns, denn dieses wird allein den Juden gesagt. Die wort sind wol zu mercken, er

14 das|des C/D 16 oder|und BCD 27 mußt D 31 gepots D 36 dazu D

R] coram me, qui sunt? exponit ligneos, non ferendae imagines, quae sunt dii, quia faciunt idolatras. Quoniam non adorent lapides, tamen habent fiduciam, quod deo placeat, quod est contra mehnung 1. praecepti 'Ego dominus deus' i. e. non solt ein rhum für mir ab¹, et tu venis ad me et vis mihi abekeuffen, ut dem tibi propter cultum. Si deus tuns, omnia gratis tibi do, hoc opus 5 dum ego facio, pro quo nihil mihi das, pro hoc gratias agere, dancken, preißs, loben kauft mich, quae ghet pro donis datis, non accipiendis. Was wider die meinung die² wil furen, das thue weß. Molitores idolorum externe destruunt, intus erigunt. Et hoc probro, quia manu destruunt et apponunt, si facio, deo placet. Vide quale hoc opus, nihil aliud quam idolum umb= 10

6 gratias agere] g a 10 placet (propter)

1) offenbar = haben vgl. Z. 21 2) = dich

21] spricht nicht: Du solt kein ander bilde haben für dir, sondern spricht: Du solt kein ander Götter haben neben mir odder für mir. Was heist Götter haben? hölkern, stehnern und silbern bilder, die da Götter sind, wie folget, denn die menschen werden dardurch verursacht, das sie Abegöttische werden, und wenn sie gleich holz, stehn, silber und golt nicht anbeten, so habens doch das ver= 15 trawen, das Gott wolgefalle ihm zu ehren bilde auffrichten, welches denn widder die meinung des Ersten gepots ist 'Ich bin der HERR dein Gott, Du solt' zc. Drumb habe acht auff die meinung dieses gepotes. Ich wil, spricht er, Dein Gott seyn, wil dich selig machen, ich wil dir helfen, und das aus lauter guaden, darffst mirs nicht abdieneu, keinen Gottes dienst auffrichten 20 auß eystem dunkel, du solt den rhum für mir nicht haben, das du mir durch deinen verdienst etwas abkeiffest, ich wil dein dienst nicht ansehen, soll ich dein Gott seyn, so gib ich dir alles umb sonst, leib und leben, weib und kind, ecker, wisen, reichthumb, ehr und gut, vergebung der sunden und das ewig leben, welches sind Göttliche wercke und gaben, die ich dir gib, und du kauft 25 mir nichts dafür geben noch thun denn allein mir dancken, mich preiffen und loben, nicht für das du noch empfahe solt, sondern für das du ihund empfangen hast, Denn die dancksagung gehet nur auff die empfangnen güeter, nicht auff das du noch empfahe soltest. Was dich nu wider diese meinung wil furen, das thue hyn weg. Die Bildenstürmer aber saren zu, reiffen die 30 bild eufferlich ab, das wolt ich nicht so fast aufsechten, aber sie setzen hyn zu, es müsse seyn und es gefalle Gott wol, damit machen sie nichts anders denn das sie die bilder auß den augen ziehen und setzen sie den leuten hyns herz, verkeren die meinung dieses gepotes, Damit verleucken sie Gottes und rhimen sich noch, sie reiffen die bilde umb nach Gottes befehl und wort, den Teuffel 35

15 haben sie doch D 16 welches BCD 18 etc. D gepots D 20 nicht B
21 eygē B eygen CD 28 empfangnen CD 31 bilde CD 34 Gott BCD 35 befehl D

R] reißen et in corde erigere, unum destruxisti et 20 erexisti, de falsa fiducia nihil dicunt.

Heiden und Jnden ghet das an, ut deum pro deo habeant, et qui omnia det gratis. Pro hoc laudare debes x. Ueber das hinc populo datum, ut non haberent imagines qui sunt dei coram deo, aliae imagines non dii. Nec in hoc praecepto Iudeis sunt prohibita, quanquam tam stulti, ut sic exponerent. In 1. praecepto praecipitur vera fides et fiducia in deum et non praecipitur externum wesen, ubi hoc, nihil boni sequitur. Nemo servat hoc praeceptum, nisi habeat dei spiritum. Sequitur 3. stück huius praecepti, das ein promissionem addit.

3 habeant] hab 5 haberent] hab 10 promissiones

21] auff yhren kopff: wenn sie einß abreißen, so richten sie wol zwenzig ynn den herzen widder auff, und von dem selben falschen verttawen, das der pöfel meinet, er thue Gott ein gefallen mit dem bild umbreißen, sagen sie kein wort.

So ist das nu der recht verstand, Das Heiden und Jnden den Herrn für einen Gott haben, der alles umb sonst gebe x. Es sag es Moyses odder wer da wil, uber das hat Gott dem Jüdischen volck gepoten durch Mojen, das sie nicht bilder haben solten, damit sie einen Gottes dienst anrichten wöllen, Die andern bilder sind auch den Jüden nicht verpotten, wievol sie so uerrisich sind gewesen und habens gedent, es zyme yhnen gar kein bilde zu haben. So wird nu ynn Summa ynn Ersten gepot erfodderet ein rechtshaffener glaube und zuversicht zu Gott und wird nichts eufferlichs drehnen gepotten, den kan aber niemand haben, der heilige geist gebe yhnen denn zuvor ynnß herz.

Die zusagung und drawung des Ersten gepots.

Das Dritte stück des Ersten gepots ist eine tröstliche zusagung. Wir haben gehort am ersten die meinung, was Gott damit wil verstanden haben, da er spricht 'Ich bin der herr dein Gott'. Item das wir keine frembde Götter neben yhm sollen haben. Zum andern legt er auch auß, was er damit wil verstanden haben, so er spricht, das sie nicht ander Götter neben yhm sollen haben, nemlich die bilder die man anbettet, und das er allein den Jüden das fürhelt und nicht den Christen und HEDEN, und wil dadurch von yhu abwenden alle nrsach, dadurch sie möchten einen falschen glauben uertomen. Nu Zum dritten ist da hynden blichen die drawung und die verheßung, denn Gott thut alles beydes ynn der schrift, drawet odder schrecket und tröstet, schrecket die uertretter und gotlosen, tröstet die gienbigen, die seine gepot halten und spricht, wie Folget.

13 einen BCD 15 etc. D 19 yhn CD 20 erfodderet CD 22 heilige
fehlt CD

BR]

1) 33

1. October 1525

Dominica post Michaelis quae erat 1. Octo:

Tertia pars, quod comminatur non servantibus praeceptum, promittit servantibus.

I Dominica bis Octo: spro Ex Po: r

¹⁾ Dass das Ex Po: am Rande nicht = Ex Pomerani ore, sondern = Ex Pomerani chartis zu nehmen, ergibt sich mit Sicherheit aus den zahlreichen späteren Fällen, wo Römer ganz bestimmt vermerkt, er habe aus Bugenhagens Niederschrift geschöpft, und z. Th. den Text zweifach gibt, nach seiner eignen Nachschrift und nach der Bugenhagens. Dass diese Niederschrift Bugenhagens von ihm selbst herrührte, nicht etwa sich nur in seinem Besitze befand, ergibt sich daraus, dass Römer einmal bemerkt: Hae Pomeranus scripsit. Wir bezeichnen diese auf Bugenhagen zurückgehenden Theile des handschriftlichen Textes mit BR = Bugenhagen überliefert durch Römer (R).

²¹
^{20, 5} Denn ich der HGM dein Gott bin ein starcker eifferer, der da heym sucht der veter mißethat an den kindern bis hyn das dritte und vierde geliedt, die mich hassen. 5

In diesem stück ist zu mercken, das Gott hie zum ersten drawet und zum andern tröstet, setzet sich hin, er sey ein starcker eifferer, der da heym suche der veter mißethat zc. Darnach setzet er die barmherzikeit hernach und spricht 'und thue barmherzikeit an viel tausent, die mich liebhaben' zc. Denn das ist Gottes weis und natur, wie er denn hyn und widder hyn der schrift auch mit der that beweiset, das er am ersten drawet, schrecket und das herz verzagt macht, darnach tröstet und richt das herz widerumb auff, tödtet vorhyn das fleisch, nachmals macht er den geist lebendig, das pfeget er zu thun, darumb endert er hie diese ordnung nicht. Welchen er un auffrichten wil, den stößt er vorhyn zu bodem, welchen er lebendig machen wil, den tödtet er zuvor, Den er from machen wil, den macht er vorhyn zum funder, Und wen er reich machen wil, den macht er zuvor arm, Welchen er gen hymel haben wil, den stößt er vor hyn die helle, das also das schrecken allezeit vorher gehet, der trost und die freude hernach folget, wie hyn und widder die schrift anzeiget, Also spricht auch Hanna die muter Samuels im ersten buch der KDMJGGM am Andern Capitel 'Der HGM tödtet und gibt das leben, füret hyn die helle und wider heraus, der Herr macht arm und macht reich, ernidriget und erhöhet' zc. Item Dent. 32 'Kein Got ist neben mir, ich kan tödten und lebendig machen, was ich zuschlage, das heile ich.' Das ist sein rynn und Tittel, den wil er allein füren, er zürnet und schlecht zuvor, darnach ist er freuntlich und heylet, gibt sein tröstlich Euangetion, damit tröstet er widderumb und heut seine guade und freuntschafft an, Der teuffel aber verkert diese ordnung Gottes und machts gleich widderhynns. 20 25

1. Sam. 2, 6 7

5. Moje 32, 39

9 etc. D 10 etc. D 15 hie steht BCD ordnung D 21 Samuels BCD
22 könige BCD 23 mach reich A 24 etc. D 29 verkeret CD ordnung D

BR) Sed illud ante, quia constanter vult deus servare suum morem, quo primum occidit carnem, ut spiritum vivificet. Quem enim vult salvare, I. 'deducit ad inferos, deinde reducit'. Sic et hic.

I. Zam. 2, 6

Verum haec similiter ad Iudeos pertinent, non ad nos. Nam habemus quidem et nos haec duo, nempe comminationem dei et promissionem, sed aliter, ut Mose maneat tantum doctor Iudeorum, non gentium. Iecireo omnia eius praecepta et instituta ad illos tantum pertinent. In cordibus autem nostris illa necessaria sunt scripta, licet diabolus etiam exerceat, ut ne videat quidem nostra ratio in talibus.

Illos scripta lege excitavit. Et certe nobis centum annis frustra praedicaretur lex ut aзино alieni, nisi esset inscripta cordibus nostris ut admoniti statim dicamus: Ita habet res x. Quando ergo est in corde, sed excecante Satana non videmus, excitandi sumus verbo, ut deprehendamus quod

Zum andern ist hic zu mercken, Das uns Heyden und Christen auch nicht angehet, (denn man muß den Kottengeistern allenthalben den weg verlegen) solche drawung und verheßung, Denn wir haben andere drawung und verheßung odder zusageung, diese aber gehen allein, wie andere stück oben erzelet, die Jüden an, nicht uns, denn Moses ist ein lerer des Jüdischen volcks, Darumb sind auch seine wort alle dahyn gericht, das sie allein die Jüden betreffen, wiewol die gepot GOTTS allen menschen hyn die herzen geschriben sind, so werden doch die herzen durch den Teuffel so seer verfinstert, das man sie nicht sehen noch erkennen kan, Got aber erinnert un die Jüden der gepot, die yn ihre herzen eingedruckt sind, gibt yhn uber das natürllich liecht auch ein geschriben gesetz, ja tregt yhn das selbs mündlich fur, das sie sehen, wie es ym herzen geschriben stehet.

Das gesetz ist natürllich ym herzen.

Wenn aber das natürllich gesetz nicht von Gott hyn das herz geschriben und geben were, so müste man lang predigen, ehe die gewissen getroffen wurden, man müste einem Esel, Pferd, ochsen odder rindt hundert tausent jar predigen, ehe sie das gesetz annehmen, wiewol sie ohren, augen und herz haben wie ein mensch, sie können auch hören, es felt aber nicht hyns herz, Warum? was ist der feet? Die jeel ist nicht darnach gebildet und geschaffen, das solchs darein falle, Aber ein mensch, so yhm das gesetz wird fürgehalten, spricht er bald: ja, es ist also, kan es nicht leücken. Das kinde man yhn so bald nicht überreden, es were denn zuvor hyn seinem herzen geschriben, Weil es nu zuvor ym herzen ist, wiewol tünckel und ganz verplichen, so wird es mit dem wort widder erwecket, das ja das herz bekennen muß, es sey also wie die gepot lauten: das man einen Gott ehre, liebe, yhm diene, weil er allein gut ist und gutes thut und nicht alleine den fromen, sonderu auch den bösen.

BR] in nobis scriptum est, nisi quod etiam diabolus multis ne verbum quidem admittit, quemadmodum et multis Iudeis factum est.

Ad gentes itaque ad Iudeos haec duo pertinent, sed non eodem modo. Si non servant praeceptum, corripuntur, id quod et gentibus fecit deus, quibus ne praedicatum quidem erat. Si servant, bene facit eis, illud in tertiam et 4. generationem, hoc in mille, etiam corporaliter.

20) Wiewol der Teuffel stark weret, daß der mensch widder sünle, erkenne noch volbringe, Ja der mensch vermag auch der keines zu thun ou das werck und liecht des heiligen geistes.

Also ist das nu eine helle klare anzeigung, daß diese wort, damit Gott hie drauet und verheisset, allein die Jüden betreffen, wie ykund angezeiget ist. Das ist aber gewißlich war, es sol sich auch ein yglicher festlich darauff verlassen, Dis gepot gehe die Heyden odder Jüden an, es tresse, wen es wölle: welcher Gott nicht fürcht, den strafft er, welcher aber yhn ehret und fürcht, dem ist er gnedig, ehret yhn widder, wie ym Ersten buch der königen stehet am andern Capitel 'Wer mich ehret, den wil ich ehren, Wer aber mich veracht, wird verschmechet seyn'. Solch drawung aber hat er den Heyden nicht mündlich lassen vertündigen, sondern allein den Jüden, wie der hunderst und acht und vierzigste Psalm 'Er zeyget Jacob sein wort, Israel seine sitten und rechte', so thut er keinem Heyden noch lest sie wissen seine rechte.

20, 5

Ich bin ein starcker eifferer.

Das er nu spricht 'Ich bin ein starcker eifferer', ist auch den Jüden gesagt, nicht uns, denn er drauet hie mit einer leiptlichen straffe, daß er den vatter also straffen wolle, wo er wider sein gepot handele, das es auch das kind mus entgetten bis ynn das dritte odder vierde gelied, Aber an der seel straffet er nicht also, sondern allein leiptlich und eufferlich, Als wenn er einen strafft an haus, hoff, ecker und wshen, gelt und gut, wie er dem fromen Hiob thet, den er auch am leib angreiff, wiewol anders denn wenn er die bösen strafft, davon er hie redet, Item wenn er wolthat beweiset ym tausent gelied, das ist auch leiptlich und ist so viel: ich wil euch gutes thuen an kindern und kindes kindern, nicht allein bis ynn das vierde, sondern ynn viel geschlecht und glieder, das das haus ynn gutem wesen bleibe und das geschlecht durch und durch weren sol, wie Davids geschlecht durch viel geschlecht bis auff Joseph und Mariam, ja bis auff Christum weret, Widderumb der gottlojen geschlecht solten ausgerottet werden, Wie Hieroboams und Achabs geschlechten geschah, die Gott also ausgerottet hat, das von yhnen geschrieben stehet .3. Reg. 14. und 4. Reg. 9., Er wolte sie 'ausrotten, auch den der an

18 hundert CD 19 Psal. sagt D sitten| seilten A 20 keinen D 30 thun BCD
35 geschlechte D sollen| soll es BC

BR] In novo testamento non sic fit, sed impiis quandoque optime facit ad
 exercitium fidei electorum, qui putant se quandoque abiici. Item gravis
 tentatio fidei est eis qui vident aliter accidere quam verbum promittit, quasi
 deus omnia pervertat. Sed hic scire oportet, quod non est discipulus super
 5 magistrum x. Verum ut hic comminatio eterna est, ita et promissio eterna,
 non temporalis ut ibi.

21] die wand pißet, und die nachkomen des Hieroboam außfegen, wie man drect
 außfeget, biß gang mit ihm auß ist, und vom Achab stehet, er wölle sein
 haus machen wie das haus Hieroboams x. Solche ehr kan er thun denen, 2. Kön. 9, 9
 10 die ihn ehren, verachten und zuscheitern die, so ihn verachten.

Im neuen testament aber ist diese straffe auß gehaben, Denn wir
 sehen, wie Gott zu fert und leßt die ergesten verzweiffelsten buben reich
 werden, ihm allem mutwillen leben und das beste geluck haben, also das sich
 auch die fromen daran ergern und stößen, Widderumb die gerechten leßt er
 15 schinden und schaben, wol quelen und martern, schickt ihn alles ungluck auß
 den hals, also das sie duncket, es gehe alles widder strom, wie David gar
 hübsch im drey und siebenzigsten Psalmen anzeiget, doch David sihet da selbs ^{Ps. 73, 17}
 auß das ende beyder, der gottojen und der gottseligen, das Gott also die gott-
 lojen meistet zur schlachtbank, und die Christen wil er mit solchem ungluck
 20 im zaum halten, das sie nicht von Gott weichen, nicht leden und zu geil
 werden, darumb sich keiner das creutz zu tragen wegern sol, denn unser herr
 und meister Christus hat es selber getragen, nu ist der Jünger ja nicht
 mehr denn der meister, und der knecht nicht mehr denn der Herr. Im
 Neuen Testament aber haben wir andere drawung, nemlich da wird uns der
 25 ewige tod gedrawet, Der zorn Gottes mit dem jüngsten tage, die helle und
 das ewige verdammis. Mar. 16. 'wer nicht glaubt, wird verdampt werden'. ^{Mar. 16, 16}
 Joannis 3. 'Wer an Christum nicht glaubt, der ist schon verdampt', aber
 Joan. 3. 'Wer dem son nicht glaubt, der wird das leben nicht sehen, sondern ^{Joh. 3, 18, 36}
 der zorn Gottes bleibt uber ihm'. Item Rö. 2. 'du samlest dir selbst einen ^{Rom. 2, 5}
 30 schatz des zorns auß den tag des zorns und der offenbarung des gerechten
 gerichtß Gottes' x. Item widderumb haben wir auch im neuen Testament
 nicht leipliche, sondern geßtliche und ewige verheißung: wer da glaubt, hat
 das ewig leben. Item Joan. 7. 'Wen da dürstet, der come zu mir und trincke. ^{Joh. 7, 37, 38}
 Wer an mich glenbet, wie die schrifft jaget, von des leibe werden flüsse des

zu 26 Mar. 16. r ABC zu 28 Johan. (Joh. U) 3 r ABC zu 33 Joh. (Johan. B
 Joha. C) 7. r ABC

7 drect C 9 Hieroboam BCD 12 verzweiffelsten BCD 17 Psalm. D
 18 der hinter und fehlt BCD 27 Joannis BCD 28 glaubt BCD 29 bleibet BCD
 selbs BCD 31 etc. D 33 ewige BCD Johan. BCD 34 glaubt BCD jagt
 BCD liebe A

BRJ His verbis legis usi sunt sepe prophetae comminando et promittendo, abusi sunt sepe pseudoprophetae et alii impii. Praedicaverunt enim aliqui
 81. 144, 12. 15 'filiae eorum compositae' et. 'beatum dixerunt populum' et. Hie contra Esaias, Hieremias, alii. In toto libro Iob vides hoc iudicium. Nobis benefacit, ergo

20
 Joh. 4, 14 lebendigen wassers fließen.' Item Joan. 4. 'Das wasser das ich gebe, wird
 5 ynn yhm ein brun des wassers werden, das ynn das ewige leben quillet.'

Im Moſe aber klingt es anders, die zusagung wil er yhu gehalten haben, wenn sie auch from sind euffertlich, Und ist das die meynung: Wenn die Süden sich vor den bildern hieten und leben yn der fürcht Gottes, so wil er sie annehmen und sie an leib und seel versorgen, leiplich sollen sie genug
 10 haben, und wenn sie yhn erkennen als einen rechten Gott von herzen, sol auch die seel selig werden.

Diesen Text, da Gott verheisset denen, die yhn fürchten und yhm alleine dienen, wolthat und drawet unglück denen, so yhu verachten, haben viel Propheten ynn yhre schrift und wehssagungen hoch angezogen, damit auch dem
 15 volck gedrawet zukünfftigs unglück umb yhrer sünde willen und glück und seligkeit verheissung, wo sie von yhrem gottlosen leben ablieffen und sich zu dem herrn bekerten, Und widderumb sind auch viel falscher Propheten dadurch gestercket worden ynn yhrem frevel und falschem fürnemen, haben den Text nicht recht verstanden, haben sich mit den fromen Propheten gehadert, wie
 20 etliche Psalmen anzeigen, fürnemlich der 144. ynn welchem Psalm der Prophet David klaget über die selbigen falschen Propheten und spricht 'yhr mund redet unnütze, trosten das volck, da sie es erschrecken sollen und sprechen: unsere sone wachsen auff wie die pflanzen ynn yhrer jugent und unsere töchter wie die außgehawen ercker, gleich wie die pallast und alle winkel sind vol', Haus,
 25 kisten, kasten, keller und bodem, sie haben schöne rinder, schaff, viel freund, kinder, auff dem selde ist alle ding wol geraten und singet alles das do stehet und gehet: Wol dem volck, dem es also gehet. Das war die predigt der falschen Propheten ym Alten Testament, die sie auff diesen Text gründeten, verfürten damit das arme volck, verheissen yhu fride, und war doch unfried,
 30 segen, und war doch vermaledehung. Da haben denn die fromen Propheten dar widder geprediget, haben sie wollen auff einen rechten verstand führen, Aber die falschen Propheten haben sich widder sie gesetzt, wie dem heiligen Esaia und Hieremia geschach, und sagten denn die falschen Propheten: sihe was ist hie geschrieben? Gott wil von hymel wolthun denen, die sein gepot
 35

zu 5 Johau. (Joha. C) 4 r ABC zu 22 David. r A zu 28/29 Predigt der falschen Propheten ABC

5 Johau. BC' Johannis D 15 yhret C'D 17 verheissen D 27 ist] sein B sind CD senget A do fehlt D 32 darwidder D prediget D

BR] servamus praecepta secundum eius promissionem. Ille patitur, ergo inpius
est. In Esa. 'Recedite a nobis' ꝛ. In Hiere. 'Recedite polluti' ꝛ. Sen- Sof. 22, 4
Stagel. Jer.
4, 15
tium: pauper est, despectus est, ergo non dilectus a deo.

Vide quid Simon in Euangelio sentiat contra peccatricem. Luc. 7, 39

5 Causa horum est, quia deus promittebat servantibus legem omnia
prospera corporis et animae, ergo non potuerunt iudicare, si quando fecisset

2] halten, und ubel thun und straffen die gotlojen, Uns aber thut er wol, gibt
haus und hoff vol, gelt und gutes gung und schone kinder darzu, als darumb,
das wir seine gepot halten, Widderumb strafft er die mit armut und ungluck,
10 die sein gepot nicht halten, Darauß gehet auch das ganz buch Hiob durch
und durch. Da urtheilen den Hiob seine freunde und hadern sich mit ihm,
sprechen: Heldestu GOTT für einen ungerechten GOTT, der die fromen straffe?
kers umb: den fromen thut er wol, die bösen aber strafft er. Gleich also
urtheilen auch die falschen Propheten: Wenn sie sahen, das es ein ubel gieng,
15 das ein ein radt uber ein beyu gieng, odder wenn einer einen arm enzwey
fiel odder sonst ihm ein ungluck widderfur, fluge urtheilten sie: er hats ver-
dienet, GOTT strafft ihn, er ist ein bube, und das war ein gemeyne Regel
aus diesem Text gezogen. So folgte denn das volck den selbigen verführern,
urtheilte auch wie sie, Wenn sie sahen arme odder frande leut, grundig,
20 sunder ꝛ. sprachen sie: rüre mich nicht an, ich bin rein, Gott ist mir hold,
er strafft dich umb deiner sunde willen.

In diesem wahn waren auch die Aposteln, da sie Christum fragten
des blinden halben Jo. 9. 'HERR, wer hat gesündigt, dieser odder seine Joh. 9, 2
Eltern?' Also auch Simon der den Herrn zu haus geladen hatte, da die arme
25 sunderin dem HERRN die sieß wunche, urtheilet auch nach dem außserlichen schein,
rumpffet die nasen uber die frawen, sie stand für seinen augen, und murret
widder Christum und sprach bey ihm selber 'Wenn dieser ein Prophet were, Luc. 7, 39
so wüste er, wer und welche ein weib das ist, die ihn anrüret, denn sie ist
eine sunderin.' Also mußte auch Christus den heiligen Phariseern und Schrift-
30 gelarten nicht allein nicht der rechte warhafftige Messias seyn, sondern auch
kein Prophet, Ja wol sol dieser betler Christus seyn? sehe die brillen auff
die nasen, Er ist vom Teuffel, denn er leret widder Mojen, hat mit den
aufsetzen, blinden, lammen leuten zu schaffen, und das am ergsten ist, menget
sich unter huren und buben, mit denen gehet er umb, isset und triucket mit
35 ihnen, pfu des losen mannes.

In Summa sie hielten dafür, das GOTT den fromen gebe, was sie
wolten, Und den bösen, wie sie verdieneten, und wolten drans schliesen, Weil

8 dazu D 10 ganze BCD 14 urtheilten D 15 entzwey BCD 16 flug D
20 ect. D mich] mich A 23 blinde CD Johan. BCD 25 sieß BCD 33 aufsetzigen
BCD ergesten BCD 37 daraus D

BR] deus aliquem pauperem ꝛ. Quibus providet eternis bonis, illos eciam iubet sat habere ad victum, ad defensionem in necessitate ꝛ.

Vult autem haberi pro tali deo, unde haec habeas. Ideo facit, ut talem experiaris in media necessitate, in mediis hostibus, in morte ꝛ. Illi

29] es hnen an leib und zeitlichem gut wol von staten gieng, das sie die weren, 5
den GOTT umb ihrer fromckheit willen so wol thet, es fehlet aber weit.

Was ist denn nu der mangel? Daran fehlet es: sie haben den Text nicht recht verstanden. Es ist war und fehlet nimmer, Was Got zusaget, es sey zeitlich odder ewig, das helt er, gibts auch trewlich, Aber sie haben den Text allein an gesehen und leiplich verstanden. Das ist war, Welche GOTT 10 erkennen, lieben, ehren und glauben ihm als ihrem lieben Gott und vater durch einen reinen waren und ungeferbten glauben, die sind sicher aller zusagung Gottes, Sie aber ist nicht hell und klerlich ausgedruckt und geschrieben, das er wolle den hauch versorgen und kein nott leiden lassen, das er mitten ihm hunger wolle erneeren, wenn gleich kein heller ihm vorradt da ist, Und 15 das er wolle schutzen mitten unter den feinden, on alle schwerd, spieß und harnisch und ihn krankheit und ansechtung frölich und gesund machen. Die Juden aber gedachten also: wenn du Gott dieneist, so mußt du nicht des brodes von hymel gewertig seyn, dir wird keine gebratene taube ihn das maul fliegen, es wird also zu gehen, gelts gnug wird vor handen seyn, kisten und kasten voll 20 seyn, taschen und beutel werden pausen, du wirst schöne frawen und kindere, ein groß gehndt, ein sicher vertwart haufs haben, ihn wollust leben und vorradt auff zehen, zwentzig odder dreißig jar haben und nicht alle stund vom hymel warten, wenn du nichts ihn der faust hast, Inn Summa es wird kein mangel da seyn, sondern uberflüssig gnug an allen dingen. Also haben sie 25 wollen gewiis seyn und frisch geschlossen, wo gnug furhanden ist gewesen und ein großer vorradt, Da ist Gott, das ist ein selig man, Wo aber mangel war, hynden und fornen anstundt, der ist nicht from, er ist vermaledeyet und ein bube ihn der hant, Gott ist nicht mit ihm, Ja es hat auch den großen heiligen ihn diesem stücke gefehlet. 30

Das wil aber Gott hie nicht, sondern das ist seine meynug, das er guedig wil seyn und keinen mangel die seinen lassen leiden, es sey vorradt vorhanden odder nicht, es sey der beutel voll odder leer und wenn gleich kein kornlein auff dem bodem were, der wein und das bier gang und gar ihn keller geloffen und der hagel alles gedreyt erschlagen hette, kein heller ihm 35 beutel were, noch müste kein mangel da seyn, widder hunger noch durst schaden.

Also wil Gott sie an sich hengen und nicht an das gegenwertige vergentlich gut, sie wolten es aber nicht also verstehen, sondern verstanden, das

BR] autem sic accipiunt dei promissionem, ut nunquam deo indigeant datore et protectore, multas volunt divitias, tuta omnia, ut mammona certo habeant, sed ipse vult suam promissionem declarare in fame, in tribulatione &c. Hic itaque fallebantur pseudoprophetae.

5 Igitur illis quidem temporalia promissa sunt, scilicet ut ex his intelligerent, quod ab ipso deo pendere deberent, quod aliturus esset quotidie. Ubi autem sic ab ipso expecto quottidie, certum est me deum habere, cui perpetuo confidam.

Nos autem impie sic volumus deum habere, ut ipse angelos curet, nos

24] 10 solche verheißung Gottes erfüllet wurden, wenn sie keinen mangel lieben, keine widerwertigkeit versuchten, sondern nach allem willen und lust lebten, das heist denn Gottes nicht bedürffen und nimmer mehr nach ihm fragen, Ja solche wölten, das GOTT keines dinges droben im hymel wartet Und ließe sie hernyden ihrer gülden und Mammons warten, Das heist denn nicht
15 gleuben, sondern fülen, nicht von Gott gewarten, sondern vorhin nun der saust haben. So juren denn die falschen Propheten zu, plauderten nun das volck, wo es glücklich zu gieng, da da ist glück und heyl, da wonet GOTT, also mußt das urteyl bey ihnen bestendig war seyn: Wer gesündigt hatte, den strafft Gott, das ihm ubel gehet, und wer recht thut, dem gibt er
20 die fülle.

GOTT aber hat diesem leiplichen groben volck hürgeschlagen leipliche verheißung, sie solten aber darunter verstanden haben die geistliche zusagung, Er wolt sie also zu sich wenen und also leren, das sie gewarten solten von ihm, er wurde sie gewiß erneeren und versorgen zeitlich und ewiglich, Also
25 hat er beyde verheißunge leipliche und geistliche nun ein ander gemenget, wie wol es nicht klerlich und helle lautet und ausgedruckt ist, er hat aber die geistlichen verheißungen an die leiplichen also geknüpfft, das sie von einander nicht mögen getrennet werden.

Sie solten teglich das brot von ihm gewarten und gewiß seyn, das er
30 sie fur und fur erneeren wölt, Sie aber wolten nun den verstand nicht, lieffen sie auff ihre heilikeit, meynten, Gott müste ihn wol geben ihre notturfft umb ihre frömkeit willen, machten also aus Gott einen Abegott, welches sie nicht seer nöttig dorfften, Denn wer kein mangel hat, ist frölich und gehet ihm nach alle seinen willen, der darff Gottes gütekeit, trost und hilffe nicht,
35 Drumb möchte er droben seiner Engel warten, so wölten sie herunden ihrer gülden warten. Das heist denn dem Mammon vertrauet und gedienet und nicht Gott, haben also zweyen herrn wollen dienen und auff beyden seitten

11/12 das heist *his* nimmer mehr *steht* zweimal *C* 13 solchec *A* 19 gehe *CD* 21 liepliche *C* 23 gewenen *BCD* 26 ausgedruckt *BCD* 30 wölle *D* verließen *BCD* 31 sie] sich *BCD* 32 ihrer *BCD* 34 seinem *D* gütekeit *CD*

BR] anrum. Non igitur sequitur: infelix est, ergo impius, felix est, ergo pius, sed potius: pius est, ergo foelix, impius est, ergo infelix.

Nam dives impius ne de obulo quidem gaudet propter infelicem conscientiam, quemadmodum illi dicitur. 'Stulte, hac nocte morieris' &c. Omni hora mortem timet, timet domni ignem, furem &c. Apparet quidem dives, 5
dat deus ei omnia, sed non dat ei animum letam et cor, longe ergo fallimur,

21] hincen. Gott kan auch wol ein buben den kisten vol geben, folget aber darumb nicht, daß er from sey, Denn er wil ihn hie bezalen, Widerumb lest ers einem fromen schwer und blut schwer werden, er ist aber darumb nicht sein feindt, ja er meinets veterlich gut mit ihm, denn das ist die höchste 10
straff, daß Gott nicht strafft, sondern still helt und lest einen nach seinem mutwillen dahyn hin tag leben. Wer nu on Gott lebet, der wird keines hellers fro und geneust alles seines gutes wenig. Denn er hat ein böses gewissen, wie die schrift sagt 'Die gottlosen haben keinen fried', und gehet ihm wie dem reichen man im Euangelio, Davon Lucas am Zwelfften Capitel 15
schreibt und spricht 'Es war ein Reicher man, des feld stund wol, und er gedacht bey ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? ich habe nicht, da ich
Luc. 12, 16 21] meine fruchte hin samle, und sprach: Das wil ich thun, ich wil meine schetoren
abbrechen und gröffere bauen und wil daren samlen alles, was mir gewachffen ist, und meine queter und wil sagen zu meiner seele: Liebe seele, du hast 20
einen grossen vorradt auff viel jar, habe nu ruge, isz, trinck und sey frölich. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese nacht wird man deine seele von dir foddern, und wes wirds seyn, das du berecht hast? Also gehet es, wer ihm schey samlet und ist nicht reich hin Gott'. Solche haben kein herz zu GOTT, darumb alle augenblick fürchten sie sich fur dem tode, sind nicht sicher, nicht 25
allein hinwendig, sondern auch auswendig, fürchten, daß haus werd abbreunen, die diebe werden komen und ihnen die gilden stelen, da ist kein frölich herz, keine freude, keine ruge nicht widder tag noch nacht, Es scheint wol als sind sie reich, gutter ding, als sey ihnen Gott günstig, aber es ist mit ihnen das widderpiel. Was ist mir aber das fur ein freid und gut leben, wenn einer 30
numermehr gutts nutz ist, forget on unterlas und gedenckt nur, wie er den
Pred. Sal. 3, 12] Mammon hütte und meere. Drumb sagt Salomon gar sein im Ecclesiaste, Das 'nichts bessers ist hin diesem leben denn das ein mensch frölich sey' mit seinem weibe und entschlabe sich aller sorgen, Das kan aber niemand, auch kein König thun, wenn er gottloß ist, denn er fürcht den tod, seine 35
feinde &c. solcher forcht kan ihn nichts erredten &c.

GOTT aber wil, daß das herz hinwendig recht stehe, es stehe eufferlich, wie es immer kan, es sey vorradt da odder nicht, wie der Ecclesiastes am

BR] rectissime Eccles. 'Letare cum muliere' x. Nemo hoc potest, ne ullus ^{Preb. Gal. 9,9} quidem regum, si sine deo fuerit, quia timet mortem, hostes x.

Allis deus ut Abrahae dat multa et eor et conscientiam bonam, quia ipsorum eor non in illis bonis, sed in deo heret, ideo utrumque habent, non
5 illi. Contra multi optimi deficiunt rebus x. sed fame non moriuntur, imo

3 conscientiam] 9

21] Neunden spricht 'Gehe hyn und isz dein brod mit freuden, trinck deinen ^{Preb. Gal. 9, 7-9} wein mit gutem mut, demu dein werck gefellt Gott, Lasz deine kleider hynner weisz sehn und lasz deinem heibte salben nicht mangeln, brauch das leben mit deinem weibe, das du lieb hast, so lange du das eytel leben hast, das dir
10 GOTT unter der sonnen geben hat' x.

Das kan kein böser mensch thun, stehet, wie gesagt ist, alleweg hyn sorgen, denn Gott ist nicht hyn seinem herzen, fürcht sich für seinen feinden, für dieben, für den mötten, das sie ihm nicht seinen Gott zubeyssen und fressen, Und wie die schrift sagt, er fürcht sich für einem rauschenden blad, denn wer
15 Gott zu feind hat, der hat alle Creaturen zu feinden. ^{3. Moise 26, 36}

Das ist aber war, Gott gibt etlichen heiligen nicht allein den geist und mut hynwendig, sondern überschüttet sie auch eufferlich mit reichthumb, also gab er dem fromen Abraham viel reichthumb, Den David macht er zu einem mechtigen König, Den Hiob macht er reicher denn alle die gegen morgen
20 woneten, aber dabey hatten sie auch den heiligen geist, namen das von Gott an als ein geschenk, waren guter dinge dabey, ihr herz hieng nicht an den reichthumern, sondern an Gott, wie David selber alle reichen ermanet am .62. Psalmen und spricht 'Fallet euch reichthumb zu, so heuget das herz nicht
25 dran', Also alle andere frome veter und Gottes freunde sind ihnen gleich gewesen, haben ihre hoffnung nicht auff zeitliche güeter, sondern auff Gott gesetzt, Ihr herz stund also: was wiltu gros pochen auff reichthumb, ehr, gesuntheit x. es bleibt alles nicht, heutze oder morgen mustus alles verlassen und dabou. Also sind sie reich gewesen, beyde eufferlich und hinnerlich, Es sind
30 aber solcher gar wenig, der andern aber ist viel. Item man findet auch viel fromer menschen, die grossen mangel an der narung haben, doch ein gut auffrichtig herz zu Gott, Und sind die, die fest halten an seiner zusagung, das er sie wölle erneren, der selben vertrauen sie von ganzen herzen, Und Gott machts auch mit ihnen also, das sie bey einem pfennig odder heller, ja mit einem lerenbeutel einen bessern mut und gewissen haben denn ein Fürst,
35 König odder Keyser mit alle seinem gut und reichthumb, und schmedet ihn

zu 23 Psalm. 62. r AB

7 gefellet BCD 8 mangeln BCD 10 etc. D 11 allewege CD 23 Psalm D
25 güter BCD 26 reichthum BC 27 etc. D bleibet BCD 32 ganzem BC ganzē C

BR] uno obulo plus gaudent et melius eis parum sapit quam aliis multae divitiae, ut melius sit eis quam si haberent centum millia aureorum.

Contra multi impiissimi deficiunt similiter rebus ꝛ. sed non sic ut illi superiores, murmurant enim: Quid ego deo feci, ille abundat ꝛ. Tales neutrum habent nec deum nec bona.

Sat habebis, si non in promptuariis, in vino, frumento ꝛ. certe in me

5 nec deum nec bona r

24] ein bißlein brotß und trunck wasser besser denn grossen reichen herrn alle ihre
 lecker bißlein und der beste wein, Was macht das? GOTT, der da spricht:
 Ich wil dich versorgen, wirff deine sorge auff mich, ich wil dich erneern, Item
 Matth. 6, 33 Trachtet am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtikeit, so
 wird euch solchs alles zu fallen, Und wie wol es für augen nicht furhanden
 ist, so soll es doch euch reichlich widderfaren mehr denn die es hundert feltig
 ym vorrad haben. Das hat der heilige Paulus wol erfahren. Darumb darff
 2. Cor. 6, 10 erß auch von sich und andern Christen schreiben .2. Corin. 6. Wir sind als
 die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich
 machen, als die nichts haben und doch alles ynne haben. Und zum Philippem
 Phil. 4, 12 am lezten Ich weisß nichts zu seyn und weisß auch hoch her zufaren, Ich
 bin allenthalben und ynn allen dingen geschickt, beyde sat seyn und hungern,
 beyde iberige haben und mangel leiden?

Man findet auch viel gottlosen, den alles unglück zu handen kompt, 20
 haben darzu kaum das liebe brot ym hause, die können aber nicht so gutter
 dinge seyn wie die Gottseligen, sondern faren an zu schelten, fluchen und
 lestern, werden ungedültig und töricht, sprechen: hat mich der Teuffel ynn das
 leben gefurt? War für helt mich GOTT, das er mir auch nicht so viel als
 meinem nachbarn geben hat? er hat mich zu unrechter zeit geschaffen. Wo felet 25
 es denen? Da felet es, das yhnen ihr herz unrein ist, das sie keinen glauben
 haben, nicht von Gott wissen, Inn SUMMA 'on Gott' find, wie Paulus
 Eph. 2, 12 ipricht Ephe. 2.

Das ist nu der rechte verstand der wort, so Moje spricht Ich bin ein
 starcker eifferer, der da heim sucht der veter missethat an den kindern bis ynn 30
 das dritte und Bierde gelied, Und thue barmherzikeit an viel tausent die mich
 lieb haben und meine gepot halten. Er verheisset den Jüden leipliche wol-
 that, er wil es aber also verstanden haben, das er sie an sich wil binden,
 als wolt er sagen: Wenn du gleich nichts ym kasten, ynn keller odder beutel
 hast, so soltu es doch bey mir haben, Warum? Ich bin der HERR dein 35

20 14 2. Corin. (Cor. BC) 6 r ABC 20 28 Ephe. (Eph. C) 2 r ABC

7 brotes BC 9 erneeren CD 17 nichts BCD 20 gottlose BCD 21 dazu D
 25 meine C

BR] deo. Alia ergo sive habeas sive non, ego sum tibi certa possessio. Illa enim perire potest, non ego.

Impius eget sive res habeat, quia non habet cor et conscientiam bonam, sive res non habeat, quia bis miser est. Ille nullo gaudio potest uti
 5 rebus videns tantum emulorum dolorum, nulli fidit, non uxori, non servis &c. Quando solus est, non est tutus, quia deum non habet protectorem. Si deo servimus, omnia, si non, habemus nihil. Nunc incipit nobis deus a spiritualibus bonis et illa corporalia adiecit. Tunc incipit a carnalibus, tamen quae vere non accipiebantur nisi adiectis eternis ut supra dictum. Nam si eterna

2 ego non¹ 3 conscientiam] o

21] 10 Gott, Bin ich dein Got, so kan ich dir geben on allen vorradt, meine hand
 ist nicht verfürht. Etliche haben yhren schatz an gelt und gut, etliche an mir
 alleine, Was ist daran gelegen, du habest an yhn vorrad odder nicht, er ist
 dir bey mir ja so gewis und wol gewisser denn wenn du yhn liegen hettest
 auff ein hauffen, Denn der vorrad, den du bey dir hast, der kan verbrennen,
 15 erjanffen, gestolen odder von motten und wormen gefressen werden und umb-
 komen, Aber bey mir bleibt er gewis, und ob du gleich nichts hast, so bistu
 dennoch reich und versorget, Denn du hast mich und ynn mir alle ding.

Widderumb ein Gottloser hat nichts, und ob er gleich fur augen reich
 ist, so hat er doch mangel, hat ungluck gar genug, und wiewol er alles ym
 20 vorrad mehr denn zu viel hat, so ist er dennoch ermer denn arm, Denn was
 schadet Lazaro seine armut? Was nützte dem reichen man sein grosser reich-
 thum? Darumb ist niemand reich, er heisse Keyser odder Papsst &c. denn wer
 ynn Gott reich ist.

So sind nu das die verheiffungen: Wenn yhr Gott dienen und yhn fur
 25 einen Gott erkennen werdet, so solt yhr genug haben, yhr habt es ym vorrad
 odder nicht. Es wird yhn aber grob und kindisch furgelegt, Denn wie das
 geseg sie wie ein zuchtmeister eufferlich gefurt hat, also verheiffet yhn auch
 got eufferliche wolthat. Es ist eine kinder schule und kinder lere.

Das newe testament aber kerets umb und sehets am geistlichen und
 30 ynnuerlichen an, helt vorhin den glauben fur und spricht: Wenn yhr glaubet
 und from sent, so sollet yhr genug haben. Mat. 6. Trachtet am ersten nach
 dem reich Gottes und nach seiner gerechtikeit, so wird der bandh wol ver-
 sorget, das haben auch beyde testament, aber das alde testament sehet an
 leiplichen an, und ist doch das geistliche darunter verborgen, nemlich, das man
 35 ym glauben müsse genug haben, Es ist einerley ding ym alten und neuen
 testament, es ist aber eine andere ordenung. Das newe sehet am geistlichen

11 verfürhet BCD 14 einem BCD 16 bleibt BCD nichts BCD 18 nichts
 BCD 21/22 reichthumb D 22 etc. D 24 verheiffung D 30 glaubt BCD
 31 Matthei. D 32/33 versorget D 33 alte BCD 36 ordnung BCD

BR] dat, temporalia abesse non possunt. Si terrena dat, eterna simul eis adherent. Si enim fides te nutriendum hoc anno, deinde et altero etiam fides perpetuo.

Abrae promissa erat illa terra, credidit perpetuum, donec moreretur, quando etiam speravit semini dandam, quam ipse non acceperat. Licet vero haec comminatio et promissio non ad nos pertineant, tamen idem deus est nobis comminans et promittens.

20, 5 In tertiam *et*. quo significat certissime temporalem et corporalem plagam. Nunc vero quisque pro se credit aut infidelis est, quemadmodum in *Esch.* 18, 20 Ezechiele haec abrogantur. 'Pater non portabit' *et*. Tunc corporalibus ad- 19

21] an, schleufft das leipliche mit sich hernach. Als ich glaube, Gott konde mir den bauch ueeren, wenn ich gleich nichts ihm vorrad habe und wenn ich ihm auff einen tag vertraue, so vertraue ich ihm auch auff ein zwey odder drey jar *et.*, und bringt also der hinnerliche glaube mit sich, dadurch die seele reich ist, das ich auch glaube, ich werd, was den leib betrifft, reichlich haben. 15

Abraham ward zugesaget, er solt das land Canaan einnemen, und hats *Apq.* 7, doch nicht eines fuß breyt eingenomen *Acto.* 7. er trawet aber gott und gienbet, er wurde es einnemen, starb also dahin und gienbet bis an sein end, er wurde es einnemen, und ist doch leiplich nicht dahin komen, ihm glauben aber hat ers eingenomen, Denn seinem same wards gegeben, Denn *GOTT* hat ihm also zugesaget, er und sein same mit ihm solt das land einnemen. Also ist unter der leiplichen verheffung eine geistliche zusage mit eingeloffen, Auff welche auch Abraham mehr hat gesehen denn auff die leipliche verheffung, *Esch.* 11, 13 wie die Epistel zum Ebreern anzeiget am .11. Capitel, Davon redet auch *Apq.* 7, 5 S. Stephan ihm denn geschichten der Aposteln am Siebenden Capitel. Also ist diese zusagung nicht zum Heyden, sondern zum Juden gesagt worden. 20

Also auch das er zornet ihm das Dritte odder vierde gelied, hört auch ihm das gesch, zehget einen leiplichen zorn und straff an, nicht eine ewige. Im Newen Testament aber ist anders, das kind wird nicht fur den vater gestrafft, Es gehet aber also zu: ein hgllicher gienbet fur sich selber, der vatter fur sich, der son fur sich, die Mutter und tochter fur sich, Wie auch ihm Ezechiele *Esch.* 18, 20 geschrieben stehet 'Ich wil das auffheben, das der son nicht sol leiden fur den Vater und der vater nicht fur den son', Weil er aber den Juden leipliche zusagung verheffte, drawung drawete, begnadet odder straffet er sie auch leiplich. Im Newen Testament aber gehet die verheffung an dem geistlichen an, Denn 35

zu 24 *Esch.* 11 *r AB*

11	schlaufft <i>D</i>	13	lage <i>D</i>	vertraue. ja <i>BCD</i>	auch fehlt <i>CD</i>	14	etc. <i>D</i>
15	werde <i>D</i>	16	hat <i>CD</i>	20	samen <i>BCD</i>	21	zugejagt <i>BCD</i>
23	leipliche <i>A</i>	25	Sanct <i>D</i>	26	zu den Juden <i>BCD</i>	27	gehört <i>BCD</i>
						28	eine <i>D</i>

BR] debantur spiritualia, nunc spiritualibus corporalia. Hoc igitur non pertinet ad nos, quia dicit 'in Tertiam' &c.

Imitatus est hoc papa quasi deus maledicens quibusdam principibus, in 3. et 4. generationem, non potest aliud quam maledicere. Sed vide diversitatem: maledicit in 3. et 4. generationem, benedicit in millesimam, quo vult agnoscere, quod sit naturalis deus, qui pronus sit ad beneficia potius quam ad condemnationem, quis enim viveret, si non esset ille talis? Natura nostra 20 annis potest ferre beneficia dei, iram non uno momento. Idcirco deus valde cupit nobis persuadere ista promissione.

20] 10 er verhehffet die ewige felickheit. Also auch mit der straff gehets an der geistlichen straff an. 'Wer nicht' (spricht er) 'glaubet, ist verdampft', er spricht ^{Mat. 16, 16} nicht: Ich wil den son umb des vaters willen verdammen, sondern der vater mus selber herhalten. Es ist ein gestrack urtheil geset und nicht auff die güter, sondern auff die Person. Wenn man nu die gelieder zelet, so gehet es 15 auff die Jüden, die er leiplich gestrafft hat, als an den gütern, hausz, hoff, ecker, wjhsen, weib und kindern, knecht und magd, wie denn nun den Historien beweiffet wird.

GOTTES natürlich werck wolthun.

Das ist auch wol zu merken, das GOTT ihm zorn und drawen nur 20 biß auff das Vierde gelied zelet und straffet, Inn der liebe aber beweiffet er seine barmherzikeit nicht alleine nun das Vierde, Fünffte, Zehend odder zwenzigste geliedt, sondern nun viel tausent, Und ist ein recht seiner und lieblicher spruch. Der Bapst hat es Gott auch nach than, wolt ihm gleich werden, Verfluchte biß nun das Neunde gelied, Er hats aber nicht von Gott, 25 sondern von seinem vater dem Teuffel gelernet, der nichts kan denn liegen, morden und fluchen, GOTT aber machts nicht also, er erzenget sich, das wir ihm lernen erkennen sollen fur einen waren Gott, der natürlich tausent mal mehr genehgeter sey zur güte denn zum zorn, Darumb ist sein engen werck wolthun, zornen aber heißt sein frembde werck, Esai. 28. Es ist uns auch ^{3er. 24, 21} 30 wol von nöthen, das er mehr wolthu denn straffe, Denn wir menschen können von natur wol leiden, das uns Gott wolthue Zehen, zwenzig, dreissig jar, Wenn aber ein böse jar kömpt mit theirung, krieg odder Pestilentz, so wollen wir verzagen, so ist kein GOTT mehr dabeyn, da ist nur lauter zeter geschrey, Wenn uns Gott ein jar odder Zehen gütklich thuet, so kennet es niemand, 35 niemand danket ihm dafür. Also kan unser natur die gutthat wol leiden,

zu 23 Bapst. r ABC zu 28/29 Gottes werck ist wolthun r ABC zu 29 Esai. 28 r ABC

11 strafft B straffe CD 18 werck ist wolthun. D 23 gethan BCD 28 zum| zu D 29 frembdes BCD 28. | am 28. D 30 mehr fehlt D wolthue BCD 31 thut BCD so erkennet D

BR] Si tantum puniret, quantum benefacit, quis ferret? si tam diu infirmus esses quam diu fuisti sanus &c.

Nunc in ista rusticorum strage percussi sunt multi, ut ceteri videant hunc deum qui omnes deberet perdere. Si unum oculum perderes, si crus, quantum doleres, qui tamen de toto sano corpore gratias non agis. Com-
puta tempora, non toto anno vix dimidio laboras, paucissime egrotas &c.

5 gratias] g

21) aber die straff wil sie nicht leiden, murret von stunden an und hette doch lauter zorn wol verdienet, Gott aber helt uns das zu gute, das er mehr güete denn zorn erzeiget.

Also hie auch, strafft nur hnn das Bierde gelied, aber seine barmherzigkeit 10
lest er gehen bis hnn viel tausent, Wenn er so hart wolt straffen, als viel er güte und barmherzigkeit erzeiget, Wer künde für ihm bleiben? Drumb wenn man die güete wil ansehen, so ist keine Göttliche plage und straff zu groß, ist auch keine zuscheyen gegen seiner güete, Wir sehen es aber nicht, sondern sind blind, alleine, wenn das unglück iber unsern hals kömpt, denn sehen 15
wir erst, was wir gehabt haben. Wenn GOTT so viel zörnete und straffte, so viel er freuntlich und barmherzig ist und wolthut, wie künden wirs ertragen? Wer würde nicht verzweifeln? Dem GOTT, der so barmherzig ist, der uns so viel gutes erzeiget, der uns so mit ungelichen wolthaten überschuttet, können wir nicht zu gute halten, wenn er uns eine böse stunde zu 20
schickt, was wölten wir thun, wenn er uns so viel böse zeit, krankheit und allerley unglücke zuschickt, so viel er uns mit guter zeit, gesundheit und allem glück begnadet? Manicher gehet dahyn zwenzig jar, hat keinen anstoß, wenn ein mal ein fieber kömpt, das iber drey tage weret, so wil er auß der hand faren. Also ist es klar und helle genug, das GOTT mehr auff barmherzigkeit 25
den auff zorn geneiget ist.

Ihr wisset, wie viel tausent erschlagen sind auß den batwern, da erscheinet Gottes zorn und straffe, aber dieser zorn ist nicht zuscheyen gegen der güete Gottes, denn dagegen haben viel tausent, die gleiche straffe verdienet 30
hätten, das sie Gott auch erwürgen hette lassen, das leben. Solchs ist nu den andern zum exempel geschehen und zur warnung und ein suchtschwanz gewesen, und Gott zeigt an, was für güete damit er uns beweisse, das er uns nicht alle so lest umbkomen, die wirs so wol als die batwern verdienet haben, wir aber erkennen es nicht, so lange bis uns die straffe heym kömpt. Wenn er mir ein ange nehme, ein bein breche, ein arm ab ließe haben, 35
schicket mir eine krankheit zu acht tage, das ich hnn ein halben jar nicht

8 güte CD 12 Darumb D 13 güte BCD 16 Wenn] Denn A 17 künde C
21 krankheit BCD 29 güte BCD dagegen D 30 erwürgt A 32 güte BCD
er uns damit D

BR| Non decima pars temporis tibi molestiam adfert. Ergo ne minimum quidem punit, si cor culpam respicias ꝛ.

Quare filii puniuntur, ut in Ezechiele, 'dentes filiorum obstupescunt', ^{Ezech. 18, 2}
 In Hieremia 'Patres nostri peccaverunt et non sunt' ꝛ. Sic hodie infidelium ^{Matth. 5, 7}
 5 filios punit, ubi mortui sunt patres qui peccaverant. Responsio: Opera dei sunt, ut videant nonnumquam impii filios perdi in conspectu suo, pii autem ut est in ps. videant filios filiorum. De filiis dicit hic lex, qui sunt optima ^{Ps. 128, 6}

2 culpam über (tempus) zu 4 5 ut Turcarum r

2| erbehten künde, da wurde sich ein heulen und klagen heben. Ich wil aber nicht darneben gedenden, das ich wol zwenzig jar gute und gesunde tage ge-
 10 habt habe, Wenn er gleich das eine ange nympt, so sind doch die andern gelieder gesund, also strafft er nicht den hunderten theil gegen den wolthaten zu rechen, die er uns schenket, wenn wir aber sterben, so gehet es ganz mit einander dahyn, denn wir sind ihm einen tod schuldig. Also wenn er strafft, sollen wir wissen, das es uir ein fuchsichwanz ist, Denn es wird uns nicht
 15 der hunderte theil vergolten, wie wir wol verdienten.

Eine frage, warumb der son für den Vater leide.

Diese frage, Warumb der son für den vater leide, hat der Prophet Ezechiel gehandelt und spricht 'Ihr habt ein sprichwort unter euch hyn Israel: ^{Ezech. 18, 2}
 die veter haben sawer weinbeer geessen, und uns sind die zeen stumpff worden',
 20 und Jeremias spricht 'Unsere veter haben gesündigtet und sind dahin, wir ^{Matth. 5, 7}
 aber müssen yhrer sünde entgelten', und gehet noch heutes tages, wir sündigen und verdienen, das unser nachkomen entgelten müssen. Das sol man aber nicht also verstehen, das eine straffe der seelen sey, das das kindt umb des vateres willen verdampt werde, wie es denn Ezechiel selbst anzeiget am yhund
 25 genentem ort: 'Die seelen', spricht Gott durch Ezechiel, 'sind alle mein, des ^{Ezech. 18, 4}
 Vaters und des sons, Welche aber sündiget, die wird sterben', Sondern man soll es von der leiblichen straff verstehen: er strafft die kinder umb der veter willen, lest sie sterben, die doch sonst gleich wol sterben müsten, und strafft
 30 also die veter, das er zu weilen ein ganz geschlecht auszrottet. Also segnet er die veter hyn den kindern, das viel nach komen genieffen (leiplich), das die veter from gewesen sind.

Wenn er nu einen Vater straffen wil, so nympt er ihm die kinder, wie er David seinen son ließ sterben, Denn er strafft uns an den gütern, die er uns gegeben hat, und zeyget dabey an, das die kinder das aller beste

zu 18 Ezech. 18 (vij. BC) r ABC

15 verdieneten BCD 19 stump CD 20 gesündigt BCD 23 seele BCD 24 an-
 zeigt BCD 26 son BC 27 straffet BCD 28 müssen BCD

BE] bona parentum, ut si his non pareat, minus pareiturus sit aliis bonis, ut in Aegypto de primogenitis tandem percussis legis. Contra hoc est historia Hiob, pio percussit filios &c. Sed ei cum filiis deus dederat cor, ut deo, non filiis adhereret, ut dictum haecenus de his 3.

zu 4 über filiis bis dictum steht qui et reddidit duplum

21] und tiebſte gut unter allen güetern ſind, und wenn er nicht ſchonet der kinder, 5
die das beſte und tiebſte ſind, wie viel weniger wird er ſchonen der oeffen,
Geſel, Schaff und anderer güeter? Das iſt aber zu mercken, das Gott ehe zu
den fromen greiff denn zu dem gottloſen und verzweiffelten bubem, Alſo das
ein ſpruchwort iſt worden davon: Ehe erger ſchalt, Ehe beſſer glück. Alſo nam
er dem Hiob die kinder und alle ſein gut, ſtrafft ihn leiptlich, dennoch verſah 10
er ſich gutes zu GOTT, Darumb muſt er genug haben, denn zu lezt ward
ihm widder zweiffeltig alles das er verloren hat.

Das ſey kirchlich geſaget von dem verſtand des Erſten gepots, daryn er
die Jüden ermanet, das ſie gedencken, das ſie einen ſolchen Gott haben, der
ſie aus Egypten gefurt habe auß dem dienſthaus, damit er beweiset, das er 15
mechtig ſey, ſie für allen feinden zu behuten.

Epilogus odder Summarium.

Alſo habt ihr das Erſte gepot, das zween verſtand odder brauch hat:
Zum erſten den eufferlichen groben verſtand, als ſo man ſteyn und holz an-
bettet, wie ym Text klerlich außgedrückt iſt 'Du ſolt dir kein bildnis noch 20
yrgent ein gleichnis machen widder des das oben ym hmyel noch des das
unden auff erden odder des das ym waffer' &c. das iſt die grobe und tölpliche
Abgötterey. Der ander verſtand und mißbrauch, wenn man ymnerlich nicht
mit dem herzen GOTT vertrauet ym ein rechten glauben, ſondern das herz
an andern dingen heuget und verlegt ſich auff ein ding, das nicht Got iſt, 25
das iſt denn die rechte ynnwendige Abgötterey und der rechte lebendige
Teuffel, Und wie wol eufferlich bilder von holz, ſteyn, gold odder ſilber an-
beten ein groffer mißbrauch iſt, ſo iſt es doch nur ein kinderspiel und ein
zeychen der ynnwendigen Abgötterey des herzen, daryn die ganze welt ſlicket
und ganz erjoſſen iſt, denn es kan niemand Gott glauben und vertrauen, der 30
heilige geiſt erleuchte denn vorhin das herze. Es ſind wol viel, die ſich ent-
halten eufferlich die bilder anzubetten, es iſt aber keiner, der nicht den Teuffel
ym herzen anbette, dem ſein herz nicht erjoſſen ſey ym unglauben, das er
Gott nicht vertrauet, ihn nicht für warhafftig helt, ſetzt viel mehr ſein zu-

zu 9 Sprichwort. r ABC

5 tiebſte CD gütern BCD 6 tiebſte CD 7 gütter D 8 zu den BCD
12 zweiffeltig D 13 geſaget D 22 etc. D 29 herzens D 31/32 erhalten D

21] versicht auff sein gut, weisheit, vermügen, frömmkeit und heilikeit denn auff Gottes güete und barmherzikeit, das ist denn die rechte Abgötterey.

Also ist das erste höchste und aller eddelste gutwerck ynn diesem gepot der glaube ynn Gott, Denn ynn diesem wercke müssen alle werck gehen und
 5 yhrer gutheit einfluss, gleich wie ein lehen von yhm empfangen. Und wo der glaube nicht ist, so ist den wercken der kopff ab und alle yhr leben und gutes ist nichts, wie Paulus leret zum Römern am Bierzehenden 'Alles was
 nicht auß odder ym glauben geschicht, das ist funde'. Von dem glauben und
 keinem andern wercke haben wir den namen, das wir GHTzgleubig heissen.
 10 Denn alle andere werck mag ein Heyde, Jude, Türcke, sunder auch thun, aber Gott vertrauen festiglich ist nicht möglich denn einem Christen mit Gottes quaden erleucht. Ynn diesem glauben werden auch alle werck gleich und wird
 eines wie das ander on alle unterschied, sie sein groß, klein, kurz, lang, viel
 odder wenig, denn die werck sind nicht von yhrent wegen, sondern von des
 15 glaubens wegen GOTT angenehme, welcher einig und on unterschied ynn allen und yglichen wercken ist, wirckt und thut sie alle, wie viel und unterschiedlich sie ymmer sind: gleich wie alle gliedmas von dem heupt wir leben, wircken
 und den namen haben. Und on das heupt kan kein gelieb leben, wircken odder ein namen haben.

20 Dieser glaube stehet aber nicht alleine dar ynn, das ich zum ersten glaube, es gefalle Gott wol, das ich esse, trincke, schlaffe odder wache
 .1. Corin. 10. odder andere der gleichen geringe wercke thue, sondern auch zum
 andern, Wenn mirs ubel gehet an leib, gut, ehr zc. das ich dennoch glaube,
 GOTT meine es veterlich mit mir, stehe bey mir und werde mich nicht ver-
 25 lassen. Solchs zu glauben ist die größte kunst, nemlich zu GOTT, der sich zornig stellet nach unserm ynn und verstand, eine guete zuversicht zuhaben und bessers sich zu yhm versehen, denn sichs empfinden lesset, Denn hie ist er
 verborgen, wie die brant spricht ym hohen liede 'Sihe er stehet hynter der
 wandt und sihet durch die fenster und kuckt durchs gitter.' Zum Dritten ist
 30 der höchste gradt des glaubens: Wenn GOTT nicht mit zeitlichem leiden, sondern mit dem Tod, Helle und funde das gewissen trifft und strafft und gleich quad und barmherzikeit absaget, als wolt er ewig verdammen und zörnen, Welches wenig menschen erfahren, wie DANIEL ym .6. Pstatu klagt
 'HERR, straffe mich nicht ynn deinem grymme' zc. Sie zu glauben, das
 35 GOTT einen gnedigen wolgefallen iber uns habe, ist das höchste werck, das geschehen mag von und ynn der Creatur. Diesen guten willen und wolgefallen, darauff unser zuversicht stehet, haben die Engel vom hymel verkündiget, da sie jungen ynn der Christ nacht: GEDRUM in Excelis deo, 'Chre

2 güte BCD 11 einen B einē C 13 unterschied D 17 wir] yhr D
 22 der gleichen gleichen B 23 ubel fehlt CD etc. D 26 gute BCD 30 zeit-
 lichen B' 32 barmherzikeit B 34 etc. D 38 Excelis CD

Secundum praeceptum.

Superiori addita est et comminatio et promissio. huic tantum commi-

zu 1 Po. r

¹⁾ In der Hdschr. ist hier und ebenso bei Nr. 35 der Anfang einer neuen Predigt nicht kenntlich gemacht, doch spricht das beidemal am Runde stehende Po. dafür, dass eine

21] sey GOTT ynn der höhe, fried auff erden und ein gnediges wolgefallen den menschen⁷.

So ist nu das die meynung dieses gepots 'Du solt nicht andere Götter haben': weil ich alleine dein Gott bin, soltu zu mir alleine dein gang zuversicht, vertrauen und glauben setzen und auff niemand anders, denn das heyst nicht einen Gott haben, so du eussertlich mit dem mund Gott nennest odder mit den taynen und geberden anbetest, sondern so du herglich yhm vertrauest und dich alles gutes zu yhm versihest, es sey ynn leben odder sterben, ynn lieb odder 10
30h. 4, 23 leid, wie Joan. 4. von rechten anbettern stehet, Und dieser glaub und zuversicht des herzen ist die warhafftige erfüllung dieses ersten gepots, on welche sonst keine werck ist, das diesem gepot müge gnug thun. Und wie dieses gepot das aller erste, höchste und beste ist, auß welchem die andern alle stieffen, ynn yhm gehen und nach yhm gericht werden, also ist auch sein werck (das ist der 15
glaube odder zuversicht zu Gottes hulden) das aller erste, höchste, beste werck, auß welchen alle andere stieffen, gehen und gericht werden, Und andere werck gegen diesem sein eben als ob die andern gepot weren on das erste und kein Gott were. Derhalben spricht wol Sant Augustin, das des ersten gepots wercke glauben, hoffen und lieben sind, Denn solche zuversicht bringt mit sich 20
liebe und hoffnung.

Das Ander gepot der Ersten Taffel.

20, 7 Du solt den namen des HERREN deines Gottes nicht vergeblich führen, denn der HERRE wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen vergeblich führt. 25

Summa.

Das ander gepot leret, wie sich der mensch halten solt gegen Gott eussertlich ynn worten für den teuten odder auch ynnertlich für yhm selbsts, Nemlich das er Gottes namen ehre, denn niemand kan Gott widder für yhm selbsts noch für den teuten anzeygen nach der göttlichen natur, sondern bey seinem namen. 30

Du solt den namen des HERREN x.

Zu ersten gepot habt ihr gehört eine draung und verheyßung odder

10 ynn] ym D 11 Johan. BCD 16 zuversicht D 17 welchem D 18 anderen BCD 19 Sanct D gepotes BCD 21 nicht] gicht B 31 etc. BCD 32 verheyßung A

BR] natio, quemadmodum omnibus praeceptis adiuncta est ira dei contra non
servantes, magis autem explicate quibusdam addidit quae maiori curae ipsi
sunt. Nos autem quae ipse prae aliis servari voluit et quibus addidit
maiores comminationem, plus aliis contemnimus, et ut maior sit impietas,
5 contemptum hunc non raro putamus dei reverentiam et honorem. Invenias
enim qui externe non occidant, non furentur ꝛ. qui tamen haec maxima,
quibus deus addit: Non erit impunitus qui haec fecerit, non verentur
transgredi.

Hoc praeceptum similiter ut l. duos habet aut patitur abusus. Alter

9 abusus über (defectus)

neue beginnt. Solche Bemerkungen über den Urheber oder wie es hier der Fall ist, über die Quelle der betreffenden Predigt niederschrift Rörers (siehe Anm. zu Nr. 33) haben naturgemäß ihren Platz an den Anfängen. — Die Datirung kann nur vermuthungsweise gegeben werden. Gewöhnlich hat Luther an Nachmittagen der Sonntage über die Exodus gepredigt, an denen er auch die Frühpredigt über das Evangelium gehalten hatte. Vom 17. und 18. Stg. n. Tr. 1525 hat nun Rorer nur je eine Perikopenpredigt Bugenhagens (Jenu Bos. o. 17^c, Bl. 192^b fg.; 193^b fg.) überliefert, so sind an diesen Tagen die Exoduspredigten wohl ausgefallen. Da das Po: um Rande in unserm Falle sicher bedeutet, dass Rorer aus Bugenhagens Nachschrift schöpfte, so wird Nr. 34 und 35 auf 19. und 20. Stg. n. Tr. (22. und 29. Okt.) zu legen sein, während, wenn man Po: als Hinweis auf Bugenhagen als Prediger ansehen dürfte, an 17. und 18. Stg. (8. und 15. Okt.) zu denken wäre. P. P.

21] 10 zuzugung, so sie hielten seine gepot, Sie sehet er allein eine drawung und keine
verheiffung, Also haben die zwey gepot für die andern alle den zusatz, das er mit
zorn drawet, wil darob gehalten haben mehr denn bey keim andern, Denn yhe
höher und grosser die gepott sind, yhe leichter, geringer und schentlicher sie
veracht werden, Die nachgehenden gepot als tödten, stelen, ehebrechen und falsch
15 zeugnis geben, wie wol sie auch teuffig sind und mißhandelt werden, so
sind sie doch nicht so teglich und gemeyn als die zwey ersten gepot. Denn
es sind yhr viel, die enfferlich nicht tod schlagen, nicht ehebrechen, nicht stelen,
nicht falsch zeugnis geben, Aber hie ist niemand der nicht ym herzen mit
Abgötterey belect und besüdtelt wird und den namen Gottes nicht miß=
20 brauche. Darumb weil man es so leichtlich veracht und ynn den wind schlecht,
helt Gott desther höher drüber, seht eine drawung darbey, das man ja desther
mehr darauff halten soll, denn er wilß ja nicht veracht haben, ja er wil, das
wir mehr fleiß und achtung darauff legen denn auff die andern, Denn die
andern werden leichtlich gehalten, wo die zwey ersten recht gefasset werden.
25 Wir aber feren das blat umb, halten am wenigsten, die wir am meisten
jotten halten.

Das gepot hat auch zween mißbrauch wie das Erst. Der erst ist, So

10 alleine D eine fehlt D 14 nachfolgenden gepote D 15 teuffig D 18 ge-
zeugnis BCD 19 belect (im Kustoden) A; BCD] steck (im Texte) A 21 beste BCD
22 drauff BCD

BR] est externe et crasse iurantium nomine dei, animae suae ꝛ. et maledicentium hominibus per flagellum dei imprecatum. Maxime hoc contemnimus, quando lingua nostra est hic labilis et facillima, sed comminationem addidit deus, ne hoc praeceptum pro somnio habeas. Alter est internus, quem pauci intelligunt, atque adeo fere omnes rectum usum esse putant, quemadmodum
5
contra superius praeceptum, quidam non externam idolatriam, sed internam committunt, suas cordis cogitationes et infidelitatem adorantes, non veriti

zu 2 hominibus über (animae suae)

21] man ſchweret und fluchet bey **GOTTES** namen unnuß und mißbrauchet den namen Gottes. Also habens auch die Jüden verstanden. Solchs schweren bey Gottes namen ꝛ. ist yht ganz gemein und ym teglichem brauch, denn wir haben
10
unter allen gliedern kein leichtfertigers gelied denn die zungen, die schnappert daher, acht gering, das sie also leichtfertig den namen **GOTTES** nennet ynn leichtfertigen dingen, den sie doch ynn grossen ehren halten solte. Darumb weil man yhn so gering achtet, sezt er eine drawung hynzu und spricht: Gott wird den nicht unschuldig achten ꝛ. es wird yhm nicht wol gehen, er
15
wird ein mal die straff sehen, er wird yhm auff die hauben greiffen, das er also schilt und flucht und seinen namen also mißshandelt, er wird die lenge nicht zusehen, das man yhn also schendet.

Diese sünde hat man fast alleine ynn diesem gepot geprediget und am meisten getrieben, das wir nicht schweren, fluchen, liegen, triegen, zaubern
20
sollen mit dem namen Gottes noch andere mißbreuche treiben, Welchs alles grobe eufferliche stücke sind und hederman wol bekant, Inn welchen auch begriffen ist, das wir weren sollen den andern, das sie nicht liegen, triegen, schweren, fluchen, zaubern und auff andere böse weys mit Gottes namen
25
sündigen.

Der ander mißbrauch aber ist also gros, das der erst ein kunderspiel gegen dem andern ist, wie wol der erste greulich und gros gung ist. Dieser aber gehet also daher und ist so subtil und geistlich, das yhn niemand recht versteht, auch die grossen heiligen, es wil ein starcker geist dazu gehören, das man yhn verstehe und sehe, ich wil des geschweigen, das man sein ganz loß
30
soll werden. Denn die ynn dem mißbrauch sticken, achten, sie thnn **GOTT** einen dienst dran, wenn sie seinen namen am höchsten schenden und lestern, Wie auch widder das Erste gepot viel sündigen, fürnemlich, die einen schein haben, das sie die frömsten und heiligsten sind, werffen yhre eigen werck auff, sehen sich an die stat Gottes, richten mit yhrem eygen dunckel eine Abgötterey
35
an, unter welcher sie den Teuffel anbetten, achten solchs gering und schlagens

10 etc. D ynn BCD 12 achtet CD 15 etc. D 22 welche C welchem D
26 erste BCD 27 dem andern D) und alle Gesamtausg. dem ersten ABC 35 Abgötterey BCD

BR] zelatorem deum, ita contra hoc praeceptum qui magni videntur, praedicant, docent, agunt sub nomine dei, quae non sunt dei, nihil veriti istam horrendam comminationem, sed optime se facere rati. Sic Papa sub nomine dei posuit nobis laqueum diaboli, in quem incidunt omnes, dum ille nomine dei terret, quod omnibus hominibus natura terribile est. Atque hic papa cum

zu 4 über quem steht in:

21] hyn wind, ja meynen, sie thun wol und recht und hat ein groß gefallen dran, ja, daß viel erger ist, sie wölten yhr thun ungetadelt haben, verteidigens mit gewalt, trotz der widder sie rede, gedencken nicht daß Gott redt, er sey ein starcker eifferer, er lasse yhm nicht hyn bart greiffen, und wenn sie es
10 schon lesen, meynen, es gehe sie nicht an, ja schwüren zu Gott, sie weren die lieben kinder, die Gott hyn der schoßs sitzen.

Also sundigen auch widder dis ander gepot am meisten und greulichsten, die daß größte ansehen der frömdkeit und heilikeit haben, nemlich die da predigen und leren unter dem schein und namen des worts Gottes eytel Teuffels
15 leren und menschen gefeh, Predigen und leren also nach yhrem wolgefallen unter dem namen Gottes, das yhn nicht befohlen ist, sind ganz frech und verstockt hyn yhrem stolzen hyn, entsetzen sich nicht für der greulichen draung Gottes ('Der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen verblich für'), die uber alle solche lesterer gehen wird, ja meynen noch, sie
20 thuen recht und Gott einen gefallen dran, der sie drumb auch erhöhen werde. Solche geister komen nymer dahyn, daß sie ihre sunde erkennen, ja sie achtens für die hochste gerechtikeit, lestern also ynnertlich den namen Gottes unter einem heiligen schein, den die welt, vernunft und alle menschliche weisheit für böß nicht erkennen kan.

Der Paps ist hyn dieser Gottes lesterung ganz ersoffen, denn er gepent unter dem namen Gottes das widder Gott ist, legt grosse burden auff die menschen durch seine gepot, gibt für, er thue es aus Gottes befehl, und hat yhn doch der leidige Teuffel geheissen, macht also seiner leer einen deckel mit dem namen Gottes: Wir spielen von wegen des Almechtigen Gottes des
30 Waters und des sons und des heiligen geistes und aus gewalt der heiligen Aposteln Petri und Pauli &c. Wer uns nicht gehorsam ist, der ist GOTT nicht gehorsam. Weiß auch gar hubsch die spruch auff sich zu deuten, die Christus hat auff die rechten prediger gedeutet, als den 'Wer euch höret, der höret mich, und wer euch veracht, der veracht mich', Reim dich. Da fürcht
35 sich denn yederman, Keyser, König, Fürsten und herrn, fallen hyn ein plump der Hellen und dem Teuffel zu.

6 hat] haben BCD 10 meinen sie es BCD lieben] leben A 15 gefeh BCD
20 thun CD 23 den es die D 27 befehl BC hats BCD 28 Teuffel A lere D
31 etc. D 36 der] zur D dem] zum D

BR] suis nihil veritus, tantum curat, ut possit ferrere et subigere conscientias, sive per deum sive per aliud. Verum eius iudicium hic scribitur. Non erit innocens qui hoc fecerit q. d. dens: *Schend ich dir, das laß zu sehn.* Contempta quidem videntur haec verba, sed certe horrenda sunt contra blasphemiam et abusum nominis dei. Rectissime vulgo dicitur: Omne malum exorditur in nomine dei. Nam et istud videmus in risticis iam percussis, qui dixerunt: Nos Euangelium defendimus. Hoc Christianum est &c. Sic

21] Also kan der Teuffel die kunst, das er sich verstellet zum Engel des liches und gibt falsche leer den falschen predigern und Rottengeistern ein unter ein schein rechter heilsamer leer, die ruffen denn den namen Gottes aus ynn der welt, geben köstlich ding für und schreyen: Gottes wort, Gottes wort, treiben also unter der gleissenden farb yhr böse giffit ynn die lent, damit die rechtschaffene leer ganz außgetilget wird, Sind ganz frech, faren herein an allen schenck, fürchten widder Got noch die welt. Darumb spricht Gott hie und trawet solchen lestermeulern erschrecklich: *Siehe dich für, ich wil dirz nicht zu gute halten, Das ist, ich wil dich der tag eins gar greulich straffen und heym suchen.* Es laut viel hefftiger, das er spricht: *ich wil dirz nicht zu gut halten, denn das er spreche: ich wil dich straffen, als künde er die größe und schwere der straffe nicht nennen.* Als so ein hausvater seinem son odder knecht dradwet und sprech: *ich wil dirz nicht schencken, so lautz viel hefftiger und zorniger denn wenn er spreche: ich wil dich treffen, oder: wenn ich dirz schencke &c.* Ynn solchen drawungen laut die negatio viel stercker denn die affirmatio, Die wort der drawung lauten geringe, aber sie werden einen hefftigen harten und erschrecklichen nachdruck haben widder die Gottes namen auff die weys, wie gesagt ist, lestern.

So ist nu der rechte mißbrauch des namen **GOTTES**, das man also die falsche leer verteidiget und sürgibet, Gott wolle es also haben, ehümet unverschampt: **GOTTES** wort, Gottes wort, so es doch Gott nicht befohlen hat, Und dieser mißbrauch gehet durch und durch ynn der ganzen welt, nemlich bey denen, die den schein und den namen haben, das sie gelart und from leut sind, und geben durch den selben schein für, yhr leer sey die rechte leer. Darumb ist wol war das gemein sprichwort: *Ynn GOTTES namen hebet sich alles unglück an.* Es ist kein größer unglück ynn die welt komen denn das man unter Gottes namen alle Abgötterey und falsche leer verbirget und so einen guten schein füret, das mans nicht sehen kan. Ynn einem solchen hüßschen schein sind auch die bawern außgestanden, Was hat sie bewegt? Was gaben sie für? Den namen und die ehre **GOTTES**. Wir wollen,

8 kunst A 9 lichts BCD gibet BCD 10 lere D 13 rechtschaffen lere D
19 und fehlt BCD 24 widder die, die BCD 27 lere D 31 lere (beidemal) D
34 lere D 35 solchem D

BR] suaserat illis diabolus, sed veritas huius comminationis in illis subito declarata est neque unquam bene cessat ista gloria Satanae, quae sese venditat, quasi dei sit.

Ad tempus Arrhiani regnarunt, faetent omnibus. Papa dum regnavit, nihil iam odiosius, fetet et fetebit amplius eeiā apud suos fautores.

Haec itaque est nostra consolatio, qui recte utimur nomine dei, contra illos sic se honorantes et honoratos, qui clamant: verbum domini, verbum

21] sprachen sie, daß GUNGEZON verteidigen, beschützen und handhaben. Als
wäre Gott zu schwach sein Euangelion zu verteidigen, müste solch gehülffen
haben sein Euangelion handzuhaben. Namen also spieße und schwerer zuhanden,
10 meinten, sie hetten Gottes wort, Meinten, sie künden auch mit recht die Gott-
losen Fürsten todtschlagen, weil solchs im Alten Testament dem Jüdischen
volck befohlen war, Also mußte der namen Gottes ihr schandtdeckel seyn, wer
richtets an? Der Teuffel füret die MordtPropheten heer, die uberredten sie,
15 daß sie meinten, sie theten recht dran, den mügen sie danken. Aber GOTT
vergaß auch seiner wort nicht, kam bald mit der straff, wie er geredt hat:
'ich wil den nicht unschuldig achten, der meinen namen mißbraucht', Denn er
kan nicht leiden, daß man also mit seinem namen scherze. Er kam blö-
lingen uber sie und schlug sie uber die köpffe, Sie haben das spiel widder got
20 an, darumb kam das urtheil uber sie, ihr habt das Exempel erlebt und selber
gesehen, dencket dran und vergeßet sein nicht.

Also geschicht und ist geschehen allen wie denen, die den namen Gottes
mißbrauchen, Also gieng es den Kezern Arriano, Manicheo, Pelagiano und
allen, die unter ein solchen schein Gottes namen haben mißbrauchet. Gott
25 hat sie wol eine weil lassen lestern, seinen namen mißhandeln, aber darnach
plözligen ist er uber sie komen und sie zu scheitert, daß ihr namen ynu
der gancken welt hüt stincket. Also auch der Papst hat GOTTES namen
gelestert, wiewol ers eine lange zeit getrieben hat, so ist doch das urtheil zu
leht uber ihn auch komen, das hüt bey den rechten Christen nichts verachtets
30 ist denn der Papst mit alle seinen Mönichen und Pfaffen, er stincket wie ein
Widhopffen nechst bey ihnen und wird auch yhe lenger yhe mehr stincken,
auch bey denen, die ihn hüt noch hochachten, denn es ist ja war und bleibt
war: Wer den namen Gottes unehret und schendet, der muß auch zu schanden
und ungehret werden.

35 Das soll nu uns, die wir recht leren und den namen Gottes recht er-
kennen, heiligen und prehsen, nicht lestern und unheiligen, ein großer trost
seyn, und ob wir gleich wol. veracht sind, sind wir doch gewiß unfer lere.
Aber die Secten und Rottengeister faren daher, berhümen sich, sie haben den

9 solche D 14 furt BCD 23 es] des A 31 nest CD 32 bleibel BCD
34 geunehret D

BR] domini, In nomine dei. 'Videbunt quandoque, in quem transfixerunt', ut-
 3ob. 19, 37 cunque ad tempus regnent, quia zelator est deus etc. Si quis civi violentiam
 in domo ipsius faciat, omnes clamant violatorem occidi posse et vim vi
 repellere licere, et deus in domo sua non esset zelator? Cur diceret: Ego

2) rechten geiſt, ſchweben empor, und iſt doch nichts denn lautter Gottes leſterung, 5
 plaudern herein: GOTTES wort, Gottes wort, aber ſie müſſen herunter,
 Denn hie höher ſie erhoben ſind, hie mehr ſie zu ſchanden müſſen werden,
 Und wenns nicht geſchicht, ſo wollen wir hie den Text ans fragen, und muſ
 erlogen ſeyn, was hie ſtehet. GOTT ſihet wol eine weil zu, er iſt aber ein 10
 eifferer, er iſt neidiſch, kans die lenge nicht erdulden, drümb ſchmeißt er entlich
 drein und werlich grob, es iſt auch verdrieſlich einem ſolchen, nemlich Gott,
 ſeinen namen zu leſtern und ſchenden. Wenn einer ein Bürger hyn ſeinem
 hauß uberſiele, leſtert und ſchmechte hnen und wolt alda gewalt uben, wer
 wolt das gerue leiden? Wenn mau einen ſolchen ergrieffe an friſcher tadt, 15
 und wurde drob erſchlagen, wer wolt ſprechen, das ein ſolchen unrecht ge-
 ſchehen were? Denn ein yglicher hat gerne hyn ſeinem hauß friede, Und wer
 hhm den ſelben nemen wil, der hat den hals verfallen.

Können wir nu untereinander nicht leiden, das einer den andern ſchelte
 und leſtere, wie viel weniger wirds Gott leiden, das man ſeinen namen alſo 20
 hyn mauß unnütz füre und hhn für einen göhen halte, wie keme er dazu? es
 ſtehet hhm auch nicht zu leiden. Er iſt ein rechter Gott, darümb wil er auch
 ſein eher retten, es ſol ſich auch der niemand unterwinden, thut ers aber, ſo
 wird er zu bodem geſtoffen werden. Alſo iſt das gepot auch unß natürlich
 huns herz geſchrieben, das es ja nicht billich iſt, das man GOTT ſeinen 25
 namen alſo ſchende.

So habt ihr nu zween mißbrenche dieſes gepotts, Denn Erſten euſſerlich
 und grob: das man nicht fluche, ſchelde, der iſt nu alſo grob, das hhn hederman
 verſtehet, das hhn auch weltliche öbirkeit ſtraffet, wenn ſie es auch nur thet!
 Der ander iſt ſubtiler, der ein ſchein hat, als ſey er Gottes ehr, wie denn 30
 die falſchen prediger und die ihr leer von hhn annemen, Gottes namen alſo
 mißbrauchen, die beyde ſtraffet Gott, faren beyde, meiſter und Schüler zum
 Teuffel.

Wie wird nu diß Ander gepot erfüllet? Das Erſte gepot habt ihr
 gehort, wird erfüllet durch einen waren rechten feſten glauben und durch ein
 auffrichtiges herz und gute zuverſicht gegen Gott, alſo das ſich der menſch 35
 zu Gott verſihet, er werde hhn erhalten, helfen, ratten und alles gutes geben,
 zeitlich und ewiglich. So iſt es recht gehalten, wo aber dieſe zuverſicht nicht
 iſt, da wirds nicht gehalten. Alſo hyn dieſem gepot wird der name Gottes

7 erhaben CD 13 ſchmeißt CD 15 erſchlagen A 18 untereinander D 28 auch
 alle weltliche CD 29 iſt fehlt CD 30 lere D 36 helfen hyn helfen D

BR] sum deus, tu rape dei honorem? Decet ergo ut solus honorem habeat et deiciat honorem rapientes. In cordibus nostris scriptum est, quod hoc mandatum sit iustissimum.

Contra quod primus ille abusus adeo crassus est, ut gladio puniri

24] ⁵ recht geführt, wenn man das wort Gottes recht prediget und wird von den zuhörern recht angenommen, Und widderumb der name Gottes wird gelestert, wenn die prediger nicht recht predigen, sondern verführen das volck, doch unter dem schein Göttlichß worts und namens. Wenn nu der prediger gewiß ist, das er das wort Gottes habe und recht predige, unterwindet sich keiner ehr, die Gott alleine zusüchet, sondern richtet fleißig aus, wie ihm befohlen ist, leugt und treugt nicht, treugt das wort klar für, on alle falscheit, der erfüllet das gepot, Item die dem Prediger gehörschen, nemen das wort an, als ob es GOTT selber redte, fassens mit herzen zc. Das ist denn der rechte brauch des namen Gottes, nemlich den namen Gottes Predigen, an ihm glauben, ihm bekennen, loben, anrufen und darob leib und leben lassen, denn diß alles folget aus dem ersten.

Also ist das größte und höchste werck nach dem glauben: Gottes namen loben, ehren, prehsen, Predigen, singen und auff allerley weysß erheben und groß machen. Und wiewol das war ist, wie droben gesagt ist, das kein 20 unterscheidt ist unter den wercken, wa der glaub ist und wirket, So ist doch solchs zu verstehen: wenn die wercke gegen dem glauben und seinen wercken geachtet werden, so ist kein unterscheidt unter ihnen, wenn sie aber untereinander gemessen werden, so ist ein unterscheidt zwischen ihnen und ist ein höher denn das ander. Gleich wie am leichnam die gliedmaß gegen der gesund- 25 heit kein unterscheid haben und die gesundtheit nun einem gleich so wol wirket als nun dem andern, so sein doch der gliedmaß wercke unterscheiden und ist ein höher, edler, nützlicher denn das ander, Also auch hie: Gottes ehre und namen prehsen ist besser denn die folgenden wercke der andere gepot, und muß doch nun dem selben glauben gehen, da alle andere nun gehen.

Das ist auch wol zu merken bey diesem und andern gepoten, das, gleich wie das Erste gepot verpönt, wir sollen keine andere Götter haben, Also gepöntß auch darunter, wir sollen einem, das ist dem rechten Gott, durch einem festen glauben vertrauen¹, zuversicht, hoffnung und lieb zu ihm haben, welcheß die werck sind, damit man einen Gott haben, ehren und behalten mag. Also 35 wird auch ihm andern gepot verpönt, wir sollen Gottes namen nicht unnütz brauchen, doch wil das nicht gnuß seyn, sondern wird darunter auch gepönt,

13 etc. D 17 höchste D 27 hie] die BCD 28 andern BCD 32 durch einen BCD 33 glauben, vertrauen A—D

¹) vertrauen ist zweifellos mit Walch und Erl als Verbum zu fassen, obwohl Altenb und Leipz es mit grossem Anfangsbuchstaben schreiben. Das falsche Komma nach glauben haben auch die Gesamtausgaben ausser Walch und Erl. A, B.

BR] posset, alter autem adeo occultus ut tam docentibus quam auditoribus, ut honor dei nominis putetur.

Primum mandatum impletur fiducia in deum et timore, ut diximus, 2. recto usu nominis dei, quando recte praedicatur et recte eius verbum auditur, quando certus est praedicator se habere verbum et illud tantum 5

21] wir ſollen ſeinen namen nützlich brauchen, daß iſt ehren, anruffen, preſſen, predigen und loben. Und zwar es iſt unmöglich, das Gottes name nicht ſolt vermehret werden, wo er nicht recht geehret wird, denn ob er ſchon mit dem mund, kniebiegen, küſſen odder ander geberden wird geehret, wo aber ſolche ehrebetung nicht hm herzen durch den glauben an Gott geſchicht, iſts nur 10 ein ſchein und gleichneren.

Dieſes gepot wird auch erfüllet, wenn man den namen Gottes anruft hñn aller nott und anfechtung, Denn darumb leſſet uns Gott noch hñn vielen nöthen, leyden, mit fürcht des todes, mit böſen luſten angefochten werden, auff daß er uns durch ſolche ſtücke bringe und urſache gebe zu ihm zu lauffen, 15 zu ſchreyen und ſeinen heiligen namen an zuruffen, wie der .50. Pſalm ſpricht 'Ruff mich an hñn der zeit der nott, ſo wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſſen', Denn ein opffer des lobes wil ich haben, Und das ſelbig iſt der weg, da durch du mageſt komen zu der ſeligkeit. Denn durch ſolch anfechtung wird der menſch gewar und erferet, was Gottes name ſey und wie mächtig 20 er iſt zu helffen allen denen die ihn anruffen, und wechſt dadurch faſt ſeer der glaube und zuverſicht zu Gott, davon ſaget DWD hñ Pſalm .54. 31. 54. 9 'Du haſt mich erlöſet von aller nott', Darumb wil ich deinem namen nach 31. 91. 14 ſagen und bekennen, daß er ſo gut iſt. Pſalm 91. ſpricht Gott 'Ich wil ihn erlöſen, darumb daß er auff mich hoffet, ich wil ihm helffen, darumb daß er 25 meinen namen kenneſt.'

Das iſt aber das größte und allerſchwerſte werck dieſes gepotts, daß man den heiligen namen Gottes ſchutze widder alle, die ſein geiſtlicher weiſſe miß- brauchen, Und darzu ihn auszubreite unter allen menſchen, denn es iſt nicht 30 genug, das ich für mich ſelbs und hñn mir ſelbs Göttlichen namen lobe und anruſſe hñn glück und unglück, Ich mus auch heraus faren und umb Gottes ehre und namen willen auff mich laden feindſchafft aller menſchen, wie Chriſtus 31. 10. 22 ſpricht zu ſeinen Jüngern 'Es werden euch feind ſeyn umb meines namens willen alle menſchen.' Sie müſſen wir Vater und Mutter und die beſten 32. 14. 26 freunde erzürnen, wie Chriſtus ſelbs ſpricht im Euangelio Luc. 14. 'So 35 nemand zu mir kömpt und haſſet nicht ſeinen Vater, Mutter, weib, kind, bruder, ſchwester, auch dazu ſein eigen leben, der kan nicht mein Jünger ſeyn', und Matthei .10. 'Ich bin komen den menſchen zu erregen widder ſeinen Vater 35. 36

18 lobes CD 20 namē D 24 61. BCD 25 ihn A 26 meinem A
27 gepottes BCD 29 dazu D 33 Jüngern A 35 Luc. D

BR] curare, et illud recte suscipitur, tunc reete honoratur nomen dei, tunc eciam recte invocari potest.

Huc pertinet eciam, ut reete iuretur. Hic quaeritur, an iurare an maledicere liceat. Iurare omnino prohibet Christus Mat. 5.

Matth. 5, 34 ff.

zu 4 Iurare rro

21] 5 und die tochter widder ihre Mutter und die schnur widder ihre schwiger, und des menschen feinde werden seine eigen hausgenossen seyn.²

Sie müssen wir auch den namen haben, das wir widder die obirkeit geistlich und weltlich streben und ungehorsam gescholten werden. Sie müssen wir die gelarten, heiligen, reichen, gewaltigen und alles was nur etwas hnn der welt ist, widder uns erwecken, das heist denn GOTTES freunt und aller welt feind. Und wiewol das sonderlich zu thun schuldig sind, den Gottes wort zu predigen befohlen ist, so ist doch auch ein yglicher Christen darzu verbunden, wo es die zeit und not erfordert.

Wenn nu ein mensch das wort Gottes, das Euangelion annimmt, so gedencke er nur nicht anders denn das er hnn der selben stunde trette hnn gefar aller seiner güeter, haus, hoffz, ecker und wyßen, weib, kinder, vater und mütter, auch seines eigen lebens, Wenn hnn denn gefar und unglück zu haus kömpt, so istz hnn bester leichter, und gedencckt: ich habz verhnn wol gewußt, das also gehen wurde. Da gehören denn die sprüche her Matth. 10.

20] 'Der Jünger ist nicht uber den meister' etc. Item 'haben sie den hausvater Beelzebub geheissen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heissen', Item Jacob. 4. 'Wer der welt freunt seyn wil, der wird Gottes feind seyn', Item: 'sie werden euch hassen, denn ihr seht nicht von der welt', Item 'Ich bin nicht komen friede zu senden auff erden, sondern das schwert.'

Matth 10, 24, 25

Jac. 4, 4

Joh. 15, 19
Matth 10, 34

25] Vom Eyd.

Sie gebürt sich auch zu reden vom Eyd, denn durch ein rechten eyd wird auch eufferlich Gottes namen recht gebraucht und geehret, Und durch einen falschen eyd wird er ungeehret.

Nit nu hie eine frage: Ob man auch möge schweren bey dem namen Gottes hnn neuen Testament? denn hnn alten Testament war hnn gepoten, wenn sie wolten schweren, das sie bey dem namen Gottes musten schweren, Christus aber Matthei .5. verbent, man soll ganz und gar nicht schweren noch bey dem hymel noch bey der erden noch bey der Stat Jerusalem noch bey dem heupt etc. Sondern unser rede sol ja ja seyn, wens ja ist, und Neyn neyn, wennz neyn ist. Es ist oft davon gehandelt worden, doch umb der Jungen und einfeltigen willen müssen wirz herwidder holen.

Matth 5, 34 f.

8 ungehosam A 12 dazu D 13 erfodert BCD 16 güter D hoff BCD
18 beste D vorhnn BCD 19 Matthei. D 20 etc. D 22 Jacobi. D 27 namen A
28 geehret D 34 etc. D 35 Jungen] Jüden BCD

BR] Verum de iuramento sic intellige ut de occidendo et furando. Occidere mandato et ordinatione dei licet. Contra qui acceperit gladium, gladio peribit. Ex tua malitia non occide, ego autem deus ex meo iure et mandato occidam. Quando ita iudex propter ius occidit, non ipse, sed deus occidit. Tune licet iudici dicere: Non ego, sed tu deus occidisti, alioqui qua conscientia esset aliquis Index? 5

Sic iurare omnino prohibitum est assuetudine et cupiditate nostra,

21] Es gehet mit dem ſchweren zu, wie mit dem Todtschlagen. Todtschlagen iſt hart verboten, wie wir wiſſen, nun den Zehen gepotten, Wenn es aber geſchicht aus befehl des worts Gottes, ſo iſt es recht und gut, Als wenn ein richter einem mörder odder Todtschleger den kopff leſt abſchlahen odder auff ein radt legen, der thut wol und recht dran, thut auch nicht widder das Fünffte gepot GOTTES, Denn Gott hat es alſo geordnet und befohlen, die böſen zu ſtraffen umb eines gemeinen frides willen. Also haben Todtschlagen die lieben heiligen, MOſE, Samuel, David xc. aus dem befehl GOTTES und nicht auß eigener luſt und wal. Wer aber das ſchwert nympt on Gottes befehl, der ſol mit dem ſchwert gericht werden. Wenn ich nu tödte aus zorn odder böſheit, ich ſey richter odder nicht, ſo thue ich widder das gepot Gottes 'Du ſolt nicht tödten', Wenn aber der richter ſeines ampts halben einen köpffen, hengen, erſeiſſen odder verbrennen leiſſet, ſo thuts der richter nicht, ſondern das urtheil Gottes, ja Gott ſelber. Denn wer wolt anders richter ſeyn und ein ſolch ampt führen, wenn einer nicht gewiß were Gottes befehls und einen ſolchen troß hette, das es Gottes wort und befehl ausrichtet, nicht er? Wo das nicht were, müſte das gewiſſen eines Richters verzweiffeln, Aber alſo kan der Richter ſeine augen auffrichten zu Gott und ſprechen: lieber HERR, ich tödte den menſchen nicht gerne, denn für deinen augen bin ich nicht frömer denn er, weil es aber dein wil iſt und befehl, das die öffentlichen ubeltheter geſtrafft ſollen werden, das man für ihu fried habe, ſo bin ich gewiß und ſicher, das ich recht dran thue und dir gehorſam darinnen leiſte, das ich den würgen laſſe, ja Herr, du thuſt es ſelbs, denn es iſt ja dein befehl. So wird ihu Got, das recht zuſallen¹ und ſprechen: Du haſt recht gehandelt, biſt meinem befehl gehorſam worden, denn ich habe es ja dir befohlen. Den troß uns ein richter behalten, wil er anders für Gott beſtehen. 25 30

Wie nu der todtschlag, köpffen, raddbrechen und der gleichen Richters werck nicht aus eigenem mutwillen, luſt und wal geſchehen ſollen, alſo gehet es auch zu mit dem Cyd. Kurzum der eyd und das ſchweren iſt verboten wie das 35

10 befehl D 15 befehl D 17 befehl D 22 befehls D 23 befehl D 27 befehl D 30 befehl D 30 31 Gott das Recht zuſallen (zuſallen Erl) Altenb Leipz Walch Erl 31 befehl D 32 befohlen D

¹) zuſallen und Komma hinter Got laſſen nur die Auffaſſung von Got, das recht als Subjekt zu, wahrſcheinlich aber triſſt die zuerſt in Altenb auftauchende Aenderung das Richtige. Erl ſcheint aus Urdr. und den jüngeren Gesamtausg. eine artige Miſchung hergeſtellt zu haben. P. P.

BR] quando vero superior aut index exigit, iurandum est. Sic Christus sepe iurat ad mandatum superioris i. e. patris. Nam per hoc servit honori patris et saluti hominum. Non nostra libidine iurandum, sed necessitate propter alios, ut fit, quando iuramus principi fidelitatem, dum hoc exigit. Item dum
 5 eciam similis simili iurat ut princeps principi, socius socio. Servio per hoc proximo sive corporali beneficio sive spirituali, ut mihi fidat. Recte ergo iuras, quando superior tuus hoc exigit, eciam quando exigit hoc proximus vel ad reconciliandum vel ad fidelitatem confirmandam, quia hic deus pignus statuitur veritatis.

10 His autem non exigentibus, tua libidine nullo modo iurare debes. Si

24] Todschlagen, Wenn aber die Obrigkeit einen Eyd von mir erfodert, soll ich schweren. Man findet nun der schriftt oft, das die Propheten geschworen haben, Item Christus und die Aposteln, sonderlich Paulus schweren oft, Warum? Hat er doch das schweren verboten? Christus hat seine leer auß
 15 befelh seines Vaters nun die welt bracht, und zu bestetigen seine leer, die der welt unbekant war, und zu erregen und bekrefftigen die schwachen herzen der menschen hat er den Eyd braucht, Also hat auch hyn und widder geschworen Sanct Paul. Also ist nu der eyd verboten, wenn er geschicht auß eignem fürnemen, mutwillen, leichtfertigkeit und bösem lust, wenn er aber auß not
 20 geschicht, ist er nicht verpotten, ist auch nicht unrecht. Denn geschicht er aber auß nott, Wenn die oberkeit ein eyd erfodert für gericht zc. wie auch geschicht, wenn man den Fürsten und herrn huldet und schweret, und ist recht. Also kan man auch schweren auß pflicht der liebe, nemlich, so ein nehister dem andern schweret, ihm glauben zuhalten, so es der ander begert, nicht (wie sie gesagt haben) nun geistlichen sachen allein, sondern nun allen sachen gegen dem nehisten, ihn sicher zu machen, wenn ers begert und wil dir sonst nicht
 25 glauben geben, odder das man sich mit ihm versüne, Wie die Epistel zun Ebreern anzeiget am Sechsten Capitel, da sie also spricht 'Der eyd ist das ende
 30 namen Pharaonis hm Ersten Buch Mofi am .42. Capitel. Also schwuren die Propheten bey dem leben der Königen, Denn solch schwüre sind nicht verpotten, wie es die tollen Sophisten ganz enge gespannen haben, haben selber nicht gewußt, wo von sie redten. Darumb ist das der beschluß: Wenn es die
 35 oberkeit heisset und dein nehister begert es, und nützet ihm, so schwer hinner hyn, es ist recht, denn du sekest ihm Gott zum pfand und gibest Gott die ehr, das er trewe sey und werde solch zeugnis sehen, Es ist die höchst ehr, die man GOTT geben kann, das man ihn für trew und warhafftig helt.

Das ist nu vom enfferlichen eyd zu halten gesagt, wenn er geschicht auß

13 schweret D 14 lere D 15 befehl D lere D 21 etc. D 25 sachen (vor allein) A
 28 Sechsten B 31 Propheten A 32 selben B 33 reden D 36 trewe | trewe B

BR] non vult proximus tibi credere, iura. Nam si nomen dei invoco super bucellam panis, quam edo, cur non invocarem ad confirmandum in re necessaria sive corporis sive animae proximi?

Haetenus de crasso abusu. Maximus autem est in falsa doctrina et invocatione. Contra quem in ps. sepe dicitur, de honore nominis dei 'Confitebor nomini tuo' &c. id quod non de simplicibus honoris verbis intelligitur,

A crasso über (falso)

21] befehl der Obirkeit. Wenn man aber schweret ou gepot der Obirkeit und ou die pflicht brüderlicher liebe, sondern auß leichtfertigkeit und eygnem unttwillen, so ist es verboten und unrecht und widder das ander gepot, das da gepent, das man den namen Gottes nicht unnütz sol brauchen. Da soll man denn ^{Matth. 5, 34. 35} (wie Christus Matth. 5. jaget) nicht schweren widder bey dem hymel noch erden noch Jerusalem noch unserm heupt, so lang bis es die nott ersoddert, Denn ersoddert es aber die nott, wenn es dein nehister haben und an den eynd nicht glauben wil, und es die Obirkeit gepent, Denn so ist es gleich, als ob man GOTT anruffet, das er der sach wölle zeugnis geben. Wenn es nu nicht unrecht ist, das man GOTT über ein trunck Bier anrufft odder bitten brots, so ist es auch nicht unrecht, das man den namen Gottes dem nehisten zu gut brauchet.

Das sey nu von den zweyen brauchen dieses gepotts gesaget, Der eufferliche mißbrauch ist grobe und gering, Der ynnere aber ist so hoch und grob, das über alle maß ist, Als nemlich mit falscher leer und falschem Gottes dienst wirt Gottes namen ungeehret und gelestert, durch rechte leer aber, die das wort Gottes recht und klar leret, wird Gottes namen gelobt und gepreiffet. Daher gehören die sprüch aus dem Psalter 'Ich wil loben, preiffen und ehren den namen Gottes des HERRN'. Item 'wir danken deinem grossen und wunderbarlichem namen, der da heilig ist'. Item 'danket und lobet seinen namen, denn der HERR ist gut'. Item Psalm. 'Lobet den namen des Herrn. Gelobet sey sein name von nu an bis ynn ewigkeit, vom auffgang der sonnen bis zu yhrem undergang sey gelobet der name des HERRN.' Und ^{2 Pr. 18, 10} Salomon ynn seinen sprüchen 'Der name des HERRN ist ein festes schlos, der gerecht laufft dahyn und wird beschirmet,' Solch lob soll aber nicht geschehen allein mit dem mund, Denn also loben Münich, Pfaffen und Konnen anch Gottes namen, sondern das man alleine GOTTes lob und preiß verkündige und predige, das er uns nicht umb unserer guten werck, verdienst und frömdkeit

zu 30 Prover. 18. r ABC

7 befehl D 8 eygenem BCD 15 nur D 16 ein D 19 gesagt D 21 lere D
22 genehret D lere D 24 sprüche D 27 Psal. 113. Lobet D 30 Salomon Proverbi. 18. Der D

BR] sed ut recte praedicetur gloria dei et ab auditoribus recte suscipiatur et per confessionem sese prodat coram mundo et Satana.

Tertium praeceptum.

Hoc omnino externum est et manifeste pertinet ad eductos ex Aegypto,
5 non ergo ad nos gentes.

Nos enim nunc perpetuum sabbatum habemus et festa habemus, quem-
admodum Isa. ult. c. praedixit sub Messia futurum. Itaque iam nihil sunt 3ef. 66, 23
ista festa in novo testamento.

3 Tertium praeceptum 70

21] willen jetig mache, sondern alleine aus seiner gnade und barmherzigkeit, Also
10 loben ihn nicht unsere geistlichen, und das man dasselbe nicht alleine Predige
und höre, sondern auch bekenne für der welt und dem Teuffel und drüber
lasse leib und leben. Ach HERRG, er sind gar wenig, die also Gottes namen
loben, bekennen und preiffen.

Das Dritte gepot der ERSTEN TAFEL.

15 Gedenck des Sabbath tags, das du ihn heiligest, sechs tage 20, 8-11
soltu erbeyten und alle deine werck schaffen, aber am Siebenden
tag ist der Sabbath des HERN deines Gottes, da soltu kein
geschafft thun noch dein son noch deine tochter noch dein knecht
20 noch deine magd noch dein vieh noch dein frembdlinger, der ihn
deiner stat thor ist, Denn sechs tage hat der HERN hymel und
erden gemacht und das meer und alles was drynnen ist und
ruget am Siebenden tage, Darumb segnet er den Sabbath tag
und heiliget ihn.

Summa dis gepotts.

25 Das dritte gepot leret, wie sich der mensch halten sol gegen Gott euffer-
lich ihn wercken, Das ist ihn Gottes diensten.

Gedenck des Sabbath tags, das du ihn heiligest, 20, 8
sechs tage soltu erbeyten etc.

Pantus und das ganze neue Testament haben den Sabbath der Jüden
30 aufgehoben, auff das man ja greiffen kan, das der SABBATH die Jüden
alleine angehet, Darumb ist nicht von nöthen, das die Heyden den Sabbath
halten, wiewol es ein gros und gestreng gepot war bey den Jüden.

Die Propheten habens auch angezogen, wie dieser Sabbath solt auff-
gehoben werden. Esaias am letzten Capitel spricht: Wenn der Messias tomen
35 wird, so wird eine solche zeit seyn, das ein neue Mond am andern, ein 3ef. 66, 23

BR] Quis enim non videt, si ad nos hoc pertineret, non dominicam diem, sed priorem debere nobis esse celebrem? Fortissimum est hoc argumentum. Deinde nusquam in novo testamento hoc nobis praeceptum est. immo vetitum, ne necessaria conscientis festa faciamus.

Tamen bonum et necessarium erit unum in hebdomada diem feriari, 5

21] Sabbath am andern seyn wird', Als wolt er sprechen: Es wird alle tage sabbath und alle tage neue mond seyn, Also im neuen testament ligt der Sabbath darnidder nach der groben eusserlichen weys, Denn dis gepot hat auch zween verstand wie die andern gepot, einen eusserlichen und einen innerlichen odder geistlichen. Es ist im neuen Testament bey den Christen alle tag heilig 10 tag und sind alle tag frey. Darumb spricht Christus 'des menschen son ist ein Herr auch uber den sabbath.' Matth. 12. Darumb Paulus hyn und Matth. 12, 8 widder ermanet die Christen, das sie sich an keinen tag lassen binden, 'Ihr haltet tag und monden und feste und jarzeit, ich fürchte ewer, das ich nicht villeicht umb sonst hab an euch geerbeytet.' Item zum Collossern noch kler- 15 Gal. 4, 10. 11 licher, 'So lasset nu euch niemand gewiffen machen uber speisse odder tranck odder uber eines teyls tagen, nemlich den feiertagen odder neuen monden odder Sabbathen, Welches ist der schatten von dem, das zukünftig war' &c. Gal. 2, 16. 17

Wiewol nu der Sabbath auffgehoben ist und die gewiffen frey davon sind, so ist es doch gut und auch von nöthen, das man einen sonderlichen 20 tag hyn der wochen halte umb das wort Gottes willen, dran zu handeln, hören und lernen, denn jederman kans alle tage nicht gewarten. Auch södderts die natur, das man hyn der wochen einen tag stille halte und enthalte sich von der erbeyt, beyde Menschen und viche.

Wer aber nu ein nötig gepot wil aus dem Sabbath machen als ein 25 werck von Gott erfodert, der mujs den Sonabent halten und nicht den Sontag, Denn der Sonabent ist den Jüden gepotten und nicht der Sontag, Die Christen aber haben bissher den Sontag und nicht den Sonabent gehalten umb des willen, das am Sontage Christus auffstanden ist. Das ist nu ein gewijs zeychen, das uns der Sabbath nicht mehr angehet, ja der ganze Mose, 30 sonst müsten wir den Sonabent halten, Und ist eine grosse und starcke beweyssung, das der Sabbath auffgehoben ist. Denn wir finden durch das ganze neue Testament an keinem ort, das der Sabbath uns Christen gepoten sey zu seynen.

Warumb helt man denn den Sontag auch bey den Christen? wiewol 35 alle tag frey sind und ist einer wie der ander, so ist doch nütz und gut, ja jeer von nöthen, das man an einem tag seyr halte, es sey am Sabbath, Sontag odder an ein andern tage, denn GOTT wil die welt seuberlich führen

zu 36 Gata. 4 r ABC'

7 new BCD 18 Wetckes BCD etc. D 22 teren D 34 feiern D 37 feier D

BR] diligenter in aliis diebus laborantibus me et brutis &c. et praeterea ut isto die conveniamus ad praedicationem non necessitate praecepti, sed nostra utilitate. Habemus dominicam in qua Christus resurrexit, in qua tamen necessitas laborat, probitas quaerit, ut audiat verbum, impietas tantum se ornat, potat &c. Atque sic feriari est in nostra, non in papae potestate.

De spiritali sabbato.

Sabbatum est latine quies, Germanice rectissime dicitur feiertag, diei-

6 De spiritali sabbato 10

21] und friedlich regieren, Darumb hat er Sechs tage zur erbeit geben, am Siebenden tag aber sollen knecht, taglöhner und allerley erbeitler, ja auch pferd, ochsen
10 und ander erbeitssam viehe ruge haben, wie diß gepot lautet, auff das sie sich mit ruge widder erholen. Und sonderlich das die, so zu andern zeiten nicht der mus haben, am feiertag die Predigt hören und GOTT dadurch lernen erkennen und umb solcher ursach, nemlich der liebe und notturfft willen ist der Sontag blieben, nicht umb des gepotts Mosi willen, sondern umb unjer
15 not willen, das wir rugeten und das wort Gottes lerneten.

Unser Papiisten habens aber leyder dahyn gebracht, das wir hertzer ob unsern feiertagen gehalten haben, haben yhr auch mehr gehabt denn die Jüden. Es ligt aber nichts daran, wir feyeren odder nicht, die gewissen sind frey: Wer nicht wil feyren, der erbeitet ymmer hyn, wir wollen yhn nicht schelten
20 noch verjagen, Wil er aber from seyn, GOTT lernen kennen, so brauche er den feiertag umb der ursach willen, das er das wort Gottes höre. Wil er aber gar frech und rauchlos seyn, so jare er hyn zum Teuffel als yhene, die nichts anders am feiertage außrichten denn freffen, sauffen, tag und nacht schwelgern.

25 Das ist der grobe und enfferliche verstand diß gepotts, welcher uns nicht bindet, sondern ist uns frey, stehet hyn unjer macht und wilkör, ob wir wollen feyren odder nicht: Wenns meinem nehisten nott ist, so las ich den feiertag fallen und diene dem nehisten, wenn er aber unterwehung auß dem wort Gottes bedarff, so entschlah ich mich der erbeit. Darumb hat der Papp
30 nicht macht widder sontag noch andere tage zu feyren nötig zu gepieten, Darumb feyren wir aber, denn es ist uns not Gottes wort zu lernen. Das der sabbath aber frey sey, zehget Christus hyn und widder ym Euangelio an, Und da er den Sabbath auß legt.

Vom geistlichen Sabbath.

35 Sie mus man wissen, das Sabbath auff hebreisch heisset feyr odder

14/15 sondern bis willen fehlt D 18 feiern D 19 feieren D 23 freffen und sauffen D 27 feieren D 30 tage fehlt D 32 Euangelion BCD 35 feier D

BR] tur et heyligtag, quia sanctificatum a deo dicitur sabbatum, sed externa tantum et rustica haec sanctificatio erat, in ornatu, vestitu et cessatione laboris ad honorem dei, quando sic voluit, haec sanctificatio nihil pertinet ad nos.

Nec corde sabbatum agimus, quod repraesentavit nobis in sepulchro suo Christus, nihil egit, nihil vidit, nihil audivit, breviter: fuit mortuus. Hoc sabbatum nemo recte celebrat nisi mortuus, id quod Iudei non intelligunt. Quotidie Adam ille vetus debet sabbatum agere opere, voluntate, Gal. 2, 20 concupiscentia, ut omnia in nobis divina sint et vita Christi. Gal. Vivo

21] ruge, Darumb das Gott am siebenden tage ruget und auff horet von allen 10
1. Moſe 2, 2 feinen werken, die er geschaffen hatte. Gen. 2. Capitel. Darumb gepot er auch den Jüden, das sie den siebenden tag solten fehren und auffhören von alle yhren werken. Und der selb Sabbath ist nu uns ynn den Sontag verwandelt, und die andern tage heissen werck tage, Der Sontag aber heist ruge tag odder feyertag odder heilig tag. Es ist wol verberidicht feyertag, darumb 15
das wir dar an fehren und müſſig stehen, Die Jüden nenten yhn Sabbath, wir aber feyertag, Darnach ist's auch ynn die gewonheit komen, das man yhn auch nennet heilig tag, und ist hie aus dem Text genomen, so er spricht 'Du solt den Sabbath heiligen', Das ist: Du solt yhn fur heilig halten, las yhn dir heilig fehn. Das war nu bey den Jüden ein grobe eusserliche heiligkeit, 20
das sie nicht daran erbeyten, assen und truncken anders, kleydten sich anders, Das ist nu für Gott eine schlechte heiligkeit, das ich dem Sabbath zu ehren andere kleyder, speys und tranck branche zc.

Der geistliche feyertag aber ist der rechte sabbath, welcher gehalten wird, wenn das herz den rechten Sabbath fehret, welchs ist das höhest und recht 25
geistlich werck dieses gepots, welches begreiffet die gang natur des menschen. Diesen Sabbath hat uns Christus ym grabe sorgebildet, da hielt er den Sabbath recht, Da ligt er ynn der ruge und feyer, enthelt sich von allen werken, er sihet nicht, er horet nicht, er schlefft nicht, er wachet nicht, er isset nicht, er trincket nicht, er dawet nicht, reget widder zungen noch addern, widder 30
hand noch fuß, er stehet nicht, so gehet er nicht. Welcher nu den rechten geistlichen Sabbath wil halten, mus mit Christo gang tod fehn, es wird yhn auch niemand recht halten, er fey denn recht tod, Wir sahen aber den rechten Sabbath hie an zu halten, wenn unser alter Adam auffhoret von allen feinen werken, vernunfft, willen, begirden, lust, welches alles tod und auff soll 35
hören ym rechten Sabbath. Und alles das ynn uns ist, soll Götlich fehn, Gal. 2, 19, 20 wie Paulus spricht zum Galatern am andern 'Ich bin durch das gesez dem gesez gestorben, auff das ich GOTT lebe, Ich bin mit Christo gerechtiget,

13 allē D 14 Sontage D 16 nenneten D 23 etc. D 25 feiert D 29 er vor wachet fehlt BCD

BR] autem iam non' x. quae ego amplector, inquit, mundus contemnit, quae ego contemno, ille amplectitur, ut hic visas, auditus, cor nihil tentent ex sua sententia, sed omnia secundum verbum dei, corpus nullum opus praesumat nisi quod sciamus deo placere.

5 Si autem lingua, oculus, cor eo tendunt, quo ego volo, opera erunt extra fidem.

Aretissime eommendavit olim hoc praeceptum ita ut eciam interfectus sit, qui ligna sabbato collegerat, ne nos omnino quid tentemus sine verbo

zu 7 Nu. 15. r s p d

U] Ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern GOTTES lebet hnu mir, dem
10 was ich lebe hm fleisch, das lebe ich hm glauben des sons Gottes' x. Das
ist eine rechte feyer der Christen. Item Galatas .5. 'Durch Christum ist mir ^{Gal. 6, 14}
die welt gereinigt und ich der welt', ist eins dem andern gestorben, Die
welt weys nicht, was ich thue, und ich nicht, was die welt thut, kent keines
das ander, es ist alles tod und rein ab. Dieser Sabbath wird aber endtlich
15 erst recht gehalten, wenn wir gestorben sind.

Wenn wir nu also leben, wie Paulus von sich schreibet, so wird es
alles Göttlich, hend und füs, zung, ohren, augen, leib und seele, alle gedanken,
und was ich denn thue, bin ich gewis, das es Got hnu mir thue. Wenn
ich mein handwerck treibe und erberet, so weys ichs, das es Gott wol gefalle,
10 denn es ist sein Göttlich befehl. Wenn ich nu also gewis bin, es gefalle Gott,
so sind es nicht meine, sondern Gottes werck, Denn ich thue sie hnu Gottes
gehorsam und thue, was Gott gefellet und nicht, was mir gefellet, thue es
mit willen und ganzem herzen, Wenn ich aber eigene werck treibe und meine
gelied, ohren, augen, zunge, hende und füsse, herz und gedanken gericht sind
25 nach meinem und nicht nach Gottes willen, so finds alles wercke, die außserhalb
und widder den glauben gehen. Darumb sind dis die rechten werck des rechten
Sabbaths, die aus dem glauben hm gehorsam und befehl Gottes her gehen,
da wirckt denn Gott den rechten Sabbath.

Darumb hat auch Gott so streng und hart gehalten uber dem Sabbath
30 hm alten Testament, dadurch dieser geistlich Sabbath bedeut ist worden, Denn
es ist alles hnu einer figur geschehen Coloss. 2. Der alt Juden Sabbath ist
nur ein schat gewesen gegen dem rechten Sabbath der Christen, Darumb lieffe
Gott auch steynigen den, der am Sabbath holz auff lafe, wie am Vierden
Buch Moje stehet am Junfftheden Capitel, Das ist aber geschehen umb ^{4. Moje 15, 32 ff.}
35 unfert willen, das wir ja mit fleis auff unser feyr sehen und nichts für-
nemen oder auffrichteten on Gottes wort oder widder Gottes, sondern was

zu 33/34 Nu. (Rume. BC) 15 r ABC

10 etc. D 18 thut D 19 gefellet D 20 befehlt D 27 befehlt D 35 feyer BCD
36 auffrichteten BCD

Luthers Werke. XVI.

31

BR] dei sive contra verbum dei. Contra sabbatum dei est opera, cultum, doctrinam erigere, quae ignorat deus, quibus tamen impii sibi placent quasi sancti. Hoc itaque praeceptum exigit, ut a talibus caveamus. At novi nostri spiritus hic erumpunt, faciunt quod non est ipsis mandatam, frangunt imagines quasi necessitate salutis, cum tamen iubeamur cessare a nostris operibus, ut opera dei faciamus. 5

1. Petri 4, 11
Eph. 3, 20
Röm. 15, 18

Quemadmodum Petrus ait 'Si quis loquitur' &c. Paulus 'Secundum virtutem quam operatur deus'. Ro. 'Nihil audeo illorum' &c.

4 non über est

U] wir thun, daß wirs auß Gottes befehl thun. Welche aber mit eygener vernunft und gut dünckel drehn fallen, richten Abgötterey an und Predigen unrecht, geben für falsche leer unter dem namen gottes wort und schein des worts Gottes, die versüren denn die welt, faren frisch heraus, daß sie nur gehört werden, meinen, sie habens wol ausgericht, wenn sie nur was neues auff die ban bringen. Aber dieser Text hie vermauet uns, daß wir müßig stehen und uns für solchen wercken hüten, die nicht von Gott sind gepotten, Klumpen denn also wie die sew herein, reißen bilder umb und behümen sich darnach, Gott habe sie es geheissen, es sey Gottes wort, auß Gottes befehl gesehen, es ist aber ein eygen erlesen und nicht Gottes werck, wie oben angezeyget ist ym Ersten gepot. Gott spricht zu uns: halt still, heilige mir den Sabbath, laß mich erbeyten. Wenn wir nu erwelen unser werck und lassen darneben anstehen Gottes befehl, so halten wir des Teuffels sehr, nicht Gottes. 10 15 20

1. Petri 4, 11

Sant Peter hnn seiner Ersten Epistel am Vierden Capitel spricht 'So yemand redet, das ers rede als Gottes wort, so yemand ein ampt hat, das ers thu auß dem vermögen, das GOTT darreichet', Als wolt er sprechen: Alle ewer wort und werck sollen gegründet seyn hnn Gottes wort und befehl, und wo yhr des nicht gewiß seyt, so lasset es nur anstehen, das yhr euch und andern nicht schädlich seyt. Item der heilige Paulus wie offft zeyget er an, das alle seine werck, Predig und lere gehen auß Gottes befehl, wie er spricht Ephe. am Dritten Nach der gabe auß der gnaden Gottes, die mir nach der wirkung seiner krafft gegeben ist'. Item hnn der Ersten 25 30

1. Cor. 15, 10

Epistel zum Corinth. am 15. 'Von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr erbeytet denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die hnn mir ist'.

2. Cor. 13, 3

Item 2. Corin. 13. 'Yhr suchet, das yhr gewar werdet des, der hnn mir redet, Christus'. Item zum Römern am 15. 'Ich kan mich rhümen durch Jesum 35

Röm. 15, 17-19

9 befehl D thun BCD 16 reißen A 17 befehlt D 21 daneben D befehl D
 jeyer CD 22 Sanct BCD Epistel 4. spricht BC Ep. Cap. 4. spricht D 23 redet]
 rede CD 26 befehl D 28 Predigt BCD 29 befehl D Ephe. 3. Nach BCD
 30/31 Item 1. Corinth. 15. Von BCD 35 Item Rom. 15. BCD

RR] Tantum apostoli curarunt, ut nihil facerent sine verbo dei, alioqui nihil effecissent. Nos contra omnia fecimus et nemo certus erat ea deo placere.

Nunc rursus quoque isti novi prophetae nova opera erigunt, non attendentes, an sint dei opera. Femina, ancilla, servus in vilibus illis operibus et ingi labore, si Christiani sunt, audaces possunt obicere Satanae, quod sciunt sua opera deo placere. Hinc habent letam et optimam in omnibus

21] Christum, das ich mit Göttlichen sachen umb gebe, Denn ich dürste nicht etwas reden, wo das selbe GHEISTUS nicht durch mich wirket, die GOTTEN gehorsam zu machen durch wort und werck, durch krafft der zeychen und wunder und durch krafft des geistes GOTTES' zc.

Also genau haben die heiligen leut darauß gesehen, das sie sich ja nichts unterwunden, sie weren denn zuvor gewijs, das es GOTT nun ihn wirket, Wo sie aber nicht gewijs waren, hielten sie still mit alle yhrem thun, 15 singen und sagen, Das heist denn der rechte Sabbath, Welchen die ganze welt hat lassen anstehen und des Teuffels feyer angenommen, Der Papsit mit alle seinem anhang, als Mönichen, Nonnen und Pfaffen haben lauter Menschen werck geleret und die rechten Göttlichen und geistlichen werck unterwegen gelassen, ja veracht und für Keckerisch gehalten, haben yhr leben zubracht nun 20 eignen erwelten wercken und wejen.

Also auch yhnud, do der recht Sabbath widder auff den plan durch die predigt des heiligen Euangelions kame, erhuben sich von neuen die Kotten und Secten, richteten neue wercke nach yhrem eygen dünnkel anß, zurißten also den rechten Sabbath, das Gott sein werck nicht nun uns mag haben. Denn 25 sol der rechte Sabbath gehalten werden, so mus der alte Adam mit seinem dünnkel gedempft und getödtet seyn, das also nunwendig im herzen nichts geschehe, es thue es denn Gott selber, auß das also ein yglicher nun seinem stand gewijs sey, es gefalle Gott sein thun. Ein Gelich weib soll gewijs seyn nun yhrem stand, das yhr kinder tragen, geben, zeugen und kinder warten 30 Gott so wol gefalle, als hette ers selber mit yhr geredt und yhr steiffig befohlen, Also eine magd, wenn sie das haus keret, kochet, wart des viehs, soll auch den troß haben, das sie da den rechten Sabbath halte und nun Gottes befehl gehe, wenn sie treulich ausrichtet, was yhr befohlen ist, Also durch ans nun allen stenden soll man den troß behalten, das GOTT sie nun solche 35 stende und wercke geworffen habe, und soll ein yglicher ihm seinen stand wolgefallen lassen, er sey so schlecht er ymmer wolle, Da werden denn alle stend gleich im glauben. Denn GOTT sihet nicht, wie groß odder klein dein stand sey, sondern ob dir der stand gefalle und du ihn annehmeß als von

11 etc. D 13 vnterständen D 20 eygen ECD 21 da D 23 zurißten .1
29 gebern B waren BCD

BR] conscientiam. Sie igitur vult deus nostram vitam institutam et maledicit omnibus operibus nostris. Omnia damnat spiritus sanctus quae deus non

21] Gott geben, daher denn ein hirt so wol für GOTT treten kan als der Keyser, und hundert yhn sein geringer verachter stand gar nichtz.

Darumb so soll man alleine Gottes wort, befehl und werck ansehen, das alleine preissen und loben, das ander alles schelden, das aufferhalb dem wort und befehl Gottes gehet. Wenn nu eine magd des viehes wart, eine frau kinder tregt, ein man seines hantwercks wart, ein knecht die pferd beschickt, ein Fürst odder Herr ein bösen buben den kopff lest abschlahen, mügen sie alle, ein ygliches yhn seinem stand trohen und sagen: Gott hat es than. Also auch die recht und aus dem glauben fluchen, können sprechen: GOTT flucht dir, denn so haben die Propheten den Gottlosen geflucht, Ja Gott hat es yhn gethan, Auff diese weyse aber haben die Propheten geflucht: HERR, las sie zu schanden werden, las sie scham rot stehen, zerstöre und zu schmeiß ihren rad und anschlag und alle ihre leer, treib sie zu ruck zc. Also betet auch Moses widder Korach und seine rott: HERR, sihe nicht auff ihr opffer, las sie nicht fort faren.

Wenn du nu merckest bey dir ein werck, das GOTT nicht yhn dir wirket, so tritt es mit füßen und bit Gott, das er auch yhn dir zuhänden mache alles das er nicht selber wirket, Und wenn du mit einer predige kündest die ganze welt selig machen und hast den befehl nicht, so las es nur anstehen, denn du wirft den rechten Sabbath brechen, und wirt Gott nicht gefallen.

Da gehören nu her die werck, damit man die natur und den alten Adam tödtet, als fasten, den leib Casteyen zc. Von welchen, wie weit und lang sie gebraucht sollen werden, ist gehandelt ym buchlin von der Christlichen freyheit und von guten werken¹⁾, von dem Sabbath saget auch die Epistel zum

Hebr. 3, 11 ff. Obreern am 3. und 4. Capitel.

Das ist aber wol zu mercken, das solche Sabbathts werck sollen ym glauben und guter zuversicht Göttlicher gnaden geschehen, auff das alle werck ym Ersten gepot und glauben bleiben und der glaub sich yhn den selben ube und stercke, umb welches willen alle ander gepot und wercke geschrieben sind. Darumb sihe, wie ein hübscher güldener ring aus diesen Dreyen Gepoten und ihren wercken sich selber macht, Und wie aus dem Ersten gepot und glauben fleußt das ander bis yhns drit, und das Drit widderumb treibt durch das ander bis yhn das Erst. Denn des ersten gepotts werck ist glauben, ein gut

5 befehl CD 6 was aufferhalb D 7 befehl C 9 kofß C 10 gethan BCD
 13/14 sie nicht zu D 14 scham rot C 15 leer BCD 16 Korach BCD 18 nu du CD
 19 bitte BCD 20 wenn fehlt CD 21 befehl CD 24 etc. D 27 am dritten und
 vierden Capitel. D 28 Sabbathts BCD wercke D 34 Dritte D 35 Erste BCD
 gepottes BCD

¹⁾ Vgl. Unsere Ausg. 7, 20 ff. und 6, 202 ff.

BR] faeit, omnem doctrinam quae non est dei. Ita maledicunt prophetae et psalmi. Conspue ergo in opera tua, ut respitias in opera dei solius.

1) 35

29. October 1525

Quartum praeceptum.

Audiuimus in tribus primis praeceptis cultum dei et omnem sapientiam.

zu 3 Haec concio praecedere debet priorem rro Po: r

1) In Rörers Hdschr. steht Nr. 36 vor Nr. 35. Bei Nr. 36 (Bos. o. 17^k, Bl. 68^a)

21) 5 herz und zuversicht zu Gott haben, Aus dem fleißt das ander gute werck: Gottes namen prehen, seine gnad bekennen und ihm alleine alle ehre geben, Darnach folget das drit: Gottes dienst uben mit betten, predig hören, sichten und betrachten Gottes wolthat, darzu sich casten und sein fleisch zu zwingen. Wenn nu der böse geist solches glaubens, Gottes ehre und Gottes diensts gemar
10 wird, so töbet er und hebt an zuversolgen, greißt leib, gut, ehr und leben an, treibet auff uns krankheit, armut, schand und sterben, Welches auch Gott also verhengt und verordnet über uns, Siehe da hebt sich denn das ander werck odder die ander sehr des Dritten gepotts, dadurch wird der glaub fast hoch versucht wie das golt im feuer, Denn es ist ein groß ding ein gute zuversicht
15 zu Gott zu haben, ob er uns schon den tod, schwach, krankheit, armut zu- füget und ihn solchem grausamen bild des zorns ihm für den aller güetigsten Vater zuhalten, welches geschicht nun diesem wercke des Dritten gepotts, da dringet denn das leiden den glauben, das er GOTTES namen muß anrufen und loben nun solchem leiden, und kempt denn also durch das dritte gepot
20 widderumb nun das ander, und durch das selb anrufen Göttliches namen und lob wechßt der glaub und kumpt nun sich selb und stercket also sich selbst durch die zwey werck des dritten und andern gepotts, und also gehet er aus nun die wercke und kumpt widder durch die wercke zu sich selbst, gleich wie die sonne auffgehet bis an den niddergang und kumpt widder zum auffganc zc.

25 Also haben wir die Summa der dreien Ersten gepot: Im ersten ist gepoten, wie sich unser herz gegen GOTT halten soll mit gedanken. Im andern, wie sich der mund mit worten. In dem dritten wird gepotten, wie wir uns gegen Gott halten sollen nun wercken. Und das ist die Erste und rechte Taffel Mosi, nun welcher diese dreu gepot beschriben sind und den menschen regieren
30 auff der rechten seitten, Das ist nun den dingen, die GOTT anlangen, Und nun welchen Gott mit dem menschen und er mit GOTT zu thun hat on mittel hrgent einer Creature.

Die ander Taffel Mosi.

Die gepot nun der andern Taffel faren hernidder zum nechsten und

7 tischen D 8 dazu D 13 feyer CD glaube BCD 16 güetigsten BC' güetigsten D
22 gepottes BCD 24 etc. D

BR] Si servamus ea, habemus deum patrem, si non, iudicem. Quae nunc sequuntur, ad proximum pertinent.

20, 12 Ut sis longaevus. Declarat haec promissio data Iudeis non gentibus, ut supra diximus. Nam de terra Canaan dixit, quam inobedientibus etiam postea abstulit.

Epist. 6, 2 Paulus hinc repetit dicens 'Hoc praeceptum primum in promissione', quando tamen etiam primo praecepto addita est promissio. Verum Paulus respicit tantum in praecepta 2. tabulae. Similiter et Christus, quando

steht am Rande: deest unus Sermo qui sequitur, bei Nr. 35 (ebd. Bl. 70^a): Haec concio praecedere debet priorem. Wir haben also die richtige Folge hergestellt. Über Po: am Rande und über die Datirung vgl. die Vorbemerkungen zu Nr. 33 und 34. Dass wir es bei Nr. 35 mit einer besonderen Predigt zu thun haben, wird durch die beiden Vermerke (concio, Sermo) bei Nr. 35. 36 bestätigt. P. P.

21] zeigen an, wie ein mensch gegen dem andern sich halten soll. Folget also das Erste gepot der Andern IAHVE.

20, 12 Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auff das du lange lebst ihm lande, das dir der HERR dein Gott geben wird.

Summa.

Das Erste leret, wie man sich halten soll gegen alle Obirkeit, welche an Gottes stat sihet, darumb folget dis vierde gepot fur den andern ersten Dreyen, die GOTT selb antreffen, Als sind Vater und Mutter, herrn und frauen ehren etc.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auff das du lange lebst etc.

Dieser zusatz, Das er spricht 'Auff das du lange lebst ihm lande, das dir der HERR dein Gott geben wird' Gibt auch anzeigung, das die Zehen gepot allein den Jüden geben sind und nicht den Heyden, denn er redet hie zu denen, welchen das land Canaan ward verheissen, nu ist es nur den IAHVE verheissen, wie er hernach leret.

Epist. 6, 2 Dis 'gepot', spricht Paulus zu den Ephesern am Sechsten, 'ist das erste, das eine zusagung' und eine verheissunge hat von GOTT. Wer nu den Eltern gehorsam ist, Vater und mutter ehret, der wird lang leben und ihm lande bleiben. Nu habt ihr droben im Ersten gepot gehört, das es auch eine zusagung und verheissung habe und das ander eine drawung, Wie spricht denn Sant Paul, das das Vierde gepot sen das erste, das ein zusagen habe von Gott? Antwort. Paulus füret die gepot gewonlich ein der andern und nicht der Ersten Taffel. Also auch Christus, da er von der liebe des nechsten redt,

10 nach Taffel folgt Das Vierde gepot. D 12 ihm BCD 16 selb fehlt CD
17 etc. D 22 gegeben BCD 30 Sanct D zusage C' zusage D

BR] dieunt de diligendo proximo, ut qui diligit proximum, legem implevit. Quia apud Christianos tria prima praecepta iam sunt, alioqui non essent Christiani. Quia spiritum habent, ideo fidunt deo, honorant nomen eius, sabbatum illud sanctum agunt, quae non operibus, sed mente et cogitatione implentur. 5 Quicquid ergo praeceptorum Christianis praedicatur, ad externam conversationem pertinet, ideo primum dicit hoc Paulus ꝛ.

Atque hic vides maximi fieri a deo praeceptum de parentibus, quando equet fere primo addita promissione. Nam post se primum vult parentibus nos subdi.

10 Deinde eciam utitur magifico verbo 'Honora', non ut in aliis 'Non

6 Paulus] P.

21] füret die gepot der andern Taffeln ein, da yhn der Schrifftgelerte fraget, was er thun solt, sprach er 'Du solt Vater und Mutter ehren, nicht löbden, stelen ehebrechen, nicht falsch zeugniz reden' ꝛ. Gedencft der ersten drey gepot nicht. So ist nu bis die ursach auff die frage: Sant Paul redet von Christen, die 15 ykund gungiam unterrichtet sind ym glauben und ynn dem das Gott antrifft, und wie ynn den Ersten dreyen gepotten wird angezeiget, die ykund schon vol des rechten Gottes dienst sind, Als wolt S. Paul sprechen: yhr dürfft ykund nicht mehr denn das yhr euch gegen ewern nehisten haltet, wie sich Gott gegen euch gehalten hat. Nu die ersten gepot werden nicht erfüllet mit 20 wercken, sondern durch den geist Gottes ym herzen. Den glauben aber, den sie ym herzen zu Gott haben, sollen sie eufferlich beweisen ynn den wercken, also das die werck anzeigen, wie sie für Gott stehen, doch also das diese werck durch den geist ym herzen gegründet seyn. Also füret das neue Testament die gepot der andern Taffel, Darumb es auch Paulus nennet, das es sey das 25 erste gepot, verstehe, der andern Taffelu, das ein verheffnung habe, nemlich: Wenn du Vater und Mutter ehren wirst, soltu ym lande bleiben, wo nicht, soltu aus dem lande gestoffen werden.

Da sehet yhr, wie Gott dis gepot von Vatter und mütter so hoch helt, das ers schier dem ersten gepot gleich macht, füret schier solche wort, denn wie 30 das Erste gepot eine verheffnung hat (nemlich die: werß helt, sol barmherzikeit erlangen bis yu viel tausent ꝛ.) Also hat dis Vierde auch fur den andern gepoten der andern Taffeln seine zusagung denen, die es halten, Nemlich, das sie lang leben sollen ꝛ. Also wil er nach sich nichts mehr geforcht und gehret haben denn Vatter und Mütter.

35 Zum andern gebraucht er des herlichen worts 'Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren', Ehren ist nicht ein geringe wort, Spricht nicht: du solt deinen Vater und deine Mutter lieb haben, yhnen gehorsam sein,

12 ehren CD 13 gezeugnis BCD etc. D 14 Sanct D 17 Sanct D
18 ewren BCD 31 etc. D 33 etc. D 35 heiligen D 36 geringes BCD

BR] occides' x. Honor soli deo debetur, tamen hic iubet etiam exhiberi parentibus, principibus etiam debetur honor. Cui honorem x. Ro. XIII. nequam huic ille honor est similis.

Non enim est dilecta potestas, sed timori malis. Principibus servitur, parentes autem serviunt nobis multo amore, quia caro nostra sunt et sanguis. Omnis ergo cura adest et agitur ex amore concreto. Beneficia tantum infantes suscipiunt, nihil referunt, omnia in domo coguntur eis ser-

zu 2 Honor rro 4 dilecta (est) potestas

21] woltthuen odder der gleichen, sondern: Du solt sie ehren. Die ehr streckt sich aber weiter aus denn die liebe, Darumb helt GOTT viel von Vatter und Mutter, Denn die ehr gepürt alleine Gott, nu thetet er die ehre Vatter und Mutter mit, Darumb auch keine grösser herrschafft auff erden ist denn der Eltern herrschafft. Aber sie ist gemein worden, darumb acht vhr niemand, wie denn allen Gottes worten und wercken geschicht: wenn ers der welt reichlich fürlegt, so veracht sie es, wird vhr bald sat, müed und iberdrüssig. Die Könige, Fürsten und Herrn haben auch vhr ehr, tragen eine gülden kron auff dem heupt, einen gülden zepter in der hand, gülden ketten am hals, nu man sol sie auch ehren Röm. 13. 1. Pet. 2. und fürchten, es ist aber nicht eine gleiche Ehr gegen der ehr, die man Vater und Mutter sol beweisen.

Röm. 13, 1 ff.
1. Petri 2, 13

Denn der Fürsten und Herrn Obirkeit ist nicht eine liepliche Obirkeit, sondern erschreckliche, Denn sie sind uners Herrgotts Stockmeister, richter und hender, mit den er die bösen huben strafft, aber Vater und Mutter sind nicht also erschrecklich, sondern ganz freuntlich. Es stehet zu Röm. am 13. von der obirkeit, das sie soll weren den bösen wilden leuten und die fromen handhaben, darumb nympt sie gelt, zins und schos, Aber Vater und mutter ist eine zarte feine lustige obirkeit, die nemen nicht von kindern, sondern sie wagen leib und leben, schlagen in die schauk umb der kinder willen hab und gut, setzen für sie hals und bauch und alles was sie haben. Weltlich obirkeit wil nur haben, diese kan nicht den geben, denn die kinder sind aus hrem fleisch und blut, Solchs können sich die Fürsten und Herrn nicht beruhmen, Denn wir sind ja nicht vhr fleisch und blut, Aber Vater und mutter die können sichs wol beruhmen, als bald das kind geporen wird, mus erneeret werden vom schweiß, fleisch und blut seiner eltern, sie martern sich selber, sorgen tag und nacht, und ist da lautter liebe und gar kein ernst odder zorn, Denn wenn es nicht also lieblich zugien, Vater und Mutter die kinder nicht also herzlich liebten, wie wolten sie erzogen und erneeret werden? sie müsten in dreck verfaulen. Aber da ist lautter liebe, dienen und woltthun vom Vater

8 woltthun BCD ehren BCD 9 Darumb D 11 herrschafft A 17 13 Röm. 13. A
22 am 13. Capi. BCD 23 obirkeit A 31 ruhmen D

BR] vire, omnia sunt ipsorum. Potestati autem nos damus ꝛ. Hac vero imagine
depingit nobis deus in scripturis divinam potestatem sive patrem sive
paternam. Non enim vult principibus tam assimilari quam parentibus et
sponsis. Hinc nos filii eius dicimur, sponsa ꝛ. Contemnimus istas appel-
lationes hodie, quia Satan excecavit corda, irridemus coniugium, curas filio-

20] und Mutter, strecken leib und gut dar an, tragen forge und angst, ist lauter
mühe und erbeyt tag und nacht vorhanden für die kinder, ja es muß den
kindern alles dienen, gut, haus und hoff, magd und knecht. Also scheidet sich
die obirkeit und gewalt der Eltern von der gewalt der weltlichen Herrn,
10] Bey den Eltern ist keine forcht und schrecken, sondern lautter liebe, bey der
obirkeit ist nicht viel liebe, sondern forcht und erschrecken. Röm. 13. 'Die ge- Röm. 13, 3
waltigen sind den bösen wercken zu fürchten', Item 'thustu böses, so forchte 2. 4
dich, denn sie treget das schwert nicht vergeblich, sie ist Gottes dienerin, eine
recherin zur straffe iber den, der böses thut'. Diese gewalt gibt nicht, sie
15] nympt von uns, damit sie kunde die gueten schutzen und die bösen straffen.

Gott wird erkent und sein abgemalt im bild der Eltern.

Sie sollen wir auch lernen, Das vater und mutter Got ganz ehulich
sind ynn yhem ampt gegen den kindern und ist uns ynn yhnen sein ab-
gemalet das Göttlich und vetterlich herz gegen uns, Denn ynn Vater und
20] mutter künden wir spuren und erfahren, wie Gott gegen den menschen geyhnet
ist, Darumb er sich auch nicht schemet des vetterlichen namen, und Christus
sein ion nennet sich ein Breuttigam Matthei am Neunden, 'Wie können des Matth. 9, 15
Breuttigams kinder leide tragen, so lang der Breuttigam bey yhn ist?' Und
Joannis am dritten 'Wer die braut hat, der ist der Breuttigam' ꝛ. Und Joh. 3, 29
25] nennet die gemein seiner gleybigen die braut Joan. 3. und 2. Corin. 11. 'Ich
habe euch vertratwet einem manne, das ich eine reine Jungfraw Christo zu-
brechte', Und die aus seiner braut geboren werden durch die predigt und
glauben, heißen kinder Gottes. Joan. 1. Matth. 9. Röm. 8. Das ist nu sein
abgemalet ynn der ehe, aber für der welt ist es ein leichtfertiq ding, die solchs
30] alles veracht, denn sie muß blind und verstockt bleiben, das sie nicht sehe die
grossen wunder und hohen werck Gottes. Wenn wir anders nichts hetten von
Gott denn die große herliche güete unserer Eltern, ynn welcher Gott seine
güete erzeyget, könten wir GOTT nicht genug dafür danckfagen, Aber die welt
acht sein nicht, ist yhr ein schlecht ding ein solch sein köstlich Gottes werck,
35] Vatter und Mutter seyn, kinder zeugen, yhrer warten, Ja unser ungeistlichen

10 sondern eitel lautter D 15 guten CD 16 erkennet D abgemalet BCD
20 kunnen C können D 21 namens D 24 Joannis BCD 3. D etc. D 25 Johan.
BCD 27 geboren B 28 Johan. BCD 9.] 6. BCD 30 verstockt BCD 32 güte D
33 güte D 35 seyn fehlt CD

BR] rum stulta tantum ratione ꝛ. Nonne magnum est, quod hic parentes loco dei constituuntur?

Vulgo recte dicitur in filiis mereri celum aut inferos. Sic enim sentit fidelis. Haec est celestis vita, ut puerum istum sic educam, deinde instruam ꝛ.

Pater est deus, dominus, index, doctor filiorum. Et rursus bonus filius 5

20] rumpffen die nasen daruber, wenn man den ehestand lobet, sehen nicht, daß der befehl Gottes dran hanget, Denn Gott befehlt Vatter und mutter also daß ampt, daß sie der kinder warten, dabey man lernen und gleich wie ynn ein spiegel sehen kan, wie Gott gegen uns gehnnet sey, Nemlich, wie des vatern herz gegen den kindern, also stehet Gottes herz gegen dir. 10

Daher kömpt denn das gemeyne sprichwort und ist auch wol war, Das Vatter und Mutter können an den kindern den hymel verdienen und die Helle, wenn sie den wol odder ubel fürstehen, denn Vatter und Mutter müssen sorgen und gedenden, wie sie die kinder leiplich versorgen mit essen, trincken, schuhe und kleyder und auch an der seele, daß sie recht Gott erkennen lernen 15 durch sein wort. Also sind die hungerigen dürstigen nacketen gefangenen krancken ꝛ., die Vater und Mütter zu versorgen haben, die seelen der kinder, da macht GOTT aus eines iglichen Hausvaters haus, der da kinder hat, ein Spittal und sehet yhn zu einem Spittelmeister, daß er seiner kinder warten soll, sie speissen, trencken und mit gueter lere und Exempel fürstehen, daß sie 20 lernen Gott vertrauen, glauben, yhn fürchten und yhre hoffnung anff yhn setzen, seinen namen ehren, nicht schweren noch fluchen, sich casteyen mit betten, fasten, wachen, erbeyten, Gottes dienst und worts warten und yhm den Sabbath fehren, daß sie zeitlich ding lernen verachten, unglück mit sauffte und gedult tragen und den tod nicht fürchten, das leben nicht lieb haben. 25

Sehe welch grosse lection dis sind, sihe wie viel guter werck du für dir hast ynn deinem haus, an deinen kinder, die solches alles bedurffen wie eine hungerige dürstige bloffe arme gefangene krancke seele. Wie eine selige ehe were daß, wo solchs ehevolck behjamen were und stunde also yhren kindlin für, Fürwar yhr haus were eine rechte kirche, ein außerteilet Kloster, ja ein 30 Paradijs, Denn Vatter und Mutter werden Gott hie gleich, denn sie sind Regenten, Bischoff, Pappst, Doctor, Pfarrer, Prediger, Schulmeister, Richter und Herr, der Vatter hat alle namen und ampt Gottes über seine kinder, Und gleich wie für uns Gott sorget, neeret uns, schuhet und schirmet, leret und unterweiset uns, Also auch der Vater leret daß kind, neeret und ver- 35 sorget. So künde auch das kind den Eltern nicht neher seyn denn es ist, nemlich fleisch und blut, ja die natur seiner eltern, Drum hat ein from kind

7 befehlt D befehlt D 17 etc. D mutter BCD 20 guter BCD 27 kindern BCD
 10 solchs D 29 stunden D 34 und] vns BCD 37 Tarümb D jrömb B

BR] nulli creaturae sic fedit ut patri. Talis est et deus erga nos et nos erga illum. Nihil hic terribile est etiam ubi maxime inerepamur.

Hic filius oculos aperiat, non in carnem patris, quae nihil est, sed in verbum dei. O magna gloria patris propter hoc verbum. Auro ornantur
5 reliquiae sanctorum, sed hic pater ornatus est verbo dei. Si verbum adest, adest et deus ipse. Si deus ipse vel voluntas eius adest, adest et tota divinitas.

21] zu keiner Creatur eine größer zuversicht denn zu seinen eltern, Inn welchem
uns so trefflich sein abgemalet ist, wie Gott gegen uns und wir gegen ihn
10 geshmuet sind, Denn wie sich ein kind alles gutes zu seinen eltern versihet,
also versihet sich ein Christ alles gutes gegen gott, Und widderumb Gott
stellet sich gegen ein Christen wie ein Vater gegen seinem kind und noch wol
freuntlicher, Es weis auch ein Christ, das Gott mehr für ihn forget denn
alle menschen und creaturen, ja mehr denn er selber.

15 Das nu die kinder solchs an ihren Eltern erkenten, hat ihn GOTT gepoten,
sie sollen Vater und mutter ehren, sie sollen nicht alleine ansehen fleisch und blut
an ihren Eltern, denn wo sie das alleine ansehen, so finden sie nichts köstliches
an ihnen und werden die Eltern bald verachten, Sie sollen die augen aber auff
thun und das gesicht uber fleisch und blut heben, da werden sie inn ihren eltern
20 ein wunderlich ding finden, Denn man mus zwey ding an den eltern sehen,
Zum eriten, das sie fleisch und blut sind, Zum andern das kleinod, das Gott an
die eltern gehengt hat, nemlich sein wort, denn er hat sie also inn sein wort
gefasset wie inn eine monstranz und sie bekleyd mit seinem willen, So mus
man die eltern nu ansehen als die das wort und den willen Gottes tragen.
25 Gleich wie vorzeiten der Papp die todten bein gefasset hat inn köstlich mon-
stranken, inn golt, silber, seiden, purpur und edelgesteyn, das hatte denn ein
groß ansehen umb solchs prachts willen, sonst werß wol inn verachtung
blieben, wennß nicht also geschmickt were gewesen, Aber da ist das rechte
lebendig heiligthumb inn Vater und mutter, Denn GOTT hat da sein wort
30 ihn gelegt, darinn die ganze Göttliche majestet ist, und ist also sein Göttlicher
wille, das man sie ehren soll, Darumb man ja nicht sie alleine nach fleisch
und blut soll messen, sondern nach dem wort Gottes.

Man ist viel zu Sant Jacob geloffen und zu andern heiligen, gen
Rom, gen Iherusalem, gen Aich das heiligthumb zu besuchen, Aber hie wil
35 niemand zu dem rechten heiligthum lauffen, Warum? Es ist Gottes werck,
darumb wird man sein bald uberdrüssig, der teuffel zeucht uns davon, fleisch
und blut mag es nicht, Denn es gleißt nicht, darumb gilt es auch für der
vernunft nicht, da leufft einer zu S. Jacob, der gelobet sich zu unser frauen,

8 welche C welchen D 28 da ist) das ist BCD 33 Sanct D gelauften D
38 leuffet BCD Sanct D

BR] Non Romam te misit, sed ad parentes. Ibi habes deum, non propter ipsos, sed propter verbum dei. Quando eos honoras, non eos honoras, sed deum in ipsis. Paulus dicit 'Hoc plaetum est deo'. Vide et de viduis.

Col. 3, 20
1. Tim. 5, 4

Nos rosariis et templis honorem dedimus, unde nihil neque ad deum venit neque ad nos et volumus inde Christiani haberi. Certe mundus non debet vera bona cognoscere, sed sola splendida suseipere ꝛ.

zu 3 Ephe. 6. || Col. 3. r

21] ein ander leufft huns Kloster, der aber keines hat dir Gott befohlen, sondern wil, das du deinen eltern dienest, da findest du ihn, nicht umb der eltern, sondern umb seines worts willen. Aber wie die kinder Gottes gepot hiryhnen verachten und nemen ihn sonderlich weis für Got zu dienen, also thun die eltern auch, da gelobt einis diß, das ander das, Niemand aber gelobt, das er Gott zu ehren seine kindere wol regire und lere, lesset die siken, die ihm Gott befohlen hat an leib und jeel zudewaren, Und wil Gott an einem andern ort dienen. davon ihm nichts befohlen ist. Solch verkeret wesen weret kein Bischoff, strafft kein prediger, ja umb geiz willen bestetigen sie es und erdencken teglich nur mehr walfarten, heiligen erhebung und ander solch Teuffels gespenst.

Wiltu aber das rechte heiliathum finden, so bleib dahem ym haus, du seyst vater oder kind, darffest nicht zu S. Jacob lauffen, gen Rom, gen Ach, zu unser fradwen, zum heiligen blut, hns kloster, Siehe vater und mutter an, da wirt dich das wort gottes leren, Wenn du Vatter und Mutter ehrest, das du nicht fleisch und blut, sondern GOTT selber ehrest, der sein wort auff sie gelegt hat. Und ihr Eltern stehet ihr ewern kinder wol für, so thut ihr Gott einen gros gefallen dran, Wie Sant Paul hnn der Ersten Epistel an Timotheo am .5. leret 'Eine wittve, die kinder odder neffen hat, solche laß zuvor lernen, das ihr eygen heiser Gottselig seyn, Und gleichs vergelten ihren voreltern, denn das ist angenehm für Got', 'So aber jemand die seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den glauben verkenget und ist erger denn ein ungläubiger'. Wenn wir nicht so toll und töricht und ganz verstockt weren und besessen von der welt Hirsten, dem Teuffel, könten wir wol mercken und greiffen, das diß die rechten werck weren, die auß Gottes wort und befehl her gehen.

Diß sind aber bisher der welt gute werck gewesen: sich selber einschließen wie ein wild thier ym die Klöster, die körner am Vater noster zelen, kappen und blatten tragen, heren hembde und gratwe röck anziehen und der gleichen affenspiel treiben, Aber diß köstlich werck der Eltern ehr und die kinder ziehen hat niemand konden sehen, so doch auß diesen wercken und ihres gleichen ym

9 wortes BCD 12 kinder D 18 oder] und BC darffst D Sanct D 18/19 gen Ach. zu D] gen Ach zu ABC u. Gesamttausf. 19 ynn B 22 kindern D 23 gros wolgefallen D 26 den B 31 befehl D 31 und vor blatten fehlt BCD 36 können D

BR] Non opus est hic omnia dicere, ut peccatum sit contra hoc praeceptum. Papa in totum hoc abstulit. Vide Corbonam Mat. XV. Spirituale opus ^{Matth. 15, 5} diennt omnibus carnalibus operibus praeferendum &c. etiam si pauper pater deserendus ob id esset. Vch vobis.

5 Primus honor est obedire, secundus extra obedientiam nutrire et ob-

zu 1 über ut steht quomodo zu 3 lud r

21] glauben gethan ein rechter Christ erkant wird, aber die welt wil nicht werck haben, die gut seyn, sondern die da gleiffen und geschmückt seyn, da leufft sie zu, gibt mit beyden henden, Wo ober ein fromer und gehorsamer son daher gangen ist nun ein rotten odder grünen rock, hat Vatter und mutter geehret, pfuh, der ist nichts gewesen.

Nu were hie an zuzeigen, wie man widder das gepot sundiget, wie oben kurz begriffen, es wurde aber alzulang, Kurz davon zu reden, Der Papst hat das gepot gar zu nichtig gemacht und auff gehalten, also istz auch bey den Jüden zu gangen, wie Christus anzeiget Mat. 15. 'umb ewer jagunge willen' ^{Matth. 15, 3-5} spricht Christus, 'habt yhr auffgehoben Gottes geley, Got hat gepoten du solt Vatter und Mutter ehren, wer aber Vatter und mutter flucht, der sol des todes sterben, Aber yhr sprecht zun kindern, das sie zun Eltern sagen sollen Corban'. Das ist, wenn ein erwachsen kind gelt und gut hatt, und sein Vatter und mutter waren arm, dürfften hülff von yhem kind, Da furen die 15 Phariseeer zu, schlossen frisch dahyn, man soll es Gott geben und zu Gottes dienst, da werz besser angelegt denn wenz den Eltern geben wurde, Das ist denn nichts anders denn Gott lügen straffen.

Also ist es bey uns auch zugegangen, wenn man Vatter und Mutter solt geben, war es eine schlechte sache, Wenn man aber jartag, seel messen, Vigilien 25 stiftten solt, den Pfaffen und Mönichen mit hauffen zutragen, yhn zu yhren faulen tagen helffen, das war ein geistlich gut werck, die waren nuser fürbitter, huben uns yn hymel, Aus zum Teuffel mit den gueten wercken, Aber das verliesen die kinder die armen Eltern, die wol yhrer handreichung bedörfft hetten, lieffen nun die Klöster, gaben für, sie wolten Gott dienen, ja dem 30 Teuffel, denn heist das Gott dienen widder Gottes gepot Vatter und Mutter ym elend verlassen, so istz mir ein selkamer Gottes dienst. Drumb ist aller Mönich und Nonnen stand widder dis gepot, davon gungsam geschrieben ist ym Buchlin von den Klöster gelubden¹.

Von der straff der ungehorsamen kinder stehet also ym Fünfften buch 35 Mofi am einundzwenzigsten Capittel: 'Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen son hat, der keines Vaters und Mutter stym nicht gehorcht' ^{5. Mof. 21, 18-21}

14 Matthei. D ewr BCD 15 spricht A 19 vnd sein (seine D. mutter BCD
21 gegeben BCD 27 guten BCD 31 ist mirz CD Darumb C Darumb D aller
aber D 34/35 also deut. 21. (12. D) Wenn BCD

¹) Vgl. Unsere Ausg. 8,564ff.

BR] *servare parentes ut optimas sanctorum reliquias, non verbis tantum ut Ioh. 1. Joh. 3, 18* dicit. Nam honorare est plus quam diligere, in hoc enim aequalitas solum *Rom. 12, 10* est, in illo agnoscitur etiam principatus. De aequalitate dicit Paulus 'Honore invicem praeveniemus'. Hic autem etiam ultra amorem etiam timemus ut

20] und wenn ſie ihn zuchtigen, ihn nicht gehorchen wil, ſo ſoll ihn ſein Vater 5
und mutter greiffen und zu den Etſtften der ſtat führen und zu dem thor des
ſelben ortz und zu den elſtften der ſtat ſagen: Diſer unſer ſon iſt eygenwillig
und ungehorſam und gehorcht unſer ſtym nicht und iſt ein ſchwelger und
druncken bolt, ſo ſollen ihn ſteynigen alle leut der ſelbigen ſtat, daß er
ſterbe x. 10

Was die Ehr ſey.

Die erſte ehr, die man Vater und mutter ſol erzeigen, iſt, daß man ihn
Ephe. 6, 1 gehorſam ſey, folge yhrem gepot, wie Paulus ſpricht *Ephe. 6*. 'Ihr kinder,
ſeyt gehorſam ewern Eltern', Die ander ehr, Wenn wir nu erzogen ſind und
yhgund ſelber man und weib ſeyn worden, wo es Vater und Mutter ſchlet, 15
das ſie arm, hüngrig, dürſtig, nackend, krank und ſchwach ſeyn, daß wir ihn
die hand reichen, yhnen helffen, dienen, mit ſpeiſſen, trencken, kleyden und
allerley nottrufft reichen und ſie für das größte heiligthumb halten, daß auff
erden iſt, Denn die Ehr ſtehet nicht alleine ynn worten und gepreden, ſondern
viel mehr ynn der that, Es were eine kleine ehre, wenn ich den huet für 20
meinen Eltern abzuge und lieſſe ſie gleich wol darneben hunger leiden. Nicht
1. Joh. 3, 18 alleine 'mit dem worte' (ſpricht Sant Joannes ynn ſeiner Epistel) ſollen wir
lieben, ſondern 'mit der that und warheit', alſo das das werck der liebe mit
willen und aus einem rechten gleybigen herzen gehe, das heiſt denn mit der
warheit und mit der that lieben, Item das man ſie groß achte und viel von 25
ihn halte und uns ganz geringe achten gegen yhnen, das wir wiſſen, daß es
Gott alſo wol gefalle, das wir von unſern Eltern ſollen geporen werden, ſie
ſeyn hohes odder niddriges ſtands, reich odder arm, Auch was ſie uns heiſſen,
das nicht widder Got iſt, das wir nicht anders gedencken denn das es Gott
heiſſe und von uns ſoddere, denn es iſt alſo von Gott verſehen, das wir yhre 30
ſöne und töchtere worden ſeyn. Darumb wir yhre wort und wercke alſo
annemen ſollen, als ſchaffete ſie Gott ſelbs mit uns. Darumb ſpricht er
nicht: Du ſolt ſie lieben, ſondern: du ſolt ſie ehren.

Denn Ehr iſt etwas größers denn liebe. Liebe iſt gegen den, die uns
gleich ſind, als wenn zween an einander lieb haben, acht ſich ein ygticher 35
nicht höher denn der ander, Aber die ehre gehet gegen ein höherm und hat

7 ſelbigen *CD* 10 etc. *D* 12 erzeigen ſol *CD* 14 wir] mit *C'* 21 daneben *D*
22 Sanct *D* Johannes *BCD* 25 und (1.) dud *A* 27 unſern *A*

BR] deum. Filius ergo infra patrem tenetur, etiamsi sit Papa aut Cardinalis, nisi velit esse supra deum. Hinc certissime vult illatum Christus 'Si Davidis Matth. 22, 45 filius est Christus, quomodo David vocat eum dominum?' Pater est superior omnibus mundi dignitatibus, sed quia ista a deo dignitas est apud nos vulgaris, ideo contemnitur et quae regia videntur tantum suspicimus. Quae deus nobis ut pretiosissima commendat, apud nos nihil sunt.

Tu, inquit, honora, Tu i. e. eum omni eo quod es, ratione, voluntate, manu, non solum pileo, Tu, non solum manus, sed corpus et anima. Tantum excepto, ne contra deum.

zu 1 Nb r zu 2 mat. 22. rro zu 7 Tu r

21] 10 eine forcht mit sich, daß man den nicht beteidige, so wir ehren, und thut sich auch unter den als unter ein Herrn, nicht umb der straff willen, sondern daß er ihn lieb hat, den er ehret. Also sollen wir auch Vater und Mutter nicht alleine lieben, sondern auch ehren, sie hoch achten, uns für ihnen als unsern oberherrn, von GOTT verordenet, fürchten, Und niemand ist hie auß-
 15 genommen den Eltern solche ehre zu leisten, er sey so hohes standß er ymmer wölle, ja der Keyser, Papt und alle Cardinel sind nicht uber das gepot, denn sie seyn ja nicht uber Gott, Drumb ist der Papt und Keyser unter Vatter und Mutter nach außweisung diß gepotß, und solchß bestetiget Christus auch Matth. 22, da er spricht 'So David ihn einen Herrn nennet, wie ist er Matth. 22, 45
 20 den sein son?' Als wolt er sagen: Wenn er sein Herr were, so were der son uber den Vater, daß reymet sich nicht, Des Königeß son muß noch seinen huet für seinem Vater abziehen, wie auch Salomon thet, wie wol er König war .3. Reg. 2. stund er auff und gieng seiner Mutter entgegen und bettet 1 Kön. 2, 19
 25 öbirkeit des Paptß, Keyserß, der Königen, Fürsten und Herrn, es ist der höheß stand, schwebt hoch nber alle stend, und die andern seyn nur stück und slich wercken gegen ihm, ja alle stend komen daher. Aber weil wir alle Vatter und Mutter haben, ist der stand ein gemein veracht ding worden, wird nicht viel davon gehalten, wie Gottes wercken geschicht: so sie gemehn werden, wird
 30 man ihr bald müede, sucht nur was neu und selkam ist.

Nu solch ehre soll den Eltern nicht allein mit heüpt neigen und huet abziehen, wiewol daßelb hüt auch selkam ist, geschehen, sondern von ganzem herzen, Denn GOTT spricht nicht, deine hand, mund, zunge odder kune solle Vater und Mutter ehren, sondern du. Was ist aber du? Du heist nicht
 35 deine hand, zunge, herz, leib odder seel, sondern daß alles zu hanß mit deinem ganzen wesen und natur, wie du gehest und stehest, leib und seel, hynn und wiß, was an, auß und hynn dir ist.

15 standß BCD 17 darumb D 24 Darumb D 25 Papt BCD 27 wercke B
 werck CD 30 müde D 31 hüt D

BR) Si contra deum vult pater, ut obediam &c. dicam: pater, eundem habemus deum cui uterque subditur, in aliis ergo tibi sum subiectus. Optime omnia agerent, si sic in mundo ageretur secundum hoc praeceptum. Quia vero neque nunc neque tunc fiebat, commisit inobedientes gladio et iudici rectissime. Ita meretur iniquitas, dum optima contemnit.

5

Speculum.

In his decem praeceptis videmus, quid deus sentiat de nobis, nempe quod sumus idolatrae, et in eute perditissimi homines.

Talem gloriam dat nobis deus, neminem excipit, non clericos, Nonnas,

6 Speculum 20

21) Wie wenn ſie widder Gott etwas gepieten, ſol ich gehorchen? Nehn, 10
da iſt GOTT außgenommen, da ſollen wir nicht gehorchen, wenn ſie gepieten
widder die gepot der Erſten Taſſel, die ſollen den ſurzug haben, Da ſoll der
ſon ſprechen zum Vater: Wir haben einen Gott, der iſt mehr denn du,
ich wil dir gern gehorſam ſeyn, ſo fern es nicht widder GOTT iſt, wie
90g. 4. 19 Petrus ſpricht Acto. 5. 'Man muß Gott mehr gehorſam ſeyn denn den 15
Menſchen'. Es were wol ſein, daß yhn der welt alſo zugienß, daß die kinder
die Eltern ehreten &c. So aber die kinder nicht wollen gehorchen, beſühlet
GOTT den Eltern die ruten, Und wo ſie nicht ſtarck genug ſeyn, hat yhn
GOTT ein gehülfften geben, der die ſrechen ungezogen kinder ſol ſtraffen,
5. Moſe 21. 18—21 nemlich die weltliche Obirkeit, wie ym Alten Teſtament Gott gepot Deut. 21. 20
wie oben angezeigt iſt.

Gott zeigt an durch die Zehen gepot, was er von der welt helt.

Nu können wir wol abnemen, was Gott von uns halte, das er uns ſolch gepot gibt, Das wir nicht ſollen frembde Götter haben, ſeinen namen nicht unnütz brauchen, ſeinen Sabbath heiligen, damit uns angezeigt wird, 25
daß wir für ſeinen augen verdecktlich ſeyn, ja er helt nicht mehr von uns
denn das wir verzweifelte buben yhn der haut ſind, die vol Abgötterey
ſtecken, ſeinen namen leſtern und ſchenden und den Sabbath brechen, Denn
wenn er uns für from hielt, was dorffst er uns daß alles gepieten? Aber
er leßt ein ſolch gerücht von uns aus gehen, leßtß von uns ſingen und ſagen, 30
daß wir ſo ſeyne frome kinder ſeyn, die yhren ehgen Vater, yhren Gott und
ſchepffer nicht kennen, ja verachten yhn und ſchmehen und ſchenden außß aller
höchſt.

Daß iſt ja verdrießlich, das er niemand aus nympt, das er nicht der
Phariſeer und Schriſtgeleerten, auch nicht najer Münich und Pfaffen verſchonet, 35

17 etc. D beſühlet D 30 leßtß] leßt BCD 32 ſchenden yhn außß D

BR) reges x. Omnibus dicit 'Honora patrem', quia omnes alio inclinantur. Ideo sententiam fert: Quia talis es, den kopf her, Si mihi quis diceret 'Non occidas patrem', ego eum certe stultum putarem. Item aliis: non aufer uxorem, res x. Sed deus haec mihi dicit, declarat ergo nihil boni esse in nobis.

5 In hoc certo speculo praeceptorum erubesceremus, si aliquid pudoris esset in nobis, non de facto quidem, sed de natura et adfectibus. Nam honoro patrem, quamdiu mihi commodus est, sed x. Inde dicitur: unus pater alere potest decem filios, decem autem filii ne unum quidem patrem.

20 der heiligen fromen leut, leyt das gerücht stracks uber König und Keiser, 10 Bapst, Cardinal, Fürsten und herrn gehen x. leyt von yhu singen und jagen, das sie Gott nicht kennen, lieben, sondern schenden und lestern, ja das sie auch mörder, Todtschleger und buben ynu der haut sind, Warum verschonet er nicht der heiligen leut? es getüßt yhu nicht, Er jagt es nicht zu mir und dir allein, sondern zu allen leuten: 'ehre Vater und mutter', er weiß, was 15 ynu uns ist, darumb kömpt er zuvor, erschreckt uns mit seinen gepoten, da mit er anzeyget, was er von uns halte, es ist gar ein grosse schlappen, wir mögen wol schamrot werden. Wenn zu mir einer jagte: 'lieber freunt, ehre Vater und Mutter, brich dein ehe nicht, still nicht, lieber, schlage deinen Vater und Mutter nicht', ich solt es bald mit unwillen annehmen, solt 20 sprechen: 'bistu toll, für wen heltest du mich?' nu helt uns GOTT nicht besser, solt es uns nicht von Gott verdrißen, das er also mit ernst mit uns handelt, helt uns für ungehorjam, mörder und diebe? x.

Ach lieber herr Gott, heltestu nicht mehr von mir denn das ich ein solcher soll seyn, der ein andern bey sein weibe schlaffe, nach des andern gut 25 stehe x.? Wenn wirs mit ernst betrachteten, was Gott damit mehnte, so sünden wir nicht anders denn das Gott uns für verzweiffelte buben helt, wie wir denn auch alle sind, hatten seine gepot nicht, keiner ausgenommen, denn Gott hat uns alle unter die sunde beschloßen. x.

Also sind die Zehen gepot ein spiegel, darynn wir sehen, was wir für 30 leut seyn. Ja, sprichstu, ich wil die Zehen gepot wol halten, ich wil niemand das seine nemen, wil nicht tödten, wil niemand bey sein weibe schlaffen, niemand betriegen, wil auch nicht liegen x. Ey lieber, wir reden hie nicht vom eufferlichen thun odder lassen, sondern das du thuest, was die gepot Gottes erfordern odder leiffit was sie verpieten, von gangem reinen hergen. 35 Du sprichst wol: ich wil Vater und Mutter ehren, ja du ehrest sie wol, aber nicht ferner denn so es dir wol gefelt und weil es dir fromet und nutz davon hast, Wenn aber Vater und Mutter verderben, nichts haben, und du reich bist, wenn sie krank seyn und du gesund, denn findet sichs, wenn du sie ver-

10 etc. D 11 schenden noch vñ D 18 deinen] deine C 22 etc. D 25 etc. D
28 x. fehlt BCD 30 teute CD 32 etc. D 34 laufft BCD

BK] Hic quidam testamentum ſatis expertus fecit, ne poſthac, omnia quum ſuis daret filiis, omnibus enim amiſſis, cum negligetur a filiis, parari fecit capsulam egregiam, qua viſa certatim ambibant filii favorem patris, quaſi multa accepturi, ſed quod dixi testamentum defuncto patre ſcriptum in ea tantum repererunt. Si ergo filii eſſent illius naturae, ut honorarent parentes, non praecepiſſet hoc deus. Omnes ergo homines ex natura ſunt inobedientes parentibus. Si autem quidam obediunt, fit ex nova ſpiritus gratia. 5

3 ambi(e)bant

U] jorgen ſoll mit kleydern, eſſen und trincken, wenn du yhr alter, ſchwachheit und nubiſt an yhn tragen ſollt, da wirſtu wol gewar, wie du ſie von herken wirſt ehren, Da wird denn erfüllet das gemeyn Sprichwort, Daß ein Vater kan leichtlicher zehen kinder erneren denn zehen kinder einen Vater. 10

Man jagt ein Exempel von ein Vater, der ubergabe ſeinen kindern alle ſeine güeter, hauß, hoff, ecker und wiſen und alle berechſchafft, Verſahe ſich des zu ſeinen kindern, ſie worden yhn erneren, do er nu bey einem ſon ein zeit lang war, war der ſon ſein uberdrüſſig und ſprach: Vater, wenn wiltu zu meinem bender gehen? Da er nu auch ein zeit lang bey dem andern ſon geweſen war, ward er ſein auch müde und ſchickt yhn zur ſchwester, die hat ſein auch bald gunge, alſo war der gut alte Vater ganz unwerd und ubel verſorget. Da er nu ſterben ſollt, ſchickt er ein alten kaſten zu weg und legt einen verſigeltten briefſ drein und rüſtete alle ſeine kinder zu ſich, als wolte er yhn ein Teſtament und ein ſchaz beſcheiden, Da kamen die kinder, waren alle gehorſam, ſie meinten aber den Vater nicht. Da er nu geſtorben war, fanden ſie einen briefſ, da ſtund alſo drinnen: ES SOLL kein Vater ſeinen kindern ſein gut ubergaben odder ſeinen ſtab auß der hand, weil er yhn ſelbs halten kan. Drümb iſts vertoren, wie dieſe than haben, alſo thun alle, Drümb helt keiner diß und andere gepot, es kans auch niemand halten, denn lönden wirß halten, ſo hette es Gott nicht gepotten, weil ers aber gepent, ſo iſts ein zeichen, daß niemand Vater und Mutter ehret, Es wird wol gepoten, aber Vater und Mutter werdens wol gewar, wie es die kinder halten, darümb bleib unverworren, behalt deine güeter und ſihe den kindern nicht ynuß maul &c. Man findet wol kinder, die Vater und Mutter ehren, weil ſie keiner hülffe bedürffen, Wenn ſie yhnen aber helffen ſollen, da iſt niemand dahem, da iſt die ehre denn ſchön auß, So erkennſtu nu, daß von natur alle kinder Vater und Mutter ungehorſam ſind. Soll nu ein kind Vater und Mutter ehren von grund ſeins herken, wie diß gepot erſoddert, ſo muß geſchehen durch die quad des heiligen geiſtes, die natur vermagß nicht. 15 20 25 30 35

11 kan fehlt CD erneret D 12 jaget BCD einem BCD 13 güter D 14 da D
 25 Darümb D gethan D 26 Darümb D 30 güter BCD jehe C kindern A
 31 etc. D 35 hergens D erfordert CD

BR] Tanta ingratitude reperitur hic, ut quidam recte se dicere putent: Diabolus quaereret habere uxorem et filios. Ab quanta improbitas: non potes 4 hebdomades nutrire, unde tu vitam habes et tanta beneficia.

Sic: ego non occido, donec aliquis mihi amicus est, si autem adversari ceperit, nullum invenies non homicidam. Ioh. dicit 'Qui odit fratrem' 1. Joh. 3, 15 Natura, ratio, liberum arbitrium nihil aliud possunt quam occidere. Tales nos agnoscit deus, cuius iudicium non fallitur. Itaque speculum habes decem praecepta, in quo tuam videas turpitudinem 1. Joh. 3, 15.

21] Es verdienen h̄t die Eltern so grossen dank an yhren ungehorjamen
 10 lindern, das etliche sprechen und meinen, sie thuen wol dran. Der Teuffel
 soll ein weib nehmen und kinder zeugen, wenns also zugehet. Denn so Vater
 und Mutter erbeyten und lassen huns blut saner werden, ziehen hu mische
 und erbeyt die kinder auff, wagen für sie leib und leben, was verdienen sie
 damit? nichts anders denn so sie alt werden, das yhnen die kinder das leben
 15 nicht gunnen, wolten lieber, das sie tod weren, das sie hu die güter femen.
 Ist das nicht ein schendlich verdrieslich ding, das die kinder yhren Eltern
 nicht das leben vergünnen? O welt, du edels kind, man sollt dich billich
 krönen, das du so dankbar bist, kanstu denen nicht gut thuen, von den du
 alles gut, ja das leben hast, wem soltu denn gut thuen? Sie haben dir
 20 zwenzig, dreyssig, Vierzig jar dienen und dich erneret und du kanst yhn nicht
 vierzehen tage dienen und sie erneren, p̄u dich du schentliche welt, kanstu
 Vater und Mutter nicht guts thun, die dich auß dem dreck erzogen haben,
 wem wiltus denn thun?

Also gehet es auch mit andern gepoten. 'Du solt nicht tödten' 1. Joh. 3, 15 1. Joh. 3, 15
 25 sprichstu aber: schtag ich doch niemand tod, ja, weil du deins nehisten ge-
 nieffen kanst, thustu nicht wider yhn, Wenn er dich aber antastet, da sage
 an, wie du gegen yhm gesinnet bist, da forsche dein eygen hertz, so wirstu
 finden, das du ein mörder und todschleger bist, Denn wenn du deinen bruder
 hassst, so bistu ein todschleger, wie Joannes spricht am .13. Und ob du yhn
 30 gleich mit der faust nicht tödtest, so gunnest yhm doch das leben nicht, gehet
 es yhm ubel, so lachstu yhn die faust, das ist uns nu angeboren, die natur,
 vernunft und frey will vermag nichts anders denn tödten 1. Joh. 3, 15 1. Joh. 3, 15
 es sticht yhn
 allen Menschen ein mörder, blut hunt, yhn dir gleich als wol als yhn mir.
 Das also für Gottes angesicht niemand gerecht erfunden wird, ja wir sind
 35 alle gleich bößwicht, Und ob die faust still helt, so ist doch der feyl hu
 herten, denn 'was von fleisch geporen ist, das ist fleisch'. Darumb sehen wir
 sein yhn den Zehen gepoten als yhn ein spiegel, was Gott von uns helt,
 nemlich, das wir haben yhn der hant sind, und sein urteyl feilet nicht.

10 thun *CD* 12 lassens ihn *D* 15 güter *BCD* 17 edles *CD* 18 thun *BCD*
 19 thun *BCD* 20 gedienet *BCD* 24 etc. *D* 29 Johannes *BCD* am 1. Joh. 3 *C*
 1. Johan. 3 *D* 30 ginnestu *D* 32 etc. *D* stid *C* 37 ein *A*

R]

1) 36

5. November 1525

Dominica post Omnium Sanctorum.

Audistis 4. praeceptum, in quo praecipitur honorare parentes. Quid continerit hoc praeceptum, satis audistis. Videtur bene, daß Got vil dran gelegen iſt, ut obedientia ſey in ſchwang, ubi non est illa, ibi non boni mores et regimen. Ubi in domo nit anheft, wird manß nymmer da hin bringen, ut tota regio bene regatur. Videmus enim civitatem nihil aliud

zu 1 deest unus sermo qui sequitur r 2 Audistis] A 3 audistis] aud 4 boni] b

1) vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 35.

BR]

1) Gladius et omnes leges iudiciorum postea necessaria sunt, ubi parentibus non obeditur in domo. Qui enim tota regio gubernabitur, si in domibus non est bonum regimen? Civitas ex domibus constat, regnum ex civitatibus,

zu 7 Supra illa habes. || Po: r

1) BR 509, 7 — 517, 7 = Nr. 36 steht in Hs. Bl. 71^b — 72^b in unmittelbarem Anschluss an den vorhergehenden aus Bugenhagens Nachschrift stammenden Text der Predigt Nr. 35, also vor dem Text R der Nr. 36.

21]

So haben wir nu gnugiam gehört ym Vierden gepot, wie man Vater und Mutter ehren soll, und was dis gepot ynn sich halte und lere, also daß man wol greiffen kan, daß GOTT viel daran gelegen iſt, daß dieſer gehorſam gegen Vater und Mutter ym ſchwandt gehe, und wo ſolchs nicht geſchicht, da ſind keine gute ſitten noch kein gut Regiment, denn wo ynn heuſern gehorſam nicht gehalten wird, wird manß nymmer mehr dahyn bringen, daß ein ganze ſtat, land, Fürſtenthumb odder Königlich wol regieret werde, denn da iſt das erſte Regiment, davon ein urſprung haben alle ander Regiment und herſchafft, wo nu die wurzel nicht gut iſt, da kan widder ſtam noch gute frucht folgen. Denn was iſt eine Stat anders denn ein hauffen heuſſer? wie ſolt denn ein ganze ſtat wol regieret werden, wo ynn den heuſern kein Regiment iſt, ja da widder kind, knecht noch magd gehorſam iſt? Item ein ganz land was iſts anders denn ein hauffen Stedte, merckte und dörffer? wo nu die heuſer ubel regieret werden, wie kan ein ganzes land wol regiret werden? ja da muß nichts anders drans werden denn eytel Tyranny, zeuberey, morden, dieberey, ungehorſam, Denn ein Fürſtenthumb iſt ein hauffen lender und Graffſchafften, ein Königlich ein hauff fürſtenthumb, ein Keyſerthumb ein hauff königlich, dieſe alle ſpinnen ſich auß eynglichen heuſern, Wo nu Vater und Mutter ubel regieren, laſſen den kindern yhren mutwillen, da kan widder

16 regirt B 26 hauffen (beidemat) ECD

R] esse quam congeriem domorum. Sic regio congeries pagorum et civitatum. Ubi domus bene regitur, tum regio, principatus.

Ideo incepit deus ibi, daß es am uehsten ist: tum bene consultum land et principatibus. Et haec est eausa et necessitas, quia videmus hinc nasci
5 totum genus humanum. Omnes venimus ex parentibus. Sic plaenit deo, ut unum ex alio faceret, ideo schafft er nobis pueros et praecipit illis obedientiam. Quid utile faceremus deo, si non eogitaremus deo educare filios, quos spinnen ex carne et sanguine nostro, quo ita nobis eos commendat, ut arctius

BR] Cesarea potestas ex regnis. Si non a domibus incipiatur, quid in regnis
10 videbimus?

Quia vero ex paterna familia et patris potestate totum prodit genus humanum, deo ita volente, plaenit deo, ut pater sic educaret et filii sic obedirent. Quid enim esset vita hominum sine obedientia? quam tamen gravem hic esse noluit, quando eam nostro sanguini et carni alligat: eni, si non obe-

14 hic über esse

20 15 Stat, marck, dorff, land, Fürstenthumb, Königreich noch Kaysertthumb wol und friedlich regiret werden, denn auß dem son wird ein hausvater, ein Richter, Bürgermeister, Fürst, König, Kaysar, Prediger, Schulmeister xc. wo er nu ubel erzogen ist, werden die unterthanen wie der herr, die gliedmas wie das heupt.

20 Darumb hat GOTT als am nöttigsten angefangen, daß man hm haus wol regire, denn wo das Regiment hm haus wol und rechtschaffen gehet, ist dem andern allen wolgeraten, ursache: denn wir sehen, daß das ganze Menschliche geschlecht daher kömpt, denn es hat GOTT also gefallen, daß aus ADAM und MIER die ganze welt her köme, Er könde aus steyn und holz menschen,
25 ja kinder Abrahe, wie der heilig Joannes der teuffer spricht Matt. am .3., wol
machen, er wilz aber nicht thun, Sondern er wil, daß eins vom andern köme, drum schaff er uns auch kinder und gepent hhn, daß sie yhren eltern gehorsam sein, Und uns, daß wir sie aufferziehen und zum besten halten, Denn was weren wir sonst GOTT nüz, wenn wir solchs nicht theten? Darumb hat er
30 uns die kinder so nahe eingepflancket, daß er sie nicht aus stein oder holz, sondern aus unserm eigen fleisch und blut spynnet, daß ja die ehr und gehorsam der kinder gegen den Eltern Und die sorge, mühe und grosser fleisz der eltern gegen den kindern deyster herzhlicher und williger geschehe. Wenn wir nu die kinder nicht wol regieren, ziehen und leren, die aus unserm fleisch und
35 blut kómen, wie wolten wir uns yhrer annehmen, wenn sie aus steyn odder holz herkómen? Darumb sehen die Eltern zu, daß sie nach Gottes befehl den

15 marck BCD 17 Bürgermeister CD etc. D 25 Johan. B' Johannes D
Matthei D 27 darumb D eltern B 31 ehre BCD 36 befehl D

R] non. Si non ita movemur, quid faceremus, si ex lapidibus orirentur. Oportet hic veniat, daß ein ein frembd kind zu herzen ghe ut mihi. Oportet educantur liberi. Ursit ergo deum, ut poneret praeceptum hoc.

Videmus in mundo, quod maior sit mangel in parentibus quam in pueris. In mundo ergo nihil nisi malitia, educantur quidem alte secundum carnem, sed nemo curat, ut secundum animam educarentur. Vide quantum numerum scholarum habeamus. Vide ubique, wie man sic¹ darzu stel. Spiriti-

2 ghe über ut 2/3 educantur 7,503,1 Spirituales] Spir

1) = sich

BR] dimus, cui, quaeso, obediremus? x. Atque hoc ideo fecit, ut iugiter nos in iugo teneret. Ne aliquis se putaret sua sponte obedire, quia si in loco uno obeditur, in mille locis non obeditur. Necessario igitur peccant.

Hodie tamen etiam opus est praeceptis ad ipsos parentes, qui ornant quidem pueros, ceterum institutionem negligunt. Quam enim scholam hic

21) Kindern wol fürstehen und fluchs hyn der erste darzu thun, weil sie sich noch ziehen, biegen und leiten lassen und nicht harren, bis sie erwachsen und hyn ihrem mutwillen erhartet werden, odder erharren, bis sie andern leuten hyn die hende komen, Denn man darff nicht gedencken, daß frembde kinder so nahe zu herzen gehen als die eigene, und obs schon zu zeiten geschicht, so geschicht es doch gar selten, also das unter hundert kindern kaum eins ist, des man sich so herlich annympt, als were es einen eigen leiplich kind. So nu die kinder sich nicht selber regieren können (wie wir sehen, wenn Vater und mutter den kindern empfallen, wie sie so elend und weißlos hergehen, niemant sich ihr recht annympt) so hat Gott auch von nöthen müssen so ein hart gepot darauff legen.

Wir sehen zwar auch, daß ein gröffer fehl und mangel an den Eltern ist denn an den kindern, daß sie ungehorsam und ungezogen sind, denn die Eltern sind nachlässig, thun keinen fleiß bey den kindern, Und solche Eltern sind nicht wert, daß hyn ihre kinder wol geratten. Nu das gepot stehet wol da, daß die Eltern ihre kinder hyn der forcht Gottes auffziehen sollen, Wo sind aber die Eltern, die solchs thun? Das thun sie wol, daß sie nach dem lauff dieser welt die kinder lieben und auffziehen, wie sie sich hyn die welt sollen schicken, Aber nach der jeel hyn der forcht GOTTES ist niemand, der sie recht unterweise und lere, Man sehe nur drauff, wie man sich zur sachen stellet, was man durch und durch hyn gantzen lande für schulen helt, niemand ist, der seine kinder recht lere betten und die stück so zur seligkeit gehören, so

13 dazu D 15 odder erharren fehlt BCD 16 fremde B 18 kinder D 19 eine B
ein CD 26 sind bis kindern fehlt CD 30 hyn der welt B' 33 schule D niemand B
34 stück B

R] tuales¹ ignorant orare, quidam fere edunt catulos suos, nullum animal adeo atrox adversus pueros ut homo, Si respicitur anima, ut digni essent ut vorarentur et occiderentur a filiis.

Quod adhuc aliquid de postestate parentum est, non ex merito nostro
5 est, sed dei benignitate. Puer crescit sub alterius manu, si non educatur, quid faceret? Ibi parentes sollen drüber halten, ut educaretur non solum secundum corpus, sed et animam. Sed quomodo educarent secundum ani-

3 filii über (parentibus) spb 5 crescit (est) sub

¹⁾ Der deutsche Text nimmt auf das Wort nicht Bezug. Dass Spirituales gemeint ist und wie dies zu verstehen, ergibt sich aus S. 508, 3.

BR] habent? In domo non docent neque possunt ꝛ. sunt ergo non ipsis meliores. Si non deus obstaret, vorarent filii certe parentes.

10 Gratia adhuc est, quod non fit. Quid infelices pueri norunt absque

20 wil auch niemand so viel dran wagen, das seine kinder durch ander leut erzogen, geeret und unterweiset würden. Es sind etliche thier, die ihr eygene jungen fressen und verderben ihr eygen fruchte, Also sind auch solche menschen, die ihre kinder nicht leren und unterweisen, Ja es ist kein thier auff erden,
15 das gegen seinen jungen so hart ist wie ein mensch, wenn wir es nach der seelen wollen ansehen, Darumb weren sie wol wert, wenn Gott nicht so from were und die Eltern für den kindern verteidigte, das die kinder die Eltern über die kopff schmeiseten, ja gar zu tod schlugen, das sie so wenig achtung auff sie haben und nicht wol ziehen und unterweisen.

20 Das aber das regiment der Eltern noch ein wenig gehet und die kinder noch ein wenig ihnen gehorsam sind, das kömpt warlich nicht aus unserm verdienst, sondern ist eytel gnade Gottes, die ihn solchs zum überflus schendet und wie ander gaben ihn die rapujen wirfft, sonst solt es wol alles zu trumern gehen, wie denn der Teuffel lust da zu hat, das ers alles auff einen
25 hauffen werffe und ihn einen klos schlahe. Die kinder wachsen auff, sind ihr selber nicht mechtig, sondern sind unter der hand der Eltern, thun die das beste nicht bey ihnen, so wird nichts guts aus ihnen, wes ist denn die schult? istz der kinder? was können sie darzu? Darumb sollen Vater und Mutter über ihn halten, sie mit fleisz ziehen, unterweisen und leren, nicht allein nach
30 weltlicher weisz, sondern auch ihn geistlichen sachen, die der seelen seligkeit belangen. Was soll ich aber viel sagen, wie sollen sie die kinder leren und unterweisen ihn geistlichen sachen, so sie doch sie nicht leren recht eusserlich für der welt leben, haushalten ꝛ.? Es geschicht doch nicht, denn es ist ein gepot **GOTTES**, der Teuffel hat die herzen gefangen, füret sie, wie er nur wil,

16 Trümb D 17 verteidiget BCD 18 schmeissen D 21 unserm BCD
27 gutez BCD 28 dazu D 32 sie nach doch fehlt BCD 33 etc. D

R] mam, cum secundum corpus non possint, ut possint honeste vivere? Parentes sunt Episcopi, reges &c. in domo sua hoc dedit dominus, docere pure debet.

Si facit, habet praemium: e contra, si non obedit, deus ipse puniet. Si parentum regimen aufers, abstulisti mundo regimen.

Videat quisque qui habet pueros, quod seiat se divinum opus habere. ⁵

BR] institutione? Parentes deberent eos docere. Usque adeo non docentur, ut etiam nesciant haushalten.

2] darumb bleibt auch die welt voller Wolff, Beren, Lewen und unvernünfftiger wilber thier. Aber die rechtschaffnen Menschen sehen wol, was Gott wil angezehget haben mit dem Regiment und gehorsam der Eltern, nemlich, das ¹⁰ Vater und Mutter hnu ihren heusern Bischoff, Pappst, Doctores, Kechser, Fürsten und Herrn sind, Darumb soll ein Vater sein kind wie ein Richter straffen, leren wie ein Doctor, ihm für Predigen wie ein Pfarrer odder Bischoff, Thut nu ein Vater solchs, so kan er für GOTT bestehen, thut ers nicht, so wird er sein lon von GOTT wol bekommen zu seiner zeit. ¹⁵

Denn wie droben gesagt ist, Vater und Mutter können das hymelreich verdienen an ihren kindern, Also widderumb mögen die Eltern nicht leichter die Hell verdienen denn an ihren eygen kindern hnu ihrem eygen haus, wo sie die selben versehenen und nicht leren die ding, wie gesagt ist. Was hulffs, wenn sie sich gleich zu tod fasten, beteten und alle werck theten und lieffen ²⁰ doch unterwegen, was ihm von Gott befohlen ist. Gott wird sie von diesen stücken nicht fragen am jüngsten tage, sondern von den kindern, die er ihn befohlen hat.

Man soll aber wol mercken, das, wie hnu andern gepoten gesagt ist, dis werck muß auch hm heipt werck gehen, nemlich hm glauben, denn zucht ²⁵ und lere, darzu man die kinder helt, ist an ihm selber nichts für Gott, es sey denn das es geschehe hm glauben, das der mensch nicht dar an zweiffele, es gefalle Gott wol, das die Eltern die kinder zum besten halten, und laß ihm solch werck nicht anders seyn denn eine vermanung und ubung eines glaubens Gott zu vertragen und alles gutes zu ihm zu versehen, ou welchen ³⁰ glauben kein werck lebt, gut und angenehm ist. Denn viel Heyden haben ihre kinder hübsch und ehrlich für der welt erzogen, es ist aber alles verloren gewesen umb des unglaubens willen, wie Paulus spricht zuu Römern am .14.

Röm. 14. 23 'Was nicht auß dem glauben gehet, ist fund' und widderumb 'die Gott lieben, ³⁵ 8. 28 den ist es alles gut' Röm. am 8.

Das ist nu ein herlich gepot, wiewol es klein ist hnu worten, so ißts doch krefftig hnu der that, Denn die ganze welt wird hnu dem gepot regiret, denn wo dis Regiment der Eltern hnutweg ist, so wers mit der ganzen welt

R] Paulus magnifice de hoc loquitur. Honos sit viri mulier, Heb.¹ das in got^{1. Cor. 11. 7}
 befolen ein ampt zu regirn uxorem et liberos, non quod sibi placeat, sed
 quod ein trefflich befehl ist a divina maiestate. Et vir, inquit, est honor dei,
 regitur a deo, vir est sub potestate dei, sicut vir sub deo, ita mulier sub
 5 viro. Ita ubique laudat hunc statum scriptura. Et hoc adeo contemptum,
 sumus sues et manemus, non videmus quid deus velit et praecipiat.

¹) gemeint ist offenbar hebraice, d. i. nach hebräischer Redeweise [vgl. Spr. Sal.
 12, 4. P. P.]

BR] Paulus dicit mulierem esse gloriam viri, non aliunde, quam gloria haec^{1. Cor. 11. 7}
 a deo est marito, quod traditam sibi accepit curatricem familiae ꝛ. Sicut
 enim deus gloriosus est, quod sub se habet virum, ita vir gloriosus est, quod
 10 sub se habet mulierem. Sed nos bestiae sumus, qui mulieres non ad gloriam
 viri educamus. Hoc Ioh. aud.¹ ꝛ. mulier est caro, vir os. Caro ornat os
 et vestit, os sustentat eamem.

zu 7 1. Cor. XI. mulier gloria viri vro 11/12 Ioh. bis carnem steht in Klammern

¹) eine Schriftstelle ist schwerlich gemeint, sie müsste denn sehr ungenau wieder-
 gegeben sein. Ob vielleicht gemeint ist: Hoc Ioh. [Bugenhagen] audivit und Röser damit
 sagen wollte, die folgende Äusserung (vgl. zu dieser unten 583,17) habe B. von Luther in der
 betr. Predigt oder auch sonst gehört? vgl. den mit I. B. bezeichneten Zusatz unter S. 588. P. P.

21] geschehen, denn on das Regiment kan sie nicht bestehen, Wer nu ynn diesem
 Regiment ist, dem ist befolen ein gros ampt, das kan der heilige Paulus sein
 15 austreichen und hoch anziehen, da er spricht 'das weib ist des mans ehre',^{1 Cor. 11. 7}
 Denn Gott hat dem man ein ampt befolhen seyn weib und kinder zu regieren,
 nicht darumb das sichs der man überhebe und ein wolgefallen darvonne habe,
 sondern das es ein trefflich befehl ist von der göttlichen majestet, drum ist
 der man ehrreich, Wer nu nicht weib und kind hat, der hat diese ehre und
 20 das ampt nicht. Also spricht er auch vom man, das er Gottes ehr sey, Das
 ist, das er unter Gottes gewalt sey und wird von Gott regiret, Wie nu der
 man unter Gott ist, so ist das weib unter den man, Also lobet und prehet
 die schrift iberal den ehelichen stand, Bey uns aber ist er verrecklich, drum
 seyn wir setw und bleyben sey und sehen nicht was Gott wolle und gepiete.
 25 Also ist gehandelt, wie sich die Eltern gegen yhren kindern und die
 kinder gegen yhren Eltern halten sollen, Von den Eltern kömpt das regiment
 auff die weltliche Obirkeit, denn wie die Eltern dahem ym hause gewalt
 haben iber yhre kinder und haus gefinde, also hat die obirkeit gewalt iber
 eine ganze gemehue, Die Eltern schaffen recht und friede ym hause, Die obir-
 30 keit schafft ¹fried und recht ynn einer ganzen gemeyn und an allen orten,
 Darumb ist auch der obirkeit ampt, das sie Vater seyn soll und allen menschen

14 befohlen BCD 16 befohlen CD 18 befehlt D darumb D 19 ehrenreich D
 22 den] dem BCD 23 darumb D

R]

Quintum.

20, 13 Non occidas. 1. pertinet ad parentum potestatem, post deum, 2. est, quo angreiffſt peccatum proximi.

Post deum non possum maius peccatum facere, quam quod peccem in potestatem, quam ipse instituit, et est dei honor.

5

zu 2 5 r 2 über 1. steht 2 tabulae über 2. steht 2. tabulae

BR]

20, 13

Quintum praeceptum.

Post deum non possum magis peccare in deum quam si non obediā superioribus. Ideo 1. praeceptum in hac 2. tabula est de honorandis parentibus.

20 wol thun und gütete erzeugen, auch niemand widder gewalt noch unrecht ge-¹⁰
ſchehen laſſen, Darumb ſie auch yn der hebreiſcher ſprach den namen haben
30 34, 14 uedifim von der wolthat, und ym .50. Pſal. wird der heilig geiſt genant ein
fürſtlicher geiſt¹, Das iſt, Welcher nichts denn wolthun kan, wie der Fürſten
ampt ſeyn ſoll, und Chriſtus heiſt ſie beneficos, 'guedig herrn', auch vom
20c 23, 25 wolthun. Wie ſich aber weltliche obirkeit halten ſolle gegen yhren unterthan¹⁵
und die unterthan gegen yhr obirkeit, iſt gnugſam angezeyget ym Büchlin
von weltlicher obirkeit².

Sie her gehört auch der gehorſam des gefinds, der werckleut und tagelöner
gegen yhren herrn, Fraten, Meiſtern und meiſterin, davon Paulus Titum
2. Coloff. 3. und Sant Peter ynn der Erſten Epiftel .1. Pet. 2 ſagen.²⁰

Das funfft gepot odder das Ander der Andern Taffel.

20, 13

Du ſolt nicht tödten.

Summa diſ gepotts.

Das ander gepot der andern taffel leret, Wie man ſich ſol halten gegen
ſeynem gleichen odder nechſten ſeyner eygen perſon halben, das man die ſelbige²⁵
nicht befehdinge, ſondern, wo ſie es darff, ſoddere und helffe.

Du ſolt nicht tödten.

Das Erſt gepot ynn der Andern Taffel gehöret dabhynn, das man vater
und mutter ehre. Iſt alſo das aller nechſt auff die gepot, die Gott betreffen,
und gehet darumb auff die Erſte Taffel, denn ynn dem Vierden gepot iſt be-³⁰
grieffen die obirkeit, welche an Gottes ſtad iſt, wie Paulus Röm. 13. angehet
96m 13, 2 Welcher der obirkeit widderſtrebt, der widder ſtrebt Gottes ordenung'. In

10 gütete D 11 hebreiſchen BC Ebreiſchen D 18 her] aber D 20 Sanct BC
ynn bis Epiftel fehlt BCD

1) spiritus principalis Vulg. 2) vgl. Unſere Ausg. II, 245 ff.

R] *Iam reliqua de similibus nobis. Es mangelt dran, quod non credimus deum loqui.*

Hic vides, quid deus von uns heft, dat haec praecepta, quasi gestern heft contra nostrum iur. Ita cogitat deus: habeo wutete thier, oportet
 5 repagulum, gitter et frenum iniiciam. Si non timeret mutuam caedem, non praeciperet. Vides, quid deus de nobis sentiat, nempe pro talibus &c.

1 similibus] /illi⁹ zu 3 über gestern steht (gilttern) zu 6 über pro talibus steht nos habet spd

BR] *Quae nunc sequuntur, proprie sunt contra quemcumque proximum, si peccatur contra ea. Nam superiora sunt dei. Honor etiam qui superioribus exhibetur, dei est. Quid vero isto praecepto facit nisi quod feris ponit
 10 cancellos, chamos &c.*

21] *den ersten Dreyen gepoten wird geindiget widder Gott, Zu ersten gepot der andern Taffel indiget man widder die obirkeit, welche Gott selbst geordnet und eingejekt hat Gen. 9. Und Christus und Paulus haben die selbe nicht
 1. Wort 9. 6*

15 *Au die gepot, die hernach gehen, gehören nicht auff die obirkeit, sondern gegen unsern gleichen und gegen unsern nechsten. Es fehlet und mangelt uns allen daran, das wir diß wie andere gepot verachten und glauben nicht, das es GOTT rede und Gottes ernst sey, achtens als het es ein loser schweker gesagt, Darumb bleibens wol gepot, denn der natürlich mensch verstehet ja
 20 nicht die ding, so denn geist betreffen, darumb heft kein mensch die gepot, er sey denn ein Christ und erleucht durch den geist Gottes.*

*So laut nu das Fünftte gepot also 'Du solt nicht tödten' und gehet auff unsern nechsten Perion. Da sehen wir aber ein mal, was GOTT von uns heft, wie viel gutes er sich zu uns versihet, was er hm thun hat mit
 25 diesem gepot 'Du solt nicht tödten', Er gedenckt also: Ich habe wilde unvernünftige tolle rasende thier nu der welt, Wolff, Beren, Lewen &c. darumb mus ich sie verperrren, verriegelen, mit eyßern gitter vergittern und mit starcken mauren verichliesßen, das sie sich nicht untereinander würgen und grossen schaden thun, denn wenn Gott die sorge nicht hette, was dörfft er die gepot
 30 geben? Also erkent GOTT unser herz und natur auß der massen wol, das uns der mord uns fleisch eingeporen sey, darumb gibt er auch diß gepot, das wir uns selber sollen erkennen, hat sorge, wir würgen uns untereinander wie die tollen rasenden hund, wolff und Beren, heft uns also fur verzweifelte buben, die sich untereinander würgen und morden. Und die Historien, die Moyses
 35 her nach beschreibet nach Adan, ist vom mord und todschlag, wie ein bruder den andern würget.*

13 selben D 15 obirkeit C 21 nu B 26 etc D 27 verriegeln D 28 untereinander D 32 untereinander B

81] Vade iacta liberum arbitrium tuum, quemadmodum si consul sciret duos, propter quos teneret custodes, qui vellent occidere.

Sic deus neminem excipit, non pepercit spiritualibus, sed dicit 'Ne occidas' q. d. si non prohibeo, faciunt. Concludit ergo hoc praeceptum, quod summus omnes homicidae, ut nemo obedit parentibus x. 10 praeceptis indicatum, quid sit mundus.

Dicis: neminem occido. Liber, si quis iniuriam faceret, certe statim occidisses, hoc facit natura, in qua natus es, quam vidit deus, ut hoc prae-

zu 2 über occidere steht se mutuo spd

82] Pro homicidis certe nos habet et furibus, nihil boni tribuit nobis nulla hora x. Semper propter te est consuli timendum, ut paratum habeat gladium, 10

21] Du gehe hyn, lieber mensch, rhüme dich. Wir wollen heilig sehn, rhümen uns unser vernunft, weisheit und des frehen willens, was helt aber Gott von uns? das helt er von uns, das wir alle mörder und todschläger sind, keiner außgenommen, Und thut Gott gleich wie ein Burgermeister odder ein Fürst, wenn der selbige hörte, das etliche dreiwort fürgeben, sie wölten schaden thun, bey der nacht einbrechen, so ließe er wachen und hütten, damit ihnen geweret wurde, Also verfühet sich Gott auch nichts guts zu uns, sondern helt uns all für todschläger, drümb gepent er uns, wir sollen nicht tödten. 15

Das ist aber verdriesslich, das GOT hyn die gemeyn redet und nympt niemand auß, lest das urtheil uber alle menschen gehen, uber from und bose, 20 arm und reich, hohes und nidriges standes, er sey fürst, herr odder knecht, er möchte doch geschonet haben der heiligen leut, der Phariseeer, aber er schonet niemands, er nympt keinen menschen auß, trifft sie alle und wirfft sie alle yn ein hauffen, Als wolt er sagen: sie sind alzumal buben, mörder und todschläger. Es ist keiner, er hat ein bluthund ym bossem. Das ist nu ein kurzer 25 beschluß: wie wir alle zumal ungehorsam vater und mutter sind, also sind wir auch alzumal mörder, Da lerne nu erkennen, was die welt für ein kind ist, welchs die Rehen gepot gar sehn weysen, darynn du als ym ein spiegel sihest, wie wir auffen und ynnen sein.

Du sprichst aber: ich wil niemand tödten, morden noch todschlahen, ich wolt auch ein kind nicht gern ein leud thun. Ey lieber, wenn man thut, 30 was du gern wöltest, weil man dich freuntlich anlachet und dich lieber freund heysset, so bistu wol from, Wenn man dyr aber unrecht thuet, wenn man dich uber rumpelt, mit dyr zörnet, da siud es sich, Da wird man dein gedult wol sehen, du soltest bald einen huz man schlahen, ja erwürgen, wenn dir 35

13 alle fehlt CD 21 ex seh] es seh BCD 26 wie] gleich wie D ungehorsamen BC
27 allezumal D 30 ich wil bis todschlahen fehlt BCD 31 thun BCD 33 thut BCD

R] ceptum ferret. Nemo latro tam malus, ut alium occidat. Si autem facit quis iniuriam et hic continetur, si manu non facis, tamen corde. Si inimicus moritur, rides, et haec virtus in omnibus hominibus etc.

5 Praecepta ergo data, ut videamus, was wir für frentlein sein, ut videas, quid deus von uns heft, ut terreamur, quod simus blasphemi inobedientes.

Mat. 5. die stücke huius praecepti interpretantur. I. quod manu sit Matth. 5, 21 ff.

zu 1 über alium steht latronem *spd*

BR] quia utcumque mitis, tamen data occasione, occidis statim. Non occidis benefactorem. Hoc et latrones faciunt. Confer huc quae legis Mat. 5. Matth. 5, 21 ff.

21] ¹⁹ angesehen were. Was ist die ursach? Dein böse natur, darynne du geboren bist, die selbige sihet Got yn dyr, der ein erforscher der herzen ist, Darumb hat er dis gepot gegeben, Wenn du aber denn ein süßes herz kündest haben gegen deynem feynde und yhm alles gutes gönnen und nichts arges, wenn er dein herz erzörnet und erbittert, So wöchstu dich beruhmen: Ich tödte nicht, ¹⁵ Wo ist aber einer, der es thuet? Steyner thut's, Denn so fern kanstu deynem nehisten wol freundlich seyn, so ferne er dyr feynen schaden thut, thut er dyr schaden, so ist dein freundschaftt gegen yhm schon auß und kanst dich nicht enthalten, das du widder dis gepot nicht sündigest, du tödtest yhn, thustus mit der saust nicht, so thustus doch mit dem herzen. Drumb ist's nicht genug, ²⁰ das du eufferlich seyn mörder bist, denn ob die hand gleich still heft, so ist doch der grund des herzen vergift, denn du gүнneft deinem feinde nichts gutes, lachest ynn die saust, wenn es yhm ubel gehet, wenn er krank ist, verdirbt odder stirbt, und wenns yhm wol gehet, vergunstu yhms nicht, Das alles heist morden und todtschlagen, Und diese hübsche tugend slikt allen menschen von ²⁵ natur ynn yhrem herzen.

Darumb, wie ich gesagt habe, sind uns die Zehen gepot gegeben, das wir uns selber sollen erkennen lernen, was wir für frome kinder und unsere herzen für frentlein sind, und was Gott von uns halte, auß das wir uns ynn unser herzen schemen und erschrecken für uns selber, wenn wir ynn den Zehen gepoten wie ynn ein spiegel sehen, das wir alle Abgöttische menschen, lesterer ³⁰ gottlich's namen, ungehorsame unsern Eltern, mörder und bluthund sind.

Christus legt dis gepot auß Matth. 5. da er also spricht 'Yhr habt ge- Matth. 5
21. 22 hört, das zu den alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten, wer aber tödte, der sol des gerichtes schuldig seyn. Ich sage aber euch: wer mit seinem bruder zörnet, der ist des gerichtes schuldig'. Da zeiget Christus an, das du widder ³⁵ dijs gepot sündigest nicht allein, wenn du mit der saust einen erwürgeßt, son-

15 thut B thue CD 19 Darumb D 24 todtschlagen CD 31 gottliches BCD
namens BCD 32 Matthei. D

R] si non manu, tamen ore ſtuchſtu, si hoc non, gibſt im einen böſen blicke, si non, vergunſt hm nichts guts hm herzen. Si quis moreretur fame, non movereris et tamen bonus x.

20, 14 Non adulterabis. Magnus honor, quo nos adſicit, moveret, ut ei inſenſi eſſemus, quod nos ita inſanat nemine excepto. Vides non tantum 3

I non (1) über si ſpd über si hoc ſteht corde ſpd blicke aus blicke ſpd zu 4 6 r

BR] Egone, dicit probitas humana, sum adulter aut raptor? Respondeo:

zu 6 VI. r raptor] ra

21] dern auch wenn du mit deinem nehiſten zörneſt, Und Chriſtus macht des zörns etlich grad und unterſcheid: Am erſten ſoll man nicht zörnen hm herzen, Zum andern den zorn mit zeychen und geberden nicht erzeihen, Zum Dritten mit worten nicht ſchelten und Zum Vierden mit der fauſt ſtill halten, Da iſt 10 niemand außgenommen, ſouderu wir werden alle ſchuldig, Denn wie wol die fauſt, das maul und andere gelieder ſtill halten, ſo iſt doch das herz vol zorn, neid und haß.

Das alles findet ſich bey uns, es ſeye nur ein yglicher hyn ſein herz, ſo darff man hyn nicht viel ſchriſt anzeihen, ſein eygen gewiſſen wird hyn 15 wol ſagen und hyn überzeugen, das er hynnen ſchuldig iſt, man ſibets auch zwar enſſerlich an unſern fruchten und wandel wol, was wir fur geſellen ſind, da kan keiner dem andern ein wort verſorchen, wie ſoll er denn ſeinem feinde von gantzem herzen freintlich ſeyn?

Das Dritte gepot der andern Taſſel.

20

Summa.

20, 14

Du ſolt nicht Ehebrechen.

Das Dritte gepot der Andern Taſſel leret, wie man ſich halten ſoll gegen des nehiſten höchſtes gut nach ſeiner eigen Perſon, das iſt, ſein ehelich gemahel, kind odder freund, das man die ſelbe nicht ſchende, ſouderu bey ehren 25 behalte.

20, 14

Du ſolt nicht Ehebrechen.

Das iſt aber eine groſſe und ſchöne ehre, die Got der welt zuehnet, nemlich das ſie ein ſtall vol ehebrecher und ehebrecherinnen iſt. Gott verdienets wol an uns, das wir hyn fehd wurden, weil er uns alſo ſchendet, hönert und 30 ſchmehet, und niemand darzu aus nympt, auch unſere Möniche nicht, wenn ſie gleich noch ein mal keuſcheit gelobet hetten. Da ſiheſtu, das uns Gott nicht ver-

*10 Da] Das D 13 zornis D 21 steht nach 22 D 25 schende A 29 ehre-
brecher B 32 keuſcheit .1*

R] nobis verdraut, quod unus maritus sit contentus sua uxore, econtra. Est quoque ein schand wort, quo omnes nos culpat, quod simus hurentreiber, non quod faciamus, sed si adesset raum, sthet ꝛ. Si ira eius per spiritum sanctum non adest et carnifex ꝛ. Si crederemus, das ers also praeciperet
5 i. e. debemus esse casti, ideo dedit cuique suam uxorem. Quam late pateat

BR] Deus sic dicit: Dabo uxorem, ut satis habeas, non tamen tibi fido, ut serves praeceptum de non adulterando. Sie Davidi improporavit 'Abstuli uxores 2 2 Sam. 12, 8 Saulis et dedi in sinum tuum' ꝛ. Ocasio ergo hic facit adulterum sicut

21] trawet, das ein ehemau were, der sich an seine weibe lieffe benugen, und
10 widderumb ein eheweib, die sich an yhem manne lieffe benügen. Es solt ja noch einen verdriessen, wenn man yhu einen ehebrecher schilte und spreche zu yhm: 'lieber, halt deine ehe, gehe kein andern zu seinem weibe, schende keinem seine tochter' und zu fortans¹, weuns ein fromer man were, er solt bald sprechen: wo für siehestu mich an, heltestu mich für einen solchen? Aber Gott schonet
15 keines nicht, schilt uns alle zu gleich ynu diesem gepot ehebrecher und ehebrecherin, wil damit anzeihen, was wir für gesellen seyn. Also ist dis gepot auch ein laster büchlin und ein schande titel, schilt uns alle, niemands außgenommen, das wir hurentreiber sind, ob wirs gleich nicht vor der welt öffentlich
20 sind, so sind wirs doch ym herzen, und wo wir raum, zeit, stat und gelegenheit hetten, brechen wir alle die ehe, Die art ist allen menschen eingepflantzet, es wird keiner außgenommen, er heiss man odder frawe, alt odder junck, sie tiegen allzumal ynu diesem spital krank, und diese seuche henget uns nicht an wie ein roter rock, das wirs kunden außschlagen odder wecklegen, sondern wir habens auß mutter leibe gebracht und ist uns durch fely und fleisch, marck
25 und bein und durch alle adern durch und durch gezogen. Sind doch viel, die nicht huren, sondern ein sein leben führen. Ey lieber, ich sage nicht vom thun, sondern von der art, Gott lest sich nicht mit den wercken essen, die schrift nennet yhu einen herzen erkennen, er sihet tieffer denn wir.

Das nu etliche from sind und widder dis gepot nicht sundigen, das rieht
30 seine Göttliche gnade auß odder Meister Hans mit dem schwert und stampe besem treibet yhnen eine forcht ein, das sie öffentlich solche sunde vermeiden, wo solchs nicht were, so würden wir wol an tag geben, was uns ym herzen steckt und also leben wie etliche Heyden, die hurerey außserhalb der ehe nicht gestrafft haben. So spricht nu Gott 'Du solt nicht ehebrechen', sondern solt
35 keusch seyn, Als wolt er sprechen: Yhr seyt alle der art, das yhr hurer und ehebrecher seyt, einer wie der ander.

9 sein BCD 12 anderen BC 13 vnd so fort an Witt vnd zumoraus Ien Alt Leip: Walch und zumortans Erl 17 schand titel CD niemands BCD 18 für D 19 ym CD 20 einpflantzet B eipflantzet C 26 nicht ein huren D sonderen B 35 huren D

¹ wenn zu nicht Vershen f. so ist, darf vielleicht an die nd. Adv. to dankes, to vorgeves (Lübben 127) erinnert werden. P. P.

R] hoc praeceptum, videmus. Nihil invat nec spiritus sanctus nec rota, an das wol ſihet, ut puniatur apertum adulterium, occultum non potest.

Cor cuique dicit, ut obediat parentibus, quia cogitat: venio ex eorum sanguine et carne, educant me &. natura, ratio docet, ut neminem occidam, in natura iſta praecepta sunt scripta in cor. Sic hoc est in naturam scrip-

Matth. 7, 12 tum. Mat. 7.

Wen einer in der brunnſt iſt, obliviseitur legis &.

BR] furem. Natura mala est, si non vel deus vel gladius impedit, Ut casti sumus, dat unicuique uxorem, nihil prohibet eum uxore, tamen non casti. Naturalis ratio dicitat: Obedi patri, unde venis, per quem habes omnia. Non occidas &. Sed in ira et libidine ceci sumus. Ergo honoravit nos deus nostris titulis, dum eciam ista voluit scribi.

21] Weil nu die art ynn uns iſt, ſo hat Gott zu geben eynem yglichen ein weyb zu nemen, Und das ein ygliche frau yhren man habe, damit hurerey und ehebruch vermyden würde, Denn diß laſter iſt gang weyt lenſſtig ynn der gangen welt wie ein groſſ feur, Hilfft schier widder ſchwerd noch geiſt. Darumb iſt ſeer von nöten, das man ſolche ſunde euſſerliche ſtraffe und nicht geſtatte zu einer warnung den andern, Und darauff ſollen die Regenten ſieyſſiglich ſehen und hierynnen nicht verſeumig ſeyn.

Und zwar unſer vernunfft ſagt uns, das hurerey, ehebruch und andere ſunde unrecht ſeyn, Denn eynem yglichen ſagt ſein eygen hertz, er ſolle vater und mutter ehren, weyl wir von yhnen herkomen und haben fleiſch und blut von yhnen, wagen umb unſert willen leib und leben, ſtrecken all yhr hab und gutt für uns dar, So auch lernet uns die natur, das wir niemand morden ſollen, nicht unſere eygen richter ſeyn. Und Summa: in der natur ſind alle dieſe gepot verſaſſet, Aber wyr ſind ſo toll und ſo voll blintheit, das wyr ſie nicht ſehen noch erkennen, alſo leret uns auch die natur, das wir niemands weyb odder kinder ſollen ſchenden, Denn die natur ſagt: Was du wilt, das man dyr nicht thue, das ſottu andern leuten auch nicht thnen. Nu wil keyner, das man hym weyb und kind ſchende, darumb ſo laſſe deynem nehiften ſein weib und kind auch ungeſchendet.

Matth. 7, 12

Wenn man aber ynn die brunnſt kompt, ſo vergyht man alles, geſey natur, ſchriſt, bücher, Gottes und ſeynes gepots, iſt unnr lauter geſüch da, böſe tuſt zu büſſen.

16 jener D
25 niemand BCD

17 Darumb D
29 ihun ECD

26 ſo vor voll ſchelt CD blintheit AB blintheit D

R] Ultra hoc scripsit Mose in libro 'Non furaberis'. 20, 15

Pauci fures, qui suspenduntur, si omnes, ubi laquei accipiendi, Cingularii et sutores? Iam redit ad bonum.

Prius de personis. Viderem libenter virum, qui coram deo non esset,
5 statim dicerent etiam hominibus: Coram deo sumus, quia pro talibus habet

BR] Sic de furto dicimus quoque. Pauci suspenduntur: si omnes essent
suspendendi, ne funes quidem sufficerent.

Tu vero in his ordinem nota praeceptis secundum dignitatem bonorum

zu 7 VII r

21] **Das Vierde gepot.** Du solt nicht stelen. 20, 15

Summa.

Das Vierde gepot der andern Taffel leret, wie man sich sol halten
gegen des nechsten zeitlich gut, das mans nicht neme noch hyndere, sondern
fordere.

15 Du solt nicht stelen.

Da kompt widder ein gros Register, aus welchen niemand ausgenomen
wird, Der geringste theyl der diebe wird mit dem strange gehengt, Denn wenn
man alle diebe hengen solt, die hyn der welt seyn, wo wolt man strick genug
nemen? man künde yhr nicht genug bekommen, es müsten alle gürtel und rhemen
20 zu strangen gemacht werden.

Die ordnung der gepot der andern Taffel.

Nu mercke die ordnung der gepot der andern Taffel. Das erste gehet
die obirkeit an, Das ander die person des nechsten, Du solt deynen nechsten
nicht verlegen an seynen eygen person, Das drit gehöret die personen an, die
25 deinem nechsten zugehören als: Du solt nicht schenden deynes nechsten haus=
frauen, tochter, schwestern, magd ic. Das vierde gehet die güter deines nechsten
an, das du sie yhm nicht entwendest noch verrückest. Disz gepot zehget uns
widder ein mal, was Gott von uns halte, nemlich, das wir allesampt diebe
sind, keinen ausgenomen für Gott und für der welt. Das aber der diebstal
ettlicher massen nach bleibt, ist das die ursach, das man sich für dem henger
und dem galgen fürcht, Auch wo Gottes gnade und der heylig geist wonet,
wird widder disz gepot nicht gesündiget, sonst ligt der dieb begraben ym herken,
und wo GOTT nicht helt odder der henger nicht schreckt, so gehet der dieb
heraus ynnus werck auffz aller gröbft. Du solt aber nicht meynen, das das

15 nich A 16 kompt nu widder D welchem C D 22 ordnung BCD 26 etc. D
29 der cor diebstal fehlt CD 31 und für dem CD

R] nos, si non impediretur per fines, rotam ꝛ. Qui spiritum sanctum habent, nemini rapiunt suum. Si video proximum egentem et non succurro, Nonne furor, quis laqueus iam sufficeret? quot sunt qui habent et non ꝛ. quare plerumque divites sunt maximi fures i. e. faciunt minus quam communis vir, qui dat quod potest, dives schart und kraht ꝛ. Rhomani dixerunt, Cato: 5 die geringen diß hengt, magni dragen martern schauben¹.

2 egentem über proximum

BR] in quibus nocemus proximo. Quis autem non fur est coram deo, si ipse spiritu suo non eximat? Raro aliquis dives est, qui non multa furetur, non quiescit a huerando, non curat necessitatem aliorum. Vulgo dicitur: Minores fures suspenduntur, maximi honorantur¹, Ut sunt usurarii, mereatores ꝛ. 10

21] allein gestolen hehß, wenn du deinem nechsten das seine außfürest, sondern wenn du sihest deinen nechsten not leyden, hunger, durst leiden, kein herberg, schuch und kleider haben, und hilffest ihm nicht, so stilstu gleich so wol, als wenn einer dem andern das gelt aus dem beutel odder kaffen stele, denn du bist ihm schuldig zu helfen ihm seyner not, denn deine güter sind nicht dein, 15 du bist allein ein schaffner darnber gejeht, das du sie austylest denen, so es bedürffen. Darumb gehören die auch an den rehen und ihm diß groß register, darn die diebe geschriben stehen, so guter haben und geben nicht denen, so es bedürffen, nemen sie yhrer nechsten notturfft nicht an, gehen für iber Darumb ist selten ein reicher man, der ihm dem fall nicht ein dieb, ja ist 20 ein großer dieb, es müste auch ein großer strick seyn, daran man solch große dieb solt hengen. Solcher dieb aber sind nicht alzu viel, denn der gemeyn man hat nicht so große güter als die reichen großen Hansen, die nur zu sich scharren, schinden, schaben und schaken die armen, samten große scheße, Diß sind die rechten und größten stras reuberische diebe, die hengt man nicht an 25 galgen, sondern werden geehret von yderman, sitzen oben an, sie werden aber dem galgen nicht entlauffen, der Teuffel wird selbst meyster an ihm werden, der wird sie in der hell recht anbinden, das sie ihm nicht entkomen werden. Die kleynen dieb aber, so kaum zehen großschen stelen, die müssen flattern. Das haben auch die Römer wol gesehen, welche gar weyse und kluge leut 30 waren, Denn einer aus ihnen, Cato genant, spricht: die kleynen dieb hengt man an galgen, aber die grossen dieb gehen ihm mardern schauben herein¹. Item ein ander weyser man² hat gesagt, das das recht gleich sey eynem spynnweb, wenn die kleynen fliegen darcin komen, so müssen sie herhalten, wenn aber die grossen humeln drcin komen, so faren sie ihm durch, zu reissen mit 35 gewalt das spynnweb, Und ist auch warlich also, denn so ein armer kamm

11 heißt D deine C 19 sie| sich D 21 größser dieb BCD

¹) vgl. *Unsere Ausg.* 15, 313, 9f. ²) *Valer. Max.* 7, 2 eel. 14. vgl. unten S. 520, 5. 28 ff.

509, 1. 24f. A. B.

R) Siehe, wie es mit den handwerckhern: ille mensuram falsam &c. ad mercatores ite, vide an aliquid rationis et conscientiae habeant, sed venum dant, ut placent, et hoc respicere debent magistratus, quid dicam hic de conscientia? Rustici hoc iam faciunt. Putas hoc non furari, quando male agis eum proximo. Mundus habet pro divite viro et bono: vide, quid deus dicat.

2 conscientiae] 9 3/4 conscientia] 9 5 pro über divite

BR) Artifices manuarii fraudant, institores non bona conscientia agunt, Rustici per ova et pisces decipiunt.

Optant, ut frumentum care vendatur, usurarii omnibus male volunt,

6 bona conscientia] b 9

21 fünfz grosschen gestolen hat, so mus er hangen, nur hyn an galgen mit hhm, da hilfft kein gebet, da ist das recht streng, Die aber tag und nacht schinden, ichaben, als die wücherer, triegen und liegen, böse war verkauffen, falsche mas geben, die heist man noch guad juncker dazu, welche wol dreissig mal mehr verdient hetten, das man sie an den galgen henger denn die geringen dieb, doch sie werden wol gehengt werden und schendlicher, denn wenn sie vom heuger angeknüpfft würden.

Item die hyn eyner stad odder gemeyn sizen als bier brawen, wein ichencken, sischer, fleischer, schneyder, schuster und alle handwerckskent &c. ist gar seldom eyner unter yhnen, der nicht eynen dieb hm bösen trage, der gibt falsche maas, der ander hat falsch gewicht, der betreugt seyn nehisten sonst, der ander so mit seyner falschen geringen war, treybt ein yglicher seynen mutwillen, wie er nur wil, und ob sie etlich enthalten, so ist doch die art da, wo sie also künden odder dirrfften, suren sie auch heraus. Also istz mit den kauffleuten auch, es ist ihr kehner, der dem dieb künde entlauffen, Sehet doch, ob ihr eyner auch ein gewissen odder ein vernunfft habe, sie verkauffen ihr war nach yhrem gefallen und wöllens noch für recht haben, sprechen noch dazu: Es ist meyn gut, ich mag mit handeln, wie ich wil. Lobe dich Kukul mit deynem gefang, man höret am geschrey wol, was du für ein vogel bist. Es könnens auch die Pauren wol, die zu marck komen, bringt eyner jaule stindende Eyer odder garstige kejs zu marcke, der macht sich stölcker damit denn etwan eyner mit eynem fram, der etlich hundert gulden werd ist, Ein ander kompt mit ander humpelen und kan sich nicht eckel genug damit machen, Niemand gedenckt das solchs dieberey sey, ja es meynet einer, es sey ein kunst mit vorteil wissen umb zugehen hyn unser handthyrung und also unsern nehisten betriegen, du darffst aber nicht gedencken, das du damit woltest ent-

10 gebet] bitten D 13 hienge D 16 brawer D 17 etc. D 18 gibet BCD
19 betreugert BCD 20 treybet BCD 21 sie] sich D 26 handeten BCD 28 zum D
32 eine kunst BCD

R] Sume exemplum, de siligine superiore anno chara, et dicis te tantum acquisivisse, et alteri furatus es. Rides, quando ducitur fur ad crucem: tu dignior patibulo. In mundo quandoque castigatur homicidium, scortatio, ideo cohibentur homines. Hic nulla punitio. Ergo ꝑo ghet es wie es ghet, ut omnes sint fures.

BR] ut luera seentur. Rides, dum omnia care emuntur eum tuo commodo. Rides, dum suspendendus est fur, tu tamen maior fur es. Gladius facit, ne ista nimium effluant.

21] schuldiget seyn, du bist gleich ꝑo wol ein dieb, wo du solcher dücke gebrauchest, als hettestus eynem aus dem bentel gestolen, darzu weystu, das du nicht recht handelst, denn dein gewissen strafft dich, Und wilt doch kein dieb seyn, Ya du lest dich von andern leuten für eynen fromen redlichen und auffrichtigen man schelten, gibst unterweylen eynem armen menschen ein heller umb Gottes willen, damit sol es bezalt sein, Es wird sich aber wol anders finden, Du magst wol ein gut lob und namen für der welt haben, sihe aber drauff, wie du für Gott dran bist. Da sollen Fürsten und ihre Regenten zu sehen, das man darhunen ein mittel treffe zc.

Item wyr sehen wol, wie es zu ghyge hyn der tewren zeit, wie man mit dem korn handelet, yderman gabs nur, wie es yhm gefiel, so müstens auch denn die armen ꝑo tewer kauffen, wie sie es boten, denn sie müsten ja essen. Das helt man für kehnen diebstal, ja solche verkeuffer rhümen sie noch darzu und sprechen: ꝑo viel hab ich yht gewonnen. Lieber, was du daran gemynst, schmier die schuch damit. Item solche gesellen, wenn man eynen dieb außfüret zum galgen, lachen ynu die sauft und sprechen: Es geschicht yhm recht, vergessen yhrer selber, das sie grösser diebe sind denn der selbe und besser hengen verdienet hetten denn er. Das ist nu vom groben eufferlichem diebstal gesagt, den man greiffen kan und teglich für augen sihet, also das gar setten ein mensch sey, der nicht also ein dieb ym bosem trage und für der welt ein dieb sey, Und dis laster ist gemehner und leufftiger hyn der welt denn ehebruch oder mord, denn wehl man den mord und ehbruch strafft, gehens nicht also seer ym schwang als solch wuchern und scharren, denn es mag yderman das sein verkeuffen, wie er wil on alle straffe, Darumb so gehets uber und uber und des betriegens ist kein ende, Aber die öbirkeit sol hie dreyn sehen, das recht zu gieng, und die straffen, ꝑo die armen also uber setzen, Aber die solchs straffen solten, sind hierhunen selbst strefflich, darumb traget kein ktra der andern ein aug aus¹.

19 dazu D 14 bezalel BCD 17 etc. D 18 sahen D 21 sie] sich D 22 dazu D
26 eufferliche U eufferlichen D 29 leifftiger U 30 ehebruch BCD 31 so gehen sie nicht D

¹) In Luthers Sprichwörterammlung (Thiele) Nr. 67, wo auch Nachweise des sonstigen Vorkommens bei Luther.

R] Sed fit, quando divites diu collegerunt, efficit, ut unus veniat et dispergat, et ridet deus, et hoc videmus. Ad tertium heredem. Vide, quod deus habeat nos pro furibus coram deo. Carnifex est optimus vir, quia facit multos probos pueros, spiritus sanctus non tam multos.

BR] 5 Fit autem iusto dei iudicio, ut ubi omnia iniuste collegeris, veniat aliquis qui simul omnia rapiat, fur furi etc. Macellarii cauponibus sua dant, de male quaesitis non gaudet heres tertius¹.

zu 7 De male quaesitis non gaudet 3 heres rro

20] Nu Gott lest solchs wol geschehen, er kanß aber wol widder hereyn bringen, nemlich kan wol ergöhen die, so betrogen sind worden, und die straffen, so es mit unrecht erschunden haben mit yhrer nehisten schaden. Denn wenn ehner lang gescharet und gesamlet hat, so kompt ein ander, der es verkeret und unnützlich umbbringet, Es geschicht auch also, wie man für augen sihet und exeret: wie oft kompts, das einer so reich ist, das er seyns guts ein ende nicht wehs? und zu steubt und zur fleugt doch so bald, das man nicht wehs, wo es ihn kompt, Daher auch ein gemeyn sprichwort aus solcher tealicher erfahrung komen ist: De male quesitis non gaudet tertius heres¹, Böse gewinnen gut kompt an den dritten erben nicht, Und: Male partum male disperit², Ubel gewonnen ubel verschlungen. Also sihestu, das uns Gott alle für diebe helt, sind wirß all eufferlich nicht, so seylets doch am herzen nicht, Denn wer seynes nehisten gut begeret, das ist für Gott gestolen, wie die letzten zwey gepot außweyßen, das wirß aber nicht all heraus faren mit der that und stelen, das weret juncker henger mit dem strick, der ist ein seynner man, macht viel fromer kinder, denn viel mehr stelen nicht auß fürcht des galgens denn auß liebe und frömkeit.

25] So ist nu das nicht allein ein diebstal, so man zu nachts hyn die heuffer bricht und ehnem das seyne heimlich bey nacht nympt, sondern ein hgllicher abbruch odder schade, der da geschicht deinem nehisten am gut, es sey mit kauffen, verkauffen, mit erbehten, unrechtem handel, also das der diebstal ein gemeyn laster hyn der ganzen welt ist. Und welche es nicht können zu wegen bringen mit der that, die thuns doch mit den gedanken, Welche aber raum haben, die thuen es auch mit der faust. Heutes tages wird viel betrug mit kauffen und verkauffen gebraucht von allen handwercks leuten, die selbigen werden all hyn gröffer dieberey erfunden, Wirß können nicht mehr denn das wirß da widder predigen, die weltliche Obirkeit aber sol solchs weren und mit ernst darzu thuen, doch das herß bleybet gleich wol voll diebstal, es sey denn

9 ergehen BCD 13 so fehlt D 14 ein] fein D 17 gewun= || gut A
31 thun BCD 32 gebrauchel BCD 34 wern BC 35 dazu D thun BCD bleibl BCD

¹) Spätlatein. Sprichw. vgl. II. Hempel Latein. Sentenzenschatz (1890) Nr. 3853.

²) Plautus Poen. 4. 2, 22. A. B.

21) das GOTT das herz sonderlich erleuchte, der Richter wirds nicht zwingen, GOTT aber, der ein rechter Richter ist, kan das seyn vergelten, wie oben gesagt ist.

Wie soll man ihm aber weren? dem herzen kan niemand weren denn allein GOTT durch seyne gnade, Aber eusserlich were es gut und ja wol von nöthen, das eyne rechte ordenung gemacht würde hnn eyner Stat und solch schyn den und schaben abgestellet, also das der arm man zukomen künde, wo die kauftent odder handwercks leut sich nicht wehsen wolten lassen, so wolte ich einen solchen rad geben, das ein **VERGEMÜSSETER** die fleischer, becker, bratwer, schencken u. fur sich foddern und sie ermanet, das sie recht mit der sach umb giugen und on falscheit ihr war verkeufften und also machten, das es nicht zu leht an ihren kindern aufginge, denn wo sie also wölten schinden und schaben, sollen sie wissen, das GOTT solch unrecht bößgetwunnen gut nicht leht gedeihen noch den nachkomen zu gut komen, wie oben gesagt ist, Denn wie es herkömpt, so gehets widder hnn. Wo nu solcher rad und trewe ermanung nicht helffen wolte, sondern wölten also nach ihrem gefallen stolzhiren und die leut trohen, müste man thun, wie ynu etlichen Steten sitt und gewonheit ist, das man einen redlichen fromen man auffwerffe, dem ein rad zwey odder drey hundert gülden fürstreckte, auff das er eine ganze stat mit fleisch odder brot versetze, und der radt ihm vergünnet, das er allein hnn der Stat schlachtet, damit solche stolze gefellen gedemütiget wurden und nicht also stolzhiren, wie wir hören und erfahren müssen, mit der weis künde man sie mores lernen, das sie nicht so trözig sagten: wiltus nicht, so las es ligen.

Also müste man auch andern handwerkern mit faren, die hnn gleicher gestalt wolten stolzhiren und eine ganze gemeyn pochen, so wurden sich andere für sehen und nicht so trözig sagen: man mus es wol haben. Weil man ihn ihren mit leht, machen sie es mit ihrer handtierung nach all ihrem gefallen, schinden und schaben an alle schew und meinen noch darzu, sie habens recht. Ich frage dich: bistu nicht ein erger dieb, wenn du also nach deinem willen fereest mit deine verköffen denn ein öffentlicher strafsreüber? ja freilich, für ein solchen kan man sich doch für sehen und ihn fliehen odder sich des selben weren, darzu stehet der selbig strafsreüber all stund hnn ferlichkeit seins lebens, denn wenn er ergriffen wird, mus er herhalten, Vor dir aber kan sich niemand hüeten, darzu stehestu hnn keiner ferlichkeit, sondern lebest, wucherst und stillst an forchte und wilt noch darzu ein redlicher man gescholten seyn, drümb bistu ein dieb und reüber, ja viel erger denn ein strauchdieb, gedenc doch auch an deine gewiffen.

9 solchen fehlt CD Burgemeister BC 10 bawer CD etc. D foddert BCD
 18 auffwürffe D 22 stolzhiren D 24 handwerken D 28 dazu D 30 deime] deinem BCD
 verkeuffen ECD 32 dazu D straffenreüber D 34 hüeten D dazu D 35 dazu D
 36 darümb D

R] 'Ne falsum'. Das ghet das gericht an und die ehr.

20, 16

BR]

1) 37

12. November 1525

Dominica post Martini.¹

Octavum praeceptum.

De eo in primis hic agitur, quod coram iudicio fit seculari. Nam
5 superiora praecepta habent, ne proximus damnum in maximo illo bono quae
est uxor, ne in corpore proprio, ne in rebus: hoc autem, ne quis ad ista
auxilietur, unde res aut honor imminuat.

Quia vero mundus transgressionibus praeceptorum est plenus, indigemus

2 und 3 mit rother Tinte geschrieben zu 4 Po: r 5 über superiora bis dam-
num steht et oritur ex adulterio, homicidio et furto ro

¹) Diese Predigt wird durch das (zu 4) beige-setzte Po: als aus Bugenlagens Nieder-
schrift stammend bezeichnet.

21] So ist nu diß ein weitlenfftig gepot, daran alle menschen schuldig sind,
10 Darumb sehe sich ein yglicher eben für, wie er handelet, denn ob einer gleich
nicht also stele, daß man mit finger auff ihn zeiget, so ist doch gnugsam ge-
saget, wie weitlenfftig diß gepot seh und wie die ganze welt darwidder suudiget.

Das Fünffte gepot.

Du solt nicht falsch zeugnis geben widder deinen nehisten. 20, 16

15

Summa diß gepots.

Das Fünffte gepot der andern Taffel leret, wie man sich halten sol
gegen des nehisten zeitlich ehre und gut gerüchte, das man das nicht schwache,
sonderu mehr schutze und erhalte.

Du solt nicht falsch gezeugnis reden widder deinen nehisten.

20

Diß gepot ist fürneulich zuverstehen von dem, wie es für gericht zu
gehet, und quilt auß dem dieb stal heraus, Und wie das ander gepot der andern
taffel verpeut den schaden am leibe, das dritte an der Person dem nehisten
zugehörig, das Vierd den schaden am gut deines nehisten, das du ihn nicht
ubersehst odder verforthelest, Also verpeut diß fünffte gepot den schaden an
25 der ehre und namen deines nehisten, das man niemand seinen namen soll ver-
lehen und beschedigen.

Diß gepot quilt auß den Drenen sörigen, Denn wenn einer verlegt wird
an seinem leibe, an seinen zugehörigen Personen und an seinem gut, so hebt

11 12 gesagt BCD 12 dawidder BCD 14 gezeugnis CD 19 reden] geben D
21 quillet D 27 quillet D 28 seinen] seiner D

BR] externis iuditiis, ne iniuria multiplicetur. Valet itaque vel maxime hoc praeceptum pro innocente, ne quid mali in iudicio patiat. Quis quaeso iudicium non hic pecuniam, favorem, potentiam &c. respicit et deflectit a vero, licet iustus velit videri, dum aliquis pauper est iudicandus? Recte dictum: Tela araneae iura &c.

Sic faciunt et falsi testes. Dens sciebat, quod quisque absque spiritu non vult carere suis, sed potius pro eis contendere, et quod quisque ex

zu 2 Index r

24] sich denn zank und hader und am aller meisten umb das gut, und das geschicht ynn der gansen welt, wo nicht der heilige geist wonet. Wie nu alle menschen diebe und ehebercher sind, also sind sie auch an diesem gepot schuldig, 10 Weil nu die ublichtung dieses gepots so gros ist, mus man öffentliche gericht halten, das man were, auff dasz nicht noch erger zugehe, drumb ist dis gepot gut für den unschuldigen, das yhm nicht gewalt und unrecht für gericht geschehe, drumb soll man ynn solchem fall beyde teyl öffentlich verhören und dem unschuldigen nicht unrecht thun odder unrecht lassen thun, widder gaben 15 noch geschenck nehmen, nicht freundschaftt oder gunst ansehen. Aber das laster ist ynn der welt gemeyn und gehet ynn solchem schwauck, da nympf man gut und gelt, macht aus recht unrecht, man findet auch selten einen fromen Fürsten, Richter odder Juristen, der darynn nicht stranchlet, ja der nicht zu einem haben drüber wird. Denn man hat mehr auffsehens auff die grossen gewaltigen hansen den auff die armen leut. Es gehöret ein grosser mut darzu und ein künner man, der ynn dem fall sein ampt recht aus richte, denn wo Gottes gnade ynn ein Richter nicht wonet, so thut er sein ampt nymer mehr anugsam, sellt seinem freund und guten ginner odder sonst einem grossen hansen zu, sihet also durch die finger und spricht ein falsch urtheil widder das ander 25 teyl, da kein ansehen, gewalt und freuntschaftt ist. Als wenn ein armer kömpt, da fur man sich nicht darff fürchten, keines schadens gewarten, der mus her halten, das haben die Heyden seyn angezehet durch ein gleichnis eines spynn gewebz: wenn die kleine fliegen drein komen, bleiben sie drynne behangen, die grossen humeln aber faren hindurch und zureissen das geweb, also ist es auch 30 fur gericht, wenn ein arm man kömpt, da man keines schadens besorget, der mus sich leiden, Wenn man sich aber besorget, es müge einer sich rechen, der feret hindurch, ob er gleich sieben mal unrecht hette.

Also gehetz zu mit falschem zeugnis, das ein gemeyn laster ist ynn der welt, denn der Mensch, der nicht den heiligen geist hat, henget am gut, wil 35 das nicht verlieren, da hebet sich denn der hader, da schwüre einer wol Zehen GED, ehe er wiche, Den gebrechen hat GOTT an uns allen gesehen, das wir

12 darumb D 14 darumb D 19 stranchelt CD 21 gehört CD dazu BCD
29 keinen BCD 30 das Spinnweb D

BR] natura eiam pessimus suam causam vult et novit fucare, et quod stultus
 habetur qui suum odorem fetere facit dicendo verum. Ideo instituit gladium
 et iuditia. Hic ergo iudex ut debet habere duas aures, ita et duo ora, quae
 audiat. Ex natura igitur quisque est mendax falsus testis, fur, homieida ꝛ.
 5 in primis ubi de rebus ad ipsum pertinentibus agitur. Homo inquantum
 homo non potest sine gratia aliud quam pro honore, rebus ꝛ. contendere,
 et in his fraudem facere. Nisi timeretur iudex, falsum semper diceremus
 contra proximum.

Optimum certe titulum dat nobis deus, dum hic facit nos proditores,
 10 mendaces ꝛ. Ad haec certe si quid sensus haberemus, terri oporteret.
 Si non tales essemus, non praecepisset haec deus, atque haec in corde et
 experientia in nobis reperimus.

21] Falsche zeugen sind, darumb sollen die Regenten keine sache urtheilen und zum
 end bringen, sie haben denn beyde theile gehoeret, es sey der klegger so gewaltig
 15 er hinner wöl, er schmückte auch sein sache, wie hoch er kan, da soll ein Richter
 sprechen: Ich habe zwey ohren und du hast ein mund, was du redest, das
 fasse ich mit dem einen ore, was aber der mund des, den du anlagest, redet,
 fasse ich mit dem andern ohre. So weiß nu Got, wer wir sind, helt uns
 nicht für besser denn, wenn wir für gericht komen, das wir unser sach schön
 20 machen, schmücken und verteidigen, das recht sey, des andern aber muß stincken,
 Nun Summa: es ist niemant also from, der seine sache schende. So wir
 nu von natur also geshunnet sind, das ein glicher das seine nicht und fraget
 niemants nach dem andern, darumb soll man nicht einem theil glauben, man
 habe denn den andern theil auch gehoeret, Also ist ein glicher, als ferne er
 25 ein mensch ist, ein falscher zeug, verreter, lügener und gehet kein war wort
 aus seinem maul, nemlich so es zum treffen kömpt. Es kan wol geschehen,
 das du nicht falsch zeugnis redest widder deinen nehisten, Weil er mit dir
 lacht und ist guter dina, wenns aber zum ernst kömpt, das dein nehister ein
 zu spruch zu dir hat odder zu deinem gut ꝛ. da findt sichs, da wirkstu nicht
 30 on lügen seyn, es gebe dirß denn Got hnn das herz, sonst machstu dich from,
 gerecht und schmückest dein sach auff das aller beste, es sey der ander theil wie
 from und gerecht wie er hmer wöl und dein sach sey so faul und böß als
 sie hinner kan.

Das ist nu aber ein mal ein schöner titel und rhum, damit uns Gott
 35 abmalet, schilt uns lügener, falsche zeugen, verreter und bößwicht, darumb wir
 billich für ihm erschrecken sollen, das er von uns nicht bessers helt den das
 wir alzumal lügener und falsche zeitgen sind, Denn wo er uns nicht da für
 hielte, so hette er nicht ein solchs gepot gegeben, Also lernen wir aber hie,
 was Got von uns helt, ja es fülets ein glicher bey sich hnn seinem herzen.

15 seine D 16 mund] munst B 20 das andern A 23 niemant C niemand D
 29 etc. B findß sichß C 38 solch BCD

BR) Nusquam tuta fides &c. Quando igitur cum homine ago, cogito: Si deus est in isto homine, non decipit, fidem servabit: si non, decipiet. Scire namque oportet mundum, qui a Satana agitur esse infidelem.

Qui rapiunt nostra, infamant nos &c. certe eciam occiderent, si possent. Qui talia non vult pati, exeat extra mundum. Mundus manet mundus, homo homo, diabolus diabolus. Tamen sperare debemus, quod deus istum hominem bonum faciet, non debemus indicare, sed cauti esse.

Hic comprehenditur omne mendacium quo nocetur proximo. Iocus

6 quod über debemus

21) Darumb ist auch das gemein sprichwort wol war, das allenthalben hyn der welt gehet: Es ist keine trew hyn der welt, Item trew ist mislich, 10
Es darff der vater dem son, der son dem vater, die tochter der mutter, die mutter der tochter nicht vertrauen, Und wie ein heyde spricht: Die brüder seyn selten eins¹. Darumb istz nicht newe, das einer betrogen und belogen wird, es ist alle weg also gewesen, wjr bringens aus mutter leib, das ist gewis. Derhalben so du mit eynem menschen handlest, es sey mit kauffen odder 15
verkauffen, ist Gott mit ihm, so ist er frum und feret redlich mit dir, wo ihm aber Gott lezt und ist lauter mensch da on Gottes guad, so ist er lügenhaftig und betrugt dich, wo er kan. Wenn du nu mit ihm wilt handeln, so gedencke also: Gott wird ihm guad geben, das er mir glauben halten wird, denn die liebe helt das best vom nehisten, aber gleich wol sihe dich für, Trew 20
ist mislich, Wie ein Griechischer Fürst gesprochen hat Epicharmus: gedencck, das du niemand gleubest². Der Fürst sahe, was der mensch, was die welt für ein from kind war, nemlich darhynen seyn trew und glaub ist.

Summa Summarum: wjr müssen trauen und auch nicht trauen und wissen Zum ersten, das die welt voller Teuffel, böser buben und schelcke ist 25
und wir unter wolffen und wilden unvernünftigen thieren wohnen, die uns betriegen und felschlich an liegen, Welcher in das nicht leyden wil, der gehe an ein ander ort, da kein welt ist, denn er findetz allenthalb also hyn der welt, wie auch Paulus zum Corinthern spricht: wo ihr nicht woltet untern 30
bösen buben wohnen, müstet ihr aus der welt gehen. Wjr dürffen uns anders und bessers nicht versehen, der mensch bleibt mensch, die welt bleibt welt, der Teuffel bleybt Teuffel, Wer sich nu dareh zu schicken kan, das ist ein grosse guad, Wer es aber nicht kan, da ist jamer und not.

Zum andern, das wjr wissen, das man dem nehisten frey dahyn trawe und es hyn die schanke schlahe, es tresse odder nicht, triffsz, das er dir 35
glauben helt, so istz ein guad von Gott, triffsz nicht, das er dir nicht glauben

H leibe D 15 handlest BCD 18 betrugt BCD 21 Griechischer B
23 glaube BCD 28 andern CD 30 müste A

¹) Ovid. met. I. 145. A. B. ²) Cato dist. II, 20 und sent. 24, vgl. Cic. de pet. cons. 10. A. B.

BR] quem scis non esse verum, non huc pertinet. Comprehenduntur eciam ora detrahentia etiam de veris peccatis ꝛ. quando nos interim ridemus quasi puri.

De proximo loqui debeo, etiamsi de peccato eius loquendum est, ad eius edificationem. Si non edificatio speratur, tacendum est. Primum ito
 5 ad eum solum secundum Euangelium, deinde illuc ubi vel unde ipse potest edificari, ut dicas eius patri, pastori, domino, pædagogogo, iudici, per quos possit emendari. Matth 18.
15 ff.

2 detrahentia] detrahen^{ti} zu 4 mat. 18. vro

21] heilt und betreuget dich, so hastu für hyn gewußt, daß von natur besser mit ihm nicht ware. So redt nu diß gepot 'Du solt nicht falsch zeugnis geben',
 19 fürnemlich davon, daß, Wenn man für gericht mit dem nehisten zu schicken hat, es treffe an gut, ehr odder was es sey, man rechtschaffen handele, Da gehören auch alle lügen her, die da dem nehisten schaden bringen, Aber die lügen, damit man scherzt und narret, daß sind nicht rechte lügen, denn man weyz, daß dem nehisten kein schad drauß folget, Wenn ich aber schaden wil
 15 mit liegen meynem nehisten, es sey an leyb, gut, ehr odder namen, daß heysen rechte lügen. Item daher gehören auch die unnützen weyschigen meuler, die die leut gerne zur banck hauen und austragen, wenns schon nicht fur gericht geschicht, sondern gegen andern leuten hyn geheym odder hyn collation, als die thuen, so man heist affterreder, die da lust haben andern leuten ubelß
 20 nach zu reden, haben sonst nicht zu schicken denn daß sie die leut ausrichten, und ist niemand hübscher denn sie, sie sind allein reyn und yderman stinckt für hyn: wenn ein ander hyn fund fellt, so mus es yderman wissen, tragens hyn und her, verleumden also yhren nehisten, schenden und lestern auffß aller ergest.

25 Wo man von andern leuten laster reden wolt, wenns recht zu gieng, so solt solchs geschehen dem nehisten zur besserung, nicht zu schaden und nachteyl, wo ichs aber nicht bessern kan, sol ich schweigen und weynes nehisten gebrechen zu decken, Wo ich es aber bessern kan, so sol ich mit ihm allein davon handeln, Wie Christus leret Matth. 18. 'Straffe dein bruder zwischen
 30 dhr und ihm alleyne', Das ist denn ein heymliche besserung. Die ander besserung ist öffentlich: so du was weyzt von demnem nehisten, so gehe an das ort, da man es bessern kan, als wenn deines nehisten kind. son oder tochter sündiget, straffe es zum ersten, darnach wo du nichts ausrichtest, sage es seynen Eltern odder dem Pfarrer, Burgermeister, Richter odder denen, die macht
 35 haben zu straffen, so ist es nicht unrecht, Ja du thuest recht dran, so du auff

8 vorhin D 11 man] daß man BCD 14 folgt BCD 16 unnütze BCD
 19 thun BCD 20 nichtß BCD leute BCD 21 stincket BCD 22 funde B felleet BCD
 24 ergerst C 28 ichß CD 29 handelen BCD 31 demne A 33 sunbigt BCD
 34 Burgermeister D 35 thust D

BR] Qui autem ex aliorum peccatis detrahendo delectantur, sunt ut sues dreckfresser. Hi dolerent se non habere stercus humanum i. e. peccatum aliorum, de quo obloquerentur. Hi quid aliud sunt quam venenum et pestis, dum boni student esse remedium et medicina?

Sententia: Omne damnum, quod fit ore proximo, hic prohibetur, et mandatur, ut ore edificeum ꝛ. Dicerem hic quoque de falsariis scripturarum, qui vel maxime sunt testes iniqui, sed peccant potius contra secundum peccatum 'Non assumas' ꝛ.

zu 1 Nb. ꝛ

20] die weiß deynes nehisten sind meldest, nicht daß du lust daran habest, sondern allein zu seiner besserung. Aber die bösen menler thuen das widderpiel, reden nicht von yhrs nehisten fehl und gebrechen, daß er dadurch gebessert sol werden, sondern daß sie sich damit kügeln, lust und freud darynn haben, gedencken nicht ein mal, daß sie yhr nehisten sünde damit strafften odder bessern wolten.

Solch leute sind rechte sew und dreckfresser, denn des nehisten sind ist nicht anders denn fatt und dreck, welche nu also lust haben an ander leute sund, die seyn wie die sew, warten auff den dreck, lassen also das fat durch die zeen und maul lauffen, Denn sie fassen hyn und her der andern sunde auff, daß sie yhr maul damit spülen wie die sew auff der gassen dreck auff raffeln, haben also yhren lust und freud daran, ist yhn nicht leid, daß yhr nehister also yn sund oder schand stellt, affterreden und malen darnach die sund auff daß scherpfpest abe, können der sach seyn helfen und viel erger machen denn sie an yhr selber ist, Es wer yhn auch leyd, daß yhr nehister frum blieb, denn sie konden yhren lust nicht bißsen und das maul nicht wasschen, Solche leute sind allein schön und reyn, die andern all seyn unreyn, yhr ding mus recht seyn und lauter balsam, aber ander lenten ding ist bey yhn lauter Teuffels dreck.

Nu yhr sind wenig, die nicht schuldig seyn an diesem gepot, denn es ist weitlenfftig, und ist das laster gemeyn allenthalben, und ob schön einer nicht von andern leuten sünde redet, so höret ers zum wenigsten gerne oder hindert es nicht, wo ers höret.

Also habt yhr kürlich den begrieff dieses gepots, Es verpeut allen schaden, der dem nehisten geschicht mit dem maul oder mit der zungen, damit man yhm schaden thut an seinen ehren odder gutem gerücht. Auff diß gepot haben sie auch gezogen die felschung der brieff, aber es gehöret mehr zum andern gepot. Diß gepot ist so weitlenfftig, das alle welt darynn erjoffen ist.

13 yhrs BCD 14 straffen D 15 bessern BCD 16 Solche BCD 17 were BCD
24 bliebe BCD 26 andern CD 32 habet BCD 35 felschung BCD

BR] Vides itaque ex his omnibus tanquam in speculo, quid sumus. Quantus horror nos caperet, si ista verba dei audita intelligeremus.

Non concupisces.

20, 17

Iudaei hoc interpretantur, quod vulgo dicimus: gedantchen seyn zol frey.
3 Concupiscere mulierem alterius, ovem &c. Non esse peccatum sentiunt. Ex-

3 mit rother Tinte geschrieben

21] So sind nu die Zehen gepot ein spiegel, darinne wir sehen, das die welt nicht anders ist denn ein böß verzweifelt hauffen, der Gott nicht ver-
trawet, nicht glenbet, wenig von ihm helt, strebt tag und nacht widder ihm
mit allen freßten, leßert Gott und schmehet seinen heiligen namen, acht der
10 werck Gottes nicht, sondern viel mehr wirfft sein eygen werck auff, veracht
Vater und Mutter und alle obirkeit, ist vol mords und würgens, vol dieberey
und ehebruchs, vol falsches gezeugnis und lügen, solchs leß Got also von uns
singen und jagen, drumb solt billich unser herz erschrecken und im leibe
erbenen, wenn wir hören, das Gott, die höchste majestet, ein solch urtheil iber
15 uns schlenß.

Beßchluss.

Also ist verpoten ihm allen gütern des nehisten zu schaden und gepoten
den selben zu fromen. Wenn wir nu das natürlich geseß ansehen, so finden
wir, wie billich und gleich alle diese gepot sind, Denn nichts ist hie gepoten
20 gegen Gott und dem nehisten zu halten, das nicht ein yglicher ihm wolt ge-
halten haben, wenn er an Gottes und seines nehisten stad were.

Das sechste und siebend gepot der andern Taffel.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten haus. 20, 17

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten weibs
25 noch seines knechts noch seiner magd noch seines ochsen noch seines
ejels noch alles das dein nehister hat.

SUMMA.

Die letzten zwey gepot leren, wie böße die natur sey und wie rein wir
von allen begirden des fleisches und güeter sein sollen, aber da bleibet krieg
30 und erbeyt, die weil wir leben.

Du solt nicht lassen lüsten etc.

Etliche teylen die zwey gepot, es ligt nicht viel an der teylung. S. Paul
jasset es im eines zum Röm. am 7. do er spricht 'Du solt dich nicht lassen 30m. 7, 7

10 sondern wirfft viel mehr D 13 darum BCD 17 gütern D 22 Siebende D
25 ochsens D 29 güter D 31 gelüsten BCD 32 Sanct D 33 Röm. 7. BCD da D

81] terna tantum in omnibus praeceptis prohibita docent. Nam etiam hic solum prohibitum dicunt, ne externo opere aut signo tentes talia quae prohibita sunt, ne deprehendaris ab hominibus id velle, ut negare non possis, ut si filius non percuteret aut vulneraret patrem, tamen lapide minaretur. Si quis mulierem non stupraret, tamen deprehenderetur in eius cubiculo. Si invenirem aliquem reseratis seris apud meum thesaurum, cui possem certissime dicere: furari vis, licet non furatus sis adhuc &c.

Sed profecto Mose non ignoravit, qui esset clare loquendum, ut non

21] geluſten', So wird nu da die luſt verpoten. Die Jüden haben das gepot also glosiret und außgelegt: Die gedanken, wie man pflegt ynn ein sprichwort zu sagen, sind zol frey, Als wenn einer also wünschet: Were der ochß, die fue, der eſel, das hauß, der acker, das gut mein, Diese gedanken haben sie für keine sünde gerechnet, die andern sünde der andern gepot haben sie dahin gedeutet, so sie eufferlich mit wercken und mit der that geschehen, Als so einer einen Abegott auffricht odder ein bild macht, den namen Gottes leſtert, ein leiplich werck am sabbath thut, vater und mutter schlecht, mit dem schwerd seinen nehisten erwürget, bricht bey nacht yns hauß und nympt yhm sein gut heraus, schlefft yhm bey sein weibe und gibt falsch gezeignis widder yhn für gericht, Aber die lekten zwey gepot haben sie also gedeut: Wen sich einer mit ein eufferlichen zeichen erzeiget und volbringts doch nicht, Als so einer vater und muter nicht gehorjam were, wenn er yhn gleich nicht fluchet odder sie nicht schlige, hübe doch einen knüttel auff odder ergriffe einen steyn odder hübe die faust widder sie auff und schlige sie nicht, thet doch der gleichen, als ob er wolt schlagen odder werffen, Das zeychen were widder das gepot nach der Jüden außlegung. Also des nehisten weib schenden ist widder das siebende gepot, aber wenn es nicht yns werck bracht wird, sondern wird nur der gleichen than mit einem zeychen, als so einer bey eines andern weib ergriffen wurde ynn einer kamer, seffe bey yhr auff dem bette, das geperd und zeichen haben sie auff dis gepot gefüret, ob gleich das werck nicht geschicht. Also stelen mit der faust ist widder das sechste gepot. Wenn aber einer ergriffen wird auff einem boden, ynn keller, ynn der kamer beim kasten, leſt sich merken mit zeychen, als wölt er stelen und des nehisten gut entwenden, und hats doch noch nicht ynn weg, der sündiget widder dis gepot.

Also habens die Jüden gedeut, aber sie haben weit gefelet und nicht recht glosiret, Denn es wird hie nicht also und sol auch also nicht gedeut werden, Moses war nicht so ungeleret, das er nicht wuſte, wie er reden solte, drümb gilt die glos gar nichts. So wissen wir auch wol, was lusten und

10 einem BCD 11 wünschel D 12/13 haben sie bis gepot fehlt BCD 15 auff: gericht BCD 17 seine nehisten D 18 seinem BCD 31 bodem BCD 34 35 nicht recht] vurecht BCD 37 darümb D

BR] esset hic opus Iudaicis figmentis. Nemo non videt haec verba 'Non concupisces', quae et Christus interpretatur. 'Qui viderit', inquit Mat. 5. Con-^{Matth. 5, 28}cupiscentia siue die lust et voluntas hic damnata est.

Haec licet etiam ut interpreteris sed eodem fonte contra inuidiam illam,
 5 quae potius vellet sibi bonum, quod te videt possidere. Utinam ego haberem illa quae iste, tam bonam domum, tam moratam uxorem, tam gnayum servum, fidelem et laboribus aptam ancillam. Vicinunq̄ue pecus graudius uber habet. Quae sunt avaritia et furtum coram deo.

Haec tandem omnia quid aliud volunt quam nos omnes esse coram
 10 deo impios homines et perditos nebulones, similit̄er et coram hominibus, nisi quod hoc prohibet gladius quantum potest. Nemo igitur gloriatur se esse aliquid, sed quisque profinus confiteatur his: Domine qui fluxisti me et

21 begeren heist, es stehet nicht yn der sauft odder ynn den enijerlichen gepreden, sondern ym herzen, wie h̄nn und wider die s̄hrifft den lust odder begirde
 15 nicht auff die sauft oder ander gelieder zeucht, sondern auff das herz, als wenu geschriben stehet 'die begirde h̄res herzen', Also deut es Christus auch recht Mat. 5. 'Wiltcher eines andern weib sihet und begeret h̄r' (nicht mit^{Matth. 5, 28} dem mund, augen, hand oder f̄iissen, sondern ym herzen), 'der ist ein ehebriecher', ob er gleich kein zeychen des lusts von sich gibt enijerlich. Also stehet das
 20 gepot ym herzen, ob es gleich nicht herauß bricht mit zeichen und wercken, Denn diese lust sticket ynn unserm herzen, marck und beinen.

So er nu spricht 'Du solt dich nicht lassen lusten deines nehisten weib', sol also verstanden werden: wens einer also begeret, das ers yhm selber wolt haben, gott gebe, was sein nehister hette, verḡnnet also seinem nehisten nicht,
 25 das er ein from erber weib, ersame und zuchtige kinder habe. Also soll es verstanden werden mit andern dingen, mit knechten und megden, hauß und hoff, ochsen, k̄nwen, eselen und ander ḡutern: Wens ein leid ist, das sein nehister so ein from gesind, so ein schon hauß hat, so gute ecker und wiisen, sette ochsen und schaffe hat, er w̄l̄te, das ers alleine hette, ob gleich sein nehister
 30 nichts hette, Also das es nicht stehet alleine yn dem, das ein leid ist, das sein nehister so köstlich ding hat, sondern das ers auch wolt selber haben und beissen, wo er mit jug möcht dazu k̄men.

Also haben wir die zehen gepot, die uns alle zu schelck und buben machen für Gott, und ob gleich das weltliche schwert enijerlich weret und
 35 einen unterschied machet ynn der welt, das man spricht: der ist from, der ist ein schalck, so sind gleich wol alle menschen mit einander junder ym herzen. Darumb darff sich keiner berh̄imen, das er from sey für Gott, sondern mus bekennen, das er an allen gepoten schuld̄ig sey, wie sie lauten. Greiff ein

15 begeren BC 17 Matthei. D 21 sticket BCD 22 gelüsten D 30 einem BCD
 31 sonderu A 32 darzu BC 34 macht BC

BR] nosti, quid sit in me, talis sum, qualem me decem praeceptis depinxisti. Corpore et anima contra tuam voluntatem nitor x. Orandum itaque nobis.

2] yglicher ynn seinem boßen, so wird erß also erfinden. Darumb sollen wir schreyen und heulen zu Gott, daß er uns den geist gebe, daß wir nicht allein cufferlich from werden für der welt, sondern auch für Gott ynn hertzen, AMEN.

3 seinen BCD boßem CD

1) 38

? 19. November 1525

BR] Dominica Ante Elizabeth. Po:

Haecenus audivimus de iis quae principalia sunt i. e. de 10 praeceptis. Posthaec vero videbimus duo regimina quae non ita ut illa ad omnes homines pertinent. Alterum spirituale, alterum seculare. De seculari nihil est in 10 praeceptis. Quaeque regio singularibus legibus et consuetudinibus regitur ut et tunc Iudaea. Decem praeceptis autem omnes regi debent. Ad seculare regimen pertinet poena transgressorum, quam hic deus iudiciis praescribit. Inde tabernaculum et cultum dei videbis, quae ad spirituale regimen tunc pertinebant, sicut omnia ceremonialia, quando iudicialia ad seculare pertinent. 15

Omnia namque praecepta Mosis tribus nominibus distinguere solent, ut alia divina, alia ceremonialia, alia iudicialia appellentur. Nobis vero tantum relicta sunt divina, quia ad legem naturae pertinent, quae etiam principaliter exigebat deus a Iudeis, quando oblationes multas voluit esse voluntarias sive liberas ad offerendum et non offerendum. Illi autem indifferentia 20 amplectebantur et praeterea addebant, necessaria autem ut nos relinquebant. Neque hic iudicabant aliud quam se optime servire deo, quem vere contemnebant, nemo corripiebat quae optime videbantur. Hinc prophetae insani 3er. 11, 4 habiti sunt, ut Hieremias qui dixit non aliud praecepisse dominum quam ut audirent voci eius. 25

In 10 itaque praeceptis deus regnat. Reliquas autem poenas et leges transfert in regnum seculare, ut inveniant lictorem qui non volunt audire deum patrem. Sic et ceremonialiarum iudicium committit hominibus x.

20, 18 Populus terretur. Quando turbantur omnia in tempestatibus horrendis, quae accedunt, quanto putas hic plus turbatos homines, si recte 30 intuearis, quae horrenda scribuntur? Cupiebant fugere et redire in tabernacula sua timore mortis. Ideo volunt mediatorem, qui est Moses.

¹⁾ Diese Predigt hat Rorer wieder aus Bugenhagens Aufzeichnung abgeschrieben (vgl. Po: Z. 7). Dom. ante Elisabeth enthält einen Irrthum, da dieser Sonntag 1525 = Dom. post Martini (Nr. 37) war. Elisabethtag (19. Nov.) fiel auf Sonntag. Entweder ist Ante zu streichen oder dafür Post zu setzen. Letzteres ergab den 26. November. Da aber am 26. Nov. morgens und nachmittags Bugenhagen predigte, entscheiden wir uns für den Elisabethtag.

BR] Duo hic vide. Alterum malum quod turbantur ad dei praesentiam, qua gaudere oportuisset, si adfuissent bonae conscientiae. Alterum bonum, nempe quod mediatorem petunt, id quod deus multo melius intellexit atque ipsi quemadmodum Deute. XVIII. dicit Moses eos petiisse. Quid in iudicio
 5 dicemus, ubi exiget iustitiam a nobis, quam mandavit, si doctorem non possumus audire? Transgressores ergo sunt omnium praeceptorum qui nullum ne audire quidem possunt. Hoc est quod in Epistola ad Heb. dicuntur
 recessasse ꝛ. aliud volentes quam deum, quem deum sustinere non potuerunt. 5. 2Roje 18, 16
Hebr. 12, 25

Hoc itaque offitium et virtus legis est, ut faciat timere mortem, fugere
 10 deum. Nam lex cognita facit statim adesse conscientiae peccatum et confundit i. e. facit conscientiam coram deo confusam. Quod enim fugiunt, significat conscientiae naturalem desperationem per peccatum: ibi est fuga dei, desperatio, mors eterna. 1. Cor. XV. Ubi autem est bona conscientia,
 ibi nullus timor iudicii dei, ubi vero non, ibi peccatum est valde acutum et
 15 occidit ꝛ. 2. 1. Cor. 15, 21

Hinc Mose, ut diximus, postea dixit 'Prophetam suscitatib' ꝛ. 'sicut
 petiisti' ꝛ. Hic est Christus. Deus itaque melius intellexit conscientiarum
 voluntatem, non curans, quid interim territi dicerent, quasi responderet eis:
 Si haberes centum Moses mediatores, nihil essent. Certe cupis aliquem qui
 20 tibi dulcia proponat, te alliciat, peccata tua suscipiat ꝛ. Christus ergo est
 qui conscientias territas erigit remissione peccatorum, fortitudine spiritus, ut
 stare liceat in conspectu dei.

Dum tamen interim non venit Christus, Moses consolatur vice Christi
 dicens: nolite timere ꝛ. Non ut perdat, sic ad vos venit deus, sed ut in
 20 timore contineat, ut sciat is vos deum habere. Atque ideo etiam Mose a deo
 accipit iudicium, ut prohibeat externis etiam poenis, ne contra tam horren-
 dum peccarent. Hoc enim est summum legis offitium, ut dicit, ut homines
 habeant dei timorem, ne faciant, quod libet vel timore poenae ꝛ. non tamen
 fit inde cor bonum et iustum. Ex isto timore venit, quod dicunt: Tu lo-
 30 quere nobis ꝛ. tantum absit iste timor. Sententia: Hic Christus rogatus
 est a deo, utcunque ipsi non intellexerint interim, quod rogarint. In des-
 peratione enim agebant, quando nulla creatura subvenire potest. Hinc
 Christus dicit Mat. XI. 'Venite ad me omnes' ꝛ. Matth. 11, 28

Moses ingreditur in horrenda illa, id quod nullus audet. Hic loquitur
 35 deus eum illo (id quod viderunt) ne faciant quae infidelitatis sunt, ut ex
 isto fonte proveniant in eis omnia alia bona.

Inde de altari iubet, non quidem de eo quod post erigitur in taber-
 20 naculo, sed quod possit interim erigi, ubicunque fuerit populus dei, ut ad
 audiendum verbum dei ex Mose habeatur singularis locus quo conveniatur,

BR] deinde aliud altare fiat in tabernaculo. Hoc igitur interim fuit necessarium. Externum enim populum externo cultu oportet exercere.

Non vult deus sectas, enrat ergo primum de uno loco dicens: In quo loco ꝛ. q. d. Idololatriam prohibeo, ideo non faciat mihi, ut vult, sed ut ego praescribo, ubi ego iubeo, convenite, nempe ubi erigetur altare meum. 5

Et ibi celebrate memoriam nominis mei. Oblationes quidem sunt vobis pro vestra voluntate liberae, memoriam autem nominis mei necessario illie vobis mando, nam ibi verbum meum per ministrum praedicabo. Qui enim loquitur quasi sermones dei, alioqui non erit memoria nominis dei, sed papae vel aliorum q. d. Si prece et oblatione volueritis me invenire, illie 10 invenietis, ubi erit per praedicationem memoria nominis mei.

Ex terra sive lapide impolito: Significat humanum inventum cultum dei non addendum. Sanctificabitur autem ille locus, quod ibi nomen meum erat.

R] Dominica post Andreae quae erat 3. dec.

Audistis 10 praecepta. Et addit dominus et praecipit, ut non praedificent 15 haec 10 praecepta, ubi illis placet, et ne erigant cultum, sed nominat locum. Hic locus notandus minime¹, quod deus non vult pati cultum, quem nos 20, 21 eligimus, quia dicit: In loco hoc ubi nominis mei ꝛ. non ubi tu facis memoriam nominis mei. Hoc fuit in vetere lege, ubi crassum populum rexit externis regulis, ubi erant loci constituti ꝛ. 20

Hoc abolitum in novo testamento. Nos non habemus locum, ad quem necessario eureremus. Noster locus, altare est Christus. Ubi ille est, ibi est nostrum altare, ille non est ibi, sed super omnes celos, ergo in nullo loco. Non potest dici: hic vel illic est, quia fides dicit: ad dexteram patris i. e. ubi deus est ipse, qui est ubique in morte, vita, in dextera et sinistra. 25 Ubi sumus, possumus orare, baptizare: In Albi, in templis. Non sumus ligati ullo loco. Possum meß halten vel hic vel in campo.

In novo testamento hat er auffgehoben all stet. Non habemus alium locum quam ubi Christi nomen, ubi est weyt iber himel und erden, quia vol vol est terra nominis dei. Stulti Episcopi fuerunt qui elegerunt locos. 30 Ad seculare regimen pertinet habere asyla ex quibus ceperunt nostri.

De Altari terrea vel impolitis lapidibus et non ferro poliant, sed accipiant ut naturaliter ꝛ. i. e. deus non potest pati unser kunst und maister- 31 schafft in rebus conscientiae, quia quando lapides poliuntur, ist ein zusatz iber gots werck. Humana ratio fhombt druber et facit ut vult. Das ist ein 35 zusatz von menschlicher ratione. In externis omnia sunt nobis subiecta eciam

zu 14 Anno 25 r d 15 Audistis] A 20 regulis] reg 33 über i. e. steht mystice
31 conscientiae] g 35 vult] v

¹) so deutlich in der Handschrift, man erwartet maxime.

R] creaturae omnes. Contra deum non est ut lapis formetur, sed in . . . supra nos, ut mihi in celis ein spit antichrest, das ist zu vil, ut facias opus quod coram eo valere debet, da solltu nichl̄s maistern, ich heistichs dann.

Vult ergo in cultu dei nihil surgenomen werden, nisi habeat quis
 5 verbum expressum. Ut sciat opus deo placere ideo quod dixit. Si hanc gloriationem ad opus non potes adponere, laß das werck an sthen, fac aliud quod deus commisit. Si quaeruntur Episcopi, an certi sint, quod templum consecrent, Cappas induant &. Nemo potest dicere: Hic scriptum est, hoc deus commisit, Ut plattam radam, ut deo placeat. Impie facis, posses, jo
 10 du ein jastnachtspit draußs macht̄s. Summus quidem domini ut in Gen. super 1. Moie 1, 28 bestias et terram. Hoc verbum dei dat potestatem hominibus. Etiam ita ut bestiae sich sollen fürchten. Putas: alias non voraremur? unus leo quot homines oderet? quis impedit? Praeceptum quod dicit: sie sollen sich für uns fürchten. Sed in his operibus quae deo placere debent et serviri deo,
 15 dic: habes certum verbum? Si non, dic: Non vult altare habere &.

Quicquid Christus est, hic praedicatur. Christus est nostrum altare: ubi nomen est summ, ibi sumus. Hoc altare will ungemaißert sein. Non debes eum aliter facere quam est. Sine viri opera natus a muliere sola dei potentia et manu, quanquam factus ex lapide et terra i. e. ab hominibus ge-
 20 nomen, sed non per manum hominum, sed ex spiritu sancto. Si aliter facis Christum, tum blasphemias eum i. e. quando aliter praedicas quam ipse praedicavit, jo jereßt mit deiner hand zu et vis eum aliter formare. Non quod Christus sit entweyhet, sed tibi non est consecratus. Ideo Christus non vult, ut ullo opere in Christianismo agatur, nihil addendum ad verbum et opera
 25 eius, sie nit meistern oder lencken. Si facis, tum hastu den altar entweyhet.

Gradus. Iterum contra rationem. An non pulchrum, ut editius esset
 30 altare quam alius locus? Puto Mosen velle ein treppen oder saitter, Ne videantur pudenda. Non de simplicibus gradibus, sed scala i. e. quod rationem non possit pati. Inclinati sumus, das wir alzeit unser̄s hergots sach wollen helffen, et quando videmus quosdam non pure vivere &. quando Evangelium purum erat Et ipsi videbant non Christianam conversationem. Quid facerent? non habebant in Evangelio praecepta, quia dicit 'Qui credi-
 35 derit', 'qui non'. Tum Episcopi cogitabant: si tantum Evangelio urgemus, nihil fit. Ideo ceremonias, weis̄s und geberd statuerunt. Hinc venit ieiunium &. donec merae leges factae. Das war ein hohe treppen an den Christus hin au.

Wlojs̄ i. e. die ratio vult zu schanden und zu einer narrheit, quia
 40 quando vult sapere in rebus divinis, desipit i. e. man sol mit keiner wiß et humana ratione der sach nit helffen. Ut hodie videmus meram stultitiam

1 Contra (9)] ein Wort unlesbar ab enis? 4 Vult] V 15 vult] v
 23 vult] v 25 dum entweyhet 26 pulchrum] pulcher 33 Dum cogitabant] cog

R] papae in suis legibus: quid pulchrius religioso statu, virginitate &c. sunt
scala ad Christum. Iam videmus insipientiam. An hoc paupertas, divitiae,
an virginitas habere non unum scortum obedientia obedire priori?

1) 40

? 10. Dezember 1525

R] Hactenus conclusimus 10 praecepta et quod saltem Indaeos angustet.
Quod vero natürlich sthet in unserm herzen, hoc convenit cum 10 praeceptis, 5
ut sequuntur. Nunc sequuntur iudiciales, quas percurremus, non quia sunt
in usu, sed ut videamus, quem modum proposuerit deus regere laud und
lent. Wol sein werz, ut quaedam huiusmodi leges auctorhem, Ut est de
emptione et venditione, 2. cum censibus, die zwei stuch erblich verkeyffen und
jinz keyffen, 3. mit dem zehen. Non potuit vendi ultra 50. Nemo serviit 10
ultra 7 annos. Da skund der klein nit verderben, junderu mit dem grossen
fort skomen. Videatur ergo hoc speculum, quomodo deus rexit populum
suum in externis rebus.

3 virginitas] virg 6 iudiciales über (Cere)

1) Der Beginn einer neuen Predigt ist in der Handschrift nicht bezeichnet, darf
aber wohl angenommen werden, weil mit 532, 3 die umfangreiche Behandlung des 20. Kap.
ihr Ende erreicht und an dieser Stelle auch wieder die Bogenhagensche Überlieferung ein-
setzt. Warum Rörer von seiner eignen Nachschrift nur den Anfang gibt (und bei Nr. 41
umgekehrt nur den Schluss aus BR), ist nicht ersichtlich. Die Predigt Nr. 40 müsste auf
den Sonntag zwischen 3. Dez. (Nr. 39) und 17. Dez. (Nr. 41), also auf 10. Dez. gefallen
sein. P. P.

BR]

CAPVT XXI.

Nunc deinde sequuntur leges, quas legamus, non quod nunc in usu 15
sint, sed ut videamus, qui deus rempublicam instituat, ut optima sit. Ali-
quae leges optimae essent hodie observatu ut de emendo et vendendo, de
censibus, decimis, de commodato et mutuo quae cessant annis cessationis,
non sunt perpetua, ut apud nos. Haec efficerent, ut pauper cum divite vi-
veret. Nunc autem exhauriuntur omnia sine fine. Haec itaque speculum 20
deberent esse ad quod nos componeremus aut vel ex eo exempla peteremus.

Prima lex de servis non est nunc in usu nisi forte apud Tureas.
Tamen ex his exemplis videri licet, qui deus illum populum sua sapientia
etiam externe rexit. Stultitia nobis ista videntur, si compares ad nostra,
sed quando deum sic vides ordinare, sileat omnis caro. Satis supra dictum 25
est, quod ista non ad nos pertinent, nisi quod suscipere quaedam possumus
ad nostram utilitatem libere, non necessitate conscientiae. Ne statim accedas,
quando aliqui clamant: deus sic praecipit, dei verbum non est abiiciendum &c.
Nobis praecipit baptismum, non Abrae, item alia aliis &c.

Tunc servi erant eminentium dominorum (leibeygen) ut nunc bos et equus 30
apud nos, neque solum apud Indaeos, sed etiam apud Graecos et Romanos.

BR] Non tamen hic dicitur de servo ab aliis vendito, sed qui libere seipsum liber propter paupertatem vendidit, et de eo qui Hebreus est, non extraneus, ut sit servus non perpetuo. Hoc illi populo prae gentilibus servis tunc dabatur ad honorem et utilitatem, quemadmodum et hodie Civili iure non
 5 inique initis non debetur gloria et commodum civium. Non simul habitant, non illi ut cives reddunt tributa x.

Sex annis dicit x. Ne pauci divites exhauriant omnes cives q. d. Ego 21, 2 sum supremus dominus. mea est ista terra et mei homines meumque regnum x.

Decem aureis (ut colligimus ex scriptura) tunc emebatur homo, quando-
 10 que minoris secundum tempora. Interim nihil potuit curare pro se suaque. Bene notandum: tantum victum et vestitum habebat, ceterum pro pretio emptionis serviebat. Septimo autem anno liber egrediebatur servitute. Hieremias autem clamat contra illos qui contra ius dei servos non dimittebant. Jer. 34, 14

Si solus venit servus, non cum uxore x. Vides quod et se et uxorem 21, 3 potuerit vendere, ut in Euangelio quoque vides de illo qui debebat centum Matth. 18, 24 milia talenta. Vellem illud adhuc regnum. Nunc autem cogimur vereri et rogare plus servos et ancillas quam uxorem x. Sed ubi ipsi sua postea in coniugium coacti ceperunt tractare, tunc deus solet illis egregie rependere, quod in dominos peccaverunt. Si hac lege coercerentur, non sic superbi
 20 essent, haberentur enim ut bos, equus x. Ita familiae recte ista obedientia ordinarentur et ex consequenti tota civitas. Erant quidem magnae divitiae apud Iudeos, sed non mirum, ubi tanta erat obedientia et tale regnum. Apud nos omnia labuntur. Sic itaque deus seculariter etiam regit, ut divitiae sint in regimine x.

Carius vendebat se si cum uxore, atque ita etiam cum uxore post 6 21, 1 annos egrediebatur. Si autem paterfamilias dedit ei uxorem, solus egrediebatur absque uxore. Durum certe hoc, sed hoc deus constituit, ut in familia fortiter servaretur obedientia. Hoc efficiebat, ut multi subessent uni patri-
 30 familias magna concordia. Ita unus Abraham potuit expeditos vernaculos milites statim numerare trecentos homines, id quod nunc comes aliquis facere non posset. Habebant enim praeter suos plures uxores et ancillas proprias, quia deus populum illum voluit magnificare et multiplicare.

Hic inveniebatur aliquis bonus servus et uxorem diligens. Contra alii 21, 5 gaudent sic se liberari. Qui diceret: Non volo exire servitute nimirum
 35 sentiens se non esse truncum absque adfectu, Mansit itaque perpetuus servus, qui etiam potuerit vendi. Nam ubi dominus videbat inobedientem, dixit apud se: vendam hunc illi qui severus cum eo agat, ut mitescat, facilem nunc dominum ferre non potest x. Nostri servi regnant super nos.

Dii sunt iudices, id quod nota pro potestate gladii confirmanda. Nulla 21, 6
 40 potestas est, quae non sit dei, quam etiam deus egregie defendit, alioqui

11 Bene notandum] be no 19 coercentur 21 consequenti] gnti 31 posset
 e aus possent

BR] non staret. Rustici nostri voluerunt deum deicere de potestate sua &c. Contra unum consulem quid non possent in civitate 4^{or} milia? Quis hoc facit nisi deus? qui dicit: Mea est potestas, ego eam ordinavi. Contra vitam tuam tentaveris contra. Hic potestatem habent, non solum dignitatem, ut-
 5 eunque duo contra multos, et deus ipse vindicat in eos qui non honorant quos ipse vult, vel dat eis inobedientem servum uxorem aut obicit eis nebulonem aliquem, quemadmodum Pharaoni muscas &c. Ad deos itaque velut ad deum ipsum. Significat, ut hic dicat Index: non est potestas mea, sed tua, quemadmodum alibi monentur iudices, ut caveant diligenter, quia iudicium dei est. Igitur quando habebant dei officium, habebant et dei nomen.
 10 Natura non sunt aliqui supra alios, sed dei ordinatione, contra quem resistere non est bonum Ro. XIII. Si autem iudices agunt contra deum, non sunt vice dei. Timor, praeterea honor et reverentia quam potestati debemus, facile hic uno isto vocabulo comprehenditur, dum dii appellantur &c.

Ad postem &c. Ut in ea domo agat, ingrediatur, egrediatur &c. non ducitur ad mensam. Auris autem perforatur, non nasus. Subula est verbum patrisfamilias, auris est obedientia, ut meminerit obedientiam se iurasse domino.

In sempiternum significat Hebraeis: perpetuo. Dominus autem poterit eum vendere, servus tantum perdit libertatem exeundi, septimo anno rursum adveniente.

1) 41

17. Dezember 1525

R] Dominica Ante Thomae. Ex. c. XXI.

1. partem c. 21 audistis, in qua describit Mose das weltlich ius, nempe quomodo sie² halten sol cum servis emendis et manumittendis. 1. scribit de familia, quia quod sun und tochter an ghet, darff khein recht nit, quia
 25 sunt sub potestate parentum, qui praesunt eis in spiritualibus rebus et corporalibus. Iam sequitur de ancillis servientibus.

21, 7 Si quis vendiderit filiam. Sententia legis est, das got hat ein feyne gemein hat wollen zihen, auff das das hauß volck zu khein. Drum hat er so streng das recht gemacht de familia. Ancillarum turba sol auch in
 30 der zucht gehalten werden. Dominus cui venditus erat, versorgt cibo, vestitu. Et dominus versorgt quia potuit eo uti. Sic cum ancillis facit deus, providet eis cibo et vestitu und helt sich³ in der kinderzucht. Hic alius modus loquendi, filia seipsam non potuit vendere nec potuit quis emere sine patris
 35 voluntate. Ista lex statuit, quod venditio ancillarum facta sit, ut ista turba veniret ad statum matrimonii et ad honorem. Et bonum esset, ut hodie sic

6 (et) vel 23 audistis] au 31 cui fehlt

¹⁾ Den Schluss dieser Predigt gibt Rorer auch nach BR; vgl. Anm. zu Nr. 40. P. P.
²⁾ = sich ³⁾ = sie

R] constituerent principes, so wisten sie wo hin außs, iam vero ghen sie in der
 ir. Inde veniunt tam plures meretrices. Vir, inquit, egreditur solus et
 regreditur. Ergo venditae ancillae non solum ut nutritentur, sed eciam ut
 augetetur populus dei, ut nemo otiosus esset, quia servus serviebat, ancilla
 5 filios peperit et educebat. 2^{es} servi. Ex civibus illi 7. anno liberi, gentiles
 fuerunt perpetui. Sic cum ancillis: quae aliunde veniebant, erant perpetuae,
 domini poterant vendere et elocare. Turca adhuc servat hoc regimen.
 Hebraea muß versorgt werden und zu eren kñomen, ut textus dicit, nemini
 elocavit. Vides legem exprimere: es ist ein fersich viedh mit den meyden,
 10 servus ad agrum, ancillae quo pertineant? ut educant liberos. Si dominus
 non libenter eam habet, dat eis ancillis libertatem, ut procuretur illa hauff,
 quando nondum elocata in den 7 annis, sinat eam liberam. Si vero vellet
 eam iterum vendere, non habet potestatem und hat das gelt verloren, qua
 vendidit, quia condemnat, quando malam famam habent istae ancillae, damno
 15 adficiantur, quia domino miserae sunt, dat eis libertatem, ut non vendant &
 cogitabant domini: antequam perderem eam adhuc servam, et quae voluit zu
 erhn kñomen, illa egit ut haberet bonam famam apud dominos, non vult haberi
 in der ir hanc turbam, ergo quae parentes non habent, vendebantur. Igno-
 bilem¹ Si dat filio faciat eam, sicut cum filia. 21, 9

20 Si aliam: quando filius duxit ancillam, cum iam sit domina domus
 facta et acquisivit filium, iam in hereditatem posita. aber wen er ein nuffst
 auff sie gewynnet, postea non potest omnia reiicere, nisi vellet divortio
 facere. Nihil, inquit, debet ei deedere, priori scilicet. Sed haec manet lex.
 In deute. So ein man sie² nit kñan vertragen. Hanc abrogavit Christus. 5. 2^o 24, 1^o.
 2^o Matth. 5,
 31. 32
 25 Si non potest plus habere ab eo, tamen haec 3: iul et hul et 3. ut officium
 mulieris habeat i. e. ut educat filios.

Si horum nihil facit ei maritus, potest libere discedere. Cum captiosis 21, 11
 esset bonum, ut haec lex im schwangt ging. Sed hoc non facio, quia sum
 Evangelii praedicator. Christus non frustra dixit 'propter duritiam cordis'. Matth. 19, 8
 30 Hebraeae ergo venditae, aber mit dem zusatz, ut corporaliter procuretur et
 edueet liberos et laboret in domo. Vides, quod familiam gauß frey wirfft
 in obedientiam dominorum, gentiles perpetuo servierunt.

Qui percusserit hominem. Hac lege wirt er nun lang denet. 21, 12
 Ad eos pertinet qui hoc regimen hindern, quia ex bona familia venit com-
 35 munitas. Dives civitas est, ubi wol habend burger sind. Impedimentum est
 pacis civitatis, quando non sunt pacifici. Ibi vides dominos, dominas, filios,

3 regreditur] reg 7 regimen] reg 9 elocavit] eloca 16 cogitabant] cog
 17 vult] v 18/19 Ignobilem] igno: 27 captiosis 28 bonum] b zu 28 Cesaris hoc
 esset officium r 31 educat zu 33 prohibetur etiam in Gen. imo ad legem naturae
 pertinet r d über Hac lege steht De homicidio d 31 bona] b über ex

¹) ob sich das auf si spreverit eam 21,8 Vuly. bezieht. muss dahingestellt bleiben.

²) = sich

R] filias, servos: illi debent pacem habere. Ut ergo personae et res sint in custodia, tulit hanc legem. Hanc legem servarunt et gentiles, et natura hoc docet. Lex talionis: Einſ umßs ander, qui fecit ſchaden, der ſol den ſchaden bezalen, quia wen man den todſchlag ließ ein reyhffen, nemo maneret tutus.

1. Moſe 9, 6 Sic ad Cain¹ 'Qui effuderit humanum sanguinem'.

5

Haec homicidia fiunt mancher weißs et praesertim his 2. 1. ex mutwil, ex ira. Ideo lengf er daß gseh. In 5. libro, quando fit mors improvisa, 5. Moſe 19, 5 indicat. Ut si duo eunt in sylvam. Hanc bild gibt Moſe selber. Ex hac imagine possunt omnes aliae draußs schliessen. Sein syn und gedenden sthen im auff dem ban et ex improvise eum occidit. Item si quis frangeret domum et x. Quando iaciunt balistis. Item quando venit aper ad duos, alter accurrit: volens occidere aprum fratrem occidit. Illud homieidium, inquit, quanquam non sit reus mortis, tamen debet fugere homicida, ne fiat commune. Fuerunt 6 urbes diversae, daß man sie leytkich fund erlangen. In hanc unam fugiebat. Illic custodiebatur ille, donec sacerdos suus mo-

10

15

5. Moſe 19, 1ff.

reretur. Haec omnia 5. libro indicantur. Hinc venerunt liberae civitates, arces, ecnobia. Hoc fuit pro illo qui fecerat ein ungeferlichen tod et iubet fugere, ne alii occiderent invenientes eum, ut lib. 5. Si dolo: dem gibt unſer her got khein gleyt. Bonum esset, ut tales domus haberentur liberae in Civitatibus et regionibus. Sed hoc non bonum, quod tam fortia fuerunt asyla, ut etiam manifesti latrones liberi essent. Qui lußt haben ut infortunia auriichten, illis non debet dari libertas, sed iudicandi, ut communitas habeat pacem.

20

21, 14 Ideo dicit eiam: ab altari meo quod est sanctissimum. Posset manere in isto loco, donec audiatur causa eius, sed si x. Et hie statim potest metiri, an sit ultronea vel frevelich.

25

21, 15 Qui parentem: daß ist ein hartß. Prius hat er gewert freien herrn, kind, gesind ab homieidio. Hic tamen: qui perverserit patrem, non dicit: occidit. Vides, quod velit honorari parentes maxime, ut etiam non perenterentur vel impeterentur convitiis, quot occidendi nobiscum essent. Item sequetur: quando parentes habent contumacem filium x. noluit pati, ut liberi parentes laederent vel manu vel convitiis. Quid nobiscum fit? iam non audiunt eos x. es ist ein sein gestreng regiment gewesen.

30

5. Moſe 21, 18

Et in Germania nihil seylet quam quod ne unum ius, regiment sit.

1 filias] as 2 gentiles] g 4 maneret c aus manseret zu 7 über Ideo lengf steht 2. ex improvise 16 indicant 20 bonum] b zu 34 ☉ r

¹) das Wort ist nicht an Cain gerichtet.

BR] ¹Nullum regimen est hodie in Germania neque in domibus neque in 35

zu 35 Po: ☉ r

¹) 536, 35 und 537, 15 — 34 steht (in der Handschrift auf Bl. 81 b) zwischen

R] Vereor deum omnia zu schmeißen. Unus princeps contra alium ꝛ. non est ius in terris eciam seculare, taceo celestem de fide et charitate.

Qui furatur. Es ghet als die perjon an, potest occidi, ita potest ^{21, 17} quis furari filium, filiam, sicut iumenta. Sic iam faciunt die strafrenber et mereatorum fures. Si inveniatur. Si occidit, est maius supplitium, tamen quod non debet accusari furti, nisi inveniatur. Diserimen facit inter furtum hominis et rerum. Furibus rerum non ponit mortem et qui percutiunt pecus, sed illi sunt rei mortis. Drum̄ ist ein sein regiment gewest. das man die perjon am hochsten hat beschuht. Iam invertimus. Scortatores ¹⁰ sein reuterisch¹⁾, illud peccatum est liberum. Illic fuit plexum capite, latrocinia non puniuntur, quando vero furantur bona, illi suspenduntur, et tamen non est yar, sed mos, et venit auß dem samen regiment in Germania. Cuique obvia est terra, potest effugere, quomodo ergo potest die perjon, gut geschuht werden?

¹⁾ = nach Art des reiters, d. i. im Gegensatz zum adligen ritter, des berittenen Knechts, des Reisigen. Auch sonst bei Luther; vgl. Grimm Bd. VIII Sp. 783.

BR] ¹⁵ Civitatibus. Forte deus quandoque cogetur, ut omnia in unum cumulum confundens perdat. Princeps principem impedit. Hic peccantes alibi tuti sunt. Hinc personae et res non defenduntur. Indicant quandoque quidem iuste, sed casu potius quam studio. Regimen non est integrum. Quid hic putas deum contra reges et iudices dicere? nempe hoc: Si non vultis facere, quod ²⁰ iustum est, ego cuius iudicium est, aliter curabo rem. Fides et charitas abierunt, seculare regimen periit. Mala itaque filiorum et servorum eradenda sunt, ut bona posthac sit respublica. Quid alioqui valeat gladius, qui debet esse cruentus?

Furto tunc auferebantur filii et servi, ut nunc boves, apud nos capti ²⁵ abduentur et nobiles et ignobiles. Et deprehensi. Ne quis inconvictum ^{21, 17} damnet. Atque hic fur personarum occidatur, non rerum ut infra. Optimum regimen est, quando plus in personam respicitur quam in res. Contra nunc adulteria ꝛ. patimur, propter res suspendimus homines. Turpe videtur magnatibus non esse adulterium, non captivare, spoliare ꝛ. Nulla autem ³⁰ misericordia utuntur in eos qui in res tantum peccarunt. Consuetudo est potius quam ius suspendere fures. Sed quid faciemus furibus, si licet eis vivere? Respondeo: Hoc efficit malum principum regimen. Nam qui hic furatur, alibi tuto habitat. Si liceret persequi furem, aliter posset plecti quam amissione vitae, ita ut nemo facile vellet furari.

S. 541, 32 ff' und S. 538, 1 ff'. In der Handschrift folgen sich also Nr. 11R, 43R, 11BR, 42BR, 44BR.

1) 42

zwiſchen 17. Dec. 1525 und 2. Februar 1526

BR] Iam sequitur et de percussoribus qui non occiduntur. Atque in hac lege videre licet, quam optima tunc gubernatio fuerit, quando non portabant gladios. Nam si usus gladiatorum fuisset, non de lapide aut simili dixisset, ⁵ *Moſe 19, 5* quanquam et supra exemplum diximus ex deute: 'Si quis in nemore secat lignum' ꝛ. Gladii itaque usus tunc erat apud magistratum excepto belli ⁵ *Matth. 26, 52* tempore. Iecireo quando de gladio legis, vel bellum significat vel ius Magistratus vel Iudicis officium. Nam lex illa tunc valebat 'Qui gladium acceperit, gladio peribit'. In Civitate deberet esse tanta securitas, ut nullus Civis gladio indigeret. Optimum itaque esset ista mortifera arma prohibere. Non enim bonum signum est, dum ista a quibusvis portantur, nempe quod ¹⁰ Magistratus non timetur, et quod quisque suus vult esse iudex.

Aliud autem est regimen in communitate aliud in bello. Ibi enim pax debet esse et nemo arma portare nisi iudex et ad quem attinet iudicium, quemadmodum Romani iudices bipennem (quo ibi absconduntur sontium capita ut hic gladio) ante se portari faciebant, item baculum et fasces virgarum, nostri vero principes gladium praeferi faciunt. Tunc etiam praetorium tantum publice arma conservabat. Recte ergo in manu portatur servorum aut indicis gladius, non ad latus pendens et tectus, quemadmodum et Rhomani faciebant, ut sciatur gladius ad istum indicem, gladii ius pertinere, non ad alios. Consulibus nostris et servis eorum licet portare gladium, non autem simplicibus Civibus. Extra bellum apud Iudeos nemo portabat gladium nisi iudex. Hinc in ista lege de lapide dicitur, non de gladio.

^{21, 19} Super baculum i. e. tantum ut possit melior sanitas sperari, ita ut si post moriatur, non dicatur ex percussione illa mortuus. Baculus tunc ¹ *Moſe 32, 10; 38, 18* non erat infirmorum et senum. Nam legis Iacob cum baculo transiisse Iordanem et Iudam reliquisse apud Thamar baculum.

^{21, 19} Innocens i. e. non mortis reus. Haec lex certe etiam optime esset nostris. Non facile pereuterent vel ob damnum, ut populus stultus bestialis, bestiae, ursi ꝛ. sub timore talis potestatis quae timeatur, arceretur. Tunc pax erat omnibus, quando gladii ius valebat. Haec lex ad omnes casus ²⁵ pertinet, quando quocumque modo percussus non moritur, integris tamen membris. Nam ubi membrum aufertur aut perpetuo vitiatur, alia lex est infra.

zu I .1. rro zu 7 mat. XXVI. (XXVII) r 7 gladium] gladio 17 publice] pub

1) Dass hier eine neue Predigt beginnt, ist wahrscheinlich, weil der entsprechende Text R vor dieser Stelle aufhört. 538, 1ff. schliesst sich unmittelbar an 537, 34 und ist daher ebenfalls als BR anzusprechen, was auch die Beschaffenheit des Textes (fast nur lateinisch) bestätigt. Vgl. die Bemerkung zu 536, 35. Die Predigt muss an einem der Sonn- oder Feiertage gehalten sein, welche zwischen die Daten der Nru. 41 und 43 fallen, also frühestens am 4. Stg. des Abr., 24. Dec. 1525, spätestens am Sonntag vor Maria Reinigung, 28. Jan. 1526.

BR] Si quis famulum aut ancillam. Interim baculi meminit, non ^{21, 20} gladii. Fiebant nonnumquam talia a dominis, maxime superbientibus Hebreis servis, qui non erant perpetui et eque ac domini ex populo dei ꝛ. Verum haec lex de Hebreis servis non intelligitur. Si percussus servus ⁵ moritur, non occiditur percussus dominus, sed pena aliqua plectitur, non sic, si civem aliquem percussisset ut supra. Si vero intra duos dies non moritur servus, nihil domino imputatur, quia ille perpetuus eius servus est. Durum quidem hoc, sed deus intelligit optime, qui regendi sunt lupi, nisi ꝛ. obiectis fortissimis muris et cancellis ferreis. Vi et potestate permittit uti ¹⁰ deus magistratibus et patribufamilias. Christiani domini non tam dure agunt, sed haec dicta sunt de seculari regimine, non Christi. Qui ignorat has dei leges esse iustas, det ei deus gubernare terras et homines, experietur, quam probe constituerit ista deus. Temerarii et *mutwillige* sunt omnes. Summa: gladius bonus est ꝛ.

¹⁵ Non cessat diabolus scortatione, homicidio ꝛ. contaminare mundum. Et sic deus quoque non cessat contra eum agere gladio per Iudices contra impios, et spiritum in impiis. Ista enim duo regimina sunt dei, alioqui Satanas simul omnia perverteret. Astutissimus est princeps mundi et quis vel gladio posset aliquid, nisi deus ipse gladium i. e. ius gladii tutaretur, id ²⁰ quod egregie videmus. Quis enim unquam impune restitit postestati?

Si quis praegnantem. Lex certe ista quae foetum pereuntem redimit ^{21, 22} pecunia, et non datur vita pro vita, moderata valde est et sustinenda. Non valet hic excusatio, ut dicas: Mulier me provocavit ꝛ. ferae enim sic sentiunt, non homines, et tamen hodie nobile ducitur repercutere. Recte dicitur: ²⁵ qui percutit, nihil iuris habet. Nemo enim suus iudex esse debet. Deus dicit 'Mea est vindicta', iudicium et pena. Ferinum, non virile est nihil ³⁰ posse pati. Si tuus vis esse iudex, quare deus iudices constituit? quare ius et leges conscripsit? Nunquam vindicator non excedit modum. Qui mihi digitum ledit, illi manum abscindo ꝛ. Ideo prohibitum est vindicare, nisi legibus dei. Modus enim atque mensura non servatur. Si non vis pati, iudicem habes, non redde verbera pro verbis, non necem pro pugno impacto ꝛ. Quando igitur diabolus per te plus reddit, quam est acceptum, non tu vindicato irritatus, sed iudex vindicet, qui est extra huius mali aleam. Hic lege vindicabit, id quod est vindicta et pena per deum inflictata.

³⁵ Lex talionis.

Haec lex quae talionis dicitur, iustissima est, et quae hic ponuntur, vice exempli ponuntur, nam extenditur ad omnia damna, de quibus non est specialis lex, ut quando diffamasti contra alterius honorem, coram iudice cogaris dicere te mentitum, ut veniat ignominia super te ꝛ.

¹⁰ patribufamilias *e aus* patribufamilis

¹⁷ (impios) impios

²⁰ egregie] eg:

BR] Intellige legem ut omnes alias, ne tu exigas vel excutias dentem pro dente, sed index. Tu enim duos pro uno excuteres ꝛ. Ad hoc enim deus haec statuit et commisit iudicibus gladium, non tibi, ne quisque secundum capitis cogitationem iudicaret. Atque ad hoc fovendi essent a pueris boni et literati homines, quibus iudicium tuto committeretur. Videmus enim nunc, quid Satan per rusticorum seditionem quaesierit, ne essent iudices et potestates. Tam odit Satan regimen gladii quam spiritus, nam utroque contra eum agitur.

Hic rursus est differentia servorum a liberis ut supra. Haec lex servum ita lesum reddit liberum, ne dominus postea possit vendere aut in servitutum adserere invitum. Legem etiam intelligas necesse est, si pes abscisus est aut manus aut si brachium confractum ꝛ. Nam exempla hic posita indicant legem intelligi de damnis corporis insignioribus. Haec ergo exceptio est a lege talionis.

43.

2. Februar 1526

R] Die Purificationis. Omissus est unus.¹

Mansit in den rechten. So einer dem ander jhdaden thut am leib, gut und chr. 1. ponit ius, quo utendum in damnis corporalibus. 1. recensuit homicidia. Mansit circa finem c. ubi dicitur, quando bestiae alicui damnum faciunt.

21, 29 Bos cornupeta. Haec lex hat 3^{ten} stück. 1. quando quis habet bovem cornupetam et interficit virum, mulierem, filium vel filiam, liberos, dem wirt auffgelegt, quod dominus sit innoxius, si non seiverit. 2. si seiverit et dat damnum, tum non solum culpa est bovis, sed etiam domini, cum enim norit eum cornupetam esse, signum est, quod eupiat nocere proximo. Ideo ambo rei mortis: bos et dominus. Si vero, inquit, cognoscent, da mach̄t er im ein gnad. Si autem nequam esset iudex et non vellet pecuniam accipere, sed tantum occidere, non debet facere velit pecuniam dare, et hoc fit, quando non libenter fecit, si vult autem jred̄ hin durch̄ et non penitet facti, fiat ei secundum ius. Hae leges latae, ut pax sit et non locum habeat Satan ad malitiam suam.

21, 32 3. Si vero percusserit servum. Servus, ut audistis, qui est emptus vel natus ex empta. Illos estimat lex inferiores liberis. Illa seibeigenjhdafft iam impedit fidem. Externa sunt illa ergo iura pertinentia ad mundum propter servos et ancillas, non est opus, ut moriatur et tam multum det.

Duplices Cielos habent Iudei, et soliti fuerunt ponderare suam pecuniam. Cielus argenti fuit quod ort, aureus Cielus 10 ort iiiⁱ. fl. Romani Iudeos

10 lesum über ita zu 16 2. rro 21 filiam] liam 23 dum 25 Si c aus Et über cognoscent, da mach̄t er steht dederit pecuniam, det quod iudex 27] ein Wort unlesbar

¹) nämlich Nr. 42 vgl. oben Ann. zu 536, 35

R] haben geschicht quilibet pro uno l ort. 30 sicut ferme sunt unq. fl. Tanti
 venditus et emptus fuit homo, non liber. Iam ita sus venditur. Ita Christus
 venditus 30 argenteis. Iam non habemus proprios homines. In oriente tamen
 adhuc est et bonum est. Moses ponit unum exemplum de bove quicquid
 5 fit simile in huiusmodi casu, debet pendi similiter, ut sus mala, equus, qui
 biß vel malus servus, debet haec bestia occidi, ut pax maneat inter homines.

Si quis aperit foveam. Exemplum aliud ponit. Ibi non opus est, ^{21, 33}
 ut dominus moneatur. Haec lex amplius patet, Ut in deute. facit: Qui ^{5. Moie 22, 8}
 domum edificat, faciat circuitum, ne quis decidat. Nam domus illic edi-
 10 ficatae fuerunt, ut illic iretur, ederetur, deambuletur ut hic in foro vel area.
 Fnerunt moenia ergo circum domos vel schraffen. Si quis hoc negligeret et
 quis decideret, reus est x. Sic cum reliquis rebus, si esset ein palck vel
 ein gibel, vel ita edificaret domum, ut deciderent tegulae, ghet das recht alheit
 15 wider ynn. Moses tulit breves leges. Non ut iam faciunt, sed leyt an den
 verunnstigen richtern qui extendant. Hoc locutum das man dem seib schaden
 thut vel per hominem vel bovem, bestiam vel foveam.

Sequitur: Si bos bovem. Hoc amplius non est hominis corpus, sed ^{21, 35}
 quando bestia bestiam ferit. Si dominus non hat verward, dominus solvat,
 oculum pro oculo ut supra. Haec eo omnia ordinata, quod deus velit pacem
 20 in communitate. Iudei fluchen: got geb dir ein bojen nachtbar, nihil nocentius,
 qui omnia usurpat in civitate et nihil quaerit quam suam utilitatem. Plures
 sunt huiusmodi, qui non digni sunt, ut sint in civitate. Si esses in pago,
 quid dares, ut tamen iure fori utereris. Si haberes 100 fl., dares 10, ut
 tutus esses, fur in civitate est peior latrone et facit sub tutela, latro facit
 25 cum periculo vitae: si enim prehenditur, occiditur. Vides quam gnuß got
 das gesuch hat, ut quisque non incommodet fratri, ut eciam legem serat de
 fovea. Nos habemus nostras leges.

CAPVT XXII.

Hoc e. tractabit de damno quod infertur in substantia, prius am seib,
 30 das ist das weltlich regiment, in quo non potest peccari nisi corpore, bonis
 et honore. In corpore varii schaden, ut audimus, sic in bonis, quod eciam
 nobiscum ghet, ergo hoc caput auff die dieberey.

1) 44

25. Februar 1526

Dominica Reminiscere.

BR] In civitate aut communitate (quando non omnes boni sunt) fures sunt
 35 et latrones et alii nequam, propter quos non securi sumus de nostris hono-
 ribus, bonis, vita x. Inde fit, ut institutus sit gladius. Non tamen tam

zu 33|34 über Reminiscere bis communitate steht CAPVT XXII ro zu 34 .3. rro

¹ Nr. 44 schliesst sich an 510, 14 (BR) an, deshalb und gemäss dem vorwiegend lat. Wortlaut ist dafür auch BR angenommen. Für R sprechen könnte die Tagesangabe, da BR sonst solche nicht hat. P. P.

BR] pure omnia curare potest gladii regimen, ut nihil mali supersit. Tamen
 eurent iudices, ne malis impune liceat quidvis, ne omnia sceleribus inquinent.
 Ideo in hac vita (licet iudices boni sint) praepara animum tuum ad patien-
 dum damna. Satan in suo regno non quiescit suis operibus, furto, homicidio,
 mendacio &c. Ut ergo civitas augeatur, cuius salus a familiis incipit, haec 5
 statuuntur, ut si non omnia prohiberi possunt, tamen terror sit in populo,
 ne mala multiplicentur. Inde et Cesareum ius statuit von haußfride und
 landfride. Potius unus occiditur, quam multi per unum pereant aut tur-
 bentur. Hinc fit, ut lietor sit malarum rerum medicina.

22, 1 Si bovem i. e. aliquod magnum et pretiosum furatus fuerit, reddet 10
 plus, si ovem, i. e. aliquid vilius, reddet minus. Ista enim duo exempli vice
 posita sunt, unde de omni furto aestimemus. Quare illud quod maius est
 plus punitur ad terrorem furum, ne magna damna audeant.

Hic non suspendi homines vides ob furtum neque ius Cesareum sus-
 pendit, quod tamen hodie fit vel ob vij grossos, quasi non pretiosior sit 15
 homo. Sed culpa dissidentium principum fit, ut bona iura servari non
 possint. Qui enim hic furatur, alibi defenditur. Si liceret nusquam esse
 tutum, non facile furaretur, satis poenarum esset fieri exulem, satis sic pro-
 hiberetur furtum. Sed quae pax speranda est, si a tuo vicino defendi potest,
 qui tuae domui mala infert? Qui scientes sustinent apud se fures, sunt et 20
 ipsi coram deo fures, uterque principes. Qui vero alibi sustinentur, non
 potest quandoque prohiberi furtum, nisi fures occidantur. Multa autem hodie
 apud nos furta committuntur in ignominiam Euangelii, quod se non vindic-
 cat &c. Virgam gladii oportet adhiberi. Ego ipse iuvarem suspendere omnes
 fures qui suavitatem et gloriam Euangelii sic maculant, tamen non propter 25
 vij grossos aut dimidium aut etiam totum fl. hoc vellem fieri. Si non habet,
 quod reddat, vendatur. Durum hoc satis, ut non opus suspensione, dum
 domuncula, uxor, filii, ipse venduntur. Lex ait: debet reddere nulla ex-
 cusatione paupertatis, nulla misericordia. Si non habet pecuniam, tradat
 corpus in servitutem. Hoc non exigit Euangelium, sed remittit omnia. Sed 30
 Euangelio non regitur mundus. Secundum hoc non debet agere iudex. Non
 enim frustra deus gladium instituit. Gladio, loris, catenis, rota opus est
 contra Satanac vim. Euangelium ad celum pertinet. Hoc pro te valebit,
 sed non ex eo tu iudex iudicabis aut gubernabis. Euangelium vult, ut non
 resistas malo. Si ex hoc iudex diceret damnnum passio: da et reliqua illi 35
 qui fecit iniuriam, quid fieret? &c. Ad celum pertinet Euangelium, nulla eius
 litera ad mundum.

Stulti hodie putant nos pro temeritate ipsorum praedicare. Praedicamus
 tibi, ut gratiam consequaris e celo. Interim tamen omnia tua externa manent
 sub potestate gladii, ut pacem habeas etiam externam. Misericordia pertinet 40

14 ob über (propter) 20 qui] ij 29 tradat e aus (ad)dat 36 qui e aus (q)

BR] ad Christianum sive praedicatorem sive auditorem. Quatenus vero iudex es, nulla misericordia pertinet ad te, equitatem autem ut attendas, iustum est. Pau. enim 'est Vindex in iram' ꝛ. Rho. XIII. 'propter malos', ut timeant, ^{90ent. 13, 4} 'non frustra', dum Euangelium tales non defendit aut liberos facit, ut impune
 5 peccent. Consules, iudices, principes habent servos portantes longos gladios, non libros. Euangelium patitur, remittit, gladius iram exercet: praedicator nunciat salutem, iudex vindicat in malos. Nemini furtum tanti esse potest, quod cum servitute tua, uxoris, filiorum comparari potest, non licebat fugere, quocumque fugisset, reducebatur servus.

10 Si vivit res ablata i. e. non deterior facta est, non alienata, absumpta ꝛ. duplo tantum redditur. Optimum hoc esset regimen, si sic iudicari in aliquo regno inciperet, ut etiam liceret vendere fures, si non haberent, unde redderent suo magno damno secundum praescriptum legis. Non voluit deus facile praecipere, ut occiderentur homines ob res externas, nam voluit potius
 15 homines multiplicari. Magnum tunc erat dominium patrisfamilias super familiam, quando dominabatur super servum ut super bovem.

Nocte: ut et nunc nostris iuribus licet. Cesar praeterea etiam in die concedit, ut irruens in domum occidatur, non tamen vult aliquam violentiam patrisfamilias et domui eius fieri, et recte, non displicet mihi. Non enim familia
 20 contemnenda est, a qua incipit reipublicae salus: si domus in pace sunt, est et tota respublica in pace et totum regnum. Non igitur leve ducatur aut $\int\text{d}\text{e}\text{r}\text{e}\text{t}$, si quid contingat domui, e qua vel pax vel dissensio nascitur civitatis. In radice providendum est contra malum, atque ita quisque etiam iure divino et Cesareo est in domo sua iudex, rex, Cesar. Si hic ad iudicem provocari
 25 inberet lex, quid tibi prodesset? interim tu occidereris ab invasore. In veteri testamento tantum licebat talem occidere in nocte, ut in pace liceret bonis agere. Nocte enim non tantum timendum est de furto, sed etiam de homicidio, neque debet interpretari paterfamilias mentem furis. Tunc enim perinde fuerit atque si eum licitor peremisset publico iudicio. In die vero non licebat
 30 firem occidere, sed tantum deprehensum vel etiam comprehensum accusare, ut redderet vel venderetur secundum hanc legem. Tunc enim licebat videre, num furtum faceret simpliciter, potuitque cohiberi, id quod nocte ita non licet.

Si Euangelice mihi praedicandum esset, libenter vellem fures fieri meliores, ut parceretur eis, sed veri fures non fiunt meliores, alienis delectantur, ubi hodie furati sunt, cras etiam indigent, et divites etiam vel ex furto facti delectantur furari (id quod videmus). Panis furtivus (ut est in ^{90pr. Cat. 9, 17} proverbio) dulcior est. Unus aureus furto comparatus dulcior eis est quam 10 donati. Cur tu, fur, perdis animam, corpus, famam? Sententiam Christianam iam dico. Magno quidem nobis opprobrio indicatur et Euangelii
 40 confusio, quod apud nos multiplicantur fures et furta. Ego autem istud

BR] ipsum gloriam Euangelii et nostram esse iudico. Satanam enim ideo video multiplicare furta, quia videt hic vere esse Euangelium, quod infamare nititur. Signum ergo istud habeo praesentis Euangelii. Furto tu non dives eris neque ego pauper. Deus nutriet me. Gaudeo propter furta, alioqui non adesset Euangelium. Boni interim qui Euangelium amant, istud opprobrium 5 alieni peccati coguntur ferre, ut etiam alia &c. Tamen iam eo vehementius advigilare debent, ut praestent, quod nominantur. Non potest aliter Satanac resisti contra suorum impietatem non cessantem.

1) 45

4. März 1526

Dominica Oculi Ex C. XXII.

R] Audistis nuper, quomodo deus in hoc populo praeceperit fures plecten- 10 dos et custodiendas familias. Iam Moses amplius enumerat damna, quae potest unus alteri facere, quia omnia computantur sub furto damna quae fiunt, quae tam varia sunt, ut comprehendi libris non possint.

22, 5 Agram aut vineam. In prioribus legibus praecepit furem plecten- 15 dum, qui in domo furatur sive hredj ein sive alias furetur. Post hoc sequitur illud quod non in domo est ut est ager vel vinca. Si invenitur fur, debet plecti, ut supra dictam. Si vero fit per suos familiares vel bestias tantum est ac ipse fecisset damnum. Ita vult dominus, ut in hoc populo non solum ipse sit tutus in domo eum suis bonis, sed etiam bona in agris id quod est etiam ius naturale. Quis alias vellet arare, seminare? Si debe- 20 mus solum morari, videndum ut quisque relinquat sua cuique, alias nihil pacis erit. Id quod naturale est, sic praecepit huic populo.

3 Signum bis Euangelii r 10 Audistis] Aud 13 libris] lib 18 vult] v

1) Diese Predigt, wie schon vorher Nr. 36 und theilweise Nr. 40, 41 und wie noch eine Anzahl der folgenden Predigten (Nr. 49 usw.) bietet Röer in Doppelterten: in der eigenen Nachschrift (R) und nach Bagenhagens Aufzeichnung (BR).

BR] Idem sermo sed a Pome: excriptus. 4. März 1526

Sub furto omnia complectuntur damna quae vicino quis inferre potest. Iccirco hic ea describuntur, ex quibus ut exemplis alia metiamur. Ubi ergo 25 dixerat de furto in domo, iam dicit de damno in agro. Nam etiamsi non tu, tamen tui servi, boves, equi, porci damnum faciunt. Lex ergo constituitur, ut non modo domus nostrae, sed et agri quiescant et a damno liberi sint. Alioqui quis edificaret domum, si extra omnia auferrentur? Quis plantaret, quisve coleret agrum, si non fructus spectaretur, sed solus labor? Paulus 30

2 Cor. 9, 7 'Quis plantat vineam' &c. Sine ista lege nihil foris nobis relinqueretur ab impiis.

23 a über sed 30 Paulus] P.

16) Exemplum ponit: si quis permittit bestiam damnum facere & resarcire debet ex optimo quod habet in vinea &c. Hanc legem *muß ein ißlicher billichen*, quod hic ponitur de vinea, cum intelligendum de omnibus possessionibus sive sit horti, piscinae &c. Bona lex hic, quia maxime queruntur
 5 de furibus. Tales multis malis adficiunt civitatem. Quis enim coleret hortum, agrum &c. cum nihil fructus ex eo percipere deberet? Si vis agere cum hominibus et iure illorum uti, vive cum illis, ut decet. Tales sunt filii diaboli, qui ipsi utuntur bonis, libertate, Civitatibus ipse malum facit. Detur hic carnifici id quod deus vult. Tales enim sunt venenati vermes &c. Ipsi
 10 sub tutela civitatis aliis incommodant, sunt ignis in horreo, deteriores latronibus. Das ist nicht gestolen, sed Schaden gethan auff dem acker. Magna quaerimonia, quod simunt pecus currere in agros.

Si ignis &c. Si quis suo pecore nemini incommodaret et tamen faceret
 15 ignem et is apprehenderet sepe et postea hortum alterius, debet reddere, quia ita facere debet ignem, ut non noceat alteri. Sic intellige in similibus, ut quando quis fecit aliquid per quod conciliat damnum alteri et posset
 20 *unterföhmen*, ut si quis tectum faceret et lapis decideret et interficeret eum, debet *gestrafft werden*, id quod etiam ius naturale, quantum est in homine, ita agere debet, ut cum utilitate proximi sit vicinus. Supra: Si non fecerit 21, 33

15 similibus] fili9 17 et (q) interficeret

BR] 20 De meliori iubet reddi, ut nostra nobis integra sint per vicinos, alioqui bona auferrentur et deteriora redderentur. Iam lex iubet optima reddi, etiamsi pessima vastata sint. Haec autem lex contendenda est ad prata, piscinas, nemora &c.

Contra fures et seditiosos maxime vigilandum iudicibus vel nunc, quando
 25 praetextu Euangelii vel propter libertatem Euangelii talia multiplicantur. Tu vivis sub pace et libertate nostra (non dico de libertate Euangelii, sed regionis et civitatis pacatae) et nostram pacem tuis furtis vel seditione turbare vis, non peperisti pacem et nobis auferre vis, dum facere vis sub isto tegumento, quod non decet aut quod nos turbat. Ad patibulum tu et rotam.
 30 Valde indignum est, dum principes aut nostri consules vigilant pro pace conservanda, tu vigilas contra nostra corpora et res. Diaboli filius es, quis te defendet &c.?

Si quis ignem &c. Recte. Nam ita deberet ignem accendere, ut 22, 6 certus esset nulli damno futurum. Lex etiam extenditur ad alia, in quibus
 35 posses cavere damnum, ut maxime damnum non voluisses. Ut de tecto infra dicitur edificando, ut de domate lapsuro. Cohabitanes enim sibi non damnis aut temeritate debent agere in vicinos, ut quid mali ex eis vel timeant vel

28 29 (regie) tegumento zu 33 über Recte bis deberet steht De iuramento *eo sp*
 Luthers Werke. XVI. 35

B] coronam in domo vel non tegeret cisternam ꝛ. Periculosa edificatio hic cum tegulis, statim decideret quaedam et damnum faceret. Sic cum rimulis¹, non est ei verwarung. Ubi regimen esset bonum, fieret senatusconsultum ut quisque suam partem eingeret. Qui non vult comodare civitati, non debet in ea habitare. Si tamen dominus immitteret ignem, debet vicinus compati. Si alia in civitate esset edifitium, iamdiu esset combustum. Quot pontes mali, deus custodit nos. Pulehra edificia habebant in Indea et Grecia et alibi, ubi non potest videri tectum.

22, 7 Gelt oder geredt. Ibi venit lex in einander, wieß ghen sol mit dem gut, quod non est in domo, agro ꝛ. sed daß man ein zu treuer hand thut. Ibi multiplex casus fieri potest, ut vel ipse furetur vel alius sibi. Mose dicit: Si invenitur fur, dupliciter reddat, ut supra. Si fur non in-
 22, 4 venit, daß der jenig qui bonum accepit ein außsprach. Rarus amicus qui hic servat fidem, gelt macht schelt. Ubi spiritus sanctus in hominibus non est, illic fures.

22, 8 Si fur non invenitur, hospes ad deos adplicabitur et ita agatur cum eo, daß erß mit ein eid erhalten thau, daß erß nicht gestolen hat. Quod ergo non potest transigi, debet iureiurando geschlicht werden. 2. hic habemus
 Matth. 5, 34 1. daß man eid sol nhemen. In Mat. prohibuit Christus, ne iuret aliquis. Et apertus textus, quod hospes ꝛ. qui cogitur iurare, cum index exigit, quia
 20 deus praecepit.

Quaestio, an iurandum? Multi multa dixerunt, scripserunt. Breviter respondeo: Hic textus loquitur de vom gricht, deus commendat autem, daß

4 vult] v 7 habebant] hab zu 9 über oder bis in stellt am waß legen sie anff
 stein stein stulti sumus 11 vel (1) über ut zu 13 über amicus steht homo

¹ so muss das in der Hdschr. stehende Wort gelesen werden. Vielleicht nur ver-
 schrieben f. rimulis, das man nach Bugenhagens torrentibus (unten Z. 26) erwarten könnte.

BR] patientur. Nos vero inter bestias habitamus. Nam periculosissima sunt nostra tecta e quibus semper lapis decidere potest in caput praetereuntis. 25
 Quilicet dicemus de torrentibus in civitate, non solum hic ꝛ. Quilibet itaque sic edificare deberet, ut nullo periculo cohabitaret vicinus aut alius praeter-
 grederetur.

22, 7 De deposito. Varia accidunt circa depositum. Secretus amicus sine
 testibus raro fidelis invenitur in thesauro commisso, gelt macht schelt.

22, 8 De iuramento hic dicendum. Quod lex discernere per homines
 Matth. 5, 34 non potest, iuramento finitur, ut deus testis sit et index, ubi homo non
 potest. Sed dixit Christus Mat. 5. Non iurabis. Hic contra, quia index
 iubet, deo iurare etiam deo sic mandante, sive Christianus sive gentilis sis.

zu 25 über lapis steht later

R] der richter sol den eid nehmen. Ergo iusiurandum debes facere, si exigitur a te, Sive sis Christianus sive gentilis. Quod vero Christus prohibet Mat. 5. non iurandum ꝛ. sed 'Est est' ꝛ. quia quod ꝛ. Aliud est praedicare pro Christianis aliud praedicare pro seculari regimine, quae sunt discreta. In
 5 Christianismo non indigemus principe, lictore, ibi merum servitium. Ergo mundanae leges non pertinent ad Christianismum. Christus: da Cesari, laß Matth. 22, 21
 mich unverbörren mit dem feyßer. Huc pertinent Christi praedicationes, quando dicit: Ego dico vobis Christianis: Nolite iurare. Male ergo torse- 5, 34
 runt Christi verba in tribunal et seculare regimen. Tantum est ac si quis
 10 quaereret: Christus iubet, ut tunicam dem qui abstulit pallium. Num etiam coram iudice debeo facere inimico? Sinas ergo locos Christi intortos ad regimen seculare.

Christianum si ita compellat rex: Tuum corpus et bonum est in mea ditione, ergo sub meis legibus vives bene et iurabis te servaturum hoc quod
 15 aliis bene, et si iurat, bene, iurat non ut Christianus, sed ut membrum principis et in hoc quod est subiectus mit feib und gut potestati. Si cogatur mit feib und gut leben sub regimine, faciat quod alii.

Christianus non gestat gladium, sed si princeps praecipit, facit non ut Christianus sed ut aliud membrum, quod deus subiecit potestati. Sic hic
 20 intellige: wñen ein eid gefoddert wirt, noli her für zihen verba Christi non

1 debes] des 5 Christianismo] Christiano 7 praedicationes Christi 18 (. . . .)
 gladium

BR] De iudicio enim hic loquitur deus, nisi velis esse inobediens et iudici et deo. Longe alia praedictio pro regimine Christiano, ibi enim nullo lictore, iudice, lege opus est. Ibi patiendum, vita exponenda, ibi dicitur: da Cesari Matth. 22, 21
 quae Caesaris sunt. Ibi Christus dicit: Vobis vobis scilicet Christianis dico:
 25 non iurabitis. Stultus vero est stultus qui hoc ad gladii regimen trahit, alioqui coram iudice tunica danda ablato pallio. Non, Index enim habet regimen irae. In Christi regno nemo occiditur, misericordia est, datur ꝛ. Index et princeps tibi dicere potest: tuum corpus et res sunt sub mea potestate, iura ergo. Illic iurato non ut Christianus, sed ut subditus Iudicis
 30 quemadmodum et tributum das ut alii. Quemadmodum et puniri debes, si in legem deliqueris. Christianus non debet iurare, sed tamen propter obedientiam iudicis et dei, si postulatur iuramento testimonium reddere veritati, quemadmodum nullus Christianus pugnat gladio, tamen propter obedientiam in bellum gladio pergit et armis. Ego quidem non indigeo armis,
 35 tamen volente principe, quando deus me meaque aliis subdere voluit, accipio gladium et arma. Pro meis magistratibus perentio gladio ut alii. Inveni sunt quique Christiani stulti qui ista duo regimina scilicet irae et miseri-

32 dei dei (etiam) testimonium

R] iurandum. Hoc in culpa est, quod non possunt discernere regnum irae i. e. seculare, quia punit. Gratiae regnum est Christi: ibi non debeo iurare, omnia pati. Illic ubi sum sub potestate mit leib und gut, sol ich mich stellen ut subditus. Christus dicit: Nullus Christianus debet iurare. Quando autem potestas exigit, quando proximus non vult dir glauben iurandum, ut res componatur.

22, 8 Deos vocat indices. Magnus titulus, non ideo ut ipsi faciant quod velint. Princeps, index x. est deus, non ideo quod adest sanguis et caro, sed flebet was dran, das heißt got's wort. Si centum millia principum essent, pro se non geltens ein spirentangl¹. Si deus non mandaret x. Nulla creatura facit suum opus, nisi deus dicat x. piscis et homo digerunt cibum hic frigore ille calore. Gladius principum non est ipsorum, sed dei, ideo dicuntur dii ipsi, non sua causa, sed propter officium suum. Alias si gladio uterentur, gladio perirent. Et certe magnum offitium habent, videant, qui exequantur. Et oportet dicat: Ego non faciam, sed deus cuius gladius, rota, laqueus est. Dicuntur dii propter offitium, quod divinum exequantur offitium. Unde dicitur princeps? Non propter auream vestem, sed offitium dat illi nomen. Adeo vicinus est nobis deus et vult, das wir uns scheuen vor der gewalt, ut in pace vivatur.

Viderunt hoc rustici. Volebant deo auferre gladium, aber sie schänden sie² in die jünger, quoniam domini est iudicium. Principes, indices x. sunt

5 vult] v 7 Deos e aus (tros) 9 esset 18 vult] v 20 rustici über (pace)

¹) = jidj ²) darüber siehe in den Nachträgen.

BR] cordiae non potuerunt discernere et potius mori voluerunt quam iurare. Pro me nihil indigeo. Principe autem volente etiam ego praedicator vado pugnaturus gladio, quia deus vult corpus meum et res (donec durant) esse sub principe. Iste ergo textus est de seculari regimine. Non igitur ad hanc causam discutiendam opus habes multis libris, ut quidam tentaverunt x. nam sic ut dixi bona conscientia iurabis.

22, 8 Deos. Hebraei omnes superiores vocant deos. Non ut tyranni sint neque propter carnem et pompam, sed propter dei verbum quo vel instituntur vel confirmantur. Centum milia principum nihil essent, sed dei verbum facit eos esse deos. Nam nulla creatura ullam vim habet aut efficaciam, nisi deus suo verbo velit, cuius voluntate omnia fiunt et illa sola est causa, cur fiant. Quae enim concoctio eiborum in nobis fit per calorem, in piscibus fit per frigus. Quid caloris tu haberes in aqua frigida? Deus sic iubet, ergo sic fit. Sic gladius est, ministri, patibulum et rota. Dii ergo non natura sunt, sed officio e celis commisso. Ergo bona conscientia gladio uti possunt et debent, nempe deo mandante. Tunc enim non illi, sed deus occidit, debent ergo curare ea quae vult deus, nempe pacem et defensionem

R] larvae dei quae non contemnendae propter eum qui gerit. Nota ergo, quod deus sicut ei dat officium suum, ita et nomen ad hoc ut terreat populum, ut illis subditus sit et econtra illi non efferantur.

I contemnenda qui e aus quae

BR] bonorum. Timeant ergo superiores. Timeant et subditi, non sine causa illi
3 portant gladium. Deus larva humana indutus latet sub principe vel iudice. Ultra larvam deo respicere in deum sive dei officium. Time ergo, nam ista deorum appellatione humiliare vult deus populum sub iudiciis.

1) 46

frühestens 11. März, spätestens 22./29. April 1526

BR] Tria r sunt dei Rōmen, richten, rechten. Gladii potestas sive legis
exigit tantum iuramentum, non Euangelium.

10 Ne tu iudicares tuum furem (nisi forte nocte), ne tu tibi iudex videreris in terra, gladius et eius leges institutae sunt. Ad deos inquit ꝛ. ut deus ^{22, 8. 9} iudicet id quod fit, dum iudices indicant, qui sunt loco dei. Gladius itaque licitoris est dei, dum caput tibi aufert, deus tibi abstulit, non licitor. Nullus homo habet dominium super alios, sed deus solus qui hic loco suo utitur
15 hominibus. Similiter etiam, ne potestas faciat secundum caput suum, lex statuit, ut sic non aliter iudicent ꝛ. ne ipsorum, sed dei sit iudicium. Hinc sciemus deum in mundo esse rectorem. Si etiam te ipsum iudicas I. Cor. XI. ^{1. Cor. 11, 31} Deus ipse hoc facit per te. Neque ergo populus est neque potestas nisi sub deo. Abuti possunt homines potestate, sed contra deum, is vindicabit ꝛ.
20 Omnes itaque sumus sub lege dei, alioqui ego contemnerem principem et princeps deum. Non hic respitio in hominem. Habere etiam lapidem pro domino meo, si deum scirem ita velle.

Si abiens aliquis e civitate deponat apud aliquem domum, res ꝛ. ^{22, 10} Interim moritur aliquid, furto perit ꝛ. ut nesciatur qui perierit. Iuramentum
25 ergo debet, apud quem depositum est. Iuramentum verum per deum, sive vero interim iuretur per crucem, per sanguinem Christi, ad deum pertinet, ut ubi non licet aliter, ignorante iudice et non potente iudicare, ignorantibus testibus, deus sit index et testis. Damnum non debet praestare, apud quem depositum est, dum ipsius culpa non est factum, quando interim fecit quod

21 hominem e aus (< . . .) 26 per (ror crucem) e aus quod crucem] X zu 27 ¶ r
28 testis e aus destis testis et index

1) 549, 8 ff. schliesst sich in der Hdschr. unmittelbar an 549, 7. Deshalb und weil 549, 8 ff. rein lateinisch ist, dürfen wir letzteres Stück ebenfalls als BR ansetzen. Den Beginn einer neuen Predigt darf man daraus folgern, dass der vorher BR gleichlaufende Text R mit 549, 3 abschliesst. — Die 3 undatierten Predigten Nr. 16—18 liegen zwischen Nr. 45 (4. März) u. Nr. 49 (22. Mai). Nach Massgabe der zwischen 4. März u. 22. Mai 1526 liegenden Sonn- und Feiertage, an deren Nachmittagen Luther nicht über andere Themen gepredigt hat, muss Nr. 16 frühestens Lätare, 11. März, spätestens Cantate, 29. April, an dem Luther gar nicht gepredigt, gehalten sein oder wahrscheinlicher Jubilate, 22. April, an dem er die Vormittagspredigt hielt. P. P.

ER] debuit. Non enim debet damnum pati pro bene curatis rebus. Tamen interim etiam tibi sic potuisset perire tua res. Inret tamen non dedisse occasionem. Haec intellige de omni deposito. Si certa signa sunt, non opus est iuramento &c.

Vidimus sepe periuros postea dei iudicio mire afflictos et perditos, 5
quia in iudicium dei inciderant cum corpore, anima et rebus. Si ergo iuras bona conscientia, cum gaudio iura, placeas enim deo. Si non, deberes potius malle 100 gladios iudicis quam unum iuramentum eorum deo. Quia iudicium dei est, lex dei, potestas dei. Si furaris, licet ignoret iudex, non effugies legem dei quam supremus iudex dedit. Pro uno floreno dabit 10
occasionem, ut perdas 5 aut 10. Si poma auferes ex horto, quadruplo curabit deus, ut reddas. Si tunicam abstuleris, perdes duplum aut ultra. Si ego furarer, curaret deus, ut commodum XX aureorum non veniret ad me, quod iam solet venire. Operarii et artifices gaudent falsis mercibus, mensura &c. sed nunquam ditescunt. Aliis benedicit deus, dum recte curant 15
sua et non fraudant. Iecirco quia fraus abundat in venditione ovorum, lignorum &c. abundant et periuria, accedit damnum gallinis, ovis, pecoribus, venit ignis in horreum, tunc cum damno adest et mala conscientia. Quem quaeso iam decepisti? Iudex tantum manifesta potest iudicare, sed deus indicat occulta, nihil manet inultum. Egregie scilicet effugisti. Fac igitur 20
quod iustum est, et deus benedicet. Omnis fraus dicitur furtum et est, si inde dives nunc es ad tempus, postea omnia pessum eunt. Seiant itaque haec fures. Non vulgaribus solum, sed et regibus qui abstulerunt aliis, aufert deus bona et regnum. Ut et hodie videmus, et olim in Assyrii et Babiloniis &c. Ve qui praedaris &c. Quid quaeso mansit, ubi fures, latrones, 25
violenti olim imperarunt? Qui haec contemnit, experiatur. Sic sine dubio fiet. Duplex habetis vos fures damnum: et rerum et conscientiae. Melius ergo foret timere deum &c. Sic (quod ad sequentem legem attinet) si corrumpis virginem et effugis iudicem terrenum, non effugies deum qui te damno et infamia sequetur, nisi honores accipiendo coniugem quam dedecorasti. 30

22, 16 De corruptore virginis. Haec statuuntur pro pauperibus contra potentes, qui alioqui facerent pro libidine quidvis dato uno grosso aut altero pro corrupta paupere. Ideo ista statuuntur, ne post blandimenta quibus seduxerunt virginem, mulier ut scortum abiiciatur.

De blandimentis loquitur lex. Nam si vis facta est, capitis reus est 35
corruptor, similiter etiamsi nupta fuit aut desponsata, quia tunc adulterium commissum est. Haec lex tunc in omnibus servari potuit, cum multas accipiebant uxores, nunc tantum in illis qui uxores non habent. Optima lex est. Mulier facile seducitur. Post isto stercore semper faetet utcumque sapiens, dives, nobilis sit. Si ergo dedecus ingessisti,ingere ei et honorem 40
accipiendo eam coniugem. Non valet excusatio qua dicunt: Ipsa voluit, quia

BR] mulier est stultior viro et eius prudentia plus attenditur. Itaque ista lege
 providetur pauperibus illis corruptis quae ubi perierunt, a quibus quaeso
 curantur? Tu corruptor tuis interim frueris honoribus, illa vero perit. Sic
 autem haec agebantur, ut ancilla maneret ancilla, libera maneret libera, licet
 5 uxor &. Nunc nemo tales curat et inter nos gentes fornicationes multiplicantur.

Si pater non vult. Vides patrem habere potestatem super filiam^{22, 17}
 etiam post talem lapsum, etiamsi virgo vellet. Tamen quando lex constituit
 hoc in potestate patris, eo pater commode vertet potestatem, ut praeveniat
 deterioribus. Si non voluerit pater, forte propter nobilitatem &, tamen cor-
 ruptor dabit dotem secundum modum virginis corruptae i. e. quantum talis
 10 alioqui accepisset a sponso, dives sponsa plus, alia minus, ut aliam possit
 accipere maritum. Bonum certe esset, quod ista servarentur. Nam ille dedit
 legem qui novit corda et quid eni sit consultum. Alioqui quisque iuvenis
 volet alterius corrumpere virginem. Eligat ergo vel gladium vel uxorem,
 15 gladium voco istam legem. Si nihil habet corruptor, vendatur, ut supra
 diximus de fure. Pro virginibus haec essent valde utilia, si possent apud
 nos servari.

De maga. Hoc etiam praecipit ius Cesareum. Quare lex plus foemi-^{22, 18}
 nas quam viros hic nominat, quamquam etiam viri in hoc delinquant? Quia
 20 feminae plus istis Satanae superstitionibus obnoxiae sunt. Ut Eva. Dicuntur
 vulgo sapientes mulieres. Occidantur. Nulla earum non abutitur sacris
 Christianorum. Dicunt enim: Adiuro te per gladium qui pertransiit cor
 Mariae, per spinas Christi, per 4^{or} Evangelistas &. Nobis Christianis dictum
 est: Si deest aliquid, petite fide, petite corporalia et eterna, si non statim
 25 accipitis, expectate, cum Satana non agite, non praescribite deo ut magae.
 Maga constituit certum tempus, personam, locum, dicens: Illic invenies ranam,
 crines, ossa mortuorum, in lecto, in erure tuo dolente, nisi amoveris, nisi
 effoderis, non erit tibi sanitas, non videbis &. Hic stulti dicunt: Per animam
 meam ita reperi, quasi Satan ista facillime non possit ita ponere aut in erus
 30 tuum iniicere, sicut enim credis, ita fit tibi. Iustissima lex est, ut magae
 occidantur, quia multa damna faciunt, dum ignorantur, possunt enim lac,
 butyrum et omnia ex domo furari, mulgentes ex manutergio, mensa, manubrio,
 dicunt unum et alterum bonum verbum cogitantes de aliqua vacca. Et
 diabolus adducit lac et butyrum ad illud instrumentum muletum. Possunt
 35 fascinare puerum, ut elamet iugiter non edens, non dormiens &. Item
 occultam lesionem facere in genu hominis, ut corpus mareseat. Tales feminas
 si inspicias, diabolicas habent facies, vidi aliquas. Ideo occidantur. Medicina
 vero est aliud: natura scilicet, non daemon. Si tu herbis vires indis tuis
 40 verbis aut benedictione per pater noster vel Angelum &. demon est. Natura
 autem dei est, qua urtica urit, aqua humectat. Quaedam herbae sanativae
 sunt. Si autem tuis verbis opus est, daemon est, non natura.

3_ (. . . .) honoribus 9 deterioribus darüber ri 39 Angelum] Ang

1) 47

frühestens 18. März, spätestens 6. Mai 1526

BR] Hanc legem de magis recenset inter illata damna. damna enim faciunt
 et corporum et animarum, dant pocula et incantationes ad excitanda odia,
 amores, tempestates, vastationes omnium in domo, agro, per spatium unius
 miliaris et ultra, sagittis suis magicis faciunt claudos, ut nemo sanare possit
 et ut deinde in crure inveniatur crines, carbones ꝛ. indicantibus sepe aliis 5
 magis. Ut recte dicatur: Quo non accedit diabolus, accedit mulier eius i. e.
 maga. Quia princeps mundi Satan quando nullam creaturam facere potest,
 omnia perdere gaudet, si posset, non permetteret vaccae habere caudam, ut
 homo iratus tyrannidem exercet. Non potest venenum facere, ferrum ꝛ. sed
 iis abutitur ad occidendum, Atque ita per creaturas, quando deus permittit, 10
 diabolus perdit quae potest. Ubi vero boni Christiani sunt, non potest in
 illos ut in infideles, quibus fit, ut credunt, nisi quando adffigere vult ad
 probandum ut Hiob.

Occidantur magae, quia fures sunt, adulteri, latrones, homicidae. Alio-
 qui ista contemnunt, quasi non possint magae, sed re vera possunt. Istis 15
 cogitationibus nihil efficit contra eas, sed firma fide. Diabolus posset cras
 Albim supra nostram civitatem erigere, arbores omnes eradicare, non per-
 mittit illi deus, quandoque aliquid permittitur, ut videamus, quid possit, ut
 non cessemus ab invocando. Ex hac lege forte est ius quo utimur in magas.
 Quidam praedicator mihi notus praedicando valde contempsit, quasi non 20
 possent talia, sed veneficio perit. Ergo contra eas non contemptim, sed
 gladio aut firma fide pergendum. Varie nocent, ergo occidantur, non solum
 quia nocent, sed etiam quia commercia habent cum Satana.

22, 19 Cum pecore. Non audeo dicere, quam horrenda committantur. Satan
 non habet satis claudere celum per infidelitatem humanam, si posset, omnia 25
 frumenta perderet et vaccae caudam non permetteret. Praeterea contra
 naturam suis abutitur, qui non satis habet vulgaribus peccatis et sceleribus,
 ut cogatur deus ista praecipere, qui videt, quae nos non videmus. Adeo
 abominationibus plenus est mundus. Scripta autem sunt etiam propter nos
 qui ista ignoraremus, ut videamus, quid sit diabolus et mundus, ut non 30
 libeat ultra vivere. Mundus insaturatus est, alii mille aureis et pluribus non
 cessant ab avaritia et furtis, atque his peccatis pereunt, alius habet 5 mer-
 trices et tamen non sat habet nisi ꝛ. Satan nihil sani vult. Atque haec
 sunt damna corporum propriorum Ro. 1.

Rem. 1, 24

8 permittere 10 iis] eg? 24 Cum pecore ro

1) Der unmittelbare Anschluss von 552, 1 an 551, 40 und der nach wie vor fast ausschließlich lat. Text berechtigen wie bei Nr. 46 zu der Annahme, dass BR vorliegt. Ein rother Strich am Rande und ein Unterschied der Schriftzüge scheint den Beginn einer neuen Predigt anzudeuten. Zu der ungefähren Datirung vgl. Anm. zu Nr. 46. Zwischen Nr. 45/46 und Nr. 48/49 muss Nr. 47 frühestens Iudica, 18. März, und spätestens am Voc. ioc., 6. Mai, gehalten sein. P.P.

BR] De diis. Cur haec hic, quando pertinent ad 10 praecepta? Sed ideo 22, 20
 hic, quod ad praecedentia pertinent propter lucos, loca amoenia in quibus post
 idolatriam illam possunt saltare, scortari, belluari. Vide in prophetis. Caro in
 cultu dei sua quaerit. Sic et nostri fecerunt in locis illis Mariae x. Ubi meretrix
 5 non potuit fieri in civitate, ibi finxit votum et religionem. Sic cultus Papi-
 sticus quid aliud fuit quam carnis cura? Hoc acceperant Iudei a gentibus.

Maledictus sit i. e. occidatur, ut videre licet Levi. ult. Deus prae- 3. Mōc 27, 29
 scripsit locum, tabernaculum, personas, vestes dicens: Ibi me invenies, coles x.
 Qui aliter, sit maledictus, quia contra meam ordinationem fecit. Ad illum
 10 cultum deus dedit decimam. At illi contra hic et ibi instituerunt omnia
 plena dei cultu, ad quem dabant abunde, interim filiis Aaron esurientibus.
 Prophetae contra clamabant, sed frustra, donec deus perderet eos x. Sic nos
 ad ordines, ad cultum Barbarae, Annae x. damus omnia, ad Euangelium
 nihil. Nos deus ad solum Christum nunc allegavit. In falso cultu etiam,
 15 scilicet fornicatione perditio est ubique.

Advenas. Non vocat advenas qui hic sunt cives licet alibi nati. 22, 21
 Tunc soli Israelitae cives erant, alii omnes vocabantur advenae Ephe. ij. (Ephe. 2. 13)
 Advenae mittebantur apud eos nutriri, sed non mittebantur ad magi-
 stratus et honores, ita tunc deus carnalem illum populum solum illi voluit
 20 esse in honore, quemadmodum qui apud nos non est civis, non potest tractare
 negotia reipublicae. Neque possessiones et agros accipiebant aut emebant
 illic, quae erant solius Israel. Statuit ergo legem: Nolite eis graves esse
 plus vendendo, minoris emendo, non respondendo mercibus, operi x. ut
 hic dicitur fieri studentibus. Si essem illorum inimicus qui ita faciunt, vellem
 25 plus adhuc fraudarent, quia minus ditescunt. Hodie fraude lucraris duos
 denarios, cras et deinde perdis duos grossos. Non vides in luero minus
 grossi, quod alibi avertit deus, ne accedat lucrium 10 grossorum. Quando
 homines non servant, deus servat suas leges. Vis esse dives: labora fide-
 liter, vende candide x. Quando omnia congregasti, tamen non uteris, alius
 30 post te disperget, ut rumperis, si videre liceret post mortem. ☞ gedehet nicht,
 wiltu nicht recht thun, so mußt du recht leyden. Malam cerevisiam coquis, ut
 plus aliquanto accipias, et totam perdis, nemo emit x. centuplum damnum
 accipies pro luero quod cogitasti. Si recte feceris, habebis bonam conscien-
 35 tiam, deus aderit et benedicet. Sic quidem sentis: hospis est, accipiam
 quantum extorquere potero, sed quod inde lucraris, da schmuy die schuch mit.
 Ius itaque naturae hic recenset. Ut advenae tibi olim in Aegypto
 voluisti fieri, ita fac advenis in terra tua. Si tuum iniustum dixisti, quando
 opprimebaris ita, et nunc iniustum indicato opprimere advenam. Duplex labor
 exigebatur, duplex census pro pasuis x. Ein treuer arbeyter bedelt zwifalt.

I De diis ro zu 7/8 Cultus dei rro zu 9 über maledictus steht excommunicatus
 zu 15 über fornicatione steht scorta: 16 Advenas ro 18 Advenae] Apud 20 non cor
 est fehlt zu 23 fraus in vendendo rro 29 vende e aus vendide 33/34 conscientiam] g

BR) 22, 22
31, 68, 6

Viduam. Optima lex. Prophetæ sepe repetunt. Ps. pater orphanorum ꝛ. quod solum si scires, timori esset, ne tangeres pupillum aut viduam. De aliis iubet iudicibus, pro his vult ipse esse iudex. Nihil in mundo magis desertum est atque vidua et pupilli. Tales gaudet diabolus plene perdere. Videre licet, quam omnes agant contra tales: quisque, modo possit, aliquid eis aufert, etiam qui falso vocantur provisores eorum. Videt deus ita fieri, ideo ait: Mihi fecisti, ego retribuam. Hinc istud peccatum vocatur unum ex clamantibus in coelum. Non tutum est cum deo pugnare. 22, 24 Horrendam hic vide comminationem, furorem dicit, bellum minatur, ut vos occidamini et vestrae mulieres viduae fiant et filii pupilli, ut vobis fiat, quemadmodum aliis fecistis. Vides hic, unde bella, volumus ea. Hic potestas et principes privilegiare deberent, ut fierent recte, nisi vellent inste pati. Vide, ne excuses. Ut maxime non facias iniuriam, tamen tacuisti, deberes increpare, dicere potestati: fis reus cum aliis facientibus. Non velles ita tibi fieri. Ego, Ego, inquit, sum hic index ꝛ. Non itaque tutum tangere illos, quorum se deus gloriatur peccatorem.

22, 25 Mutuum sine usura. Varia hic comprehenduntur de quibus iureconsulti. Secundum Evangelium Mat. V. primum non resistitur malo, ut maxime rapiatur, malae merces pro bonis reddantur, mala cerevisia, non reddatur mutuo acceptum. Tacet Christianus, sic sentit: deus viderit, deus reddet, propterea non ero miser. Secundo datur gratis indigenti secundum Christum et Iohannem baptistam. 'Qui habet tunicas duas' ꝛ. Utrunque facis, qui es Christianus, utrunque erit tibi lucro. 3^o Mutuum dat Christianus libenter non ponens in discrimine, sive reddatur sive non reddatur, Haec 3 ad Christianismum pertinent, secundum quae mundus regi non potest quia X aut XX raperent omnia et nihil aliis relinquerent.

Propterea est institutum seculare regimen, quod non debet sustinere, ut rapiatur et auferatur. Ibi ius est: Nulli rape, si rapis, ecce gladium. Redde, quod accepisti. Et praeterea non permittendum hoc iure, ut des quo vis, sed ut retineas oportet pro civitate, pro domo, uxore, familia, liberis. Tertio agendum, ut reddatur mutue acceptum. Nam illa tria prima non possunt servari in regimine seculari, de quo solo hic loquitur, quo non utuntur Christiani, etiamsi decipiantur sepe, quanquam potius decipiantur deceptores. Tamen mutuum etiam isto seculari iudicio non debet exigi cum usura.

Hic de singulis artificibus erat dicendum, sed committam hoc iureconsultis. Breviter dico. Mutuum dicitur, dum datur aliquid ad usum, ut reddatur idem vel equale in tempore constituto sine usura, sine pecunia, sive sit equus sive domus, ager ꝛ. Si modium nunc das, ut post annum accipias

1 Viduam ꝛo

20 7/8 Peccatum in coelum clamans ꝛo

12 privilegiare

17 Mutuum sine usura ꝛo

34 (jē)_iudicio

39 nunc über (iam)

BR] supra aut ab illo qui in tempore constituto non potest restituere 20 florenos acceptos petis et exigis, ut posthae propter dilationem addat aliquid, usura est quae hic prohibetur. Indiget aliquis hodie, nemo ei mutuo dat, nisi plus reddere promittat, id quod non est Christianum neque civile neque secundum
 5 ius Cesareum. Sed excusas de interesse ꝛ. Nihil excusat. Ad mutuum nihil addendum sive exigendum, alioqui usura est quae hic prohibetur. Evangelicus non curat sibi reddi, libenter autem reddit, sed Evangelio mundus regi non potest. Nam ubi unum Christianum invenies, ibi 100 invenies non Christianos. Deus seculare regnum vult in mundo, ne quisque faciat quod vult. Inra
 10 gladii valeant, nam restabit adhuc satis malorum, etiamsi gladius vigilaverit.

Pignus. In regimine seculari recte et iure pignus accipitur etiam^{22, 26} ordinante deo. Nam et nemo debet fideiussor pro alio fieri, nisi velit in periculo esse solvendi. Christianus autem non dicit: quid inde habeo, si mea ei dono, si fidem pro eo do? Vicinus tuus, civis tuus indiget, da ei
 15 sine pignore accepto. Tamen si non vis sine pignore, non accipe in pignus ea quorum usus illi est necessarius, et si talia acceperis, redde ante solis occasum, Etiamsi non sis Christianus, sed tantum bonus civis. Nam haec lex civilis est, quamquam hic extra ius civile est promissio et comminatio dei.

Non vult autem hoc lex, ut mendax auferat mendacio X florenos et
 20 paulatim habeat occasionem auferendi omnia quasi a Christianis. Christiani sciunt, quid faciant, utemque eis auferatur et fallantur. Nam sic dicit lex: Indigenti redde pignus. Mentiuntur enim quidam aut non laborant, sed tantum liguriunt et inebriantur et excusare volunt. Non habeo, quod reddam, non habeo, unde vivam. Pro his non est lex, ut vides: Accipiat pignus.
 25 Inde si indigent, reddatur, ne patiantur damna corporis aut vietus. Nequam plus mutuo acciperet, quam pater eius et avus et tota progenies posset solvere. Christianus non curat etiam omnibus ablatis, nam sentit: Cras satis habebō. Civis non Christianus debet pignus accipere, tamen quia civis est, reddere ante solis occasum indigenti. Ne dicas: Ille Christianus, ab illo
 30 auferam mendatiis, ut possim absque labore capulari ꝛ. operare, quod potes, et si tunc indiges, conquerere bono eivi.

Si non reddis pignus indigenti, clamabit et ego 'exaudiam', ut maxime^{22, 27} non sit Christianus propter legem meam, quia ego sum iudex. Deus iudex est. Quinque aureos contra deum lueraris et forte fit, ut tibi addat deus
 35 bis mille florenos, id quod valde ei contemptibile donum est, nihil curat, sed deinde filius tuus iudicio dei contra te nihil ex eis prospere possidebit. Deus iudex est: nihil tentemus contra illum, nam divites inde non fietus. Qui vult satis divitiarum habere, faciat, quod iustum est. Quare audit clamorem impij? quia ille iniusta patitur et deus iudicium diligit, utemque
 40 ille Indaeus vel Turea sit aut impius. Quod iniustum est, nemini proficit ad luerum, etsi videtur proficere ad luerum, cedit in maius postea damnum.

BR] Vide omnes historias. Magni reges dum adsecuti sunt quod voluerunt, maiori exitio et sibi et aliis fuerunt.

22, 28 Di. Supra x. Magna quidem dignitas, sed tamen ipse deus est
 29. 68, 6 super omnia. Nam ait: ego sum pater orphanorum et iudex viduarum,
 omnium, non Christianarum, quia ego causam iniustam non sustinebo. His
 ergo terremur, ne libenter velimus esse magistratus et rursus pro magistratu
 est, quod appellat eos deos, non alios homines qui sunt inferiores. Igitur
 non vult, ut infimo fiat neque ut contra magistratum murmuretur, utronque
 caveatur propter deum iudicem omnium. Sic habet. Magistratus boni faciunt
 quae vulgus intolerabilia iudicat, imprimis iniusti subditi. Non enim possunt
 placere iis qui sua potius capita sequi volunt. Iecirco rectores multa coguntur
 ferre, sed deus defendit eos miro modo et impedit impiorum conatum. Iniusti
 autem sunt iudices qui nolunt pati: patiantur vero aut resignent officio. Sic
 et praedicatores x. Contigit et hoc Christo x. Contra iudicem tentat malum
 pater iudicati, amicus x. damnum ei infert in horto, domo, rebus. At iudex
 haec pro bono reipublicae patitur. Qui hoc non vult, non sit iudex. Gentiles
 haec viderunt ita ut quidam diceret: Si duae patent viae, altera ad magi-
 stratum, ad mortem altera, illa praeeligenda est. Salomon in Ecclesiaste¹:
 Magna faciam x. Quisque enim pro se vult iudicari, alioqui damnatur
 iudex, de bonis dico. Nequam iudices ventum sequuntur non honestum aut
 deum atque ii nihil valent ad regimen. Unde si non vales perrumpere x.
 Gentiles dixerunt: Magistratus virum ostendit. Hic virilitate opus est i. e.
 animo forti. Impius est qui potestati non obedit propter conscientiam, ut-
 cumque etiam impius magistratus, excepto quod iniuriam utcumque ab impiis
 iudicibus patientur, feramus, non iustificemus. Debemus enim usque ad
 mortem fateri iniustum quod iniustum est, ut sciant se mala conscientia
 facere x.

2) 48

frühestens 25./28. März, spätestens 13. Mai 1526

De victu Levitarum et sacerdotum.

BR] Plenitudo et lacryma sunt hebraica phrasi dicta, illa est, quicquid
 solidatum est escarum, haec quicquid liquidum est vel unde potus fit. Nos
 ista vocabula reliquimus, ut adsuescamus et ut quae non vulgaria sunt magis
 memoriae commendentur. Haecenus secularibus legibus instituit, sine quibus

3 Di ro 8 (in infimo 26 conscientia] 9 30 De his sacerdotum ro
 zu 30 Haec lectio precedere debet priorem rro Po: I. rro über Levitarum et
 sacerdotum steht (C. XXIII.) zu 31 sed nescio an scripserim prius [plus?] neene r

¹⁾ welches Citat gemeint ist, lässt sich nicht feststellen. ²⁾ Die hier (vgl. Haec lectio usq. a. Rande) nach Bugenhagens Aufzeichnung (vgl. Po: am Rande) beginnende Predigt steht in der Handschrift zwischen dem Rorerschen und dem Bugenhagenschen Texte der folgenden Predigt Nr. 49. Zu der angeführten Datirung vgl. Ann. zu Nr. 46. Zwischen Nr. 45—47 und Nr. 49 muss Nr. 48 frühestens Palmsonntag, 25. März, an dem Luther gar nicht gepredigt, oder Karntwoch, 28. März, an dem er die Vermittlungspredigt hielt, und spätestens Erandi, 13. Mai gehalten sein. P. P.

BR] non commode emitur, venditur, agitur, regitur, Alioqui quisque plus exigit,
 plus accipit quam oportet. Suis legibus et praescriptis debet secularis po-
 testas quaeque ordinare et ordinata exigere. Sic vende vinum, ova ꝛ. tanto
 pretio pro tempore abundantiae ꝛ. Ad haec additum, qui honoranda sit
 5 potestas. Nunc adiecit de conservando per victum de spirituali regimine,
 ad quod instituta erat tota stirps Levitica, ad praedicandum scilicet et
 curandum cultum dei secundum dei praescriptum. Quibus Levitis, quando
 in duodecim partes distribuit terram, ut decimis tertiis non dedit possessiones
 agrorum nisi domos et pascua pro bobus ipsorum et ovibus et horrea et
 10 hortos et stabula extra civitatem pro pecoribus et emptis et oblatiis ꝛ. Quia
 vero non ut alii fratres ipsorum accipiebant civitates, villas, agros, nemora,
 fluvios, ordinat deus, ut Levitae accipiant primitias fructuum, primogenita
 hominum et animalium et omnium possessionum decimas. Levitae vero
 ex omnibus dent decimas sacerdotibus. Haec lex nunc ad verbum nos non
 15 constringit, sed exemplum unde melius petas, quo videas, quam velit deus
 provisum verbi ministris?

Hinc Episcopi Papistici sibi ius vendicant accipiendarum decimarum,
 quorum quidam sunt quibusdam principibus ditiores, neque video, unde sint
 Episcopi, quando non praedicant, sed sinamus illos, nihil ad me ꝛ. Quia
 20 vero hoc dei praeceptum fuit, ideo non servabatur, quemadmodum nemo
 libenter facit quod deus iubet. Hinc fiebat, ut sacerdotes essent sicut po-
 pulus. Boni sacerdotes cogebantur deserere locum, laborare manibus ꝛ.
 alii docuerunt alia a lege, erexerunt hic et ibi altare. His dabatur abunde
 ut sanctis ad idololatriam i. e. cultum dei prohibitum, quod enim nos heresim,
 25 prophetae idololatriam vocabant. Hiere. 'Secundum numerum Civitatum' ꝛ. Jer. 2, 28.
 quia alius hoc alius illud docuit ad se nutriendum. Contra clamabant boni
 prophetae, sed frustra.

Sic et nunc ꝛ. quod Pet. praedixit 2. Epi. e. 2. 'Erunt et inter vos' ꝛ. 2. Pet. 2, 1
 Paulo optime institutae ecclesiae non dabant, mox ut recessit ex Civitate
 30 aliqua aut regione, statim subintroierunt pseudoprophetae et variae sectae,
 quibus eum gaudio abunde dabatur neque tamen avari illi saturabantur
 animis. Optimo Augustino non dabatur. Nostris Episcopis post dati sunt
 scilicet mille, bis mille aurei, pastoribus 400 ꝛ. facile ante ad idololatriam
 et seductionem subito colligere potuimus 900 aureos, nunc non possumus
 35 quinquaginta deo colligere. Monachi miro modo ad edificaia regalia ꝛ. Qui
 nocent, abunde nutriuntur per Satanam, qui prosunt, contemnantur recte a
 mundo. Si bonus alicubi est praedicator, nutritur comode, si ibi sint boni
 Christiani. Si non nutritur, signum est ibi non esse Christianos. Quod
 non deo, diabolo abunde datur. Legibus nunc ista non debent conscribi,
 40 quomodo, quantum, quando ꝛ. Malus praedicator indignus est, qui accipiat,
 bono non datur nisi a Christianis, qui et iubente Christo contemptores Eu-
 angelii indigni sunt, a quibus accipiamus, non deseret deus suos. Qui tunc

BR] debuerunt, primum petierunt solutionis dilationem in annum, et ita de anno in annum, donec nihil darent quasi praescriptione. Nunc ita agitur, ut si non adsit dies illa iudicii, paulopost nullos habituri simus praedicatores, sed mundus deceptoribus debet dare.

22, 29 Primogenitum hominis sielo redimebatur i. e. quarta parte aurei renensis, bruti non redimebatur. Divites certo tunc Levitae et sacerdotes, si lex servata fuisset, non servatam conqueruntur prophetae. Ideo pro bonis peccatoribus dedit eis deus pessimos nebulones, qui etiam ultra hanc legem exigerent et acciperent, quemadmodum tempore Christi Phariseos, scribas, Annan et Caipham, qui etiam in templo vendebant ꝛ. ut spoliarent unde-
quaque populum. Sic fit et fiet apud nos quoque ꝛ.

22, 30 Homini primogenita post 40 vel 80 dies offerebantur, bruti post septem dies lactis. Omnia constituit haec ad nutriendum carnale illud sacerdotium. Non nunc est talis lex, sed haec Gal. 6. 'Qui catechizatur' ꝛ. Non possum hoc stultis persuadere, quod illic Paulus iubet ex praecepto Christi, quod est charitatis, imo debiti. Christiani veri tamen hoc sua sponte faciunt ꝛ.

22, 30 Mihi ꝛ. Quod deus ordinat pro aliis, non tam illis quam deo ipsi vel datur vel negatur. Quando enim deus aliquid iubet vel ordinat, non respice in alias personas vel res quam in iubentem aut ordinantem. Si tale verbum Papa cum suis rasis haberet pro se, nemo contra eum subsisteret. Hi idolatrae et sectarii non deo ordinante prodierunt, sed seipsos tales fecerunt. Qui Evangelio serviunt, inde vivunt, quibus non dicitur: Accipite decimam, primogenita aut hoc vel illud, sed edentes et bibentes quae apud illos sunt i. e. tantum accipiant, quantum usibus ipsorum satis est. Ideo papatus non est a deo ꝛ.

5 Primogenitum hominis ꝛo 12 offerebatur 14 Cat(h)echizatur 18 Mihi ꝛo
23 (et)fecerunt

1) 49

22. Mai 1526

R]

3. in feriis Penthecostes.

22, 31 Nuper audistis de dando Levitis. Estote sancti: rationi est mirum praeceptum hoc, non servat ordinem. Iam dixit de decimo et principibus

zu 27 2 ꝛo Martis in feriis Penthecostes ꝛsp 28 audistis] and

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45 und die Randbemerkung Rovers zu BR unten Z. 30. In dieser meint signum 2. die oben bei Z. 27 am Rande stehende 2.

BR] Non morticinum. Quod et nos servamus, nescio, an naturali lege an ex haec. Certum est gentes non servasse, alioqui quid opus fuisset haec

30 Non morticinum ꝛo Pon. idem est supra per me colle: signum .2. ꝛo 31 fuisset

B) nutriendis. Iam sancti & quasi sancti fierent non edendo carnes die ein
 wolff zerriffen. Ibi aliquid sepultum, quia carnis esus neminem salvat. Prins
 dixi externa non habere rationem sanctitatis, nisi essent verfaßt in verbum
 dei. Non est deterior qui vinum bibit & nisi additum fuerit verbum, so
 5 gults des wort̄s halben. Sic nihil fuit, si edissent feram laceratam, sed quia
 deus praecepit, eoacti servare ut aliud ex 10 praeceptis.

Prophetae noverunt haec praecepta omnia regenda secundum primum
 praeceptum, quod est fidem et charitatem. Si praeceptum aliquod gedebet
 contra haec duo, so iſt̄s ichou auß̄s. Si ergo fides vel charitas postulasset
 10 edi talem feram, het man das gebot nicht̄s angeſehen. Praecepit non occi-
 dendum et tamen dedit iudici gladium. I. hoc 'ne fureris', 'occidas' prae-
 ceptum tantisper donec veniat aliud praeceptum e superioribus. 'Ne occidas'
 est infra hoc praeceptum 'ego deus tuus'. Quando ergo deus praecipit, ut
 occidas, obedi, et nihil est 5. praeceptum. Sic magistratus occidit contra

7 Prophetae] P omnia] o 8 charitas

BR] 15 lege? Act. 15. vide. Mira vero sanctitas ex esu, sed ut pueros eos educare 20
 voluit, quo eos in timore contineret. Excipitur autem casus necessitatis in tali-
 bus, quando etiam equi et lupi ederentur, si haberentur, ut vides in obsessione
 Samariae. Alia diximus supra de mundis et immundis et adhuc infra dicemus.
 Adiiicitur vero hoc quasi sine ordine ad praecedentia et, ut mireris, etiam
 20 Sancti estote, quasi ex esu sive potius ex ista abstinentia sancti esse 22, 31
 possent. Sine dubio ergo occultum hic aliquid latet. Scimus enim, quod
 nulla externa nos sanctificant aut prosunt ad salutem, nisi comprehensa sint
 in verbo dei et verbo nobis proposita. Ut: aqua est aqua, non prodest ad
 salutem, prodest autem quae habet hoc verbum 'Qui crediderit et baptizatus' & 22 Marc. 16, 16
 25 Sic panis est panis, vinum est vinum. Panis autem cui addit Christus hoc
 verbum 'Hoc est corpus meum' est mihi panis vitae, si accipio in corporis 26
 traditi commemorationem. Sic et abstinentia ab isto cibo nihil est, propter
 verbum autem dei magna res est et necessaria iis quibus mandatur, nisi
 30 sancti prophetae et qui spiritum dei habebant in necessitate aut deo¹ aliud
 indicabant. Nam summum inter nos est charitas quae dispensat, si non est
 fidei contraria dispensatio. Fides enim supra charitatem est et fides exigitur
 I. praecepto, sine quo reliqua sunt nihil, ex quo reliqua vitam accipiunt.
 Exempli gratia: praeceptum est 'Non occides', 'Non furaberis', Et tamen
 35 deus indicibus gladium dat, iubet auferre hostibus spolia &. Quia deus ipse
 autor legis liber est et non sub ipsa lege ut nos. Si dixerit tibi: Occide,

30 spiritum über (populum)

1) ob etia volente oder cogente zu ergänzen?

[K] praeceptum 5. per 1. Item nemini auferendum aliquid. Si deus iubet, fac, quia est deus. Ita omnia praecepta ſind unterworfen fidei i. e. 1. praecepto.

2. charitas, ut tamen non ſit contra fidem. Quando eſſet homo, qui nihil haberet, praeceptum adest, ne edas laceratam bestiam, ſed quia contra charitatem haec lex contendit, ergo do ei, quia non habeo aliud. Voluit ergo deus, ſervari hoc praeceptum, niſi contra haec 1. 2 repugnarent. Item ſic in civilibus, daß man ein gſch̄ muſſ̄ lenken umb einer zumeſſigen ſach̄ willen.

Exempli gratia Papa praecepit 6 hebdomadas ieiunari. Et ipſi: niſi eſſet quis infirmus, gravis, puer, et hoc coacti colligere ex ratione. Puer poſſet perire, ſi non ederet lac, ovum, ſic infirmus. Daß heiſſen ſie nicht daß geſtreng recht. Si per illud regnatur, eſt ſumma iniuria. Ergo utraeque leges divinae et humanae ſunt ordinatae zu dñen leiſt̄ et gut. Alias non indigeremus. Si facit contra haec, debet ceſſare. Si lex data eſſet quae ſervaret, ſi impediret eam, debet abrogari. Si humanae ſunt, debent dñen zu gemeinem nuſſ̄, gut, ehr. Ideo ergo ſancti vocati non ideo quod in anima

2 omnia] o 4 contra über quia 6 niſi e aus qui zu 12 über et (2.) ſteht ex

[ER] Aufer illi omnia, debes propter praeceptum 1. quod dicit 'Ego ſum dominus deus tuus'. Dic: deus meus es, non reſponſo, non iudico absurdum aut indignum, quod tu iubes, ecce facio, ecce credo &c. Ita omnia praecepta ſunt in primo.

Sic et de charitate indicabis, ſi non eſt contra fidem. Deus praecepit mihi, ut nutriam deficientem aut indigentem proximum, non habeo cibum praeter carnes a beſtia laceratas. Hic dicam: Lex, cede, ne contra charitatis legem fatiam. Ita etiam in iure gladii non ſemper ſummum ius eſt persequendum. Hinc et ratio commendat illam iuris equitatem. Hinc et ſub Papa de quadrageſima diſpensatum eſt infirmis, laborantibus, ſenibus, pueris, praegnantibus, id quod ex ratione viderunt etiam in iniuſto praecepto, ne damna vel ipſis corporibus inferrentur. Ubi talis caſus incidit, ut lex aliqua conſtituta non poſſit teneri ſine maiori damno, quando lex conſtitui debet pro commoſo corporis, vitae, honoris, rerum, cedat, quia iam eſt contra illa pro quibus conſtituta eſt. Similiter ſi fuerit aliquid ſtatutum pro anima et caſus ſe offert, ut ſtatutum ſit contra ſalutem animae, ceſſet. Quo ordine deberent cenſeri omnes humanae traditiones. Sed ad iſta diſponenda opus erit intelligentibus viris, vulgus ut non intelligit, ita diſponere non poſteſt. Sancti non anima, ſed externe. Nam tunc etiam ſeculare regimen deus per ſe diſpoſuit, quamquam et ſeculare et ſpirituale tunc externa tantum erant, quod ad externam adminiſtrationem attinebat in cibis, veſtibus, diebus, ſacrificiis, obſervationibus &c. tamen comprehenſa erant

zu 23 Summum ius ſumma iniuria &c.

R] quod non ederent illas carnes, sed erat externa sanctitas, quia populus erat
gefaßt regiminibus et spiritali et externo. Et stund als in tagen ꝛ.

Quare immisceet hoc, ne edant laceratam feram ꝛ. Huc servit: dem
teufel than mau guug geben, deo nihil. Olim eramus omnes divites, clerici
5 et vos. Iam nos egeni, vos pauperes. Iam nihil potestis dare ad aream.
Præcepit dandas primitias et decimas ꝛ. quod vitiosum erat, dabant sacer-
dotibus, was gründig war. Sacerdotes sollen sich da mit lassen bemengen.
Satan ist ein schalck, wie offit ein halb scheffel ipren geweest unter ein scheffel
forn. Deus: si vis aliquid dare mihi, da bonum. Præcepit nec vos edere
10 debetis nec sacerdotes, ergo date quod bonum.

Ein seyn gheß, non displicet. Vulgus ut regnetur, non attinet ad hoc
spiritus sanetus. Tantum est ac si regantur pueri, mulieres vel thir. Si
pueri regendi, suscipiendae nolae, ova, grossi. Sic crassis muß man ein
larben auzichten, spigelschichten. Sie quando reges eoronantur, vides, quis sit
15 apparatus. Si trahis in spiritalia ut papa, est ein lusus. Presbyteri oleo
meti, non opus, sed tamen si oratum, quia voluerunt imponere hominibus.
In secularibus oportet fiat, quando rex ita eoronatur, est tanquam si puer
gestilt werd peuma, et debet sic fieri. Mundus sol also regirt werden, qui
aliter non potest regi nisi tali gaudespuzen. In spiritu sollen allein ghen.

S ein ein

BR] 20 utraque in verbo dei, ut scirent se talibus obsequiis deo placere et spiritus
raperetur in verbum dei, non in res ꝛ.

Quare ergo præcedentibus connectitur hæc lex? Respondeo: ne talia
darent Levitis et sacerdotibus. Quibus impii libenter dant pessima, diabolus
et mundus nequam est, nihil recte sua sponte facit. In decimis merum quam
25 olim fraudarunt frumento, ovibus ꝛ. Deo non aliter datur, diabolo autem
abunde. Sub Papistico regno nos Monaehi regnavimus, vos autem omnia
dedistis copiose. Nos vero iam pauperes sumus et indigenus, vos nihil
habetis. Reetissime egissent Papistae, si seculare fuisset ipsorum regimen,
et non seductio animarum. Mundus enim non regitur spiritu aut Euangelio,
30 sed stultis rebus ut pueri qui nolis, speculo et ludieris delectantur aut
asperis inditiis ut contemptores. Stultus fueris, si puero potius tua sapientia
censeas aureum tradendum quam nolam, si virgini potius gladium quam
eoronam, si eam dixeris aptiorem consiliis quam choreis ꝛ. In spiritali
regimine hodie ex externis tantum suscipimus aquam, Eucharistiam, Euan-
35 gelium. Praeter hæc nihil: quod ultra additur, non a deo est. Nam reliqua
omnia modo non sint contra verbum, conscientiam ligare non debent, sed
libera esse pro nostra voluntate et proximorum utilitate. Pueros oportet esse

zu 26 über regno steht imine

R] Et panis, baptismus In novo testamento. In vetere testamento iſtſ ſein vil gewefſt. Si quis diceret: cur das infanti zalgroſchen, da florenum, certe alius diceret eum stultum. Si do puero ein taſpen, non decipio ꝛ. Si vero dicerem hoc adulto homini: accipe nolam, si feceris, habebis vitam, stulte facerem.

Voluit ergo deus regere hunc populum externis, ut coherceret eum, daſ eſ zuſtig wurd und leret ſie ſcheuen vor allen gepoten, da eſ eruſt iſt. Quid curaret deus, si etiam lupum ederem, sed ideo ut obediret in gravi- oribus rebus. Quod consul mit wird wirt eingefest, bene. Haec est causa huius legis et omnium sequentium. Pueriles adeo sunt leges, ut rideret sapiens, sed nihil frustra deus praecepit. Nostri prophetae dicunt: quid opus, ut adsit corpus Christi? Possem dicere: quid opus, ut cardes¹ non edatur? Ego sum eius creatura, quando dicit: ego volo ita, die: bene, et nos contra- rium, quasi erat sutor, ſol got nicht ſo vil macht haben, ut diceret: daſ wil ich haben, ſol er mich zu vor rad fragen? Deus hat luſt, daſ er neuen¹ dem Euangelio einſest ein euſerlich gebert ꝛ. du khaſt ein kind nicht alſo auff zihen seriis ꝛ. non debes dicere: der flingenschen iſt nichtſ, dabo ei florenum.

2 diceret] d 3 diceret] d 4 dicerem] d vitam] v 7 erſt 11 sapiens] sap
Nostri prophetae] N p 12 dicere] d 14 diceret] d 17 dicere] d

¹) cardes 'ein seindes Gewirk', auch bei Mathesius belegt. Grimm Wtb. 2, 60s.

²) = neben

BR] pueros, vulgus vulgus, non da puero aureum, sed zalpfennig ꝛ. non vinum iis qui pro aqua bibunt. Neque tamen sie deceperis pueros, sed eis potius servieris. Magna vero insania fuerit, si dixeris seni alicui: accipe nolam, ut habeas coelum. Sic pueros in celis educamus cogentes ad quaedam. Quae si praeceperimus adolescentioribus quasi ad vitam eternam, stultiores erimus pueris. His stultis interim fovendi sunt, donec Euangelium capiant ꝛ.

Sic quid ad deum ista comestio, etiamsi lupum comederem, ut si inquam his ridiculis discant in magnis obedire. Non stultus utique deus, qui haec intellexit hominibus prodesse et ut prosit, non metuit a sapientibus irrideri. Quemadmodum et nos volentes et intelligentes Rectorem universi- tatis suis insignibus introducimus, consulem, principem ꝛ. quia sie expedit vulgo. Stulti nostri prophetae audent dicere de institutione Christi: quid opus his externis? Sic et olim dixerunt de dei legibus et ceremoniis. Quis sum ego, ut exostulem eum deo ceu aliquo sutore aut saretore, cur sie faciat? Non tantum potestatis dabis deo, ut faciat, quod velit, nisi te adhibeat in consilium? Addidit ergo externa ad suum verbum, ut trahat quasi pueros et quasi stultos ad se, ne dicas: der zal ſ iſt nichtſ, da puero potius aureum. Quae ergo stulta videntur, apud deum sapientissima sunt ad stulti- ficandum nostros sapientissimos, ut incurrant et offendant. Tamen omnia externa cedere debent, ubi fidei et charitati contraria inveniuntur. Maxime

R] oportet plures habeas, quod adeo pueriles dat leges, ist seiner göttlicher weißheit schuld. Sic servavit hodie baptismum et panem, ut stultificet sapientiam.

Secundum mysterium ist das die meinung; Ut simus sancti in novo testamento, ne edamus carnem laceratam, sed debemus canibus, quia omnes
 5 leges Mosi habent mysterium, quod pertinet ad novum testamentum. Nos non servamus corporaliter, quia educti ex stabulo, gilt uns doch Mose, ut fidem firmemus. Ut simus vere sancti, quod non consistit in esu, sed fide et corde. Essen geben est predigen. Edere fidere. Spiritualis cibus est verbum. Prohibitum, ne fides falsificetur, sed ne edamus nisi quod sanctum, ut fides
 10 sit reyn. Si immundum edo, sum immundus. Et prohibitum, ne sanguis i. e. nihil debes leyplich, carnaliter de Christo credere. Est ergo sententia de laceratis: quando veniunt pseudoprophetae ut lupi qui seducunt homines qui sunt ferae laceratae. Lupus est pseudopropheta: illum debco excludere a consortio meo et quod loquitur, non credendum. Ut spiritus novi sunt lupi
 15 et lacerant, ii afferunt tales cibos. Ergo dico: non te edo, quia es lacerata bestia, tua doctrina est ꝛ. i. e. hereticum. Qui sivit se seduci, non debet audiri, non sini. Magnum praeceptum, quia tales reysen weyt ein. Paulus 'ut cancer': si l. non resecatur, vorat hominem. Alibi homines impostores 1 Tim. 1. 17 seducunt et seducuntur. Si hoc fuit tempore Pauli, ut scribit et queritur.

zu 2 über hodie baptismum steht in novo test 9,10 fides sit über reyn 10 sanguis] sang 11 carnaliter] car 14 quod] q 18 impostores] impo 19 seducuntur] sed

BR] 20 necessarium est stulto mundo, ut terreatur legibus et minis, nam alioqui non timet ꝛ.

Allegoria.

Nos nunc ista proiicimus ad canes: tantum abest, ut velimus edere. Nos ergo non indigemus ista lege, etiamsi ederemus. Illi autem cogebantur
 25 servare legem propter verbum Mosi. Tamen sanete legimus ista ad confirmationem fidei. Edere est credere, pascere est docere, cibus est verbum. Non aliud credamus quam quod purum et sanctum est dei verbum. Ideo etiam esus sanguinis prohibitus erat, ne carnale quid edas sive credas de Christo. Bestiae sunt falsi praedicatores: qui eos sequitur, laceratur. Laceratum vitabo, non audiam eum, non conversabor cum eo, quales sunt qui
 30 nunc per sacramentarios nostros seducti sunt. Laceratus es ab illis, non te audio, non te comedo ꝛ. Seductus non audiatur. Valde observandum hoc praeceptum. Nam sermo eorum ut cancer serpit ꝛ. Seducti seducunt, quiescere non norunt. Si tempore Pauli etiam optimi potuerunt seduci ut
 35 Corinthii, de quibus in Actis. Christus. Multos habeo in hac civitate ꝛ. quam securitatem a seductoribus nobis pollicebimur? Alibi Paulus con-

22 Allegoria ro 23 nunc über (. . .) zu 26 Edere || pascere r sp

R] Corinthum fere perdidit, in qua maxime laboraverat et de qua habuit revelationem. Et Asia ſul hin wegk, quae maior erat Germania, qui prius
 Gal 4. 15 ſuſceperant, et oculos dare pro eo ut Gal. poſtea inverſi. Si ipſi factum,
 multo plus nobis. Nondum ſimiles illi, quanquam idem verbum habeamus. Sic
 meynen nicht das Sacrament, ſed totam doctrinam noſtram. Nobis praeceptum, 5
 ut non ſuſcipiamus. Lacerata beſtia, ut maneamus in ſyncera doctrina. Sic
 habes utrumque ſenſum literalem, qui bonus, et alter quoque ſequitur.

1 maxime laboraverat] max lab

BR] queritur: Tota Asia defecit a me. Regiones et civitates defecerunt a Paulo,
 1. Tim. 1. 15 quid fiet nobis? nondum tam egregia fecimus quae Paulus aut tam multa,
 licet certiffime idem verbum habeamus. Diabolus in his noſtris non tam 10
 ſacramentum quam totam Evangelii doctrinam haecenus ſpaſam ſubvertere
 vult. Videmus, quid velit. Reſpondemus itaque eis. Non edimus veſtra,
 quia ſancti eſſe debemus, ut maneamus in ſimplici et puro verbo dei.

1) 50 zwiſchen 22. Mai und 17. Juni 1526

BR]

CAPVT XXIII.

Haecenus fere leges tractavit, quibus inſtituuntur ſubditi. Nunc quibus 15
 potestas, ut plus deum quam homines timeat. Nam etiam optimaes leges
 nihil ſunt, niſi ſint, qui eos tueantur, ne quis contra faciat. Ideo necesse
 eſt, ut vivae ſint leges et executione perficiantur. Alioqui ſemper praec-
 dicatur, mandatur, et nihil facit vulgus. Igitur mandat iudicibus et omnibus, 20
 ne ius inclinent aut impediunt. Declarat vero, unde fiat, ut iniuſte iudicetur. 20

23, 1 Primum ait: ne a recto diſcedas propter falſche teyding i. e. fucatam
 veritatem qua quisque ſuam cauſam fucat. Gentiles olim et nos experientia
 diſcimus, quod non iudicandum ſit ſecundum unam partem, quae ubi omnia
 dixerit, non debet iuſtificari, ſed interim pro nihilo haberi, nam et deus hoc
 prohibuit, unde vulgo dicitur: Audiatur altera pars. Duas aures debet 25
 habere iudex, ut nunc hanc nunc illam partem audiat ꝛ. alioqui fallitur
 iudicium. Hoc ſignificavit nobis deus in crimine Sodomorum, ubi ait:
 1. Reg 18, 24 Dicitur quidem, ſed descendam, ut audiam accuſatam partem velut humanus
 1. Reg 3, 9 iudex. Sic et dicens ad Adam 'Adam, ubi es?' ut diceret ſuam cauſam,
 ne ſine iudicio damnaretur. Simile vides in historia turris Babylonis. Ex 30
 quibus intelligis examinandam eſſe cauſam et audiendam alteram partem,
 etiamſi ſcias, utra ſit iuſta, quemadmodum deus ſcit, non quod dubitas de
 iure, ſed ne facias contra dei ordinationem, ut reus manifeſte damnetur et
 plus confundatur et timeat, ne poſſit dicere ſibi iniuriam factam, id quod

14 CAPVT XXIII. ro 31 (p)timet

1) 564, 14 ſchlieſſt ſich unmittelbar an 564, 13, iſt alſo ebenfalls für BR anzusehen;
 der Beginn einer neuen Predigt iſt nur aus dem Aufhören des gleichlaufenden Textes R
 erſchloſſen. — Datirung nach den Daten von Nr. 49 und 51. P. P.

BR] tales semper faciunt, unde fieret, ut blasphemaretur iudicium et iudex etiam
 bonus diceretur iniquus. Si vero haec in manifestis iudici debent fieri,
 quanto magis in dubiis? In iudicio unus vir, unus testis, unius verbum nihil
 est. *Ein man kein 'man*. Nam etiam iniustus suam causam fucat quasi
 5 iustitiam, nemo vult percaecatus videri, id quod accidit etiam sanctissimis.
 Dum utcumque fatentur peccatum, non tamen dicunt omnem causam fecere.
 Habet hoc natura mala, ut et accusando alios et nos tuendo sive excusando
 miro modo rem exaggeremus id quod videre licet vel in pueris quamvis
 fratribus, dum alius accusat, alius vel defendit factum vel negat vel excusat
 10 vel reiicit in accusatorem. Quisque suam causam vult iustam aut minus
 iniustam, adversantis vero nequissimam, ubi non consentit iudex, statim
 diffamatur esse iniustus. Ah deus, nullibi ius est α . Quare? quia non est
 indicatum illis ut praescripserant in animo, sed ad ipsorum damnum. Oportet
 itaque forti animo per ius divinum et gladium occurri malitiae hominum et
 15 temeritati.

Unnuße teydinge, est dum qui timet damnum aut ignominiam, fucat
 suam causam et multa commentatur quasi vera pro se α . Queritur species
 bona non solum coram hominibus, sed etiam pro conscientia. Itaque huic
 legi valde inimicus sit necesse est, qui libenter iniuste et iniuriam facit.
 20 Necesse est ergo iudicem et rectorem animum habeat infractum. Magistratus
 virum ostendit. Ibi nihil satis est neque ratio neque vires neque iudicis
 probitas, sed oportet, ut dicat cum Salomone licet potentissimo, licet sapien-
 tissimo: Domine tu constituisti me regem α . Nam mundus plane est regnum 1. Kön. 10, 9
 Satanae, qui omnia confundit et nihil recti relinquit, nisi obsistatur. Hic
 25 certe magna requiritur in iudice probitas, ut non respiciat personas, res suas,
 laudem sui, honorem, favorem, infamationem. Nam iniustus homo coram
 iudicio omnia mentitur per Satanam omnia quod in ipso est subvertentem.
 Ibi tu iudex experieris centum ora contra unum tuum os in omnibus con-
 viviis, triviis α . Euangelio defendimus eternam salutem contra Satanae
 30 errores, gladio vero iudicium contra eius temeritatem. Alioqui et spiritualia
 et corporalia per Satanam nobis perirent. Ergo recte admonet Ece. Si non
 potes perrumpere α .¹ Mira nunc licet videre, loco scilicet iuris divini attendi
 amicitiam, res, honores α , fucum et *unnuße teydinge*. Non itaque vulgaris
 res est potestas, si in ea timorem dei requiras.

35 Non sequaris vulgus. Rabim² quandoque interpretari licet Magnos 23, 2
 et potentes, et sententia est: ne propter tales declines a recto, ut quando
 princeps videtur staturus contra tuam sententiam aut aliquis te potentior et
 maior. Ibi necesse est ut omnibus e tua mente et oculis exclusis cogites te
 solum cum iure esse in mundo, illos magnos adversarios esse mortuos.

¹ est *c aus* etiam ² Non sequaris vulgus *ro*

¹) welches Citat gemeint ist, lässt sich nicht feststellen.

²) רבין

BR] Alioqui et sapientes inreconsulti falluntur, dum, ut dicitur, nasum faciunt causae alii aliter scribentes in simili causa, id quod docendo publice non faciunt, favore vero diversum contra doctrinam suam et manifestos textus agunt. Idem et in doctoribus sanctis deprehendi. Bernardus docendo rectissime sentit, litigando vero torquet sepe et abutitur sententiis sacris pro sua causa. Nam dum docemus, nemo aliud exigit ꝛ. Quandoque vero Rabin significat multos vel multitudinem, id quod ego hic sequor cum omnibus fere interpretibus grecis et latinis, ut sit sententia: Etiam si consules, si vulgus et tota civitas et tota regio resistant, non consenti, sed recte iudicato. Exemplo sint Ioseph et Nicodemus consules civitatis Hierusalem qui steterunt a recto, ne consentirent in necem Christi cum aliis consulibus sive viris consularibus, quorum plus quam trecenti erant ꝛ.

23, 3 Pauperis non misereberis. Tale ius servato, ut ne misericordia quidem deficias a iure, ne sic cogites: Ille dives est, non nocet ei, ferre melius potest hoc damnum. Nam in iudicio non est sedes misericordiae, quam debet quisque pro sua persona, non ut iudex. Iudicis officium est irac. Ideo gladium, non rosam portat. Ideo pergat, ut deus ordinavit, sive pro paupere sit sive econtra. Misericors esto de tuo et pro tua persona ut privatus, ut Christianus, non ut iudex. Si non potes ut alia persona extra iudicium agere cum adversario, ut ipse per misericordiam cedat de suo iure aut in toto aut in parte, iudicato iudex secundum ius. Cathedra episcopi est sedes misericordiae, quia Christi. Iudicis autem cathedra dei est qui vult sua iura servari. Iudici deus commisit gladium, Episcopo Evangelium ꝛ. Si tu iudex hic audieris diabolum in impiis multa contra te mentientem, dic: Sciebam talia futura, non frustra sevit Satan ꝛ. Nemo nunc animosum praestat iudicem, quia omnes sibi suisque timent ꝛ. Ad hoc es iudex, ut diabolum offendas, qui centum ora aperit contra unum.

zu 4 Bernardus rro

13 Pauperis non misereberis ro

21 totum

1) 51

17. Juni 1526

R] Dominica 3. quae erat post Viti.

Audistis 3 haec tria stück, wie man sol fur gericht recht handeln noch nymant ansehen neque multitudinem, potestatem neque gering et ita iudicare et testari, ut solum videatur causa, non persona, an plures an pauci.

zu 28 Do: post ferias viti r sp

29 Audistis] A

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45. Der Rörersche Text der Predigten Nr. 51. 52 ist in den Bugenhagenschen Text von Nr. 51 eingeschoben. Bl. 97^b schliesst mit civitate 567,33; auf Bl. 98^a—101^a folgen R Nr. 51. 52 und darauf si ubi ardet usw. 567,33. Je ein rothes Kreuz bei civitate und si ubi ardet deutet die Zusammengehörigkeit an, vgl. auch Rörers Bemerkung zu 567,21.

R_j Sequitur: Wen du deynes feinds ochjen. Haec sunt 2 praecepta^{23,4} quae etiam pertinent ad novum testamentum in perfectam iustitiam charitatis, ut bos et azinus inimici zu recht werd gebracht. Haec ergo lex debet gefast werden in commune praeceptum, quia si praecipit, ut bovem reducam et i. e. 5 damnum inimici sol ich verhalten, quoemque modo possum. Quia ubi pax esse debet, oportet talia praecepta ghen, ubi non, querimonia est continua, sed so wol than mans nicht machen, es bleibt dennoch duck die einer dem andern thut. Si deus non servaret, ut sepe dixi, potestatem secularem, im- 10 possibile ut consisteret. Et Satan si in sua potestate omnia perverteret, sie etiam in communitate, si haberem inimicum et viderem eius bestiam errare, debeo reducere. Sic cum omni faciendum, than ich sein schaden bewaren, debeo facere, si domus incendenda x. omnia hae lege complectuntur. Pulehra haec lex. Ubi im schwangt ghet, so muß ein sein regiment sein et contra.

15 Das ander stück: Auch soltu dem tierlein auff; si videres succum-^{23,5} bere sub onere bestiam inimici. Non debes solum verhalten eius damnum, sed etiam forderu eius commodum. Das sein meister gsch. 1. debeo azinum perditum reducere. Illud stück greiff in sich, daß ich im verhut all seinen schaden. Sic 2. stück comprehendit omne quod possum forderu, quod illi 20 utile. Sic quando agrum, uxorem, liberos forder, ut zu nhem. 2. sunt schaden

2 pertinet novum testamentum] wo te 16 solum fehlt

BR] Si azinum aut bovem. Ista lex quid hoc? Dicit enim: Etsi inimici^{23,4} sit illud animal. Certe Christianum est hoc. Quid ad hoc dicent Iudaei qui indicant sibi licere odisse inimicum? Nam ad perfectionem charitatis hoc pertinet quae est supra scribarum iustitiam. De bove et azino tantum 25 exempli gratia dicit. Nam generale praeceptum est, ut proximi damnum prohibeam, etiam inimici. Necessaria profecto lex in communitate, modo pax et bonum regimen optetur. Licet enim istis legibus omnibus malitia et fraus etiam in externis non tollitur, tamen gladio et prohibitione resistitur illis qui cum satan nihil pacis aut sani nobis relinquerent. Tunc ista lege 30 potuit conveniri coram iudice, qui licet inimicus potuit convinci, quod damnum potuisset prohibere et tenebatur de damno dato. Ut si vidisset agrum alterius, uxorem, filiam peti, domum perfodi, servum fugere x. Quae pax in civitate, si ubi ardet, oleum adicias i. e. si damna videns cupias maiora et non resistendo animose malefactoribus.

35 Lex quae additur de azino levando exigit, ut non solum damnum^{23,5} caveas pro proximo, sed etiam ut commodum eius iuves, ut et hic generalem

21 Si bis bovem ro zu 21 Hanc ipse quoque excepi et sequentem ut vides in pagina sequenti et tribus aliis r 29 satan] sa zu 33 Verte 3 folia r

R] verſhuten und ſromen, ſordern. Quando haec 2 ghen, ſo wirt pulchra com-
 munitas et omnes ditescunt. Et dominus wil communitatem auſichten, quae
 mundane wol ſthet. Quando vero odio laborant, ut bestiam succumbentem
 pedibus terant et domum quae velit incendi, iuaret, infelix est communitas,
 Matt. 12, 25 quia 'regnum in se diuisum' Christus. Ergo haec 2 dinen ſur ein gemein, ut
 gedehe. Est merum Euangelicum praeceptum. Sic enim docet Euangelium
 cavere alterius damnum et ſordern eius commodum. 5

Quare ponit haec 2 praecepta inter praecepta de iuditiis? Qui est in
 potestate et eum ea contendit hominis bonam causam, utrique muſſenß wagen
 et potestas, das ſie das ix nicht krigen, quia potestas non permittit inultum, 10
 ut duo in civitate habitent, qui ita dissideant, ut alter alteri damnum faciat.
 Ideo potestas habet indignationem et equa pars, quia damnatus, muſß in ſich
 freſſen. Quare si non est probus, non cessat odio habere utrumque Et Satan
 non quiescit. Qui ius agunt, muſſen am erſten und meisten gewarten der
 ſeindſchafft. Es iſt ein jemerlich ding in mundo, quia non potest nullus 15
 homo leiden ius contra se dictum.

23, 6 Du ſolt das recht deynesß armen nicht: omnia pertinent ad tri-
 bunal. Priora 2 addidit propter simultatem quae venit ex iure. Iam addit
 4. personam, prius non multitudinem. Sic prohibet, ne misero fiat iniuria,
 iſt auch ein groſß partickel. Hic oportet sit cor auffrichtig, qui personam 20
 vilem non contemnat et magnam anſehe. Sed media incedit via Pilatus,
 vidit Christo iniuriam factam et pharisaeos et scribas ex odio tradidisse et

2,3 quae est mundane 9 bonam] b

BR] legem intelligas de curando proximi comodo etiam inimici. Nam 'regnum
 Matt. 12, 25 in se diuisum desolabitur' x. Concordia res parvae crescunt¹ x. Tunc
 potuit lege contra malevolum, sed convictum agi, nunc soli hoc Euangelici 25
 praestant. Natura etiam docet, ne sinas, ut homo pereat in aquis aut bos,
 si potes redimere.

Quare haec huc adiiciuntur, ubi de iuditiis agitur? Respondeo: supra
 dixi: Et iudex et qui contendit, inimici fiunt illius contra quem iudicatur,
 iccirco pericula eis imminet et damna ab illis qui ulcisci quaerunt. Ideo 30
 deus manifesta lege resistit malis conscientiiis, ut si non homines, tamen deum
 iudicem vereantur. Itaque etiam si iudex eum parte adversa contra te sit,
 tamen tu non fac quod iniustum est et te indignum.

23, 6 Ius pauperis. Ut contra ius pro paupere non debes agere, ita neque
 contra eum. Illud iniusta misericordia solet fieri, Hoc pauperis contemptu 35
 et potentioris respectu. Contra fecit Pilatus qui scivit x. Sic facit ratio
 sive homo in magistratu, si non adest deus. Id quod et omnes gentes ex-

34 Ius pauperis ro

¹) Sallust. Ing. 10, 6. Sen. ep. 94. A. B.

R] sciebat non fore regem. Sed videt vilem personam, neminem habet qui pro se loquitur. Pharisei sunt magni, possunt me accusare apud Cesarem ꝛ. Sic facit natura et ratio, si non habet lumen Evangelii. Gentiles etiam norunt hoc et dixerunt: Leges sunt ut araneorum ꝛ. *fligen ſhan halten*. Sic sunt iura in terris, si venit pauper qui non potest incommodare, capitur, si magnus dominus i. e. lapis der reuſt hin durch, tum ghetz nicht, sicut lex vult, sed vult magnus hanſz. Hoc novit dominus, ideo leges has praescribit, sed nihil valet.

Sey fern von falſchen ſachen: omnia ad ius pertinent. Qui habent ^{23, 7} potestatem, debent occidere, Sed fit, ut sepe nequam liberentur, econtra boni ꝛ. Ut Christus. Hanc legem deus statuit praesertim propter pseudoprophetas. Plures mortes fiunt propter verbum dei, quando alias ob causas. Rarissime fit, ut iniuste occidantur propter furta, quia est externum quod mundus agnoscit et mundus potest invenire.

Sed in verbo aliter. In populo Iudaico institutum regnum, sacerdotium et concessum, ut omnes occiderentur qui iurarent falso et male docerent. Ideo multis verbis iudicium instituit, ne male pereant, quia legis fere omnes prophetas in vetere testamento occisos, quia ubi praedicarunt aliter quam ipsi vellent. *iſtz heresis gewest*, et statim adfuit lex Mosi: qui male docet, ²⁰ lapidetur. Hinc Esa. Hiere. Vide Regum. Nullus fere prophetarum ausus os aperire. Haec est pena quae ab omnibus non videtur. Homicidia, furta sunt crassa quae mundus capit, Sed in fide et verbo Satan est ein *ſchalck*, ut illud suscipiatur pro verbo dei quod heresis, econtra *muſten die recht*

7 vult] v (*beidemal*)

11 pseudoprophetas] ps

19 vellent] vel

BR] perientia didicerunt. Hinc compararunt legis telis araneorum, quae muscas quidem detinent, corvos autem transmittunt. Ita leges humanae per impios iudices ꝛ. Si non ista fierent, deo non praeciperet, ne fierent.

Insontem. Adhuc praecepit iudicibus, aliis enim non permittitur ^{23, 7} occidere ne iniustum quidem. Crassiora quae fiunt, facile condemnantur cognita, si iudex fuerit bonus. Sed tunc etiam falsa iurantes damnabantur ³⁰ et falsa docentes secundum legem. Cuius legis praetextu multi pii et boni occidebantur. Ubi enim aliter docebatur quam audire libebat, statim elamabatur heresim esse et admonentibus pseudoprophetis et scribis occidebantur sancti prophetae, apostoli ꝛ. Quod peccatum homicidii pauci vident, crassiora illa vident omnes. Nam diabolus sua egregie potest fucare, ut videantur ³⁵ omnes diaboli nuntii esse qui veritatem praedicant, quemadmodum Christus ait 'Venit hora ut omnis qui interfecit vos' ꝛ. Nunc falsi doctores non recte ^{309. 16, 2}

- R] propheten ſterben. Sic nostro tempore fit, quia Chriſtiani non habent gladium inter ſe, quia pugnant cum verbo dei. Ideo non occiduntur falſi prophetae ut tunc, quamquam Papa faceret. Sed in Chriſtianitate debent occidi ſpiritualiter i. e. per Euangelium, ſi non iuvat, ſoß manß laffen faren. Ut Paulus
 21. 3, 10 'poſt unam' ꝛ. ergo opus tunc fuit, ut dominus multis legibus ita populum 5
 faffet, ut non facile occiderent, qui praedicabant.
- 23, 7 Non iuſtum: Daß haben ſie gehalten ſicut alia, quia plus occiderunt illos quam alios ſceleſtos et hoc fiet ꝛ.
- 23, 8 Non accipies munera: eſt adagium et pulchrum, wir heißenß die hand ſchmiren und mit ſilbern buchßlin ſchiffen. Eciam gentiles hoc aſſerunt 10
 eſſe rem periculoſam. Et nequam qui norunt ſuam rem ſublimem eſſe fidunt donis quibus donant magnos. Wer ſchmert, der ſert. Monet ergo, ut caveant, ne accipiant dona. Quare? quia excecat videntes ꝛ. Deus hoc ipſe dicit: pervertit cauſam et excecat, die ſunſt rechtſchaffen ſind. Waß 15
 man einem ſchendß, daß mocht er liber keuffen, et nihil charius dono, quia ſi
 ſuſcepit, debet gratias agere. Si non, eſt ruſticus, et cum nemine vult comertium habere, et ſoß ſich wider erzeigen, quod ei ſit acceptum, ideo melius emere donum quam accipere. Excecant: maximus titulus, qui dat muneribus maximum vitium. Multos vidi qui iam debebant concludere ſententiam

1 propheten] p 7 iuſtum] iuſti:?
 10 buchßlin 16 gratias agere] g a cum
 über nemine vult] v

- BR] gladio occiduntur, ſed ab eccleſia verbo, ut confundantur et non poſſint 20
 amplius ſeducere et reſipiscant. Si non, eiiciatur extra eccleſiam ut Paulus docuit et fecit. Quia vero tunc occidebantur, praecipitur, ne boni et iuſti ad clamorem et inſtructionem pseudoprophetarum occidantur aut damnentur. Fiebat autem contra, ut adhuc fit. Nam plures iuſti occidebantur quam nocentes. 25
- 23, 8 Non munera. Vulgo vocatur die hand ſchmiren, Item mit ſilbern buchßen ſchiffen. Quid iſtud efficiat, novit experientia omnium gentium. Valde alliciant munera. Ergo nihil accipiant iudices. Excecat enim munera, cave ergo excecationem i. e. iſtam munerum naturam. Vulgo recitiſſime dicitur: Nihil tam chare emptum ut quod donatum eſt. Nam recusare 30
 eſt ruſticum et incivile et minime amicum et contemptus videtur. Si acceperis, cogeriſ gratias reddere, memor eſſe, vicem rependere. Facilius et commodius igitur ſeret einer, qui ex donatione accepta perdis libertatem tuam et te aliis obſtringiſ et praeterea ut hic admonet deus, excecamur et pervertimur ꝛ. Sepe namque etiam contra ſententiam latam interpoſita dona definiunt, ita 35
 ut ſententia recta etiam ferendo mutaretur in ore iudicis. Magnus et potens

R] et eum darentur eis munera, inverterunt x. Solomon: qui pecuniam habet, ^{vgl. Pred. 20, 19} venit fur die herrn, gelt macht plaß. Certe aliquis debet cavere dona, si nihil aliud haberet quam hoc verbum, quod excecet etiam alioqui bonos. Summa Summarum: Im gericht hat unser her all luden zu gemacht, ut non
5 videatur persona, multitudo x, munus.

Advenas non opprimitis. Erant illi qui non erant participes legis ^{23, 9} et sacerdotii et privilegii regni mundani, quia habebant duo regna: ad spirituale naseebantur, ad regnum seculare etiam non veniebant nisi post 3. generationem. Item die andern freyheiten hetten sie auch nit emendi, omnino non habebant ius civitatis et dabant ir gelt pro hospitio. De his loquitur. Illos debetis permitttere laborare vobiscum et nihil facere mali. Et proponit eis exemplum. In Egypto: illie nihil iuris civitatis habuistis. Equum esset, ut servaretur etiam nobiscum hoc praeceptum. Hae sunt die stuch quae betreffen leib, gut und ehr und ad inditium. 1. die recht, postea
15 richter, et postea de praeceptis ut permaneant in cultu dei.

4 hat] al 8] Ela [?] 11 laborare] lab 14 die steht über recht

BR] deus Mammon. Sal. excecet, ne gloriaris de eo. Quis ergo prudens non ^{Sci. Sir. 20, 31} sentiat eum vitandum utcumque pulcherrimum? Igitur his omnibus legibus declaratur nihil respiciendum in iudicio praeter ius.

Peregrinos x. Hoc non solum ad iudicium pertinet, sed etiam ad ^{23, 9} conversationem in civitate. Ad spirituale regnum tunc non admittebantur nisi Levitae, ad seculare non nisi Iudei et quaedam gentes, sed non hae nisi post 3. generationem. Alii licet non haberent ius et gloriam civium, tamen permitti debebant, ut operibus suis sese alerent, et accepto ut ab aliis tributo defenderentur ut cives, non carius eis venderetur, non vilius eorum
25 merces et opera locarentur. Quae fere iniuria fit hic advenis et studentibus, sed nemo inde ditescit. Et additur hic exemplum, quod Iudei contemnere non possunt, de servitute Aegypti x.

17 vitandum e aus petendum 19 Peregrinos ro

1) 52

1. Juni 1526

R] **Dominica v. quae erat 1. Iulii.**

Audistis, quomodo Mose seculare regimen instituit in isto populo, ut

29 Audistis] A

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45.

BR] 30 **Haecenus quae ad seculare regimen pertinent. Adduntur nunc quaedam, quae ad spirituale.**

zu 30 2. lectio r

R] iudicari debet inter virum et virum in his causis quae betreffen hab, gut und chr. Iam incipiet et instituet spirituale: et sacerdotium et cultum dei qui fuit in isto populo. Dixi prius legem Mosi non sorder ghet quam ad Iudaeos, ita ut non rei simus obedire eius mandatis, quamquam pulchre et optandum, ut sub his essemus. Sed quia alias habemus, Iafß wirß bey bleiben. Ita intelligere debes leges sequentes de cultu dei et spirituali regimine, quod ordinatur in Iudaicum populum, Ne Schwermeri habeant raum qui putant: sicut scriptum in Mose ita servandum. Quod non solum imposuit Papistis, sed eeiam hoch geleert und verständig lent. Sed hoc non attendentes: si Mosen admitteremus in una lege, tum admittendae omnes leges eius. Itaque bene notandum Mose legem nemini scriptam et spiritualiter et externe nisi populo externo. Et hoc loquor propter eos qui praedicant, ne faciant ut Papa, qui hat ein stück gewacßt ex Mose, ubi ei placuit, ubi non, misit. Sed dico ego: quare non omnes usurpas? Paulus ad Gal. reus est omnium, nisi libere servet legem aliquam. Hoc summe necessarium. Video enim, quid praedicit. Quidam nescientes, quid dieat Moses. Mose sol gelten wie ein historien schreiber ex quo videmus exempla, quomodo servarint legem implerintque. In novo testamento nullus homo regit neque Papa neque Caesar, qui regit super Ieib und gut, Papa uber nonnas, munnich und pfaffen, caßel x. daß ghet Christum nit an, Christi regnum sthet dar in, ut fidas et diligas, baptizeris et particeps sis sacramenti. Verum in vetere erat spirituale

2 spirituale] seculare zu 10 über in una lege steht daß binden soll 12 nisi fehlt
14 dico] d 20 regnum] reg:

BR] Sicut ad Iudeos solum respicit et eos ligat legislator secularibus legibus quae pertinent ad res, honorem et vitam, ita et hae leges in cultu dei tantum Iudeos ligant. Id quod dico, ne nostri prophetae utcumque trahant ad Christianos. Nam si unam legem susceperis quasi necessariam, necesse erit ut omnes suscipias. Suscipere enim aliqua quae eommoda videntur et respuere alia sive etiam damnare non est servare legem, sed irridere. Quemadmodum si pro libidine quaedam volueris ex iure Caesareo servare, quaedam non, id quod tamen Papa fecit ex iure divino pro suo tam com- modo sacerdotio x. Gal. Si circumdamini x. Hoc alibi diximus. Repeto vero, quia dixi duplex fuisse regimen, scilicet seculare et spirituale. Sic enim vulgo vocamus, tametsi utrumque externum fuerit, neutrum est in novo testamento. Quia Caesar imperat super res, honorem, vitam, Papa super dignitates, cappas, cibos, monachos, sacerdotes suos x. quae omnia non pertinent ad Evangelium sive Christum, quicquid de his fiat, nihil ad Christianos. Inter Iudeos aliter res habebat, quibus omnia in verbo erant comprehensa et mandata. Spirituale igitur quod vocant regimen, nunc sequitur in Iudeis. Quo loco istum ordinem videbimus. Quia in verbo dei tunc et

R] et mundanum regnum, ut nos habemus Papam et Cesarem, sed illi secundum verbum dei, nos non. Incipit ergo instituere sacerdotes qui praedicare debent legem Mosi, quis eorum versatus und wie man sie¹ gegen sie halten sol. Oportet verbum dei maneat in populo, ergo oportet sint personae quae oportet
 5 sustententur. Corinthii gravati nutrire Paulum pseudopphetas nutrierunt. Non libenter praedico, quia si praedicare deberem, quid dandum praedicatori, jchjſ̄ ich drein.

6 annos jostu dein land bejehen. Et wil nun her ein brechen in 23, 10
 das geistlich regiment, ghet nun got an, non iudices. Septimana habet 7
 10 dies, quae dies erat sabbatum, ordinavit deus, ut 6 diebus laboretis, 7. requies
 est, ut omnia quiescerent et homines et bestiae, sic subditus fuit deus pro
 illis diebus. Hoe datum huic populo, non aliter quam ut corporaliter quies-
 ceerent. Sic etiam terrae dedit requiem. Sex annis omnes agri, prata, arbores
 colebantur Et in 7. anno muſt mauſ ein mal pflugen, et quod crescebat, das
 15 muſt jchlecht der hauſvater nicht haben. Si pratum multum feni ferebat,
 non erat patrisfamilias. Et hic annus diebatur annus quietus vel jar ſabbat.
 Et hoc non solum in utilitatem hominum, sed eciam terrae, ut norunt ruri-
 colae non semper tractandum solum singulis annis, alias non caperet frejſt et
 wurde terra mude, et fructus manerent pauperibus. Divites qui habebant bonos
 20 amicos dixerunt: eas ad hortum meum et quo indiges, accipe, alia reliaque
 feris et miseris hominibus. Vides, quod deus curarit etiam pro feris, sed hanc
 servarunt ut alias. Pulehra lex quidem. Semper fuerunt plures pauperes quam
 divites, ideo puleherrimum regimen, sed avaritia impedivit. Per hoc indicat
 deus, quod ager potest uberriben werden et hoc quando omnia bene pro-
 25 veniunt. ut in aliquot annis nihil fructus proveniat. Et hodie bonum esset,

5 Paulum pseudopphetas] P ps 11 subditus] /b⁵ subiectus?

¹ = jich

BR] seularia et quae cultus dei erant, gerebantur, opus erat verbi ministris, deinde et ministrorum victu x. Ego de his non libenter loquor, ne quis mihi meam gloriam eripiat. Intolerabile est bono praedicatori famam avaritiae audire. Cogor autem dicere urgente dei verbo ut nostri sciant,
 30 quid debeant. Paulo apud Corinthios non dabatur, pseudapostolis vero utraque manu.

Anno septimo x. Sabbatum annorum ut quiescant omnia terrarum 23, 11
 opera, agri, horti, vineae, Nam septimo anno fructus non erant domini sive
 possessoris, quo consultum erat pauperibus et praeterea agris sive terris, nam
 35 necessarium est, id quod et Virgilius docet et rustici sciunt, nempe oportere
 nonnunquam novalia fieri x. ut reddatur fructus cum foenore alio tempore.

32 Anno septimo x. 70

35 Virgilius] Vir9

R] ut hic ordo servaretur, tum homines et ferae melius nutrentur. Sed in omnibus rebus non servamus modum, quia avaritia facit.

6 anni pro vobis, 7. sit pauperum et quod reliqui est, sit ferarum.

23, 11 Sic cum vinea: quod crescit in vinea in 7. anno, non debes accipere, sed sit pauperum et ferarum. 5

23, 12 6 diebus facies opus tuum. Sic loquitur de agris et pratis, sic loquitur etiam de feris et hominibus et hic vides, quomodo regimen steterit. Sicut terra divisa fuit in 6 annos, ut in 7. quiescat, sic domus in 6 dies, ut 7. quiescat. Pii servarunt, alii non.

Ut azinus et bos et filius ancillae tuae. Regimen istius populi 10 ita fuit, ut ii qui ex semine Abrahae erant, veri cives fuerint in terra, qui non. fuerint advenae et hi empti in servos et ancillas. Et prohibitum erat ut c. XXI. ne emeretur hebreus nisi in 6 annos, sed alios perpetuo. Hi servabantur tantum in 7. annum, daß fortteil hetten sic. Dat ergo patribus-familias ein regel, ne zu hoch treiben illos servos et servas hebraeos et gentiles, die sind recht eigen geweest et dominus habebat potestatem in eos ut in 15 feras. Fuit haec Iudaica lex, sed non mala, utinam adhuc esset, ut fieret discrimen inter homines, qui servi, qui domini, ut qui non posset se emere, venderet se vel ad tempus vel perpetuo. Tum mundus posset regi, alias non, quia nemo facit suum officium nec servi nec dominus nec filius. Si duri sunt 20 domini, obiciunt claves ad pedes dominorum. Illud non potuit fieri, quia non poterant ex servitute prioris domini ut iam fit. Vides, quam pulcherrime rexit hunc populum, ut etiam in externis hat zu genommen.

3 anni über pro zu 13 über hebreus steht brea 14/15 pri/ta: 19 dum 20 faciunt

BR] Hinc videre licet, quantum subsidium inde habuerint pauperes ita ut quod colligere non possent, etiam bestiis devorandum servaretur. Procul dubio 25 avaritia hanc legem pure non servavit. Experientia vero docet: quae semel abunde uno anno proveniunt, vix rursus ita provenirent tertio aut quinto anno, nonnunquam vix vigesimo. Si quandoque arboribus et terrae requiem daremus, videremus maiorem proventum. Nunc vero urgemus putando, arando et quasi nimium mulgendo, donec vis omnis exhaustiatur et avaritia 30 nostra fit sepe, ut minus accipiamus. Ut vero agri quiescunt septimo anno, ita et domus sive familia cum animalibus iubetur quiescere septima die, id quod viri timentes deum solummodo servaverunt, aliorum avaritia et Mammon hoc non permittebat, Ut alibi diximus, sic habebant tunc servitia. Qui ex genere Abrae erant, liberi erant et potuerunt quidem se vendere, 35 sed tantum sex annis, is honor tunc illi generi habebatur. Ex alienis vero fiebant veri servi et verae ancillae, hoc est perpetuo. Iam datur lex, ut hi quiescant. Quam vero bonum esset ut qui se nutrire non possunt, fierent leibigen ut tunc, alibi quoque diximus.

R] *Alles was:* hic est finis de seculari regimine, *fehst drauff*, quid ego 23, 13
 dico, inquit, et non quid alii dii dicant, et haec servate i. e. *ich hab euch
 all ener wefen und regiment gefast in mein wort, da bey laßt bleiben.* Si
 venient praedicatores et dixerint: In ista regione sic servatur ista lex et
 5 videtur pulchrior nostra et habent eundem deum, quamquam aliud nomen &
 Sed vult deus, ut maneant in suis legibus. Sed lex haec *verderbt* gar mit-
 einander, quia probi ex hac lege acquisierunt crucem, potentes habent legem
 Mosi *lassen faren* et prophetae increparunt et ideo occisi i. e. non addatis
 nec adimatis, sed hic *ist* zugangen ut alibi.

10 Et aliorum deorum. Num non dicendum: Iuppiter erat Rhoma- 23, 13
 norum deus? Sic *meint*: also *nembt* euch *theins* anders regiments an, et
 vocant deos suos et leges adscribunt diis, quia in ore recordari deorum est de
 ipsis praedicare. Et hic textus huc pertinet. Non habebis deos alienos nec
 de eis praedicabis. Locus est contra traditiones humanas. Si semper debet
 15 populus dei facere, utut vocetur dei nomen, sed est species. Sed non video
 dei verbum. Ideo non *gibt*, quod Papa concludit. Summa Summarum: sic
 dixit &. Si convenit eum dei verbo, bene, si non, noli, quia hic dicit: quod
 vobis dixi, *das solt ir halten* i. e. nolite facere ordinem nisi per verbum
 meum, ut omnes cuiuscunque ordinis faciant omnia ex verbo meo. Et sic
 20 eum his incipit regimen spirituale, quod tum habuit deus in illo populo,
 quod rursus erigere volunt nostri Schwermerei et rursus excitare Mosen
 diu mortuum, sed nihil effecerunt nihilque efficient.

5 nostra] nos 7 crucem] X

BR] Omnia quae ego dixi: non quod alii praedicant, qui dicunt: In 23, 13
 aliis regionibus melioribus legibus vivitur et homines illic etiam deum colunt,
 25 non libenter vellent a deo esse alieni. Ego omnia vobis comprehendi verbo
 meo. Historiae habent magnos viros sepe haec contempsisse ut despecta et
 suscepisse leges aliorum nationum quasi meliores. Hic ergo ait: Nolite
 verbis meis vel demere vel addere. Alios deos non audiat, non suscipiat
 alias leges illorum qui sunt sub deis alienis. Non laudate, non sint in ore
 30 vestro i. e. ne praedicetis deos aut leges eorum sive magnificetis quae dei
 sunt, praedicate quae aliorum, ne memineritis quidem. Fiebat tunc, ut et
 alii dixerint: deus, deus, Sicut nunc: Christus, Christus. Audio quidem, sed
 nullum verbum dei vel Christi. Ideo hic dicitur: Omnia quae ego &. Nihil
 praedicate, nihil ordinate nisi meo verbo, ut sciant omnes vestri se
 35 fide agere in verbo. Sequitur igitur verum illud regimen quod vocant
 spirituale, unde nostri papistae sumpserunt &.

23 Omnia quae ego dixi & 32 dixerunt 34 Nihil (vobis) praedicate] Nisi

1) 53

8. Juli 1526

BR]

[6. Sonntag nach Trinitatis.]

23, 14 Ter in anno ꝛ. Deus instituit externum sacerdotium ad praedicationem legis quam dederat. Nam praedicationis Euangelii per alios restabat. Hinc nunc videbimus leges sacrificiorum, festorum, vestium, vitae sacerdotalis ꝛ. quae nunc nihil sunt nisi exempla, quibus videas, quam commode deus omnia pro suo verbo ordinavit. Omnia vero nihil aliud erant quam conclusio et carcer agrestium et rudium illorum, ut servarentur ad libertatem Euangelicae praedicationis futuram credentibus. 5

Ter, inquit. Haec festa erant praeter sabbata praedicta annorum et hebdomadarium. Nos quoque tria habemus, sed alia ratione et sine lege. Clarius haec in Levitico. Reliqua festa quisque suae domi celebrabat, haec autem publice in loco tabernaculi foederis. In primis cogebantur adesse primogeniti et deinde masculi omnes. Primum est Pascha, quod vocatur azymorum etiam ab Evangelistis. Mensem Abib Iudei quidem volunt Iulium, sed frustra, reclamante scilicet textu, Aprilis est secundum lunationem quem vulgus *Pril*² vocat, quem et latini ab apricitate et aperienda terra nominarunt. 15 Nostri in Bibliis fecerunt mensem novorum.

23, 16 Coram me. Ita tunc illos dilexit, ut certum locum statueret se certo inveniendi, cui loco sic erant alligati, ut etiam absentes eo se verterent orando. Unde nos stulti cepimus occasionem querendi deum in locis sine eius verbo, cum tamen cessarit et locus et sacerdotium. Non versus Romam aut Hierosolyma oramus, sed versus Iesum Christum deum et hominem, coram quo et in quo oramus spiritualiter i. e. credentes eum sedere et regnare in dextera patris. Illud valde pulchrum esset, sed non est nobis commissum. Quod deus non ordinavit, qua conscientia ordinaremus aut sequeremur? Papa itaque frustra hoc tentavit, sicut et illud quod sequitur. 25

23, 16 Non vacuus ꝛ. Sed recte fecit Papa infidelis infidelibus. Quod enim non deo dare volunt homines pro scholis et verbi ministris et pauperibus, hoc debent dare diabolo ad calices, vestes, monstrantias ꝛ. Sub lege adducebant dona quibus agnoscebant dominum et suum et suorum, ut ita alerentur ministri verbi ꝛ. Non enim habebant eum aliis fratribus possessiones, sed studebant sacris literis, ut in festis populo praedicarent, recte peccata discernere, liberi a seculari et labore et regimine, nisi quod etiam leges indicium docebant. Nostri Episcopi divitiis et secularibus negotiis occupati non curant Euangelium. Praedicandum est Euangelium primum, inde auditores debent esse solliciti de victu praedicatoris, non de divitiis. Boni 35

1 Ter in anno ꝛ. ro 8 Ter ro 17 Coram me ro 25 sequitur c aus de'

¹⁾ Das Datum ergibt sich mit Sicherheit aus den feststehenden Daten von Nr. 52 und 54 (5. und 7. Stg. n. Trin. = 1. und 15. Juli). ²⁾ vgl. *Prillenregen* = *Aprilregen*. Grimm, *Wtb.* VII, 2127.

BR] Christiani hoc facient sua sponte. Non facientes declarant se Euangelium non amare, sed contemnere. Non refert quo nomine appellentur: Turcae sunt et Iudei vel porci.

Pascha celebrabatur, quia duxerat eos ex Aegypto. Penthecoste, quia tunc legem acceperant in Syna. Scenophegia, quia habitaverant in tabernaculis 40 annis. Paschalis mensis vocabatur rectissime principium anni, apud nos nihil refert sub Romanis legibus, qui incipimus a Ianuario α . quia tunc incipit terra virescere et annus aperiri, circa Pentecosten veniunt primi fructus ut Cerasa, deinde mora α . fruges non semel omnes, sed sibi succedentes, ultima sunt vina, post quae celebratur festum tabernaculorum, quod tempus vocatur recte quoque Hebraeis exitus sive finis anni. Nihil enim tunc restat festorum vel fructuum, sed perpetuus torpor et partorum absumptio, quo nulla ratione vides comparandum hiemem estati. Nam haec et se et illam nutrit, quare et illa in anno non computatur.

Messis primitivorum, quia tunc primi fructus in usu sunt ut ce-^{23, 16} rasa α . nisi quod etiam in calidis illis regionibus fruges tunc proveniunt, ut ex verbis legis alibi intelliges. Ex primitiis offerebatur.

Aestate omnia iucunda sunt, tunc instituit solemnitates, hieme noluit eos gravare, sed potius domi quiescere. De festis septimi mensis alibi, nam festum tunc erat tubarum cornearum, quibus clangebant in singulis suis locis gaudentes cum gratiarum actione de collectis frugibus et donis dei. Item festum expiationis per sanguinem aspersum propitiatorio α . et festum istud tabernaculorum, quo tabernacula faciebant ex pulcherrimis frondibus α .

1) 54

15. Juli 1526

BR]

Do. VII.

Valde crasse depingit hic tempus festorum ipsi vulgo, ceterum certus dies praescribatur a Levitis secundum quod habetur in Levitico. *Genge fest, Sommerfest, herbst fest*. In septembri ex festo expiationis quod lugubre erat vestibis sordidis, ieiunio α . perveniebant ad iucunditatem tabernaculorum, id quod nostri sine verbo dei imitati sunt, dum ex lugubri quadragesima quando ieiunant, imagines sordidis induunt α . perveniunt ad iucunditatem paschalem letantes, epulantes α . Vult populus larvam externae observationis, sed sine verbo dei discit talibus fidere et seducitur.

Ter in conspectu meo. Supra diximus, quod deus certo loco pro-^{23, 17} miserat se habitaturum cum eis. Ideo constituebat propitiatorium, ut contineret populum in timore. In conspectu: quia ibi credebatur adesse. Venire

15 Mensis zu 24 Domin. VII. *ro* zu 25 über Valde stelt quae erat 15 Iulii 28, 29 tabernaculorum bis imitati sunt über (paschalem letantes epulantes α . Vult populus larvam) 33 Ter in conspectu meo *ro*

1) Nr. 54 schliesst sich unmittelbar an 577, 23, deshalb und wegen des fast ganz lat. Textes als BR angesetzt.

BR] itaque ad eum locum dicebatur apparere in conspectu domini. Nunc externo loco deum non querimus, sed illic ubi Christus est, nempe in dextera patris. Iudeis quoque deus erat in mari, in agro &c. sed illic quaeri volebat, quemadmodum nunc licet ubique sit Christus, tamen quaeri tantum vult in dextera patris, non ut haecenus Romae, Aquisgrani &c.

Convenire voluit populum, ut eum una eoneordia et fide contineret. Non potuerunt ita convenire singulis septimanis, quibus tantum in locis suis a Levitis docebantur. Conveniebant ter in anno, ne sectas facerent, ut se agnoscerent &c.

Maseuli vero conveniebant, qui erant gubernaturi, militaturi &c. Hic septimo quoque anno legebatur deuteronomion. Sed has leges festorum servabant ut alias, quemadmodum conqueruntur prophetae. Finxerunt enim alia loca, alios ritus, dicentes: Tamen Abraam est pater noster qui sic servat, Iacob in Bethel edificavit &c. Quia diabolus non potest recta secundum verbum dei sustinere, sed mavult sectas.

23, 18 Praeceptum de fermento pertinet ad pascha, ne ante eiectum fermentum ederent agnum. E singulis domibus antea eiciebatur fermentum et postea in loco certo edebant agnum &c. Quasi dicat: Ne festinetis edere ante eiectum fermentum neque cessetis post eiectum, sed eadem die sive vespera &c. Pinguia ante incendite domino secundum legem, post eadem vespera edite agnum. De sanguine supra dictum c. XII. His omnibus quae hic dicuntur, vulgus erasse erudiebatur, descripto crassius tempore ex fructibus, alia docebantur a Levitis &c.

23, 19 Primitias dederunt ex omnibus ante omnem usum. Hic in hebreo vocabulum est *missa*¹⁾. Vide in deute: Eadem nunc *Ḳziniḡ* dicuntur sive redditus. Haec similiter praecipiebantur, ut congregaretur populus ad unum locum et ut nutrirentur sacerdotes, verum servabant postea haec ut alia.

23, 19 Non coques. Credo hoc ad festum Tabernaculorum pertinere. Hedum i. e. quicquid maetas tunc, ne maetes, dum adhuc iungit. Sic erudit quasi pueros, ut his larvis eum timeant, quemadmodum Christus parabolis et rusticis similitudinibus multa docuit, quemadmodum et ius gladii multa pompa et externis larvis propter vulgus necessario honoratur, id quod novis prophetis videtur indignum.

Haecenus postulare vidimus spirituale ipsorum regimen, sed tamen externum. Nunc sequitur tabernaculum sive Capella cum cultu suo, ad quem praecedentia sunt ordinata, ut locum praescribat deus, in quo certe inveniatur. Unde ceperunt nostra templa, sed frustra, nam in his non est deus, quia verbo suo non ita promisit. Neque tunc voluit aliquid fieri sine verbo, nam vides et Davidem prohibitum ab edificando. Haecenus falso dictum: hic et ibi habitat deus. Qui autem nunc insolentiores fiunt, non debent mentito

¹⁾ *missa* ro 28 Non coques ro 32 (habet) honoratur

¹⁾ *מִסָּא* Deut. 16, 10.

BR] dei verbo terreri, sed gladio. Si nostra templa confirmata essent dei verbo, non tam sponte edificarentur, accurreretur ꝛ. David potuit gloriari 'Deus ^{91. 60. 8} locutus est in sancto suo' i. e. habeo tale regnum, in quo deus ipse loquitur, ubi est dei verbum, ubi est dei populus ꝛ. *3d̄ iſte woſ.* Apud nos sunt
 5 mera ludibria ornamentorum, cultus, doctrinae ꝛ. Verum primum sequuntur promissiones servantibus, comminationes non servantibus quae hic deus iubet.

1) 55

22. Juli 1526

R] Dominica 8. quae erat 22. Iulii.

Deus promissiones aliquas promittit iis qui servaturi sunt sua praecepta, nempe quod benedicturus sit panem et aquam eorum et saturitatem
 10 daturus. *3st̄ ein zeitliche herliche gab,* et ut sunt plures et senes ꝛ. i. e. procurabo vobis omnia ut pater et dabo abunde omnia et propulsabo inimicos, ut sint ein populus peculiaris, qui habet ein eigen land, redyt, regnum, sacerdotium. Non uno anno exterminabo ꝛ. Hae sunt promissiones, ^{23, 29}
 15 quas condonat praeceptis, quas dederat eis, *daß er zeitlich ein herlich volck machen.* Populus ergo sie est *gefaßt, wie es sich sol halten in zeitlichen guter* et erga sacerdotes. Si dederint, habent promissiones deum sat daturum. Sub Davide et Solomone *ist̄ daß land am wehdestens bejessen̄* et lex Mose *ging im schwang,* sed post mortem Solomonis *ging anderz zu.*

Mysteria.

20 Qui student, videant, ut textualem I. sententiam habeant, ut hic intelligatur Moses, *wie er dem volck hab leiptlich wollen eingesehen* ꝛ. sunt post trahenda *auffß Euangelium,* quia quoque *ghet in externo regimine.* Das *ist̄*

zu 7 Do: 8. r 9 saturitatem] jaß 13 Haec 21 dem] de c aus dj wollen
 über eingesehen 22 quoque] q

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45.

BR] Benedictiones nihil aliud sunt quam quod deus vult illis esse pater etiam corporalibus bonis in illa terra, ut sint peculiaris populus, deinde et
 25 separatus ab aliis habens dei sacerdotium ꝛ.

Latitudo terrae haec nunquam possessa fuit a filiis Israel nisi sub Davide et Solomone, postea rursus ceperunt minores fieri. Geographi norunt terrae descriptionem.

Allegoria festorum.

30 Allegoriam semper fundamentum historiae praecedat. Historia est, quod Moses voluit illum populum inducere et constringere legibus et cultu dei. Quia cognita licebit expatiari, ita tamen ut omnia ad Euangelium

zu 23 Idem sermo per Po: exceptus r 29 ro

B] ein faſſs nachtpil coram deo erga illud quod intus ghet in conscientia dei.
 Euangelium vocat gladium. Externe ſcimus, quid gladius, nempe quo
 regimen ſeculare wirt gefurt ꝛ. et hic gladius externus est ein faſtnacht ſpil
 gegen dem ſchwerd qui est verbum dei. Regimen ſeculare aufert vitam,
 höherſ fanſ nicht, aufert tantum ſeculare aliquid, quod alioqui perderetur. 5
 Sed quando venit ſur got, da daſ recht ſchwerd ghet, daſ ghet tiſſer durch,
 es heubt todt die ewigen guter. Occiditur per illud diabolus, Mors et pec-
 catum, animam, omnem ſapientiam, potentiam poſſum erunder ſchlahen. Hoc
 non poſſunt omnes principes mundi. Si omnes convenirent, non poſſent
 ſuis gladiis unum peccatum veniale nider ſchlahen, ne pilum poſſunt curvare 10
 Satanae. Ergo gladius externus nihil est erga gladium ſpiritualem, ſed
 ſtramineus ludus. Ergo hic gladius quem habuerunt Iudei, trahendus ad
 ſpiritualem gladium, ſed non, ut omnia allegorice exponas. Euangelium
 tantum regit, qui liberi libenter eſſent a morte, peccatis. Qui quaerunt ſua,
 honores, Hoſ regnat mundi gladius. Et hunc conſervat deus. Alioqui omnes 15
 principes et tyranni occiderentur. Nunquam eo werdenſ wirts bringen, ut
 ſpirituale vel Chriſtianum regimen adeo procedat ut ſeculare bene ordinatum.

I conscientia] 9 7 Mors e aus (. . ors) II Satanae] Sat zu 15 über regnat
 ſteht regit

BR] referas. Nam omnia quae externo gladii regimine geruntur, vix umbra ſunt
 regiminis Euangelici in conſcientiis coram deo. Hinc Euangelium dicitur Gla-
 dius. Ideo imperator cum aliis gladii miniſtris vix ſunt umbra huius pote- 20
 ſtatis. Quid enim praeter pereuntia et hanc vitam auferre poſſunt? Verbum
 autem dei fortius ſcindit nempe in eterna bona et res, occidit diabolum, mor-
 tem, peccatum, omnem inſtitiam, potentiam, ſapientiam extollentem ſe adverſus
 demm, vivificat animas in eternum ꝛ. Quam potentiam putaveris hac maiorem? 25
 Illi ſua poteſtate nihil erroris, peccati vel tentationis auferre poſſunt, lignei
 cultelli puerorum ſunt, ſi ad hoc comparentur. Ad haec igitur diverte, ſi
 libet, per allegoriam, ita tamen ut dixi, ut historia legis quam vult deus,
 maneat hoc loco integra, ne facias ex historia et ex omnibus verbis ſpiritum,
 quemadmodum hodie quidam, ſed Satanae. Nam deus non vult Euangelio
 mundum regi, ideoque et fieri non poteſt. Deus ad gladium ordinavit pote- 30
 ſtatem, ideo eam defendit, alioqui quid ipſa eſſet contra tam multos rebelles.
 Allegoriis itaque omnibus tende ad Euangelium, non ad opera. Ut Hiero-
 nymus fecit et Origenes, ſed vane et male ꝛ. Nunquam Euangelicum regimen
 ita vigebit alienibi, ut poſſit vigere aliquod regimen civile. Sub apoſtoliſ tam
 bene exterius conſtitutum regimen non erat ut ſub Davide. Nam nos Chri- 35
 ſtiani pigri ſumus in carne adhuc et multi infirmi ſunt, quos ferre necesse
 eſt. In regimine Civili homines cogi poſſunt, ut faciant plus quam Chri-
 ſtiani, quemadmodum et Chriſtus dicit 'filii huius ſeculi' ꝛ. Alioqui ſeri-

R] Nunquam Christianismus erit similis regno Davidis vel Solomonis. 'Filii huius seculi' ꝛ. et diligentiores sunt Christianis. Si wolten wir recht faren, so mußt mir tag und nacht beten und blut weynen. Ergo trahenda Allegoria auffß Euangelium, non moralia, quia seit zu schwach, trahenda ergo ad
5 potentissimum, ut est Euangelium.

3. Festa. De his supra. Haec festa servamus teglich. Quod nos servamus Pascha naturalem, est ein alt herthomen a Iudeis. Sed alias semper sumus in his 3 festis, quando hatten wirß? per praedicationem. Quando praedico de Christo, edimus Pascha, feriamur et sinimus deum operari. Ibi
10 nullum externum opus. Si audis verbum, habes haec 3 festa. Non edis agnum illum, sed Christus est agnus noster ut I. Cor. 5. Quando maectatur
agnus? Ego praedico eum crucifixum pro nobis in cruce, ita agnus maectatur. Ergo inquit Paulus 'festum agamus' ꝛ. Sic quotidie feriamur et servamus
15 pascha, quia semper habent Euangelium in corde, quomodo Christus pro nobis sit oblatus. Ita habemus Penthecosten, quando lata lex in Sinai. Quando praedicamus de Christo, huic praedicationi sequitur spiritus sanctus qui est vera lex et ignis qui inecndit cor, et sic per agnum quem edimus, accepimus
20 novam legem i. e. spiritum sanetum.

Tabernacula: sedebant in hutten de frondibus. Et postea humiliabant
25 animos et festum Tubarum ꝛ. Hoc quoque facimus, et omnia illorum sein gezogen in fidem et verbum, ipsi fuerunt bemuhtet. Quando credimus Eu-

zu 4 über moralia his ad steht non auff mein schwache leben sed ad forte verbum
5 potentissimum] potenti/ 7 naturalem] nat? 12 cruce] X

BR] bendum esset nobis, praedicandum, orandum, serviendum aliis diu noctuque ꝛ. Ut filii seculi vel suas cupiditates secuti faciunt quae prodesse putant vel legibus eoeti ꝛ. Tamen quamvis non omnia faciam, manet purum verbum
25 et Euangelium in se rectum est, ideo allegoriis non perge ad opera quae possunt esse non recta ꝛ.

Tria festa. Externa festa non nunc sunt mandato dei necessaria, sed semper nobis est pascha, dum praedicatur Euangelium et ereditur. Pascha Christus est qui maectatur, proponitur praedicando. Itaque ait Paulus 'Epu-
30 lemni' ꝛ. i. e. eredamus esse vera quae de Christo praedicantur sine addito fermento traditionum. Itaque omni hora est nobis pascha, quando omni hora Euangelio credimus, utenque sit fides infirma. Sic et Pentecoste est semper, quando praedicantes et credentes suscipimus novam legem i. e. spi-
35 ritum sanetum in eordibus. Sic et festa semper sunt expiationis, tubarum, tabernaculorum praedicatione Euangelii. Omnia illorum festa et alia nunc breviter consnmanur praedicatione et fide. Tabernaculorum festum est ista vita nobis qui futuram quaerimus expectantes Christum. Corpora nostra

R] angelio, non vivimus in hoc seculo, quia corpus nostrum est tabernaculum, 2. Cor. 5, 1 non domus 2. Cor. 5. Et expectamus semper eius adventum, ut clarificet hunc sacrum ut solem. Ergo Christianis haec vita est ein recht lauberhütten, Et in his hütten demütiget man sie¹ und brech der seel ab, ut contra carnem pugnet spiritus, daß er unter ghe in hac spe. Et quod pfeiffet mit der busaun, est ut praedicetur nomen dei per verbum je weiter und weiter. Sie mußten nemen ein horn de ariete et i. e. die septimi mensis x. Hoc cornu wirt genomen a capite i. e. a Christo, ut haec praedicatio non sit nisi de Christo. Sie etiam festum tubarum servamus, omnia facimus autem per Euangelium, quando praedicatur et creditur. Daß halten ist vil ein herrlicher halten quam illorum, non propter opus, sed Euangelium. Si non habemus perfectam fidem, tamen Euangelium est perfectum et facit, ut nostra opera vil kostlicher sind quam quod illi fecerunt.

23, 16 Non vacui i. e. oportebant offerre in 3 festis, ut sacerdotes würden erhalten. Christus dixit 'Ite, praedicate'. Mar. ult. Edentes quae apponuntur, non dedit legem de dando. Daß ist ut der danck, quia pro his beneficiis nihil possumus deo rependere quam gratiarum actionem. Non eget nostris omnibus. Vult tantum, ut agnoscamus. Quando hoc, non venimus vacui ad eum. Si pro certo habere possemus dei verbum esse quod audimus, tum wurden wir uns² entsetzen ut ebrii, quod deus misericors per os hominis mihi offerret tam eximia dona. Sed non movemur, audimus multos annos, sed

5 spiritus über contra 6 praedicetur] p^l 17 gratiarum actionem] g a 18 Vult] V
1) = sich

BR] sunt tabernacula, in quibus celebratur mortificatio expiationis expectatione adventus Christi. Tubis gratias agimus, dum praedicamus et quod praedicatum est ubique, narratur in gloriam Christi. Cornu ex capite animantis i. e. Christi acceptum est. Tuba enim Christum debet sonare vel de Christo esse x. Haec igitur tria festa nunc habemus augustiora illis, non propter opus ut tunc, sed propter Euangelium ex quo Euangelio fit, ut omnia nostra opera meliora fiant operibus illorum.

23, 16 Non vacuus: Ad victum sacerdotum pertinet, de quo nunc non est determinate constitutum, quid detur, sed Edentes et bibentes quae apud illos sunt x. Hic significatur gratiarum actio. Nihil enim possumus pro istis tribus reddere in gratiarum actionem, ut agnoscamus omnia esse ab illo quod audimus verbum, credimus, mortificamus, servimus proximo. Si gratias agis, non appares coram domino vacuus. Si eo liceret animo accedere, ut crederemus omnia dei esse, vicerimus. Adam ille noster efficit, ut verbum quasi vile contemnamus. Si aperiret nobis deus oculos, admiraremur semper prae spiritus ebrietate, quod deus ipse loquitur nobis per homines. Vocamus quidem dei verbum, sed si hoc verum esse crederemus, aliter

29 Non vacuus ro

R) wen wirs hiltē da jur, quod esset dei verbum, quam curremus? ad tuni-
 cam Christi videndam, lac Mariae, spinam, Ioseph hojen. Item quando veniret
 clamor, quod deus loqueretur in India. Nād, waz wurden wir thun. Nunc
 ille loquitur qui creavit solem, angelos et me. ach wie wirs sie¹ ein lauffen
 5 heben. Et hoc moveret tantum, quod deus loquitur. Sed nos cogitamus,
 quando audimus verbum dei, quasi alium prophetam auctorem. Ideo non
 gratias agimus. Hinc fit, ut non feriemur Pascha, sed ut floß und stoß.
 Qui vero pro verbo dei habent, non satis possunt mirari, unde venirent ad
 hoc ut digni sint audire. Et haec est vera gratiarum actio. Quando ergo
 10 praedicatur et creditur, tum sic ferias agunt homines und lassen das horn
 ghen et non vacui veniunt i. e. gratias agunt et non opus est, ut cogantur ꝛ.

Masculinum. Daz jūd die drei fest in quibus omne masculinum.^{23, 17}

Non dicit de mulieribus: quamquam etiam irent ad festa, tamen non omnes.
 Hoc geistlich ita intellige. In lege deus sepe unterscheiden man und weib.
 15 Et plus dat marito quam feminae non der natur halben, sed der geistlich
 deutung halben, et tamen manet regimen apud viros. Fides ergo est ein
 menschlich person, quae habet fidem, mulier est figura carnis sicut vir spiritus.
 Sicut vir regit feminam, ita spiritus carnem. Er wil im genügen lassen, ut
 der geist thom drei mal. Qui credit, est masculus, edit agnum, accipit spi-
 20 ritum und lebet in der hoffnung.

7 gratias agimus] g a feriamur 9 sit gratiarum actio] g a 11 gratias
 agunt g a ut über cogantur 13 quamquam] q: 18 genügen c aus genügen zu 20
 über lebet steht taber

¹) = wirt sich; wirs sie ist wohl auf eine Sprechform wirsie zurückzuführen. P. P.

BR) essemus adfecti. Currebamus antehac ad lac beatae virginis, ad caligas
 Ioseph, ad spinam aliquam quasi ex corona domini, quia persuasi eramus
 in his esse salutem. Si persuasum esset deum in India loqui, qui condidit
 solem et omnia, diceres: Utinam illic essem, curreres, relinqueres hic omnia
 25 tua. Nunc non credimus nobis adesse per verbum, legimus quidem, sed
 non facimus differentiam inter Biblia et Livium. Hic infirmam fidem habe-
 mus aut nullam. Illic qui serio agnoscunt dei verbum, incomparabile est,
 admirabile est semper, id quod est vere gratias agere, plus gratias agerent,
 si possent. Haec itaque est feriatio, sed non vacua coram deo.

Masculinum. Feminae etiam comparebant, sed non omnes. Lex^{23, 17}
 tribuit plus viro, non solum propter naturam quod illi deus dedit regimen
 orbis (uteunque enim alicubi duae aut tres bestiae mulieres gubernent, tamen
 apud viros regimen subsistit, bellum ꝛ.) sed etiam propter significationem.
 Masculus est, qui firma fide est, femina imbecilli. Ille spiritus, haec caro.
 35 Carnem deus non moratur, quia non gratias ageret, sed remurmurat potius.
 Spiritum vult comparare. Illi corpore comparebant, nos spiritu.

29 Masculinum ro zu 36 über spiritu steht corde

^{R]}
^{23, 18} Sanguinem. In domibus non erat relinquendum fermentum i. e. Du
 soll nicht zu lang harrn noch zu lang harren¹, ut pascha verjert werd auff
 1. Cor. 5, 8 den abent und der sauer teig gar weck sey. Hoc Paulus exposuit 'Epulemur'
 1. Cor. 5. i. e. sehet zu, wie ir im thut, wen das neu testament khombt, das
 ir den von sauer teig nicht esset. Iudei volebant servare legem neben dem 5
 Euangelio. Das wolt er nicht haben, quia praedicabant Christum quidem
 mortuum, et tamen servanda lex, das war der sauer teig. Vult ergo nihil
 praedicari quam sanguinem Christi et conscientiae huc dirigendae, et non simul
 doceatur vetus fermentum. Opfern im alten testament est in novo praedicare.
 Quando enim praedico, offero sanguinem Iesu Christi, non possum maius 10
 dienst thun quam praedicare, quia per illum sanguinem asperguntur credentes.
^{23, 19} Primitias. Das gilt den Priestern. Hoc sie facimus, quando praed-
 icamus et credimus, quod fidem et donum spiritus sancti non sit nostrum,
 quia fidem nobis facere non possumus, sed merum donum sicut verbum dei:
 Quod audimus Euangelium, non meriti sunt capilli nostri, quia nunquam 15
 hoc cogitavimus, donec ex misericordia deus dedit. Sie ergo fides est donum
 dei. Quicquid est primus fructus, est ei offerendus: quod ego accepi per
 misericordiam dei. Et hoc fit etiam per praedicationem, nos quieti sumus
 et non onerati legibus ut ipsi et nos sub papa, quia tantum praeceptum, ut
 Christo credamus et serviamus proximo. 20

3 gar über teig 5 volebant] vol 7 Vult] V 8 conscientiae] 9 16 cogi-
 tavimus] cog 17 est (2)] et

¹) hier liegt ein Schreibfehler vor, kaum eine blosse Doppelschreibung desselben
 Wortes. Vermuthlich kam das eben gehörte harrn Rörer statt eines andern vielleicht
 nicht genau aufgefassten Wortes in die Feder. P. P.

^{BR]}
^{23, 18} Sanguinem. Paulus 'Epulemur' ꝛ. non fermentum sit cibus in novo
 1. Cor. 5, 8 testamento neque pingue maneat usque mane. Iudei etiam conversi volebant
 fermentum suum vetus et pingue illud carnale superesse cum agno Christo
 i. e. legem carnis cum Euangelio, sicut Papistae qui volunt aliud praedicari
 quam sanguinem Christi. Tu vero cave, ne aliud accipiant conscientiae sive 25
 opus sive meritum ꝛ. Non vi aquae lavamur in baptismo, sed promissione,
 quod labor ibi sanguine Christi. Non pane et vino iustificor aut confirmor,
 sed promissione remissionis peccatorum per fidem in Christum traditum. Non
 externo verbo, sed promissione, qui crediderit externo verbo ꝛ. Praedicans
 offero sanguinem Christi, maximum opus tunc fatio deo offerens sanguinem 30
 filii eius, fermentum et pingue humanum et veteris legis debet cessare.
^{23, 19} Primitiae. Praedicantes et credentes debemus primitias istas spiritus
 acceptas referre deo, donum dei est fides ut auditio verbi. Nunquam enim
 vel cogitare potuisti de tali iustitia quae per Christum est sine revelato
 verbo. Miseri erant illi veteres tam multis legibus obstricti. Nobis nihil 35
 aliud praecipitur quam ut credamus, gratias agamus, serviamus proximo.

21 Sanguinem ro 32 Primitiae ro

BR] 10] Laete. Hoc Paulus ad Cor. exposuit, ubi de fide lactea i. e. de in-^{23, 19}
firmis et Ro. 14. 'Infirmum in fide'. Et illud praecipue tum fuit opus,^{1. Cor. 3, 2}
quia quidam non potuerunt bald ablassen a ritibus veteribus i. e. infirmi non
damnandi, indicandi. Sed man fors lassen bleiben bei dem mitsch glauben,^{Item. 11, 1}
5] douce grandescant. Sic Paulus ad Cor. 'lacteo potu vos alui'. Vide reliqua^{1 Cor. 3, 2}
illie. Sic mater non abiicit scabiosum puerum. Hae Allegoriae ghen all
auff's Euaugelium, dancken, Mortificandum veterem Adam et ferendam infir-
mitatem proximi. Iam sequetur de Capella et cultu qui institutus a deo
secundum legem Mosi.

3 potuerunt] pot

BR] 10] Hoedum. Paulus 'Lac ut parvulis' x. 'Infirmum suscipito' x. Nolite^{23, 19}
conscientias turbare ut illi pseudapostoli x. donec gramen edat hedus. Interim^{1 Cor. 3, 1, 2}
est mitsch glaub, de nullo desperes. Omnia igitur ista spectant ad fidem i. e. Item. 11, 1
praedicationem, gratiarum actionem, charitatem, mortificationem.

10 Hoedum co

4) 56. 57—68 [?]

29. Juli 1526; zwischen 29. Juli u. 2. Febr. 1526

BR] 15] Do. VIII. quae erat 29. Iulii Anno 26.

CAPUT XXIII.

Nihil aliud est hoc caput quam confirmatio omnium legum quas Mose
dederat, quemadmodum in pactis fit, ut testes, literas et sigilla adhibeamus,
quo firmum sit pactum et convinci possit de infidelitate, qui pactum non
servavit, quemadmodum coniugia alioqui in occulta promissione cepta publice
20] celebrantur, ut non liceat retrocedere aut coniugium negare. Pactum erat:
Si boni et obedientes fueritis, dabo omnia abunde et ero vester deus, si non,
non servabo pactum, quod ipsi rupistis. Nam pactum illud dei non ex-
tendebat se ultra opera et fidelitatem hominum. Non ita novum testamen-
tum, quod non fundatur in nostris operibus. Quicquid enim nos promitti-

zu 14 Do: 9 Au: 26. r sp 15 ro 17 quemadmodum] q:

1) Auf diese Datirung folgt in Hs. ein unlangreiches Stück, das Kap. 24—30 und die allegorische Deutung der Kap. 25—30 zum grösseren Theile umfasst. Die letztere bringt dann eine Predigt, dat. 1 Dom. adventus Anno 26 [2. Dez.] zu Ende. Wie viele Predigten in dem datunlosen Stück, das wir wegen des vorherrschenden Lateins BR zuschreiben, enthalten sind, lässt sich mit Sicherheit nicht ermitteln. Die Hdschr. bietet keinerlei Anhaltspunkte nicht einmal für die Abgrenzung der Predigt vom 29. Juli. Da aber Luther vom 10. Juni bis 29. Juli 1526 regelmässig Sonntag Nachm. über die Ecolus predigte, wenn er auch die Frühpredigt gehalten hatte, so dürfen wir vielleicht für die zw. 29. Juli und 2. Dez. liegende Zeit ein gleiches annehmen, und wenn wir den 13. 15. 24. 25. Stg. u. Trin. ausscheiden, weil L. an deren Nachm. sicher oder möglicherweise (Jer. 23: Unsere Ausg. 20, 547 ff.) über andere Texte gepredigt hat, so bleiben 10.—12. 14. 16.—23. Stg. u. Trin. übrig. Also mit der des 9. Stgs. im ganzen 13 Predigten, auf deren jede etwa 60 Zeilen des datunlosen Textes kommen würden. Das entsprache auch dem durchschnittlichen Umfang der benachbarten BR-Predigten, vgl. Nr. 51. 52. 53. 54. 69. 70. 71. Demgemäss geben wir dem Stücke die Ziffern 56—68. P. P.

BR] mus, mentimur, ut tunc illi. Ideo non fundatur in iis quae nostra sunt, sed in mera misericordia et promissione dei. Nihil tibi, deus, promitto et si promiserō, nihil praestabo. Si volo esse securus, dico: Tu promisisti, Tu praestabis ꝛ. Euangelium non requirit, ut nos faciamus, sed ut nos accipiamus promissa. Si tu, deus, facis, fit, si non tu, certe ego non fatiam. Tunc dicebat deus: Si feceritis illa, et ego benefatiam vobis. Nunc dico: Si dederis, deus, ero bonus et iustus, si non, nihil sum. Igitur tunc deus suas literas et sigilla constituit super opera populi. Suscepit autem illorum pactum et votum sive promissionem (quodcumque dixerit dominus, faciemus), ut postea experientia discerent, quam nihil praestarent, ut tandem dicerent: Dixi quidem et promisi, sed praestare non possum. Servavi ut nequam. Nisi tu, deus, facias, non fiet. Tu fidelis es et fortis ad faciendum et servandum. Sine haec experientia magnificassent perpetuo (ut fit) liberum arbitrium et vires humanas, non credidissent suam impossibilitatem, dixissent semper: quando vult deus, quare non servavimus eius praecepta ꝛ.?

21.9 Aaron habuit 4 filios, duos ex eis maiores natu hic vocat deus cum 70 iudicibus et Mose et Aarone. Videtur ex singulis tribubus accepisse sex, qui faciunt 72, quemadmodum et Christus tot discipulos seorsum selegit, quamvis tantum 70 dicantur ꝛ. Certe pauci praesides in tanto numero hominum ꝛ.

Tamen solus Moses tantum accedit, aliis interstitia mandantur. Sic oportet, ut vulgus larvis regatur. Caesar noster et duces si homines spectes quid aliud sunt quam nos? quos propter vulgus oportet, ut nos personis et larvis longe antecedant, ut maiestas appareat necessario. Senserunt quidem nostri rustici omnium equalitatem esse hominum, sed seducti a spiritibus eam voluerunt esse coram hominibus, quae potius et vere est coram deo. Externa larva adeo necessaria est ut bibere et edere, quia vir aliter vestitur atque mulier, regnat, paterfamilias est, servus aliter, et subest ꝛ. Alioquin omnia in mundo confundes, ad mundum vero talia pertinent, non ad regnum dei. 'Non est', ait Paulus, 'Iudeus neque' ꝛ. sed 'in Christo'. Rustici omnes voluerunt esse domini, quos queso servos habuissent? Larva ista continet stultum vulgus in timore ex ordinatione dei. Quis non videt hoc potuisse dici? Quare solus Mose ascendit? Non Aaron aut 70, qui etiam sunt viri boni? Sed occisi fuissent a deo. Deus sic voluit honorare Mosen, quia cum voluit timeri. Aaron potuisset hic se praeferre: Ego sum senior quam Mose et alii. Nos etiam sumus ex Patriarchis, quemadmodum fecerunt postea in seditione Chore. Nostri spiritus ibi dixissent: quid interest? ꝛ. Omnia itaque fiunt, ut vulgus contineatur in timore, ut terrore isto suas leges deus confirmet. Alioquin vulgus contemnit omnia. Nunc boni Christiani passim volumus esse omnes, sed Christiani non sunt adeo vulgares. Curandum, ut liceat esse bonos cives et rusticos. Haec minima sunt a nobis aliena et de

zu 1 über mentimur steht Exodi 20 zu 2 über deus steht u 8 opera e aus operam zu 19 72. discipuli Christi vro 22 et über personis 35 quemadmodum] q:

BR] maximis gloriamur. Vel in domo tua disce differentiam inter homines esse
 necessariam. Non sustines, quod uxor tua portat gladium et vult dominari,
 non pateris servum in tuo lecto sive cum gallinis in mensa ꝛ. Adeo ne-
 cessariae sunt leges in mundi regno, ut bonum esset, si principes omnia legibus
 ꝛ. praescriberent, nempe ut quisque aliquod artificium, sic ederet, sic vestiret ꝛ.
 Nunc multa differentia servorum et dominorum, vestiuntur quandoque illi
 pretiosius ꝛ. Coram deo omnia quidem sunt equalia et ego princeps forte
 sum vilior rustico, sed ꝛ. Externa omnia oportet esse meliora magnis quam
 infirmis et pauperibus. Ideo etiam deus sic inequaliter distribuit, meliora.
 inquam, etiam in esu, vestitu, molli noctis quiete et lecto ꝛ. Id quod et
 ipsa natura et usus in mundo postulat. Infirmus aliquis non potest edere
 et potare ut sanus, nisi protinus velis eum occidere. Hic spiritus nostri
 insigni certe sapientia dicerent: Infirmus aliquis est homo ut alius, habens
 animam et corpus a deo, quid interesset inter ipsum et alium? Cur non
 iisdem uteretur? ꝛ. Igitur si in externis equalitatem statueremus, durabit,
 quemadmodum duravit apud rusticos illos et eodem modo prosperabit, atque
 ita ex sutore facies barbitonsorem, ex hoc rusticum, ex femina virum ꝛ. Id
 quod illi sectarii spiritus non vident, ex puero senem ꝛ. Secundum larvam
 mundi Cesar habet maiorem coronam quam Rex et rex insignis caput quam
 dux, alia pompa incedit consul ꝛ.

Omnia faciemus. Mose hic erat sequester et mediator, homo tantum ^{24, 7}
 et servus ad doctrinam novi testamenti, ubi deus ipse nobis loquitur in ^{debet. 3, 5}
 Christo, ubicunque praedicatur Euangelium, loquitur vero per verbum in cor
 nostrum. Non enim nunc ut tunc ex libro solum in aures praedicatur, sed
 per praedicationem in cor. Non tunc dabatur spiritus praedicatione legis,
 quia tantum dicebatur, ut facerent praecepta: si facerent, bene haberent ꝛ.
 Nunc praedicat deus ipse nobis in cor. Ego facio, non vos, ego praedico,
 non homines ꝛ.

Omnia ꝛ. Q ꝛa. Quam diu? nullus est ibi spiritus, nulla dei
 promissio, quae faciat nos bonos. Itaque infra faciunt vitulum, non possunt
 40 dies expectare, ibi omnia miracula ante facta et leges sunt nihil. Quando
 tu dicis deo: Ego hoc faciam, Ego voveo deo, Mariae, Augustino, percuti
 os tuum, quia mentiris. Vide queso, quid homines faciant etiam tu ipse,
 quando sibi fidem dant de pecunia solvenda, quae difficultas, nisi civili iure
 aut pudore cogemur ꝛ. Et maxima gloriamur in potestate esse voluntatis
 nostrae. Non muscam possumus occidere et centum leones promitto me
 occisurum. Permittit vero deus nos tentare talia, vovere ꝛ. ut experientia
 discamus nos nihil posse praestare. Si iuravero me nunquam bonum
 futurum, optime praestabo, si vero vel unum opusculum praestitutum, nihil
 praestabo. Quotidie propono, ut sim probus: quid efficio? Igitur nos omnes

4 mundi ¹uber in ²principes e ³aus princeps 10 esu e ⁴aus vsu daruber esu
 13 Infirmus est aliquis homo 21 Omnia faciemus ro 29 Omnia ꝛ. ro

BR] ista praestamus ut Iudei, attamen condemnamus eos. Faciemus et nos non solum vitulum, sed etiam suem, nisi deus fuerit pro nobis. Multum itaque¹ interest inter promissionem hominum et dei, ut videas, quam nihil sinus et quam nihil possimus, quodque solus deus faciat bonum. Vetus testamentum legibus agit, novum fide, qua certi sumus deum nos non posse deserere qui promisit. Iccirco hic omnia fiunt, quae deus vult, dum ipse adest, ipse facit &c. Vulgo dicitur: Qui vult equum suum pinguem, det ei oculos suos ad manducandum, oculus enim domini impinguat equum. Item pedes domini sunt optimus fimus in agro². Mandatum iudicis nihil est aliud quam mandatum, nisi adsit ipse cogens vulgus gladii potestate. Nam perpetuo in regimine reipublicae patrisfamilias &c. ita fit, ut dicant 'faciemus omnia', sed nisi adsis ipse et urgeas, nihil fit, ut non dicam, quod nihil sponte fit. Regimen autem gratiae dicit: Ego facio &c. Qui hic dicunt 'Omnia faciemus', paulopost non possunt expectare 40 dies Mose in Sina existente &c. ut taceam de reliqua historia. Semper itaque ista duo manebunt relativa: *Ein heiffer, ein lasser*.

Triplex regimen erat: Seculare rerum, spirituale ceremoniarum, quod Iudeorum tantum est, sed Papae regimen illud valde emulatum est. 3^m non est externum, sed coram deo per X praecepta. Duo haec nunc, nunc illud ceremoniarum plenius describit: qui statuendum tabernaculum, qui vestiant sacerdotes, qui sint cultus, id quod non voluit deus (ut praeterea nullum aliud regimen) fingi ex capite humano. In novo testamento deus duo abiicit a suo populo. Gladii enim regimen abiicit ad Caesarem, ad Turcam, ad regem Gallorum, Et ad leges et consuetudines illorum, sub quibus vivimus. Ceremonias etiam non habemus lege praeceptas. Et pro omnibus praeceptis Christiani i. e. qui fidem habent, habent tantum charitatem, nam nunc nihil valet coram deo, sic vel aliter vestire, edere &c. Antea loquebatur deus per angelum praecepta et iudicia, nunc per Moysen dat praecepta scripta et cultum dei externum, *Kirchen gepreng*.

24, 1 Altare valde magnum cum columnis, ad quod iubet XII adolescentes ex singulis tribubus unum accedere et immolare. Larva est et exterior pompa coram rudibus qui spiritualia non intelligunt.

Quod ex omnibus tribubus adhibet sacrificatores, qui pro populo sacrificent ut veri sacerdotes, praedicat clare nondum fuisse ordinatum sacerdotium

zu 32 nach intelligunt steht I. B. Hic recorder nostri Philippi qui me quandoque quasi increpando his verbis allocutus est: Tu et D M estis per deum boni homines (i. e. quod miror satis simplices viri), putatis vulgus passim omnia intelligere, iccirco mysteria sacra nulli vultis occulta. 33 adhibet adhibet

¹) Mit dem Worte itaque bricht die Nachschrift auf Bl. 109^a ab. Es schliesst sich bis Bl. 110^b die Predigt vom 1. Advent 1526 (auten Nr. 63) an. Sodann folgt auf Bl. 110^b die Fortsetzung des obigen Textes mit interest inter. Bei dem Schluss auf Bl. 109^a wie bei dem Anfang auf Bl. 110^b steht am Rande A, nach itaque und vor interest das Zeichen ‡, wodurch auf die Zusammengehörigkeit der Stücke hingewiesen werden soll. ²) Vgl. Unsere Ausg. II, 275, 32f. und in diesem Bande 613, 1f.

BR] Leviticum, sed totum populum esse sacerdotem ut a condito mundo, a Cain et Abel ꝛ. Post Levitico sacerdotio ordinato sic sacrificare pro populo non licebat nisi per Leviticos, id quod abrogatum est in Christo, et rediit sacerdotium ad populum, sed spirituale.

5 Holocaustum totum igni absunebatur, Todtopffer erat, cuius pars sacerdoti dabatur, pars adlicenti, et reliquum incendebatur.

 Dimidium sanguinis ꝛ. Epistola ad Ebreae haec interpretatur.^{24, 6}
Hebr. 9, 20
 Non fiebat purificatio aliqua sine sanguine. Sanguis autem vel inferebatur in sanctum-sanctorum vel fundebatur ad altare vel circum altare vel populus
 10 inde aspergebatur.

 Hic Mose sanguine stat medius inter deum et populum requirens, num^{24, 8}
 velint pactum servare q. d. Videte, quid iam faciatis, deus pactum sive testa-
 mentum (ein bund) facit vobiscum, quemadmodum qui moritur, pactum pro
 heredibus. Hic est sanguis veteris pacti illius quo populus dicit 'Omnia
 15 faciemus', Et deus: Ego dabo vobis terram Canaan ꝛ. Ad hoc pactum
 confirmandum moritur bos deo immolatus et sanguis aspersus sigillum pacti
 est. Non quere hic, quare non aliud sigillum dederit, nam sic voluit. Sacri-
 ficium bos est, sanguis sigillum, qui spargitur hysopo, qui tenetur ut baculus
 in manu et rubra lana, quae est velut crines aspersorii. Haec enim intingitur
 20 sanguine. Ita commendatus est liber legis sacerdotio Levitico, ut servaret
 et faceret populus omnia.

 Rursum externa pompa agit deus coram vulgo quosdam segregans qui
 vident deum, non speciem quidem dei, sed quemadmodum hic dicitur, vident^{24, 17}
 sub eo quasi fornicem sive testudinem latericiam, non tamen rubram, sed
 25 saphyrei coloris (hymel blatt). Super quos non est facta manus domini^{24, 10}
 i. e. non sunt territi ut antea, nunc enim erat constitutum pactum, ideo
 laetus deus apparuit ea specie quia caelum solet esse per solem laetissimum
 et clarissimum, ut nihil timerent, qui suscipiunt pactum, timerent vero non
 servantes. Ideo descendunt laeti ad epulas. Sic rudes oportuit instituere.

30 Mose rursus solus ascendit et pactum committit Aaroni et Hur, alia
 70 illis, per 40 dies, donec abest. Hic rursus in nubem et ignem vadit
 coram vulgo, quod non erat egressum cum aliis supradictis. Nam qui propius
 volente deo accedunt, non vident horrendum deum. Interim hic Mose ieiunat.

 Vetus et novum testamentum non solum propter temporis rationem
 35 dicantur, quia et Evangelium ab eterno fuit, sed multo magis illud vetus
 quia cessavit. Hoc novum quia nunquam iuveterascit, Et quia illud ho-
 mines iubentur, sed frustra facere. Hoc autem deus faciat ut supra.

Veritas figurarum.

 Aspersio sanguinis est de qua Pet. dicit 'Vocati ad aspersionem' ꝛ. 1. Peti 1, 2
 40 Oblatio Christus est. Quae novi testamenti sunt, per illa significata sunt.

BR] Sanguis funditur ad altare, quia Christus suo sanguine pro nobis intercedit. Aspergimur vero, quando per Euangelium sanguis ille nobis praedicatur. Euangelium est hyssopus et lana rubra, quo aspergitur sanguis Christi.

Quod vident deum non terribili, sed iucunda specie post aspersionem sanguinis et pactum, significat meram gratiam post aspersionem sanguinis Christi et intercessionem. 5

CAPUT XXV.

Meminerimus triplex tunc fuisse regimen ut supra dictum: Prineipum et iudicum per gladium, sacerdotum per Ceremonias, Dei ipsius in cordibus per X praecepta. Id quod dico, ut non attendas nostris simiis, Papae et 10 Episcopis dedicantibus x. Bene facerent, si ita haberent praeceptum a deo de singulis etiam lapidibus, baculis, angulis x. multum enim interest inter ea quae deus iubet et quae nos excogitamus. Nam si frango vel crinem iubente deo, melius opus est, quam facere possunt omnes monachi ex suo praescripto, qui praeterea mentiuntur impiissime hoc sentire spiritum sanctum 15 quod ipsi excogitarunt x.

25, 8 Sanctuarium: Ein Capell ödder Kirck. Adsuesee scripturae. Deus hic promittit: Inhabitabo x. propter hoc verbum promissionis dicitur Sanctuarium et habitatio dei. Reliqua omnia quae facit illic Mose, iussu 20 tamen dei, sanctitas externa est. Non vult deus ex nostris cogitationibus coli, sed ex ipsius verbo, ut sic sentias: facio hoc, quia ex verbo dei, seio deo placere x. Irride, ut possis, obedio deo meo x. Ideo his verbis omnis alius cultus tollitur. Ego, inquit, omnia ordinabo, alia nolo, locum, tempus, modum praescribo, ut omnia sint mea. De suis factis non potest sic reddere rationem Papa. Respondet enim: Spiritus sanctus ita vult, sed 25 dicimus: Quando hoc tibi dixit? Puto, ait, ita bonum esse. Respondemus: diabolus tua dubio sequatur, non nos. Quando deus talia praecepit? Spero, inquit, talia placere deo, tamen nescio x. Mose vero ne unum quidem lapidem posuit, quem non iusserat deus. Porro nunc nobis dicit deus de 30 cultu suo: Ihesus Christus filius meus sedet ad dexteram meam. Hunc habet in Euangelio praedicatio, in baptismo, in Eucharistia, ibi invenies eum, ita 2Matth. 25, 40 tibi praescribo. Et 'quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis'. Accurrere et succurrere indigenti: ibi invenies Christum, quia ego dominus ita tibi dixi. Si ad alia diverteris, si curreris ad S. Iacobum, ad tua opera x. ad diabolum eucurreris. Ut nos, ita et impii Iudei fecerunt. Erecto dei 35 tabernaculo ipsi terram suam Sacellis et altaribus replerunt. Contra quos prophetae clamabant, sed rursus contra hos pseudoprophetae dixerunt: Cur non essent ista bona? Sic omnes natura sumus comparati, ut in iis quae dei

zu 7 C, 25, r C XXV *vrosp*

24 praescribo *e aus* praescribet

27 ² nos non

31 in Euch², in bap¹ 37 (. . .) clamabant

BR] sunt, non consistamus. Igitur non magna neque sancta quae videntur respicit deus, sed ea quae fiunt ex obedientia verbi sui, non ex praesumptione humana. Nihil ergo hic respiciendum praeter illa dei verba: faciant 25, 8 mihi x. Inhabitabo x. quae sunt dei praemissiones. Sed alia tentamus 5 nos quae non iussit deus, et libenter manus admolinur et pecuniam. Si talia nobis iuberet deus, ne unam quidem columnam in templo nostra sponte faceremus. Iam praedicato Evangelio nemo libenter aliquid boni facit. Omnia itaque etiam minima praescripsit deus, ne quid Mose ex se tentaret.

Duo erant sacrificia. Nam alterum sursum levabatur coram deo, ein heb oppfex, alterum hinc inde movebatur, ein weß oppfex.

Ne dicat Mose: unde accipiam ad edificandum? audit: Populus dabit sponte, sine lege, libere, quos delectabit dare. Nihil coactum hic volo, unde postea dictae sunt voluntariae sive spontaneae oblationes.

Not in rodt est duplex illa purpura, non ignota, Note ichoppfß selle, 25, 4-6 15 non arte coloratos puto, sed natura, jören hofß, nescio an recte versum sit, tamen omnino simile, si non idem.

Ex hoc loco et iis quae sequuntur, nostri simiae plane sumpserunt omnia, non videntes sanctuarium dici propter praeceptum et promissionem dei quae ipsi in talibus non habent.

20 Deus est mirabilis artifex, ab intus incipit edificare, ut solet. Ianua et ingressus erat ab oriente et sanctum sanctorum ad occidentem, id quod Simiae in suis templis verterunt, ne omnino et in totum fierent Iudei. Extra erat atrium, ubi erat altare mactationis et cremationis carniū x.

Alae cherubim expanduntur super arcam quasi areus.

25, 20

25 Aureus textus est. Ibi loquor ad te x. Ergo etiam postea ab- 25, 22 sentes eo oculis et cordibus intendebant rectissime. Quando in proelium eundum erat et in arduis causis illie consultabatur deus, nam dixerat: Ibi me invenies, ibi respondebo. Istam sanctitatem impij dereliquerunt, erigentes sibi varias idolatrias.

30 Panes propositionis erant XII fuchfen recentes x. ut videas illam 25, 31 mensam tantum ad hoc paratam, ut portaret panes.

Secundum exemplar.

25, 40

Ne flosculum quidem vult fieri in candelabro sine verbo suo x. Itaque qui Mosen legere vult, discernat inter mandatum et opus. Alioquin ne princeps quidem in sua ditone aut rusticus in sua domo sustineret te, utcumque 35 utiliter praeter mandatum vel contra mandatum agentem. Non itaque attende, quid alii faciant, sed quid tibi sit mandatum. Igitur cur tu, Episcopo, sic consecras, vestis, edificas x.? Respondet: Quia Mose sic fecit. Quis tibi praecepit? Nescio. Ergo Mose bene fecit, tu idem faciens male facis, et

III] non placet deo, quia ꝛ. Ergo Episcopi, Monachi egregiis illis operibus ad imitationem Sanctorum factis sunt Satanae. Absque fide enim faciunt ꝛ. Ergo ut coram rudibus ita et coram sapientibus sine salutis periculo non legantur illae Sanctorum legendae. Sic vero sentiendum: Mose fecit, ego non faciam, quia mihi non praeceptum ut Mosi. Imitati sunt et tunc Mosen in aliis locis, sed prophetae clamabant esse idololatriam. Opus itaque tuum contemne et commissionem sive iussionem dei iudicato optimam esse, sine qua nullum erit opus bonum. Servus tuus etiam posset subvertere domum, ut non dicam multa facere utiliter relicto tuo mandato, sed haec est gloria boni servi, ut possit dicere: facio, quia dominus mandavit. Omnia in clericatu et ceremoniis fecimus quae deus non mandavit.

25, 8

Habitabo.

Externa fiunt pro rudibus, optima vero sunt, quod dicit: Habitabo ꝛ. quod deus ipse illic loquitur i. e. verbum praedicatur. Sed haec contempta apud eos fuerunt, ut apud nos: alia suspexerunt. Verbum contemnimus tamen omnia alia facit deus propter verbum. Esa. ult: 'Quam domum' ꝛ. 'tremem sermones meos' ꝛ. alia non moror, Ubi Esa: loquitur cum Mose. Sententia: Extra praeceptum charitatis in alia omnibus expecta mandatum.

CAPUT XXVI.

26, 1 Quattuor colores cum Cherubim. Alio ordine edificat deus, non a fundamento ut nos. Vide textum. In his omnibus optima sunt, quod omnia fiunt secundum verbum dei, quod ibi est propitiatorium, quod deus ibi loquitur et quod loquitur in tenebris sanctis sanctorum. Nam dei verbum semper a condito mundo despectum est et speciem non habuit coram mundo ꝛ.

Extra tabernaculum erat cimiterium pulchrum in quod etiam non ingrediebantur laici, sed stabant foris, ut aspicerent sacrificia et sacrificatores. Ibi erat altare ignis perpetui et lavaerum, quae omnia nos imitati sumus constituentes in ingressu aquam benedictam ꝛ. Non aliunde ista accepimus, sed sine verbo dei et tamen ne Iudeus quidem aliquis audet hodie imitari ꝛ.

26, 31 Testimonium sunt tabulae Mose ꝛ. Sub propitiatorio iacet lex id quod nota. Hodie pictores pingunt angelos plane ex speciebus Cherubim. Videntur humanae facies fuisse, quia inclinant facies in propitiatorium ut pudicae virgines.

Mensa habet ein leyfte inter duas coronas.

CAPUT XXVII.

27, 3 Cochlearia ad thura ementienda. Phialae erant ad vina libanda ꝛ. Omnia sacrificia. Candelabrum utemque grave, tamen unus potuit portare,

4 leguntur

8 tuus über etiam

26 ingrediebatur

BR] non erat adeo magnum ut nostra, quae imitatione illius facta sunt, nam habebat tantum talentum unum auri.

Tria praecipua in tabernaculo: Mensa, lucerna, propiciatorium.

In den Thürchen erant Cherubim i. e. angeli ut hodie pinguntur.

5 Nota quod omnia parantur, ut solvi possint et separatim omnia portari.

Propiciatorii locus habebat in longitudine 10 ulnas, reliqui tabernaculi 20 ulnas. Hoc sanctum dicebatur, illud autem sanctumsanctorum.

Altare aereum extra Saecellum erat ꝛ.

10 Oleum ad lampades candelabri optimum, ne feteret in parvo tabernaculo, ut vero lucret, sacerdotes debebant mundare vesperi et mane.

CAPUT XXVIII.

Omnia secundum verbum dei ut superiora. Nam hic neque Aaron neque Mose facit sacerdotes et vestes, ne hinc sua defendant, qui hodie imitantur. Quando legis 'Confessionem et decorem induisti', nihil aliud est hebraico tropo ꝛi. 104, 1
15 quam: Laudabilem et decoram vestem induisti.

Imitatio etiam decipit sanctos ut Gedeonem qui quamvis dilectus tamen percussus periit, non enim talia sustinet deus.

Brustflag. Erat magnitudinis palmae humanae. Hic erat primus et 28, 4
optimus ornatus, Ad cuius similitudinem nostri fecerunt cruces et alia in
20 casulis suis. 2^{us} ornatus ein Leiprock odder ein Sacke ad genua usque fere, sine manicis, super quem ponebatur der Brustflag, pro hac casulam nostri fecerunt. 3^{us} ein geel seyden rock, longa, cui appendebant tintinabula et mala granata, ut sonarent transeunte sacerdote, quidam putant fuisse himel
25 blatw. Sub isto erat alba angusta, unde nostri dalmaticam fecerunt, diaconorum vestem. Postremum erat cingulum, ista omnia complectens. Nostri non sic exterius i. e. extra casulam ligant. Praeterea erat pileus et bracia. Atque ita hic ne unum quidem filum fit sine verbo dei.

In singulis humeris sacerdos gerit unum lapidem sex nominibus inscriptum id quod imitantur nunc in humerali diaconorum. Hic valde nota,
30 quod nomina eorum voluit esse in conspectu dei, ut deus eos agnosceret, et se deo esse curae scirent ꝛ. His additae erant duae spangen et duae eathenae ꝛ.

Lumen et plenitudo, quae res vel ornatus exterior fuerint, adhuc 28, 30
nescitur, quamvis repetatur sepe ut in historia Saulis, in Deuteronomio in
35 Esdra. Hebraei dicunt, quod sacerdos orans sciebat se exauditum, -si hoc luere inciperet ꝛ. Non habet hoc in scriptura fundamentum, nisi quod certum est deum per lumen rogatum et signa esse accepta exauditionis. Fuit forte aliquis lapis pretiosus vel aliud quippiam ꝛ.

Omnia, ut vides, eo spectant, ut non sint in oblivione coram deo ut supra.

6 Propiciatorii e aus Propiciatorium 23 putat 27 hic ita zu 29 ¶ r
Luthers Werke. XVI. 38

BRJ Fibula ante faciem erat lamina aurea, habens inſcriptam ſanctitatem, 28, 36 fulgebat in facie ſacerdotis ut flos. Sanctitatem putant fuiſſe nomen Tetragrammaton, ſed non refert. Nam iſtud fuit ſanctitas propter verbum dei, quod iubebatur ita fieri.

Vulgares ſacerdotes utebantur alba, cingulo, pileo. Pileum Episcopi 5 imitati ſunt, ſed aliter factum.

Tunc non habebant diploides et caligas ut nunc viri.

28, 11 Implere manus nunc dicitur weien, ut quando datur in manus calix, campana, miſſale ꝛ. Tunc panes, thura, ſanguinem, crateras ꝛ. dabant in manus, ut ſcirent, quidquid facturi eſſent. Puerilia quidem haec, 10 ſed pretioſa propter verbum dei. Non referret hodie haec imitari, ſed habere pro cultu dei et ut neceſſaria impium eſt, nam non adeſt verbum dei.

CAPUT XXVIII.

Ita et nos nihil praesumamus ſine verbo dei. Qui ſcit ſe adactum 15 vocatione, ille ſecure agit offitium ſuum intrepide, utcumque accidat aliquid, certus, quod Deo placet. Et hic populus acquieſcebat, quia deus praecepit. Neceſſarium hoc. Nam infra vides, quid factum ſit in ſeditione Chorae ꝛ. Sic et nunc populus acquieſcit ac timet reſiſtere, ubi vocati facimus et dicimus.

29, 2 Tortae mixtae erant oleo, Panes extra tantum leniti oleo.

29, 9 Implere manum nos de pecunia dicimus, ſed non eſt hic ita. Heb. 20

1. Köll. 12, 33 more utſupra. Sic 3. Reg. XIII. 'Quemcumque volebat Hieroboam, eius implebat manum', den weyhet er ꝛ. Fiebant autem haec, ut videret populus eos habere poſthac poteſtatem ſacrificandi. Ita et poſitio manus ſuper bovem

29, 10 pertinebat ad manus impletionem, ut liceret eis ad ſacrificia poſtea mactare.

Consecrationem altarium noſtrae Simiae etiam imitati ſunt. 25

Omnis pinguedo non comedebatur, ſed domino ſacrificabatur.

Stultitia dei videtur, quod etiam praecepit de fimo. Quam contemptum eſt hoc coram ratione, ut noſtris hodie ſacramentariis. Quare haec? ad quid? Reſpondet deus: ut tu fias ſtultus, ein narr, Ubi ſcieris eſſe verbum dei, acquieſce ſine diſceptatione. Si Abraham rationem conſuluiſſet, quando 30 iubebatur Isaac immolare ꝛ. nihil reſponſavit, ſed ſtatim immolare voluit. Diabolicum eſt exigere a deo, quare faciat vel praecepiat aliquid, quaſi homo

1. 2. Reg. 3, 1 poſſit eſſe eius magiſter ꝛ. Serpens dixit ad Evam 'Quare praecepit' ꝛ. At illa relicto verbo per ſapientiam ſuam quae ſtultitia eſt, ſtatim ſecuta eſt. Hodie ſacramentarii dicunt: Quare dediſſet Chriſtus ſuum corpus in pane? 35 quid prodeſſet? Tu vero in talibus dic: Deus dixit, deus ſic vult. Quanto ſtultiora hic legis. Deus ſcilicet tuliſſet, ſi dixiſſent: Quid eſt neceſſe? cui haec propoſuit? Stulte, Tamen dominus homo mandat ſervo, et non 36. 51, 6 vult renitentem quaſi per ſapientiam ꝛ. ſed oportet deum iudicari ps. 50. ꝛ.

BR] **Stille wider**, qui valet ad hoc ut impleatur manus Aaron i. e. zu wehen.
Wehen x. Nostri crucibus, motione calicis, patenae, thuribuli imi-
 tati sunt.

Entfundigen ist absolvere ab immundicia sive peccatis, reinreden.

5 **Hin** ad liquida, **Epha** ad frumenta pertinebat. Illud forte ein **noſel**, 29, 40
 hoc decima pars modii non multum magni.

Promissio in fine capitis q. d. Neque ego talia euro, sed propter vos
 volo, ut in talibus me inveniatis, quae scitis meo verbo esse facta, ut ego et
 vos sciamus nos pertinere in unum et hoc pacto mutuum habere commercium.

10 **Pueri** ridicula sequuntur, cum audiunt tinctinabula, mirantur virides vestes x.
 viris talibus non est opus, Christiani talibus non indigent, alii gladio sunt
 coercendi.

CAPUT XXX.

Altare hoc non ad alia quam ad adolenda odoramaenta constitutum est
 15 Ita praecise omnia hic verbo dei ordinata sunt, non solum ut fierent, sed
 etiam ad quid. Hoc intus, alterum ad sacrificia quotidiana paratum extra
 erat. In hoc thymiamatis altari semel in anno per Aaronem, non simplicem
 sacerdotem fiebat reconciliatio per sanguinem x. Impii Iudei et gentes ride-
 bant istam sanguinis aspersionem et linitionem, sentientes: Ista scilicet est
 20 peccatorum remissio? et non intendentes in verbum dei qui talia ita voluit
 et ordinaverat. Nostrae Simiae (ut dictum) omnia imitantur sine verbo
 agentes aspersione aquae, unctione altarium x. Illis iussum est ire per mare
 rubrum, non tibi. Abraham debuit immolare filium, non tu. Tamen aerius
 nostra defendimus non mandata quam tunc Iudei mandata. Quod a deo
 25 non est mandatum, volumus: quod vult, nempe charitatem, non facimus. Sic
 semper est natura mundi. Praesente verbo nihil facimus aut certe illud non
 magnifacimus, absente omnia. Cum itaque dicitur: Cur deus ista vult vel
 ad quid? Tace. Satis est, quod ita vult. Amplexere eius verbum, quae-
 cunque res sit et in eo habebis certo deum.

30 **Numeratio et exactio** x. Ne dicat Aaron: unde accipiemus thy- 30, 12
 miamia et alia pretiosa? Respondet: ex hac pecunia quod supererit, vestrum
 erit x. Propter futurum Christum et propter sacerdotium habebant sacer-
 dotes singularium tribuum in primis tribus Iudae virorum nomina inscripta.
 Quando quis inscribebatur, dabat tantum x. Divites certe tunc sacerdotes,
 35 nisi quod non fit quod deus mandat.

Gera valet tres nostros denarios. Siclus est quarta pars aurei. 30, 13

Aequaliter dabant omnes et pauperes et divites, quo significabatur
 omnes eos coram deo esse aequales. Ubi ista et alia postea non dabantur,
 recedebant alii sacerdotes ad agros suos, alii idololatriam docebant et abimde
 40 accipiebant. Bonis Episcopis nihil dabatur ut Paulo apud Corinthios. Postea

6 magni (quemad:)

27 (Cum itaque dicitur) Cum

BR] Papistis omnia data sunt, dum externa illa erigunt. Si itaque debes praesese, disce mundum pati, quia exire extra mundum non potes.

30, 18 Lavaerum ad lavandum pedes et manus sacerdotum erat constitutum inter altare sacrificiorum et tabernaculum. Imitati sunt hoc divites Monachi suis illis fontibus, alii vasis aquae benedictae ad fores constitutis. Ita verum fit, quod vulgo dicitur: Wo Gott ein firdje batet, da macht der teuffel ein Capell auff. 5

Aromata non secundum pretium Siclorum intellige, sed secundum pondus siclorum. Noster Iochimicus grossus habet pondus 4 siclorum argenti 30, 24 Hin autem fere est mensura, quam vocamus ein Stöbchen. 10

Nostri praeter haec addiderunt etiam consecrationem et baptismum Campanarum addituri libenter plura, quia quae mandata non sunt, libenter facimus mandata contemnentis. Quam iniuriam homo dominus non sustineret in servo aut ancilla. Deus vero cogitur esse patiens, cui praeterea illudimus, quasi gratam rem per talia facientes. 15

Ex tali unctione nostri suum Chrisma fecerunt.

30, 34, 23 Stacte est optima myrrha, quae et electa dicitur et prima myrrha valens ad condienda corpora defunctorum, ne putrescant. Haec fluit integra arboris cortice. Inferior est quae ex incisa sive fracta cortice fluit.

Balsamum. In Iudea solum nascitur, raro huc bonum adfertur. 20

30, 34 Purum thus i. e. album quod melius est.

Omnia hic vides comprehensa verbo. Quando itaque ista cessarunt, non dicamus: Si illi haec fecerunt, ergo et nos æ. Scripta tamen sunt, ut sciamus omnia prospera esse et nobis saluti quae ordinat deus, utique ridicula appareant rationi. 25

SEQUITUR ALLEGORIA 6. CAPITUM PRAECEDENTIUM A C. XXV.

Haec dictum, quod omnia secundum verbum dei ordinata sunt. Nunc dicemus, quod adumbrabant regnum Christi. Nam haec duo tantum in his nobis suspicienda sunt. Videndum ergo, ut deus praeluserit per haec regno Christi. 30

Tres partes illic fuisse dictum est: Sanctumsanctorum, ubi tenebrae et silentium, Sanctum, ubi non lux dei, sed lucernarum, Et atrium sub divo et sole.

Sanctumsanctorum ad occasum erat paratum, quo significabatur illam religionem quando casuram, non semper duraturam, et haec tantum esse exempla et similitudines futurorum. Hinc et tabernaculum testimonii quod potius ex Hebreo dixeris, statuti vel certi temporis, quod non staturum erat in eternum, locis interim, personis, templis et ritibus alligatum. Nostra 35

zu 6 über macht steht nicht zu 10 HIN r über Stöbchen steht Stübchen zu 16
Chrisma r 26 Alleg: r zu 26/27 Allegoria cap. 25, 26, 27, 28, 29, 30 r resp 38 et
ritibus steht r

BR]vero ecclesia, in qua deus habitat, non est personalis, localis, temporalis, statutis alligata ꝛ. Illie vestes, ritus, altaria ꝛ. hic non. Hinc in Epistola ad Ebre. dicitur 'sanctum seculare' sive mundanum, quemadmodum civis ^{Ebr. 9, 1} habet mundanam domum, in qua sic editur, agitur ꝛ.

5 Loco ianuarum erant vela: velum in ingressu ostii sanctisancetorum, velum in ingressu tabernaculi, velum in ingressu atrii. His tribus tres status sive conditiones in Christianitate significati sunt. Primus fides, sanctum-sanctorum, in quod solus Pontifex Christus ingreditur. Haec est conscientia sancta sive Christianitas in spiritu, quam mundus aut nemo videre potest. ¹⁰ 'Spiritus ubi vult, spirat' ꝛ. Hic itaque tenebrae, sed in quibus deus per ^{Job. 3, 8} Christum habitat. Hic ergo tantum Christus et Christianus habitant. Hic est secretum verbum, etiamsi meditetur et legat totum apud se psalterium et omnem scripturam. Extra sanctumsancetorum Euangelium auditur utsupra.

2. Secundus status Christianitatis est in praedicatione, prophetia, interpretatione ꝛ. in variis donis spiritus et officiis. Ibi verba sunt et opera, non quaecumque, ut sunt opera charitatis, sed illa, quibus edificatur et adiuvatur fides, ad quae etiam pertinent sacramenta. Hic videtur Christianitas ex isto splendore, qui tamen non est ex rationis lumine. Nam ratio talia non ad- ¹⁵ invenit aut excogitavit. De his donis Petrus et Pau. Ro. Cor. Ephe. Ergo ^{Rom. 12, 6 ff. 1 Cor. 12, 28} est ibi quoque mensa cum panibus i. e. Euangelii praedictio et usus. Col. ^{Col. 4, 11} 'verbum dei habitat in vobis abunde' i. e. domi vestrae sit et in usu et ²⁰ proprium, et preterea diviter, non solum foris audiatur. Mensa vero ponitur contra aquilonem. Nam ibi habitat diabolus nunquam quietus, turbas excitans, tentationes carnis, mundi, heresium et sectarum. Ps. Parasti in con- ²⁵ spectu meo' ꝛ. Ibi ps. exposuit, quid sit mensam istam ad aquilonem poni. Quando enim illis multum negotii est, qui die ae nocte innituntur verbo, student, meditantur ꝛ. quid illis fiet qui iam saturi contemnunt, quasi amplius non indigeant, et fiunt sectarii ꝛ.?

Septem lucernae sunt dona spiritus sancti. Nam septem in scriptura ³⁰ est plenarius numerus propter septem dies, quibus revolvitur omne tempus. Ergo septem dona i. e. omnis generis dona. Christus 'sic luceat lux vestra' ꝛ. ^{Matth. 5, 14} Sunt hic igitur, ut diximus, dona, opera, officia in Christianitate ad edificationem corporis Christi Ephe. 4. et 2. sunt Euangelistae, doctores, conscientiarum ^{Evh. 4, 12; 2, 20} eruditores ꝛ. secundum varia dona et officia spiritus.

³⁵ Incensum autem in altari oratio est ut est in Apocalypsi et ps. 'dirigatur' ꝛ. Panis itaque verbum est, Lucernae officia, fumus oratio. Hic non solum summus pontifex, sed etiam reliqui sacerdotes ingredientibus operantur. Non solum hic Christus agit, sed etiam quotquot sunt in officiis illis Christianis. Verum ista omnia debent poni super mensam, candelabrum, altare

BR] i. e. super Christum, sine quo neque verbum praedicationis neque alia officia et dona spiritus neque oratio accepta esse possunt.

In sanctosanctorum non est vox sonans, sed silentium et tenebrae, ibi omnia auro decorata sunt i. e. fide et scriptura. Ibi deus in nobis per
 3ob. 14, 23 Christum quemadmodum ille ait 'Qui diliget me, diligitur a patre meo et
 5 ad eum veniemus' x. Magnus scilicet hospes quem coelum et terra non comprehendit. Sed haec secrete in corde aguntur.

Cherubim sunt verbum quidem, auditu externo ante iam accessit in cor, sine verbo enim auditu non fiet spiritualis, quemadmodum hodie nostri incipiunt omnia externa contemnere. Voluit deus, ut praedicemus, officia
 10 exerceamus. Testimonia de Christo ex scripturis praedicamus ut Christus et apostoli fecerunt. Nota est seductio Muntzeriana, quae iussit in abditum locum abire et offerre cor vacuum deo, quo facto spiritus veniret x. Ego certe sic non accepi, quod dedit deus, accepi autem lectione scripturarum et
 15 ea auditione, qua nonnunquam audivi dulcissimum nuncium nempe per Christum pro me passum, resurrexisse x. Inde accepi gratiam haec ipsa intelligendi. Illi nostri certe quae sciunt, non acceperunt ex Aristotele aut otio illo, tamen aliis persuadere volunt haec externa esse nihil. Transiliisti
 torrentem, non frange mihi baculum aut pontem, ut et ego eo perveniam per illa per quae tu, ut quiescam in sanctissanctorum per verbum vitae quod
 20 ibi volat. Qui hodie supersunt, Muntzerianae sunt reliquiae, utcunque aliud simulent. Ego saepe relicto verbo aliquo certo cogitationibus meis incipio volare et disceptare quasi metiens verbum mea sapientia videorque mihi per haec esse in celo, sed reversus ad verbum video me potius fuisse in lupanari. Non facies tu tuis viribus deo cor vacuum id quod non potuit Petrus
 25 aut Paulus aut aliquis sanctorum. Sed ita fac: Verbum certum in tentatione tua aut ubi voles docere, arripe mordicus et non cede ab eo, non permitte, ut aliquis te avertat. Omnis mala doctrina, odium, timor, tristitia, tentatio cadit diligenti meditatione unius certi dieti. Alae enim debent volare i. e. verbum in Christianis efficax esse et non dormiens, ibi enim in medio
 30 habitat Christus. Tunc tu es arca x. Nullibi certius habitat deus quam in corde, fidelis homo sine dubio est aurea arca, in eo est deus, illic et alia praedicta.

In arcam reponuntur tabulae lapideae. Nam si credis: deus in Christo habitat in te et decem praecepta in tua potestate habes. Antea Mose ea
 35 gerebat in manibus i. e. operibus, sed graves erant et ipse frangebat eas, sed repositae quiescunt in deo. Ibi fiditur deo et charitas servit proximo, ibi regnum Christi et mera gratia et remissio peccatorum. Sanctum igitur non adeo sanctum ut sanctusanctorum. Nam hic Christus solus agit, illic etiam ego praedico, ago x.

zu 8 Cherubim *rrosp* zu 12 Mū: *r* zu 20 (d)vitae zu 34 Tabulae lapideae *rspro* Tab: *lupi: r*

BR] Tertius status Christianitatis est in externa conversatione, quasi in atrio sub divo, in omnibus quae pertinent ad spiritualia. Est autem haec paedagogia, ut doceamus pueros orare, ut canant in choro hora 7^{ma} psalmos x. Tales enim non possunt spiritualibus exerceri, sed alligandi sunt locis, temporibus, ritibus x. quae sunt sub sole et rationalia, quemadmodum populus potuit videre et aspicere, quid sacerdotes facerent in atrio. Adolescentes sunt ratione dirigendi x. alioqui ut lupi educaremur. Quapropter valde necessarium est habere bonum Iudi magistrum. Hi itaque tres status ad regnum Christi pertinent, in sanctissanorum et sanctis et atrio figurati, nam et pueri quoque in nomen Christi baptizati sunt.

Quando lucernae et quae diximus, officia in ecclesia significant, facile est videre, quid alia instrumenta minora, quae illis addita sunt, sibi velint, nempe eadem officia Christianitatis significantur ad semper purgandum verbo et ad semper reficiendum quicquid perituum videtur, quemadmodum emunctoriis fit et oleo. Sine peccatis enim et fragilitate non erit Christianitas in hoc mundo, nemo expectet hic plenam perfectionem. Indulgentia et reconciliatione hic opus est, emunctorio carere non possumus, sive in fide sive in operibus. Aurea autem sunt haec instrumenta, quia fide portamus aliorum infirmitates. Ita et mensa habet patinas, coelearia, amphoras, quae secundum capacitatem accipiunt verbum, id quod curare debent verbi ministri.

Asseres parietum stant erecti, undique aurati, duobus pedibus argenteis infixi, compacti et repagulis extra adiuvari. Aurum fides est. Parietes corpus ecclesiae sunt, in quo lucerna, mensa x. reperiuntur et continentur. Asseres lignei significant, quod istum thesaurum portamus 'in vasis fictilibus'. Illu-
 25 minantur autem ab officiis illis quae intus sunt, dum aurei sunt i. e. fides adest. Intus aurum habent: ad Christianos fidem exercentes, extra habent: ad gentiles et impios. Christianus sit cuilibet homini aureus vir. Hinc et vulgo dicimus Aureum virum, aureum patrem x. Sunt autem infixi non aureis, sed argenteis pedibus duobus, quilibet asser per se. Argentum praed-
 30 icatio Christiana est, ps. 'Argentum igne' x. Et in proverbiiis x. Duo igitur ^{fl. 12, 7;} ^{εpr. 2ol. 17, 3} sunt, nempe prophetae et lex quae testimonium perhibent de Christo Ro. 3. ^{3. 21}
 Ut comprehensi verbo stent erecti fixis pedibus. Non stabit Christianitas, nisi contineatur in certis scripturae dictis quibus imitatur, alioqui facile abducitur, si deficit a verbo certo ad cogitationes humanas. Coniuncti autem
 35 quemadmodum Ephe. 4. 'Una fides' x. Ideo repagula aurea, quod fides ^{εph. 4, 5} efficiat istam charitatis unionem et unius sententiae rationem, ut Paulus ait 'Solerti servare unitatem spiritus' quod est 'vinculum perfectionis'. Valde ^{2. 3}
 hoc necessarium. Nam ubi Christianitas vera est, ibi Satan non cessat dirumpere et lacerare. Ubi enim vel unus est Satanac minister, qui cordis
 40 sui coeperit sequi imaginationem, ille rumpit unitatem spiritus et vinculum

BR] pacis multorum, qui se sinunt seduci. Ibi tum quisque suae sectae incipit adherere. Aurati estis, habetis pedes, videte ne seducamini, ut convictos vos teneatis Euangelio, ruptores illi non pertinent ad ediftium, quid enim edificationi eum destructione?

In his omnibus adverte, quod quamvis non omnes tales sint, quales descripsimus, non tamen non pertinent ad ediftium. Nam doctrina talis est, cui adherent, ut edificentur, et doctrina talis semper manet integra in ecclesiae edificio, dum semper sentimus ita oportere esse et non aliter. Nam non ista dico, quod omnes ita semper vivant. ita se semper mutuo teneant, sed quod in ecclesia non aliter docetur sive praedicatur. Edificatio enim non potest aliter fieri. destructores autem non ita sentiunt, docent, agunt &c.

Cortinae sunt velum quattuor coloribus intertextum, *weyß, geel, rodt* vel *feuer rot, roßin farb* vel *braunrot*. Quo significatur vita Christiana non in officiis illis, sed in se. Alba est i. e. innocens in conscientia coram deo et nemini nocens coram hominibus. Geel i. e. mundum contemnens et ei mortua, ut ad novitatem plus paulisper accedat mortificato veteri Adam. Rubra ad patiendum, Purpurea ad charitatem. Haec mixta sunt, quia hic ordo non queritur, id quod tamen volebant monachi et alii, sed ut deus dederit et ordinaverit. ita vivitur, ita patimur &c. Et ut maxime tales non simus, ut diximus, tamen praedicatio talis manet ad ediftium dei.

Cherubim autem in eo depicta sunt, quia haec omnia verbo dei. non nostra voluntate volant nec ratione caret, quod Cherubim intertexta sunt.

Praeterea erant duo crassa vela ex pellibus. Haec est crassa Christianorum vita coram mundo. Geel, quia mundus habet nos pro mortuis, Rubra ad nos &c. mundus iudicat nos tantum esse pellem i. e. speciem, quasi nihil sit intus. Velum ex damarum pellibus crassissimum est et hirsutum, significans scandala, quibus mundus scandalizatur in bonis nostris, ideo non quisque accurrit ad ista aspera, alioqui confunderetur ecclesia, ut fere iam confusa est. Uteunque vero asperum velum, tamen valet contra pluviam, servat lucernam, mensam &c. Itaque omnia quae Mose manu, nos lingua edificamus &c.

DE SACERDOTIO ALLEGORIAE.

Vide supra, quas vestes Aaron, quas filii eius habuerint.

Per Aaronem solum Christum accipimus summum Pontificem. Quicquid ergo de illo legis, huius est et pulcherrime quidem. Talaris alba est praedicatio de Christo innocente homine, qui non habeat necesse pro suis primum delictis orare. 'Talis decebat, ut esset nobis pontifex impollutus' &c. Sebi. 7, 26 Sei. 52, 9 Eb. Esaias: peccatum non fecit &c.

Geetrock. Quidam putant *himelfarb stau*, sed scimus Iacinctum esse geel. Non est haec tunica tam proluxa ut superior, nam infra pendent tinti-

BR] nabula, est praedicatio de Christi vita, quae agebat in mortificatione, significata per hunc colorem ut et nos secundum Paulum oportet esse mortificatos mundo. Ridet nos mundus, nos contra ridemus ipsum. Non placeo illi, non placet ipse mihi. Quaerit, quaerit mundus, Christus noluit. Ibi sunt
 5 aurea tintinabula, quae est praedicatio de fide, unde illa mortificatio cognoscatur. Quocumque enim transit post suum baptismum, hoc auditur, quemadmodum et nos a baptismo incipimus. Mala granata inter optimos fructus habentur, qui sunt fructus praedicatae fidei. Coepit enim Ihesus facere et docere, servivit nobis praedicatione et operum beneficiis. Reliqua de speculatione non inutili malorum granatorum relinquo aliis, ut dicant copiose de
 10 fructibus fidei. Ego tantum nunc breviter indico, quid in his sit requirendum ꝛ.

Der *Leiproß* est brevis sine manicis. Haec est passio et crux quae redditur Christo merces a mundo pro beneficiis et praedicatione. Haec non
 15 tendit ultra trunecum illum corporis, ubi nulla praedicatio vel actio ut in lingua, manibus, pedibus, sed ibi tantum vel onera portantur aut sustinetur quod inferitur. Super hanc tunicam solum portantur lapides in humeris inscripti nominibus Israelitarum i. e. fidelium, ibi portantur enim nostra peccata. Pretiosi autem ibi sumus propter Christum portantem, qui propter nos,
 20 turpes valde essemus. In cruce coepit portare, non cessat etiam hodie. Duo autem lapides i. e. Indei et gentes. Omnes ipse et semper portat. Haec itaque omnia praedicantur de Christo. Magna vero inequalitas apparet, quod in Aarone omnia videntur gloriosa, in Christo quae significantur, despecta, sed haec in cruce nobis sunt gloriosiora per misericordiam, charitatem
 25 et gratiam.

Brustlaß XII lapidibus suo ordine positus ornatus est, quod Christiani non solum super humeros portantur a Christo, sed etiam super pectus (Duodecim lapides et nomina sunt certus credentium numerus) non enim
 30 solum in cruce portavit, sed adhuc etiam in pectore servat descriptos, ut non deserat, quamquam peccatores. Si credis, utrumque habes, fac ne reliqua peccata in carne existentia dominantur, nam Christus ibi est, ut ea conculcet.

Lucem et perfectionem sive integritatem Christus habet in pectore, quibus ego indigeo. Nam si ego sum peccator, si dignus inferis, Christus non est talis, cuius iure salvus sum. Ex viribus meis non pugno eum deo,
 35 peccato ꝛ. Sola lux cum vacuitate est hypocrisis ut imago visa in speculo. Plenitudo autem sive perfectio sine luce non videtur. Lucem scientiae dat Christus et per spiritum sanctum perfectionem. Alioquin et lucem habet hypocrisis, ubi angelus Satanae transfiguratur se in angelum lucis, ut homo possit

10 relinquo] reliquedo 11 nunc tantum zu 13 *Leiproß r spro* crux] X
 20 cruce] X zu 26 *Brustlaß r spro* 29 cruce] X zu 32 Lux et perfectio *r spro*
 pectore *über* (pectore)

BR] multa de Christo dicere, sed non est ibi plenitudo et efficacia fidei, quemadmodum si puer in aqua imaginem videns putet esse rem ipsam, quod et viro posset accidere non statim attendenti. Falso lumine Satan decipit rationem. Hinc nascuntur haereses pertinacissimae. Tu vero in Christi pectore invenies utrunque i. e. et lumen et integritatem sive plenitudinem. 5
 3ob. 13, 25 Ut Ioh. in coena. Recta fides quietissime ponit se supra Christi pectus, ibi videt etiam voluntatem dei, valde contenta de omnibus ꝛ.

Iste brustlaß alligatus est dem leiproß. Non enim haec melius cognoscēs et assequeris quam in passione domini. Tum vides, quae pro te fecerit, alioquin tuis cogitationibus perpetuus eris disputator et disceptator non 10 fidelis, praedestinatione laborabis ꝛ.

Cingulum colligans omnia significat esse ratum et certum quicquid praedicatur de Christo ex dei verbo. Contra in lege leprosi iubentur distincti incedere. Heretici enim sunt incerti apud semet ipsos.

Pileus. Diadema vocatur alibi album, apud quosdam rubrum, tegimen 15 est capitis ut alia corporis. Significat vero Christi divinitatem 1. Cor. XI. 1. Cor. 11, 3 'Caput Christi deus'. Est itaque praedicatio de Christi divinitate. Ibi nulla passio, non enim tendit dex leiproß. Ibi fulget, ut dicunt, quod et ego credo, tetragrammaton illud nomen, rectissimo iure in auro i. e. fide et Euan- 20 gelio. Decem nomina tribuunt Iudei deo, ex quibus duo tantum deo tribui possunt, alia etiam aliis magnis, Sunt autem haec duo Adonai et Tetragrammaton illud. Ego in translatione mea diligenter ista indicavi distinctis literis ꝛ. Nomen divinum praedicatur itaque de Christo plenissimo iure.

Brachia. Praedicatio est de cruce Christi sive scandalo. Hic omnia 25 moralia videntur et valde pudenda stultaque praedicatio, qua ratio non offendi non potest, oportet itaque quoque praedicari, ne fideles offendantur. 30
 1. Cor. 1, 23 'Beatus', inquit, 'qui non fuerit scandalizatus in me'. Vide 1. Cor. 1. Scandala ista rationis humanae sunt nobis credentibus maximus honor.

Sequitur eius consecratio. Die weihung Aarons sive Christi nihil aliud est quam ut sciamus, quodnam ei officium a deo commissum est. 30 Tunc munus praedicationis sacerdotibus iniunctum est, omnia enim fere sunt opus et caeremoniae. Contra nunc ista abrogata sunt et omnia haec comprehensa in verbo praedicationis. Quod illi vestibus, lotionibus, incensis, mac- tationibus et sacrificiis ꝛ. agebant, nos praedicatione. Erant enim tunc varia sacrificia ut in Levitico ꝛ. 35

In summa vero 4 erant sacrificia. 1. Speißopffer, quod edebatur. Erat vero vel panis tenuis ut nostra oblaten vel farina adhuc non cocta, praeterea torta oleo permixta. Tertio ein flade oleo conspersus tantum. Nos fere in edibus nostris ista in Pascha iuitati sumus. His cum pauculo vino

BR] oblati, quod erat libamen, pars oblatorum sive pinguis prociiebatur in ignem et cremabatur, reliquum edebatur vel a presbyteris.

Secundum Sundopffer, bos vel hircus maectatus ad orientem maxime propter sanguinem habendum, quo ingressus in tabernaculum sacerdos liniebat cornua altaris incensi, semel autem in anno pontifex in sancta sanctorum ꝛ. Reliquum carnis effundebatur ad basim altaris sacrificii extra tabernaculum. Isto sacrificio tollebatur peccatum. Deinde omnis pinguedo cum reticulo eius super altare externum cremabatur. Sanguine haec quattuor faciebat sacerdos aut effundebat aut intinctis digitis prociiebatur aut aspergebat aut liniebat. His factis secundum tempora carnes bovis aut hirci cum pelle et stercore extra castra cremabantur.

Tertium Holocaustum. Omne quidem quod cremabatur super altare, etiam pars sacrificii dicitur holocaustum, tamen seorsum holocaustum dicebatur, quod totum incendebatur domino, maectatum coram altari more aliorum, cuius sanguine aspergebatur altare, ut nostri sinuiae primum altari thura incendunt, ut inde ad populum eant suis incensis. Pinguedo hic cum intestinis et aliis carnibus simul incendebatur.

Quartum Pacifica dixerunt, quod perfectionis diei potest vel ein jüllich opffer. Huius partem sacerdotes, partem offerentes accipiebant. Huius sanguine tingebatur dextera auricula, dexter pollex et dexter magnus digitus, in pede Aaronis et filiorum eius in consecratione ipsorum.

Omnia autem haec primum Aaroni et filiis tradebantur in manum, quando consecrabantur atque adeo haec traditio publica erat ipsorum consecratio, ut sciretur, quid eis esset commissum a deo. ut post facerent pro populo. Haec autem dicenda potius sunt in Levitico. Ante omnia vero adducitur sacerdos ad mare illud aeneum mundandus, ut deinde induatur et ungetur. Nostri haec imitantur suo quodam more, sed illa deus mandaverat, non ista nostrorum.

Non filii eius, sed Aaron solus Tetragrammaton nomen in capite portat. habent tamen filii vittas i. e. Christum caput suum agnoscunt ut mulier portans velamen I. Cor. XI. Neque etiam habent tintinabula. 'Non enim vos estis, qui loquimini' ꝛ. Neque den seipso. Non enim pro nobis ullus sanctorum mortuus est aut meritum suum pro nobis iudicio dei opponere potest. Habent vero albam, quia Christi innocentia se donatos Christiani agnoscunt. Hinc adiunctum habent cingulum unitatis, ne sectas faciant ꝛ.

Solus Aaron ungetur defluente oleo a capite in supremam oram vestimenti ꝛ. ut est in ps. Optimum istud oleum fuit, non foetens ut nostrum, nam eius compositionem hic vides, quemadmodum non vile erat, quod Maria

zu 1 Libamen *rspro* zu 3 Sundopffer *rspro* zu 12 Brandopffer *rspro*
 zu 18 Pacifica *rspro* zu 23 consecrabantur zu 31 I. Cor. 11. *rspro* zu 36 Aaron unctus *rspro*

1. Cor. 11, 5
 Matth. 10, 20

BR] effudit. Nobis ista sunt inconsueta. Liquidum fuisse constat, ut liceret ita
 perfundere caput oleo isto, quemadmodum si apud nos aqua rosacea per-
 funderetur. De Christo ps. 'Unxit te deus' ꝛ. 'prae' filiis Aaronis sive
 'participibus tuis', quod oleum nempe spiritus sanctus te laetificat, Christe,
 cum omnibus qui circa te sunt. Hic Christus sive unctus noster est summus
 rex summusque sacerdos, in quo spiritus sanctus habitat, unde nostrum cor
 letificatur, conscientia roboratur. Advocatus est enim nobis spiritus Christi
 adversus peccatum coram patre abluens peccata. Satan contra tristitiae
 spiritus est ꝛ. Nunquam mihi venire licebit, ubi certo inveniam decem
 simul vere Christianos, tamen utcumque separati sint corporibus, eodem
 animo sunt, quia ungentum non manet in capite, sed defluit. Item quemad-
 modum si ros magnorum montium Hermonim veniret super Sion i. e. ex
 magnis secundum dei dona super parvos licet longe separatos ꝛ. Primum
 namque in barbam descendit ros iste et oleum i. e. in praesides verbi ꝛ.
 ut omnes sint uno animo, fide, charitate sua dona communicent aliis et sibi
 per sua sive spiritualia sive corporalia mutuo communicent.

Igitur Christus ut Aaron non se fecit sacerdotem, sed factus est accepto
 spiritu, ut in Esaia dicitur 'ad praedicandum mansuetis' ꝛ. Aaron cum filiis
 offerat, id quod praedicationem significat. Solus autem Christus unctionem
 accepit i. e. dat spiritum, licet cum aliis praedicet et miracula communiter
 faciat. Alios enim dedit apostolos, alios doctores ꝛ. Ro. 15. 'Ut fiat oblatio
 gentium accepta' ꝛ. q. d. Paulus: Sacerdotale sacrificium exerceo praedicando
 euangelium, ut offeram gentes deo ꝛ.

I ita über (ista) zu 21 Ro. 15. rspro

R] 1. Dominica adventus Anno .26.

Audistis spirituales sensum quod Aaron et filii sind geweiht ad sacer-

zu 24 Do: prima adventus r sp Dominica 1. adventus Anni 1526 rro 25 Audi-
 stis] And

BR] 1 Omnia igitur sacrificia et incensa sunt praedictio Euangelii, de qua

zu 26 605, 31 ff. davor steht Sequentia ipse scripsi. Vide 1. folio huius sexternionis

3) Mit der über Z. 26, 605, 31 ff. stehenden Bemerkung will Röer sagen: das unmittelbar hier folgende ist nicht meine eigne Nachschrift, aber ich habe diese Predigt auch selbst nachgeschrieben, meine Nachschrift steht auf Blatt 1 dieses Sceternio. Etwas deutlicher hat Röer seine Meinung bei der nächsten Predigt Nr. 70 durch ein nachgesetztes Haec Pomernanus scripsit zum Ausdruck gebracht, es erhellt aus diesem, dass das in der Handschrift unmittelbar Folgende von Bugenhagen herrührt. Ein Gleiches dürfen wir auch hier annehmen. Die Bemerkung steht bei Nr. 69 auf Blatt (119^a)^a der Handschrift, die Stelle, auf die Röer verweist, ist = Blatt 109^a. P. P.

R] dotes. In quo weihung 2 sunt: 1. oleum, quod significat spiritum sanetum, qui venit in Christum. 2. quod ei committitur zu opfern, quod sequitur, wen die person zugericht ist, das sie auch irs ampts p̄legt. Ideo non imponitur Aaron nisi offitium sacrificandi. Ibi nulla mentio de docendo, ad-
 5 monitione, quae tamen debent esse praecipue functiones sacerdotis ꝛ. Per haec sacrificia ergo nihil aliud significatum quam praedicationis officium, quia nos aliud nihil quam praedicamus et oramus. Sanctissimum Euangelium est offerre Ro. 16. Hue quadrat locus ps. 40. ‘Sacrificium laudis’ das̄ preijet ^{Röm. 15, 16} got. Et in eodem ps. Si vis offerre, offer sacrificium laudis q. d. ich̄ bin ^{1. Cor. 13, 1-3} des̄ opfers̄ muet et ideo quia non faciunt mihi zu lob̄ und ehren, sed ut meritum habeant et inde saneti habeantur. Lob̄ ergo et preijs̄ dei in scriptura vocatur sacrificium in scriptura, ut scis. Hue ergo trahe omnia sacrificia. Quae est haec laus dei? Nihil aliud quam Euangelium praedicare illud et fateri. Nam Euangelium est verbum vel praedicatio quae plena est laudis.
 15 In Euangelio nihil aliud audis, quam quod dens laudetur, Christum esse deum super omnia, qui det omnia ex mera misericordia. Haec verba laudant Christi offitium. Qui hoc fatetur vel praedicat, laudat dominum. Huiusmodi locos habes in ps. ‘In ecclesia’ ꝛ. i. e. aliquid boni de deo dicere, ut dare ^{1. Cor. 13, 1-3} iustitiam, eripiat omnia, das̄ heij̄t ja das̄ Euangelium, ergo laus dei nihil
 20 aliud quam Euangelium. Sacrificium laudis est eius laudem praedicare i. e. Euangelium.

2. itud̄, quod hoc sacrificium vel Euangelium vel das̄ lob̄ verbi dei non fiat aliter quam quod Christum treib̄, quia deus non vult amplius praedicari, laudari nisi per Christum. Quod dicitur deus celi, terrae, eductor filiorum ꝛ.
 25 Illa omnia beneficia contulit in Christum et dicit eum omnia esse. Paulus Col. 1. omnia, honorem collocavit in Christum, ut non velit laudari nisi in ^{Col. 1, 16} Christo et per Christum. Da her̄ muissen die bock̄ und vchjen herhalten, ut omnia sacrificia tendant auff̄ Christum, quod pro nobis se tradidit. Per sacrificia nihil aliud intellige nisi Christum, quia in Christo et per Christum
 30 praedicatur Euangelium. Tum erit Christus sacerdos, oblatio, altare et omnia.

11 habeant] hab habeatur 18 boni] b zu 20 über Euangelium steht
 verbum dei Sacrificium laudis ꝛ 23 vult, v 27 her̄ alten

BR] et in ps. ‘Sacrificium laudis’ ꝛ. Ubi vides ipsum deum interpretari sacri- ^{1. Cor. 13, 1-3}
 fitium esse laudationem et glorificationem dei, id quod est sanetum Euangelium
 praedicare et fateri, quae est praedicatio plena gloriae dei per Christum,
 nam per nihil aliud vult glorificari, in quo uno homine Christo deus vult com-
 35 prehensa omnia dei beneficia sive creationis sive liberationis ex Aegypto sive
 nutritionis ꝛ. Hoc scilicet est, quod hirci et alia offeruntur quae sunt Christus,
 cuius sanguine redempti sumus ꝛ. In Christo et per Christum praedicatur
 Euangelium. Christus est pontifex, altare, sacrificium ꝛ. Quattuor illa sacrificia

R] 4^{cia} sacrificia. 1. mit brod und mel, in quo non fit sanguis et tamen eum sanguine oblatas. Speijopfer. 2. fundopfer pro peccatis, 3. holocaustum, quod penitus combustum, 4. todopfer, das der sachen ein end mache. Nos ex istis unum faciemus, quia gegen got ist ein, sed seiner frucht und werck 5
 1. Cor. 1, 30 halben wird mancherlei opfer beschriben. Paulus 1. Cor. 1. 'Christus factus a deo'. Tamen est tantum unus Christus, quare ergo dicit tam multa nomina ipsi ut x. der spruch exponit 4 sacrificia, et alibi dei sapientia et potentia. Quare dicitur Christus sapientia nostra? et a deo data i. e. divina? Dei sapientia, quod a deo data nostra, quod nobis data. Ideo nostra sapientia, quod doceat per Euangelium summ. Quid scire debemus? nempe quid tenendum de deo, de peccatis nostris, quid mundus, Satan x. Haec omnia per 10
 Job. 3, 16 Christum scimus, nempe deum dedisse Ioh. 3. Haec est sapientia dei a deo data et scimus ergo nostra, scimus in peccatis natos et damnatos. Hoc prius nemo novit, scimus, quomodo liberari a peccatis debeamus, nempe per Christum, scimus, unde mors: per peccatum. Dei sapientia, quod nemo 15
 1. Cor. 5, 8 quod Christus x. das heist redyt oblaten opfern ut 1. Cor. 5. Haec sapientia pugnat contra pseudopphetas, qui neben einfuren falsche ler, quando vero 20
 praedicamus contra et fatemur, offerimus tales hostias.

2. iustitia. Est nostra iustitia, etiam a deo datat i. e. sicut sine eo nullam habemus sapientiam, sic nulla alia iustitia, meritum, bonum opus nihil valet

zu 1 4^{cia} Sacrificia r zu 10 1. Cor. 1. r 11 de (2.) se 13 peccatis] p
 20 pseudopphetas] ps 23 bonum opus] b o

BR] sunt Christus. Ad deum quidem ipse est unum sacrificium, ad nos autem 25
 1. Cor. 1, 30 varium propter officia. Sunt autem haec 4. quae Paulus expressit 'Christus factus est nobis a deo' x. Cur nostra est sapientia qui dei est? quod sedet regnans in nobis verbo et spiritu sancto, quid sciamus, credamus, ut non ignoremus, quid sit deus, diabolus, mundus, caro, iustitia, peccatum x.
 Rom. 8, 32 Unde vero iustitia ipse nostra est? quod deus 'proprio filio' x. quod iam certi sumus omnia nostra esse peccatum, quod neque diabolo, mundo, 30
 1. Cor. 5, 8 liberum arbitrium et omnia nostra esse nihil. Atque haec sunt 'azyma synceritatis et veritatis' contra omnes falsos praedicatores veteris fermenti. 35
 Ipse est nostra iustitia, alia non valet aliquid coram deo. Per hoc nostra

zu 25 1. Cor. 1. r spro

R] coram deo, nisi quod ipse facit. Ergo iſt her dar getretten et offert se pro
 nostris peccatis und trit an das heilig Crucz et dicit: ego sum peccator. Ibi
 dat suam iustitiam et aufert peccatum nostrum. Quando sic praedicatur:
 Est das ſundopffer i. e. quando praedico sic, offero, et hoc vere est Christum
 5 offerre i. e. laudare ut talem deum qui suscepit peccata nostra ex mera
 misericordia, ut dicam: in peccatis constitutus, da mihi tuam iustitiam, qui
 mihi datus es a deo, qui quod non habes, iste habet, das iſt das h ochſt,
 omnia opfer bleiben herauſen, allein mit dem ghet sacerdos summus hin ein
 et aspergit erga propitiatorium, significatur Christus qui ingreditur in sanctum-
 10 sanctorum. ꝛ.

3. Holocaustum. Hoc est, quod Christum praedicamus esse sancti-
 ficationem nostram. Non solum habemus in eo sapientiam, ut illuminemur,
 et iustitiam et det nobis suam, sed praedicamus, das er uns semper purificet,
 et hoc est, quod est sanctificatio. Paulus: vhr ſolt euch heiligen q. d. cogno-
 15 scite vos esse in media iniquitate, est segregare aliquid ab abusu ad bonum
 usum. Nos illud non faceremus, nisi Christus incenderet intus et anreget.
 si non, docemus Christum esse iustitiam, sed das anhalten, quod bauherfeget
 et est holocaustum, quod dendet uns gantzen zu reinigen.

4. Pacificam, Todopffer. Redemptio. Christus semper sanctificat, inter-
 20 cedit, intus purificat. 4. qui redimit ab omnibus malis, peccatis, non solum
 a peccatis, sed etiam a morte et inferis. Hoc est 4. sacrificium i. e. Christus
 iſt jo predigt, das er diſe 4 ſtu  uf, et ideo crucifixus, ut praedicaretur hoc
 de eo. Christus ergo in Evangelio dicitur, quod sacrificet, iustificet, sanctificet

2 Crucz] X 7 habet] habes 9/10 sanctum sanctorum] s s 14/15 cogno-
 scite] cog 23 quod facit iustificet

BR] opera abiecta sunt. Dicit enim Christus: Ego in cruce reconcilio, do meam
 25 iustitiam, aufero vestram iniustitiam. Hoc itaque sacrificium offerimus prae-
 dicando et aspergitur sanguis ad propiciatorium, quando omnis reconciliatio
 praedicatur in Christum.

Tertio. Holocaustum est Christus, dum praeter dicta est quoque sancti-
 ficatio nostra sine intermissione, ut toti offeramur deo, dicitur quoque nobis:
 30 Inter peccata estis. 'Expurgate vetus' ꝛ. Vita nostra debet esse quotidiana 1. Cor. 5. 7
 sanctificatio, id quod non facimus, nisi praedicetur ultra iustitiam: Christus
 etiam est nostra sanctificatio.

Quarto Christus est etiam sacrificium perfectum quod vocant pacifica
 i. e. redemptio nunc et in futura resurrectione, ubi perfecte liberabimur a
 35 morte, peccatis et omnibus malis. Nos hoc sacrificium offerimus praedicatione,
 quod ideo Christus crucifixus est, ut talia de eo praedicemus, offert etiam

32 est] esse

R] et tandem eripiat et a deo, qui praedicat hoc, der opfert. Haec sunt sacrificia Christianorum, unicum sacrificium, wens in Christum kompt, sed varium ꝛ.

Da Aaron. Ubi getweihet ward ultra hoc quod oleum infusum in caput. Accepta ꝛ haec sacrificia et imposita in manum, pertinet enim zu der
29, 20 weihē, auff dem knebel i. e. extremam auris partem et dextrum
daumen ꝛ. 5

Alibi, ubi schlecht die offeru beschriben werden, nihil horum fit mentio nisi in leprosum mundandorum i. e. omnes qui habent officium Christi, sollen das blut haben. 1. oleum habeant i. e. spiritum, 2. sanguinem, qui illiniatur auri i. e. semper umgēhe verbo dei et videat, ne sanguis perpetuo
3. Moje 14, 14 abscedat ab aure i. e. verbum dei semper debet esse in aure sacerdotis. Ut nihil praedicetur nisi de eo. Auris, der schal des praedicatoris, ut nihil doceat ꝛ. 1. Cor. 1, 23
1. Cor. 1, 23 debet administrare potenter. Ipse debet aliud non audire. Finger significat divisiones spiritus sancti. Pollex est fortissimus digitus. Timo.¹ das sanguinem Christi auff dem daumen
15 haben non solum pro se, sed aliis, et potens in doctrina, et contradicentes convincere. 3. auff dem rechten zehen et fortissimum i. e. ut nihil agat vel
1. Petri 4, 11 handelet nisi per sanguinem Christi. Petrus 'qui loquitur' ꝛ. sol blut auff dem daumen haben, si quis ministrat, est Sacellanus, debet ghen mit den
fussen, significat aliis praehere, nihil agat. handel, orden, thu nisi sit sanguis
Christi, tum erit acceptus. Omnia hic dextra. Christianus audit sinistra, quid faciat uxor, possum consulere alteri, ibi nullus sanguis effundendus, ibi
ghet Christi blut nicht hin, sed ratio dominatur. Sed in dextera, id est: 20

8 mundanorum 9 habeant] hab 12 des] der zu 14 über divisiones stelt
aufteil 17 fortissimum] forti/ 18 per] est 19 debet über ghen

¹) Welche Stelle gemeint ist, ist nicht ersichtlich. Ob 1. Tim. 1, 10?

BR] qui talia fatetur de Christo. Omnia ponuntur super manum Aaron et filiorum, ut moveant coram domino. Haec pertinent ad sacerdotis consecrationem. 25

Quid est, quod sanguine unguuntur auricula dextera, pollex dexter, maior digitus in pede dextro? quod ultra spiritum qui est oleum, debent habere sanguinem i. e. praedicationem verbi. Non debent audire aut audiri facere quam sanguinem Christi, dentque potenter, hoc est: potenti manu et efficacia, secundum distributiones donorum spiritus quae per digitos signi-
30 ficantur, verbum distribuere, ut non solum audiat et sciat, sed etiam potenter eo utatur contra adversarios. Praeter quod ad pedem attinet, nemo ordinet.
1. Petri 4, 11 vivat, conversetur nisi verbo missus. Ut Pet. ait 'Si quis loquitur' ꝛ. Quae sinistra et mundi sunt, possunt sinistris intelligi et ordinari sive regi
i. e. ratione quae non indigent spirituali dei verbo sive mandato. Hic autem
25 nihil tentandum nisi sanguis Christi et dei mandatum. Taliter itaque commissum est sacerdotibus, ut dispensent et sacrificent ingiter verbo. Hoc est

- R] Christi regno nihil debet audiri, doceri, fieri, nisi sit Christi verbum. Quando persona sic est zugericht, ut nihil doceat et ut hin far und thus also i. e. praedicet, tum acceptum eius ministerium coram deo et fructiferum hominibus. Vides, quam variis figuris, signis laudaverit Euangelium. Die Capel, 5 Priefter und weibe ist expedirt.
- BR] sacrificia manu accipere et iugiter levare coram domino. Ex his omnibus vides Euangelium egregiis figuris praesignificatum. Non fac ex his ut multi moralia. Omnia ad Christum refer, cui nimum potes adscribere ꝛ.

R] Dominica 2. Adventus quae erat 9. decemb.

- 10 A c. 20. usque ad 30. audivimus dominum deum magna diligentia populum ordinasse in allerlei regiment: primum in das gar geistlich regiment per 10 praecepta, et ibi seipsum sinit audire. 2. de legibus, ut regerentur per illas an leib und gut et hae etiam ordinatissime sunt gestellet. 3. proposuit eis externum spirituale regiment et dedit capellam, ut nihil obli- 15 sceretur de edificanda eius, de sacrificiis offerendis und weihung. Ita ut hic populus pulcherrime sit gefast in allerlei regiment. Duo enim tantum habentur regimina 1. ut cohereatur gladio et sit iustificatio immeritis per ceremonias, deinde 10 praecepta. Et nota: 1. instituit spirituale regimen per 10 praecepta, deinde leges de corpore et bonis, 3^o de ceremoniis. Audistis, 20 quid ista significant in novo testamento. Nunc sequi deberet ex bono ordine, ut servent. Audies ein loblich exempel eorum obedientiae.

CAPUT XXXI.

Hoc caput habet 3. 1. zimerlent und wercklent vocantur et ordinantur non solum, sed datur eis in cor spiritus, ut faciant. Non enim sat est

zu 9 Dominica 2 adventus rsp 10 pulcherrimus zu 22 C. XXXI rro

- BR] 25 1) Vides artifices vocari a deo et eis dari in cor, ut sapiant et faciant. Non quilibet aecedat ad dei ministerium, sed qui dignus est, habens verbum et opus a deo commissum. Nostri spiritus hodie putant, quando aperiunt os sese perfecturos quae cogitarunt, non videntes, quod ad opus dei oporteat vocari, alioqui nihil effeceris. His itaque datur in cor et ad hoc vocantur, 30 ut faciant, quae deus mandaverat. Non satis est, ut urgeas dicendo: Scrip-

zu 25 ff. darüber steht Ista quae sequuntur ipse scripsi ut est XI. sextor: cenere. Haec Pomeranus [ergänzt ro aus Po.] scripsit 30 faciat

1) Über die Bemerkung Rorers zu 25 ff. vgl. oben S. 601 die Ann. zu Nr. 69 BR. Die Bem. findet sich Bl. 132^a der Hs., die gemeinte Stelle ist Bl. 120^a. P. P.

R] habere bonam legem et doctrinam. Ad doctrinam pertinet ſpiritualis vocatio et donum. Sic Moſe vocatus et data imago tabularum. Sicut ad doctrinam vocatio pertinet, ſic ad facere. Köttergeiſter dixerunt: ſcriptum eſt in lege: idola non ꝛ. ergo demoliamur. Si gratia eſt, ut voceris et doceas, ſic gratia eſt, ut facias. Deus quod docet, per ſpiritum ſanctum ſuum docet. Ratio non intelligit. Sic deus vult hoc fieri ex ſpiritu ſuo. Orandum: fac me dignum ſanctum, ut faciam doctrinam et legem ſanctam. Sic gloria maneret
 1. Petri 4, 11 deo. Sic Pet. 4. 'Si quis loquitur', q. d. nemo doceat, niſi ſciat eſſe verbum dei et norit ſe uſum et vocatum a deo, ut urgeatur per conſcientiam, ut loquatur et doceatur, et hi faciunt fructum. Noſtri Schwermeri multos libros ſcribunt, ſed nihil fructuum, imo contrarium faciunt invocati. Certe ibi multi egregii artifices, qui volunt facere quiſque pro ſe et melius facere quam alter.
 31, 2 Sed deus illum vocat, Bezaiel ſcilicet, qui novit ſe certo vocatum et poteſt hic gloriari, quod poteſt non praeſtare. Deus poteſt et ſic deus edificavit. Summa ſummarum: ipſi gloria, nobis ignominia. Dicendum: hoc opus feci, ſed non bonum. Si bonum, ego non feci, ſed tu dedidi mihi. Reges multa contulerunt ad canonicatus, ſi quaeretur ad quid, dicunt: deo in honorem, ſed in ſuum, et in extremo die non agnoſcentur. Iam nemo dat, quia qui dat, facit, ex deo facit, ad bonam doctrinam pertinet deus. Ita ad bonum opus, ut dicatur deus feciſſe. Si deus non facit, nihil boni facit homo.

4 doceras 9 conſcientiam] 9 10 Schwermeri] Sch 12 egregii] eg volunt] vol

BR] tum eſt. Scriptum quidem eſt, ſed niſi voceris, ut dicas, ut facias, abſtineto. Quia quicquid deus docet, per ſpiritum ſuum docet et per eundem ſpiritum operari, quos ipſe dignos iudicaverit. Nam omnia opera praeceptorum poſſunt a nobis fieri ſecundum larvam externam, ſed non vere et ex corde fiunt niſi a perſonis, quas aptaverit deus. Dic ergo: domine, mandatum tuum quidem eſt bonum, ſed ſpirituale, tu ſpirituale me fac et iuſtum, ut faciam ſpiri-
 1. Petri 4, 11 tualia et iuſta. Pet: 'Qui loquitur' ꝛ. Satis itaque non eſt verbum quod dicit debere quaedam fieri, niſi adſit et vocatio, ut hoc facias. Ideo ſectarii hodie multa ſcribunt, ſed quid efficiunt niſi turbationem conſcientiarum piarum? Quia talia non ſunt ex deo. Quis non videt tunc in tanto numero fuiſſe multos artifices et quemque ſe hic voluiſſe gloriam hanc, ut pararet quae deus iuſſerat. Sed deus dixit: Non ſic volo, ſed ego ordino ad hoc, quos implevi ſapientia ꝛ. Tales in opere dei poſſunt gloriari et certi eſſe, quod non male faciunt, quod fortunam in negotio habebunt, utcumque videatur aliud. Deo gloria, nobis ſit confuſio. Quod male facio, ignoſce, domine, quod bene, tuum eſt. Principes dederunt multa eccleſiis ad gloriam ſuam, quid dicet eis Chriſtus in iudicio? Pauperi nunc nemo dat. Summa ſummarum: Ad bonam praedicationem, opus ſive doctrinam requiritur deus,

R] Vides: nemo potest edificare capellam nisi vocati et quos ordinavit deus, quot putas adfuisse egregios artifices die hats verdröffen.

2. Sabbatum: ein tapffer text quem Iudei pro se possunt halten, quia 31, 16 saepe ein ewiger pund. Ewig in Heb. lingua praesepe quando fit mentio non de persona, s̄o heißts ewig non ut deus ut supra e. 21. Subulam acci- 21, 6
5 piens dominus, homo perpetuus servus esse i. e. h̄mer dar, donec vivit. Sic semper expone verbum Ewig de rebus corporalibus et externis. Sed aliter de Christi regno. Sic sabbatum res externa debet esse perpetuum i. e. donec durat Iudaismus. Iudeorum regnum vero vastatum x. 2. diligenter com-
10 mittit sabbatum Mose ideo, ut auferat scandalum. lubet enim edificari sacellum et vocatur. Si illi laborassent 7. die et si illi in capella laborant, et ego possum, quia etiam ex populo dei sum. Cum ergo hic committatur opus, occasionem adimit, ne dicant: ergo semper laborabimus.

3. A e. 20. usque huc mansit Mose in monte, die zwei regimen non
15 audiunt a deo, sed Mose bringt̄s mit et ab illo audiunt et zum signo adfert tabulas 2. die hochsten regiment. Ad bonum textum pertinet bonus prae-

2 egregios] eg 4 ein ein 5 6 accipiens] accip 7 Ewig r 16 textum] dxtet: ?

BR] cuius est gloria solius. Nemo hic ad edificium et reliqua opera admittitur nisi electi et vocati x.

De Sabbato.

20 De sabbato textum hunc videntur habere Iudei pro se, sed quomodo hoc conveniet cum aliis scripturis sive prophetiis de sabbato immutando?
1. Aeternum significat Hebreis perpetuum, quod durat quamdiu persona durat, de qua dicitur. Ut servus aeternus in deut: qui non vult abire 5. 20^o e. 15. 17
7. anno. Ita de omnibus externis quae per se non sunt eterna. Quando
25 autem eternum additur iis quae sunt eterna, sine dubio significat vere, quod latinae aures intelligunt, ut deus eternus. Christus eternus Rex, sacerdos, nunquam enim desinet talis esse. Aeternum itaque hic praeceptum de sabbato dicit, quod tamdiu durare vult, quamdiu Iudei durant, qui nunc perierunt x.

30 Deinde cur hoc loco praecipit de sabbato? Ne ad exemplum huius sanetae edificationis sub specie bona etiam alii frangerent sabbatum, si isti a deo vocati ista opera sabbato facerent. Ergo hoc loco, ubi de opere praecipit, maxime etiam praecipit de sabbato.

35 Haetenus Mose fuit in monte. Posthaec videbimus, ut servata sint opera quae praecepit dominus. Egregie faciunt quos implet spiritu. Hoc

20 De ro Sabbato über (Vocatione ro) 22 Aeternum ro 30 ad (id)

R] dicator, opus bonum operatur, ut dicamus: domine, nihil scio, novi, tu sis magister et doce et adiutor et fac, et ideo sinit docere, ut quaeramus ab eo dexteram manum eius et spiritum. Videamus, quam probi sint Iudei, die weil Moſe auffen iſt.

CAPUT XXXII.

5

Quando 10 praecepta pinguntur, pingitur vitulus super columnam. Habebant praeceptum 'Non habebis deos' x. Et humilis fit tum populus, ut dicerent se facturos omnia. Vide, quam servant. Scitur ergo, wieſ ghet mit gſehen. Si quid praecipitur, ſo iſtſ geſaſſen. Si non, gehalten, nisi adsit carnifex gladio et laqueis vel gratia dei. Natura ergo omnium hominum est 10 hic depicta. Si isti non faciunt, qui deum ex celo audiunt, et ita adflieti et intentio et propositum tam bonum, ut nihil supra, si isti ita invertunt, quid facerent alii? Ergo heiſſer und laſſer simul sunt, praecipere et non facere, nisi deus det animum. Carnifex potest urgere gladio et rota, ut sim obediens, sed non venit ex corde, sed timor urget, alias nemo curaret. 1. opera bona 15 sunt, quando dominus dat ad haec spiritum suum. 2° opera sunt hypocritarum qui faciunt ea ex zwang et utilitate. Ergo Moſe post legem nullum aliud exemplum posuit quam transgressionem, nam sic certissime fit. Puleherrima praecepta data, statim sequitur transgressio. Prudentes homines

zu 5 XXXII rro 7 Habebant] Hab 12 bonum über ut ita über (lita)
zu 13 heiſſer laſſer rſp 15 urget über alias 16:17 hypocritarum] hypo 17 ea über ex
zu 17,18 Nb r

BR] est, ubi ipse adest et facit per eos. Alii post divina praecepta faciunt vitulum, id quod statim leges. Solum ibi fit dei voluntas, ubi deus agit, vocat, inservit suo spiritu. Itaque, ut dixi, postquam praecepit haec dominus, nunc videbimus qui praecepta servata sint, ut videre liceat impietatem cordis humani. 20

CAPUT XXXII.

25

Praecepta dei optima acceperant, de quibus etiam magnis terroribus acti dixerant 'Omnia faciemus', sed quid fecerint, haec statim declarant. Vulgo dicitur der herrn gepot. Omnium natura nititur contra ea quae mandantur, nisi deus adsit suo spiritu aut licet gladio. Si illi sic fecerunt, qui tanta miracula e coelis viderant, tanta beneficia dei agnoverant et 30 terroribus dei provocati promiserant se obsecuturos, quid nos? Invenis iubentem, invenis et negligentem, nemo libenter facit quod iubetur. Inter deum vero et gladium hoc interest, nam deus addit animum, ut velis, audeas, possis facere, gladius aufert animum et urget, utemque opus externum per timorem x, ut sint homines probi coram mundo in spetiem. 35

Prima itaque historia post praecepta est de transgressione praeceptorum.

23 cordi 25 CAPVT XXII [sic] ro zu 25 Pom: scripsit rro 34 animum über et

R] agnoverunt non satis esse habere leges. Dixerunt vestigium domini esse optimum limum in agro, et oculum domini probe pascere equum¹, quia es ghet ihu an. Servus cogitat: es ghet mich nicht an, quia mea non est possessio. Hoc loquor de natura. Si vis habere familiam, vide, ne maneat
 5 solum bey dem besel. Et oculi x. Si videt bene regere taliter, non verlaß et quia si adest praeceptum, sequitur certissime transgressio. Es heißt: ego praecepi hoc et secutus, an sit factum hoc, qui sic facit, posset exequi, alias non. Sic dominus facit: quod praecepit si vult effectum, dat spiritum suum, ut fiat, alias non fit. Wir wollen ein badstuben miteinander heißen, ipse sit
 10 der heiger, nos die lajfer. Hoc nota bene.

1 non über satis sp zu 2 Oculus domini impinguat equum rsp 8 vult v
 1) vgl. meine Ann. zu Unserer Ausg. 11. 275, 33/4. P. P.

BR] Ita fit in omnibus legibus. Ideo etiam paterfamilias suadetur, ut attendat suis rebus, non committat omnia servo. Oculus domini saginat equum. Non facit servus nisi ad quae urgetur. Secus est de illis quos agit spiritus, de quibus nunc non dicimus. Non committe omnia uxori, si commisisti, sine
 15 dubio sequitur transgressio. Sic proficies. Ego princeps, ego dominus haec mandavi illis, secutus interrogavi, num factum esset x. Sic facit deus, qui nisi adsit suo spiritu, egregie respondebimus praeceptis eius: Non faciemus. Si ergo, o deus, multa vis praecepere, fae ipse in nobis quae praecepis. Statim itaque tunc post praecepta secuta est transgressio et quemadmodum
 20 tunc, ita fit semper.

1) Dominica 3. Adventus.

R] Audistis nuper Textum 32. c. quomodo Iudaei fecerint vitulum de inauribus filiarum et uxorum et Summa haec fuit, quod deus indicet hoc gesto, daß nichts außgericht ist legibus, praesertim cum dantur hominibus auß
 25 iren guten willen, ut hactenus factum. Nam quando est in arbitrio hominum, tum sequitur certissime, ut non fiat, si etiam tam commoda, ut iuvaret an leib, gut, ehr und seligkeit, quia hic non hilft monere, minari. Quicquid

zu 21 Do: 3 adventus rro Do. 3. adventus r 22 Audistis] A 23 Summa ergänzt aus S dsp zu 24 über gesto steht geschicht bsp ist über legibus dsp zu 25 über arbitrio steht arbitrio dsp zu 27 quicquid ergänzt aus q dsp

1) In Röfers Text dieser und der folgenden Predigt ist vielfach die verblasste Schrift mit dunklerer Tinte nachgezogen.

BR] 2) Moses tantum 40 dies abfuit. Quid fecissent, si 40 annis abfuisset?

2) Dieser Text der Predigt Nr. 71 steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 132^b — (132^a)^b. Dass der Text aus Bugenhagens Nachschrift stammt, ist zwar nicht besonders bezeichnet, darf aber nach dem Vorkommen des Lateinischen als sicher angenommen werden.

R] ergo man haben wil ab hominibus, daß muß man hñ mit gewalt abbringen. Hoe vides hic. Iudaei acceperunt legem, ubi Mose 40 dies ꝛ. obliti sunt dei et omnium benefitiorum quae cum eis acta, et mannae, quod quottidie edebant. Quid futurum fuisset, si 40 annos non venisset? Exemplo nobis haec proponuntur, ut quisque sentiat secum, quid sit, inveniet ein Bostwicht hñu der haud. Non contemnenda historia. Homines hic ceciderunt et adoraverunt vitulum, quibus Aquam non possemus¹ ꝛ. In tribu Iuda magni viri et sciebant promissiones dei: da man daß kalb sol an betten, mit einer predig avertuntur. Si non venisset Moses, penitus aetum fuisset. Sechß hundert ꝛ. fuerunt et tam faeile totus seducitur populus. Et vident denm agere cum eis visibiliter et tamen adorant vitulum. Non debemus contem-
 1. Cor. 10, 8 nere hanc historiam. Paulus cum voluit humiliare Corinthios, hanc adducit
 3 12 historiam. Vult ergo Paulus, ut quisque caveat sibi et timeat, ne cogitet se stare. Si ego adfuissem, desperassem de omnium illorum sanetitate. Et horrendissimum est, quod Aaron electus vocatus a deo sacerdos eadit etiam in peccatum. Et edifeat altare et heiß predigen, servit diabolo et adorat vitulum et est doctor aliorum. Ich mein, daß heiß gefallen et ostendere horrendum iuditium toti orbi, ne superbiat. Quid faciamus nos miseri Schwermeri, qui nihil sumus ad illos? cum ille Aaron non potest consistere,
 Matth. 24, 11 nemo certe sibi confidat. Hinc manavit locus Matth. 24. 'Surgent pseudo-
 20 prophetae' ut electi ꝛ. Ille erat electus homo tum propter personam tum offitium, nam ubique in scriptura sanctitas legitur. Ibi nemo consistit nisi

I man steht rsp zu 2 Mose fuit in monte 40 dies rsp zu 4 über 40 steht post dsp zu 8 daß über man dsp 10 populus über Et 13 Vult ergänzt aus V d sp 1. Cor. X. r ro 15 a deo über sacerdos Aaron (labitur) r lapsus r ro e aus (labitur) 16 peccatum ergänzt aus p dsp zu 21 Lapsus dsp (CASUS) AARONIS r

¹⁾ *erg. reichen; einem nicht daß Wasser reichen = 'sieh nicht vergleichen können mit einem' auch sonst bei Luther z. B. unten 628, 9 und vgl. Grimm Wtbch. 8, 590.*

BR] ut discamus, quid ex hominibus speremus, ut discas impium cor humanum, quod tu ipse sis nebulo, utemque tibi non videaris. Tanta miracula, tantas praedicationes una de vitulo praedicatio abstulit e memoria et subvertit tantum numerum. Si non Moses ab idolatria haec postea revocasset, in eternum in ea mansissent quasi in divinissimo cultu. Et ut mireris amplius, adhuc victitabant ex manna. Haec itaque legentes timeamus, quemadmodum
 1. Cor. 10, 5 Paulus hoc vult 1. Cor. X. ut humiliemur in conspectu dei. Ego certe hic desperassem ignorans, quid ultra praedicare debuissem. Horrendum vero, quod haec per Aaronem fiunt. Maximum peccatum facit iste ita vocatus a deo ut supra dictum, confirmatus, sanctificatus, fit enim doctor diabolo (hocine non est cadere?) ut retundatur superbia nostrae naturae. Plura miracula
 Matth. 24, 2 viderant et per ea transierant quam nos. Ut videas illud Christi 'Ut in errorem' cadant 'etiam electi'. Aaron videbatur staturus, etiamsi omnes alii

R] solus Mose, qui etiam diffidit. Scribitur ergo haec historia, ut nemo praesumat et ut semper clamet 'Sanctificetur', 'Et ne nos', 'Et libera', quia Satan ^{Matt. 6, 9.} vicinus nobis qui semper vult praecipitare. Et praecipue doctores caveant ^{13, 14} et Papistici et alii: Spiritus sanctus non deserit nos. Sic Schwermeri: nos certissimi sumus α . Aaron fuit firmior et fester quam ego, quid non habet testimoniorum? et unctus. Si ille cecidit, certe tu quoque potes, sis quicumque tandem. Ergo nemo gloriatur, quasi firmiter stet nunquam casurus. Spiritus sanctus, inquit, non deserit populum suum. Num ille non erat suus populus? Ibi multi electi ceciderunt. Num ideo populus desertus? Deus potest Aaron erhalten peccantem, falso praedicantem et ei condonare peccata. Caveas tibi. Quantum gloriantur plus de non casu eorum, tanto minus erede. Aaron non cecidit in malam vitam, ne praetextum habeant Papistae, sed sunt in fidei casu, qui dicunt se non posse descri in rebus fidei. Qui ergo respicit Aaronem, meminerit dicti Pauli 'qui stat' α . noli ^{1. Cor. 10, 12} erigere caput, ut dicas: Nescio errare. Ad hoc servit historia, omnes ut terreat homines nemine excepto, nullo Apostolo, 'qui stat, vide', $\text{der spruch ghet drauff}$. Et praecipue für das Exempel contra hochgeferten qui aliis praesunt. Inspice Aaron. Deus non sinit ecclesiam suam errare. Noli dicere, quod te non sinat errare propter ecclesiam suam, tu potes ad inferos detruendi salva ecclesia. Ego non possum verbis consequi hoc exemplum et casum, $\text{der so geschwind ist}$. Ego $\text{hett leib und leben dran gesetzt}$, dixissem: est a deo electus, vocatus, unctus, ei commissa functio docendi, certe deus

3 vult *ergänzt aus v dsp* 7 nemo *über Ergo* 13 Papistae *ergänzt aus Pap: dsp*
 zu 14 Qui stat videat *rspro* zu 15 historia *rosp über histo:* zu 18 *über errare*
 steht (. . .) 19 dicere *ergänzt aus d dsp*

BR] cecidissent. Diabolus in primis insidiatur verbi praedicatoribus et ducibus eiusdem. Et Papa audet dicere: Nos errare non possumus. Sic et sectarii nostri et omnes heretici. Non cogitat sic: Ego non sum ita inunctus iussu dei et tantis signis confirmatus a deo ut Aaron, et tamen ille α . Si ille, quid de me praesumam? ut nemo praesumat firmiter se stare.

At spiritus sanctus suos non deserit. Sed ubi sunt illi qui sunt spiritus sancti? Suis hic ignovit spiritus, non aliis. Quanto plus alioqui gloriantur de spiritu, tantominus illis erede. Aaron etiam erat optima vita, ne propter hanc errorem suscipias aliquando in vita tua, utemque scientia scripturarum polleam. Non dic: Non possum errare, etiamsi sis Petrus vel Paulus α . 'Qui stat', videat ne cadat'. Haec in primis dicuntur contra ^{1. Cor. 10, 12} doctos et contra docentes.

Verum quidem est, quod deus suam ecclesiam non permittit errare, sed etiam si tu tua praesumptione ad diabolum abieris, tamen Christianitas manet dei. Nonne Aaron ibi erat caput in ecclesia a deo constitutus? certe

24 non] nos

R] non sinet eum errare. Et adhuc hodie de homine quodam docerem, qui ita electus esset. Sed non vult deus, ut auff neminem edificem, sed videnda scriptura: si facit der ſchriſt gemeß, bene. Summa summarum: Christus solus non erravit, scriptura nihil de eo tale dicit. *Mache ein hendelein ad hanc historiam zur warnung, ne cadas, praesertim si praees.* Qui ex isto exemplo non humiliatur, nunquam. Quomodo factum, ut Iudaei fecerint vitulum? *Das dint da her, ut discamus, quam difficile sit veterem morem et fidem abrogare, mach du alte hunde bendig et alt scheldt from.* Hinc est, quod Euangelium treibt stultissimas res, nempe ut perdat morem et fidem quae stetit 3 tausent Jar. Christus sivit praedicari Christum mortuum x. Unde venit iste lotter hube? dixerunt de praedicatoribus Euangelii, qui ista praedicavit, patris mei fides stetit ij tausent jar, et tu dicis mihi de Christo crucifixo deo, ergo alt ding das durch kein und wardt ist gangen, ut natura facta sit. Certe deus magnus stultus, ut hoc eradicet, das jo gar genaturt ist in uns.

Vide, quid deus dran gewinnet. Iudei didicerunt in Aegypto vitulum adorari. Mos Egyptiorum, ut quaerent vitulum penitus nigrum in fronte albam maculam habentem x. Hunc vitulum furten sich¹ ut nos in pompa cum candelis, huic adoleverunt, obtulerunt. Quando hunc vitulum habebant propitium, so gingß seyn zu, et quando iste moriebatur, quaerebant alium Bey dem waren die Juden auffgezogen ein hundert Jar odder ij, sicut nos sub Papatu. *Sundt gewont alt gethan.* Ita venenati erant Iudei isto cultu. Aegyptiorum. Ubi ex Aegypto exierant et iam duo annis essent in deserto,

2 vult *ergünzt aus v dsp* zu 5 über praees steht praesis *dsp* 6 factum ut über Iudaei 8 Alte hund sind nicht gut bendig zu machen *rb sp* from über scheldt 9 treibt e ans reimt zu 16 Iudaei didicerunt ex Aegyptiis idolatriam. *rd sp* 18 habentem über maculam *dsp* 22 Jung gewont, alt gethan *rd sp* 23 anni

¹) = sie

BR] ego tali commissem omnem meam sanctitatem. Si hodie scirem talem, ego abducerer, nisi quod nunc sciam nulli homini fidendum, sed soli verbo dei. Sine Aaronem, apostolos x. verbum dei apprehende etiam si illi labantur.

Sed cur faciunt aureum vitulum et non alios deos? Ut videas, quam non facile aboleatur consuetudo. Ita Christus valde pudendus deus videbatur gentibus, non enim conveniebat ipsorum consuetudini et rationi. Consuetudo quae in naturam transiit, non potest expelli. Nam etiam deus hic multa tentat frustra, ut vides. Ex Aegypto istam vituli consuetudinem habebant. Aegyptii ubi vitulum nigrum inveniunt tantum albam maculam in fronte habentem, pro deo venerantur et servant, quo mortuo quaerunt alium. In consuetudine Iudei iam assueverant aliquot centum annis et ubi licebat praee

33 veneratur

R] statim recidunt ad veterem morem. Sic Apostoli rissen den heiden idola ex cordibus: quando abierunt, was wie vorhin. Sic nobiscum fiet. Certe vix nobiscum 10, qui non audirent missas. Nota Exemplum Casus Aaronis. Quando video magnum praedcatorem, cogito: Aaron cecidit et florentem
 5 seduxit populum. Iudaicus populus non desinit a more faciendi vitulum. Interim dicimus: O sol ich ein solcher sein. Et stultiores fuimus illis: eappa, laquei, rasura fuerunt nostra idola, literae papales. Et vitulus est exemplum illorum, qui facile recidunt a deo. Habes simul duo: praedicatores sunt
 10 schelck, vhr auditores seyð haben. Her omnes ghet nach seiner alten gewonheit, und lassen predigen, was man wil exceptis paucis. Quando alius venit, qui praedcat vitulum erigendum, wie springt man zu ruck. Quot sunt iam qui revocant? Noli verdencken dem Natone: inspicere cor tuum, ipse ursus est, alias occisus, sed non excusabilis, quia dehortati x. Summa summarum: nemo homo vel praedicator vel alius probus, nisi deus det gratiam. Si
 15 praedicator bonus aliquis, gratiae agantur deo, das mans erlebt hat. Si vero utrique mali, dicatur: es sol also ghen. Man wirtz nummer mehr zeugen, das ein solcher hauß externe conveniat, ille erat electus, segregatus, ex omnibus prophetis. Reges sanetos multos habebant et concludum, ut ex eis secundum
 20 et eorum doctor, timeat Papa et omnes x. Ergo non praedicandum est?

4/5 seduxit über florentem dsp 7 laquei c aus laqueus b sp rasura über laquei b sp
 Notabene nostra idola r b sp 11 Quod 13 (occi/i) occisus Aaron (h) excusator (d) r sp
 15 bonus eryünzt aus b b sp zu 19 über nasceretur steht Christus b sp

BR] Mose, antiqua repetunt. Si post apostolos factum, ita post nos multiplicabuntur missae x. Superbia praedicatorum faciet, ut vulgus ad vestustatem relabatur, etiam primum praedcavimus qui tamen facile cedent, dum
 25 sua quaerunt, ibi post fidem sequentur somnia humana falsae doctrinae et mendacia.

Vitulus iste est exemplum omnium qui statim credunt, quicquid dicitur, omnia hic pereunt hactenus praedcata. Vix decem persistunt. Ubi diaboli praedcatio venit, non solum vulgus, sed etiam praedcatores deficiunt, id quod vides hic. Cogebatur quidem Aaron, sed non excusatur, debebat resistere. Nemo igitur bonus, ne ullus quidem praedicator, nisi deus det, Si
 30 quis bonus praedicator alicubi est, gratiae dei est. Si in vulgo aliquis audit, gratiae dei est. Si nullus recte praedcat aut audit, sed est persecutio et odium Evangelii, dic istud ipsum iusto dei iudicio fieri, nam mundus est verbi contemptor. Si contigit Iudeis contemptoribus, quos ita extulerat pro-
 35 missionibus, signis, prophetis, ut amplius extollere non posset. Quisque ergo timeat sive Papa sive nos. Ergo non praedicandum? Non dico hoc. Sed

R] diffide a te ipso et dic: Nolo scribere, praedicare, quia non scio, fac tu, tu dedisti mihi offitium et gratiam, ut intelligerem, da gratiam ut maneam in sinceritate illa. Si vero cogitamus: *Ey ich fauß gewißß, da hut dich. 2 habes: volck taug nicht, der pfaff auch.*

2 gratiam ergänz aus g dsp

BR] dic: domine, tu fac quod mihi commisisti, ut non eadam, ut negotium proficiat. 5
Isti autem dicunt: Certus sum et praedicavit non salutato deo et interrogato, num ipsi placeat.

72

23. Dezember 1526.

R] Dominica 4. Adventus quae erat 23. decemb.

Audistis hoc capite statim retrocessisse Iudaeos et legem datam non-
dum incepisse servare. Hoc nobis praescriptum, ut sciamus impossibile 10
servari legem quae a deo datur, nisi deus gratiam dederit. In Summa: ubi
deus ecclesiam edificat, ibi Satan capellam, ubi aliquid boni in mundo, so
hat der Satan zu schaffen. Certe deberet mundus amplecti omnibus modis
Christum qui est optimus et eum pati, sed eum crucifixit. Wie es Got mit
uns macht, so thut erß nicht recht. Si dat nobis pestem, clamamus, si 15
Euangelium, ingratitude eadem laboramus et maiori. Videamus unum
verbum post aliud.

32,1 Fac nobis deos x. der from Moſe ist da hin, das ist eiu stück, das
so verdrießlich, ut aliquis in eternum non praedicet, nisi deus vellet. Vide
Mose eduxit populum ex Aegypto, fecit per eum maxima miracula deus: 20
ubi vertit dorsum, obliviscuntur eius. Das ist ein ingratitude mundi, ingrati-
tudo quae oblatum verbum suscipit obviis manibus, sed statim obliviscitur.
Mose eduxit et iam nesciunt. Sic nos non recordamur, in quibus malis et
papisticeis fuimus. Certe si Mose fuisset et deus non dedisset gratiam,
dixissem: schlag Tod hnn Taufent Teufel namen. Ibi caro semper diceret 25

zu 8 Do: 4. adventus rsp 9 Audistis] A 13 deberet ergänz aus deb dsp
zu 15 über thut steht macht Nb rsp zu 18 Nescimus quid illi r dsp Nescimus quid
illi vro

BR] 1) In singulis huius historiae partibus videbimus falsae doctrinae na-
32,1 turam. Primum dicunt fac nobis deos, quia Moses periit. Si non hic
Moses timuisset deum, nunquam posthaec praedicasset tam ingratis. Neque
me certe omnis potestas mundi reduceret ad praedicandum. Post tanta mira-
cula hic primus honor deo redditur. Statim fastiditur verbum, ut nunc ob- 30
livioni traditis omnibus Papisticis pressuris. Ego si Moses fuisseni, absque

1) Dieser Text der Predigt steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 132^b—134^a. Vgl. die Ann. zu BR der Nr. 71.

11] sic α . Sic debuit Paulus dicere ad Galatas, Corinthios. Sed instandum propter electos qui debent adferri: 1. $\text{das man bald verbi dei jat wird et omnia vergiffen}$, da mit omnium beneficiorum quae attulit Euangelium. Ubi hoc, os ipert man auff , ut aliud quaeratur. Quod vides hic. Quis meretur, ut hereses sint? Her
 5 omnes, quia obliviscuntur omnium beneficiorum. Et dicunt: Mose, nescimus. Si aliquis dixisset: $\text{Ach ubi est Mose? mittamus, ubi sit nuntium, ad}$ quam multis beneficiis nos adfecit. Sic Galatae fecerunt Paulo et Corinthiis. Et Iudaei Christo. Hoc nobis praescriptum qui Euangelium tractamus, ut sciamus, das also sein mu3 . Mundus non dignior quam ut seducatur.

10 1. est Nescimus, meruit bonus Mose, $\text{das jte nicht ein mal nach ihm fragen}$, sed maneat, ubi manet, et lex eius. Fac tu, $\text{das ist der erst einbruch}$ omnium heresium, ingratitude et oblivio beneficiorum quae attulit Euangelium. Hinc sequitur α . Sed Mose non destitit.

2. Aaron der $\text{mu3 das Kalb machen}$, ut hodie de Levitis et sacerdotibus. Paulus hat3 auch gesagt . 2. The. 2. 'mittet' i. e. qui schneitten wird 2. Thej. 2, 11 und durchreichen , cui non potest resisti, ut iam videmus, quia dilectionem exponit hoc e. Dixerunt: Mose ist hin weg , ergo fac nobis. Alibi

zu 1 Pauli Gatae r 6 aliquis *über* dixisset zu 11 *über* fac *steht* deos *hsp*
 12 Ingratitudo r zu 15 2. Thej. 2. rro

BR] dei spiritu, dixissem: Domine, occide omnes et proice ad diabolum. Sic Paulus fecisset etiam Galatis suis et Corinthiis et aliis. Non igitur ideo
 20 cessandum ut vel aliquos iuvenus. Alii sua sponte et cum desyderio se diabolo dedunt. Brevi quidem discitur verbum, sed etiam brevi eadit in oblivionem. Nam per ingratitude semper nova et inaudita cupiuntur. Atque hic statim diabolus adest imitatione dei dicens: Aperi os tuum et implebo illud, ut loquacissimus et eloquentissimus sis mendatio et haeresi.

25 Neque hic populus dolet pro Mose perduto aut vel cogitat de eo reducendo, si forte erret in montibus, sed dicit: Utenunque ei acciderit, abeat, non magnopere eum desyderamus. Haec nobis dicuntur, ut sciamus, quod ita necesse est fieri atque ita qualemcunque consolationem accipiamus in Sodomis α . Alioqui ego nostris sectariis permitterem omnia, quia homines
 30 seduci debent, et utenunque consulere mundo volumus, non audimur. Initium ergo omnis haeresis est ingratitude et tedium verbi, quo fit, ut nova subinde desyderentur α .

Secundum. Aaron est hic pessimus. Oportet talia per sacerdotes et Levitas admitti, sed ita ut execatam vulgus sanctitatem esse putet. Paulus
 35 nominat efficaciam erroris α . Post ingratitude itaque certissime semper 2. Thej. 2, 10 sequitur vitulus i. e. nova et ante non audita praedicatio quae ignorat verbum dei. Euangelium ut vulgare contemnitur, venit aliquis et praedicat

36 + r praedicatio *über* audita

R] 2. Timo. 4. 'prurientes aures' i. e. daß man gern etwas neuß hört, quod prius
 2. Tim. 4. 3 non audierunt. Sic hodie saturi: quis nescit Euangelium? quando aliquid
 novi de sacramento, da kranet die oren.

Auff sich laden, daß wort ist viel golts werd. Ist der bapst nicht schwer
 guug geweest, gravavit conscientias, bonum, corpus, et tamen verbum Christi, 5
 qui vero praedicant Euangelium et exonerant onera ꝛ. Certe hoc caput
 debet wol praedicari et praesertim qui Euangelium amant, inde consolationem
 accipiunt. Si Mose nihil efficit, Paulus et Petrus, non mirum, si nec nos.
 Aaron mus thun i. e. cui commissum sacerdotium i. e. docendi munus, der
 mus schaden. 1. populus habet aures prurientes. 2. qui müssen ungluck an- 10
 sehen, ut ingratitude populi puniatur. Dis gotter machen ist, quod praedi-
 cavi hisce diebus dominicis. Vide in scriptura, quid sit deum facere, ist so
 viel, daß ich sein namen, wort nheme und dentz und lentsz sicut volo. Sic
 fuit mos loquendi apud Iudaeos: man nimbt dei nomen, verbum et adscribi-
 tur nostro dunckel. Exempli gratia: Textus clare dicit, naturale verum opus 15
 nhemen sie a deo et nomen et dant vitulo i. e. man wil den Gott meistern,
 wieß mus gesetzt. Est ergo den verzweiffelsten dunckel an Gottes namen
 schmierer. Monachus in coenobio habet pro se opus, peccatum diluere,
 acquirere gratiam ꝛ. haec sunt opera naturalis dei, haec nimbt er auff ein
 hauffen et facit talem imaginem, quando ingredior coenobium et voveo ꝛ. 20
 Ut Franciscus Ibi opus dei et nomen dat suo laqueo et cappae. Et postea
 sie cogitat: Naturalis deus sic adfectus est, ut suscipiat meum laqueum

zu 1 2. Timo. 4. ꝛꝛo 5 verbum] v 11 Deum formare ꝛꝛo 13 nheme über wort
 21 Franci/:

BR] de sacramento. Hic aliquid est. Hoc est coacervare sibi magistros titil-
 2. Tim. 4. 3 lantes auditorum aures ꝛ. Quod si ex Papa non intelleximus, certe nun-
 quam intelligemus, is enim in suo regno obnoxias habuit nostras divitias, 25
 honores, uxores ꝛ. Si Mosi talis ingratitude respondit, nou mirum, si Paulo,
 Augustino, si nobis. Hic damnum facit verbo qui verbum habet a deo com-
 missum, cui dicunt: Nescimus quicquam ultra de Mose, tu fac nobis deos ꝛ.

Hoc loco diligentissime vide, quid in scripturis significet deos facere
 vel deum, ne solum imaginem animo concipias externam. Deum facere, ut 30
 hic vides, est nomen dei accipere verum eiusque verbum et opus et illud
 appropriare nostris cogitationibus. Sic enim faciunt. Accipiunt illud opus
 veri dei: Eduxit ex Aegypto, et nomen dei, et tribuunt illud secundum eor-
 suum vitulo. Ita fit et in aliis. Monachus cogitat remissionem peccatorum,
 gratiam dei ꝛ. quae vera sunt et naturalia opera dei, sed tribuit ea suis 35
 observationibus: si sic vestio, edo, ieiuno ꝛ. remittuntur peccata, cumulo
 meritum, placet maxime deo. Sed ubi est talis, quem ita fingit? In iuferis.

zu 29/30 Deum facere ꝛꝛo

R] cappam et det vitam eternam. Sed deus naturalis: Ego mitto tibi filium, huius sanguis pro te effusus est *xc*. Hoc est facere deum, quando hoc quaeritur per nostrum opus, aliter quam deus sinit praedicare i. e. nos *weiden* a vero deo et habemus ein *Bezogot*, optimum germanicum. Et Iudei habuerunt hunc sensum, quod deo naturali verum cultum facerent, cum Mose non adesset et praedicaret. *Jo wollten sie selbs etwas erdencken*, per quod deo honorem facerent. Sed deus non vult formari Esa. Deus dat verbum, per hoc *bild er sich fur tuis oculis*, quomodo eum solum *solt treffen*. Si dicis: *Jo wil ich im dienen*, hoc modo. *geberd*, *Jo hastu sein schon gefelt*, et tu bist ein *göthen macher*, et tu es horrendissimus peccator. ut videbis.

1. voluit deus Aaronem perdere et totum populum. Princeps non pateretur, ut subditi eum formarent, et nos deum volumus formare. Ecce. deus, venio virginitate mea, da salutem eternam. Si fieret principi. er *schluge ihm den kopff ab*. Sed satis *ist abgemalt* et sat praeceptorum dedit. 2. *stuck*: der Aaron mus *thun*. Omnes heretici dicunt: deus omnia creavit, salvavit. Sed in pane, inquit, non *xc*. si nego eum in una *stuck*, penitus nego *xc*.

Aaron dicit: adferre in aures. Quaelibet regio habet sumum morem. *2. 2* Arabia *Morenland*, der *best schmucl* est an den oren, an der *stirn*, sicut hic,

2 pro te effusus est *über* huius sanguis *xc*. zu 4 *Bezogott r* 6 per *über* quod 7 vult *ergänzt aus v dsp* Esa. 40. 66. *rdsp* 8 *bild e aus pitd dsp* 9 *geberd e aus geperd dsp* 10 peccator] peccatum *e aus p dsp* 11 deus *über* voluit

BR] Deus dicit: Do filium meum in salutem tibi *xc*. Ille aliud fingit. Si ergo tribuis quae dei sunt, aliis, facis deos tibi, ut recte dicamus Germanice Idolum ein *Abgot*, quasi *Bezogot*. Hic parant cultum naturali et vero deo, sed hoc non vult deus qui dicit: Non tu me facies, sed ego te. Esa. Cui me assimilabitis? Accipit deus suum verbum et per hoc se fingit in oculis nostris, si alium modum ei placendi quaesieris, fecisti tibi deos. quo peccato non est aliud gravius in terra. Hinc voluit deus nunc delere totum populum. Non princeps aliquis se regi permetteret, qui regere debet. et deum regere volumus? Non pinge, inquit, aut finge me. satis me pinxi in verbo, ibi satis superque habes, quod sequaris. Haeretici abutuntur praedicatione verbi, non negant eam, sed dicunt ut hodie: Deus quidem creavit omnia, redemit nos suo sanguine, sed non ille qui est in sacramento. Itaque faciunt sibi deos. Si nos qui illis obsistimus, erramus, facimus et nos nobis deos. Verbum dei hic esto index. Praedicator itaque timeat ac oret, ne aliud doceat quam verbum dei *xc*. Alioqui melius esset eum a deo occidi *xc*.

Tertium. De inauribus. Mos est Aegyptiis et Aethiopiis et illie vicinis optima ornamenta suspendere ad aures filiorum, filiarum et mulierum.

R] catheras et torques. Ibi poſcit h̄r beſt̄s klein̄et. Daſ thet der Aaron. Ad idolum datum. Si dediffent ad Euangelium, eerte non, bene dixit Paulus: 1. Tim. 4. 3 'Iuden lerer auff', intolerabile fuiſſet, ſi ad dei cultum ꝛ. prius gravati dare 5 groſſos. Vides, quam mundus inclinatus ad idolatriam, et cauſa, quam ſtatim ſiamus uͤberdruffig. Prius aliquot 100 floreni dati quotannis, iam 5 in arcam communem, iam nemo habet. Sic apud Iudeos. Deus non ſiuit fruſtra de inauribus, geiſtlich̄ ſignificant verbum dei, quia aures ſignificant, quod auribus auditur. Aures i. e. verbum eſt noster ornatus, der gieng mit h̄m i. e. verbum dei ſol ſtet̄s fur den orhen ſein, daſ Euangelium muſ h̄r halten und ein kalb drauſ werden, h̄n der ſchrift wil ein heder meiſtern. 10 Hoc eſt ex inauribus facere vitulum i. e. wir beugen die ſchrift, wieſ unſ dunckt, unſer rottergeiſter malen Chriſtum ſo ab, got der almechtig iſt talis deus, quod non adſit ſuum corpus hic, ſed ſignificet. Sic ex inauribus factus vitulus, ut deus velit, wie mich̄s gut dunckt, et ſic praedico poſtea aliis. Et nota, quod debet fieri ein kalb, ein junges oͤchſlein, farren, quia Aegyptii 15 Adornarunt eum. Non quod Iudei tam ſtulti fuerint, quia fuerint ſapientes, Aaron met, ut dixerint, hic vitulus hic ſtans eduxit nos ex Aegypto, quia poſtea factus, ubi ex Aegypto, ſed putabant hoc modo deo vero ſervire ſe i. e. nos erigemus eit weiſ, quae placeat deo qui eduxit ex Aegypto, accipiamus noſtra kleinot et pulchram imaginem faciemus, quae ei placeat. 20 Nullus homo tam ſtultus eſt, ut dicat: Tu laqueus vel cappa ex morte me

zu 3 2. Tim. 4. ꝛꝛo zu 7 Inaures rdsp zu 12 Sectarii rdsp 17 dixerint
ergünzt aus dix dsp Nb rdsp 21 dicat ergünzt aus d dsp

BR] Vide maliciam. Optima ſtatim ad idolatriam dantur, ad Euangelium nihil. Aaron hic propoſuit vulgo, quod fuiſſet ei intolerabile, ſi expendendum eſſet ad verum dei cultum. Nihil hic reſponſant, cur non potius a ſingulis exigis 25 quinque groſſos? Hinc vides mundum propenſum ad idolatriam tedio verbi. Nunc non poſſumus 100 aureos dare ad aerarium pauperum, antea trecentos dabamus monachis.

Verbum dei eſt ornatus aurium in omni opere et conuerſatione. Inde faciunt vitulum magiſtri facti ſpiritus ſancti, fingunt ſcripturas in formam, ut ipsis videtur. Exemplum: hodie ad verba 'Hoc eſt corpus meum', 30 dicunt: Non eſt talis deus qui faciat panem corpus ſuum, ſed ſignificatur ibi corpus Chriſti, facientes vitulum ex ornatu aurium. Non erant autem illi tam ſtupiſi, ut crederent hunc vitulum ſe eduxiſſe ex Aegypto, nam poſt factus eſt, ſed hoc iudicabant modo deo placere et vero deo ita honorem exhiberi, quemadmodum et Aegyptii putabant. Sic enim dicunt Eduxit ꝛ. 35 q. d. Iſte eſt cultus qui illi deo placet qui eduxit nos ꝛ. Neque etiam tam

28] mgis [?] zu 32—36 Vitulus aureus ꝛꝛo

R] liberabis, sed deus verns steckt hnu der, quia placet ei, quod gestem te et respicit, et propter hoc wird er mich an nhemem. Sic monachus ad fratres ostendens eappam et laqueum: ostendam deum vestrum vobis, non hoc quod monstrat, sed deo ista placent, sic deus involutus nostro dunckel. Es ist werd, das man ein sprichwort drans mache, ut quando auditur ein rottergeist, es ist ein gulden kalb i. e. ist ein dunckel, specula: darinn man got zu finden ver-
 5 meinet. 'In similitudinem vituli comedentis fenum' ps. Occasio vituli quod viderunt in Aegypto. Non susceperunt imaginem humanam, sed vitulinam, quia sein grob gedanken et prophetae tandem insipuerunt. 1. Arriani maximum schein
 10 habens surgeben Christum deum non esse. 'Audi, Israel, deus unus' Et Ioh. 17. das sein hhr ohren ring gewesen, quando hoc videmus, dicemus eytel grob
 danken, quare non inspexerunt Et te Iesum Christum, tum nullam creaturam wirts¹ du mir sehen, quae salvet, ergo oportet sit deus, vel non salvet, postea
 dicimus telpisch grob leut fuisse, qui non haben gemerckt.

15 Hi sunt. Nota bene hoc. Nullum hereticum invenis, qui non fateatur deum omnipotentem et attribuat opera sua illi, ut hic hi sunt ꝛ. Et nota hoc verbum. Aaron enthwirfft hnu mit ein grifel. Illo tempore in tabulis

1 te über gestem 5 rottergeist] rotte: zu 6 Ps. 106 rdsp zu 7 Vitulus rdsp
 9 über grob gedanken steht mer . . . prophetae] p insipuerunt] insip Arri: rdsp
 zu 15 Hi sunt dij rdsp Hi sunt dii Cap 32 rro

1) = wirt

BR] stultus est aliquis monachus, ut dicat suum funem esse deum, qui tamen sic sentit: Deus videt istum funem, et qui sic funem portat, habet deum funi
 20 alligatum, ita ut non inde absolvi, nam est impossibile istum cultum deo non placere. Deus hoc delectatur et vult ut maximum. Ubi itaque vides sectas nova molientes per speculationem humanam quasi ex verbo dei, Dic: Vitulus aureus est. Ps. 'Mutaverunt gloriam suam' ꝛ. Irrationales enim et
 25 sunt, sed tandem oportet eas veritate, ubi Moses redit, confundi.

Sic Arriani multis scripturis abutebantur, sed nunc irridemus illorum stulticiam qui pro se dicentes contra se dixerint. Pereunt nunc cum omni ornatu aurium suarum. Pro se putabant illud. 'Haec est vita eterna, ut
 30 credant' ꝛ. et non viderunt, quid ex hae sententia sequeretur. Si enim ex cognitione Iesu est vita eterna ut ex cognitione patris, non facies ex Iesu, ut non sit verus deus. Nam hoc non est creaturae ꝛ. Tempore tamen erroris illuminatissimi habebantur.

Hi sunt dii ꝛ. Nullum haereticum invenis qui non fateatur omnia
 35 opera dei, sed haec tribuit suis excogitatis, hoc est: illius dei opera dicit, quem ipse sibi formavit, non quem didicit ex verbo dei.

Aaron depinxit deum stilo, quo solebat scribere, depinxit, inquam, in

zu 20 + r zu 26 Arriani rro 33 Hi sunt dii ro

R] scripserunt, non habuerunt chartas, sic scripturas pinxerunt und entworffen. Aaron hat auff ein Tafel das kalb abgemalt et isti postea fecerunt. Id est praedicatores seminant errores, mit dem griffel, i. e. er ſpinneſt¹ ex suo capite, tum her omnes approbat, das ſchmeckt.

32, 5 Edificat altare. Ibi Aaron nominat deum naturalem per suum 5
nomen i. e. die kappen und der ſtrick muß unſ a morte liberare. Aaron, maul auff et die vituli esse festum, deus et dominus verus nominatur et opera eius et seribo dem kalb zu. Veriſſimum Adagium: In nomine dei hebt ſich all ungluck an. Sicut hodie dixi² Biblia esse heresium librum. Ita Aaron facit vitulum et dominum unam rem, et seducit populum, ut 10
putet, quando vitulo offerunt, se deo offerre, quod est contra 1. praeceptum.

Morgen. Ad Rorare fund man wol ghen, ad praedicationem non, ad veri dei oblationem non surrexerunt mane, Econtra, ibi sat pecuniae, tum ieinnatur, oratur. Haec ecclesia potuit edificari: si danda fuisset pecunia pauperibus. Num non meremur hac ingratitude bella, pestilentias? An 15
non bene fit, quando miles quidam venit et auffert aliquot 100 florenos und verzeret³ cum meretricibus?

32, 6 Sedit. Ubi fecerunt deo cultum, et nunquam fuissent probiores, et non est credibile, quam maximam devotionem falsa doctrina faciat, postea

1 habuerunt *ergänzt aus* hab *dsp* 2 Usus tabellarum *rdsp* 3 mit dem griffel
über (der) i. e. 8 opera *c aus* opus 14 pecunia *ergänzt aus* pec *dsp*

1) = ſpinneſt 2) in der Vormittagspredigt. *Unsere Ausg.* 20, 588, 34.

BR] tabula, ut ita facerent deum, et fecerunt. Nota stilum et quod praescribitur 20
ab Aarone. Error non venit ex praedicatoribus. Aaron excogitat qui faciat deum, et vulgus statim admiratur.

Quartum. Vituli festum non vituli proclamatur ab Aarone, sed domini, sub huius nomine omnes hodie iusticiarii se suaque magnificent. Alio-
qui non tam stulti sunt, ut dicant haec esse vituli, sed dicunt esse domini. 25
Non minus damnus imminet et vicinior est error, quam ubi egregia et sancta verba audiuntur. Qui, inquit, deus et homo est, passus x. is ita vult, sic
36, 29, 13? dicit x. Ita naturali domino incipimus servire, sed in vitulo. Esa. Frustra
colunt me x.

32, 6 Mane, inquit, surrexit populus. Ibi est devotio absque mora, ibi 30
curritur ad Rorate, ad praedicationem nemo festinat. Offertoria hic veri dei offeruntur, sed non vero deo, atque adeo fictioni cordis ad quam prompte expendimus pecuniam, ieinnamus libenter x. Istud templum potuimus edifi-
care Mariae tanto sumptu, si pauperibus dandum est, nemo habet. Cnr ergo
deus nobis non immitteret bellum, pestem x. ut miles ad suas meretrices 35
alendas inveniet apud te ducentos anreos, quia nihil habebas pro pauperibus.

BR] Ibi indicat Moſe naturam omnium ſectarum, quod ſunt ſeer feck und ſhün docere hoc quod ipſi ignorant. Prophetæ vocant eſ leves, leichtfertig, quia non noſcunt deum et non habent verum intellectum und wen ſie auff ein ding geraden, non habent timorem dei, ſaren drein, non vident, quod geſt gotts ehr und heiliſch ſener, et putant doctrinam dei eſſe levissimam. Itaque agunt cum animæ ſalute, quaſi eſſet iocus. Paulus ad Timo. ita de eis loquitur 'Volentes eſſe' *z.* was ſie ſagen und ſehen, volunt doctissimi eſſe et ſpiritum habere. Sed ſunt inutiles ſchweßer *z.* Hic ſunt depicti omnes tales, ſhün und feck ſein ſie und leichtfertig. Sequitur iam, wie eſ hñ drüber gehet.

32, 7 Vade, descende, quia tuus populus. Horrendius iſtud eſt quam ut dici poſſit. Confer iſta. Ipſi leſi ſunt et ſaltant *z.* et putant ſe deo obſequium præſtare, ſi ſcirent quale iudicium contra eos latum, non ita gauderent. Audi, adeo iratus iterum deus, ut non dicat meus populus, ſed tuus. Ita abiicit populum totum, quando ſic deus dicit: non te agnoſco, certe horrendum. Oppone: ſunt ingrati, obliſcentes transitus maris et quod quotidie paſcuntur, et fidunt hoc putantes ſe deum habere *z.* und ſaren zu et erigunt cultum. Et deus iterum obliſceitur eorum et vult obliſcei omnium beneficiorum, quæ cum eis fecit. Das mögt wol ſ. Peter und Paul erſchrecken. Populum cui tanta beneficia fecit, quem ſtatim abiicit, et ſanctissi-

2 leves über (Ephes) 2/3 natura secta: spirituum *r* zu 6 1. Timo: 1. *r dsp*
 13 scire 18 vult] v 19 Das] D₃

BR] quemadmodum Iacob vocat Ruben levem, non verentes dei iudicium, quaſi ſalus animarum ſit iocus quidam et ludus et non ſeria res. Ideo leviter valde iſti leves affirmant, 'neſcientes', ut Paulus ait, 'de quibus affirmant', tamen audentes quaſi ſpiritu pleni, ſed egregie incerti, et hoc exemplo apertissime ſignati. Nam hic ignorant hæc eſſe dei, quia nullum verbum habent et tamen dei eſſe dicunt.

Descende. Magis hoc horrendum eſt, quam dici poſſit. O ſi ſcirent ſaltantes, qui ſuum ſaltum deo placere putant, quid hic ſententiæ dixerit adverſus eos deus. Tuus, inquit, populus, q. d. non meus. Compara omnia. Eduxerat deus ex Aegypto *z.* Hæc omnia beneficia iam ſunt nihil, ſed ſecuri de deo, quaſi excidere non poſſent a gratia tam amanti dei, obliſceantur omnium, tamen interim ſibi videntur deum ſuum iſto cultu venerari. Ergo et ipſe eorum obliſceitur negans ſuum eſſe populum, libenter perdens omnia beneficia quæ fecerat. Quid ergo nos ſumus, ſi illis ita accidit? Illi ſic ſenſerunt: Sumus ex genere Abrae et patris, nobis promiſit deus, non poſſumus perire. Si fides eſſet, recte ſentirent, ſed contemp-

8] mus et sapientissimus populus est ꝛ. Et iterum si dicerent: promisit patribus
 nostris 'sicut stellas', non negabit seipsum, sed audi, quid dicat. Noli impedire
 me, *ich wilß außß ein haußten außß freßten* et faciam ꝛ. *da lößt ers außß*, ne
 abiciant, *eß ghet außß ein großten haußten*, ubi excellentissimi viri Aaron et
 5] principes, soror Mose ist *wet*, et tamen si tantum servatus fuisset Mose,
 tamen stata mansisset promissio. Et certe deus fecit hoc, quando populus
 Iudaicus dispersus per orbem, quando venit et voluit incipere, ut fierent
 domini in orbe terrarum, ipsi crucifixerunt, ergo iterum eos adlaxit et semper
 usque in finem. Ex monte populi illius accepit manum plenam apostolos et
 10] tamen servavit, quod promisit. Hoc nobis scriptum in exemplum, ut nemo
 securus sit, sed timeat, neque putet satis esse, quod sit doctus, prudens,
 doctus. Inspice, quid contigerit Aaron, qui altius elatus erat a deo quam
 a deo.¹ In Summa: time demm et praesertim, quando putas te esse in tuto.
 Vide, quando saltant, est maxima securitas et putant iram nber hundred
 15] *taußent meil*, et est vicinissima, et in celo iam prolatum iudicium, et sic *ghetß*
allen roten, et nemo in terris, qui minus timeant deum quam illi, sunt *freudig*
und ghen fruch hñ an. Non est timor dei aute oculos eorum. Alii crassi
 peccatores timent deum et iudicium eius, non sunt adeo securi *und fruch*,
 sed illis nemo facere potest conscientiam, ergo saltant, *das verdrueß demm*

2 dicat] d

1) hier liegt sicher ein Schreibfehler vor.

BR] 20] tricem securitatem nunquam tulit deus. Sed deus, delebo, inquit, totum
 populum nec ero mendax, servabo promissiones meas genere Abrae etiam
 carnali augendo in magnum populum vel¹ unum Mosen reliquam. Time ergo.
 Hic enim perierant omnes etiam Aaron, etiam duodecim principes, etiam
 Maria soror Moses ꝛ. Ex uno, inquit, Mose possum multiplicare genus
 25] Abrae ut stellas coeli et arenam maris. Id quod et postea factum est. Nam
 venientem Christum, ut inciperet promissum regnum, crucifixerunt. Sic indi-
 cavit iam eos Mdxvii annos, ut vix ex tanto numero sint carnis reliquiae.
 Per apostolos autem et alios paucos auxit et multiplicavit semen Abrae et
 benedictionem suam in gentibus. Ut iam nemo sit securus, quod sit mira-
 30] culis et beneficiis honoratus, quod doctus in scripturis et ideo senserat:
 securus ero, non me deseret. Time potius, maxime quando securitas arridet
 et omnia tuta videntur ut hic. Deus omnes vult perdere, et illi sunt securi,
 non timentes, sed leves, ut omnes spiritus qui suis iusticiis securi sunt.
 Quibus hunc titulum dat ps. 'Non est timor dei ante oculos eorum'. Qui
 35] autem peccata sua vident, solent timere infernum, iudicium ꝛ. et solet illis
 advenire spes a deo. In his est contemptus. Ergo et deus hic omnia contem-

26 Sic] se zu 31 Qui stat, videat ne cadat, Noli altum sapere ꝛ. *vro*

1) hier ist wohl per zu ergänzen

1: unſern got. Ideo diligenter Moſe iſta deſcripſit, ut deus velit omnes
 1. 270]c 17, 6 perdere non reſpecta eius promiſſione 'Ego te faciam' q. d. Tu etiam es
 ex Abrahæ ſemine.

32, 5 Video populum duræ cervicis: trefflich ernſtlich wort et tamen
 iſta gratia iſt dabei, quod indicet Moſi, quid meruerint, leiſtſfertig, ſredig 5
 ſind ſich¹ non timentes, quaſi locus ſit, quod illis prædico. Ego dico: ſi
 debemus eſſe peccatores, ſinat nos cadere in peccata quæ contemptum et
 ignominiam habent coram mundo, et non in ſpiritum ſanctum peccare. Illa
 etiam mala ſunt, ſed non reiſſen prioribus peccatis das waſſer, quæ non
 faciunt conſcientiam. Ut ſunt, quando inverto deo verbum et honorem 10
 aufero, et tamen vult habere inde mercedem et putat maximum cultum dei.
 Adulter non dicit: feci adulterium, da mihi regnum celorum. Ergo priora
 ſunt peccata ſpiritus ſancti quæ pugnant contra dei miſericordiam, ne
 condonentur. Si debet remitti peccatum, dicendum: fui adulter ꝛ. condona
 mihi, hoc non eſt contra ſpiritum ſanctum. Sed quando deum facis dia- 15
 bolum et viſ ultra hoc laudari et præmium habere, ergo ſunt peccata quæ
 ſtraſſs ſeiſſen contra peccatorum remiſſionem. Nemo feſtinat ad præ-
 dicationem, ſic ut potes, donec voceris, jünſt ſei unvertworren. Ego etiam
 poſſem gloriari de ſcientia ſcripturarum et tamen ſi bona conſcientia poſſem
 deſerere officium prædicandi, cras deſererem. Gott behüt unſ a iſtis dia- 20

5 gratia] g 7 contemptum] g 10 conſcientiam] g 11 merced] 13 peccata
 ſpiritus ſancti] p s s 19 bona conſcientia] b g

¹) = ſie

BR] nit, quæ erga ipſos fecerat, quaſi peculiarem illum populum nunquam noviſſet,
 tamen promiſſiones ſuas ſervaviſſet vel in uno ſervato Moſe. Videant hunc
 textum Iudei qui expectant, ut omnes ſuſcipiantur adveniente ſuo Meſſia.

Interim vide et gratiam, quod mala iſta Moſi prædicat. Nobis vero
 qui iſta horrenda videmus, orandum eſt, ut ſi deus velit permittere, ut 25
 peccemus, potius ut faciamus, permittat quæ coram mundo nobis ignominiam
 pariunt et confuſionem et contemptum, et non illa quibus peccatur in ſpi-
 ritum ſanctum, poſt quæ nulla conſcientia peccati mordet, immo ſperatur
 quoque, quaſi pro iuſticia præmium. Nemo fur aut adulter dicit deo: Haec
 feci, ideo da mihi coelum, ſed iſti ſecuri ſic ſentiunt, quaſi bene fecerint, 30
 optime docuerint, atque ita in ſpiritum ſanctum peccant reluctantes gratiæ
 dei. Si remiſſionem ſperas, necesse eſt, ut dicas: Domine, hoc feci, ignoſce.
 Seducens autem alios, ut tua amplectantur, fruſtra dicis deo et impie, ut
 remmeret. Cave, ne ſias prædicator niſi vocatione eoactus aut ſpiritu dei 35
 tractus. Ego certe poſt hæc omnia quæ per me geſta ſunt, ſi poſſem a præ-
 dicatione abſolvi, nunquam prædicarem. Iſti autem ſe obrudunt leves ꝛ.

R] holicis peccatis ut Paulus ad Cor. 'Tentatio humana', quae venit ex humano 1. Cor. 10, 13
 opere ut furari, irasci, contra hos pugnare, diabolicae tentationes sunt peccato
 similes. Satan qui accepit sedem et voluit deo esse par. Hoc faciunt
 doctores, praedicator non potest aliter peccare quam diabolice, quia docere
 5 est officium divinum et opus. Si agit suum officium, seht er seiu wort au
 gottes stat. Et hic moriuntur innumerae animae, qui primum incipit sectas,
 non revertuntur, ideo Judas muß auch nicht wider thomen, qui incipit und
 treibt, ut caput Iudas ipsorum. Illi possunt redire, qui contaminati, quibus
 nondum per medullas. Pro illis inquit Ioh. non est orandum. Solatium 1. Job. 5, 16
 10 est, quod Mose unicus stat hic und weret. Deus ostendit in isto spiritu,
 quam fortis sit praedicatio unius Christiani hominis. Eechsmalhundert x.
 sunt ibi exceptis mulieribus et pueris, mher den zwölff, all die auff ein
 hauffen gelten nicht so viel ut Mose, qui solus propter fidem erhelt das volck,
 postea voluit ei dare praemium i. e. lapidare. Et haec fuit petra, per quam
 15 deus suscepit iterum populum. Sed tamen deus stelt sich noch greulich und
 müssen vorhin ein stauppen erleiden. Consolatio magna, quod unus homo
 potest causa esse, ut tota regio bene habeat. Ut Naeman. Sic Mose hic
 est ein auffhalter irae divinae et populum conservat.

Oratio Mose: per hanc hat er got geschweigt¹. Si Mose unicus non

14 petra handschriftlich nicht ganz sicher.

1) = geschweigt d. i. 'besänftigt'. P. P.

BR] 20 Tu cave illa, quia sunt diabolica peccata. Hinc Paulus ait 'Tentatio vos 1. Cor. 10, 13
 non apprehendat nisi humana'. Inobedientia parentum, occidere, moechari x.
 humana sunt peccata quae nos tentant, sed tentationi est resistendum. Prae-
 dicatores autem praedicando non possunt nisi diabolice peccare, quando
 suum pro dei verbo praedicant abducentes homines ad diabolum. Tales
 25 heretici qui nova praesumunt, quae deus non mandavit, non revertuntur,
 utemque quandoque miseriis pressi dicant se peccasse, ut Iudas dixit. Aliis
 qui seducti sunt, subveniri potest. Papistae qui hodie obsistunt Evangelio
 revelato, non revertuntur, aliis misereatur deus.

Hic vides, quam fortis sit oratio unius iusti. Reliqui erant forte plus
 30 quam rii¹ milia hominum, qui omnes non tantum valent ut unus Moses.
 Immo nihil sunt, nisi hic unus Moses sit aliquid sua ratione. Deus hic
 sinit se reconciliari, sed non statim suscipit populum, nisi prius flagellet.
 Per unum Mosen suscipit populum et aufert peccatum deus, qui legitur etiam
 35 iste unus restitisset, totus populus periisset.

Moses movet deum dicens: domine, si deleveris populum, ignominia

zu 20 1. Cor X rro zu 22 Diabolica peccata rro 27 (osb) obsistunt zu 29

Oratio Mose efficax rro 30 über rii steht pii

1) es fehlt hundert

- 6] fuiſſet, quia dicit: Noli impedi. ſo het got zwelfffmalhunderttauſend über ein
 hauſſen erſchlagen. Quis vult hoc exemplo non humiliari? Dicit: Si occidis
 eos, nemini facis iniuriam et ignominiam quam tibi ſoli. Er ergreiffet got bei
 ſeiuem nhamen cum gloria, ſi non vis propter nos facere, fac propter tuum
 nomen, ne blaſphement Aegyptii nomen tuum et dicant impotentem deum, 5
 qui non potuerit populum in terram inducere. Et ita factum fuiſſet, quia
 quod deus facit et dicit, daß muß geſteht und geſchẽnd werden. Satan cum
 omnibus rottengeiſtern henget ſich dran, et ſi nulla cauſa ſit calumniandi,
 ut quando miſit filium. Dicit ergo Moſes: Aegyptii et gentes tibi ſunt
 inviſi et nobis et nihil facere poſſes iucundius illis, quam ut occideres eos. 10
 Sic ergo proponit deo honorem ſuum. Ibi vides optimum virum fuiſſe Moſe,
 ſi oculus nequam fuiſſet in eo, certe victus fuiſſet gloria quam ei dominus
 auferret, ſed non quaerit gloriam ſuam et abiicit quod ei deus offert, fuit
 fidele cor et praedicator optimus, qui ſe peccati populi ſo hoch annimmt, ut
 32, 13 ſe opponat et in ſe accipiat. Et ſic poſtea Tu dixiſti: nolo autem, ut in 15
 me compleas, ſed ut miſerearis his qui contra te peccarunt.
 32, 15 Tabulas duas ꝛ. got hat daß ſelb zugeriht daß drin ſtund. Maximus
 honor, quod deus ei fecit honorem, ut videret dei digitis ſcriptum.
 32, 17 Ubi Iosua qui manſit unten am berg vom volck qui erat miniſter
 Moſi, Iosua timet et putat bellum exortum contra Iudaeos per reges vicinos. 20
 Moſe: ach leyder es iſt nicht war, non eſt clamor bellieus, ſed ein freuden
 geſchrei.
 32, 19 Ubi accendiſſet: Da hat die freud ein ende, fuit manſuetus homo,
 ſed videt dominum iracei, ideo obliſcitur manſuetudinis, et animoſo accedit

1 zwelfffmalhunderttauſend] zweiff. 2 Quis] qui vult] v 5 nomen c aus nos
 8 rottengeiſtern] rotten: 12 nequam] erequum? 13 gloriam] g 15 poſtea] p

- BR] tua erit inter gentes ꝛ. Nomen dei et gloriam eius apprehendit Moſes. 25
 Blaſphemabunt, inquit, gentes dicentes imbecillum noſtrum deum deſperasse,
 quod poſſet populum ſuum per tot arma et reges perducere, quo promiſerat,
 et ideo occidiſſe in deſerto, ne argueretur mendacii. Mundus enim, etiamſi
 deus omnia optime faciat, vel in mundi commodum, tamen non poſteſt non
 blaſphemare cum ſuis ſectariis. Non poſſes aliquid Aegyptiis gratius facere. 30
 Hic dicerent de te: Diabolus ſit talis dei populus.
 Hoc certe eſt valde fidele cor boni paſtoris ſeu praedicatoris peccata
 populi portantis. Mihi, inquit, domine, magna promittis, ſerva illis pro-
 miſſa, qui peccaverunt.

Deus fecerat ſuis manibus tabulas et literas, quae certe magna gloria 35
 erat videntium et legentium. Sed Moſes fregit has, antequam ingrederetur
 in caſtra, praed indignatione ꝛ.

Moſe increpante populum periit gaudium illud, hic animum habebat

R] animo et contrivit vitulum ꝛ. quid hoc significet, audiemus. Excusatio Aaronis: debuisset den kopff druber gelassen haben, so leßt er sich den poßel über poßtern. Quid facit Mose?

Ubi vidit populum nudatum. Ibi textus obscurus. Hebraica 32, 25 phrasis omnino. Ubi Mose daß enbloßien, non intellige, quasi nudi omnino fuerint, sed est, quando populus perdit dominum, daß kein überherrn mher hat. Paulus usus hac voce Gal. 6. 'Excidistis a gratia' et 'evacuati estis a Christo'. Gal. 3, 4 Otiosus est vobis Christus i. e. Christus ist nicht mher euer caput, non habetis ein regirer Christum, Christus ghet euer mußig et econtra vos. Ergo 10 populum vidit Mose gotteß mußig ghen et iterum got hhr. Mose vidit, quod fatebantur culpam, non erat bona conscientia ibi, sie verplafneten¹ druber. Er sahe, daß sich keiner an got helt ꝛ.

Den Aaron zur schande. Ibi rursum natura rottengeißter exprimi- 32, 25 tur ꝛ. Prophetæ illum textum optime inspexerunt. Hiere. nostri spiritus 3et 31, 13ff. 15 volunt prodesse et obsunt, wollen den leuten helffen und radten. Aaron wolt die Juden auffrichten et nihil fecit quam quod deo mußen² et econtra und mit dem daß etwas sonderlichß außbundigß auvrichtet, quod alius nemo an tag bringt et putant se optime facere ꝛ.

1 contrivit] g. 4 2 debuisset] deb 11 bona conscientia] b 9 13 rotten: zu 14 15 daß er was sonderlichß auß hñn macht lob .26. in fine³) r 14 Prophetæ] Prop 16] ein Wort unlesbar; vielleicht gingen.

¹) nicht in verblaffieten geändert, weil ein verblassenen neben verblassen möglich wäre wie nähenen, eraltenen neben nähnen, eralten Wilmanns II, § 79. P. P. ²) wäre das vermuthete gingen richtig, so müßte wohl mußig st. mußen gelesen werden und dei st. deo vgl. 631, 10. P. P. ³) mit לְאַחֲרָיו Exod. 32, 25 vergleicht Luther חַיֵּי חֵיב 26, 14.

BR] Moses, quia iram dei et magis seria in monte viderat contra populum. 20 Aaron non pie excusat, quia debuerat restitisse.

Quod Aaron nudasset populum ꝛ. Non intellege, quod spoliarit 32, 25 populum vestibus vel pileis, sed hebraico more eleganter dicitur populus nudatus, quando caput suum perdit, ne habeat dominum aliquem. Sic Pau. 'Evacuati estis', inquit, 'a Christo' ꝛ. i. e. non amplius est caput et rector Gal. 3, 4 25 vester. Nudati ergo erant i. e. deum dereliquerant et deus ipsos. Non ausus fuisset Moses invadere eos, si adhuc a deo pendere eos vidisset, ut- cunque peccassent. Malam conscientiam habebant trepidantes et se a deo desertos agnoscentes propter impietatem cordis sui.

Quod legimus Nudasset ad ignominiam, legendum Ad singula- 30 ritatem vel singulare, quod scilicet seorsum per novitatem praesumitur, Ut in Hiob c. 26. hoc vocabulum ponitur. Ut legas Entblößet zum funder- lichßen. Omnes sectarii ad singulare aliquod declinant. Volunt consulere et nocent, dicunt: Non recte audistis, non recte doccbimus. Aaron laudabatur bene fecisse quia novum fecerat, sed vere nudaverat, et stulti non vident 35 inditium dei ante reditum Mosis ꝛ.

21 Quod bis ꝛ. ro

29 30 Ad bis singulare ro

zu 32 Sectarii rro

B]

Die Circumcisionis domini.

Incepimus loqui, quomodo increparit Mose populum et dicit se vidisse populum nudum vel barheupt et melius quia Aaron macht sich barheupt, auff das sich¹ etwas sonderlichs wurden. Paulus hunc locum exponet 1. Cor. XI. 5
 1. Cor. 11, 3 dens 'viri caput', et sic prohibet Paulus, ne sit parheupt. Est itaque mos scripturae, ut dicamus Christi honorem nostrum, quem etiam portare debemus. Sic mulier in honorem viri gestat schfeier, cum ergo habeamus virum Christum, debemus tegumentum portare, ut simus eius honor, ipse caput et honor. Fuit ergo nudus populus i. e. deum non amplius habent ad caput und sind sein nuffig gangen et econtra und gehören nicht zusammen. Per quod 10
 fatemur et gestamus in capite, per quod indicamus nos Christi velum. Velum est Euangelium. Debemus illo ornare rationem et animam, ut etiam hoc fateri coram mundo, ut tamen sit velum, quo ratio sit verhüllet in signum, quod sumus sub Christo. Et Mose dicit schendlich sthen, quod Aaron hat ihm den schleier ab geriffen. Nuff dem kopff i. e. omnia in honorem domino x. 15
 i. e. Mose war gewar, das populus a deo discessisset et non haberet deum pro capite et incedebant tanquam meretrices et namen sich gotz nicht an. Wie seindz darzu komen? Aaron richtz an et causa fuit, das geben all rottengeister fur, quod omnes volunt iuvare, et ita ornant sermones, ut putetur salus nostra quaeri. Ut sub Papatu, et tamen nomen habebant, quod fieri 20

3 barheupt (nach sich) bar: zu 4 1 Cor. XI. r 7 [schfeier] [schfe: habeamus] hab
 14 sthen] schein? 16 haberet] hab

¹) = sic.

BR]
 1 Cor. 11, 3

¹) Er hat sie barheubt gemacht zum sonderlichen 1. Cor. XI sicut mulier sub viro est honor viri, ita nos sub Christo sumus honor Christi. Ergo nos sub ipso ut mulier sub viro sumus, ne simus barheubt. Sicut meretrices sunt absque capite viro, ita animae leves non pendentes a Christo. Ita intellige hic fuisse vituli cultores barheubt i. e. absque deo. Sed quae est 25
 nostra vitta sive ornamentum capitis, qui sumus sponsa Christi? Respondeo: Euangelium, quo ornamus rationem et animam, ut confiteamur coram mundo, quo nostra ratio recta debet esse, in signum, quod non ipsa est domina, sed quod deus nos regit. Ne denndemur ergo honore isto Christi, ut liberi incedamus quolibet, quemadmodum meretrices, ut isti sub Aarone seducti. 30
 Unde igitur haec? Aaron fecerat. Sic enim solent falsi doctores qui ut adiuturi tentant nova quasi nunc primum populus sit auditurus veritatem quam a Mose non audierat. Talem praetendunt spetiem, ut seductus populus

zu 21 1. Cor. XI. rro zu 31 falsi doctores rro

¹) Dieser Text der Predigt steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 135^b—137^a; vgl. die Anm. zu BR der Nr. 71 bis 73.

R] populo in salutem, et illum splendorem bringt all falsche Iere mit. Antichristus non dicit: Ego hic sto et praedico meras deceptiones, sed transfiguratur se in praedicatorem veritatis und gibt Christi verbum sur, et vult esse ein auffrichtter, qui homines vult stellen, ut ambulent in via recta. Aaron wilß auffrichten et illo sicut ex nichtis ander quam quod parhenpt facit i. e. adimit illis deum et verbum eius. Exemplum loquitur de Vestali quadam quae persuasa, quod Christus venturus ad eam consolaturus. Illa non edit et clausit ianuam expectans consolationem Christi. Postea sorores viderunt, quid facerent, viderunt vestem habere seissam et illa putavit se auream vestem et coronam in capite ꝛ. Satan aufert verbum dei und leßt den wau da bei bleiben, quasi sit verbum. Sic est eum Rottergeist: putat se habere auream vestem et coronam. Et dicit: Hoc certe est verbum dei. Alius cui deus dedit intellectum, videt seissam vestem ꝛ. Habent quidem verba dei sed fangen die warheit heraus und setzen ihren dunckel ꝛ. Supra etiam mera bona verba dixit: Offeremus deo, qui eduxit ꝛ. wort und buchstaben und silben adsunt, der fern ist hin wegk. Sacramentarii iureu auch die wort 'Accipite', 'comedite', sed: significat, et dicunt: so muß den leuten recht auffrichten, sed illo auffrichten reißen sie hauben und schreier ab et faciunt meretrices.

1 2 Antichristus] Anti: 3 vult] v zu 6 Vesta r 11 Rotter: 15 bona] b

BR] 20 iuraret eos quaerere salutem hominum. Nisi enim sub ista specie, quis crederet eis? Nemo audire vellet, si quis manifeste diceret: Ego sum antichristus, sed oportet aliis verbis fucare errorem ꝛ. Aaron vult iuvare sive consulere et sub nomine dei denudat populum. Diabolus splendida specie decipit ut illam monialem, quae se prae aliis sanctam putabat caeteris despectis, quam quasi angelus dei quandoque ornavit quasi aurea veste et regia corona clausam in suo habitaculo, quam cum quaerent aliae admirantes a coetu abesse, invenerunt quamquam mire superbientem et nullo responso dignantem alias indutam lacero pelliceo et stereore bouum coronatam. Talia ornamenta capitis curant suis sectarii ablato dei ornatu, spiritualis autem videt aliis oculis, nempe talia esse bouum stercus et lacerum pelliceam. Accipiunt quidem nomen dei et praetendunt illud, sed huic adfigunt sua stereora, horrenda blasphemia.

Festum, inquit, domini est, qui eduxit ex Aegypto, sed stercus^{32, 5} bouum erat, quia humanae cogitationes relicto verbo dei. Sic nostri dicunt: 35 'Hoc est corpus meum', verbum Christi est, sed 'est' accipitur pro: significat. Alii non recte dixerunt: nos egregie angemus ecclesiam. Sed Christus talem meretricem non suscipit, ut habeat caput. Ad singularitatem sectarii decli-

zu 24 Monacha rro 35 verbi zu 36 Sectarii rro

R] Etwas sonders machen. Ein rottergeist non manet in via quam
 32, 25 deus proponit, ut in textu dicit supra: non manserunt ꝛ. Ubi praedicatum:
 Christus resurrexit et mortuus. Pii discunt dran ir leben lang, ir sauffens
 mit kufel vol hin ein, ubi ergo quid novi audiunt, so giftz allein. Ita
 videntur hodie. Nihil videtur, quod 10 praecepta docentur, Symbolum, iam
 dringens allein hin, quod baptismus et Sacramenta, ergo non lassens, ut aliquid
 speciale incipiant, ut dicatur: es ist nichts mit dem andern, quod praedicatum,
 das ista ut via, ban recta veracht werd, et quod nicht eius drefs werd ist,
 laudant. Magna pro luce habeo quod scio, quod opus sit bonum, quod
 malum, quod coenobia ꝛ. Num illud difficile, ut credam in pistoris
 fornace meum panem ꝛ. Et maxima scientia scire et agnoscere Christum,
 das ist nichts et discrimen ꝛ. da mus nichts sein, aliud das mus excellen-
 tissimum sein, et tamen nihil aliud est quam barrenpt ding. Mose haec
 ideo descripsit, ut sic¹ verwaret und entschuldigt, quia vult drein schneiffen,
 gibt er ursach seiner straff q. d. vidi eos, prius iudicatos et iram dei
 imminere super illos, aber straffs ich nicht ein wenig, so wurden sich² gar
 extincti, ergo virga corripio, alias deus venisset mit dem galgen. Vult ergo
 dicere: praevengo paterna straff et ideo ut deo in weg fal und brech sein
 straffen, ut non atrocius. Habet ergo fidelissimum cor, suum honorem pedibus
 calcet propter populum et hic castigat. Et suscipit Levitas i. e. qui erant
 20 zum herrn geordnet waren. Omnes rei fuerunt ut Aaron et excusarunt se,

1 rotter: 4 audimnt] aud 7 mit über den 8 istam 9 Magna] Mag
 bonum] b 17 Vult] V 18 dicere] d

1) = sich 2) = sie

BR] naverunt, non possunt in vera via manere, quemadmodum hic dicitur. Cito
 recesserunt de via quam monstrasti eis ꝛ. nova volunt. Apostoli et qui
 gustarunt dulcedinem verbi dei, tota vita discunt fidem et charitatem et nun-
 quam sibi satis didicisse videntur. Istis decem praecepta, symbolum fidei,
 oratio dominica, breviter doctrina fidei et charitatis nihil sunt. Omnia habent
 quasi ululam qua aves capiuntur prae suis somniis, ut sit recta doctrina
 nihil, stulta doctrina sit omnia. Quam magna et sanctissima nunc contem-
 nimus, nempe quod internoscimus inter vera et falsa bona opera, Papatum
 esse nihil ꝛ. Magna solum iam sunt, disputare de pane et aqua relicto
 verbo. Totus Christus iam nihil est, qui tamen est sapientia dei, in quo
 sunt omnes thesauri ꝛ. Quid efficiunt aliud quam quod denudant populum.
 Volunt mirabiles haberi, non est satis, quod deus facit miracula, nisi et ipsi
 faciunt miracula i. e. nova.

Interim dum scribit Moses, reddit rationem suae promissioni q. d. vidi
 35 populum denudatum i. e. barrenpt, percussi ut iudex, sed aliquid, ne deus

8] alii superbi fuerunt et werden sich noch viel verantwort wollen haben. Inven-
 niuntur, ut quidam fratres occidant propter pecuniam vel Satanaam, sed quod
 propter deum fiat et talem animum fals̄ aliquis, hoc magnum. Paucis
 5] populus et tamen magna plaga. Vides hic, quomodo vulgus regendum,
 nempe mit der s̄terpff. Nex omnes gleubt nicht eher, nisi percutiatur in
 caput. Adagium verum: narren mus man mit solben lausen. Si hoc non
 esset, nemo esset tutus, alias quisque cogitaret: Si furaris ꝛ. so giff dir̄
 den hal̄s. Et hoc beweist got in hoc populo, si semper patrem se exhibuisset
 erga eos, iſe hetten im ein stramineam barbam macht.

10] Implete manus. Mirabilis sermo a Mose. Et sacerdotibus dare 32. 29
 oblationem, quando fuerint geweihet, significat weiſen, ut facit suffragium et
 dat illis calicem. Vult ergo dicere: das̄ heiſt recht p̄affen geweihet, prius
 indni vos vestibus. Iam vero cum obediatis dei verbo et non pareitis fratri-
 bus, das̄ iſt ein beſſer weiſe, facti estis veri sacerdotes dei et eo quod invatis
 15] avertere iram dei. Sic nos abusive schematicos ¹, ich mein, er hab̄ h̄n recht
 geweihet. Et ultra inquit benedictio domini ꝛ. mirum opus occidere 32. 29
 alium, si, ergo omnes faciamus. Sic infra Pinehas. Et quare laudat ⁴ 32. 29
 11 n.

2 quidam über fratres 4 regendus 12 Vult] V dicere] d 17 . . .] exel?

¹) so deutlich in Hs., scheint griech. Adverbialform. P. P.

BR] omnia perderet, praeveni virga paterne corripiens, ut praeveniam iram illam
 dei immensam quam in monte vidi. Prius in monte rogaverat, hic necessario
 20] percutit ut index, ut videas, quam libenter hoc non fecisset, nisi timor dei
 coegisset eum severe damnare factum ꝛ.

Accedunt Levitae poenitentes sine dubio eum Aaron. Alii forte adhuc
 defendebant factum. Magna hic obedientia in fratrem et cognatos stringere
 gladium propter deum, ut placaretur deus. Hic vides, qui regi possit vulgus,
 25] quod non credit, nisi percutiatur super caput. Narren muß man mit solben
 lausen. Si enim hoc non esset in civili regimine, nemo esset tutus. Hoc
 namque solum est reliquum quod in mundo timetur. Voluit itaque deus, ut
 antequam placaretur, occiderentur quidam. Alioqui si facilis hic fuisset, et
 nihil nisi manna illud eis ostendisset, alias eum pereacassent ꝛ.

30] Implete manus ꝛ. Supra haec figura locutionis utebatur significans 32. 29
 sacerdotum consecrationem. Hic ergo dicit: Nunc recte et vero impletis
 manus, h̄r seht nun recht gewehet, praeferentes deum amicis, melius iam
 initiati quam antea a me, avertentes iram dei, quod proprie est sacerdotum.
 Sic et nos Germani de vulnerato dicimus: der iſt recht gewehet. Deus, in-
 35] quit, iam vobis benedicit. Mirum: post effusum sanguinem et pro effuso. 4. 32. 29
 11 n.
 Sic infra Phinees quoque laudatur, cui et promittitur ꝛ. quare? quia verbum
 dei et vocatio ibi imbebat. Occidite ꝛ. Vetuit quidem 'Ne occidas'. Non

20 24 Qui vulgus regendum ꝛꝛ 30 Implete manus ꝛ. ꝛꝛ 20 36 Licet ꝛꝛ

R] dominus occisionem? vide, es isthet verbum dei dar bei, qui iussit. Hoc verbum, quod heret in hoc opere, facit illud bonum. Prohibuit: noli occidere, non sibi prohibuit, sed tibi et mihi, ergo homo non debet occidere. Ego vero deus non sum sub hac lege, sed supra habeo potestatem occidendi et vivificandi. Ergo nemini licet hominem occidere: qui vero debet occidi, 5
inducari, a deo debet induci, gestrafft werden. Parentibus commendat arguere liberos, et ipsi non faciunt, sed deus qui dicit: Si tu es pater, argue liberum. Sic magistratus, carnifex non facit, sed deus. Carnificis officium debet com-
mitti honestis hominibus ut iudicibus, qui est 1. carnifex, occidit ore, postea 10
istz manu. Rhomani acceperunt viros consulares. Si non vis edere cum carnificibus, noli edere cum regibus et iudicibus qui committunt carnifici. Ergo nemo indicat, occidit quam deus solus. Sic omnia officia quae peccata straffen, 15
ghen in verbo dei her. Parentes non inspicunt pii filii, sed verbum dei, et parentes non habent potestatem et ius in filios, quia eque bonus puer ut parens et servus ut dominus. Sed dominus dicit: est paritas quidem, sed 15
tibi do potestatem esse dominum, parentem, tu ergo educa filium ꝛ. drumb ob occidere sit horrendum opus, tamen est optimum, si fit ex obedientia, ut Abraham fecisset, si deus voluisset. In bello etiam est obedientia, ergo etiam bonum opus, quia paret princeipi, et Levitae sunt boni operarii, non propter

zu 8 Carnifices ꝛ

BR] dixit: Non ego occidam. Nam deus non est sub lege, quae data est homi- 20
nibus. Ideo ipse occidere potest et servare secundum suam voluntatem. Malefactor qui lege occiditur, a deo occiditur, ut ipse occidat, non homo. Sic non pater, sed deus in patre corripit puerum, quia deus iussit. Ita iudex, princeps, licitor ꝛ. Licitor apud nos non recte contemnitur et vilissima persona 25
ad hoc eligitur, quasi non iudex plus occidat quam licitor. Apud Rhomanos honestissimi eligebantur et ex senatu. Quis enim maior licitor est quam Caesar, post quem sunt principes, iudices, iureconsulti ꝛ, qui exequantur hoc occidendi officium non nisi deo iubente, ut ordinata sint omnia a deo 30
qui dicit 'Honora patrem' ꝛ. 'Servi, subditi estote dominis vestris', omni humanae creaturae propter deum ꝛ. Alioqui coram deo esset omnium hominum aequalitas, sed deus ita ordinavit, in hunc respice, non in tuas cogitationes. Coram deo pater est ut filius, princeps ut mendicus ꝛ, sed deus illum voluit esse patrem, principem ꝛ, te autem filium, servum, subditum. Horrendum quidem opus est homicidium, sed obedientia divinum. Sic Abraham filium voluit immolare. Non ergo responsa deo, quaequale sit opus 35
quod iubetur, tantum cogita: Deus vult, Princeps meus praecepit ire in proelium, non refert homicidium ita facere et damna aliis, quia deus vult

zu 23 pater ꝛ, 4 praecep: ero

opus, sed quod obediunt verbo. Deus semel commisit Saul, ut Amalechitas extinguere penitus cum feris. Horrendum praeceptum in spem. Saul voluit esse misericors et cogitavit horrendum esse, et sivit regem vivum et inuenta, propter hoc a regno deiectus est. Ergo noli inspicere, quale opus sit, sed quale verbum.

Vos grande peccatum, dele me ex libro. Ibi describit, quod reconciliatus, ibi acquirunt caput iterum et non amplius nudi, das muß Mose predigt, alias mansisset populus im verzagen et diffidentia, alias sequitur desperatio. Iam ergo describit, quid expeliverit. Magnum, si non vis misereri, dele x. Sed si alio tempore peccarit, visitabo, ergo sit das in zu einer warnung et Mose sic praedicavit x. laßt euch das ein warnung sein, hebet euch anderē paß für. Hic torquent se, Cur Mose sic petat, quod deleri velit x. num recte fecerit, quod sic oraverit, et tröht got, quasi non carere possit eo? Deo tam herzlich placuit ista oratio, ut postea per totum e. deus loquatur cum eo ut amico. Vide, quantus ignis charitatis, omnia gibt er da hin x. Non est possibile, ut deus iustitia met damnet eos qui hin wagen seib, gut und sel, et deus cogitur dicere: du bist in der haud from x. non enim potest damnare opus charitatis, ergo tröht er got, quia scivit, quod non potuit deus eum perdere. Sic Paulus Ro. 10. Ibi videt Christus, quod Paulus non sua quaesivit, quia adest divina charitas quae seipsam vult abicere. Huic non

1 Anech zu 6 Dele me de libro viventium rro 17 dicere] d 20 vult] v über Huic steht charitati

obedientiam. Non nostra opera curat, sed vult obedientiam verbi. Saul iubebatur occidere Amalechitas omnes cum brutis. Horrendum videbatur ne animantibus quidem parcere, sed Saul abiectus est a deo horrende, quod misericordiam et sacrificium excusavit relicto verbo dei. Nullum opus nostrum est aliquid, sed dei verbum est omnia. Non igitur mireris benedictionem hic accepisse Levitas pro sanguine effuso.

Hic vides reconciliationem et Israelitas rursus habere caput demm. Dux fit angelus, alioqui desperassent. Ubi percussae sunt conscientiae, ibi necesse est erigere. Vide in Mose charitatem: dele me cum eis, si non vis eis remittere. Cui dominus: Remitto q. d. hoc exemplum sit eis quod posthae, si rursus me ita contempserunt, non dimittam, nam hoc dixit dominus ter mille iam occisis. Hic quaeri solet, num Moses recte fecerit dicendo dele me x. quod dominus dicere potuisset qui nullius eget: Abi et tu in malam rem, quasi scilicet ego te tantopere curem? Sed significatur hic charitatem nunquam se satis effundere posse, securus est interim Moses, quod isto animo decidere a deo non possit. Tuum cor non possum abicere, ait deus. Vide similia de Paulo Ro. 9. Hic enim videt deus divinum amorem non sua

zu 22 Saul non obediit deo x. rro

R] potest deus inimicus esse. Sic Christus fecit, reiecit se in mortem, in inferos, ergo propter hanc dilectionem muß er bald wider herfür. Ibi fein eigennütige lieb, non quaerit honorem, salutem animae, sed tantum alterius salutem. Hoc nobis in exemplum, ut etiam aliis simus largi.

BR] quaerentem, quem non potest odisse, immo cogitur exaudire. Sic et Christus propter nos se abiecit in iram dei et sensit eam et perdidit coelum. Hic non quaerit homo quod suum est, neque corpus neque animam neque salutem neque coelum neque honorem &c. Quanto plus charitatis effuderis, tanto plus accipies a deo. Inexhausta enim est per deum.

1) 75 zwischen 1. und 27. Januar 1527

BR]
32, 34

In die visitationis.

10

Ex hoc textu excusant se hodie Iudei dicentes se iam puniri propter vitulum. Sed generalis sententia est contra omnes peccantes et dei contemptores neque addere debent nostri dictionem Hoc. Et est illa sententia quae vulgo dicitur: Nullum malum impunitum. Indeorum scelus quod ad vitulum attinet, hic legitur vindicatum et non cessat Mose, donec eis reconciliet deum, id quod videbis capite sequenti. Sententia ergo hic est: Tu, inquit dominus, o Mose, praevenisti manum meam, ego certe aliter percussissem, tamen inde nemo praesumat, quasi peccatum non odio habeam, et quasi paream contemptoribus meis. Esto: non statim puniam, ut contemnar amplius ab impiis et quidam interim poenitentes ad pietatem redeant, tamen in die visitationis, ubi invenero peccatum, ibi iudicabo. Parco nequitioso quinque annis, regno alicui centum annis ut Amorrhais 400 annis, tamen inde perdam. Interim sinam quidem ditescere, bene habere, me adhuc amplius contemnere, sed non obliviscor. Quisque hoc videat et timeat sibi, dum deum contemnit quasi longius absentem. Quando itaque vides aliquem temere et cum contemptu iniuste facientem, statim certus apud te conclude, quod deus istud punit. Tu vero si evadere vis, praeveni deum, corripe te, corripe tuos, ne fiat tibi sicut Eli sacerdoti. I. Cor. XI. 'Si nosmetipsos iudicavimus' &c. Hinc illud experientia dicit: Nemo tam nequam, quin in-

15

20

25

1. Cor. 11, 31

10 In die visitationis ro darüber Ex Pomerani chartis transcripti ro Ego negle? r
Die visitationis Ma: r 18 non aber odio 19 contemner 27 si (. . .) evadere

1) In die visitationis kann natürlich nicht als Tagesbestimmung der Predigt genommen werden, da die vorhergehende und die folgende auf 1. und 27. Januar sicher datirt sind. Aber auch der auf die Zeitangabe für die einzelnen Predigten so sehr bedachte Rorer kann es nicht als solche angesehen haben. Vielmehr ist es einfach die Andeutung des nun zur Erklärung gelangenden Schrifttextes, Esod. 32, 24, wo freilich die Vulgata 'in die ultionis visitabo' hat. (vgl. Z. 21) Übrigens setzt Rorer bei Zeitbestimmungen auch wohl nie in die. P. P. 2) — neglexi, d. h. ich habe es versäumt die Predigt selbst nachzuschreiben.

10 veniat quandoque nequiores se. Iudicium dei est, ut iniusti per iniustos
 percant. Romani utcumque magna etiam interium damna pertulerint, ut ab
 Hannibale ꝛ. tamen semper victores evaserunt, sed tandem et ipsi perierunt
 per Gottom et Hungaros et nescio quos alios iam fere ignotos. Sive ergo
 15 aliquis sit princeps sive fortis sive doctus, qui abiecto timore dei perpetrat
 mala, inveniet quandoque suum iudicem sive iudicium. Generalis igitur
 sententia est et hinc nihil Iudei excusare possunt qui hodie abiecti agunt in
 terris, quia Christum salvatorem abiecerunt.

CAPUT XXXIII.

10 Antea vidistis charitatem maximam in Mose, qua nunc ita deum de-
 vinxerat, ut loquatur eum eo quasi cum amico, qui maximus honor est, quem
 negat scriptura aliis prophetis contigisse.

Attende hic diligenter duo esse non eadem, ignoscere et in gratiam
 rursus priorem suscipere. Ignovit antea, ut vidisti, deus, sed post igno-
 15 scentiam adhuc indigemus, ut ipse sit nobis talis qualis ante peccatum erat.
 Hoc itaque in hoc capite agitur. Dicit itaque: Ignovi quidem, sed non ero
 ita beneficus ut ante. Videtur ergo non facturus ut ducat populum, nam
 dicit Mosi: Tu duc populum tuum, non meum ꝛ. Non ego ut antea dabo
 angelum per mare, per hostes, non columnam nubis et ignis, quae visibiliter
 20 adesse antea videbatur et dicebatur gloria dei, unde certe dicere potuerunt
 die ac nocte: Hic habemus deum. Non iam, inquit, sic adero. Sed Moses
 non cessat, donec deus omnia rursus promittat.

Sed cur dicit: Non adero, Angelum dabo? An non adest, quando
 angelum dat? Sed hoc significat: Nolo claris signis adesse, quia quantoplius
 25 adsum, tanto plus hic populus me contemnit absque excusatione et ego non
 potero parere eis. Non adero visibiliter, ne perdam istos omnes sic indura-
 tos et contemnentes etiam visam praesentiam. Vide impietatem et impiam
 nostram naturam. Cum deus multa dat, ut ex iis agnoscat ut pater, is
 inde potius redditur superbus et contemptor. Melius feruntur adversa quam
 30 beneficia. Nam egrotus non timet, pauper non habet, unde superbiat. Gut
 machyt mut. Si est aliquis potens, doctus, pulcher ꝛ. contemnit doctorem et
 superbit. Ita diabolus regnat in donis dei. Benefitium minus ferimus quam
 inopiam. Haec est impudentia et infidelitas nostra. Non ferimus bonum,
 inopiam nolumus. Dicit ergo hic deus: Ego certe perderem omnes, id
 35 quod fecit adveniente Christo, faciet amplius redeunte rursus ad iudicium.
 Iudei sic sentiebant: Ego sum ex Abraham, ex Sara, ex Sanctis patribus.
 Deus vult esse meus, eduxit ex Aegypto ꝛ. Haec tunc inflarunt Iudeos
 nec minus hodie. Hinc dicitur hic durus populus. Nam illa intraverunt
 in ossa et medullas eorum, quemadmodum solent carnales persuasiones sine

BR] fide, ut gentilis aliquis ne homo quidem eis sit. Ita abutimur dei dono et induramur et contra deum et contra homines. Dicit itaque dominus ad ingratum populum: Non tecum ibo, quia vis gloriari, id quod non fero. Si ergo, domine, vis hominem humiliare, frange illi erns, aufer ei bona &c. Sed non potest deus non dare beneficia, adeo abundat et effluit ille fons inexhaustus, dat illi regnum, alii aliud. Suo populo superbienti et ingrato dicit: Ego scilicet perdam propter te divinitatem meam? Vis me abuti, ut tu sis aliquid, ego nihil? Melius est, ut maueam deus te abiecto, ut scias vel abiectus deum esse. Sic ingratus nebulonem resistantem abiicit vel occidit, sic incorrecto puero duae virgae adhibentur.

Hic territi demittunt cristas, sic sentientes: Siccine sumus eius populus, ut nos non recipiat? Fuimus populus dei. In deserto sumus et inter inimicos &c. Hic lugent aspergentes se cinere (rectius pulvere), qui mos erat Iudeis et aliis orientalibus. Ita perit eis animus, ut discant nihil gloriari, sed omnia beneficia esse gratiae dei.

33, 3, 6 Omnes perdam. Hoc factum est veniente Christo, sed spreto. Deposuerunt ornatum, quare? quia additur deum praecepisse. Videbo, inquit, an humilientur, deposuistis sponte ornatum ad vitulum futurum, iam deponite iubente deo. Nihil tamen adhuc promittit de propiciatione q. d. Si videro humiliantes, cogitabo, quid faciam.

Remanet indignatio, quod tabernaculum transfert extra castra, ne confiderent se habere deum in medio, ideo adhuc nihil mali timendum censerent, Ut sic omnino in omnibus eos humiliaret ante remissionem peccatorum Procul figit tabernaculum quasi separatus a populo.

1. 26] c. 1, 14 Tabernaculum testimonii transferimus. Vellem translatum Tabernaculum statum vel certum. Ut Gen. 1. 'Ut sint in signa' &c. Ibi enim debebant invenire deum, non alibi.

33, 7 Quaestionem i. e. causam discordiae sive litis, ut etiam non Moses in medio eorum iudicaret, sed extra castra quaererent iudicium, quasi iam amplius ne Mosi quidem vellet adesse, ut scirent iudicium nisi extra populum.

33, 8 Stabat in ostio suo &c. multis verbis describitur, quomodo populus ille sit hic a deo humiliatus. Non ibant iam eum Mose, nemo audebat sequi, nisi causa erat discordiae. Haec omnia certe declarant populum fuisse ab Aarone denudatum i. e. barheupt, absque capite deo.

Antea dum aderat columna &c. contemnebant, non attendebant, nunc etiam a longe cupiunt vel tabernaculum videre. Praesentia semper contemnuntur. Itaque hinc vides vulgus non posse regi nisi severitate, non spiritu, sed coactione et timore. Puer virga, adolescens baculo, alii carcere, alii

² 4 vis domine ¹ zu B Aspergi pulvere pro 25 transferimus über (transulimus)
26 sint (tabernaculum) in zu 26—31 Wufen est quod dicimus adorare &c. r

BR] gladio sunt coercedi. Quanto maiores natu homines tanto fiunt nequiores, unde dicunt: Parvus nequam, magnus nequam &c. Nihil boni est in nobis, malitia nobiscum crescit, ita ut si non aliter coerceatur, oporteat occidi hominem. Sic enim deus vult. Sic ipsemet hic regit Iudaicum populum.

5 In his omnibus adhuc videtur dei indignatio. Sequitur nunc Mosis diligentia, ut deus populo restituat omnia. Ut cum amico. Claram 33, 11 faciem maiestatis non vidit, id quod non potest fieri in hac vita, ut infra vides, sed occultat se deus in suo verbo, quod ferre possumus, in suis signis, quae et ipsa ferre possumus, ut tunc in circumcisione ita nobis in sacramentis, si ablato verbo et sacramentis sese ostenderent, moreremur a gloria 10 maiestatis. Consuluit ergo nostrae imbecillitati, quando nobiscum agere vult, Moses autem facie ad faciem cum deo loquitur, quod nihil aliud significat quam gegeneinander, per se ipsum deum sine medio per verbum et praesens signum, quemadmodum si duo amici mutuo sibi aspicientes colloquerentur. 15 Iosue manet in tabernaculo.

ORATIO MOSIS.

Orat Moses eadem fiducia coram deo qua supra. Ego scilicet, domine, 33, 12. 13 ducam et tu non mittes mecum columnam? Quo ibo? Praecipis quidem, sed quomodo possim sine te? Deinde dicis me gratiam invenisse, unde hoc 20 sciam? Si ergo non ob populum, tamen propter me fac, quia gratiam inveni, alioqui qui faciam quod praecipis, si propter populum et mihi quoque auferas gratiam? estne gratiae signum, quod me includis in populi peccato? Vides, qualis orator sit Moses coram deo, certe haec clare ostendunt eum locutum, non ut cum deo, sed cum amico. Si, inquit, non ducet populum, quomodo 25 me populi ductorem ducet? Sic potest tenere deum captum suis ipsius verbis. Tertio: Tuus est populus, non meus, si mihi gratiosus es, et populo sis, alioqui quid non blasphemiarum in mundo iactabitur in te et me amicum tuum? Unde videamus angelum de quo dicis, oportet adesse, quod videam, ut sciam quoque, quam nescio viam. Non ducam, tu duc populum, quis duceret eos, 30 quibus non favet deus? fortis est haec oratio, ergo et efficax.

Mea facies. Ecce exauditam orationem. Nubes, inquit Moses, et 33, 11 columna praecedant, et tu deus in ea, ut possim gloriari, quod deus rursus sit hic. Pulcherrima haec. FACIEM Hebraei non solum id quod nos ut faciem hominis, sed quod est coram oculis et videtur. Ut hic facies dei est 35 illud quod coram videtur, quo deus declarat se praesentem, facies terrae est, quod de terra videmus, sic facies coeli, ligni &c. Germani non accipiunt faciem pro eo quod videtur passive, sed tantum pro eo quod videt. Mea igitur facies i. e. nubes.

5 adhuc *über* videtur zu 12 Mose cum deo loquitur *pro* 31 inquit zu 31 facies *pro* zu 33 Facies *pro*

R] Dominica post Pauli quae erat 27. Iann. qua egre habuit uxor.¹

Audistis, wie Moſe deum reconiliarit et conſecutus oratione ſua non ſolum remiſſionem peccatorum populi, ſed etiam, quod deus ſich hat angenommen deſ volck. Ex quo diſcimus nihil impoſſibile Chriſtiane orationi. Conſecutus oratione ſua, ut facies dei ipſos praeambulare. Facies quod eſt ante oculos, daſ man anſihet vel angeſehen werd. Facies quam ego inſpicio et quod videtur. 5

33. 14 Facies meae i. e. columna et nubes quae ſunt duae facies. Sed hiſ non contentus Moſe, ſed vult deum ipſum habere. Deus ſinit ſe exorari et vult dare, quod petiuit. Non ſolum columna, nubes, ſed etiam mea facies aderit. Deus poteſt dicere, terram et celum vocat etiam ſuam faciem, quia ipſe inſpicit et ſua facies vocatur etiam ſua. Sic loquitur deus, nos non poſſumus ſic loqui. Mea inſtitia, inquit, quam ego do. Et tamen noſtra, quia ab ipſo accipimus. Sed nubes et columna debent manifeſte adesse, ego. Adhuc quaerit Moſe unum, ut videat gloriam dei. Utinam inquit, auferres velamen et ſineres te videri, ut diceretur: Hic deus noſter eſt. Hoc ſchlecht er im ab, ſed amice. Hae mera verba ſunt obſcura iis, qui non multum ſtudent, Schwermeris, da von germanice: Moſes, auff diſſ mal wil ich bei dir ſein et populo, doch alſo, ut non videar. Et non faciam, quod petis, ut aperte videar, ut digitiſ monſtrari queam. 2. eſ ſol ein zeit khomen, daſ ich ſelber wil khomen und man ſol mich ſehen hinder ſich, mit finger ſol man auff mich weiſen, Sed ut videar facie, non poteſt fieri ꝛ. Ante Chriſti nativitateſ non potuit oſtendi perſona, quae eſſet deus, futurum tantum erat, ut deus venturus in perſona humana, ut poſſet digito in ipſum monſtrari. 10 15 20

In humanitate Chriſti erat plenitudo deitateſ et 2. Cor. 5 quod eſt in celo et terra ſublime fuit, erat in hac perſona. Poſt videbiſ dorſum i. e. poſt reſurrectionem meam dicetur, quod ſim deus Luc. 24. 'Oportuit' Nachſehen, quia ghet ſur uber et non videtur, quando adest, non videtur, poſtea vero praedicabitur per orbem Ieſum eſſe Chriſtum, da ghet her, quod Paulus de velamine ſcribit et Ioh. 'Vado ad patrem'. Omnia hac pertinent. Da ſſ mich i. e. ſine te manifeſte videri ut columnam. Deus inquit Ich wil ſur ꝛ. contentus ſis columna, nube, me non apparente, all mein, contentus hoc quod eſt Chriſtus, der ſol dir ſur der naſen ſur uber ghen, qui exhibebit gotlich krafft und alſ gut et ſpiritus ſanctus ſuper eum ſol erſcheinen all mein gut ꝛ. ſed non agnoſcetis. Verum, quod in terris iverit, in vili perſona, in qua tamen omnia divina bona, et non ſolum hoc, ſed ſinam prae- 30 35

2 Audistis] A deum] deus 5 ambularent 8 nubem 9 vult] v 10 vult] v
11 dicere] d terra 18 Schwermeris] S 21 man über ſol

¹) An dieſem Tage wurde Röters Frau von einem Knaben entbunden. Vgl. Buchwald, Pöchels Samml. ungedr. Predigten Luthers. I. S. XXVI.

R] dicari in nomine domini fur dix, persona praedicabit, faciet mira et dicet se esse talem. Das sind die spruch im Ioh. Mose de me scripsit x. Cuius misereor. Da stetz, Es wird ein ander ding werden. Wen mein 32, 19
 guter ghen in mundo, nemo suscipiet, nisi cui dem gratiam meam. Inspice
 5 rem. Fecit miracula Matth. XI. x. et praedicationes erant cum autoritate, Matth. 11, 5
 quot erant qui suscipiebant? vix ex toto populo fast ex vix ein haud vol
 hesen. Et tamen dicit, quod velit ordinare, ut eat coram ipsorum oculis, et
 non agnoscent, nisi quorum misereatur. Vide, quid dicat hic textus de
 libero arbitrio, quod sinit sibi praedicari et digito monstrari, quod sit sal-
 10 vator et tamen. Inspicit ratio, liberum arbitrium me et Christum non sus-
 cipit. Cuius misereor: Hoc scriptum, ne Iudei offendantur. Es ist ein
 spruch, den man brauchen sol in einer gemeiner red Cuius misereor. Vide
 Pau. Ro. 9. 11. illi hanc gratiam non consequebantur, gentes acquirebant. Rom. 9, 15;
 11, 32?
 Iudei adhuc ut eneus murus, consistunt contra nos dicentes: Num praeferret
 15 vos nobis qui sumus ex Abrahā, patribus, habemus scripturam und blut-
 fremnd Christi, et tu nihil habes de Christo et tu dicis Christum esse tuum.
 Nemo potuit hoc argumentum eis auferre praedicatione sua, ut crederent ei
 neque Christus 'filii regni' et nec aliquis apostolus, nulli crediderunt et haben
 20 mercklich irsach, quia Christus est ir oheim, vetter, bruder et a sanguine
 Iudaeorum. Et ergo dicunt: Si vult deus suscipere populum, certe a nobis
 incipiet et plus a nobis suscipiet. Incepit ab illis, sed reliquit. Isti ergo
 loci praedicati, ut non esset excusatio. Esai. de vinea, halt, las noch ein
 25 stock, ut habeat semen. Amos quasi pastor ein wolff ein x. Hoc loco con- Rom. 3, 12
 tundere vult gloriationem Iudeorum, q. d. quando dominus sinet bonum suum
 venire ad vos, nemo iacet patrem Abraham, legem, nihil erunt ista et solum
 mea misericordia sol gelten. Indicavit, wie das Christi regnum sol aughen,
 nempe Christus sol predigen, mira facere, et tamen nemo suscipiet nisi per
 dei misericordiam i. e. es sol nicht mher gelten quam gratia mea, non sanguis
 30 vester, cognatio, Iudaeismus. Das fan man den Juden nicht nhemen, alias
 possent facile converti, sthen ut murus in promissione dei. Et ego si Iudaeus
 essem et haberem argumenta ipsorum, so wolt ich den rottengeister so viel
 zu schaffē geben, das sie nicht wisten, wo aus. Video enim, quid egerit
 Paulus, quid Christus. Si nos stulti gentiles haberemus decimam partem
 argumentorum ipsorum, quid non faceremus? Vide, quid faciant sectarii,
 35 qui somnia sua inculcant. Et nos in Papticis traditionibus tam obstinati
 sumus x. Christi regnum wirt uber all rationem sein et cognationem Iude-
 orum, ergo opus ut misereatur illorum, ergo abrogatum quicquid est sive Iudaei
 sive gentiles, qui vult me audire, oportet ex gratia fiat. Hoc loco brevissime

zu I über faciet mira steht Et Ioh. praedicat s agnoscent] ag dicat] d 21 reliquit]
 reli 24 vult] v 26 das] d; regnum] reg 35 Papticis] Pap 36 regnum] g
 cognationem] cog 37 quicquid] q Iudaei] I 38 gentiles] g

R] iſt außgehoben alls Moſes regiment und gſeh, quia ibi gilt nur misericordia. Nos etiam seducti per praedicationes de meritis nostris: qui aliis etiam possemus? oppone hunc locum contra omnia somnia illa, quia consistit solum in misericordia, das heißt omnibus statim sanctis den kopff abgehauen und mit füßen getreten, et tamen non possunt iustitiam pati. 5

33, 20 Non potes. Si Christus scivisset se videri ut in Thabor apostolis & et si iam veniret et mitteret se videre deum, was wärs denn, non opus fide.

Sicht. 13, 22
2. Cor. 12, 2 Non opus deum videre et vivere, pater Simson. Paulus dicit 'nescio an in corpore' & es iſt nur ein vorſchmack geweest. Deum videre gehören ander augen et corpus ſcherpfer denn die ſou. Oportet propter homines occulte ambulem inter eos, quia si viderent, morerentur statim, manebo ergo in verbo. Haece vita non est ad hoc gemacht, ut videat deum, quia non potest erduldet. 10

33, 22 In petram. Mose si ita fuit: wie ſol man den thun? Si aperte non potes videri, et occulte non agnosceris, was ſind wirs gebeſſert? Ita faciam: ich wil ein mittel treffen. Verum est, non possum palam videri & Sed hoc faciam, te et tuos wil ich mit gewalt erhalten, alii qui offenduntur die las ſaren. Alii qui in petra i. e. verbo et veritate persistent und wils in dem flußt erhalten i. e. in Evangelio wil ich ſich¹ hin ein ſchliſſen, ut non offendantur. Et wil dar zu mein hand dar bei halten, ut sustententur et non offendantur. Illo tempore quando Christus ſuruber ghet et crucifigetur. In illo ramu manserunt Maria, apostoli, quos dei manus servavit, alias 15

Luc. 24, 21 etiam cecidisset. 'Putabamus enim' Luc. 24.

33, 23 Posteriora: quando hin uber hin exiturus a morte, wird man mir nachſehen et noscar fuisse Christus et deus. Facies autem mea semper manebit occulta. Habes naturam regni Christi, quod sit occulta propter nos &. In extremo die impii non poterunt videre, et Mose allegoriam indicavit huius e. de vitulo, quam suo loco videbimus. 20

Die Purificationis.

R] Hactenus audistis, qui reconciliaverit Mose populum et oratione consecutum, ut praeret deus, und die ſach iſt geſchicht. Des zum warzeichen erholet Moſe praecepta lata praesertim primum, ut nos Germani: In hoc me lesisti, si ego relinquam tibi, sed vide ne amplius facias. Sic repetit 10 praecepta et praesertim 1. contra quod peccarunt. 30

10 homines] ho 20 sustentur 30 Hactenus audistis] Ha: and 33 facere

¹) = ſie ²) Diese nur bruchstückweise erhaltene Predigt steht in Hs. Bos. o. 17^k auf einem Blatte für sich (151) unter den auf die Exoduspredigten folgenden Predigten über Leviticus.

16]

CAPUT XXXIII.

In hoc capite auditis, quod deus de novo pactum facit cum Iudeis et
 2° dat eis tabulas und treibt das gepot hart, ut non habeant deos alienos,
 quia contra hoc peccaverunt .2. ut servarent pascha. Vult ergo, ut sibi
 5 festum servetur. Et quod servit ad cultum dei, nempe primogenita jollen
 im geopfertem werden. Cum I. diceret decem praecepta, habuit mandatum,
 ut duceret populum ad montem et audiret deum loqui. Hic prohibet, ne
 accedant et non audiant nisi solus Mose, et ne bestia debet esse in monte.
 Et hoc ideo facit, quia peccaverunt, ideo stelt er sich nun ernstlicher, ut
 10 servet in der forcht und zucht. Minuit praesentia famam Et familiaritatem
 parit. Was wol gehalten wil werden, das mus sich nicht gemein machen,
 quia non potest tam eximium esse donum quod praesens non contemnat.
 Got faus nicht hin brengen, ut homo defigeret oculos in praesens, non gau-
 deo propter tempus praesens, divitias, sed video in hoc quod futurum, quod
 15 est praesens, contemnitur. In Ec.¹ quid est x. ergo hac scientia usus, ut
 occultus esset, ut maneret in honore. Semel dedit homini fere mundum totum
 Alexandro et voluit deus experiri, an contentus x. cum audisset philosophum.
 Summa Summarum: humanum cor non potest saciari. Cum Asiam haberet
 et Greciam, ad Indiam perrexit. Sic omnes homines. Sic deus dedit signa
 20 benignitatis suae, columnam, et putabant se habere deum in manu, iccirco
 adorabant vitulum. Iccirco iam non patitur, ut accedant ut prius.

2. scribit, qui Mose oraverit. Vidit Mose praetereuntem dominum i. e. 34. 6
 nubem, in qua dominus. Tum cecidit Mose et opponit ei verba praecepti x.
 q. d. her, es ist ja wider dich in illo I. praecepto, Sed tu permanc nobiscum
 25 et fac ut antea. Coram deo, inquit, nemo est innoxius: ein stolzer spruch. 31. 7
 Per hoc agnoscit se et populum esse noxium. Quid dicant illi ad hunc
 locum, quibus cum operibus negotium est? Ita inquit: Tu peccatum con-
 donas cupientibus, alios punies. Ergo quantumvis sint homines magni,
 oportet sint ex his hominibus et numero, quia dicit Niermand, nemo ex-
 30 cipitur, nemo Carthusianus neque apostolus x. Coram hominibus potest
 quis esse innoxius, quia servant praecepta Caesaris. Sed coram deo nemo,
 quia hic dicitur. Crede ex toto x. et prox?² quis? nemo in terris neque
 sancti apostoli qui servaverunt, penitus servaverunt, quia oportet verum sit
 Nemo x. Et quanquam hoc sit verum, tamen bist ein feiner got, quia agis
 35 misericorditer cum petentibus gratioseque, nam remittis illis peccata. Qui
 vero non agnoscunt peccata sua et non petunt x. Si ergo agnoscio peccatum,
 non est peccatum, si etiam peccatum est, q. d. Mose: Utinam populus meus
 etiam sic fecisset, qui erexit vitulum et volebat recht gethan haben, qui potest

4 Vult] V 10 familiaritatem] fatas 17 audisset] aud 23 Mose et Mose et
 26 dicunt] d 28 quantumvis e aus quantumque 34 quanquam] q

¹) vielleicht ist Pred. 6, 9 f. gemeint. ²) ob Matth. 22, 37 – 39 gemeint ist?

R] ſeiſum iudicare et dicere ex corde: feci tanquam bub, ſo iſt got alſo ge-
 3ſi. 130, 3 ſchickt, ut remittat, nam 'ſi vis obſervare iniquitates quis ſuſtinebit?' Ioh.
 1. 306. 1, 8 'ſi dixerimus: peccatum non habemus' ⁊. Dicit ergo Moſes: ſum etiam ex
 iſta maſſa eorum qui peccatores ſunt, ſed ſcio, quod non vis vindicare ⁊.
 Sed daſ iſt der teufel, daſ einer da hin gerad, nempe in peccata et vult 5
 recht haben. Ibi deus non poteſt naturam divinam exhibere, qui remittit
 cupientibus gratiam. Sed iuſtitiarii et ſacramentarii dicunt: daſ iſt recht.
 Ibi caro et ſanguis non peccat, ſed Satan, qui excecet corda, ut non agno-
 ſcant et audire velint, quod eorum cultus ſit malus. Quid faciet illis deus?
 Viſitabit patrum in 4. Cum ergo ipſe praedicari ſinit neminem eſſe ⁊. et 10
 illi: daſ iſt recht gethan, gepredigt, ſo muſ einer ligen. Sed vide, quis
 occumbat. Sed unſer her hat ſo hoch gebaut. Nos manebimus cum hac hauſſ.
 O homo, quod facis, nihil eſt, cave, ut nihil mali facias proximo et tamen
 eorum me ſis miſer peccator, und dein troſt ſtbe auff meiner quad. David hatſ
 3ſi. 130, 3, 4 auß dem text geſpinnen. 'ſi' ⁊. Et 'apud te propitiatio', ut metuaris, non 15
 dicit: tecum iuſtitia aut ius eſt, Sed¹⁾. Non volo in iudicium treten, da du
 wilt hunder rechten, ſed agam cum deo qui eſt remiſſor, quia adduco multi-
 tudinem peccatorum mecum, quamquam ſum eorum mundo inculpatus.
 Ut timearis i. e. ſinis hoc de te praedicari, quod velis remitti peccata, ut
 ſuperbi ſpiritus qui non volunt eſſe peccatores, timeant ſibi. Ut ſi princeps 20
 dicit: ego habeo poteſtatem propter ſcelus tuum caput auferendi tibi, elige
 aut gratiam aut iudicium ⁊. ideo facit, ut timeat talis. Nos cum apoſtoliſ
 dicimus: gratiam cupimus ⁊. monachi vero: ego fui in cenobio, virgo, ille
 non quaerit gratiam et remiſſionem peccatorum, ergo non adſequitur. Er
 31, 9 bit weiter Moſe Si gratiam et q. d. tuum honorem divinum blaſphema- 25
 vimus.

1 dicere] d 5 peccata] p vult] v 11 qui 14 me fehlt zu 15 über
 metuaris ſteht time zu 15/16 Nota r 18 quamquam] q

¹⁾ ergänze apud te propitiatio.

Nachträge und Berichtigungen.

Zur Einleitung S. XIII: Der uns zu spät für die Berücksichtigung in den Lesarten bekannt gewordene Druck der 'Unterrichtung' führt folgenden Titel:

„Ein Vnter= || richtung wie sich || die Christen vnn || Mosen schicken || sollen,
gepre= || diget durch || „Mar. Lut. || Wittenberg. 1526 || Mit Titelsein=
fassung, Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer.

Am Ende: „ ♣ ¶ Gedruckt durch Johannem Loerffelt. ♣ || “

Vorhanden in Kiel II., Wittenberg Predigerseminar.

Die Vorlage dieses Druckes war der Urdruck A, dem er auch in der Schreibung ziemlich treu sich anschliesst. Seine abweichenden Lesarten sind die folgenden:

364,7 herlichen 11 vor 365,13 predigten] predigeten 366,9 zuuor 12 creaturn
13 mit 368,11 zuuor 12/13 zuuor 17 alleine 369,7 eor 370,10 buchß
18 enfflerliche 371,12 ceremonien 14 furt hyn 372,9 erab ganze geht 11 erfür
13 hyn dem] ym 373,15 ander 374,7 mit 16 geben fehlt 375,7 tage 8 tage
9 etc. 16 predigt] predigstu 379,9 Sprich 10 das ich min Gott 12 die Juden]
die Juden haben 381,14 zusagungen 382,9 zutretten 385,13 geht 14 angeht
17 mit 386,9 bawren 16 Geht 17 prediget 387,9 dran 12 creaturn 388,16 hyn]
hym gegen] gen 17 küwe 389,6 Herrn, enuß 7/8 umbgehn 14 hab] ich hab
390,7 creaturn 391,8 creußß 11 mit 16 den] die 392,15 reymet 22 geht mit
23 geht 393,6 größfer 9 Gottß (bridemal) 16 Gott sen lob.] fehlt

Zu Sprache und Schreibung des Druckes ist noch zu bemerken:

Der Umlaut des a wird durch e bezeichnet, der des an, o, u (= u und oo) durch en, ö, ü. Von A abweichende Umlautbezeichnungen sind: könig, föllen, nötten, erhöhung, tröstlichen (1), mögen (2) (ge-hören, (8), möchte(n) (3), schön (6); erfür, würd, erwürge, spruch (1), stuch, lüchen (2), für (9); fülen, müß, zufüre (Konj. Prät.), pflügen, müssen, verfürren (1), küwe(n) (2). Die Umlautbezeichnung fehlt in verfundigen (1).

Alle Länge wird mit A bewahrt in pünctlin, gegen A bewahrt in vff (1), gegen A aufgegeben in freuntschafft, feindschafft. Alles no wird durch u bezeichnet, auch wo A ü schreibt: guten 366,16, muß 385,7, mußß 386,8. Für alles in erscheint einmal eü (freuntschafft), sonst eu. Alles ie wird gegen A beseitigt in lyber 388,10. Das orthographische ie tritt gegen A ein in -spiel 367,10, geblieben 389,14, wird beseitigt in diser, dhr (1). Für o erscheint u in frumen 392,19, künlich 385,15, den umgekehrten Ersatz zeigt zuo (2). Abwerfen eines in A vorhandenen auslautenden e findet sich 2mal. Dehnungs-h tritt gegen A ein in johñ (1), entfällt in gefelt (1). Verdoppelung eines einfachen e zeigt zeen 368,10; für stebet erscheint steet (1).

wollen > wöllen (7); welt > wott (2); wellen > wöllen (1); arbeit > erbeit (1); genug > gung (1).

doll > toll (2); sonder > sonderu (1); lieplichen > lieblichen (1); odder, foddert, darnidder, herwidderumb > oder (2), foddert (2), darnider (1), herwiderumb (1); oder > odder (1); vatter > vater (3).

Zu S. 21, 36/37 u. S. 26, 24/25. Zwei im Sinn nahe verwandte Sprichwörter in Luthers Sammlung Nr. 39 u. 234. Dagegen weist E. Thiele zu Nr. 39 die an unsern beiden Stellen vorliegende Form nur aus diesen nach, sie ist also vielleicht Luther nicht geläufig gewesen, sondern die andere (wohl volkstümlichere): wen der strich am hertijsten helt, so bricht er. P. P.

Zu S. 71, 22/23. einem etwas huffen im Sinne von 'einem die Erfüllung eines Anliegens, Wunsches entschieden verweigern' ist heute in der Umgangssprache verbreitet, Grimm Wtbch. 4, 2, 1978 gibt aus älterer Zeit nur 1 Beleg. Hier ist die Redensart etwas eigentümlich Anrifaberisch gewendet und rückbezüglich gebraucht. Sanders Ergänzungsrtbch. 282 erklärt: 'ich werde mir die verächtliche Kunst nicht wünschen'. Dabei ist der Begriff 'wünschen' willkürlich hineingebracht, setzen wir dafür 'erwerben' und f. 'verächtlich' das stärkere 'ekelhaft', so werden wir dem Sinne nahe kommen. Denn 'einem etwas huffen' bedeutet doch, einem statt Erfüllung seines Wunsches etwas Ekelhaftes, den Auswurf zu Theil werden lassen; was man aber sich selbst zu Theil werden lässt, das erwirbt man. P. P.

Zu S. 84, 4 bezieht sich auf Mariac Empfangnis (8. Dez.) cgl. Unsere Ausg. 20, 354, 29f. = 39f. = 357, 1ff.

Zu 88, 29. Dass die Braut (Cont. cont. 7, 1) in blauwen schuhen gehe, ist eine auffallende Wendung. Bei den Commentatoren ist zu jener alttestamentlichen Stelle der Hinweis auf Ezech. 16, 10, auch Exod. 25, 5: 36, 19 hergebracht; an ersterer Stelle übersetzt Luther Semifche Schuh d. i. Schuhe von feinem, weichem Leder (Grimm, DWb. 8, 1739). Als besonders festlich gelten sonst, auch bei Luther, rothe Schuhe (Grimm, DWb. 9, 1840, 1843). Ob auch solche von blauem Leder für besonders vornehm gehalten wurden, konnte nicht festgestellt werden, doch vielleicht darf darauf hingewiesen werden, dass blau nicht nur als Farbe der Treue galt, sondern auch als Farbe der Liebe bezeugt ist: „blä bezeigt die minne“ Lassbergs Liedersaal I, 147, 760 (Leerer I, 294). A. B.

Zu 111, 10 u. 31. Ist werq eine Augenblicksabbrückung von werbung oder beruht werbung auf irriger Auffassung ldschr. Überlieferung? Ersteres ist nur das wahrscheinlichere, da Rörer sonst wohl meist werck schreibt. P. P.

Zu S. 116, 24. Dieses lat. Wort hat Luther selbst auch Erl. 39, 323 und de Wette 5, 684 gebraucht. P. P.

Zu S. 116, 34/35. Die schlüssel sind das Zeichen der Gewalt der Hausfrau oder auch des Verwalters, die hier stehende Redensart bedeutet also: jemandem mit Unwillen den Dienst kündigen, sich von ihm lossagen. Grimm, Wtbch. 9, 856 gibt die Redensart nur aus Ls. Tischreden einmal ganz ebenso wie an unserer Stelle und einmal mit vor die thür st. für die füße. An unserer Stelle wird wohl die Gemeinsamkeit des Redaktors dieser unserer Predigten (1564) und der Tischreden (1566) mit im Spiele sein. P. P.

Zu S. 118, 7 das arme haufflich meint wohl haufflichen, worin nach ml. Weise die beiden Arten der deutschen Verkleinerungsbildungen auf -el und -chen sich verbinden. Denn an eine neutrale Kollektivbildung auf -lach -lich (Weinhold² § 280) ist kaum zu denken, da hauffe ja selbst schon einen Sammelbegriff enthält. P. P.

S. 132 bei Nr. 10 hätte das zufällig am Rande stehende Die Stephani als Überschrift gesetzt oder in einer Ann. darauf hingewiesen werden sollen.

Zu S. 150, 16. Das von den jüngeren Gesamtausgaben missverständene Semifch wird in Luthers Sprichwörterammlung (Nr. 403) mit pertinax erklärt. A. B.

Zu 151, 33. Dass eine Zusammensetzung von חַגְגִּים und חַגְגִּים vorliegt, wie Walch annimmt, ist mir sehr unwahrscheinlich. Luther weist Erl. 64, 16 nicht auf חַגְגִּים, sondern auf חַגְגִּים hin. Ich vermute, dass in der Hs. stand: Arpe oder Arphe hagel; zu hagel cgl. 152, 8 „Schnee“, 35, 36 „gleich als wenn eine Wolcken fellel“; das erstämmelte der Setzer. G. B.

Zu S. 157, 1. Nach alteram ist Punkt zu setzen.

S. 159, 25 haben alle Gesamtausgaben ja aus der Eisl. beibehalten, es steht auch so in Luthers Bibel von der ältesten bis der letzten der bei seinen Lebzeiten erschienenen Wittenberger Ausgaben. Es läge nahe, einen dauerhaften Druckfehler anzunehmen (f. je, wie die heutigen Ausgaben wohl alle haben), wenn nicht Luther auch sonst ja in diesem distributiven Sinne gebräuchte, vgl. Grimm, Wtbch. 4, 2, 2198. P. P.

Zu S. 193, §19. Bei dem halt den reym dürfte an den bekannten Nürnberger reim, der im Sprichwort des 16. Jhs. eine ziemliche Rolle spielt (vgl. Luthers Sammlung Nr. 12: *Leich mir den reym mit auß und E. Thieles Nachweise dazu*) wohl nicht zu denken sein. Vielmehr ist reim wohl in der Bed. 'Spruch, Bibelvers' zu nehmen, vgl. Grimm, Wtb. 8, 666. P. P.

S. 233, 6 lies liniantur st. limantur

S. 233, 7 lies linendus (oder liniendus) st. limendus

S. 233, 8 ist schweb wohl zu schwebend zu ergänzen.

Zu S. 237, 5 in den Lesarten ist st. ß zu setzen ß, womit die bekannte Abkürzung eines mit f beginnenden Wortes, meist fed, gemeint sein soll. Für significat würde sie nach dem gewöhnlichen Abkürzungssystem allein nicht stehen, es würden dann noch einige Buchstaben oder wenigstens ein Buchstabe des Wortes, etwa e, folgen. P. P.

238, 6 vita tota sit gefaßt und gestützt (oder gestützt) Euangelio. Dagegen Z. 9 hat die Hs. lu via qua vivimus. Aurifaber hat an der ersteren Stelle (26/27): *Das alhie der ganze weg gefaßt ist und geschickt sey, daß wir usw., an der andern Stelle (30/31) hat er nichts den Worten der Hs. entsprechendes. Wir haben auch Z. 9 vita in den Text gesetzt im Hinblick auf vita 6 und das folgende qua vivimus, auch scheinen die anstößer (d. i. wohl Nachbarn, Lexer 1, 79; Nachtr. 28; Grimm Wtbch. 1, 490) besser zu vita als zu via zu passen, wogegen umgekehrt werden mühte eher für via sprechen könnte. Es wäre also besser gewesen, das Überlieferte ungeändert zu lassen. Z. 6 kommt sehr viel darauf an, ob man gestützt oder gestützt vorzieht, wir haben dem überlieferten vita zu Liebe ersteres in den Text gesetzt: dass das ganze Leben sei gefaßt und gestützt durch das Erangelium. gestützt könnte ml. Form des niederd. Wortes stücken = 'aufschichten' sein. gefaßt und gestützt müssten als Ausdrücke des Wegebaus genommen werden, wie ja Aurifaber auch gethan hat. P. P.*

Zu S. 243, 15. Nach den jüdischen Rechtsgrundsätzen hatten die 'Leibeigenen des Hauses' d. h. die im Hause gebornen Sklaven Vorrechte vor den gekauften. 1. Mose 17, 23; 14, 14; 15, 3. Michaelis, *Mosaisches Recht* § 123. (II, 264). So nach freundlicher Mitteilung von Herrn Landgerichtsrath K. Rhode in Berlin. P. P.

Zu S. 248, 31. Sinn: und wenn du den darstellen willst, der von der Erlösung der Kinder Israel über:cugt ist . . . — spielen in der alten Sprache, aber auch noch in Nhd. mit dem Gen. des Spielgegenstandes verbunden und noch heute in der Volkssprache: 'versteckens, haschens usw. spielen'. In Rörers Nachschrift anders. P. P.

Zu S. 260, 10/11. Das Sprichwort so auch de Wette 5, 65 und Erl. 64, 105, ferner Erl. 42, 106 (Großlicher mut). P. P.

Zu 263, 33f. Der Hexameter Dat deus omne bonum, sed non per cornua taurum begegnet im 16. Jhd. auch sonst, z. B. in Andreas Gartners 'Proverbialia dictoria' (1574), vgl. Wilhelm Binder, *Norus thesaurus adagiorum latinorum* (Stuttgart 1861) Nr. 694.

A. B.

S. 268, 7 8. Hinter werden ist wohl der Punkt zu streichen. welt ist als weltlich zu nehmen, die gemeinsame Ableitungssilbe ist nur 1mal gesetzt, sonst steht sie freilich, wie heute in solehem Falle, meist bei dem zweiten Worte. P. P.

Zu 291, 28. Die Stelle stammt aus Augustins *Sermo* 345 (*de contemptu mundi*) und lautet dort: *Ni fallor, ubi divitias invenisti, requiem perdidisti.* (*Migne Patrol. lat.* 39 1521). A. B.

S. 292, 8—10 meint offenbar, wenn alle Menschen ihr Glück und Unglück auf einen Haufen brächten und dann auswählen sollten, so würde doch jeder wieder sein Theil wählen. Es wäre das also die Vorstellung, die sich (wenigstens nach der Seite des Unglücks) z. B. in Chamisso's 'Kreuzschau' wiederfindet, auf welches Gedicht D. Buchwald hinweist. Ganz anders hat Aurifaber die Sache gewendet Z. 29—32. P. P. Das Gedicht Chamisso's beruht nach Götzingers (*Deutsche Dichter* II³, 579) Nachweis allerdings mittelbar auf Dias 24, 527 ff., was zu Luthers Hinweis auf eine antike Überlieferung des Gedankens ('Gentiles' Z. 8) passen würde, doch ist die Berührung zwischen Luthers Citat und der genannten Homerstelle eine sehr entfernte. Man könnte sonst an Ovid denken: *Nil adeo fortuna gravis miserabile fecit Ut minuant nulla gaudia parte malum* (*Epist. ex Ponto* 4, 4, 5) oder an Plinius: *Malum nullum est sine aliquo bono* (*Nat. hist.* 27, 3, 2, 8). A. B.

Zu S. 292, 12 ein *trund bronß* schmeckt keiser denn gefotten und gebraten, dagegen bietet Röer: *Panis schmecht im keiser quam gefotten und braten, letzteres ist wegen der Gegenüberstellung von gefotten und gebraten wohl das Richtige und trund bronß vielleicht verlesen für *stund brats*, zumal *bronß* so schlechtweg = wassers nicht recht wahrscheinlich ist. P. P.*

Zu S. 292, 34. *Hor. Ep. 1, 14, 43.* G. B.

Zu S. 297, 33. *stückerlich* vgl. *stückerling* oben S. 57, 29. Hier liegt das *Adj. vor*, zu dessen *Bed.* wohl besonders das *mund. stekelich* = 'stechend, verletzend' (Lübben-Walther) zu vergleichen ist. vgl. Aurifabers *Randgl.* dazu: *Herr Unnes* zu zwingen. P. P.

Zu S. 301, 5, 6. In ganz ähnlicher Weise wird auch sonst die Ungleichheit der Ländler und Gane in *Mass, Sprache und Sitte* nebeneinander gestellt. So heisst es in Hugos v. Trimberg 'Renner' (22 210 ff.):

Ein ieglich lant hāt sinen site,
der sim lantvolke volget mite:
an spräche, an māze und an gewande
ist underscheiden lant von lande.

Zu S. 302, 11 u. 12. *verschleht* = *verschlicht*. *verschlihen* = 'in kleine Theile spalten' *Grimm Wtbch.* 12, 1113. — *schmelhen* nicht *verschrieben* f. *schmelhen*, wie man nach Z. 34/35 vielleicht anzunehmen geneigt sein könnte, sondern = *schmalhen*, für das *Grimm Wtbch.* 9, 1167 die *Bed.* 'schmoren, bräteln' nachgewiesen wird. P. P.

Zu S. 304, 1. Für das *hdschr. sichere* *gehet* habe ich *gehejt* in den Text gesetzt. *gehejt* hat *nicht. md.* die *Bed.* 'Sache, Vorgang, Ereigniss' (*Grimm Wtbch.* 4, 1, 2, 3819) und hat bei Luther auch zuweilen ähnliche *Bedeutung*. Vgl. *Dietz* 2, 90^b, *geschäft* unter 2. *Dietz* gibt als *Bedeutung* hier 'Anordnung, Stiftung', man kann an den beiden angeführten Stellen ebensogut die *allgemeinere* *Bed.* 'Sache' annehmen, *andere*s würde in unserm Falle auch 'Anordnung' passen. Aurifaber setzt *that* (Z. 13). er fand in seiner *Hs.* also vielleicht *gethet*. P. P.

S. 315 in den *Lesarten* ist 5 *erhett*] *erh* zu tilgen.

Zu S. 315, *Lesart* zu Z. 6 ist zu setzen: in (*vor pugna*)]]] [?] Das *vor pugna* stehende Zeichen ist unklar. Vielleicht nur ein oder mehrere angefangene und durchgestrichene Buchstaben.

Zu S. 319, 10/11 = 319, 36f. vgl. *Luthers Sammlung* Nr. 356: *den* *℥.* an die wand (über die thür) malen, *den* *℥.* zu gebatter bitten. *Letztere* *Wendung* bietet Aurifaber in seinem *Texte* neben über die thür malen, und Luther selbst setzt diese beiden ebenso neben

einander in einem Briefe de Wette 3. 322 (1528) und in der Schrift Wider das Papstum (1545). So nach Dietz unter Gevatter, wo ausserdem da er den teuffel so weyt zu gefattern gebeten hatte aus Widder die hymnliſchen propheten (1525) beigebracht wird. P. P.

Zu 319, 29. Der Spruch Magistratus ostendit virum (wiederholt 358, 8. 30; 556, 24; 565, 20) erscheint bei Erasmus Adagiorum epitome (S. 158 der Ausgabe Coloniae 1539) in der Form Magistratus virum indicat und ist die Übersetzung eines dem Pittacus oder Solon zugeschriebenen Satzes Ἀρχὴ τὸν ἕρπον δεικνύει. A. B.

Zu 345, 19. Die Randglosse Aurifabers Experto crede Ruperto ist ein neuer Beleg dafür, dass diese Erweiterung des Vergilianischen Wortes Experto credite (Aeneis XI. 283) bereits längst vor Moscherosch üblich war. A. B.

Zu S. 348, 7 vgl. Z. 27²⁸ voller Gotteß und seineß wortß. Darnach könnte man versucht sein verbum st. verum zu setzen. Aber letzteres ist doch wohl richtig vgl. Z. 23²⁴ den namen deß waren Gotteß. P. P.

Zu S. 359, 15 16. Dietz gibt unter Boßfeleich ausser dieser Stelle noch eine fast gleichlautende (doch zwölf f. eilff) aus den Tischreden nach Aurifabers Ausgabe. Das wird sich aus der Gemeinsamkeit des Redaktors der Tischreden und dieser unserer Predigten erklären. Die Nachschrift Rörers hat keine Andeutung dieser Redewendung, sie kann also Aurifabers Zuthat sein. In einer echten Lutherschrift scheint weder Boßfeleich noch Kugel-Regelleich vorzukommen, die noch heute thüringisch lebendig sind (Grimm Wtb.; Hertel 157). Die Bed. ist 'Kegelbahn'; das alte Wort leich, soweit es sich im Nhd. noch erhalten, hat meist die Bed. 'Spielplatz' angenommen. Und dieses findet sich auch bei Luther: Den sie meinen, wo sie die kugel in die handt kriegten, wolten sie wol zwölf fegel treffen, da doch nur neune auf der leich stehen, biß sie erfaren, daß neben der leiche auch ein weg beihin gehet. Erl. 39, 269 (1534). Auch Hertel gibt das einfache lech für einen Theil Thüringens in der Bed. 'Spielplatz'. Auffallend ist aber das Geschlecht des Wortes in der Lutherstelle, leich ist sonst nur als m. und n. belegt, möglich wäre, dass die leiche eingewirkt hätte. Vgl. noch leich in Grimm. Wtb. 6. 611. P. P.

Zu S. 365, 1 2 gegen den predigen entweder = g. dem predigen oder = g. den predigten. Aber quae und quam können nur auf praedicatio oder die predig gehen, es wäre also der predigen zu setzen. Oder den predigen als Plural zu nehmen und sunt für est, quas für quam. Die Handschrift ist an dieser Stelle sehr flüchtig, Versehen also noch leichter als sonst schon möglich. Zu praedicat ist wohl 'man' als Subj. zu denken. P. P.

Zu 385, 9 vgl. da scheiden sie sich wie Winter und Sommer (Erl. ² 10, 232). A. B.

Zu S. 395, 4 5, vgl. 24/25. Nach dem Aurifaberschen Texte erwartet man nesciverunt, dann aber würde pauci nicht passen. Wenn nicht in dem pauci ein Schreib- oder Lesefehler für plurimi steckt und sciverunt f. nesciverunt verschrieben ist — welches beides zu gleicher Zeit man wohl nicht gut annehmen kann — so kann der Sinn nur sein: Hieronymus, Origenes und wenige [andere] Lehrer haben es gewusst. Ob Luther das nach Lage der Dinge sagen konnte, das entzieht sich der Beurtheilung des Nichttheologen. Aurifaber hätte dann seine Vorlage missverstanden oder diese hätte dann eine falsche Auffassung dargeboten. Dass Rörer beim Schreiben des Satzes erst multi oder plurimi nesciverunt vorschwebte und sich ihm dann pauci sciverunt unterschob, wie D. Buchwald anzunehmen geneigt ist, will mir nicht recht wahrscheinlich vorkommen. P. P.

Zu 400, 30 f. vgl. Kommt du aber mit großen Hopfenjäden voll Werfen Erl. 12, 317.
A. B.

S. 409, 9 in den Worten und Gott helt muss ein Schreib- oder Setzfehler stecken; rielleicht soll es heissen und so helt. A. B.

Zu S. 436, 25 vgl. Erl. 34, 224: wo er [Got] nicht mit im schiff ist, da feret man nimmer wol. So in der 1527 erschienenen Bearbeitung der Genesispredigten, aber auch

die handschriftliche Überlieferung enthält das Wort *vgl. Unsere Ausg. 14, 455, 14, 15, weniger deutlich 455, 34 35. Agricola Nr. 29 will es aus der Erzählung von Christus und seinen Jüngern auf dem Meere erklären, aber es gehört doch wohl in eine Reihe mit ähnlichen Redensarten, die auf dem Gedanken der Gemeinsamkeit, welche die Schiffsgäste umschliesst, beruhen. In Luthers Sammlung lautet Nr. 257: Sind wir doch auch mit ihm schiff vgl. dazu die Nachweise von E. Thiele in seiner Ausgabe. P. P.*

S. 464 ist in der neben 34 stehenden Datumsangabe 22. Oktober zu setzen st. 18. Oktober.

S. 466, Z. 1 v. u. ist zu setzen: 27 dem andern D und alle Gesamtausg.] dem ersten ABC

Zu S. 468, 32. Diese sprichwörtliche Wendung auch sonst bei Luther, z. B. Erl. 27, 159; 49, 81; 50, 219. P. P.

Zu S. 490, 10/11. Das beliebte Sprichwort auch sonst bei Luther z. B. Erl.² 20, 108 (1542). Vgl. Wauer 2, 1226 u. Grimm Wärb. 8, 63. ram (rom) jafen (ohne dass die alten Kessel genannt werden) z. B. Erl. 31, 305; 32, 130; mit rom beschmigen 51, 109. P. P.

Zu S. 490, 11/12 vgl. Erl. 44, 21, wo aber das Sprichwort nur halb angeführt wird; die Holle wird nicht genannt. P. P.

Zu S. 492, 18. Komma nach Ach wohl mit Recht gesetzt. Es werden drei bekannte Wallfahrtsorte genannt, darauf ebenfalls drei an verschiedenen Orten sich findende Ziele der Wallfahrten: Marienkirchen, blutende Hostien, Klosterkirchen. P. P.

Zu S. 497, 7/8 = 498, 10/11. Dieses Sprichwort auch in den Tischreden (Forstemann-Bündsel 1, 206 = Colloquia Bündsel I, 257). Hier also hat Aarifauber das Sprichwort aus der Überlieferung geschöpft. vgl. zu S. 359, 15/16. P. P.

Zu S. 498, 12 ff. ist zu verweisen auf die Versuorelle Der slegel in v. d. Hagens Gesamtabenteuern, Nr. XLIX (II, 467 ff.). Zur Verbreitung des auch von Hans Sachs behandelten Stoffes vgl. v. d. Hagen II, LVIII ff.; Pauli, Schimpf und Ernst hsg. von Osterley (zu Nr. 435); Simrock, Die Quellen des Shakespeare II², 232. Auch in Luthers Tischreden wird desselben Stoffes gedacht (Colloquia, Bündsel I, 256 f.). A. B.

Zu S. 533, 4 ff. Statt des ininitis der Hdschr. ist vielleicht iudeis zu lesen: wie auch heute nach dem bürgerlichen Recht nicht mit Unrecht den Juden Ehre und Nutzung der Bürger nicht zugestanden ward. Sie wohnen nicht mit den andern, sie geben nicht dieselben Steuern wie die Bürger usw. Ich verlanke diese Vermuthung Herrn Landgerichtsrath K. Rhode in Berlin. P. P.

S. 541, 15 lies Haetenus st. Hoe Die Hs. hat Hae Ist locutum passivisch zu nehmen?

Zu S. 545, 29. Ad patibulum tu et rotam vgl. Luthers Sammlung Nr. 332: Aus an galgen. P. P.

S. 546, 13 zu ein ansprach ist wohl teide zu ergänzen. ansprach = 'Anspruch': es soll, wie aus 2. Mose 22, 7 hervorgeht, der in Anspruch genommen werden, der das Gut in Verwahrung genommen hat. P. P.

Zu S. 546, 14 u. 30 gelt macht schelt ist die gewöhnliche Form des Sprichworts, die ich aber nur aus mittelbaren Lutherischen Schriften nachweisen kann: Erl. 43, 224; Losche, Anal. Luth. Nr. 469. In Unserer Ausg. 19, 381, 5 (Ansl. d. Propht. Habakuk von Luther selbst hsg.) dagegen finden wir: Geltt macht diebe. Gelft macht scheltete. Ich habe darum die an unserer Stelle überhieferten Formen schelt und scheltt stehen lassen, weil es möglich ware, dass L. geltt macht scheltt wirklich gesagt und in BR nur durch die Erinnerung an geltt macht schelt die Form scheltt entstanden ware. Allerdings scheint geltt macht scheltt sonst nicht nachweisbar. P. P.

Zu S. 548, 10. non gettenē ein spirenstangl = nihil essent 548, 30. In spirenstangl steckt erstens offenbar das *nl. ml. spir* = 'Spitze, bes. des Grases u. Kornes', übertragen 'ein wenig, eine Kleinigkeit'. Lübbers-Walther: *Brem. Wtb.* 4, 954; Klein, *Provinzialwtb.* (Duderstadt); Vilmar, *Idiotikon von Kurhessen* 393; Hertel, *thür. Sprachsch.* 230. Und ausserdem stengel, das Müller-Zarncke II, 2, 641^a auch in letzterer Bed. belegt. So ist spirenstangl vielleicht = spir un(d) stengel; non gettenē ein spirenstangl also = 'sie gelten ein nichts und noch ein nichts'. P. P.

Zu S. 549, 8. Mit *Tria r* weist Luther auf den Anreiz der 3gliedrigen Formel hin, in der die richterliche Wirksamkeit Gottes beschlossen sein soll. *Räumen* = *nhd. mhd. rāmen* (Leerer; Lübbers-Walther), *rōnen*, besonders *ml.* auch *rāmen* begegnet. Im *Nhd.* für sich nur noch selten belegt, verdunkelt erhalten in *anberaumen*. Die Bed. ist 'zielen, trachten, ins Auge fassen', auf richterliche Thätigkeit bezogen, wird man wohl die *mod.* belegte Bedeutung 'beschliessen, bestimmen', namentlich *ramen stede unde tit*, 'Ort und Zeit des Gerichts anberaumen' ins Auge zu fassen haben. *richten* der allgemeinste Ausdruck der richterlichen Thätigkeit = 'Recht sprechen', *rechlen* uns heute nur noch in der Bed. 'das Recht anrufen' geläufig, wird grade von Luther in der Bibel in der Bed. 'einen Rechts-handel untersuchen' gebraucht und von Gott ausgesagt, vgl. besonders *Jes.* 3, 13; *Jer.* 25, 31. P. P.

Zu S. 560, 7. *zumeffig* ist wohl ein aus der *abr.* Fügung *ze mäze* (Leerer), *to mäte* (Schüller-Lübbers) gebildetes Adj. Es muss in der Bedeutung dem alten ziemlich entsprechen, also = 'schicklich, angemessen, entsprechend' sein. P. P.

Zu S. 562, 17. Statt der *Klingen-sichel* ist nach D. Buchwalds freundlicher Mittheilung -sichel zu lesen möglich. Das könnte man als Abkürzung von *schilling* nehmen und *Klingen-schilling* als gleichbedeutend mit dem *zaf* 8 = *zalpfennig* d. i. 'Rechenpfennig' (vgl. meine Anm. zu *Unserer Ausg.* 20, 526, 28), den BR 562, 34 an der Stelle bietet. Eine solche Zusammensetzung ist sonst nicht belegt, ihre Bedeutung müsste sein: ein Schilling, der nur klinget, keinen Werth hat. *Klingen-* scheint auf *Zuss.* mit einem *Subst.* *klinge* hinzuweisen, doch vgl. Luthers *Singentanz* 2. Note 32, 18. Wollten wir bei der Lesung -sichel bleiben und dieses etwa als *Schelle* fassen, so würden die Schwierigkeiten noch vermehrt, weil der *sch* und *Schelle* nur weiblich ist, ausserdem damit auch die Übereinstimmung mit BR aufgegeben würde. Höchstens konnte man, wie in einem früheren Falle (siehe Nachtr. zu 548, 10) daran denken, das -en- als Sprechform eines *und* aufzufassen. Aber was sollte dann *kling* bedeuten? Auf die bei Luther (*Erl.* 27, 369, 30, 74) vorkommende *Rebensart* *Zahlpfennige* für *rheinische* (Gutden geben weist Dr. Berger hin. P. P.

Zu S. 570, 9 10 u. 26/27. Die beiden sprichwörtlichen *Rebensarten* auch in Luthers Sammlung Nr. 256 u. 406. — Zu Z. 12. *Wer schmerzt der feret*, wie das Sprichwort noch heute z. B. in Schlesien gehört wird, vgl. *Also gehts*, *wer baß schmerzt*, *der feret baß*, das E. Thiele zu Nr. 256 auführt (16. Jh.) und *Wer gut schmerzt*, *der gut fährt*, wie man heute vielfach in Ostmitteldeutschland sagt. P. P.

Zu S. 596, 6 und 618, 11, 12. Dieses Sprichwort sehr häufig bei Luther (zuweilen statt oder neben *capell* auch *freymar*, *taberne*), z. B. *Erl.* 2 4, 278; 2 5, 385; 27, 323; 39, 160 (vgl. 164 unten). 283; 43, 261 328; 44, 35, 48, 50; 48, 249; 49, 384. P. P.

Zu S. 613, 1/3. Diese beiden Sprichwörter braucht Luther zusammen auch sonst, vgl. *Unsere Ausg.* 11, 275, 32 35 und meine Anm. zur Stelle. P. P.

Zu 613, 11/12 einem die *Badstube* heizen kann nur soviel besagen, wie noch heute 'einem warm machen, einem einheizen'. Hier kann diese Bed. nicht eurliegen, es fehlt die *Person*, für die die *Badstube* geheizt werden sollte. Vielmehr wird das *Heizen* der *Badstube* als etwas Gott und den Christen Gemeinsames hingestellt und in einem offenbar beabsichtigten Wortspiel mit *heißer* und *läßter* 612, 13 (= *inbentem et negligentem* 612, 32)

wird Gott die Rolle des heigērs, den Christen die der Iaffer zugetheilt. Iaffer aber bedeutet sowohl den der andern zur Ader lässt, also den Bademeister oder Bader, als auch den, der sich zur Ader lassen lässt, also den Badegast. Offenbar schreibt Luther in diesem Zusammenhange letztere Bedeutung vor. Wenn Gott nicht die Badstube heizt, d. h. nicht seinen Geist gibt zum Vollbringen des Gesetzes, so können die Christen sich nicht zur Ader lassen lassen, sie können das, was in der Badstube gsschehen soll, nicht vollbringen, d. h. das Gesetz nicht erfüllen. P. P.

Zu S. 616, 8. Das Sprichwort auch in Luthers Sammlung Nr. 236, doch ohne den parallelen Satz von den alten schelken. Aber sonst gebraucht er es meist mit letzterem, wie E. Thiele zu Nr. 236 nachweist. P. P.

Zu 625, 8. Die Stelle von den Häresicen steht bei Augustin in dessen Sermo XLVI de pastoribus in Ezech. 34, 1—16, c. VIII und lautet: Diversis locis sunt diversae, sed una mater superbia omnes genuit (Migne Patrol. lat. 38, 280). A. B.

Zu S. 635, 15/16. Es ist ein humoristischer Gebrauch von weichen gemeint, wie er von Lexer 3, 882 nachgewiesen wird: wen ich mit dirre krucken wihe, der gedenket min ummer mē: einen mit starken slegen wihen zuo mengem smehin ampte. P. P.

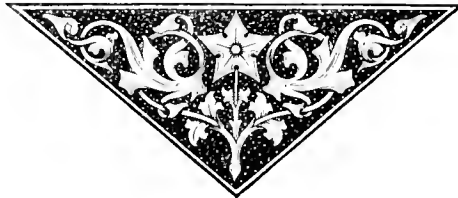
Zu S. 153, 25. rein fein scheint zunächst im Sinne äusserer Heiligung verstanden werden zu müssen, etwa wie 412, 2, 15. 413, 8. Aber Rörers Nachschrift hat 153, 4 abituri dafür, und Walch hat rein fein zu reifen verbessert. In der That trifft letzteres den Sinn der Stelle, die auf 2. Mose 8, 27 zu beziehen ist. Dann würde rein fein, ähnlich wie der von Luther gelegentlich seiner römischen Reise gebrauchte Ausdruck Reinzug (vgl. Th. Erlc, Luthers Reise nach Rom. Berlin 1899. S. IX), zu erklären sein als (h)erein fein, wobei herein im Sinne von 'hinein' (d. i. in die Wüste) verwendet wäre, was allerdings nach Grimm 4, 2, 1084 erst im 18. Jhd. nachweisbar wäre. A. B.

Zu 327, 36. der hat ein Haus gepochet ist, wie die weitere Ausführung Aurifabers zeigt, gemeint im Sinne von 'delevit, ravarit' (Grimm 7, 1960). Das würde auch zu den beiden andern Beispielen (Z. 34 einen Hund schlagē; Z. 35 einen Man gewundet) gut passen. Rörer hat aber 327, 7 Edificavit domum. Vielleicht stand also in Aurifabers Vorlage gepawet, wofür er gepochet las und demgemäss den Nachsatz ergänzte. A. B.

Zu S. 345, 2ff. 20ff. vgl. Juvenals 15. Satire. A. B.

Zu S. 522, 21ff. Epicharmus wird irrthümlich ein Griechischer Fürst genannt; gemeint ist der sizilische Komödienlichter. A. B.

Zu S. 523, 17. Dies von der Fleischbank hergeleitete Bild (dazu Grimm 1, 1109) auch Erl. 13, 27. A. B.





Papier von Gebrüder Laiblin in Füllingen (Württemberg).